



HANDBUCH

DER

RÖMISCHEN ALTERTHÜMER

VON

JOACHIM MARQUARDT UND THEODOR MOMMSEN.

SECHSTER BAND.

RÖMISCHE STAATSVERWALTUNG VON J. MARQUARDT. III.

LEIPZIG

VERLAG VON S. HIRZEL.

1878.

RÖMISCHE

STAATSVERWALTUNG

VON

JOACHIM MARQUARDT.

DRITTER BAND.

LEIPZIG

VERLAG VON S. HIRZEL.

1878.

VORWORT.

Der vorliegende Band, mit welchem die Darstellung der römischen Staatsverwaltung abschliesst, ist, wie die früheren, neu gearbeitet. Ich bin bemüht gewesen, den Stoff zweckmässiger zu ordnen, die Fehler der ersten Bearbeitung zu verbessern, die Lücken derselben zu ergänzen und die in den letzten zwei und zwanzig Jahren über das römische Sacralwesen mit erfreulichem Erfolge angestellten Untersuchungen für meinen Zweck zu verwerthen und hoffe, dass diese neue Ausgabe, obgleich auch sie dem Umfange nach die durch den Charakter des Handbuches gebotenen Grenzen nicht überschreitet, durch ihren Inhalt billigen Forderungen in höherem Grade entsprechen wird, als es der erste Versuch der Behandlung dieses Gegenstandes konnte. Die Erörterung meines Freundes Prof. G. Roeper über den Aberglauben der römischen Kaiserzeit (erste Ausg. S. 116 ff.) habe ich nicht wieder aufgenommen, weil ich lebhaft wünsche, dass der Verfasser seine Untersuchung über des Bolus Φυσικὰ βοηθήματα, aus welcher dies Fragment genommen war, vollständig zur Veröffentlichung gelangen lassen möge, wozu es doch nur eines Antriebs bedürfen wird. Dagegen hat Herr Prof. L. Friedlaender den Abschnitt über die Spiele, mit welchem er sich an der ersten

Ausgabe dieses Bandes zu einer Zeit, in welcher ich durch die Berufung in ein neues Amt an der Vollendung meiner Arbeit verhindert war, auf meine Bitte bereitwillig und hülfreich betheiligte, auch für diese Auflage neu bearbeitet. Dem Schlusse des Bandes sind Register beigegeben worden, welche die Benutzung des Buches erleichtern werden.

Gotha den 3. November 1878.

INHALT.

IV. Das Sacralwesen.

Einleitung.

Die Epochen der römischen Religionsgeschichte.

Erste Periode. Der römisch-sabinische Götterkreis.

Zweite Periode. Von dem Ende der Königsherrschaft bis zu den punischen Kriegen.

Dritte Periode. Von den punischen Kriegen bis zum Ende der Republik.

Vierte Periode. Die Kaiserzeit.

Göttereulte.

Die Spiele
von Ludwig Friedlaender.

Die Feiertage des römischen Calenders.

RÖMISCHE STAATSVERWALTUNG

IV

DAS SACRALWESEN

Einleitung.

Der röm. Cultus ein Theil der Staatsverwaltung.

Zu den schweren Conflicten, welche durch den Gegensatz zwischen Staat und Kirche seit dem Mittelalter in Europa hervorgerufen und noch jetzt nicht zu ihrer Lösung gelangt sind, hat in Rom eine Veranlassung niemals vorgelegen. Wie der römische Staat nach alter Ueberlieferung eine Schöpfung der Könige ist, so ist es auch der römische Cultus; die weltliche und die geistliche Macht sind ursprünglich in einer Person vereinigt. Von den Königen gingen, wie die politischen Institutionen, so auch die gottesdienstlichen Anordnungen aus; sie selbst waren die obersten Priester,[1]) welche zwar religiöse Vorstellungen und Gebräuche vorfanden, — denn diese sind so alt als die Menschheit selbst — aber die römische Gottesverehrung gesetzlich organisirten und als Urheber eines Sacralrechts betrachtet werden, das noch spät unter dem Namen der *leges regiae* existirte.[2]) Auch in der Republik sind die Priester Staatsdiener[3]) und gehört das ganze Sacralwesen in die Staatsverwaltung. So wie Numa die Priesterthümer eingesetzt und die Cultstätten und Festtage angeordnet hatte, an welchen der Gottesdienst statt finden sollte,[4]) so wurde bei jeder Coloniegründung zunächst dem mit der Ausführung der-

---

1) S. Mommsen Staatsrecht II², S. 11 ff.

2) Ueber diese später unter dem Namen des *ius Papirianum* bekannte Sammlung s. Mommsen a. a. O. S. 41 ff. Die *leges* selbst findet man bei Dirksen Versuche zur Kritik und Auslegung der Quellen des Römischen Rechts. Leipzig 1823. 8. S. 234 ff. M. Voigt Ueber die *leges regiae* in Abhandl. der phil. hist. Classe der Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften. Bd. VII n. VI. Leipzig 1876. 8. Bruns *Fontes iuris Romani antiqui* ed. 3. p. 1 ff.

3) Wie sie trotzdem von den eigentlichen Beamten sich ihrer Stellung nach unterscheiden, erörtert Mommsen a. a. O. S. 17.

4) Numa gilt als der Begründer des römischen Cultus. S. Liv. 1, 20. Dionys. 2, 63. 73. Cic. *de rep.* 2, 15, 27. Julian bei Cyrillus *contra Julian.* p. 193 D. Spanh. οὗτος (Numa) τοὺς πλείστους τῶν ἱερατικῶν κατέστησε νόμους. Vgl. Ambrosch über die Religionsbücher der Römer S. 27 ff. Schwegler R. Gesch. I, 2 S. 540—545.

selben beauftragten Beamten,[1]) für die Folge aber den Magistraten der Colonie die Vollmacht ertheilt, die Festtage, die heiligen Handlungen und die Personen zu bestimmen, welche bei denselben zu fungiren hatten.[2])

Der Staat kann auf die Religionsübung nur äusserlich und zwar in zweierlei Weise einwirken, erstens indem er gewisse Culte entweder selbst übernimmt oder doch gestattet, und zweitens, indem er den Ritus feststellt, der bei denselben zur Anwendung kommen soll; er hat aber dabei mit Objecten zu rechnen, welche gegeben sind, d. h. mit den göttlichen Mächten, denen nach dem gemeinsamen althergebrachten Glauben des Volkes der Einzelne wie der Staat unterworfen ist. Man hat daher öfters den Versuch gemacht bei der Darstellung der römischen Religionsverhältnisse nach derselben Methode zu verfahren, welche sich für die Erörterung des griechischen Cultus von selbst darbietet, nämlich zuerst von den Gottheiten zu handeln, auf deren Verehrung das römische Sacralsystem berechnet war, und daran die Darstellung des letzteren zu knüpfen; allein diese Methode hat grosse Schwierigkeit. Von einer Mythologie, wie sie die Griechen haben, kann in Rom nur in sehr bedingter Weise die Rede sein; das Wesen der römischen Gottheiten ist von dem der griechischen so verschieden, die Erforschung desselben war so sehr auf den Ritus angewiesen, dass es sicherer erscheint, aus der äusseren Form des Cultus auf dessen geistigen Inhalt einen Schluss zu machen, als von Gottheiten auszugehen, welche sich nicht, wie die griechischen, als characteristische Persönlichkeiten individualisiren lassen. Dazu kommt, dass ein geschlossener römischer Götterkreis nicht vorhanden war. Die ältesten römischen Götter sind den mit den Latinern verwandten italischen Stämmen gemeinsam; eine Untersuchung über dieselben würde auf die Anfänge der italischen Cultur eingehen müssen und bei dem jetzigen Stande der vorhandenen Quellen nur dürftige Aufschlüsse

Verschiedenheit des griechischen und röm. Cultus.

1) Cic. *de l. agr.* 2, 35, 96: *Huc isti decemviri cum* 100 *colonorum ex lege Rulli deduxerint, centum decuriones, decem augures, sex pontifices constituerint.*

2) *Lex coloniae Juliae Genetivae* c. 64 (herausg. von Mommsen *Ephem. epigr.* III p. 92. und Giraud *Les nouveaux bronzes d'Osuna* Paris 1877. 8. p. 5): II *viri quicunque post coloniam deductam erunt, ii in diebus X proxumis, quibus eum magistratum gerere coeperint, at decuriones referunto — —, quos et quot dies festos esse et quae sacra fieri publice placeat et quos ea sacra facere placeat. Quot ex eis rebus decurionum maior pars, qui tum aderunt, decreverint statuerint, it ius ratumque esto, eaque sacra eique dies festi in ea colonia sunto.* Die Priester liessen die Decurionen in Comitien wählen. S. o. 68.

gewähren; mit der Erweiterung des römischen Staates erweiterte sich aber auch der Kreis der in Rom verehrten Gottheiten, immer neue fremde Elemente drangen in den einheimischen Cultus ein und das Object der Gottesverehrung war somit für verschiedene Zeiten ein verschiedenes.

Die Ueberlieferung.

Unsere Kenntniss des römischen Sacralwesens beruht zum grössten Theile auf den Forschungen des Varro und des Verrius Flaccus, welche, obwohl dem einfachen Glauben der alten Zeit bereits entfremdet, dennoch aus der Fülle der ihnen noch zugänglichen Ueberlieferung wie aus der Anschauung des Gottesdienstes selbst über das Wesen der römischen Religion mit viel grösserer Sicherheit zu urtheilen im Stande waren, als es uns die von polemisirenden Kirchenvätern und beschränkten Grammatikern fragmentarisch erhaltenen Auszüge aus ihren Werken gestatten. Von diesen beiden Gelehrten hatte Varro in seinen einundvierzig Büchern der Alterthümer den Gegenstand, welcher uns beschäftigen wird, in einer eigenthümlichen und für die römische Auffassung desselben characteristischen Weise behandelt. Die ersten 25 Bücher waren nämlich den menschlichen, die letzten 16 den göttlichen Dingen gewidmet und diese Anordnung rechtfertigte er dadurch, dass zuerst der Staat da sein müsse, ehe von *res divinae* die Rede sein könne. Er definirte also die *res divinae*, d. h. den Cultus, als eine Institution des Staates und legte seinem ganzen Werke den Satz zu Grunde, dass, wenn es gleich Götter von Anfang an gegeben habe, doch römische Götter, von welchen er zu reden denke, erst seit dem Bestehen des Staates anzunehmen seien.[1] Von den 16 Büchern der *res divinae* enthielt

1) *Augustin. de c. d.* 6, 41: *Ipse Varro propterea se prius de rebus humanis, de divinis autem postea scripsisse testatur, quod prius exstiterint civitates, deinde ab eis haec instituta sunt. — — Varronis igitur confitentis ideo se prius de rebus humanis scripsisse, postea de divinis, quia divinae istae ab hominibus institutae sunt, haec ratio est: Sicut prior est, inquit, pictor quam tabula picta, prior faber quam aedificium, ita priores sunt civitates quam ea, quae a civitatibus instituta sunt. Dicit autem prius se scripturum fuisse de diis, postea de hominibus, si de omni natura deorum scriberet.* In den letzten Worten will er offenbar sagen: wenn er im Allgemeinen von den Göttern hätte reden wollen, so hätte er dies zuerst gethan; er rede aber von römischen Göttern, und diese gebe es erst, seitdem der Staat existire. Hierauf geht der Schluss des Capitels: *Quod apertius alibi posuit — — ex naturae formula se scripturum fuisse, si novam ipse conderet civitatem; quia vero iam veterem invenerat, non se potuisse nisi eius consuetudinem sequi.* In demselben Sinne, wie Varro sagt der Consul bei Liv. 39, 15, 2: *Nulli unquam contioni, Quirites, tam non solum apta sed etiam necessaria haec solemnis deorum comprecatio fuit, quae vos admoneret, hos esse deos, quos colere, venerari precarique maiores vestri instituissent.*

das erste eine Einleitung, die übrigen 15 Bücher aber zerfielen in fünf Abtheilungen, jede zu drei Büchern. In der ersten Abtheilung, Buch 2. 3. 4, sprach er von den Personen, welche mit den *res divinae* zu thun haben, nämlich *de pontificibus*, *de auguribus*, *de XV viris sacrorum*, in der zweiten, Buch 5. 6. 7, von den heiligen Orten, *de sacellis*, *de sacris aedibus*, *de locis religiosis*; in der dritten, Buch 8. 9. 10, von dem Festkalender, *de feriis*, *de ludis circensibus*, *de scenicis*; in der vierten, Buch 11. 12. 13, von dem Ritus, nämlich den *consecrationes*, den *sacra publica* und den *sacra privata*. Erst in der fünften und letzten Abtheilung kam er auf die Götter selbst, deren er drei Classen unterschied, nämlich die *dii certi*, die *dii incerti* und die *dii praecipui atque selecti.*[1])

Die Aufgabe der folgenden Darstellung.

Die folgende Darstellung beabsichtigt, sich dem Gange der varronianischen Untersuchungen so weit anzuschliessen, als es die Beschaffenheit unserer Kenntniss des Gegenstandes und der verschiedene Umfang unserer Aufgabe gestattet. Sie wird sich ebenfalls an die äussere Form der Religionsübung halten und von dem mythologischen Material nur dasjenige in Betracht ziehen, was sicher erkennbar und für das Verständniss der sacralen Institutionen erforderlich ist, sie beruht aber auf einem Quellenmaterial, welches zwar für einige Lehren, z. B. die von den Priesterthümern, verhältnissmässig ergiebig, für andere aber in vielen Beziehungen unzureichend ist, und verzichtet daher auf eine gleichmässige Behandlung aller Theile; sie hat es endlich zu thun mit einer mehr als tausendjährigen Entwickelung, welche weit über die Zeit des Varro hinausgeht, und welche wir wenigstens in ihren Hauptzügen übersehen müssen, um für das Verständniss des Einzelnen einen Anhalt zu gewinnen. Wir beginnen deshalb mit der historischen Orientirung.[2])

1) Diese Angaben findet man bei Augustin. *de c. d.* 6, 3; die Fragmente selbst bei Merkel Ovid. Fast. p. CVI—CCXLVII.

2) Die geistreiche und anregende Schrift von B. Constant *Du polythéisme Romain, considéré dans ses rapports avec la philosophie Grecque et la religion chrétienne.* Paris 1833. zwei Bde. 8. hat zwar auf die folgende, für einen andern Zweck berechnete, und auf ein anderes Material basirte Darstellung keinen wesentlichen Einfluss ausgeübt, führt aber einige Puncte, die ich nur berühren konnte, vortrefflich aus. Constant unterscheidet vier Perioden der Entwickelung, indessen ohne diese näher zu begründen: die Königszeit, die Zeit der Republik bis zur Eroberung von Carthago; die Zeit von Carthagos Fall bis auf Hadrian; die Zeit von Hadrian bis zum Untergange des Heidenthums.

Die Epochen der römischen Religionsgeschichte.

Erste Periode.

Der römisch-sabinische Götterkreis.

Unter den drei Classen von Göttern, welche Varro annimmt, stehen obenan die *dii certi*, von welchen auch wir ausgehen. Nichts ist geeigneter, den durchaus practischen und nüchternen, poetischer und überhaupt künstlerischer Schöpfung unzugänglichen Sinn des ältesten römischen Volkes erkennen zu lassen, als diese Götterclasse, welche nicht aus einer unbewussten Entwickelung hervorgegangen, sondern auf bestimmten Satzungen beruhend, und auch traditionell auf die ersten Könige zurückgeführt, durch den Mangel aller plastischen Form und alles poetischen Schmuckes in einem geraden Gegensatze zu den griechischen Göttern steht, und das Erzeugniss reflectirenden Verstandes ist, welcher alle menschlichen Verhältnisse einem speciellen, positiv auf das Genaueste festgesetzten Cultus anweist. Fast zweihundert Jahre lang sollen die Römer kein Bild eines Gottes gekannt, [1] sondern ihre Götter durch ein einfaches Symbol, z. B. den Mars durch einen Speer, [2] bezeichnet haben, und es wird ausdrücklich berichtet,

Dii certi,

nicht bildlich dargestellt,

---

1) Varro bei Augustin. *de c. d.* 4, 31. *Dicit etiam* (Varro) *antiquos Romanos plus annos centum et septuaginta deos sine simulacro coluisse.* Plut. *Num.* 8. Clemens Alex. *Strom.* 1, 15, 71 p. 358 Potter: Νουμᾶς δὲ ὁ Ῥωμαίων βασιλεὺς — — διεκώλυσεν ἀνθρωποειδῆ καὶ ζωόμορφον εἰκόνα θεοῦ Ῥωμαίους κτίζειν. Ἐν γοῦν ἑκατὸν καὶ ἑβδομήκοντα τοῖς πρώτοις ἔτεσι ναοὺς οἰκοδομούμενοι ἄγαλμα οὐδὲν οὔτε πλαστὸν οὔτε μὴν γραπτὸν ἐποιήσαντο. Vgl. Cyrillus *contra Julian.* p. 193 E. Spanh. γέγραφε τοίνυν περὶ αὐτοῦ (Numa) Διονύσιος ὁ Ἁλικαρνασεὺς — ὅτι τεμένη μὲν καὶ ναοὺς ἱδρύσατο, βρέτας δὲ ἦν ἐν αὐτοῖς οὐδέν. Tertull. *Apolog.* 25: *Nam etsi a Numa concepta est curiositas superstitiosa, nondum tamen aut simulacris aut templis res divina apud Romanos constabat.* Vgl. Augustin. *de c. d.* 4, 9; 7, 5.

2) Arnob. *adv. nat.* 6, 11. Clemens Alex. *Protrept.* 4, 46 p. 41 Potter, beide nach Varro. Plut. *Rom.* 29. Justin 43, 3. Ueber andere Symbole der

dass im Vestatempel kein Bildniss der Göttin stand.[1] Mythen über Abstammung, Verwandtschaft und Liebesverhältnisse der Götter sind ihnen fast durchaus unbekannt,[2] sie verehren in ihren Göttern die abstracten Kräfte der Natur, unter deren Gewalt der Mensch in jedem Augenblicke zu stehen sich bewusst ist, die er sich aber gewinnen und dienstbar machen kann durch eine pünktliche Befolgung der äusseren Gebote, welche für die Verehrung der Götter vom Staate gegeben sind. Ueber diese Gebote belehrt der Staat den Privatmann,[3] soweit dies für dessen Verhältnisse nöthig ist; die Pflichten des Staates selbst gegen die Götter trägt er bestimmten Priestern auf, welchen es obliegt, die sie angehenden Gebote ebenso pünktlich zu erfüllen; alle Glieder der Gemeine nehmen Antheil an dieser Verehrung, und eine stete Gottesfurcht herrscht in allen Theilen des Staates.[4] Die Reli-

sondern Abstractionen.

Art s. Ambrosch Studien und Andeutungen im Gebiet des altrömischen Bodens und Cultus. Erstes Heft. Breslau 1839. 8. S. 6. Hartung Die Religion der Römer. Erlangen 1836. Th. II, S. 10. 11. Namentlich ist das Feuer Symbol der Vesta. Plut. *Camill.* 20; der Kieselstein Symbol des Jupiter. Serv. ad Aen. VIII, 641 *antiquum Jovis signum lapidis siliceni putaverunt esse.*

1) Ovid. *Fast.* 6, 295—298.

2) Ambrosch Studien S. 64.

3) Ambrosch a. a. O. p. 8. Hauptstellen sind Dionys. 2, 73: τοῖς δε ἰδιώταις ὁπόσοι μὴ ἴσασι τοὺς περὶ τὰ θεῖα ἢ δαιμόνια σεβασμούς, ἐξηγηταὶ γίνονται καὶ προφῆται. Plut. *Num.* 9: Ὁ δὲ μέγιστος τῶν Ποντιφίκων οἷον ἐξηγητοῦ καὶ προφήτου, μᾶλλον δὲ ἱεροφάντου τάξιν ἔχει, οὐ μόνων τῶν δημοσίᾳ δρωμένων ἐπιμελούμενος, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἰδίᾳ θύοντας ἐπισκοπῶν — καὶ διδάσκων ὅτου τις δέοιτο πρὸς θεῶν τιμὴν ἢ παραίτησιν. Liv. 1, 20, 6: *Cetera quoque omnia publica privataque sacra pontificis scitis subiecit, ut esset, quo consultum plebes veniret.* Cic. *de leg.* 2, 8, 20. *Quoque haec privatim et publice modo rituque fiant, discunto ignari a publicis sacerdotibus.*

4) Sall. *Cat.* 12: *Nostri maiores, religiosissimi mortales.* Liv. 1, 21: *Deorum assidua insidens cura, quum interesse rebus humanis coeleste numen videretur, pietate omnium pectora imbuerat.* Gell. 2, 28, 2. Cic. *de har. resp.* 9, 19: *Nec numero Hispanos nec robore Gallos nec calliditate Poenos nec artibus Graecos — — sed pietate ac religione atque hac una sapientia, quod deorum numine omnia regi gubernarique perspeximus, omnes gentes nationesque superavimus.* Am deutlichsten spricht hierüber Polybius 6, 56: μεγίστην δέ μοι δοκεῖ διαφορὰν ἔχειν τὸ Ῥωμαίων πολίτευμα πρὸς τὸ βέλτιον ἐν τῇ περὶ θεῶν διαλήψει. Καί μοι δοκεῖ τὸ παρὰ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις ὀνειδιζόμενον, τοῦτο συνέχειν τὰ Ῥωμαίων πράγματα, λέγω δὲ τὴν δεισιδαιμονίαν. ἐπὶ τοσοῦτον γὰρ ἐκτετραγῴδηται καὶ παρεισῆκται τοῦτο τὸ μέρος παρ' αὐτοῖς εἴς τε τοὺς κατ' ἰδίαν βίους καὶ τὰ κοινὰ τῆς πόλεως, ὥστε μὴ καταλιπεῖν ὑπερβολήν. ὃ καὶ δόξειεν ἂν πολλοῖς εἶναι θαυμάσιον. ἐμοί γε μὴν δοκοῦσι τοῦ πλήθους χάριν τοῦτο πεποιηκέναι. εἰ μὲν γὰρ ἦν σοφῶν ἀνδρῶν πολίτευμα συναγαγεῖν, ἴσως οὐδὲν ἦν ἀναγκαῖος ὁ τοιοῦτος τρόπος· ἐπεὶ δὲ πᾶν πλῆθός ἐστιν ἐλαφρὸν καὶ πλῆρες ἐπιθυμιῶν παρανόμων, ὀργῆς ἀλόγου, θυμοῦ βιαίου, λείπεται τοῖς ἀδήλοις φόβοις καὶ τῇ τοιαύτῃ τραγῳδίᾳ τὰ πλήθη συνέχειν. Auch Posidonius bei Athenaeus 7, 107 rühmt die εὐσέβεια θαυμαστὴ περὶ τὸ δαιμόνιον der Römer und Cicero *de leg.* 2, 7, 15 geht von ihr aus.

gionsübung war somit ebenso einfach in ihrem Apparate, als schwierig und complicirt in dem Ritual; [1]) ein Fehler in der Anwendung des vorgeschriebenen Cultus machte die ganze Handlung erfolglos; [2]) es war daher nöthig, für Gebet und Opfer das Ritual genau zu fixiren, was in verschiedenen Ritualbüchern durch die Pontifices geschah. Unter diesen Pontificalbüchern befindet sich eins, welches, so unvollständig auch die uns daraus erhaltenen Notizen sind, doch eine unverächtliche Auskunft über den Character des altrömischen Götterkreises giebt, nämlich die *indigitamenta*, [3]) d. h. eine officielle Sammlung von Gebetformeln, in welchen diejenigen göttlichen Mächte zusammengestellt waren, deren Hülfe in einem bestimmten Falle in Anspruch genommen werden musste, und von denen keine übergangen werden durfte, wenn ein günstiger Erfolg des Gebetes eintreten sollte. [4]) Die

Die Indigitamenta.

---

1) Cic. *de rep.* 2, 14, 27: *Sacrorum autem ipsorum diligentiam difficilem, apparatum perfacilem esse voluit: nam quae perdiscenda quaeque observanda essent, multa constituit, sed ea sine impensa.* Tertull. *Apol.* 21: *Numa, qui Romanos operosissimis superstitionibus oneravit* und mehr bei Ambrosch a. a. O. S. 27. 28. Schwegler, R. G. I, 2. S. 541.

2) Cic. *de har. resp.* 11, 23. Arnobius 4, 31.

3) Für die folgende Erörterung ist die grundlegende Untersuchung von Ambrosch Ueber die Religionsbücher der Römer benutzt worden. Vgl. Preller Römische Mythologie S. 119. 572 ff. A. Bouché-Leclercq *des pontifes de l'ancienne Rome.* Paris 1871. 8. p. 28 ff. Mommsen *Annali* 1848 p. 428.

4) Censorinus *de die nat.* 3: *Genius est deus, cuius in tutela ut quisque natus est, vivit. — Eundem esse genium et larem multi veteres memoriae prodiderunt, in quis etiam Granius Flaccus in libro, quem ad Caesarem de indigitamentis scriptum reliquit.* (S. Ambrosch a. a. O. Anm. 3.) — *Genio igitur potissimum per omnem aetatem quotannis sacrificamus, quanquam non solum hic, sed et alii sunt praeterea dei complures hominum vitam pro sua quisque portione adminiculantes, quos volentem cognoscere indigitamentorum libri satis edocebunt. Sed omnes hi semel in unoquoque homine numinum suorum effectum repraesentant, quocirca non per omne vitae spatium novis religionibus arcessuntur.* Servius ad Virg. Georg. 1, 21. *Dique deaeque omnes, studium quibus arva tueri*]: *Post specialem invocationem transit ad generalitatem, ne quod numen praetereat,* [*more Pontificum, per quos ritu veteri in omnibus sacris post speciales deos, quos ad ipsum sacrum, quod fiebat, necesse erat invocari, generaliter omnia numina invocabantur*]. (*Quod autem dicit*) *Studium quibus arva tueri, nomina haec numinum in indigitamentis inveniuntur, i. e. in libris pontificalibus, qui et nomina deorum et rationes ipsorum nominum continent, quae etiam Varro dicit. Nam ut supra diximus; nomina numinibus ex officiis constat imposita. Verbi causa ut ab occatione deus Occator dicatur, a sarritione deus Sarritor, a stercoratione Sterculinius, a satione Sator.* Ambrosch schliesst aus diesen Stellen, dass die *indigitamenta* Verzeichnisse der *dii certi* gewesen seien, und auch Erklärungen über das Wesen und die Art der Anrufung derselben enthalten hätten. Dies ist indessen nicht anzunehmen, da die Gruppe der *certi dei*, welche wir in den Indigitamenten finden, nur zu praktischen Zwecken und zum Theil sehr willkührlich zusammengestellt ist. So fehlt unter den gleich anzuführenden Göttern, die der Flamen bei dem *Sacrum Telluris* anrief, eine ganze Anzahl von Saatgott-

Sitte, Gebet und Opfer an eine Reihe göttlicher Mächte gleichzeitig zu richten ist zwar nicht specifisch römisch, sondern findet sich auch in der oskischen Weihinschrift von Agnone, welche sich auf gleichzeitige Errichtung von Altären für eine ganze Anzahl von Göttern bezieht,[1] sie wird aber in Rom so allgemein beobachtet, dass selbst Varro seine Bücher über den Landbau mit einem Gebet an zwölf Götter und Virgil seine Georgica mit der Anrufung zuerst von zehn, dann aber auch von sämmtlichen Göttern und Göttinnen zusammen beginnt. In den Acten der Arvalen findet sich ein Verzeichniss der zahlreichen Gottheiten, welche bei dem Piacularopfer im Haine der Dea Dia betheiligt waren,[2] und wenn der Flamen das *sacrum* der Tellus und Ceres feiert, so gilt sein Opfer nicht blos den beiden Göttinnen, sondern er ruft für zwölf verschiedene Acte, welche alljährlich von einer Aussaat bis zur anderen vorgenommen werden, zwölf auf diese Acte bezügliche Personificationen an, nämlich für das erste Pflügen der Brache den *vervactor*, für das zweite Pflügen den *redarator*, für das Furchenziehen den *imporcitor*, das Säen den *insitor*, das Ueberpflügen den *obarator*, das Eggen den *occator*, das Behacken den *sarritor*, das Gäten den *subruncator*, das Mähen den *messor*, das Zusammenbringen den *convector*, das Einfahren den *conditor*, das Ausfahren der neuen Saat den *promitor*.[3] Nach solchen Regeln des *ius divinum* die geeigneten Götter anrufen heisst *indigitare*[4]) und dazu gaben die *indigitamenta* die Anleitung. Allein in das Publikum ist von diesen Formularen, so viel man aus der uns zugekommenen fragmentarischen Ueberlieferung schliessen

---

heiten, welche, wie wir sehen werden, sich in einem andern Formular vereinigt finden. Uebrigens galten auch die *indigitamenta* als ein Werk des Numa. Arnob. 4, 73: *non doctorum in litteris continetur, Apollinis nomen Pompiliana indigitamenta nescire?*

1) Die Inschrift ist mehrfach herausgegeben. S. Mommsen Unteritalische Dialekte S. 128 ff.

2) S. die Acten des Jahres 224 und Henzen p. 143 ff.

3) Dies berichtet Fabius Pictor bei Serv. ad Ge. 4, 21. Ich habe statt *reparator* mit Salmasius *redarator* geschrieben, während Mommsen *arator* schreibt und *subruncinator* in *subruncator* verändert.

4) Macrob. 1, 17, 15: *Namque virgines Vestales ita indigitant: Apollo Medice, Apollo Paean.* 1, 12, 21: *Auctor est Cornelius Labeo — — hanc eandem Bonam (deam) Faunamque et Opem et Fatuam pontificum libris indigitari.* Serv. ad Aen. 8, 330: *Nam et a pontificibus (Tiberinus) indigitari solet.* Varro bei Non. p. 352, 32: *in parte precabantur Numeriae, quam deam solent indigitare etiam pontifices.*

kann, niemals mehr als ein kleiner Theil gekommen,[1]) der mit dem Privatleben in unmittelbarer Beziehung steht und dem einzelnen Bürger für häusliche Culthandlungen als Regulativ dienen konnte, also Gebete bei der Eheschliessung, der Geburt eines Kindes,[2]) Gebete in verschiedenen Perioden des Lebensalters und für den Beginn aller Berufsgeschäfte; der bei weitem grössere Theil, welcher für den Gebrauch der Priester und die Verehrung der Götter des Staates bestimmt war, ist weder im Alterthum profanen Schriftstellern bekannt geworden, noch uns, wenn man einige darauf führende Spuren abrechnet, weiter verständlich, als dass wir nach der Analogie des bekannten Theiles auf seine allgemeine Einrichtung schliessen können.[3]) Was uns von diesen Götterverzeichnissen überliefert ist, wird fast ausschliesslich auf Varro zurückgeführt,[4]) und dass dieser die *indigitamenta* selbst benutzte, kann nicht bezweifelt werden.[5]) Viel ungewisser ist

---

1) Die Bücher der *pontifices* wurden im Allgemeinen geheim gehalten. Canuleius sagt bei Liv. 4, 3, 9: *non ad fastos, non ad commentarios pontificum admittimur.*

2) Diesen Fall erwähnt ausdrücklich Varro bei Non. p. 352, 32.

3) So fand am 23. August ein *sacrificium publicum* für die Götter statt, welche bei Feuersbrünsten Hülfe leisten. Es sind Volcanus, Juturna und die Nymphen, welche für Wasser sorgen, Stata mater, die das Feuer zum Stehen bringt, und Ops Opifera. S. Mommsen und Jordan *Ephem. Epigr.* I p. 36. 230. 231. Vgl. Ambrosch a. a. O. S. 29—41; 58—61.

4) Augustin. *de c. d.* 6, 9: *Denique et ipse Varro commemorare et enumerare deos coepit a conceptione hominis, quorum numerum exorsus est a Jano; eamque seriem perduxit usque ad decrepiti hominis mortem, et deos ad ipsum hominem pertinentes clausit ad Naeniam deam, quae in funeribus senum cantatur. Deinde coepit deos alios ostendere, qui pertinerent non ad ipsum hominem sed ad ea, quae sunt hominis, sicuti est victus, vestitus et quaecunque alia, quae huic vitae sunt necessaria; ostendens in omnibus, quod sit cuiusque munus, et propter quid cuique debeat supplicari.*

5) Servius, der keine andre Quelle, als Varro hatte, sagt doch ad Aen. 2, 141: *quia et pontifices dicunt, singulis actibus proprios deos praeesse* und noch bestimmter identificirt er die Nachrichten des Varro mit den Indigitamenten selbst ad Ge. 1, 21. Varro citirt die Indigitamenta in Fragmenten des *Cato vel de liberis educandis* bei Non. p. 532, 22: *Statano et Statilino, quorum nomina habent scripta pontifices,* und p. 352, 32: *Numeriae, quam deam solent indigitare etiam pontifices,* und dass seine *dii certi* die der Indigitamenta sind, zeigt auch Arnob. *adv. N.* II, 65: *Ut enim dii certi certas apud vos habent tutelas — ita unius pontificium Christi est, dare animis salutem.* Vgl. Augustin. *de c. d.* 4, 22: *Quid ergo est, quod pro ingenti beneficio Varro iactat praestare se civibus suis, quia non solum commemorat deos, quos coli oporteat a Romanis, verum etiam dicit, quid ad quemque pertineat.* S. auch L. Krahner Grundlinien zur Geschichte des Verfalls der R. Staatsreligion. Halle 1837. 4. S. 53. Anmerk. Merkel Ovid. Fast. p. CXCI. Ambrosch a. a. O. S. 34 f.

es, ob die göttlichen Wesen, welche sowohl den Personen, d. h. den Subjecten jeder menschlichen Thätigkeit, als den Sachen, die das Object dieser Thätigkeit ausmachen, ihren Schutz gewähren, in den Indigitamenten selbst den Namen der *certi dii* führten,[1] oder ob diese Benennung von Varro herrührt. Denn die *incerti dii* sind ohne Zweifel eine Bezeichnung Varros, welche er von denjenigen Göttern brauchte, über deren specielle Wirksamkeit er keine Angabe vorfand,[2] und ebenso definirt er die *dii selecti* als solche, denen man Tempel gebaut habe, also nach ihrer Bedeutung für seine Zeit, nicht nach ihrem Wesen, wovon im *ius pontificum* allein die Rede sein konnte.[3] Am wenigsten Wahrscheinlichkeit hat es, dass die Erklärung der Namen, welche Varro giebt, aus den Indigitamenten geschöpft sei, denn hiefür spricht weder die Beschaffenheit dieser Erklärung noch der Zweck der *indigitamenta*,[4] die Namen selbst aber, welche er uns erhalten hat, sind folgende:

Götternamen der Indigitamenta.

1. Götter und Göttinnen, welche der Entwickelung des Menschen von seiner Empfängniss bis zu seiner Geburt vorstehen:

---

1) Bei Livius 27, 25, 9 sagen die Pontifices: *neque enim duobus nisi certis deis rite una hostia fieri.* Aber es wäre möglich, dass Livius den Ausdruck aus Varro entlehnt hat.

2) Bei Augustin *de c. d.* 7, 17 sagt Varro in der Einleitung zu dem Buche *de diis incertis*: *Cum in hoc libello dubias de diis opiniones posuero, reprehendi non debeo. Qui enim putabit iudicari oportere et posse, cum audierit, faciet ipse. Ego citius perduci possum, ut in primo libro quae dixi in dubitationem revocem, quam in hoc quae perscribam omnia ut ad aliquam dirigam summam.*

3) Varro bei Augustin *de c. d.* 7, 17: *De diis populi Romani publicis, quibus aedes dedicaverunt eosque pluribus signis ornatos notaverunt, in hoc libro scribam, sed ut Xenophanes Colophonius scripsit, quid putem, non quid contendam, ponam. Hominis est enim haec opinari, dei scire.*

4) Die Erklärungen sind deutlich als Etymologien des Varro zu erkennen, der auf diesem Felde nicht glücklich war. Consus kann ebensowenig *a consilio* seinen Namen haben, wie Luperca davon, *quod infantibus pepercit Lupa* (Varro bei Arnob. 4, 3), und von manchen Namen gab es verschiedene Erklärungen. Merkwürdig ist dagegen eine Stelle des Augustinus, auf welche Krahner *Varronis Curio de cultu deorum.* Neubrandenburg 1851. 4. p. 20 aufmerksam macht, und aus welcher hervorgeht, dass in der Zeit des untergehenden Heidenthums dergleichen Erklärungen bei dem Cultus selbst zur Rechtfertigung desselben verlesen wurden. Augustin. *ep.* 91 (202) ed. Bened. Vol. II p. 169: *At enim illa omnia antiquitus de vita deorum moribusque conscripta sunt longe aliter intelligenda atque interpretanda sapientibus. Ita vero in templis populis congregatis recitari huiusce modi salubres interpretationes heri et nudius tertius audivimus.* Neuerdings hat über die sprachliche Bildung der italischen Götternamen gehandelt Grassmann in Kuhn's Zeitschr. für vergleichende Sprachforschung Bd. XVI (1867) S. 101—119; 161—196.

Janus Consivius,[1]) *Saturnus*,[2]) *Liber* und *Libera*,[3]) *Fluonia*,[4]) *Alimonia*,[5]) *Nona*, *Decima*, *Partula*,[6]) *Vitumnus*, *Sentinus*.[7])

2. Die Geburtsgottheiten: *Juno Lucina*,[8]) *Diespiter*[9]) die das Kind ans Licht bringen; *Candelifera*, weil bei der Entbindung eine Kerze angesteckt wurde,[10]) zwei *Carmentes*, *Prorsa et Postverta*;[11]) *Egeria*,[12]) *Numeria*.[13])

1) Augustin. *de c. d.* 7, 2: *Nam ipse primum Janus, cum puerperium concipitur, unde cuncta opera illa sumunt exordium, minutatim minutis distributa numinibus, aditum aperit recipiendo semini.* 6, 9. Macrob. Sat. 1, 9, 16: *Consivium a conserendo, id est a propagine generis humani, quae Jano auctore conseritur.* Den Beinamen führt auch an Tertull. *ad Nat.* 2, 11. Lydus *de mens.* 4, 1, der ihn falsch erklärt

2) Die Ableitung des Cicero *de d. n.* 2, 25, 64: *Saturnus est appellatus, quod saturaretur annis* (vgl. 3, 24, 62. Lactant. 1, 12) beruht auf der Identificirung des Saturnus mit Κρόνος und χρόνος, wie er selbst angiebt. Die richtige Ableitung *a satu*, *„quod pertineat Saturnus ad semina“* hat schon Varro *de l. L.* 5, 64 und bei Augustin. *de c. d.* 6, 8. (7, 13. 19). Vgl. Tertull. *ad nat.* 2, 12. Dieselbe giebt Festus p. 186. p. 325ª. Der Zweifel, den an der Richtigkeit dieser Ableitung Buttmann Mythol. II, p. 20 ff. Klausen Aeneas und d. Pen. II, p. 866 wegen der verschiedenen Quantität von *sător sătus Sāturnus* äussern, hat Ritschl *De fictilibus litteratis Latinorum antiquissimis.* Berol. 1853. 4. p. 6 ff. beseitigt, indem er als die älteste Form des Namens *Saeturnus* nachweist, welche Form sich in der Inschrift eines alten Thongefässes *Saeturni pocolom* findet (C. I. L. I n. 48) und auch in Festi ep. p. 323 zu restituiren ist.

3) Augustin. *de c. d.* 6, 9. *Liberum a liberamento appellatum volunt, quod mares in coeundo per eius beneficium emissis seminibus liberentur: hoc idem in feminis agere Liberam.* 6, 11; 7, 2. 3. 21.

4) Festi ep. p. 92: *Fluoniam Junonem mulieres colebant, quod eam sanguinis fluorem in conceptu retinere putabant.* Arnobius 3, 30 nennt sie *Fluvionia*, Tertull. *ad nat.* 2, 11 *Fluviona*, Martianus Capella 2, 149 *Fluonia*.

5) Tertull. *de anima* 37: *deam Alemonam alendi in utero fetus.*

6) Mit der Partula wird die Nona und Decima zugleich angerufen, weil das Kind im neunten oder auch im zehnten Monate geboren werden kann. Tertull. *de anima* 37: *Nonam et Decimam a sollicitioribus mensibus, et Partulam, quae partum gubernet.* Gellius 3, 16, 10: *Parca, inquit (Varro), inmutata una litera, a partu nominata, item Nona et Decima a partus tempestivi tempore.*

7) Augustin. *de c. d.* 7, 2: *Ibi sunt et duo nescio qui obscurissimi, Vitumnus et Sentinus, quorum alter vitam, alter sensum puerperio largiuntur.* Vgl. c. 3. Tertull. *ad nat.* 2, 11: *Vitumnus et Sentinus, per quem viviscat infans et sentiat.*

8) Augustin. *de c. d.* 4, 11: *Lucina, quae a parturientibus invocetur.* Festus p. 305ᵇ. Arnob. 3, 23.

9) Augustinus *de c. d.* 4, 11. *Diespiter, qui partum perducat ad diem.* Tertull. *ad nat.* 2, 11.

10) Tertull. *ad nat.* 2, 11.

11) Gellius 16, 16: *Huius periculi deprecandi gratia arae statutae sunt Romae duabus Carmentibus, quarum altera Postverta cognominata est, Prorsa altera a directi perversique partus et potestate et nomine.* Tertull. *ad nat.* 2, 11. Es gab indessen noch eine andere Erklärung dieser Namen, nach welcher die Porrima oder Antevorta und Postvorta Schicksalsgöttinnen sein sollen, welche in die Vergangenheit und in die Zukunft schauen. Macrob. 1, 7, 20. Serv. ad Aen. 8, 336. Ovid. *Fast.* 1, 633 ff. Augustin. 4, 11: *in illis deabus, quae fata nascentibus canunt et vocantur Carmentes.* Diese Auffassung scheint dem Varro unbekannt gewesen zu sein. S. Merkel Ovid. Fast. p. CCXI.

12) Festi ep. p. 77: *Egeriae nymphae sacrificabant praegnantes, quod eam putabant facile conceptam alvum egerere.*

13) Varro bei Nonius p. 352, 29: *Qui contra celeriter erant nati, fere Nu-*

3. Götter, welche nach der Geburt für Mutter und Kind angerufen werden: *Intercidona*, *Deverra*, *Pilumnus Picumnus*;[1] *Opis, quae „opem ferat nascentibus, excipiendo eos sinu terrae“*,[2] *Deus Vagitanus qui „in vagitu os aperiat“*,[3] *Cunina, quae cunas tuetur*,[4] *Rumina propter rumam, i. e. prisco vocabulo mammam*,[5] *Nundina, a nono die nascentium nuncupata, qui lustricus dicitur*,[6] die *Genēta Mana*, welche alles im Hause geborene vor dem Tode beschützt[7] und die *Fata scribunda*, welche das Lebensgeschick des Neugeborenen feststellen.[8]

4. Götter des frühesten Kindesalters: *Potina* und *Educa*, die

---

merios praenominabant, quod qui cito facturum quid se ostendere volebat, dicebat, numero id fore; quod etiam in partu precabantur Numeriae, quam deam solent indigitare etiam pontifices. Ausserdem werden als Geburtsgöttinnen noch angeführt die Natio, welche in Ardea verehrt wurde (Cic. *de d. n.* 3, 18, 47), und die Nixi Dii, welche wohl auch nicht römischen Ursprungs sind. Festus p. 174b: *Nixi di appellantur tria signa in Capitolio ante cellam Minervae genibus nixa, velut praesidentes parientium nixibus, quae signa sunt qui memoriae prodiderint, Antiocho rege Syriae superato M' Acilium — — adportasse atque ubi sunt posuisse.* Vgl. Ovid. *Met.* 9, 294. Nonius p. 57, 18.

1) Augustin. *de c. d.* 6, 9: *Mulieri fetae post partum tres deos custodes commemorat* (Varro) *adhiberi, ne Silvanus deus per noctem ingrediatur et vexet, eorumque custodum significandorum causa tres homines noctu circumire limina domus et primo limen securi ferire, postea pilo, tertio deverrere scopis, ut his datis culturae signis deus Silvanus prohibeatur intrare; quod neque arbores caeduntur ac putantur sine ferro, neque far conficitur sine pilo, neque fruges coacervantur sine scopis, ab his autem tribus rebus tres nuncupatos deos, Intercidonam a securis intercisione, Pilumnum a pilo, Deverram a scopis.* Serv. ad Aen. 10, 76: *Varro Pilumnum et Picumnum infantium deos esse ait, eisque pro puerpera lectum in atrio sterni.* Vgl. zu 9, 4. Nonius p. 528: *Pilumnus et Picumnus dii praesides auspiciis coniugalibus deputantur.* Varro *de vita p. R. lib. II*: *natus si erat vitalis ac sublatus ab obstetrice, statuebatur in terra, ut auspicaretur rectus esse; diis coniugalibus, Pilumno et Picumno in aedibus lectus sternebatur.*

2) August. *de c. d.* 4, 11.

3) Trotz dieser Erklärung nennt Varro ihn nicht Vagitanus, sondern Vaticanus. S. Augustin. *de c. d.* 4, 11 und Gellius, 16, 17: *ita Vaticanus deus nominatus, penes quem essent vocis humanae initia, quoniam pueri, simul atque parti sunt, eam primam vocem edunt, quae prima in Vaticano syllaba est, idcircoque vagire dicitur, exprimente verbo sonum vocis recentis.*

4) Augustin. *de c. d.* 4, 8. 11. 21. 34. Lactant. *Inst.* 1, 20, 36. Varro bei Nonius p. 167, 32. Die Inschrift Orelli 1851 ist falsch. S. Mommsen I. N. 417*.

5) Varro bei Non. p. 167. Augustin. *de c. d.* 7, 11; 4, 11. Varro *de r. r.* 2, 11. Bei Plutarch Romul. 4 heisst sie 'Ρουμιλία, dagegen steht *Q. Rom.* 57 'Ρουμίνα. S. Schwegler, R. Gesch. I, 1. S. 422.

6) Macrob. 1, 16, 36. Vgl. meine Privatalterthümer I S. 12. 83.

7) Plin. *n. h.* 29, 58. Plut. *q. R.* 52. Die Göttin kommt auch in der oskischen Inschrift von Agnone vor, zu welcher über dieselbe handelt Mommsen Unteritalische Dialekte S. 137.

8) Tertull. *de anima* 39. Die *Fata scribunda* sind activ zu verstehen als schreibende Parcen, wie die noch zu erwähnenden Göttinnen Afferenda, Deferenda, Adolenda, Commolenda, Coinquenda und die gewöhnlich vorkommenden Formen *secundus* und *oriundus*.

das entwöhnte Kind essen und trinken lehren,[1] *Cuba*, die das aus der Wiege ins Bett gelegte Kind behütet,[2] *Ossipago*,[3] *quae durat et solidat infantibus parvis ossa*, *Carna*, die das Fleisch kräftigt,[4] *Levana, quae levet de terra*,[5] *Statanus, Statilinus*,[6] *dea Statina*,[7] die das Kind stehen lehren, *Abeona* und *Adeona*, die es bei den ersten Versuchen des Gehens unterstützen,[8] *Farinus*,[9] *Fabulinus*,[10] die ihm beim Sprechen helfen.

5. Die Gottheiten der weiteren Entwickelung des Kindes: die *Iterduca* und *Domiduca*, die es beim Ausgehen geleiten,[11] die *Mens*,[12] der *Deus Catius pater*,[13] der *Consus*,[14] die *Sentia*,[15] die es verständig machen, der *Divus Volumnus*, die *Diva Volumna* oder *Voleta*,[16] die *Stimula*,[17] die *Diva Peta*,[18] die ihm

---

1) Augustin. *de c. d.* 4, 11. 34; 6, 9. Bei Tertullian *ad nat.* 2, 11 Oehler heissen sie *Potina et Edula*, bei Donatus ad Terent. *Phorm.* 1, 1, 15 *Edulia et Potica*, bei Nonius 108, 19 = p. 111 Quicherat *Edusa et Potina*, bei Arnobius 3, 25 *Victa et Potua*.

2) Donat ad Terent. *Phorm.* 1, 1, 15.

3) Arnob, 4, 7. 8. Ossipagina heisst sie 3, 30.

4) Macrob. *Sat.* 1, 12, 31: *a Junio Bruto, quod pulso Tarquinio sacrum Carnae deae in Caelio monte voti reus fecerit. Hanc deam vitalibus humanis praeesse credunt. Ab ea denique petitur, ut iecinora et corda quaeque sunt intrinsecus viscera salva conservet. — Cui pulte fabacia et larido sacrificatur, quod his maxime rebus vires corporis roborentur.* Ein *fanum Carnae* bei Tertull. *ad nat.* 2, 9. Mehr bei Merkel Ovid. Fast. CXCIV f. Wenn Ovid. *F.* 6, 102 die Carna mit der Cardea, der *dea cardinis*, identificirt, so hat das eben so wenig Gewicht, als wenn er gleich darauf dieselbe Göttin Cranae nennt. Auf die Carna aber lässt sich recht wohl beziehen, was er v. 131—166 erzählt, dass dieselbe die *striges* abwehrt, die den Kindern das Blut aussaugen.

5) August. *de c. d.* 4, 11.

6) Beide nennt Varro bei Nonius p. 532, 24: *Statano et Statilino, quorum nomina habent scripta pontifices.* Den Statilinus allein Augustin. *de c. d.* 4, 21. Vgl. Tertull. *ad nat.* 2, 11.

7) Tertull. *de an.* 39. *dum prima etiam constitutio infantis super terram Statinae deae sacrum est.*

8) Augustin. *de c. d.* 7, 3; 4, 21.

9) Tertull. *ad nat.* 2, 11.

10) Varro bei Nonius p. 532, 24: *Sic quum primo fari incipiebant, sacrificabant divo Fabulino.*

11) Tertull. *ad nat.* 2, 11. Augustin. *de c. d.* 7, 3.

12) Augustin. *de c. d.* 4, 21: *deae Menti (commendabant nascentes), ut bonam haberent mentem.* 7, 3. Auf den Cult der Mens komme ich noch einmal zurück.

13) Augustin *de c. d.* 4, 21: *quid opus erat deo Catio patre, qui catos, id est acutos faceret.*

14) Augustin. *de c. d.* 4, 11: *deus Consus praebendo consilia.* Tertull. *ad nat.* 2, 11.

15) Augustin. *l. l.*: *Sentia sententias inspirando.*

16) Tertull. *l. l.* Augustin. *de c. d.* 4, 21.

17) Augustin. *de c. d.* 4, 11. 16.

18) Arnob. 4, 7. 8.

den Willen, die *Praestana* oder *Praestitia*,[1] die *Pollentia*,[2] der *Agonius* und *Peragenor* und die *Agenoria*,[3] und *Strenia*, die ihm die Kraft zur Ausführung desselben verleihen, die *Numeria* und *Camena*, die ihm beim Rechnen und Singen hülfreich sind,[4] die *Minerva*, die das Gedächtniss stärkt,[5] die *Paventia* oder *Paventina*, welche die Furcht benimmt,[6] die *Venilia*, welche die Hoffnungen erfüllt,[7] die *Volupia*, *Lubentina* oder *Lubia* und der *Liburnus*, welche die Freuden der Jugend gewähren,[8] und zuletzt die *Juventas* und *Fortuna barbata*, in deren Schutz der Erwachsene tritt.[9]

6. Die Gottheiten der Ehe (*dii nuptiales*): *Juno Juga, quam putabant matrimonia iungere*,[10] *Deus Jugatinus*,[11] *Afferenda ab afferendis dotibus*[12] *Domiducus*, *Domitius*, *Manturna*,[13] *Unxia*, *Cinxia*, *Virginiensis dea*,[14] *Mutunus Tutunus „qui est apud Graecos Priapus*,[15] *Subigus*, *Prema*, *Pertunda*, *Perfica*.[16]

---

1) Arnob. 4, 3. Tertull. *ad nat.* 2, 11. 2) Liv. 39, 7, 8.

3) Festi ep. p. 10. Tertull. l. l. Augustin. *de c. d.* 4, 11. Mai Class. Auct. Tom. VIII p. 50: *Agenoria, dea agendi.*

4) Alle bei Augustin. l. l. 4, 11. Von der Strenia Lydus *de mens.* 4, 4: φύλλα δὲ δάφνης ἐδίδοσαν, ἅπερ ἐκάλουν στρῆνα, εἰς τιμὴν δαίμονός τινος οὕτω προςαγορευομένης, ἥτις ἔφορός ἐστι τῶν νικῶν. Die Numeria ist offenbar verschieden von der Geburtsgöttin. 5) Augustin. l. l. 7, 3.

6) Augustin. l. l. 4, 11. Tertull. *ad nat.* 2, 11.

7) Augustin. l. l. 4, 11.

8) Augustin. l. l. 4, 8. 11. Tertull. l. l. Arnob. 4, 9, wo die Handschrift *Burnum* hat, aber sicher *Liburnum* zu lesen ist.

9) Augustin. l. l. 4, 11: *dea Juventas, quae post praetextam excipiat iuvenalis aetatis exordia — — et Fortuna barbata, quae adultos barba induat.* Tertull. l. l.

10) Festi ep. p. 104, 13. Verg. *Aen.* 4, 166 nennt sie *Juno pronuba.*

11) Augustin. *de c. d.* 6, 9. 12) Tertull. *ad nat.* 2, 11.

13) Augustin. *de c. d.* 6, 9: *Sed domum est ducenda, quae nubit; adhibetur et deus Domiducus; ut in domo sit, adhibetur deus Domitius; ut maneat cum viro, additur dea Manturna.*

14) Martian. Cap. 2, 149: *Iterducam et Domiducam, Unxiam, Cinxiam mortales puellae debent in nuptias convocare, ut earum et itinera protegas et in optatas domus ducas et quum postes unguent faustum omen affligas* (Preller liest *affigas*, vielleicht ist zu lesen *funestum omen affligas*) *et cingulum ponentes in thalamis non relinquas.* Festi ep. p. 63, 9. Arnob. 3, 25. Augustin. l. l. 6, 9.

15) Augustin. *de c. d.* 4, 11; 6, 9; 7, 24. Lactant. *Inst.* 1, 20, 36: *Mutinus, in cuius sinu pudendo nubentes praesident.* Tertull. *ad nat.* 2, 11. Apol. 25. Arnob. 4, 7. Festus p. 154b. *Mutini Titini sacellum fuit in Velis adversus * mutum Mustellinum in angi[portu], de quo aris sublatis balnearia sunt facta domus Cn. D[omiti] Calvini, cum mansisset ab urbe condita [ad pri]ncipatum Augusti [Caesaris inviolatum religioseque] et sancte cultum [fuisset, ut ex Pontificum libris] manifestum est, [in quibus significatur fuisse ad sacrarium s]extum et vicensimum — — ubi et colitur [et mulieres sacrificant] in e[o togis praetextis) velatae.* Ueber den Hochzeitsritus s. Rossbach Die Roemische Ehe. Stuttgart 1853. p. 370.

16) Die Erklärung dieser *numina* geben Augustin. *de c. d.* 6, 9. Arnob. 4,

7) Schutzgottheiten in besondern Lagen des Lebens: *Tutanus* und *Tutilina*, die man in der Noth anruft,[1]) *Viriplaca*, welche Frau und Mann versöhnt,[2]) *Orbona*, zu der die kinderlosen Eltern beten,[3]) *Caerulus*, der Gott der Blinden,[4]) *Viduus*, welcher Leib und Seele scheidet[5]) und in Todesgefahr angerufen wird, endlich die Todesgöttinnen *Libitina* und *Naenia*.[6])

Ausser den angeführten Gottheiten, welchen der Schutz der Personen obliegt, gab es zweitens eine Reihe von Göttern, unter denen alle einzelnen Geschäfte des Menschen so wie auch die Orte stehn, an welchen er dieselben ausübt.[7]) Das wichtigste Geschäft des Römers ist der Ackerbau und wir haben bereits oben ein Gebetformular angeführt, in welchem zwölf göttliche Wesen zum Schutze desselben angerufen werden. Solcher Gottheiten aber war eine viel grössere Anzahl vorhanden. Sie beginnen wahrscheinlich wieder mit *Janus*, ausdrücklich genannt aber werden ausser *Saturnus*[8]): *Sator* „*a satione*“,[9]) *Seia*, die Göttin der *sata frumenta*, *quamdiu sub terra sunt*,[10]) *Segetia*, Göttin der *frumenta, quum sunt super terram et segetem faciunt*,[11]) *Proserpina*, die Göttin der *frumenta germinantia*,[12]) *Nodotus*,

---

7. 11. Tertull. *ad nat.* 2, 11. Ein in Rimini gefundenes Amulet mit der Inschrift PREMA. MVTVNO ARIMN s. bei E. Braun *Annali* 1854. p. 83.

1) Varro bei Nonius p. 47, 28.

2) Valer. Max. 2, 1, 6: *Quotiens vero inter virum et uxorem aliquid iurgii intercesserat, in sacellum deae Viriplacae, quod est in Palatio, veniebant.*

3) Augustin. *de c. d.* 4, 7: *in tutela sunt Orbonae orbati liberis parentes.* Tertull. *ad nat.* 2, 15: *Orbona, quae in orbitatem semina extinguas.* Cic. *de d. n.* 3, 25, 63 erwähnt ein *fanum Orbonae ad aedem Larum* und Plin. *n. h.* 2, 16 eine *Ara Orbonae.*

4) Tertull. *ad nat.* 2, 15. Vgl. Serv. ad Aen. 7, 678.

5) Tertull. *ad nat.* 2, 15: *Viduus, qui animam corpore viduet, quem intra muros cludi non admittendo damnastis.* Sardinische Inschr. her. v. Bormann *Bullett. dell' Instit.* 1869 p. 186: *C. Julius municipi l. Felicio Viduo loc(um) ampliavit v(oti) c(ompos) l(ibens) m(erito).*

6) Arnob. 4, 7. Augustin. *de c. d.* 6, 9. Festi ep. p. 163: *Naeniae deae sacellum extra portam Viminalem fuerat dedicatum.* S. Becker Topogr. S. 567.

7) Augustin. de *c. d.* 6, 9: *Deinde coepit* (Varro) *deos alios ostendere, qui pertinent non ad ipsum hominem, sed ad ea, quae sunt hominis, sicuti est victus, vestitus et quaecunque alia quae huic vitae necessaria.*

8) Augustin. *de c. d.* 7, 13: *Saturnus, unus de principibus deus, penes quem sationum omnium dominatus est.*

9) Serv. ad Georg. 1, 21.

10) Augustin. *de c. d.* 4, 8. Macrob. Sat. 1, 16, 8. Plin. *n. h.* 18, 8.

11) Augustin. l. l.

12) Augustin. l. l. Arnob. 3, 33.

quem „geniculis nodisque culmorum praefecerunt“, [1]) *Volutina*, *„involumentis folliculorum“ praefecta*, [2]) *Patelana*, *„cum folliculi patescunt ut spica exeat“*; [3]) *Hostilina „cum segetes novis aristis aequantur“*; *Flora florentibus frumentis*; [4]) *Lactans „qui se infundit segetibus et eas facit lactescere*; [5]) *Lacturnus* qui *praeest „lactescentibus“*, [6]) *Matuta „maturescentibus“*; [7]) *Runcina „cum runcantur, id est a terra auferuntur“*, [8]) *Messia „a messibus“*, [9]) *Tutilina* für die *frumenta collecta atque recondita, ut tuto serventur“*, [10]) *Terensis quae praeest frugibus terendis*, [11]) *Picumnus*, *Pilumnus*, [12]) *Sterculius*, *Sterquilinius*, [13]) *Spiniensis*, *„ut spinas eradicet“*, [14]) endlich gehört auch *Robigus* [15]) und *Dea Robigo* [16]) in diesen Kreis, welchen am 25. April die *Robigalia* gefeiert werden, *„ne robigo frumentis noceat“*.

In derselben Weise, wie der Ackerbau, haben alle andern

---

1) Augustin. l. l. Arnob. 4, 7. 11.

2) Augustin. l. l.

3) Augustin. l. l. Dieselbe Göttin kam in den Indigitamenten noch in anderer Bedeutung vor; Arnob. 4, 7. *Patella numen est et Patellana, ex quibus una est patefactis, patefaciendis rebus altera praestituta.* Eine verwandte *potestas* hat auch die Panda, Arnob. 4, 3, welche nach Varro bei Non. *s. v. pandere* p. 40, 2. mit Ceres identisch ist. S. Mommsen, Unt. Dial. S. 135. 136.

4) Augustin. *de c. d.* 4, 8.

5) Varro bei Serv. ad Georg. 1, 315.

6) Augustin. *de c. d.* 4, 8.

7) *Matura* liest Ambrosch S. 21 bei Augustin l. l. statt *Matuta*. Doch s. Müller Etrusker II, S. 55 ff.

8) Augustin. l. l.

9) Tertull. *de spect.* 8.

10) Augustin. l. l. Die Seja (Segetia) und Tutilina genossen eine heilige Verehrung; wer sie nennt, der muss *ferias observare.* Macrob. *Sat.* 1, 16, 8. Plin. *n. h.* 18, 8. *Hos enim deos tunc maxime noverant, Seiamque a serendo, Segestam a segetibus appellabant, quarum simulacra in circo videmus. Tertiam ex his nominare sub tecto religio est.* Tertull. *de spect.* 8. Varro *de l. L.* 5, 163, aus welcher Stelle man ersieht, dass sie auf dem *Aventinus* ein Heiligthum hatte.

11) Arnob. 4, 7. 11, wo indessen in der Hdschr. *Noduterensis* steht.

12) Serv. ad Aen. 9, 4: *Pilumnus et Pitumnus fratres fuerunt dii; horum Pitumnus usum stercorandorum invenit agrorum, unde et Sterquilinius dictus est, Pilumnus vero pinsendi frumenti, unde et a pistoribus colitur.*

13) Nach Augustin. *de c. d.* 18, 15 ist Picus ein Sohn des Saturnus oder Sterces oder Sterculius. Vgl. Serv. ad Aen. 10, 76. Bei Tertullian *Apol.* 25 und *adv. n.* 2, 9 und Prudentius *Perist.* 2, 449 heisst er Sterculus; bei Plin. *n. h.* 17, 50 Sterculus; bei Lactant. 1, 20, 36 Sterculus. Vgl. Isidor *origg.* 17, 1, 3. An allen Stellen aber ist die Lesart zweifelhaft. S. Jan. ad Macrob. *Sat.* 1, 7, 25.

14) Augustin. *de c. d.* 4, 21.

15) Varro *de l. L.* 5, 16. Festi epit. p. 267. Serv. ad Ge. 1, 151. S. unten den Festkalender zum 25. April. Die Inschr. Orelli 1622 ist falsch. s. Mommsen C. I. L. V n. 56*.

16) Ovid. *Fast.* 4, 907. Tertull. *de spect.* 5.

Beschäftigungen ihre Götter; die Rinderzucht die *Bubona*, die Pferdezucht die *Epona*;[1] die Lämmerzucht die *Pales*,[2] neben denen *Flora*, die Göttin der blühenden Weide, und *Silvanus* von den Hirten verehrt werden; die Obstzucht die *Puta*[3] und *Pomona*;[4] die Bienenzucht die *Mellonia*;[5] das Forstwesen den *Nemestrinus*;[6] die Handlung des Opferns die *Adolenda*, *Commolenda*, *Coinquenda*, *Deferunda*.[7] Alle Theile des Hauses stehen unter eigenen Gottheiten, die *fores* unter dem *Forculus*; der *cardo* unter der *Cardea*; das *limen* unter dem *Limentinus*[8] und der *Limentina*;[9] ebenso alle anderen Localitäten; das *rus* unter der *Rusina*;[10] die *iuga montium* unter dem *Iugatinus*[11] und *Montinus*;[12] die *colles* unter der *Collatina*; die *Valles* unter der *Vallonia*;[13] allmähliche Erhebungen des Terrains unter den *Dii Limi*,[14] dem *Ascensus* und *Clivicola*,[15] wozu noch endlich die Götter bestimmter Localitäten kommen, wie *Aventinus*,[16] *Vaticanus*[17] und andere.

Dieses sind also die, uns freilich zum kleinsten Theile erhaltenen, Gottheiten, welche von Varro *Dii certi* genannt werden, weil ihr Begriff so genau fixirt ist, dass man weiss, an welche von ihnen man sich in jedem Momente zu wenden hat;[18] wenn

---

1) Augustin. *de c. d.* 4, 24. 34. Tertull. *ad nat.* 1, 11.

2) *Pales* oder *Pares*, deren Fest *Parilia* den 21. April fällt, wird *a pabulo* oder *a partu* abgeleitet. Serv. ad Ge. 3, 1: *invocat deam pabuli. — — Hanc Vergilius genere feminino appellat. Alii, inter quos Varro, masculino, ut hic Pales.* Dagegen Festi ep. p. 222, 12: *pro partu pecoris eidem sacra fiebant.* S. Grassmann in Kuhn's Zeitschr. XVI S. 179. Mommsen Unterital. Dial. S. 139. 286. Schwegler R. G. I, 1 S. 444.

3) Arnob. 4, 7.

4) Augustin. l. l. 4, 24. 34. Sie hat einen flamen.

5) August. l. l. 4, 34. Arnob. 4, 7. 8. 12.

6) Arnob. 4, 7.

7) Ihnen opfern die Arvalen. Marini *tav.* 32. Colonn. 2 lin. 5 und Vol. II p. 382. Henzen *Acta fr. Arv.* p. 147.

8) Augustin. *de c. d.* 4, 8. Tertull. *de idolatr.* 15. *de coron. mil.* 13. *contra Gnostic. scorpiace* 10, wo alle drei erwähnt werden. Den *Limentinus* hat auch Arnob. 4, 9. 11.

9) So ist vielleicht zu lesen Arnob. 4, 9, wo jetzt *Limum* steht.

10) Augustin. l. l. 4, 8.

11) Augustin. l. l.

12) Arnob. 4, 9.

13) Augustin. l. l.

14) Arnob. 4, 9.

15) Tertull. *ad nat.* 2, 15.

16) Gell. 16, 17.

17) Ambrosch, Studien I, p. 148.

18) Serv. ad Aen. 2, 141. *Pontifices dicunt, singulis actibus proprios deos praeesse. Hos Varro certe* (lies mit Ambrosch und Krahner *certos*) *deos appellat.*

dieselben bei den Kirchenvätern *dii minuti, obscurissimi* u. s. w. heissen,[1]) so ist diese Bezeichnung einmal nicht allgemein richtig, da auch Saturnus, Janus, Minerva unter diesen Göttern sind, und sodann insofern ungerechtfertigt, als die ursprüngliche Natur dieser Gottheiten dabei völlig ausser Acht gelassen wird. Unter den Tausenden von Namen, welche die Indigitamenta enthalten haben mögen,[2]) hat man, wie Ambrosch gezeigt hat, ursprünglich wenigstens nur Bezeichnungen verschiedener Functionen (*potestates*)[3]) zu verstehen, welche auf eine verhältnissmässig kleine Anzahl göttlicher Wesen zurückzuführen sind.[4]) Zuerst nämlich ist das Indigitiren seinem Begriffe nach eine Art des Gebetes, in welcher man einen oder mehrere Götter nicht im Allgemeinen, sondern mit Bezeichnung derjenigen Eigenschaften anrief, von welchen man Hülfe erwartete; man machte daher ein und denselben Gott mehrmals und zwar mit verschiedenen Attributen namhaft[5]) und bediente sich, wenn man über den passenden Namen zweifelhaft war, auch wohl der Formel: *Jupiter omnipotens vel quo alio nomine appellari volueris.*[6]) So beteten die Vestalinnen: *Apollo Medice, Apollo Paean,*[7]) so indigitirten die Pontifices die *Maia* als *Bona, Fauna, Ops* und *Fatua.*[8]) So heisst

Sie bezeichnen verschiedene Functionen der göttlichen Einwirkung.

Vgl. Interpr. Verg. *Aen.* 10, 76. Augustin. *de c. d.* 4, 22. Arnob. *adv. n.* 2, 65: *Ut enim dii certi certas apud vos habent tutelas, licentias, potestates, neque eorum ab aliquo id quod eius non sit potestatis ac licentiae postulatis, ita unius pontificium Christi est, dare animis salutem.* 3, 43: *Usque adeo res exigit propriatim deos scire nec ambigere nec dubitare de uniuscuiusque vi, nomine, ne si alienis ritibus et appellationibus fuerint invocati et aures habeant structas et piaculis nos teneant inexpiabilibus obligatos.* 4, 11: *Atquin videte, ne dum talia confingitis monstra* (wie Limentinus, Perfica u. s. w.), *deos offenderitis certissimos.*

1) August. *de c. d.* 4, 9: *turba minutorum deorum.* 4, 11: *turba quasi plebeiorum deorum.* Mehr bei Ambrosch a. a. O. S. 10.

2) Augustin. *de c. d.* 4, 8: *nomina deorum aut dearum, quae illi grandibus voluminibus vix comprehendere potuerunt, singulis rebus propria dispertientes officia numinum.* Ambrosch a. a. O. Anm. 121.

3) Tertull. *ad nat.* 2, 11; *contra Gnosticos scorpiace* 10. Serv. ad Aen. 8 84.

4) Ambrosch a. a. O. S. 37.

5) Serv. ad Aen. 4, 166: *Quidam sane Tellurem praeesse nuptiis tradunt, — — cui etiam virgines vel cum ire ad domum mariti coeperint vel iam ibi positae diversis nominibus — sacrificant.*

6) Serv. ad Aen. 4, 577.

7) Macrob. 1, 17, 15.

8) Macrob. 1, 12, 21: *et eandem* (Maiam) *esse Bonam Deam et Terram ex ipso ritu occultiore sacrorum doceri posse confirmat* (Labeo)*: hanc eandem Bonam, Faunamque et Opem et Fatuam pontificum libris indigitari, Bonam, quod omnium nobis ad victum bonorum causa est; Faunam, quod omni usui animantium favet; Opem, quod ipsius auxilio vita constat; Fatuam a fando.*

auch Faunus *Inuus, Fatuus, Fatuellus,*[1]) Jupiter im carmen Saliare *Lucetius,*[2]) so wird Janus angerufen als *Patulcius Clusius*;[3]) die Tellus (?) als *Panda Cela,*[4]) der Gott Tiberinus als *Serra, Rumon, Terentus*[5]) und bei den Augurn als *Coluber,* d. h. *Flexuosus*;[6]) Carmenta als *Prorsa* und *Postverta,* Parca als *Nona* und *Decima*; die Pontifices bringen ein Opfer *Telluri, Tellumoni, Altori, Rusori,* d. h. der Erde in vier verschiedenen Qualitätsbeziehungen[7]) und der Flamen, wenn er das *sacrum Cereale* anstellt, nimmt zwölf verschiedene Functionen der angerufenen Gottheit in Anspruch. Zweitens war es nach pontificalischem Rechte nicht gestattet, ein und dasselbe Opferthier zwei Göttern zugleich darzubringen; nur bei zwei *certi dii* war es erlaubt,[8]) offenbar in dem Falle, dass diese als ein Wesen betrachtet werden durften. Endlich war man auch gar nicht zweifelhaft darüber, dass ein Theil der vorher angeführten Namen Beinamen bekannter Götter seien,[9]) dass also z. B. die *Iterduca, Domiduca, Fluonia, Ossipago, Cinxia, Lucina* auf Juno,[10]) *Stercutius* auf Saturn,[11]) *Lucetius* auf Jupiter[12]) bezogen werden müsse. Dass diese Beziehung nicht bei allen Namen ohne Weiteres klar war, wird aus dem Umstande erklärlich, dass mit der Namentrennung auch eine Vereinzelung des Cultus verbunden war; denn ein grosser Theil der welche sich indessen zum Theil zu selbständigen Gottheiten entwickeln.

1) Serv. ad Aen. 6, 776; 7, 47.
2) Macrob. S. 1, 15, 14.
3) Ov. *Fast.* 1, 129. Macrob. *Sat.* 1, 9, 16. Serv. *ad Verg. Aen.* 7, 610. Labeo bei Lydus *de mens.* 4, 1.
4) Diese beruht freilich nur auf einer Conjectur von Mommsen, Unt. Dial. S. 136, wonach bei Gellius 13, 22 der Vers des Varro

Te Anna ac Peranna, Panda te, Lato, Pales

zu lesen ist

Ted Anna Perenna, Panda Cela, te Pales

was mir sehr ansprechend erscheint, da Lato in den hier erwähnten Götterkreis nicht gehört.
5) Serv. ad Aen. 8, 63 und 90.
6) Serv. ad Aen. 8, 95.
7) Varro bei Augustin. *de c. d.* 7, 23.
8) S. Liv. 27, 25, wo die Pontifices die Dedication des vom Marcellus gelobten Tempels des Honos und der Virtus verhindern, *quod negabant, unam cellam duobus recte dedicari, quia si de coelo tacta aut prodigii aliquid in ea factum esset, difficilis procuratio foret, quod, utri deo res divina fieret, sciri non posset. Neque enim duobus, nisi certis, deis rite una hostia fieri.*
9) Vgl. Varro bei August. *de c. d.* 7, 24: *Tellurem putant esse Opem — Matrem — magnam — Proserpinam — Vestam. Sic alias deas non absurde ad illam revocant.* Arnob. 1, 36. *Fenta Fatua, Fauni uxor, Bona Dea quae dicitur,* cf. 5, 18.
10) Marcian Cap. 2, 149. Augustin. *de c. d.* 7, 3; 4, 11. Arnob. 3, 30.
11) Augustin. *de c. d.* 18, 15.
12) Serv. ad Aen. 9, 570. Mommsen Unterit. Dial. S. 274.

dii certi erhielt seine eigenen *sacella* und *sacra*.[1]) Jede Stiftung eines neuen Heiligthums beeinträchtigte aber den Cult der alten Heiligthümer; noch in späterer Zeit wird ein Gott, wenn er unter einem neuen Beinamen verehrt wird, sein eigener Rival in Beziehung auf seine älteren Tempel;[2]) es traten aber noch drei verschiedene Gründe hinzu, welche die Trennung der ursprünglich in geringer Anzahl vorhandenen göttlichen Wesen ins Unbegrenzte hin und das Unklarwerden der alten Gottheiten bewirkten.

Erstens war es eine religiöse Ueberzeugung der Römer, dass eine Stadt nur erobert werden könne, wenn man zuvor ihren Schutzgott bewogen habe, dieselbe zu verlassen;[3]) und die Römer selbst haben, wie bei der Belagerung von Veii,[4]) so wahrscheinlich in allen ähnlichen Fällen in älterer Zeit die Götter der von ihnen angegriffenen Städte durch Evocation sich zu gewinnen ge-

1) Augustin. *de c. d.* 4, 16. *his omnibus diis et deabus publica sacra facere susceperunt.* Die *Carna* hat ein *fanum* auf dem Coelius (Becker Topogr. S. 499) und ein Fest am 1. Juni Ov. *fast.* 6, 101; *Carmentis* ein *fanum* (Becker S. 137), ein Fest am 11. Januar (Fast. Praen. Ov. *fast.* 1, 461) und einen eigenen *flamen*; *Consus* einen Altar und ein Fest auf dem Aventinus (Becker S. 450) und eine *ara in Circo* (Becker S. 468); Egeria hat einen Cult. Festi ep. p. 77; *Flora* einen Tempel (Becker S. 577) und einen *flamen*; *Fornax* ein Fest (Ov. *fast.* 2, 525); *Juventas* ein *sacellum* im Tempel des Capitolinischen Jupiter (Becker S. 397); *Mutunus Tutunus* ein *sacellum* (Festus p. 154[b]); *Naenia* ein *sacellum* (Fest. p. 161[b]); *Orbona* ein *fanum* (Becker S. 82); *Pomona* einen *flamen*; *Robigo* einen *lucus* (Merkel, O. F. p. CLI); *Rumina* ein *sacellum* Varro *de r. r.* 2, 11, 4 und einen Cult. Varro bei Nonius s. v. *Rumam* und mehr bei Schwegler, R. G. I, 1, S. 421 f. *Strenia* ein *sacellum* (Becker S. 224. 530); *Tutilina* einen heiligen Ort auf dem Aventinus (Varro *de l. L.* 5, 163); *Viduus* ein *sacellum* ausserhalb der Stadt (Tertull. *ad nat.* 2, 15); *Viriplaca* ein *sacellum* (Becker S. 421); *Volupia* ein *sacellum* (Varro de l. L. 5, 164). Der *Adolenda*, *Conmolenda*, *Coinquenda* und *Deferunda* wird von den Arvalen geopfert. Henzen p. 147.

2) Suet. *Oct.* 91: *Cum dedicatam in Capitolio aedem Tonanti Jovi assidue frequentaret, somniavit, queri Capitolinum Jovem, cultores sibi abduci.* Dio Cass. 54, 4. Den Gedanken, wie ein Gott Rival des andern in dem Culte ist, beutet Lucian *Icaromenippus* c. 24 aus.

3) Macrob. 3, 9, 2: *Constat enim omnes urbes in alicuius dei esse tutela, moremque Romanorum arcanum et multis ignotum fuisse, ut, cum obsiderent urbem hostium eamque iam capi posse confiderent, certo carmine evocarent tutelares deos: quod aut aliter urbem capi posse non crederent, aut etiam, si posset, nefas aestimarent deos habere captivos. Nam propterea ipsi Romani et deum, in cuius tutela urbs Roma est et ipsius urbis Latinum nomen ignotum esse voluerunt.* Plin. *n. h.* 28, 18. Serv. ad Aen. 2, 244: *Secundum disciplinam carminis Romani, quo, ex urbibus hostium deos ante evocare solebant, hoc dixit: erant enim inter cetera carminis verba haec: Eique populo civitatique metum, formidinem, oblivionem iniiciatis; unde bene intulit, immemores caecique furore, tanquam qui deos prodiderunt.* Ausführlich handeln hiervon Ambrosch Studien S. 180. K. Bötticher Tektonik der Hellenen Buch 4 S. 133—151.

4) Liv. 5, 21. 3.

sucht,[1] wobei sie sich selbst für den Fall, dass ihnen der Name derselben nicht bekannt war, bestimmter Formeln bedienten.[2] Um sich selbst vor einem ähnlichen Verfahren von Seiten ihrer Feinde zu schützen, hielten sie die Namen ihrer eigentlichen Schutzgötter geheim,[3] für welche dann die Bezeichnungen der Indigitamenta allein gebraucht wurden.[4] Zweitens waren die Qualitätsbestimmungen der Indigitamenta nicht formell erkennbare Epitheta, welche unmittelbar das Bewusstsein hätten erhalten müssen, dass sie einem bestimmten Gotte angehörten, sondern grossentheils Nomina selbständiger Form und Bedeutung, die, wie wir bereits bemerkten, sich auch der geschlechtlichen Form nach nicht immer dem eigentlichen Namen des Gottes anschlossen,[5]

---

1) Festus s. v. *peregrina sacra* p. 237ᵃ. Serv. ad Aen. 2, 351.

2) Macrob. *Sat.* 3, 9, 7: *Est autem carmen huiusmodi, quo di evocantur, cum oppugnatione civitas cingitur: Si deus si dea est, cui populus civitasque Carthaginiensis est in tutela, teque maxime, ille qui urbis huius populique tutelam recepisti, precor venerorque veniamque a vobis peto ut vos populum civitatemque Carthaginiensem deseratis, loca templa sacra urbemque eorum relinquatis absque his abeatis, eique populo civitati metum formidinem oblivionem iniciatis, proditique Romam ad me meosque veniatis nostraque vobis loca templa sacra urbs acceptior probatiorque sit. — Si ita feceritis, voveo vobis templa ludosque facturum.*

3) Wohl zu allgemein sagt Serv. ad Aen. 2, 351: *et iure Pontificum cautum est, ne suis nominibus dii Romani appellarentur, ne exaugurari possint.* Denn als Beispiel führt er nur die eigentlichen Schutzgötter Roms an. *Inde est, quod Romani celatum esse voluerunt, in cuius dei tutela urbs Romae sit — et in Capitolio fuit clypeus consecratus, cui [in]scriptum erat „Genio urbis Romae sive mas sive femina.“* Vgl. Serv. *ad V. Georg.* 1, 498: *Nam verum nomen eius numinis, quod urbi Romae praeesset, sciri sacrorum lege prohibetur.* Plin. *n. h.* 28, 18: *Et durat in pontificum disciplina id sacrum (evocationis), constatque, ideo occultatum, in cuius dei tutela Roma esset, ne qui hostium simili modo agerent.* Vgl. Plin. *n. h.* 3, 65. Plut. *Q. R.* 61. Lydus *de mens.* 4, 50. Lobeck, Aglaophamus I. p. 274 sq. Hieher gehören namentlich die Penaten, deren Namen und Gestalt ausser den Priestern niemand kannte. Serv. ad Aen. 3, 12. Ambrosch Studien S. 103 ff. Lobeck *Aglaoph.* I p. 278 f.

4) Dies scheint namentlich mit *Saturnus* und *Ops* der Fall zu sein, welche, obgleich sie immer als zusammengehörig betrachtet werden, doch keine entsprechenden Namen haben, wie *Janus Jana, Jupiter Juno, Faunus Fauna, Maius Maia, Volumnus Volumna, Lucetius Lucetia, Robigus Robigo, Libentinus Libentina* u. a. Die *Ops* ist als Erdgöttin ohne Zweifel die Beschützerin des römischen Bodens Macrob. *Sat.* 3, 9, 4: *alii autem, quorum fides mihi videtur firmior, Opem Consiviam esse dixerunt (deam tutelarem urbis Romae),* und hatte einen geheimen Cult. Varro *de l. L.* 6, 21: *Opeconsiva dies ab Ope consivia, quoius in Regia sacrarium, quod ita actum, ut eo praeter virgines Vestales et sacerdotem publicum introeat nemo.*

5) Dies bemerkt auch Augustin. *de c. d.* 7, 27: *Debuit ergo una terra propter istam quatergeminam vim* (sie wird nämlich indigitirt *Tellus Tellumo Altor Rusor*) *quatuor habere cognomina, non quatuor facere deos, sicut tot cognominibus unus Jupiter et tot cognominibus una Juno, in quibus omnibus vis multiplex esse dicitur ad unum deum vel unam deam pertinens, non multitudo cognominum deorum etiam multitudinem faciens.*

woraus allein die an sich auffallende Erscheinung sich erklärt, dass die Römer eine Menge von Abstractionen unter ihren Gottheiten haben, deren reale Verehrung als persönliche Wesen uns schwer begreiflich ist, wie *Aequitas*, *Annona*, *Clementia*, *Concordia*, *Bonus Eventus*, *Fecunditas*, *Felicitas*, *Fides*, *Honor*, *Mens*, *Pietas*, *Pudicitia*, *Salus*, *Spes*, *Triumphus*, *Valor*, *Victoria*, *Virtus*, *Voluptas* und viele andere. [1]) Es gab einen *Jupiter Libertas*, [2]) einen *Jupiter Juventus*, [3]) einen *Jupiter Fulgur*, [4]) einen *Jupiter Pecunia*, [5]) einen *Jupiter Lapis* [6]) und es war möglich, bei der Indigitation eine dreifache Form zu brauchen: *Jupiter Liber*, [7]) *Jupiter Libertas* und *Jovis Libertas*, [8]) so dass wenigstens bei älteren

---

1) S. Preller S. 595 ff.

2) Er hatte einen Tempel in Rom, *in Aventino* (Monum. Ancyr. 4, 6. Becker Topogr. S. 457. 721.), in Tusculum (Orelli 1282) und noch an andern Orten (Orelli 1249).

3) Henzen n. 5634. 5635.

4) Fasti der *Arvales* zum 7. October: *Jovi Fulguri, Junoni curriti in campo.* S. Henzen *Acta fr. Arv.* p. CCXXXVIII. Mommsen *Eph. Epigr.* I (1872) p. 39. Inschr. von Vienne Orelli-Henzen 5629: *Jovi Fulguri Fulmini.* Hienach ist auch in den Fasten von Ostia zum 7. Oct. C. I. L. I p. 322 zu lesen: IOVI FULGuri IVNONI Quiriti IN CAMPo. Festus p. 229[a], 2: *itaque Iovi Fulguri et Summano fit.* Vitruv 1, 2, 5: *Iovi Fulguri et Coelo et Soli et Lunae aedificia sub diu hypaethra constituentur.* Neben dieser älteren Indigitation giebt es eine neuere, nämlich *Jupiter Fulgerator* (C. I. L. VI, 377), *Jupiter Fulminaris* (C. I. L. V, 2474), *Jupiter fulm(inator) ful(gurator)* (C. I. L. III, 3953).

5) Augustin. *de c. d.* 7, 11, wo er von der Zusammenstellung weiblicher und männlicher Prädicate einer und derselben Gottheit mehrere Beispiele giebt und die Verse des Valerius Soranus anführt:

Juppiter omnipotens regum rerumque deumque
Progenitor genetrixque deum.

6) Er kommt namentlich vor in der Formel *iurare Iovem Lapidem.* Gell. 1, 21, 4. Cic. *ep. ad fam.* 7, 12, 2. Festi ep. p. 92 s. v. *Feretrius*, p. 115, 4. Polyb. 3, 25. Plutarch *Sull.* 10.

7) *Jupiter Liber* heisst er in der Inschrift von Furfo C. I. L. I, 603 und öfters. Mommsen I. N. 5760. Vgl. 3568 und Mommsen Unterital. Dial. S. 170; *Jupiter liberator* in den Calendarien Oct. 13—18.

8) Diese Ausdrucksweise ist offenbar enthalten in den sehr streitigen Formeln bei Gellius 13, 23: *Comprecationes deum inmortalium, quae ritu Romano fiunt, expositae sunt in libris sacerdotum populi Romani et in plerisque antiquis orationibus. In his scriptum est: Luam Saturni, Salaciam Neptuni, Horam Quirini, Virites Quirini, Maiam Volcani, Heriem Junonis, Moles Martis Nerienemque Martis.* Den letzten Ausdruck erklärt Gellius selbst; sabinisch hiess *Nero* tapfer (Suet. *Tib.* 1), *Nerio* oder *Nerine* (Porphyr. ad Horat. *ep.* 2, 2, 209. Lydus *de mens.* 2, 42) aber die Tapferkeit. Vgl. Fleckeisen, z. Kritik der altlateinischen Dichterfragmente bei Gellius. Leipz. 1854. 8. S. 32 ff. Die *Lua Mater*, der man die Waffenbeute verbrennt (Liv. 8, 1, 6; 45, 33, 2), heisst auch bei Varro *de l. L.* 8, 36 *Saturni Lua* und gehört dem Erdgotte an, wie die *Tellus*, welcher man bei der Devotion die Legionen der Feinde weihte; die *Hora Quirini* erwähnt Ennius bei Nonius p. 120: *Hora, iuventutis dea.* Ennius *Annali(um) lib. I:* [*Teque*] *Quirine pater, veneror Horamque Quirini* und mit ihr ist zusammenzustellen die *Praestana Quirini* Arnob. 4, 3. Neben der *Nerio Martis* gab es auch eine

Abstractionen dieser Art, *Febris,*[1] *Fides,*[2] *Terminus,*[3] *Pax*[4] und andern ebenfalls eine Zusammengehörigkeit mit persönlichen Gottheiten anzunehmen gerechtfertigt sein dürfte. Drittens endlich waren die Benennungen in den Indigitamenten, wiewohl ihre Feststellung dem Numa zugeschrieben wird, doch in der That zum Theil den Römern mit andern italischen Völkern gemeinsam[5]) und gaben die Veranlassung, an dieselben bei Gründung neuer Sacella neue und unrömische Culte zu knüpfen, welche allmählich eine völlige Entfremdung von dem ursprünglichen Begriffe des Gottes herbeiführten.[6]

Fragt man nun nach den Gottheiten, um welche sich die Qualitätsbestimmungen der Indigitamenta ursprünglich gruppirten, so lässt sich hierauf zwar nicht vollständig, aber doch in beschränkter Weise antworten. Die Versuche, ein System von

---

Here Martea (Festi ep. p. 100), die auch Ennius bei Gellius 13, 23, 18 zu nennen scheint in dem Verse: *Nerienem Mavortis et Herem.* wofür jetzt *Herclem* gelesen wird, und bei den Umbrern eine *Tursa Martis, Praestata Martis* und *Cerre Martis.* Tab. Iguvin. *VB* und dazu Bücheler *Iguvinae de lustrando populo legis interpretatio.* Bonn. 1876. 4. p. 24.

1) Merkwürdig ist jedenfalls, dass auch die *Febris* mit dem Saturn in Verbindung steht. Theodori Prisciani *lib. IV ad Eusebium filium de physica scientia in* Medici antiqui Lat. ed. Aldin. Venet. 1547. fol. 310 *verso: Pythagoras Aegyptiae scientiae gravis auctor scribit singula nostri corporis membra coelestes sibi potestates vindicasse. Unde fit, ut aut contrariis, quibus vincuntur, aut propriis, quibus placantur,* [*mederi*] *conemur. Hinc est, quod et Romani Febri aedem statuerunt* (S. Becker Topogr. S. 82) *et quod Quartanas Saturni filias affirmavit antiquitas. In quarum curatione Democritus inquit pollutione opus esse, ut sunt caedes et culpae et menstrua mulieris et sacrarum avium vel vetitorum animalium carnes cibo datae et sanguinis potus.*

2) Ihr Tempel stand ganz nahe dem des capitolischen Jupiter S. Becker Topogr. S. 403 und ihr Cult wurde von den grossen Flamines besorgt. Liv. 1, 21. Ambrosch *Quaestionum Pontificalium Caput* II. (1850. 4.) p. 9 not. 27.

3) Dass dies *Jupiter Terminus* ist, zeigt der Umstand, dass sein *sacellum* sich im Tempel des Jupiter Capitolinus befindet. Becker Top. S. 397. Ambrosch a. a. O. p. 8 not 24. Später heisst er *Jupiter Ter(minalis)*, denn so liest wohl mit Recht Henzen n. 5648; griechisch Ζεὺς Ὅριος Dionys. 2, 74.

4) Die *Pax* hat die Attribute der Ceres (Tibull. 1, 10, 67: *at nobis Pax alma veni spicamque teneto*) und hängt auch vielleicht etymologisch mit *Panda* zusammen. Mommsen Unt. Dial. S. 136. Anm. 19.

5) So kommt in der Oskischen Weihinschrift von Agnone *Pales, Flora* und *Panda* vor. Mommsen Unt. Dial. S. 128 ff. *Ops* war den Römern wie den Sabinern angehörig; *Jupiter Liber* hatte einen Cult in Campanien, an welchen sich der Cult des griechischen Dionysos zuerst angeschlossen zu haben scheint.

6) Juno z. B. hatte sehr verschiedene Culte, in Lanuvium, Veii, Tibur, bei den Sabinern als *Curitis* (s. die Nachweisungen bei Merkel, O. F. p. LXXXI), im ganzen mittleren Italien als *Feronia* (Mommsen, U. Dial. S. 352. *Juno Feronia* Orelli, 1314, 1315. Maffei, *Mus. Ver.* 80, 2. Serv. ad V. Aen. 7, 798); ausser diesen ward in Rom verehrt die *Juno Albana* Orelli 1288, *Lucina*, *Moneta*, alle verschieden von der capitolinischen Juno.

Dii selecti. grossen Göttern (*dii selecti*) zusammenzustellen, gehören einer Zeit an, in welcher die ursprüngliche Religion der Römer unter dem Einflusse griechischer Elemente bereits gänzlich umgestaltet war, und geben für unsern Zweck keinen Aufschluss; [1]) es wird ausdrücklich berichtet, dass die Indigitamenta, die nach der Ueberlieferung ein Werk des Numa [2]) sind und ohne Zweifel der Hauptsache nach der älteren Königszeit angehören, sich auf den Kreis der eigentlich römischen Gottheiten beschränkten. Welches unter diesen die wichtigsten waren, erfahren wir wenigstens theilweise

Die Hauptgottheiten des alten Rom. aus der bekannten Stelle des Festus [3]) über die seit dem Beginne

1) Ein System von zwölf Göttern kommt in Italien mehrfach vor, bei den Sabinern, den Samniten, den Etruskern und den Römern selbst. Zwölf sabinischen Göttern hatte Tatius in Rom Altäre errichtet, von denen sogleich die Rede sein wird. Zwölf Götter der Samniten erwähnt Festus p. 158 s. v. *Mamertini*. Vgl. Mommsen Unterital. Dial. S. 141; von den Etruskern sagt Arnobius 3, 40: *Varro (penates) qui sunt introrsus atque in intimis penetralibus celi deos esse censet, quos loquimur, nec eorum numerum nec nomina sciri. Hos Consentes et Complices Etrusci aiunt et nominant, quod una oriantur et occidant una, sex mares et totidem feminas, nominibus ignotis et miserationis parcissimae; sed eos summi Jovis consiliarios ac principes existimari.* In Rom gab es zwölf *Dii consentes*, sechs männliche und sechs weibliche, deren Statuen auf dem Forum standen. Varro *de r. r.* 1, 1, 4. Becker Topogr. S. 318. C. I. L. VI, 102: [*deorum c*]*onsentium sacrosancta simulacra cum omni lo*[*ci totius adornatio*]*ne cultu in f*[*ormam antiquam restituto V*]*eltius Praetextatus v. c. pra*[*efectus u*]*rbi* [*reposuit*] *curante Longeio* [*v. c. c*]*onsul*[*ari*]. Sie werden bei Gelegenheit des *lectisternium*, das ihnen 537 = 217 auf Beschluss der *Decemviri s. f.* veranstaltet wurde, von Livius 22, 10, 9 genannt. Es waren *Jupiter, Juno, Neptunus, Minerva, Mars, Venus, Apollo, Diana, Vulcanus, Vesta, Mercurius, Ceres* oder, wie sie in den bekannten Versen des Ennius aufgezählt werden (fr. XLV Vahlen),

Juno Vesta Minerva Ceres Diana Venus Mars
Mercurius Jovi' Neptunus Volcanus Apollo.

Dieselben finden sich in dem *Menologium rusticum Colotianum* (C. I. L. I p. 358) als Schutzgötter der zwölf Monate. Wann diese Zusammenstellung gemacht ist, wissen wir nicht; man machte dergleichen aber zu verschiedenen Zwecken des Cultus. Die zwölf sabinischen Götter des Tatius repräsentiren keineswegs alle Hauptgötter dieses Stammes; die zwölf kleinen Flamines besorgten den Cult eines Götterkreises, aus welchem neun Gottheiten bekannt sind: *Vulcanus, Volturnus, Palatua, Furrina, Flora, Falacer, Pomona, Carmentis, Portunus;* bei dem Opfer der *Ceres* und *Tellus* machte der Flamen zwölf Qualificationen der Erdgottheit namhaft (Serv. ad Ge. 1, 21); Varro betet am Anfange seines Buches *de r. r.* zu zwölf ländlichen Gottheiten, *Jupiter* und *Tellus, Sol* und *Luna, Ceres* und *Liber, Robigus* und *Flora, Minerva* und *Venus, Lympha* und *Bonus eventus*: aber in dem XVI. Buche *rerum divinarum* hatte er auf die Zwölfzahl keine Rücksicht genommen. Er zählte 20 *dii selecti*. Augustin. *de c. d.* 7, 2: *Hos certe deos selectos Varro unius libri contextione commendat: Janum, Jovem, Saturnum, Genium, Mercurium, Apollinem, Martem, Vulcanum, Neptunum, Solem, Orcum, Liberum patrem, Tellurem, Cererem, Junonem, Lunam, Dianam, Minervam, Venerem, Vestam, in quibus omnibus ferme viginti duodecim mares, octo sunt feminae.*

2) Dass die Vestalinnen den Apollo indigitirten (S. 18), ist eine Neuerung; denn in den Indigitamenten des Numa kam Apollo nicht vor. Arnob. 2, 73.

3) Festus p. 135: *Ordo sacerdotum aestimatur deorum (ordine, ut deus)*

der Republik bestehende, dem Range der Götter entsprechende Rangordnung der Priester, nach welcher unter den Priestern der *Rex* die erste, der *Flamen Dialis* die zweite, der *Flamen Martialis* die dritte, der *Flamen Quirinalis* die vierte, der *Pontifex Maximus* die fünfte, unter den Göttern also Jupiter die zweite, Mars die dritte, Quirinus die vierte Stelle einnimmt. Der höchste Gott ist in dieser Ordnung nicht Jupiter, sondern Janus, und ihm wird auch noch später am 9. Januar vor dem *Rex* in der *regia* das Opfer der Agonalien dargebracht.[1] Wie bei den Griechen Zeus,[2] so ist bei den ältesten Römern Janus der Anfang aller Dinge.[3] Er heisst der älteste Gott,[4] der Gott der Götter,[5] der gütige Schöpfer;[6] mit ihm beginnen alle priesterlichen Handlungen;[7] er wird in Gebeten dem Jupiter voran-

---

maximus quisque. Maximus videtur Rex, dein Dialis, post hunc Martialis, quarto loco Quirinalis, quinto Pontifex maximus. Itaque in (conviviis) solus Rex supra omnis accubat. Sic et Dialis supra Martialem et Quirinalem; Martialis supra proximum. Omnes item supra Pontificem. Gellius 10, 15, 21: *Super flaminem Dialem in convivio, nisi rex sacrificulus, haut quisquam alius accumbit.* Serv. ad Aen. 2, 2: *non licebat enim supra regem sacrificulum quemquam accumbere.* S. über die Stelle des Festus Ambrosch *Quaest. pont.* I p. 5 ff. Merklin Ueber die Anordnung und Eintheilung des röm. Priesterthums S. 319 ff.

1) Festi ep. p. 10 s. v. *Agonium.* Varro *de l. L.* 6, 12. Ovid. *Fast.* 1, 333.

2) Pindar *Nem.* 2, 1. Terpander fr. 1 Bergk: Ζεῦ πάντων ἀρχά, πάντων ἀγήτωρ und die Formel Ἐκ Διὸς ἀρχώμεσθα Theocrit. 17, 1. Arat. *Phaen.* 1. Vgl. fr. Orphic. bei Lobeck Aglaoph. p. 735: Ἔστιν δὴ πάντων ἀρχὴ Ζεύς. Verg. *Ecl.* 3, 60 *Ab Jove principium Musae.* Calpurnii *Ecl.* 4, 82: *Ab Jove principium.*

3) Schwegler Röm. Gesch. I, 1 S. 212 ff.

4) Juven. *Sat.* 6, 393: *dic antiquissime divum — Jane pater.* Procop. *B. Goth.* 1, 25: ὁ Ἴανος πρῶτος ἦν τῶν ἀρχαίων θεῶν, οὓς δὴ Ῥωμαῖοι γλώσσῃ τῇ σφετέρᾳ πένητας (lies mit Schwegler πενάτας) ἐκάλουν. Herodian 1, 16, 1: θεὸς ἀρχαιότατος τῆς Ἰταλίας ἐπιχώριος.

5) Varro *de l. L.* 7, 27: *Divum deo.* Macrob. *Sat.* 1, 9, 14: *Saliorum quoque antiquissimis carminibus deorum deus canitur (Janus).* 1, 9, 16: *patrem (invocamus) quasi deorum deum.*

6) In dem Fragmente des *Carmen Saliare* bei Varro *de l. L.* 7, 26. heisst es nach der Lesart der florentinischen Handschr. bei Corssen, *Orig. poes. Rom.* p. 56. vgl. Mommsen, Unt. Dial. S. 133: *duonus cerus es, du(o)nus Janus.* Vgl. Festi ep. p. 122 s. v. *Matrem Matutam: in Carmine Saliari Cerus manus intelligitur creator bonus. Cerus* ist das Masculinum zu *Ceres*, von *creare*, wie auch Servius ad Georg. 1, 7 ableitet: *Ceres a creando dicta.* So heisst *Janus* auch bei Martial 10, 28, 1 *annorum mundique sator* und bei Terent. Maur. *de metr.* p. 2424. *O cate rerum sator, o principium deorum.*

7) Cic. *de d. n.* 2, 27, 67: *principem in sacrificando Janum esse voluerunt.* Festi ep. p. 52 s. v. *Chaos: Cui (Jano) primo supplicabant veluti parenti et a quo rerum omnium factum putabant initium.* Arnob. 3, 29: *Incipiamus ergo solemniter a Jano et nos patre — — quem in cunctis anteponitis precibus et viam vobis pandere deorum ad audientiam creditis.* Serv. ad Aen. 7, 610: *et quod apud Romanos plurimum potest, ideo primum in veneratione nominari (dicunt).* Ovid. *F.* 1, 171: *Cur, quamvis aliorum numina placem, Jane, tibi primum thura*

gestellt,[1] bildet in der Sage als der älteste König Italiens den Anfang aller Ueberlieferung und erscheint noch auf den ältesten Münzen Roms als der erste Gott in dem Typus des kupfernen Pfundstückes, während das halbe Stück den Jupiterkopf zum Typus hat.[2] Der *Pontifex maximus* war, wie wir sehen werden, nicht Priester einer einzelnen Gottheit und ihm kann möglicher Weise die letzte Stelle angewiesen sein, weil sein Amt jünger ist als die Aemter der vor ihm genannten Priester. Hat aber Verrius Flaccus, wie es nach dem Anfang der Stelle scheint, eine bestimmte Gottheit mit dem *Pontifex maximus* in Verbindung gebracht, so kann dies nur Vesta sein, denn die Vestalinnen standen unter dem *Pontifex maximus* und in der Reihe der Götter ist Vesta insofern die letzte, als sie bei allen Gebeten und Opfern zuletzt angerufen wird.[3] Ueber die ältesten Cultverhältnisse giebt übrigens auch diese Nachricht keinen Aufschluss, sie bezieht sich vielmehr, da Quirinus in das Verzeichniss aufgenommen ist, auf eine Periode, in welcher sich das sabinische Element der Bevölkerung mit dem römischen bereits vollständig verschmolzen hatte. Wir wissen aber, dass diese Verschmelzung langsam vor sich ging und dass ursprünglich die Ramnes und die Tities ihre eigenen Götter und ihre eigenen Heiligthümer hatten[4] und zwar dürften zu den Gottheiten der Ramnes namentlich *Janus* und *Jana*, *Jupiter* und *Juno*, *Saturnus* und *Ops*, *Vesta* und *Mars*, der Schützer

---

merumque fero? Macrob. *Sat.* 1, 9, 3: *ideo eum (Janum) in sacrificiis praefationem meruisse perpetuam.* Vgl. 1, 16, 25. Varro bei Augustin. *de c. d.* 7, 9: *penes Janum sunt prima.* Augustin selbst *de c. d.* 4, 11 nennt ihn daher *initiator.* S. Paulini *poema adv. paganos* 67: *Sacra Jovi faciunt et „Jupiter Optime“ dicunt, huncque rogant et „Jane pater“ primo ordine ponunt.*

1) Beispiele sind die Deditionsformel bei Liv. 8, 9: *Jane, Jupiter, Mars pater, Quirine, Bellona, Lares* u. s. w.; die Opfervorschrift bei Cato *de r. r.* 134: *ture vino Jano Jovi Junoni praefato. Priusquam porcum feminam immolabis Jano struem commoveto sic: Jane pater, de hac strue commovenda bonas preces prec r, uti sies volens propitius mihi, liberisque meis, domo familiaeque meae;* die *lustratio agrorum* bei Cato l. l. 141, wobei es wieder heisst: *Janum Jovemque vino praefamino.* Vgl. Horat. *Sat.* 2, 6, 20:

Matutine pater, seu Jane libentius audis
Unde homines operum primos vitaeque labores
Instituunt, sic dis placitum, tu carminis esto
Principium.

2) S. Th. II S. 8.

3) Cic. *de d. n.* 2, 27, 67: *Itaque in ea dea, quod est rerum custos intumarum, omnis et precatio et sacrificatio extrema est.* Dies bestätigen die Arvalenacten, nach welchen an den *arae temporales* der Vesta ganz zuletzt geopfert wird. Henzen *Acta fr. Arv.* p. 147. Preuner *Hestia-Vesta* S. 28.

4) Liv. 1, 20, 1. Ambrosch Studien und Andeutungen H. 1. Breslau 1839. 8.

des Ackerbaus, auch wohl *Faunus* und *Vedius*,[1]) zu den Gottheiten der Tities *Quirinus*, *Sancus*, *Sol* und *Luna* sowie eine Reihe anderer Götter zu rechnen sein, welche zwar den Namen mit den Göttern der Ramnes gemein hatten, aber doch einen eigenthümlichen Cult erforderten.[2]) Der Vereinigungspunct der auf dem Palatinus und an demselben wohnenden Ramnes war wohl von Anfang an für sacrale Zwecke die *Regia*;[3]) der Vereinigungspunct der auf dem Quirinalis angesiedelten Sabiner dagegen der Tempel des Quirinus, von dem der Berg, auf dem er lag, seinen Namen hat.[4]) Auf dem quirinalischen Hügel liegen auch die übrigen Haupttheiligthümer der sabinischen Götter, des *Sancus* (Becker Top. S. 575), der *Flora* (daselbst S. 577), der *Salus* (S. 578), der *Fortuna* (S. 579), des *Sol* (S. 589), und endlich ein gemeinsames Sacellum des *Jupiter*, der *Juno* und der *Minerva*, welches nach Varro's ausdrücklichem Zeugnisse (*de l. L.* 5, 158) älter war als der alte capitolinische Tempel (Becker S. 577). Beide Stämme bestanden eine Zeit lang abgesondert und unvermischt neben einander, und wie sie politisch zwei

1) Augustin. *de c. d.* 4, 23 führt nach Varro unter den Göttern des Romulus ausser dem *Janus*, *Jupiter*, *Mars* und *Faunus* noch den *Picus*, *Tiberinus* und *Hercules* an. *Mars*, oder nach der ältesten überlieferten Form *Maurs* ist ohne Zweifel zu den ältesten Göttern Roms gehörig: zweifelhafter ist dies in Betreff des *Hercules* (S. Mommsen Unterital. Dial. S. 262 und dagegen Preller S. 640) und der *Vesta*, welche Varro für sabinisch hält, und deren Cult auch Mommsen R. G. I S. 166 (3. A.) gleichzeitig mit dem capitolinischen Tempel entstehen lässt. Anders urtheilt darüber Preuner *Hestia-Vesta* S. 248 ff.

2) Hauptstelle ist Varro *de l. L.* 5, 74. *Feronia*, *Minerva*, *Novensides a Sabinis. Paullo aliter ab eisdem dicimus Herculem*, *Vestam*, *Salutem*, *Fortunam*, *Fortem*, *Fidem. Et arae Sabinum linguam olent quae Tati regis voto sunt Romae dedicatae; nam ut Annales dicunt*, *vovit* 1) *Opi* 2) *Florae* 3) *Vediovi* (so ist zu lesen mit Müller, *Praef. ad Fest.* p. XLIV, Becker Topogr. S. 5 Anm. 4 S. 410. Mommsen, Unt. Dial. S. 351. *Vesci* liest Huschke, Die oskischen und sabellischen Sprachdenkmäler. Elberfeld 1856. 8. S. 7. 17, welcher hierüber nachzusehen ist) *Saturnoque* 4) *Soli* 5) *Lunae* 6) *Volcano et Summano itemque* 7) *Larundae* 8) *Termino* 9) *Quirino* 10) *Vortumno* 11) *Laribus* 12) *Dianae Lucinaeque.* Dionys. 2, 50. Τάτιος δὲ Ἡλίῳ τε καὶ Σελήνῃ καὶ Κρόνῳ καὶ Ῥέᾳ (Opi)· πρὸς δὲ τούτοις Ἑστίᾳ (dies ist nach Müller und Mommsen *Larunda*) καὶ Ἡφαίστῳ καὶ Ἀρτέμιδι καὶ Ἐνυαλίῳ (Quirino) καὶ ἄλλοις θεοῖς ὧν χαλεπὸν ἐξειπεῖν Ἑλλάδι γλώττῃ τὰ ὀνόματα. Dies Verzeichniss sabinischer Götter ist weder vollständig, denn es fehlt darin *Sancus*, *Minerva* und *Feronia*, welche letztere (s. Mommsen, Unt. Dial. S. 352) in Rom nie einen Cult gehabt zu haben scheint, noch ist es als eine Liste ausschliesslich sabinischer Gottheiten zu betrachten, da *Ops*, *Vedius*, *Saturnus*, *Diana* unzweifelhaft auch latinische Gottheiten sind. S. Ambrosch, Studien S. 162—169. Vgl. Schwegler, R. G. I, 1, S. 249.

3) Ambrosch, Studien S. 157. Schwegler, R. G. I, 2, S. 655.

4) Ambrosch, S. 174.

Königreiche bildeten, so hatten sie auch getrennte Feste, Opfer und Priesterthümer. An dem alten Feste des *Septimontium* (S. Becker S. 122 ff.) nahmen alle älteren Theile der Stadt Antheil, nur nicht der Quirinalis und Viminalis, die Wohnsitze der Sabiner; und noch später erhielt sich für den sabinischen Cult das Collegium der *Sodales Titii.* [1]) Als sich dann beide Stämme vereinigten, [2]) geschah dieses so, dass jeder Stamm zwar das Priesterthum seiner Götter behielt, aber zugleich Zutritt zu dem des andern Stammes gewann, wobei indess das politische Uebergewicht des ersten Stammes auch in den Priesterthümern auf das Rangverhältniss von Einfluss war. [3]) Dennoch scheint schon diese erste Vermischung zweier Völkerstämme in einem Puncte wesentlich auf die Umgestaltung des Glaubens der Ramnes gewirkt zu haben; *Mars* und *Quirinus* erscheinen seit ihr als die politischen Repräsentanten beider Stämme, *Jupiter* als der höchste und gemeinsame Schützer der ganzen Nation; [4]) in dem letzteren verliert sich nach und nach *Janus,* [5]) der für die Ramnes einst der erste der Götter gewesen war. *Mars* und *Quirinus* wird jeder durch einen *flamen* vertreten, *Jupiter,* der beiden Stämmen gemeinsam ist, durch den König, der die Stelle des *flamen Dialis* ursprünglich selbst versieht; [6]) an die Seite der palatinischen Salier, die dem *Mars* geheiligt waren, traten die agonensischen Salier, die des *Quirinus* Priester sind; die Collegien der Pontifices, Augures und die Zahl der Virgines Vestales wurden durch den Zutritt der Sabiner wahrscheinlich verdoppelt. Hiermit war indessen die

1) Tac. *Ann.* 1, 54: *ut quondam T. Tatius retinendis Sabinorum sacris sodales Titios instituerat.* Schwegler, R. G. I, 1, S. 490 nimmt an, sie seien erst in der Zeit gestiftet worden, als das eigenthümlich Sabinische sich bereits zu verwischen begann.

2) S. hierüber Schwegler, a. a. O. S. 488 ff.

3) Ambrosch, Studien S. 176—192.

4) Derselbe S. 175.

5) Ovid. *F.* 1, 89 gesteht geradezu, dass er von dem Wesen des *Janus* keinen Begriff hat: *Quem tamen esse deum te dicam, Jane biformis?* und auch die neueren Forscher sind über dasselbe sehr verschiedener Ansicht. Deecke Etruskische Forschungen II. 2 S. 124 erklärt den *Janus* für den Gott des Bogens oder Gewölbes und zwar zunächst des Himmelsgewölbes und sucht aus diesem Begriffe seine weiteren Qualitäten abzuleiten.

6) S. den Abschnitt über die Flamines und Ambrosch, Studien S. 56 Anm. 76. S. 175. Schwegler, R. G. I, 2. S. 649. Hauptstelle ist Liv. 1, 20: *tum sacerdotibus creandis animum adiecit* (Numa) *quanquam ipse plurima sacra obibat, ea maxime, quae nunc ad Dialem flaminem pertinent. Sed quia in civitate bellicosa plures Romuli quam Numae similes reges putabat fore, iturosque ipsos ad bella, ne sacra regiae vicis desererentur, flaminem Jovi assiduum sacerdotem creavit.*

Veränderung der ursprünglichen sacralen Verfassung abgeschlossen; der dritte und späteste Bestandtheil der römischen Bevölkerung, die Luceres, hat ausserdem, dass er in den vorhandenen Priesterthümern eine theilweise Vertretung erhielt, [1]) auf die religiösen Institute keine nachweisbare Einwirkung ausgeübt. Was endlich die Etrusker betrifft, so gab es zwar eine etruskische Ansiedelung in Rom, von welcher der *vicus Tuscus* seinen Namen hat, [2]) und ist namentlich in der Zeit der Tarquinier ein Einfluss etruskischer Cultur erkennbar, der sich in der Benutzung etruskischer Kunstthätigkeit bei Bauten [3]) und Spielen [4]) erkennen lässt und von römischen Antiquaren auch in der Einführung etruskischer Magistrats-Insignien und Costüme gefunden wurde, [5]) im Uebrigen aber galten die Etrusker stets als ein fremder und barbarischer Volksstamm, [6]) von dessen religiösen Theorien man zwar Kennt-

1) Ueber diesen streitigen Punct wird bei den einzelnen Priesterthümern gehandelt werden.

2) Becker Topogr. S. 488 ff. 495 f.

3) So bei dem Bau der Cloaken (Müller I her. von Deecke S. 242 ff. und des capitolinischen Tempels. Liv. 1, 56. Müller II² S. 234.

4) Hieher gehören die etruskischen Flötenspieler (*subulones* Müller II S. 200) und *tubicines* (Müller II S. 206). Bei den Circusspielen des Tarquinius Priscus erwähnt Livius 1, 35 *equi pugilesque ex Etruria acciti.*

5) Sall. *Cat.* 51, 38: *Insignia magistratuum ab Tuscis pleraque sumpserunt.* Strabo V, p. 220: λέγεται δὲ καὶ ὁ θριαμβικὸς κόσμος καὶ ὑπατικὸς καὶ ἁπλῶς ὁ τῶν ἀρχόντων ἐκ Ταρκυνίων δεῦρο μετενεχθῆναι καὶ ῥάβδοι καὶ πελέκεις καὶ σάλπιγγες καὶ ἱεροποιΐαι καὶ μαντικὴ καὶ μουσική, ὅσῃ δημοσίᾳ χρῶνται Ῥωμαῖοι. Florus 1, 1, 5: *inde fasces, trabeae, curules, anuli, phalerae, paludamenta, praetextae, inde quod aureo curru, quattuor equis triumphatur, togae pictae tunicaeque palmatae, omnia denique decora et insignia, quibus imperii dignitas eminet, adsumpta sunt.* Symmachus *ep.* 3, 11. Lydus *de mag. praef.* p. 119, 10 Bekk. Namentlich wird dies speciell berichtet von den zwölf Lictoren und der *sella curulis* (Liv. 1, 8. Dionys. 3, 61. Diodor. 5, 40. Silius Ital. 8, 484. Macrob. *Sat.* 1, 6. 7.), den Apparitoren (Liv. 1, 8), der *praetexta* (Liv. 1, 8. Diodor. 5, 40. Silius l. l. Plin. *n. h.* 8, 195. 9, 136. Festus p. 322 s. v. *Sardi*); den Insignien des Triumphes Serv. Aen. 4, 37; den Fasces Serv. Aen. 8, 506; aber die Ueberlieferung ist auch hier wenig sicher; nach Livius geschah die Einführung dieser Insignien durch Romulus, nach Strabo, Dionysius und Florus durch die Tarquinier, nach Macrobius durch Tullus Hostilius; über die zwölf Lictoren gab es namentlich eine andere Ansicht, wonach sie nicht etruskisch waren. Liv. 1, 8. Dionys. 3, 61. Aelian *Hist. An.* 10, 22. In der späteren Zeit der Republik liebte man es, alles, worüber man nichts Genaues wusste, auf griechischen oder etruskischen Ursprung zurückzuführen. Das erstere thun Ovid und Dionysius, von dem Letzteren giebt ein Beispiel Varro *de l. L.* 5, 55: *tribus nominatae, ut ait Ennius, Tatienses a Tatio, Ramnenses a Romulo, Luceres, ut Junius, a Lucumone. Sed omnia haec vocabula Tusca, ut Volnius, qui tragoedias Tuscas scripsit, dicebat.*

6) Dionys. 1, 30 nennt die Etrusker ein ἔθνος ἀρχαῖόν τε πάνυ καὶ οὐδενὶ ἄλλῳ γένει οὔτε ὁμόγλωσσον οὔτε ὁμοδίαιτον. Bei Cic. *de d. n.* 2, 4, 11 sagt Ti. Gracchus zu den *haruspices: An vos Tusci ac barbari auspiciorum populi Romani ius tenetis et interpretes esse comitiorum potestis?* Gellius 11, 7, 4: *post*

niss hatte, aber einen Gebrauch nur in Betreff der Haruspicin machte, die ebenfalls immer als eine unrömische und nur ausnahmsweise anzuwendende Disciplin betrachtet worden ist.

Zweite Periode.

Von dem Ende der Königsherrschaft bis zu den punischen Kriegen.

Was die Ueberlieferung, welche den römischen Staat ganz selbständig und von vorn an beginnen lässt, als eine freie Schöpfung des Königs Numa bezeichnet, nämlich den ältesten römischen Götterkreis und die auf ihn bezüglichen Priesterthümer und Ceremonien, können wir also als das Resultat der Vereinigung zweier Elemente, des römischen und des sabinischen ansehn, deren allmähliches Verschmelzen den Inhalt der ersten Periode der römischen Religionsgeschichte ausmacht. Die spätere Königszeit, d. h. die Zeit von dem älteren bis auf den jüngern Tarquinius, bildet den Beginn der zweiten Periode, in welcher das Zusammenwirken verschiedener Umstände eine zwar allmähliche und nach dem Sturze der Königsherrschaft eine Zeit lang gehemmte, aber endlich entschiedene Umgestaltung sowohl des Glaubens als auch der äusseren sacralen Institutionen vorbereitete. Diese Umstände waren insbesondere folgende:

Erweiterung des ursprünglichen Götterkreises.

1. Es lag in der Natur der römischen Gottesverehrung, bei welcher man darauf ausging, das göttliche Wirken in seinen einzelnen Momenten zu erkennen und zu bezeichnen, dass die in den Indigitamenten verzeichneten Götter nicht als eine abgeschlossene Zahl betrachtet werden konnten. Eine neue Offenbarung göttlicher Macht musste zu neuen Culten führen, und wir haben hievon bestimmte Beispiele. Dem *Aius Locutius* wurde im J. 364 = 390 ein Tempel errichtet, weil in der Stille der Nacht eine Stimme den Heranzug der Gallier verkündet hatte;[1]

deinde, quasi nescio quid Tusce aut Gallice dixisset, universi riserunt. Livius 9, 36 erzählt, dass in einem ganzen römischen Heere nur ein Mann gewesen sei, der etruskisch verstanden habe, weil er in Caere erzogen war. S. auch 10, 4. Plut. *Publ.* 17.

1) Liv. 5, 32. 52. Varro bei Gell 16, 17. Cic. *d. div.* 1, 45, 101.

dem Gotte, der den Hannibal zur Umkehr vor Rom zwang, baute man unter dem Namen *Deus Rediculus* vor der Porta Capena ein Fanum.[1] Als man sich der Erzmünzen zu bedienen anfing (Bd. II S. 6), entstand zugleich ein *Deus Aesculanus*; als man Silbermünzen prägte, d. h. seit dem Jahre 485 = 269 (II S. 11), ein *Deus Argentinus*; aber als die Goldmünze aufkam (II S. 24), d. h. nach Plinius im J. 537 = 217, war diese eigenthümliche Götterschöpfung schon im Absterben, denn einen Deus Aurinus hat es nicht mehr gegeben.[2] Während aber einerseits der ursprüngliche Kreis der römischen Götter sich so von innen heraus etwa bis zur Zeit des zweiten punischen Krieges[3] fortwährend vergrösserte, begann seit dem Anfang der zweiten Periode auch von aussen her der Einfluss fremder Gottesdienste sich geltend zu machen. Dasselbe Princip, welches die Wirkungen der Gottheit bis ins Einzelne zu fixiren strebte, musste zugleich die Anerkennung enthalten, dass es göttliche Wesen gebe, die entweder noch überhaupt unbekannt, oder in Rom ohne Verehrung waren.[4] Man pflegte daher in Gebeten nach Anrufung des betreffenden Gottes, um keinen andern Gott aus Unwissenheit zu übergehen, die sämmtlichen andern im Allgemeinen hinzuzufügen,[5] unbekannte Numina mit der Formel *Sive deus sive dea*,[6] *Sive femina*

---

1) Festi ep. s. v. *Rediculi* p. 283. Vgl. Plin. *n. h.* 10, 122. Von Varro bei Nonius p. 47 wird der Gott *Tutanus* genannt; Ambrosch Ueb. d. Religionsbücher S. 44 vermuthet, er habe *Tutanus Rediculus* geheissen, nach der Analogie von *Mutunus Tutunus*, *Vica Pota*, *Aius Locutius*.

2) Augustin. *de c. d.* 4, 21: *Nam ideo patrem Argentini Aesculanum posuerunt, quia prius aerea pecunia in usu esse coepit, post argentea. Miror autem, quod Argentinus non genuit Aurinum, quia et aurea subsecuta est.*

3) Ambrosch Studien. I, S. 64 Anm. 111.

4) Vgl. Arnob. 3, 5.

5) Serv. ad Georg. 1, 21: *Post specialem invocationem transit ad generalitatem, ne quod numen praetereat, more pontificum, per quos ritu veteri in omnibus sacris post speciales deos, quos ad ipsum sacrum, quod fiebat, necesse erat invocari, generaliter omnia numina invocabantur.* Id. ad Aen. 8, 103: *Nam cuivis deo sacrificaretur, necesse erat post ipsum reliquos invocari.* Beispiele solcher Gebete s. Liv. 6, 16. Cicero *Acc. in Verr.* 5, 72, 188. Ovid. *Ibis* 69—82.

6) So opfern die Arvalen dem unbekannten Schutzgotte des Ortes zwei Schafe: *sive Deo sive Deae, in cuius tutela hic lucus locusve est, oves II.* S. Marini *Atti* tav. XXXII. Col. 2 lin. 3 und dazu Vol. II, p. 370. 374. Ebenso verordnet Cato *de r. r.* 139: *Lucum conlucare Romano more sic oportet. Porco piaculo facito. Sic verba concipito: Si deus si dea es, quoium illud sacrum est, uti tibi ius siet porco piaculo facere.* Gellius 2, 28: *Veteres Romani cum in omnibus aliis vitae officiis, tum in constituendis religionibus atque in dis immortalibus animadvertendis castissimi cautissimique, ubi terram movisse senserant nuntiatumve erat, ferias eius rei causa edicto imperabant, sed dei nomen, ita uti solet, cui servari ferias oporteret, statuere et edicere quiescebant, ne, alium pro*

sive mas, [1] *Quisquis es,* [2] *Sive quo alio nomine fas est appellare,* [3] in das Gebet aufzunehmen, und selbst die Götter der Feinde um Beistand anzuflehen. [4]

Dieses Princip wurde in verschiedener Beziehung folgenreich. Einmal ergab sich aus ihm ein tolerantes Verfahren gegen fremde Culte, [5] welche von einzelnen Personen, die sich als Peregrinen in Rom aufhielten oder aus Municipien nach Rom übersiedelten, ausgeübt wurden; [6] jeder Anzügler brachte seine heimathlichen *sacra* mit [7] und hatte in der Vollziehung derselben alle Freiheit, insofern er dem öffentlichen Gottesdienst nicht störend entgegen trat und seine Andacht im Hause verrichtete. [8] Die Familienmünzen lassen erkennen, dass der Cult der *Juno Lanuvina* in

---

alio nominando, falsa religione populum alligarent. Eas ferias si quis polluisset, piaculoque ob hanc rem opus esset, hostiam 'si deo si deae' immolabant; idque ita ex decreto pontificum observatum esse M. Varro dicit, quoniam et qua vi et per quem deorum dearumve terra tremeret, incertum esset. Arnob. 3, 8. Macrob. *Sat.* 3, 9, 7. Liv. 7, 26. und die Inschriften C. I. L. I, 632 = VI, 110; Orelli 2136 = C. I. L. VI, 111; Henzen 5952.

1) Laevinus bei Macrob. 3, 8, 3. Plut. *Q. R.* 61. Serv. ad Aen. 2, 351.

2) Verg. *Aen.* 4, 577. Serv. ad Aen. 2, 148. 351.

3) Bei der Devotion ist die Formel: *Dis pater Veiovis manes, sive quo alio nomine fas est nominare* (Macrob. 3, 9, 10) und der Pontifex betete: *Juppiter optime maxime sive quo alio nomine te appellari volueris.* Catull. 34, 21: *Sis quocunque tibi placet sancta nomine.* Inschr. bei Wilmanns n. 2749: *si[ve] vos nimfas [si]ve quo alio nomine voltis adpellari.* Dieser Gebrauch ist auch den Griechen nicht unbekannt. S. Stanl. ad Aeschyli *Agam.* 168. Kopp ad Mart. Cap. II, 149 p. 199.

4) So heisst es in der Devotionsformel Liv. 8, 9: *Divi, quorum est potestas nostrorum hostiumque.*

5) Ausführlich redet hievon Symmachus *ep.* 10, 61: *Suus enim cuique mos, suus cuique ritus est. Varios custodes urbibus cunctis mens divina distribuit* u. s. w.

6) Ambrosch Studien I, S. 178 f. Dionys. 2, 19: καὶ ὃ πάντων μάλιστα τεθαύμακα, καίπερ μυρίων ὅσων εἰς τὴν πόλιν ἐληλυθότων ἐθνῶν, οἷς πολλὴ ἀνάγκη σέβειν τοὺς πατρίους θεοὺς τοῖς οἴκοθεν νομίμοις, οὐδενὸς εἰς ζῆλον ἐλήλυθε τῶν ξενικῶν ἐπιτηδευμάτων ἡ πόλις δημοσίᾳ.

7) Festus p. 157[a]: *Municipalia sacra vocantur, quae ab initio habuerunt ante civitatem Romanam acceptam, quae observare eos voluerunt pontifices et eo more facere, quo adsuessent antiquitus.* Dies bezieht sich ebenso auf die in den Municipien ansässigen Bürger, die ihren einheimischen Cult behielten (Tertull. *Apol.* 24. *ad nat.* 8), als auf die nach Rom übergesiedelten, die ihn mitnahmen. So sagt Cicero von Arpinum *De leg.* 2, 1, 3: *Hic sacra, hic genus, hic maiorum multa vestigia.*

8) Als im Jahre 541 = 213 fremde Religionsübungen überhand nahmen, heisst es bei Liv. 25, 1: *nec iam in secreto modo atque intra parietes abolebantur Romani ritus, sed in publico etiam ac foro Capitolioque mulierum turba erat nec sacrificantium nec precantium Deos patrio more* und es wird verordnet *neu quis in publico sacrove loco novo aut externo ritu sacrificaret.* Hievon ist auch zu verstehn Cic. *de leg.* 2, 8, 19: *Separatim nemo habessit deos, neve novos sive advenas nisi publice adscitos privatim colunto,* was begründet wird c. 10, 25: *Suosque deos aut novos aut alienigenas coli confusionem habet religionum et ignotas caerimonias sacerdotibus.* Denn auch ihm ist die Erhaltung der Privatsacra

den Familien der *Roscii*, *Papii*, *Procilii*, *Thorii*, welche aus Lanuvium stammten, der Cult der Dioskuren in der tusculanischen Familie der *Fonteii*,[1]) der Cult der *Feronia* in der sabinischen Familie der *Turpiliani*[2]) üblich war, und noch im vierten Jahrhundert n. Chr. rühmt sich ein bekannter Schriftsteller, dass er, in Rom wohnend, die Göttin seiner Heimath Vulsinii, *Nortia*, verehre;[3]) ja die in der ältesten Zeit mehrfach vorkommenden Aufnahmen latinischer Gemeinden in die römische Stadtbevölkerung (s. Bd. I S. 22. 27) lässt vermuthen, dass den übergesiedelten Neubürgern eine gemeinsame Verehrung ihrer mitgebrachten Götter verstattet wurde. Sodann aber war jede der fortlaufenden Eroberungen der Römer mit dem Erwerbe neuer Götter verbunden.[4]) Es ist schon bemerkt worden, dass man in älterer Zeit die Schutzgötter belagerter Städte evocirte, indem man ihnen Tempel in Rom versprach (s. S. 20), aber auch wo dieses nicht besonders erwähnt wird, fielen die sämmtlichen *sacra* der eroberten Stadt den Siegern zu.[5]) Bei jeder Dedition einer Stadt erfolgte mit der Uebergabe aller politischen Rechte und alles Eigenthums auch die Auslieferung aller Heiligthümer[6])

ein Gesetz 9, 22: *Sacra privata perpetua manento.* Inwiefern die Pontifices über *sacra privata* eine Aufsicht übten (Cic. *de leg.* 2, 19, 48), wird weiter unten untersucht werden.

1) Mommsen G. d. R. Mw. S. 644. 616. 618. 569. 572.

2) Borghesi *Oeuvres* II p. 106.

3) Römische Inschr. *C. I. L.* VI, 537:
R(ufius) Festus v(ir) c(larissimus) de se ad deam Norti(am):
Festus, Musoni suboles prolesque Avieni — —
Nortia, te veneror, Lari cretus Vulsiniensi (es sollte heissen *cretus lare*)
Romam habitans.

4) Minucius Felix Octav. 6, 4: *undique hospites deos quaerunt et suos faciunt, dum aras exstruunt etiam ignotis numinibus et manibus. Sic dum universarum gentium sacra suscipiunt, etiam regnare meruerunt.* Tertullian *ad nat.* 2, 17: *Tot sacrilegia Romanorum quot tropaea, tot dein de deis quot de gentibus triumphi. Manent et simulacra captiva.* Augustin. *de consensu Evangelistarum* 1, 12 (Vol. III, 2 p. 6 Bened.): *Solebant autem Romani deos gentium, quas subiugabant, colendo propitiare et eorum sacra suscipere.* Mehr bei Krahner *Varronis Curio de Cultu deorum.* Neubrandenburg 1851. 4. p. 15.

5) Digest. 11, 7, 36: *Cum loca capta sunt ab hostibus, omnia desinunt religiosa vel sacra esse: sicut homines liberi in servitutem perveniunt.*

6) In der Deditionsformel Liv. 1, 38 heisst es: *Deditisne vos populumque Conlatinum, urbem agros aquam terminos delubra utensilia divina humanaque omnia in meam populique Romani dicionem?* 7, 31: *itaque populum Campanum urbemque Capuam, agros, delubra deum, divina humanaque omnia in vestram P. C. populique Romani dicionem dedimus.* Polyb. 36, 2: οἱ γὰρ διδόντες αὑτοὺς εἰς τὴν Ῥωμαίων ἐπιτροπὴν διδόασι πρῶτον μὲν χώραν τὴν ὑπάρχουσαν αὐτοῖς καὶ πόλεις τὰς ἐν ταύτῃ — ὁμοίως ποταμούς, λιμένας, ἱερά, τάφους. Plautus *Amphitr.* 258: *Deduntque se, divina humanaque omnia, urbem et liberos.* Vgl. Liv. 26, 32.

und nach Erstürmung eines Ortes wurden die Statuen den Pontifices übergeben, um aus der Beute das Tempelgut auszuscheiden;[1] dagegen gehörte es zu den günstigen Bedingungen des Anschlusses an Rom, wenn derselbe mit Belassung der einheimischen *sacra* verbunden war.[2] Wir haben an einem andern Orte (Bd. I S. 26 ff.) das verschiedene politische Verhältniss der italischen Städte vor dem Bundesgenossenkriege erörtert und nachgewiesen, dass unter diesen zwei Classen von Municipien, ferner die römischen Bürgercolonien und endlich die verbündeten Städte zu unterscheiden sind, zu welchen auch die latinischen Colonien gerechnet werden. Die *foederatae civitates* waren in Beziehung auf ihre Culte vollkommen selbständig; ihre Götter galten in Rom als fremde, solange die Staaten selbst ihre Freiheit behaupteten;[3] mit der Aufnahme der Bundesgenossen in die römische *civitas* erfolgte aber auch die Einführung ihrer Gottheiten, wenn auch nicht in den städtischen Cult, so doch in den zur Competenz der Pontifices gehörigen römischen Götterkreis.[4] Die Bürgercolonien nahmen ihre römischen Sacra und ihren römischen Festkalender in die neue Ansiedelung mit,[5] in welcher sie andre, einheimische Culte vorfanden,[6] die natürlich auf die Colonisten nicht ohne Einfluss blieben, aber nach Rom zunächst nicht ge-

1) Nach der Eroberung Capua's heisst es bei Liv. 26, 34, 12: *Signa, statuas aeneas, quae capta de hostibus dicerentur, quae eorum sacra ac profana essent ad pontificum collegium reiecerunt.*

2) Liv. 28, 34, 7: *Mos vetustus erat Romanis, cum quo nec foedere nec aequis legibus iungeretur amicitia, non prius imperio in eum tanquam pacatum uti, quam omnia divina humanaque dedidisset.*

3) Da Praeneste eine *civitas foederata* war (Bd. I S. 45), so galt der Cult der *Fortuna Praenestina* für einen ausländischen. S. Januarius Nepotianus in Halm's Valer. Max. p. 16. Allgemein sagt Tertull. *Apolog.* 24: *Romanas, ut opinor, provincias edidi, nec tamen Romanos deos earum, quia Romae non magis coluntur quam qui per ipsam quoque Italiam municipali consecratione censentur: Casiniensium Delventinus, Narniensium Visidianus, Asculanorum Ancharia, Volsiniensium Nortia, Ocriculanorum Valentia, Sutrinorum Hostia.*

4) Bei Tacitus *ann.* 3, 71 stellt der Senat den Grundsatz auf: *cunctas caerimonias Italicis in oppidis temploque et numinum effigies iuris atque imperii Romani esse.* Vgl. Festus p. 157ª, 21: *Municipalia sacra vocantur, quae ab initio habuerunt ante civitatem Romanam acceptam, quae observare eos voluerunt pontifices et eo more facere, quo adsuessent antiquitus.*

5) So wurden in der Colonie Gaza in Syrien (Bd. I S. 272) die Consualia (21. August) gefeiert. S. Hieronymus *Opp.* IV, 2 p. 80 ed. Bened.

6) In vielen Städten Italiens und der Provinzen bestand nebeneinander römischer und einheimischer Cult. So gab es in Pisa einen *pontifex minor sacrorum publicorum populi Romani* (Orelli 643) und in dem *Municipium Albense* in Baetica einen *flamen sacrorum municipii*, C. I. L. II n. 2105. Vgl. hierüber Norisius *Opp.* Vol. III p. 112 ff.

langten. Von den Municipien endlich verloren diejenigen, deren Gemeindeverwaltung ganz aufgehoben wurde, auch die eigene Verwaltung ihrer Sacra, insofern ihnen nicht ausnahmsweise in dieser Beziehung ein Zugeständniss gemacht wurde[1]) oder der Cult selbst an den Ort gebunden war; diejenigen dagegen, welche ihren Senat und ihre Behörden behielten, blieben zwar im Besitz ihrer Sacra, allein wie diese Municipien selbst nicht mehr als eigene *civitates*, sondern als Theile der römischen *civitas* zu betrachten sind (Bd. I S. 62), so wurden auch ihre *sacra* nunmehr *sacra populi Romani* und traten unter die Verwaltung der römischen Pontifices.[2])

Verfahren gegen fremde Culte.

Den so von verschiedenen Seiten her in den Staat eindringenden zahlreichen[3]) fremden Culten gegenüber fand folgendes Verfahren statt. Die in Rom selbst recipirten fremden Gottheiten genossen ihre Verehrung neben den römischen, aber local gesondert. Ihre Heiligthümer liegen ausserhalb des *pomerium*:[4]) der Tempel der von Veii evocirten *Juno regina* auf dem Aventinus,[5]) der bis auf die Zeit des Kaiser Claudius von dem *pomerium* ausgeschlossen war,[6]) der älteste Apollotempel auf dem Campus Martius,[7]) der des griechischen Aesculap auf der Tiberinsel; und diese Anordnung scheint mit wenigen besonders motivirten Ausnahmen[8]) bis in das zweite Jahrhundert n. Chr. bestanden zu haben.[9]) Aber nicht allein örtlich getrennt waren diese beiden Götterclassen, sondern auch dem Namen nach unterschieden.

---

1) Liv. 9, 43, 24: *Anagninis quique arma Romanis intulerant civitas sine suffragii latione data, concilia connubiaque adempta et magistratibus praeterquam sacrorum curatione interdictum.*

2) S. G. Wilmanns *De sacerdotiorum p. R. quodam genere.* Berolini 1868. 8. p. 18 ff.

3) Prudentius c. *Symmach.* 2, 347:

Innumeros post deinde deos, virtute subactis
Urbibus ex claris peperit sibi Roma triumphis.
Inter fumantes templorum armata ruinas
Dextera victoris simulacra hostilia cepit
Et captiva domum, venerans ceu numina, vexit.

4) Noch unter Augustus durften ägyptische Sacra nur ausserhalb des Pomoerium (Dio Cass. 40, 47; 42, 26) und nach einer späteren Verordnung nur tausend Schritte von der Stadt vorgenommen werden. Dio Cass. 54, 6.

5) Becker Topogr. S. 452. 6) Becker Topogr. S. 448.

7) Ambrosch Studien I S. 171 Anm. 66. Becker Topogr. S. 605.

8) Eine Ausnahme macht der Tempel der *Mater magna* auf dem Palatin, von welchem noch die Rede sein wird. 9) Jordan in Hermes VI S. 316 f.

Denn unter den offenbar einen Gegensatz enthaltenden Bezeichnungen der *dii novensides* 1) und *dii indigetes* 2) wird man schwerlich etwas anderes zu verstehen haben als die neusässigen und die einheimischen Götter. Indessen erhielten nicht alle unter die *sacra publica* aufgenommenen fremden Culte einen Tempel in Rom und eine Dotation aus Staatsmitteln; die meisten, welche aus eroberten Städten nach Rom verpflanzt wurden, übernahm die Familie des Eroberers, diejenigen dagegen, welche in den Municipien blieben, übertrug der Staat einer aus Municipalbür-

Dii novensides und indigetes.

1) Von den beiden Formen *novensides* und *novensiles*, welche sich in den gleich anzuführenden Textstellen finden, ist die erste als die richtige festgestellt durch die Inschrift von Pisaurum C. I. L. I n. 178: DEIV. NOVE. SEDE und die marsische Inschrift Henzen n. 5829: NOVIISIIDII. Im Alterthum leitete man das Wort entweder ab von *novem* und verstand darunter *deos novem in Sabinis apud Trebiam constitutos* (Piso bei Arnob. 3, 38) oder von *novus* und verstand darunter *numina peregrina novitate ex ipsa appellata.* (Cincius bei Arnob. l. l.) Die erstere Erklärung billigen Mommsen Unt. Dial. S. 342, Preller S. 89, Grassmann in Kuhn Zeitschr. XVI S. 195. Mir scheint aus der Zusammenstellung der *Indigetes* und *Novensides* bei Liv. 8, 9 hervor zu gehn, dass auch die letzteren eine Classe von Göttern, nicht neue in Rom unbekannte Gottheiten bezeichnen und ich bin der Ansicht von Bréal *Les tables Eugubines* p. 188, welcher das Wort als zusammengesetzt aus *novus* und *inses* (wie *praeses, deses, reses*) erklärt.

2) Für die Indigetes gab es im Alterthum, wenn man von der sinnlosen Erklärung *qui nullius rei egent* (Schol. Leid. ad Virg. Ge. 1, 498 bei Suringar *Sch. Lat.* II p. 347. Serv. ad Aen. 12, 794) absieht, ebenfalls zwei Auffassungen. Man stellte das Wort entweder mit *indigitare* und *indigitamenta* zusammen, oder mit *indigena.* Der ersten Ansicht ist Serv. ad Aen. 12, 794: *Alii ab invocatione Indigetes dictos volunt, quod indigeto est precor et invoco.* Serv. ad Aen. 7, 678: *Ibi* (in Praeneste) *erant pontifices et dii Indigetes sicut etiam Romae.* Nach der andern Ansicht sind die *indigetes* die *Dii patrii*, die Schutzgötter Roms, und es gehören zu ihnen *Aeneas* als Stammvater der Römer (Gell. 2, 16, 9. Festi ep. p. 106; pompejanisches Elogium auf Aeneas C. I. L. I p. 283: [*dictus*] *est indigens* [*et in deorum n*]*umero relatus*, wo die Form *indigens* nur ein Provincialismus (Schuchardt Der Vocalismus des Vulgärlateins I S. 112. Bücheler *Précis de la déclinaison Latine* traduit par Havet p. 16), wenn nicht ein Fehler des Steinhauers (Mommsen a. a. O.) ist) und *Sol indiges*, dem am 9. August ein *sacrificium publicum* gehalten wurde. Hiefür spricht erstens der Gegensatz zu *novensides* und zweitens der Sprachgebrauch. Hauptstellen sind: die Devotionsformel Liv, 8, 9, 6: *Jane, Juppiter, Mars pater, Quirine, Bellona, Lares, divi Novensides, di Indigetes, divi, quorum est potestas nostrorum hostiumque,* in welcher Formel nach der speciellen Anrufung noch eine allgemeine aller Götter erfolgt (Serv. ad Ge. 1, 10); Diomedes p. 476, 15 Keil: *Numam Pompilium divina re praeditum hunc pedem* (*spondeum*) *pontificium appellasse memorant, cum Salios iuniores aequis gressibus circulantes induceret et spondeo melo patrios placaret indigetes.* Verg. *Ge.* 1, 498: *Di patrii Indigetes et Romule Vestaque mater.* Ovid. *Met.* 15, 861: *Di precor Aeneae comites, quibus ensis et ignis Cesserunt, Dique indigetes genitorque Quirini — Vestaque.* Lucan 1, 556: *Indigetes flevisse deos urbisque laborem Testatos sudore lares.* Symmachus ep. 10, 61: *Ergo diis patriis, diis indigetibus pacem rogamus.* Bei Silius Ital. 9, 290, wo eine Götterschlacht geschildert wird, stehn auf römischer Seite neben *Mars, Apollo, Neptunus, Venus, Vesta, Hercules, Cybele* auch *Indigetesque Dei Faunusque satorque Quirinus.*

gern und Repräsentanten des römischen Staates zusammengesetzten *sodalitas*, die ihren Namen von dem Heimathsorte des Cultus führt, wie die *sacerdotes Lanuvini* und *Albani*. Auf beide Einrichtungen werden wir in den Abschnitten über die *sacra privata* und die *sodalitates* zurückkommen.

2. Von viel grösserer Bedeutung, als die Einführung italischer Gottheiten aus den Nachbarstädten ist für die Umgestaltung der römischen Religion ein anderes Element geworden, dessen immer mehr hervortretenden Einfluss wir in dem ganzen Verlauf der folgenden Darstellung zu berücksichtigen haben werden. Mit der Periode der Tarquinier beginnt die erste Einwirkung hellenischer Kunst, Religion und Sitte in Rom.[1] Dies ist sowohl von den Alten selbst überliefert[2] als auch uns noch in vielen einzelnen Thatsachen erkennbar. In dieser Zeit kam die Buchstabenschrift nach Rom und zwar nicht aus Etrurien, sondern aus Grossgriechenland, wahrscheinlich aus Cumae;[3] in dieser Zeit fing man an, die Götter nach griechischer Sitte in menschlicher Gestalt zu bilden, während man sie so lange unter der Form von Symbolen verehrt hatte;[4] man soll sogar griechische Götterbilder zum Vorbild genommen haben, wie namentlich von Servius Tullius berichtet wird, dass er die aventinische Diana der ephesischen Artemis habe nachbilden lassen.[5] Das Griechischer Einfluss.

1) S. Boeckh Metrolog. Untersuch. S. 207 f. Klausen Hall. Lit. Zeit. 1839 N. 93. S. 131 ff. Klausen Aeneas I, S. 245. II, S. 610. Niebuhr R. G. I, S. 402. Rubino Untersuch. I, S. 498. Ambrosch Studien I, S. 207. 208. Schwegler R. G. I, 2, S. 679 ff.

2) Cic. *de rep.* 2, 19, 34: *Sed hoc loco primum videtur insitiva quadam disciplina doctior facta esse civitas. Influxit enim non tenuis quidam e Graecia rivulus in hanc urbem, sed abundantissimus amnis illarum disciplinarum et artium. Fuisse enim quendam ferunt Demaratum Corinthium — qui — dicitur se contulisse Tarquinios. — Ubi quum de matre familias Tarquiniensi duo filios procreavisset, omnibus eos artibus ad Graecorum disciplinam erudiit* und 21, 37 *atque eum* (Servium Tullium) *summo studio omnibus iis artibus, quas ipse didicerat, ad exquisitissimam consuetudinem Graecorum erudiit.*

3) Dies kann nach den neueren Untersuchungen als ein sicheres Resultat betrachtet werden. S. Müller Etr. II, S. 312. Müller Kleine Schr. I, S. 212. Klausen Aeneas II, S. 890. Anm. 1772a. Grotefend zur Geogr. und Gesch. von Altitalien III, 6. Mommsen Unt. Dial. S. 39. Röm. G. I Kap. XIV. Schwegler R. G. I, 1, S. 36. 360; I, 2, S. 680.

4) Tarquinius Priscus soll die ältesten Statuen von Göttern haben machen lassen. Plin. *n. h.* 35, 157: *Volcam Veiis accitum, cui locaret Tarquinius Priscus Iovis effigiem in Capitolio dicandam; fictilem eum fuisse et ideo miniari solitum — — Ab hoc eodem factum Herculem.* Nach Varro bei Augustin. *de c. d.* 4, 31 hatten die Römer mehr als 170 Jahre keine Götterbilder, was auf den Anfang der Regierung des Servius Tullius hinweist, welcher 176 d. St. auf den Thron gelangt sein soll.

5) Strabo 4, p. 180: καὶ δὴ καὶ τὸ ξόανον τῆς Ἀρτέμιδος τῆς ἐν τῷ Ἀβεν-

römische Maass- und Gewichtssystem, dessen Einführung man dem Servius Tullius zuschrieb (Bd. II S. 5), ist aus dem Verkehr mit den Griechen erwachsen[1]) und auch in der Verfassung des Servius findet sich eine Bestimmung, welche ihr Analogon in Korinth hat.[2]) Der jüngere Tarquinius war der erste, welcher eine Gesandtschaft nach Delphi schickte,[3]) was von da an wiederholentlich geschah;[4]) er war es auch, welcher, was für unsern Zusammenhang das Wichtigste ist, die sibyllinischen Orakel aus Kumae einführte.[5]) Ueberhaupt scheint, obwohl der unter den Tarquiniern bereits ausgebreitete Seehandel der Römer, der Verkehr mit Südetrurien, Unteritalien, Sicilien und Massilia[6]) seinen natürlichen Einfluss auf die Vereinigung griechischer und römischer Culturelemente ausübte, insbesondere die Verbindung mit Kumae, wohin der letzte Tarquinius sich nach seinem Sturze wendete,[7]) eine enge und ununterbrochene geblieben zu sein, bis diese Stadt 334 = 420 von den Samnitern erobert wurde.[8]) Ehe wir jedoch auf die weitere Entwickelung des griechischen Einflusses eingehn, ist es nöthig, die politischen Verhältnisse in Betracht zu ziehn, unter welchen sich derselbe geltend zu machen begann.

Veränderung der sacralen Institutionen durch die politischen Verhältnisse.

So wie der älteste römische Staat ausschliesslich von den Patriciern gebildet wurde, während die *plebs* anfangs ausser und neben dem Staate stand, so ist auch die altrömische Staatsreligion den Patriciern angehörig, denen, wie das *ius connubii*, das *ius suffragii*, das *ius honorum*, so auch das *ius sacrorum* eigenthümlich war. Die Uebertragung geistlicher wie weltlicher Würden

---

τίνῳ οἱ Ῥωμαῖοι τὴν αὐτὴν διάθεσιν ἔχον τῷ παρὰ τοῖς Μασσαλιώταις ἀνέθεσαν. Dies war aber, wie Strabo am Anfang der Seite sagt, das Bild der Ἐφεσία Ἄρτεμις. Dass Servius das Bundesheiligthum dieser Göttin bei der Stiftung des latinischen Bundesheiligthums auf dem Aventinus zum Muster genommen habe, sagt auch Livius 1, 45. Dionys. 4, 25. Aur. Vict. *de vir. ill.* 7, 9.

1) Böckh Metrol. Unters. S. 207. Mommsen Röm. Gesch. I Cap. XIV.

2) Cic. *de rep.* 2, 20, 36: *Atque etiam Corinthios video publicis equis adsignandis et alendis orborum et viduarum tributis fuisse quondam diligentis.*

3) Cic. *de rep.* 2, 24, 44. Liv. 1, 56, 5. Plin. *n. h.* 15, 134.

4) Es kommt vor 357 = 397 bei der Belagerung von Veii Liv. 5, 15. 16; im Samniterkriege, Plin. *n. h.* 34, 26; 538 = 216, Liv. 22, 57, 5; 23, 11, 1; 549 = 205, Liv. 29, 10, 6; 11, 5. Vgl. Varro bei Nonius p. 163 s. v. *pondo.*

5) Dionys. 4, 62. Die zahlreichen andern Stellen, worin dieses Factum berichtet wird, s. bei Schwegler R. G. I, 2 S. 790.

6) Ueber den alten Verkehr Massilia's mit Rom s. Justin. 43, 5. Strabo 4 p. 180. Schwegler, R. G. I, 2, 683. 7) Dionys. 6, 21.

8) Liv. 4, 44. Nach Diodor. 12, 76 im J. 326 = 428.

ist ein Act göttlicher Weihe, für welche die Patricier allein empfänglich sind; [1]) sie allein können Auspicien anstellen und Priester der Staatsgötter sein, und die ursprünglich heiligsten Sacra haben zwar ihre Bedeutung in späteren Zeiten eingebüsst, aber ihre patricischen Priester behalten. [2]) Die Plebs ist von jeder thätigen Theilnahme an den *sacris publicis* ausgeschlossen; ihr steht nur eine Privatverehrung römischer Götter zu, [3]) und in dem Kampfe, den die mächtiger werdende Plebs für ihre Gleichberechtigung erhob, handelte es sich ebensowohl um die sacralen als um die politischen Rechte. Während aber die Bevölkerung Roms in zwei völlig gesonderte Theile, den allein berechtigten Populus, und die nicht berechtigte Plebs zerfiel, begriffen die letzten Könige, die einerseits in dem Populus, welchem sie selbst angehörten, die höchste militärische, richterliche und priesterliche Gewalt ausübten, [4]) andererseits doch auch das Haupt des ganzen Staates waren, und, wie dies namentlich von den Tarquiniern anzunehmen ist, [5]) an der Plebs einen natürlichen Bundesgenossen gegen die Geschlechteraristokratie hatten, [6]) dass die rechtlose und anorganische Masse des neben dem Populus stehenden Volkes dem politischen und religiösen Organismus des Staates einverleibt werden müsse. Der Plan des Tarquinius Priscus, den Populus durch Bildung neuer Geschlechtertribus zu erweitern, scheiterte an dem Widerstande der Patricier; es wurden damals nur in

---

1) Ambrosch Studien I, S. 218. Schwegler, R. G. I, 2, S. 636 ff.

2) So ist der *rex sacrificulus* und der *flamen Dialis* immer patricisch geblieben und unter den ersten Kaisern wurde die Zahl der sehr zusammengeschmolzenen Patricier mehrmals ergänzt, um gerade diese Priesterthümer zu besetzen.

3) So sagt P. Decius bei Liv. 10, 7: *deorum magis, quam nostra causa expetimus, ut, quos privatim colimus, publice colamus.* Dionys. 2, 9: τοὺς μὲν εὐπατρίδας ἱερᾶσθαί τε καὶ ἄρχειν καὶ δικάζειν — τοὺς δὲ δημοτικούς, τούτων μὲν ἀπολελύσθαι τῶν πραγμάτων, ἀπείρους τε αὐτῶν ὄντας καὶ δι' ἀπορίαν χρημάτων ἀσχόλους. Ausführlich handelt über dies Verhältniss Ambrosch a. a. O. S. 187.

4) Dass er namentlich oberster Priester war, ist schon oben bemerkt worden. Dionys. 2, 14: ἱερῶν καὶ θυσιῶν ἡγεμονίαν εἶχεν. Romulus war der Stifter der Auguraldisciplin (Cic. *de rep.* 2, 10, 17. *de d. n.* 3, 2, 5. *de div.* 1, 2, 3. Dionys. 2, 6. Plut. *Rom.* 22) und er war selbst Augur, ehe das Collegium Augurum vorhanden war. Cic. *de div.* 1, 40, 89. Liv. 4, 4. Numa versah das Amt des *flamen Dialis* Liv. 1, 20, und Ancus übertrug die *cura sacrorum* den Priestern nur in seiner Abwesenheit Liv. 1, 33. Noch nach dem Sturze des Königthums machten die religiösen Functionen des Königs die Einsetzung eines *rex sacrificulus* nöthig. 5) Schwegler R. G. I, 2, S. 685.

6) Dies weist namentlich für Tarquinius Superbus nach Schwegler R. G. I, 2, S. 783 f.

die vorhandenen Stammtribus plebejische Geschlechter aufgenommen, [1] die wahrscheinlich das volle *ius sacrorum* nicht erhielten. [2] Blieb sonach die patricische Bürgerschaft nach wie vor in ihrer Abgeschlossenheit, so liess sich nur durch die Einführung eines neuen Princips, das nicht auf der persönlichen Eigenschaft der Geburt, sondern auf einer sachlich gegebenen Vermittelung beruhte, eine Einheit des Staates schaffen, in welcher die vorhandenen getrennten Theile desselben fürs Erste neben einander Platz finden konnten. Die Durchführung dieses Princips war die Aufgabe der letzten Könige. Denn wie Servius Tullius einerseits durch die locale Eintheilung Roms in örtliche Tribus, andererseits durch den Census eine Organisation der ganzen Bürgerschaft in politischer Hinsicht vollendete, so gab der letzte Tarquinier der bisher in religiöser Hinsicht getrennten Gemeinde eine Einheit durch den von ihm gerade zu diesem Zwecke erbauten capitolinischen Tempel. [3] Was das Bundesheiligthum der Diana in Aventino für die Völker des latinischen Bündnisses, sollte der capitolinische Tempel für die beiden Stände in Rom sein; ein ausserhalb der patricischen Gemeine stehendes, religiöses Centrum des Staates. [4] Die drei capitolinischen Götter, Jupiter, Juno, Minerva, sind den Etruskern, [5] Sabinern, [6] und

---

1) Dies sind die *patres minorum gentium* d. h. die *secundi Ramnes*, *Tities* und *Luceres*. Schwegler a. a. O. S. 687. 2) Ambrosch Studien I, S. 218 f.

3) Die hier nur kurz angedeutete Ansicht ist ausführlich und vortrefflich begründet von Ambrosch Studien I, S. 196—300. s. besonders S. 223.

4) Die drei capitolinischen Gottheiten gelten seitdem als die Schutzgötter des Staates. Ihnen werden die *ludi Romani* gefeiert (Cic. *acc. in Verr.* 5, 14, 36), an sie richtet man die Gebete für das Staatswohl (Vopiscus *Prob.* 12: *Jupiter O. M., Juno regina, tuque virtutum praesul Minerva, date hoc senatui populoque Romano*) und ältere Beispiele Liv. 6, 16, wo Manlius Capitolinus in seinem Process von ihnen Hülfe fordert, weil er den Staat gerettet hat; Liv. 38, 51, wo Scipio das Volk auf das Capitol führt, um ihnen zu danken, dass sie ihm *egregie reipublicae gerendae mentem facultatemque dederunt*. Tac. *hist.* 4, 53. Ihnen opfern und zwar im Capitol die Arvalen bei allen politischen Veranlassungen (Marini *Atti* p. 104. Henzen *Acta fr. Arv.* p. 56. 71. 82. 90. 91.) und sie wurden als die eigentlichen *dii populi Romani* fast in allen Städten verehrt (Varro bei Serv. ad Aen. 3, 134. Vitruv. 1, 7), sogar in Antiochia (Acta S. ed. Bolland. a. d. 9. Januar Vol. I p. 585), so dass Lactant. 1, 11, 39 sagt: *Jupiter enim sine contubernio coniugis filiaeque coli non solet.* S. auch die Inschr. Orelli 1278. 1279. 1280. Fabretti 10 n. 180.

5) Serv. ad Aen. 1, 422: *Prudentes Etruscae disciplinae aiunt, apud conditores Etruscarum urbium non putatas iustas urbes, in quibus non tres portae essent dedicatae et votivae et tot templa, Jovis, Junonis, Minervae.* Müller Etr. II, S. 43 ff.

6) Nicht nur Minerva ist nach Varro *de l. L.* 5, 74 sabinisch, sondern auch die capitolinische Trias hatte schon vor der Erbauung des capitolinischen Tem-

wenigstens die beiden ersten den Latinern[1]) gemeinsam; nicht allein die städtische Bevölkerung, sondern alle Glieder des Staates vereinigten sich in ihrem Culte und hatten Zutritt zu dem neuen Tempel;[2]) Statuen aller Götter fanden in ihm ihre Stätte,[3]) und an ihn knüpfte sich mit Recht die Weissagung von Roms Weltherrschaft.[4]) Durch ihn war auch in religiöser Hinsicht wenigstens äusserlich eine Einheit geschaffen, innerhalb welcher der alte kirchliche Geschlechterstaat als ein Theil des Ganzen fortbestand; dieser wurde eine Partei, deren Bedeutung im Cultus mehr und mehr zurücktrat, jemehr sich das politische Leben, dessen Fortentwickelung in der Plebs seinen Träger hatte, von den Fesseln kirchlicher Schranken frei machte, deren Privilegien in dem Laufe der Zeit, insofern sie politisch wichtig waren, nach langem Kampfe ein Gemeingut Aller geworden sind, deren strenge Frömmigkeit aber nicht als ein Erbe auf die Masse überging, sondern einem sich immer mehr verflachenden Synkretismus Platz machte, dessen Entwickelung mit dem capitolinischen Tempel seinen Anfang nimmt.

---

peis ein Sacellum auf dem Quirinal, dem ursprünglichen Wohnsitze der Sabiner. Varro *de l. L.* 5, 158. Schwegler R. G. I, 2 S. 697.

1) Ausführlich handelt hierüber Ambrosch Studien I, S. 144, 146 f.

2) Die Latiner und Herniker weihen dem Capitolinischen Jupiter goldene Kronen. Liv. 2, 22; 3, 57. Mehr bei Ambrosch Stud. I, S. 188. 225 Anm. 91, wo hinzuzufügen ist Cic. *acc. in Verr.* 4, 28, 64. Vgl. 5, 72. 184. Auch Libertinae nehmen thätigen Antheil an dem capitolinischen Culte. Macrob. *Sat.* 1, 6, 13.

3) Serv. ad Aen. 2, 319: *In Capitolio — omnium deorum simulacra colebantur.* Tertull. *de spect.* 12: *Capitolium omnium daemonum templum.* Tertull. *Apol.* 6: *Capitolio — id est curia deorum.* Lactant. *Inst.* 1, 11, 49: *Capitolium, id est summum caput religionum publicarum.* cf. 3, 17, 12. Mehr bei Ambrosch a. a. O. S. 225, wo hinzuzufügen ist Liv. 22, 37: *Victoriam omenque accipere; sedemque ei se Divae dare dicare Capitolium, templum Jovis O. M.* Plin. *n. h.* 28, 22: *Graecam Nemesin invocantes, cuius ob id Romae simulacrum in Capitolio est, quamvis Latinum nomen non sit.* Vgl. 11, 251: *Nemesios, quae dea Latinum nomen ne in Capitolio quidem invenit.* Ueber die Bedeutung des capitolinischen Tempels s. auch Huschke Die Multa S. 149 ff. Nissen Das Templum S. 142 ff.

4) Liv. 1, 55: *Quae visa species* (das beim Bau des Capitols aufgefundene Menschenhaupt) *haud per ambages arcem eam imperii caputque rerum fore portendebat: idque ita cecinere vates.* 5, 54. Dio Cass. fr. 11, 8 Bekk. = Mai *Script. Vett. Nova Coll.* II, p. 528: ὅτι ἐν Ῥώμῃ θεμελίων ὀρυσσομένων ναοῦ κεφαλὴ νεοσφαγοῦς ἀνθρώπου εὑρέθη λελυθρωμένη· πρὸς ὅπερ Τυῤῥηνὸς μάντις ἔφη τὴν πόλιν κεφαλὴν πολλῶν ἐθνῶν ἔσεσθαι. Fragm. 25, 9 = Mai l. l. p. 530: ὅτι Σιβύλλης χρησμὸς ἔφασκε τὸ Καπιτώλιον κεφάλαιον ἔσεσθαι τῆς οἰκουμένης μέχρι τῆς τοῦ κόσμου καταλύσεως. So heisst auch das Capitol *arx omnium nationum* bei Cic. *acc. in Verr.* 5, 72, 184 und *pignus imperii* bei Tac. *hist.* 3, 72. Vgl. Ambrosch Stud. I, S. 206 f.

Die sibyllinischen Bücher.

Aus denselben Bestrebungen, welche den Bau des capitolinischen Heiligthums veranlassten, ist die Einführung der sibyllinischen Bücher hervorgegangen, welche in dem Gewölbe dieses Tempels niedergelegt wurden;[1]) eine Massregel, welche die durchgreifendsten Folgen für die Entwickelung des Cultus haben musste und wirklich gehabt hat. Wir haben gesehen, dass die Römer die Uebersiedelung fremder Culte nach Rom nicht nur gestatteten, sondern auch nach den Grundsätzen des *ius pontificium* von Staats wegen veranlassen mussten; allein alle diese fremden Gottheiten blieben bis auf die Tarquinier ausgeschlossen von dem Kreise der Götter des Staates, deren Verehrung in den Händen patricischer Priester war. Dieser Kreis der Götter des Staates ist auch in späterer Zeit, als die Macht der Patricier längst gebrochen war, nur mit Vorsicht und in geringem Umfange durch ausdrückliche Gesetze oder Senatsbeschlüsse erweitert,[2]) und eine strenge Aufsicht über Culte[3]) und namentlich über religiöse

---

1) Dionys. 4, 62.

2) Serv. ad Aen. 8, 185: *Cautum enim fuerat et apud Athenienses et apud Romanos, ne quis novas introduceret religiones.* Liv. 9, 46, 7: *ne quis templum aramve iniussu senatus aut tribunorum plebei partis maioris dedicaret.* Vgl. Cic. *de domo* 49, 127 und Lübbert *Comment. pontif.* p. 18 f. Tertull. *Apol.* 5: *Vetus erat decretum, ne qui deus ab imperatore consecraretur nisi a senatu probatus* (Vgl. Euseb. *H. E.* 2, 2. Zonaras 11, 3. Orosius 7, 4. Niceph. 2, 8) c. 13: *Nam, ut supra praestrinximus, status dei cuiusque in senatus aestimatione pendebat.* Und ausführlicher c. 6: *Etiam circa ipsos deos vestros quae prospecte decreverant patres vestri, idem vos obsequentissimi rescidistis. Liberum patrem cum mysteriis suis consules senatus auctoritate non modo urbe sed universa Italia eliminaverunt. Serapidem et Isidem et Arpocratem cum suo cynocephalo* (er meint den Anubis) *Capitolio prohibitos inferri, id est curia deorum pulsos Piso et Gabinius — eversis etiam aris eorum abdicaverunt, turpium et otiosarum superstitionum vitia cohibentes.* Nepotianus in Halm's Val. Max. 1, 3, 1. Liv. 39, 16: *Hac vos religione innumerabilia decreta pontificum, senatusconsulta, haruspicum denique responsa liberant. Quoties hoc patrum avorumque aetate negotium est magistratibus datum, ut sacra externa fieri vetarent, sacrificulos vatesque foro, circo, urbe prohiberent, vaticinos libros conquirerent comburerentque, omnem disciplinam sacrificandi praeterquam more Romano abolerent? Iudicabant enim prudentissimi viri omnis divini humanique iuris, nihil aeque dissolvendae religionis esse, quam ubi non patrio sed externo ritu sacrificaretur.* Paulus *Sent. rec.* 5, 21, 2. Prudentius in Symmach. 1, 223: (Romanus) *Vera ratus, quaecunque fiant auctore Senatu Contulit ad simulacra fidem, dominosque putavit Aetheris, horrifico qui stant ex ordine vultu.* Auch diejenigen Götter, welche man im Testament zu Erben einsetzen konnte, waren *senatus consulto constitutionibusve principum* bestimmt. Ulpian. *Fragm.* 22, 6.

3) Beispiele giebt Valer. Max. 1, 3. Serv. ad Aen. 4, 302: *Sacra Nyctelia, quae populus Romanus exclusit turpitudinis causa.* Liv. 4, 30: *Nec corpora modo adfecta tabo sed animos quoque multiplex religio et pleraque externa invasit, novos ritus sacrificandi vaticinando inferentibus in domos, quibus quaestui sunt capti superstitione animi, donec publicus iam pudor ad primores civitatis pervenit, cernentes in omnibus vicis sacellisque peregrina atque insolita piacula pacis deum*

Schriften geübt worden,[1]) welche für allgemeine religiöse Reformen Propaganda zu machen und den öffentlichen Cult zu beeinträchtigen schienen.[2]) Wie nun schon hieraus ein Schluss gemacht werden kann auf die wesentliche Bedeutung, welche der Einführung der sibyllinischen Bücher zugeschrieben werden muss, so ergiebt sich dieselbe aus der Betrachtung der Folgen, welche diese Massregel wirklich gehabt hat. Wir werden die Thatsachen, welche hiebei in Betracht kommen, in einem späteren Abschnitte über die *XVviri sacris faciendis* zusammenstellen;[3]) was sich aus denselben an allgemeinen Resultaten ergiebt, ist Folgendes: die sibyllinischen Bücher hatten nicht den Zweck, als Orakel Zukünftiges zu enthüllen, sondern man suchte in ihnen Rath und Hülfe in solchen Calamitäten, in welchen die gewöhnlichen Culthandlungen zur Sühnung der göttlichen Ungnade nicht auszureichen schienen. Mit ihrer Einführung war daher die Einsetzung eines

---

exposcendae. Datum inde negotium aedilibus ut animadverterent ne qui nisi Romani dii neu quo alio more quam patrio colerentur. Das bekannteste ist das *Senatusconsultum de Bacchanalibus* 568 = 186 (Liv. 39, 8 bis 19. Cic. *de leg.* 2, 15, 37: *Quo in genere severitatem maiorum senatus vetus auctoritas de Bacchanalibus et consulum exercitu adhibito quaestio animadversioque declarat*) und die in Folge desselben erlassene *epistula Consulum ad Teuranos de Bacchanalibus* C. I. L. I p. 196. In der letzteren wird bestimmt, dass, wer behaupte, Bacchanalien feiern zu müssen, sich beim Praetor Urbanus melden solle, worauf der Senat darüber entscheiden werde; ein *sacerdos* oder *magister* solle nicht erlaubt werden, d. h. ein *collegium* für diesen Cult sei nicht gestattet, auch kein gemeinsamer Beitrag; höchstens fünf Personen durften sich mit Erlaubniss des Praetors zu diesem Culte vereinigen.

1) Arnob. 3, 7: *cumque alios audiam — dicere, oportere statui per senatum, aboleantur ut haec scripta.* Das bekannteste Beispiel eines solchen Verfahrens geben die Bücher des Numa, die im J. 573 = 181 aufgefunden, aber als falsch und gefährlich erklärt auf den Antrag des Praetor Urbanus und den Beschluss des Senates verbrannt wurden. Liv. 40, 29. Val. Max. 1, 1, 12. Plin. *n. h.* 13, 84—87. Plut. *Num.* 22. Mehr s. bei Lasaulx Ueber die Bücher des Königs Numa. In den Abh. der bairischen Acad. Phil. philol. Classe. Bd. V, 1 (1849), auch in den Studien des class. Alterthums S. 92—136. und bei Schwegler R. G. I, 2 S. 564 ff.

2) Man kann mit vollem Rechte von der Toleranz der Römer reden. In den von ihnen eroberten Ländern änderten sie nie an vorhandenen Culten, auch in späterer Zeit hatten die Juden freie Religionsübung (S. Bynkershök *Opuscula* ed. Conradi II p. 191. Levyssohn *De Judaeorum sub Caesaribus conditione.* Lugd. Bat. 1828. 4.); die Christen haben sich nur dadurch, dass sie polemisch gegen die Staatsreligion auftraten, politische Verfolgung zugezogen. Lasaulx Der Untergang des Hellenismus. München 1854. 8. S. 7 ff.

3) Die Schrift von Bynkershoek *De cultu religionis peregrinae apud veteres Romanos* in Bynk. *Opuscula* ed. Conradi. Halle 1729. 4. Vol. II p. 181—224 behandelt einige einzelne Puncte, ohne auf den ganzen Gegenstand einzugehn, namentlich das *SCtum de Bacchanalibus.* Die Festrede von E. A. Lewald *De religionibus peregrinis apud veteres Romanos paulatim introductis.* Heidelb. 1844. 4. enthält ebenfalls nur die bekanntesten Thatsachen.

Priestercollegiums von II, später X, noch später XV Männern verbunden, welches die angeordneten Cultushandlungen auszuführen berufen war. Es begann somit durch die sibyllinischen Bücher ein neuer, vom Staate übernommener Cultus. Die Bücher, entstanden in Kleinasien in der Gegend von Troas, wiesen in ihren Bescheiden auf die Hülfe von Göttern hin, welche den Römern entweder ganz unbekannt, oder, im Falle sie in Rom ein Analogon fanden, doch auf eine fremde Weise zu verehren waren; die Folge war, dass einerseits eine Reihe griechisch-asiatischer Götter in Rom Eingang fand, andererseits in den altrömischen Cult fremder Ritus eindrang, sodass die römischen Behörden amtliche Opfer theils *Romano ritu*, theils *Graeco ritu* vollzogen. Zu den neu eingeführten Göttern gehören, wie wir unten nachweisen werden, Apollo, Artemis, Latona, Ceres, Dis, Proserpina, Cybele oder Mater Magna, Venus, Aesculapius; zu den Göttern, deren römischer Cult durch den griechischen wenigstens theilweise verdrängt wurde, Mars, Hercules und Saturnus.

Es soll nicht behauptet werden, dass die sibyllinischen Bücher die alleinige Ursache gewesen wären, der man das Eindringen griechischer Vorstellungen in die römische Religion zuzuschreiben habe; es ist vielmehr an sich einleuchtend, dass der fortgesetzte Verkehr mit den griechischen Städten Italiens[1] und die dadurch vermittelte Bekanntschaft mit den durch plastische Form und mythologische Ueberlieferung festgestellten Vorstellungen des griechischen Götterkreises[2] auf die der künstlerischen Form noch entbehrende und dem Begriffe nach der Masse nur zum Theil bekannte römische Götterwelt gestaltend wirken musste; allein der Einfluss dieses inneren, geistigen Verkehrs ist bei dem Zustande unserer Quellen dem Forscher zum grössten Theil unerkennbar[3] und für unsern Zweck erst von da an wichtig, wo er

1) Diesen Umstand, so wie einen andern für die Frage ebenfalls wichtigen, nämlich den Einfluss, den die grosse Masse fremder Sclaven auf die Verbreitung ausländischer Religionsvorstellungen gehabt hat, erörtert ausführlich Klausen Rec. über Hartung Rel. d. Römer in der Hallischen Literaturzeitung 1839 n. 93.

2) Bei Livius 34, 4 sagt Cato: *Infesta, mihi credite, signa ab Syracusis inlata sunt huic urbi. Iam nimis multos audio Corinthi et Athenarum ornamenta laudantes mirantesque et antefixa fictilia Deorum Romanorum ridentes.*

3) Die unentwirrbaren Fäden dieses geistigen Zusammenhanges zu entwickeln, ist die Aufgabe, welche sich Klausen in seinem Werke Aeneas und die Penaten. Die italischen Volksreligionen unter dem Einfluss der griechischen. Hamburg u. Gotha 1840. 8. Zwei Theile. stellt. Ich habe die Resultate dieser gelehrten Arbeit, soweit sie in den Kreis der vorliegenden Darstellung gehörten,

in dem Cultus des Staates sichtbar hervortritt. Fragt man aber nach einem äusserlichen und nachweisbaren Anhalte, der geeignet ist, die Thatsache zu erklären, dass der griechische Cult je länger je mehr in Rom sich verbreitete, so ist dieser allein in den sibyllinischen Büchern und der Wirksamkeit der Quindecemviri gegeben. Wir wollen die Art dieser Wirksamkeit an zwei einzelnen unter sich zusammenhängenden Thatsachen nachweisen, in welchen sich der Fortschritt der Entwickelung des griechischen Cultes zwar einseitig, aber nicht undeutlich erkennen lässt, den Lectisternien und den Supplicationen.

Die Lectisternien.

Lectisternium ist ein Opfer, bei welchem der Gott auf einem *lectus* liegt, den linken Arm auf ein Kissen (*pulvinus*) gestützt, von dem der *lectus* selbst den Namen *pulvinar* erhält. Er nimmt also eine Stellung ein, für welche das technische Wort *accubare* ist, und vor ihm steht ein Tisch mit einer Mahlzeit, die als Opfer dargebracht wird. 1) Nun ist es allerdings altrömischer Gebrauch, den Göttern ein Speiseopfer (*daps*) hinzusetzen, 2) dass aber die Lectisternia keineswegs altrömisch sind, ergiebt sich aus drei Gründen. Erstens ist es gewiss, dass, wie bei Homer Menschen und Götter auf dieselbe Weise, nämlich sitzend, essen, 3) so auch in Rom, wo in guter Zeit alle Mitglieder der Familie, zu allen Zeiten aber Frauen und Kinder beim Mahle nicht lagen, sondern sassen, 4) das Liegen der Götter und Göttinnen bei Tische nicht einheimische Sitte ist; zweitens gehörten zu den Lectisternien Götterfiguren, welche im ältesten Rom völlig unbekannt waren (S. 5); und drittens haben wir die bestimmte Nachricht, dass

---

im Einzelnen benutzt, wo sie sicher schienen, ohne dem Verf. auf das unsichere Feld unklarer und zum Theil unverständlicher Combinationen zu folgen.

1) Ueber die *accubatio* s. meine Privatalterthümer I S. 308 ff. Auf die Art, wie die Lectisternien für diesen Zweck eingerichtet wurden, komme ich noch einmal in dem Abschnitt über den *Graecus ritus* zurück.

2) Den Laren setzt man Schüsseln mit Speisen hin (Klausen Aen. II, S. 632); dem *Jupiter dapalis* opfern Landleute Braten und Wein (Cato *de r. r.* 132); bei dem Mahle der Arvales werden zwischen der *mensa prima* und der *mensa secunda* die *fruges libatae* auf die Altäre gesetzt (Marini *Atti* I p. XXV.) und bei jedem Mahle opferte man Speisen. S. den Abschnitt über den Hausgottesdienst.

3) Athenaeus 5, 20 p. 192e: Ἐκαθέζοντο δὲ καὶ δειπνοῦντες οἱ τότε. πολλαχοῦ γοῦν ὁ Ὅμηρός φησιν

Ἑξείης ἕζοντο κατὰ κλισμούς τε θρόνους τε.

4) Serv. ad Aen. 7, 176: *Maioris enim nostri sedentes epulabantur — — ut Varro docet in libris de gente populi Romani.* Isidor *Orig.* 20, 11, 9: *Postea, ut ait Varro de vita pop. Rom., viri discumbere coeperunt, mulieres sedere, quia turpis visus est in muliere accubitus.*

das erste Lectisternium auf Anordnung der sibyllinischen Bücher im Jahre 355 = 399 statt fand.[1] Dagegen ist in Griechenland die Sitte bei Tische zu liegen, wenn auch nachhomerisch,[2] so doch verhältnissmässig alt; und auch das Lectisternium bei dem Gottesdienste viel allgemeiner im Gebrauch, als es aus unsern Handbüchern zu ersehen ist. Wir wissen, dass in Athen dem *Zeus Soter* und der *Athene Soteira*,[3] dem *Pluton*,[4] der *Eirene*,[5] dem Heros *Aias*;[6] in Rhodus dem *Harmodius* und *Aristogeiton*,[7] in Alexandria der *Aphrodite* und dem *Adonis*,[8] an andern Orten andern Göttern und Heroen[9] Lectisternien dargebracht wurden

1) Liv. 5, 13: *libri Sibyllini ex SCto aditi sunt. Duumviri sacris faciundis — lectisternio tunc primum in Urbe Romana facto — per dies octo Apollinem Latonamque et Dianam, Herculem, Mercurium atque Neptunum tribus quam amplissime tum apparari poterat stratis lectis placavere.* Dionysius 12, 9: Ἑορτὰς ἦγον οἱ Ῥωμαῖοι τὰς καλουμένας τῇ ἐπιχωρίῳ γλώττῃ στρωμνάς, ὑπὸ τῶν Σιβυλλείων κελευσθέντες χρησμῶν. — Ἐκόσμησάν τε στρωμνὰς τρεῖς, ὡς ἐκέλευον οἱ χρησμοί, μίαν μὲν Ἀπόλλωνι καὶ Λητοῖ, ἑτέραν δὲ Ἡρακλεῖ καὶ Ἀρτέμιδι, τρίτην δὲ Ἑρμῇ καὶ Ποσειδῶνι. Augustin. *de c. d.* 3, 17: *Ubi erant (illi dii), quando pestilentia maxima exorta diis inutilibus sine remedio populus diu multumque fatigatus nova Lectisternia, quod nunquam antea fecerat, exhibenda arbitratus est? Lecti autem sternebantur in honorem deorum, unde hoc sacrum vel potius sacrilegium nomen accepit.* Das zweite Lectisternium erwähnt Livius nicht, wohl aber das dritte. 7, 2: *nisi quod pacis Deum exposcendae causa tertio tum post conditam urbem lectisternium fuit.* 7, 27 erwähnt er das vierte, das wieder *librorum sibyllinorum monitu* angestellt wird; das fünfte 8, 25: *Eodem anno lectisternium Romae, quinto post conditam urbem, iisdem, quibus ante, placandis habitum est diis.*

2) Sie scheint ihrem Ursprunge nach asiatisch zu sein und findet sich namentlich bei den Persern (Athenaeus 2, p. 48^d; 4, p. 145^c. Herodot 9, 16. Xenoph. *Cyrop.* 8, 2, 6) und hernach bei den Parthern. Athen. 4, p. 152^f.

3) Rangabé 794.

4) Athen. Inschr. bei Koehler Hermes VI S. 106 v. 1: Τοὺς δὲ ἐπιώψ[ατ]ο (d. h. κατέλεξεν) ὁ ἱεροφάντης [κλίνην στρῶ]σαι τῷ Πλούτωνι καὶ τὴν τράπ[εζαν κοσμῆσαι]. N. 2: [τήν τε] κλίνην στρῶσαι τῷ [Πλούτωνι καὶ τὴν] τράπεζαν κοσμῆσα[ι].

5) Nepos *Timoth.* 2: *Quae victoria tantae fuit Atticis laetitiae, ut tum primum arae Paci publice sint factae, eique deae pulvinar sit institutum.*

6) Schol. Pindari *Nem.* 2, 19: Διὰ τιμῆς ἦγον οἱ Ἀθηναῖοι τὸν Αἴαντα, ὡς μὴ μόνον Αἰαντίδα φυλὴν ἀποδεῖξαι, ἀλλὰ καὶ κλίνην αὐτῷ μετὰ πανοπλίας κατακοσμεῖν.

7) Val. Max. 2, 10 Ext. 1: *Harmodii et Aristogitonis, qui Athenas tyrannide liberare conati sunt, effigies aeneas Xerxes ea urbe devicta in regnum suum transtulit. Longo deinde interiecto tempore Seleucus in pristinam sedem reportandas curavit. Rhodii quoque eas urbi suae adpulsas, cum in hospitium publice invitassent, sacris etiam in pulvinaribus conlocaverunt.*

8) Theocrit. 15, 127 von dem Adonisfeste:

Ἔστρωται κλίνα, τῷ Ἀδώνιδι τῷ καλῷ ἄλλα,
Τὰν μὲν Κύπρις ἔχει, τὰν δ' ὁ ῥοδόπαχυς Ἄδωνις·

9) Man darf aus der angeführten Stelle des Val. Max. schliessen, dass auch in Delphi bei dem Feste der Theoxenien die Bewirthung der geladenen Götter auf Lectisternien statt fand (Schoemann Griech. Alt. II S. 408). In Tegea gab es eine κλίνη ἱερὰ τῆς Ἀθηνᾶς und dabei ein gemaltes Bild der Göttin (Pau-

und werden nicht irren, wenn wir annehmen, dass in Rom zugleich mit den griechischen Göttern auch die griechische Sitte der Lectisternien auf Veranlassung der sibyllinischen Bücher Eingang gefunden hat. [1] Bei dem ersten Lectisternium wurden drei *lecti* aufgestellt, jeder für zwei Götter, nämlich Apollo und Latona, Herakles und Artemis, Hermes und Poseidon. Von diesen sind Apollo, Latona und Artemis nachweislich unrömisch; aber auch Hercules war nicht der römische, der an der *ara maxima* seine Verehrung genoss, denn diesem durfte kein Lectisternium gebracht werden. [2] Das erste Lectisternium also führte, um den Hermes und Poseidon für jetzt ausser Acht zu lassen, drei neue Götter und für den vierten einen neuen Cultus ein, der ebenfalls ein besonderes Local erforderte. Bei den vier folgenden Lectisternien behielt man dieselben drei Götterpaare bei, [3] später aber brachte

---

sanias 8, 47, 2); am häufigsten ist aber die Darstellung des auf einer κλίνη beim Mahle liegenden Herakles (S. Stephani Der ausruhende Heracles S. 44 ff. auch in *Mémoires de l'acad. de Petersbourg.* VI Série, Sciences pol. hist. phil. Tome VIII (1855) S. 296 ff.) und dass diese auch bei dem Culte des Herakles üblich war, zeigt die Geschichte bei Athenaeus 7 p. 289 f.: καὶ Θεμίσων δ' ὁ Κύπριος — — οὐ μόνον ἐν ταῖς πανηγύρεσιν ἀνεκηρύττετο Θεμίσων Μακεδὼν Ἀντιόχου βασιλέως Ἡρακλῆς, ἔθυον δὲ αὐτῷ πάντες οἱ ἐπιχώριοι ἐπιλέγοντες Ἡρακλεῖ Θεμίσωνι, καὶ παρῆν αὐτός, ὁπότε τις τῶν ἐνδόξων θύοι, καὶ ἀνέκειτο στρωμνὴν καθ' αὑτὸν ἔχων, ἠμφιεσμένος λεοντῆν. ἐφόρει δὲ καὶ τόξα σκυθικὰ καὶ ῥόπαλον ἐκράτει. Endlich gehören hieher die zahlreichen Monumente, auf welchen Verstorbene als *dii Manes* auf einem *lectus* beim Mahle liegend dargestellt sind, und über welche Stephani a. a. O. ausführlich handelt.

1) Gegen diese meine Ansicht hat Preller R. Myth. S. 133. 332 geltend gemacht, dass auch im eigentlich römischen Cult *lectisternia* erwähnt werden. Er beruft sich auf eine Verordnung des Numa bei Plin. *n. h.* 32, 10: *ut convivia publica et privata cenaeque ad pulvinaria facilius conpararentur*, auf Serv. ad Aen. 10, 76: *Varro Pilumnun et Picumnum infantium deos ait eisque pro puerpera lectum in atrio sterni, dum exploretur, an vitalis sit, qui natus est.* Vgl. Nonius p. 528; ferner auf Serv. ad Ecl. 4, 62: *Proinde nobilibus pueris editis in atrio domus Junoni lectus, Herculi mensa ponebatur.* Vgl. Tertull. *de an.* 39. Er hätte auch noch anführen können Liv. 21, 62, 4, wo über ein Prodigium in Lanuvium berichtet wird: *corvum in aedem Junonis devolasse atque in ipso pulvinari consedisse.* Allein diese gelegentlichen Notizen widerlegen nicht den ganz bestimmten und viermal wiederholten Bericht des Livius. Zu einer Zeit, wo die Lectisternien in Rom etwas Gewöhnliches geworden waren, konnte das altrömische Speiseopfer mit ihnen sehr wohl identificirt und namentlich der Ausdruck *pulvinar* auf Zeiten übertragen werden, in welchen dasselbe wirklich noch nicht existirte. Auch steht nichts der Annahme entgegen, dass man, nachdem einmal die Lectisternien Aufnahme gefunden hatte, dieselben für vorübergehende Zwecke, z. B. während der Geburt eines Kindes, im Hause anwendete; dass sie aber vor 355 = 399 üblich gewesen sind, hat Preller nicht bewiesen.

2) Macrob. 3, 6, 16: *Cornelius Balbus* Ἐξηγητικῶν *libro octavo decimo ait apud aram Maximam observatum ne lectisternium fiat.* Serv. ad Aen. 8, 176: *Nam in templo Herculis lectisternium esse non licebat.* 3) S. oben S. 46 A. 1.

man dieses Opfer auch der *Juno regina in Aventino*[1]) und den capitolinischen Göttern,[2]) bis endlich im zweiten punischen Kriege von den Decemvirn der sibyllinischen Bücher sechs Götterpaaren sechs *lecti* gelegt wurden, und zwar denselben, welche das griechische Zwölfgöttersystem bilden.[3])

Die Supplicationen.

Was zweitens die Supplicationen betrifft, so haben diese, wenn sie überhaupt zu den altrömischen Institutionen zu rechnen sind,[4]) durch die Einführung der Lectisternien einen neuen und unrömischen Charakter erhalten.[5]) Denn die Bettage, welche nach Befragung der sibyllinischen Bücher von den Decemvirn angeordnet werden,[6]) und bei welchen diese die *obsecratio* vorsprechen,[7]) werden gefeiert *ad omnia pulvinaria*,[8]) d. h. an denselben Stätten, wo *lectisternia* gebracht werden.[9]) Bei dem Gebet selbst ist der Ritus ein ausländischer; bei dem Umzuge tragen Priester und Laien Lorbeerkränze,[10]) und der Cult des Apollo, welcher den Mittelpunct aller sacralen Handlungen der Decemvirn bildet, ist in beiden Caerimonien massgebend. Gesang und Saitenspiel gehört zu beiden und die Supplicationen gehen vom

---

1) Liv. 22, 1, 18. 2) Macrob. 1, 6, 13. 3) Liv. 22, 10, 9.

4) Eine *supplicatio*, bei welcher die Priester der sibyllinischen Bücher fungiren, erwähnt Liv. 4, 21, 5 schon im J. 318 = 436: *obsecratio itaque a populo duum viris praeeuntibus est facta.* Aber es gab auch Supplicationen, welche als gewöhnliche Mittel für die Procuratio von Prodigien durch die Pontifices angeordnet wurden (Liv. 27, 37, 4), und andre, welche als Sieges- und Dankfeste der Senat beschloss. (Ueber die letzteren s. Bd. II S. 562.) Diese haben mit den sibyllinischen Büchern nichts zu thun und können altrömisch sein. Nichtsdestoweniger haben auch sie später griechischen Ritus angenommen.

5) S. unten den Abschnitt über den *ritus Graecus.*

6) Liv. 7, 28, 7; 34, 55, 4; 36, 37, 5; 37, 3, 5; 38, 36, 4; 38, 44, 7; 40, 19, 5; 40, 37, 3; 40, 45, 5; 41, 21, 10; 42, 2, 6; 43, 13, 7. Obsequens 6 (60); 22 (81); 35 (95).

7) Liv. 4, 21, 5; 41, 21, 10.

8) Liv. 22, 1, 15: *uti supplicatio per triduum ad omnia pulvinaria haberetur.* 24, 10, 13: *et supplicatio omnibus diis, quorum pulvinaria Romae essent, indicta est.* 27, 4, 15; 27, 11, 6; 30, 21, 10; 31, 8, 2; 32, 1, 14; 34, 55, 4; 40, 19, 5; 40, 28, 9; 43, 13, 8. Cic. *Catil.* 3, 10, 23. Auch für die Dankfeste gilt dies. Cic. *Phil.* 14, 14, 37: *uti praetor — — supplicationes per dies L ad omnia pulvinaria constituat.*

9) Serv. ad Virg. Georg. 3, 533: *Donaria proprie loca sunt, in quibus dona reponuntur deorum. Abusive templa. Nam ita et pulvinaria pro templis ponimus, quum sint proprie lectuli, qui sterni in templis [supervenientibus] plerisque consuerunt* [zu lesen ist *supervenientibus cladibus periculisque consuerunt*]. Festus p. 351ᵃ: *Antistius Labeo ait — fana sistere esse lectisternia certis locis et dis habere.* Ein solches *pulvinar* gab es im Circus Maximus für die Gottheiten, welche in der *pompa* auf *thensae* in den Circus gefahren und dort niedergelegt wurden. Festus p. 364ᵃ s. v. *tensam.* Mommsen C. I. L. VI, 490. und auch im Tempel der *Juno Lanuvina.* Liv. 21, 62, 4.

10) Liv. 27, 37, 13; 43, 13, 8.

Tempel des Apollo aus.[1]) Das Eigenthümlichste der Supplicationen ist indessen die allgemeine Betheiligung der ganzen Bevölkerung an denselben. Zu dem römischen Tempeldienste wird das Publicum entweder gar nicht, oder nur an gewissen Tagen oder mit gewissen Beschränkungen zugelassen.[2]) Der Tempel des Janus Quirinus ist in Friedenszeiten immer geschlossen,[3]) bei der Feier der *Opeconsiva* in der *Regia* ist ausser den Priestern niemand zugegen;[4]) es gab Opfer, vor deren Beginn der Lictor gewissen Classen von Personen gebot, sich zu entfernen;[5]) bei patricischen Culten war die Anwesenheit von Plebejern nicht gestattet,[6]) zu der *ara maxima* des Hercules[7]) und dem Opfer des Silvanus[8]) hatten Frauen, zu dem Feste der *Bona Dea*,[9]) dem Haine der Diana im *Vicus patricius*[10]) und dem Tempel der Vesta Männer,[11]) und zu andern Heiligthümern Freigelassene und Sclaven[12]) keinen Zutritt, allein bei den Supplicationen wurden alle Tempel, soweit dies nach der Regel derselben möglich war, geöffnet,[13]) und grade die *pulvinaria* waren es, wo bei der Suppli-

1) Liv. 27, 37, 11.

2) Minucius Felix 24, 5: *Quaedam fana semel anno adire permittunt, quaedam in totum nefas visere est; quaedam viro non licet, nonnulla absque feminis sacra sunt: etiam servo quibusdam caerimoniis interesse piaculare flagitium est: alia sacra coronat univira, alia multivira.* Der Tag, an welchem einmal im Jahre gewisse Tempel geöffnet wurden, war der Stiftungstag des Tempels, von welchem noch die Rede sein wird, später auch wohl der Geburtstag des Kaisers. So wird in den *Acta Sanctorum ad 9 Januar*, ed. Bolland. Vol. I p. 585 in Antiochia erwähnt ein *venerandum templum Jovis, cuius est consuetudo semel in anno patefieri, ubi dignoscuntur veneranda nomina Jovis Junonis et Minervae.* Und weiter: *patefacto templo universa multitudo convenit, admirantes templum patefactum, quod vix semel in anno, Principum natali, patefiebat.*

3) Schol. Cruq. ad Hor. epod. 16, 1. Mommsen *R. g. D. Aug.* p. 31.

4) Varro *de l. L.* 6, 21.

5) Festi ep. p. 82: *Exesto, extra esto. Sic enim lictor in quibusdam sacris clamitabat: hostis, vinctus, mulier, virgo exesto. Scilicet interesse prohibebantur.* Auch in Umbrien ist diese *Exterminatio* Sitte. S. Bücheler *Iguvinae de lustrando populo legis interpretatio.* Bonn. 1876. 4. p. 5.

6) Ein lehrreiches Beispiel giebt Livius 10, 23, wo gerade bei einer *supplicatio* in dem *sacellum Pudicitiae patriciae* eine an einen Plebejer verheirathete Frau zu dem Opfer nicht zugelassen wird *quod e patribus enupsisset.* Diese stiftet hernach ein *sacellum pudicitiae plebeiae* mit dem Statut *ut nulla nisi spectatae pudicitiae matrona et quae uni viro nupta fuisset, ius sacrificandi haberet.*

7) Plut. *Q. R.* 60. Gell. 11, 6. Macrob. 1, 12, 28. Serv. ad Aen. 8, 179. Propert. 5, 9, 69.

8) Cato *de r. r.* 83: *Mulier ad eam rem divinam ne adsit neve videat quomodo fiat.*

9) S. den Abschnitt über die Vestalinnen. 10) Plutarch *Q. R.* 3.

11) Appian *B. C.* 1, 54. Serv. ad Aen. 9, 4.

12) Serv. ad Aen. 8, 179. Suet. *Claud.* 22. Grut. p. 57, 2.

13) Liv. 30, 17, 6: *Itaque praetor extemplo edixit, uti aeditui aedes sacras tota urbe aperirent, circumeundi salutandique deos agendique grates per totum*

catio das Volk selbst opfernd und betend [1]) ohne Unterschied seine Andacht verrichtete, so dass Städter und Umwohner, Freigeborene und Freigelassene, Männer, Frauen und Kinder sich betheiligen durften, [2]) so wie auch mit den Lectisternien eine häusliche Festmahlzeit verbunden war, bei welcher man die Häuser öffnete, Bekannte und Fremde einlud und selbst die Schuldgefangenen theilnehmen liess. [3]) Aus diesen Thatsachen ergiebt sich als Resultat Folgendes:

Politische Bedeutung des griechischen Cultus.

Die Lectisternien und diejenigen Supplicationen, von welchen hier die Rede ist, sind in Zeiten grosser Noth, in welchen göttliche Hülfe sehnlich und allgemein gewünscht ward, angestellt worden. Es ist dem ganzen Alterthume eigen, in solchen Zeiten, wo der Schutz der eigenen Götter nicht auszureichen schien, zu fremden Mächten seine Zuflucht zu nehmen, [4]) und es

---

diem populo potestas fieret. 30, 40, 4: *Tum patefacta gratulationi omnia in urbe templa.*

1) Bei der *supplicatio* heisst es daher: *publice vinum et tus praebitum.* Liv. 10, 23, 2.

2) Liv. 7, 28, 8: *Non tribus tantum supplicatum ire placuit, sed finitimos etiam populos, ordoque iis, quo quisque die supplicarent, statutus.* Liv. 22, 10, 8: *supplicatumque iere cum coniugibus ac liberis non urbana multitudo tantum, sed agrestium etiam.* 27, 51, 8: *celebrataque a viris feminisque est.* 34, 55, 3: *postremo Xviris adire libros iussis ex responso eorum supplicatio per triduum fuit. Coronati ad omnia pulvinaria supplicaverunt, edictumque est, ut omnes, qui ex una familia essent, pariter supplicarent.* 40, 37, 3: *Xviri supplicationem in biduum valetudinis causa in urbe et per omnia fora conciliabulaque edixerunt, maiores duodecim annis omnes coronati et lauream in manu tenentes supplicaverunt.* Vgl. 41, 21, 11; 43, 13, 8. Vitruv. 3, 3, 5: *Matres enim familiarum cum ad supplicationem gradibus ascendunt.* Ueber die *libertini* Macrob. 1, 6, 13: *Sed postea libertinorum quoque filiis praetexta concessa est ex causa tali, quam M. Laelius augur refert, qui bello Punico secundo IIviros* (lies *Xviros*) *dicit ex SCto propter multa prodigia libros Sibyllinos adisse et inspectis his nuntiasse, in Capitolio supplicandum lectisterniumque ex conlata stipe faciendum, ita ut libertinae quoque, qui longa veste uterentur, in eam rem pecuniam sumministrarent.* Die Feronia, die Göttin der Freigelassenen (Serv. ad Aen. 8, 564), der die Freigelassenen bei Liv. 22, 1, 18 deshalb ein Geschenk bringen, gehört zu den Göttern, denen der Staat eine *supplicatio* besonders anstellt. Liv. 27, 4, 15.

3) Liv. 5, 13.

4) Dies geschah auch in Carthago (Diodor. 14, 77) und in Athen. S. Lobeck Aglaoph. I p. 626, wo auch die auf die Römer bezüglichen Stellen angeführt sind. Dionys. 10, 53 von der Pest des J. 303 = 451: καὶ πολλὰ ἐνεωτερίσθη Ῥωμαίοις οὐκ ὄντα ἐν ἔθει περὶ τὰς τιμὰς τῶν θεῶν ἐπιτηδεύματα οὐκ εὐπρεπῆ. Dio in Mai *script. veter. coll.* II p. 153 = Dio ed. Bekker I p. 22 vom Jahr 359 = 395: οἱ Ῥωμαῖοι πολλὰς μάχας μαχεσάμενοι καὶ πολλὰ καὶ παθόντες καὶ δράσαντες τῶν μὲν πατρίων ἱερῶν ὠλιγώρησαν, πρὸς δὲ ξενικὰ ὡς καὶ ἐπαρκέσαντά σφισιν ὥρμησαν. Liv. 4, 30; 25, 1: *tanta religio et ea magna ex parte externa civitatem incessit, ut aut homines aut Dii repente alii viderentur facti. — Sacrificuli ac vates ceperant hominum mentes, quorum numerum auxit rustica plebs — in urbem compulsa; et quaestus ex alieno errore facilis, quem velut ex concessae artis usu exercebant.* Capitolin. *Anton. Phil.* 13: *Tantus*

lag dies namentlich in der religiösen Anschauungsweise der Römer.[1]) Dazu kam, dass bei der Abgeschlossenheit des altrömischen Cultes und dem geheimnissvollen Dunkel, in welches die eigentlichen Schutzgötter der patricischen Stadt gehüllt waren, in der Masse des Volkes ein zuversichtliches Vertrauen zu Göttern, die ihr verborgen und vorenthalten wurden, nicht vorhanden sein konnte. Die sibyllinischen Bücher, an welche man sich wendete, verwiesen an griechische Götter, deren Dienst von allen particulären Beschränkungen frei war, bestimmte Anschauungen von den Göttern selbst gewährte und eine selbstthätige Mitwirkung auch des jüngeren Geschlechtes in Anspruch nahm, welches hier religiöse Eindrücke zu empfangen Gelegenheit fand. Wie aber der innere Grund der Verbreitung griechischen Cultes in dem Bedürfnisse der Masse der Bevölkerung lag, so ist die äussere Vermittelung dabei von den sibyllinischen Büchern und deren Hütern, den *Decemviri sacris faciundis* ausgegangen; die Wirksamkeit dieses Collegiums während der ganzen Periode erscheint als eine consequente Durchführung der Aufgabe, die sein Stifter Tarquinius ihm gestellt hatte. Wie der capitolinische Tempel im Gegensatze zu der patricischen Kirchengemeinde als Mittelpunct für das religiöse Leben des Staates gegründet war, so haben auch die in dem Tempel niedergelegten Bücher in diesem Gegensatze reformatorisch fortgewirkt, und, indem sie nach und nach den Kreis der Götter erweiterten, um welchen sich der Dienst des gesammten Volks concentrirte, den Erfolg herbeigeführt, dass bis zum zweiten punischen Kriege neben dem System der altrömischen Götter, wie sie in den Indigitamenten verzeichnet waren, das ganze System der griechischen Gottheiten in Rom eingebürgert war.[2]) Wie unvermittelt und fremd diese beiden Systeme sich aber anfangs gegenüber standen, ist aus Einzelheiten erkennbar. Den Mittelpunct des griechischen Cultes bildete der Dienst des der alten römischen Religion ganz unbekannten Apollo, der seit der Stiftung der Apollinarspiele im J. 542 = 212 zu den wich-

---

autem terror belli Marcomannici fuit, ut undique sacerdotes Antoninus acciverit, peregrinos ritus impleverit, Romam omni genere lustraverit.

1) Augustin. *de c. d.* 3, 12: *Et felicior quidem cum paucioribus vixit* (*Roma*), *sed quanto maior facta est, sicut navis nautas, tanto plures adhibendos putavit* (*deos*); *credo, desperans pauciores illos, sub quibus in comparatione peioris vitae melius vixerat, non sufficere ad opitulandum granditati suae.*

2) Dies zeigen die bekannten Verse des Ennius und der Umstand, dass seit dieser Zeit die zwölf Götter als die *dii maiores* anerkannt sind. S. oben S. 24.

tigsten und glänzendsten Culten des Staats gehört; ihm schliessen sich durch die Lectisternien zuerst fünf, später alle übrigen grossen Götter der Griechen an. Allein die Lectisternien finden nicht in in den alten Heiligthümern Roms Statt, sondern entweder auf den Märkten,[1] wie denn auch die Statuen der zwölf Götter auf dem Forum aufgestellt waren (S. 24), oder in bestimmten Tempeln, in welchen die Einrichtung dazu bleibend vorhanden war, namentlich dem der Ceres,[2] des Jupiter Capitolinus[3] und der Juno in Aventino.[4] Bei der letzten, in welcher man die griechische Hera wiederfand, endete die Supplication;[5] die Götter, welche sonst bei Supplicationen erwähnt werden, sind Aesculap,[6] Ceres und Proserpina,[7] Feronia,[8] auch die Capitolinischen Götter,[9] alles Gottheiten, welche der ältesten römischen Religion nicht angehören. War nun das Nebeneinanderbestehen zweier ihrer Natur nach verschiedenen, durch Local und Ritus getrennten Culte nicht die unwillkührliche Folge unvermeidlicher Einflüsse, sondern das Ergebniss einer Massregel des Staates, so bedarf diese Massregel umsomehr einer Erklärung, als, wie die Geschichte der folgenden Periode zeigt, sie zum endlichen Resultat den Verfall der altrömischen Religion gehabt hat. Diese Erklärung liegt in dem politischen Zweck der Massregel, der in dieser Periode noch allein massgebend sein konnte, und erst später in seiner Einseitigkeit und Verderblichkeit hervortrat, als der Charakter des Volks, auf den er berechnet war, sich umzugestalten begann. Uebersehen wir nämlich die bisherige Darstellung, so lässt sich deren Ergebniss so zusammenfassen: Die römische Religion war ursprünglich und blieb auch in der zweiten Periode ein Institut des Staates, das objectiv gegeben, ohne alles Zuthun individueller Reflexion entstanden war; Numa soll es gegründet, Tarquinius erweitert haben; ein König, nicht ein Dichter oder Prophet hat die Urkunden der römischen Religion eingeführt, und der Charakter dieser Religion ist ein politischer geblieben. *Religio,* wie man auch das Wort etymologisch erklärt, ist ein den

---

1) Bei Livius 40, 59, 7 ist die handschriftliche Lesart *in foris publicis*, und die Conjectur *in fanis*, welche Madvig und Weissenborn aufgenommen haben, nicht nothwendig. Wie in dem Circus, so konnte auch auf dem *forum* ein *pulvinar* gelegt werden.

2) Arnob. 7, 32. 3) Macrob. 1, 6, 13. 4) Liv. 22, 1, 18.

5) Liv. 27, 37, 15. Ambrosch Studien I S. 212.

6) Liv. 10, 47, 7. 7) Obsequens 43 (103); 45 (106); 53 (113).

8) Liv. 27, 4, 15. 9) Macrob. 1, 6, 13.

Römern eigenthümlicher Begriff; es ist die Bedenklichkeit, ob in allen Puncten die vorgeschriebene Verpflichtung gegen die Götter erfüllt sei, und diese Bedenklichkeit, einmal dem Volke eingepflanzt, ist ein wesentliches Mittel es zu regieren. [1]) Ebendeshalb aber muss jedem Theile der Bevölkerung sein Antheil an dem Culte gesichert sein. Das römische Göttersystem, nicht nach verwandtschaftlichen Beziehungen gegliedert, wie das griechische, sondern nach Gegenständen, für welche göttliche Hülfe in Anspruch genommen wird, nach der Nationalität [2]) oder nach andern äusserlichen Principien geordnet, [3]) wurde vom Staate, der es geschaffen, erweitert, so dass, als zu dem patricischen Geschlechterstaate die plebejische Gemeinde hinzutrat, auch das kirchliche System eine Umgestaltung erfahren musste. Bei dem objectiven Charakter des römischen Cultus, welcher der Befriedigung des religiösen Bedürfnisses nichts als einen äusseren Anhalt gewährte, bedurfte es dabei einer inneren Vermittelung der disparaten Gegenstände der Verehrung so lange nicht, als das Volk, in der politischen Thätigkeit vollkommen aufgehend, in einem äusserlichen Culte Genüge fand und dem Nachdenken über die Gegenstände desselben fremd blieb; vielmehr handelte es sich allein um die allgemeine Berechtigung des Volkes zur Theilnahme an dem Cultus. Da diese bei den patricischen Culten unmöglich war, so mussten neue Culte eingerichtet werden, die darin allein ihre Einheit mit den älteren hatten, dass beide vom Staate ausgingen und verwaltet wurden, und dass an der gewissenhaften Ausübung beider das Gedeihen des Staates hing. Wie auch der Einzelne davon dachte, das war allgemeiner Glaube der alten Zeit und das lebendige Princip der *religio civilis*, dass die Erfüllung der religiösen Pflichten dem Staate den Schutz der Götter sichere, und dass die Götter Rom gross machten um der Fröm-

---

1) Ausführlich zeigt dies Polybius 6, 56, welche Stelle beginnt: καί μοι δοκεῖ τὸ παρὰ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις ὀνειδιζόμενον τοῦτο συνέχειν τὰ Ῥωμαίων πράγματα, λέγω δὲ τὴν δεισιδαιμονίαν. Liv. 6. 1. Nach dem gallischen Brande liess man die noch vorhandenen Urkunden sammeln. *Alia ex eis edita etiam in volgus; quae autem ad sacra pertinebant, a pontificibus maxime ut religione obstrictos haberent multitudinis animos, suppressa.* Hierauf beruht auch der später geltend gemachte Satz, *expedire, falli civitates in religione*, über den unten die Rede sein wird. 2) S. den Abschnitt über die XVviri.

3) So die Zusammenstellungen der *Dii penates, nuptiales, agrestes, consentes* (Arnob. 5, 18), *Dii consentes* und anderer, welche s. bei Ambrosch Ueber die Religionsbücher S. 55 f.

migkeit des Volkes willen.[1]) Man würde irren, wenn man annähme, dass die Einführung fremder Elemente äusserlich störend auf den Gottesdienst gewirkt habe. Zu den Gründen, warum der Staat dieselbe selbst übernahm, gehörte wesentlich der Umstand, dass ihm dabei frei stand, die Form des fremden Cultus zu regeln, Anstössiges zu entfernen, Auffälliges der römischen Sitte anzunähern, und eine fortdauernde Controle zu üben, so dass er nicht passiv und blos receptiv dem fremden Culte gegenüberstand, sondern sich denselben selbstthätig und umgestaltend aneignete.[2])

Betheiligung der Plebejer an den Priesterthümern.

3. Die Entwickelung des besprochenen Verhältnisses beider Stände zu dem Cultus des Staates war hiemit erst begonnen; sie führte nothwendig dahin, dass in den Kämpfen, in welchen die Plebs ihren Antheil an der Staatsverwaltung errang, auch die Zulassung zu den Priesterthümern des Staates von den Plebejern beansprucht wurde. In der ersten Periode war das kirchliche und weltliche Regiment ungetrennt gewesen; der König war Richter und Hoherpriester, der Staat eine stammverwandte, durch den Cultus eng verbundene, Kirchengemeinde; in der zweiten Periode ist Rom ein weltliches Reich, zusammengesetzt aus disparaten Bestandtheilen, von welchen einer die patricische Gemeinde ist, welche, nachdem sie durch den Sturz der Königsherrschaft zu neuer Macht gelangt war, die von den letzten Königen begonnene Umgestaltung der Kirchenverfassung eine Zeit

---

1) Cic. *de d. n.* 2, 3, 8: *intelligi potest, eorum imperiis rem publicam amplificatam, qui religionibus paruissent. Et si conferre volumus nostra cum externis, ceteris rebus aut pares aut etiam inferiores reperiemur; religione, id est cultu deorum, multo superiores.* 3, 2, 5: *mihique ita persuasi Romulum auspiciis, Numam sacris constitutis fundamenta iecisse nostrae civitatis, quae nunquam profecto sine summa placatione deorum immortalium tanta esse potuisset.* Cic. *de harusp. resp.* 9, 19: *pietate ac religione atque hac una sapientia, quod deorum, immortalium numine omnia regi gubernarique perspeximus, omnes gentes nationesque superavimus.* Horat. *Od.* 3, 6, 5: *Dis te minorem quod geris, imperas. Hinc omne principium huc refer exitum. Di multa neglecti dederunt Hesperiae mala luctuosae.* Liv. 5, 51; 6, 41; 44, 1: *favere enim pietati fideique deos, per quae populus Romanus ad tantum fastigii venerit.* Dionys. 2, 72. Ausführlich bespricht dies Augustin. *de c. d.* 4, 9. 29. Tertull. *ad nat.* 2, 17, und Symmachus in seinem berühmten Vertheidigungsschreiben für die römische Religion an Valentinian (ep. 10, 61) lässt die Stadt Rom sagen: *Hic cultus in leges meas orbem redegit; haec sacra Annibalem a moenibus, a Capitolio Senonas repulerunt.* Und hernach weist er nach, wie alles Unglück aus der Vernachlässigung der Götter entstanden ist.

2) S. das in dem Abschn. über die XVviri über den Cult der Cybele Beigebrachte.

lang in ihrer Entwickelung zu hemmen im Stande war. Allein der Grundsatz der ersten Periode, dass geistliche und weltliche Macht ein ausschliessliches Attribut des patricischen Standes sei, dass patricische Abkunft allein zu priesterlichen Functionen befähige, dass einem einzigen Stande die Vermittelung zwischen Göttern und Menschen möglich sei, musste in demselben Grade zweifelhaft werden, als die politische Betheilung der Plebs ihren Fortgang nahm. Als im Jahre 388 = 366 das Consulat den Plebejern zugänglich wurde, erhielten sie gleichzeitig Zutritt zu demjenigen von den grossen Priesterthümern, welches dem plebejischen Culte gewidmet war, dem Decemvirate, in welchem seit dieser Zeit fünf Plebejer und fünf Patricier waren;[1]) im J. 454 = 300 gewährte ihnen die *lex Ogulnia*[2]) denselben Antheil an dem Pontificat und Augurat, und damit die Berechtigung zu allen politisch wichtigen Priesterthümern. Mit diesem Siege wurde nicht nur die Schranke der in kirchlicher Hinsicht bis dahin noch geschlossenen genokratischen Gemeinde gebrochen, sondern auch die Einheit des Staates in kirchlicher wie in politischer Beziehung, mit deren Beginn die glänzendste Periode der römischen Geschichte anhebt, und die organische Verbindung des geistlichen und weltlichen Regimentes, welche ein anerkannter Vorzug der römischen Verfassung ist, vollendet. Geistliche und weltliche Macht waren am Ende der zweiten Periode wieder vereinigt, wie in der ersten Periode, nur mit dem Unterschiede, dass nicht die weltliche auf der geistlichen, sondern die geistliche auf der weltlichen basirt war. Theils bekleideten dieselben Personen die höchsten Staats- und Priesterämter,[3]) theils waren, wie die Magistrate, so die Priester den Beschlüssen des Staates und Volkes untergeordnet, bei welchen sie vorher begutachtend, nachher ausführend fungirten, und indem so die Priester als Sachverständige dem Staate dienten, der Staat aber die Oberaufsicht über den Cult sich selbst vorbehielt, bestand eine vollkommene Einheit der weltlichen und kirchlichen Interessen und war auch in dieser Hinsicht ein Abschluss der Verfassung erreicht.

---

1) Liv. 6, 42, 2. 2) Liv. 10, 9, 2.

3) Cic. *de dom.* 1, 1: *Quum multa divinitus, Pontifices, a maioribus nostris inventa atque instituta sunt, tum nihil praeclarius, quam quod vos eosdem et religionibus deorum immortalium et summae reipublicae praeesse voluerunt.*

Dritte Periode.

Von den punischen Kriegen bis zum Ende der Republik.

Mit der dritten Periode beginnt der Verfall der römischen Staatsreligion, dessen Ursache hauptsächlich in zwei Umständen zu suchen ist.[1] Das Bekanntwerden griechischer Philosophie veranlasste den gebildeten Theil der Nation, nach den innern Gründen eines Systems zu forschen, welches, so wie es war, dem erwachenden subjectiven Bedürfnisse nicht genügen konnte, und die politische Thätigkeit des Volkes, die so lange mit der religiösen eng verbunden gewesen war, trat in dem Grade in den Vordergrund, als die religiöse zurücktrat. Beide Puncte bedürfen einer genaueren Ausführung.

Einfluss griechischer Philosophie.

1. Philosophiren über religiöse Gegenstände haben die Römer erst von den Griechen gelernt.[2] Wie sie aber in der Philosophie überhaupt ihre Anregung nicht durch die Schriften der classischen Zeit, sondern durch Zeitgenossen oder denen nahestehende Schriftsteller empfingen, so nahmen sie bei ihrem ersten Versuche über religiöse Gegenstände zu denken und zu schreiben zu Führern die neuesten Repräsentanten dieses Faches in der griechischen Literatur. Die Entwickelung Griechenlands war mit Alexander dem Grossen zu Ende; die Litteratur wie die Politik hatten ihre Formen erschöpft; aber die völligste Inhaltlosigkeit zeigte damals das religiöse Leben,[3] dessen ganze Bethätigung sich theils in fremden, mysteriösen Culten verlor, theils zu gelehrter und prosaischer Behandlung der Mythen wendete, bei welcher man, dem

1) S. über diese Periode Krahner Grundlinien z. Gesch. des Verfalls der Röm. Staatsreligion. Halle 1837. 4. C. Schmidt *Essai historique sur la société civile dans le monde Romain et sur sa transformation par le Christianisme*. Strasbourg 1853. 8. p. 116—144. B. Constant *Du polyth. Rom.* I p. 114 ff., der neun verschiedene Ursachen des Verfalls der Religion annimmt.

2) Vgl. Zeller Religion und Philosophie bei den Römern. Zweite Aufl. Berlin 1872. 8.

3) Man kann schon auf diese Zeit die Schilderung anwenden, die von einer etwas späteren Josephus c. *Apion.* 2, 35 giebt: Καὶ τὰ μὲν τῶν ἱερῶν ἐν ἐρημίᾳ παντελῶς εἰσιν, τὰ δὲ ἐμπερισπούδαστα καθάρσεσι παντοδαπαῖς περικοσμούμενα. Εἶθ' οἱ μὲν πρότερον ἐν ταῖς τιμαῖς ἀκμάσαντες θεοὶ γεγηράκασιν· οἱ δὲ ἐπακμάζοντες τούτων ἐν δευτέρᾳ τάξει ὑποβέβληνται — ἄλλοι δὲ καινοί τινες εἰσαγόμενοι θρησκείας τυγχάνουσιν. — Καὶ τῶν ἱερῶν τὰ μὲν ἐρημοῦνται, τὰ δὲ νεωστὶ κατὰ τὴν τῶν ἀνθρώπων βούλησιν ἕκαστος ἱδρύεται, δέον τὸ ἐναντίον τὴν περὶ τοῦ θεοῦ δόξαν αὐτοὺς καὶ τὴν πρὸς αὐτὸν τιμὴν ἀμετακίνητον διαφυλάττειν.

ursprünglichen Sinne derselben völlig entfremdet, durch eine rationalistische Erklärung der geistlosesten Art die hohen Gestalten der alten Götter in den Kreis des ordinären Menschenlebens hineinzog. Der Vertreter dieses flachen Rationalismus ist Euhemerus, Euhemerus. der, unter Kassander lebend, in seiner ἱερὰ ἀναγραφή die menschliche Natur aller Götter nachwies, in den Tempeln Gräber verstorbener Gottheiten fand, und die ganze Mythologie in eine triviale Geschichtserzählung verwandelte.[1] Nach ihm war Zeus ein König, der den grössten Theil seines Lebens auf dem Olymp residirte, schliesslich aber in Kreta starb und in Gnossus begraben wurde; Kronos wurde von einem Kronprätendenten Titan und seinen Söhnen, den Titanen, abgesetzt und gefangen, von Zeus, der ein Heer in Kreta sammelte, befreit, später aber auch vom Throne gestossen;[2] Aphrodite war die erste Buhlerin von Profession[3] und Kadmos ein Koch des Königs von Sidon, welchem er die Flötenspielerin Harmonia entführte.[4] Und das waren nicht Ansichten eines einzelnen Schriftstellers, sondern Ausgeburten einer gesunkenen Zeit, in welcher man, anknüpfend an den alten Heroencult, die Mächtigen der Erde schmeichlerisch vergötterte[5] und der väterlichen Götter darüber vergass. Ennius (starb 585 Ennius. = 169) war der erste, der in Rom über dergleichen Gegenstände schrieb und auch das Buch des Euhemerus übersetzte und bearbeitete.[6] Welche Verbreitung seine Schrift gefunden hat,

1) Ueber Euhemeros s. Steinhart in Ersch und Gruber Encyclopädie Sect. I Bd. 39 S. 50 ff. Krahner a. a. O. S. 22—45. R. de Block *Euhémère, son livre et sa doctrine.* Mons et Bruxelles 1876. 8.

2) Lactant. *Inst.* 1, 11, 53 ff.

3) *artem meretriciam instituit.* Lactant. *Inst.* 1, 17, 10.

4) Athenaeus 14 p. 658 f.

5) Wie Krahner a. a. O. S. 32 nachweist, hat die auf den Heroencult und namentlich die göttliche Verehrung der κτίσται in Coloniestädten zurückzuführende Vergötterung historischer Personen, welche in der Kaiserzeit auch für den römischen Cult so wichtig wird, zuerst in dem peloponnesischen Kriege, in welchem die alte Religion der Griechen den ersten entschiedenen Schritt zu ihrem Untergange that (Lobeck Aglaoph. I p. 626), eine Ausbreitung gewonnen. Lysander war der erste, welcher bei Lebzeiten göttlich verehrt wurde. Plut. *Lys.* 18. Ihren Höhepunct erreicht diese Schmeichelei in der Zeit Alexanders des Gr. (Arrian *Anab.* 4, 10 und 11. Plutarch *Alex.* 27. Curtius 4, 32) und der Diadochen. S. Vossius *de Idolatr.* lib. III c. 17. Schoepflin *de Apotheosi.* Argentorati 1730. 4. Cap. I. (Forchhammer) *De apotheosis apud Graecos vulgatae caussis.* Kieler Universitätsprogr. 1840. 4. Schoemann *ad Plut. Cleomen.* p. 225 und *Diss. de diis Manibus, Laribus et Geniis.* Gryphiswald. 1840. 4. p. 5. Keil *Spec. onomatol. Gr.* p. 9.

6) Cicero *de d. n.* 1, 42, 119: *Quid? qui aut fortes aut claros aut potentes viros tradunt post mortem ad deos pervenisse, eosque esse ipsos, quos nos colere precari venerarique soleamus, nonne expertes sunt religionum omnium?*

wissen wir nicht, unzweifelhaft aber ist, dass seit dieser Zeit die euhemeristische Auffassung der Mythen nicht nur den Historikern und Dichtern geläufig geworden, sondern auch im praktischen Leben zur Geltung gelangt ist. Beweise sind die Erzählungen von Janus, dem ersten König Latium's, von Saturnus, der zu Schiffe aus der Fremde ankommt, von den Königen Picus und Faunus,[1]) dem sabinischen Könige Sancus,[2]) den Buhlerinnen Acca Larentia[3]) und Flora,[4]) der mit Dido's Schwester identificirten Anna Perenna;[5]) die Ansicht, dass Hercules, Aesculap, Kastor und Pollux Menschen gewesen seien, welche Ansicht der Pontifex Scaevola billigte;[6]) dass ferner die homerischen Sirenen als Buhlerinnen,[7]) der homerische Proteus als ein Arzt,[8]) der Goldregen der Danae als eine Summe Geldes erklärt wird, womit Zeus die Wächter bestochen habe;[9]) besonders charakteristisch ist endlich die Thatsache, dass die römischen Steuerpächter in Boeotien das Tempelgut des Amphiaraus und Trophonius nicht als steuerfreies Göttergut anerkannten, weil diese als Menschen geboren, und daher keine Götter seien.[10])

Eine andere Methode scheint Ennius in dem Gedichte Epicharmus, über dessen Quelle und Inhalt wir im Unklaren sind,[11]) und in verschiedenen Stellen der *Annales*[12]) befolgt zu haben, nämlich die der philosophischen oder vielmehr physiologischen Mythenerklärung. Im Epicharm kamen die Sätze der pythago-

---

Quae ratio maxime tractata ab Euhemero est: quem noster et interpretatus et secutus est praeter ceteros Ennius. Ab Euhemero autem et mortes et sepulturae demonstrantur deorum. Die Fragmente der *sacra historia* stehen bei Lactant. *Inst.* 1 c. 11 ff. und sind in Prosa. Sie können in dieser Form überhaupt nicht von Ennius herrühren und es wird anzunehmen sein, dass der Euhemerus des Ennius ein Gedicht war. S. Vahlen *Ennianae poesis reliquiae* p. XCIII.

1) Die Zeugnisse über diese Sagen s. bei Schwegler R. G. I, 1 S. 212 ff.

2) Augustin. *de c. d.* 18, 19.

3) Liv. 1, 4, 7. Lactant. *Inst.* 1, 20, 2. Schwegler R. G. I, 1 S. 433. Mommsen Die echte und die falsche Acca Larentia S. 96.

4) Lactant. *Inst.* 1, 20, 6. 5) Ovid. *Fast.* 3, 545 ff.

6) Augustin. *de c. d.* 4, 27.

7) Serv. ad Aen. 5, 864: *Secundum veritatem (Sirenes) meretrices fuerunt, quae transeuntes quoniam deducebant ad egestatem, his fictae sunt inferre naufragia.*

8) Bernard ad Nonnum I p. 244. 9) Horat. *Od.* 3, 16.

10) Cic. *de d. n.* 3, 19, 49: *An Amphiaraus erit deus et Trophonius? Nostri quidem publicani, cum essent agri in Boeotia deorum immortalium excepti lege censoria, negabant inmortalis esse ullos, qui aliquando homines fuissent.*

11) S. die verschiedenen Ansichten hierüber bei Krahner S. 43. Bernhardy Grundriss der R. Litt. § 70 Anm. 309. Vahlen a. a. O. p. XCII.

12) Vahlen a. a. O. p. XXII.

reischen Lehre vor, dass es zwei Principien gebe, das Körperliche und das Geistige; das erstere gehört der Erde an, das letztere dem Sonnenfeuer;[1]) das letztere ist Gott (Jupiter), dessen Ausfluss alle Erscheinungen der Natur sind.[2]) Wie die pythagoreische Lehre überhaupt bei den Römern nicht Eingang fand, so wird auch der Epicharm des Ennius nicht von erheblicher Wirkung gewesen sein, sondern darin allein seine Bedeutung haben, dass er der erste Versuch in philosophischer Mythenerklärung war. Erst die stoische Philosophie bot für die Verfolgung dieser Methode einen festeren Anhalt und ein geeigneteres Mittel, der äusserlich überlieferten Religion eine innere Begründung zu geben, deren sie allerdings sehr bedürftig war. Denn so wie zu Ende der Republik in der politischen Gesinnung die Hingebung an die Gesammtheit der Nation immer seltener, die egoistische Verfolgung individueller Zwecke immer häufiger hervortrat, so wurde in den religiösen Ueberzeugungen der Zwiespalt der subjectiven Ansicht und der Lehre des Staates immer offenkundiger.
Der Pontifex Max. Q. Mucius Scaevola (Cos. 659 = 95) unterschied Scaevola.
bereits drei Arten der Lehre von den Göttern, die der Dichter, die der Philosophen und die des Staates; er hielt an der letzteren, selbst wenn sie irrig wäre, und wünschte, dass die ersteren dem Volke unbekannt blieben, selbst wenn dasselbe Falsches glauben müsste.[3]) Auch Varro nahm eine dreifache Theologie an,[4]) Varro.

1) Fr. V. — *térra corpus ést, at mentis* (d. h. mens) *ígnis est.* Fr. VI. *Ístic est de sóle sumptus: ísque totus méntis est.*

2) Fr. VII. *Ístic est is Júppiter quem díco, quem Graecí vocant*
Áërem: qui véntus est et núbes: imber póstea
Átque ex imbre frígus: ventus póst fit, aër dénuo
Haéce propter Júppiter sunt ísta quae dicó tibi
Quóniam mortalís atque urbes béluasque omnís iuvat.

3) Augustin. de c. d. 4, 27: *Relatum est in litteras, doctissimum pontificem Scaevolam disputasse, tria genera tradita deorum: unum a poetis, alterum a philosophis, tertium a principibus civitatis. Primum genus nugatorium dicit esse, quod multa de diis fingantur indigna: secundum non congruere civitatibus, quod habeat aliqua supervacua, aliqua etiam quae obsit populis nosse. De supervacuis non magna causa est: solet enim et a iuris peritis dici: Superflua non nocent. Quae sunt autem illa, quae prolata in multitudinem nocent? Haec, inquit, non esse deos Herculem, Aesculapium, Castorem, Pollucem: proditur enim a doctis, quod homines fuerint et humana conditione defecerint. Quid aliud? Quod eorum, qui sint dii, non habeant civitates vera simulacra; quod verus deus nec sexum habeat nec aetatem nec definita corporis membra. Haec pontifex nosse populos non vult: nam falsa esse non putat. Expedire igitur existimat, falli in religione civitates.*

4) Ich benutze die vortreffliche Untersuchung von Krahner a. a. O. S. 51 ff., der ich die Hauptbeweisstellen entnehme, die auch bei Merkel Ov. F. p. CVI gesammelt sind.

die der Dichter, Philosophen und Bürger;[1] allein indem er ebenfalls die Erhaltung der letzteren forderte,[2] und nicht polemisch gegen, sondern conservativ für dieselbe seinen Standpunct nahm, suchte er doch die Systeme zu vermitteln, und der sinkenden Religion gerade dadurch eine Stütze zu geben; ein Versuch, der um so mehr Achtung verdient, als die dilettantische Beschäftigung mit griechischer Lehre bisher nur zu dem negativen Resultate geführt hatte, dass man die überlieferte Religion verachtete, ohne etwas Besseres dafür zu gewinnen,[3] und dass, während der Kreis der Philosophirenden in Rom immer klein blieb, doch die von ihm ausgehende Richtung in die unteren Schichten der Bevölkerung eindrang, welche, zu eigenem Urtheil unbefähigt, den Unglauben annahm, ohne die Philosophie kennen zu lernen.[4] Die Erfindungen der Dichter, insofern sie Unwürdiges von den Göttern verbreiteten, verwarf Varro[5] im Geiste der römischen Religiosität, indem er die sittliche Reinheit der alten Vorstellungen von den Göttern durch die sinnlichen Dichtungen der Griechen mit Recht gefährdet fand.[6] Die Lehre der

---

1) Tertull. *ad nat.* 2, 1. Augustin. *de c. d.* 6, 5. Boethius *de diis et praesensionibus* p. 392. Orelli.

2) Augustin. *de c. d.* 4, 31. Krahner S. 54.

3) Besonders führte zu dieser Negation die epikureische Philosophie, die ebenfalls ihren ersten Vertreter in Ennius hat. Cic. *de div.* 2, 50, 104. (Vgl. *De d. n.* 3, 32, 79. Vahlen p. 136): *Ennius, qui magno plausu loquitur, assentiente populo*:

Ego deum genus esse semper dixi et dicam caelitum
Sed eos non curare opinor, quid agat humanum genus
Nam si curent, bene bonis sit, male malis, quod nunc abest.

Vgl. Lucilii fr. ed. L. Müller XV, 2:

Ut pueri infantes credunt signa omnia ahena
Vivere et esse homines: sic istic omnia ficta
Vera putant, credunt signis cor inesse in ahenis.
Pergula pictorum, veri nihil, omnia ficta.

Cic. *de invent.* 1, 29, 46: *In eo autem, quod in opinione positum est, huiusmodi sunt probabilia:* — *Eos, qui philosophiae dent operam, non arbitrari deos esse.* So erklärt Lucretius 1, 931 es als seine Aufgabe *arctis Religionum animos nodis exsolvere.* Vgl. II, 1—6. S. auch Dionys. 2, 68. Juvenal 2, 149 ff.

4) Diesen Gedanken entwickelt ausführlich B. Constant *Du polyth. Rom.* II p. 84.

5) Augustin. *de c. d.* 6, 10: *tantummodo poeticam theologiam reprehendere ausus est* (Varro), *civilem non ausus est.* Vgl. 6, 5. 6.

6) Dionys. 2, 18 von Romulus: τοὺς δὲ παραδεδομένους περὶ αὐτῶν (τῶν θεῶν) μύθους, ἐν οἷς βλασφημίαι τινές εἰσι κατ᾽ αὐτῶν ἢ κατηγορίαι, πονηροὺς καὶ ἀνωφελεῖς καὶ ἀσχήμονας ὑπολαβὼν εἶναι καὶ οὐχ ὅτι θεῶν ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ἀνθρώπων ἀγαθῶν ἀξίους ἅπαντας ἐξέβαλε καὶ παρεσκεύασε τοὺς ἀνθρώπους κράτιστα περὶ θεῶν λέγειν τε καὶ φρονεῖν, μηδὲν αὐτοῖς προςάπτοντας ἀνάξιον ἐπιτήδευμα τῆς μακαρίας φύσεως. Οὔτε γὰρ Οὐρανὸς ἐκτεμνόμενος ὑπὸ τῶν ἑαυτοῦ παίδων παρὰ Ῥωμαίοις λέγεται· (*Coelus* kommt zuerst bei Ennius vor. Krahner a. a. O.

Stoiker aber[1]) wendete er nicht auf die Umgestaltung, sondern auf die Erklärung der römischen Religion an, um dieselbe zu einem inneren Verständniss zu bringen.[2]) Und in der That entsprach diese Lehre in auffallender Weise den ursprünglichen Ansichten der Römer von der Gottheit, indem sie dieselbe als die in allen Theilen der Natur zur Erscheinung kommende gestaltende und belebende Kraft auffasste, und ihre Verehrung in Bildern menschlicher Gestalt für unangemessen und sündhaft hielt.[3]) Varro's System geht aus von der Weltseele, welche als lebendiges Princip alles Körperliche begeistigt, und mit diesem vereint als *mundus* die Gottheit ist,[4]) von welcher durchdrungen die Elemente als *partes mundi* Ausflüsse Gottes sind.[5]) Die Anwendung dieses Satzes auf die überlieferte Religion ergiebt, dass die Hauptgottheiten (*dii selecti*)[6]) symbolische Bezeichnungen der *partes mundi* sind.[7]) Die Haupttheile der Welt sind Himmel und Erde, als

---

S. 40) οὔτε Κρόνος ἀφανίζων τὰς ἑαυτοῦ γονὰς κ. τ. λ. Varro bei August. *de c. d.* 6, 5: *Primum, inquit* (Varro), *in eo sunt multa contra dignitatem et naturam immortalium ficta. In hoc enim est, ut deus alius ex capite, alius ex femore sit, alius ex guttis sanguinis natus: in hoc, ut dii furati sint, ut adulterarint, ut servierint homini: denique in hoc omnia diis attribuuntur, quae non modo in hominem sed etiam quae in contemtissimum hominem cadere possunt.* Boethius *de diis et praesensionibus* in Ciceronis scholiastae ed. Orelli I p. 392, der dieselben Worte anführt, fügt hinzu: *Quod totum, quia poeticis est mendaciis adornatum et scenicis ac theatricis nugis deputatum, omnino putat esse sacrilegum.* Den übeln Einfluss, den die Darstellung der Götter nach willkührlichen Begriffen der Dichter und Künstler gehabt hat, schildert Joseph. *c. Apion.* 2, 35: ἀλλ' ὥσπερ ἄλλο τι τῶν φαυλοτάτων (οἱ νομοθέται) ἐφῆκαν τοῖς μὲν ποιηταῖς, οὕστινας ἂν βούλωνται θεοὺς εἰσάγειν πάντα πάσχοντας — πολλῆς δὲ καὶ ζωγράφοι καὶ πλάσται τῆς εἰς τοῦτο παρὰ τῶν Ἑλλήνων ἀπήλαυσαν ἐξουσίας, αὐτὸς ἕκαστός τινα μορφὴν ἐπινοῶν. 1) Vgl. Merkel Ov. F. p. CXII.

2) Augustin. *de c. d.* 4, 30: *ad religionem, quam ipse secundum Stoicos videtur docere.* Und mehr 6, 6. 10. Ausführlicher handelt hierüber Krahner *Varronis Curio* p. 19.

3) Clemens Alex. *Strom.* 5 § 77 p. 691 Potter: Λέγει δὲ καὶ Ζήνων ὁ τῆς Στωικῆς κτίστης αἱρέσεως ἐν τῷ τῆς πολιτείας βιβλίῳ μήτε ναοὺς δεῖν ποιεῖν μήτε ἀγάλματα, μηδὲν γὰρ εἶναι τῶν θεῶν ἄξιον κατασκεύασμα.

4) Augustin. *de c. d.* 7, 6: *Dicit — Varro — deum se arbitrari esse animam mundi, quem Graeci vocant* κόσμον, *et hunc ipsum mundum esse deum.* 4, 31; 7, 9. Arnob. 3, 35. Krahner S. 51.

5) Tertull. *ad nat.* 2, 2: *Unde et Varro ignem mundi animam facit, ut perinde in mundo ignis omnia gubernet, sicut animus in nobis. — Cum est, inquit, in nobis, ipsi sumus, cum exivit, emorimur.* Lactant. *Inst.* 2, 12, 4.

6) Das Princip, nach welchem Varro die *Dii selecti* aussonderte, scheint er nicht ausdrücklich besprochen zu haben, wenigstens stellt Augustinus *de c. d.* 7, 2 darüber nur Vermuthungen an. Der Götter selbst waren 20. S. oben S. 24 Anm. 1.

7) Augustin. *de c. d.* 7, 5: *Primum eas interpretationes sic Varro commendat, ut dicat, antiquos simulacra deorum et insignia ornatusque finxisse, quae cum oculis animadvertissent hi qui adissent doctrinae mysteria, possent animam mundi ac partes eius, id est, deos veros animo videre.*

Götter Coelus und Tellus; an den ersteren schliesst sich die Reihe der männlichen, an die zweite die Reihe der weiblichen Götter,[1]) so dass alle achtzehn von Varro ausserdem angenommenen Hauptgötter und neben ihnen die Heroen, Dämonen und Genien ihre Stelle im *mundus* erhalten.[2]) Wie aber die *dii selecti* Ausflüsse des Jupiter sind,[3]) so hat man die *dii certi* als verschieden bestimmte Manifestationen entweder des Jupiter oder der *dii selecti* zu betrachten,[4]) so dass sich Jupiter in 300 Functionen vorfindet,[5]) die Tellus in verschiedenen Beziehungen *Ops*, *Mater Magna*, *Proserpina*, *Vesta* genannt wird,[6]) alle übrigen gleichfalls in viele gesonderte *potestates* zerlegt gedacht werden.[7]) Die Verehrung der Götter in menschlicher Gestalt motivirte Varro so, dass dabei der Geist, der in der menschlichen Gestalt sei, als das einzige Ebenbild des göttlichen Geistes, die Gestalt also als Symbol zu betrachten sei.[8]) So sehr diese Erklärungen dem Charakter der römischen Religion angemessen erscheinen, so wenig hoffte Varro dadurch die Masse des Volkes zu befriedigen; er

---

1) Augustin. *de c. d.* 7, 28: *Coelo enim tribuit masculos deos, feminas Terrae.* 8, 5. Krahner S. 52.

2) Augustin. *de c. d.* 7, 6: *Hic* (Varro) *videtur quoquo modo confiteri unum deum; sed ut plures etiam introducat adiungit, mundum dividi in duas partes, coelum et terram, et coelum bifariam in aethera et aëra; terram vero in aquam et humum, e quibus summum esse aethera, secundum aëra, tertium aquam, infimam terram: quas omnes quatuor partes animarum esse plenas, in aethere et aëre immortalium, in aqua et terra mortalium; ab summo autem circuitu coeli ad circulum lunae aethereas animas esse astra et stellas, eos coelestes deos non modo intelligi esse, sed etiam videri: inter lunae vero gyrum et nimborum ac ventorum cacumina aëreas esse animas, sed eas animo, non oculis videri, et vocari heroas et lares et genios.* Cf. 7, 23. Probus ad Virg. *Buc.* 6, 31, ed. Keil p. 21. Ueber die Ansicht des Varro von den Heroen, Genien und Laren s. Krahner S. 53.

3) Augustin. *de c. d.* 7, 9: *Magis enim Iovi universum solent tribuere, unde est illud: Iovis omnia plena. Ergo et Iovem, ut deus sit et maxime ut rex deorum, non alium possunt existimare quam mundum: ut in diis ceteris, secundum istos suis partibus, regnet. In hanc sententiam etiam quosdam versus Valerii Sorani exponit idem Varro in eo libro, quem — de cultu deorum scripsit, qui versus hi sunt:*

Juppiter omnipotens, regum rex ipse deusque
Progenitor, genitrixque deum deus unus et omnes.

Cf. c. 11. 13. 16. Demselben Soranus schreibt Krahner den Vers bei Serv. ad Aen. 4, 638 zu: *Hine est Iovis oratio*

Caelicolae, mea membra, dei, quos nostra potestas
Officiis divisa facit.

Vgl. Augustin. *de c. d.* 4, 9. 31. 32.

4) Augustin. *de c. d.* 7, 3. 24 und Krahner S. 52.

5) Tertullian. *Apol.* 14, erklärt bei Krahner S. 52, und besonders Augustin. *de c. d.* 4, 11. 6) Augustin. *de c. d.* 7, 24. 7) Augustin. *de c. d.* 7, 3.

8) Augustin. *de c. d.* 7, 5 und mehr bei Krahner *Varronis Curio* p. 12. 13.

stimmte vielmehr dem Scaevola in dem Satze bei, dass das Volk nicht alles zu wissen brauche,[1] nicht als hätte er ausdrückliche Täuschung beabsichtigt,[2] sondern weil ihm als Patrioten der alte unbefangene Glaube um seiner Wirkung wegen unentbehrlich,[3] und durch philosophische Grübeleien bei der Masse des Volkes nicht ersetzbar schien.[4] Die theoretischen Schriften des Varro haben dem Verfalle der Religion ebensowenig aufzuhelfen vermocht, als die später der christlichen Lehre gegenüber gemachten Versuche, philosophische Erklärungen in den Cult praktisch einzuführen, demselben eine Stütze gewähren konnten (s. S. 10 Anm. 4).

2. Der zweite Grund, welcher den Untergang der altrömischen Sacra beschleunigte, lag in der politischen Entwickelung des römischen Volkes. Die drei grossen Priestercollegien der *Pontifices, Decemviri sacris faciundis* und *Augures* waren durch die *lex Licinia* (387 = 367) und *Ogulnia* (454 = 300) den Plebejern zugänglich geworden;[5] die alten und heiligen Ceremonien, welchen der *rex* und die drei grossen *flamines* vorstanden, sowie die Collegien der Salii, Luperci, Arvales sind immer in den Händen der Patricièr geblieben. So lange die hohe kirchliche Stellung des *rex* und der *flamines* und ihr fast königliches Ansehen einen Ersatz dafür gewährten, dass sie ganz dem Dienste der Götter gewidmet, von Staatsämtern und vom Kriegsdienste ausgeschlossen waren,[6] hatte auch ihre Stellung ihren Reiz und ihre Bedeutung für den Inhaber; als aber nach dem zweiten punischen Kriege die Theilnahme am Kriege, das Streben nach persönlichem Einfluss und vor allem die Möglichkeit im Staatsdienste sich zu bereichern eine lockendere Aussicht dem Ehrgeiz darbot, begannen die pa-

Verweltlichung der Priesterthümer.

---

1) Augustin. *de c. d.* 4, 31: (Varro dicit) *multa esse vera, quae non modo vulgo scire non sit utile, sed etiam, tametsi falsa sunt, aliter existimare populum expediat, et ideo Graecos teletas ac mysteria taciturnitate parietibusque clausisse. Hic certe totum consilium prodidit velut sapientium, per quos civitates et populi regerentur.* Vgl. 2, 4; 6, 5. 2) Krahner *Varronis Curio* p. 21.

3) Augustin. *ad Marcell. ep.* 138, 17. Tom. II p. 316 ed. Bened.: *rempublicam primi Romani constituerunt auxeruntque virtutibus, etsi non habentes veram pietatem erga deum verum, quae illos etiam in aeternam civitatem posset salubri religione perducere, custodientes tamen quandam sui generis probitatem, quae posset terrenae civitati constituendae, augendae, conservandae sufficere.*

4) Dies ist auch Cicero's Ansicht, welcher zwar gegen die *superstitio* eifert (*pr. Cluent.* 61, 171. *de d. n.* 2, 2, 3. *Tusc.* 1, 5 und 6), aber die *instituta maiorum tueri sacris caerimoniisque retinendis* für unerlässlich hält. *De div.* 2, 72, 148. Vgl. *De leg.* 2, 7, 16. 5) Liv. 6, 42, 2; 10, 9, 1.

6) Dionys. 2, 21, 22; 4, 62. Ueber die Flamines und Salii Liv. 4, 66.

tricischen Priesterthümer eine lästige Bürde zu werden. Schon im J. 512 = 242 hatte der Flamen Martialis Zutritt zu städtischen Würden erlangt, aber in den Krieg zu ziehen wurde ihm nicht gestattet, [1]) und noch 623 = 131 verbot der Pont. Max. Crassus dem L. Valerius Flaccus, welcher Flamen Martialis und Consul war, ein Commando in Sardinien zu übernehmen; [2]) ein Flamen Quirinalis wurde 564 = 190 Praetor, aber peregrinus, da auch ihm der Pont. Max. verbot, in die Provinz zu gehn; [3]) dem Flamen Dialis, der von allen Civil- und Militärämtern ausgeschlossen war, wurde zuerst im J. 554 = 200 zugestanden, die curulische Aedilität annehmen zu dürfen, wobei das Volk genehmigte, dass sein Bruder für ihn den Amtseid leistete, da er nicht schwören durfte; [4]) im J. 571 = 183 wurde er auch zur Bekleidung der städtischen Präturen zugelassen; [5]) aber in die Provinz zu gehn war ihm selbst in der Kaiserzeit nicht erlaubt. [6]) Die Folge war, dass seit dem Jahre 667 = 87 das Amt fünfundsiebzig Jahre lang unbesetzt blieb, bis Augustus es im J. 743 = 11 erneuerte. [7]) Die Stelle des *rex sacrorum*, welche ebenfalls mit jeder Staatswürde unvereinbar war, blieb schon 544 = 210 zwei Jahre lang vacant; [8]) als im J. 574 = 180 Cn. Cornelius Dolabella, welcher *duumvir navalis* war, zum *rex* ernannt wurde und deshalb sein Commando niederlegen sollte, weigerte er sich, und es wurde nach langen Debatten ein anderer inaugurirt. [9]) Während so die alten patricischen Priesterthümer unbequem wurden, trat in den drei grossen Collegien immer mehr eine Verweltlichung ihres Charakters ein. Innerlich zeigt sich dies sowohl in dem Missbrauche, welchen die Augurn aus politischen Rücksichten mit ihrem Amte trieben, [10]) als in der Thatsache, dass im J. 623 = 131 der Pontifex Maximus P. Licinius Crassus gegen den Aristonicus als Consul in den Krieg zog, was bis dahin niemals geschehn war; [11]) äusserlich aber in der Gleichstellung dieser Prie-

---

1) Der Pontifex M. Caecilius Metellus verbot damals dem Consul Aulus Postumius, welcher flamen Martialis war, ein Commando zu übernehmen. Liv. ep. 19. Tac. *Ann.* 3, 71. Val. Max. 1, 1, 2.

2) Cic. *Phil.* 11, 8, 18. Drumann, R. G. IV, S. 59 n. 19.

3) Liv. 37, 47. 51. 4) Liv. 31, 50. 5) Liv. 39, 39. 45.

6) Tac. *Ann.* 3, 71.

7) Dio Cass. 54, 36. Suet. *Oct.* 31. Tacit. *Ann.* 3, 58, der 72 Jahre angiebt. Vgl. Gaius I, 136 und die Erklärer zu d. St. 8) Liv. 27, 6. 36.

9) Liv. 40, 42, 6. 10) Mommsen Staatsrecht I² S. 108.

11) Liv. *epit.* 59: *quod nunquam antea factum erat.* Orosius 5, 10.

sterthümer mit den Magistraten in Hinsicht auf den Wahlmodus. Der Pontifex Maximus ist schon im zweiten punischen Kriege in Comitien gewählt worden;[1]) im J. 609 = 145 versuchte der Tribun Licinius Crassus die Besetzung der drei grossen Sacerdotien an das Volk zu übertragen, nachdem diese so lange durch Cooptation geschehen war; vierzig Jahre später 650 = 104 setzte dies die *lex Domitia* durch[2]) und in der Folge wurden die Pontifices, Augures, Quindecimviri sacris faciundis und wahrscheinlich auch die Epulones zwar nicht in den gewöhnlichen Comitien, aber doch durch die Tribus gewählt.[3]) Hiermit fiel die letzte Stütze, welche dem Cultus noch übrig war. Die positiv und äusserlich gegebene Religion der Römer hatte ihren Halt an dem Priesterthum, eine umfangreiche schriftliche Ueberlieferung sicherte den Ritus, und eine mündliche Tradition erhielt in den Collegien, so lange diese sich, zum Theil aus denselben Familien, cooptirten, ein sicheres Bewusstsein von der Bedeutung und den Erfordernissen des Gottesdienstes, an welchem, wenn es lebendig und frisch geblieben wäre, das Volk, wie in alter Zeit, einen Anhalt für die Befriedigung seines religiösen Bedürfnisses gehabt haben würde. Allein in den nunmehr aus der Volkswahl hervorgehenden Collegien schwand das religiöse Interesse vor dem politischen; die Gesetze des Cultus, noch mehr aber die überlieferten Vorstellungen von den altrömischen Göttern wurden den Trägern des Glaubens selbst zweifelhaft[4]) oder gleichgültig und die Nachlässigkeit und Unkenntniss der Priester vollendete, was das Eindringen fremder Religionsübungen und unfruchtbarer Philosopheme begonnen hatte. Die Lehre von den Auspicien war zu Cicero's Zeit den Augurn unbekannt geworden[5]) und wurde nur

Verfall des Cultus.

1) Mommsen Staatsrecht II² S. 25 f.

2) Dies Jahr giebt Asconius in Cornelianam p. 72 Kiessling an; das folgende (651 = 103) Velleius 2, 12.

3) Mommsen Staatsrecht II² S. 28.

4) Cic. *de d. n.* 1, 22, 61. *de div.* 2, 12.

5) Cic. *de div.* 1, 15, 25: *Auspicia, quae quidem nunc a Romanis auguribus ignorantur.* 2, 33, 70. *de d. n.* 2, 3, 9: *Sed negligentia nobilitatis augurii disciplina omissa, veritas auspiciorum spreta est, species tantum retenta. Itaque maximae reipublicae partes, in his bella, quibus reipublicae salus continetur, nullis auspiciis administrantur: nulla peremnia servantur, nulla ex acuminibus* u. s. w. Cic. *de leg.* 2, 13, 33: *Sed dubium non est, quin haec disciplina et ars augurum evanuerit iam et vetustate et negligentia.* Dionys. 2, 6: διέμεινέ τε μέχρι πολλοῦ φυλαττόμενον ὑπὸ Ῥωμαίων τὸ περὶ οἰωνισμοὺς νόμιμον, οὐ μόνον βασιλευομένης τῆς πόλεως, ἀλλὰ καὶ μετὰ τὴν κατάλυσιν τῶν μονάρχων· — πέπαυται δ' ἐν τοῖς καθ' ἡμᾶς χρόνοις. πλὴν οἷον εἰκών τις αὐτοῦ λείπεται.

noch politisch ausgebeutet.[1] Die Aufsicht der Pontifices über die Sacra war entweder nicht mehr vorhanden, oder doch ohne Wirkung; denn nicht nur die Gentilculte, denen man sich schon frühe zu entziehen gewusst hatte,[2] lagen darnieder, sondern auch ein Theil der Priesterthümer des Staates blieb entweder unbesetzt[3] oder kam ganz aus dem Bewusstsein des Volkes;[4] die Tempel verfielen[5] oder standen leer und im Schmutze;[6] man plünderte Statuen und Geräthe,[7] und nahm zuletzt selbst den *Dii incerti.* Platz des Heiligthums in Privatbesitz.[8] Wo aber der Cult auf-

1) S. die Beispiele bei Cic. *de div.* 1, 16; 2, 33, 70: *Retinetur autem et ad opinionem vulgi et ad magnas utilitates reipublicae mos religio disciplina ius augurum, collegii auctoritas.*

2) Schon 442 = 312 übertrugen die Potitii, welche einen Gentilcult an der *ara maxima* hatten, die wahrscheinlich beschwerliche Ausübung desselben an *servi publici.* Liv. 9, 29. Vgl. 34. Valer. Max. 1, 1, 17. Festus p. 237.

3) Von dem Flamen Dialis ist dies oben bemerkt; die *flamines minores* scheinen ebenfalls am Ende der Republik eingegangen zu sein. Ambrosch *Quaest. pontif.* II p. 10. Hätten ihre Stellen noch bestanden, so hätte Varro *de l. L.* 7, 45 von ihren Culten nicht wie von einer dunkelen Antiquität sprechen können.

4) Dass der *fratres Arvales* bei den Schriftstellern der Republik nirgends Erwähnung geschieht, glaubt Marini *Atti* p. XVI. p. 597 dem auch sonst von ihm sehr wahrscheinlich gemachten Umstande zuschreiben zu müssen, dass man sie mit den Salii für identisch hielt.

5) Horat. *Od.* 3, 6, 2. Ovid. *F.* 2, 57. Erst Augustus stellte sie wieder her. S. unten.

6) Propert. 2, 6, 35: *Sed nunc immerito velavit aranea fanum, Et mala desertos occupat herba deos.* 3, 13, 47: *At nunc desertis cessant sacraria lucis.* Jul. Obseq. 55 (115): *L. Julio Caesare P. Rutilio Coss.* (664 = 90) *Metella Caecilia somnio Junonem Sospitam profugientem, quod immunde sua templa foedarentur, cum suis precibus aegre revocatam diceret, aedem matronarum sordidis obscenisque corporis coinquinatam ministeriis, in qua etiam sub simulacro deae cubile canis confetae erat, commundatam — pristino splendori restituit.*

7) Cicero *De d. n.* 1, 29, 82: *Etenim fana multa spoliata et simulacra deorum de locis sanctissimis ablata videmus a nostris.* Zu Juvenals Zeit war der Hain der Egeria an die Juden verpachtet. Juv. 3, 16: *Hic, ubi nocturnae Numa constituebat amicae Nunc sacri fontis nemus et delubra locantur Judaeis. — — Omnis enim populo mercedem pendere iussa est Arbor, et eiectis mendicat silva Camenis.*

8) Augustin. *de c. d.* 3, 17 extr.: *Tunc ergo* (zur Zeit des Pyrrhus) *dictum est, eam causam esse pestilentiae, quod plurimas aedes sacras multi occupatas privatim tenerent. — Unde autem a multis aedes illae fuerant occupatae nemine prohibente, nisi quia tantae numinum turbae diu frustra fuerat supplicatum; atque ita paulatim loca deserebantur a cultoribus, ut tanquam vacua sine ullius offensione possent humanis saltem usibus vindicari? Nam quae tunc velut ad sedandam pestilentiam diligenter repetita atque reparata, nisi postea eodem modo neglecta atque usurpata latitarent, non utique magnae peritiae Varronis tribueretur, quod scribens de aedibus sacris tam multa ignorata commemorat.* Liv. 40, 51, 8: *complura sacella publicaque loca, occupata a privatis, publica sacraque ut essent paterentque populo curarunt* (*censores a.* 575 = 179). Cic. *de har. resp.* 15, 32: *L. Pisonem quis nescit his ipsis temporibus maximum et sanctissimum sacellum in Coeliculo sustulisse? — — A S. Serrano sanctissima sacella suffossa, incensa — oppressa, summa denique turpitudine esse foedata nescimus?* ib. 5, 9: *responsum haruspicum recitavit, — loca sacra et religiosa profana haberi;* 17, 37: *sacrificia*

hörte, kamen die Götter selbst in Vergessenheit,[1]) und schon Varro sagte, gewissen Göttern sei es wie den Menschen ergangen, sie seien am Ende verschollen.[2]) Summanus, ehedem einer der mächtigsten Götter,[3]) war ganz aus dem Cult verschwunden;[4]) wer Veiovis sei, war eine Streitfrage;[5]) der Divus pater Falacer und die Furrina, die doch einen eigenen Flamen gehabt hatten, waren kaum dem Namen nach bekannt,[6]) und Varro, der diese Classe von Göttern in dem Buche *de diis incertis* behandelt zu haben scheint,[7]) war bei den meisten auf keine andre Quelle, als die Etymologie angewiesen, welche ihn hie und da zu unglaublichen Erklärungen veranlasste.[8]) Während also von dem alten römischen Götterkreise ein Theil, die *dii certi*, aus den in das Publicum gekommenen Stücken der Indigitamenta noch den Gelehrten bekannt war, ohne in dem Cultus von Einfluss zu sein,

---

vetusta occultaque minus diligenter facta pollutaque." Varro *de l. L.* 5, 49: *Lucus Mephitis et Iunonis Lucinae, quorum angusti fines: non mirum, iamdiu enim late avaritia nunc est.* Von späterer Zeit Agennius Urbicus p. 87 Lachm.: *In Italia autem densitas possessorum multum improbe facit et lucos sacros occupat.* p. 88, 12: *in Italia autem multi templorum loca occupaverunt et serunt.* Frontinus *de controv. agr.* p. 57, 5: *sunt et loca sacra quae revera privatis finibus reip. coloni debent, haec plerumque interventu longae oblivionis casu a privatis optinentur.* Festus p. 154[b]: *Mutini Titini sacellum fuit in Velis — de quo aris sublatis balnearia sunt facta domus Cn. Domiti Calvini, cum mansisset ab U. C. ad principatum Augusti — et sancte cultum fuisset.*

1) Augustin. *de c. d.* 6, 2: (*Varro dicit*) *se timere ne pereant* (*dii*), *non incursu hostili, sed civium neglegentia, de qua illos velut ruina liberari a se dicit et in memoria bonorum per eiusmodi libros recondi atque servari utiliore cura, quam Metellus de incendio sacra Vestalia et Aeneas de Troiano excidio penates liberasse praedicatur.* 4, 31: *et ad eum finem illa scribere ac perscrutari* (*se dicit Varro*), *ut potius eos* (*deos*) *magis colere quam despicere vulgus velit.*

2) Augustin. *de c. d.* 7, 3: *Unde dicit etiam ipse Varro, quod diis quibusdam patribus et deabus matribus, sicut hominibus, ignobilitas accidisset.*

3) Müller Etr. II, S. 60. 61. Merkel Ov. F. p. CCVIII.

4) Augustin. *de c. d.* 4, 23: *Sicut enim apud ipsos legitur, Romani veteres nescio quem Summanum, cui nocturna fulmina tribuebant, coluerunt magis quam Iovem, sed postquam Iovi templum insigne ac sublime constructum est, propter aedis dignitatem sic ad eum multitudo confluxit, ut vix inveniatur, qui Summani nomen, quod audire iam non potest, se saltem legisse meminerit.*

5) Merkel O. F. p. CCXIII. Hartung II, 53. Ambrosch Studien I, S. 161. Preller S. 235.

6) Varro *de l. L.* 6, 19: *Furrinae — quoius deae honos apud antiquos. Nam ei sacra instituta annua et flamen attributus: nunc vix nomen notum paucis.* Ueber den *Falacer* Varro ib. 7, 45. Cicero *de d. n.* 3, 18, 46. identificirt *Furina* und *Furia*. Andere Beispiele verschollener Götter s. bei Ambrosch Religionsbücher S. 52 ff.

7) S. Merkel O. F. p. CCVI ff. Augustin. *de c. d.* 7, 17. Tertull. *adv. Marcion.* 1, 9: *porro incerti dei minus noti, ut minus certi, et proinde ignoti, qua minus certi.*

8) Arnob. 4, 3: *Quod abiectis infantibus pepercit lupa non mitis, Luperca, inquit, dea est auctore appellata Varrone.*

ein zweiter Theil, die *dii incerti* des Varro, ganz in Vergessenheit gerathen war, hatten die Hauptgötter (*dii selecti*), deren Cult noch bestand, ihren altrömischen Charakter ebenfalls eingebüsst, und gerade dadurch, dass sie sich mit griechischen Gottheiten identificirten, ihre scheinbare Existenz behauptet. Wir haben oben gelegentlich angedeutet, wie seit den Tarquiniern und der Einwirkung der sibyllinischen Bücher ein neuer Cult des Jupiter entstand, der mit dem griechischen Zeus identificirt wurde; dass man die Artemis der sibyllinischen Bücher in der Diana in Aventino, die Hera in der Juno von Veii wiederfand; dass ausser dem römischen Mars von den Priestern der sibyllinischen Bücher ein griechischer Ares eingeführt war, dass Hercules der griechische und Hercules der römische nebeneinander bestanden, bis endlich die überhandnehmende Bekanntschaft mit griechischer Kunst und Literatur die Identität der griechischen und römischen Götter als ausgemacht annehmen lehrte. Seitdem begann man, was von römischen Göttern ein wenn auch noch so entferntes Analogon in der griechischen Mythologie fand, in Ermangelung eines eigenen Wissens aus dem Griechischen zu erklären; und wie die Historiker die Sabiner aus Sparta, [1] die ursprünglichen Bewohner des Capitolinus und Palatinus aus Argos und Arcadien, [2] die Etymologen die römische *toga* (τήβεννος) aus Arcadien [3] ableiteten, so fand man in dem Lupercus den Pan, [4] im Consus den Neptunus equester, [5] im Virbius den Hippolytus, [6] in der Mater Matuta die Leukothea, [7] in der Stimula die Semele, [8] im Sancus den Hercules, [9] die Penaten in den samothrakischen grossen Göttern [10] wieder, ja man versuchte das unzweifelhaft römische Collegium der Salier auf einen Arkader Salius oder einen Samothrakier Sao zurückzuführen. [11] Was eine solche Beziehung auf das Griechische nicht gestattete, galt für ein unlösbares Räthsel, und was sich combiniren liess, verwirrte doch wieder durch die Mannich-

Identification der römischen Götter mit den griechischen.

---

1) S. Schwegler R. G. I, 1 S. 250. 2) S. denselben I, 1 S. 376.
3) Von dem Arkader Temenos. Artemidor *Oneirocr.* 2, 3 und das. die Erkl. Suidas s. v. Τήβεννος 2, 2 p. 1098 Bernh.
4) Schwegler R. G. I, 1 S. 351. 5) Merkel Ov. F. p. CCXII.
6) Merkel ib. p. CCXII. 7) Merkel ib. p. CCXVI.
8) Merkel ib. p. CCXVIII. 9) Schwegler R. G. I, 1 S. 364 ff.
10) Schwegler R. G. I, 1 S. 437 Anm. 13. Lobeck Aglaoph. II p. 1206. 1242 ff.
11) Festus p. 326. 329 M. Lobeck Aglaoph. II p. 1206. 1292. Anderes dieser Art s. bei Heyne exc. IV ad Virg. Aen. VII.

faltigkeit selbst jede bestimmte und feste Vorstellung von den Göttern.[1]) Wenn schon die gelehrten Forschungen des Varro einen tiefen Blick thun lassen in das gänzlich wankende und über seinem versinkenden Fundamente zusammenstürzende Gebäude der römischen Theologie, so geben von diesen Zuständen ein noch viel grelleres Bild die dilettantischen Fasti des Ovid, die man mit Recht eine Carricatur des Heiligen nennen könnte.[2]) Gleich am Anfang weiss der Dichter nicht, wer Janus ist, weil er kein Analogon in der griechischen Mythologie hat;[3]) darauf erscheint Janus selbst, um zwei verschiedene Vermuthungen über sein eigenes Wesen aufzustellen[4]) und seine ihm selbst lächerlichen Beinamen zu erklären;[5]) über die Agonalia giebt Ovid fünf etymologische Conjecturen;[6]) bei den Carmentalien, sagt er, könne ein Liebhaber des alten Ritus Namen hören, die er noch nie gehört habe, nämlich Porrima und Postvorta, welches entweder Schwestern oder Begleiterinnen der arkadischen Göttin Carmenta sein müssten;[7]) Mars giebt vier Gründe an, weswegen er möglicherweise von den Matronen verehrt werden kann;[8]) Vejovis wird nach verschiedenen Etymologien erörtert;[9]) über Anna Perenna werden ganz widersprechende Fabeln vorgebracht,[10]) Aprilis von Ἀφροδίτη,[11]) Flora von Χλῶρις[12]) abgeleitet; Carna, die Göttin der Indigitamenta, die das Fleisch der Kinder kräftigt, wird identificirt mit Cardea, der Göttin der Thüren, und zugleich mit einer Nymphe Cranae;[13]) von Summanus sagt Ovid: *quisquis is est*,[14]) ohne sich weiter auf ihn einzulassen.

Das Schlimmste war, dass, indem die Römer ihre eigene Religion verloren, sie von der griechischen auch nichts mehr als ein wesenloses Schattenbild zu sich herübernahmen. Für die ideale Hoheit der Göttergestalten, welche griechische Kunst in der Verfall der Religion überhaupt.

1) Cic. *de d. n.* 3, 21 f. zählt drei Ioves, fünf Sonnengötter, vier Vulcani, fünf Mercurii und in dieser Weise sämmtliche grossen Götter in Mehrzahl auf.
2) Ich finde ein ähnliches Urtheil bei Constant *Du polyth.* I p. 6: *Ovide, flatteur corrompu, proscrit par une cour corrompue, se joue lui-même des fictions qu'il raconte.* Vgl. II p. 68 f.
3) Ov. *F.* 1, 89: *Quem tamen esse deum te dicam, Iane biformis?*
Nam tibi par nullum Graecia numen habet.
4) Ov. *F.* 1, 103. 115—127.
5) 1, 129: *Nomina ridebis: modo namque Patulcius idem*
Et modo sacrifico Clusius ore vocor.
6) 1, 319—330. 7) 1, 631 ff. 8) 3, 231 ff. 9) 3, 429 ff. 10) 3, 523—675. 11) 4, 1—85. 12) 5, 195. 13) 6, 100 ff. 14) 6, 725.

Blüthezeit des Landes geschaffen, war selbst in Griechenland der Sinn geschwunden, wo seit Alexander d. Gr. die Kunstübung zu einer genreartigen und kleinmeisterlichen Behandlung mythologischer Stoffe herabsank; in Rom war dieser Sinn für Ideales niemals vorhanden gewesen; um so mehr fand der sinkende Kunstgeschmack seine Liebhaber, indem man die Häuser mit lüsternen mythologischen Darstellungen schmückte; [1] um so unsittlicher wirkte die Bekanntschaft mit den griechischen Göttern, deren Extravaganzen man sich zum Muster nahm; [2] um so widerwärtiger entarteten die zu Ehren der Götter angestellten Festlichkeiten und Spiele in Rohheit und Frechheit, indem man die unsittlichen Mythen in mimischer Darstellung vorführte. [3] Das lebhafte Bewusstsein der völligen Glaubensleerheit dieses Zeitalters, welches sich in mehrfachen bestimmten Aeusserungen kund giebt, [4] und die Erkenntniss, dass dieselben zum grossen Theile dem griechischen Einfluss zugeschrieben werden müsse, [5] bestätigte auf traurige Weise, was in richtiger Beurtheilung des römischen Charakters Cato geweissagt hatte: *hoc puta vatem dixisse: Quandocunque ista gens suas litteras dabit, omnia corrumpet.* [6]

---

1) Terent. *Eunuch.* 3, 5, 35. Augustin. *de c. d.* 2, 7. *Confess.* 1, 16. *Propert.* 2, 6, 27 ff. Vgl. Tzschirner Fall des Heidenthums S. 26.

2) Ausführlich schildert dies Ovid. *Trist.* 2, 287 ff. und Varro bei Augustin. *de c. d.* 4, 31, wo er sagt, die Römer hätten zuerst keine Götterbilder gehabt, fügt hinzu: *Quod si adhuc mansisset, castius dii observarentur.* Darüber handelt auch Clemens Rom. *Homil.* 4, 12; 5, 11 ff. ed. Dressel.

3) Tertull. Apol. 15.

4) Liv. 3, 20, 5: *Sed nondum haec, quae nunc tenet saeculum, negligentia deum venerat nec interpretando sibi quisque iusiurandum et leges aptas faciebat.* 10, 40, 10: *iuvenis ante doctrinam deos spernentem natus.* 24, 10, 6: *prodigia, — quae quo magis credebant simplices ac religiosi homines, eo plura nuntiabantur.* Dionys. 2, 68: ὅσοι μὲν οὖν τὰς ἀθέους ἀσκοῦσι φιλοσοφίας, εἰ δὴ καὶ φιλοσοφίας αὐτὰς δεῖ καλεῖν, ἁπάσας διασύροντες τὰς ἐπιφανείας τῶν θεῶν τὰς παρ' Ἕλλησιν ἢ βαρβάροις γενομένας, καὶ ταῦτα εἰς γέλωτα πολὺν ἄξουσι τὰς ἱστορίας, ἀλαζονείαις ἀνθρωπίναις αὐτὰς ἀνατιθέντες, ὡς οὐδενὶ θεῶν μέλον ἀνθρώπων οὐδενός· ὅσοι δ' οὐκ ἀπολύουσι τῆς ἀνθρωπίνης ἐπιμελείας τοὺς θεοὺς — οὐδὲ ταύτας ὑπολήψονται τὰς ἐπιφανείας ἀπίστους. Catull. 64, 384: *Praesentes namque ante domos invisere castas — Caelicolae nondum spreta pietate solebant.*

5) Propert. 5, 1, 17: *Nulli cura fuit externos quaerere divos,*
Cum tremeret patrio pendula turba sacro.
und die ganze Stelle.

6) Plin. *n. h.* 24, 14.

Vierte Periode.

Die Kaiserzeit.[1]

Götterculte.

Bei der Reorganisation des Staates, welche mit der Constituirung der Monarchie verbunden war, hat es nicht an Versuchen gefehlt, für den Cultus, welchem die ältere Staatsverwaltung immer eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet hatte,[2] wieder eine neue Anregung zu gewähren. Die verfallenen Tempel wurden wieder aufgebaut — Augustus rühmt sich deren zwei und achtzig hergestellt zu haben[3] und Vespasian,[4] Traian,[5] Hadrian[6] und Antoninus Pius[7] folgten hierin seinem Beispiele —, alte Priestercollegien, welche in Vergessenheit gerathen waren, die *Arvales*, die *Sodales Titii*, die *sacerdotes Lanuvini, Laurentes Lavinates*, *Albani*, *Caeninenses* und andere traten wieder in Wirksamkeit und die Kaiser selbst fungirten als Mitglieder der grossen Collegien; allein die Zeit war nicht mehr von der Art, **Restitution der alten Culte.**

1) Das reiche und noch unerschöpfte Material über diese Periode findet man unter verschiedenen Gesichtspuncten bearbeitet in Tzschirner Der Fall des Heidenthums Bd. I. Leipzig 1829. Villemain *Du polythéisme dans le premier siècle de notre ère* in *Nouv. mélanges.* Paris 1837. p. 201 ff. Filon *Mémoire sur l'état moral et religieux de la société romaine à l'époque de l'apparition du christianisme* in *Mém. de l'Acad. des sciences mor. et polit. Savants étrangers.* T. I p. 769 ff. A. Beugnot *Histoire de la destruction du paganisme en Occident.* Paris 1835. 8. Tom. 1. 2. W. Ad. Schmidt Geschichte der Denk- und Glaubensfreiheit im ersten Jahrhundert der Kaiserherrschaft. Berlin 1847. 8. G. Boissier *La religion Romaine d'Auguste aux Antonins.* Tom. 1. 2. Paris 1874. 8. Preller R. Myth. S. 714 ff. und in den oben angeführten Schriften von Constant und C. Schmidt. Die folgende Darstellung ist indessen von diesen Schriften unabhängig.

2) Valer. Max. 1, 1, 8: *nunquam remotos ab exactissimo cultu caerimoniarum oculos habuisse nostra civitas existimanda est.*

3) Monum. Ancyr. 4, 17: *Duo et octoginta templa deum in urbe consul sext[um ex decreto] senatus refeci, nullo praetermisso quod [eo] temp[ore refici oporteret].* Dio Cass. 53, 2. Suet. *Oct.* 30. Ovid. *F.* 2, 59. Tac. *Ann.* 4, 49. Horat. *Od.* 3, 6, 2. Livius 4, 20 nennt den Augustus *templorum omnium conditorem ac restitutorem.*

4) C. I. L. VI, 934: [*Vespasiano*] *conservatori caerimoniarum publicarum et restitutori aedium sacrarum sodales Titi.*

5) Von ihm heisst es C. I. L. VI, 962: *sacraria numinum vetustate collapsa a solo restituit.*

6) C. I. L. VI, 976: (*Hadrianus*) *augurato[rium] dilaps[um] a solo pe[cunia sua restitu]it.*

7) C. I. L. VI, 1001: *S. P. Q. R. imp. — — Antonino Augusto Pio — — ob insignem erga caerimonias publicas curam ac religionem.*

dass ihr die äussere Repräsentation eines Cultus Genüge gethan hätte, für welchen jedes Verständniss verloren war. In dem gebildeten Theile des Volkes war am Ende der Republik der Zweifel an aller religiösen Ueberlieferung allgemein geworden; aber solche Zustände sind nicht von langer Dauer; es liegt in der Natur des Menschen, dem ein sicheres Bewusstsein von seinem Verhältniss zu der Gottheit unentbehrlich ist, dass man nach neuen Mitteln suchen musste, einen positiven Anhalt für die religiöse Befriedigung wiederzugewinnen, und dieses Streben zeigt sich entschieden in den ersten Jahrhunderten der Kaiserzeit sowohl in den wissenschaftlichen Kreisen als in der grossen Masse.

Wiedererwachen des religiösen Bedürfnisses.

Der Zusammenhang meiner Darstellung gestattet mir nicht, hierauf mit der Ausführlichkeit einzugehn, welche der Gegenstand erfordert, [1]) ich begnüge mich, einige einzelne Thatsachen anzuführen. Schon Seneca äussert sich über den Gottesdienst in einer neuen Weise. Nicht damit ehrt man die Götter, sagt er, dass man Stiere opfert und kostbare Weihgeschenke niederlegt, [2]) sondern das Erste bei dem Gottesdienst ist, dass man an die Götter glaubt, dass man das Bewusstsein hat, unter ihren Augen zu wandeln, und dass man durch die Verehrung der Götter besser wird. [3]) Und Epictet, der um das Jahr 117 starb, ruft einmal aus: [4]) Was kann ich lahmer Greis anderes thun als Gott preisen? Wäre ich eine Nachtigall, so sänge ich wie eine Nachtigall, wäre ich ein Schwan, wie ein Schwan. Jetzt bin ich ein vernünftiges Wesen und muss Gott singen. Das ist mein Beruf; ich erfülle ihn und ich werde meiner Bestimmung nicht untreu werden, so lange es mir gestattet ist, und auch euch ermahne ich zu demselben Lobgesang. Dieselbe Frömmigkeit herrscht im Hause und am Hofe des M. Aurel. Geht es seinem Lehrer Fronto nach einer Krankheit besser, so schreibt er das der Hülfe der Götter zu; [5]) erkrankt seine Mutter oder seine Gemahlin, so ängstigt ihn dies zwar, aber er vertraut den Göttern, [6]) und ebenso erwähnt in

1) Er ist sorgfältig uud ausführlich behandelt in der angeführten Schrift von Boissier, auf welche ich verweise. 2) Senec. *ep.* 115, 5.

3) Senec. *ep.* 95, 50: *Primus est deorum cultus deos credere. Deinde reddere illis maiestatem suam, reddere bonitatem, sine qua nulla maiestas est: scire illos esse, qui praesident mundo, qui universa vi sua temperant, qui humani generis tutelam gerunt interdum curiosi singulorum. Hi nec dant malum nec habent: ceterum castigant quosdam et coercent. — Vis deos propitiare? bonus esto. Satis illos coluit, quisquis imitatus est.* 4) Epictet. *diss.* 1, 16, 20.

5) Front. *ep. ad M. Caesarem* 5, 41 p. 88 Naber.

6) Fronto ib. 5, 45 p. 90.

solchen Fällen Fronto seines Dankgebetes und seiner Fürbitte.[1]) Auch der Tempeldienst erkennt jetzt eine sittliche Aufgabe; auf dem Mosaikfussboden eines Aesculaptempels in Lambaese steht der Spruch, der wohl sonst auch vorkam: *bonus intra, melior exi;*[2]) das Eigenthümliche ist aber, dass für den Zweck der religiösen Erbauung und sittlichen Besserung man sich nicht zu den altrömischen sondern zu den fremdländischen Culten wendete, und dazu gab es in Rom selbst damals reichliche Gelegenheit.

Seit den punischen Kriegen hatte in Rom der Kampf um die Weltherrschaft begonnen; unter Augustus war derselbe beendigt; die äusserlich verbundenen, aber innerlich disparaten Theile des Reiches fingen an in Verkehr zu treten, und wie die materiellen Producte aller Provinzen, so fanden auch die geistigen Richtungen aller Lande in Rom ihren Mittelpunkt. In religiöser Beziehung haben die Römer bei ihren Eroberungen nirgends andre Beschränkungen aufgelegt, als politische Rücksichten nöthig machten; eine innere Wirkung ihrer Religion aber auf Fremde war unmöglich, da dieselbe der lebendigen Kraft auch in der Heimath ermangelte. Nur barbarische Culte, wie der der Druiden in Gallien[3]) oder der des Moloch in Carthago,[4]) erfuhren eine Beschränkung, und in den barbarischen Provinzen verbreiteten sich mit römischer Sprache und römischem Leben auch römisch-griechische Culte, ohne dass dadurch der einheimische Gottesdienst ganz verloren ging;[5]) aber nicht allein in Griechenland und Kleinasien, sondern auch in Syrien, Judaea und Aegypten bestand die einheimische Götterverehrung ohne Beeinträchtigung von Seiten der römischen Behörden fort.[6]) In dieser Zeit, wo

---

1) Fronto *ep. ad Ver.* 2, 6 p. 133; ad M. Caesarem 5, 25 p. 83.

2) Renier *Inscr. de l'Algérie* n. 165.

3) Strabo IV p. 198. Plin. *n. h.* 30, 13: *Namque Tiberii Caesaris principatus sustulit Druidas.* Suet. *Claud.* 25 schreibt die Abschaffung der Druiden dem Claudius zu. Sie kommen aber noch später vor. Salmas. ad Lamprid. *Alex. Sever.* 60.

4) Tertull. *Apol.* 9: *Infantes penes Africam Saturno immolabantur palam usque ad proconsulatum Tiberii, qui eosdem sacerdotes — crucibus exposuit. — Sed et nunc in occulto perseveratur hoc sacrum facinus.* Vgl. Porphyr. *de abstin. ab esu animal.* 2, 27.

5) Eine grosse Anzahl barbarischer Götter kommt in Inschriften der nördlichen und westlichen Provinzen des röm. Reichs vor. S. Orelli *Inscr.* n. 1952 ff. J. Te Wal *Mythologiae septentrionalis monumenta epigraphica latina.* Traiecti 1847. 8.

6) S. Tzschirner a. a. O. S. 48—73. Ueber Aegypten vgl. Bd. I S. 283.

man in dem ängstlichen Bemühen, einen Ersatz für die verlorene eigne Religion zu finden, seine Blicke auf die Fremde warf,[1]

Orientalische Culte.

waren es die entweder excentrischen oder mystischen Culte des Orients, an welchen, sobald sie in Rom bekannt wurden, die Glaubensbedürftigkeit ihre Nahrung suchte.[2] Die erste asiatische Göttin, welche in Rom Eingang fand, war die Pessinuntische

Mater magna.

Mater magna gewesen, welche im J. 550 = 204 nach Rom kam, allein ihr Dienst wurde durch ein Regulativ von Staatswegen angeordnet und durch Ausscheidung des Anstössigen der römischen Sitte einigermassen angepasst;[3] in ähnlicher Weise mag es sich

Bellona.

mit der Bellona verhalten haben, deren Wesen uns in vieler Beziehung räthselhaft ist.[4] Denn ursprünglich ist Bellona oder Duellona[5] die Indigitation einer italischen Göttin, die man vielleicht nicht ohne Grund mit der Nerio[6] identificirt hat;[7] ihr bekannter Tempel war ausserhalb des Pomerium, wie es scheint, 259 = 495 gegründet und 458 = 296 neu gebaut worden;[8] sie wird in der Deditionsformel von P. Decius (414 = 340) angerufen,[9] und die *columna bellica*, von welcher aus der Fetialis die Lanze warf, stand vor ihrem Tempel.[10] Ganz verschieden von dieser italischen Göttin ist die Bellona, welche, wie es scheint,

1) Vgl. Constant *Du polyth. Rom.* II p. 111.

2) Tac. *Ann.* 15, 44: *per urbem — quo cuncta undique atrocia aut pudenda confluunt celebranturque.* Prudentius c. *Symmach.* 2, 349:

Inter fumantes templorum armata ruinas
Dextera victoris simulacra hostilia cepit
Et captiva domum venerans ceu numina vexit.
Hoc signum rapuit bimaris de strage Corinthi,
Illud ab incensis in praedam sumpsit Athenis;
Quasdam victa dedit capitis Cleopatra canini
Effigies, quasdam domitis Ammonis arenis
Syrtica cornutas facies habuere tropaea.
Roma triumphantis quoties ducis inclyta currum
Plausibus excepit, toties altaria Divum
Addidit et spoliis sibimet nova numina fecit.

3) Dionys. 2, 19. S. unten den Abschn. über die XVviri.

4) Ueber sie s. C. Tiesler *De Bellonae cultu et sacris.* Berolin. 1842. 8. Preller S. 611. 734.

5) Varro *de l. L.* 7, 49. C. I. L. I. n. 196, 2. 6) Gellius 13, 22.

7) Nerio ist sabinisch und heisst *virtus* (Gell. 13, 22) oder ἀνδρεία (Lydus *de mens.* 4, 42.); von der Bellona sagt aber Lactant. *Inst.* 1, 21, 16: *Virtutis, quam eandem Bellonam vocant.* Vgl. die Inschr. Orelli 4983: *Deae Virtuti Bellonae;* ferner haben die sabinischen Claudier, die den Beinamen Nero führen, auch den Cult der Bellona nach Rom gebracht. Dass in Unteritalien eine Kriegsgöttin Verehrung genoss, zeigen die vielfach vorhandenen Münzen der Bruttier mit ihrem Bilde.

8) Becker Topogr. S. 606. 607. Liv. 10, 19, 17. C. I. L. I p. 287.

9) Liv. 8, 9. 10) Becker Topogr. S. 607.

in der Zeit der mithridatischen Kriege aus Comana in Cappadocien[1]) von Staatswegen eingeführt ward[2]) und in einem neuen Locale[3]) einen orientalisch fanatischen Dienst erhielt. Wie man die Mater magna an einen vorhandenen Namen knüpfte,[4]) so übertrug man auf die Comanische Göttin den alten Namen Bellona, während ihr Cult von cappadocischen Priestern und Priesterinnen versehen wurde, welche unter dem Namen *fanatici de aede Bellonae Pulvinensis*[5]) oder *Bellonarii*[6]) bei den Festen der Göttin in schwarzen Kleidern[7]) durch die Stadt zogen,[8]) und in ihrem Tempel mit einem Doppelbeil[9]) sich an Armen und Lenden verwundend und so ihr Blut zum Opfer vergiessend,[10]) unter

---

1) Plut. *Sulla* 9: λέγεται δὲ καὶ κατὰ τοὺς ὕπνους αὐτῷ Σύλλᾳ φανῆναι θεόν, ἣν τιμῶσι Ῥωμαῖοι παρὰ Καππαδοκῶν μαθόντες, εἴτε δὴ Σελήνην οὖσαν εἴτε Ἀθηνᾶν εἴτε Ἐνυώ. Hirtius *B. Alex.* 66: *Magnisque itineribus per Cappadociam confectis* (Caesar) — *venit Comana, vetustissimum et sanctissimum in Cappadocia Bellonae templum, quod tanta religione colitur, ut sacerdos eius deae maiestate, imperio, potentia secundus a rege consensu gentis illius habeatur.* Strabo 12, p. 535: Ἐν δὲ τῷ Ἀντιταύρῳ τούτῳ βαθεῖς καὶ στενοί εἰσιν αὐλῶνες, ἐν οἷς ἵδρυται τὰ Κόμανα καὶ τὸ τῆς Ἐνυοῦς ἱερόν, ὃ ἐκεῖνοι Μᾶ ὀνομάζουσι· πόλις δ' ἐστὶν ἀξιόλογος, πλεῖστον μέντοι τὸ τῶν θεοφορήτων πλῆθος καὶ τὸ τῶν ἱεροδούλων ἐν αὐτῇ. Κατάονες δέ εἰσιν οἱ ἐνοικοῦντες, ἄλλως μὲν ὑπὸ τῷ βασιλεῖ τεταγμένοι, τοῦ δὲ ἱερέως ὑπακούοντες τὸ πλέον· ὁ δὲ τοῦ θ' ἱεροῦ κύριός ἐστι καὶ τῶν ἱεροδούλων, οἳ κατὰ τὴν ἡμετέραν ἐπιδημίαν πλείους ἦσαν τῶν ἑξακισχιλίων, ἄνδρες ὁμοῦ γυναιξί· πρόσκειται δὲ τῷ ἱερῷ καὶ χώρα πολλή, καρποῦται δ' ὁ ἱερεὺς τὴν πρόσοδον, καί ἐστιν οὗτος δεύτερος κατὰ τιμὴν ἐν τῇ Καππαδοκίᾳ μετὰ τὸν βασιλέα· — τὰ δὲ ἱερὰ ταῦτα δοκεῖ Ὀρέστης μετὰ τῆς ἀδελφῆς Ἰφιγενείας κομίσαι δεῦρο ἀπὸ τῆς Ταυρικῆς Σκυθίας, τὰ τῆς Ταυροπόλου Ἀρτέμιδος, ἐνθαῦτα δὲ καὶ τὴν πένθιμον κόμην ἀποθέσθαι, ἀφ' ἧς καὶ τοὔνομα τῇ πόλει. Vgl. Tiesler p. 22.

2) Ich meine, dass dies geschah, um die Göttin für den Erfolg des mithridatischen Krieges zu gewinnen. Vgl. Tiesler p. 26. *Sacra publica* nennt die sacra Bellonae ausdrücklich Lactant. *Inst.* 1, 21, 16.

3) Dies ist die *aedes Bellonae Pulvinensis* nahe dem Circus Flaminius. Becker Topogr. p. 606. *Pulvinensis* heisst die Göttin von dem *pulvinar deorum* in dem Circus (Festus p. 364[a]) in ähnlicher Weise, wie der *pomarius de circo maximo ante pulvinar.* Reines. 11, 79. S. Mommsen C. I. L. VI, 490.

4) S. den Abschnitt über die XVviri.

5) C. I. L. VI n. 490. 2232. 2235. Juven. 4, 123. Sie entsprechen den comanischen θεοφόρητοι. Strabo 12, p. 535. *Fanatici* heissen auch die Priester der Isis (C. I. L. VI, 2234) und der Cybele (Juven. 2, 112. Prudentius *Perist.* 10, 1061). 6) Acro ad Hor. Serm. 2, 3, 223.

7) Tertull. *de pall.* 4: *cum ob diversam affectionem tenebricae vestis et tetrici super caput velleris in Bellonae montes fugantur.* Die *montes* möchten nicht mit Salmasius in *mentes* zu ändern sein. Das Comanische Heiligthum lag in tiefen engen Schluchten (Strabo l. l.), und in dem *lucus* des römischen Tempels (Grut. 313, 1) konnte dies nachgeahmt sein. Vgl. die Mainzer Inschr. Orelli 4983: *Deae Virtuti Bellonae montem Vaticanum vetustate collapsum restituerunt hastiferi civitatis Mattiacor.* 8) Martial. 12, 57, 11.

9) Tibull. 1, 6, 47. S. die Abbildung bei Murat. 179, 1.

10) Lactant. *Inst.* 1, 21, 16: *Ab isto genere sacrorum non minoris insaniae iudicanda sunt publica illa sacra, quorum alia sunt Matris deum, in quibus homines suis ipsi virilibus litant, — alia Virtutis, quam eandem Bellonam vocant,*

dem wilden Lärme von Pauken und Trompeten weissagten.[1]) Aber nicht diese Culte, welche der Staat einführte und beaufsichtigte, sind es, die hier zunächst in Betracht kommen, sondern vielmehr diejenigen, welche gegen den Willen der Regierung in der Bevölkerung Roms Geltung gewannen, vielfach verboten und unterdrückt am Ende doch Anerkennung erlangten, und gerade dadurch für die Richtung des religiösen Lebens ein entschiedenes Zeugniss abgeben. Zu diesen gehört namentlich der Dienst der
Isis. Isis[2]) und der mit ihr zusammengehörigen ägyptischen Götter, des Serapis,[3]) Osiris, Anubis und Harpocrates.[4]) Bald nach dem zweiten punischen Kriege in Rom schon verbreitet und vom Senat verboten,[5]) siedelte sich dieser Cult auf dem Capitol selbst an,[6]) bis er im J. 696 = 58 als eine *turpis superstitio*,[7]) vielleicht auch

---

in quibus ipsi sacerdotes non alieno sed suo cruore sacrificant. Sectis namque humeris et utraque manu districtos gladios exserentes currunt, efferuntur, insaniunt. Lucan. 1, 565: *quos sectis Bellona lacertis Saeva movet.* Tertull. *Apol.* 9: *Hodie istic Bellonae sacratos sanguis de femore proscisso in palmulam exceptus et siti datus signat.* Minuc. Felix *Oct.* 30, 5. Horat. *Serm.* 2, 3, 223. Lamprid. *Commod.* 9. Seneca *de V. beat.* 27.

1) Tibull. 1, 6, 43: *Sic fieri iubet ipse deus, sic magna sacerdos*
Est mihi divino vaticinata sono.
Haec ubi Bellonae motu est agitata, nec acrem
Flammam, non amens verbera torta timet.
Ipsa bipenne suos caedit violenta lacertos
Sanguineque effuso spargit inulta deam
Statque latus praefixa veru, stat saucia pectus
Et canit eventus, quos dea magna monet.

Ammian. 21, 5. Juvenal. 4, 123; 6, 511.

2) S. C. Reichel *De Isidis apud Romanos cultu.* Berolini 1849. 8. Vgl. Krahner *Varronis Curio de cultu deorum* p. 16. Preller S. 723 ff.

3) Parthey zu Plut. Isis und Osiris S. 212. Der Gott ist nicht altägyptisch, sondern erst unter den Ptolemaeern aus Sinope in Aegypten eingeführt.

4) Parthey zu Plut. Isis und Osiris S. 200.

5) Valer. Max. (im Auszuge des Nepotianus) 2, 3, 4: *L. Aemilius Paulus consul, cum senatus Isidis et Serapis fana diruenda censuisset eaque nemo opificum adtingere auderet, posita praetexta securem arripuit templique eius foribus inflixit.* Ich verstehe unter diesem Aemilius Paulus nicht den Consul 535 = 219 und 538 = 216, wie Fabricius zu Dio Cass. 40, 47 not. 188 und Krahner annehmen, noch den Consul 704 = 50, wie Reichel und Preller wollen, sondern den Besieger des Perseus, Cos. 572 = 182 und 586 = 168, wie Kaempf und Halm es thun.

6) In Inschriften republicanischer Zeit kommt eine Priesterin der Isis Capitolina (C. I. L. I n. 1034; VI n. 2248) oder der Isis ohne weiteren Beinamen (Henzen 6385) und ein Priester der Isis Triumphalis (Orelli 1878) vor. Das Heiligthum der Isis auf dem Capitol wird sonst nicht erwähnt, dass es aber später wieder bestand, zeigt die Erzählung bei Suet. *Dom.* 1 und Tac. *H.* 3, 74, nach welcher Domitian bei dem Angriff des Vitellius auf das Capitol sich bei einem *aedituus* versteckte und am anderen Morgen *Isiaci celatus habitu interque sacrificulos vanae superstitionis* entkam.

7) Tertull. *Apol.* 6.

weil die Collegia [1]) der Isisdiener als politische Clubs galten, [2]) von dem Senate gewaltsam inhibirt wurde. [3]) So sehr aber die Besonneneren dem Verfahren des Senates beistimmten, [4]) erhielt die Verehrung der Isis dadurch keine Verminderung, und nachdem im J. 701 = 53 noch einmal der Senat eingeschritten war, gestattete man das Bestehen der von Privatleuten ihr erbauten Heiligthümer ausserhalb des Pomerium; [5]) im J. 706 = 48 wurden dieselben aufs neue in Folge von Prodigien niedergerissen, [6]) aber im J. 711 = 43 erbauten die Triumvirn den ersten Tempel der Isis für den öffentlichen Cult, [7]) so dass dies Jahr als das der Einführung des Cultes zu betrachten ist. [8]) Unter der Regierung des Augustus gab es bereits mehrere Tempel der Isis, theils für Privatculte, theils öffentliche, alle noch ausserhalb des Pomerium; [9]) ja Agrippa verwies sie durch eine Verordnung des J. 21

---

1) Ein *collegium Isidis* Orelli 1878. In Pompeji *Isiaci* Henzen 6028. Ein *sodalicium Isidis* C. I. L. II, 3730.

2) Maecenas sagt bei Dio Cass. 52, 36: τὸ μὲν θεῖον πάντη πάντως αὐτός τε σέβου κατὰ τὰ πάτρια καὶ τοὺς ἄλλους τιμᾶν ἀνάγκαζε· τοὺς δὲ δὴ ξενίζοντάς τι περὶ αὐτὸ καὶ μίσει καὶ κόλαζε μὴ μόνων τῶν θεῶν ἕνεκα — ἀλλ' ὅτι καινά τινα δαιμόνια οἱ τοιοῦτοι ἀντεσφέροντες πολλοὺς ἀναπείθουσιν ἀλλοτριονομεῖν· κἀκ τούτου καὶ συνωμοσίαι καὶ συστάσεις ἑταιρεῖαί τε γίγνονται.

3) Tertull. *Apol.* 6: *Serapidem et Isidem et Arpocratem cum suo cynocephalo* (Anubi) *Capitolio prohibitos inferri, id est curia deorum pulsos Piso et Gabinius consules — eversis etiam aris eorum abdicaverunt, turpium et otiosarum superstitionum vitia cohibentes.* Arnob. 2, 73. Tertull. *ad nat.* 1, 10.

4) So namentlich Varro. Serv. *Aen.* 8, 698: *Varro dedignatur Alexandrinos deos Romae coli.* Suidas 1, 2 p. 82a Bernh. s. v. Ἐγκατέσκηψαν. Τὰ Αἰγυπτίων κακὰ τὰ ἐν τῇ Ἀλεξανδρείᾳ πόλει ἐγκατέσκηψε καὶ τῇ Ῥώμῃ, Οὐάρρων φησί.

5) Dio Cass. 40, 47 vom Jahre 52: δοκεῖ δέ ἔμοιγε καὶ ἐκεῖνο τὸ τῷ προτέρῳ ἔτει, ἐπ' ἐξόδῳ αὐτοῦ, περί τε τὸν Σάραπιν καὶ περὶ τὴν Ἶσιν ψηφισθὲν τέρας οὐδενὸς ἧττον γενέσθαι· τοὺς γὰρ ναοὺς αὐτῶν, οὓς ἰδίᾳ τινὲς ἐπεποίηντο, καθελεῖν τῇ βουλῇ ἔδοξεν. οὐ γὰρ δὴ τοὺς θεοὺς τούτους ἐπὶ πολὺ ἐνόμισαν, καὶ ὅτε γε καὶ ἐξενίκησεν ὥστε καὶ δημοσίᾳ αὐτοὺς σέβεσθαι, ἔξω τοῦ πωμηρίου σφᾶς ἱδρύσαντο. 6) Dio Cass. 42, 26.

7) Dio Cass. 47, 15. Wahrscheinlich ist dies der Tempel auf dem Marsfelde, von welchem die Göttin bei Apuleius *Met.* 11, 26 *Isis Campensis* heisst. Becker Topogr. S. 645. Preller Regionen S. 178.

8) Lucan. 8, 831 sagt beim Tode des Pompeius:

Nos in templa tuam Romana accepimus Isin
Semideosque canes et sistra iubentia luctus
Et quem tu plangens hominem testaris Osirim.

Vgl. Tertull. *Apol.* 6. *Ad nat.* 1, 10. Arnob. 2, 73: *Quid, vos Aegyptiaca numina, quibus Serapis atque Isis est nomen, non post Pisonem et Gabinium consules in numerum vestrorum retulistis deorum?*

9) Dio Cass. 53, 2: καὶ τὰ μὲν ἱερὰ τὰ Αἰγύπτια οὐκ ἐσεδέξατο εἴσω τοῦ πωμηρίου, τῶν δὲ δὴ ναῶν πρόνοιαν ἐποιήσατο. τοὺς μὲν γὰρ ὑπ' ἰδιωτῶν τινῶν γεγενημένους τοῖς τε παισὶν αὐτῶν καὶ τοῖς ἐκγόνοις, εἴ γέ τινες περιῆσαν, ἐπισκευάσαι ἐκέλευσε, τοὺς δὲ λοιποὺς αὐτὸς ἀνεκτήσατο.

v. Chr. ganz aus der Stadt.[1] Der Antheil, welchen insbesondere die Frauen an diesem Dienste nahmen,[2] und die Bereitwilligkeit, mit welcher die Isispriester die nächtlichen Feiern der Göttin zu unsittlichen Zwecken benutzen liessen, erregte fortwährenden Skandal[3] und veranlasste unter Tiberius eine strenge Bestrafung der Priester und die Zerstörung des betreffenden Tempels.[4] Doch war dies für die Sache ohne Folgen; vielmehr waren von den Kaisern selbst mehrere eifrige Anhänger der Isis, wie Otho,[5] Domitian, der ein *Iseum* und *Serapeum* baute,[6] Commodus,[7] Caracalla,[8] Alexander Severus.[9] Und nicht allein in die Stadt[10] und in die Staatsculte[11] drang der Isisdienst ein, sondern er verbreitete sich über das ganze römische Reich; in Unteritalien,[12] in Oberitalien,[13] Spanien,[14] Gallien,[15] Helvetien,[16] den Germaniae,[17] in Noricum,[18] Pannonien,[19] Dalmatien,[20] Dacien[21] sind noch seine Denkmäler vorhanden, um Griechenland und

---

1) Dio Cass. 54, 6: τά τε ἱερὰ τὰ Αἰγύπτια ἐπεσιόντα αὖθις ἐς τὸ ἄστυ ἀνέστειλεν· ἀπειπών, μηδένα μηδὲ ἐν τῷ προαστείῳ αὐτὰ ἐντὸς ὀγδόου ἡμισταδίου ποιεῖν.

2) S. die Schilderung bei Juvenal. 6, 522 ff. Ovid. *Amor.* 1, 74. Tibull. 1, 3, 23 ff. Propert. 2, 33, 1 ff.

3) Ovid. *A. Am.* 1, 77: *Neu fuge linigerae Memphitica templa iuvencae*
Multas illa facit, quod fuit ipsa Iovi.
Ovid. *Amor.* 2, 2, 25: *Nec tu linigeram fieri quid possit ad Isin*
Quaesieris.
Juvenal. 6, 488: *iamque exspectatur in hortis Aut apud Isiacae potius sacraria lenae.* Ausführlich erzählt Josephus *Antiq.* 18, 3, 4, dass unter Tiberius eine vornehme Frau, Paulina, ein Opfer dieser Superstition wurde, indem ein Ritter unter der Maske des Anubis mit Wissen der Priester sie in dem Tempel verführte. 4) Josephus l. l. Tacit. *Ann.* 2, 85.

5) Suet. Otho 12: *sacra etiam Isidis saepe in lintea religiosaque veste propalam celebrasse* (traditur). 6) Eutrop. 7, 23.

7) Lamprid. *Commod.* 9: *Sacra Isidis coluit, ut et caput raderet et Anubin portaret.* 8) Spartian. *Caracall.* 9. Aurel. Vict. *Caes.* 21.

9) Lamprid. *Alex. Sev.* 26. 10) Becker Topogr. S. 562.

11) Minuc. Felix *Octav.* 21: *Haec tamen Aegyptia quondam, nunc et sacra Romana sunt.* Tertull. *Apol.* 6: *Serapidem et Isidem et Arpocratem — — Piso et Gabinius Consules — — abdicaverunt. His vos restitutis summam maiestatem contulistis.*

12) Mommsen *Inscr. R. N.* 444. 701. 1090. 2243. 3549. 3580. 4315. 4833. 5137. 5352. 5704. 6107. 6311.

13) C. I. L. V, 10. 484. 517. 779. 1869. 2109. 2796. 2797. 2806. 3229. 3230. 3231. 3232. 3294. 4007. 4041. 4220. 5079. 5080. 5469. 5770. 6406. 6953. 7468. 8222—8229.

14) C. I. L. II, 33. 981. 2416. 3386. 3387. 3730. 4080. 4491.

15) Orelli 1875. 1876. Donati 41, 12. Grut. p. 42, 1; 84, 1.

16) Mommsen *Inscr. Helv.* n. 241. 17) Orelli 1892.

18) C. I. L. III n. 4809. 4810.

19) C. I. L. III n. 3944. 4015. 4016. 4156. 4234. 20) C. I. L III n. 2903.

21) C. I. L. 881. 882. 1341. 1342. 1428. 1558.

Kleinasien gar nicht zu erwähnen, wo er viel früher als in Rom Eingang gefunden hatte.[1]) Fragen wir nach den Gründen dieser Verbreitung, so lagen diese einestheils allerdings in dem Handelsverkehr mit Aegypten, wie denn das von Apuleius beschriebene[2]) und in den Calendarien der späteren Kaiserzeit unter dem 5. März verzeichnete Fest des *navigium Isidis*[3]) ein Schifferfest zur Eröffnung der Schifffahrt war;[4]) für das grosse Publicum aber lag das Anziehende des Isisdienstes[5]) in der religiösen Befriedigung, welche er zu gewähren schien, indem er durch Enthaltsamkeit von Speisen und sinnlichen Genüssen, durch Sühnung und Reinigung zur Heiligung des Lebens und zu einer wahren Erkenntniss des göttlichen Wesens zu führen prätendirte[6]) und namentlich in dem Osiris den Führer der Seelen aus dem irdischen Leben, in welchem keine Gemeinschaft mit Gott ist, in das unsichtbare Reich sah, in welchem der Mensch unablässig die

1) Die Orte Griechenlands, an welchen Isistempel erwähnt werden, findet man zusammengestellt in der Vorrede von Sauppe zu dem Hymnus in Isim ed. H. Sauppius. Turici 1842. 4. Dieser Hymnus selbst ist von Ross in Andros gefunden. Ausserdem zeugt von der Verbreitung des Dienstes, dass die Athener zu Diodor's Zeit bei der Isis zu schwören pflegten (Diodor. 1, 29), und die grosse Zahl der von der Isis abgeleiteten Namen, wie Ision, Isidotus, Isigenes, Isidorus, Isiphilus, über welche s. W. Dindorf *praef. ad Eurip. Alcest.* p. 9. C. Keil *Onomatol.* p. 5. Letronne *Mém. de l'Instit.* Vol. XIX, 1 p. 94 ff. Ueber Isis- und Serapiscult in Hellas s. auch Preller Berichte der Leipz. Ges. der Wiss. Phil. Hist. Cl. 1854. S. 196 ff.

2) Apulei. *Met.* 11, 17: *unus, quem cuncti grammatea dicebant, pro foribus adsistens, coetu pastophorum — velut in contionem vocato, indidem de sublimi suggestu de libro de literis fausta vota praefatus principi magno senatuique et equiti totoque Romano populo, nauticis, navibus, quaequae sub imperio mundi nostratis reguntur, renuntiat sermone rituque Graeciensi ita:* πλοιαφέσια (So Mommsen. Die handschr. Lesart ist λοιαφέσια).

3) C. I. L. I. p. 387. Lactant. *Inst.* 1, 11, 21.

4) Veget. 5, 9. Apul. *Met.* 11, 5.

5) Ueber den Dienst der Isis liegt ein reiches Material vor, auf welches hier einzugehn unmöglich ist. Vgl. Böttiger Die Isis-Vesper in B. kleinen Schriften II, S. 210 ff. Böttiger Sabina an der Küste von Neapel Kl. Schr. III, S. 243 ff. Reichel a. a. O. p. 22 ff. P. E. Müller *De hierarchia et studio vitae asceticae in sacris et mysteriis Graecorum Romanorumque latentibus.* Havniae 1803. 8. p. 66 ff. Preller S. 723 ff. Hauptstelle ist Apuleius *Met.* 11, 15, wo der Isispriester zu dem Aufzunehmenden sagt: *Multis et variis exanllatis laboribus magnisque fortunae tempestatibus et maximis actus procellis ad portum quietis et aram Misericordiae tandem venisti, nec tibi natales ac ne dignitas quidem vel ipsa qua flores usquam doctrina profuit, sed lubrico virentis aetatulae ad serviles delapsus voluptates curiositatis improsperae sinistrum praemium reportasti. Sed utcunque fortunae caecitas, dum te pessimis periculis discruciat, ad religiosam istam habitudinem improvida produxit malitia. Eat nunc et summo furore saeviat et crudelitati suae materiem quaerat aliam. Nam in eos, quorum sibi vitas servitium deae nostrae maiestas vindicavit, non habet locum casus infestus.*

6) Ausführlich entwickelt diesen Gedanken Plutarch *de Isid. et Osir.* 2. Ueber die Fasten und sonstigen Enthaltungen der Isispriester s. Apul. *Met.* 11, 19 ff.

unaussprechliche Herrlichkeit schauen wird.[1]) Der ganze fremdartige Aufzug der Isispriester, das linnene Gewand,[2]) der kahlgeschorene Kopf,[3]) das Einhertragen des hundsköpfigen Anubis,[4]) das Klappern mit dem *sistrum*,[5]) das Besprengen mit dem Nilwasser[6]) hat eine symbolische Bedeutung; der wahre Isisdiener, sagt Plutarch, ist, wer die gesetzlich überkommenen Gebräuche und Handlungen in Bezug auf jene Götter durchdenkt und der darin enthaltenen Wahrheit nachforscht.[7]) Die Hoffnung, der Erkenntniss des göttlichen Wesens durch die Annahme eines entsprechenden Symboles näher zu kommen,[8]) war ohne Zweifel für den besseren Theil der Römer das Motiv für die Annahme fremder Religionsübungen, während andererseits die durch ein ausschweifendes Leben und den unmässigen Luxus der Kaiserzeit entnervten höheren Stände, durch Uebersättigung und sittliche Schwäche aus dem Unglauben in einen kindischen Aberglauben geführt, ein verkehrtes Leben durch verkehrte Busse zu sühnen wenigstens zeitweise Neigung empfanden.

Von den vielen fremden Culten, welche sich in der ersten Kaiserzeit in Rom einbürgerten, haben allerdings nicht alle eine Bedeutung erlangt; wir erfahren von der Verehrung des Saba-
Sabacius. Adonis. cius[9]) und des Adonis,[10]) sowie von der Einführung der Mysterien

1) Plutarch l. l. c. 79. Parthey S. 170.

2) Plut. l. l. c. 3, und Parthey S. 157. Tibull. 1, 3, 29. Ovid. *A. Am.* 1, 77. u. ö.

3) Plut. l. l. 4. Artemidor. *Oneirocr.* 1, 23 und mehr bei Münter ad Firmic. Matern. p. 5.

4) Appian. *b. c.* 4, 47. Lamprid. *Commod.* 9. Spartian. *Carac.* 9.

5) Plut. l. l. c. 63. Parthey S. 256.

6) Juvenal. 6, 525 und die Erkl. Serv. ad V. Aen. 2, 116. Firmic. Matern. p. 6 Münter.

7) Plut. l. l. 3 nach Parthey. Ueber die Bedeutung der Caerimonien der Isis s. c. 68.

8) Plut. l. l. 67: ὥσπερ ἥλιος καὶ σελήνη καὶ οὐρανος καὶ γῆ καὶ θάλασσα κοινὰ πᾶσιν, ὀνομάζεται δ' ἄλλως ὑπ' ἄλλων, οὕτως ἑνὸς λόγου τοῦ ταῦτα κοσμοῦντος καὶ μιᾶς προνοίας ἐπιτροπευούσης καὶ δυνάμεων ὑπουργῶν ἐπὶ πάντας τεταγμένων, ἕτεραι παρ' ἑτέροις κατὰ νόμους γεγόνασι τιμαὶ καὶ προςηγορίαι· καὶ συμβόλοις χρῶνται καθιερωμένοις, οἱ μὲν ἀμυδροῖς οἱ δὲ τρανωτέροις, ἐπὶ τὰ θεῖα τὴν νόησιν ὁδηγοῦντες οὐκ ἀκινδύνως. ἔνιοι γὰρ ἀποσφαλέντες παντάπασιν εἰς δεισιδαιμονίαν ὤλισθον, οἱ δὲ φεύγοντες ὥσπερ ἕλος τὴν δεισιδαιμονίαν, ἔλαθον αὖθις ὥσπερ εἰς κρημνὸν ἐμπεσόντες τὴν ἀθεότητα.

9) Die Sabazia kennt Cicero *de d. n.* 3, 23, 58 und Val. Max. 1, 3, 3: *Idem* (*Cn. Cornelius Hispalus praetor peregrinus* 615 = 139) *Iudaeos, qui Sabazi Iovis cultu Romanos inficere mores conati erant, repetere domos suas coegit;* der Gott heisst *Jupiter Sabazius* (Orelli 1259), *Sanctus Sabadius* (Apul. *Met.* 8, 25), ist aber wenig bekannt. S. Lobeck Aglaoph. p. 1046 ff. Vgl. p. 296. 639. 655.

10) Ovid. *A. am.* 1, 75. Adonis ist dem Homer unbekannt (Schol. ad Il. 19, 107); er ist kein griechischer Gott (Schol. Theocr. 5, 21. Suidas s. v. οὐδὲν

der eleusinischen Demeter durch Claudius [1]) und nochmals durch Hadrian, [2]) ohne über die Theilnahme an diesen Diensten Aufschluss zu erlangen; besondern Anklang fand aber das Judenthum. [3]) Es gab Leute, welche das mosaische Gesetz studirten, [4]) den Sabbat feierten, [5]) jüdische Bethäuser besuchten [6]) und die Tempelsteuer nach Jerusalem entrichteten, [7]) namentlich waren es Frauen [8]) und Freigelassene, [9]) welche sich an dem israelitischen Ritus betheiligten. Demeter. Judenthum.

Mit den Antoninen [10]) beginnt die letzte Periode der römischen Religionsentwickelung, in welcher wieder zwei neue Elemente in dieselbe eintraten. Es sind dies die syrischen und persischen Gottheiten, welche in dieser Zeit nicht nur in der Stadt Rom, sondern im ganzen römischen Reich zur vorherrschenden Geltung gelangen, und zugleich das Christenthum, das mit aller antiken Ueberlieferung in den Kampf tritt und in diesem Kampfe auch auf die orientalischen Götterdienste einen gewissen Einfluss geübt hat.

ἱερὸν Vol. II p. 1199 Bernh.); zuerst erwähnt ihn Hesiod bei Apollodor 3, 14, 4. Die Heimath des Cultes scheint Syrien, namentlich der Libanon und Byblos in Phoenicien (Eustath. ad Iliad. 5, p. 561 Rom. Ἄδωνιν — ἐν τῷ Λιβάνῳ τῆς Ἀραβίας θηρολατοῦντα (lies θηρολετοῦντα). Xenophon bei Eustath. ad Il. 18, p. 1157 Rom. Lucian *de Dea Syr.* 6. Procopius Gazaeus *in Esaiam* c. 17 p. 258 ed. Curterii. Cyrillus *Comm. in Jesaiam* c. 18. Opp. Vol. II p. 276. A. Suidas s. v. Ἄδωνις. I p. 108 Bernh.); in Athen erwähnt den Cult Aristophanes *Lysistr.* 390; später kommt er in Alexandria (Theocrit. 15) vor, wo er bis zum Anfange des fünften Jahrhunderts fortbestand (Valckenaer ad Th. *Adon.* p. 192 f.) und in Antiochia in Syrien. (Ammian. 22, 9, 15.) S. Groddek Antiquarische Versuche 1ste Sammlung. Lemberg 1800. 8. S. 83—162; die Erklärer zu Theocrit's Adoniazusen; Ersch und Gruber's Encyclop. I, S. 433 ff. Felix Layard *Recherches sur le culte, les symboles, les attributs et les monuments figurés de Vénus en Orient et en Occident.* Avec un tableau lithogr. et 30 planches in fol. Paris 1849. fol. O. Jahn *Lettre à M. de Witte sur les représentations d'Adonis.* Paris 1846. 8.   1) Suet. *Claud.* 25.

2) Aur. Vict. *Caes.* 14. Salmasius ad Spartian. *v. Hadr.* 22.

3) Ueber die Juden in Rom s. Bynkershök *Opusc.* ed. Conradi II p. 191. Münter *de hierarchia* p. 26 ff.   4) Juvenal. 14, 100.

5) Ovid *A. am.* 1, 76. Juven. 14, 96. Horat. *Sat.* 1, 9, 69. Seneca bei August. *de c. d.* 6, 11. Persius 5, 184.

6) Schol. Juvenal. 3, 296. Ueber die Synagogen der Juden, welche, wie alle Locale fremder Culte, ausserhalb des Pomerium lagen, s. Jordan Hermes VI S. 319 f.   7) Philo Jud. *leg. ad Caium* 23.

8) Juven. 6, 543. Auch ausserhalb Roms. Joseph. *b. Jud.* 2, 20, 2. *Acta apost.* 17, 4.

9) Philo *leg. ad Caium* 23. Unter Tiberius wurden viertausend Freigelassene wegen Theilnahme an ägyptischem und jüdischem Gottesdienst nach Sardinien verbannt. Tac. *Ann.* 2, 85. Suet. *Ti.* 36. Seneca *ep.* 108, 21. Joseph. *Ant.* 18, 3, 5.

10) Mit ihnen beginnt, wie wir sehen werden, die Blüthe des Mithrascultus. M. Antoninus Pius ist der Erbauer des berühmten Tempels des Baal in Helio-

Sol von Emesa.

Zu den syrischen Gottheiten, welche in dieser Periode nach Rom kamen, gehört der Sonnengott von Emesa, dem Elagabal den ersten Tempel in der Stadt baute, [1] in welchem er ihn mit der *Dea Caelestis* von Carthago [2] vermählte und dem hernach Aurelian einen neuen Tempel [3] und ein neues *sacerdotium publicum*, die *pontifices Solis* stiftete, [4] ferner die *Dea Syria* von Hierapolis in Syrien, [5] der *Jupiter Heliopolitanus* [6] und der *Jupiter Dolichenus*, [7] vor allen diesen aber tritt *Mithras*, der persische Sonnen-

Dea Syria. Jupiter Heliopolitanus. Jupiter Dolichenus. Mithras.

polis (Malalas 11 p. 281 Bonn.), und von M. Aurel heisst es bei Capitolin. *M. Antonin. ph.* 13: *Tantus autem terror belli Marcomannici fuit, ut undique sacerdotes Antoninus acciverit, peregrinos ritus impleverit*, wobei hauptsächlich an neue Riten zu denken sein wird.

1) Herodian 5, 3, 5. Aur. Vict. *Caes.* 23. Dio Cass. 79, 11.

2) Ueber die Dea Caelestis von Carthago, die ursprünglich mit der syrischen Astarte identisch gewesen zu sein scheint, und deren Cult bis auf die Zeit der Vandalen sich erhielt, findet man eine reiche Sammlung in P. Faber *Semestrium* lib. III. Lugdun. 1595. fol. c. 2. Münter Religion der Karthager 2te Ausg. S. 62. Sie kommt nicht allein in Rom (C. I. L. VI, 77. 78. 79. 80. Orelli 1942), sondern auch in Dacien vor. C. I. L. III n. 993. Nach Servius ad Aen. 12, 841 war sie im dritten punischen Kriege aus Carthago evocirt und nach Rom gebracht worden. Vgl. Preller S. 753.

3) Vopiscus Aurel. 25. Ueber denselben s. Becker Topogr. S. 587.

4) Vopisc. Aurel. 35: *templum Solis fundavit et pontifice roboravit.* So ist mit Mommsen *Epigr. Anal.* 9 zu lesen. Die Hdschr. haben Pontifices. Ueber die *pontifices Solis* s. Borghesi *Oeuvres* VII p. 379 und weiter unten den Abschnitt über die Pontifices. Im Gegensatze zu denselben nannten sich die alten jetzt *pontifices maiores* oder *pontifices Vestae.* Zuweilen bekleidet ein und dieselbe Person das doppelte Pontificat, wie Memmius Vitrasius C. I. L. VI, 1739. 1740. 1741. 1742; Vettius Agorius C. I. L. VI, 1779. Q. Clodius Flavianus C. I. L. VI, 501.

5) Von ihrem Cult und Tempel in Hierapolis handelt Lucian *de dea Syria.* Eine in Griechenland herumziehende Bande ihrer Priester beschreibt Apuleius *Met.* 8, 24 ff. Auf römischen Monumenten wird sie dargestellt sitzend zwischen zwei Löwen. C. I. L. VI, 115. 116. Vgl. n. 399. Der Kaiser Nero gehörte eine Zeit lang zu ihren Anhängern. (Sueton. *Ner.* 56) und sie hatte auch einen Tempel in Rom. S. Jordan Das Templum Deae Syriae in Rom. Hermes VI S. 314 ff.

6) Er kommt in Rom, Italien und den Provinzen vor; in Rom C. I. L. VI, 420. 421. 422. 423., in Portus Annali 1866 p. 135; in Puteoli Mommsen *I. N.* 2475. 2476. 2488; in Gallien Orelli 1245; in Numidien Renier n. 142; in Pannonien C. I. L. III, 3908, 3955; in Dacien C. I. L. III, 1353; 1354; und in Syrien selbst in Heliopolis und Berytus C. I. L. III n. 138 und Add. p. 970; n. 157. Ueber den Cult s. Macrobius 1, 23, 10: *Assyrii quoque solem sub nomine Iovis, quem* Δία Ἡλιουπολίτην *cognominant, maximis caerimoniis celebrant in civitate, quae Heliopolis nuncupatur. — simulacrum enim aureum specie imberbi instat dextera elevata cum flagro in aurigae modum, laeva tenet fulmen et spicas, quae cuncta Iovis solisque consociatam potentiam monstrant. Huius templi religio etiam divinatione praepollet, quae ad Apollinis potestatem refertur. — Vehitur enim simulacrum dei Heliopolitani ferculo — et subeunt plerumque provinciae proceres, raso capite, longi temporis castimonia puri.*

7) Der Jupiter von Doliche, einer Stadt in Commagene, ist ein Sonnengott, welcher dargestellt wird stehend auf einem Stier, in der Rechten ein Doppelbeil, in der linken einen Blitz. Er ist wohl identisch mit Belus, der in Palmyra verehrt wurde und auch in Rom seine Denkmäler hat (C. I. L. VI, 50. 51.

gott, hervor, welcher bei dem Untergange des Heidenthums die bedeutendste Stelle einnimmt. [1]) Sein Cult, welcher den Römern in dem Kriege des Pompeius gegen die Seeräuber in Cilicien bekannt wurde [2]) und vielleicht zuerst in Ostia Eingang fand, [3]) ist in Rom bereits unter Tiberius nachweisbar, [4]) gelangte seit den Antoninen [5]) in Rom [6]) wie im ganzen römischen Reiche zu hervorragender Geltung [7]) und erhielt sich bis gegen das Jahr 400. [8])

C. I. Gr. 6015). Die Blüthe seines Cultus fällt in das zweite und dritte Jahrhundert. In dieser Zeit hatte er in Rom ein Heiligthum auf dem Aventinus und ein anderes auf dem Esquilinus; zu dem ersteren gehört eine *sodalitas*, unter deren Beamten in den Inschriften C. I. L. VI, 406. 407 angeführt werden mehrere *candidati* und *patroni*, ein *notarius* oder *scriba* (auch in den Sodalitien der Isis ist der γραμματεὺς eine Hauptperson. Apul. *Met.* 11, 17); ein *pater*, mehrere *principes*, ein *curator templi*, ein *sacerdos*, zwei *lecticarii dei*. Gleiche Verehrung genoss der Gott in Italien und fast allen Provinzen, in Raetien, Noricum, Pannonien, Dalmatien, in den Germaniae, in Britannien, Gallien, Numidien. Ueber alles Einzelne verweise ich auf die sorgfältige und belehrende Dissertation von Fel. Hettner *de Iove Dolicheno*. Bonn 1877. 8.

1) Was wir über den altpersischen so wie über den im Occident verehrten Mithras wirklich wissen, ist am besten zusammengestellt von Windischmann Mithra. Ein Beitrag zur Mythengeschichte des Orients, in Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes. Bd. I. Leipzig 1859. S. 1—89. Vgl. Spiegel Erânische Alterthumskunde. Bd. II. Leipz. 1873. S. 77—87. Hiedurch sind die älteren Untersuchungen von Fabri *Semestria* III p. 36 ff. Van Dale *Diss. antiquitatibus inservientes*. Amstel. 1702. 4. p. 1—19; Ph. a Turre *Monumenta veteris Antii*. Rom. 1700. 4. p. 157—252; P. E. Müller *de hierarchia*. Havniae 1803. 8. Jos. de Hammer *Mithriaca*. *Mémoire académique sur le culte solaire de Mithra*, publié par J. Spencer Smith. Caen et Paris 1833. 8. entbehrlich geworden. Eine Uebersicht über die sehr zahlreichen Denkmäler des Mithras s. bei Zoega Abhandlungen herausg. von Welcker. Göttingen 1817. 8. S. 89—210. Lajard *Recherches sur le culte public et les mystères de Mithras en orient et en occident*. Paris 1847. 1848. Unvollendet. Von 22 Lieferungen sind nur 13 erschienen. Einen reichen Nachtrag zu Zoegas Aufzählung der Monumente giebt Stark Zwei Mithraeen der Grossherz. Alterthumssammlung in Karlsruhe. Festschrift zur Heidelberger Philologenversammlung 1866. 4. S. 27 ff. Andre Nachträge findet man bei Schaafhausen Ein römischer Fund in Bandorf bei Oberwinter in Jahrb. des Vereins von Alterthumsfr. im Rheinlande. H. LIII. S. 100 ff.

2) Plutarch *Pomp.* 24.

3) In Ostia finden sich nämlich ausser einem unter Antoninus Pius gebauten Mithräum zahlreiche ältere Mithrasdenkmäler. S. Visconti *del mitreo annesso alle terme Ostiensi di Antonino Pio* in Annali 1864. p. 147. Eine neue Mithrasinschrift von Ostia s. Ephem. Epigr. I p. 217.

4) In der früher in Rom, jetzt in Neapel befindlichen Inschrift Mommsen I. N. 6864 = Henzen 5844 aus der Zeit des Tiberius heisst Claudius Suffecius *Sacer(dos) d(ei) Sol(is) inv(icti) M(ithrae)*, woraus zugleich hervorgeht, dass mit dem Cult auch der Name *deus Sol invictus* schon damals in Gebrauch war.

5) Antoninus Pius baute das Mithraeum in Ostia. Commodus betheiligte sich selbst an dem Mithrasdienst (Lamprid. *Comm.* 9, 6) und auch in den Provinzen beginnen die sehr zahlreichen Denkmäler und Inschriften des Gottes mit dieser Zeit. 6) Becker Topogr. S. 663.

7) Turre a. a. O. p. 237 f. Dass der Kaiser Julian den Mithrasdienst beförderte, zeigt Himerius 7, 2 p. 511 Wernsdorf.

8) In Rom wurde er aufgehoben im J. 377 durch den Praefectus Urbi

Ein anschauliches Bild von den religiösen Zuständen des vierten Jahrhunderts giebt *Firmicus Maternus*, der sein Buch *de errore profanarum religionum* wahrscheinlich 346 verfasst hat. [1]) Seine Widerlegung richtet sich zuerst gegen die Culte der Isis, der Cybele, der Virgo Caelestis und des Mithras, in welchen er die Personificationen des Wassers, der Erde, der Luft und des Feuers erkennt, sodann gegen die Mysterien des Bacchus, der Ceres, des Adonis, des Sabazius, der Cabiren von Samothrake, bei welcher Gelegenheit er einige Gottheiten der griechisch-römischen Mythologie in euhemeristischer Weise kurz bespricht, worauf er wieder auf die Symbole der genannten mysteriösen Culte zurückkommt, so dass in seiner Darstellung die alten Götter des römischen Staates als fast gänzlich antiquirt erscheinen, vier Götter aber, Isis, Cybele, die Virgo Caelestis und Mithras in den Vordergrund gestellt werden.

Zweierlei ist allen diesen Gottheiten gemeinsam, einerseits die überall ausgesprochene Forderung einer monotheistischen Verehrung, andererseits die Forderung der Busse und sittlichen Reinigung. Oftmals wird es ausgesprochen, dass Isis die alleinige Gottheit sei, und dass alle anderen Götter nur andre Namen für die eine göttliche Macht seien; [2]) aber nicht sie allein ist die tausendnamige, [3]) sondern auch Attis, Serapis, Mithras sind ein

Gracchus. Corsini *de praef. Urb.* Pisis 1766. 4. p. 264 f. Hieronymus *ep.* 7 = *ep.* 57. Vol. IV, 2 p. 591 ed. Paris 1706. fol.: *ante paucos annos propinquus vester Gracchus nobilitatem patriciam sonans nomine, cum praefecturam gereret urbanam, nonne specum Mithrae et omnia portentosa simulacra subvertit, fregit, exussit et his quasi obsidibus ante praemissis impetravit baptismum Christi?* Prudentius *c. Symmach.* 1, 561 ff. Die Zeitbestimmung der Präfectur des Gracchus geht hervor aus Cod. Theod. 9, 35, 3 nach Haenel's Text. Die Inschriften des Mithras reichen noch weiter, nämlich bis 391 (C. I. L. VI n. 736); zwischen 382 und 392 ist in Rom noch ein neues Mithraeum gegründet worden (Henzen C. I. L. VI, 754), und Paulinus von Nola eifert in seinem 394 geschriebenen Gedichte *adversus paganos* v. 110 p. 703 ed. Muratori gegen den Mithrasdienst als einen damals bestehenden. In Alexandria wurde ebenfalls um diese Zeit das Mithraeum in eine christliche Kirche verwandelt. Rufin. 2, 22. Socrates 3, 2. Sozomenus 5, 8. Photii *Bibl.* p. 482^b Bekker.

1) Bursian *praef. ad Firm. Mat.* p. VI.

2) Hauptstelle ist Apuleius *Met.* 11, wo Isis zuerst c. 2 in einem Gebete mit den verschiedensten Namen bezeichnet wird, dann c. 5 selbst erscheint, sich nennt *Deorum Dearumque facies uniformis* und dann sagt: *Inde [me] primigenii Phryges Pessinunticam nominant Deûm matrem; hinc Autochthones Attici Cecropiam Minervam; illinc fluctuantes Cyprii Paphiam Venerem; Cretes sagittiferi Dictynnam Dianam; Siculi trilingues Stygiam Proserpinam; Eleusinii vetustam Deam Cererem, Junonem alii, alii Bellonam, Hecatam isti, Rhamnusiam illi: qui nascentis Dei Solis inchoantibus radiis illustrantur Aethiopes Arique, priscaque doctrina pollentes Aegyptii, caerimoniis me propriis percolentes, appellant vero nomine Reginam Isidem.*

3) *Isis myrionyma* Orelli 1876. 1877. Vgl. die Inschr. von Capua Mommsen *I. R. N.* 3580: *Te Tibi una quae es omnia Dea Isis.*

jeder der eine, vielnamige Gott [1]. Und allerdings war diese Methode, alle Gottheiten zu identificiren, die einzige Lösung des gänzlich verwirrten Knäuels, welchen das System des Polytheismus dieser Zeit bildete. [2] Von den Büssungen beim Isisdienste ist schon oben die Rede gewesen; dieselben finden sich in dem Dienste des Jupiter von Heliopolis [3] und des Mithras. Der letztere ist in der zarathustrischen Lehre ein geschaffenes Wesen, das seiner Verklärung entgegengeht, ein Symbol des geschaffenen Lichtes und zugleich der irdischen Wahrheit. Obgleich er in Persien selbst im Laufe der Zeit zu einem Sonnengotte wurde, und als solcher in den Occident gelangte, [4] so ist doch seinem Culte immer eigenthümlich geblieben, dass er als der aus dem Felsen geborene [5] in einer Höhle [6] (*antrum*, [7] *speleum*) [8] verehrt

1) Ueber Mithras s. Nonnus *Dionys.* 40, 405. Die Identification aller Götternamen zu einem Gotte kommt sehr häufig vor. S. namentlich Martianus Capella p. 233 Kopp, wo Sol, Phoebus, Serapis, Osiris, Mithras, Dis, Typhon, Attis, Jupiter Ammon, Adonis als identisch angeführt werden: *Sic vario cunctus te nomine convocat orbis.* Ebenso in dem auf geschnittenen Steinen häufigen Spruche εἷς Ζεὺς Σάραπις (Gori *Thes. Gemm.* n. 87. Kopp. *Palaeograph.* IV p. 271. C. I. Gr. 6002c) und in dem Verse bei Julian *Or.* IV p. 136 Sp. εἷς Ζεύς, εἷς Ἀΐδης, εἷς Ἥλιός ἐστι Σάραπις. Vgl. p. 149: ὑπὸ Διὸς —, ὅσπερ ἐστὶν ὁ αὐτὸς ἥλιος. Ueber Attis s. den Hymnus in Hippolytus *Refutatio omnium haeresium* 5, 9 p. 168 Schneidewin: Εἴτε Κρόνου γένος εἴτε Διὸς μάκαρος, εἴτε Ῥέας μεγάλης, χαῖρε, τὸ κατηφὲς ἄκρισμα Ῥέας, Ἄττι· σὲ καλοῦσι μὲν Ἀσσύριοι τριπόθητον Ἄδωνιν, καλεῖ δ' Αἴγυπτος Ὄσιριν, ἐπουράνιον μηνὸς κέρας Ἕλληνες, [σοφίαν] Σαμόθρᾳκες Ἄδαμνα σεβάσμιον, Αἱμόνιοι Κορύβαντα, καὶ οἱ Φρύγες ἄλλοτε μὲν Πάπαν, ποτὲ δ' αὖ νέκυν ἢ θεόν, ἢ τὸν ἄκαρπον ἢ αἰπόλον, ἢ χλοερὸν στάχυν ἀμηθέντα ἢ ὃν πολύκαρπος ἔτικτεν ἀμύγδαλος ἀνέρα συρικτάν κ. τ. λ. Vgl. Psellus περὶ τῶν ὀνομάτων τῶν δικῶν p. 109 Boiss.: ἔστι γὰρ ὁ μὲν Ἄτις τῇ φρυγίᾳ γλώσσῃ ὁ Ζεύς. Im Allgemeinen s. Ambrosius *ep. contra Symmachum* im Symmachus von Pareus p. 482: *Carthaginis numina, quam Caelestem Afri, Mithram Persae, plerique Venerem colunt, pro diversitate nominis, non pro numinis varietate.* Hierotheus bei Dionysius Areopagita *de divinis nominibus* p. 427 ed. 1644 fol.: ἐπειδὴ ὢν ἐστιν ὁ θεὸς ὑπερουσίως, δωρεῖται δὲ τὸ εἶναι τοῖς οὖσι καὶ παράγει τὰς ὅλας οὐσίας, πολλαπλασιάζεσθαι λέγεται τὸ ἓν ὂν ἐκεῖνο τῇ ἐξ αὐτοῦ παραγωγῇ τῶν πολλῶν ὄντων, μένοντος δὲ οὐδὲν ἧττον ἐκείνου. Maximus Scholiasta ad Dionys. Areop. p. 304: τοῦτό φησι καὶ Ἀφρικανὸς ἐν ταῖς Χρονογραφίαις· λέγεται γὰρ ὁμωνύμως ὁ θεὸς πᾶσι τοῖς ἐξ αὐτοῦ, ἐπειδὴ ἐν πᾶσίν ἐστιν.

2) Wie die Götter sich um den Rang streiten, z. B. Neptun und Anubis, schildert witzig Lucian *Jup. Trag.* 8; wie Attis und Sabazius im Olymp die letzten Plätze einnehmen *Icaromenippus* 27; Attis, Korybas, Sabazius, Mithras, Anubis im Olymp *Deor. concil.* 9. 3) Macrob. 1, 23, 13.

4) Windischmann a. a. O. S. 52—60.

5) Justin. Mart. *dialogus cum Tryphone* c. 70. Vol. II p. 243 Otto: Ὅταν δὲ οἱ τὰ τοῦ Μίθρου μυστήρια παραδιδόντες λέγωσιν ἐκ πέτρας γεγενῆσθαι αὐτὸν καὶ σπήλαιον καλῶσι τὸν τόπον ἔνθα μυεῖν τοὺς πειθομένους αὐτῷ παραδιδοῦσι, κ. τ. λ. Bei Lydus *de mens.* 3 p. 43 ed. Bonn. heisst er πετρογενής.

6) Porphyrius *de antro Nympharum* c. 20: Σπήλεια τοίνυν καὶ ἄντρα τῶν παλαιοτάτων πρὶν καὶ ναοὺς ἐπινοῆσαι θεοῖς ἀφοσιούντων, — — πανταχοῦ δ' ὅπου τὸν Μίθραν ἔγνωσαν, διὰ σπηλαίου τὸν θεὸν ἱλεουμένων.

7) C. I. L. VI, 749.

8) C. I. L. VI, 733. Orelli 1909. Diese Grotte ist gewöhnlich künstlich

wird und diese deuten die Alten selbst als die Welt, in welche die menschliche Seele hinabsteigen muss, um nach vielen Prüfungen aus derselben gereinigt hervorzugehen.[1] Zu den Mysterien des Mithras gehört daher eine Reihe von Prüfungen, denen sich der Eintretende zu unterwerfen hat; in Feuer und Wasser, Hunger und Durst, Geisselung und Einsamkeit muss er seine Standhaftigkeit bewahren[2] und wird in Folge dessen nach einander in sieben Grade eingeweiht, den der Raben (κόρακες), den der Geheimen (κρύφιοι), den der Streiter (*milites*), den der Löwen und Löwinnen — denn auch Frauen nehmen an diesen Weihen Theil — den der Perser, der Sonnenläufer (ἡλιοδρόμοι) und den der Väter (*patres*).[3] Wie viel von diesen mysteriösenGebräuchen alt

---

gebaut und heisst auch *templum*, sie wird aber auch in natürlichen Felsen gehauen. S. Caylus *Rec. d'antiq.* III p. 343 ff.

1) Porphyrius *de antro nympharum* c. 6: Διὰ μὲν οὖν τὴν ὕλην ἠεροειδὴς καὶ σκοτεινὸς ὁ κόσμος· διὰ δὲ τὴν τοῦ εἴδους συμπλοκὴν καὶ διακόσμησιν, ἀφ' οὗ καὶ κόσμος ἐκλήθη, καλός τέ ἐστι καὶ ἀπέραστος. Ὅθεν οἰκείως ἐπ' αὐτοῦ ἂν ῥηθείη ἄντρον, ἐπήρατον μὲν τῷ εὐθὺς ἐντυγχάνοντι, διὰ τὴν τῶν εἰδῶν μέθεξιν, ἠεροειδὲς δὲ σκοποῦντι τὴν ὑποβάθραν αὐτοῦ καὶ εἰς αὐτὴν εἰσιόντι τῷ νῷ. — — Οὕτω καὶ Πέρσαι τὴν εἰς κάτω κάθοδον τῶν ψυχῶν καὶ πάλιν ἔξοδον μυσταγωγοῦντες τελοῦσι τὸν μύστην, ἐπονομάσαντες σπήλαιον τόπον, πρῶτα μέν, ὡς ἔφη Εὔβουλος, Ζωροάστρου αὐτοφυὲς σπήλαιον ἐν τοῖς πλησίον ὄρεσι τῆς Περσίδος ἀνθηρὸν καὶ πηγὰς ἔχον ἀνιερώσαντος, εἰς τιμὴν τοῦ πάντων ποιητοῦ καὶ πατρὸς Μίθρου, εἰκόνα φέροντος αὐτῷ τοῦ σπηλαίου τοῦ κόσμου, ὃν ὁ Μίθρας ἐδημιούργησε, τῶν δὲ ἐντός, κατὰ συμμέτρους ἀποστάσεις, σύμβολα φερόντων τῶν κοσμικῶν στοιχείων καὶ κλιμάτων· μετὰ δὲ τοῦτον τὸν Ζωρόαστρον κρατήσαντος καὶ παρὰ τοῖς ἄλλοις δι' ἄντρων καὶ σπηλαίων εἴτ' οὖν αὐτοφυῶν εἴτε χειροποιήτων τὰς τελετὰς ἀποδιδόναι.

2) Suidas s. v. Μίθρου. Gregor. Nazianz. *Or.* 3, 64. Vol. I p. 77 Morelli: καὶ τὰς ἐν Μίθρου βασάνους καὶ καύσεις ἐνδίκους τὰς μυστικάς. *Or.* 39, p. 626: οὐδὲ Μίθρου κόλασις ἔνδικος κατὰ τῶν μυεῖσθαι τὰ τοιαῦτα ἀνεχομένων. Genaueres berichten nur späte Schriftsteller von geringer Autorität, aber doch wohl nach älteren Quellen, nämlich Elias von Creta und Nonnus, in Gregor. Nazianz. ed. Morelli Vol. II p. 325. 501. Gregor. Naz. *invectivae duae cum scholiis Graecis* ed. Montagu. Eton 1610. 4. p. 132. Eudocia p. 291. Die Stellen sind angeführt bei Windischmann S. 69.

3) Die Grade sind bekannt aus Hieronymus *ep.* 57. Vol. IV, 2 p. 591 ed. Paris. 1706. fol. und den Mithrasinschriften, welche Henzen C. I. L. VI, 754 zusammen gestellt hat. Die Formel für die Einweihung: *tradere Leontica, Heliaca, Persica* u. s. w. heisst bei Porphyr. *de antro nymph.* 6: τὰς τελετὰς ἀποδιδόναι. Durch die angeführten Namen wird nach Porphyrius *de abstinentia* 4, 16 eine Entwickelung der Seele (μετεμψύχωσις) bezeichnet. Die Raben sind die Anfänger, sie dienen noch als ὑπηρετοῦντες, der *miles* aber empfängt in Demuth die Krone. Tertull. *de corona* 15: *Erubescite, commilitones eius* (*Christi*), *iam non ab ipso iudicandi, sed ab aliquo Mithrae milite, qui, cum initiatur in spelaeo, in castris vere tenebrarum, coronam interposito gladio sibi oblatam quasi mimum martyrii dehinc capiti suo accommodatam monetur obvia manu a capite pellere et in humerum — transferre, dicens Mithran esse coronam suam. Atque exinde nunquam coronatur idque in signum habet ad probationem sui, sicubi temptatus fuerit de sacramento, statimque creditur Mithrae miles, si deiecerit coronam, si eam in deo suo esse dixerit.*

ist, wissen wir nicht, die Kirchenväter waren der Ansicht, dass man in dieselben christliche Riten gebracht und namentlich die Taufe, [1] das Abendmahl [2] und die Auferstehung [3] repräsentirt habe. [4] Und in der That führt auf diesen Gedanken insbesondere der Ritus der Bluttaufe, d. h. das *Taurobolium* und *Kriobolium*, [5] welcher im Anschluss an den Cult der *Mater magna*, zum Theil auch an den des Mithras, [6] seit der Zeit der Antoninen im ganzen römischen Reich herrschend wird, [7] seinen Höhepunkt erst nach Constantin dem Gr. erreicht und bis zum Jahre 390 in Inschriften zu verfolgen ist. [8] Namentlich seit der Regierung Julian's (361—363) erscheinen bei diesem Ritus Personen höchsten Ranges und besonders die *sacerdotes publici populi Romani* [9]) Taurobolium.

---

1) Tertull. *de baptismo* 5: *Sed enim nationes extraneae ab omni intellectu spiritalium potestatum eadem efficacia idolis suis subministrant. Sed viduis aquis sibi mentiuntur. Nam et sacris quibusdam per lavacrum initiantur, Isidis alicuius aut Mithrae; ipsos etiam deos suos lavationibus efferunt.*

2) Justin. Martyr. *Apol.* 1, 66: Ὅπερ καὶ ἐν τοῖς τοῦ Μίθρα μυστηρίοις παρέδωκαν γίνεσθαι μιμησάμενοι οἱ πονηροὶ δαίμονες· ὅτι γὰρ ἄρτος καὶ ποτήριον ὕδατος τίθεται ἐν ταῖς τοῦ μυομένου τελεταῖς μετ' ἐπιλόγων τινῶν, ἢ ἐπίστασθε ἢ μαθεῖν δύνασθε.

3) Tertull. *De praescriptione haereticorum* 40: *A diabolo scilicet, cuius sunt partes intervertendi veritatem, qui ipsas quoque res sacramentorum divinorum idolorum mysteriis aemulatur. Tingit et ipse quosdam utique credentes et fideles suos, expiationem delictorum de lavacro repromittit: et si adhuc memini, Mithra signat illic in frontibus milites suos; celebrat et panis oblationem et imaginem resurrectionis inducit et sub gladio redimit coronam.*

4) Die Tendenz einer Rücksichtnahme auf das Christenthum spricht sich sogar in Julian *ep.* 49 aus, in welcher er die Priester ermahnt, die sittliche Strenge der christlichen Priester und ihre Armenpflege und Wohlthätigkeit ihrerseits anzunehmen.

5) S. Van Dale *Diss. antiquitatibus quin et marmoribus — illustrandis inservientes.* Amstel. 1702. 4. p. 1—174. Vgl. Zoega *Bassirel.* I p. 59. 103. Kautz *de Taurobolio* Lips. 1738. Zoega Abhandl. S. 141. Boissieu *Inscr. de Lyon* p. 22—38. 6) Zoega Abhandl. S. 141 f. 157.

7) Van Dale l. l. p. 27. Zoega l. l. p. 103 n. 122.

8) Zuerst wird er erwähnt in einer in Neapel befindlichen Inschrift unbestimmten Fundortes aus dem Jahre 133 Mommsen I. N. 2602, in welcher das taurobolium aber nicht der Mater magna, sondern der Venus Caelestis von Carthago gilt. Spätere Inschr. sind in grosser Anzahl vorhanden, s. Orelli 1899 ff. 2319 ff. Henzen 6031 ff. In Rom fand dieser Dienst auf dem Vatican an der Stelle statt, wo jetzt die Peterskirche steht. Bei dem Bau derselben wurden die Taurobolieninschriften gefunden, welche jetzt C. I. L. VI, 497—504 vereinigt sind. Die älteste derselben ist vom J. 305, die jüngste vom J. 390.

9) So bringen ein *taurobolium Clodius Hermogenianus Caesarius, v. c. proconsul Africae, praefectus urbis Romae, XVvir s. f.* C. I. L. VI, 499; *C. Clodius Flavianus v. c. pontifex maior, XVvir s. f. septemvir epulonum, pontifex dei Solis* C. I. L. VI, 501; *L. Ragonius Venustus v. c. augur publicus p. R. Q. pontifex Vestalis maior* C. I. L. VI, 503; *Antoninus v. c. pontifex et quindecimvir sa. f.* C. I. L. VI, 498; *Vettius Agorius Praetextatus augur pontifex Vestae, pontifex Solis, quindecimvir — proconsul Achaiae, praefectus urbi, praefectus praetorio II Italiae et Illyrici, consul designatus* C. I. L. VI, 1778. 1779.

betheiligt. Zugleich scheint das *taurobolium* der Verbindungs- und Mittelpunkt aller damals besonders celebrirten Culte geworden zu sein, wie z. B. im J. 376 ein *augur publicus populi Romani*, der zugleich Priester des Mithras, des Liber, der Hecate und der Isis ist, dasselbe an sich vollzieht.[1]) Die Handlung selbst, bei welcher das Opfer des Stieres der Mater Magna, das Opfer des Widders dem Attis gilt,[2]) ging in folgender Art vor sich[3]): Der Einzuweihende, geschmückt mit einer *mitra* und goldenen Krone, gekleidet in den *Cinctus Gabinus*, wird in eine Grube hinabgelassen, welche durch ein Brettergerüst bedeckt ist. Auf dieses Gerüst, welches mit Spalten und Bohrlöchern versehen ist, wird ein Stier, mit Kränzen umwunden und an den Hörnern vergoldet, geführt; man tödtet ihn durch einen Stich, und das Blut, durch die Löcher hinabfliessend, benetzt den unter dem Gerüste stehenden Einzuweihenden, welcher, nachdem der todte Körper des Stieres weggeschafft ist, mit blutigem Gesicht und Kleide hervorkommt und von den Umstehenden als gereinigt, gesühnt und wiedergeboren begrüsst wird.[4])

Ich habe mich absichtlich darauf beschränkt durch eine kurze Aufzählung der besonders hervortretenden fremden Gottesdienste, welche in der Kaiserzeit aus dem Orient in das römische Reich übergingen, die erste und zunächst äussere Veranlassung zu der Umgestaltung zu bezeichnen, welche in dieser Periode die religiösen Ansichten des Occidents erfuhren. Die Bestrebungen zu charakterisiren, welche die Philosophie zur Entwickelung dieser Ansichten gemacht hat, bis sie unter dem Einflusse des Christenthums oder im Kampfe gegen dasselbe immer mehr in den christlichen Ideenkreis hineingezogen wurde, ist nicht die Aufgabe

---

1) C. I. L. VI, 504. 2) Zoega *Bassiril.* I p. 59. p. 103 n. 122.

3) Ausführlich beschreibt dieselbe Prudentius περὶ στεφάνων X, 1011—1050.

4) Mit der Erlösung durch das Blut Christi stellt diese Ceremonie ausdrücklich, wenn auch widerlegend, zusammen Firmicus Maternus c. 27, 8: *Pro salute hominum agni istius venerandus sanguis effunditur, ut sanctos suos filius Dei profusione pretiosi sanguinis redimat: ut qui Christi sanguine liberantur, maiestate prius immortalis sanguinis consecrentur. Neminem apud idola profusus sanguis munit, et ne cruor pecudum miseros homines aut decipiat aut perdat, polluit sanguis iste, non redimit, et per varios casus homines premit in mortem. Miseri sunt, qui profusione sacrilegi sanguinis cruentantur. Tauribolium vel Criobolium scelerata te sanguinis labe perfundit.* Wiedergeboren nenat sich Aedesius in der Inschr. C. I. L. VI, 510: *taurobolio criobolioque in aeternum renatus.* Vgl. n. 736: *M. Philonius Philomusus — — qui et arcanis perfusionibus in aeternum renatus taurobolium crioboliumque fecit.*

dieser einleitenden Bemerkungen.[1]) Dagegen haben wir noch eine Erscheinung zu erwähnen, die ebenfalls auf die Einwirkung orientalischer Vorstellungen zurückzuführen sein dürfte, nämlich den Cult des kaiserlichen Hauses.

Der Cult der Kaiser.

Die Vergötterung der verstorbenen und zum Theil der regierenden Kaiser, welcher in Rom und den Provinzen eine grosse Anzahl von öffentlichen Priesterthümern und Privatvereinen ihre Entstehung verdankt, knüpft sich zwar in Rom selbst an den echt römischen Dienst der Manes, Lares und des Genius, allein die Ausdehnung und Wichtigkeit, welche ihr beigelegt wurde, verräth nicht undeutlich den aus politischen Gründen beförderten Einfluss orientalischer Sitte, welche in den Reichen der Diadochen und namentlich in Aegypten in der Zeit der vollkommensten Glaubenslosigkeit aufgekommen, zuerst in den Provinzen den Cult der Kaiser auf griechische Weise organisirte, darauf in Rom selbst Eingang erlangte, und den Beweis lieferte, dass der Untergang der römischen Religion vollendet war, als der Despotismus das entartete Geschlecht zur Anbetung seines Herren bereit fand. So grosse Mässigkeit Octavian in der Annahme göttlicher Verehrung bewies, so zeigte doch der Titel Augustus, welchen er sich geben liess, dass er in politischer Hinsicht auf die Erhebung der Person des Kaisers über das übrige Geschlecht der Menschen einen entschiedenen Werth legte, da gerade in diesem Titel sich die specifisch verschiedene Natur des Monarchen kund giebt[2]). Nach seinem Tode begann der in den Provinzen bisher geduldete Dienst des Kaisers Staatscult zu werden und kommt als solcher weiter unten zur Besprechung.[3])

Die Divination.

Fragen wir nunmehr nach der Einwirkung der neuen Religionsentwickelung auf die Verhältnisse des praktischen Lebens, so äussert sich diese namentlich in der Divination und den religiösen Handlungen und Gebräuchen des häuslichen Kreises. Das

1) Diesen Gegenstand behandelt Tschirner Der Fall des Heidenthums. Leipzig 1829. 8. Constant II p. 129 ff.

2) Mommsen Staatsrecht II² S. 732. 748 und Vegetius 2, 5: *Nam imperatori, cum Augusti nomen accepit, tanquam praesenti et corporali deo fidelis est praestanda devotio et impendendus pervigil famulatus.*

3) Ausführlich handelt über denselben Boissier *La religion Romaine* I p. 117—208.

Augurat und die Haruspicin bestand noch immer, hatte aber schon am Ende der Republik seine Bedeutung verloren. Die altrömische Divination war eine Wissenschaft gewesen, welche auf Beobachtung bestimmter Zeichen, nicht auf einer fanatischen Inspiration beruhte; [1] als sie unterging, trat an ihre Stelle für den Privatgebrauch der vornehmeren Stände eine neue Wissenschaft, die Astrologie der Chaldäer, und eine begeisterte Weissagung, welche den Römern ursprünglich völlig fremd war. Die Chaldäer waren den Römern schon während der Zeit der Republik bekannt, [2] aber die in Rom vagabondirenden Astrologen waren eine verachtete Classe [3] und wurden im J. 615 = 139 aus Rom und Italien verwiesen; [4] der erste namhafte Mann, der sich von ihnen bethören liess, war Octavius Cos. 667 = 87. [5] Ein ganz anderes Ansehen erlangten sie im ersten Jahrhundert nach Chr. Alle ehrgeizigen Hoffnungen auf Erbschaften, Beförderungen und politischen Einfluss knüpften sich damals an die Berechnungen der Chaldäer, [6] in welche sich sogar vornehme Frauen einweihen liessen, um bei jeder auch der kleinsten Unternehmung selbst die Constellation zu untersuchen. [7] Je

Die Chaldaeer.

1) Cic. *de divin.* 1, 18, 34: *Carent autem arte ii, qui non ratione aut coniectura, observatis ac notatis signis, sed concitatione quadam animi aut soluto liberoque motu futura praesentiunt.* 2, 48, 100.

2) Cic. *de divin.* 1, 1, 2; 1, 42, 93. Cato *de r. r.* 5: *Haruspicem, hariolum, Chaldaeum ne quem consuluisse velit* (*villicus*).

3) Cic. *de div.* 1, 58, 132: *Non habeo denique nauci Marsum augurem, non vicanos haruspices, non de circo astrologos, non Isiacos coniectores, non interpretes somniorum.* Ausführlich handelt über die Verkehrtheit der astrologischen Principien Cic. *de div.* 2, 42 ff.

4) Val. Max. 1, 3, 3: *Cn. Cornelius Hispalus praetor peregrinus M. Popilio Laenate L. Calpurnio Consulibus edicto Chaldaeos citra decimum diem abire ex urbe atque Italia iussit, levibus et ineptis ingeniis fallaci siderum interpretatione quaestuosam mendaciis suis caliginem iniicientes.* 5) Plut. *Mar.* 42.

6) Ueber die Astrologie, deren Grundsätze hier zu entwickeln nicht der Ort ist, sind die Hauptquellen des Ptolemaeus Τετράβιβλος oder *Quadripartitum* ed. Melanchthon Basel 1553. 8.; des Paulus Alexandrinus im J. 378 geschriebene Εἰσαγωγὴ εἰς τὴν ἀποτελεσματικήν ed. A. Schaton Wittenberg 1586. 4.; die dem Manetho zugeschriebenen 6 Bücher Ἀποτελεσματικῶν ed. Jac. Gronov Lugd. Bat. 1698. 4. neuerdings herausg. von Köchly in der Didotschen Sammlung; und die verschiedenen Schriften in Camerarii *Astrologica* Norimb. 1532. 4. S. auch Fabricii *Bibl. Gr.* T. IV p. 147 ff. ed. Harles. Von römischen Werken: des Manilius *libri V astronomicon* und des Firmicus Maternus *libri VIII Matheseos.* Von den Neueren, welche diesen Gegenstand behandelt haben, sind die wichtigsten Scaliger zum Manilius und Salmasius *de annis climactericis et antiqua astrologia diatribae* Lugd. Bat. 1648. 8.

7) Juvenal. 6, 553:

Chaldaeis sed maior erit fiducia; quidquid
dixerit astrologus, credent a fonte relatum
Hammonis.

öfter aber die Chaldäer aus Italien vertrieben wurden[1]) und namentlich seit Tiberius bei Majestätsprocessen[2]) als Verführer und Helfershelfer in Untersuchung und Strafe kamen,[3]) desto mehr wuchs ihr Ansehn,[4]) welches die Kaiser selbst trotz der Hindernisse, die sie Andern bei der Befragung der Gestirne in

---

Im Folgenden schildert er, wie die Frau nach dem Tode ihres Mannes, ihrer Schwester, ihres Oheims fragt; ob ihr Liebhaber sie überleben werde; wie sie selbst die Ephemeriden nachsieht, wenn sie ausfahren will oder irgend eine Speise oder Medicin zu sich nimmt.

1) So im Jahre 721 = 33 durch den Aedilen Agrippa Dio Cass. 49, 43: τοὺς ἀστρολόγους καὶ τοὺς γόητας ἐκ τῆς πόλεως ἐξήλασεν. Eine Beschränkung ihrer Prophezeiungen erliess Augustus im J. 11 p. Chr. Dio Cass. 56, 25: καὶ τοῖς μάντεσιν ἀπηγορεύθη μήτε καταμόνας τινὶ, μήτε περὶ θανάτου, μηδ' ἂν ἄλλοι συμπαρῶσίν οἱ, χρᾶν. καίτοι οὕτως οὐδὲν τῷ Αὐγούστῳ τῶν καθ' ἑαυτὸν ἔμελεν, ὥστε καὶ ἐκ προγραφῆς πᾶσι τὴν τῶν ἀστέρων διάταξιν, ὑφ' ὧν ἐγεγένητο, φανερῶσαι.

2) So in dem Process des Libo Tac. *Ann.* 2, 27; der Lepida 3, 22; der Lollia 12, 22; des Scribonianus 12, 52; des Anteius und Ostorius 16, 14.

3) In den gesetzlichen Erlassen heissen die Chaldäer *Mathematici*, sowie die *magi*, von denen weiter unten die Rede ist, *malefici*. Gellius 1, 9, 6: *vulgus autem, quos gentilicio vocabulo Chaldaeos dicere oportet, mathematicos dicit*. Hieronymus *in Daniel.* c. 2 Vol. III p. 1077 ed. Paris 1704: *Porro in Chaldaeis* γενεθλιαλόγους *significari puto, quos vulgus mathematicos vocat*. Solche Erlasse sind: Vom Jahr 16 p. Chr.: Tac. *Ann.* 2, 32: *facta et de mathematicis magisque Italia pellendis senatusconsulta; quorum e numero L. Pituanius saxo deiectus est, in P. Marcium consules extra portam Esquilinam, cum classicum canere iussissent, more prisco advertere*. Vom Jahr 52: Tac. *Ann.* 12, 52: *De mathematicis Italia pellendis factum senatusconsultum atrox et irritum*. Unter Vitellius Tac. *Hist.* 2, 62. Suet. *Vit.* 14. Dio Cass. 65, 1. Unter Vespasian Dio Cass. 66, 9. Unter Domitian Suidas s. v. Δομετιανός I p. 1431 Bernh. Das erste SCtum erwähnt Ulpian in *Mos. et Rom. Leg. Coll.* 15, 2, wiewohl es dort ins Jahr 17 p. Chr. gesetzt wird: *Ulpianus libro VII de officio proconsulis sub titulo de mathematicis et vaticinatoribus. Praeterea interdicta est mathematicorum callida impostura et opinatae artis persuasio. Nec hodie primum interdici eis placuit, sed vetus haec prohibitio est. Denique exstat SCtum Pomponio et Rufo Coss.* (a. 17 p. Chr.) *factum, quo cavetur, ut mathematicis, Chaldaeis, ariolis — — aqua et igni interdicatur, omniaque bona eorum publicentur. — — Saepissime denique interdictum est fere ab omnibus principibus, ne quis omnino huiusmodi ineptiis se immisceret, et varie puniti sunt hi, qui id exercuerunt, pro mensura scilicet consultationis. Nam qui de principis salute* (consuluere), *capite puniti sunt, vel qua alia graviore poena affecti. — Denique et divus Marcus eum, qui motu Cassiano vaticinatus erat, et multa quasi ex instinctu deorum dixerat, in insulam Syrum relegavit*. Tertullian *de idolatria* c. 9: *Expelluntur mathematici, sicuti angeli eorum. Urbs et Italia interdicitur mathematicis*.

4) Juvenal. 6, 557:

Praecipuus tamen est horum (Chaldaeorum), *qui saepius exul, —*
inde fides artis, sonuit si dextera ferro
laevaque, si longo castrorum in carcere mansit.
nemo mathematicus genium indemnatus habebit,
sed qui paene perit, cui vix in cyclada mitti
contigit et parva tandem caruisse Seripho.

Vgl. Tac. *Hist.* 1, 22: (mathematici), *genus hominum potentibus infidum, sperantibus fallax, quod in civitate nostra et vetabitur semper et retinebitur.*

den Weg legten, und die Mitglieder der kaiserlichen Familie für ihre Personen in Anspruch nahmen, wie dies von Augustus,[1]) Livia,[2]) Tiberius,[3]) Caligula,[4]) der jüngeren Agrippina,[5]) Otho,[6]) Vespasian,[7]) Domitian[8]) und Hadrian[9]) besonders berichtet wird, und man begnügte sich später nur die auf das Leben des Kaisers gerichteten Fragen als Criminalverbrechen zu betrachten,[10]) ja Alexander Severus erlaubte sogar den Astrologen in Rom öffentlich zu lehren;[11]) erst die christlichen Kaiser verboten in wiederholten strengen Erlassen alle Befragung derselben.[12])

Orakel. Die auf religiöse Begeisterung gegründete Weissagung, wie sie von den griechischen Orakeln geübt wurde, ist den Römern ebenfalls ursprünglich fremd; auch die sibyllinischen Orakel dienten ihnen nicht dazu, die Zukunft zu ergründen; die einzige Art von Orakeln, welche sich in Italien findet, ist die Weissa-

---

1) Dio Cass. 56, 25. Suet. *Oct.* 94: *In secessu Apolloniae Theogenis mathematici pergulam comite Agrippa ascenderat, cum Agrippae, qui prior consulebat, magna et paene incredibilia praedicerentur, reticere ipse genituram suam nec velle edere perseverabat, metu ac pudore, ne minor inveniretur. Qua tamen post multas adhortationes vix et cunctanter edita exsiluit Theogenes, adoravitque eum. Tantam mox fiduciam fati Augustus habuit, ut thema suum vulgaverit, nummumque argenteum nota sideris Capricorni, quo natus est, percusserit.* Ueber die Münze s. Eckhel *D. N.* VI p. 109.

2) Suet. *Tib.* 14.

3) Tac. *Ann.* 6, 21. 22. Suet. *Tib.* 14.

4) Suet. *Cal.* 57.

5) Tac. *Ann.* 6, 22; 12, 68; 14, 9.

6) Tac. *Hist.* 1, 22. 23. Suet. *Oth.* 4.

7) Dio Cass. 66, 9: τούς τε ἀστρολόγους ἐκ τῆς Ῥώμης ἐξώρισε, καίτοι πᾶσι τοῖς ἀρίστοις αὐτῶν χρώμενος, ὥστε καὶ διὰ Βάρβιλλόν τινα ἄνδρα τοιουτότροπον ἀγῶνα τοῖς Ἐφεσίοις ἱερὸν ἄγειν συγχωρῆσαι.

8) Suet. *Domit.* 14 ff.

9) Spartian. *Hadr.* 16.

10) Paulus *Sent.* 5, 21, §. 3: *Qui de salute principis vel de summa reipublicae mathematicos, ariolos, haruspices, vaticinatores consulit, cum eo, qui responderit, capite punitur.* §. 4: *Non tantum divinatione quis sed ipsa scientia eiusque libris melius fecerit abstinere. Quod si servi de salute dominorum consuluerint, summo supplicio, id est, cruce afficiuntur.* S. Spartian. *Sever.* 4. 15. Tertull. *Apolog.* 35. Firmicus Mat. *Mathes.* II extr. *Cave ne quando de statu reipublicae vel de vita Romani Imperatoris aliquid interrogatus respondeas: non enim oportet nec licet, ut de statu reipublicae aliquid nefaria curiositate discamus.*

11) Lamprid. *Alex.* 27.

12) Zuerst Constantius im J. 357 (Cod. Theod. 9, 16, 4) und im J. 358 Cod. Th. 9, 16, 6. Als darauf die Anhänger der alten Religion, begierig nach einem heidnischen Kaiser, durch astrologische Künste dennoch zu ermitteln suchten, wer auf Valens folgen werde (Ammian. 29, 1. 2. Zosimus 4, 13. 14. Socrates 4, 19), so hatte dies eine grausame Bestrafung und das Gesetz Cod. Th. 9, 16, 8. wahrscheinlich vom Jahr 370 (s. Haenel h. l.) zur Folge. Das letzte Gesetz dieser Art ist vom J. 409. Cod. Th. 9, 16, 12.

gung *per sortes*, [1]) d. h. durch Spruchtäfelchen, [2]) welche gemischt und gezogen [3]) wurden. Solche *sortes* waren in Caere, [4]) Praeneste, [5]) Falerii, [6]) Patavium; [7]) allein auch sie galten in älterer Zeit in Rom als fremd und wenigstens für den Gebrauch des Staates nicht geeignet; [8]) Cicero hält sie für eine reine Betrügerei und bezeugt, dass kein Beamter oder anständiger Mann sie befrage, und dass die *sortes* mit Ausnahme von Praeneste überall ausser Gebrauch seien. [9]) Die berühmten Orakel Griechenlands und des übrigen Auslandes waren aber um dieselbe Zeit ganz in Verfall gerathen und ohne Ansehn; [10]) namentlich

---

1) Ueber die Orakel der Kaiserzeit handeln A. v. Dale *de oraculis ethnicorum diss. duae.* Amstelod. 1683. 8. Zweite Ausgabe. Amstel. 1700. 4. G. Wolff *De novissima oraculorum aetate* Berolin. 1854. 4. Ueber die *sortes* s. Van Dale l. l. p. 288 ff. V. Dale *de idolatria* p. 450 ff. Boulenger *de sortibus* in Graevii *Thesaur. Ant. Rom.* V p. 361 ff. Spanheim ad Callimach. *H. in Apoll.* 45 p. 107 Ern. Niebuhr R. G. I S. 565. Milberg *Memorabilia Vergiliana.* Progr. v. Meissen 1857. 4. p. 23 ff.

2) Es waren Stäbe oder Täfelchen von eichenem Holze, *sortes in robore insculptae priscarum litterarum notis*, Cic. *de div.* 2, 41, 85, oder von Bronce, wie die 17 Patavinischen *sortes*, welche C. I. L. I p. 267 herausgegeben sind. Diese Art der Weissagung kommt auch in Griechenland, z. B. in Dodona, vor, jedoch dort erst nach dem Verfalle des alten Orakels. An andern Orten war sie sehr alt. Lobeck Aglaoph. II p. 814.

3) Cic. *de div.* 2, 41, 86: *pueri manu miscentur atque ducuntur* (sortes Praenestinae). Serv. ad Aen. 1, 508: *sorte trahebat; proprie locutus est. Trahuntur enim sortes, hoc est educuntur.* Es ist ein *prodigium*, wenn der Spruch von selbst herauskommt. Liv. 22, 1: *et Faleriis caelum findi velut magno hiatu visum; quaque patuerit, ingens lumen effulsisse; sortes sua sponte adtenuatas, unamque excidisse ita scriptam: Mavors telum suum concutit.* Das Wunder der *adtenuatae sortes* kommt mehrmals vor, so in *Caere* Liv. 21, 62, 8. und wird von Gronov erklärt durch Vergleichung eines andern Wunders bei Plin. *n. h.* 34, 38: *Verba ipsa de ea re Messalae senis ponam: Serviliorum familia habet trientem sacrum, cui summa cum cura magnificentiaque sacra quotannis faciunt; quem ferunt alias crevisse alias decrevisse videri et ex eo aut honorem aut deminutionem familiae significari.* In Patavium hatten die broncenen Sortes einen Ring zum Aufhängen und konnten sich leicht dadurch vermindern, dass einige Tafeln herunterfielen. S. Mommsen C. I. L. a. a. O.

4) Liv. 21. 62.

5) Cicero l. l. *Propert.* 2, 32, 2.

6) Liv. 22, 1 §. 11. Plut. *Fab.* 2.

7) Suet. *Tib.* 14.

8) Valer. Max. 1, 3, 1: *Lutatius Cerco, qui primum Punicum bellum confecit, a senatu prohibitus est, sortis Fortunae Praenestinae adire. Auspiciis enim patriis, non alienigenis rempublicam administrari iudicabant oportere.*

9) Cic. *de div.* 2, 41, 85. 86: *Tota res est inventa fallaciis, aut ad quaestum aut ad superstitionem aut ad errorem. — — Sed hoc quidem genus divinationis vita iam communis explosit. Fani pulchritudo et vetustas Praenestinarum etiamnunc retinet sortium nomen, atque id in vulgus. Quis enim magistratus aut quis vir illustrior utitur sortibus? ceteris vero in locis sortes plane refrixerunt.*

10) Die Kirchenväter nehmen an, dass zur Zeit Christi die Orakel verstummt seien. Euseb. *pr. ev.* 5, 1. Vgl. Arnob. 1, 1. Prudentius *Apotheos.* 435 ff.

das zu Delphi,[1] das zu Dodona,[2] das des Jupiter Ammon[3] und das des Apollo Clarius bei Colophon.[4] Allein schon in der Zeit des Marius fand fremde Divination wieder Anklang;[5] unter den Kaisern lebten die Orakel aufs Neue auf, und obgleich sie weder die politische Bedeutung wieder erlangten, die sie in dem alten Griechenland gehabt hatten, noch auch die alte Art der Divination zu üben im Stande waren, so ist doch vielleicht die Neigung zu dieser Art der Weissagung niemals allgemeiner in der Masse des Volkes verbreitet gewesen, als in dieser Zeit. Nicht nur die italischen *sortes* wurden wieder gebraucht und erhielten Anerkennung, wie die von Praeneste,[6] die noch Alexander Severus befragte,[7] die von Patavium, welche Tiberius,[8] und die des Jupiter Apenninus bei Iguvium[9] welche Claudius Gothicus[10] und Aurelian[11] noch am Ende des dritten Jahrhunderts besuchten, sondern auch die griechischen Orakel fanden wieder und

---

1) Cic. *de div.* 1, 19, 37; 2, 57, 117: *Sed, quod caput est, cur isto modo iam oracula Delphis non eduntur, non modo nostra aetate, sed iam diu, iam ut nihil possit esse contemtius? — Quando autem ista vis evanuit? an postquam homines minus creduli esse coeperunt?* Strabo 16 p. 762; 9 p. 419: Νῦν μὲν οὖν ὠλιγώρηταί πως τὸ ἱερόν, πρότερον δ' ὑπερβαλλόντως ἐτιμᾶτο. Uebrigens bestand das Orakel, denn Cicero befragte es selbst. Plut. *Cic.* 5; und Conon bei Photius *bibl.* p. 227 Bekk. (er schrieb zwischen 31 v. Chr. und 16 n. Chr.) sagt: καὶ μέχρι τοῦ νῦν χρηστηρίων Ἑλληνικῶν, ὧν ἴσμεν, μετὰ Δελφοὺς κράτιστον ὁμολογεῖται τὸ Βραγχιδῶν., aber sein alter Ruhm war verloren.

2) Strabo 7 p. 327: ἐκλέλοιπε δέ πως καὶ τὸ μαντεῖον τὸ ἐν Δωδώνῃ, καθάπερ τἄλλα. Mehr bei Wolff p. 13. Es scheint auch später nie mehr frequentirt zu sein, obgleich die dodonäische Eiche noch von Pausanias 8, 23, 4 erwähnt wird. Vgl. Serv. ad Aen. 3, 466: *Sed cum hic ordo oraculorum per multa tempora stetisset, ab Arce latrone Illyrio excidi quercus praecepta est, unde factum est, ut postea fatidica murmura cessaverint.* Wann dies geschah, setzt er nicht hinzu.

3) Strabo 17 p. 813: τοῖς ἀρχαίοις μᾶλλον ἦν ἐν τιμῇ καὶ ἡ μαντικὴ καθόλου καὶ τὰ χρηστήρια. νυνὶ δ' ὀλιγωρία κατέχει πολλή, τῶν Ῥωμαίων ἀρκουμένων τοῖς Σιβύλλης χρησμοῖς καὶ τοῖς Τυῤῥηνικοῖς θεοπροπίοις διά τε σπλάγχνων καὶ ὀρνιθείας καὶ διοσημείων. Διόπερ καὶ τὸ ἐν Ἄμμωνι σχεδόν τι ἐκλέλειπται χρηστήριον, πρότερον δὲ ἐτετίμητο.

4) Strabo 14 p. 642: ἡ Κολοφών, πόλις Ἰωνική, καὶ πρὸ αὐτῆς ἄλσος τοῦ Κλαρίου Ἀπόλλωνος, ἐν ᾧ καὶ μαντεῖον ἦν ποτε παλαιόν.

5) Marius hielt es für geeignet, eine syrische Wahrsagerin immer mit sich zu führen. Plut. *Mar.* 17.

6) Sueton. *Tib.* 63. Inschr. von Praeneste Grut. p. 76, 7: *Fortunae Iovis pueri primigeniae d. d. ex sorte compos factus Nothus Ruficanae L. f. Plotillae.*

7) Lamprid. *Alex.* 4: *Huic sors in templo Praenestina talis exstitit, cum illi Heliogabalus insidiaretur:*

Si qua fata aspera rumpas
Tu Marcellus eris.

8) Sueton *Tib.* 14. 9) Mommsen C. I. L. I p. 267 not. 2.

10) Trebell. Pollio *v. Claudii* 10.

11) Vopiscus *v. Firmi* 3, 4, wo mit Mommsen zu lesen ist *Apenninis sortibus auditis.*

namentlich bei Römern Gehör. An das delphische Orakel wendete sich Nero,[1] und obgleich er ihm hernach seine Einkünfte entzog,[2] und es eine Zeitlang verstummte,[3] so war es doch seit Trajan und Hadrian wieder eröffnet,[4] unter welchen es die ihm von Nero entrissenen Tempelgüter, wie es scheint, wiedererhielt,[5] die Gebäude restaurirte[6] und Antworten gab, damals gewöhnlich in Prosa, doch zuweilen auch in Versen.[7] Freilich genügte statt der drei Priesterinnen, welche früher abwechselnd den Dienst versehen hatten, nun eine,[8] und die kleineren Orakel, von welchen z. B. Böotien ehedem voll war, blieben geschlossen,[9] bis auf das des Trophonius in Lebadea, das während der beiden ersten Jahrhunderte bestand,[10] und das des Apollo Ptous in Acraephia in Böotien,[11] das um das Jahr 117 p. Chr. restituirt wurde;[12] aber des delphischen geschieht

1) Suet. *Ner.* 40. Dio Cass. 63, 14. 2) Dio Cass. 63, 14.

3) Lucan. 5, 111: *non ullo secula dono*
nostra carent maiore deum, quam Delphica sedes,
quod siluit, postquam reges timuere futura,
et superos vetuere loqui.

Vgl. v. 136. Juvenal. 6, 555: *quoniam Delphis oracula cessant.*

4) Plutarch, der noch unter Hadrian lebte, spricht von dem Tempel, dem Orakel und den Besuchern desselben in der Schrift περὶ τοῦ ΕΙ τοῦ ἐν Δέλφοις c. 1. 2, und in der Schrift περὶ τοῦ μὴ χρᾶν ἔμμετρα νῦν τὴν Πυθίαν c. 1 werden die noch vorhandenen vielfältigen Weihgeschenke erwähnt. Die Orakel betrafen freilich nicht wichtige Gegenstände, wie in alter Zeit; denn damals fragte keiner den Gott über den Ankauf eines Sklaven oder die Uebernahme einer Arbeit oder die Eingehung einer Ehe (*de Pythiae oraculis* c. 26. 28), sondern über wichtige politische Dinge, und darüber lohnte es Verse zu machen c. 28: τὰ δὲ νῦν πράγματα καθεστῶτα, περὶ ὧν ἐρωτῶσι τὸν θεόν, ἀγαπῶ μὲν ἔγωγε καὶ ἀσπάζομαι· πολλὴ γὰρ εἰρήνη καὶ ἡσυχία· — — ὅπου δὲ ποικίλον οὐδὲν οὐδ' ἀπόῤῥητον οὐδὲ δεινόν, ἀλλ' ἐπὶ πράγμασι μικροῖς καὶ δημοτικοῖς ἐρωτήσεις, οἷον ἐν σχολῇ προτάσεις, εἰ γαμητέον, ἢ πλευστέον ἢ δανειστέον, τὰ δὲ μέγιστα πόλεων μαντεύματα φορᾶς καρπῶν πέρι καὶ βοτῶν ἐπιγονῆς καὶ σωμάτων ὑγιείας, ἐνταῦθα περιβάλλειν μέτρα — ἔργον ἐστὶ φιλοτίμου σοφιστοῦ καλλωπίζοντος ἐπὶ δόξῃ χρηστηρίου. Dies verschmäht die Pythia. Aehnliche Befragungen περὶ θησαυρῶν ἢ κληρονομιῶν ἢ γάμων παρανόμων erwähnt Plut. *de Or. def.* c. 7.

5) Vielleicht nämlich bezieht sich hierauf die Inschr. Corp. I. Gr. 1711. Vgl. Wolff p. 5. 6) Plutarch *de Pythiae oraculis* c. 29.

7) Plutarch. *de Pythiae orac.* 20: ἔνιοι δὲ καὶ νῦν κατὰ μέτρον ἐκτρέχουσι. Gleich darauf führt er eins an: ἅπαντα τἀναγκαῖα συγχωρεῖ θεός. Ein Orakel von vier Hexametern, das Hadrian über das Vaterland des Homer in Delphi erhalten haben soll, s. Anthol. Pal. 14, 102. In der Zeit des Trajan etwa wurde auch dem Dio Chrysostomus (s. Or. 13 Vol. I p. 421 R.) ein Orakel ertheilt. 8) Plut. *de or. def.* c. 8. 9) Plut. l. l. c. 5.

10) Es wird erwähnt im J. 95 v. Chr. Obseq. 50 (110); Apollonius von Tyana besuchte es. Philostr. *V. Apoll.* 4, 24; 8, 19; so auch Pausanias, der es ausführlich beschreibt 9, 39; und noch Tertullian *de anima* 46 gedenkt seiner.

11) In früherer Zeit erwähnt bei Herodot. 8, 135. Pind. *Fragm.* p. 595 Boeckh. Pausan. 9, 23, 3.

12) C. I. Gr. 1625 lin. 41. Was Wolff p. 21 über die Restitution desselben

noch bis zum vierten Jahrhundert Erwähnung, [1]) und erst Constantin brachte den Dreifuss der Pythia nach Constantinopel. [2]) Ebenso waren unter den Kaisern der ersten Jahrhunderte in Thätigkeit die Orakel des Apollo Didymaeus bei Milet, [3]) des Apollo Clarius bei Colophon, [4]) des Apollo in Delos, [5]) des Apollo Diradiota in Argos, [6]) des Dionysos in Amphiclea bei Delphi, [7]) des Apollo in Xanthus bei Patara in Lycien; [8]) des Apollo Gryneus bei Myrine, [9]) des Apollo Sarpedonius in Seleucia in Cilicien, welches noch unter Aurelian bestand. [10]) Dazu kamen nun die orientalischen Götter, deren Dienst fast überall mit Weissagung verbunden war. Ein eigentliches Spruch-Orakel hatten die Tempel des Serapis in Memphis [11]) und Canopus, [12]) des Jupiter in Heliopolis (Baalbek) in Syrien, [13]) des Ζεὺς Πανημέριος oder Πανάμαρος in Stratonicea in Carien, [14]) des Jupiter Marna in Gaza, [15])

durch Caracalla sagt, ist ein Irrthum. Es ist in der Inschrift von einem Epaminondas die Rede, welcher ἀναλαβὼν τὴν ἀρχὴν (eines ἀγωνοθέτης), εὐθέως ἐπιτελεῖ τὰς θυσίας καὶ τὰ τοῦ θεοῦ μαντεῖα.

1) S. hierüber Wolff p. 6—10.

2) Euseb. *V. Constant.* 3, 54. Zosimus 2, 31.

3) Conon bei Photius *bibl.* p. 135ᵇ Bekk. Tac. *Ann.* 2, 54. Sueton. *Calig.* 21. Plin. *n. h.* 5, 112. Philostr. *V. Apollon.* 4, 1. In der Zeit der Antonine empfahl es Alexander Pseudomantis. Lucian. *Pseudom.* 29: Βραγχιδέων ἀδύτοισι πελάζεο καὶ κλύε χρησμῶν. Noch Licinius, als er gegen Constantin rüstete, erhielt hier einen Spruch. Sozomenus *H. E.* 1, 7 p. 408ᵃ. S. Soldan Das Orakel der Branchiden in Zeitschr. f. Alterthumswiss. 1841. H. 6. S. 545 ff. Wolff p. 10.

4) Strabo 14 p. 642 sagt: ἄλσος τοῦ Κλαρίου Ἀπόλλωνος, ἐν ᾧ καὶ μαντεῖον ἦν ποτε παλαιόν. Aber im J. 18 p. Chr. befragte es Germanicus Tac. *Ann.* 2, 54, und später wird es erwähnt Tac. *Ann.* 12, 22. Philostr. *V. Apollon.* 4, 1; unter Hadrian Euseb. *Pr. Ev.* 5, 22; unter Alexander Severus. S. Alexandre ad Orac. Sibyll. 7, 55. Andre Erwähnungen s. bei Lucian. *Pseudom.* 29. Pausanias 8, 29, 3. Maximus Tyrius 14 Vol. I p. 247 Reiske. Porphyr. *ep. ad Anebonem* p. 3. Ueber dieses Orakel hatte Cornelius Labeo, ein Schriftsteller, wie es scheint, des zweiten Jahrh. p. Chr. (Müller Etr. II, S. 37), ein eignes Buch *De oraculo Apollinis Clarii* geschrieben. Macrob. *S.* 1, 18, 21.

5) Lucian. *Bis accus.* 1.

6) Pausan. 2, 24, 1 sagt davon ausdrücklich: μαντεύεται γὰρ ἔτι καὶ ἐς ἡμᾶς.

7) Pausan. 10, 33, 5.

8) Lucian. *Bis acc.* 1. Max. Tyrius 14 Vol. I p. 248 R.

9) Auf ihn ist wenigstens mit Wahrscheinlichkeit zu beziehen das den Pergamenern in Caracalla's Zeit ertheilte Orakel C. I. Gr. 3538. Vgl. Wolff p. 19.

10) Zosimus 1, 57. 11) S. die Stellen bei Wolff p. 15.

12) Herodian 4, 8, 6. Wyttenbach ad Eunap. p. 147 ff.

13) Macrob. *S.* 1, 23, 10 ff. Traian befragte dies Orakel und noch Damascius bei Photius *Bibl.* p. 348ᵇ Bekk. erwähnt es als bestehend im sechsten Jahrh.

14) Ein Orakel desselben, wie es scheint, aus der Zeit des Gallienus s. C. I. Gr. 2717 und über den Gott Boeckh ad n. 2715ᵃ.

15) Dies Orakel wird noch am Ende des vierten Jahrhunderts erwähnt. Wolff p. 26: „*Cuius dei religionem et divinationem etiam quarto p. Chr. saeculo Gazae floruisse a Marco Diacono discimus, qui Porphyrii praeceptoris vitam nar-*

des Deus Lunus in Neocaesarea im Pontus Polemoniacus,[1] der Dea Caelestis in Carthago,[2] allein es gab die verschiedensten andern Arten der Weissagung in dem beiweitem grössten Theile der berühmteren Tempel, und selbst die durch Apotheose in den Himmel versetzten Personen ertheilten Orakelsprüche.[3] Hierher gehören die Traumorakel, welche man durch Incubation,[4] d. h. schlafend in dem Tempel erhielt, wie sie in den Tempeln des Aesculap in Griechenland[5] und Rom,[6] des Dionysos,[7] Hercules,[8] des Amphiaraus in Oropos in Böotien,[9] des Mopsus und Amphilochus in Mallos in Cilicien,[10] besonders aber in den Tem-

ravit, Thessalonicensis, Gazaeorum episcopi, nati circa 353, *mortui fere a.* 421. *Ille igitur in Actis Sanctorum Tomo* V, *mensis Februarii tertio ad d. a. Cal. Mart. IV* p. 655 f. cap. 9 §. 64 *Gazae fuisse tradit Marnion, quod dicebant esse Cretagenis Iovis: quod existimabant esse gloriosius omnibus templis, quae sunt ubique.* Cap. 3 §. 19 p. 648[d]: *Accidit autem, ut illo anno esset siccitas et defectus pluviae. Cives vero omnes id adscribebant ingressui beati Porphyrii, dicentes: Nobis responsum dedit Marna, fore ut Porphyrius esset auctor malorum civitati . . . Dicebant enim Marnam esse dominum imbrium.* §. 27: (*Clausit tandem imperator a Porphyrio rogatus cetera templa*), *Marnae vero simulacrum sivit latenter consuli, pro eo plurimis acceptis pecuniis.*"

1) Noch im dritten Jahrhundert. S. die Stellen bei Wolff p. 27, namentlich Gregorius Nyss. ed. 1638. Paris. Vol. III p. 548 sq.

2) Capitolin. *v. Macrini* 3. Capitolin. *Pertin.* 4.

3) Prudent. *c. Symmach.* 1, 245:

Hunc morem veterum docili iam aetate secuta
posteritas mense atque adytis et flamine et aris
Augustum coluit, vitulo placavit et agno,
Strata ad pulvinar iacuit, responsa poposcit.

Auch der von Hadrian in den Himmel versetzte Antinous gab Orakel. Spartian. *Hadr.* 14. Mehr bei V. Dale *de Or.* p. 383.

4) Wolff p. 28 ff. Meibom *de incubatione.* Helmst. 1659. Aug. Gauthier *Recherches hist. sur l'exercice de la médicine dans les temples chez les peuples de l'antiquité* Lyon. 1844. und besonders Welcker zu den Alterthümern der Heilkunde. Bonn 1850. 8. S. 89—156; auch in W.'s Klein. Schr. B. III.

5) Sie kommen häufig vor. Ein berühmtes Traumorakel für Kranke war in Pergamum. Philostr. *v. Apoll.* 4, c. 1. c. 11. Ausführlich redet von ihm Aristides in den *Orat. sacrae*, welcher auch die ähnlichen Orakel zu Ephesus, Lebedus und Smyrna besuchte und befragte. Caracalla incubirte ebenfalls in Pergamum. Herodian 4, 8, 3. Mehr s. bei Hermann Lehrb. d. gottesd. Alterth. d. Gr. S. 207.

6) Ueber den Tempel des Aesculap auf der Tiberinsel s. Becker Topogr. S. 651. Ueber wunderbare Heilungen durch solche Orakel in Rom s. die Inschr. C. I. Gr. 5980 und die mit Vorsicht zu benutzende Abh. in Böttiger's Kl. Schr. I S. 112: Der Aesculapiusdienst auf der Tiberinsel.

7) In Amphiclea bei Delphi Pausan. 10, 33, 5.

8) In Hyettus in Böotien (Pausan. 9, 24, 3); in Nemausus (?) Orelli 1553; in Pisa Gorius *Inscr. Etr.* I p. 291.

9) S. Preller Ueber Oropos und das Amphiaraeion in den Berichten der sächs. Ges. der Wiss. Phil. Hist. Cl. 1852 S. 140 ff. Strabo 9 p. 399. Pausan. 1, 34, 2. Ein neu hinzugekommenes Zeugniss über das Orakel findet sich in Hyperidis *Or. pr. Euxenippo* p. 8 Schneidew.

10) Plut. *de or. defectu* c. 45. Pausan. 1, 34, 2. Dio Cass. 72, 7. Tertull. *de anima* 46.

peln der Isis[1]) und des Serapis[2]) allgemein vorkommen, eine Art von Weissagung, die völlig unrömisch ist. Zwar war wie im ganzen Alterthum[3]) so auch bei den Römern die Bedeutung der Träume anerkannt,[4]) allein im alten Rom gab man nur auf bestimmte Träume etwas,[5]) und man suchte weder weissagende Träume, noch kannte man eine Kunst der Traumerklärung;[6]) in der Kaiserzeit sind die theils auf Traumorakel,[7]) theils auf gewöhnliche Träume bezüglichen Inschriften, worin bemerkt wird, dass Jemand etwas thut oder schenkt *ex visu, praescripto, iussu, imperio, monitu dei,* sehr häufig,[8]) und ist die Traumdeutung

1) Diodor. 1, 25: φασὶ δ' Αἰγύπτιοι τὴν Ἶσιν φαρμάκων τε πολλῶν πρὸς ὑγίειαν εὑρέτιν γεγονέναι καὶ ἰατρικῆς ἐπιστήμης μεγάλην ἔχειν ἐμπειρίαν. διὸ καὶ τυχοῦσαν τῆς ἀθανασίας ἐπὶ ταῖς θεραπείαις τῶν ἀνθρώπων μάλιστα χαίρειν καὶ κατὰ τοὺς ὕπνους ἀξιοῦσι διδόναι βοηθήματα. κ. τ. λ. Juvenal. 6, 531. Daher die Traumdeuter der Isis, *Isiaci coniectores* Cic. *de div.* 1, 58, 132. Solch ein Traumorakel erhielt Aristides im Tempel der Isis in Smyrna. S. Wolff p. 31.

2) So in Babylon, Arrian. *Anab.* 7, 26, 3; Kanopus, Strabo 17 p. 801. Suet. *Vesp.* 7. Tac. *H.* 4, 81. Dio Cass. 66, 8; und allgemein Cic. *de div.* 2, 59, 123: *An Aesculapius an Serapis potest nobis praescribere per somnium curationem valetudinis: Neptunus gubernantibus non potest?* S. Thorlacius *Somnia Serapica* in *Opusc.* 3 p. 125—156.

3) Cic. *de div.* 1, 23 ff. 4) Cic. *de div.* 1, 2, 4; 1, 20 ff.

5) Cic. *de div.* 1, 26, 55. Obsequens 55 (115). Die poetische Darstellung in dem Brutus des Attius, bei welcher auch Traumdeuter (*coniectores*) vorkommen (Cic. *de div.* 1, 22), beweist hiegegen nichts.

6) Cic. *de div.* 2, 64, 131: *Qualis autem ista mens est deorum, si neque ea nobis significant in somnis, quae ipsi per nos intelligamus, neque ea, quorum interpretes habere possimus? similes enim sunt dii, si ea nobis obiiciunt, quorum neque scientiam neque explanatorem habeamus, tanquam si Poeni aut Hispani in senatu nostro loquerentur sine interprete.*

7) In Alexandria erbaten zwei Kranke vom Vespasian *opem valetudini demonstratam a Serapide per quietem* (Suet. *Vesp.* 7), ἐξ ὄψεως ὀνειράτων (Dio Cass. 66, 8), wofür Tac. *H.* 4, 81 sagt: *monitu Serapidis dei.*

8) *Ex praescripto Aesculapii* Orell. 1214; *iussus Aesculapio* Marini *Atti* I p. 26ᵃ; *iussu imperiove Caelestis Dianae* (es ist die carthagische Dea Caelestis) Orelli 1445. cf. 1443. 1444; *Plutoni et Proserpinae ex visu* Orelli 1472; *J. O. M. — imperio* Grut. 16, 4; *imperio D. M.* Grut. 29, 12; *imperio Silvanum posu(it)* Fabr. p. 694, 145; *Isi Victrici ex imp.* Murat. 73, 6; *Isidi sacrum ex monitu eius* Orelli 1872; *Isidi Victrici Junoni ex visu* Marini *Atti* II p. 369; ISIDI. INVICTAI ET SERAPidi EX ƎISV Fea *Framm. di Fasti Cons.* p. 42; *Isidi — — iussu dei* Orelli 2510; κατὰ κέλευσιν θεοῦ Σεράπιδος C. I. Gr. 5994; Διονύσου — κατὰ πρόσταγμα Reines. 1, 113; *Feroniae ex imp.* Gori *Inscr. Etr.* III p. 13 n. 19; *Iovi O. M. ex visu* Marini *Atti* I p. 26ᵃ; Oderici *Sylloge* p. 303; EX. IMPErio OPI . . Mommsen *I. R. N.* 5484; *imperio Veneris Fisicae* Mommsen *I. R. N.* 2253; *Matronis — ex imperio ipsarum* Lersch Centralm. 1, 19. 20. 24; *Marti — ex iussu numinis ipsius* Orelli 1344; dafür auch *somnio admonitus* Orelli 1790; *somnio monitus* Grut. 102, 1; *visu iussus* Borghesi bei Furlanetto *Museo di Este* p. 27; V. Dale *de Orac.* p. 567 sq. Nicht anders sind zu verstehn die Inschriften Orelli 2504: *ex iussu I. O. M. Dolicheni*; Murat. 9, 11: *Deo Dolichenio — ex iussu eius;* Murat. 126, 1: *ex praecepto I. O. M. D.*; C. I. Gr. 5937: κατὰ κέλευσιν θεοῦ Δολιχηνοῦ; so dass aus diesen auf ein Orakel des Dolichenus, welches Wolff p. 25 annimmt, nicht geschlossen werden kann.

ein ordentliches Gewerbe. [1]) Eine leichtere und deshalb in dieser Zeit der wiedererwachenden Neigung zu den Orakeln überall verbreitete Methode, die Zukunft zu ergründen, boten die *sortes* dar, welche man aber damals nicht wie in alter Zeit aus den inspirirten Sprüchen göttlicher Orakel, sondern aus alten Orakelsprüchen oder sententiösen Dichterstellen hernahm. Man fand, dass ein Orakel in Versen den besten Eindruck mache, und selbst die Priester der Mater magna und des Serapis weissagten in Versen, [2]) aber die poetische Production war so im Abnehmen, dass, während das delphische Orakel in der Regel in Prosa antwortete, andre Orakel Verse aus Homer, [3]) Euripides und Hesiod, [4]) die italischen Spruchorakel Verse des Vergil [5]) respondirten, und herumziehende Wahrsager sich mit etlichen Sprüchen ausrüsteten, die auf alle Fälle passten. [6]) Leute aus dem Volk,

---

1) Verboten wird die Traumdeutung im J. 358 Cod. Theod. 9, 16, 6. Die Traumdeuter heissen *coniectores* (Cic. *de div.* 2, 60, 124; 2, 65, 134) oder *somniorum interpretes* Tac. *Ann.* 2, 27; ἐξηγηταὶ τῶν ὄψεων Philostr. *v. Apoll.* 2, 37. Auch eine zahlreiche Literatur hatte die Traumdeutung, wie wir aus den von Artemidor citirten Büchern ersehen. Ueber die Methode der Deutung giebt Artemidor in seinen *Oneirocrita* ed. Reiff. Lpz. 1805. II Voll. 8. eine genügende Anschauung.

2) Plut. *de Pythiae Orac.* c. 25: πλείστης μέντοι ποιητικὴν ἐνέπλησεν ἀδοξίας τὸ ἀγυρτικὸν καὶ ἀγοραῖον καὶ περὶ τὰ Μητρῷα καὶ Σεράπεια βωμολοχοῦν καὶ πλανώμενον γένος, οἱ μὲν αὐτόθεν, οἱ δὲ κατὰ κλῆρον ἔκ τινων γραμματίων χρησμοὺς περαίνοντες οἰκέταις καὶ γυναίοις ὑπὸ τῶν μέτρων ἀγομένοις μάλιστα καὶ τοῦ ποιητικοῦ τῶν ὀνομάτων· ὅθεν οὐχ ἥκιστα ἡ ποιητικὴ δοκοῦσα κοινὴν ἐμπαρέχειν ἑαυτὴν ἀπατεῶσι καὶ γόησιν ἀνθρώποις καὶ ψευδομάντεσιν, ἐξέπεσε τῆς ἀληθείας καὶ τοῦ τρίποδος.

3) Licinius erhielt vom Apollo Didymaeus als Orakel zwei homerische Verse. Sozomenus *H. E.* 1, 7; der Jupiter Belus in Apamea in Syrien gab dem Severus als Orakel die Verse Ilias 2, 478. 479. (Dio Cass. 78, 8.) und später einen Vers aus Eurip. *Phoen.* 20; (Dio Cass. l. l.), dem Macrinus aber die Verse Ilias 7, 103. 104.

4) Ein dem Aurelian gegebenes Orakel ohne Angabe des Ortes bei Suidas s. v. Αἴ κέν πως Vol. I, 2 p. 30 B. ist ein Vers des Hesiod fr. 69.

5) Lamprid. *Alex. Sev.* 4: *Huic sors in templo Praenestinae talis exstitit, cum illi Heligobalus insidiaretur:*

Si qua fata aspera rumpas
Tu Marcellus eris. (Verg. *Aen.* 6, 882)

Trebell. Poll. *v. Divi Claudii* 10: *Item cum in Apennino* (d. h. im Tempel des Jupiter Apenninus bei Iguvium) *de se consuleret, responsum huiusmodi accepit:*

Tertia dum Latio regnantem viderit aestas. (Verg. *Aen.* 1, 265.)

Item cum de posteris suis:

His ego nec metas rerum nec tempora ponam. (Verg. *Aen.* 1, 278.)

Item cum de fratre Quintillo, quem consortem habere volebat imperii, responsum est:

Ostendent terris hunc tantum fata. (Verg. *Aen.* 6, 869.)

6) Von den Priestern der Dea Syria sagt Apuleius *Met.* 9, 8: *Sorte unica*

7*

welche weder auswärtige Orakel noch Chaldäer oder Haruspices befragen konnten, fanden im Circus allerlei Wahrsager, nämlich Wahrsager. theils Astrologen,[1] die, nachdem sie sich Jahr, Tag und Stunde der Geburt hatten angeben lassen, mit Hülfe von Rechensteinchen (*calculi*), die auf einer Tafel aufgelegt wurden, den Bescheid ausrechneten,[2] theils *sortilegi*,[3] die entweder durch Aufschlagen eines Buches einen Spruch herbeischafften,[4] ein Verfahren, das man auch privatim anstellen konnte, und wobei von den Christen, die diesen Aberglauben ebenfalls hatten, die Bibel benutzt

---

per casum pluribus enotata consulentes de rebus variis plurimos ad hunc modum cavillantur. Sors haec erat:

Ideo coniuncti terram proscindunt boves
Ut in futurum laeta germinent sata.

Tum si qui, matrimonium sorte coaptantes, interrogarent, rem ipsam responderi aiebant: Jungendos connubio et satis liberum procreandis. Si possessiones praestinaturus quaereret, merito boves et iugum et arva sementis florentia pronuntiari. Si quis de profectione sollicitus divinum caperet auspicium, iunctos iam paratosque quadrupedum cunctorum mansuetissimos u. s. w.

1) Juvenal. 6, 588:

Plebeium in Circo positum est et in aggere fatum.
Quae nudis longum ostendit cervicibus aurum,
consulit ante falas delphinorumque columnas,
an saga vendenti nubat caupone relicto.

Vgl. Cic. *de div.* 1, 58, 132: *de circo astrologos.*

2) Astrologische Beobachtungen werden diese *harioli* nicht gemacht haben, und dadurch unterscheiden sie sich von den Chaldäern; ihr Verfahren wird ähnlich gewesen sein, wie das, welches Plin. *ep.* 2, 20 beschreibt: *Verania Pisonis graviter iacebat, — ad hanc Regulus venit — Proximus toro sedit: quo die, qua hora nata esset, interrogavit: ubi audivit, componit vultum, intendit oculos, movet labra, agitat digitos, computat. — Habes, inquit, climactericum tempus, sed evades.* Die verschiedenen Theorien über das *climactericum tempus*, d. h. gewisse entscheidende Stufen des Lebens, die nach der gewöhnlichen Ansicht alle sieben Jahre, besonders im 21, 42, 63 und 84sten Jahre eintreten, s. Censorin. *de d. nat.* c. 14. Auf ähnliche Weise heisst es in dem Epigramme des Agathias 71 in Jacobs *Anthol. Gr.* IV p. 29, ein Bauer habe einen Astrologen befragt, ob es ein gutes Jahr geben würde:

ὃς δὲ λαβὼν ψηφῖδας, ὑπὲρ πίνακός τε πυκάζων
δάκτυλά τε γνάμπτων, φθέγξατο Καλλιγένει·

Ueber diese Art mit den Fingern und mit *calculis* zu rechnen s. meine Privatalterthümer I S. 98.

3) Schon bei Cic. *de div.* 1, 58, 132. Dass es in Tempeln eigne *sortilegi* gegeben habe, ist nicht zu beweisen, da der *sortilegus ab Venere Erycina* Fabr. p. 648 n. 415 und der *sortilegus Fortunae Primigeniae* Fabr. p. 668 n. 529 ligorianisch sind. S. Orelli n. 2303. 2309. Vol. II p. 97.

4) Augustin. *Confess.* 4, 3: *si enim de paginis poetae cuiuspiam longe aliud canentis atque intendentis cum sortem quis consuluit, mirabiliter consonus negotio saepe versus exiret, mirandum non esse* et q. s. Isidor *Orig.* 8, 9, 28: *Sortilegi sunt, qui sub nomine fictae religionis per quasdam, quas sanctorum sortes vocant, divinationis scientiam profitentur aut quarumcunque scripturarum inspectione futura promittunt.*

wurde, [1] oder auch Verse, namentlich aus Vergil, [2] auf Blätter geschrieben, ziehen liessen. [3] Und ausser diesen gewöhnlichsten und überall verbreiteten Arten der Divination kamen wenigstens zu gewissen Zeiten und an gewissen Orten Methoden der Weissagung zur Geltung, die, wie sie früher durch ihre Fremdartigkeit und Sonderbarkeit abgeschreckt hatten, jetzt durch ebendieselbe einen Reiz gewannen, und von Priestern und Privatleuten wieder hervorgesucht wurden. Zu diesen besondern Orakeln gehörte das des Apis, welcher noch im J. 363 in Aegypten verehrt wurde [4] und entweder durch Annahme oder Abweisen der Fütterung, [5] oder durch Aeusserungen von Personen, namentlich Kranken, die den Fragenden beim Weggehn begegneten, Antwort gab, [6] wie denn solche μαντικὴ ἀπὸ κληδόνων auch anderwärts in Gebrauch war; [7] ferner die Quellenorakel, bei denen man entweder durch Hineinschauen [8] oder Hineinwerfen eine Offenbarung zu gewinnen suchte; [9] die Schlangenorakel, von denen ein bekanntes in Lanuvium war; [10] wozu im Privatgebrauch ausser den magischen Künsten, von denen hernach die Rede ist, die Hydromantie, die schon Numa gekannt haben soll, und die spät ins Mittelalter hinein dauerte, [11] die Nekromantie, die in

Besondere Arten der Weissagung.

1) Augustin. ep. 119 = 56, 37 ed. Bened. Vol. II p. 109: *Hi vero, qui de paginis Evangelicis sortes legunt, etsi optandum est, ut hoc potius faciant, quam ut ad daemonia consulenda concurrant, tamen etiam ista mihi displicet consuetudo ad negotia secularia et ad vitae huius vanitatem propter aliam vitam loquentia oracula divina velle convertere.* Augustin selbst befragte indess so die Bibel. *Confess.* 8, 12: *Repressoque impetu lacrimarum surrexi, nihil aliud interpretans divinitus mihi iuberi nisi ut aperirem codicem et legerem quod primum capitulum invenissem.* cett. S. Van Dale *de Orac.* p. 315—324. *De Idol.* p. 473 sqq.

2) So befragte Hadrian *Vergilianas sortes,* wobei es heisst *sors excidit,* wie von Loosen, die durch Schütteln aus der Urne geworfen wurden. Spartian *Hadr.* 2. Vgl. Lamprid. *Alex. Sev.* 14: *Ipse autem cum parentis hortatu animum a philosophia et musica ad alias artes traduceret, Vergilii sortibus huiusmodi illustratus est:* Es folgen 7 Verse aus Verg. *Aen.* 6, 847—853.

3) Ein Knabe lässt die *sortes* ziehen. Cic. *de div.* 2, 41, 86: *pueri manu miscentur atque ducuntur.* Tibull. 1, 3, 11: *Illa sacras pueri sortes ter sustulit. Tollere* ist der technische Ausdruck. Grut. 132, 6: *sacro suscepto, sortibus sublatis,* oder *ducere* Juvenal. 6, 583 u. ö.

4) Ammian. Marc. 22, 14, 6.

5) Plin. *n. h.* 8, 185: *Responsa privatis dat e manu consulentium cibum capiendo. Germanici Caesaris manus aversatus est haud multo post exstincti.*

6) Dio Chrys. Vol. I. p. 660 R.

7) In Theben und Smyrna Pausan. 9, 11, 5; in Pharae in Achaia Pausan. 7, 22, 2. Vgl. Hermann Lehrb. d. gottesdienstl. Alterth. d. Gr. S. 186.

8) In Patrae, in Achaia und in Kyaneae in Lycien. Pausan. 7, 21, 5.

9) In Epidaurus Limera in Laconica Pausan. 3, 23, 5.

10) Propert. 5, 8, 3—16. Aelian. *hist. animal.* 11, 16. S. Böttiger Kl. Schr. I, S. 129. 131. 178 ff.; III, 253. Becker Charicles II, S. 282.

11) Augustin. *de c. d.* 7, 35: *Nam et ipse Numa, ad quem nullus Dei pro-*

Griechenland und auch in Campanien alt war, [1]) die Fischorakel in Lycien, [2]) die Würfelorakel [3]) und andre Arten der Vaticination kamen, [4]) zu denen selbst die Kaiser der spätern Zeit, je fremdartiger sie waren, um so lieber ihre Zuflucht nahmen. [5]) Selbst nachdem das Gesetz des Constantius von 357 [6]) alle Divination streng verboten, und die Strenge, mit welcher es ausgeführt wurde, [7]) dem Orakelwesen den Todesstoss gegeben hatte, lebte dasselbe nochmals unter Julian auf, [8]) und erst die gewaltsame

---

pheta — mittebatur, hydromantiam facere compulsus est, ut in aqua videret imagines deorum, vel potius ludificationes daemonum, a quibus audiret, quid in sacris constituere atque observare deberet. Quod genus divinationis idem Varro a Persis dicit illatum, ubi adhibito sanguine etiam inferos perhibet sciscitari et νεκρομαντείαν *Graece dicit vocari, quae, sive hydromantia sive necromantia dicatur, id ipsum est, ubi videntur mortui divinare.* Plin. *n. h.* 37, 192: *Anancitide in hydromantia dicunt evocari imagines deorum, synochitide teneri umbras inferorum evocatas* und daraus Isidor. *Orig.* 16, 15, 22. Nicetas Choniata II p. 441 Bonn. Apuleius *de magia* 42: *Memini me apud Varronem philosophum — — legere, Trallibus de eventu Mithridatici belli magica percontatione consulentibus, puerum in aqua simulacrum Mercurii contemplantem quae futura erunt centum sexaginta versibus cecinisse.* Van Dale *de idolatria* p. 467 ff.

1) Hermann Lehrb. der gottesdienstl. Alterth. der Gr. §. 41. Van Dale a. a. O. p. 632 ff. Koehler *de origine et progressu necyomanticae.* Liegnitz 1829. 4.

2) Plin. *n. h.* 32, 17. Athenaeus 8, p. 333d. Van Dale *de orac.* p. 275. Wolff p. 41.

3) S. über diese Kaibel im Hermes X S. 193 ff. und *Epigr. Graeca ex lapidibus collecta.* Berol. 1878. 8. p. 454. Vgl. Anthol. Palat. 9, 158. Sueton. *Tib.* 14: *Cum Illyricum petens iuxta Patavium adisset Geryonis oraculum, sorte tracta, qua monebatur ut de consultationibus in Aponi fontem talos aureos iaceret, evenit ut summum numerum iacti ab eo ostenderent, hodieque sub aqua visuntur hi tali.*

4) So das Hahnorakel (ἀλεκτρυομαντεία), wobei man Buchstaben auf die Erde schrieb, auf jeden ein Korn legte, und aufmerkte, von welchen der Hahn nach der Reihe die Körner nahm. Cedren. p. 548 Bekk. Viele andre Arten meistens betrügerischer Weissagung zählt auf Artemidor *Oneirocr.* 2, 69: ὅσα γὰρ ἂν λέγωσι πυθαγορικοί, φυσιογνωμονικοί, ἀστραγαλομάντεις, τυρομάντεις, γυρομάντεις, κοσκινομάντεις, μορφοσκόποι, χειροσκόποι, λεκανομάντεις, νεκυομάντεις, ψευδῆ πάντα καὶ ἀνυπόστατα νομίζειν χρή· καὶ γὰρ αἱ τέχναι αὐτῶν εἰσι τοιαῦται, καὶ αὐτοὶ μὲν μαντικῆς οὐδὲ βραχὺ ἴσασι, γοητεύοντες δὲ καὶ ἐξαπατῶντες ἀποδιδύσκουσι τοὺς ἐντυγχάνοντας. Die unhaltbaren Theorien, welche die Chaldäer befolgten, widerlegt Hippolytus *refutatio omnium haeresium* 4, 2—7; die μαντεία διὰ ψήφων τε καὶ ἀριθμῶν στοιχείων τε καὶ ὀνομάτων beschreibt und bekämpft derselbe 4, 15—27; am interessantesten ist aber seine Nachweisung der Spiegelfechtereien und Täuschungen, welche bei der μαντική (4, 28—42) und namentlich bei der λεκανομαντεία vorgenommen wurden. Ueber die λεκανομαντεία d. h. die Weissagung aus einem Wasserbecken s. auch Psellus in der Schrift Τί περὶ δαιμόνων δοξάζουσιν Ἕλληνες p. 42 Boisson.

5) Von Caracalla sagt Herodian 4, 12, 3: χρηστηρίων τε πάντων ἐνεφορεῖτο, τούς τε πανταχόθεν μάγους καὶ ἀστρονόμους τε καὶ θύτας μετεπέμπετο· καὶ οὐδεὶς αὐτὸν ἐλάνθανε τῶν τὴν γοητείαν ταύτην ὑπισχνουμένων.

6) Cod. Theod. 9, 16, 4.

7) Ammian. Marc. 16, 8. und mehr bei Gothofr. ad Cod. Th. l. l.

8) S. die Stellen bei Wolff p. 44—48.

Ausrottung des Heidenthums unter Theodosius machte dem öffentlichen Ertheilen von Orakeln ein Ende, obwohl im Privatgebrauch in der ganzen Zeit der Byzantiner noch hie und da Orakel unbekannter Verfasser erwähnt werden. [1])

Orientalische Superstition.

Wie sich aus diesen einzelnen Zügen das in der Kaiserzeit wieder erwachende Bedürfniss der Divination und der Einfluss des Orients in der Ausübung derselben nicht verkennen lässt, so ergiebt sich dasselbe Resultat aus den vielfältigen superstitiösen Gebräuchen des häuslichen und praktischen Lebens. Aberglaube ist in Italien, wie überall, von Alters her einheimisch, und der Begriff der Magie, welcher in den späteren gesetzlichen Bestimmungen alle Arten zauberhafter Superstitionen bezeichnet, umfasst nicht ausschliesslich Gebräuche, die der Heimath der Magie angehören, [2]) sondern viele, welche italischen oder griechischen Ursprungs und gleich alt wie die Religion in diesen Ländern sind, [3]) allein es ist auch hier sichtbar, wie die diesem Aberglauben zu Grunde liegende religiöse Anschauung sich verändert, indem das Bewusstsein von den alten zum Theil in den Indigitamenten verzeichneten göttlichen Mächten, die ehedem alle Momente des Lebens beherrschten, bis auf die letzten Spuren verloren geht, und statt ihrer die Dämonen des Orients als hülfreiche Geister in Anspruch genommen oder als schädliche Wirkungen durch geheimnissvolle Mittel abgewendet werden. Von diesem Gesichtspuncte aus ist es nicht ohne Interesse, dem Aberglauben der römischen Kaiserzeit, für dessen Geschichte ein fast unerschöpfliches aber schwer zu vereinigendes und zu sichtendes Material vorhanden ist, einige Beachtung zu gewähren und die gewöhnlichsten Anwendungen magischer Künste kennen zu lernen. [4])

---

1) Wolff p. 48 ff.

2) Die Magi sind ursprünglich persisch. Cic. *de div.* 1, 23, 46; 1, 41, 90. und sonst öfter. Später wird das Wort aber von jedem Wunderthäter gebraucht, *qui communione loquendi cum Diis immortalibus ad omnia, quae velit, incredibili quadam vi cantaminum polleat.* Apulei. *de magia* 26, an welcher Stelle über den Begriff ausführlich gesprochen wird. Im gewöhnlichen Sprachgebrauch heissen die Magier *malefici* schon bei Apulei. *de magia* 51 und so auch in den juristischen Quellen. S. Gothofr. ad Cod. Th. 9, 16 (*de maleficis et mathematicis*, d. h. von den Magiern und Astrologen).

3) Diesen Satz erörtert B. Constant *Du polythéisme Rom.* I p. 90—110.

4) Eine Sammlung hieher gehöriger Stellen giebt van Dale *de idolatria*

Bekanntlich schrieb das gesammte Alterthum Krankheiten, in denen das Geistesleben afficirt wird, dämonischen Einwirkungen zu und man darf annehmen, dass bei dem Volke die Auffassung vieler anderer Krankheitszustände auf einer wenn auch mehr ahnungsweise verschwimmenden als begriffsmässig fixirten Dämonisirung von Naturkräften basirt war, weswegen die wunderthätigen Mittel, welche man zur Erregung oder Abwehr zauberhafter Wirkungen anwendete, zum Theil wenigstens von den gewöhnlichen Heilmitteln generisch nicht verschieden sind; allein je unklarer man über den Gegenstand der Abhülfe und den Grund des Leidens war, um so freieres Spiel hatte hier die Superstition mit der Anwendung der Mittel. Sowohl bei Griechen als bei Römern gilt es als ausgemacht, dass Personen, besonders Kinder, und Sachen, namentlich Grundstücke und Thiere, durch bösen Blick oder durch Besprechung und Beschreiung bezaubert werden können, für welche Bezauberung der technische Ausdruck βασκαίνειν oder *fascinare* ist,[1]) dass man aber den Zauber nicht allein abwehren, sondern auch auf den Urheber zurückwenden könne. Amulete. Hiezu bediente man sich insbesondere der Amulete, die als Halsbänder auf etruskischen Kunstwerken,[2]) als Armbänder in Italien häufig vorkommen;[3]) dahin gehören die *lunulae*, d. h. halbmondförmige Halsbänder, die man den Kindern umhängte,[4]) die Halsbänder von Gold, Corallen und Bernstein, welche durch ihre Substanz den Zauber abwehren,[5]) die *bullae* der römischen Knaben, d. h. goldene an einem Halsbande getragene Kapseln, in denen ein Amulet verschlossen war,[6]) Ringe, Kräuter,[7]) ferner auch eiserne Nägel, bei welchen wohl die Vor-

---

p. 489 ff. Sie ist aber schwierig zu benutzen, da die aus entlegenen und oft sehr corrumpirten Stellen herangezogenen Beweise bei der Ungenauigkeit der Citate nur mit Mühe zu controliren sind. Einen Theil des Gegenstandes behandelt O. Jahn Ueber den Aberglauben des bösen Blicks bei den Alten, in den Berichten der sächs. Gesellschaft der Wiss. Phil. Hist. Cl. 1855 S. 28—110. Vgl. Bötticher Tektonik der Hellenen Buch 4 S. 86 ff.

1) Jahn a. a. O. S. S. 31 ff. 2) O. Jahn *Ficoron. Cista* S. 18.

3) O. Jahn *Ficoron. Cista* S. 9.

4) Plautus *Epid.* 5, 1, 33. Jahn Ueb. d. bösen Blick S. 42.

5) Jahn a. a. O. S. 43. 44. 6) S. meine Privatalterthümer I. S. 83 ff.

7) S. den Anonymus περὶ βοτάνων in Macer Floridus ed. Sillig p. 200. 201. 202. p. 203:

πρός τε φόβους καὶ βασκοσύνας καὶ δαίμονας ἐχθρούς
ἔστιν ἄκος πανάριστον (das Kraut πενταδάκτυλος)

Vgl. p. 204, 73; 207, 130; 209, 164; 211, 204; 212, 215. und die Ἑρμηνεῖαι παλαιαί ebendaselbst p. 212. 214.

stellung zu Grunde liegt, dass durch Einschlagen derselben der Krankheit oder dem Uebel Halt geboten wird,[1]) auf welche Weise schon die alte in Rom übliche Sitte, dass der Dictator einen Nagel einschlägt, welche zuerst zur Abwehr des Pest in Anwendung kam, ihre Erklärung finden möchte.[2]) Die Vorstellungen, welchen diese Amulete ihre angebliche Wirkung verdanken, sind verschiedener Art. Ein Theil derselben hat seine Bedeutung darin, dass der Träger des Amulets sich unter den Schutz eines bestimmten Gottes stellt. Aber während in altrömischer Zeit dieser Schutz den Göttern der Indigitamente, dem Pilumnus, Picumnus, der Carna, welche den Kindern die *striges* abwehrt, der Paventia, Cunina und andern oblag, wendete man sich auch in diesem Puncte in der Kaiserzeit den ägyptischen und asiatischen Göttern zu, unter denen keiner auf geschnittenen Steinen häufiger ist, als Serapis und Harpocrates;[3]) man hat aber auch die meisten andern asiatischen Culte zu diesem Zwecke benutzt, so dass ein grosser Theil der symbolischen Darstellungen auf noch erhaltenen Amuleten ebenfalls in den Religionen des Orients ihre Erklärung findet.[4]) Wir haben oben gesehen, dass jede dieser Religionen den Anspruch auf ausschliesslichen Cult machte und diesen dadurch vermittelte, dass sie ihren Gott als den bezeichnete, in welchem alle andere Götter, als nur dem Namen, nicht dem Wesen nach verschieden, enthalten seien; solche Götter, mit den Attributen aller möglichen Gottheiten ge-

---

1) Jahn a. a. O. S. 106—110. Plin. *n. h.* 28, 63: *Clavum ferreum defigere in quo loco primum caput fixerit corruens morbo comitiali absolutorium eius mali dicitur.* Grosse Balkennägel, *clavi trabales*, sind namentlich in Gräbern, so auf dem Mons Albanus, in Puteoli, Cumae, Bologna, Salona, Como und Vercelli neben Aschenurnen und Leichnamen gefunden worden; am letzten Orte war eine Aschenurne ganz eingeschlossen in eine Umfriedigung von Nägeln, offenbar zu dem Zwecke, dieselbe vor aller Gefahr zu sichern. S. L. Bruzza *Iscrizioni antiche Vercellesi.* Roma 1874. 8. Introduzione p. LI ff.

2) Ueber die Sitte des *clavum figere* s. Thorlacius *Opp.* III p. 161 ff. Müller Etrusk. II p. 329 ff. R. Rochette *mon. inéd.* p. 148. Liv. 7, 3; 8, 18, 12; 9, 28, 6. Jahn a. a. O. Mommsen Röm. Chronologie S. 178 f.

3) O. Jahn S. 46. 47. Der Name des Serapis um den Hals getragen Artemidor. *Oneir.* 5, 25.

4) O. Jahn S. 46 ff. Auf geschnittenen Ringsteinen sind orientalische Götter häufig, wie Jupiter Argaeus, der cappadocische Gott, Isis, Anubis, Diana Ephesia, Mithras; noch häufiger astrologische Darstellungen, so wie eigentlich magische Zeichen und Worte, welche letztere man gesammelt findet in Passerii *Sycophantia magica* in Gori *thes. gemmarum ant. astriferarum* Vol. II p. 249 ff. S. auch Toelken Erklärendes Verzeichniss der antiken vertieft geschnittenen Steine der Kl. Preuss. Gemmensammlung. Berlin 1835. 8. Ueber die Bedeutung des Anubis für Epilepsie s. Artemidor. *Oneirocr.* 2, 12.

schmückt, sind auch auf Amuleten häufig; [1]) denn diese sogenannten Panthea [2]) mussten für alle Fälle hülfreichen Beistand gewähren. Ein anderer Theil der Amulete geht darauf aus, durch ein Schreckbild den Zaubernden zu lähmen und zu verwirren, [3]) oder durch einen Fluch [4]) oder durch Anwendung desselben Zaubers als Gegenmittel, [5]) wie z. B. das böse Auge selbst ein Amulet gegen den bösen Blick ist, [6]) oder durch lächerliche, karrikirte und namentlich obscöne Darstellungen aus der Fassung zu bringen, [7]) wozu vornehmlich das *fascinum* diente, [8]) welches das eigentlich römische Abwehrungsmittel alles bösen Einflusses ist [9]) und deshalb auch den Inhalt der von den Kindern getragenen *bulla* ausmachte, in späterer Zeit aber die fremdartigsten *monstra* gebraucht wurden. [10])

Zauber. Während die prophylaktischen Mittel gegen den Zauber, unter welchen ausser den Amuleten noch verschiedene andre in gewöhnlichem Gebrauche waren, [11]) im ganzen Alterthume eine allgemeine Anerkennung genossen, ist die Ausübung des Zaubers selbst, [12]) obwohl auch den Römern seit alter Zeit bekannt, immer

1) O. Jahn p. 51—57. Auf Ringen: Gori *thes. gemm.* n. 124 ff.

2) Das 30ste Epigramm des Ausonius ist gewidmet *Liberi patris signo marmoreo in villa nostra* (das Landgut hiess Lucaniacus) *omnium deorum argumenta habentis* und lautet:

Ogygia me Bacchum vocat,
Osirin Aegyptus putat,
Mysi Phanacen nominant,
Dionysum Indi existimant,
Romana sacra Liberum,
Arabica gens Adoneum,
Lucaniacus Pantheum.

3) Jahn S. 57 ff. Hieher gehören Köpfe reissender Thiere, von Löwen, Wölfen, Schlangen, auch Köpfe von Stieren, Pferden und Eseln, sogenannte μορμολυκεῖα, besonders das Gorgonenhaupt. Ueber die Thiere, deren Erscheinung einen Schrecken verursacht, und zu welchen ausser Löwen, Panthern und andern wilden Thieren auch Stiere, Elephanten und wilde Esel (ὄναγροι) gehören, ist eine lehrreiche bei Jahn nachzutragende Stelle in Artemidor. *Oneirocr.* 2, 12, wo es auch allgemein heisst: μεμνῆσθαι δὲ χρή, ὅτι κοινὸν ἔχει πάντα τὰ ζῷα ἄγρια πρὸς τοὺς ἐχθροὺς λόγον. 4) Jahn S. 60.

5) Jahn S. 62. 6) Jahn S. 63 ff. 7) Jahn S. 66 ff.

8) Porphyrio ad Hor. *epod.* 8, 18: *fascinum pro virili parte posuit, quoniam praefascinandis rebus haec membri difformitas apponi solet.*

9) Plin. *n. h.* 28, 39: *illos* (infantes) *religione tutatur et fascinus, imperatorum quoque, non solum infantium custos, qui deus inter sacra Romana a Vestalibus colitur, et currus triumphantium, sub his pendens, defendit medicus invidiae.*

10) Gori *Thes. gemm.* n. 139—141.

11) Jahn S. 81 f. Ueber das Anspucken s. auch Boissonnade ad Psellum *de operat. daem.* p. 247.

12) S. Tiedemann *Quae fuerit artium magicarum origo, quomodo illae ab Asiae populis ad Graecos sint propagatae.* Marb. 1787. 4. Eusèbe Salverte

ein Gegenstand gesetzlichen Verbotes gewesen.[1] Der eigentliche Zweck des Zaubers, unabhängig von der anerkannten Religion in den Lauf der Natur einzugreifen und die Götter selbst zu zwingen,[2] die fast immer auf die Realisirung unerlaubter Absichten hinausgehende Anwendung desselben, und endlich die Art der dabei angewendeten Mittel waren unverträglich ebensowohl mit den Gesetzen als mit der Religion des Staates und daher auf das Geheimniss nächtlicher Operation[3] von Anfang an hingewiesen, bei welcher seit alter Zeit Weiber,[4] später aber herumziehende fremde Wunderthäter die Helfershelfer sind. Was auch von der Praxis des Zauberns in Italien einheimisch sein mochte,[5] verlor doch in der Kaiserzeit, wie alle andere Superstition, seinen alten Charakter; Hecate,[6] Cybele[7] und Hermes

---

histoire des sciences occultes. Paris 1820. 8. Ennemoser Gesch. der Magie. Leipz. 1844. 8. Wachsmuth Von der Zauberkunst der Griechen und Römer, im Athenaeum II, 2 S. 213 ff. Wachsmuth *magicarum quaestionum Spec. I et II.* Lips. 1850. 4. B. Constant *Du polythéisme Rom.* II p. 112—128. Georgii in Pauly's Realenc. IV S. 1377 ff. Hermann Lehrb. d. gotttesdienstl. Alterth. d. Gr. §. 42.

1) Senec. *q. nat.* 4, 7: *Et apud nos in XII tabulis cavetur ne quis alienos fructus excantassit.* Apulei. *de magia* 47: *magia ista, quantum ego audio, res est legibus delegata, iam inde antiquitus XII tabulis propter incredundas frugum illecebras interdicta. Igitur et occulta non minus, quam tetra et horribilis plerumque noctibus vigilata et tenebris abstrusa et arbitris solitaria et carminibus murmurata.* Plin. *n. h.* 28, 17. Dirksen Zwölftafelfragmente S. 539. Ueber das gesetzliche Verfahren gegen *magi* und *mathematici* handelt ausführlich E. Platner *Quaestiones de iure criminum Romano.* Marb. et Lips. 1842. 8. p. 234—247.

2) Die Zauberer beten nicht zu ihren Dämonen, sondern drohen ihnen. Lucan. 6, 492. Psellus *de oper. daem.* p. 26 Boisson. mit der Note von Gaulminus p. 257. und p. 32.

3) Ueber die verschiedene Brauchbarkeit der 12 Stunden der Nacht für den Zauber s. Gaulminus ad Psellum *de oper. daem.* p. 245 Boissonade. Vgl. Psellus Τί περὶ δαιμόνων δοξάζουσιν Ἕλληνες p. 41: Ἑλληνικῆς χαρέστι δόξης τὸ μηδένα τῶν ἐνύλων δαιμόνων θαῤῥεῖν τὰς τοῦ ἡλίου αὐγάς.

4) Als solche werden geschildert Canidia bei Horat. *epod.* 5, Erichtho bei Lucan. 6, 425—830, Dipsas bei Ovid. *Amor.* I, 8. Anderes s. bei Georgii S. 1394.

5) Nicht hierhergehörig sind die Wunder, welche Priester oder fromme Personen thun: dass die Vestalinnen fliehende Sclaven durch ihre *precatio* festhalten (Plin. *n. h.* 28, 13), oder dass die Vestalin Tuccia Wasser in einem Siebe trägt (ib. §. 12), wohl aber die *Sabella carmina* (Hor. *epod.* 17, 28.) und die marsischen Besprechungen. (Horat. ib. Gell. 16, 11, 1. Silius Ital. *Pun.* 8, 497 sqq.).

6) Hecate ist die eigentliche Göttin des Zaubers. Beispielsweise s. Theocrit. 2, 14. Verg. *Aen.* 4, 510. Ovid. *Met.* 7, 194. und mehr bei Wachsmuth im Athen. a. a. O. S. 242. Georgii a. a. O. S. 1389.

7) Die Kunst, langsam wirkende Gifte und Zaubertränke zu bereiten, ist asiatisch und von da den μηναγύρται und βωμολόχοι zugekommen. Philo *de specialibus legibus* 3, 18 Vol. II p. 317 Mang. Auf den galatischen Gottesdienst geht Plutarch *de superstit.* 12: ἀλλὰ τῆς δεισιδαιμονίας ἔργα καὶ πάθη καταγέ-

χθόνιος[1]) im Verein mit allerlei ägyptischen und orientalischen zum Theil unbekannten Dämonen sind die Gottheiten des damaligen Zaubers. Um uns nicht in das Chaos der unabsehbaren Menge von Verirrungen zu verlieren, welche dem Alterthum so gemeinsam sind, dass es bis jetzt nicht gelungen ist, Früheres und Späteres, Römisches, Griechisches, Aegyptisches und Orientalisches darin einigermassen zu sondern,[2]) begnügen wir uns über die Absichten und Mittel dieser Zauberhandlungen mit Uebergehung aller poetischen Schilderungen oder epideiktischen Zauberkünste[3]) soviel beizubringen, als hinreichend ist, die düstern Vorstellungen zu bezeichnen, welche in der römischen Kaiserzeit sich über einen grossen Theil von gebildeten und zum Theil hochgestellten Personen verbreitet hatten. Die Zwecke, welche man auf diesem unnatürlichen Wege zu erreichen suchte, waren insbesondere Beschädigung fremden Eigenthums[4]) und fremder Personen, auf welche letztere man Krankheit,[5]) Wahnsinn und Tod[6]) heraufbeschwor; Gewinnung von Personen durch Liebes-

---

λαστα καὶ ῥήματα καὶ κινήματα καὶ γοητεῖαι καὶ μαγεῖαι καὶ περιδρομαὶ καὶ τυμπανισμοί u. s. w. Besonders Wahrsagungen und Besprechungen ὑπὲρ καρπῶν καὶ βοσκημάτων γενέσεως καὶ σωτηρίας werden im Namen der Magna Mater vorgenommen. Dio Chrysost. I p. 61 R. Diodor. 3, 58, und nicht allein Einsegnungen, sondern auch schädliche Besprechungen, wie man z. B. in ihrem Namen seine Feldmäuse einem Andern ins Land exorcisirt, und zwar schriftlich. Geopon. 13, 4, 4 sq.

1) Apul. *de magia* 3: *Igitur solebat ad magorum caerimonias advocari Mercurius carminum vector et illex animi Venus et Luna noctium conscia et manium potens Trivia.* Beim Mercur beschwört man Geister ib. c. 64. Schon in dem eigentlich griechischen Hermes ψυχοπομπὸς liegt ein Anknüpfungspunct für seine Mitwirkung beim Zauber (Preller Gr. Mythol. I S. 254 f.); in den hernach anzuführenden Formeln erscheint er aber mit allerlei ägyptischen Dämonen in Verbindung und ist auch *Thessaliae doctissimus magiae*, besonders bei Geisterbeschwörungen. Prudentius *c. Symm.* 1, 89 sqq.

2) Lobeck Aglaoph. II p. 899. Wachsmuth a. a. O. S. 210.

3) Die Gestirne in ihrem Lauf zu hemmen, den Mond vom Himmel zu ziehen, Flüsse rückwärts fliessen zu machen, durch die Luft zu fahren und dergl. Wunder zu thun, ist allen Hexen des Alterthums, wie die Dichter sie schildern, eigen s. Georgii a. a. O. S. 1401 f. 1409.

4) Hierher gehört das Ueberzaubern fremder Früchte auf den eignen Acker, was die XII Tafeln verboten: *ne quis alienos fructus excantassit.* Senec. *q. n.* 4, 7. oder *neve alienam segetem pellexeris.* Serv. ad Verg. *ecl.* 8, 99. zu den Worten *atque satas alio vidi traducere messes.* Vgl. Augustin. *de c. d.* 8, 19. Ferner die Erregung von Sturm und Unwetter. Cod. Theod. 9, 16. 5: *Multi magicis artibus ausi elementa turbare* u. s. w., zu welcher Stelle Gothofr. die Stellen über die *Tempestarii* anführt. S. lex. Rom. Visigoth. 6, 2, 3. *Malefici et immissores tempestatum, qui quibusdam incantationibus grandinem in vineas messesque mittere perhibentur.*

5) Das *transferre morbos* gehört zu den *promissis magorum.* Plin. *n. h.* 28, 86.

6) Beraubung des Gedächtnisses Cic. *Brut.* 60, 217; Verwirrung des Verstandes Verg. *ecl.* 8, 66. So wurde einem Tranke zugeschrieben der Wahnsinn

tränke; [1]) Erforschung der Zukunft durch Todtenbeschwörung und Citiren von Geistern; [2]) Beschwörung von Rachegeistern [3]) und Goldmachen. [4]) Die Mittel, welcher man sich hiezu bediente, waren entweder Sprüche und Verwünschungen, [5]) die, wie sie bei allen diesen Handlungen accessorisch sind, so auch allein gesprochen, oder auf Täfelchen geschrieben und mit zauberischen Zeichen begleitet, einen gehassten Feind dem Tode weihen; [6]) symbolische Handlungen, welche, an einem Bilde vorgenommen,

des Caligula (Juvenal. 6, 615. Suet. *Cal.* 50. Joseph. *Ant.* 19, 2, 4.) und einer ἐπῳδῇ der Wahnsinn des Caracalla. Dio Cass. 77, 15. Von einer Tödtung durch Zaubermittel giebt der Mord des Germanicus ein Beispiel. Tac. *Ann.* 2, 69. Dio Cass. 57, 18. Vgl. Cod. Theod. 9, 16, 5.

1) S. weiter unten.

2) Diese war in Rom sehr üblich. Sie gebrauchte zu Cicero's Zeit Appius (Cic. *Tusc.* 1, 16, 37. *de divin.* 1, 58, 132.), Vatinius (Cic. *in Vatin.* 6, 14); unter Tiberius Libo Tac. *Ann.* 2, 28. Auch Nero nahm zu ihr seine Zuflucht Suet. *Nero* 34. und Caracalla (Herodian. 4, 12, 3). Vgl. Verg. *Aen.* 4, 490. Lucan. 6, 425 ff. Ammian. Marc. 29, 2, 17. Prudentius *c. Symmach.* 1, 95 sqq. Ueber die Geisterbeschwörung ist Hauptstelle Quintilian. *declam.* 10. Anderes Material s. bei Gothofr. ad Cod. Theod. 9, 16, 5.

3) S. Georgii S. 1413.

4) Diese Kunst, welche Caligula trieb (Plin. *h. n.* 33, 4 §. 79), ist ägyptisch und hatte dort eine Literatur (Suidas s. v. Διοκλητιανός Vol. I, 1 p. 1383. Bernh. und s. v. χημεία Vol. II, 2 p. 1629), welche sich von dort aus weiter verbreitete. S. Fabricii B. Gr. VIII p. 232 ff. XII p. 694 ff. Reuvens *Lettres à M. Letronne.* Leide 1838. 4 3me lettre p. 65—76. Notices et Extraits Vol. V p. 358—392; VI p. 302—310; VII p. 222—234.

5) Cic. *Tusc.* 1, 44, 107. Tac. *Ann.* 6, 23. (Drusus) *meditatas compositasque diras* (Tiberio) *imprecabatur.* Solche Verwünschungen sprach der Tribun Ateius gegen Crassus aus. Dio Cass. 39, 39 und mehr bei Drumann *R. G.* IX. S. 96. Vgl. die Inschr. Grut. 820, 1 = Jahn a. a. O. S. 55: *Procope. Manus lebo contra deum* (eum will Visconti und Böckh. C. I. Gr. n. 538) *qui me innocentem sustulit.* Ueber andere *imprecationes* auf Grabschriften Orelli n. 4789 sqq. Und davon sagt Horat. *epod.* 5, 89: *dira detestatio Nulla expiatur victima.*

6) Die technischen Ausdrücke sind *obcantare, defigere, obligare.* Paulus *rec. sent.* 5, 23, 15. Plin. *n. h.* 28, 19: *Defigi quidem diris deprecationibus nemo non metuit.* Seneca *de benef.* 6, 35: *Exsecraris enim illum et caput sanctum tibi dira imprecatione defigis.* Griechisch heissen defixiones κατάδεσμοι oder καταδέσεις. Ovid. *Am.* 3, 7, 27:

Num mea Thessalico languent devota veneno
Corpora? num misero carmen et herba nocent?
Sagave Poenicea defixit nomina cera?

Apulei. *Metam.* 9, 29. Tac. *Ann.* 2, 28: *uni tamen libello manu Libonis nominibus Caesarum aut senatorum additas atroces vel occultas notas accusator arguebat.* 2, 68: *et reperiebantur solo ac parietibus erutae humanorum corporum reliquiae, carmina et devotiones, et nomen Germanici plumbeis tabulis insculptum, semusti cineres ac tabe obliti, aliaque maleficia, quis creditur animas numinibus infernis sacrari.* Dio Cass. 57, 18. Orelli 3726: *Jovi opt. max. custodi conservatori, quod is sceleratissimi servi publici infando latrocinio defixa monumentis ordinis decurionum nomina numine suo eruit ac vindicavit et metu periculorum coloniam civesque liberavit.* Henzen 7408, jetzt bei Renier *Inscr. de l'Alg.* n. 231: *Ennia hic sita est Fructuosa. — — Quae non ut meruit ita mortis sortem retulit. Carminibus defixa iacuit per tempora mu[t]a, ut eius spiritus vi extorqueretur [prius] quam naturae redderetur; cuius admissi vel Manes vel Di caelestes [e]runt sceleris

ihre Wirkung auf die Person selbst ausüben sollen;[1]) Zauberkräuter[2]) und animalische Stoffe,[3]) insbesondere von verwesenden Leichnamen;[4]) Zaubertränke[5]) und magische Opfer, bei welchen auch Menschen und namentlich Kinder geschlachtet worden sein sollen.[6])

---

vindices. Tafeln oder Diptycha von Blei, seltener von Bronce mit solchen Flächen haben wir noch in grosser Anzahl. Sie sind zusammengestellt von C. Wachsmuth im Rheinischen Museum 1863 S. 559 ff. Unter ihnen befinden sich 21 griechische (C. I. Gr. 538. 539. 1034. 5858b; Lenormant Rhein. Mus. IX S. 370; die Tafel von Corcyra Wachsmuth S. 559 n. 76 und fünfzehn von Cnidus bei Newton *A history of discoveries at Halicarnassus, Cnidus, and Branchidae* London 1863 Vol. II, 2 719—745, n. 81—95.), vier lateinische, C. I. L. I, 818 = VI, 140; I, 819 = VI, 141; I, 820; endlich die in Berlin befindliche, jetzt herausg. von Henzen Bull. d. Inst. 1866 p. 252, und eine oskische Bull. Nap. N. Ser. V p. 100; jetzt auch Ephem. Epigr. II p. 158. dazu kommen jetzt an griechischen: Ἀρχαιολογικὴ ἐφημερίς 1869 p. 333 ff. Ἀθηναῖον III (1878) p. 77. Kumanudes Ἀττικῆς Ἐπιγραφαὶ ἐπιτύμβιοι. Athen 1871. 4° n. 2583. 2584. 2585, und der Grabstein von Mopsuestia bei Waddington Vol. III n. 1499, welcher ebenfalls einen Fluch enthält; an lateinischen: die Bleitafel von Arezzo, herausg. von Mommsen Hermes IV S. 282; die Zinntafel C. I. L. VII, 140, die Marmortafel C. I. L. II, 462; an oskischen: eine Bleitafel, herausg. von Bücheler Rhein. Mus. 1878. S. 1 ff.; endlich eine griechische Exsecration aus christlicher Zeit, gleichen Inhalts bei O. Hirschfeld Epigraphische Nachlese zum C. I. L. Vol. III. Wien 1878. S. 44. Ganz ähnlich ist auch die Bleitafel mit einer christlichen Teufelsaustreibung C. I. L. III p. 961, und endlich gehören hieher die auf Papyrus geschriebenen ägyptischen Verwünschungen, von denen die in Wien befindliche von Petrettini *Papiri Greco-Egiziani.* Vienna 1826. 4, die in Leyden befindliche von Reuvens *Lettres à M. Letronne.* Première lettre p. 11. 39 herausgegeben ist.

1) Von dieser Art des Zaubers sind bekannte Darstellungen Theocrit's zweites Eidyllion, Vergil. *ecl.* 8, 64 ff. Horat. *Sat.* I, 8, 23 ff.

2) Einige der bekanntesten zählt auf Georgii a. a. O. S. 1400. Vgl. V. Dale *de idol.* p. 601—607. Welcker Medea oder die Kräuterkunde bei den Frauen in W. Zu den Alterthümern der Heilkunde S. 20 ff. auch in dessen Kleinen Schr. Bd. III.

3) Löwenfett und andre Theile des Löwen, des Cameeles, besonders aber der Hyäne u. a. m. S. Plin. *n. h.* 28, 8 §. 89 ff.

4) Tac. *Ann.* 2, 68. Lucan. 6, 518 ff.

5) Aeltere Hauptstellen sind Juvenal. 6, 610. Philo *de specialibus legibus* 3, 18 Vol. II p. 317 Mangey: ἔστι δέ τις — κακοτεχνία, ἣν μηναγύρται καὶ βωμολόχοι μετίασι, καὶ γυναικῶν καὶ ἀνδραπόδων τὰ φαυλότατα, περιμάττειν καὶ καθαίρειν κατεπαγγελλόμενα, καὶ στέργοντας μὲν εἰς ἀνήκεστον τὴν ἔχθραν, μισοῦντας δ' εἰς ὑπερβάλλουσαν εὔνοιαν ἄξειν ὑπισχνούμενα φίλτροις καὶ ἐπῳδαῖς τισι. Ausführlich handeln über die Zaubertränke, unter denen Galen Vol. XII p. 251 Kühn drei Arten unterscheidet, ἀγώγιμα, ὀνειροπομπά und μίσηθρα, Gothofr. ad. Cod. Theod. 9, 16, 3 und O. Hirschfeld *De incantamentis et devinctionibus amatoriis apud Graecos Romanosque.* Regiomonti Pr. 1863. 8, welcher letztere erwiesen hat, dass diese Tränke den Römern bis zum Ende der Republik unbekannt waren und zuerst von den Dichtern der augusteischen Zeit mit Vorliebe erwähnt werden, dass sie dagegen bei den Griechen schon früh bekannt sind.

6) Die Berichte über solche Gräuel beruhen natürlich immer auf blossem Gerede, weil Augenzeugen davon nichts verrathen haben würden; s. indess Cic. *in Vatin.* 6, 14: *cum puerorum extis deos manes mactare soleas.* Philostrat. *v. Apoll.* 8, 5; die medicinische Cur durch Tödtung eines Knaben bei Quin-

Es hat wohl ohne Zweifel eine Zeit gegeben, in welcher, wie die Divination, so auch die verschiedene Anwendung zauberhafter Gebräuche nicht nur bei der Masse des Volkes Glauben fand, sondern auch von den Ausübenden in zuversichtlichem Glauben vorgenommen wurde, allein die γοητεῖαι, welche aus Griechenland und dem Orient in Rom bekannt wurden, waren grossentheils auf Leichtgläubigkeit der Masse und auf Betrug berechnet; sie bildeten eine eigene Erwerbsquelle für Leute, welche besondere Talente oder die Kenntniss mechanischer und physikalischer Dinge zur Täuschung des Publikums ausbeuteten. Bei den Wundern dieser Zeiten spielen die Bauchredner, [1] die Neurospasten, d. h. Figuren und besonders Götterbilder, welche mechanisch bewegt werden können und so Orakel ertheilen, [2] hohle Statuen, aus denen ein Mensch sprechen kann, [3] und allerlei physikalische Kunststücke, wie Erregung von Donner, Spiegelbilder, Eintauchen der Hände in brennendes Pech und dergleichen, ihre Rolle. [4] Allein aller Betrug, welcher bei der Magie verübt wurde, hat doch den Glauben an dieselbe nicht erschüttert; die prophylaktischen Mittel gegen Krankheit und Zauber, die verschiedenen Methoden die Zukunft zu erforschen, und allerlei andrer Aberglaube ist als Erbschaft von dem Heidenthum auf das Christenthum des Mittelalters übergegangen; die Gesetzgebung der christlichen Kaiser, obwohl in gleicher Weise gegen öffentliche Ausübung des heidnischen Cultes als gegen die Gaukler.

tilian *declam*. 8. und die poetischen Schilderungen bei Horat. *epod*. 5. Juvenal 6, 552. Ungeborne Kinder opfert die Zauberin bei Lucan. 6, 558; von Heliogabal sagt Lamprid. *Heliog*. 8: *Caedit et humanas hostias lectis ad hoc pueris nobilibus et decoris — — cum inspiceret exta puerilia et excuteret hostias ad ritum gentilem suum;* ungeborene Kinder soll geopfert haben Maxentius (Euseb. *H. E.* 8, 14; 9, 9. Vit. Const. I, 36); Pollentianus (Ammian. Marc. 29, 2). Aehnliches wollten die Christen von Julian wissen. Cassiodor. *Hist. tripart*. 6, 48. Theodoret. 3, 21. Vgl. Psellus *de operat. daemon*. ed. Boissonade Norimb. 1838. p. 8 und die Anmerk. dazu p. 210.

1) Ueber die ἐγγαστρίμυθοι s. die Interpreten zu Suidas s. v. Εὐρυκλῆς Vol. I, 2 p. 646 Bernh. Van Dale *de idol*. p. 648 ff.

2) S. Van Dale *de Orac*. p. 222 ff. O. Jahn ad Pers. p. 201.

3) Van Dale *de Orac*. p. 227.

4) Athenaeus 1 p. 19 *d. e. f.* Hippolytus *refutat. omnium haeresium* 4, 28 ff. Vgl. Psellus *de oper. daem*. p. 33 Boisson.: Οὐδὲν οὐδὲ τούτων — χρηστόν· — Ἀφικνοῦνται μὲν γὰρ ἀπ' αὐτῶν ἐπὶ τοὺς θρησκεύοντας αὐγαὶ πυρώδεις, — ἃς θεοπτίας οἱ μεμηνότες ἀξιοῦσι καλεῖν, οὐδὲν ἔχούσας ἀληθὲς —· ἀλλὰ παίγνια τούτων οὔσας οἷα τὰ ἐν ταῖς τῶν ὀμμάτων παραγωγαῖς, ἢ τὰ περὶ τῶν καλουμένων θαυματοποιῶν ἐπ' ἐξαπάτῃ τῶν ὁρώντων γινόμενα. Psellus in der Schrift Τί περὶ δαιμόνων δοξάζουσιν Ἕλληνες p. 40 Boisson.

geheimen Künste[1]) gerichtet, war nur in Beziehung auf die erstere von Erfolg, und auf diese haben wir zum Schlusse noch einen Blick zu werfen.

Ende des Heidenthums[2]).

Der Kampf, in welchen das Christenthum seit seinem Auftreten mit dem Heidenthum gerathen war, führte im vierten Jahrhunderte zu dem Erfolge, dass, nachdem seit dem J. 311 wiederholte Toleranzedicte den Verfolgungen der Christen ein Ende gemacht, den christlichen Gemeinden mannichfache Privilegien zugestanden[3]) und neben der Staatsreligion eine von derselben principiell verschiedene und derselben polemisch gegenüberstehende

1) Die Hauptverordnungen sind: 319: Kein Haruspex soll ein Privathaus betreten, sondern die Haruspicin nur an öffentlichen Altären geübt werden Cod. 9, 16, 1, 2., ein Verbot, das schon Tiberius gab. Suet. *Tib.* 63. *haruspices secreto ac sine testibus consuli vetuit;* 321: operative Magie wird verboten, prophylaktische Mittel aber sind erlaubt. Cod. Th. 9, 16, 3; 357: Magie, Defixionen und Geisterbeschwörung verboten ib. 5, 358. l. 6; Verordnung des Jovian 364 (Themistius p. 83, 23) gegen die γοητεύοντες. Unter Constantius und Valentinian ging man so weit, selbst Besprechungen in Krankheitsfällen, Anwendung von Amuleten gegen das Fieber und ähnliche Heilmethoden als Criminalverbrechen zu verfolgen (Ammian. Marc. 16, 8; 29, 2.), und das Edict des Valentinian und Valens von 364 verbietet magische Opfer nochmals bei Todesstrafe (Cod. Theod. 9, 16, 7); aber noch viel später mussten diese Verordnungen immer aufs Neue wiederholt werden. S. hierüber Beugnot Tome I p. 243—252.

2) Der Untergang des antiken Cultus ist ein sehr interessanter und dankbarer Gegenstand für eine ausführliche Darstellung, welche an diesem Orte nicht gegeben werden kann, aber bereits in mehreren gründlichen und sorgfältig gearbeiteten Werken vorliegt. S. Reiske ad Libanium *pro templis* Vol. II p. 148. Rüdiger *de statu et conditione paganorum sub imperatoribus Christianis post Constantinum.* Vratisl. 1825. 8. Beugnot *Histoire de la destruction du paganisme en Occident.* Tome I. II. Paris 1835. 8. E. L. Chastel *Histoire de la destruction du paganisme dans l'empire d'Orient.* Genève 1850. 8. Lasaulx Der Untergang des Hellenismus und die Einziehung seiner Tempelgüter durch die christlichen Kaiser. München 1854. 8. J. Burckhardt Die Zeit Constantins des Grossen. Basel 1853. Einige Hauptpunkte, welche bei der Untersuchung in Betracht kommen, sind von de Rossi Bullettino di archeologia Christiana 1865 n. 1 p. 5 ff., 1866 n. 4 p. 53 ff.; 1868 n. 4, p. 49 ausführlich behandelt worden.

3) Das erste Toleranzedict von 311 erwähnt Lactant. *de mort. pers.* 34. Euseb. *H. Eccl.* 8, 17; ein zweites von 312 Euseb. *H. E.* 9, 9 p. 294ᶜ; ein drittes von 313 ist noch erhalten bei Lactant. *de mort. pers.* 48 und griechisch bei Euseb. *H. E.* 10, 5. In dem Edict desselben Jahres Cod. Theod. 16, 2, 1 werden schon *indulta* (clericis) *privilegia* erwähnt; und in einem andern, das nach Haenel ebenfalls 313 erlassen ist (Cod. Th. 11, 1, 1), sind die *ecclesiae catholicae* steuerfrei; im J. 316 wird die Manumission eines Sklaven vor der Gemeine (Cod. Just. 1, 13, 1), im J. 321 die Manumission des Sklaven eines Priesters durch einfache Willenserklärung (Cod. Th. 4, 7, 1), und um dieselbe Zeit den Bischöfen eine Gerichtsbarkeit (Constit. Sirmond. 17 p. 475 Haenel) zugestanden. Anderes bei Lasaulx S. 27.

Religionsübung anerkannt hatten, im Jahre 324 Constantin selbst sich für die letztere entschied.[1]) Hiedurch war allerdings weder der Uebertritt des Kaisers zur christlichen Kirche[2]) noch die Abschaffung des alten Cultus erklärt. Constantin hat nie mit den römischen Religionsüberlieferungen vollständig gebrochen; er baute in Constantinopel einen Tempel des Castor und Pollux und der Tyche,[3]) und gründete für den Cult seiner eigenen Familie, der *gens Flavia*, in Italien und den Provinzen Tempel und Priesterthümer,[4]) allein das Opfern in den Tempeln[5]) und das Befragen der Orakel[6]) wurde im Orient schon von ihm untersagt; und gleichzeitig begann die Schliessung und Zerstörung von Tempeln[7]), das Einschmelzen verfallener Statuen[8]) und die Uebersiedelung von Götterbildern und Tempelornamenten nach Constantinopel, zu dessen Neubau und Ausstattung die berühmtesten Cultstätten Griechenlands und des Orients das Material lieferten.[9]) Constantin d. Gr.

Fanatischer wurde diese Verfolgung unter den Nachfolgern Constantin's, Constantius und Constans,[10]) welche 341 das Aufhören aller heidnischen Opfer decretirten[11]) und nur die Erhaltung der Seine Nachfolger.

---

1) Das Hauptdocument hierüber ist das Edict an die Provinz Palaestina vom J. 324. Euseb. *Vita Const.* 2, 24—42 und das Edict an die orientalischen Provinzen. Daselbst 2, 48—60.

2) Ob Constantin überhaupt Christ geworden ist, wie Euseb. *vita Const.* 1, 28. 29 und Zosimus 2, 29 berichten, ist sehr unsicher. S. Beugnot I p. 54 ff. Burckhardt S. 389 ff. 3) Zosimus 2, 31.

4) Aurel. Victor *Caes.* 40, 28: *tum per Africam sacerdotium decretum Flaviae genti.* Wir erfahren durch zwei merkwürdige Inschriften, dass er in Hispellum in Umbrien zu diesem Zweck einen Tempel errichten liess (Mommsen Epigr. Anal. 9 in den Berichten der sächs. Ges. der Wissensch. Phil. Hist. Cl. 1850 S. 199 ff.), und dass in Africa noch lange nach seinem Tode, im J. 368 dieser Cult einen neuen Aufschwung nahm. Henzen n. 6904.

5) Das Gesetz des Constantin hierüber ist nicht erhalten, wird aber erwähnt in der Verordnung des Constantius von 341. Cod. Theod. 16, 10, 2.

6) Zosimus 2, 29.

7) Dies Schicksal traf zuerst einen Tempel der Venus auf dem Libanon, den Tempel des Aesculap in Aegae in Cilicien und einen Tempel der Dea Syria in Heliopolis (Euseb. *vita Const.* 3, 55—58); in allen drei Fällen gab indessen die Anstössigkeit des unsittlichen Cultus Veranlassung zur Schliessung der Tempel.

8) Dies wird namentlich stattgefunden haben bei den aus Gold und Elfenbein gearbeiteten Bildwerken. Burckhardt S. 407.

9) Euseb. *vita Const.* 3, 54. *de laudibus Constantini.* 8.

10) Firmicus Maternus, der 346 schrieb, dringt c. 28, 6 auf Vertilgung der alten Religion mit Feuer und Schwert: *Tollite, tollite securi, sacratissimi imperatores, ornamenta templorum: deos istos aut monetae ignis aut metallorum coquat flamma, donaria universa ad utilitatem vestram dominiumque transferte. Post excidia templorum in maius Dei estis virtute provecti* u. s. w.

11) Cod. Theod. 16, 10, 2. Im J. 353 werden nochmals die von Maxentius gestatteten *sacrificia nocturna* verboten. Cod. Th. 16, 10, 5.

ausserhalb der Stadtmauern gelegenen Gebäude wegen der Spiele, die darin gefeiert wurden, gestatteten, [1] bald darauf aber die Schliessung aller Tempel anordneten und das Opfern bei Todesstrafe verboten. [2] Diese zunächst für den Orient erlassenen Rescripte waren noch nicht zu einer durchgreifenden Ausführung gelangt, [3] als die Regierung Julian's (361—363) nicht nur die Verfolgungen unterbrach, sondern der alten Religion ihre früheren Rechte restituirte und ihr, soweit dies noch möglich war, einen inneren Halt zu geben versuchte. [4] Allein diese letzte Regeneration des alten Cultes hatte höchstens die Folge, dass die Regierung eine Zeit lang wieder etwas toleranter verfuhr, [5] und gewaltsame Massregeln zur Unterdrückung des Heidenthums nicht anwendete. Auch so indess nahm der Verfall der alten Religion seinen Fortgang, und bald griff die Staatsregierung wieder zu den früheren Massregeln. Gratian entsagte, wie es scheint 375, der Würde des Pontifex Maximus, welche die Kaiser bis dahin bekleidet hatten, [6] liess den Altar der Victoria, den Constantius bereits aus dem Senat entfernt, Julian aber restituirt hatte, aufs Neue removiren [7] und zog die Güter der heidnischen Tempel um das Jahr 382 ein. [8] Im Orient wurden die Tempelgebäude mit ihren Kunstwerken durch ein gleichzeitiges Edict vor Beschädigung gesichert [9], in den folgenden Jahren aber geschlossen, [10] im Occident dagegen und namentlich in Rom bestand der römische

Julian.

Gratian.

1) Cod. Theod. 16, 10, 3.

2) Cod. Theod. 16, 10, 4. Das Jahr der Constitution 346 (?) ist unsicher. S. Haenel. 3) Lasaulx S. 57.

4) Hierüber handelt ausführlich Lasaulx S. 59—79.

5) So unter Jovian 363—364; Valentinian I —375; Valens —378; die Beweise s. bei Lasaulx S. 82—89.

6) Zosimus 4, 36. Eckhel *D. N.* VIII p. 386 ff. Mommsen Staatsrecht II^2 S. 1054.

7) Symmach. *ep.* 10, 61. Prudent. *c. Symmach.* 1, 12 ff. Viermal sendete der Senat in dieser Angelegenheit eine Deputation an die Kaiser, nämlich 382 an Gratian, 384 an Valentinian, worüber die Acten bei Symmachus *ep.* 10, 61 und seinem Gegner, dem Bischof Ambrosius *ep.* 17, 5; 18, 13. 16 vorliegen; 388 an Theodosius, 392 an Valentinian. S. Gothofr. ad Cod. Theod. 13, 3, 8.

8) Die Verordnung selbst ist nicht vorhanden, wird aber citirt in der späteren Anordnung von 514 Cod. Theod. 16, 10, 20: *Omnia etiam loca, quae sacris error veterum deputavit, secundum divi Gratiani constituta nostrae rei iubemus sociari, ita ut ex eo tempore, quo inhibitus est publicus sumptus superstitioni deterrimae exhiberi, fructus ab incubatoribus exigantur.* Im J. 382 bestand sie bereits, da Symmachus und Ambrosius die Einziehung der liegenden Güter (*praedia*) der Vestalinnen schon erwähnen; wenn man sie von 384 datirt, so ist die Bestätigung derselben durch Valentinian II. gemeint, welche das Resultat der Gesandtschaft des Senates in diesem Jahre war.

9) Cod. Theod. 16, 10, 8. 10) Zosimus 4, 37.

Cult bis zum J. 394 im Ganzen unbelästigt,[1]) es wurden noch immer neue Tempel gebaut, freilich nicht auf Kosten des Staates oder der Stadt, sondern des Stifters,[2]) und unter der kurzen Herrschaft des Eugenius (392—394) erhielt der heidnische Gottesdienst noch einmal Unterstützung vom Staate, mit deren Hülfe man ein *lustrum* hielt, die *sacra* der Isis und Mater Magna wiederherstellte, und einen Tempel der Flora baute oder restituirte.[3]) Der gewaltsame Vertilger des Heidenthums ist aber Theodosius der Grosse, der, seit 379 Beherrscher der Orients, nach dem Tode Valentinian's II (392) und seines Nachfolgers Eugenius (394) die Herrschaft des ganzen Reiches vereinigte, und bei seinem Tode 395 seinen Söhnen Honorius und Arcadius nur noch den letzten Rest der alten Religion zu vernichten übrig liess. Planmässige Zerstörungen der alten Heiligthümer begannen seit 387 in Syrien und Aegypten, wo sich die Bevölkerung thätlich zur Wehre setzte; 389 wurde das Serapeum in Alexandria bis auf den Grund zerstört, die Metallstatuen in ganz Aegypten eingeschmolzen und zum Besten der Kirchen verwendet. Nicht anders scheint es in den übrigen Provinzen des Orients ergangen zu sein, wo ein Theil der berühmtesten Tempel zu christlichen Kirchen wurde; 391 wurde auch im Occident der Besuch der Tempel und das Opfern verboten,[4]) und 392 selbst jede häusliche Opferhandlung streng und allgemein verpönt.[5]) Allein auf das Verbot des Opferns und die positive Verehrung der Götter beschränkten sich die Verbote: Spiele und Feste, die ursprünglich mit den alten Culten verbunden gewesen waren, blieben auch

Die Tempel in Rom.

Theodosius d. Gr.

---

1) S. De Rossi in der Anm. 3 angeführten Abhandlung und Beugnot I p. 364—395, welcher das Bestehen sämmtlicher alten Culte und Priesterthümer in dieser Zeit ausführlich nachweist.

2) So sagt in der Inschr. C. I. L. VI, 754 Tamesius Augentius Olympius von einem Heiligthum des Mithras, das er bauen liess:

Olim Victor avus, coelo devotus et astris,
regali sumptu Phoebeia templa locavit.
Hunc superat pietate nepos, cui nomen avitum est.
antra facit sumptusque tuos nec, Roma, requirit.
Damna piis meliora lucro: quis ditior illo est,
qui cum coelicolis parcus bona dividit heres?

3) Hierüber handelt ein im J. 394 verfasstes, in dem pariser Codex des Prudentius befindliches Gedicht, welches zuerst von Delisle in der *Bibliothèque de l'école des chartes* 1867, 6e série Tome III, p. 297, sodann von Morel *Revue archéologique* N. S. Vol. XVII (1868) p. 451, zuletzt von Mommsen und Haupt Hermes IV S. 351 herausgegeben und von Morel, De Rossi *Bull. di arch. christ.* 1868 p. 49 ff. und Mommsen erklärt worden ist.

4) Cod. Theod. 16, 10, 11. 5) Cod. Theod. 16, 10, 12.

nach diesen Verordnungen noch gestattet; das Kalendarium von Capua, [1]) welches als Festverzeichniss für die Provinz Campanien am 22. Nov. 387, dem Jahrestage der Thronbesteigung Valentinian's II, auf kaiserlichen Befehl publicirt ist, enthält noch eine ganze Anzahl heidnischer Caerimonien, wie die *vota pro salute principis*, die am 3. Jan. von allen Priestern gethan wurden, und bis ins siebente Jahrhundert fortdauerten, [2]) die Lustrationen bei dem Saat- und Erndtefest am 1. Mai und am 25. Juli, das Todtenfest am Avernus, das Weinlesefest am 15. Oct.: freilich alles Feste, die ohne Opfer oder Betretung eines Tempels gefeiert werden konnten. 394 wurden die olympischen Spiele zum letzten Male gefeiert, in Rom allen öffentlichen Culten die Dotationen aus Staatsfonds entzogen, obgleich der Senat noch zum grossen Theile denselben anhing, [3]) die Priester aus den Tempeln getrieben und die Tempel geschlossen. [4]) Noch etwa dreissig Jahre währte der Kampf mit dem Heidenthum [5]) und der Erlass immer neuer Verfolgungsdecrete. [6]) Ja selbst nachdem dieser Kampf beendet war, dauerten die mit dem ganzen Leben auf

Aufhören des römischen Cultus.

1) Bei Avellino *Opuscoli* Vol. III p. 215—307 und Mommsen Epigr. Analecten n. 8 in d. Berichten der sächs. Ges. der Wiss. Hist. Phil. Classe 1850. S. 62 ff.

2) S. Mommsen S. 66. 3) Zosimus 4, 59. 4) Zosimus 5, 38.

5) In der Verordnung von 423 Cod. Th. 16, 10, 22 heisst es: *Paganos, qui supersunt, quanquam iam nullos esse credamus.* Dass dies freilich nur relativ richtig war, sieht man aus einem noch späteren Rescript Theodosius II von 435 gegen den heidnischen Gottesdienst Cod. Th. 16, 10, 25, welches das letzte dieser Art im Cod. Theod. ist.

6) 393 wird der Tempelbesuch und das Opfer nochmals verboten Cod. Th. 16, 10, 13; 396 werden alle Privilegien der heidnischen Priester aufgehoben ib. 14; 397 wird die Verwendung des Materials der zerstörten Tempel im Orient zum Bau von Wegen, Mauern, und Wasserleitungen erlaubt. Cod. Th. 15, 1, 36; 399 wird in Spanien zwar die Erhaltung der *Ornamenta operum publicorum* anbefohlen (Cod. Th. 16, 10, 15), aber im Orient die Zerstörung ländlicher Heiligthümer angeordnet (ib. 16), und in Carthago die Zerstörung aller Tempel vorgenommen (S. die Stellen bei Lasaulx S. 114); wogegen in einem Rescript desselben Jahres nur das Opfern verpönt, die Erhaltung der Gebäude aber befohlen wurde. (Cod. Th. 16, 10, 18.) Allein der Eifer der Christen gewann über die Mässigung der Regierung die Oberhand, die Zerstörung nahm ihren Fortgang (Lasaulx S. 116 f.), und im J. 408 wurden sämmtliche Tempel secularisirt und zu andern Zwecken bestimmt. Cod. Th. 16, 10, 19. In demselben Sinne sind die Verordnungen des jüngern Theodosius von 412 über das Aufhören der noch übrigen religiösen Collegia (Cod. Th. 4, 7, 3), von 415 über die Verweisung aller heidnischen Priester aus den Metropolitanstädten Africa's in ihre Heimath und die Confiscation noch vorhandner Tempelgüter (Cod. Th. 16, 10, 20), von 417 über die Ausschliessung der Heiden von Ehrenämtern (ib. 21) erlassen, worauf zuletzt, um den übermässigen und ungerechten Verfolgungen ein Ende zu machen, die Regierung selbst zum Schutze der sich ruhig verhaltenden noch übrigen Heiden einschritt. (Cod. Th. 16, 10, 24. vom J. 423).

das innigste verwachsenen Elemente des Heidenthums theils in der christlichen Kirche, theils neben derselben noch lange fort, und machten noch hie und da die Einwirkung der Gesetzgebung des fünften Jahrhunderts nöthig. [1]) Die christlichen Consuln bedienten sich noch im fünften Jahrhundert der Augurien; [2]) erst im J. 494 wurde das Fest der Lupercalien in Rom von dem Bischof Gelasius I. abgeschafft und in das Fest Mariae Reinigung verwandelt, [3]) und im J. 529 der letzte Apollotempel auf Monte Casino vom h. Benedict zu einem Kloster gemacht, [4]) demselben Jahre, in welchem Justinian die Philosophenschule zu Athen aufhob. [5]) In diese Zeit fallen die letzten Verfolgungen, welche von dem noch vorhandenen Leben in dem Heidenthum ein Zeugniss ablegen. [6])

1) Cod. Just. 1, 11, 7 von 451; 1, 11, 8 von 467.
2) Salvian. *de gub. dei* 6, 2.
3) Gelasius *ep. ad Andromachum* in Baronii *Annales eccles.* VI p. 522. Beugnot. II p. 273 f.
4) S. die Stellen bei Lasaulx S. 142.
5) S. die Stellen bei Lasaulx S. 144.
6) Lasaulx S. 148 f. Ueber die Fortdauer der ägyptischen Culte bis in sehr späte Zeit s. Letronne *Recueil* II p. 205 ff.

Organisation des Gottesdienstes.

Die Darstellung der römischen Sacralverwaltung hat es nur mit denjenigen Culten zu thun, welche entweder von Anfang an in Rom bestanden oder von dem Staate anerkannt und in den Kreis der staatlichen Administration gezogen, sich in der Stadt einbürgerten; sie wird diejenigen ausländischen Religionsübungen unberücksichtigt lassen, welche, obgleich sie in der Kaiserzeit ebenfalls aus Staatsmitteln unterstützt wurden, doch niemals ihren dem römischen Wesen völlig fremden Charakter verloren, sondern mit der einheimischen Religion in den Kampf tretend, den Untergang derselben herbeigeführt haben. Der Isisdienst ist immer ein ägyptischer, der Mithrasdienst ein persischer geblieben; über seinen Einfluss auf Rom aber wird die kurze Erörterung des vorigen Abschnittes für unseren Zweck ausreichen.

Bei den Römern ist die Gottesverehrung nicht in den Händen eines Priesterstandes, sondern der Bürger selbst, aber nicht nur den einzelnen Menschen liegt sie ob, sondern auch dem Staate und allen Theilen desselben, welche irgendwie eine Einheit bilden. Jeder derselben hat für den Gottesdienst seine Repräsentation; die Familie in dem *pater familias*, die Gens in dem Vertreter des Gentilcultes, die Curie in den Curionen, der ganze Staat endlich in alter Zeit in dem Könige. Alle *sacra* sind daher entweder *privata* oder *publica*.[1] Die *Sacra privata* werden

Sacra privata und *publica*.

1) Dionys. 2, 65: διαιρούμενοί τε διχῇ τὰ ἱερά, καὶ τὰ μὲν αὐτῶν κοινὰ ποιοῦντες καὶ πολιτικά, τὰ δὲ ἴδια καὶ συγγενικά. Cic. *de dom.* 40, 105: *sacra privata — publica sacerdotia.* Festus p. 245[a]: *Publica sacra, quae publico sumptu pro populo fiunt, quaeque pro montibus, pagis, curiis, sacellis. at privata, quae pro singulis hominibus, familiis, gentibus fiunt. Publica sacra* sind also solche, welche entweder für das Volk im Ganzen oder für die einzelnen Theile des Volkes, aber für alle zugleich dargebracht werden. Das Fest der *montes* ist das *septimontium*, das in ältester Zeit die ganze Stadt umfasste (s. Becker Topogr. S. 122), während Varro von seiner Zeit richtig sagen konnte: *Dies septimontium — feriae non populi, sed montanorum modo.* Das Fest der *pagi*

für den Einzelnen, die Familie oder die Gens angestellt, d. h. in den drei Beziehungen, welche in dem dreifachen Namen, dem *praenomen*, *nomen* und *cognomen* jedes Bürgers enthalten sind; im ersten Falle von der betreffenden Person selbst, im zweiten von dem *pater familias*, im dritten von der Gesammtheit der Gentilen; die *sacra publica* werden dagegen *pro populo* gefeiert und zwar entweder von den Magistraten und den *sacerdotes populi Romani*, oder von den Bürgern selbst nach gewissen Abtheilungen der Bürgerschaft, weshalb diese Opferfeierlichkeiten *sacra popularia* heissen, oder endlich von einzelnen *gentes* oder *sodalitates*, denen der Staat die Besorgung des Cultes übertrug, so dass es also Gentilsacra zweierlei Art giebt, nämlich solche, die dem Privatcult der *gens*, [1]) und solche, welche einem vom Staate übernommenen öffentlichen Cult angehören. Wir werden diese verschiedenen Arten der *sacra* im Einzelnen zu betrachten haben.

Der häusliche Gottesdienst.

Die regelmässige Religionsübung im Hause knüpft sich an den Cult der Penaten und Laren, welche oftmals zusammen als Beschützer des Hauses genannt werden, aber ursprünglich wenigstens wesentlich verschieden sind. [2]) Die Penaten sind die **Die Penaten.**

sind die *paganalia*, an welchen alle Pagi Theil nahmen; ein Fest der Curien sind z. B. die *Fornacalia*, wo in jeder Curia geopfert wurde. Die *sacella* sind wahrscheinlich die *sacella Argeorum*. S. Mommsen *De collegiis et sodaliciis Romanorum*. Kiliae 1843. 8., dessen Erklärung auch Savigny Ueber die juristische Behandlung der *Sacra privata* bei den Römern und über einige damit verwandte Gegenstände. in Sav. Verm. Schriften I, S. 151 ff. besonders S. 203 und Walter Gesch. d. R. Rechts I, S. 170 annehmen. Dieselbe hat indessen schon früher Thorlacius *De privatis Romanorum sacris*. Havniae 1825. 4. p. 6 gegeben. Aehnlich unterscheidet Macrob. 1, 16, 5 ff.: *feriae publicae, feriae propriae familiarum* (d. h. gentium), *feriae singulorum*.

1) Diese *sacra gentilicia* stellt Liv. 5, 52, 4 den *sacris publicis* entgegen: *An gentilicia sacra ne in bello quidem intermitti, publica sacra et Romanos deos etiam in pace deseri placet?*

2) Das Wesen dieser Götter ist eben so bestritten, wie das aller altrömischen Gottheiten. Ich muss mich hier darauf beschränken, meine Ansicht kurz vorzutragen und verweise auf die ausführlichen Untersuchungen von Jer. Müller *De diis Romanorum Laribus et Penatibus*. Havniae 1811. 8. Klausen Aeneas und die Penaten. 2 Thle. 1839. 8. Bd. II S. 620 ff. Schoemann *Dissertatio de Diis Manibus Laribus et Geniis*. Gryphiswald. 1840. 4. A. B. Hertzberg *De Diis Romanorum patriis sive de Larum atque Penatium religione et cultu*. Halae 1840. 8. Raimund Scharbe *de Geniis Manibus et Laribus*. Kasan 1854. 8. Krahner in Ersch und Gruber Encyclopädie unter Penaten (1841). Schwegler R. G. I. S. 317—324; 562. 715 ff. Jordan *de Larum imaginibus atque cultu* in *Annali d. Inst.* 1862 p. 300 ff. Reifferscheid *De Larum picturis Pompeianis* in *Annali*

Schutzgötter des *penus*,[1] d. h. der Vorrathskammer (*cella penaria*), welche die für den Jahresbedarf aufgespeicherten Naturalien enthält, während die Speisekammer (*cella promptuaria*) für den täglichen Gebrauch bestimmt ist. Sie lag in den altrömischen Häusern neben dem *atrium*,[2] später in dem Hintergebäude, dem *penetrale domus*, weshalb die Alten den Namen *Penates* sowohl mit *penus* als mit *penetrale* zusammenstellen.[3] Ueber dem Segen des Hauses also, welcher sich in dem Reichthum der Vorrathskammer kund giebt, walten die Penaten, und die Heiligkeit dieses ihnen gewidmeten Locales spricht sich darin aus, dass nur reine und keusche Personen dasselbe betreten dürfen.[4] Der Herd des Hauses aber, welcher in alter Zeit in dem *atrium* steht, ist ihr Altar,[5] an ihm stehen auch ihre Bilder, und zwar zwei, denn sie erscheinen immer in der Zweizahl[6] und einen Singular des Namens giebt es nicht.[7]

Der Lar. Eine andre Vorstellung liegt dem Larendienste zu Grunde. So wie die Römer glaubten, dass die Seelen der Verstorbenen als göttliche Wesen (*Dii Manes*) in der Unterwelt fortlebten und eine Macht auf die lebende Generation ausübten,[8] weshalb man sie euphemistisch die Guten nannte[9] und ihren Cult gesetzlich

---

1863 p. 121 ff. Jordan Vesta und die Laren. Berlin 1865. 4. Helbig Wandgemälde der vom Vesuv verschütteten Städte Campaniens. Leipzig 1868. 8. S. 10 ff. 1) Cic. *de d. n.* 2, 27, 68. 2) Varro *de l. L.* 5, 162.

3) Cicero l. l. Festi ep. p. 208: *Penetralia sunt penatium deorum sacraria.* Serv. ad Aen. 3, 12: *Penates appellantur, quod in penetralibus aedium coli soleant.* Verg. *Aen.* 5, 660: *Conclamant rapiuntque foris penetralibus ignem.*

4) Columella *de r. r.* 12, 4, 3: *His autem omnibus placuit, eum, qui rerum harum officium susceperit, castum esse continentemque oportere, quoniam totum in eo sit, ne contractentur pocula, vel cibi nisi aut ab impube aut certe abstinentissimo rebus venereis. Quibus si fuerit operatus vel vir vel femina, debere eos flumine aut perenni aqua, priusquam penora contingant, ablui. propter quod his necessarium esse pueri vel virginis ministerium, per quos promantur, quae usus postulaverit.* Verg. *Aen.* 1, 703: *quinquaginta intus famulae, quibus ordine longo Cura penum struere et flammis adolere penates* und dazu Klausen S. 648.

5) Serv. ad Aen. 11, 211: *focus ara deorum Penatium.* Vgl. 3, 177: *focis, quia privatum sacrificium sequitur. Nam Penatibus sacrificat.* 2, 469: *singula enim membra domus sacrata sunt diis, ut culina diis penatibus.*

6) Dass der Penaten zwei sind, sieht man aus den Denaren des Fonteius und Sulpicius, Mommsen G. d. R. Mw. S. 573 n. 198; S. 576 n. 203, welche die Köpfe zweier Penaten mit der Beischrift *D*[*ei*] *P*[*enates*] *P*[*ublici*] darstellen.

7) Ob dieser Singular Penatis oder Penas heisse, wusste man nicht. Festus p. 253ᵃ, 9.

8) Schoemann p. 10. Vgl. die Inschr. Wilmanns n. 1225ᶜ, zu lesen nach Ritschl *Ind. lect. Bonn.* 1853 *aest.* p. 7. 11:

Manes colamus: namque opertis (i. e. *rite sepultis*) *Manibus*
Divina vis est ae(vi)terni temporis.

9) Varro *de l. L.* 6, 4. Nonius p. 66, 12. Festi ep. p. 147. Macrob.

anordnete,[1]) so ehrten sie in dem *Lar familiaris* den Herrn[2]) oder den Stammvater der Familie, welcher der Genius des Hausherrn,[3]) d. h. der als fortzeugende Kraft in dem Hause waltende und namentlich das Aussterben der Familie verhindernde Schutzgott ist.[4]) Dass jedes Haus nur einen Laren hat, ersieht man theils aus den sicheren Zeugnissen der älteren,[5]) wie der genau redenden späteren Schriftsteller,[6]) theils aus dem metonymischen Gebrauch der Hausgötternamen für das Haus selbst, nach welchem man von dem in seine Heimath zurückkehrenden sagt:

Sat. 1, 3, 13. Dass sie euphemistisch die Guten hiessen, sagt Serv. ad Aen. 3, 63: *Sunt autem noxiae et dicuntur κατ' ἀντίφρασιν. — placari putant sacrificiis, ne noceant.*

1) *De iure manium* d. h. über die Begräbnisse handelten schon die XII Tafeln. Cic. *de legg.* 2, 25, 62.

2) Das Wort *Lar* oder *Lars* gilt für etruskisch. Müller Etr. I² S. 377. Man nimmt dabei an, dass die etruskische Form *Lars*, *Lartis*, die als Name öfters vorkommt, identisch ist mit *Lar*, *Laris*, im Arvalenliede im Plural *Lases*. S. Schömann p. 13. Hertzberg p. 4. Krahner S. 420. Der Ursprung des Larencultes wird darauf zurückgeführt, dass die ältesten Römer ihre Todten im Hause begruben, bis dies die XII Tafeln untersagten. Serv. ad Aen. 6, 152: *Apud maiores — omnes in suis domibus sepeliebantur. Unde ortum est, ut etiam Lares colerentur in domibus.* Vgl. 5, 64. und über das Verbot Cic. *de leg.* 2, 23, 58. Isidor. *Orig.* 15, 11, 1. Serv. ad Aen. 10, 206. Noch später wurden kleine Kinder unter dem vorspringenden Sims des Hauses (*sub grunda*) begraben, wovon die *Lares grundūles* (Arnob. 1, 28) ihren Namen haben, über welche vgl. Schömann p. 15. Hertzberg p. 18. 36 f.

3) Censorinus 3, 2: *Eundem esse Genium et Larem multi veteres memoriae prodiderunt, in queis etiam Granius Flaccus in libro, quem ad Caesarem de indigitamentis scriptum reliquit.*

4) Diesen Gedanken sprechen mehrere römische Sagen aus, wie die, nach welcher Servius Tullius der Sohn des *Lar familiaris* im Hause der Tarquinier war (Dionys. 4, 2. Plin. *n. h.* 36, 204. Granius Flaccus bei Arnob. 5, 18), und eine andere, nach welcher der *Lar* dem Valesius die Kinder rettet. Valer. Max. 2, 4, 5.

5) Die Aulularia des Plautus beginnt mit einem Prolog, den der *Lar* spricht: *Ego Lar sum familiaris, ex hac familia, Unde exeuntem me adspexistis. Hanc domum Jam multos annos est cum possideo.* Vgl. Plaut. *Aulul.* 2, 8, 16: *Haec imponentur in foco nostro Lari. Mercat.* 5, 1, 5 (599): *Di penates meum parentum, familiai Lar pater Vobis mando, meum parentum rem bene ut tutemini. Ego mihi alios Deos penates persequar alium Larem.* Plaut. *Trinumm.* 39: *Larem corona nostrum decorari volo.*. Cato *de r. r.* 143: *Per eosdemque dies (villica) Lari familiari pro copia supplicet.*

6) Sallust. *Cat.* 20: *illos binas aut amplius domos continuare, nobis larem familiarem nusquam ullum esse?* Plin. *n. h.* 36, 204. Apuleius *de deo Socratis* 15: *Ex iisdem ergo Lemuribus qui posterorum suorum curam sortitus placato et quieto numine domum possides, Lar familiaris.* Horat. *Sat.* 2, 6, 66: *O noctes cenaeque deum, quibus ipse meique Ante Larem proprium vescor vernasque procaces Pasco libatis dapibus.* 2, 5, 12: *dulcia poma et quoscunque feret cultus tibi fundus honores, ante Larem gustet venerabilior Lare dives.* Tibull. 1, 3, 33: *At mihi contingat patrios celebrare Penates Reddereque antiquo menstrua tura Lari.* Columella 11, 1, 19: *consuescatque (villicus) rusticos circa Larem domini focumque familiarem semper epulari.* Und noch im J. 392 verbietet das Gesetz Cod. Theod. 16, 10. 12: *Larem igne, Penates odore venerari.*

redit ad Penates suos, aber *redit ad Larem suum.* [1]) Wenn nichts
Lares. destoweniger häufig von Lares die Rede ist, so kann dies verschiedene Gründe haben. Einerseits wurden Lares [2]) auch ausserhalb des Hauses verehrt, worauf wir an einer anderen Stelle zurückkommen, und zwar in den *compita* zwei Laren, nämlich die Schutzgötter der beiden Strassen, die den Kreuzweg bilden; andererseits hat, wer mehrere Häuser besitzt, auch mehrere Lares, [3]) und endlich stellte man in dem *sacrarium* des Hauses die Bilder der Penaten und des Lar so zusammen, wie wir es auf noch erhaltenen Denkmälern der Art finden, nämlich in drei Figuren, von denen die mittlere den Lar in der Toga, die zu beiden Seiten desselben stehenden tanzenden und das Trinkhorn erhebenden Genien die Penaten als Symbole des frohen und behaglichen Lebens repräsentiren [4]) und bezeichnete man diese

1) Martial. 8, 75: *Dum repetit sera conductos nocte penates*, und dagegen 11, 82: *Conductum repetens nocte iubente Larem.* Dass *penates* für *domus* gesagt wird, lehren die Lexica; über *Lar* in derselben Bedeutung s. Horat. *Od.* 1, 12, 43: *avitus arto cum lare fundus.* 3, 29, 14: *mundaeque parvo sub lare pauperum Cenae. Sat.* 1, 2, 56: *qui patrium mimae donat fundumque laremque. Epist.* 1, 7, 58: *gaudentem parvisque sodalibus et lare certo.* 1, 1, 13: *ac ne forte roges, quo me duce, quo lare tuter.* Laberius bei Macrob. 2, 7, 3: *Eques Romanus e lare egressus meo Domum revertar mimus.* Ovid. *Trist.* 1, 3, 30: *Capitolia cernens, Quae nostro frustra iuncta fuere lari.* Seneca *Medea* 20: *Exsul, parens, invisus, incerti laris.* Auch bei Paulus *Sent.* 3, 4[a], 7 liest Huschke gewiss richtig: *Quando tibi bona paterna avitaque nequitia tua disperdis, — — ob eam rem tibi lare* (die Hdschr. *eare* oder *aere*) *commercioque interdico.*

2) Ovid. *Fast.* 5, 143.

3) Cato *de r. r.* 2: *Pater familias, ubi ad villam venit, ubi Larem familiarem salutavit, fundum eodem die circumeat.* Diesem *Lar* des Landhauses opfert die *villica* c. 143.

4) S. das römische Relief bei Jordan *Annali* 1862 *Tav. d'agg. R*, 4. Wenn unter den *succincti Lares* bei Persius 5, 31 und den *incincti Lares* bei Ovid. *F.* 2, 634, wie man annimmt, die beiden jugendlichen Gestalten mit dem Rhyton gemeint sind, so bin ich mit dem Scholiasten zu der Stelle des Persius der Ansicht, dass bei beiden Dichtern eine Begriffsverwirrung vorliegt. Denn dass diese beiden Genien die Penaten sind, schliesse ich aus zwei Thatsachen. Erstens werden die Laren auf dem Denar des Caesius (Cohen t. 8. Mommsen n. 174) als sitzende Jünglinge mit Stäben oder Lanzen und von Ovid. *F.* 5, 137 und Plut. *q. R.* 51 als Wächter der Häuser dargestellt, und das ist auch der Charakter des Laren, dem in der Aulularia des Plautus der Schatz zur Bewachung übergeben ist. Einen solchen Laren tanzend und mit dem Trinkhorn, welches gar nicht zum Opferapparat gehört, zu denken, halte ich für unmöglich. Dagegen passt dies Symbol sehr wohl auf den Reichthum des Hauses, den die Penaten repräsentiren. Vgl. Firmicus Maternus *de errore prof. relig.* p. 19, 20 Bursian: *Penates etiam qui sint, explicare contendam — —. Qui nihil aliud putant esse vitam nisi vescendi et potandi licentiam, hos sibi deos ex cupiditatis suae humilitate finxerunt, nutrimenta corporis, quae ex cottidianis epulis comparantur, hoc nomine pro salute hominum consecrantes.* Zweitens hat Reifferscheid a. a. O. p. 126 f. nachgewiesen, dass zwischen den beiden Jünglingen statt der Togafigur auch die Vesta vorkommt; in den Cult der Vesta aber gehören die Penaten.

combinirte Gruppe nunmehr mit einem Namen entweder als Laren oder Penaten. Das *sacrarium* oder *lararium*[1]) stand anfangs im Atrium des Hauses; als man aber den Herd und die Küche in das Hinterhaus verlegte und die Mahlzeit im oberen Stockwerke einzunehmen begann,[2]) erhielten auch die Hausgötter eine andere Stelle; in den pompejanischen Häusern liegen die *sacraria* in verschiedenen Localitäten,[3]) grossentheils in den Wirthschaftsräumen und der Küche; in der späten Kaiserzeit findet sich ein *sacrarium* am Eingang des Hauses und darin ein *simulacrum Tutelae domus*, vor dem eine brennende Kerze oder eine ewige Lampe steht.[4]) Aber auch im Inneren des Hauses erhielt sich der Cult des Hausgeistes bis in die christliche Zeit trotz der dagegen erlassenen Verbote[5]).

Die einzelnen Acte des häuslichen Gottesdienstes lassen sich in tägliche, regelmässig wiederkehrende und ausserordentliche theilen. Täglich hält der alte Römer, und wer später der alten Sitte treu blieb mit seinen Kindern und Sclaven ein Morgengebet und ein Tischopfer. Das Morgengebet war noch unter den Kaisern Sitte[6]) und die Kaiser selbst hatten für diesen Zweck in Morgengebet.

Es ist mir nicht unbekannt, dass in den von Augustus herrührenden *sacella* der *compita* die *Lares compitales* als zwei Jünglinge mit dem Rhyton dargestellt werden (C. I. L. VI, 445 = Visconti *Museo Pio-Clement.* IV p. 337 tab. 45; und n. 448), allein ich glaube, dass um diese Zeit der Unterschied der Laren und der Penaten bereits ganz aus dem Bewusstsein geschwunden war. In den *Menologia rustica* (C. I. L. I p. 358) heisst es im Januar: *Sacrificant Dis penatibus.* Dies bezieht sich, wie auch Mommsen p. 382 bemerkt, auf die *compitalia*, welche den 3—5. Januar gefeiert wurden, und deren Götter hier also *Penates*, nicht *Lares* genannt werden.

1) Das Wort kommt erst spät und in einer sehr allgemeinen Bedeutung vor. Capitol. *v. M. Ant. phil.* 3, 5: *tantum autem honoris magistris suis detulit, ut imagines eorum aureas in larario haberet.* Lamprid. *Alex. Sev.* 29, 2.

2) S. meine Privatalterthümer I S. 252.

3) Jordan a. a. O. p. 331.

4) Hieronymus, der 420 starb, berichtet hierüber in Esaiam c. 57. Vol. III. p. 418 ed. Paris. 1704: *nullusque fuerit locus, qui non idolatriae sordibus inquinatus sit, in tantum ut post fores domorum idola ponerent, quos domesticos appellant Lares et tam publice quam privatim animarum suarum sanguinem funderent. Hoc errore et pessima consuetudine vetustatis multarum provinciarum urbes laborant, ipsaque Roma orbis domina in singulis insulis domibusque Tutelae simulacrum cereis venerans ac lucernis, quam ad tuitionem aedium isto appellant nomine, ut tam intrantes quam exeuntes domos suas inoliti semper commoneantur erroris.*

5) Cod. Theod 16, 10, 12 vom Jahr 392: *Nullus omnino — — secretiore piaculo Larem igne, mero Genium, Penates odore veneratus accendat lumina, imponat tura, serta suspendat.*

6) Suet. *Otho* 6: *Mane Galbam salutavit — — etiam sacrificanti interfuit.* M. Aurel bei Fronto *ep. ad M. Caesarem* 4, 6 p. 69 Naber: *Faucibus curatis abii ad patrem meum et immolanti adstiti. Deinde ad merendam itum. V. Ale-*

ihrem Schlafzimmer eine *ara Larum* oder ein *sacrarium.* [1]) Bei **Tischgebet.** Tische wurde vor dem Niedersitzen gebetet [2]) und nach der Beendigung der Hauptmahlzeit, ehe die *secunda mensa* aufgetragen wurde, Schweigen geboten und ein Theil der Speisen auf den Herd gebracht und ins Feuer gelegt. [3]) Befanden sich der Herd und die Laren nicht in dem Esszimmer, so setzte man entweder die Laren auf den Tisch [4]) oder liess vor dem *sacrarium* einen eigenen Tisch mit einem Salzfasse [5]) (denn Salz ist zu jedem Opfer nöthig) aufstellen, auf dem man die Speisen darbrachte [6]) und eine Lampe anzündete. [7]) Als nach der Schlacht bei Actium **Genius Augusti.** in den öffentlichen Cult der Laren der *genius Augusti* aufgenommen wurde, [8]) ordnete ein Senatusconsult auch dessen Einführung in den häuslichen Gottesdienst an [9]) und fand seitdem wohl auch in dem *sacrarium* des Hauses dieser Genius seine Stelle. [10])

Familienfeste. Regelmässige Feiertage für die Familie (*feriae privatae*) [11]) sind die *Calendae*, *Nonae* und *Idus* jeden Monats, [12]) das Ver-

---

xandri Severi 29: *Usus vivendi eidem hic fuit: primum — matutinis horis in larario suo — — rem divinam faciebat.*

1) Suet. *Aug.* 7. *Domit.* 17. Capitolin. *v. Anton. Pii* 12. Spartian *v. Severi* 23, 5.

2) Dies wird allerdings nur einmal erwähnt bei Quintil. *decl.* 301 p. 583 Burmann: *Invitavi ad cenam — — et adisti mensam. Ad quam cum venire coepimus, Deos invocamus.*

3) Serv. ad Aen. 1, 730: *Apud Romanos etiam cena edita sublatisque mensis primis silentium fieri solebat, quoad ea, quae de cena libata fuerant, ad focum ferrentur et igni darentur, ac puer deos propitios nunciasset, ut diis honor haberetur tacendo. Quae res cum intercessit inter cenandum, Graeci quoque* θεῶν παρουσίαν *dicunt.* Varro bei Nonius p. 544, 1: *Quocirca oportet bonum civem legibus parere et deos colere, in patellam dare* μικρὸν κρέας. Ovid. *F.* 2, 634: *Et libate dapes, ut, grati pignus honoris, nutriat incinctos missa patella Lares.* Schol. ad Pers. 3, 26. Vgl. Verg. *Aen.* 8, 283. 4) Petron. 60.

5) Liv. 26, 36, 6. Horat. *Od.* 2, 16, 14. Pers. 3, 25. Plin. *n. h.* 33, 153. Val. Max. 4, 4, 3.

6) Arnob. 2, 67: *in penetralibus et culinis perpetuos fovetis focos? sacras facitis mensas salinorum apposilu et simulacris deorum?*

7) Plutarch *Quaest. conviv.* 7, 4, 1. 8) Ovid. *F.* 5, 129.

9) Dio Cass. 51, 19: καὶ ἐν τοῖς συσσιτίοις οὐχ ὅτι τοῖς κοινοῖς ἀλλὰ καὶ τοῖς ἰδίοις πάντας αὐτῷ σπένδειν ἐκέλευσαν.

10) Dass er wenigstens bei Tische angerufen wurde, zeigt Horat. *Od.* 4, 5, 31: *hinc ad vina redit laetus et alteris te mensis adhibet deum.* Auch bei Petron. 60 rufen die Gäste: *Augusto, patri patriae, feliciter!*

11) Festus p. 242b: *Privatae feriae vocantur sacrorum propriorum velut dies natales, operationes, denecales. Operatio* heisst der Gottesdienst und *operari* opfern. S. Hor. *Od.* 3, 14, 6. Tac. *Ann.* 2, 14. Propert. 3, 33, 1 und sonst oft.

12) Cato *de r. r.* 143. Propert. 5, 3, 54. Tibull. 1, 3, 33: *reddereque antiquo menstrua tura Lari.* Verg. *Ecl.* 1, 43: *hic illum vidi iuvenem, Meliboee, quotannis Bis senos cui nostra dies altaria fumant.*

wandtschaftsfest der *Caristia* am 22. Februar, [1] die Saturnalien, [2] der Geburtstag des *pater familias* oder eines Freundes [3] und die Todtenfeiern für verstorbene Familienmitglieder. An allen diesen Tagen, die Trauertage etwa ausgenommen, und bei allen wichtigen Ereignissen, wie der Annahme der *toga virilis* durch einen Sohn, [4] der Hochzeit eines Kindes, [5] der Rückkehr eines Familienmitgliedes [6], werden die Laren bekränzt [7] und ihnen Kuchen und Honig, Wein und Weihrauch, [8] auch wohl Opferthiere, insbesondere ein Schwein, geopfert. [9] Die Verehrung der Hausgötter schloss übrigens nicht aus, dass man sich in einzelnen Fällen an besonders vorgeschriebene Gottheiten wendete. Bei der Geburt eines Kindes halfen die Götter der *Indigitamenta* (S. 11); an den Matronalien (1. März) betete man für das Wohl der Hausfrau zur Juno [10], bei allen ländlichen Festen zu den Schützern des Landbau's und der Viehzucht; [11] schlug der Blitz ein oder kam ein sacrales Versehen vor, das eine *expiatio* nöthig machte, [12] so nahm man auch die Hülfe der Pontifices in Anspruch. [13]

Cult der Staatsgötter im Hause.

Endlich gab es Familien, welche, aus italischen Ortschaften stammend, bei ihrer Uebersiedelung nach Rom ihre heimathlichen Gottheiten mitgebracht hatten [14] und dieselben in einem besonderen *sacellum* verehrten, das mit dem Namen der Familie be-

---

1) Calend. Rust. Val. Max. 2, 1, 8: *convivium etiam solemne maiores instituerunt idque caristia appellaverunt, cui praeter cognatos et affines nemo interponebatur, ut si qua inter necessarias personas querella esset orta, apud sacra mensae et inter hilaritatem animorum et fautoribus concordiae adhibitis tolleretur.* Ovid. *F.* 2, 617 ff. Martial. 9, 55. Tertull. *de idolatr.* 10. Orelli 2417.

2) Dass auch bei diesen die Laren betheiligt waren, sieht man aus dem Opfer des *porcus*. Horat. *Od.* 3, 17, 15 und dazu Meineke. Martial. 14, 70.

3) In Beziehung auf die Geburtstagsfeier erinnere ich nur an Censorin. *de die nat.* 2, 3. Horat. *Od.* 4, 11, 17 ff. Tibull. 1, 7; 2, 2; 4, 5. Ausführlich handeln darüber Hertzberg p. 16. 24. Jahn ad Pers. p. 119.

4) An diesem Tage wurde die *bulla*, welche der Knabe getragen hatte, den Laren geweiht. Pers. 5, 30 f. Propert. 5, 1, 131.

5) Plaut. *Aulul.* 2, 8, 17. 6) Henzen n. 5770a.

7) Festi ep. p. 69. Plaut. *Aulul.* 2, 8, 15. Juvenal 9, 137; 12, 86 ff.

8) Tibull. 1, 3, 34. Juvenal 9, 137; 12, 86.

9) Horat. *Od.* 3, 23, 4. *Sat.* 2, 3, 165.

10) S. unten den Festcalender zum 1. März.

11) Cato *de r. r.* 141. Festus p. 210b, 20. Tibull. 2, 1. Horat. *Od.* 3, 18.

12) Macrob. 1, 16, 8. 13) Dionys. 2, 73. Liv. 1, 20, 6.

14) S. oben S. 32 und besonders Arnobius 3, 38: *Cincius numina peregrina novitate ex ipsa appellata pronuntiat; nam solere Romanos religiones urbium superatarum partim privatim per familias spargere, partim publice consecrare, ac ne aliqui deorum multitudine aut ignorantia praeterirentur, brevitatis et compendii causa uno pariter nomine cunctos Novensides invocari.*

zeichnet wird,[1]) oder auch aus andern Gründen die Verpflichtung übernahmen an einem bestimmten Orte und zu einer bestimmten Zeit ein Opfer zu bringen.[2]) Diese Gattung der Familiensacra in ihrem Verhältnisse zu den *sacra gentilicia* zu erörtern, ist die Aufgabe des folgenden Abschnittes.

Der gentilicische Gottesdienst.

Begriff der *gens.* Die römischen Geschlechter haben ihren Ursprung einerseits in der naturgemässen Erweiterung der Familie, andererseits in rechtlichen Institutionen, welche der ältesten patricischen Gemeinde angehören.[3]) Naturgemäss entwickelt sich die *gens* aus der Familie durch die männliche Descendenz des *pater familias.* Werden die Haussöhne selbständig, so gründen sie eigene Familien und dies wiederholt sich bei jeder folgenden Generation. Dass aber der ganze Complex der immer neu entstehenden Familien in der Zusammengehörigkeit zu einem Stamme erhalten wurde, beruht auf eigenthümlich römischen, positiven Satzungen, welche man unter dem Namen des *ius gentilicium*[4]) zusammenfasste. Alle Mitglieder der *gens*, so weit sie ihre Verwandtschaft nachweisen können, sind *agnati* und stehen in einem Rechtsverhältniss, das bei der Erbfolge und der Vormundschaft zur Geltung kommt;[5]) sie haben ferner gemeinsame *sacra gentilicia*, an denen Theil zu nehmen sie berechtigt und verpflichtet sind, gemeinsame Gräber,[6]) an welche sich ebenfalls ein Gentil-

1) Borghesi *Oeuvres* VIII p. 250 f. führt von solchen Gottheiten an: *Minerva Matusia, Silvanus Naevianus, Silvanus Staianus, Hercules Julianus, Hercules Aelianus, Lares Volusiani, Ceres Belsiana, Diana Planciana, Diana Valeriana, Fortuna Tulliana, Fortuna Flavia, Fortuna Juveniana Lampadiana.* Von derselben Art sind *Diana Cariciana* C. I. L. VI, 131, *Fortuna Torquatiana* C. I. L. VI, 204, *Fortuna Helitiana* Fabretti *de columna Traiani* p. 233, *Diana Raesiana* ib. p. 247, *Pluto Nervianius, Proserpina Nerviania, Hercules Paternianus* ib. p. 247, *Silvanus Flaviorum* Henzen 5748. Vgl. Lobeck *Aglaoph.* p. 1335.

2) Festus p. 321[a]: *At si qua sacra privata suscepta sunt, quae ex instituto Pontificum stato die aut certo loco facienda sint, ea sacra appellari tanquam sacrificium; ille locus, ubi ea sacra privata facienda sunt, vix videtur sacer esse.*

3) Die verschiedenen Ansichten über den Begriff der *gens* findet man bei Böcking Pandekten 1 S. 209 ff. und eine ausführliche Untersuchung über denselben bei Lange Röm. Alt. I[3] S. 211 ff.

4) Gaius 3, 17. *Gentilitatis ius* heisst es bei Cic. *de or.* 1, 39, 176; *iura gentium* sagt Liv. 4, 1, 2. 5) S. Lange a. a. O. S. 226.

6) Ein *sepulcrum gentilicium Quinctiliorum* Velleius 2, 119, 5; *Serviliorum* Cic. *Tusc.* 1, 7, 13; *Domitiorum* Suet. *Nero* 50. Dies sind patricische *gentes*, denn auch die *Domitii* sind wenigstens in der Kaiserzeit patricisch. Mommsen Röm. Forsch. 1 S. 73. Die *gens Cornelia* war so zahlreich, dass wenigstens die *Cornelii Scipiones* ihr eignes Grab, also ein Familienbegräbniss hatten. C. I. L. I p. 12.

cult knüpft,[1]) Versammlungen, in welchen Beschlüsse in Gentilangelegenheiten gefasst werden,[2]) endlich einen gemeinsamen Gentilnamen, der, selbst wenn die Agnation nicht mehr dargethan werden konnte, allein für die Gentilität als beweisend galt.[3]) Die patricischen Geschlechter, auf welche sich das *ius gentilicium* allein bezog, sind während der Republik zu einer kleinen Zahl zusammengeschmolzen. Dionysius kennt ihrer noch etwa fünfzig,[4]) allein er scheint nicht *gentes*, sondern Familien zu rechnen; denn uns wenigstens sind aus den letzten Jahren der Republik nur 14 patricische *gentes* und etwa 30 zu denselben gehörige Familien als noch bestehend bekannt.[5])

Verhältniss der *familia* zur *gens*.

Die natürliche Entwickelung der Familie zu einem grösseren Verwandtschaftskreise trat selbstverständlich auch bei den Plebejern ein, aber *gentes* in dem alten Sinne haben sie nicht mehr gebildet.[6]) Der Gentilname und das Recht der Agnatio ist auch bei ihnen vorhanden, die gentilicische Erbfolge aber gilt für sie nicht und die Gemeinsamkeit der *sacra* und des Begräbnisses reicht bei ihnen nicht über den Kreis der Familie hinaus. Zu Gaius Zeit war das gentilicische Recht ganz ausser Gebrauch gekommen;[7]) dass indessen viel früher der Unterschied zwischen *gens* und *familia* unklar geworden war, ersieht man aus der schon seit Cicero gewöhnlichen Verwirrung beider Begriffe, in

---

1) Cic. *de leg.* 2, 22, 55: *Tanta religio est sepulcrorum, ut extra sacra et gentem inferri fas negent esse.* Cic. *de off.* 1, 17, 55: *Magnum est eadem habere monumenta maiorum, iisdem uti sacris, sepulcra habere communia.* Mehr bei Mommsen *de coll.* p. 25 f.

2) Liv. 6, 20, 14: *gentis Manliae decreto cautum est, ne quis deinde M. Manlius vocaretur.* Cic. *Phil.* 1, 13, 32 und sonst öfters.

3) Cic. *Top.* 6, 29: *Gentiles sunt inter se, qui eodem nomine sunt.* Festi ep. p. 94: *Gentilis dicitur et ex eodem genere ortus et is, qui simili nomine appellatur, ut ait Cincius: Gentiles mihi sunt, qui meo nomine appellantur.*

4) Dionys. 1, 85: ἱκανὸν δὲ καὶ τὸ ἀπὸ τοῦ κρατίστου γνώριμον (γένος). ἐκ δὲ τοῦ Τρωικοῦ τὸ εὐγενέστανον δὴ νομιζόμενον, ἐξ οὗ καὶ γενεαί τινες ἔτι περιῆσαν εἰς ἐμέ, πεντήκοντα μάλιστ' οἶκοι.

5) Mommsen Die röm. Patriciergeschlechter, in Röm. Forschungen 1 S. 122.

6) Liv. 10, 8, 9 wird zu den Patriciern gesagt: *semper ista audita sunt eadem, penes vos auspicia esse, vos solos gentem habere.* Gellius 10, 20, 5: *Plebem autem Capito in eadem definitione seorsum a populo divisit, quoniam in populo omnis pars civitatis omnesque eius ordines contineantur, plebes vero ea dicatur, in qua gentes civium patriciae non insunt.* Die plebejischen *Calpurnii*, welche in drei *stirpes*, die *Pisones*, *Bestiae* und *Bibuli* zerfallen, sind keine *gens*, sondern eine *familia* (Cic. in *Pison.* 23, 53).

7) Gaius 3, 17: *et cum illic (primo commentario) admonuerimus, totum gentilicium ius in desuetudinem abisse, supervacuum est, hoc quoque loco de ea re curiosius tractare.*

Folge deren die alten patricischen *gentes* als *familiae*,[1]) die plebejischen Familien aber als *gentes* bezeichnet werden,[2]) und auch Labeo, der berühmte Jurist unter Augustus, berichtet, dass der Staat einen Theil der *sacra publica* gewissen Familien zur Ausübung übertragen habe.[3]) Denn so weit wir hierüber unterrichtet sind, versahen solche Dienste die altpatricischen *gentes*; einen Cult der Minerva die *gens Nautia*,[4]) den Cult des Apollo die *gens Julia*,[5]) den Cult des Hercules an der *ara maxima* die *Potitii* und *Pinarii*,[6]) die *piacularia sacrificia* der *Juno Sororia*

1) Cic. *pr. Rosc. Am.* 6, 15: *Nam cum Metellis, Serviliis, Scipionibus erat ei — hospitium — — quas familias honestatis — gratia nomino.* Die *Metelli* sind eine *familia* der plebejischen *Caecilii*, die *Scipiones* eine *familia* der patricischen *Cornelii*, aber die *Servilii* sind eine altpatricische *gens*. Liv. 9, 29, 9: *Potitii, gens, cuius ad aram maximam Herculis familiare sacerdotium fuerat.* Tac. *ann.* 11, 25: *paucis iam reliquis familiarum, quas Romulus maiorum et L. Brutus minorum gentium appellaverunt.* Tac. *hist.* 2, 48: *post Julios Claudios Servios se primum in familiam novam imperium intulisse.* Serv. ad Aen. 1, 67: *gens — — et nationem significat et familiam.* 5, 121: *Domus Sergia; familia.* Daher ist denn die Rede von einer *familia Julia* (Tac. *Ann.* 6, 51. Ulpian. Dig. 50, 16, 195 §. 4: *Item appellatur familia plurium personarum, quae ab eiusdem ultimi genitoris sanguine proficiscuntur, sicut dicimus familiam Juliam*), *familia Potitiorum* (Festus p. 237ª, 29), *familia Nautiorum* (Serv. ad Aen. 5, 704), *familia Serviliorum* (Plin. *n. h.* 34, 137) und von *feriae propriae familiarum, ut familiae Claudiae vel Aemiliae seu Juliae sive Corneliae et si quas ferias proprias quaeque familia ex usu domesticae celebritatis observat.* Macrob. *Sat.* 1, 16, 7.

2) So erwähnt Val. Max. 9, 2, 1 ein *sepulcrum Lutatiae gentis.* Die *Lutatii* sind aber Plebejer. Ebenso sagt Cic. *de har. resp.* 15, 32: *L. Pisonem quis nescit his temporibus ipsis maximum et sanctissimum Dianae sacellum in Caeliculo sustulisse? Adsunt vicini eius loci, multi etiam sunt in hoc ordine, qui sacrificia gentilicia illo ipso in sacello stato loco anniversaria factitarint.* Wenn hier von einem *sacellum gentis Calpurniae* die Rede ist, so ist ebenfalls zu bemerken, dass die Calpurnii Plebejer sind.

3) Festus p. 253ª, 13: *Popularia sacra sunt, ut ait Labeo, quae omnes cives faciunt, nec certis familiis adtributa sunt. Attribuere* ist technischer Ausdruck von einer Verleihung des Staates. S. Bd. I S. 7.

4) Serv. ad Aen. 2, 166: *Minervae sacra non Julia gens habuit sed Nautiorum.* cf. Serv. ad Aen. 5, 704. Da die Nautier auch ein Palladium hatten, wahrscheinlich das Albanische, und die *gens* aus Alba war, so nimmt Mommsen p. 11 an, dass auch ihre sacra *publica* waren. Und dies bestätigt Dionys. 6, 69: ὁ γὰρ ἡγεμὼν αὐτῶν τοῦ γένους Ναύτιος, ἀπὸ τῶν σὺν Αἰνείᾳ στειλάντων τὴν ἀποικίαν τῆν Ἀθηνᾶς ἱερεὺς Πολιάδος καὶ τὸ ξόανον ἀπηνέγκατο τῆς θεᾶς μετανιστάμενος, ὃ διεφύλαττον ἄλλοι παρ' ἄλλων μεταλαμβάνοντες οἱ τοῦ γένους ὄντες τῶν Ναυτίων.

5) Serv. ad Aen. 10, 316: *Caesarum familia sacra retinebat Apollinis, quae et ipsa publica videntur fuisse.*

6) Dass dies *solemne familiae ministerium*, wie Liv. 1, 7 es nennt, ein *sacrificium publicum* war, sieht man daraus, dass es im J. 444 = 310 unter der Censur des Appius an *servi publici* übergeben wurde (Liv. 9, 29, 9). Wäre es ein *sacrum privatum* gewesen, so hätte es mit dem Aussterben der Gens aufgehört. Ueber die vielbesprochne Geschichte von den Pinarii und Potitii s. Liv. 9, 29. Dionys. 1, 40. Festus p. 237 s. v. *Potitium* und mehr bei Schwegler R. G. I, S. 353. Ueber die Deutung derselben Buttmann *Mythologus* II,

und des *Janus Curiatius* die *gens Horatia*, [1]) andere *piamenta* die *gens Claudia*, [2]) den Cult des *Sol* die sabinische *gens Aurelia*. [3]) Wenn nun bei der factischen Identification von *gens* und *familia* eine ohne Zweifel dem Pontificalrecht entnommene Stelle des Festus [4]) die *sacra*, welche *pro familiis*, und die *sacra*, welche *pro gentibus* angestellt werden, immer noch bestimmt unterscheidet, so ist dieser Unterschied in einem besonderen Umstand zu suchen, der sich auch mit Sicherheit ermitteln lässt. [5]) Der Staat übernahm die Verpflichtung, dafür zu sorgen, dass alle *sacra*, auch die Privatsacra, dauernd erhalten blieben. [6]) Hiezu traf er zwei verschiedene Anordnungen, welche über die Verschiedenheit der Privatsacra selbst einen Ausschluss gewähren.

Familien-sacra.

Gewisse Privatsacra liegen einer einzelnen bestimmten Person ob [7]), und dies kann nur der *pater familias* sein, dem es zukommt, für die Familie zu opfern. [8]) Seine sacralen Pflichten

---

S. 294 ff. Niebuhr R. G. I, S. 93. III, S. 362. Hartung II, S. 29 und mehr bei Schwegler R. G. I, S. 370. Dirksen Civilist. Abhandl. II, S. 10 ff. und dagegen Mommsen *de coll.* p. 12.

1) Festus p. 297 s. v. *sororium tigillum*. Liv. 1, 26: *piacularibus sacrificiis factis, quae deinde genti Horatiae tradita sunt.* Dionys. III, 22. Vgl. Becker Topogr. S. 529.

2) Festus p. 238 b: *Propudianus porcus dictus est, ut ait Capito Ateius, qui in sacrificio gentis Claudiae velut piamentum et exsolutio omnis contractae religionis est.* Dass dies ein *sacrificium publicum* war, ist nach den von Lobeck *Aglaoph.* I, 185 beigebrachten Analogien höchst wahrscheinlich.

3) Festi ep. p. 23: *Aureliam familiam ex Sabinis oriundam a Sole dictam putant, quod ei publice a populo Romano datus sit locus, in quo sacra faceret Soli.* Auch dies wird eine alte patricische *gens Aurelia* gewesen sein, von der sonst keine Nachricht vorliegt. Denn die *Aurelii Cottae, Orestae* und *Scauri* sind plebejisch.

4) Festus p. 245a, 30: *privata (sacra sunt) quae pro singulis hominibus, familiis, gentibus fiunt.* 5) S. Lübbert *Comm. Pontificales* p. 180 ff.

6) Cic. *de leg.* 2, 9, 22: *Sacra privata perpetuo manento.* 2, 19, 47: *De sacris autem, qui locus patet latius, haec sit una sententia, ut conserventur semper et deinceps familiis prodantur, et, ut in lege posui, perpetua sint.* Cic. *pro Mur.* 12, 37: *Sacra interire illi (maiores) noluerunt.*

7) Gellius 16, 4, 4: *Militibus autem scriptis dies praefiniebatur, quo die adessent, — — his additis exceptionibus: nisi harunce quae causa erit: funus familiare, feriaeve denicales — — sacrificiumve anniversarium, quod recte fieri non possit, nisi ipsus eo die ibi sit.* Festus p. 344 b: *Cato in ea, quam scripsit de L. Veturio, de sacrificio commisso, cum ei equum ademit: Quod tu, quod in te fuit, sacra stata, solemnia, capite sancta deseruisti.* Liv. 5, 46, 2: *Sacrificium erat statum in Quirinali colle genti Fabiae. Ad id faciendum C. Fabius Dorso — cum de Capitolio descendisset.* Livius nennt dies Opfer auch 5, 52, 3 ein *solemne Fabiae gentis*, und es bleibt bei diesem Beispiel unklar, ob das Opfer nur wegen der Belagerung Roms durch die Gallier von einem Manne dargebracht wurde, oder ob es ein *sacrum* der Familie der Dorsones war. Nur in letzterem Falle ist die Stelle für meinen Zweck beweisend.

8) Cato *de r. r.* 143: *Scito dominum pro tota familia rem divinam facere.*

gehen deshalb mit seinem Nachlasse auf den Erben über und fallen diesem zur Last, so dass eine *hereditas sine sacris* sprüchwörtlich ein ungetrübtes Glück bezeichnet[1]) und die Uebernahme der *sacra* durch den Erben einer sehr speciellen Regelung bedurfte, welche von den *pontifices* ausging[2]) und bei der Amtsthätigkeit der *pontifices* näher erörtert werden wird.

Gentilsacra. Während auf diese Weise die *sacra familiae*, welche für die Plebejer die einzige Opfergemeinschaft ausmachten, ihren Repräsentanten in dem Hausherrn haben, und von einem *pater familias* auf den andern übergehn, ist der gentilicische Gottesdienst einerseits auf die active Betheiligung sämmtlicher Gentilen angewiesen[3]) und andererseits an die *gens* derartig gebunden, dass mit dem Aussterben der *gens* auch der Gentilcult ein Ende nimmt,[4]) und mit dem Austritt eines Gentilen aus der *gens* auch seine Betheiligung an dem Gottesdienste aufhört. Geschähe dies nicht, so würde eine *perturbatio sacrorum* und eine *contaminatio gentium* erfolgen, zu deren Vermeidung von demjenigen, welcher durch Adoption oder Arrogation in eine andre *gens* übergeht, eine ausdrückliche Lossagung von seinen bisherigen *sacra* verlangt wird, auf deren Förmlichkeiten wir bei dem Pontificalrecht zurückkommen.[5])

Die *gens* hat keinen natürlichen Vorsteher, wie die Familie ihn hat, sondern bestellt aus ihrer Mitte einen Opferpriester

---

1) Plautus *Capt.* 774. *Trin.* 484. Festus p. 290[a]: [*Sine sacris hereditas*] *in proverbio dici solet* [*cum aliquid obvenerit*] *sine ulla incommodi appendice, quod olim sacra non solum publica curiosissime administrabant, sed etiam privata, relictusque heres sicut pecuniae, etiam sacrorum erat.* 2) Cic. *de leg.* 2, 21, 52.

3) Dionys. 11, 14: μαρτύρομαι θεούς, ὧν ἱερὰ καὶ βωμοὺς κοιναῖς θυσίαις γεραίρομεν οἱ τῆς Ἀππίου γενεᾶς διάδοχοι, καὶ προγόνων δαίμονας, οἷς μετὰ θεοὺς δευτέρας τιμὰς καὶ χάριτας ἀποδίδομεν κοινάς. Vgl. 9, 19. In alter Zeit scheinen selbst die Clienten der patricischen Gentes zu dem Opferaufwand beigetragen zu haben. Dionys. 2, 10.

4) Cic. *de domo* 14, 37: *Probate genus adoptionis; iam omnium sacra interierint, quorum custodes vos esse debetis; iam patricius nemo relinquetur.* §. 35: *Quid? sacra Clodiae gentis intereunt quod in te est.*

5) Die Sache wird anschaulich in dem Falle des Clodius, den Cicero *de domo* 13, 35 behandelt. Clodius hatte sich von Fonteius adoptiren lassen; er hätte also die *sacra Clodiae gentis* aufgeben und in die *sacra Fonteiorum* eintreten müssen. Dies that er aber nicht, sondern richtete in seinem Hause ein *sacellum* für die *sacra Clodiae gentis* ein (44, 116), und davon sagt Cicero §. 35: *Tu neque Fonteius es, qui esse debebas, neque patris heres, neque amissis sacris paternis in haec adoptiva venisti. Ita perturbatis sacris, contaminatis gentibus et quam deseruisti et quam polluisti, iure Quiritium legitimo tutelarum et hereditatium relicto, factus es eius filius contra fas, cuius per aetatem pater esse potuisti.*

(*flamen*), welcher die *sacra* in seinem Hause bewahrt,[1] insofern nicht ein besonderes *sacellum* vorhanden ist,[2] in welchem die *gens* sich zu Opfern und Opferschmäusen versammelt. In Ausnahmefällen, in welchen sie sich nicht versammeln kann, genügt für die Opferhandlung die Anwesenheit weniger Personen, aber ein einzelner Mann kann sie nicht vollziehen.[3]

Bei dieser Beschaffenheit liessen sich die Gentilsacra nur erhalten durch die Erhaltung der *gens* selbst, und je weniger der Staat in dieser Beziehung einwirken konnte, um so mehr sorgte er dafür, wenigstens die *publica sacra*, welche gewissen *gentes* übertragen waren, unter allen Umständen zu conserviren. Das Mittel hiezu war, dass er entweder, wenn die betreffende *gens* für den Dienst nicht mehr genügte, für diesen eine Ergänzung durch fremde Mitglieder eintreten liess und somit die *gens* in eine *sodalitas* verwandelte,[4] oder bei der Einführung neuer Culte sofort eine *sodalitas* einrichtete, deren Stamm vielleicht zunächst ebenfalls eine *gens* oder Familie bildete, deren Erwei- Ersatz der *gentes* durch die *sodalitates*.

---

1) Dionys. 6, 69 von den *Nautii*: ὁ γὰρ ἡγεμὼν αὐτῶν τοῦ γένους Ναύτιος ἀπὸ τῶν σὺν Αἰνείᾳ στειλάντων τὴν ἀποικίαν εἰς ἦν, Ἀθηνᾶς ἱερεὺς Πολιάδος, καὶ τὸ ξόανον ἀπηνέγκατο τῆς θεᾶς μετανιστάμενος, ὃ διεφύλαττον ἄλλοι παρ' ἄλλων μεταλαμβάνοντες οἱ τοῦ γένους ὄντες τῶν Ναυτίων. Cic. *de domo* 44, 116: *Inferiorem aedium partem assignavit non suae genti Fonteiae, sed Clodiae, quam reliquit, quem in numerum ex multis Clodiis nemo nomen dedit* (d. h. niemand verpflichtete sich, bei diesem Gentilcult zu erscheinen) *nisi aut egestate aut scelere perditus.*

2) Die *gens Julia* hatte ihr *sacrarium* in Bovillae. (C. I. L. I n. 807. *Vediovei patrei genteiles Juliei. Ved*[*iovei*] [*Ju*]*l*[*e*]*i.* [*A*]*ara leege Albana dicata.* Tac. *Ann.* 2, 41; 15, 23. Suet. *Aug.* 100); die Claudia und Domitia in Antium. Tac. *Ann.* 15, 23, die Fabia auf dem Quirinalischen Hügel. Liv. 5, 46, 2.

3) Dionys. 9, 19 erwähnt eine Erzählung, nach welcher die Fabier ihr Castell an der Cremera verlassen hatten, um ein *sacrum* in Rom zu begeben, und findet diese unglaublich: οὔτ' εἰ πάντες ἀπεληλύθεσαν ἐκ τῆς πόλεως, καὶ μηδεμία μοῖρα τοῦ Φαβίων γένους ἐν τοῖς ἐφεστίοις ὑπελείπετο, πάντας εἰκὸς ἦν τοὺς κατέχοντας τὸ φρούριον ἐκλιπεῖν αὐτοῦ τὴν φυλακήν· ἤρκουν γὰρ ἂν καὶ τρεῖς ἢ τέσσαρες ἀφικόμενοι συντελέσαι ὑπὲρ τοῦ γένους ὅλου τὰ ἱερά.

4) Die *gens* und die *sodalitas* entsprechen sich in ihrer Einrichtung, sind aber darin verschieden, dass zwar alle *gentiles* auch *sodales* sind, da sie *communia sacra* haben, nicht aber alle *sodales* auch *gentiles*, da unter ihnen nur *communio sacrorum*, nicht aber *communio gentis* besteht. S. hierüber wie über die folgenden Erörterungen Mommsen *De collegiis et sodaliciis Romanorum.* Kiliae 1843. 8. Von dem Uebergange der wirklichen Gentilverbindung in eine fingirte geben auch die Begräbnisse ein bemerkenswerthes Beispiel. Seit dem dritten Jahrhundert findet sich die Sitte, der Inschrift des Familiengrabes den Namen der Familie am Anfang oder Ende mit grossen Buchstaben beizusetzen. So heisst es in der römischen Inschr. bei Mommsen Staatsrecht II² S. VIII: *Pelagiorum. Hoc monumentum — — ne quis a nomine nostro alienare audeat*

terung über diesen Kreis aber von vornherein angeordnet wurde. Ein sicheres Beispiel des ersten Verfahrens sind die *Luperci*, welche in *Fabiani, Quinctiales* und *Juliani* zerfielen, also ursprünglich drei patricischen *gentes* angehörten, später aber, obgleich sie die gentilen Namen fortführen, ohne gentile Verbindung sind; das zweite Verfahren ergiebt sich aus folgenden Thatsachen. Im J. 259 = 495 wurde der Tempel des Mercur geweiht und für denselben ein *collegium mercatorum* gestiftet, [1] das am Stiftungstage des Tempels, sein Fest feierte; [2] im J. 367 = 387 zur Feier der *ludi Capitolini* ein Collegium aus den Bewohnern des Capitols gebildet; [3] im J. 550 = 204, als die *Mater Magna* von Pessinus nach Rom kam, führte der neue Cult zur Einrichtung von *sodalitates*; [4] mit der Gründung des Tempels der *Venus Genetrix*, den Caesar erbaute [5] und Augustus vollendete, [6] war die Stiftung eines *collegium* verbunden, dem ursprünglich die Gentilen der *gens Julia* angehörten; [7] in gleicher Weise sind die Culte der Kaiser besondern *sodales* übergeben worden. Diese

---

neve in eo corpus extraneum inferri patiatur. Im dritten und vierten Jahrhundert finden sich ähnliche Gräber (s. De Rossi *Roma sotterranea* Tom. III [1877] p. 38 f. Bull. d. Inst. 1877 p. 50) mit der Inschrift *Marcorum, Eutychiorum, Pancratiorum, Syncratiorum, Gaudentiorum, Eusebiorum, Eutropiorum, Simpliciorum, Eugeniorum, Naucelliorum, Eventiorum,* in welchen aber nicht Personen dieses Namens, sondern verschiedene Leute begraben sind, die nicht eine Familie, sondern eine *sodalitas Syncratiorum* u. s. w. bilden, deren lebende Mitglieder sich zu Zeiten zu Todtenfesten bei dem Monument der *sodalitas* versammeln. Neuerdings hat G. B. de Rossi diesen Gegenstand nochmals behandelt in dem Aufsatze *I collegii funeraticii famigliari e loro denominazioni* in *Comm. philol. in honorem Th. Mommseni* p. 705 ff.

1) Liv. 2, 27, 5: *Certamen consulibus inciderat, uter dedicaret Mercurii aedem. Senatus a se rem ad populum reiecit: utri eorum dedicatio iussu populi data esset, eum — — mercatorum conlegium instituere, solemnia pro pontifice iussit suscipere.*

2) Festi ep. p. 148: *Maiis idibus mercatorum dies festus erat, quod eo die Mercurii aedes esset dedicata.* Ovid. *F.* 5, 669 ff. Die *Mercuriales* und ihr *collegium* erwähnt Cic. *ep. ad Q. fr.* 2, 5. Ueber die Einrichtung des Collegiums handeln Borghesi *Oeuvres* IV p. 407 ff.

3) Liv. 5, 50, 4: *ludi Capitolini fierent — collegiumque ad eam rem M. Furius dictator constitueret ex iis, qui in Capitolio atque arce habitarent.* 5, 52, 11: *Capitolinos ludos solemnibus aliis addidimus, collegiumque ad id novum auctore senatu condidimus.* Die *Capitolini* erwähnt noch Cic. *ad Q. fr.* 2, 5.

4) Cic. *Cato mai.* 13, 45: *Sodalitates autem me quaestore constitutae sunt, sacris Idaeis Magnae Matris acceptis. Epulabar igitur cum sodalibus.* Vgl. Gell. 2, 24: *Principes civitatis, qui ludis Megalensibus antiquo ritu mutitarent, id est, mutua inter se convivia agitarent.*

5) Becker Topogr. S. 363 f. und die dort übersehene Stelle Phlegon Mirab. 13. O. Jahn in d. Berichten der sächs. Ges. der Wiss. ph. hist. Cl. 1851. S. 122.

6) Monum. Ancyr. 4, 12.

7) Plin. *n. h.* 2, 93: *Cometes in uno totius orbis loco colitur in templo*

sodalitates, welche schon in den zwölf Tafeln vorkommen,[1] von einigen sogar auf Romulus zurückgeführt wurden,[2] später aber im ganzen römischen Reiche verbreitet sind,[3] haben zum Zweck die gemeinsame Feier gewisser Opfer und Festmahlzeiten, die sich an ein bestimmtes Heiligthum knüpfen, weshalb sie eigentlich *collegia templorum*, nicht *deorum* heissen;[4] denn nicht dem Gotte überhaupt, sondern dem in einem bestimmten Heiligthume verehrten Gotte sind sie gewidmet, und der Stiftungstag dieses Heiligthums gilt als der Geburtstag des Gottes,[5] den sie haupt-

---

Romae, admodum faustus divo Augusto iudicatus ab ipso, qui incipiente eo adparuit ludis, quos faciebat Veneri Genetrici non multo post obitum patris Caesaris in collegio ab eo instituto. Obsequens 68 (118): *ludis Veneris Genetricis, quos pro collegio fecit.* Vgl. Dio Cass. 45, 6. Dass dies Collegium zunächst aus Mitgliedern der *gens Julia* bestand, darf man schliessen aus Symmachus *laudes in Valentin. sen.* p. 29 Mai.: *Ipsas nobilium divisere gentes* (dii). *Pinarios Hercules occupavit, Idaea mater legit hospites Scipiones* (s. Liv. 29, 11. 14.). *Veneris sacris famulata est domus Julia.*

1) Gaius lib. IV ad leg. XII tab. Dig. 47, 22, 4.

2) Tuditanus bei Macrob. 1, 16, 32.

3) Sie kommen häufig in Inschriften vor, z. B. in Rom ein *collegium Liberi patris* Orelli-Henzen 2392; ein *sodalicium* oder *collegium Silvani* C. I. L. VI, 631. 632. 636. 642. 647; in Veleia ein *sodalicium cultorum Herculis* Orelli-Henzen 6075; in Tibur *Sodales Herculani*, ib. 5003, in Telesia ein *collegium Herculis* ib. 7313; in Mailand ein *collegium Martensium* C. I. L. V, 5840.

4) *Collegium cuiusdam templi* Dig. 32, 1, 38 §. 6.

5) S. Lobeck *Aglaoph.* I, 434 besonders p. 436. Lactant. *Inst.* 6, 20 p. 821 Bünem.: *Ludorum celebrationes deorum festa sunt: siquidem ob natales eorum vel templorum novorum dedicationes sunt constituti.* Festi ep. p. 147: *Martias calendas matronae celebrabant, quod eo die Junonis Lucinae aedes coli coepta erat.* Festus p. 289b: [*Rustica vinalia*] *mense Aug-*[*usto, ut est in fastis, Veneri fiebant*] *quod eodem illo* [*die aedis ei deae consecrata*] *est.* Die Ergänzungen sind gesichert durch Festus p. 265a s. v. *Rustica vinalia.* Dio Cass. 60, 5: ἐν γὰρ δὴ τῇ τοῦ Αὐγούστου νουμηνίᾳ — ἠγωνίζοντο μὲν ἵπποι, οὐ δι᾽ ἐκεῖνον δὲ (Claudius, der am 1. Aug. geboren war) ἀλλ᾽ ὅτι ὁ τοῦ Ἄρεως ναὸς ἐν ταύτῃ καθιέρωτο καὶ διὰ τοῦτο ἐτησίοις ἀγῶσιν ἐτετίμητο. Varro *de l. L.* 6, 19: *Portunalia dicta a Portuno, quoi eo die aedes in portu Tiberino facta et feriae institutae.* 6, 17: *Dies Fortis Fortunae appellatus ab Servio Tullio rege, quod is fanum Fortis Fortunae secundum Tiberim extra urbem Romam dedicavit Junio mense.* Von den *Quinquatrus* Ovid. *Fast.* 3, 809: — *et fiunt sacra Minervae* — — *Causa, quod est illa nata Minerva die.* 837: *Parva licet videas Captae delubra Minervae, Quae dea natali coepit habere suo.* Vgl. Festus p. 256a: *Minervae autem dicatum eum diem existimant, quod eo die aedis eius in Aventino consecrata est.* Arnob. 7, 32: *Telluris natalis est. Dii enim ex uteris prodeunt et habent dies laetos, quibus eis adscriptum est auram usurpare vitalem.* Verg. *Aen.* 8, 600: *Silvano fama est veteres sacrasse Pelasgos — lucumque diemque* und dazu Servius: *hoc a Romanis traxit, apud quos nihil fuit tam solemne, quam dies consecrationis.* Cic. *ad Att.* 4, 1, 4: *Brundisium veni Nonis Sext. Ibi mihi Tulliola mea fuit praesto natali suo ipso die, qui casu idem natalis erat et Brundisinae coloniae et tuae vicinae Salutis.* Tertull. *de idolatr.* 10: *Idem fit idoli natali.* Beispiele von *feriae publicae*, die auf den Stiftungstag des Tempels fallen, sind ferner (s. Merkel Ovid. *Fast.* p. CLVIII) die *Carmentalia* (Ov.

sächlich zu begehen haben. [1] Sie stehen unter sich in einer gesetzlich anerkannten *necessitudo*, wie die *cognati* und *affines*; [2] ein Mitglied darf gegen das andere nicht als Ankläger in einer Criminalsache auftreten, [3] noch *patronus* des Anklägers werden, wenn der Angeklagte sein *sodalis* ist, [4] noch Richter sein, wenn er *sodalis* einer Partei ist; [5] im Uebrigen entspricht die Verfassung der *sodalitates* im Allgemeinen der der Collegien, deren

---

F. 1, 461. 463), die *Quirinalia* Ov. *F.* 2, 507—510; die *Vestalia* ib. 6, 257—260 (vielleicht auch die *Liberalia* Dionys. 6, 17); die *Saturnalia*. Varro bei Macrob. *S.* 1, 8, 1: *quamvis Varro libro sexto, qui est de sacris aedibus, scribat aedem Saturni ad forum faciendam locasse L. Tarquinium regem, Titum vero Larcium dictatorem Saturnalibus eam dedicasse.* Liv. 2, 21 vom Jahre 257 = 497: *aedis Saturno dedicata, Saturnalia institutus festus dies* vgl. Dionys. 5, 72 ff. Die Sitte, den Stiftungstag eines Heiligthums durch ein Fest zu begehen, haben auch die Christen angenommen, bei welchen ein *natalis Petri*, *S. S. Martyrum* u. s. w. gefeiert wird. S. Savaro ad Sidon. Apoll. *epist.* 15, 4 p. 275.

1) In der *lex collegii salutaris cultorum Dianae et Antinoi* heisst es col. 2 lin. 30 (bei Mommsen *de coll.* p. 112): *Item placuit, ut quinquennalis sui cuiusque temporis diebus solemn[ibus ture] et vino supplicet et ceteris officiis albatus* [d. h. in der *toga alba* Marini *Atti* p. 533) *fungatur et die[bus natalium] Dianae et Antinoi oleum collegio in balineo publico ponat,* [*antequam*] *epulentur.* Der *dies natalis* ist der, an welchem die Statue oder das Sacellum der Göttin consecrirt ist, nicht der Stiftungstag des Collegiums, denn das Collegium ist den 1. Januar constituirt (Col. 1, lin. 8), der *natalis Dianae et collegii* wird begangen den 13. August (col. 2, lin. 11). Ebenso ist zu verstehn der *dies natalis* des *collegium Aesculapii et Hygiae* Orelli 2417 PRidie NON. NOV. Natali. COLLEGI. Deutlich sagt dasselbe die Inschr. des *Collegium Silvani*, gefunden in Caposele, edirt *Bullett. dell' inst.* 1835 p. 153, jetzt bei Mommsen I. R. N. 212: *Silvano sacrum. Voto suscepto pro salute Domitiani Aug. n. — L. Domitius Phaon ad cultum tutelamque et sacrificia in omne tempus posteru(m) iis, qui in collegio Silvani hodie essent, quique postea subissent, fundum Junianum et Lollianum et Pescennianum et Statullianum suos cum suis villis finibusque attribuit, sanxitque, ut ex reditu eorum fundorum q. s. s. Kal. Janu(ar.), III Idus Febr. Domitiae Aug. n. natale, et V K(al.) Julias dedicatione Silvani et XII K. Julias Rosalibus et IX K. Novembr. nata(le) Domitiani Aug. n. sacrum in re praesenti fieret, convenirentque ii, qui in collegio essent, ad epulandum, curantibus suis cuiusque anni magistris.* Hier wird also die *dedicatio Silvani* als der Stiftungstag begangen.

2) Mommsen *de coll.* p. 2 ff. Hauptstellen sind Festi ep. p. 296: *Sodales dicti, quod una sederent et essent vel quod ex suo datis vesci soliti sint vel quod inter se invicem suaderent quod utile esset.* Festus p. 297. Q. Cicero *de pet. cons.* 5, 16: *Sed tamen qui sunt amici ex causa iustiore cognationis aut affinitatis aut sodalitatis aut alicuius necessitudinis, iis carum et iucundum esse maxime prodest.* Cic. *Brut.* 45, 166: *L. Philippum, summa nobilitate hominem, cognatione, sodalitate, collegio, summa etiam eloquentia.*

3) Cic. *pr. Cael.* 11, 26.

4) *Lex repetund.* (C. I. L. I n. 198) 9. 10: (*Quei ex hace*) *l*(*ege*) *pequniam petet nomenque detuler*(*it*), — — *sei eis volet sibei patronos in eam rem darei, pr*(*aetor* — — — (*patronos* — — *ei dato, dum*) *neiquem eorum det sciens d*(*olo*) *m*(*alo*), *quoiei is, q*(*uoius nomen delatum erit,* — — — *gener socer vitricus privignusque siet,* — — *queive eiei sodalis siet, queive in eodem collegio siet.*

5) Ibid. 20. 22.

sacrale Beziehungen wir an dieser Stelle noch zu besprechen haben. [1])

Collegia sodalicia.

Einen festen Unterschied zwischen *sodalitas* und *collegium* machen die Alten nicht; [2]) wo sie beide Begriffe als verschiedenartig neben einander stellen, [3]) bezeichnet *sodalitas* die religiöse Brüderschaft, welche zum Hauptzweck einen bestimmten Dienst eines Sacellum hat, *collegium* aber ist der allgemeine Ausdruck für jede nicht auf vorübergehende Zwecke berechnete, sondern über das Leben der Mitglieder hinaus dauernde Genossenschaft. [4]) Wir übergehen hier die Collegien, welche die grossen Priesterthümer, die Pontifices, Augures, XVviri s. f. und VIIviri epulones bilden, [5]) ebenso die Collegien der *apparitores magistratuum*; [6]) dagegen kommen für unsern Gegenstand in Betracht die *collegia opificum* und *artificum*, die unter dem Namen der *collegia sodalicia* bekannten politischen Klubbs, und eine Anzahl zu besondern Zwecken organisirter Verbindungen, unter welchen für uns besonders diejenigen von Wichtigkeit sind, welche, ohne vom Staate selbst für den Zweck öffentlicher *sacra* constituirt zu sein, doch als Collegien eines bestimmten Cultes erscheinen. Von den eben besprochenen Sodalitates unterscheiden sich diese Verbindungen durch zweierlei: dadurch, dass ihr Cult nicht ein öffentlicher, sondern ein Privatcult ist, und dadurch, dass sie ausser der Uebung des Cultes noch einen andern Zweck haben; grade in diesem Umstande liegt aber eine grosse Schwierigkeit. Ob die *collegia opificum* oder *artificum* und die politischen *collegia sodalicia* sacralen oder politischen Ursprungs sind, ist eine bekannte Streitfrage; [7]) unzweifelhaft

---

1) Nach Mommsen hat neuerdings über die *collegia* gehandelt Boissier *La religion Romaine* Tome II p. 277—342.

2) Gaius *Dig.* 47, 22, 4: *Sodales sunt, qui eiusdem collegii sunt, quam Graeci ἑταιρίαν vocant.* Ein *sodalicium fullonum* Orelli 4056; *sodales aerarii* Orelli 4061. Andere Beispiele der Art n. 4098. 4103.

3) Cic. *Brut.* 45, 166. *pr. Sull.* 2, 7. *Lex repet.* C. I. L. I n. 198 lin. 9. 10. S. Mommsen *de coll.* p. 5.

4) Eine *societas* unterscheidet sich von einem *collegium* dadurch, dass sie auf bestimmte Zeit gegründet wird. Mommsen l. l. p. 84 ff.

5) Diese Priesterthümer heissen regelmässig *collegia*. Von ihnen handelte des Laelius *oratio de collegiis* Meyer *fragm. Orat. Rom.* p. 97.

6) S. Mommsen Staatsrecht I² S. 325 ff. Wenn von Collegien der Magistrate, einem *collegium praetorum, tribunorum plebis, consulum* geredet wird, so geschieht dies in anderm Sinne, insofern die betreffenden Magistratspersonen *collegae* sind; eine Genossenschaft der Art, wie sie hier in Betracht kommt, besteht aus lebenslänglichen Mitgliedern.

7) Dirksen Civil. Abhandl. II, S. 27 hält die priesterlichen Collegia für

ist nur, dass sowohl die ersteren, deren Stiftung in eine Zeit fällt, in welcher das religiöse Leben in Rom in voller Kraft stand, ebenso durchgängig ihren Schutzgott verehrt haben [1]), wie die Brüderschaften und Innungen des Mittelalters ihren Heiligen, [2]) als auch, dass die politischen Sodalicia, welche im siebenten Jahrhundert der Stadt zum Zwecke des *ambitus* organisirt, [3]) im Jahre 690 = 64 durch ein Senatsconsult verboten, [4]) unter Clodius

---

das Vorbild der übrigen, und dies ist auch meine Ansicht; Mommsen *de coll.* p. 27 hält die Aehnlichkeit der verschiedenen Collegia für zufällig, und dieser Ansicht ist schon Schwarz *de collegio Utriculariorum* in *Opusc.* ed. Harless Norimb. 1793. 4. p. 61.

1) Der angeblich von Numa gestifteten Handwerkercollegia (Florus 1, 6) waren nach Plutarch *Num.* 17 neun: die αὐλητταί *tibicines*, χρυσοχόοι *aurifices*, τέκτονες *fabri*, βαφεῖς *tinctores* oder vielleicht *fullones*, σκυτοτόμοι *sutores*, σκυτοδέψεις *coriarii*, χαλκεῖς *aerarii*, κεραμεῖς *figuli*; alle übrigen Gewerbe bildeten das neunte Collegium. Diese stiftete Numa, κοινωνίας καὶ συνόδους καὶ θεῶν τιμὰς ἀποδοὺς ἑκάστῳ γένει πρεπούσας. Die *tibicines* hielten ihr Festmahl in *aede Iovis in Capitolio* (Liv. 9, 30. Val. Max. 2, 5, 4. Censorin. *de d. n.* 12) und dies Privilegium hatten sie angeblich von Numa (Plut. *Q. R.* 56), obgleich der capitolinische Tempel erst seit den Tarquiniern bestand; an den Idus des Juni *„conveniunt ad aedem Minervae"* Varro *de l. L.* 6, 17. Vgl. Festus p. 149a: *is dies festus est tibicinum, qui colunt Minervam.* Den *scribae librarii* und *histriones „publice adtributa est in Aventino aedis Minervae, in qua liceret scribis histrionibusque consistere ac dona ponere"* Festus p. 333a. Vgl. O. Jahn Berichte der k. Sächs. Gesellsch. d. Wiss. Philol. Hist. Cl. 1856 S. 295. Auf das *corpus piscatorum et urinatorum totius alvei Tiberis* (Orelli 4115) beziehen sich die *ludi piscatorii*, welche jährlich den 7ten Juni gefeiert wurden (Festus p. 210b. 238b) und ohne Zweifel einem bestimmten Culte angehörten. Die Weber, Walker, Färber, Schuster, Aerzte, Bildhauer und Maler haben einen Cult der Minerva: Ovid. *Fast.* 3, 819—832; einen von den *fullones* der Minerva gesetzten Votivstein s. Orelli 4091 = Mommsen Zeitschr. für gesch. Rechtswiss. XV, S. 330. Vgl. Serv. ad *Aen.* 12, 139: *Juturnae ferias celebrant, qui artificium aqua exercent,* womit vielleicht die *fontani* gemeint sind; über welche s. Mommsen a. a. O. S. 346. Ueber andre Culte der Handwerkerzünfte s. C. G. Schwarz *de collegio Utriculariorum* in *Opusc.* ed. Harless. Norimb. 1793. 4. p. 60.

2) Die Uebereinstimmung der mittelaltrigen Zünfte und Innungen mit den römischen Collegien ist in vielen Zügen so auffallend, z. B. in der Einrichtung der Sterbeladen, dass gewisse Puncte in der Organisation dieser Genossenschaften als in der Natur der Sache begründet zu betrachten sind; hieher gehört die religiöse Beziehung dieser Körperschaften. S. S. Hirsch Das Handwerk und die Zünfte in der christlichen Gesellschaft. Berlin 1854. 8. besonders S. 56 ff. Ein einzelnes anschauliches Bild der Organisation einer grossen Stadtgemeinde im Beginne des 15. Jhdts., in welcher der Rath, die Schöppen, die jungen Patricier, die Kaufleute, die Handwerker zu weltlichen Brüderschaften, alle mit eigenen Capellen, organisirt sind, daneben aber eigene Priesterbrüderschaften bestehen, giebt Th. Hirsch Die Oberpfarrkirche zu St. Marien in Danzig Th. I, S. 151—193.

3) *Collegia sodalicia* heissen sie Dig. 47, 22, 1. Ueber sie handelt ausführlich Mommsen *de coll.* p. 32 ff. Von ihnen redet Ascon. p. 75 Or.: *Frequenter tum etiam coetus factiosorum hominum sine publica auctoritate malo publico fiebant, propter quod postea collegia S. C. et pluribus legibus sunt sublata praeter pauca atque certa, quae utilitas civitatis desiderasset quasi, ut fabrorum lictorumque.*

4) Ascon. *in Pison.* p. 7: *L. Julio C. Marcio consulibus — SCto collegia*

im J. 696 = 58 aber wieder hergestellt wurden, [1]) sich an religiöse Verbindungen anlehnten und aus diesen sich herausbildeten. [2]) Die politischen Sodalicia gingen mit der freien Verfassung unter; seitdem Cäsar [3]) und später Augustus [4]) die Zahl der Collegia auf die aus alter Zeit herstammenden beschränkt und die Verhältnisse der Collegia festgestellt hatten, [5]) führen alle Collegia ihre Berechtigung entweder auf ein SCtum oder auf ein kaiserliches Privilegium zurück. [6]) Unter den verschiedenen Collegien der Kaiserzeit, welche auf diese Weise privilegirt waren, stehen ebenfalls die meisten mit einem bestimmten Culte in Verbindung, aber auch bei diesen ist es in neuerer Zeit sehr zweifelhaft gemacht worden, ob sie zu den sacralen Collegien überhaupt zu rechnen sind. Es giebt nämlich in der Kaiserzeit eine besondere Art von Collegien, die durch ein generelles Senatsconsult [7]) ge-

---

sublata sunt, quae adversus rempublicam videbantur esse. S. über diese Stelle Mommsen p. 74.

1) S. die Stellen bei Mommsen p. 76, der auch über das Jahr nachzusehn ist.

2) Namentlich wurden die *collegia compitalicia*, von denen weiter unten die Rede ist, zu politischen Zwecken organisirt. Mommsen p. 74 ff. Vgl. Dig. 47, 11, 2: *Sub praetextu religionis vel sub specie solvendi voti coetus illicitos nec a veteranis tentari oportet.* Hieher gehören ferner die *collegia* des Isiscultes, über welche oben S. 77 gesprochen ist. Solche Collegien hielt man auch in den Provinzen für gefährlich. Plin. *ep.* 10, 34 (43). Philo *in Flaccum* 1 Vol. II p. 518 Mang.: τάς τε ἑταιρείας καὶ συνόδους, αἳ ἀεὶ ἐπὶ προφάσει θυσιῶν εἱστιῶντο, τοῖς πράγμασιν ἐμπαροινοῦσαι, διέλυε (Flaccus). S. Lobeck *Aglaoph.* II p. 1025.

3) Suet. *Caes.* 42: *Cuncta collegia praeter antiquitus constituta distraxit.*

4) Suet. *Oct.* 32: *plurimae factiones, titulo collegii novi, ad nullius non facinoris societatem coibant. Igitur — collegia praeter antiqua et legitima dissolvit.* Die Verordnung des Augustus ist wohl die *lex Julia de collegiis*, welche in einer 1847 gefundenen von Mommsen in Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss. XV S. 354 edirten Inschr. (Henzen 6097) vorkommt: DIS MANIBVS COLLEGIO SYMPHONIACORUM QVI SACRIS PVBLICIS PRAESTU SVNT, QVIBVS SENATVS Coire Convocari Cogi PERMISIT E LEGE IVLIA EX AVCTORITAT . AVG LVDORVM CAVSA. Später organisirte wieder Alexander Severus die *collegia urbana.* Lamprid. *Al. Sev.* 33.

5) S. hierüber Mommsen *de coll.* p. 80. und in Zeitschr. f. geschichtl. Rechtswiss. XV, S. 356. Gaius *Dig.* 3, 4, 1 pr.: *Neque societatem neque collegium neque huiusmodi corpus passim omnibus habere conceditur; nam et legibus et senatus consultis et principalibus constitutionibus ea res coercetur. Paucis admodum in causis concessa sunt huiusmodi corpora. — Item collegia Romae certa sunt, quorum corpus SCtis atque constitutionibus principalibus confirmatum est, veluti pistorum et quorundam aliorum.* Vgl. Dig. 47, 23. 3 pr. Ein SCtum, wodurch die einzelne Innung privilegirt wurde (Mommsen Zeitschr. f. g. Rechtsw. XV. S. 357), erwähnen viele Inschriften, in welchen genannt werden *collegia, quibus ex SC. coire licet.* Orelli 4075. 4115 und mehr bei Mommsen p. 80.

6) Orelli 3913: *VIvir(i) Aug(ustales) socii, quibus ex permissu Div. Pii arcam habere permiss.* Mommsen p. 80.

7) „Neben der *lex Julia de collegiis* und den auf ihr beruhenden speciellen Exemptionen durch Senatusconsulte stand ein in der Epoche zwischen August

Collegia tenuiorum. stattet sind, nämlich die sogenannten *collegia tenuiorum*, [1]) deren Hauptbestimmung ist, aus einer durch monatliche Beiträge der Mitglieder (*stips menstrua*) gebildeten Casse (*arca*) bei dem Tode eines Mitgliedes eine Summe zum Begräbniss (*funeraticium*) [2]) zu zahlen. Von den Collegien, die man früher als dem Cult gewisser Tempel gewidmet ansah, sind viele, wie Mommsen annimmt, die meisten, solche *collegia funeraticia*, wie wir namentlich aus den vorhandenen Urkunden dreier Collegia, des *Collegium Aesculapii et Hygiae*, [3]) des *Collegium Iovis Cerneni* [4]) und

---

und Hadrian entstandenes Senatusconsult, welches die *collegia funeraticia* im Allgemeinen von dem Verbot der *lex Julia* eximirte; dasselbe hat im Sinne Marcian. *Dig.* 47, 22, 1 §. 1: *dum tamen per hoc non fiat contra SCtum, quo illicita collegia arcentur.* 47, 22, 3 §. 1: *nisi ex SCti auctoritate vel Caesaris collegium — coierit, contra SCtum et mandata et constitutiones collegium celebratur*" Mommsen in Zeitschr. f. g. Rechtsw. XV, S. 357. Das betreffende Caput dieses Senatusconsultes enthält die weiter unten angeführte *lex collegii cultorum Dianae et Antinoi* bei Mommsen *de coll.* p. 81. Huschke in Zeitschr. f. gesch. Rechtsw. XII, 2, S. 210, von Mommsen in derselben Zeitschr. XV, S. 358 so restituirt: *Kaput ex S. C. p. R., quib[us coire co]nvenire collegiumq. habere liceat. Qui stipem menstruam conferre volen[t in fune]ra, in it collegium coeant neq. sub specie eius collegi nisi semel in mense c[oeant con]ferendi causa, unde defuncti sepeliantur.*

1) Dig. 47, 22, 1 pr.: *sed permittitur tenuioribus stipem menstruam conferre, dum tantum semel in mense coeant, ne sub praetextu huiusmodi illicitum collegium coeant.* 47, 22, 3 §. 2: *Servos quoque licet in collegium tenuiorum recipere.*

2) Das Wort kommt vor Orelli 2417 u. öfter S. Mommsen *de coll.* p. 93.

3) Orelli n. 2417. Die *lex* ist vom J. 153 p. Chr. S. über den hiehergehörigen Theil Mommsen p. 93. Huschke S. 184 ff.

4) Aus dem J. 167 p. Chr.; gefunden 1790, herausg. in J. F. Massmann *Libellus aurarius sive tabulae ceratae et antiquissimae et unice Romanae in fodina auraria apud Abrudbanyam, oppidulum Transsylvanum, nuper repertae.* Leipz. (1840) 4. S. besonders Huschke Ueber die in Siebenbürgen gefundenen Lateinischen Wachstafeln in Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss. XII, 2. Mommsen *de coll.* p. 93 und jetzt C. I. L. III p. 924 ff. Die Urkunde ist die Abschrift einer öffentlichen Erklärung, durch welche der eine Magister des Collegium, da die Zahl der Mitglieder von 54 auf 17 gesunken, und die Beiträge nicht mehr gezahlt seien, die Aufhebung des Collegiums und die Einstellung der Zahlung von Leichengeldern bekannt macht. Sie heisst: *Descriptum et recognitum factum ex libello, qui propositus erat Alb(urno) maiori ad stationem Resculi, in quo scriptum erat id, quod i(nfra) s(criptum) est. Artemidorus Apolloni, magister collegi Iovis Cerneni et Valerius Niconis et Offas Menofili, quaestores collegi eiusdem, posito hoc libello publice testantur: ex collegio s(upra) s(cripto), ubi erant hom(ines) LIIII, ex eis non plus remansisse ad Alb(urnum) quam quot h(omines) XVII: Julium Juli quoque, commagistrum suum, ex die magisteri sui non accessisse ad Alburnum neq(ue) in collegio: seque eis, qui presentes fuerunt, rationem reddedisse et si quit eorum abuerat reddedisset sive funeribus* (sc. impendisset) *et cautionem suam, in qua eis caverat, recepisset; modoque autem neque funeraticis sufficerent, neque loculum aberet, neque quisquam tam magno tempore diebus, quibus legi continetur, convenire voluerint aut conferre funeraticia sive munera: seque idcirco per hunc libellum publice testantur, ut, si quis defunctus fuerit, ne putet, se collegium abere aut ab eis aliquem petitionem funeris abiturum. Pro-*

des *Collegium salutare cultorum Dianae et Antinoi* [1]) ersehen. Der Umstand aber, dass diese Collegia regelmässige Opfer zu Ehren ihres Schutzgottes begehen, [2]) dass ihr Hauptfest nicht der Stiftungstag des Collegiums, sondern der Dedicationstag ihres Sacellum ist, [3]) dass es ferner Collegien giebt, die zu andern Zwecken gestiftet, nebenher für gemeinsames Begräbniss ihrer Mitglieder Sorge tragen, [4]) lässt annehmen, dass wenigstens ursprünglich auch die *collegia tenuiorum* nicht blosse Sterbekassen sind, sondern dass in ihnen nur, was bei älteren Collegien accidentiell war, zur Hauptsache wurde. Dies ist aber die *collatio stipis*, deren Ursprung, wie mir scheint, entschieden auf die sacralen Verbindungen zurückzuführen ist. [5]) Die *sacerdotia publica populi Romani* waren von dem Staate mit Grundbesitz *collatio stipis.*

---

positus Alb. maiori V idus Febr. Imp. L. Aur(elio) Vero III et Quadrato Cos. Act. Alb. maiori.

1) Zuerst mit einem unbrauchbaren Commentar herausg. von Ratti in *Diss. dell' acad. Rom. di archeol.* Roma 1825. T. II p. 462; dann in Cardinali *Diplomi imperiali di privilej accordati ai militari* Velletri 1835. 4., dann mit vortrefflicher Erläuterung von Mommsen *de coll.* p. 98 ff., welcher später seine eigne Collation des Steines in Zeitschr. f. gesch. Rechtsw. XV S. 357 ff. bekannt gemacht hat, woraus sich wesentliche Verbesserungen des Textes ergeben. Jetzt Henzen n. 6086. Die *lex* ist vom J. 133 p. Chr. und das Collegium bestand in Lanuvium. Die Einrichtung des Collegiums ist so, dass das im Todesfalle zu zahlende Leichengeld 300 HS beträgt. Das Mitglied zahlt beim Eintritt als Einschuss (*Kapitularii nomine*) 100 HS; als jährlichen Beitrag 15 HS in monatlichen Raten von 5 As.

2) So namentlich das *coll. Antinoi* s. Col. II lin. 30. Mommsen p. 112.

3) S. oben S. 132.

4) So zahlt das *corpus mensorum machinariorum* an seine Mitglieder ein *funeraticium.* Orelli 4107 = 4420; das *collegium fabricensium* lässt ein Mitglied begraben Orelli 4079; das *sodalicium lanariorum carminatorum* hat einen eigenen Begräbnissplatz Orelli 4103; ebenso das *collegium iumentariorum portae Gallicae* Orelli 4093. Ueber diese und andre Beispiele s. Mommsen p. 95. Wenn derselbe aber p. 97 zu dem Schlusse gelangt: *Omnino quidquid de singulis exemplis his certari potest, casu evenire non potuit, ut leges collegiorum sacrorum omnes in urbe, in Italia, in Pannonia inventae ea non instituta esse Deorum causa sed ad funera curanda indicarent, ut in plerisque collegiis ex innumerabilibus, quae Deorum nomina prae se ferant, eandem naturam latere facile suspicemur*, so ist dies in Betreff der Entstehung der Collegia in der Art, wie ich es versuche, zu modificiren.

5) Zu allgemein sagt Huschke S. 212, dass das *stipem conferre* die hergebrachte Art war, für milde Zwecke gemeinsam thätig zu sein. Die besonderen Fälle, dass die Plebs den Menenius Agrippa begrub *sextantibus collatis in capita* (Liv. 2, 33. Apuleius *de magia* 18), und der ähnliche Fall bei dem Tode des Valerius Poplicola (Liv. 3, 18: *in consulis domum plebes quadrantes, ut funere ampliore efferretur, iactasse fertur*) sind nur ausnahmsweise Uebertragungen der bei Gentilsacris regelmässigen Einrichtung auf das Volk; die *iactatae stipes* erinnern überdies an die Dankopfer, die man besonders den heilenden Quellgöttern brachte, indem man ein Geldstück in die Quelle warf. Jedenfalls ist die *stipis collatio* eine Ehrenbezeugung, nicht eine Mildthätigkeit. S. Plin. 33, 10 §. 138; 18, 3 §. 15: *statua ei a populo stipe conlata statuta est.*

ausgestattet, von dessen Reventüen die Kosten des Cultes bestritten wurden;[1]) die *sacra gentilicia* wurden durch Beiträge der Gens erhalten; ausserdem war es bei vielen Tempeln Sitte, dass die Besucher des Heiligthums dem Gotte eine *stips* weihten,[2]) die entweder unbenutzt blieb,[3]) oder zum Besten des Tempels verwendet wurde.[4]) Fast alle *sacra peregrina*, deren Zahl in Rom sich fortwährend mehrte, waren auf Beiträge der *sodales* oder Beiträge des Publicums angewiesen, sogar die XVviri *sacris faciendis* liessen für den Cult des Apollo, obwohl dieser ein Staatscult war, eine *stips* vom Volke zahlen,[5]) und dasselbe war bei andern nicht ursprünglich römischen Culten,[6]) namentlich auch den Lectisternien, Sitte.[7]) Erwägt man nun, dass die Collegia der fremden Götter ursprünglich wenigstens in den meisten Fällen selbst aus Fremden bestanden, welche eben den Cult

Genossenschaften für fremde Culte.

1) Bd. II S. 80 f.

2) Varro *de l. L.* 5, 182 *etiamnunc, diis cum thesauris asses dant, stipem dicunt.* Dies kommt auch bei den Sacris der Arvalen vor. S. den betreffenden Abschnitt.

3) Namentlich wirft man *stipes* in heilige Quellen, Flüsse und Seen. Plin. *ep.* 8, 8, 2. Senec. *de benef.* 7, 4. *n. q.* 4, 2, 7. Solche *stipes* bilden den in der Quelle von Vicarello gemachten Fund. S. Marchi *La stipe tributata alle divinità delle acque Apollinari.* Roma 1852. 4. Henzen im Rhein. Museum IX (1853) S. 20.

4) Ein *locus privatus de stipe Dianae emtus* Mommsen *I. R. N.* 3565.

5) Liv. 15, 12: *praetor — edixit, ut populus per eos ludos stipem Apollini, quantam commodum esset, conferret.* Festi ep. p. 23: *Apollinares ludos — populus laureatus spectabat, stipe data pro cuiusque copia.* Dass die XVviri s. f. die *stips* einnehmen, schliesst Gronov *de pec. vet.* IV p. 333 aus Apuleius *de magia* 42, der aus Varro anführt, Fabius habe 500 Denare verloren, und durch ein Orakel erfahren, wo dieselben seien: *unum etiam denarium ex eo numero habere M. Catonem philosophum, quem se a pedissequo in stipe Apollinis accepisse Cato confessus est.* Cato war nämlich XVvir s. f. Plut. *Cat. min.* 4.

6) Liv. 22, 1: *Decemvirorum monitu decretum est, — ut matronae pecunia collata, quantum conferre cuique commodum esset, donum Junoni reginae in Aventinum ferrent, lectisterniumque fieret; quin et ut libertinae et ipsae — inde Feroniae donum daretur — pecuniam pro facultatibus suis conferrent.* Von den *ludi iuvenales*, die Nero einrichtete, Tac. *Ann.* 14, 15: *dabanturque stipes, quas boni necessitate, intemperantes gloria consumerent.* Ich halte die Erklärung von Lipsius für richtig, dass die *stipes* eingezahlt, nicht von Nero vertheilt wurden. Besonders ist das *stipem cogere* den Priestern der *Mater magna* (Ovid. *F.* 4, 352) und später den Priestern der Isis gestattet. Cic. *de leg.* 2, 9, 22: *praeter Idaeae matris famulos eosque iustis diebus ne quis stipem cogito.* Vgl. 2, 16, 40. Die μηναγύρται der Göttermutter haben davon ihren Namen, dass sie κατὰ μῆνα λαμβάνουσι τέλη d. h. *stipem cogunt.* Lobeck *Aglaoph.* I p. 645 not. i. Vgl. Ovid. *ep. ex Ponto* 1, 1, 39. 40. Minuc. Felix *Oct.* 24. Augustin. *de c. d.* 7, 26. und mehr bei Oehler ad Tertullian. *Apolog.* 13. Ueber die Priester der Isis s. Valer. Max. 7, 3, 8 und Suidas s. v. ἀγείρει Vol. 1, 1 p. 52 B. Ueber die *stips* an Hercules s. Augustin. *de c. d.* 6, 7. Eine *stips* an die Ceres und Proserpina s. Obsequens 43 (103).

7) Macrob. *S.* 1, 6, 13: *lectisterniumque ex collata stipe faciendum.*

mitbrachten, wie zum Beispiel in Puteoli eine Niederlassung syrischer Kaufleute war, die ihren Vereinigungspunct in dem Culte des Jupiter von Heliopolis hatten, dessen Kosten sie durch Beiträge bestritten,[1]) dass ferner die zum Culte der Mater Magna und Isis gehörigen priesterlichen Collegien der *dendrophori*[2]) und *pastophori*[3]) ebenfalls ursprünglich wenigstens Fremde waren, die, ohne eine Dotation vom Staate, aus der *arca collegii* unterhalten, und, wie wir von den *dendrophori Matris magnae* wissen, auch gemeinsam begraben wurden,[4]) dass es endlich im ganzen römischen Reiche Collegia gab, welche ihren Tempel aus eigenen Mitteln bauten und unterhielten,[5]) so darf man Folgendes als wahrscheinliches Resultat annehmen. Ausser den Sodalicien, welchen der Staat selbst die Ausübung neu eingeführter Culte übertrug und natürlich auch die dazu nöthigen Geldmittel gewährte, gab es in Rom noch eine grosse Anzahl von Culten, welche von freiwillig gebildeten Vereinen gegründet und auf Beiträge der Vereinsmitglieder angewiesen waren. Diese Vereine wurden zum Theil als gefährlich aufgehoben, wie im J. 568 = 186 der Verein zur Feier der Bacchanalien und später die Vereine des Isisdienstes, zum Theil geduldet und bestätigt; sie nahmen die Verfassung der den Gentilverbindungen nachgeahmten Sodalicien an, zu der namentlich die Gemeinschaft des Begräbnisses gehörte; sie wurden endlich das Muster für die *collegia tenuiorum*, bei welchen das Begräbniss und vielleicht

---

1) S. die Inschr. von Puteoli vom J. 174 p. Chr. C. I. Gr. n. 5853, erklärt von Mommsen Berichte der sächs. Ges. der Wiss. ph. hist. Cl. 1850. S. 57 ff. Darin schreiben οἱ ἐν Ποτιόλοις κατοικοῦντες Τύριοι, ihre Zahl habe sehr abgenommen, καὶ ἀναλίσκοντες εἴς τε θυσίας καὶ θρησκείας τῶν πατρίων ἡμῶν θεῶν ἐνθάδε ἀφωσιωμένων ἐν ναοῖς, οὐκ εὐτονοῦμεν τὸν μισθὸν τῆς σταιῶνος παρέχειν· Zu diesen Kaufleuten, die sich in der Inschr. Orelli 4236 (genauer bei Mommsen S. 60) nennen *Mercatores qui Alexandr. Asiai. Syriai negotiant* (*ur*), gehören die *cultores Iovis Heliopolitani Berytenses qui Puteolis consistunt.* Or. 1246 = Mommsen *I. R. N.* 2488. und die Inschr. Or. 2393 = Mommsen *I. R. N.* 2476. *Hic ager iug. VII cum cisterna et tabernis eius corum possessorum iuris est, qui in cultu corporis Heliopolitanorum sunt eruntve.*

2) S. d. Abschn. über die XVviri s. f.

3) Apuleius *Met.* 11, 30: *Ac ne sacris suis gregi cetero permixtus deservirem, in collegium me Pastophororum suorum, immo inter ipsos Decurionum quinquennales elegit.* Vgl. c. 17. C. I. L. V, 7468.

4) C. I. L. V, 81: *Dendrophoris Polensium L. Laecanius Theodorus sacerdos M. D. M. I. locum cum sepultura dedit in fr.* p. XLII, *in ag*(*ro*) p. XLII.

5) Die Inschrift von Philippi in Macedonien, C. I. L. III n. 633 enthält ein Verzeichniss der Geschenke, welche die Mitglieder eines *collegium Silvani* an den Tempel des Collegiums gemacht hatten. Es sind darin erwähnt Statuen, ein Bild, Dachziegel zum Bau des Tempels und Geldbeiträge zum Bau.

gegenseitige Unterstützung zur Hauptsache wurde. Jedenfalls scheint der Mangel eines bestimmten Unterschiedes zwischen geistlichen und weltlichen Collegien auf eine ursprüngliche Identität beider hinzuweisen.

Der Staatscultus.

Die sehr genauen Vorschriften, durch welche in Rom der öffentliche Gottesdienst geregelt war, beziehen sich auf fünf Puncte: die Localitäten, auf welche derselbe angewiesen war, und ihre Einrichtung, den Ritus, nach welchen er gehalten werden musste, die Art der Betheiligung an demselben, die leitenden Personen und endlich die Festzeiten. Diese Gegenstände bilden den Inhalt der folgenden Abschnitte.

Die gottesdienstlichen Localitäten.

Die Orte, an welchen die Götter des Staates verehrt werden, sind heilige. Der Begriff des heiligen Ortes bedarf aber noch einer besondern Definition. Nach dem Pontificalrecht nämlich giebt es drei Kategorien des Heiligen, das *sacrum*, das *sanctum* und das *religiosum*. [1] *Sacrum* ist das, was den Göttern gehört, also der Tempel, der Altar und das ganze zum Cultus gehörige Inventar; [2] *sacrum* wird alles dies durch den vom Staate angeordneten, [3] von den Pontifices ausgeführten Act der *consecratio*. [4] *Sanctum* dagegen definiren die Alten als dasjenige, welches weder Eigenthum eines Gottes noch eines Menschen, aber durch eine gesetzliche Bestimmung (*sanctio*) für unverletz-

Begriff des *sacrum*,

sanctum,

---

1) Macrob. 3, 3, 1: *inter decreta pontificum hoc maxime quaeritur, quid sacrum, quid profanum, quid sanctum. quid religiosum.* S. Lübbert *Comm. pontif.* p. 16 ff.

2) Macrob. 3, 3, 2: *Sacrum est, ut Trebatius libro primo de religionibus refert, quidquid est quod deorum habetur.* Festus p. 321a: *Gallus Aelius ait sacrum esse, quodcunque more* (Lachmann ad Gai. 2. 5. Die Handschr. hat *quocunque modo*) *atque instituto civitatis consecratum sit, sive aedis sive ara sive signum sive locus sive pecunia sive quid aliud, quod dis dedicatum atque consecratum sit: quod autem privati suae religionis causa aliquid earum rerum Deo dedicent, id pontifices Romanos non existimare sacrum.*

3) Gaius 2, 5: *Sed sacrum quidem hoc solum existimatur, quod ex auctoritate populi Romani consecratum est, veluti lege de ea re lata aut senatusconsulto facto.* Marcianus Dig. 1, 8, 6 § 3: *Sacrae autem res sunt hae, quae publice consecratae sunt, non private: si quis ergo privatim sibi sacrum constituerit, sacrum non est sed profanum.*

4) Ueber diesen Act ist in dem Abschnitt über die *pontifices* die Rede.

lich erklärt ist.[1] Dahin gehören die Mauern der Stadt Rom, der Municipien und Colonien, welche weder beschritten noch zum Anbau benutzt noch beschädigt werden dürfen[2], und alle Gesetze, welche gegen Uebertretung durch eine ausdrückliche Strafandrohung gesichert sind.[3] Geht diese Androhung gegen den Uebertreter auf *capitis consecratio*, d. h. auf Todesstrafe[4], so heisst die Sache oder Person, welche durch dieselbe geschützt wird, *sacrosancta*.[5] *Religiosum* endlich nennt man dasjenige, was weder durch die Consecration noch durch ein Gesetz, sondern durch seine natürliche Beschaffenheit vor ungehörigem Gebrauche sicher gestellt ist.[6] An einem *dies religiosus* wird selbstverständlich weder vom Prätor Recht gesprochen noch von den Priestern geopfert noch von einem Privatmanne irgend eine wichtige Handlung vorgenommen; ein *locus religiosus* wird weder bewohnt noch ohne Scheu betreten, zuweilen ist er geradezu abgesperrt und jedem Zutritt entzogen. Zu den *loca religiosa*, welche für uns zunächst in Betracht kommen, gehören namentlich *religiosum.* *loca religiosa.*

1. die Gräber, *sepulcra*, *monumenta*, welche zwar darum,

---

1) Ulpian Dig. 1, 8, 9 § 3: *Proprie dicimus sancta, quae neque sacra neque profana sunt, sed sanctione quadam confirmata: ut leges sanctae sunt: sanctione enim quadam sunt subnixae. Quod enim sanctione quadam subnixum est, id sanctum est, etsi deo non sit consecratum.* Marcianus *Dig.* 1, 8, 8: *Sanctum est, quod ab iniuria hominum defensum atque munitum est.*

2) Aelius Gallus bei Festus p. 278[b]: *sacrum aedificium consecratum deo: sanctum murum: qui sit circum oppidum.* Cic. *de d. n.* 3, 40, 94: *proque urbis muris, quos vos, pontifices, sanctos esse dicitis.* Festus p. 284[a]: *Rituales nominantur Etruscorum libri, in quibus praescriptum est, quo ritu condantur urbes —, qua sanctitate muri.* Pomponius Dig. 1, 8, 11: *Si quis violaverit muros, capite punitur, siculi si quis transcendet scalis admotis vel alia qualibet ratione. Nam cives Romanos alia quam per portas egredi non licet, cum illud hostile et abominandum sit: nam et Romuli frater Remus occisus traditur ob id, quod murum transcendere voluerit.* Marcianus Dig. 1, 8, 8: *In municipiis quoque, muros esse sanctos Sabinum recte respondisse Cassius refert, prohiberique opportere ne quid in his immitteretur.* Ulp. Dig. 1, 8, 9 §. 4: *Muros autem municipales nec reficere licet sine principis vel praesidis auctoritate nec aliquid eis coniungere vel superponere.* Die *portae* sind nach Varro bei Plut. *q. R.* 27 profan, nach Gaius Dig. 1, 8, 1 pr. und Justinian Inst. 2, 1, §. 10 aber ebenfalls *sanctae.*

3) Macrob. 3, 3, 6: *et sanctae leges, quae non debeant poenae sanctione corrumpi.* Serv. ad *Aen.* 8, 382: *leges sanctas dicimus, i. e. firmas, a sanciendo.* Ulp Dig. 1, 8, 9, § 3. Papinian Dig. 48, 19, 41: *Sanctio legum, quae novissime certam poenam irrogat his, qui praeceptis legis non obtemperaverint.*

4) Ulp. Dig. 1, 8, 9 § 3: *et interdum in sanctionibus adicitur, ut qui aliquid commisit, capite puniatur.*

5) *Foedus sacrosanctum* Cic. *pr. Balbo* 14, 32; *vacatio sacrosancta* Liv. 27, 38, 3; *possessio sacrosancta* Cic. *in Cat.* 2, 8, 18; *tribuni sacrosancti* Liv. 3, 55, 10.

6) Festus p. 278[b]. [*Religiosum*] *esse Gallus Aelius* [*ait*], *quod homini ita facere non liceat, ut si id faciat, contra deorum voluntatem videatur facere.*

weil sie nicht *publice* consecrirt, sondern *privatim* geweiht werden, als *loca sacra* nicht zu betrachten sind, [1] aber ihrem Wesen nach als heilig galten. [2] Erst in später Zeit ist es nöthig geworden, die Beraubung der Gräber durch allgemeine Gesetze [3] und die unbefugte Benutzung derselben durch private Androhung von Geldbussen (S. Bd. II S. 281) zu verhindern.

2. Die *sacella* für den Privatgottesdienst, welche ebenfalls der *consecratio* durch die Pontifices entbehrten. [4]

3. Die Blitzgräber, welche nicht betreten werden durften. [5]

4. Eine Anzahl von Localitäten, an die sich Erinnerungen unglücklicher oder wunderbarer Ereignisse alter Zeiten knüpften, wie die *Doliola* auf dem *Forum Boarium*, wo entweder die Vestalinnen bei dem Einfalle der Gallier oder nach einer andern Nachricht schon *Numa* gewisse Heiligthümer vergraben haben sollte, und wo selbst auszuspucken sündlich war; [6] der *lacus Curtius*, dessen Stelle eine Umfriedigung hatte um jeden Zutritt abzuwehren, [7] die *casa Romuli*, [8] die *ficus Ruminalis*, unter welcher die Wölfin den Romulus und Remus gesäugt hatte [9] und die *palus Caprae* auf dem Campus, wo Romulus von der Erde verschwunden war. [10] Den rechten Durchgangsbogen der *porta Carmentalis* betrat niemand, weil dort die Fabier in ihr Unglück hinausgezogen sein sollten; [11] das gallische Grab (*busta Gallica*), in welchem die Gebeine der Gallier nach Befreiung der Stadt

---

1) Wenn Gaius 2, 4 sagt: *Sacrae[res] sunt, quae Dis Superis consecratae sunt; religiosae, quae Diis Manibus relictae sunt*, so ist diese Definition zu einseitig, da es auch *loci religiosi* giebt, die mit den Manen nichts zu thun haben. Das Richtige fügt er § 6 hinzu: *Religiosum vero nostra voluntate facimus mortuum inferentes in locum nostrum.* So auch Marcianus Dig. 1, 8, 6, § 4: *Religiosum autem locum unusquisque sua voluntate facit, dum mortuum infert in locum suum.* Instit. 2, 1 § 9.

2) Festus p. 278[b]: *religiosum sepulcrum, ubi mortuus sepultus.* vgl. p. 289[b]. Cic. *de leg.* 2, 22, 55. Ulp. Dig. 11, 7, 2 pr. und § 5. Dig. 11, 8, 1 § 7.

3) Paulli *sent.* 1, 21, 5 ff. Dig. 47, 12.

4) Festus p. 321[a] (aus Aelius Gallus): *quod autem privati suae religionis causa aliquid earum rerum Deo dedicent, id pontifices Romanos non existimare sacrum.* Auf diese *sacella* komme ich nochmals weiter unten zurück.

5) Ammian. 23, 5, 13. Schol. ad Pers. 2, 26. 27. Vgl. den Abschnitt über die Pontifices.

6) Liv. 5, 40, 8. Varro *de l. L.* 5, 157. Festi ep. p. 69. Becker Topogr. S. 485. 7) Varro *de l. L.* 5. 148—150.

8) Dionys. 1, 79. Becker Topogr. S. 401.

9) Plin. *n. h.* 15, 77. Becker Topogr. S. 275.

10) Liv. 1, 16. Becker S. 629.

11) Liv. 2, 49, 8; Ovid. *F.* 2, 201. Jordan Hermes IV S. 234. Topographie 1, 1 S. 239.

verscharrt waren, war durch eine Umzäunung als unzugänglich kenntlich gemacht, [1] und solcher *loci religiosi* gab es in Rom noch mehrere. [2]

5. Die Cultusstätten in den Provinzen, die, da sie nicht nach römischem Ritus consecrirt sind, zu den *sacra loca* nicht gezählt werden, und nach dem Pontificalrecht auch nicht zu den *religiosa* zu rechnen sind, aber in der Praxis als *religiosa* behandelt werden. [3]

Die für den römischen öffentlichen Gottesdienst bestimmten Localitäten, von welchen wir zu reden haben, sind *loca sacra* und zerfallen in verschiedene Classen. Allgemein bezeichnet werden sie aber durch den Ausdruck *fanum*, welchen die Alten von *fari* ableiten, *quod pontifices in sacrando fati sunt finem.* [4] Was ausserhalb dieses Bereiches liegt und an der Weihe keinen Theil hat, ist *profanum*, [5] und ein zum *fanum* gehöriger Gegenstand (*res fanatica*) [6] kann unter gewissen Formen wieder profanirt, d. h. zu einer *res profana* gemacht werden, [7] indem, wie nach dem Auguralrecht die *inauguratio* durch die *exauguratio*, so nach dem Pontificalrecht die *fanatio* durch die *profanatio* aufgehoben wird. [8] Dies geschieht regelmässig in zwei Fällen. Erstens, wenn Weihgeschenke, entweder weil sie unbrauchbar

Classen der loca sacra.

fanum.

profanum.

profanatio.

---

1) Varro *de l. L.* 5, 157.

2) S. Merkel ad Ov. *F.* p. CXLVI. Lübbert p. 53.

3) Gellius 2, 7: *utique tamen [eius modi locus, licet non sit] religiosus, pro religioso [habetur] quia etiam quod in provinciis non ex auctoritate populi Romani consecratum est, [etsi] proprie sacrum non est, tamen pro sacro habetur.*

4) Varro *de l. L.* 6, 54: *Hinc fana nominata, quod pontifices in sacrando fati sint finem.* Festi ep. p. 88: *Fanum a Fauno dictum sive a fando, quod dum pontifex dedicat, certa verba fatur.* p. 93: *Fana, quod fando consecrantur.* Von *fanum* wird abgeleitet *fanare*, weihen. Varro l. l.: *atque inde Herculi decuma appellata ab eo est, quod sacrificio quodam fanatur, id est ut fani lege sit.*

5) Festus p. 263a: *Profanum est, quod fani religione non tenetur.* Macrob. 3, 3, 3: *Profanum omnes paene consentiunt id esse quod extra fanaticam causam sit quasi porro a fano et a religione secretum.*

6) *Fanaticus* hat später durch den Cult der Comanischen Bellona eine specielle Bedeutung bekommen (s. S. 75), in seiner Grundbedeutung heisst es »zum *fanum* gehörig«. Die Notiz bei Festi ep. p. 92 *fanatica dicitur arbos fulmine icta* erklärt sich aus der vorangehenden Glosse: *Fulguritum — qui locus statim fieri putabatur religiosus, quod eum deus sibi dicasse videretur.* Der vom Blitz getroffene Baum ist also ein *fanum*.

7) Macrob. 3, 3, 4: *Eo accedit, quod Trebatius profanum id proprie dici ait, quod ex religioso vel sacro in hominum usum proprietatemque conversum est.* Ebenso Serv. ad Aen. 12, 779.

8) Liv. 31, 44, wo dieser Ausdruck auf athenische Verhältnisse angewendet wird: *Plebesque scivit, ut Philippi statuae et imagines — — diesque festi, sacra, sacerdotes, quae ipsius maiorumve eius honoris causa instituta essent, omnia profanarentur.*

geworden sind, oder weil sie zum Besten des Tempels verwerthet werden sollen, verkauft werden. In diesem Falle wird das Weihgeschenk profanirt; das eingehende Geld ist ebenfalls profan, das dafür Neuerworbene wird wieder *sacrum.*[1]) Zweitens, wenn man ein Opfer in der Weise veranstaltet, dass nur ein Theil desselben verbrannt, das Uebrige aber den Opfernden selbst zum Mahle überlassen oder auch wohl verkauft wird.[2]) Das dem Gott Dargebrachte heisst dann *polluctum*, das, was von den Menschen verzehrt oder auch verkauft wird, *profanatum.*[3]) Beides, sowohl das *pollucere* als das *profanare* ist im eigentlichen Sinne Sache des Priesters; da aber diejenigen Opfer, welche mit einer Bewirthung verbunden sind, nicht aus dem Vermögen des Gottes bestritten, sondern von Privatleuten oder Magistraten bezahlt werden und so dem Tempel zu Gute kommen,[4]) so braucht man beide Ausdrücke auch von dem Veranstalter des Opfers und zwar bei der nothwendigen Zusammengehörigkeit des Opfers und des Mahles auch einen von beiden Ausdrücken ohne Unterschied. Den Beweis hiefür giebt der Cult an der *ara maxima* des Hercules Victor, welcher Privatleute von ihrem Gewinne[5]) und in alter Zeit die Triumphatoren von der Kriegsbeute[6]) die *decuma* widmeten, der *praetor urbanus* aber[7]) jährlich am 12. August[8])

1) Hierüber handelt eingehend die *lex* der *aedes Jovis Liberi* in Furfo C. I. L. I n. 603 lin. 7: *Sei quod ad eam aedem donum datum donatum dedicatumque erit, utei liceat oeti venumdare. Ubei venum datum erit, id profanum esto. Venditio locatio aedilis esto, — — alis ne potesto. Quae pecunia recepta erit, ea pecunia emere conducere locare dare, quo id templum melius honestiusque seit, liceto. Quae pequnia ad eas rès data erit, profana esto, — — quod emptum erit aere aut argento — eis rebus eadem lex esto, quasei sei dedicatum sit.* S. Weiteres bei Mommsen Staatsrecht II² S. 59.

2) Serv. ad Aen. 8, 183: *Nam de hoc bove, immolato Herculi, carnes carius vendebantur causa religionis.*

3) Festus p. 218ᵃ: [*Porricitur autem in mensis ar*]*isque quod consecran*[*dum est deo: quod profanatur*] *contra, id consumi*[*tur a vulgo profano*].

4) Dies scheint der Sinn der zum Theil verderbten, zum Theil lückenhaften Stelle des Varro *de l. L.* 6, 54 zu sein, über welche Lübbert p. 6 ausführlich handelt: *Hinc profanum est, quod ante fanum coniunctum fano, hinc profanatum, quod in sacrificio; atque inde Herculi decuma appellata ab eo est, quod sacrificio quodam fanatur, id est ut fani lege sit. Id dicitur polluctum, quod a porriciendo est fictum; quom enim ex mercibus libamenta porrecta sunt Herculi in aram, tum polluctum est, ut, quom profanatum dicitur, id est proinde ut sit fani factum; itaque olim fano* (Dativ, zum Besten des Tempels) *consumebatur omne quod profanum erat, ut etiam fit, quod Praetor urbanus quotannis facit, quom Herculi immolat publice iuvencam.*

5) Macrob. 3, 6, 11. Plut. *Sull.* 35. Plut. *Crass.* 2. Mommsen *I. N.* 3578. C. I. L. I n. 1113. 1175. 1290.

6) Athenaeus 4 p. 153ᶜ; 5, p. 221 f. und die Inschriften des Mummius. C. I. L. I n. 541. 542. S. über diese *decuma* überhaupt Mommsen a. a. O. p. 149 ff.

7) Varro *de l. L.* 6, 54 C. I. L. VI n. 312—318.

8) C. I. L. I. p. 399.

ein Opfer zu bringen pflegte. Nach der angeblich von Hercules selbst eingesetzten [1]) *lex* dieses Heiligthums [2]) waren diese Acte mit einer Volksbewirthung verbunden [3]) und von dem Darbringer der *decuma* sagt man ganz ohne Unterschied *decumam pollucet* [4]) und *decumam profanat*, [5]) was natürlich für den ursprünglichen Begriff des *profanare* nicht massgebend sein kann.

Fanum ist zunächst ein geweihter Platz, gleichviel, ob darauf ein Gebäude steht, oder nicht, [6]) und man pflegte bei der Feier von Lectisternien (s. S. 45) auf dem zu derselben bestimmten Forum die Plätze für die *lecti* besonders zu weihen und hiefür die Formel *fana sistere* zu gebrauchen; [7]) allerdings aber geht diese Bezeichnung auf das gottesdienstliche Gebäude über, welches auf diesem Platze errichtet wird. Wir dürfen daher unter den Begriff des *fanum* subsumiren:

---

1) Liv. 1, 7, 12. Festus p. 237ᵃ s. v. *Potitium*. Dionys. 1, 40; Plut. *q. R.* 18. 2) Die *lex fani* erwähnt Varro *de l. L.* 6, 54.

3) Athenaeus 4 p. 153ᵉ; 221ᶠ; Plut. *Sulla* 35. Plut. *Crass.* 2. Macrob. 3, 12, 2.

4) Macrob. 3, 12, 2: *Testatur Varro — — maiores solitos decimam Herculi vovere nec decem dies intermittere quin pollucerent.* C. I. L. I n. 1175: *decuma facta poloucta.* Naevius im *Colax* fr. 27 Ribbeck: *Quid decumas partes? quantum mi alieni fuit, Polluxi tibi iam publicando epulo Herculis Decumas.* Plautus *Stich.* 233: *Ut decumam partem [si] Herculi polluceam.* Festus p. 253ᵃ: *Pollucere merces, quas cuivis deo liceat, sunt far, polenta, vinum, panis fermentalis — — Herculi autem omnia esculenta, poculenta.* Cassius Hemina bei Plin. *n. h.* 32, 20: *Numa constituit ut piscis, qui squamosi non essent, ni pollucerent, parsimonia commentus, ut convivia publica et privata cenaeque ad pulvinaria facilius compararentur, ni qui ad polluctum emerent pretio minus parcerent eaque praemercarentur.*

5) Macrob. 3, 6, 11: *Octavius Herrenus — bene re gesta decimam Herculi profanavit.* Festus p. 237ᵃ: *Potitium et Pinarium Hercules, cum ad aram, quae hodieque maxima appellatur, decimam bovum — — profanasset, genus sacrifici edocuit.* Von dem Hausopfer auf dem Lande heisst es bei Cato *de r. r.* 50, 2: *Ubi daps profanata comestaque erit.* c. 132: *Dapem hoc modo fieri oportet. Jovi dapali culignam vini quantum vis polluceto. — Cum pollucere oportebit, sic facies.* Es folgt das Gebet, worauf es heisst: *Profanato sine contagione.* Das Letzte gilt von der Darbringung der Libation auf dem Altar, hat also ganz den Sinn von *pollucere*. Umgekehrt sagt bei Plautus *Rud.* 425 ein Mädchen: *Non ego sum pollucta pago. Potin ut me apstineas manum*, d. h. ich bin nicht dem ganzen Dorf preisgegeben, also *profanata*.

6) Liv. 5, 50, 2: *Senatus consultum facit, fana omnia, quod ea hostis possedisset, restituerentur, terminarentur expiarenturque.* 10, 37, 14: *Fabius — scribit — in ea pugna Jovis statoris aedem votam, ut Romulus ante voverat; sed fanum tantum, id est locus templo effatus, fuerat; ceterum hoc demum anno, ut aedem etiam fieri senatus iuberet, bis eiusdem voti damnata republica, in religionem venit.*

7) Festus p. 351ᵃ: *Sistere fana cum in urbe condenda dicitur, significat loca in oppido futurorum fanorum constituere, quam* (lies mit Huschke *quamquam*) *Antistius Labeo ait in commentario XV iuris pontificii, fana sistere esse lectisternia certis locis et diis habere.*

Die *luci*. 1. Die Haine, *nemora*,[1]) gewöhnlich *luci*, d. h. die Lichtungen im Walde, welche in Italien als die ältesten Cultstätten zu betrachten sind[2]) und auch in der Stadt Rom vorhanden waren.[3]) Varro zwar hatte dieselben, wie es scheint, in Berücksichtigung des Unterschiedes, welchen man auch in Betreff der Haine zwischen dem eigentlichen Göttergute und dem für sacrale Zwecke verwendbaren Staatsgute zu machen hat,[4]) in dem Buche über die *loca religiosa* besprochen,[5]) also nicht zu den *loca sacra* gerechnet, allein wenn auch ein Theil der *luci*, wie die übrigen Tempelgüter (s. Bd. II S. 80) rentabel gemacht und von den Censoren verpachtet wurde, so gab es doch auch Haine, welche ausschliesslich für den Cult bestimmt und unzweifelhaft *sacri* waren,[6]) wie der Hain der Arvalen, welcher officiell *lucus sacer* heisst,[7]) und in welchem kein Baum beschnitten[8]) oder gefällt werden[9]) durfte, ohne dass der Göttin ein *piaculum* gebracht und das Holz innerhalb des Haines im Opferdienst verwendet wurde.[10])

---

1) Beispiele sind: *nemus Angitiae* am *lacus Fucinus*. Verg. *Aen.* 7, 759; *nemus Dianae Aricinae* Ovid. *F.* 3, 261. Vitruv 4, 8, 4. Plin. *n. h.* 35, 52. Strabo 5 p. 239: τὸ δ' Ἀρτεμίσιον, ὃ καλοῦσι νέμος.

2) Hierher gehört der *lucus Dianae* bei Tusculum (Plin. *n. h.* 16, 242), der *lucus Feroniae* Verg. *Aen.* 7, 800; der *lucus Silvani* ib. 8, 597; Pilumni 9, 3; Herculis 8, 104, 125; Fauni 7, 81, der *lucus Sospitae Iunonis* in Lanuvium Liv. 8, 14, 2, der *lucus Capenatis* Cato bei Priscian p. 629 P. Dass der *lucus* ein Theil des *nemus* ist, lehrt Cato a. a. O.: *Lucum Dianium in nemore Aricino Egerius Laevius Tusculanus dedicavit dictator Latinus.* Anderes s. bei Preller Roem. Myth. S. 98 ff.

3) Merkel ad Ov. *F.* p. CLI, wo angeführt werden: *lucus Furrinae* Becker Topogr. S. 655; Helerni Ov. *F.* 2, 67; 6, 105; *lucus Facutalis, lucus Mefitis et Junonis Lucinae* Varro *de l. L.* 5, 49. Becker S. 82, *Fauni* Ov. *F.* 4, 295; 4, 649. *Robiginis* Ov. *F.* 4, 905: *lucus Exquilinus, Poetelius* Becker S. 536 und der *lucus Deae Diae*. S. Anm. 7.

4) S. hierüber Mommsen Staatsrecht II² S. 58.

5) Merkel Ov. *F.* p. CXLVIII.

6) Frontin. *de contr. agr.* p. 56, 19: *in Italia autem densitas possessorum multum improbe facit et lucos sacros occupat.*

7) S. die Stellen bei Henzen *Acta fratr. Arv.* p. 141. Vgl. Serv. ad Aen. 1, 446: *Vergilius ubique lucos consecratos velit accipi, unde tanquam in luco sacro inducit Didonem Iunoni templum construere.*

8) Für das Beschneiden ist der technische Ausdruck *coinquere* oder *coinquire*. Henzen a. a. O. p. 22. Serv. ad Aen. 11, 316: *secundum Trebatium, qui de religionibus libro septimo ait: Luci, qui sunt in agris, qui concilio* (Huschke will *quondam bello*) *capti sunt, hos lucos eadem caerimonia moreque coinqui haberique oportet, ut ceteros lucos, qui in antiquo agro sunt.*

9) Dass diese Vorschrift für alle heiligen Haine galt, lehrt Cato *de r. r.* 139: *Lucum conlucare Romano more sic oportet. Porco piaculo facito. Sic verba concipito.* Es folgt das zu sprechende Gebet.

10) Henzen *Acta fr. Arv.* p. 142.

2. Die *sacella*,[1]) d. h. entweder blosse *arae*[2]) oder eingefriedigte unbedeckte Orte mit einer *ara*[3]) oder *aediculae* mit einem Cultbilde und einem Altar,[4]) wenn sie anders *publice* consecrirt sind. Denn *privata sacella* sind nur *religiosa* (S. 144).[5]) Als Cicero seiner Tochter Tullia ein *fanum* weihen wollte,[6]) beabsichtigte er nur, dass dieses für *quasi consecratum* gelten solle,[7]) um bei dem Wechsel der künftigen Eigenthümer des Platzes unverletzt zu bleiben; von den kleinen Staatsheiligthümern dagegen, welche in Rom ohne Unterschied[8]) als *ara*, Die *sacella*.

1) Vgl. Jordan R. Topographie II S. 278 ff.

2) Solche *arae* waren ausserhalb Roms wie in Rom selbst in grosser Anzahl vorhanden. Ich führe nur an die *ara* von Narbo (Orelli 2489), Salona (Orelli 2490) und Carpi (Henzen 6120), und von römischen Altären, welche bereits Lübbert p. 40 zusammengestellt hat, die *ara Aii Locutii* (Becker Topogr. S. 244. C. I. L. I n. 632); *Consi* (Becker S. 98. 468. C. I. L. I p. 400); *ara Ditis patris et Proserpinae* (B. S. 628); *Evandri* (Becker S. 449); *Febris* (B. S. 421. 537); *Fontis* (Becker S. 656); *Fortunae malae* (B. S. 82. 537); *Fortunae Reducis* (Calend. Oct. 12. Dec. 15); *Jani Curiatii* (B. S. 529); *Jovis Elicii* (B. S. 450); *Jovis inventoris* (B. S. 449); *Jovis Pistoris* (Ov. *F.* 6, 387); *Jovis Viminii* (B. S. 565); *Junonis Jugae* (B. S. 487); *Junonis Sororiae* (B. S. 529); *Larum Praestitum* (Ov. *F.* 5, 129); *Martis in campo* (B. S. 629); *Opis Augustae* (B. S. 987); *Pacis Augustae* (B. S. 642).

3) Festus p. 318a: *Sacella di[cuntur loca] Dis sacrata sine tecto.* Ein eingefriedigtes *sacellum* war die *ara maxima* des *Hercules victor* auf dem *forum Boarium.* De Rossi *Annali* 1854 p. 33. Solin. 1, 10: *Suo quoque numini idem Hercules instituit aram, quae maxima apud pontifices habetur, conseptum etiam, intra quod ritus sacrorum factis bovicidiis docuit Potitios;* ebenso die *ara* des L. Caesar in Pisa, von der es in der Inschr. Orelli 642 heisst: *uti locus ante eam aram — stipitibus robustis saepiatur.* Dies Gitter wird bezeichnet durch die Ausdrücke *cancelli* (Orelli 1806: *aram cum cancellis.* Henzen 6774: [*aram*] *et aediculam* [*cum colum*]*nis et cancello aereo*); *clatri* (Orelli 3299. Henzen 7365. 7369); *concameratio ferrea* (Orelli 1596); *maceria* (Orelli 4518); endlich *caulae,* welches Wort für Schafhürden ganz gewöhnlich ist, in dem hier in Betracht kommenden Sinne aber vielfache Corruptionen erlitten hat. Macrob. 1, 9, 16: [*Ianum invocamus*] *Patulcium et Clusivium, quia bello caulae eius patent.* Serv. ad Aen. 9, 60: *Unde in sacris aedibus et in tribunalibus saepta, quae turbas prohibent, aulas* (lies *caulas*) *vocamus.* Serv. ad Aen. 7, 610: *Alii Janum mundum accipiunt, cuius caulae ideo in pace clausae sunt, quod mundus undique clausus est.* Charisius p. 549, 2 K: — *hae caulae* μάνδραι. Isidori *gloss.*: *Caules* (lies *caulae*) *cancelli tribunalis.* Labbaei *gloss.* περίβολοι *menia caulae.* Nachdem nun auch in der *lex de XX quaestoribus* (C. I. L. I n. 202) col. II lin 41 mit Sicherheit gelesen ist *ad aedem Saturni in pariete intra caulas,* ist auch in der Inschr. C. I. L. VI, 460 ohne Bedenken mit Marini zu lesen *signum Liberi basim caulas.*

4) Ov. *F.* 1, 275: *Ara mihi posita est parvo coniuncta sacello.* 5, 130 *aram constitui parvaque signa deum.* Trebatius bei Gell. 7, 12, 5: *sacellum est locus parvus deo sacratus cum ara.*

5) Festus p. 321a: *Gallus Aelius ait — —, quod privati suae religionis causa — Deo dedicent, id pontifices Romanos non existimare sacrum.*

6) Cic. *ad Att.* 12, 18 und mehr bei Drumann VI S. 705.

7) Cic. *ad Att.* 12, 19.

8) So redet Cicero *de d. n.* 3, 25, 63 von einem *fanum Febris in Palatio, de leg.* 2, 11, 28 dagegen von einer *ara vetusta Febris in Palatio* und das *fanum*

fanum,[1]) *sacellum*[2]) oder *aedicula*[3]) bezeichnet werden, gehört der grössere Theil zu den ältesten und heiligsten Cultstätten.

Die *delubra*. 3. Die *delubra*. Der Begriff dieses Wortes war schon zu Ende der Republik unklar,[4]) es ist aber einleuchtend, dass, wie *labrum* (*lavabrum*) eine Vorrichtung zum Baden, eine Badewanne, *pollubrum* eine Vorrichtung zum Wegspülen (*proluere*), ein Waschbecken, *cribrum* eine Vorrichtung zum Absondern (*cernere*), ein Sieb, *ventilabrum* und vielleicht auch *velabrum* eine Schwinge oder Mulde[5]), so auch *delubrum* eine Vorrichtung oder ein Ort zum Abwaschen, d. h. zur Entsühnung ist. Diesem Zwecke entspricht es, dass zu dem *delubrum* ein Platz (*area*) gehörte,[6]) in welchem sich laufendes Wasser zur Reinigung der Opfernden vor dem Zutritt zum Heiligthum befand.[7]) Die griechischen Tempel lagen grossentheils an Quellen und wurden, wo dies nicht der Fall war, durch Zutragen mit Wasser versorgt,[8]) in dem πρόναος standen Gefässe mit Weihwasser, mit welchem sich

---

Veneris Verticordiae (Serv. ad Aen. 8, 636) heisst auch *ara* (Plin. *n. h.* 15, 121) und *sacellum* Varro *de l. L.* 5, 154; Festi ep. p. 148.

1) Ich führe nur an *fanum Orbonae* (Plin. *n. h.* 2, 16; Cic. *de d. n.* 3, 25, 63); *Carmentis* (Becker S. 137), welches Ovid. *F.* 1, 629 *sacellum* nennt; *Carnae* (B. S. 499). Vgl. Tac. *Ann.* 15, 41: *magna ara fanumque, quae praesenti Herculi Arcas Euander sacraverat.*

2) Ausser den *sacellis Argeorum* (S. unten) erwähne ich das *sacellum Deae Dianae in Caeliculo* (Cic. *de har. resp.* 15, 32); *Ditis* (B. S. 313); *Larum* (Tac. *Ann.* 12, 24); *Naeniae deae* (Festi ep. p. 163 B. S. 567); *Pudicitiae patriciae* (Liv. 10, 23, 3); *Quirini* (Festi ep. p. 255. B. S. 573); *Divae Ruminae* (Varro *de r. r.* 2, 11, 5); *Streniae* (Varro *de l. L.* 5, 47); *Deae Viriplacae* (Val. Max. 2, 1, 6); *Volupiae* Varro *de l. L.* 5, 164. Macrob. 1, 10, 7.

3) Plin. *n. h.* 35, 108: *aedicula Iuventatis.*

4) Ganz unhaltbare Etymologien des Wortes findet man bei Pseudo-Asconius *in Div.* p. 101 Orelli, Macrob. 3, 4, 1; Fronto *de diff. vocabulorum* p. 471 Frankf. Serv. ad Aen. 2, 225. Festi ep. p. 73.

5) Ueber *velabrum* s. Jordan Topogr. I, 1 S. 195.

6) Macrob. 3, 4, 1: *Varro libro octavo rerum divinarum delubrum ait alios aestimare, in quo praeter aedem sit area adsumpta deum causa, ut est in Circo Flaminio Iovis Statoris.* Von dem fünften Argeersacellum sagt Varro *de l. L.* 5, 52: *Collis Mucialis quinticeps apud aedem Dei Fidi in delubro, ubi aeditumus habere solet.* Dies *delubrum* war also ein Platz, auf welchem sich eine *ara* und die Wohnung des *aeditumus* befand.

7) Serv. ad Aen. 2, 225: *Alii ut Cincius dicunt, delubrum esse locum ante templum, ubi aqua currit, a diluendo. Est autem synecdoche, hoc est a parte totum.* 4, 56: *delubrum dictum propter lacum, in quo manus abluuntur.* Isidor. *Orig.* 15, 4, 9: *Delubra veteres dicebant templa fontes habentia, quibus ante ingressum diluebantur, et appellantur delubra a diluendo.* Pseudo-Asconius *in div.* p. 101 Or. *Alii delubra dicunt ea templa, in quibus sunt labra corporum abluendorum more Dodonaei Iovis aut Apollinis Delphici, in quorum delubris lebetes tripodesque visuntur.*

8) Hierüber handelt ausführlich und belehrend Boetticher Tektonik der Hellenen Buch 4 S. 48. 54.

die Eintretenden besprengten;[1]) und da, wie wir weiter unten sehn werden, auch in Rom vor dem Gebet und Opfer dergleichen Reinigungen nothwendig sind, so werden wir annehmen dürfen, dass der Ausdruck *delubrum* ursprünglich den Ort für diese Reinigung bezeichnet, dann aber eben dieses Ritus wegen auf alle Arten von Heiligthümern als eine allgemeine Benennung übertragen worden ist.[2])

4. Die zum Gottesdienst bestimmten Gebäude, *aedes sacrae*, welche immer *fana*, grossentheils aber auch *templa* sind.

Den Gegensatz zu dem *fanum*, d. h. der von den *pontifices* consecrirten Oertlichkeit, bildet das *templum*, d. h. der von den Augurn inaugurirte Platz. Es giebt *fana*, welche keine *templa*, und *templa*, welche keine *fana*, dagegen auch *aedes*, welche beides sind.[3]) Der Begriff des *templum* und das Verfahren bei der Inauguration wird weiter unten zur Erörterung kommen; hier haben wir nur die Fälle zu betrachten, in welchen die Inauguration statt fand. Das *templum*.

Die Orte, an welchen Staatsgeschäfte vorgenommen werden, wie die *rostra* auf dem Forum,[4]) die Plätze für die Curiat- und Centuriatcomitien,[5]) die Localitäten für die Senatsversammlung,[6])

---

1) Lucian. *de sacris* 12. Boetticher a. a. O. S. 61. Es gab zu diesem Zwecke vor den Tempeln Weihwasserbecken, ἀποῤῥαντήρια (Eur. *Ion* 435) oder auch Bassins, *labra.*, Liv. 37, 3, 7. Orelli 4517. Jordan Hermes VI S. 315.

2) Von allen Arten von Tempeln brauchen das Wort Verg. *Aen.* 4, 56: *Principio delubra adeunt pacemque per aras Exquirunt.* Cic. *act. in Verr.* 1, 5, 14: *delubra omnia sanctissimis religionibus consecrata depopulatus est. Divin. in Caec.* 1, 3: *simulacra sanctissima C. Verres ex delubris religiosissimis sustulisset; de d. n.* 3, 34, 84: *mensas argenteas de omnibus delubris iussit auferri.* Und Cicero unterscheidet nur *templa atque delubra, de d. n.* 3, 40, 94, worin er, wie wir sehn werden, Recht hat. Besonders wird das Wort von *sacellis* gebraucht. So heisst es *Minervae delubrum in Capitolio* Plin. *n. h.* 35, 108: *delubra Minervae captae* Ov. *F.* 3, 837: *delubrum Larum* Ov. *F.* 6, 783: *Delubrum Homeri, delubrum Musarum* Cic. *pr. Arch. poet.* 8, 19; 11, 27.

3) Varro *de l. L.* 7, 10: *Sed hoc ut putarent, aedem sacram templum esse, factum, quod in urbe Roma pleraeque aedes sacrae sunt templa* und bei Gell. 14, 7, 7.

4) Cic. *in Vatin.* 10, 24: *in rostris, in illo augurato templo ac loco.* Liv. 8, 14, 2: *rostrisque earum (navium) suggestum in foro exstructum adornari placuit, Rostraque id templum appellatum.*

5) Liv. 5, 52, 16: *Comitia curiata, quae rem militarem continent, comitia centuriata, quibus consules tribunosque militares creatis, ubi auspicato, nisi ubi assolent, fieri possunt?* Vgl. Valer. Max. 4, 5, 3.

6) Gell. 14, 7, 7: *Tum (Varro) adscripsit de locis, in quibus senatus consultum fieri iure posset, docuitque confirmavitque, nisi in loco per augurem constituto, quod templum appellaretur, senatus consultum factum esset, iustum id non fuisse.* Dio Cass. 55, 3.

endlich die Stadt im Ganzen, [1] sind *templa*, ohne einen gottesdienstlichen Zweck zu haben.

Die für den Gottesdienst bestimmten Gebäude bedürfen der Inauguration erstens, wenn sie zu Versammlungen des Senates dienen sollen, [2] und zweitens, wenn der für den Gottesdienst vorgeschriebene Ritus auf dem Begriffe des *templum* beruht. In diesem Falle wird bei der Anlage des Tempelgebäudes zuerst [3] der Platz durch die Augurn begrenzt und durch einen officiellen Ausspruch (*quibusdam conceptis verbis*) festgestellt. [4] Er heisst

locus effatus. *locus effatus* [5] und ist massgebend für die Form des Gebäudes, das auf demselben errichtet wird. Sein Grundriss ist ein Quadrat oder Rechteck. [6] Die vier Seiten liegen nach den vier Himmelsgegenden und zwar die Frontseite altrömischem Gebrauch gemäss nach Westen, so dass der am Brandopferaltare vor dem Tempel Opfernde und nach dem Götterbilde der geöffneten Cella Schau-

---

1) Liv. 5, 52, 2: *Urbem auspicato inauguratoque conditam habemus.* Und mehr bei Nissen Templum S. 6 f.

2) Senatsversammlungen sind, wenn auch ausnahmsweise, gehalten worden im Capitolinischen Tempel (Cic. *Phil.* 3, 8, 20; Liv. 3, 21, 1; 23, 31, 1; 26, 1, 1; 32, 8, 1; Appian *Pun.* 75); in der *cella* des Concordiatempels (Cic. *Phil.* 2, 8, 19; 3, 12, 30; 5, 7, 18; 7, 8, 21); in der *aedes Castoris* (Cic. *acc. in Verr.* 1, 49, 129); der *aedes Fidei* (Appian *B. C.* 1, 16); dem *templum Honoris et Virtutis* (Becker Topogr. S. 405); *Quirini* (Liv. 4, 21, 9); *Jovis Statoris* (Cic. *in Catil.* 1, 5, 11; 2, 6, 12; Plut. *Cic.* 16); *Telluris* (Cic. *Phil.* 1, 13, 31; 2, 35, 89; Appian *B. C.* 2, 126); *Apollinis* (s. die Stellen bei Becker Topogr. S. 605); *Bellonae* (Becker Top. S. 607).

3) Serv. ad Aen. 1, 440: *Morem autem Romanum veterem tangit. Antiqui enim aedes sacras ita templa faciebant, ut prius per augures locus* (in den Ausgaben steht *lucus*) *liberaretur* (nämlich durch *exauguratio*, insofern dort schon ein früheres *templum* war. Liv. 1, 55) *effareturque, tum demum a pontificibus consecraretur ac post ibidem sacra edicerentur. Erant autem templa, in quibus auspicato et publice res administraretur et senatus haberi posset, erant* [*alia* Hartung 1 p. 141], *tantum sacra; hic ergo et sacrum* [*et*] *templum, quod in luco, i. e. in loco sacro conditur, docet, et in templo administrari rempublicam subsequentibus versibus indicat.*

4) Varro *de l. L.* 7, 8. Liv. 1, 10, 6, wo Romulus als *augur* sagt: *Jupiter Feretri, haec tibi victor Romulus rex regia arma fero templumque his regionibus, quas modo animo metatus sum, dedico.*

5) Varro *de l. L.* 6, 53: *Hinc* (von fari) *effata dicuntur, quod augures finem auspiciorum caelestum extra urbem agris sunt effati ubi essent: hinc effari templa dicuntur ab auguribus.* Cic. *de leg.* 2, 8, 21: *urbemque et agros templa liberata et ecfata habento* (*augures*). Festus p. 157ᵃ: *itaque templum est locus ita effatus aut ita septus, ut ea una parte pateat angulosque affixos habeat ad terram.* Serv. ad Aen. 3, 463: *effatus ergo verbo augurali usus est, quia scit loca sacra i. e. ab auguribus inaugurata effata dici.* 6, 197: *proprie effata sunt augurum preces. Unde ager post pomeria, ubi captabantur auguria, dicebatur effatus.*

6) Das deutet Festus p. 157ᵃ an und meint auch Servius 2, 510: *omne aedificium aedes dicuntur, sed Varro locum quatuor angulis conclusum aedem docet vocari debere.* Varro hatte offenbar vom *templum* geredet.

ende sein Antlitz gegen Osten richtet.[1]) Man sieht, dass die Construction des Tempelgebäudes auf einen Ritus berechnet ist, der sich weder in Griechenland findet — denn die griechischen Cultgebäude sind grossentheils nach Osten orientirt — noch in Rom sich dauernd erhalten hat — denn auch hier ist die Fronte später vielfach nach Osten gelegt worden. Ist aber das *templum* nach den Regeln der Auguraldisciplin fertig gebaut, so folgt die Uebergabe desselben an die Gottheit durch einen zweiten Act, nämlich die *consecratio* der Pontifices, [2]) durch welche das *templum* nunmehr auch ein *fanum* wird.

Macht dagegen der Ritus des Gotteshauses (*aedes*) eine Inauguration nicht nöthig, so genügt zur Weihe desselben die Consecration. Durch dieselbe wird es ein *fanum*, welches einmal für die Sitzungen des Senates unbrauchbar, und zweitens an die architektonische Form des *templum* nicht gebunden ist. In diese Kategorie gehört die *aedes Vestae*, ein Rundbau, in dem der Senat sich nicht versammeln konnte, [3]) die *aedes Herculis Victoris*

1) Nissen Das Templum S. 13 f. 169 f. 173 ff. Vitruv. 4, 5 Rose: *Regiones autem, quas debent spectare aedes sacrae deorum immortalium, sic erunt constituendae, uti si nulla ratio impedierit liberaque fuerit potestas, aedis signumque, quod erit in cella conlocatum, spectet ad vespertinam coeli regionem; uti qui adierint ad aram immolantes aut sacrificia facientes, spectent ad partem coeli orientis simulacrum, quod erit in aede; et ita vota suscipientes contueantur eadem* (der Gudianus hat *aedem*) *et orientem caelum, ipsaque simulacra videantur exorientia contueri supplicantes et sacrificantes,* [*quod aras omnes deorum necesse esse videtur ad orientem spectare*]. Die letzten Worte, welche im Harleianus und Gudianus stehn, nur dass statt *videtur* geschrieben ist *videantur,* hält Rose für ein Glossem. Die griechischen Tempel sind in der Regel nach Osten gerichtet und dies ist später auch in Rom geschehn; dass aber Vitruvs Theorie über die altrömischen Tempel richtig ist, wird auch sonst bezeugt. Hygin. *de lim. const.* p. 169: *quare non omnis agrorum mensura in orientem potius quam in occidentem spectat, in orientem sicut aedes sacrae. Nam antiqui architecti in occidentem templa recte spectare scripserunt. Postea placuit omnem religionem eo convertere, ex qua parte caeli terra inluminatur.* Frontin. *de lim.* p. 27: *Sicut quidam architecti delubra in occidentem recte spectare scripserunt.* Ganz allgemein sagt Clemens Alex. *Strom.* 7, 7 §. 43 p. 857 Pott.: ὅθεν καὶ τὰ παλαίτατα τῶν ἱερῶν πρὸς δύσιν ἔβλεπεν, ἵνα οἱ ἀπαντιπρόσωποι τῶν ἀγαλμάτων ἱστάμενοι πρὸς ἀνατολὴν τρέπεσθαι διδάσκωνται.

2) Dass der Pontifex das fertige Gebäude weiht, lehrt die Formel: *postem tenet* und bestätigt Marcian Dig. 1, 8, 6 §. 3: *Semel autem aede sacra facta etiam diruto aedificio locus sacer manet.* Dass der Platz nach der Inauguration noch consecrirt wurde, halte ich für unwahrscheinlich. Die Weihung des Platzes für den zu erbauenden capitolinischen Tempel bei Tac. *H.* 4, 53 war eine ausserordentliche Feier, aus welcher nicht ohne Weiteres allgemeine Schlüsse zu machen sind.

3) Ovid. *F.* 6, 280. Festus p. 262b. Plut. *Num.* 11. Serv. ad Aen. 9. 408: *Aedes autem rotundas tribus diis dicunt fieri debere, Vestae, Dianae, vel Herculi vel Mercurio.* 7, 153: *Templum Vestae non fuit augurio consecratum, ne illuc conveniret senatus, ubi erant virgines.* Gellius 14, 7, 7: (*Varro*) *scriptum*

an der *ara maxima*, [1]) eine *aedes Dianae* und eine *aedes Mercurii*, [2]) deren Lage unbestimmt ist.

Curiae. Wie die *aedes* zweierlei Art sind, nämlich inaugurirt und daher auch für staatliche Geschäfte brauchbar, oder nur consecrirt und für den Cult bestimmt, so werden auch bei den *curiae* zwei Arten unterschieden, die gottesdienstlichen und die weltlichen. [3]) Die für die dreissig Curien vorhandenen Versammlungsorte, [4]) in welchen die Curionen den Dienst versahen, die *curia Acculeia*, [5]) die *curia Saliorum* in Palatio, [6]) die *curia calabra*, in welcher an den Calenden der *rex* opferte und der Pontifex die Nonen und Idus ankündigte, [7]) waren *fana*; ob sie auch inaugurirt waren, ist unbekannt; [8]) die Curien dagegen, in welchen sich der Senat versammelte, waren *templa*. Es war dies zuerst die *curia Hostilia*, [9]) die von der Königszeit bis auf Sulla als gewöhnliches Sitzungslocal diente und daher ausschliesslich *curia* heisst, von Sulla erneuert wurde [10]) und bei dem Leichenbegängniss des Clodius abbrannte. [11]) Statt ihrer erbaute Sulla's Sohn, Faustus Sulla, die *curia Cornelia*, [12]) welche

---

reliquit, non omnes aedes sacras templa esse et ne aedem quidem Vestae templum esse. Die runde *aedes* ist dargestellt auf Münzen der Republik wie der Kaiserzeit, welche Preuner Hestia-Vesta S. 330 zusammengestellt hat.

1) Liv. 10, 23, 3: *in sacello Pudicitiae patriciae, quae in foro bovario est ad aedem rotundam Herculis.* Von diesem Rundbau ist noch eine Zeichnung aus dem Anfange des 16ten Jahrh. vorhanden, welche De Rossi *Annali* 1854 p. 28 herausgegeben und vortrefflich erläutert hat.

2) Serv. ad Aen. 9, 408. Ein noch gut erhaltener Rundbau ist der sogenannte Vestatempel in Tivoli. Die Arvalen hatten ebenfalls eine *aedes rotunda*. Henzen *Acta fr. Arv.* p. XXII. Andere Beispiele s. bei Jordan Topogr. I, 1 S. 34.

3) Varro *de l. L.* 5, 155: *Curiae duorum generum; nam et ubi curarent sacerdotes res divinas, ut Curiae veteres, et ubi senatus humanas, ut Curia Hostilia.* 4) Becker Topogr. S. 100.

5) Varro *de l. L.* 6, 23: *Angeronalia ab Angerona, quoi sacrificium fit in curia Acculeia et quoius feriae publicae is dies.*

6) Cic. *de div.* 1, 17, 30. Becker Top. S. 421.

7) Macrob. 1, 15, 10. Varro *de l. L.* 5, 13. Becker Top. S. 401.

8) Vgl. Lübbert p. 41.

9) Varro *de l. L.* 5, 155. Liv. 1, 30, 2: *templumque ordini ab se aucto curiam fecit (Tullus Hostilius), quae Hostilia usque ad patrum nostrorum aetatem appellata est.* Cic. *de rep.* 2, 17, 31. Plin. *n. h.* 35, 22. Becker Top. S. 284. Ueber die Lage dieser und der späteren Curien s. Mommsen *De comitio Romano curiis Janique templo.* 1845 (auch *Annali* XVI). Urlichs in Archäolog. Zeitung 1846 S. 306 ff. Reber Die Lage der *Curia Hostilia* und der *Curia Julia*. München 1858. 8. Detlefsen *De comitio Romano. Annali* 1860 p. 128. Urlichs *de curia Julia* in *Nuove Memorie dell' Instituto.* Lips. 1865 p. 77 ff. 10) Dio Cass. 40, 50.

11) Cic. *pr. Mil.* 5, 13; 32, 90. und dazu Asconius p. 34 Or. = p. 29 Kiessling. Plin. *n. h.* 34, 21. Dio Cass. 40, 50.

12) Dio Cass. 40, 50; 44, 5.

Caesar abbrechen liess, um sie durch die *curia Julia* zu ersetzen.[1]) Hierauf kam der Senat in der *curia Pompeii* zusammen, einem Local in der Vorhalle des *theatrum Pompeii*, in welchem Cäsar ermordet ward.[2]) Denn die *curia Julia* wurde erst 710 = 44 kurz vor Cäsars Tod in Angriff genommen[3]) und 725 = 29 von Augustus dedicirt.[4]) Seit Domitian, der sie restituirte, heisst sie Senatus.[5])

Endlich sind zu den theils gottesdienstlichen, theils weltlichen Zwecken gewidmeten Gebäuden die *atria* zu rechnen.[6]) *Atria.* Sie haben ihren Namen von ihrer dem *atrium* des Hauses[7]) entsprechenden architektonischen Form, eignen sich zu Versammlungen,[8]) gestatten, da sie mit einem *impluvium* versehn sind, die Aufstellung eines Brandopferaltares im Inneren, und umfassen ausser einem grossen Saale auch Wohnungsräume,[9]) welche sich in den Tempeln nicht finden. Zu den für den Cult bestimmten Atrien gehören das *atrium Vestae*, in welchem die Vestalinnen wohnen,[10]) das *atrium sutorium*, in welchem das *tubilustrium* statt findet,[11]) die *atria Tiberina*,[12]) welche Mommsen für Stationen der jährlich von Rom zu der *aedes Portuni* in Ostia wallfahrenden *pompa* hält[13]) und welche somit den *mansiones Saliorum* entsprechen würden; das *atrium Minervae*[14]) und andere, von denen wir nichts als den Namen kennen.[15]) Dagegen

---

1) Dio Cass. 44, 5. Zonaras 10, 12.

2) Dio Cass. 47, 19. Suet. *Caes.* 81. 88. Drumann III S. 722.

3) Dio Cass. 44, 5; 45, 17; 47, 19.

4) Monum. Ancyr. IV, 1. Dio Cass. 51, 22. Ueber die spätere Geschichte dieser Curie s. Mommsen a. a. O. p. 19 ff.

5) Mommsen Der Chronograph vom J. 354 S. 646. Derselbe *De comitio* §. XIV.

6) Dass dies eigene Gebäude sind, lehren die anzuführenden Beispiele. Vgl. Isidor *Orig.* 15, 3, 4: *Atrium magna aedes est sive amplior et spatiosa domus.*

7) S. Privatalterthümer I S. 222 ff.

8) Daher sind in ihnen *sedilia*. Murat. p. 314, 2: *P. Rubrius Trophimus et Rubrius Agathos C. L. atrium refecerunt — et sedilia circuitum refecerunt.*

9) Im *atrium Libertatis* wurden im zweiten punischen Kriege Geiseln der Tarentiner und Thuriner einquartiert. Liv. 25, 7, 11.

10) Plin. *ep.* 7, 19: *Angit me Fanniae valetudo. Contraxit hanc, dum assidet Juniae virgini, sponte primum (est enim adfinis), deinde etiam ex auctoritate pontificum. Nam virgines, cum vi morbi atrio Vestae coguntur excedere, matronarum curae custodiaeque mandantur.* Gellius 1, 12, 9: *Virgo autem Vestalis simul est capta atque in atrium Vestae deducta — —.* Serv. ad Aen. 7, 153.

11) S. Mommsen C. I. L. I p. 389. 12) Ovid. *F.* 4, 329.

13) Mommsen C. I. L. I. p. 399.

14) Mommsen hält dasselbe für identisch mit dem *atrium sutorium*. Anders Urlichs *de curia Julia* p. 85. Es wird noch erwähnt im J. 390. *Mos. et Rom. legum collatio* 5, 3, 2. 15) So das *Atrium Caci* Preller Regionen S. 152.

sind blosse Geschäftslocale das *atrium Libertatis*, in welchem die Censoren ihre Amtshandlungen vornehmen und im Process des Milo Sclaven peinlich verhört wurden, [1] die *atria Licinia*, [2] die *atria auctionaria*, [3] das *atrium Maenium* und *atrium Titium*, welche Cato zum Abbruch kaufte, um Platz für seine Basilica zu gewinnen, [4] das *atrium Cyclopis*, welches wohl von dem *vicus*, in dem es lag, seinen Namen hat, [5] und die sieben *atria*, welche Domitian baute. [6] Wir haben bisher nur Atrien erwähnt, welche selbständige Gebäude waren, es gab aber auch in vielen Tempeln (ich bediene mich dieses Ausdrucks fernerhin in der bei uns üblichen allgemeinen Bedeutung) einen umsäulten, halb gedeckten Hof oder eine mit *impluvium* versehene Halle, welche *atrium* genannt werden konnte. [7] Denn wenn *cenae* in einem Tempel begangen wurden [8] und dazu auch Küchen vorhanden waren, [9] wenn namentlich *sodalitates* und *collegia* ihre Zusammenkünfte zu Berathungen wie zu Festmahlen in einem Tempel hielten, [10] so kann dies nicht in der *cella* geschehen sein, welche dafür weder räumlich noch sachlich geeignet war. [11]

Tempel-inventar. Zu jedem Heiligthum gehört ein Inventar, welches aus zwei Theilen besteht, nämlich dem zum Opferdienst erforderlichen Geräthe, *instrumentum*, das zugleich mit dem Tempel consecrirt

---

1) S. hierüber Becker Topogr. S. 458.
2) Cic. *pr. Quinctio* 6, 25. Juven. 7, 7.
3) Cic. *de l. agr.* 1, 3, 7. Orelli n. 3439.
4) Liv. 39, 44, 7. 5) Preller Regionen S. 119.
6) Chronograph vom J. 354 S. 646: *Hoc imp. multae operae publicae fabricatae sunt: atria VII, horrea piperatoria* u. s. w. Man sieht aus dieser Verbindung, dass diese *atria* Verkaufslocale waren.
7) Boetticher Tektonik 4 p. 79 f.
8) Ausser dem *epulum Iovis* im capitolinischen Tempel werden diese noch oft erwähnt. So die *cena* in der *aedes Telluris* Varro *de r. r.* 1, 2. Allgemein sagt Plautus *Trin.* 468: *Quid? nunc si in aédem ad cenam véneris Atque íbi opulentus tíbi par forte obvénerit: Adpósita cena sít, popularem quám vocant*
9) Sie werden öfters in Inschriften erwähnt. Orelli-Henzen n. 1322. 2006. 7061. C. I. L. I. n. 801. Die Stelle des Hieronymus *adv. Jovin.* 2, 29 p. 370 Vallars: *sunt et culinae in templo, sunt et cellariola et torcularia*, welche Boetticher anführt, bezieht sich auf den Tempel von Jerusalem.
10) Die Genossenschaften halten ihren *conventus* d. h. ihre Berathung sowie ihre *cena* gewöhnlich in einem Tempel, wobei sie auch opfern. Mommsen *de colleg.* p. 2. 107—114. 121. Doch haben sie auch eigene Versammlungsorte, die in der Kaiserzeit *scholae* heissen. Orelli 4978. Vgl. Mommsen l. l. p. 122. und öfters.
11) Auch wenn der Senat in einem Tempel zusammenkam, ist in diesem Tempel eine *curia* d. h. ein Saal vorauszusetzen, der von dem *atrium* der Sache nach nicht verschieden war. So kommt auch der Senat von Ferentum zusammen *in curia aedis Mercurii*. Orelli 784.

wird, und der zufälligen Ausstattung durch Weibgeschenke, welche sich allmählich ansammelten, *ornamentum.* [1]) In dem Opferapparat nehmen die erste Stelle die Altäre [2]) ein, deren vier Arten, *arae*, *altaria*, *foci* und *mensae* unterschieden werden. [3]) *arae.* *Ara*, oskisch *aasa*, [4]) altrömisch [5]) und umbrisch [6]) *asa*, ist der generelle Ausdruck für eine Opferstätte überhaupt, für welche bei der Einfachheit des altrömischen Cultes eine Aufhöhung von Erde, Feldsteinen oder Rasen genügte. Solche *arae temporales* [7]) oder *gramineae* [8]) blieben auf dem Lande immer in Gebrauch und finden sich auch in Rom in der Kaiserzeit im Dienste der Arvalen. In dem Tempeldienste dagegen bediente man sich steinerner Altäre und ein solcher befand sich bei jedem Tempel, während, wo das Bedürfniss vorlag, innerhalb und ausserhalb desselben auch mehrere aufgestellt wurden. [9]) Ihre Form war zunächst

1) Macrobius 3, 11, 6: *Namque in fanis alia vasorum sunt et sacrae supellectilis, alia ornamentorum. Quae vasorum sunt instrumenti instar habent, quibus semper sacrificia conficiuntur, quarum rerum principem locum optinet mensa, in qua epulae libationesque et stipes reponuntur. Ornamenta vero sunt clipei coronae et huiuscemodi donaria. Neque enim dedicantur eo tempore, quo delubra, sacrantur, at vero mensa arulaeque eodem die, quo aedes ipsae dedicari solent, unde mensa hoc ritu dedicata in templo arae usum et religionem optinet pulvinaris.* Vgl. Serv. ad Aen. 8, 279. Ueber die *anathemata* handelt ausführlich Boetticher Tektonik 4 S. 24 ff.

2) S. Lübbert *Comm. pont.* p. 87 ff. Saglio im *Dictionnaire des antiquités* Vol. I. Paris 1873. 4. s. v. *ara.*

3) Veranius bei Macrob. 3, 2, 3: *exta porriciunto, dis danto in altaria aramve focumve.* Der Unterschied selbst war schon den Alten unklar. Serv. ad Verg. *Ecl.* 5, 66: *Varro Diis superis altaria, terrestribus aras, inferis focos dicari affirmat. Alii altaria eminentia ararum et ipsa libamina aiunt.* Ueber die *mensae* s. Festus p. 157b: [*men*]*sac in aedibus sacris arar*[*um vicem obtinent*].

4) Mommsen Unterital. Dial. S. 137. 244. Huschke Die Oskischen und Sabellischen Sprach-Denkmäler S. 19.

5) Varro bei Macrob. 3, 2, 8. Serv. ad Aen. 4, 219.

6) Tab. Iguv. VIa, 9. 7) Henzen *Acta fr. Arv.* p. 141. 142. 144.

8) Verg. *Aen.* 12, 118. Ovid. *Met.* 7, 240; 15, 573. Ov. *Trist.* 5, 5, 9. *Fast.* 2, 645. Horat. *Od.* 1, 19, 13; 3, 8, 4. Silius *Ital.* 4, 703. Die Sitte erhielt sich noch in späterer Zeit, in welcher man auf den Steinaltar Rasen legte. Serv. ad Aen. 12, 119: *Romani enim moris fuerat cespitem arae superimponere et ita sacrificare.* Vgl. Silius Ital. *Pun.* 16, 263. Prudentius *Perist.* 10, 187. In den *Acta arvalium* vom J. 218 (Henzen p. CCIII p. 21) heisst es: *item in circo in foculo arg*[*enteo*] *cespiti ornato extam vacc*[*inam*] *redd*[*idit*].

9) Janus hatte nach Varro bei Macrob. 1, 9, 16 zwölf Altäre wegen der zwölf Monate. Vgl. Lydus *de mens.* 4, 2. Auch dedicirt werden zugleich zwei *arae.* Verg. *Aen.* 3, 305. *Ecl.* 5, 66 und dazu Servius. Seit Marius werden auch in Rom Hekatomben geopfert, wozu natürlich viele Altäre erforderlich waren. Lübbert p. 93. Plut. *Mar.* 26. Ammian. 22, 12, 6. Capitolin. *Maxim. et Balb.* 11. Jordan Topogr. II S. 262 ist der Ansicht, dass, wo mehrere Altäre vorkommen, diese verschiedenen Gottheiten geweiht sind. Indessen fragt es sich, ob nicht, wie demselben Gotte auf der *mensa* und auf der *ara* geopfert wird, so auch verschiedene *arae* für verschiedene Opfer vorhanden sein konnten.

durch die Art des für den Tempel vorgeschriebenen Opfers und des Cultus selbst,[1] demnächst auch durch künstlerische Rücksichten bedingt und ist von grosser Mannichfaltigkeit.[2] Bestimmter lässt sich über den Zweck und die Form der *altaria foci* und *mensae* urtheilen.

altaria. *Altaria* (das Wort kommt in classischer Zeit nur im Plural vor) nennen die Alten einen Aufsatz, der entweder als Unterlage für das Brandopfer auf der *ara* angebracht wird[3] oder auch ein monumentales Glied der *ara* bildet, durch welches dieselbe die Form eines Hochaltars erhält.[4] Von dieser Form ist namentlich der Brandopferaltar, welcher regelmässig nicht in sondern vor dem Tempel seine Stelle hat,[5] da überdachte Tempel

---

1) Von den Arten der Opfer ist weiter unten die Rede; von dem Einflusse des Cultus auf die *arae* sagt Vitruv. 4, 9: *Altitudines autem earum sic sunt explicandae, uti Iovi omnibusque caelestibus quam excelsissimae constituantur, Vestae Terrae Marique humiles collocentur.* Vgl. Serv. ad Aen. 2, 515. Die Voluten oder Kissen, welche sich häufig an beiden Seiten der *ara* finden, werden von den bei dem Altar Schwörenden oder Opfernden mit beiden Händen angefasst und heissen *ansae.* Macrob. 3, 2, 8. Serv. ad Aen. 6, 124. Sie haben also einen praktischen Zweck.

2) Die gewöhnliche Form ist die vierkantige, die seltnere die runde. Lübbert p. 93 f. Bildet der Grundriss der *ara* ein Rechteck, so pflegt die Oberfläche an den beiden Schmalseiten Erhöhungen oder Polster in der Form des ionischen Capitells zu haben und dies hält Schoene bei Nissen Das Templum S. 196 für das wesentliche Merkmal des Begriffs der *ara.* Indessen giebt es *arae* von sehr verschiedenen Formen, die man zusammengestellt findet bei Saglio *Dict. des ant.* I p. 347 ff. Clarac *Musée de sculpture* pl. CLII ff. CCXLIX ff. Mazois *Les Ruines de Pompéi* Vol. IV pl. 3. 15. Canina *Architettura* Tav. 83. Marini *Vitruv.* tab. LXXII.

3) Lucan 3, 404: *structae diris altaribus arae.* Quintilian. *Decl.* 12, 26: *quod aris altaria non imposuimus.* Solin. p. 69, 4 Mommsen: *ara est in cacumine Iovi dedicata, cuius altaribus, si qua de extis inferuntur, nec difflantur . . . nec diluuntur.* Glossae: ἐπιβωμίς, *altarium.* Der umgekehrte Ausdruck *altaris ara* bei Prudent. *Cathem.* 7, 203. *Perist.* 10, 49 bezieht sich auf den christlichen Altar und gehört nicht hieher. Auf einem Fries des Museo Chiaramonti bei Gerhard Antike Bildwerke. Taf. LXIII, 2 sieht man einen Altar, auf welchen ein besonderer *focus* aufgesetzt ist.

4) Festi ep. p. 29: *Altaria ab altitudine dicta sunt, quod antiqui diis superis in aedificiis a terra exaltatis sacra faciebant.* Serv. ad Verg. *Ecl.* 5, 66: *Altaria vero esse superorum tantum deorum, quae ab altitudine constat esse nominata.* Vitruv. 4, 9: *Arae spectent ad orientem* — — — *Altitudines autem earum sic sunt explicandae, uti Iovi omnibusque caelestibus quam excelsissimae constituantur, Vestae, Terrae Marique humiles collocentur.* Isidor *Orig.* 15, 4, 14: *Altare autem ab altitudine constat esse nominatum, quasi alta ara.* Lactantius Placidus ad Statii *Theb.* 4, 459: *Tria sunt in sacrificiis loca, per quae piationem facimus. Scrobiculo facto inferis, terrestribus supra terram sacrificamus, coelestibus exstructis focis. Unde etiam nominata sunt altaria, ad quae sacrificantes manus porrigimus in altum.* Vaniček Etym. Wörterbuch S. 17 leitet *altare* von der Wurzel *al*, brennen, ab, für welche jeder Nachweis fehlt. Pott Wurzel-Wörterbuch II, 2 S. 299 erkennt darin *alta ara* „den Hochsitz“.

5) So heisst es in den Acten der Arvalen vom J. 87 (Henzen p. CXIX,

ein Brandopfer im Innern nicht gestatten und auch in Hypäthraltempeln,[1] in welchen dasselbe möglich gewesen wäre, eine Abweichung von diesem Gebrauche nicht statt gefunden zu haben scheint.[2] Der vor der Tempelfronte stehende äussere Altar ist ein integrirender Theil der ganzen Baulichkeit und in seinen Grössenverhältnissen auf diese berechnet; er ruhte auf einem Unterbau, welchen man auf Stufen ersteigt und muss auch darum eine gewisse Höhe haben, damit der versammelten Menge die Opferhandlung vollkommen sichtbar ist[3].

Die *foci* oder *foculi*[4] unterscheiden sich von den Altären[5] *foci.* dadurch, dass sie tragbare Apparate sind, nämlich bronzene oder thönerne, theilweise mit Handhaben versehene Kohlenbecken,[6] oder *tripodes*[7]) von Bronze oder Silber, welche ein Kohlenbecken

---

19): *ante lucum in aram porcas piaculares duas immolavit;* vom J. 183 (Henzen p. CLXXXVII, 14): *item ante Caesareum Divis n(umero) XVI verberes immolavit XVI*; vom J. 224 (Henzen p. CCXIV, 12): *et ante Caesareum Genio d(omini nostri)*; sonst kurz *ad aram immolavit* (s. die Stellen bei Henzen p. 19 ff.). *Suovetaurilia* aber werden geopfert *ad aedem* oder *ante aedem*, nicht *in aede* (Henzen p. 143 f.). Tempel mit davorstehenden Brandaltären sind theils noch vorhanden (Mazois *Ruines de Pompéi* Vol. IV pl. 4. 12. 14. 18. Canina *Architettura* tav. 83. *Monumenti dell' Instituto* Vol. V tav. 7 und 8) theils auf Münzen häufig dargestellt. S. die Bronzen des Caligula Cohen I pl. 9; des Domitian Cohen II p. 424 n. 309—314; die Goldmünze des Caracalla Cohen n. 195, die Bronze des Gordianus Pius Cohen n. 198, auf welcher das Opfer eines Stieres vor dem Tempel statt findet.

1) C. F. Hermann Die Hypaethraltempel des Alterthums. Göttingen 1844; L. Ross Keine Hypäthraltempel mehr, in Hellenika. Bd. I. H. 1. Halle 1846. Und gegen diese Schrift C. Boetticher Der Hypäthraltempel auf Grund des Vitruvischen Zeugnisses gegen Prof. Ross erwiesen. Potsdam 1847. Derselbe Tektonik Buch 4 S. 361 ff. Reber Gesch. der Baukunst S. 273.

2) In Rom hatten ein offenes Dach die Heiligthümer des Terminus (Ovid. *F.* 2, 672. Serv. ad Aen. 9, 448. Festi ep. p. 368 s. v. *Terminus*. Lactant. *Inst.* 1, 20, 40), des Deus Fidius (Varro *de l. L.* 5, 66. Vgl. Varro bei Nonius p. 494, 29 s. v. *Rituis*); des Jupiter Fulgur, Coelus, Sol und der Luna (Vitruv. 1, 2, 5), aber von einem Brandopfer in diesen Heiligthümern erfahren wir nichts.

3) Ueber die Construction und die zuweilen enormen Dimensionen dieser Altäre s. Bötticher Tektonik 4 S. 36 ff.

4) Marini *Atti* p. 311 ff. Henzen *Acta fr. Arv.* p. 23. 93.

5) Varro bei Serv. ad Aen. 3, 134: *inter sacratas aras focos quoque sacrari solere, ut in Capitolio Jovi Junoni Minervae* und die oben S. 157 Anm. 3 angeführten Stellen. In der Formel *ad aras et focos* (Cic. *de d. n.* 2, 27, 67) *pro aris focisque* und ähnlichen ist *focus* der Herd des Hauses. S. Serv. l. l. und 3, 178.

6) Auf dem bei Winckelmann *Mon. ined.* tav. CLXXVII und bei Saglio a. a. O. S. 349 reproducirten römischen Wandgemälde opfern zwei Frauen auf Kohlenbecken, von denen das eine zwei *ansae* hat.

7) Bronzene *tripodes* waren ein gewöhnliches Haus- und Tempelgeräth. Es konnte auf dieselben eine Tischplatte aber auch ein Kohlenbecken gelegt werden (Privatalterthümer II S. 300); der *foculus*, dessen sich der Magister der Arvalen bedient, ist von Silber. *Acta* a. 218. Henzen p. 23.

tragen und öfters so eingerichtet waren, dass sie bei dem Transport zusammengeklappt werden konnten.[1] Gebraucht werden *foci* sowohl in den Heiligthümern zur Darbringung von Wein und Weihrauch[2] und zum Verbrennen der *exta*[3] als auch ausserhalb derselben bei gewissen solennen Handlungen, der *consecratio bonorum*,[4] der *exsecratio*,[5] einem Dankopfer[6] und bei Volksfesten.[7]

mensae. Die *sacrae mensae* endlich, welche ebenfalls zum nothwendigen Tempelinventar gehören[8] und in verschiedenen monumentalen Darstellungen vorkommen,[9] sind zweierlei Art. Zuerst steht in der Cella unmittelbar vor dem Götterbilde ein Tisch,[10] der für diejenigen Opfergaben bestimmt ist, welche nicht verbrannt, sondern nur geweiht wurden, und somit als zweiter Opferaltar bezeichnet werden kann.[11] Die Opfergaben sind Speisen (*epulae*), Wein (*libationes*), Geldgeschenke (*stipes*),[12]

---

1) Einen gut erhaltenen *tripus* dieser Art s. in *Symbolae litterariae* Vol. I Romae 1751. 8. p. 180.

2) Ovid. *F.* 4, 935: *Tura focis vinumque dedit.* Acta Arval. a. 87: *ture et vino in igne in foculo fecit.*

3) Macrob. 3, 2, 3. Bei den Arvalen heisst es: (*magister*) *vaccam honorariam albam ad foculum deae Diae immolavit.* S. die Stellen bei Henzen p. 19 ff. Zur Erklärung des Ritus ist instructiv das Relief des Museo Borgiano in Velletri, abgebildet bei Marini zu p. 312. Auf demselben sieht man vor einer Statue des Sol einen Tripus und auf demselben den *focus.* Das todte Rind liegt an der Erde; die *exta* werden von zwei Männern in das Feuer gelegt.

4) Cic. *pro domo* 47, 123: *Cattinius* (*tribunus pl.*) — — *bona Q. Metelli — consecravit foculo posito in rostris adhibitoque tibicine.*

5) Plut. *Crass.* 16: ὁ δ' Ἀτήϊος — ἔθηκεν ἐσχαρίδα καιομένην καὶ τοῦ Κράσσου γενομένου κατ' αὐτήν, ἐπιθυμιῶν καὶ κατασπένδων ἀρὰς ἐπαρᾶτο δεινάς.

6) Davon scheint zu verstehn Plin. *n. h.* 22, 11, wo es von dem Centurionen Cn. Petreius heisst: *invenio* — — *eundem* — — *adstantibus Mario et Catulo cos. praetextatum inmolasse ad tibicinem foculo posito.*

7) Varro *de l. L.* 6, 14: *Liberalia dicta, quod per totum oppidum eo die sedent sacerdotes Liberi anus edera coronatae cum libis et foculo pro emptore sacrificantes.*

8) Festus p. 157b: [*Men*]*sae in aedibus sacris arar*[*um vicem obtinent*]. Macrob. 3, 11, 5: *In Papiriano enim iure evidenter relatum est arae vicem praestare posse mensam dicatam, ut in templo, inquit, Iunonis Populoniae augusta mensa est.* Serv. ad Aen. 8, 279: *Apud antiquos inter vasorum supellectilem etiam mensam cum aris mos erat consecrari quo die templum consecrabatur.*

9) S. Brunn in *Annali* 1856 p. 114 ff. und besonders Boetticher Tektonik 4 S. 46; S. 265—271. Ein Vasenbild mit einer solchen *mensa* s. *Monumenti d. Instituto* 1860 tav. XXXVII, auch bei Saglio s. v. *ara* p. 349.

10) Boetticher Tektonik 4 S. 275 Anm. 579.

11) Daher werden gleichzeitig dedicirt *ara et mensa.* Orelli 1795. Grut. p. 19, 7; 21, 11; Donati p. 68, 8.

12) Macrob. 3, 11, 6: *quae vasorum sunt, instrumenti instar habent, quibus semper sacrificia conficiuntur, quarum rerum principem locum optinet mensa, in qua epulae libationesque et stipes reponuntur.*

Gerstenbrod, Kuchen, Spelt, die Erstlinge der Früchte (*primitiae*, ἀπαρχαί), [1] Blumen und Kränze; [2] ihre Darbringung ist ein *penetrale sacrificium, quod interiore parte sacrarii conficitur* [3], und erforderte wenigstens in gewissen Tempeln die Mitwirkung des Priesters. Der Tisch darf nicht ohne Bewilligung des Gottes, d. h. nicht ohne eine besondere Cärimonie gerückt werden [4]) und ist eine Zierde des Tempels; er war zwar in alter Zeit in Rom von Holz, [5] wird aber später den griechischen Opfertischen nicht nachgestanden haben, die aus Bronze gefertigt oder mit Gold- und Silberplatten belegt oder aus Gold und Elfenbein gearbeitet waren. [6] Zweitens gab es im Tempel mehrere Tische zur Aufstellung der Gefässe und sonstigen Geräthe, welche der Priester bei dem Opfer brauchte. [7] Dahin sind zu rechnen die *mensae anclabres*, [8] welche von den auf ihnen aufgestellten Gefässen (*anclabria*) ihren Namen haben. Allein nicht blos innerhalb der Tempel kamen die heiligen Tische zur Anwendung; auch ausserhalb derselben sind sie erforderlich für die *lectisternia*, bei welcher das Bild des Gottes auf einem *lectus* lag, das Speiseopfer aber auf einer *mensa* vor dem *lectus* aufgetragen wurde, [9] ferner für ein specielles Opfer der *Hecate in triviis* [10], und wahr-

---

1) Dionys. 2, 23: ἐγὼ γοῦν ἐθεασάμην ἐν ἱεραῖς οἰκίαις δεῖπνα προκείμενα θεοῖς ἐπὶ τραπέζαις ξυλίναις ἀρχαϊκαῖς ἐν κάνησι καὶ πινακίσκοις κεραμέοις, ἀλφίτων μάζας καὶ πόπανα καὶ ζέας καὶ καρπῶν τινων ἀπαρχὰς καὶ ἄλλα τοιαῦτα λιτὰ καὶ εὐδάπανα —· καὶ σπονδὰς εἶδον ἐγκεκραμένας — ἐν ὀστρακίναις κύλιξι καὶ πρόχοις.

2) Bötticher Tektonik 4 S. 277 Anm. 609. 3) Festus p. 250b.

4) Dies scheint der Sinn der lückenhaften Stelle des Festus p. 158a zu sein: *Migrare mensa, [quae loco sacro esset d]isque templi posita, [inauspicatum apud antiquos habeba]tur, cum sequatur sua [migrantem poena* und das erwähnt auch Serv. ad Aen. 11, 19: *in sacris convelli mensa dicitur, cum tollitur.*

5) Dionys. 2, 33.

6) S. die Beispiele bei Bötticher Tektonik 4 S. 269 f. und bei Brunn a. a. O.

7) Bei Clarac *Musée de sculpture* II pl. 185 findet sich eine *mensa*, auf welcher ein *praefericulum*, eine *patera* und ein Opfermesser sichtbar sind; und auf der bei Brunn n. XXIX abgebildeten *mensa* steht eine Kanne, ein Korb und zwei Schalen. Diese *mensae* sind bei Livius 10, 23, 12 gemeint, wo erzählt wird, dass die Aedilen aus Strafgeldern *trium mensarum argentea vasa in cella Jovis* anschafften.

8) Festi ep. p. 77 s. v. *Escariae: Ancalabris ea, qua in sacrificando diis anclatur, quod est hauritur ministraturque.* p. 11: *Anclabris mensa ministeriis divinis aptata. Vasa quoque in ea, quibus sacerdotes utuntur, anclabria appellantur.* p. 19 s. v. *ancillae: antiqui anculare dicebant pro ministrare.*

9) Liv. 40, 59, 7: *Terra movit; in foris publicis, ubi lectisternium erat, deorum capita, qui in lectis erant, averterunt se, lanxque cum integumentis, quae Iovi apposita fuit, decidit de mensa.* Vgl. oben S. 52 Anm. 1.

10) Festus p. 158a: *[Mensas aiunt q]uidam fuisse in tri[viis poni solitas, quae sint triv]ialis appellatae.* Plut. *q. R.* 111.

scheinlich sind auch bei den Spielen, wie dies in Griechenland geschah, [1] die Prämien für die Sieger auf heiligen Tischen ausgestellt gewesen. Nicht minder bedurfte der häusliche Cult des heiligen Tisches, nicht nur bei besondern Gelegenheiten, wie z. B. der Geburt eines Kindes, bei welcher im Hause der Juno Lucina auf einem Tische geopfert ward, [2] sondern auch für die gewöhnlichen Hausopfer, für welche man die *mensa* durch Aufsetzen eines Salzfasses und einer *patella*, auch wohl eines Götterbildes zum Opfertische weihte. [3]

Geräthe. Während Altäre und Tische allen Tempeln gemeinsam sind, wird das übrige Tempelgeräth nach dem Bedürfnisse des Cultus sehr verschieden gewesen sein. Am häufigsten werden erwähnt Gefässe mit zum Theil alterthümlichen Namen, wie *armillum* [4], *athanuvium*, [5] *culurnium*, [6] *capis*, *capula*, [7] *capeduncula*, [8] *lepesta*, [9] *guttus*, *simpulum*, [10] *simpuvium*, [11] *bria*; [12] das Weihrauchkästchen, *acerra*, oder *arca turalis*, [13] aus welchem man den Weihrauch zum Opfer nimmt, das *turibulum* (θυμιατήριον), unter welchem man nicht das in der katholischen Kirche gebräuchliche an Ketten oder Schnüren hängende, in Schwingung zu

1) Boetticher Tektonik 4 S. 269. Brunn a. a. O. p. 116.

2) Tertullian *de anima* 39; *Ita omnes idolatria obstetrice nascuntur — — dum in partu Lucinae et Dianae eiulatur, dum per totam hebdomadem Iunoni mensa proponitur.* S. Annali 1848. *tav. d' agg.* N. und p. 436.

3) Arnobius 2, 67: *sacras facitis mensas salinorum appositu et simulacris deorum.* Porphyr. ad Hor. *Od.* 2, 16, 14: *proprie salinum est patella, in qua diis primitiae cum sale offerebantur.* Dass dies sich auf den Cultus im Hause bezieht, lehrt Festus p. 157: [*pri*]*vati quoque inprimis* [*salina et patellas apponunt*], *ubi sacras habituri* [*sint mensas, in quibus*] *parentatio, non sacrific*[*ium, fieri possit*]. Im zweiten punischen Kriege lieferten die Senatoren ihr Silberzeug in die Staatscasse und behielten nur ein Pfund Silber, *ut salinum patellamque deorum causa habere possint.* Liv. 26, 36, 6. und Valer. Max. 4, 4, 3 sagt von C. Fabricius und A. Aemilius Papus: *uterque tamen patellam deorum et salinum habebat.*

4) Festi ep. p. 2: *Armillum vas vinarium in sacris dictum, quod armo, id est humero, deportetur.*

5) Festi ep. p. 18: *Athanuvium est poculi fictilis genus, quo in sacrificiis utebantur sacerdotes Romani.*

6) Festi ep. p. 51: *Cuturnium vas, quo in sacrificiis vinum fundebatur.*

7) Varro *de l. L.* 5, 121. 8) Cic. *de d. n.* 3, 17, 43.

9) Varro *de l. L.* 5, 123: *Item dictae lepestae, quae etiam nunc in diebus sacris Sabinis vasa vinaria in mensa deorum sunt posita.*

10) Varro *d. l. L.* 5, 124. 11) Arnob. 4, 31; 7, 29 u. ö.

12) Arnob. 7, 29.

13) Serv. ad Aen. 5, 745. Sie kommt öfters vor auf Darstellungen von Opfern. S. Arch. Zeitung 1853 Taf. LV, auch bei Saglio a. a. O. p. 348.

setzende Rauchfass,[1]) sondern einen candelaberförmigen tragbaren[2]) *foculus* zu verstehen hat;[3]) ferner Leuchter für Wachskerzen (*ceriolaria*),[4]) *lychnuchi*,[5]) Lampen (*lucernae*),[6]) Opfermesser (*cultri*) und Beile,[7]) Teppiche und Vorhänge[8]) und andre für specielle Zwecke dienende Geräthschaften, wie die *cathedrae* und *tricliniaria* der Arvalen[9]) und die fremden Culten z. B. dem der Mater magna eigenthümlichen Instrumente. Gegenstände, welche ihrer geheimnissvollen Bedeutung wegen überhaupt den Augen des Publicums entzogen werden sollten, wie die *hastae Martis*[10]) und die *ancilia*,[11]) oder nur bei gewissen Feierlichkeiten in Ge-

1) Auch das bei Chr. Walz *Turibuli Assyrii descriptio*. Tubingae 1856. 4 abgebildete eherne Kästchen dürfte eine *acerra* sein. Woher die bei Weisser Lebensbilder aus dem klassischen Alterthum Taf. I n. 48 reproducirte an Ketten hängende Weihrauchbüchse genommen ist, weiss ich nicht.

2) Liv. 29, 14, 23 von dem Einzug der *mater Idaea* in Rom: *Eae* (*matronae*) — *omni obviam effusa civitate, turibulis ante ianuas positis, qua praeferebatur, atque accenso ture — in aedem Victoriae — pertulere deam.* Valer. Max. 3, 3. Ext. 1: *Vetusto Macedoniae more regi Alexandro nobilissimi pueri praesto erant sacrificanti. E quibus unus turibulo accepto ante ipsum adstitit, in cuius brachium cardo ardens delapsus est. Quo etsi ita urebatur, ut adusti corporis eius odor ad circumstantium nares perveniret, tamen — — brachium inmobile tenuit ne sacrificium Alexandri concusso turibulo impediret.*

3) Er ist von Bronze oder Silber (Thuc. 6, 46) und besteht aus einer Stange oder Säule, welche auf einem Fusse ruht und ein flaches Kohlenbecken trägt. Dargestellt ist er auf einem attischen Vasenbilde bei Stackelberg Gräber der Hellenen Taf. XXXV und daraus bei Panofka Bilder antiken Lebens XIII, 10. Andere Nachweisungen giebt die reiche Sammlung von Stephani *Compte-rendu de la commission impériale archéologique* 1860 p. 29—31. Die noch erhaltenen Exemplare solcher *turibula* finden sich in unseren Museen unter den Candelabern verzeichnet, wie in der Münchener Glyptothek n. 305. 307. 311. 312. 316.

4) Ueber den Gebrauch von Kerzen und Lampen in den Tempeln s. Boetticher Tektonik 4 S. 337 ff. Lactant. *Inst.* 6, 2: *Mactant igitur opimas ac pingues hostias Deo quasi esurienti, profundunt vina tanquam sitienti; accendunt lumina velut in tenebris agenti. — — Si caeleste lumen, quod dicimus solem, contemplari velint, iam sentiant, quam non indigeat lucernis eorum Deus. — — Num igitur mentis suae compos putandus est, qui auctori et datori luminis candelarum ac cerarum lumen offert pro munere?* Derselbe *de ira dei* 23, 28: *Mandemus hoc templum* (unser Herz) — — *quod non cereis ardentibus sed claritate ac luce sapientiae illuminatur.* Cic. *de off.* 3, 20, 80: *Omnibus vicis statuae, ad eas tus, cerei.* Macrob. 1, 7, 31. Verg. *Aen.* 8, 283. Cod. Theod. 16, 10, 12: *Nullus omnino — — larem igne, mero genium, penates odore veneratur, accendat lumina, imponat tura, serta suspendat.* So heisst es auch von den Arvalen Henzen p. 43: *Lampadibus incensis tuscanicas contigerunt.* Dedicirt werden *ceriolaria* öfters. S. Orelli 2505; 2506; 2515; 4068. 5) Orelli 2511.

6) Wilmanns n. 2340 u. ö.

7) *Cultri* und *secespitae* sind in Opferdarstellungen häufig. S. Weisser Lebensbilder aus dem classischen Alterthum Taf. I n. 27. 55. 59ª; XI n. 7. 15. Ueber die *Secespita* s. Festus p. 348ª; ein anderes Messer heisst *clunaclum*. Festi ep. p. 50, die Axt der *pontifices scena* oder *sacena*. Festus p. 318ᵇ.

8) Boetticher Tektonik 4 S. 287 ff. 9) Henzen *Acta fr. Arv.* p. 12—14.

10) Gellius 4, 6, 2.

11) Serv. ad Aen. 7, 603; 8, 3. Preuner Hestia-Vesta S. 256.

brauch kamen, wie die *tensa Jovis O. M.*[1]), wurden in einem wahrscheinlich unmittelbar hinter der Wand der Cella, dem Posticum des Tempels gelegenen *sacrarium*, [2]) zu welchem nur die Priester Zugang hatten, verschlossen; und in demselben Verschluss befanden sich wohl auch die Capitalien, welche Privatleute in den Tempeln zu deponiren pflegten.

sacrarium.

Der Opferritus.

Den Mittelpunct jeder heiligen Handlung bildet ein Opfer, dessen Ritual theils auf das Wesen der Gottheit, welcher man opfert, theils auf den Zweck, welchen man durch das Opfer erreichen will, berechnet ist. Unter den Gaben, welche man regelmässig den Göttern darbringt, nehmen die erste Stelle ein die Producte der Land- und Hauswirthschaft, die Erstlinge der Früchte (*primitiae, fruges*), [3]) *mola salsa*, [4]) Speisen (*dapes*), Opferkuchen (*liba*), [5]) Milch, [6]) Wein, [7]) Räucherwerk (*odores*); denn auch zum

Unblutige Opfer.

---

1) Suet. *Vesp.* 5.

2) Ulpian Dig. 1, 8, 9 § 2: *Illud notandum est, aliud esse sacrum locum, aliud sacrarium. Sacer locus est locus consecratus, sacrarium est locus, in quo sacra reponuntur, quod etiam in aedificio privato esse potest.* Ulpian Dig. 43, 6, 1 § 1: *Ait praetor: in loco sacro facere inve eum immittere quid veto. Hoc interdictum de sacro loco, non de sacrario competit.* Serv. ad Aen. 12, 199: *sacrarium proprie dicitur locus in templo, in quo sacra reponuntur.* In dem *sacrarium Opis consivae* wurde auch geopfert. Festus p. 249b 14; 348a 4, aber von den Priestern allein ohne Zutritt eines Publicums. S. über diese Stellen und den Begriff des *sacrarium* überhaupt Jordan R. Topogr. II S. 271 ff.

3) Dieses Opfer ist in allen altrömischen Culten, z. B. dem der Arvalen, und bei allen ländlichen Festen in Gebrauch geblieben. S. Festi ep. p. 91: *Florifertum dictum, quod eo die spicae feruntur ad sacrarium.* p. 319: *Sacrima appellabant mustum, quod Libero sacrificabant pro vineis — — sicut praemetium de spicis, quas primum messuissent, sacrificabant Cereri.*

4) S. den Abschnitt über die Vestalinnen.

5) Die Kuchen, für deren Anfertigung es eigene Künstler (*fictores*) gab, waren ebenfalls für verschiedene Culte verschieden und durch besondere Namen bezeichnet. Dahin gehören die *liba*, deren Recept Cato *de r. r.* 75 ff. giebt, *placenta, spira, scriblita, globus, encytum, erneum, sphaerica*, ferner *strues fertaque.* Festus p. 310b. Festi ep. p. 85 und mehr bei Marini *Atti* p. 403; *glomus* Festi ep. p. 98, welches Wort identisch mit *globus* ist (Bücheler *Iguvinae de lustr. pop. legis interpretatio* p. 20); *Ianual* ib. p. 104. Varro bei Lydus *de mens.* 4, 2; *pastillum* Festus p. 250b 30; epit. p. 222; *arculata* Fest. ep. p. 16; *summanalia* ib. p. 349; *subucula* Fest. p. 309. Vgl. Arnob. 7, 24: *quid fitilla, quid frumen, quid africia, quid gratilla catumeum, cum spolium* (dies ist verderbt) *cubula? ex quibus duo, quae prima, sunt pultium nomina sed genere et qualitate diversa, series vero quae sequitur liborum significantias continet.* Ueber diese und andere *liba* handelt ausführlich Lobeck Aglaophamus p. 1079 ff.

6) Geronnene Milch wird geopfert der Rumina, dem Pan, dem Silvanus, der Pales, der Cunina, den Camoenen. S. Schwegler R. G. I, 1 S. 421 Anm. 5.

7) Man sagt *vinum inferre* (*in aram*) und bedient sich der Formel *macte*

Rauchopfer dienten in alter Zeit Feld- und Gartengewächse, *herba Sabina* (*Juniperus*), Lorbeer und Kräuter (*verbenae*) [1]), und erst am Ende der Republik, als der orientalische Handel die asiatischen Spezereien in Rom einführte, trat an die Stelle derselben cilicischer *crocus*, Myrrhe, Weihrauch und *costum*. [2]) Dass, wie die Lobpreiser der alten Zeiten rühmten, die Cultgesetzgebung des Numa sich überhaupt auf diese Art von Opfern beschränkt habe, [3]) ist darum nicht anzunehmen, weil das *piaculum*, wie wir sehn werden, seiner Natur nach ein blutiges Opfer ist und Thieropfer sehr früh erwähnt werden, [4]) aber wir werden nicht irren, wenn wir behaupten, dass Thiere in älterer Zeit überhaupt nur bei besondern Veranlassungen geopfert wurden, für den regelmässigen Dienst im Hause wie im Tempel dagegen unblutige Opfer im Gebrauch waren.

Je grössere Bedeutung man aber dem Thieropfer beilegte, um so genauer suchte man die Vorschriften festzustellen, durch deren Beobachtung man sich den Erfolg desselben sichern zu können glaubte. Dieselben beziehen sich sowohl auf die Wahl Thieropfer.

---

vino inferio esto. Arnob. VII, 30. 31: *Operae pretium est, etiam verba ipsa depromere, quibus, cum vinum datur, uti ac supplicare consuetudo est*: *Mactus hoc vino inferio esto*, wo die Formel ausführlich erklärt wird. Servius ad Aen. 9, 641. Cato *de r. r.* 132. 134. Falsch ist die Erklärung in Festi ep. p. 113, 2. Bei der Libation des Weines tranken ihn auch Frauen, denen dies sonst in Rom nicht gestattet war. Serv. ad Aen. 1, 737.

1) Verg. *Ecl.* 8, 65: *verbenasque adole pinguis et mascula tura* und dazu Servius.

2) Ovid. *F.* 1, 339: *Nondum pertulerat lacrimatas cortice myrrhas*
acta per aequoreas hospita navis aquas,
tura nec Euphrates nec miserat India costum
nec fuerant rubri cognita fila croci.
ara dabat fumos herbis contenta Sabinis
et non exiguo laurus adusta sono.

Ueber den cilicischen Crocus s. O. *F.* 1, 75; über den Weihrauch und seine erst späte Einführung in den Opferdienst handelt ausführlich Arnobius 7, 26; über *tus* und *murra* Plin. *n. h.* 12, 51 ff.

3) Plin. *n. h.* 18, 7: *Numa instituit deos fruge colere et mola salsa supplicare.* Plutarch *Numa* 8 findet den Grund davon darin, dass Numa ein Pythagoreer gewesen sei: Κομιδῇ δὲ καὶ τὰ τῶν θυσιῶν ἔχεται τῆς Πυθαγορικῆς ἀγιστείας· ἀναίμακτοι γὰρ ἦσαν αἵγε πολλαί, δι' ἀλφίτου καὶ σπονδῆς καὶ τῶν εὐτελεστάτων πεποιημέναι. c. 16: ὁ δὲ Τέρμων ὅρος ἄν τις εἴη καὶ θύουσιν αὐτῷ δημοσίᾳ καὶ ἰδίᾳ — νῦν μὲν ἔμψυχα, τὸ παλαιὸν δὲ ἀναίμακτος ἦν ἡ θυσία, Νομᾶ φιλοσοφήσαντος, ὡς χρὴ τὸν ὅριον θεὸν — φόνου καθαρὸν εἶναι. Vgl. Dionys. 2, 74. Ovid. *F.* 1, 337.

4) Das Ziegenopfer der Luperci erwähnt Plutarch schon unter Romulus. Plut. *Rom.* 21. Vgl. Serv. ad Aen. 8, 343. Bei der Weihung der *spolia opima*, die ebenfalls schon unter Romulus vorkommt, ist ein Thieropfer vorgeschrieben. Festus p. 189a 12.

des Thieres als auf die Formalität der Opferhandlung. Unter den Opferthieren werden unterschieden *hostiae*, d. h. *pecudes*, und *victimae*, d. h. *armenta*, [1]) bei beiden kommt es ferner auf Alter und Geschlecht an. Nach dem Alter werden sie bezeichnet als *lactentes* [2]) und *maiores*, [3]) und zwar gilt für die ersteren die Bestimmung, dass, um überhaupt zum Opfer geeignet zu sein, Schweine fünf, Schaafe sieben, Rinder dreissig Tage alt, [4]) und soweit entwickelt sein müssen, dass ihr Schwanz bis an das obere Fussgelenk reicht. [5]) Haben die Thiere beide Reihen Zähne, d. h. sind sie *bidentes* oder *ambidentes*, [6]) so hören sie auf *lactentes* zu sein und werden zu den *maiores* gerechnet; nur bei den Schaafen giebt es noch eine Mittelgattung, nämlich die *oves altilaneae*, [7]) d. h. solche, welche zwar nicht mehr gesäugt werden, aber auch noch nicht geschoren sind. In Beziehung auf das Geschlecht war die Regel, dass den Göttinnen weibliche, den Göttern männliche Thiere geschlachtet wurden; [8]) bei consultatorischen Opfern pflegte man, wenn die Untersuchung der *exta* bei den männlichen Thiere kein günstiges Resultat ergab, dieselbe nochmals bei einem weiblichen Thiere (*hostia succi-*

Requisiten des Opferthiers.

---

1) Fronto *de different. vocab.* Vol. II p. 482 ed. Mediol.: *Victima maior est. Hostia minor.* Festi ep. p. 126: *Maximam hostiam ovilli pecoris appellabant. Acta fratr. Arv. a.* 218 p. 26 Henzen: *agnam opimam immolarunt et hostiae litationem inspexerunt.* Varro *de l. L.* 5, 98: *In hostiis eam dicunt arvigam* (d. h. *arietem*) *quae cornua habeat.* In den *actis fr. Arv. a.* 81 werden als *victimae* genannt *boves mares II, vaccae duae;* und auch nach Plin. *n. h.* 8, 183 sind die *victimae opimae* Rinder.

2) Liv. 22, 1, 15; 37, 3, 6. Cic. *de leg.* 2, 12, 29. Cato *de r. r.* 141, 4.

3) So opfern die Arvalen *victimas maiores tres* (Acta a. 38 p. XLIII Henzen) und *suovetaurilia maiora* (Acta a. 183 p. CLXXXVI und mehr bei Henzen p. 143).

4) Plin. *n. h.* 8, 206. Nach Varro *de r. r.* 2, 4, 16 sind Schweine erst *puri*, d. h. *ad sacrificium idonei*, wenn sie 10 Tage alt sind.

5) Plin. *n. h.* 8, 183: *quamobrem victimarum probatio in vitulo, ut articulum suffraginis contingat. Breviore non litant.*

6) Diese, wie auch Lübbert p. 109 annimmt, richtige Erklärung giebt Festi ep. p. 4: *Ambidens sive bidens ovis appellabatur, quae superioribus et inferioribus est dentibus.* Im Alterthum selbst war die Bedeutung des Wortes unklar geworden. Gellius 16, 6, 12 erzählt, dass Nigidius eine *ovis bidens* für ein zweijähriges, Julius Hyginus für ein mit 8 Zähnen, von denen zwei *ceteris altiores* seien, versehenes Schaf erklärte. Das wiederholen Serv. ad Aen. 4, 57; 6, 39. Macrob. 6, 9. Festi ep. p. 33. Uebrigens kommen nicht allein *oves bidentes*, sondern auch *boves* (Festi ep. p. 35) und *verres bidentes* (Pomponius bei Gell. 16, 6, 7.) vor und auf die ersteren scheint sich zu beziehen Plin. *n. h.* 8, 206: *Coruncanius ruminalis hostias donec bidentes fierent puras negavit.*

7) Serv. ad Aen. 12, 170. So opfern die Arvalen *arietes altilaneos* und *verveces altilaneos* (*Acta* a. 183. 224).

8) Cic. *de leg.* 2, 12, 29. Arnobius 7, 18. 19.

danea femina) vorzunehmen. War auch diese ungünstig, so wurde das Opfer als erfolglos angesehn. [1]) Alle *hostiae* müssen fehlerlos und von vorzüglicher Qualität (*eximiae*), die Rinder noch ungebraucht (*iniuges*) sein; [2]) man wählt daher entweder aus mehreren Thieren das beste, die *hostia optata*, [3]) oder schreitet, wenn eine Wahl nicht vorhanden ist, erst nachdem man das Thier untersucht und gut befunden hat (*probare*), zum Opfer. [4])

Welche Gattung von Thieren in jedem Falle erfordert war, ist genau vorgeschrieben und man begeht ein *piaculum*, wenn man von dieser Regel abweicht, [5]) deren symbolische Gründe freilich die Pontifices allein kannten. Denn wenn die Antiquare dieselben in einer gewissen Sympathie oder Antipathie des Gottes zu dem Opfer suchten, so mag sich daraus erklären, dass die Götter der Unterwelt schwarze Thiere lieben, weil sie selbst im Dunkel wohnen, aber dass das Schwein der Ceres gebührt, weil es die Saat schädigt, der Bock dem Bacchus, weil er den Weinpflanzen verderblich ist, die Ziege dem Aesculap, weil sie angeblich immer das Fieber hat, [6]) wird man schwerlich als einen genügenden Aufschluss anerkennen. Geopfert wurde aber nach der pontificalen Anordnung dem Jupiter ein junges männliches Rind (*iuvencus*) [7]) von weisser Farbe [8]) oder wenigstens mit

1) Serv. ad Aen. 8, 641: *In omnibus sacris feminei generis plus valent victimae. Denique si per marem litare non possent, succidanea dabatur femina. Si autem per feminam non litassent, succidanea adhiberi non poterat.*

2) Macrob. 3, 5, 5.

3) Festus p. 186b: *Optatam hostiam, alii optimam, appellant eam, quam aedilis tribus constitutis hostiis optat, quam immolari velit.* Cicero *de div.* 2, 15, 35: *hostiam deligere.*

4) Plin. *n. h.* 8, 183. Cic. *de l. agr.* II, 34, 93. Lucian *de sacrif.* 12.

5) Arnob. 7, 21. 6) Serv. ad Ge. 2, 380.

7) Serv. ad Aen. 3, 21. Verg. 9, 627 u. ö. Atteius Capito bei Macrob. 3, 10, 3: *Itaque Iovi tauro verre ariete immolari non licet* und §. 7: *Si quis forte tauro Iovi fecerit, piaculum dato.* Ueber den Begriff des *iuvencus* s. Varro *de r. r.* 2, 5, 6: *Primum in bubulo genere aetatis gradus dicuntur quatuor. Prima vitulorum, secunda iuvencorum, tertia boum novellorum, quarta vetulorum. Discernuntur in prima vitulus et vitula; in secunda iuvencus et iuvenca; in tertia et quarta taurus et vacca. Iuvencus* und *taurus* sind also nur dem Alter nach verschieden und es ist nicht Unkenntniss, sondern nur ein ungenauer Ausdruck, wenn Ovid *F.* 1, 579 und Verg. *Aen.* 3, 21 dem Jupiter einen *taurus* opfern lassen. Selbst im officiellen Ausdruck heisst es: *Iovi Feretrio bovem caedito* (Festus p. 189a 15), bei Livius 22, 10, 7 wird *bubus Iovi trecentis* geopfert und auch die Arvalen opfern *Iovi O. M. boves mares.* S. Henzen *Acta fr. Arv.* p. 95. 96 u. ö.

8) Dies scheint wenigstens, soweit es möglich war, beobachtet zu sein; immer aber liessen sich Thiere dieser Farbe nicht schaffen. Arnob. 2, 68: *In Albano antiquitus monte nullos alios licebat quam nivei tauros immolare candoris. Nonne istum morem religionemque mutastis atque ut rufulos liceret dari, senatus*

weissem Fleck auf der Stirn;[1] der Juno eine Kuh,[2] in ihrer Function als *Lucina* auch eine *porca* oder *agna*;[3] der Minerva eine Kuh[4] oder ein Kuhkalb,[5] dem Neptun ein Stier,[6] der Tellus eine trächtige Kuh, *forda bos*,[7] der Ceres eine Sau,[8] der Bona Dea ebenfalls eine *porca*,[9] dem *Mars pater* bei der Lustration der Aecker *suovetaurilia*,[10] d. h. ein Stier, ein Schwein und ein Schaf,[11] an den Idus des October ein Pferd,[12] bei einem Sühnopfer zwei Böcke,[13] gewöhnlich aber ein Stier;[14] der italischen *Diana in Aventino* eine Kuh,[15] dem Apollo ein Stier,[16] dem Aesculap nach griechischem Ritus ein Hahn oder eine Henne,[17] dem *Liber pater* ein Ziegenbock[18] und so auch dem griechischen Mercur,[19] dem Vulcan ein rothes Kalb und ein Eber,[20] dem Robigus, den *Lares praestites* und der *Mana Geneta* ein Hund,[21] welcher auch bei den Lupercalien als Opferthier vorkommt[22], dem Silvanus ein Schwein;[23] den unterirdischen

---

constitutum sanctione? Man half sich dadurch, dass man fleckige Rinder mit Kreide anstrich. Juven. 10, 65: *duc in capitolia magnum cretatumque bovem* und dazu das Scholion: *ut Lucretius* (vielleicht *Lucilius*): *cretatumque bovem duci ad Capitolia magna.*

1) Einen *vitulus* mit weissen Flecken auf der Stirn opfert Horat. *Od.* 4, 2, 54 ff. Der technische Name für ein solches Thier ist *calidus*. Isidor *Or.* 12, 1, 52: *qui frontem albam (habent) calidi (appellantur). Gloss.: calidus* λευκομέτωπος. Tab. Iguvin. VI[b], 19: *buf trif calersu* d. h. *boves tris calidos*. S. Bücheler in Fleckeisen's Jahrb. XXI (1875) S. 334.

2) Henzen *Acta fr. Arv.* p. 91. 95. 96. 101. 105. Liv. 27, 37, 11.

3) Macrob. 1, 15, 19.

4) Henzen *Acta fr. Arv.* p. 91. 95. 96. 102 u. ö.

5) Arnob. 7, 22. 6) Macrob. 3, 10, 4.

7) Ovid *F.* 4, 631. Varro *de r. r.* 2, 5, 6.

8) Macrob. 3, 11, 10. Festi ep. p. 223. Ovid. *F.* 4, 414. Varro 2, 4, 9 lässt *in initiis Cereris porci* opfern. Bei der späteren Identification der Ceres und Tellus gilt das Opfer der trächtigen Sau auch für die letztere. Festus p. 238 s. v. *plena sue.* Arnob. 7, 22. 9) Juvenal 2, 86.

10) Cato *de r. r.* 141. Ein Eber allein wird dem Mars gelobt in dem Fragment des Pomponius bei Macrob. 6, 9, 4.

11) Ueber die beiden Formen *suovetaurilia* und *solitaurilia* (Festus p. 293[a], 10) findet man alle Stellen in Georges Lexicon. Das Opfer kann dargebracht werden mit männlichen Thieren, *taurus, aries, verres*, und auch mit weiblichen (Serv. ad Ge. 1, 345), ferner mit unerwachsenen und erwachsenen. S. oben S. 166 Anm. 3.

12) Festi ep. p. 220, 21: *equus potius quam bos immolabatur, quod hic bello, bos frugibus pariendis est aptus.* 13) Henzen *Acta fr. Arv.* p. 144.

14) Capito bei Macrob. 3, 10, 4. Henzen *Acta fratr. Arv.* p. 72. 84. 86. 121. 124. 15) Liv. 1, 45, 4. Vgl. den Abschnitt über die XVviri s. f.

16) Macrob. 3, 10, 4.

17) Festi ep. p. 110, 17. Plato *Phaed.* p. 118 A. Tertullian *Apol.* 46.

18) Ovid. *F.* 1, 359. Servius ad Ge. 2, 380. 19) Arnob. 7, 21.

20) Orelli *Inscr.* n. 736. 21) Plut. *q. R.* 51. 52.

22) Plut. *q. R.* 68. 23) C. I. L. VI n. 595.

Göttern kommen Thiere von dunkler Farbe, *furvae hostiae,* zu,[1]) namentlich dem *Dis pater*, der Proserpina,[2]) den Manes,[3]) der Hecate;[4]) der Proserpina insbesondere eine unfruchtbare Kuh,[5]) *bos sterilis* oder *taura.*[6])

Nicht immer war es möglich, diese Thiere vorschriftsmässig zu beschaffen, und für solche Fälle gestattete das Pontificalrecht dieselben durch Symbole zu ersetzen, nämlich entweder durch ein in Wachs oder Brodteig modellirtes Bild[7]) oder durch ein stellvertretendes Opferthier.[8]) Symbolische Opfer.

Jedes Opfer ist mit einem Gebete verbunden,[9]) und zu beiden, dem Gebet, wie dem Opfer, bedarf es besonderer Vorbereitungen. Denn rein und keusch an Leib und Seele[10]) und mit unbeflecktem Gewissen[11]) muss man zum Beten gehn; rein muss das Kleid,[12]) das Opfergefäss,[13]) das Opfer[14]) und wohlgefällig Gebet.

1) Arnobius 3, 43; 7, 18. 19. 20. Psellus *de operatione daemonum* p. 38 Boissonade: Ἔθυον δὲ τοῖς αἰθερίοις μὲν τὰ λευκὰ ἢ πυῤῥὰ τῶν ζώων — — τοῖς δὲ ὑποχθονίοις ἐζωοθύτουν ἀντίχροα.

2) Festus p. 329b 12. Censorin. 17, 8. Serv. ad Ge. 2, 380. Festi ep. p. 93. Verg. *Aen.* 5, 153. 243.

3) Cenotaphia Pisana Orelli n. 642: *Inferiae mittantur bosque et ovis atri infulis caerulis infulati diis manibus eius* (*L. Caesaris*) *mactentur.* Lucret. 3, 51: *Et quocumque tamen miseri venere parentant Et nigras mactant pecudes et manibu' divis Inferias mittunt.* Verg. *Aen.* 5, 96. Silius Italicus *Pun.* 13, 404 ff. Arnob. 7, 20, und mehr bei Norisius Cenot. Pisan. Diss. 3 c. 5.

4) Silius Ital. 1, 119. 5) Verg. *Aen.* 6, 251. Arnob. 7, 21.

6) Festus p. 352a 15. Varro *de r. r.* 2, 5, 6. Columella 6, 22, 1. Auch bei Serv. ad Aen. 2, 140 ist *taura*, nicht *taurea* zu lesen.

7) Serv. ad Aen. 2, 116: *Et sciendum, in sacris simulata pro veris accipi. Unde cum de animalibus, quae difficile inveniuntur, est sacrificandum, de pane vel cera fiunt et pro veris accipiuntur.* Vgl. ad 4, 512. Festus p. 129: *Manias Aelius Stilo dici ait ficta quaedam ex farina in hominum figuras.* p. 360: *Tauri verbenaeque in commentario sacrorum significat ficta farinacea.* Ueber diese Opfer und Opferkuchen handelt ausführlich Lobeck Aglaophamus p. 119 und 1080 ff.

8) So wird in Festi ep. p. 57 eine *cervaria ovis, quae pro cerva immolabatur*, erwähnt und von dem Opfer des *Vediiovis* heisst es bei Gell. 5, 12, 12: *immolaturque ritu humano capra eiusque animalis figmentum iuxta simulacrum stat.*

9) Plin. *n. h.* 28, 11: *Quippe victimas caedi sine precatione non videtur referre aut deos rite consuli.* S. Lasaulx Gebete der Griechen und Römer, in dessen Studien des classischen Alterthums. Regensburg 1854. 4. S. 137 ff.

10) Cic. *de leg.* 2, 10, 24: *Caste iubet lex adire ad deos, animo videlicet, in quo sunt omnia. Nec tollit castimoniam corporis; sed hoc oportet intelligi, quom multum animus corpori praestet observeturque, ut casta corpora adhibeantur, multo esse in animis id servandum magis.* Lactant. *Inst.* 5, 20, 3. Tibull. 2, 1, 11. Ovid. *am.* 3, 7, 53. Persius 2, 15. Lamprid. *Alex.* 29.

11) Ovid. *F.* 2, 621. Stat. *Silv.* 3, 3, 12. Gratius Faliscus *Cyneg.* 447 ff. Anderes bei Lobeck Aglaoph. p. 15 ff.

12) Tibull. 1, 10, 27; 2, 1, 13. Verg. *Aen.* 4, 683; 12, 169; *candida vestis* Liv. 5, 22, 4. *Pura vestimenta* sind nach Festi ep. p. 248, 9 *non obsita, non fulgurita, non funesta, non maculam habentia.*

13) *vasa pura.* Plaut. *Amphitr.* 1126. *Capt.* 861.

14) Varro *de r. r.* 2, 4, 16. Plin. *n. h.* 8, 206; 10, 156. Festi ep. p. 14;

dem Gotte der Opfernde sein.[1] Vor dem Opfer badet man daher,[2] und zwar in fliessendem Wasser,[3] oder wäscht wenigstens Hände[4] und Füsse.[5] Wer eine Blutschuld auf sich geladen hat, darf überhaupt nicht opfern,[6] wer aber ohne seine Schuld in Berührung mit unreinen Dingen, namentlich mit Todten gekommen ist,[7] bedarf einer besonderen Entsühnung durch Räucherung mit Schwefel, Lorbeer und anderen Reinigungsmitteln,[8] wie denn überhaupt die von einem Begräbniss Kommenden sich mit Wasser zu besprengen und über Feuer zu schreiten pflegten, um sich zu lustriren.[9] Während des Gebetes stehen die Theilnehmenden in ehrfurchtsvollem Schweigen,[10] damit nicht ein unvorsichtiges Wort zum Omen werde,[11] ihre Aufmerksamkeit

---

Agnus dicitur a Graeco ἀπὸ τοῦ ἁγνοῦ, quod significat castum, eo quod sit hostia pura et immolationi apta.

1) Es ist bereits S. 49 erwähnt worden, dass zu vielen Heiligthümern nur besondere Classen von Menschen zugelassen, alle übrigen aber ausgeschlossen wurden. Vgl. Festi ep. p. 82: *Exesto. extra esto. Sic enim lictor in quibusdam sacris clamitabat: hostis, vinctus, mulier virgo exesto. scilicet interesse prohibebatur.* Die Nichtzugelassenen heissen *profani*. Hor. *Od.* 3, 1, 1. Ovid. *Met.* 7, 255. Silius Ital. 17, 26. Juven. 2, 89. Claudian *de raptu Proserp.* 1, 4. Calpurn. *Ecl.* 2, 54.

2) Bei Liv. 1, 45, 6 sagt der *antistes Dianae* zu einem Sabiner, welcher opfern will: *Quidnam tu, hospes, paras? inceste sacrificium Dianae facere? Quin tu ante vivo perfunderis flumine? infima valle praefluit Tiberis.* Plautus *Aulul.* 3, 6, 43. Ebenso bei den Griechen. S. Bötticher Tektonik 4 S. 56 ff.

3) Verg. *Aen.* 2, 720 und dazu Servius. Liv. a. a. O. Serv. ad Aen. 8, 33. Ovid. *F.* 2, 46; 4, 250. 314. 655; 5, 435. Ov. *Met.* 3, 27. Anderes s. bei Brisson. *de form.* I, 5.

4) *puris manibus* muss man opfern. Plaut. *Amph.* 1094. Verg. *Catal.* 6, 6. Tibull. 2, 1, 14. Seneca *n. q.* 3 praef. Dionys. 7, 72 p. 97 Kiessling. Festus p. 161ª 15. Ovid. *F.* 4, 778. Liv. 45, 5, 3: *cum omnis praefatio sacrorum eos, quibus non sint purae manus, sacris arceat.* Lucian. *de sacrif.* 13.

5) Fabius Pictor bei Nonius p. 544, 24.

6) Liv. 45, 5, 2 ff. Vgl. Ovid. *F.* 2, 623. Statius *Silv.* 3, 3, 12. Gratius Faliscus *Cyneg.* 447. 7) Serv. ad Aen. 4, 507; 11, 2. 143.

8) Festi ep. p. 117: *Laureati milites sequebantur currum triumphantis, ut quasi purgati a caede humana intrarent urbem. Itaque eandem laurum omnibus suffitionibus adhiberi solitum erat.* Juvenal. 2, 157 ff. Serv. ad Aen. 6, 229. 741.

9) Festi ep. p. 3: *Itaque funus prosecuti redeuntes ignem supragradiebantur aqua aspersi; quod purgationis genus vocabant suffitionem.* Diese Ceremonie kommt bei den Parilien vor und scheint auch Tab. Iguv. Vª, 20 erwähnt zu werden. S. Bücheler in Fleckeisen's Jahrb. XXI (1875) p. 132.

10) Die Formel ist *Favete linguis.* Cic. *de div.* 2, 40, 83. Plin. *n. h.* 27, 11. Horat. *Od.* 3, 1, 2. Virg. *Aen.* 5, 71. Statius *Silv.* 2, 7, 19. Martial. 10, 87, 3. Ovid. *Fast.* 2, 652. Propert. 4, 6, 1. Festi ep. p. 222: *Parcito linguam in sacrificiis dicebatur, i. e. coerceto, contineto, taceto.* So auch *sacrificiis favere* Paulus p. 88.

11) Cic. *de div.* 2, 40, 53. Plin. *n. h.* 27, 11. Seneca *de vit. beat.* 26: *Favete linguis. Hoc verbum non, ut plerique existimant, a favore trahitur, sed imperatur silentium, ut rite peragi possit sacrum. nulla voce mala obstrepente.* Serv. ad Aen. 5, 71. Donatus ad Terent. *Andr.* prol. 24. Quintilian. *Decl.*

auf das Gebet gerichtet[1], und um jede Störung durch die äussere Umgebung zu verhindern,[2] blies während des Opfers ein *tibicen*,[3] und verhüllte nach römischem Ritus der Opfernde selbst das Haupt.[4]

Die bei öffentlichen, wiederkehrenden Cultushandlungen anzuwendenden Gebete waren von den Pontifices formulirt und in deren Ritualbüchern enthalten.[5] Es waren zum Theil ausführliche Litaneien, ganz entsprechend denjenigen, welche sich in Umbrien in den Acten des Collegiums der *fratres Atiedii* vorfinden,[6] so alterthümlich im Ausdruck, dass später selbst die Priester sie nicht mehr verstanden, wie dies von dem *carmen* Gebetsformulare.

265: *in templo vero, in quo verbis parcimus, in quo animos componimus, in quo tacitam etiam mentem nostram custodimus.* Man muss sich namentlich aller *profana* (Tac. *Ann.* 4, 70) und *male ominata verba* (Horat. *Od.* 3, 14, 10) enthalten, und nur *bona verba* aussprechen. Daher die Formel *bona verba dicere.* Tibull. 2, 2, 1. Ovid. *F.* 1, 71. *Trist.* 3, 13, 18. 23; 5, 6, 5. *ep. ex Pont.* 3, 4, 47.

1) Bei *sacris publicis* rief der Herold: *Hoc age!* Plutarch. *Numa* 14: ὅταν ἄρχων πρὸς ὄρνισιν ἢ θυσίαις διατρίβῃ, βοῶσιν· Ὃκ ἄγε. σημαίνει δὲ ἡ φωνή· Τοῦτο πρᾶσσε, συνεπιστρέφουσα καὶ κατακοσμοῦσα τοὺς προστυγχάνοντας. Plut. *Coriolan.* 25: ὅταν γὰρ ἄρχοντες ἢ ἱερεῖς πράττωσί τι τῶν θείων, ὁ κήρυξ πρόεισι μεγάλῃ φωνῇ βοῶν· Ὃκ ἄγε. Plut. *q. R.* 25. Senec. *de clement.* 1, 12. Suet. *Calig.* 58.

2) Eine Störung macht ein *piaculum* nöthig. Arnob. 4, 31. Cic. *de har. resp.* 11.

3) Plin. *n. h.* 27, 11: *tibicinem canere ne quid aliud exaudiatur.* Ueber das *collegium tibicinum*, das bei öffentlichen *sacris* fungirte, s. unten und Klausen Aeneas II S. 1006.

4) Dionys. 12, 22: Αἰνείαν λέγουσι — θῦσαι προαιρούμενον ὅτῳ δή τινι θεῶν, μετὰ τὴν εὐχὴν μέλλοντα τοῦ παρεσκευασμένου πρὸς τὴν θυσίαν ἱερείου κατάρχεσθαι, τῶν Ἀχαιῶν ἰδεῖν τινα πρόσωθεν ἐρχόμενον —· ἀχθόμενον δὲ τῷ συγκυρήματι καὶ πολεμίαν ὄψιν ἐφ' ἱεροῖς φανεῖσαν ὡς πονηρὸν οἰωνὸν ἀφοσιώσασθαι βουλόμενον, ἐγκαλύψασθαι· — τοὺς δὲ ἀπ' ἐκείνου γενομένους ὡς ἕν τι τῶν περὶ τὰς ἱερουργίας νομίμων καὶ τοῦτο διατηρεῖν. Vgl. c. 23: ὁ Κάμιλλος, — ἐπειδὴ τὴν εὐχὴν ἐποιήσατο καὶ κατὰ τῆς κεφαλῆς εἵλκυσε τὸ ἱμάτιον, ἐβούλετο μὲν στραφῆναι. Plut. *q. R.* 10. Macrob. 3, 6, 17. Verg. *Aen.* 3, 403 ff. Festus p. 322b, 33. Varro *de l. L.* 5, 130. Liv. 10, 7. Val. Flacc. 5, 98. Propert. 2, 28, 45. Serv. ad Aen. 5, 755: *ritu Gabino, id est togae parte caput velati.* Vgl. Klausen Aeneas II S. 766, 917. Lasaulx S. 154.

5) Gellius 13, 23, 1: *Conprecationes deum inmortalium, quae ritu Romano fiunt, expositae sunt in libris sacerdotum populi Romani.*

6) Die Iguvinischen Tafeln, gefunden 1444 in Gubbio in Umbrien, sind zuletzt mit einem gelehrten Commentar herausgegeben von Mich. Bréal: *Les tables Eugubines, texte, traduction et commentaire.* Paris 1875. 8. nebst einem Album, die Tafeln selbst enthaltend. Die wichtigsten Theile derselben sind überdies übersetzt und vortrefflich erklärt von Bücheler in Fleckeisen's Jahrb. XXI (1875) S. 127—136. 313—340 und in der Festschrift zu Niebuhrs Jubiläum *Iguvinae de lustrando populo legis interpretatio.* Bonn 1876. 4. Die Gebetsformeln, auf welche ich hier Bezug nehme, stehn tab. Vb 5 ff. VIb 26 ff. VIa 10 ff. VIIa 47 ff.

Saliare bezeugt[1]) und von dem Liede der Arvales wahrscheinlich ist. Da es nichts destoweniger für durchaus nothwendig galt, das Gebet nach dem Wortlaut zu sprechen — denn die ganze Opferhandlung wurde durch einen Fehler bei dem Vortrage desselben ungültig[2]) — so liessen nicht nur Beamte, welche dasselbe zu halten hatten, sich die Worte aus einem Concepte vorsagen (*verba praeire*, [3]) *praefari, sacra carmina praecantare, dictare vota*), [4]) sondern auch Priester sich das Concept in die Hand geben, [5]) und in Tusculum gab es für diesen Zweck einen eigenen priesterlichen Beamten, den *Monitor sacrorum*. [6]) Auch für Hausgebete brauchte man Formulare, wie z. B. für das Fest der *lustratio agri*, bei welchem der Hausvater für die Saaten, Früchte und Herden den Segen des Himmels erfleht, [7]) allein

1) Quintil. *Inst.* 1, 6, 40: *Saliorum carmina. vix sacerdotibus suis satis intellecta.*

2) Arnobius 4, 31: *Si in caerimoniis vestris rebusque divinis postilionibus locus est et piaculi dicitur contracta esse commissio, si per imprudentiae lapsum aut in verbo quispiam aut simpuvio deerrarit, aut si rursus in solemnibus ludis curriculisque divinis commissum omnes statim in religiones clamatis sacras, si ludius constiterit aut tibicen repente conticuerit: audetis abnuere e. q. s.* Plutarch. *Coriol.* 25: Ἔοικεν οὖν ὁ Νουμᾶς τά τ' ἄλλα τῶν ἱερῶν σοφώτατος ἐξηγητὴς γεγονέναι, καὶ τοῦτο παγκάλως γε νομοθετῆσαι πρὸς εὐλάβειαν αὐτοῖς. Ὅταν γὰρ ἄρχοντες ἢ ἱερεῖς πράττωσί τι τῶν θείων, ὁ κήρυξ πρόεισι μεγάλῃ φωνῇ βοῶν· Ὃκ ἄγε. Σημαίνει δ' ἡ φωνή· Τοῦτο πρᾶττε· — — Θυσίας δὲ καὶ πομπὰς καὶ θέας οὐ μόνον ἐξ αἰτίας τηλικαύτης, ἀλλὰ καὶ διὰ μικρὰς Ῥωμαίοις ἔθος ἐστὶν ἀναλαμβάνειν. Ἵππου γὰρ ἑνὸς τῶν ἀγόντων τὰς καλουμένας θήσσας (d. h. *thensas*) ἀτονήσαντος καὶ πάλιν τοῦ ἡνιόχου τῇ ἀριστερᾷ χειρὶ τὰς ἡνίας συλλαβόντος αὖθις ἐψηφίσαντο τὴν πομπὴν ἐπιτελεῖν. Ἐν δὲ τοῖς κάτω χρόνοις μίαν θυσίαν τριακοντάκις ἐποίησαν, ἀεί τινος ἐλλείμματος ἢ προσκρούσματος γίνεσθαι δοκοῦντος. Liv. 41, 16, 1: *Latinae feriae fuere a. d. III nonas Maias, in quibus quia in una hostia magistratus Lanuvinus precatus non erat* POPVLO ROMANO QVIRITIVM, *religioni fuit.* Dies wird an den Senat gemeldet und die Pontifices decretiren, dass die ganzen *feriae* nochmals gehalten werden müssen. Auch in den Iguvinischen Tafeln I[b] 8 und VI[b] 47 wird vorgeschrieben, dass, wenn bei dem Opfer ein Fehler vorkommt, dasselbe wiederholt werden muss. S. Bréal p. 162.

3) Plin. *n. h.* 28, 11: *Praeterea alia sunt verba inpetritis, alia depulsoris, alia commendationis, videmusque certis precationibus obsecrasse summos magistratus et, ne quod verborum praetereatur aut praeposterum dicatur, de scripto praeire aliquem, rursusque alium custodem dari qui adtendat.* So bei einem Votum Liv. 4, 27, 1; 31, 9, 9; 36, 2, 3; 41, 21, 11; 42, 28, 9; bei einer *obsecratio* Liv. 4, 21, 5; bei der Devotion 8, 9, 4; 10, 28, 14; bei einer Dedication Tac. *hist.* 4, 53.

4) S. Marini *Atti* p. 109 ff.

5) *Acta fr. Arv.* anni 218: *libellis acceptis carmen descindentes tripodaverunt.* Dasselbe erwähnt Apuleius *Met.* 11, 17 von einem Priester der Isis.

6) Orelli-Henzen 3142. 5670. Mommsen im Rheinischen Museum XIX (1864) p. 458.

7) Das Gebet steht bei Cato *d. r. r.* 141. Dass es ein wahrscheinlich von den Pontifices redigirtes Gebet war, kann man wohl aus dem Ausdruck Catos schliessen: *Agrum lustrare sic oportet.*

für gewöhnlich genügte ein kurzer Spruch, mit dem man die Gabe darbrachte und den göttlichen Schutz erbat.[1]) Dies Gebet kann leise gesprochen werden und heisst dann ein stilles Gebet,[2]) aber gesprochen muss es jedesmal werden, so oft man etwas auf den Altar legt, und wenigstens muss es die Bitte um gnädige Annahme des Opfers enthalten.[3])

Stellung des Betenden.

In der Regel stand der Betende,[4]) das Gesicht nach Osten,[5]) oder, wenn man vor dem Tempel opferte, nach dem Bilde des Gottes gewendet (s. S. 152) und die Hände zum Himmel erhebend,[6]) insofern nicht das Wesen des Gottes, das Gesetz des Tempels oder der Zweck des Opfers eine besondere Haltung nöthig machte. Denn zum Neptun betend streckt man die Hände nach dem Meere aus,[7]) zur Tellus betend berührt man mit den Händen den Boden;[8]) in gewissen Culten überreicht man das Opfer knieend,[9]) und noch andere Gebräuche finden

---

1) Solche Formeln findet man bei Cato *de r. r.* 134, z. B. *Jane pater, te hac strue commovenda bonas preces precor, uti sies volens propitius mihi liberisque meis, domo familiaeque meae* oder: *Jupiter macte ferclo esto, macte vino inferio esto.* Vgl. c. 132. 130. und bei Plautus *Poenul.* 5, 4, 14: *Juppiter, qui genus colis alisque hominum, per quem vivimus vitalem aevum, Quem penes spes vitae sunt hominum omnium, da diem hunc sospitem, quaeso Rebus meis agundis. Mercat.* 5, 1, 5.

2) *Mutae preces* Mart. 12, 77, 1; *cum murmure* Lucan. 1, 607. Iuven. 10, 290. Vgl. Pers. 2, 5: *At bona pars procerum tacita libabit acerra* wozu der Scholiast sagt: *Tacita acerra ait pro tacitis ipsis, qui ideo palam non orant, ne iniqua eorum petitio audiatur.* Von diesem leisen Gebete sagt Seneca ep. 41, 1: *Non sunt ad coelum elevandae manus nec exorandus aedituus, ut nos ad aurem simulacri, quasi magis exaudiri possimus, admittat.* In den Iguvinischen Tafeln ist hiefür der technische Ausdruck *Tases persnimu* d. h. *Tacitus precator.* VI^{a} 55. 59. VI^{b} 2. 4. 20. 44. 46. VII^{a} 4. 7. 42. 54.

3) Solche Formeln s. Tibull. 4, 5, 9: *Magne geni, cape tura libens votisque faveto.* 4, 6, 1: *Natalis Juno, sanctos cape turis acervos,* oder *sume libens* C. I. L. VI n. 312; *accipe preces* Ov. *F.* 4, 320. *ep. ex Ponto* 2, 8, 44.

4) Mart. 12, 77, 2.

5) So heisst es von dem *Magister fratrum Arvalium*: *manibus lautis, velato capite sub divo culmine contra orientem, sacrificium indixit.* Henzen *Acta fr. Arv.* p. 7. Andere Beispiele s. Verg. *Aen.* 8, 68; 12, 172. Ov. *F.* 4, 777. Valer. Flaccus *Argon.* 3, 437. Tertullian *Apol.* 16. Pacatus *paneg.* 3.

6) Apul. *de mundo* 33: *Namque habitus orantium sic est, ut manibus extensis coelum precemur.* Ennius bei Cic. *de div.* 1, 20, 41. Verg. *Aen.* 2, 153. 688; 3, 176; 4, 205; 10, 667. Hor. *Od.* 3, 23, 1. Seneca *ep.* 41, 1. Quintil. *Inst.* 11, 3, 115. Ovid. *Met.* 9, 701. *Fast.* 3, 364. *Trist.* 1, 10, 21. Silius Ital. 4, 671; 15, 561. 7) Verg. *Aen.* 5, 233.

8) Macrob. 3, 9, 12: (*dictator*) *cum Tellurem dicit, manibus terram tangit: cum Iovem dicit, manus ad caelum tollit: cum votum recipere dicit, manibus pectus tangit.*

9) Dass dies altitalischer Ritus ist, zeigen die Tab. Iguvinae VI^{b} 5, wo es nach Bücheler's Uebersetzung heisst: *in patera genu nixus facito Fisovio Sancio* und die oskischen Münzen des Bundesgenossenkrieges bei J. Friedländer Osk. Münzen S. 81 ff. IX. X, auf welchen das zum Opfer bestimmte Schwein

sich bei der *supplicatio*, von welcher bei dem griechischen Ritus die Rede sein wird. Während man das Gebet sprach, fasste man mit den Händen den Altar an;[1] hatte man geendet, so legte man die Hand auf den Mund, welche Handlung *adoratio* heisst,[2] drehte sich dann von links nach rechts,[3] in gewissen Culten von rechts nach links,[4] oder schritt auch um den Altar herum[5] und setzte sich dann.[6]

Wie bei dem Gebet, so begeht man auch bei dem Opfer durch jeden Fehler ein *piaculum*.[7] Um dieses zu vermeiden, war zuweilen in der *lex templi* selbst von der strengen Erfüllung der Cärimonie etwas nachgelassen;[8] bei feierlichen Staatsopfern aber wurde schon Tags zuvor ein sühnendes Voropfer (*sacrificium hostiae praecidaneae*) angestellt,[9] durch welches die Nachsicht der Götter für den Fall erbeten wurde, dass bei dem Hauptopfer ein Fehler vorkommen sollte. Das brauchbar befundene

hostia praecidanea.

---

von einem knieenden Jüngling gehalten wird. Im römischen Cult erwähnt das Knieen Quintil. *Inst.* 9, 4, 11: *non eosdem modos adhibent, cum bellicum est canendum et cum posito genu supplicandum est.* Petron. 133.

1) Verg. *Aen.* 4, 219 und dazu Servius: *Necesse enim erat aras a sacrificantibus teneri, quod si non fieret, diis sacrificatio grata non esset.* 12, 201. Ovid. *amor.* 1, 4, 27. Varro bei Macrob. 3, 2, 8.

2) Plin. *n. h.* 28, 25: *in adorando dextram ad osculum referimus.* 11, 251. Lucian *de salt.* 17: ἡμεῖς τὴν χεῖρα κύσαντες ἡγούμεθα ἐντελῆ ἡμῶν εἶναι τὴν εὐχήν. Minucius Felix 2, 4: *Manum ori admovens osculum labiis impressit.* Apulei. *Met.* 4, 29. Antike Darstellungen von Betenden in dieser Position findet man bei Saglio *Dictionnaire des antiq.* I p. 80 ff.

3) Plin. *n. h.* 28, 25. Plutarch *Numa* 14; *Marcell.* 6. Dionys. 12, 16 (22. 23). Plaut. *Curc.* 1, 1, 69. 70. Liv. 5, 21, 16. Lucret. 5, 1197. Sueton. *Vit.* 2. Valer. Flacc. 8, 243 Die Erklärung des Gebrauchs ist unsicher. Müller Etr. II S. 139 nimmt an, nach etruskischem Gebrauche habe man bei dem Gebete das Gesicht nach Norden gerichtet und sich dann nach Osten gewendet, was zu der späteren Praxis nicht passt.

4) So war es üblich in Gallien. (Plin. *n. h.* 28, 25) und in dem Tempel des Aesculap in Rom, wo der Gott einem Blinden befiehlt: ἐλθεῖν ἐπὶ τὸ ἱερὸν βῆμα καὶ προσκυνῆσαι, εἶτα ἀπὸ τοῦ δεξίου ἐλθεῖν ἐπὶ τὸ ἀριστερόν. C. I. Gr. 5980.

5) Serv. ad Aen. 4, 62: *Quidam genus sacrificii appellant, quo veteres, cum aras circuirent et rursus cum reverterentur et deinde consisterent, dicebant minusculum sacrum.* 6) Plut. *Numa* 14.

7) Serv. ad Aen. 4, 646: *Et sciendum, si quid in caerimoniis non fuerit observatum, piaculum admitti.* S. oben S. 172.

8) In der *lex arae Narbonensis* (Orelli 2489) heisst es: *sive quis hostia sacrum faxit, qui magmentum nec protollat, idcirco tamen probe factum esto* und dieselbe Bestimmung findet sich in der *lex* des Tempels von Salona C. I. L. III, 1933.

9) Gell. 4, 6, 7: *Eadem ratione verbi praecidaneae quoque hostiae dicuntur, quae ante sacrificia sollempnia pridie caeduntur. Porca etiam praecidanea appellata, quam piaculi gratia ante fruges novas captas immolare Cereri mos fuit.* Huschke das alte röm. Jahr S. 201. Preller S. 406. Festi ep. p .233, 19.

Opferthier wird, geschmückt mit Binden und Bändern (*infulae* und *vittae*),[1] das Rind auch wohl mit vergoldeten Hörnern[2]) an den Altar geführt, bei Lustrationen von besonders ausgewählten Personen mit glückverheissenden Namen.[3]) Leistet es dabei Widerstand oder entflieht es oder wird es herbeigetragen, so ist der Zweck des Opfers verfehlt;[4]) kommt es aber willig, so erhält es seine Weihe[5]) durch die *immolatio*,[6]) indem man ihm auf den Kopf *mola salsa* streut und aus einer Schale Wein giesst,[7]) bei gewissen Opfern ihm auch einige Kopfhaare abschneidet und zuerst in das Feuer wirft.[8]) Hierauf wird das Thier getödtet, und zwar Rinder durch das Beil, *securis*,[9]) Kälber mit einem Hammer, *malleus*,[10]) Schweine von den Fetialen mit einem Stein, Kleinvieh durch ein Messer. Das Schlachten Opferritus.

1) Die Stirnbinde heisst *infula*, die herabhängenden Bänder sind die *vittae*. Serv. ad Aen. 10, 538: *Infula fascia in modum diadematis, a quo vittae ab utraque parte dependent: quae plerumque lata est, plerumque tortilis de albo et cocco.* Festi ep. p. 113, 1: *Infulae sunt filamenta lanea, quibus sacerdotes et hostiae templaque velantur.* Vgl. Varro *de l. L.* 7, 24. Verg. *Aen.* 2, 133; *Ge.* 3, 487. S. Bartoli *Admir.* tab. II, wo die *vittae* von den Hörnern des Stier's herabhängen; Clarac 219, 312; 221, 373. Weisser Lebensbilder Taf. XII.

2) Henzen *acta fr. Arv.* p. 144. Verg. *Aen.* 5, 366; 9, 627.

3) Cic. *de div.* 1, 45, 102: *quum imperator exercitum, censor populum lustraret, bonis nominibus qui hostias ducerent, eligebantur.* Plin. *n. h.* 28, 22.

4) Plin. *n. h.* 8, 183. Macrob. 3, 5, 8. Serv. ad Aen. 2, 140; 9, 627; *Ge.* 2, 395. Lucan. 7, 165. Liv. 21, 63, 13. Suet. *Caes.* 59. Valer. Max. 1, 6, 12. Dio Cass. 41, 61. Tac. *Hist.* 3, 56. Festus p. 245b 14. Silius Ital. 16, 265. Lamprid. *Alex. Sev.* 60. Ammian 24, 6, 17.

5) Festi ep. p. 110: *Immolare est mola, i. e. farre molito et sale hostiam perspersam sacrare.* Verg. *Aen.* 12, 213.

6) Festus p. 141a. Serv. ad Aen. 2, 133. 4, 57, 516; 10, 541. Dionys. 7, 72.

7) Serv. ad Aen. 4, 61; 6, 244. Cic. *de div.* 2, 16, 37: *simulac molam et vinum insperseris.* Nicht genau wird von Serv. ad Aen. 9, 641 *immolare* und *mactare* unterschieden: *Quotiens enim aut tus aut vinum super victimam fundebatur, dicebant: mactus est taurus vino vel ture, hoc est: cumulata est hostia et magis aucta.* Denn der Regel nach wird *mactus* von dem Gotte gebraucht, dem man das Opfer bringt, und man betet: *Jane pater, — — macte vino inferio esto, Jupiter, macte fercto esto. Macte vino inferio esto* (Cato *de r. r.* 134). Richtiger sagt daher Serv. ad Aen. 4, 57: *Olim enim hostiae immolatae dicebantur mola salsa tactae: cum vero ictae et aliquid ex illis in aram datum, mactatae dicebantur.* Ursprünglich sagt man daher *hominem mactare honoribus* (Cic. bei Nonius p. 342, 5: *deos manes puerorum extis mactare* (Cic. *in Vatin.* 6, 14); *hostiam mactare* aber ist erst später üblich geworden, ebenso wie *hostiam litare.* (Justin. 20, 2 — Verg. *Aen.* 4, 50: *Tu modo posce deos veniam sacrisque litatis Indulge hospitio* und dazu Servius: *diis litatis debuit dicere. Non enim sacra, sed deos sacris litamus i. e. placamus.*

8) Verg. *Aen.* 6, 245.

9) Florus 1, 21 (2, 5) *legatos — — ne gladio quidem, sed ut victimas securi percutiunt.* Ovid. *Met.* 7, 428; *Trist.* 4, 2, 5. *Fast.* 4, 415. Verg. *Aen.* 2, 224. Bildliche Darstellungen eines solchen Opfers s. Bartoli *Admir.* tab. 9. 10. 82.

10) Ovid. *Met.* 2, 624. Vgl. Suet. *Cal.* 32. Henzen *Annali* 1858 p. 14.

indessen ist wenigstens bei Staatsopfern nicht Sache der Priester, sondern der *ministri*,[1] die unter dem Namen der *cultrarii*,[2] *popae*,[3] *victimarii*[4] fungiren und auch das Zerlegen des Thiers für den Zweck des Opfers besorgen. Denn nur in seltenen Fällen wird das ganze Thier entweder verbrannt[5] oder von den Opfernden verzehrt; in der Regel werden gewisse Theile, namentlich die *exta*, geopfert, die *viscera* aber, d. h. das Fleisch[7] gegessen. Unter den *exta* versteht man die Leber, *jecur*, die Galle, *fel*, die Lunge, *pulmo*, das Herz, *cor*, und die Netzhaut, *omentum*.[8] Diese Theile sind das Object der Beobachtung der Haruspices, und zwar wurde das Herz erst seit der Zeit des Pyrrhus zu den *exta* gerechnet, während es früher bei der Consultation nicht in Betracht kam.[9] Alle Opfer mit Ausnahme der Sühnopfer, von welchen noch die Rede sein wird, sind nämlich consultatorische Opfer;[10] man fragt zuerst den Gott, ob ihm das Opfer genehm sei, und diese Frage wird von den Haruspices bejaht, wenn die *exta* vollkommen normal sind.[11] Die Leber hat eine *pars familiaris* und eine *pars inimica*,[12] die besondere Ausbildung der ersteren ist ein günstiges, der letzteren ein ungünstiges Zeichen; ein Einschnitt auf jeder Seite (*fissum*) wurde dabei besonders beobachtet.[13] An dem rechten Lappen hat die Leber eine Protuberanz, *caput*, deren Mangel

Consultatorische Opfer. *exta.*

1) Ovid. *F.* 4, 413, 637. Lucan. 1, 612. Ovid. *Met.* 2, 717, u. öfter.

2) Suet. *Cal.* 32.

3) Suet. *Cal.* 32. Prop. 5, 3, 62. Serv. ad Aen. 12, 120.

4) Lamprid. *v. Commodi* 5.

5) So bei Verg. *Aen.* 6, 253: *Et solida imponit taurorum viscera flammis* und dazu Servius.

6) Festus p. 250[b] 9: *Prodiguae hostiae vocantur, ut ait Veranius, quae consumuntur.*

7) Serv. ad Aen. 6, 253: *Nam viscera sunt, quidquid inter ossa et cutem est. Unde etiam visceratio dicitur convivium de carnibus factum.*

8) Lucan. 1, 621 ff. Seneca *Oedip.* 356 ff. Cic. *de div.* 2, 12, 29. Ueber die ganze Theorie der *exta* handeln Brisson I c. 29. 37. O. Müller Etr. II S. 181. Lübbert p. 123 ff.

9) Plin. *n. h.* 11, 186.

10) Macrob. 3, 5, 1 unterscheidet zwei Arten von *hostiae*, *unum* (*genus*), *in quo voluntas dei per exta disquiritur*, und diese *hostiae* nennt er § 5 *consultatoriae*.

11) Auch dies war nicht ohne Ausnahme. Denn wenn man unterirdischen Göttern opfert, müssen die *exta contraria* sein. Suet. *Oth.* 8. Nicht normal sind die *exta*, wenn *aut abest aliquid aut superest*. Cic. *de div.* 1, 52, 118; 2, 15, 35.

12) Cic. *de div.* 2, 12, 28. Lucan. 1, 622.

13) Cic. *de div.* 2, 13, 32; 1, 10, 16; 1, 39, 85; 2, 12, 28; 2, 14, 34. Cic. *de d. n.* 3, 6, 14. Fronto *ep. ad Verum* 2, 8 p. 137 Naber: *Sicut in extis diffisa plerumque minima et tenuissima maximas significant prosperitates.*

als das schlimmste Vorzeichen gilt, [1]) deren Verdoppelung Entzweiung, [2]) deren Abreissung das Ende des gegenwärtigen Zustandes bedeutet. [3]) Ebenso ist das Herz nicht immer im normalen Zustande. [4]) Erhält man aber bei der Inspection der *exta* [5]) ein günstiges Resultat, wofür der technische Ausdruck *litare* ist, [6]) so bereitet man die *exta* kunstgemäss auf verschiedene Weise zur Darbringung auf dem Altar zu. Und zwar kocht man dieselben in einem Topfe (*aula* oder *olla*) in Wasser völlig oder auch nur halbgar, oder man brät sie an Spiessen. [7]) Im ersten Falle kann man die Consultation der *exta* nochmals vornehmen, um zu sehen, ob die Form derselben sich etwa durch das Kochen verändert hat; [8]) in beiden Fällen aber zerlegt man nun die Stücke (*prosecare*) [9]) und bereitet daraus auf einer Schüssel [10]) ein Gericht, welches *prosecta*, *prosiciae*, [11]) *prosicies*, [12]) *prosicium* [13])

1) Cic. *de div.* 1, 52, 119; 2, 15, 36. Liv. 41, 14, 7. Obsequens 9 (64); 17 (76); 35 (95); 47 (107); 52 (112). Mehrere Beispiele bei Plin. *n. h.* 11, 189; 28, 11.

2) Lucan. 1, 622. Seneca *Oed.* 360. Auch *duplicia exta* kommen vor. Obseq. 69, 129. Sie bedeuten Glück. Vgl. Plin. l. l.

3) Plin. 11, 190: *Caput extorum tristis ostenti caesum quoque est, praeterquam in sollicitudine ac metu; tunc enim peremit curas.* Vgl. Liv. 8, 9, 1. Seneca *Oed.* 361. Ovid. *Met.* 15, 795.

4) Suet. *Caes.* 77. Plin. *n. h.* 28, 11. Lucan. 1, 624. Cic. *de div.* 1, 52, 119; 2, 12, 29.

5) *inspicere* ist das technische Wort. Ovid *Met.* 15, 136 und mehr bei Brisson I c. 29, ebenso *exta consulere* Brisson I c. 30.

6) Schol. ad Stat. *Theb.* 10, 610: *Inter litare et sacrificare hoc interest: Sacrificare est hostias immolare, litare vero per immolationem hostiarum impetrare quod postules.* Plaut. *Poen.* 2, 1, 41. Cic. *de div.* 2, 17, 38. Liv. 41, 15, 3. Macrob. 3, 5, 4. Suet. *Caes.* 81. *Aug.* 96. *Ner.* 56. *Oth.* 8. Verg. *Aen.* 4, 50. Ovid. *Met.* 15, 794. Spartian. *Did. Julian.* 4. Anderes bei Brisson I c. 46.

7) Varro *de l. L.* 5, 98 sagt von den Rindern, Ziegen, Schweinen und Schafböcken: *Hae sunt, quorum in sacrificiis exta in olla, non in veru coquuntur, quas et Accius scribit et in pontificiis libris videmus.* Die Regel gilt also nicht für Schafe und Lämmer. Festi ep. p. 23: *Aulas antiqui dicebant, quas nos dicimus ollas. — Itaque aulicocia exta, quae in ollis coquebantur, dicebant, id est elixa.* Statt *aulicocia* wird *aulicocta* zu lesen sein (Acta Arval. a. 87 p. 92 Henzen), wofür Varro 5, 104 *ollicoqua* sagt. Nach Arnobius 2, 68 wurden unter den ersten Königen *exta percocta*, seit Servius Tullius aber *exta semicruda* auf den Altar gebracht; wahrscheinlich gab es hierüber specielle Vorschriften, wie z. B. *semicruda exta* dem Mars geopfert werden. Suet. *Aug.* 1.

8) So meldet bei Livius 41, 15 der Consul dem Senat: *bovis, quem immolavisset, iecur diffluxisse. id se victimario nuntianti parum credentem ipsum aquam effundi ex olla, ubi exta coquerentur, iussisse et vidisse ceteram integram partem extorum, iecur omne inenarrabili tabe absumptum.*

9) Plaut. *Poen.* 2, 1, 8. Cato *de r. r.* 134, 4. Suet. *Aug.* 1. Liv. 5, 21, 8. Festi ep. p. 78, 18 und mehr bei Brisson I c. 36.

10) Verg. *Ge.* 2, 194; *Aen.* 12, 215. Ovid. *Fast.* 1, 451. Lucan. 6. 710.

11) Arnob. 7, 25. Solin. 5, 23. Martian. Cap. I, 9.

12) Varro bei Nonius p. 220, 22. 13) Festi ep. p. 225, 15.

heisst. Zu diesem fügte man noch bestimmte Theile und Präparate des Fleisches,[1]) welche von den Pontifices durch besondere, schon im Alterthum schwer verständliche Namen bezeichnet werden,[2]) z. B. ein Schwanzstück (*offa penita*),[3]) ein Hüftstück, μηρίον, *caro strebula*,[4]) ein Halsstück, *ruma*[5]) oder *rumen*,[6]) ferner Farcen und Würste, *farcimina*,[7]) vereinigt dies alles zu einem kunstgemäss componirten *ferculum*, bestreut es mit *mola salsa*, besprengt es mit Wein[8]) und bringt es so auf den Altar, *exta porricere.* (*exta porricere*[9]) oder *exta reddere*).[10]) Wie sorgfältig und umständlich das Verfahren hiebei war, ersieht man aus den in den Calendarien als *dies intercisi* aufgeführten Tagen, welche davon ihren Namen haben, dass *inter hostiam caesam et exta porrecta* eine lange Pause eintrat. Denn das Schlachten des Thieres geschah am Morgen, die Darbringung der *exta* am Abend,[11]) den Tag nahm die Zubereitung der *prosiciae* in Anspruch. Man begnügte sich nämlich nicht mit den Zuthaten, welche auf die *exta* gelegt wurden und *augmenta* zu heissen scheinen, sondern brachte ausserdem noch andere zubereitete Fleischspeisen separat *magmentum.* auf den Altar,[12]) auf welche der Ausdruck *magmentum* zu be-

---

1) Dionys. 7, 72: Καὶ μετὰ τοῦτο δείραντές τε καὶ μελίσαντες ἀπαργὰς ἐλάμβανον ἐξ ἑκάστου σπλάγχνου καὶ παντὸς ἄλλου μέλους, ἃς ἀλφίτοις ζέας ἀναδεύσαντες προσέφερον τοῖς θύουσιν ἐπὶ κανῶν, οἱ δ' ἐπὶ τοὺς βωμοὺς ἐπιθέντες ὑφῆπτον καὶ προσέσπενδον οἶνον κατὰ τῶν ἁγνιζομένων. Lactant. ad Stat. *Theb.* 5, 641: *Particulae minutae membrorum omnium prosecta dicuntur in sacris, quae inferuntur aris.*

2) Man findet dieselben bei Arnobius 7, 24. 25: *Quid, inquam, sibi haec volunt: apexaones hirciae silicernia longavi? quae sunt nomina et farciminum genera, hirquino alia sanguine, comminutis alia inculcata pulmonibus. Quid taedae, quid neniae, quid offae non vulgi sed quibus est nomen appellatioque penitae.* Und so geht es fort durch zwei Capitel.

3) Festus p. 242ᵇ 24. Arnob. 1. 1.

4) Festus p. 313ᵃ 34; Varro *de l. L.* 7, 67. Arnob. 7, 24.

5) Arnob. 7, 24. 6) Festi ep. p. 271, 6.

7) Arnob. 7, 25. Varro *de l. L.* 5, 111: *Ab eadem fartura farcimina in extis appellata. In quo quod tenuissimum intestinum fartum, hila ab hilo dicta. — — Quod in hoc farcimine summo quiddam eminet, ab eo quod ut in capite apex apexabo dicta. Tertium fartum est longavo, quod longius quam duo hila.*

8) Dionys. 7, 72 p. 97 Kiessling; *molam et vinum (extis) inspergere* Cic. *de div.* 2, 16, 37. Vgl. Valer. Max. 2, 5, 5: *exta farre sparguntur.*

9) Verg. *Aen.* 5, 237. Macrob. 3, 2, 2. Plautus *Poen.* 1, 3, 32. Varro *de r. r.* 1, 29, 3: *Sic quoque exta deis cum dabant, porricere dicebant.* Arnob. 2, 68.

10) Serv. ad Verg. Ge. 2, 194: *Reddi enim dicebantur exta, cum probata et elixa arae superponebantur.* Vgl. ad Aen. 8, 269 u. ö.

11) S. hierüber den Abschnitt über den Calender. Varro *de l. L.* 6, 31. Ovid. *F.* 1, 49. Macrob. 1, 16, 2.

12) Arnob. 7, 25: *Quae causa, quae ratio est, ut caro strebula separatim, ruma, cauda et plasea separatim, hirae solae omenque solum augmentorum adi-*

ziehn sein dürfte, [1] der von den *secunda prosecta*, d. h. von der Zerlegung des Fleisches (*viscera*), welche nach der Zerlegung der *exta* statt fand, erklärt wird. [2] Bei allen Opfern war das *magmentum* nicht erforderlich; [3] andererseits aber gab es eigene Localitäten, *magmentaria*, in welchen diese Zusatzopfer sachverständig zubereitet wurden. [4]

Den Gegensatz zu den Bitt- und Dankopfern, welche man zu Ehren der Götter schlachtet (*hostiae honorariae*), [5] bilden die Sühnopfer, *hostiae piaculares*, welche auch *hostiae animales* genannt werden. Sie vertreten ursprünglich die Stelle eines Menschenopfers und es wird in ihnen ein Thierleben statt eines Menschenlebens den Göttern dargebracht. [6] Daher findet bei ihnen eine Inspection der *exta* nicht statt, [7] sondern sie werden ent- Piacularopfer.

---

ciantur in causam? Varro *de l. L.* 5, 112: *Augumentum, quod ex immolata hostia desectum inicitur* (so liest Lübbert p. 128 statt des handschriftlichen *in iecore*) *in porriciendo augendi causa.*

1) Ich habe früher *magmentum* anders zu erklären versucht, glaube aber, dass O. Jahn *proleg. ad Persium* p. XVIII und Lübbert p. 128 f. das Richtige gefunden haben.

2) Placidi *gloss.* bei Mai *Class. auct.* VI p. 566: *Magmentum alii pinguissimum exterum* (lies *extorum* mit Müller ad Fest. p. 126), *alii secunda prosecta. Cornutus quidquid mactatur id est quidquid stratur.* Die Glosse existirt in verschiedenen Redactionen, welche man bei Jahn a. a. O. findet. Dass *augmentum* und *magmentum* unterschieden werden, sieht man aus Arnob. 7, 24: *Non enim placet carnem strebulam nominare — — non fendicas — — non magmenta, non augmina.* Ebenso unterscheidet beides Varro *de l. l.* 5, 112. Vgl. Serv. ad Aen. 4, 57: *Mactant, verbum sacrorum,* κατ' εὐφημισμὸν *dictum, quasi magis auctum, unde et magmentum dicebant, quasi maius augmentum.* Auch in Festi ep. p. 126 ist mit Scaliger zu lesen: *Magmentum maius augmentum.*

3) *Lex arae Narbonensis* Orelli 2489: *si quis hostia sacrum faxit, qui magmentum nec protollat, idcirco tamen probe factum esto.* Dieselbe Form kommt vor in der Inschr. von Salona C. I. L. III, 1933. Die Inschr. Fabretti p. 635 n. 301 ist falsch. S. Borghesi *Oeuvres* IV p. 306.

4) Varro *de l. L.* 5, 112: *Magmentum a magis, quod ad religionem magis pertinet; itaque propter hoc magmentaria fana instituta locis certis quo id imponeretur.* Gloss. H. Stephani: *Magmentarium*, ἐφ' οὗ τὰ σπλάγχνα τιθέμενα τοῖς βωμοῖς προσφέρονται. Auch bei Cic. *de har. resp.* 14, 31 wird jetzt nach Mommsen's Vermuthung gelesen: *Putant enim nonnulli ad me pertinere, magmentarium Telluris aperire.* Dass indessen dies *magmentarium* mit der *aedes Telluris in Carinis* einen Zusammenhang gehabt habe, wie Lübbert p. 131 annimmt, lässt sich weder beweisen, noch ist es mir nach dem, was ich über diesen Tempel weiter unten anführen werde, glaublich.

5) Arnob. 7, 18: *Si enim honoris et reverentiae causa mactantur dis hostiae, quid refert aut interest, cuius animalis e capite luatur hoc debitum.* Bei den Arvalen ist das gewöhnliche Opfer der *dea Dia* die *vacca honoraria*, entgegengesetzt der *porca piacularis.* Henzen *A. fr. Arv.* p. 22.

6) S. S. 186 und Lübbert p. 103. Verg. *Aen.* 5, 484: *Hanc tibi, Eryx, meliorem animam pro morte Daretis Persolvo.*

7) Macrob. 3, 5, 1: *Cum enim Trebatius libro primo de religionibus doceat hostiarum genera esse duo, unum, in quo voluntas dei per exta disquiritur,*

weder ganz verbrannt,[1]) oder den Priestern zur Consumption überlassen, [2]) und nur die Piacularopfer in Folge von Prodigien und die jährlich regelmässig vorzunehmenden Sühnungen machen eine Ausnahme von dieser Regel. Prodigien setzen allerdings eine Versündigung voraus; da diese aber einem Einzelnen nicht nachweisbar zugeschrieben werden kann, so sucht man sich der Versöhnung der Götter durch ein Opfer zu versichern, das man solange fortsetzt, bis diese eintritt, und dazu bedarf es der Consultation der *exta*, die das Resultat des Opfers erkennen lässt; [3]) die jährlichen Sühnopfer aber, welche die Arvalen wegen Gebrauch des Eisens im Haine und des Beschneidens der Bäume vollzogen, wurden überhaupt als leichtere Fälle betrachtet, zum Theil von dem dienenden Personal ausgeführt und in gewöhnlicher Weise durch Oblation der *exta* erledigt. [4])

Ritus Romanus und *ritus Graecus*.

Wir haben mehrfach Gelegenheit gehabt nachzuweisen, dass es in dem römischen Staatsculte selbst zwei verschiedene Opfergebräuche gab, den *ritus Romanus* und den *ritus Graecus* (S. S. 50. 68). So oft diese Differenz im Allgemeinen erwähnt wird, so selten hören wir von den Specialitäten derselben. Berichtet wird, dass man nach römischem Ritus mit verhülltem, nach griechischem mit unbedecktem Haupte opferte[5]), und dass das Bekränzen der Opfernden mit Lorbeer griechische Sitte ist; [6]) das eigentlich charakteristische Merkmal des griechischen Ritus liegt aber in seiner Verbindung mit den musischen Künsten, der Poesie, Musik und Orchestik, welche in dem römischen niemals zur Geltung gelangt sind. In Griechenland ist die ganze chorische Lyrik aus dem Cultus erwachsen; in Rom giebt es ausser den

---

alterum, in quo sola anima deo sacratur, unde etiam haruspices animales has hostias vocant, utrumque hostiarum genus in carmine suo Vergilius ostendit. Serv. ad Aen. 2, 117: *Videtur sane peritia iuris pontificalis animalis hostiae mentionem fecisse, cum dicit: Animaque litandum Argolica.* 3, 231: *Sunt autem hae animales hostiae, quae tantum immolantur et caro sacerdotibus proficit.* 4, 56, welche Stelle mit den Worten des Macrobius übereinstimmt.

1) Dies kommt auch sonst vor, z. B. bei einem Opfer des *Dis pater*. Verg. *Aen.* 6, 253 und daselbst Servius: *per solida viscera holocaustum significat, quod detractis extis arae superimponebatur.*

2) Was Servius ad Aen. 3, 231 sagt: *caro sacerdotibus proficit*, findet seine Bestätigung in den *Act. f. Arv.* a. 218 (Henzen p. 21), wo es von den Priestern heisst: *et porcilias piaculares epulati sunt et sanguem.*

3) Liv. 27, 23, 4: *Horum prodigiorum causa diem unum supplicatio fuit. Per dies aliquos hostiae maiores sine litatione caesae, diuque non impetrata pax deum. In capita consulum, republica incolumi, exitialis prodigiorum eventus vertit.*

4) Henzen p. 135. 5) Macrob. 1, 8, 2; 3, 6, 17.

6) Serv. ad Aen. 8, 276: *Lauro coronari solebant, qui apud aram maxi-*

Liedern der Salier und Arvalen, über deren Vortrag uns jede Kunde fehlt, kein Beispiel musikalischer oder poetischer Cultuselemente. Denn der Flötenspieler, der das Opfer begleitet, hat nicht sowohl die Aufgabe, auf die feierliche Stimmung der Anwesenden zu wirken, als vielmehr eine Störung durch ungehöriges Reden zu übertönen; [1]) die Lyra aber ist nach Rom erst aus Griechenland gekommen und ihr Gebrauch hat sich nur langsam eingebürgert. [2]) Ihre Einführung in den Cultus verdankt sie vornehmlich den Lectisternien [3]) und Supplicationen, [4]) in welchen der griechische Ritus am deutlichsten zu erkennen ist.

Ritus der Lectisternien.

Lectisternia wurden zwar auf Anordnung der sibyllinischen Bücher sowohl Göttern als Göttinnen bereitet (s. S. 45), allein dies widersprach so sehr dem römischen Anstandsgefühl, dass man noch in der Kaiserzeit eine andre Deutung der sibyllinischen Sprüche befolgte, und für die männlichen Gottheiten *lectisternia*, für die weiblichen *sellisternia* anordnete. [5]) Welche Einrichtungen in beiden Fällen getroffen wurden, ist unbekannt. [6]) Es ist wenig wahrscheinlich, dass man Erz- oder Marmor-Statuen [7]) oder auch blosse Büsten [8]) auf den *lectus* legte; für den Zweck waren ganze Figuren in der Stellung, welche die *accubatio* erfordert, unentbehrlich, und diese können nur tragbare, mit Kleidern und

---

nam sacra faciebant (dies geschah *Graeco ritu*. S. S. 183 Anm. 6), *sed hoc post urbem conditam coepit fieri. neque alia fronde circumdat caput praetor urbanus, qui Graeco ritu sacrificat.* Macrob. 3, 12, 1. Vgl. Bötticher Tektonik 4 S. 64 ff.

1) Plin. *n. h.* 27, 11.

2) Hor. *Od.* 3, 11, 3: *Tuque testudo — Nec loquax Olim neque grata, nunc et Divitum mensis et amica templis.* S. Privatalterthümer I S. 120 f.

3) Cic. *Tusc.* 4, 2, 4: *deorum pulvinaribus et epulis magistratuum fides praecinunt. De orat.* 3, 51, 197.

4) Bei den Supplicationen singen dreimal neun Jungfrauen ein Lied. Liv. 27, 37, wo erzählt wird, dass der Dichter Livius ein solches gemacht und eingeübt habe. Liv. 31, 12, 9. Obsequens 34 (94); 36 (96); 43 (103); 46 (106); 48 (108); 53 (113). Dass bei Processionen (Dionys. 7, 72) und Triumphen (Appian *Pun.* 60) ebenfalls *fidicines* mitwirkten und in Rom ein *collegium tibicinum et fidicinum Romanorum, qui sacris publicis praesto sunt* (Orelli 2448) bestand, wird ebenfalls als ein Einfluss des griechischen Ritus zu betrachten sein.

5) Tac. *Ann.* 15, 44.

6) Dass auf den Münzen des C. Coelius Caldus, wie Borghesi *Oeuvres* I p. 321 und Mommsen G. d. R. Mw. S. 636 n. 280 annehmen, ein *lectisternium* dargestellt sei, bezweifelt mit Grund Hübner Bildniss einer Roemerin Berlin 1873. 4. S. 28. Auch ich kann auf ihnen nur einen Altar erkennen, hinter welchem ein opfernder Priester steht.

7) Allerdings legten die Rhodier die Erzstatuen des Harmodios und Aristogeiton, welche auf dem Transport Rhodus passirten, auf *pulvinaria* (Valer. Max. 2, 10. *Ext.* 1), aber aus diesem besonderen Falle wird man keine weiteren Schlüsse machen dürfen.

8) Dies ist die Ansicht von Hübner a. a. O. S. 28, der sich auf Liv. 40, 59, 7

Decken drappirte Holzfiguren mit einem aus Marmor, Erz oder Wachs gearbeitetem Kopf gewesen sein, wie sie in Griechenland unter dem Namen der Akrolithen ganz gewöhnlich vorkommen.[1]
Ritus der *supplicatio.* Die *supplicatio* hat, wie bereits S. 48 bemerkt worden ist, wenigstens seit der Zeit der punischen Kriege ebenfalls einen unrömischen Charakter. Sie entspricht der orientalischen προσκύνησις, welche sich im griechischen Cult ebenfalls findet;[2] der Betende wirft sich vor dem Gotte nieder (*procumbit*),[3] umfasst seine Kniee, küsst ihm Hände[4] und Füsse[5] und berührt mit dem Antlitz die Schwelle des Tempels.[6] Es wird berichtet, dass Caesar bei seinem Triumphe im J. 708 = 46 auf den Knieen die Stufen des capitolinischen Tempels hinaufstieg,[7] und dass Claudius bei seinem britannischen Triumphe sich demselben Ritus unterzog.[8] Dies sind Gebräuche, welche dem vorher entwickelten Verfahren bei dem altrömischen Gottesdienst in keiner Weise entsprechen.

Im Uebrigen scheinen im Alterthum selbst die Begriffe des

---

beruft: *Terra movit: in foris* (so die Hdschr.) *publicis, ubi lectisternium erat, deorum capita, quae in lectis erant, averterunt se, lanxque cum integumentis, quae Jovi apposita fuit, decidit de mensa.* Allein erstens wird mit Madvig *deorum capita, qui* zu lesen sein, und zweitens wird auch bei der vulgären Lesart das Vorhandensein ganzer Figuren nicht ausgeschlossen.

1) O. Müller Archäol. § 69. Dieser Ansicht sind auch Preller R. Myth. S. 133. Bötticher Tektonik 4 S. 259. Eine Bestätigung derselben giebt Festus p. 364ª: *Tensam ait vocari Sinnius Capito vehiculum, quo exuviae deorum ludicris circensibus in Circum ad pulvinar vehuntur*, wo die *exuviae deorum* gar keinen Sinn haben, wenn sie nicht bekleidete Figuren bezeichnen, und Arnobius 7, 32: *Habent enim dii lectos atque ut stratis possint mollioribus incubare, pulvinorum tollitur atque excitatur impressio.*

2) S. Caesar *B. C.* 2, 5, wo eine *supplicatio* in Massilia geschildert wird; Plutarch *adversus Coloten* 17, 5. Apuleius *Met.* 11, 24 extr.: *Provolutus denique ante conspectum deae et facie mea diu detersis vestigiis eius — aio.* Vgl. 6, 2. 3) Lucret. 5, 1199. 4) Lucret. 1, 317.

5) Statius *Silv.* 5, 1, 162. Lucan. 2, 28 ff. Ovid. *Met.* 1, 376. Claudian. 29, 224. Arnob. 6, 16: *Ita enim non videtis spirantia haec signa, quorum plantas et genua contingitis et contrectatis ovantes — casibus stillicidiorum labi?* Liv. 3, 7, 8; 26, 9, 7: *undique matronae in publicum effusae circa deum delubra discurrunt crinibus passis aras verrentes nixae genibus.* Ovid *F.* 4, 317: *Summissoque genu vultus in imagine divae Figit et hos edit crine iacente sonos.* Prudent. *Apoth.* 454:

Perfidus ille deo, quamvis non perfidus Urbi
Augustum caput ante pedes curvare Minervae
fictilis et soleas Junonis lambere, plantis
Herculis advolvi, genua incerare Dianae:
quin et Apollineo frontem submittere gypso.

6) Tibull 1, 2, 83. Dio Cass. 41, 9. Arnob. 1, 49.

7) Dio Cass. 43, 21: τοὺς ἀναβασμοὺς τοὺς ἐν τῷ Καπιτωλίῳ τοῖς γόνασιν ἀνεῤῥιχήσατο. 8) Dio Cass. 60, 23.

ritus Romanus und *ritus Graecus* niemals bestimmt definirt zu sein, und es hatte das auch seine Schwierigkeit. Das, was man *ritus Romanus* nennt, ist nicht ein den Römern eigenthümliches liturgisches System, sondern ein Complex italischer Cärimonien, unter welchen wieder etruskische, lateinische, sabinische und albanische [1]) unterschieden werden und noch in einzelnen Fällen erkennbar sind. So ist es z. B. dem Cult der Fides eigenthümlich, dass der Opfernde, wenn er die Gabe auf den Altar legt, seine Hand in ein Tuch wickelt, [2]) ein Gebrauch, der sabinisch ist [3]) und sich auch in Umbrien findet, [4]) und ebenso besteht in der Auguralwissenschaft neben der römischen eine etruskische Theorie. Andererseits ist auch der *ritus Graecus* kein einheitlicher, sondern ein aus sehr verschiedenen Gegenden eingeführter; er ist auf eine ganze Reihe altrömischer Gottheiten übertragen worden, welche durch ihre Identification mit griechischen Göttern ihren italischen Ritus einbüssten. So opfert man dem Saturnus, einem unzweifelhaft römischen Gotte, nicht *velato*, sondern *aperto capite* [5]), und ebenso dem Hercules an der *ara maxima* [6]) und dem Honos. [7]) Unter diesen Umständen begnügte man sich im Alterthum, absehend von jeder speciellen Unter-

---

1) Liv. 1, 7, 3: *(Romulus) sacra diis aliis Albano ritu, Graeco Herculi — facit.* C. I. L. I n. 807.

2) Liv. 1, 21, 4: *Et soli Fidei solemne instituit. Ad id sacrarium flamines bigis curru arcuato vehi iussit manuque ad digitos usque involuta rem divinam facere, significantes, fidem tutandam sedemque eius etiam in dexteris sacratam esse.* Serv. ad. Aen. 1, 292: *Canam autem fidem dixit, vel quod in canis hominibus invenitur, vel quod ei albo panno involuta manu sacrificabatur, per quod ostenditur, fidem debere esse secretam.* 8, 636: *Inde est, quod et Fidei panno velata manu sacrificabatur, quia fides tecta esse debet et velata.* Horat. *Od.* 1, 35, 21: *Te Spes et albo rara Fides colit Velata panno.*

3) Varro *de l. L.* 5, 74.

4) Bücheler in Fleckeisen's Jahrb. XXI. 1875 p. 330.

5) Festus p. 322b 28: *Saturnii quoque dicebantur, qui castrum in imo clivo Capitolino incolebant, ubi ara dicata ei deo ante bellum Troianum videtur, quia apud eam supplicant apertis capitibus. Nam Italici auctore Aenea velant capita.* Festi ep. p. 119, 14: *Lucem facere dicuntur Saturno sacrificantes, id est capita detegere.* Plut. *q. R.* 11. Macrob. 1, 8, 2: *Illic (in aede Saturni) Graeco ritu capite aperto res divina fit.* Dionys. 1, 34; 6, 1.

6) Macrob. 3, 6, 17: *Custoditur in eodem loco* (der *ara maxima*), *ut omnes aperto capite sacra faciant. Hoc fit, ne quis in aede dei habitum eius imitetur: nam ipse ibi operto est capite. Varro ait, Graecum hunc esse morem, quia sive ipse sive qui ab eo relicti aram maximam statuerunt, Graeco ritu sacrificaverunt. Hoc amplius addit Gavius Bassus. Ideirco enim hoc fieri dicit, quia ara maxima ante adventum Aeneae in Italia constituta est, qui hunc ritum velandi capitis invenerit.* Serv. ad Aen. 3, 407; 8, 288, wo *aperto capite* zu lesen ist. 7) Plut. *q. R.* 13.

suchung, den *ritus Romanus* und *Graecus* als zwei Verwaltungszweige zu unterscheiden, von denen der eine unter den Pontifices, der andere unter den *XVviri sacris faciundis* stand.

Die sacra popularia.

Nach der oben S. 142 angedeuteten Anordnung unserer Untersuchungen gelangen wir nunmehr zu der Frage, in welcher Weise das Volk sich bei dem öffentlichen Gottesdienste betheiligte, und von welchen Personen derselbe geleitet wurde. Auf diese Frage antworten die Alten selbst, indem sie zwei Arten der *publica sacra* unterscheiden, nämlich solche, welche die ganze Bürgerschaft in bestimmten Abtheilungen, aber gleichzeitig feiert, und solche, welche die Magistrate und Staatspriester für das Wohl des Staates amtlich anstellen, und an welchen das Publicum entweder gar nicht oder nur passiv Antheil nimmt.[1] Die Volksfeste, von welchen wir zunächst zu sprechen haben, sind uralt und beziehen sich zum Theil auf locale Verhältnisse, von welchen wir nichts wissen würden, wenn nicht ihr Andenken sich in ihrer sacralen Bedeutung erhalten hätte. Dahin gehört das *Septimontium*[2] oder *Septimontiale sacrum*[3] am 11. December, welches in ältester Zeit von den Bewohnern der damaligen sieben städtischen Territorien, dem Palatium, dem Cermalus, der Velia, dem Fugatal, dem Oppius, dem Cispius und der Subura,[4] zu Varro's Zeit von der Corporation der Montani begangen wurde[5], und bei welchem, wie es scheint, der *flamen Palatualis* ein Opfer, welches den Namen *Palatuar* hatte, zu vollziehen pflegte.[6]

Das *Septimontium.*

1) Festus p. 245ᵃ 28: *Publica sacra, quae publico sumptu pro populo fiunt* (dies ist die erste Art), *quaeque pro montibus, pagis, curis, sacellis.* Dies ist die zweite Art, von welcher es p. 253ᵃ 13 heisst: *Popularia sacra sunt, ut ait Labeo, quae omnes cives faciunt.*

2) Ueber den Tag s. Mommsen C. I. L. I, p. 407. Festus p. 340ᵃ nach Scaliger's Ergänzung: [*Septimontium dies ap*]*pellatur mense* [*Decembri, qui dicitur in f*]*astis Agonalia.* Lydus *de mens.* p. 118 ed. Bekker. Varro *de l. L.* 5, 41; 6, 24. Plut. *q. R.* 69. 3) Sueton *Domitian* 4.

4) Festus p. 348ᵇ 24. Jordan Topographie I, 1 S. 199. 291.

5) Varro *de l. L.* 6, 24: *Dies Septimontium — — feriae non populi sed montanorum modo.* Cicero *de domo s.* 28, 74: *Nullum est in hac urbe collegium, nulli pagani aut montani, quoniam plebei quoque urbanae maiores nostri conventicula et quasi concilia quaedam esse voluerunt, qui non amplissime non modo de salute mea, sed etiam de dignitate decreverint.* Tertullian *de idolatr.* 10 erwähnt noch das *septimontium* als ein allgemeines Volksfest, bei dem die Schullehrer ein Geschenk erhielten. 6) Festus p. 348ᵇ 26.

Zweitens ist dazu die vielbesprochene Argeerprocession zu rechnen, [1]) welche bis zum Beginne der Kaiserzeit gehalten wurde [2]), aber damals schon völlig unverständlich geworden war. Was das Wort *Argei* bedeute, wusste niemand mehr. [3]) Thatsache ist dagegen, dass es in Rom eine Anzahl von Capellen gab, welche *Argea* oder *Argei* hiessen, und zwar wahrscheinlich vierundzwanzig, von denen in jeder der vier städtischen Tribus sechs lagen. [4]) Man hat hieraus geschlossen, dass diese Capellen, deren Gründung dem Numa zugeschrieben wird, [5]) eine alte Eintheilung des römischen Stadtgebietes bezeichnen, welche Servius seinen Tribus zu Grunde legte, [6]) so dass er sechs Argeerbezirke zu einer Tribus verband, allein auch diese an sich unsichere Vermuthung führt über die sacrale Bestimmung der Argea zu keinem Aufschlusse. Am 16. und 17. März fand ein Umzug nach den Capellen statt, [7]) bei welchem die *Flaminica Dialis* mit ungekämmtem Haare, d. h. in Trauer, erschien; [8]) am 15. Mai

Die Argeerprocession.

---

1) Die verschiedensten Vermuthungen über Ursprung und Bedeutung dieser Feier s. in Bunsen Beschreibung d. Stadt Rom. I, S. 146 ff. 688 ff.; Müller in Böttiger Archaeologie u. Kunst I, 1 S. 69 f. und *ad Festum* p. 385; Hartung Relig. d. Römer II, S. 103 ff. Huschke Verf. des Ser. Tull. S. 62 ff. 86 ff. 706 ff.; Ambrosch Studien I, S. 198, 211; Klausen Aeneas II, S. 934 ff.; Hertzberg *de diis Rom. patriis* p. 54 ff.; Göttling G. d. R. Staatsverf. S. 59. 191; Mommsen D. Röm. Tribus S. 15 ff. 211 ff.; Röper *lucubr. pont. spec.* p. 8—29. Schwegler R. G. I, S. 379 ff. K. Sachs die Argeer im römischen Cultus. Landshut 1866. 4. Preller S. 513. Neuerdings haben diesen Gegenstand Jordan Topographie II, S. 237—290 und Spengel Philologus Bd. XXXII (1873), S. 92—105 ausführlich behandelt.

2) Ovid *F.* 3, 791; 5, 622. Dionys. 1, 38.

3) Die Erklärungen der Alten findet man zusammengestellt bei Jordan S. 282 ff. Sie sind sämmtlich unbefriedigend, wie die Identification von Argei und Argivi (Varro *de l. L.* 5, 45. Ovid *F.* 5, 651. Festus p. 334ª 28) oder die Ableitung von *arcere* (Festus p. 334ᵇ 8), welche auch Neuere billigen (Corssen *Orig. poes. lat.* p. 61. Abeken Mittelitalien S. 128). Die Ableitung vom Stamme *arg* weiss (wie in *argentum argilla.* Klausen Aeneas II S. 935) gestattet ebenfalls auf das Wesen der *Argei* keine weiteren Folgerungen.

4) Auch dieser Satz beruht auf einer Emendation der Stelle des Varro *de l. L.* 5, 45, welche von Jordan p. 238. 600 allerdings mit grosser Wahrscheinlichkeit gelesen wird: *Reliqua urbis loca olim discreta, cum Argeorum sacraria XXIIII in IIII partis urbis sint disposita*, während in der Florentiner Hdschr. steht: *cum argeorum sacraria in septem et viginti partis urbi sint disposita.* Die Emendation wird gesichert durch Varro 7, 44: *Argei fiunt e scirpeis, simulacra hominum XXIIII*, wenn anders hier die Lesart feststeht. Spengel S. 93 liest auch hier in der Handschrift XXUIJ d. h. XXVII.

5) Liv. 1, 21, 5: *Multa alia sacrificia locaque sacris faciendis, quae Argeos pontifices vocant, dedicavit.*

6) Mommsen Tribus S. 16. Ambrosch Studien I S. 211. Schwegler R. G. I S. 380 und dagegen Jordan II S. 238 f. 7) Ovid *F.* 3, 791.

8) Gellius 10, 15, 30: *Cum it ad Argeos — neque comit caput neque capillum depectit.* Ovid *F.* 3, 397.

aber zogen die Pontifices, die Vestalinnen, die Prätoren und alle Bürger, die bei Opfern zugegen sein durften, an den *pons sublicius*, um nach Vollziehung eines Opfers vierundzwanzig Binsenpuppen (Dionysius sagt dreissig) in den Tiber zu werfen, [1]) und diese Puppen heissen ebenfalls Argei. [2]) Der Zusammenhang der beiden Processionen lag wahrscheinlich darin, dass man bei der ersten die Puppen in den Sacellis aufhängte, bei der zweiten aber aus den Sacellis abholte. [3]) Das Opfer auf der Brücke wird als ein Sühnfest bezeichnet, die Puppen aber als ein Symbol, das an die Stelle von Menschen getreten sei, [4]) und solche Puppen kommen auch bei dem Feste der Mania und der compitalischen Laren vor, bei welchem man *oscilla*, d. h. wollene Puppen, und zwar so viele, als man Personen in der Familie zählte, an Kreuzwegen und Hausthüren aufhängte, um die Mania und die Laren zu bewegen, dass sie die Lebenden schonten und sich mit den Symbolen begnügten, [5]) welcher Ritus ebenfalls aus einem ur-

---

1) Dionys. 1, 38: ἐν ᾗ (ἡμέρᾳ, den 13. Mai) προθύσαντες ἱερὰ τὰ κατὰ τοὺς νόμους οἱ καλούμενοι Ποντίφικες, ἱερέων οἱ διαφανέστατοι καὶ σὺν αὐτοῖς αἱ τὸ ἀθάνατον πῦρ διαφυλάττουσαι πάρθενοι, στρατηγοί τε καὶ τῶν ἄλλων πολιτῶν οὓς παρεῖναι ταῖς ἱερουργίαις θέμις. εἴδωλα μορφαῖς ἀνθρώπων εἰκασμένα τριάκοντα τὸν ἀριθμὸν ἀπὸ τῆς ἱερᾶς γεφύρας βάλλουσιν εἰς τὸ ῥεῦμα τοῦ Τιβέριος, Ἀργείους αὐτὰ καλοῦντες. Ovid. *Fast.* 5, 621: *Tunc quoque priscorum virgo simulacra virorum Mittere roboreo scirpea ponte solet.* Festus s. v. *sexagenarios* p. 334. Varro *de l. L.* 7, 44. Plut. *q. R.* 32. Derselbe erwähnt 86 auch an diesem Tage, dass die Flaminica Trauer anlegt: Διὸ καὶ τὴν Φλαμινίκαν, ἱερὰν τῆς Ἥρας εἶναι δοκοῦσαν, νενόμισται σκυθρωπάζειν, μήτε λουομένην τηνικαῦτα μήτε κοσμουμένην. Ob Dionysius bei der Zahl 30 an die Curien gedacht hat oder nicht, sein Zeugniss wird dem Varro gegenüber nicht in Betracht kommen können.

2) Dionys. 1, 38. Varro *de l. L.* 7, 44 führt den Vers des Ennius (*Ann.* 124 Vahlen) an:

Libaque, fictores Argeos et tutulatos

und bemerkt dazu: *Argei fiunt e scirpeis, simulacra hominum XXIIII; ea quotannis de ponte sublicio a sacerdotibus publice deici solent in Tiberim.*

3) Jordan II S. 286.

4) Plutarch *q. R.* 86: Διὰ τί τοῦ Μαΐου μηνὸς οὐκ ἄγονται γυναῖκας; — — ἢ ὅτι τῷ μηνὶ τούτῳ τὸν μέγιστον ποιοῦνται τῶν καθαρμῶν, νῦν μὲν εἴδωλα ῥιπτοῦντες ἀπὸ τῆς γεφύρας εἰς τὸν ποταμόν, πάλαι δ' ἀνθρώπους.

5) Macrob. 1, 7, 34: *Qualem nunc permutationem sacrificii — memorasti, invenio postea Compitalibus celebratam, cum ludi per urbem in compitis agitabantur, restituti scilicet a Tarquinio Superbo Laribus ac Maniae ex responso Apollinis, quo praeceptum est, ut pro capitibus capitibus supplicaretur. Idque aliquamdiu observatum, ut pro familiarium sospitate pueri mactarentur Maniae deae, matri Larum. Quod sacrificii genus Junius Brutus consul pulso Tarquinio aliter constituit celebrandum. Nam capitibus allii et papaveris supplicari iussit, ut responso Apollinis satisfieret de nomine capitum, remoto scilicet scelere infaustae sacrificationis; factumque est, ut effigies Maniae suspensae pro singulorum foribus periculum si quod immineret familiis expiarent.* Vgl. Festus p. 238a. *Oscilla*, die statt der Menschen aufgehängt werden, erwähnt auch Serv. ad Georg.

sprünglichen Menschenopfer abgeleitet wird, wie denn stellvertretende Opfer häufig vorkommen.[1] Erinnert man sich nun, dass die Puppen, welche der Mania geopfert werden,[2] selbst Maniae heissen,[3] so wird erklärlich, wie die Argei ebenfalls sowohl die Götter der Argea als die Binsenmänner bezeichnen. Uebrigens sind die Alten über die Götter, welchen das Opfer gebracht wird, ganz im unklaren; nach einigen gilt es dem Saturnus, nach andern dem *Hades* oder *Dis pater*[4], und noch andre brachten damit das Sprüchwort *sexagenarii de ponte* in Verbindung, aus dem sie wieder auf ein Menschenopfer schlossen.[5] Ob in

2, 389, welche Stelle mit den Worten schliesst: *Omnis autem purgatio aut per aquam fit aut per ignem aut per aerem — — ut nunc per oscilla genus purgationis, quod est maximum, intelligamus.* Ebenso ad Aen. 6, 741. Vgl. Lobeck *Aglaoph.* p. 585.

1) Hierüber s. oben S. 169 und Serv. ad Aen. 2, 116: *Virgine caesa non vere sed ut videbatur; et sciendum, in sacris simulata pro veris accipi; unde quum de animalibus, quae difficile inveniantur, est sacrificandum, de pane vel cera fiunt et pro veris accipiuntur.* Festi ep. p. 57: *Cervaria ovis, quae pro cerva immolabatur.*

2) Macrob. l. l. In den Worten *effigies Maniae suspensae* ist *Maniae* der Dativ.

3) Festi ep. p. 128 *Manias dicunt ficta quaedam ex farina in hominum figuras.* p. 144 *Maniae turpes deformesque personae.* Festus p. 129ª. Schol. Pers. 6, 56. So ist auch nach der schönen Verbesserung von Röper in Schneidewin's Philologus IX, 2 p. 270 ff. das fr. des Varro bei Nonius p. 538, 14 zu lesen:

suspéndit Laribus mánias, mollis pilas,
retícula ac strophia.

Pilae heissen diese Puppen nämlich ebenfalls. Festi ep. p. 239: *Pilae et effigies viriles et muliebres ex lana Compitalibus suspendebantur in compitis, quod hunc diem festum esse deorum inferorum, quos vocant Lares, putarent, quibus tot pilae, quot capita servorum, tot effigies, quot essent liberi, ponebantur, ut vivis parcerent et essent his pilis et simulacris contenti.*

4) Aus Varro Lactant. *Inst.* 1, 21, 6: *Adparet tamen, antiquum esse hunc immolandorum hominum ritum, siquidem Saturnus in Latio eodem genere sacrificii cultus est: non quidem, ut homo ad aram immolaretur, sed uti in Tiberim de ponte Milvio* (Jordan S. 199 liest *de ponte Aemilio*) *mitteretur, quod ex responso quodam factitatum Varro auctor est, cuius responsi ultimus versus est talis:* καὶ κεφαλὰς Κρονίδῃ [bei Macrobius Ἅιδῃ] καὶ τῷ πατρὶ πέμπετε φῶτα. *Quod quia videtur ambiguum, et fax illi et homo iaci solet. Verum id genus sacrificii ab Hercule — dicitur esse sublatum, ritu tamen permanente, ut pro veris hominibus imagines iacerentur ex scirpo.* Macrob. 1, 7, 28. Dionys. 1, 38 und daraus Euseb. *praep. evang.* 4, 16, 23. Das Orakel auch bei Dionys. 1, 19. Stephanus Byz. v. Ἀβοριγῖνες.

5) Festi ep. p. 75: *Depontani senes appellabantur, qui sexagenarii de ponte deiiciebantur.* Festus p. 334. Nonius p. 86, 20 s. v. *Carnales*: *Varro Sexagesi: Vix ecfatus erat, cum more maiorum ultro carnales arripiunt, de ponte in Tiberim deturbant.* Lactant. *epit. ad Pentad.* 23, 2: *Saturno sexagenarii homines de ponte in Tiberim deiiciebantur.* Vgl. Dionys. 1, 38. Prudentius c. *Symmach.* 2, 295. Hierauf spielt Cicero an *pr. Rosc. Amer.* 35, 100: *habeo enim dicere, quem contra morem maiorum minorem annis sexaginta de ponte in Tiberim deiecerit* und Catull. 17, 8. 23. S. J. Fr. Wagner *Quaeritur quid sit*

Rom in alter Zeit wirklich Menschen geopfert sind, wird man schwerlich mit Sicherheit entscheiden, gewiss ist, dass die Römer selbst es annahmen.

Verständlicher sind für uns diejenigen Volksfeste, welche sich auf die noch in historischer Zeit fortsbestehende Eintheilung der Bevölkerung in *curiae*, *pagi* und *vici* beziehen.

sacra curiarum. Die dreissig Curien 1) umfassten in alter Zeit die ganze, damals patricische Gemeinde und bildeten eine Gliederung derselben für politische und sacrale Zwecke. Jede Curie hat einen Vorsteher, *curio* oder *curionus* 2), und während der Republik wenigstens ist den dreissig Curionen ein *curio maximus* vorgesetzt, 3) dem die Indiction der gemeinsamen Feste der Curien zukommt 4) und der in der Kaiserzeit fortbestand. 5) Es ist wahrscheinlich, *curiones.*

„sexagenarium de ponte“ Lüneburger Progr. 1831. Röper p. 13 ff. Schwegler R. G. I, S. 382. Die späteren Römer schämten sich dieser Barbarei. (Ov. *F.* 5, 623. *Corpora post decies senos qui credidit annos Missa neci, sceleris crimine damnat avos.*) und Varro stellte eine neue Erklärung auf. Nonius p. 523, 21: *Sexagenarios per pontem mittendos male diu popularitas intellexit, cum Varro de vita P. R. lib. II honestam causam religiosamque patefecerit. »Cum in quintum gradum pervenerant atque habebant sexaginta annos, tum denique erant a publicis negotiis liberi atque otiosi. Ideo in proverbium quidam putant venisse, ut diceretur, sexagenarios de ponte deiici oportere, id est, quod suffragium non ferant, quod per pontem ferebant.* Ebenso Sinnius Capito bei Festus p. 334b. Ovid. *F.* 5, 633. Macrob. *Sat.* 1, 5, 10.

1) Ueber die sacrale Bedeutung der Curien s. Ambrosch *De sacerdotibus curialibus.* Vratislaviae 1840. 8. Ambrosch *De locis nonnullis, qui ad curias Romanas pertinent.* Index lect. von Breslau. Sommer 1846. 4.

2) Festi ep. p. 49, 16. Varro *de l. L.* 5, 83: *Curiones dicti a curiis, qui fiunt, ut in his sacra faciant.* 5, 155: *Curiae duorum generum. Nam et ubi curarent sacerdotes res divinas, ut Curiae Veteres, et ubi senatus humanas.* 6, 46: *Curiae — — — ubi cura sacrorum publica; ab his curiones.* Dionys. 2, 7; 2, 64: Ἀπέδωκε δὲ μίαν ἱερουργιῶν διάταξιν τοῖς τριάκοντα κουρίωσιν, οὓς ἔφην τὰ κοινὰ θύειν ὑπὲρ τῶν φρατριῶν ἱερά. 2, 65: ἐν ἑκάστῃ δὲ τῶν τριάκοντα φρατρῶν ἱδρυσάμενος ἑστίαν, ἐφ' ἧς ἔθυον οἱ φρατριεῖς, θυηπόλους αὐτῶν ἐποίησε τοὺς τῶν κουριῶν ἡγεμόνας. Paternus bei Lydus *de mag.* 1, 9: ὁ Ῥωμύλος δὲ κουρίωνας τῶν ἱερῶν φροντιστὰς προεστήσατο, τοὺς αὐτοὺς καὶ κεντουρίωνας τῶν πεζικῶν ταγμάτων ὀνομάσας. Vgl. 1, 39. Orelli-Henzen 732. 2258. 6013. 6795. Was der einige Male vorkommende Titel *curio minor* bedeutet, ist noch zu ermitteln. Ich habe ihn früher mit dem *pontifex minor* zusammengestellt (Liv. 22, 57, 3: *scriba pontificis, quos nunc minores pontifices appellant*) und ihn für einen Unterbeamten, nämlich einen *praeco* erklärt. da in der Kaiserzeit *curio* einen Ausrufer bedeutet (Martial praef. libri II. Trebell. *v. Gallieni* 12), allein die beiden C. I. L. II, 1262 = Henzen 6012 und C. I. L. VI, 2169, schlecht copirt bei Grut. p. 305, 4, erwähnten *curiones minores* sind vornehme Leute, von denen der erste zu hohen Aemtern gelangt. Sie werden also von den *curiones* nicht verschieden sein.

3) Festi ep. p. 126: *Maximus curio, cuius auctoritate curiae omnesque curiones reguntur.* Livius erwähnt ihn 3, 7, 6 schon im J. 291 = 463, später nochmals 27, 8, 1. 4) Ovid. *Fast.* 2, 527.

5) Henzen 5425. Mommsen I. N. 3601.

dass die Curionen von den Curien selbst gewählt wurden;[1]) der Curio Maximus dagegen wird aus der Zahl der Curionen durch das Volk, und zwar, da er nicht nur Priester, sondern auch Beamter ist, in eigentlichen Comitien constituirt.[2]) Wie nämlich der König das geistliche und weltliche Haupt des Staates, der *pater familias* das geistliche und weltliche Haupt der Familie ist, so sind die Curionen die Hausväter der Curien. Sie müssen nach alter Vorschrift 50 Jahre alt sein[3]) (erst in der Kaiserzeit treten sie ihr Amt vor der Quaestur[4]) d. h. vor dem 25. Jahre[5]) an) und haben weltliche wie geistliche Geschäfte der Curien zu besorgen. Für die letzteren hat jede Curie ihr Versammlungslocal, ebenfalls *curia* genannt,[6]) mit einem Herde und Speisesaal,[7]) in welchem die *curiales*[8]) zum Opfer und Mahle zusammenkommen. Die Opfer (*sacra curionia*)[9]) sind *sacra publica*,[10]) zu deren Bestreitung der Staat eine Geldsumme (*aes curionium*) bewilligt,[11]) und bei welchen der *curio* mit seiner Frau und seinen *camilli*, d. h. seinen Kindern, oder wenn er solche nicht hat, mit deren Stellvertretern den Dienst versieht.[12]) Hölzerne Tische und einfache Geräthe dienten zum Gebrauche des Mahles, und den Göttern wurde ebenfalls aus irdenen Gefässen libirt;[13]) neben

---

1) Dionysius 2, 21 lässt sie wählen ἐξ ἑκάστης φράτρας ohne weiter den Wahlmodus zu bezeichnen. S. Huschke in Richters Krit. Jahrb. f. deutsche Rechtswiss. 1837, S. 403. Mercklin *Cooptatio* S. 61 ff.

2) Mommsen Röm. Forschungen I, S. 158. 241. Staatsrecht II² S. 26 Anm. 1. 3) Dionys. 2, 21. 4) Orelli 2258. Mommsen I. N. 4851.

5) Mommsen Staatsrecht I² S. 454.

6) Varro *de l. L.* 5, 155. Festus p. 174ᵇ: *Novae curiae proximae compitum Fabricium aedificatae sunt, quod parum amplae erant veteres a Romulo factae, ubi is populum et sacra in partis triginta distribuerat, ut in is ea sacra curarent. quae cum ex veteribus in novas evocarentur, quatuor* (die Hdschr. hat *septem*) *curiarum per religiones evocari non potuerunt. Itaque Foriensis, Raptae, Veliensis, Velitiae res divinae fiunt in veteribus curis.* Festi ep. p. 49. Über die Lage s. Becker Topogr. S. 98 f.

7) Dionys. 2, 23: διῄρει — — ταῖς φράτραις τὰ ἱερά, θεοὺς ἀποδεικνὺς ἑκάστοις καὶ δαίμονας, οὓς ἔμελλον ἀεὶ σέβειν, καὶ τὰς εἰς τὰ ἱερὰ δαπάνας ἔταξεν, ἃς ἐχρῆν αὐτοῖς ἐκ τοῦ δημοσίου δίδοσθαι. Συνέθυόν τε τοῖς ἱερεῦσιν οἱ φρατριεῖς τὰς ἀπομερισθείσας αὐτοῖς θυσίας καὶ συνειστιῶντο κατὰ τὰς ἑορτὰς ἐπὶ τῆς φρατριακῆς ἑστίας· ἑστιατόριον γὰρ ἦν κατεσκευασμένον ἑκάστῃ φράτρᾳ, καὶ ἐν αὐτῷ καθωσίωτό τις — — ἑστία κοινὴ τῶν φρατριῶν. Ὄνομα δὲ τοῖς ἑστιατορίοις ἦν, ὅπερ ταῖς φράτραις, κουρίαι, καὶ μέχρις ἡμῶν οὕτω καλοῦνται.

8) Festi ep. p. 49. 9) Festi ep. p. 62, 11.

10) Festus p. 174ᵇ 9; 245ᵃ 30; Festi ep. p. 49. Dionys. 2, 21.

11) Dionys. 2, 23. Festi ep. p. 49. 12) Dionys. 2, 22.

13) Dionys. 2, 23: ἐγὼ γοῦν ἐθεασάμην ἐν ἱεραῖς οἰκίαις δεῖπνα προκείμενα θεοῖς ἐπὶ τραπέζαις ξυλίναις ἀρχαϊκαῖς, ἐν κάνησι καὶ πινακίσκοις κεραμέοις ἀλφίτων μάζας καὶ πόπανα καὶ ζέας καὶ καρπῶν τινων ἀπαρχὰς καὶ ἄλλα τοιαῦτα λιτὰ καὶ εὐδάπανα καὶ πάσης ἀπειροκαλίας ἀπηλλαγμένα καὶ σπονδὰς εἶδον ἐγ-

dem Curio hatte in jeder Curie den Dienst ein *flamen Curialis*,[1]) so dass, diese mitzählend, Varro von 60 Priestern der Curien reden konnte.[2]) Dem Flamen scheinen besondere Opfer übertragen zu sein, da in jeder Curie verschiedenen Göttern,[3]) von welchen namentlich nur die Juno Curitis angeführt wird, auf verschiedene Weise, an *foci* und *mensae* geopfert wurde.[4])

Betheiligung der Plebejer an denselben.

Grade in dem Umstande, dass die *sacra curiarum* für das ganze Volk gelten, wird die Ursache zu suchen sein, dass auch den Plebejern der Zutritt zu den Curien gestattet werden musste. Wann und in welcher Weise dies geschehen ist, wird nicht berichtet, dass es geschehen ist, beweist die Thatsache, dass im J. 545 = 209 zum ersten Male ein Plebejer zum Curio Maximus gewählt wurde.[5]) War dieser, wie mit Wahrscheinlichkeit angenommen wird, einer der *curiones*, so hatten damals bereits die Plebejer ein Anrecht auf dieses Priesterthum; waren aber unter den Priestern der Curien Plebejer, so ist unzweifelhaft, dass auch die *sacra pro populo*, welche in den Curien angestellt wurden, nunmehr nicht blos auf die patricische Gemeinde, sondern auf das ganze Volk Bezug hatten, dass also die Curien selbst den Plebejern zugänglich geworden waren. Dasselbe ergiebt sich aus der Feier der gleich zu erwähnenden Fornacalien, an welchen, obgleich sie ein Fest der Curien waren, doch die Theilnahme der Plebejer auf das Bestimmteste bezeugt ist.[6])

Zwei Feste sind es nämlich, welche die Curialen begingen.

Fornacalia.

Das eine sind die *Fornacalia*, d. h. *farris torrendi feriae*.[7]) Sie wurden der *dea Fornax* gefeiert[8]) und vom *Curio maximus* an-

---

κεκραμένας οὐκ ἐν ἀργυροῖς καὶ χρυσοῖς ἄγγεσιν, ἀλλ' ἐν ὀστρακίναις κυλίσκαις καὶ πρόχοις. 1) Festi ep. p. 64, 1.

2) Varro bei Dionys. 2, 21. Ambrosch a. a. O. p. 7 ff. 22 ff.

3) Dionys. 2, 23.

4) Festi ep. p. 64: *Curiales mensae, in quibus immolabatur Junoni, quae Curis appellata est.* Dionys. 2, 50 von Tatius: ἐν ἁπάσαις τε ταῖς κουρίαις Ἥρᾳ τραπέζας ἔθετο Κυριτίᾳ λεγομένῃ, αἳ καὶ εἰς τόδε χρόνου κεῖνται. Verschieden hievon sind die *foci*, welche Dionys. 2, 23. 65. 66 ἑστίας κοινὰς τῶν φρατριῶν nennt. Aus Festi ep. p. 19: *Assidelae mensae vocantur, ad quas sedentes flamines sacra faciunt* schliesst Ambrosch p. 27, dass die Flamines den Dienst der *Juno Curitis* versahen. 5) Liv. 27, 8, 1.

6) Es ist hier nicht der Ort, auf die sehr schwierige Untersuchung über das Verhältniss der Plebejer zu den Curien überhaupt und namentlich auf die Theilnahme der Plebejer an den Curiatcomitien einzugehen. Ueber diese Fragen hat Mommsen Röm. Forschungen S. 140 ff. 177 ff. S. 269 ff. eine ganz neue Ansicht entwickelt, die zu weiteren Erörterungen Veranlassung gegeben hat. S. Lange Röm. Alt. I³ S. 281.

7) Plin. *n. h.* 18, 8. Festi ep. p. 83, 8. 8) Lactant. *Inst.* 1, 20, 35.

gesetzt. Das Opfer fand, wie es scheint, auf dem Forum statt, wo die Orte für die einzelnen Curien durch Anschlag bezeichnet wurden.[1]) Es gab indess Leute, welche nicht wussten, zu welcher Curie sie gehörten, und daher das Curienopfer versäumten.[2]) Für solche Leute, die *suis Fornacalibus*[3]) d. h. bei der in ihrer Curie stattfindenden Feier nicht erschienen waren, war am Schlusstage des Festes, der auf den Tag der Quirinalien, d. h. den 17. Februar fiel, und *stultorum feriae* benannt wurde, eine besondere Caerimonie angesetzt, bei welcher sie für das unterlassene, rechtzeitige Opfer ein *piaculum* darzubringen hatten.[4]) Es kann kein Zweifel sein, dass in diesen Fall nur Plebejer kommen konnten, da die patricischen *gentes* zu den Curien ein ganz bestimmtes Verhältniss hatten, und es ist ferner gerade wegen der Unkenntniss der Plebejer über ihre Curien unmöglich anzunehmen, dass jemals die Curien mit den Tribus identificirt worden seien;[5]) denn über seine Tribus konnte auch der Plebejer nicht in Unkenntniss sein. *stultorum feriae.*

---

1) Ovid. *Fast.* 2, 527:
Curio legitimis nunc Fornacalia verbis
Maximus indicit nec stata sacra facit,
Inque foro, multa circum pendente tabella
Signatur certa curia quaeque nota.

2) Ovid. *F*, 2, 531:
Stultaque pars populi, quae sit sua curia, nescit,
Sed facit extrema sacra relata die.

3) Varro *de l. L.* 6, 13.

4) Festus p. 254b: *Quirinalia mense Februario dies, quo Quirini fiunt sacra. Idem stultorum feriae appellantur, quod qui diem suorum fornacalium sacrorum ignorant, eo potissimum rem divinam faciunt* p. 317b, 12. Varro *de l. L.* 6, 13.

5) Die von Ambrosch *De locis nonnullis, qui ad curias Romanas pertinent* Breslau 1846 aufgestellte und auch von mir früher gebilligte Behauptung, dass die Zahl der Curien im Laufe der Zeit auf 35 gebracht und mit den 35 Tribus identificirt worden sei, hat Mommsen Röm. Forsch. I S. 141 als irrthümlich erwiesen. Sie beruht nämlich auf Augustin. *ad psalm.* 121 § 7, welcher die *curiae* der africanischen Municipien (s. Bd. I S. 467) im Sinne hat und von diesen einen Schluss auf die römischen macht, und auf Festi ep. p. 49, 2: *Curiae etiam nominantur, in quibus uniuscuiusque partis populi Romani quid geritur, quales sunt hae, in quas Romulus populum distribuit, numero triginta, quibus postea additae sunt quinque.* Vgl. p. 54, 7, welche Notiz nicht von Verrius herrühren kann, wie schon Scaliger sah, sondern den Paulus selbst zum Verfasser und den Augustinus zur Quelle zu haben scheint. Endlich ist für die Gleichsetzung von Curien und Tribus Plutarch *q. R.* 89 angeführt worden, bei welchem es heisst: Διὰ τί τὰ Κυρινάλια μωρῶν ἑορτὴν ὀνομάζουσιν; Ἢ ὅτι τὴν ἡμέραν ταύτην ἀποδεδώκεσαν, ὡς Ἰόβας φησί, τοῖς τὰς αὐτῶν φρατρίας ἀγνοοῦσιν; Ἢ τοῖς μὴ θύσασιν, ὥσπερ οἱ λοιποί, κατὰ φυλὰς ἐν τοῖς Φουρνακαλίοις, δι' ἀσχολίαν ἢ ἀποδημίαν ἢ ἄγνοιαν, ἐδόθη τῇ ἡμέρᾳ ταύτῃ τὴν ἑορτὴν ἐκείνην ἀπολαβεῖν. Hat sich in dieser Stelle Plutarch absichtlich einmal des Ausdrucks φρατρία und sodann des Ausdrucks κατὰ φυλὰς bedient, so kann er unter φυλὰς

Fordicidia. Das zweite Curienfest sind die *Fordicidia* [1]) oder *Fordicalia*, [2]) auch *Hordicalia* [3]) und *Hordicidia* [4]) genannt, welche am 15. April gefeiert wurden. Das Opfer wurde für die Fruchtbarkeit des Jahres der Tellus dargebracht, [5]) fand theils auf dem Capitol, theils in den dreissig Curien, theils ausserhalb der Stadt unter Betheiligung der Pontifices und Vestalinnen statt und bestand in trächtigen Kühen (*fordae boves*); die ungeborenen Kälber wurden von der Virgo Vestalis Maxima zu Asche verbrannt und diese Asche kam an den Parilien (21. April) als Lustrationsmittel zur Verwendung. [6])

Sacra paganorum. Die Pagi, welche den servianischen Tribus zu Grunde liegen, sind in ganz Italien die ältesten Gemeindeverbände und haben sich in der Stadt Rom bis auf Augustus, auf dem Lande aber bis in die späte Kaiserzeit erhalten. [7]) Sie stehen in Latium unter einem Magister, der mit seiner Frau, welche ebenfalls als *magistra* priesterliche Functionen ausübt, [8]) die gottesdienstlichen Geschäfte des *pagus* führt; in andern italischen Gauen kommen mehrere *magistri* vor, welche die nämlichen Obliegenheiten haben. Zu den *sacra paganorum* [9]) gehören

Sementivae. 1. Die *feriae Sementivae*, oder wie Varro und Ovid schreiben, *Sementinae*, ein Fest von unbestimmtem Datum (*sacrum non statum, feriae conceptivae*), [10]) welches nach der Winteraussaat [11])

---

nur die drei genokratischen Tribus verstanden haben, in welchen die 30 Curien enthalten sind; wahrscheinlicher ist es aber, dass er, um die Wiederholung desselben Wortes zu vermeiden, für *curia* zwei Uebersetzungen braucht, von denen die eine richtig, die andere falsch ist.

1) So heissen sie in den Calendarien.

2) Lydus *de mens.* 4, 49: Τῇ πρὸ δεκαεπτὰ καλανδῶν Μαΐων οἱ ἀρχιερεῖς ἐπὶ τὸ θέατρον γενόμενοι ἄνθη ἐπὶ τὸν δῆμον ἐρρίπτουν, καὶ περὶ τὰ σπόριμα δὲ ὑπὲρ εὐετηρίας ἱεράτευον, καὶ ἔξωθεν τῆς πόλεως ἐπὶ ὡρισμένους σταθμοὺς ηὔχοντο ἱερατεύοντες Δήμητρι· ὄνομα δὲ τῇ θυσίᾳ Φορδικάλια.

3) Varro *de r. r.* 2, 5, 6: *Quae sterilis est vacca, taura appellata, quae praegnans, horda. Ab eo in fastis dies hordicalia nominantur, quod tunc hordae boves immolantur.*

4) Festi ep. p. 102: *Horda praegnans, unde dies, quo gravidae hostiae immolabantur, Hordicidia.* 5) Lydus a. a. O. Ovid. *F.* 4, 633 f.

6) Ovid. *F.* 4, 629—640. Varro *de l. L.* 6, 15: *Fordicidia a fordis bubus. Bos forda, quae fert in ventre. Quod eo die publice immolantur boves praegnantes in curiis complures, a fordis caedendis Fordicidia dicta.*

7) Ueber die *pagi* und ihre Verfassung s. Bd. I S. 1—13.

8) Orelli n. 1495. 9) Gromat. p. 309, 12.

10) Ovid. *F.* 1, 657 ff. Macrob. 1, 16, 6. Festi ep. p. 62, 15.

11) Ovid. *F.* 1, 662: *seminibus iactis est ubi fetus ager.* Festi ep. p. 337, 9. Dass auch der Beginn der Aussaat mit einer religiösen Feierlichkeit verbunden war, ist an sich anzunehmen, auch kann sich darauf das Opfer der Tellus und Ceres, welches Serv. ad Ge. 1, 21 erwähnt, und bei welchem der

von den Pontifices[1]) und zwar auf zwei auf einander folgende Markttage (*nundinae*)[2]) angesetzt wurde, an welchen das Volk sich entweder in der Stadt oder in den *pagi* versammelte. Die Zeit der Wintersaat reicht vom Herbstaequinoctium bis zum kürzesten Tage,[3]) und zwar säet man Weizen und Gerste im November, Bohnen im December;[4]) die *feriae sementivae* werden daher im Januar begangen[5]) und gleichzeitig mit ihnen auf dem Lande die *feriae paganicae* oder *paganalia.*[6]) Geopfert wird dabei der Tellus oder der später mit dieser zusammen verehrten Ceres ein trächtiges Schwein;[7]) indessen hatten die *pagi* auch ihre besonderen Schutzgötter und Tempel, welche bis in die Zeit des Christenthums fortbestanden,[8]) ihre besondern Gebräuche, *Paganalia.*

---

flamen ein vorgeschriebenes Gebet hielt (s. S. 8), beziehn, allein die Sementivae sind eine andere Feierlichkeit, wie man aus ihrer Zeit ersieht.

1) Varro *de l. L.* 6, 26: *Sementinae feriae dies is, qui a pontificibus dictus; appellatus a semente, quod sationis causa susceptae.*

2) Lydus *de mens.* 3, 6: αἱ τοῦ σπόρου ἑορταί, αἱ λεγόμεναι παρὰ Ῥωμαίοις σημεντίβαι, τουτέστι σπόριμοι, οὐκ ἔλαχον ὡρισμένην ἡμέραν, ὅτι οὐκ εὐπρεπὴς πᾶς καιρὸς εἰς ἀρχὴν σπόρου· — — ἤγοντο δὲ ἐπὶ δύο ἡμέρας, οὐκ ἐφεξῆς, ἀλλὰ μέσον γενομένων ἑπτά. (Dass hiemit zwei Nundinae gemeint sind, sah Huschke das Röm. Jahr S. 358.) Καὶ τῇ μὲν πρώτῃ ἱεροποίουν Δήμητρι, οἷον τῇ γῇ τῇ ὑποδεχομένῃ τοὺς καρπούς, εἶτα μετὰ ἑπτὰ ἡμέρας Κόρῃ.

3) Varro *de r. r.* 1, 34. Plin. *n. h.* 18, 204. Geoponica 3, 12; 3, 13, 9; 2, 14, 3. 4) *Menolog. rust.* C. I. L. I p. 358.

5) Ovid. *F.* 1, 657.

6) Varro *de l. L.* 6, 26, welchen ich mit Merkel Ov. *F.* p. CLV so verstehe, dass er sagt, die *sementinae* würden auf dem Lande unter dem Namen der *paganicae* gefeiert. Ovid. *F.* 1, 667:

Vilice, da requiem terrae, semente peracta
da requiem, terram qui coluere viris.
pagus agat festum, pagum lustrate coloni,
et date paganis annua liba focis.
placentur frugum matres, Tellusque Ceresque,
farre suo gravidae visceribusque suis.

Von demselben Feste Tibull 2, 1, 17:

di patrii, purgamus agros, purgamus agrestes:
vos mala de nostris pellite limitibus,
neu seges eludat messem fallacibus herbis
neu timeat celeres tardior agna lupos.

und Dionys. 4, 15: (Servius Tullius) βωμοὺς ἐκέλευσεν αὐτοῖς ἱδρύσασθαι θεῶν ἐπισκόπων τε καὶ φυλάκων τοῦ πάγου, οὓς ἔταξε θυσίαις κοιναῖς γεραίρειν καθ᾽ ἕκαστον ἐνιαυτὸν ἅμα συνερχομένους, ἑορτήν τινα καὶ ταύτην ἐν τοῖς πάνυ τιμίαν καταστησάμενος, τὰ καλούμενα Παγανάλια. Καὶ νόμους ὑπὲρ τῶν ἱερῶν τούτων, οὓς ἔτι διὰ φυλακῆς ἔχουσι Ῥωμαῖοι, συνέγραψεν. 7) Ovid. *F.* 1, 673.

8) Cod. Theod. 16, 10, 3 Verordnung des Constantius und Constans: *Quanquam omnis superstitio penitus eruenda sit, tamen volumus, ut aedes templorum, quae extra muros sunt positae, intactae incorruptaeque consistant. Nam cum ex nonnullis vel ludorum vel agonum origo fuerit exorta, non convenit ea convelli, ex quibus populo Romano praebeatur priscarum solennitas voluptatum.* Ebenso erwähnt im Orient das Gesetz des Arcadius C. Th. 16, 10, 16 die *templa, quae sunt in agris*, und allgemein sagt von diesen Libanius ὑπὲρ τῶν

zu welchen das bei dem Dienste der Argeer erwähnte Aufhängen von Puppen (*oscilla*) gehört,[1] und ihre eigenthümlichen ländlichen Belustigungen in Kampfspielen und mimischen Darstellungen.[2]

Ambarvalia. 2. Die *Ambarvalia*,[3] ein Sommersaatfest, welches ebenfalls concipirt aber auf einen bestimmten Tag,[4] den 29. Mai, angesetzt wurde,[5] und nach der Ansicht von Mommsen und Henzen mit dem Hauptfest der Arvales, von dem besonders die Rede sein wird, identisch ist.[6] Ausserhalb Roms wurde es an ver-

---

ἱερῶν Vol. II p. 167 Reiske: ὅτου γὰρ ἂν ἱερὸν ἐκκόψωσιν ἀγροῦ (die Mönche), τούτῳ τετύφλωταί τε καὶ κεῖται καὶ τέθνηκε ψυχή. ψυχὴ γάρ, ὦ βασιλεῦ, τοῖς ἀγροῖς τὰ ἱερά, προοίμια τῆς ἐν τοῖς ἀγροῖς κτίσεως γεγενημένα (d. h. die Tempel wurden zuerst gebaut und an denselben die *pagi*) καὶ διὰ πολλῶν γενεῶν εἰς τοὺς νῦν ὄντας ἀφιγμένα.

1) Probus ad Verg. *Ge.* 2, 385: *hic ritus oscillorum iactationis frequens in Italia, ab Atticis est traditus. Celebratur autem feriis Sementinis.*

2) Horat. *epist.* 1, 1, 49. Verg. *Ge.* 2, 385 ff. Tibull. 2, 1, 51 ff. Vgl. Hor. *epist.* 2, 1, 140 ff. wo vom Erntefest die Rede ist, das in dieser Beziehung wohl dem Saatfeste gleich war.

3) Strabo 5 p. 230: μεταξὺ γοῦν τοῦ πέμπτου καὶ τοῦ ἕκτου λίθου τῶν τὰ μίλια διασημαινόντων τῆς Ῥώμης καλεῖται τόπος Φῆστοι· τοῦτον δ' ὅριον ἀποφαίνουσι τῆς τότε Ῥωμαίων γῆς, οἱ δ' ἱερομνήμονες θυσίαν ἐπιτελοῦσιν ἐνταῦθά τε καὶ ἐν ἄλλοις τόποις πλείοσιν ὡς ὁρίοις αὐθήμερον, ἣν καλοῦσιν Ἀμβαρουΐαν. Man sieht aus dieser Stelle, dass man zu Strabos Zeit nicht um den ganzen römischen Acker herumzog, was der Ausdehnung desselben wegen nicht möglich war, sondern die Feier auf gewisse Orte concentrirt hatte. Festi ep. p. 17, 8. Serv. ad Verg. *Ecl.* 5, 75: *Lustrare, hic circuire. Dicitur enim ambarvale sacrificium.* 3, 77: *Dicitur autem hoc sacrificium Ambarvale, quod arva ambiat victima.* Macrob. 3, 5, 7: *Ambarvalis hostia est, ut ait Pompeius Festus, quae rei divinae causa circum arva ducitur ab his, qui pro frugibus faciunt. Huius sacrificii mentionem in Bucolicis* (5, 74) *habet, ubi de apotheosi Daphnidis loquitur:*

Haec tibi semper erunt, et cum solemnia vota
Reddemus nymphis, et cum lustrabimus agros,

ubi lustrare significat circumire: hinc enim videlicet et nomen hostiae acquisitum est, ab ambiendis arvis; sed et in Georgicorum libro I (345):

Terque novas circum felix eat hostia fruges.

Festi ep. p. 5: *Ambarvales hostiae dicebantur, quae pro arvis a duobus* (Henzen *Acta fr. Arv.* p. 48 liest *duodecim*) *fratribus sacrificabantur.*

4) S. hierüber Mommsen R. Chronologie. 2. Ausg. S. 70—73.

5) Die Zeugnisse s. bei Marini *Atti* p. 138 und Henzen *Acta fr. Arv.* p. 47. Ich führe nur die Nachricht von einem am 29. Mai 393 in der Gegend von Trident vorgefallenen Martyrium bei Ruinart *Act. Mart.* (1713 fol.) p. 611 an, in der es heisst: *cum lustrale malum circa fines agrorum cuperent ducere scena ferali ac sata nascentia tam protererent quam foedarent, — luctuosis ornatibus coronati, ululato carmine diaboli, diversorum pecorum pompis* (es sind die *suovetaurilia* gemeint, durch welche die *lustratio* geschieht).

6) Für die Identität beider Feste spricht die Uebereinstimmung des Tages und des Ortes. S. Mommsen R. Chronol. 2. Aufl. S. 70. Anm. 99a. Henzen a. a. O. p. 46 ff. Jordan Topogr. I, 1, 289. II. 236. Weniger überzeugend ist die Uebereinstimmung des Ritus. Denn wenn gleich auch der Dea Dia eine *porca, agna* und *vacca* geopfert wird, so fehlt doch das Herumführen der *suovetaurilia* um den Acker, von welchem die Ambarvalia ihren Namen haben.

schiedenen Tagen gefeiert, in Norditalien am 29. Mai, in Campanien am 1. Mai,[1]) in Benevent am 5. Juni[2]) und zwar, wenn nicht grössere Festgemeinschaften vorhanden waren, in jedem Dorfe als *lustratio pagi*. Eine solche Lustration besteht in einem Umzuge (*pompa*), bei welchem die Opferthiere, nämlich *suovetaurilia*, d. h. ein Schwein, ein Schafbock und ein Stier um das zu lustrirende Object dreimal herumgeführt werden,[3]) ein bestimmtes Gebet gesprochen[4]) und dann geopfert wird. Lustriren kann man auf diese Weise eine Stadt, eine Gemeinde und eine Flur. Die *lustratio urbis*, welche auch *amburbium* genannt wird,[5]) ist in Rom in Zeiten besonderer Noth wiederholentlich vollzogen worden;[6]) die *lustratio populi*, welche in Rom von dem Herumführen der Opferthiere um das auf dem Campus Martius aufgestellte Volk den Namen *ambilustrium* erhalten hat, wird von den Censoren am Schlusse des Census[7]) unter Beistand der Pontifices[8]) angestellt; sie war aber auch ausserhalb Roms üblich, wie die Iguvinischen Urkunden über diesen Lustrationsact dar- *Lustrationsritus.*

Dieser Umstand hat nicht allein mir ein Bedenken gegen die Identität beider Feste erregt, sondern auch Marini, Huschke das R. Jahr S. 63 und de Rossi *Bull. Chr.* 1866 p. 56.

1) S. das *feriale Campanum* Mommsen I. N. 3571 und Berichte der sächs. Ges. der Wiss. 1850 S. 64.

2) Mommsen I. N. 1504: *M. Nasellius — Sabinus — et Nasellius Vitalis — paganis communib. pagi Lucul. porticum cum apparatorio et compitum a solo pecun. sua fecerunt et in perpetuum VI Id. Jun. die natale Sabini epulantib. hic paganis annuos* ✱ *CXXV dari iusserunt ea condicione, ut Non. Jun. pagum lustrent et sequentibus diebus ex consuetudine sua cenent.*

3) Verg. *Ge.* 1, 345. Dionys. 4, 22. Serv. ad Aen. 6, 229.

4) Auch Privatleute lustrirten ihre Aecker, und für diese giebt Cato *de r. r.* 141 die Formel an: *Agrum lustrare sic oportet. Impera suovetaurilia circumagi. Mando tibi, Mani, uti illace suovetaurilia fundum, agrum, terramque meam quota ex parte sive circumagi sive circumferenda censeas, uti cures lustrare. Janum Jovemque vino praefamino. Sic dicito: Mars pater te precor quaesoque uti sies volens propitius mihi, domo familiaeque nostrae, quoius rei ergo agrum terram fundumque meum suovetaurilia circumagi iussi* u. s. w. Vgl. Festus p. 210b: *Pesestas inter alia, quae inter precationem dicuntur, cum fundus lustratur, significare videtur pestilentiam, ut intelligi ex ceteris possit quom dicitur: Avertas morbum, mortem, labem, nebulam, impetiginem.*

5) Serv. ad. Verg. *ecl.* 3, 77: *amburbiale vel amburbium dicitur sacrificium quod urbem circuit et ambit victima.* Festi ep. p. 5: *Amburbiales hostiae appellabantur, quae circum terminos urbis Romae ducebantur.* Thesaurus latin. in Mai *Class. Auct.* Vol. VIII, p. 39: *ambarvalis hostia quaedam, cum qua arva ambiebant et amburbialis hostia, cum qua urbem ambiebant.*

6) Liv. 21, 62, 7; 35, 9, 5; 42, 20, 3. Ein solches *amburbium* beschreibt Lucan. 1, 592 ff. In der *pompa* ziehen auf die *Pontifices, Virgines Vestales, XVviri s. f., Augures, Septemviri, Titii, Salii, Flamines.*

7) S. Mommsen Staatsrecht II² S. 406. Varro *de r. r.* 2, 1, 10: *Et quod populus Romanus cum lustratur suovetaurilibus, circumaguntur verres aries taurus?*

8) Serv. ad Aen. 8, 183.

thun;[1] die *lustratio pagi* endlich wird gefeiert für das Gedeihen der Saaten.[2] Die Ausführung der Feier liegt dem *magister pagi* ob, der Festzug bewegt sich so genau um die Grenzen des *pagus*, dass der Weg, den er nimmt, für die Grenzbestimmung massgebend ist;[3] das Opfer gilt dem *Mars pater*,[4] für den später Tellus und Ceres eintritt[5], wie dies auch bei dem Arvalendienst geschehn zu sein scheint.[6]

Die Ernte begann gleichfalls mit einer religiösen Feierlichkeit[7] und schloss mit Dankopfern und fröhlichen Festen;[8] aber ein *publicum sacrum* findet sich bei dem Erntefeste nicht, denn die *messium feriae*[9] sind die römischen Gerichtsferien[10] welche auf die Landbewohner keinen Bezug haben. Dagegen sind hier noch zu erwähnen

Terminalia. 3. Die auf den 23. Februar fallenden *Terminalia*, welche grade für das Land ihre Bedeutung hatten, indem sie bestimmt waren, das Bewusstsein von der Heiligkeit der Grenzen und damit den sicheren Besitzzustand dauernd zu erhalten.[11] Die Grenzsteine zwischen den einzelnen Gütern wurden gleich bei ihrer Feststellung durch ein speciell vorgeschriebenes Opfer eingesegnet;[12] an sie knüpfte sich ein jährliches Fest des Jupiter Terminus, zu welchem die Nachbarn zusammenkamen um ein

---

1) Buecheler *Iguvinae de lustrando populo legis interpretatio.* Festschrift zum Jubiläum Niebuhrs. Bonn 1876. 4.

2) Die *Menologia rustica* (C. I. L. I p. 358) verzeichnen es im Mai mit der Formel *segetes lustrantur.*

3) Siculus Flaccus p. 164, 25: *Sed et pagi saepe significanter finiuntur. De quibus non puto quaestionem futuram, quorum territoriorum ipsi pagi sint, sed quatenus territoria. Quod tamen intellegi potest vel ex hoc, magistri pagorum quod pagos lustrare soliti sunt; uti trahamus quatenus lustrarent* (Lachmann emendirt *ut intueamur quatenus lustrent*). — — *Praeterea et regiones solent etiam diversa sacra facere: ita videndum erit qualiter pagi sacra faciant.*

4) Cato *de r. r.* 141. 5) Verg. *Ge.* 1, 338 ff.

6) Henzen *Acta fr. Arv.* p. 48. 7) Cato *de r. r.* 134.

8) Horat. *epist.* 2, 1, 140 ff. 9) Suet. *Caes.* 40.

10) Stat. *Silv.* 4, 4, 40. Plin. ep. 8, 21. Seneca *Apocol.* 7,4.

11) Dionys. 2, 74 von Numa: Κελεύσας γὰρ ἑκάστῳ περιγράψαι τὴν ἑαυτοῦ κτῆσιν καὶ στῆσαι λίθους ἐπὶ τοῖς ὅροις ἱεροὺς ἀπέδειξεν ὁρίου Διὸς τοὺς λίθους, καὶ θυσίας ἔταξεν αὐτοῖς ἐπιτελεῖν ἅπαντας ἡμέρᾳ τακτῇ καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν ἐπὶ τὸν τόπον συνερχομένους, ἑορτὴν ἐν τοῖς πάνυ τιμίαν καὶ τὴν τῶν ὁρίων θεῶν καταστησάμενος. Ταύτην Ῥωμαῖοι Τερμινάλια καλοῦσιν. Plut. *Numa* 16. *q. R.* 15.

12) Siculus Flaccus 1 p. 141, 8: *Sacrificio facto hostiaque immolata atque incensa facibus ardentibus, in fossa cooperti sanguinem instillabant, eoque tura et fruges iactabant. Favos quoque et vinum aliaque quibus consuetudo est Termini sacrum fieri, in fossis adiciebant. Consumptisque igne omnibus dapibus super calentes reliquias lapides conlocabant.*

Lamm oder Ferkel zu opfern und bei gemeinsamem Mahle sich der friedlichen Nachbarschaft zu freuen. [1]) In wiefern dieselben Terminalia auch eine zeitliche Beziehung auf den Jahresschluss enthalten, ist eine Streitfrage, auf welche hier nicht eingegangen werden kann. [2])

Compitalia. Ueber den Begriff der *vici* ist Bd. I S. 7 gesprochen worden. Als Stadttheile oder Strassen werden sie schon in der Zeit der Republik erwähnt, [3]) aber für sacrale Zwecke scheint die alte Eintheilung der Stadtbewohner in *montani* und *pagani* bis auf Augustus fortgedauert zu haben. [4]) Indessen bilden für die Zusammenwohnenden einen Vereinigungspunct die *compita*, unter welchen man nicht nur die Kreuzwege selbst, sondern auch die dort aufgestellten *sacella* zu verstehn hat. [5]) Die Gottheiten dieser *sacella* sind zwei *Lares compitales*, [6]) denen jährlich die *compitalia* [7]) oder *ludi compitalicii*, [8]) als ein eigentliches Volksfest [9]) gefeiert wurden. Es waren *feriae conceptivae* [10],) welche der Praetor gleich nach den Saturnalien anzusetzen pflegte; [11]) ange-

1) Ovid. *F.* 2, 655 ff. Horat. *epod.* 2, 59.

2) Varro *de l. L.* 6, 13. Ovid. *F.* 2, 49. Macrob. 1, 13, 15. S. Mommsen Chron. S. 38 und dagegen Huschke Das Röm. Jahr S. 149.

3) Cic. *pr. Sest.* 15, 34: *vicatim homines describere. de dom.* 21, 54. *de har. resp.* 11, 22.   4) Mommsen C. I. L. I p. 205.

5) Schol. Persii 4, 28. *Compita sunt loca in quadriviis, quasi turres, ubi sacrificia, finita agricultura, rustici celebrabant. — compita non solum sunt in urbe loca, sed etiam viae publicae ac diverticula aliquorum confinium, ubi aediculae consecrantur patentes. In his iuga fracta ab agricolis ponuntur, emeriti et elaborati operis indicium.* In Rom: Festus p. 174[b]: *Novae curiae proximae compitum Fabricium aedificatae sunt.* Grut. 107, 1: *compitum refecerunt.* Mommsen I. N. 1504: *compitum a solo pecunia sua fecerunt.* Grat. *Cyneg.* 483: *molimur compita lucis.*

6) Sueton. *Oct.* 31. Ovid. *F.* 2, 615: *Fitque gravis* (Lara, die Larenmutter), *geminosqae parit, qui compita servant Et vigilant nostra semper in urbe. Lares.* Plin. *n. h.* 36, 204: *ob id* (Servium) *compitalia ludos Laribus primum instituisse.* Varro *de l. L.* 6, 25: *Compitalia dies attributus Laribus Compitalibus.* Orelli *Inscr.* 1664. Dionys. 4, 14: ἔπειτα κατὰ πάντας ἐκέλευσε τοὺς στενωποὺς ἱερὰς κατασκευασθῆναι καλιάδας ὑπὸ τῶν γειτόνων ἥρωσι προνωπίοις (*Laribus vicinalibus* oder *compitalibus*) καὶ θυσίας αὐτοῖς ἐνομοθέτησεν ἐπιτελεῖσθαι καθ' ἕκαστον ἐνιαυτόν, πελάνους εἰσφερούσης ἑκάστης οἰκίας.

7) Cic. *ad Att.* 2, 3 a. E. Dass diese *compitalia* auch auf dem Lande gefeiert werden, lehrt Cato *de r. r.* 5, 4.

8) Asconius p. 7 Or.   9) Horat. *epist.* 1, 1, 49.

10) Gell. 10, 24, 3: *Satis autem erit — — verba solempnia praetoris ponere, quibus more maiorum ferias concipere solet, quae appellantur Compitalia. Ea verba haec sunt: Dienoni populo Romano Quiritibus Compitalia erunt: quando concepta fuerint, nefas. Dienoni praetor dicit, non die nono.* Varro *de l. L.* 6, 25. 29. Festi ep. p. 62, 15. Macrob. 1, 16, 6. Asconius p. 7 Or.: *cum* (in) *Kal. Jan. Compitaliorum dies incidisset.* Auson. *Ecl. de feriis Rom.* 17: *Et nunquam certis redeuntia festa diebus Compita per vicos cum sua quisque colit?*

11) Dionys. l. l.: τοῖς δὲ τὰ περὶ τῶν γειτόνων ἱερὰ συντελοῦσιν ἐν τοῖς

stellt wurden sie von den *magistri vicorum* [1]) welche in der Zeit der Republik nicht als städische Beamte, sondern als *magistri collegiorum compitaliciorum* zu fungiren scheinen, [2]) und in dieser Function von *ministri*, welche Sclaven waren, unterstützt wurden. [3]) Dies sind die *collegia ex servitiorum faece constituta*, [4]) die der Senat im J. 690 = 64 als politisch gefährlich aufhob und Clodius im J. 696 = 58 wieder herstellte. [5]) Auf ihrer Existenz beruhen die Compitalia [6]) und mit der Beschränkung der Collegia durch Caesar geriethen auch die *ludi compitalicii* in Verfall. Augustus stellte dieselben wieder her, ohne indess die *collegia compitalicia* zu restituiren [7]) und traf, als er die Stadt in 14 Regionen und 265 *vici* eintheilte, [8]) gleichzeitig für den Gottesdienst der *vici* und die Stellung der *magistri vicorum* eine neue Anordnung. [9]) Für jeden *vicus* wurden aus den Bewohnern desselben [10]) vier *magistri vicorum* [11]) gewählt, und zwar auf ein Jahr. Wählbar waren *ingenui* und *liberti*, die letzten aber machen die überwiegende Mehrzahl aus. [12]) Die ersten *magistri* traten

Restitution derselben durch Augustus.

magistri vicorum.

προνωπίοις οὐ τοὺς ἐλευθέρους ἀλλὰ τοὺς δούλους ἔταξε παρεῖναί τε καὶ συνιερουργεῖν, ὡς κεχαρισμένης τοῖς ἥρωσι τῆς τῶν θεραπόντων ὑπηρεσίας· ἣν ἔτι καθ' ἡμᾶς ἑορτὴν ἄγοντες Ῥωμαῖοι διετέλουν, ὀλίγαις ὕστερον ἡμέραις τῶν Κρονίων, σεμνὴν ἐν ταῖς πάνυ καὶ πολυτελῆ, Κομπιτάλια προσαγορεύοντες αὐτὴν ἐπὶ τῶν στενωπῶν· κομπίτους γὰρ τοὺς στενωποὺς καλοῦσι· καὶ φυλάττουσι τὸν ἀρχαῖον ἐθισμὸν ἐπὶ τῶν ἱερῶν, διὰ τῶν θεραπόντων τοὺς ἥρωας ἱλασκόμενοι.

1) Liv. 34, 7, 2 und dazu Madvig *Em. Livianae* p. 398.

2) Ascon. p. 7 Or.: *Solebant autem magistri collegiorum ludos facere, sicut* (nämlich später) *magistri vicorum faciebant Compitalicios praetextati. qui ludi sublatis collegiis discussi sunt.* Vgl. Jordan Topographie II S. 52.

3) Dionys. l. l.

4) Ascon. in *Pison.*: p. 9. Die Worte des Cicero sind: *ex omni faece urbis ac servitio concitata.* Vgl. Or. *de dom.* 21, 54. *de har. resp.* 11, 28.

5) Mommsen *de coll.* p. 74 ff.

6) Ascon. in *Pison.* p. 7: *qui ludi (Compitalicii) sublatis collegiis discussi sunt.*

7) Suet. *Oct.* 31: *Nonnulla etiam ex antiquis caerimoniis, paulatim abolita, restituit, ut — ludos Seculares et Compitalicios.*

8) Plin. *n. h.* 3, 66: *Moenia eius (urbis) collegere ambitu imperatoribus censoribusque Vespasianis anno conditae DCCCXXVI m. p. XIII. CC, conplexa montes septem. Ipsa dividitur in regiones quattuordecim, compita larum CCLXV.*

9) Suet. *Oct.* 30: *Spatium urbis in regiones vicosque divisit instituitque, ut illas annui magistratus sortito tuerentur, hos magistri e plebe cuiusque viciniae lecti.* Dio Cass. 55, 8: Οἱ δὲ δὴ στενωποὶ ἐπιμελητῶν τινων ἐκ τοῦ δήμου (ἔτυχον), οὓς καὶ στενωπάρχους καλοῦμεν. καί σφισι καὶ τῇ ἐσθῆτι τῇ ἀρχικῇ καὶ ῥαβδούχοις δύο ἐν αὐτοῖς τοῖς χωρίοις, ὧν ἂν ἄρχωσιν, ἡμέραις τισὶ χρῆσθαι ἐδόθη, ἥ τε δουλεία ἡ τοῖς ἀγορανόμοις τῶν ἐμπιπραμένων ἕνεκα συνοῦσα ἐπετράπη.

10) *e plebe cuiusque viciniae lecti* Suet. *Oct.* 30:

11) Diese Zahl ergiebt sich nicht nur aus der Basis Capitolina C. I. L. VI, 975, in welcher 66 *vici*, jeder mit 4 *magistri* verzeichnet sind, sondern auch aus zahlreichen andern Inschriften. S. C. I. L. VI, 445 ff.

12) In der capitolinischen Basis sind unter 275 *magistri vicorum* nur 36 *ingenui*.

ihr Amt am 1. August 747 = 7 an und die folgenden nennen sich nach dieser Aera *magistri anni secundi*, *tertii* u. s. w.[1] Indessen weichen hievon einige *vici* ab, welche von 742 und 745 rechnen, woraus man schliessen muss, dass die Einrichtung der *compita* mehrere Jahre in Anspruch nahm.[2] Die Geschäfte der *magistri* sind theils bürgerliche, theils sacrale. Sie hatten namentlich in den ersten Jahren ihres Bestehens, d. h. bis zum Jahre 6 n. Chr., in welchem die *cohortes vigilum* in Wirksamkeit traten, den Feuerlöschdienst und verfügten zu diesem Zwecke über eine aus *servi publici* bestehende Löschmannschaft;[3] sie besorgten im Zusammenhange damit den Cult der *Stata mater*,[4] welche dem Feuer Einhalt thut, und daher in allen *vici* verehrt wurde,[5] und waren auch bei andern administrativen Angelegenheiten Vertreter ihrer Bezirke.[6] Was aber den Larendienst betrifft, so fügte Augustus zu den beiden *Lares compitales* als dritte Gottheit den *Genius Augusti* hinzu,[7] setzte zur Verehrung dieser Gottheiten zwei stehende Festtage, im Mai und August, an[8] und

Lares compitales.

Genius Augusti.

1) S. hierüber A. E. Egger: *Examen critique des historiens anciens de la vie et du règne d'Auguste.* Paris 1844. 8. im zweiten Append. *Recherches nouvelles sur l'hist. des institutions municipales chez les Romains* p. 358—375 und L. Preller, die Regionen der Stadt Rom. Jena 1846. 8. S. 66. Borghesi bei Egger: *Nouvelles observations sur les Augustales. Revue archéol.* 1847 p. 640. Henzen Zeitschr. f. Alterthumswiss. 1848 p. 296. Die [*m*]*agistri qui K. Augustis primi mag*[*isterium ini*]*erunt* s. C. I. L. VI, 445; die *ministri qui K. Aug. primi inierunt ibid.* 446—447. *Magistri anni* II. Orelli 1388; anni V Grut. 54, 1; anni VI Grut. 36, 7: anni XVIII Orelli 18; anni L C. I. L. VI, 766: anni LXXXXII C. I. L. VI n. 449; anni CVII C. I. L. VI n. 451. 2222; anni CXXI C. I. L. VI n. 452.

2) C. I. L. VI, 452. 449 und Mommsen zu n. 454.

3) Dio Cass. 55, 8. 4) C. I. L. VI, 763. 764. 765. 766.

5) Festus p. 317[a]: *Statae matris simulacrum in foro colebatur. Postquam id Cotta stravit — — magna pars populi in suos quique vicos rettulerunt eius deae cultum.*

6) Preller S. 82 bemerkt, dass bei dem Census, bei gewissen Spielen und bei Austheilungen ihre Hülfe in Anspruch genommen werden musste. Suet. *Oct.* 40: *populi recensum vicatim egit.* 43. *fecitque nonnunquam vicatim (ludos). Tib.* 76: *dedit et legata plerisque — plebique Romanae viritim atque etiam separatim vicorum magistris.*

7) Ovid *F.* 5, 145:

Mille lares geniumque ducis, qui tradidit illos,
Urbs habet et vici numina trina colunt.

Hor. *Od.* 4, 5, 39: *Laribus tuum Misces numen.* Der Genius jedes folgenden Kaisers scheint ebenfalls seine Verehrung erhalten zu haben, denn die späteren Dedicationsinschriften für diese *sacella* enthalten die Formel *Laribus Aug. et Genis Caesarum.* C. I. L. VI, 449. 451. Dagegen scheint mir in n. 445, welche Inschrift aus dem J. 747 = 7 ist, die Ergänzung *Laribus Augustis G*[*enis Caesaru*]*m sacr*[*um*] unerklärlich, zumal da die bildliche Darstellung auf dem Monument nur einen Genius hat.

8) Suet. *Oct.* 31: *Compitales Lares ornari bis anno instituit, vernis floribus*

übertrug die Veranstaltung der *ludi compitalicii* den neuen *magistri vicorum*, welchen er an diesen Tagen ihrem Beamtencharakter gemäss gestattete in der Praetexta und mit zwei Lictoren zu erscheinen. [1]) Ob ihm bereits die Verlegung des Festes auf einen bestimmten Tag zuzuschreiben ist, wissen wir nicht; in der späteren Kaiserzeit ist es dreitägig und wird als Calenderfest am 3., 4. und 5. Januar begangen. [2]) Die bauliche Erhaltung der *sacella* liegt ebenfalls den *magistri* ob, jedoch unter Aufsicht der Regionenvorsteher, welche nach der Einrichtung des Augustus aus den Prätoren, Aedilen und Volkstribunen durch das Loos bestimmt wurden, [3]) und von denen die *magistri* die Genehmigung zu Bauten erhalten [4]) und sich den Bau abnehmen lassen. [5]) Die Einrichtungen des Augustus bestanden nachweislich bis Hadrian [6]) und wahrscheinlich länger; im Beginn des vierten Jahrhunderts aber waren die 1060 *magistri vicorum* auf 672 reducirt; jede Region hatte, gleichviel, wie viele *vici* sie umfasste, 48 *magistri*, die also damals nicht mehr *vicatim*, sondern *regionatim* gewählt wurden. [7])

Ausser den genannten Volksfesten werden von Festus zu den *sacra popularia* noch die *Laralia*, die *porca praecidanea* und die *Parilia* gerechnet. [8]) Unter den *Laralia*, von denen sonst nichts bekannt ist, sind vielleicht die *Compitalia* zu verstehn; [9]) die *porca praecidanea* wird vor Beginn der Ernte geopfert, [10])

---

et aestivis. Dass das eine Fest auf den 1. August fiel, darf man wohl aus dem Umstande schliessen, dass an ihm die *magistri vicorum* ihr Amt antraten: der 1. Mai hat in den Calendarien die Bezeichnung *Lar(ibus)*; Ovid. *F.* 5, 129 nennt ihn den Dedicationstag der *Lares praestites*, deren alter und verfallener Altar an diesem Tage restituirt sei, aber Vers 147 unterbricht er sich: *Quo feror? Augustus mensis mihi carminis huius Ius habet.* Diese Verweisung auf den August zeigt, dass die beiden Feste am 1. Mai und 1. Aug. eine Verbindung hatten und also wohl die von Sueton bezeichneten sind.

1) Dio Cassius 55, 8.

2) *Fasti Philocali* (aus dem J. 354) C. I. L. I p. 334. *Fasti Silvii ib.* p. 335 und dazu Mommsen p. 382.

3) Suet. *Oct.* 30. Dio 55, 8: Mommsen Staatsrecht II^2 S. 228. 317. 505.

4) C. I. L. VI, 449. 450. 451. 452. 453.

5) *Idem probavit.* C. I. L. VI, 450. 6) Dies zeigt die Basis Capitolina.

7) Nach der Einrichtung, welche am Ende der Regierung Constantins bestand (s. das Curiosum bei Jordan Topogr. II S. 541) hat Reg. I zehn, Reg. II sieben, Reg. III zwölf, Reg. IV acht, Reg. V funfzehn, Reg. VI siebzehn, Reg. VII funfzehn, Reg. VIII vierunddreissig, Reg. IX fünfunddreissig, Reg. X zwanzig, Reg. XI einundzwanzig, Reg. XII siebzehn, Reg. XIII achtzehn, Reg. XIV achtundsiebzig *vici*, alle XIV Regionen also 307 *vici;* in jeder Region aber sind 48 *vicomagistri*. S. Jordan a. a. O. S. 77. 8) Festus p. 253^a 16.

9) Dieser Ansicht ist Mommsen C. I. L. I p. 393.

10) Festus p. 218^a 17. Festi ep. p. 219, 3. Gell. 4, 6, 7.

und zwar von dem Hausvater jeder Wirthschaft;[1] über die öffentliche Feier dieses *sacrum* in der Stadt oder den *pagi* ist eine weitere Nachricht nicht vorhanden. Bekannt dagegen sind die *Parilia*[2] oder *Palilia*,[3] welche als ein Lustrationsact im Beginne des Frühlings,[4] am 21. April gefeiert wurden[5] und als Gründungstag der Stadt Rom galten.[6] Sie waren ursprünglich ein Hirtenfest, *pro partu pecoris*, das wie auf den Dörfern[7] so in Rom von der ganzen Bevölkerung begangen wurde. Der König[8] und später statt seiner der *Pontifex maximus* opferte für das Volk; jedermann holte von dem Heerde des Staates im *atrium Vestae*[9] die Mittel der Lustration, nämlich die Asche der an den Fordicidien verbrannten Kälber, das Blut des Octoberpferdes und Bohnenstroh,[10] liess sich mit einem Lorbeerwedel mit Wasser besprengen,[11] räucherte Haus und Stall mit Schwefel,[12] sprang über einen Haufen brennendes Stroh,[13] brachte für sich selbst der Göttin Pales Opfer dar[14] und feierte gemeinsame Mahle.[15] Die *ludi circenses*, welche die Calendarien an diesem Tage erwähnen, wurden zuerst gefeiert nach der Schlacht bei Munda (709 = 45)[16], unterblieben hernach[17] und wurden wieder von Hadrian an bis in das fünfte Jahrhundert begangen.[18] *Parilia.*

Die sacra pro populo.

Die in dem vorigen Abschnitte zusammengestellten Festfeiern, bei welchen die ganze römische Bevölkerung thätig war,

---

1) Cato *de r. r.* 134.

2) Festi ep. p. 222, 12. Festus p. 245b, 34. Dionys. 1, 88: ταύτην ἔτι καὶ εἰς ἐμὲ τὴν ἡμέραν Ῥωμαίων ἡ πόλις ἑορτῶν οὐδεμιᾶς ἧττονα τιθεμένη καθ' ἕκαστον ἔτος ἄγει καλοῦσα Παρίλια· θύουσι δ' ἐν αὐτῇ περὶ γονῆς τετραπόδων οἱ γεωργοὶ καὶ νομεῖς θυσίαν χαριστήριον ἔαρος ἀρχομένου. Marius Victorinus 1, 2470: *Parilia dicuntur, non Palilia;* er leitet es ab von *parere.* Valer. Prob. ad V. *Georg.* 3, 1: *Parilia* ist der gewöhnliche und wohl der richtige Name, auch das *Cal. Maff.* hat *PARilia.* Merkel Ov. *F.* p. CLXXX f.

3) Festi ep. p. 222, 12. Varro *de l. L.* 6, 15. Serv. ad Verg. *Ge.* 3, 1.

4) Dionys. 1, 88. 5) S. die Calendarien und Mommsen C. I. L. I p. 391.

6) Cic. *de div.* 2, 47, 98. Dionys. 1, 88. Varro *de r. r.* 2, 1, 9 und mehr bei Schwegler R. G. I S. 444 f.

7) Varro bei dem Schol. des Persius 1, 72: *Palilia tam privata quam publica sunt apud rusticos.* 8) Dionys. 1, 88. 9) Ovid. *F.* 4, 731.

10) Ovid. *F.* 4, 733. 11) Ovid. *F.* 4, 728. 12) Ovid. *F.* 4, 739.

13) Schol. Pers. 1, 72. Dionys. 1, 88. Ov. *F.* 4, 727. 781. Tibull. 2, 5, 89. Propert. 5, 1, 19; 5, 4, 77. Probus ad Verg. *Ge.* 3, 1 und über diese Art der Lustration Festi ep. p. 2. 14) Dionys. 1, 88.

15) Propert. 5, 4, 77. 16) Dio Cass. 43, 42.

17) Dio Cass. 45, 6. 18) Mommsen C. I. L. I p. 391.

hatten den Zweck, von der Gnade der Götter die Wohlfahrt der Gesammtheit des Volkes zu erflehen, an welcher jedes Mitglied dieser Gesammtheit seinen Antheil hat. Sie bezogen sich ausschliesslich einerseits auf die Fruchtbarkeit des Jahres und den Wohlstand der Familien, andererseits auf die Sühnung alles dessen, was die Ungnade der Götter veranlassen konnte, und verfolgten somit ein Interesse, welches allgemein verständlich und wichtig genug war, um eine allgemeine Betheiligung zu veranlassen. Allein der Staat hat als solcher ebenfalls die Verpflichtung, sich den göttlichen Segen zu erhalten, von welchem sein Bestehen, seine Macht, sein Gedeihen und der Erfolg seiner Unternehmungen abhängt;[1] und für diese Verpflichtung setzt er bei der Bürgerschaft nicht ein allgemeines Verständniss voraus, sondern er genügt ihr durch seine Behörden, seine Priester und seine Tempel, indem er zwar dem einzelnen Bürger seine religiösen Obliegenheiten vorschreibt und für dieselben Ort und Zeit feststellt, im Uebrigen aber selbst und zwar auch ohne Betheiligung der Gemeinde in die gottesdienstliche Thätigkeit eintritt. Die eigenthümliche Gestaltung dieses Staatscultus werden wir nunmehr zu betrachten haben, indem wir zuerst der Bedeutung der Staatstempel, sodann der amtlichen Thätigkeit der Staatspriester unsere Aufmerksamkeit zuwenden.

1. Die Staatstempel.

Bei der Beurtheilung antiker Cultushandlungen sind wir immer der Gefahr ausgesetzt, von Vorstellungen auszugehn, welche der christlichen Bildung angehören und dem alten Religionsleben völlig fremd waren.[2] Wir werden diese Gefahr vermeiden, wenn wir bei der nachfolgenden Untersuchung den fundamentalen Unterschied festhalten, der zwischen dem christlichen und römischen Cultus schon in dem Begriffe des Tempels

---

1) In Beziehung auf den Staat führt dies aus Horat. *Od.* 3, 6, 5: *Dis te minorem quod geris, imperas, Hinc omne principium, huc refer exitum* u. s. w. Cic. *de har. resp.* 9, 19: *Etenim quis est tam vaecors qui — deos esse non sentiat — — aut quum deos esse intellexerit, non intelligat eorum numine hoc tantum imperium esse natum et auctum et retentum?*

2) Dies gilt namentlich von den übrigens sehr anregenden und inhaltreichen Untersuchungen von E. v. Lasaulx Studien des classischen Alterthums. Regensburg 1854. 4., auf welche ich noch mehrmals zurückkomme.

und der Kirche gegeben ist. Die christliche Kirche, ist ein Versammlungsort (ἐκκλησία) für eine bestimmte Gemeinde, der römische Tempel dagegen das Wohnhaus des Gottes, ihm allein geheiligt, alles Profane ausschliessend und regelmässig nur den Dienern des Gottes, d. h. den Priestern, zugänglich. Der Hochaltar stand nicht in, sondern vor dem Tempel (S. 158); an ihm konnte man opfern und beten; ob aber an diesem Opferdienste eine regelmässige Betheiligung der Bürgerschaft statt fand, ob in Rom von einer Tempelgemeinde die Rede sein kann, und inwiefern der für den griechischen Gottesdienst behauptete und wieder bestrittene Unterschied zwischen Culttempeln und Festtempeln [1]) auf die römischen Gotteshäuser Anwendung finden dürfte, darüber wird es noch einer Untersuchung bedürfen.

Unterschied von Tempel und Kirche.

Der Einzelne war, wie wir gesehn haben, mit seinen religiösen Bedürfnissen zunächst an den Hausgottesdienst gewiesen; brauchte er aber die besondere Hülfe eines bestimmten Gottes, oder hatte er im Falle der Noth und Gefahr ein Gelübde gethan, in welchem er sich verpflichtete, für die erbetene Hülfe dem Gotte ein Aequivalent in einem Opfer oder Weihgeschenk darzubringen, so konnte er dies zwar nicht in allen, aber in vielen Tempeln des Staates. Bei der Conception des Gelübdes pflegt man den Tempel, in welchem man es erfüllen will, zu bezeichnen [2]) und das Weihgeschenk begleitet man mit einer Votivtafel, welche man in dem Tempel aufhängt; [3]) opfern aber kann ein Privatmann sowohl auf dem Capitol [4]) als an andern Tempeln, bei welchen es über die Bedingungen, unter welchen solche Opfer gestattet waren, in der *lex templi* specielle Vorschriften gab. [5]) Es war darin namentlich angeordnet, was man opfern

Betheiligung des Publicums an dem Cultus der Tempel.

---

1) Aufgestellt wird dieser Unterschied von Bötticher Tektonik 4 S. 3 ff.; bestritten von E. Petersen Die Kunst des Pheidias. Berlin 1873. 8. S. 46 ff. Leop. Julius Ueber die Agonaltempel der Griechen. München 1874.

2) Verg. *Aen.* 1, 334; 9, 626. Valer. Flacc. *Argon.* 1, 81 ff.

3) Horat. *Carm.* 1, 5, 13. *Sat.* 2, 1, 32. Tibull. 1, 3, 27. Juvenal 12, 27.

4) Sueton *Aug.* 59. Juvenal 10, 65. Fremde Gesandte erhalten dazu besondere Erlaubniss. Liv. 43, 6, 6: *Alabandenses — — donum ut in Capitolio ponere et sacrificare liceret, petebant.* Senatus Consultum de Asclepiade C. I. L. 203: τούτοις τε πίνακα χαλκοῦν φιλίας ἐν τῷ καπιτωλίῳ ἀναθεῖναι θυσίαν τε ποιῆσαι ἐξῇ.

5) In der *lex arae Augusti* in Narbo (Orelli 2489) heisst es: *Sive quis hostia sacrum faxit qui magmentum nec protollat, idcirco tamen probe factum esto. — — Ceterae leges huic arae titulisq(ue) eaedem sunto, quae sunt arae Dianae in Aventino.* Dieselbe Bestimmung enthält die *lex arae Jovis* in Salona. C. I. L. III, 1933.

durfte,[1]) und zweitens, was für die Erlaubniss zu opfern und die Benutzung des Opferapparates zu zahlen war. Denn Freiheit zu opfern haben nur die fungirenden Priester und etwa Wohlthäter des Tempels, denen aus Dankbarkeit die Immunität als Privilegium verliehen war;[2]) alle andern zahlen im ganzen Alterthum, in Jerusalem[3]) wie in Griechenland[4]) und Italien[5]) mit dem Felle und bestimmten Stücken des Opferthieres oder auch in Geld nach einer festen Taxe,[6]) so dass die Abgaben der Opfernden eine regelmässige und nicht unbedeutende Einnahme für den Tempel gewährten.[7]) Ausserdem fand eine Betheiligung

---

1) Auf einem athenischen Altar (Ἀθηναῖον V p. 329) steht: Ἡρακλέους· θύειν τρία μονόνφαλα (Kuchen mit einem ὀμφαλός); in einer lesbischen Inschrift bei C. Keil Philologus. Zweiter Supplementband p. 579: Ὄ κε θέλη θύην ἐπὶ τῶ τᾶς Ἀφροδίτας τᾶς Πείθως καὶ τῶ Ἑρμᾶ, θυέτω ἰρήιον ὅττι κε θέλη καὶ ἔρσεν καὶ θῆλυ . . . καὶ ὄρνιθα und für die Opfer des Hercules in Rom galt die Vorschrift: *Herculi autem omnia esculenta poculenta (pollucere licet).* Festus p. 253a 20.

2) C. I. L. VI, 712: *D(eo) Soli Vi(ctori) Q. Octavius Daphnicu(s) negotia(n)s vinarius . . . tricliam fec. a solo inpe(nsa) sua permissu Kalator*[*um*] *pon*[*tificum*] *et flaminum, cui immunitas data est ab eis sacrum faciendi.*

3) Philo Jud. *de praemiis sacerdotum.* 3. Vol. II p. 235 Mangey: Ἄλλαι δέ εἰσιν ἐξαίρετοι πρόσοδοι πρεπωδέσταται ἱερεῦσιν αἱ ἀπὸ τῶν ἀναγομένων θυσιῶν. Παντὸς γὰρ ἱερείου προστέτακται δύο τοῖς ἱερεῦσιν ἀπὸ δυοῖν δίδοσθαι μελῶν, βραχίονα μὲν ἀπὸ χειρὸς δεξιᾶς, ἀπὸ δὲ τοῦ στήθους ὅσον πῖον. Und weiter: Ἀπὸ δὲ τῶν ἔξω τοῦ βωμοῦ θυομένων ἕνεκα κρεωφαγίας τρία προστέτακται τῷ ἱερεῖ δίδοσθαι, βραχίονα (die Schulter) καὶ σιαγόνα (den Kinnbacken) καὶ τὸ καλούμενον ἤνυστρον (den Magen). Cap. 4: Ἐφ' ἅπασι μέντοι καὶ τὰς τῶν ὁλοκαυτωμάτων — ἀμύθητα δὲ ταῦτ' ἐστί — δορὰς προστάττει τοὺς ὑπηρετοῦντας ταῖς θυσίαις ἱερεῖς λαμβάνειν, οὐ βραχεῖαν, ἀλλ' ἐν τοῖς μάλιστα πολυχρήματον δωρεάν.

4) Athenische Inschr. bei Koehler *Inscr. Att.* I, 610: ἐὰν δέ τις θύῃ τῇ θεῷ τῶν ὀργεώνων, οἷς μέτεστι τοῦ ἱεροῦ, ἀτελεῖς αὐτοὺς θύειν· ἐὰν δὲ ἰδιώτης τις θύῃ τῇ θεῷ, διδόναι τῇ ἱερέᾳ γαλαθηνοῦ μὲν IC (einen Obol?) καὶ τὸ δέρμα καὶ κωλῆν διανεκῆ δεξιάν (das ganze rechte Hinterviertel), τοῦ δὲ τελέου III καὶ δέρμα καὶ κωλῆν κατὰ ταὐτά, βοὸς δὲ IC καὶ τὸ δέρμα. Διδόναι δὲ τὰ ἱερώσυνα (die den Göttern geweihten Stücke) τῶν μὲν θηλειῶν τῇ ἱερέᾳ, τῶν δὲ ἀρρένων τῷ ἱερεῖ· Παραβώμια δὲ (s. Philo in der eben angeführten Stelle) μὴ θύειν μηδένα ἐν τῷ ἱερῷ ἢ ὀφείλειν 𐅄 δραχμάς. Aehnliche Bestimmungen enthalten die athenischen Tempelordnungen bei Köhler I. 631, 632, das Decret von Halicarnass über die Einnahmen der Priesterin der Artemis Pergaea C. I. Gr. 2656; die *lex templi Apollinis Didymaei*, publicirt von O. Rayet in *Revue archéologique. N. S.* XXVIII (1874) p. 106, die Opferordnung von Mykonos Ἀθηναῖον II p. 237 und die Inschr. vom Hieron des Zeus Urios am Bosporos. Monatsberichte der Berliner Akademie 1877 S. 476.

5) In der *lex aedis Iovis liberi* in Furfo C. I. L. I, 603 heisst es lin. 17: *Sei quei ad hoc templum rem deivinam fecerit Iovi libero aut Iovis genio, pelleis coria fanei sunto.*

6) Nach dem römischen Opfertarif C. I. L. VI, 820 zahlt man nicht nur für das Opfern, z. B. für ein *holocaustum* 10 Denare, sondern auch für die Erlaubniss, den Kranz aufzusetzen 4 As und für warmes Wasser 2 As.

7) Tertullian *ad nat.* 1, 10: *Exigitis mercedem pro solo templi, pro aditu*

des Einzelnen an denjenigen jährlichen Gebeten und Opfern statt, in welchen ihm für seine persönlichen Verhältnisse den göttlichen Beistand zu erbitten Gelegenheit geboten wurde. So opferten Schwangere und Mütter am 11. Januar in dem *fanum* der Carmenta, die Männer am 1. März für den Bestand der Familie im Tempel der Juno Lucina, die Verwandten der jungen Leute, welche die *toga virilis* empfingen, am 17. März im Tempel des Liber, die Sclaven am 13. August der Diana in Aventino, [1]) allein alles dies sind singuläre, durch besondere Bedürfnisse veranlasste Acte, welche mit dem Gemeindegottesdienst keine Analogie haben.

Anders verhält es sich mit den Mitgliedern der *gentes, curiae, sodalitates* und *collegia.* Für sie besteht eine Verpflichtung zum Besuch regelmässiger Opferversammlungen in bestimmten Localen und sie bilden, wenn auch keine kirchlichen Gemeinden, so doch Corporationen, welche sich unter den Schutz eines Gottes stellen und zu gemeinsamer Ausübung sacraler Obliegenheiten verbunden sind. Dasselbe gilt von den in Rom angesiedelten Peregrinen, welche ihren fremdländischen Cult nach Rom mitbrachten und auf ihre Kosten einen nationalen Gottesdienst und ein Heiligthum gründeten. Sie constituirten ebenfalls eine geschlossene Genossenschaft, welche durch das doppelte Band gleicher Abstammung und gleiches Cultus vereinigt, den nächsten Anspruch auf den Namen einer kirchlichen Gemeinde hat.

Für die Sacra, welche der Staat als solcher vollzieht, ist die Betheiligung der Bürgerschaft nicht unbedingt erforderlich. Bei den Opeconsiva, welche am 25. August in der Regia statt fanden, war ausser den Vestalinnen und dem *sacerdos publicus*, d. h. wohl einem Pontifex, niemand zugegen [2]) und ebensowenig wird bei den täglichen Opfern der *flamines* ein Publicum vorhanden gewesen sein. Die meisten heiligen Staatshandlungen waren indessen öffentlich und die Tage, an denen sie vorgenommen wurden, Feiertage, an welchen die regelmässigen Geschäfte aufhörten [3])

---

sacri, pro stipibus, pro hostiis. Venditis totam divinitatem. Non licet eam gratis coli. Vgl. Apol. 13, 42. Mommsen Staatsrecht II², 64.

1) S. den Abschnitt über den Festcalender.

2) Varro *de l. L.* 6, 21: *Opeconsiva dies ab dea Ope Consivia, quoius in Regia sacrarium, quod ideo actum* (Müller liest *ita actum*, Jordan Top. II S. 272 *ideo artum*), *ut eo praeter virgines et Vestales et sacerdotem publicum introeat nemo.*

3) Für Land und Stadt war die Heiligung des Feiertages durch eine An-

und jeder im Stande war, nicht nur im Hause[1]) sondern auch ausser dem Hause[2]) den Tag zu begehen und bei der Feierlichkeit persönlich zu erscheinen. Aber die Festversammlung verhielt sich bei den grossen Staatsopfern wie bei den Spielen passiv und zuschauend; denn auch bei den letzteren enthalten sich die römischen Bürger während der Republik und der Regel nach auch später jeder activen Mitwirkung.[3]) Nur bei einigen Feierlichkeiten war auf die Festtheilnehmer insofern Rücksicht genommen, als dieselben entweder in Procession an den Ort des Opfers auszogen, wie z. B. bei den Robigalien am 25. April der *flamen Quirinalis* die *pompa* in den fünftausend Schritt von der Stadt entfernten Hain des Robigus führte,[4]) oder zu dem Opferschmause gezogen wurden, was nicht nur bei dem Opfer des Hercules an der *ara Maxima* (S. 149) Sitte war, sondern auch bei andern Feierlichkeiten,[5]) namentlich am Geburtstage des Augustus (23. Sept.) vorkommt,[6]) und aus dem Gebrauch der Colonien und Municipien, welche ohne Zweifel hierin den römischen Ritus zum Muster nahmen, darf man schliessen, dass auch in Rom die Festtheilnehmer, soweit dies dem Zwecke angemessen war, bekränzt erschienen[7]) und dass denselben namentlich bei den dem kaiserlichen Hause gewidmeten Festen gestattet war, nach dem Haupt-

---

ordnung der Pontifices vorgeschrieben, in welcher speciell angegeben war, welche Geschäfte vorgenommen werden konnten und welche nicht. Wer gegen dieselbe verstiess, beging ein *piaculum*. S. Macrob. 1, 16, 11; 3, 3, 10. Cato *de r. r.* 2, 4. Columella 2, 21. Serv. ad *Ge.* 1, 268 ff. und über die juristischen Geschäfte Cic. *de leg.* 2, 8, 19; 2, 12, 29. Huschke das röm. Jahr S. 235 ff.

1) Von Alexander Severus heisst es in dessen *vita* 37, 6: *adhibebatur anser diebus festis, Kalendis autem Ianuariis et Hilariis matris deum et ludis Apollinaribus et Iovis epulo et Saturnalibus et huiusmodi festis diebus fasianus.*

2) Von den Liberalia (17. März) sagt Varro *de l. L.* 6, 14: *Liberalia dicta, quod per totum oppidum eo die sedent sacerdotes Liberi, anus edera coronatae, cum libis et foculo pro emptore sacrificantes.* In welchem Sinne diese alten Frauen *sacerdotes* genannt werden, weiss ich nicht zu erklären; man sieht aber, dass für die, welche an der Hauptfeier keinen Antheil nehmen, Gelegenheit gegeben wurde, den Tag in irgendwelcher Weise mitzufeiern.

3) Weder im Theater noch im Circus noch im Amphitheater traten römische Bürger auf. Ueber die Ausnahmen, welche seit dem Ende der Republik von dieser Regel vorkommen, s. den Abschnitt von den Spielen.

4) Ovid. *F.* 4, 901 ff. Mommsen C. I. L. I p. 392.

5) Cic. *de or.* 3, 19, 73 nennt dies ein *epulare sacrificium.* Vgl. oben S. 176. 6) Dio Cass. 54, 30 a. E.

7) Kal. Praen. zum 6. März: *Fe[riae ex s. c. quod eo die] imp. Caesar August. pont. m[aximus factus est Quiri]nio et Valgio cos. II viri ob [eam rem inmolant p]opulus coronatus feriatus [agit].*

opfer noch privatim zu opfern, [1] oder Wein und Weihrauch geliefert wurde um diesen auf dem Altare darzubringen. [2]

Tempel mit eigenen Priestern.

Was die Heiligthümer des Staates anbetrifft, so zerfallen diese in zwei Classen, nämlich solche, welche ihre eigenen Priester haben, und solche, welche sie nicht haben. Das Priesterthum einer einzelnen Gottheit bekleiden die Vestalinnen: sie wohnen in dem *atrium Vestae* [3] und versehen regelmässig und täglich den Gottesdienst; in demselben Falle sind alle Flamines und die Vorstände (*antistites*) [4] der von dem Staate recipirten fremden Culte, [5] wie die *sacerdos Cereris* [6] und die *sacerdotes Matris Magnae;* [7] dagegen findet in den meisten Tempeln ein regelmässiger Gottesdienst nicht statt, sondern es wird in ihnen einmal im Jahre das Stiftungsfest des Tempels, der *natalis dei* (s. S. 133), begangen. [8] Insbesondere gilt dies von den Votivtempeln, welche nicht in Folge eines Cultbedürfnisses gegründet, sondern als Weihgeschenke zu betrachten sind, welche der Staat einem Gotte für Rettung aus einer Gefahr durch seinen Magistrat geloben und dediciren lässt. Solche Tempel haben keine eigenen Priester, sondern das jährliche Fest derselben wird von den Magistraten und Staatspriestern vollzogen, die Verwaltung des Tempels aber einem Hausmeister (*aedituus*) übergeben, bei dessen Functionen wir einen Augenblick verweilen müssen.

Tempel ohne eigene Priester.

Aedituus.

Der römische *aedituus,* [9] oder, wie er in älterer Zeit heisst, *aeditimus,* [10] hat seinen Namen nicht, wie die griechischen νεω-

1) Decret von Pisa, betreffend die Todtenfeier für L. Cäsar (Orelli 642): *utique apud eam aram quodannis a. d. XII K. Sept. publice manibus eius per magistratus — — inferiae mittantur. — — ac tum demum factam ceteris potestatem si qui privatim velint manibus eius inferias mittere.*

2) Dies geschah an der *ara Augusti* in Narbo. Orelli 2489. In Rom wurde am 17. Januar an der *ara Augusti* geopfert, ob unter derselben Betheiligung der Bevölkerung, wissen wir nicht.

3) Plin. ep. 7, 19, 1. Gell. 1, 12, 9. Serv. ad Aen. 7, 153. Dio Cass. 54, 27.

4) Diesen Titel hat auch die *virgo Vestalis maxima* Orelli 2233. 2235. Symmachus *ep.* 9, 128.

5) S. Jordan Topogr. II S. 272 f.

6) Valer. Max. 1, 1, 1.

7) S. den Abschnitt über die XVviri s. f.

8) Nach dem Rückzuge des Coriolan von Rom im J. 266 = 488 wurde den Frauen gestattet eine *aedes Fortunae muliebris* zu gründen, selbst eine Priesterin derselben zu wählen, und einmal im Jahre in demselben zu opfern. Dionys. 8, 55.

9) Das, was ich hier in Kürze vortrage, findet man weiter ausgeführt in meiner *epistula de Rom. aedituis* in Comment. phil. in honorem Th. Mommseni p. 378 ff.

10) Varro *de r. r.* 1, 2, 1. *de l. L.* 7, 12. Gellius 12, 10. Festi ep. p. 13. Charisius p. 75 Keil. C. I. L. VI, 345. Orelli 2445.

κόροι, welche lateinisch auch *aeditui* übersetzt werden, [1]) von der Reinigung des Tempels, sondern ist von dem Tempel selbst benannt, und als *curator templi* zu definiren. [2]) In der Praxis indess theilte sich die *cura templi* in verschiedene Functionen, die für die Begriffsbestimmung des *aedituus* von Einfluss sind. Bei allen Genossenschaften pflegte die Aufsicht über das *sacellum* einem Mitgliede übertragen zu werden [3]), welches bei den Collegien der niederen Stände je nach deren Zusammensetzung ein römischer Bürger [4]), oder ein Freigelassener [5]), oder ein Peregrine [6]), oder ein Sclave [7]) sein konnte; bei den vornehmeren Sodalitäten war indessen der gewählte *aedituus* nicht in der Lage, die Bewachung und Reinigung des *sacellum* in Person zu übernehmen. Er beauftragte also mit diesem Dienste einen Freigelassenen oder Sclaven, für den er selbst die Verantwortung übernahm, insofern nicht die Sodalität selbst über einen Sclaven verfügte, und diesen unter ihrer Aufsicht in dem Tempel fungiren liess [8]). In diesem Falle kann das *sacellum* zwei *aeditui* haben [9]), den Tempelverwalter, der ursprünglich *magister aedituus* [10]), und den Tempeldiener, der *aedituus minister* [11]) oder *a*

1) Die *aeditui* peregriner Tempel sind von den römischen *aedituis* ganz verschieden. In dem *fanum Chrysae amnis*, welches Cic. *acc. in Verr.* 4, 44, 96 erwähnt, waren viele *aeditui* und *custodes*, und auch Arnobius 6, 20 sagt: *Cur eos (deos) — — ne forte fur aliquis aut nocturnus irrepat latro, aedituis mille protegitis atque excubitoribus mille?* Beide reden von Tempelsclaven, die es in Rom nicht gab. In ägyptischen Culten heissen die Priester νεωκόροι (Joseph. *Ant.* 18, 3, 4) und in der Kaiserzeit pflegten sich namentlich in Asien Communen νεωκόροι der Kaiser zu nennen, auf welche Sitte wohl auch die *Augustales aeditui sedecim in Tusculum* (Henzen 6099. 6100. C. I. L. VI, 2202) zurückzuführen sind.

2) Er heisst auch *custos templi* (C. I. L. III, 158) oder *curator templi* (C. I. L. VI, 406); und wird erklärt *qui curat aedes* (Varro de *l. L.* 7, 12), *qui aedibus praeest* (Gell. 12, 10, 5), *aedis sacrae tuitor id est curam agens* (Festi ep. p. 13). 3) S. oben S. 131. 4) C. I. L. III, 1158.

5) Henzen 6101. C. I. L. VI, 657. 6) C. I. L. III, 5822.

7) Henzen 6445. Mommsen I. N. 6833.

8) So haben die *fratres Arvales* einen Sclaven zum *aedituus*. Henzen *Acta fr. Arv.* p. IX. 139.

9) Dies findet sich in der *aedes Concordiae*, in welcher der *aedituus* ein römischer Bürger ist (C. I. L. VI, 2204. 2205. 2206. 2207), daneben aber ein *servus aedituus* vorkommt. Orelli 2442.

10) C. I. L. VI, 2212: *Sex. Lartidius Sex. l. Advena aed(ituus) mag(ister.* Ich möchte glauben, dass der *magister fani Iunonis* (Mommsen I. N. 3942) und der *mag[ister] fan[i] Dian[ae] Tif(atensis* (Mommsen I. N. 3636), welcher ein Ritter ist, nichts anderes sind, als *aeditui* und dass auf diese auch die *lex col. Genetivae c. CXXVIII* geht, wo es heisst: *II(vir) aed(ilis) praef(ectus) c[oloniae — — — curato — uti — mag(istri) ad fana templa delubra — — suo quoque anno fiant e[i]qu(e) — — suo quoque anno ludos circenses, sacrificia, pulvinariaque facienda curent*, wiewohl Mommsen eine andre Erklärung versucht.

11) C. I. L. VI, 2213: *Lollia Urbana aeditua ministra.*

sacrario [1]) zu heissen scheint. In ähnlicher Weise haben von den Staatstempeln diejenigen, in welchen die Priester wohnen, wie dies bei dem Vestalinnen der Fall war, keinen Tempelverwalter, sondern nur *servi publici*, [2]) unter denen ein *aedituus minister* sein konnte [3]); diejenigen dagegen, in welchen keine Tempelpriester vorhanden sind, bedürfen eines selbständigen, in dem Tempel wohnenden *aedituus*. Ein belehrendes Beispiel hiefür ist die *aedes Telluris in Carinis*. [4]) Der Consul P. Sempronius Sophus hatte sie im J. 486 = 268, als in dem von ihm gegen die Picenter geführten Kriege ein Erdbeben entstand, [5]) in der Noth des Augenblicks gelobt und bald darauf dedicirt, nicht, um einen neuen Cult in Rom einzuführen, sondern um die Hülfe der Göttin zu gewinnen. Die Tellus hatte schon lange vorher in Rom ihre Verehrung; ihr galten die Volksfeste der Sementivae, Paganalia, Fordicidia, Fornacalia, zu welchen der neue Tempel in keinerlei Beziehung stand. In ihm wurde nur einmal jährlich das Stiftungsfest am 13. December gefeiert und zwar durch die *flaminicae* und *aediles*. [6]) Denn einen eigenen Priester hatte der Tempel nicht. Varro erzählt, dass er selbst, sein Schwiegervater Fundanius und eine kleine gewählte Gesellschaft an dem Tage der Sementivae von dem *aedituus* des Tempels L. Fundilius zu einer *cena* geladen worden sei. [7]) Dieser also, nicht ein Priester, war der Inhaber des Tempels. Dasselbe erfahren wir von der *aedes Fortunae* und der *aedes Primigeniae Fortunae* auf dem Quirinalis, von denen aus Prodigien durch die *aeditui* gemeldet werden, [8]) offenbar, weil in diesen Tempeln ein Priester nicht wohnte.

Wir sind hiernach berechtigt zwei Arten von *aeditui* anzu-

1) Henzen 6105: *Successus Val(erianus) pub(licus) a sacra(rio) Divi Aug.* Derselbe heisst n. 6107 *Successus pub. Valerianus a sacrario* und n. 6106 *Successus publ. Valerianus aede(tuus) a sacrario Divi Aug.*

2) Tac. *hist.* 1, 43.

3) So giebt es in einem Tempel der Mater Magna in Tergeste einen *sacerdos* und einen *aedituus* (C. I. L. V, 319). Vgl. Dig. 33, 1, 20 § 1: *Attia fideicommissum his verbis reliquit: Quisquis mihi heres erit, fidei eius committo, ut det — — post obitum sacerdoti et hierophylaco et libertis, qui in illo templo erunt, denaria decem.*

4) Ueber den Tempel s. Becker Topographie S. 524.

5) Frontin. *Strat.* 1, 12, 3. Florus 1, 14 (19). Eutrop. 2, 16.

6) Kalend. Praen. ad idus Decembr.: *(Telluri et Cere)ri in Carinis. Aedi(les) — et lectisternium e lec(tis — — faciunt, quos) manceps praestat.* Arnob. 7, 32: *lectisternium Cereris erit idibus proximis.* Tertullian *de idol.* 10: *flaminicae et aediles sacrificant Cereri*, welche Stellen alle auf dasselbe Fest gehen. S. Mommsen C. I. L. I p. 408.

7) Varro *de r. r.* 1, 2 § 1. 11. 12; c. 69 § 2. 3. 8) Liv. 43, 13, 4.

nehmen, auf welche sich auch die Geschäfte im Tempel vertheilen. Gemeinsam ist beiden, dass sie im Tempel wohnen, [1] wiewohl in kleinen Kapellen die Anwesenheit des Dieners genügend war; der Tempeldiener öffnet, schliesst [2] und reinigt das Heiligthum, zeigt Fremden die Merkwürdigkeiten desselben [3] und lässt nach dem Reglement des Tempels diejenigen Personen zum Gebet und Opfer zu, welchen dies gestattet ist, während er die übrigen abweist; [4] der Tempelverwalter dagegen hat nicht nur die Einrichtung des Gebäudes und die Weihgeschenke unter seinem Verschluss, sondern auch die Capitalien und Documente, [5] welche Behörden und Privatleute in den Tempeln zu deponiren pflegten. [6] Die Vestalinnen, welche immer anwesend sind, übernahmen die letztgenannten Geschäfte selbst; bei einer Feuers-

1) Suet. *Domit.* 1. Tac. *hist.* 3, 74. L. Pomponius Bononiensis bei Nonius p. 75, 15 und Gellius 12, 10, 7. Macrob. 10, 2, 12. Plut. *q. R.* 35. Varro *de l. L.* 5, 52.

2) Plaut. *Curc.* 1, 3, 46. Liv. 30, 17, 6. Capitolin. *Pert.* 4, 9.

3) Plin. *n. h.* 32, 17; 36, 32. Horat. *epist.* 2, 1, 230. Friedlaender Darstell. I S. 170 ff.

4) Diese Function, die auch der griechische νεωκόρος hatte, lernen wir am besten kennen aus der Inschrift von Arcesina auf Amorgos, herausg. von R. Weil in Mittheilungen des arch. Instituts in Athen Bd. I. S. 342: Ἔδοξε τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ Ἄγ[ναν] εἶπε· Μελίτων ἐ[πεστ]άτει· μὴ ἐξεῖναι κατά[ργ]εσθαι εἰς τὸ Ἡραῖ[ον] ξένῳ μηδενί, ἐμπιμελε[ῖσ]θαι δὲ τὸν νεωκ[όρο]ν καὶ ἐξείργειν· ἐὰν δὲ μὴ ἐξείργῃ, ἀποτίνειν αὐτὸν τῆς ἡμέρας ἑκάστης δέκα δρα[χ]μὰς ἱερὰς τῇ Ἥρᾳ. Ueber die römischen *aeditui* s. Senec. ep. 41, 1: *Non sunt ad coelum elevandae manus nec exorandus aedituus, ut nos ad aurem simulacri, quasi magis exaudiri possimus, admittat: prope est a te deus, tecum est, intus est.*

5) Ulp. Dig. 43, 5, 3 § 3: *Proinde et si custodiam tabularum aedituus vel tabularius suscepit, dicendum est teneri eum interdicto.* Papinian. Dig. 31, 77 § 26: *Donationis praediorum epistulam ignorante filio mater in aede sacra verbis fideicommissi non subnixam deposuit et literas tales ad aedituum misit: „Instrumentum voluntatis meae post mortem meam filio meo tradi volo."* Paulus Dig. 48, 13, 11 § 2: *Labeo — — peculatum definit pecuniae publicae aut sacrae furtum non ab eo factum, cuius periculo fuit, et ideo aedituum in his, quae ei tradita sunt, peculatum non admittere.*

6) Cic. *de leg.* 2, 16, 41. Herodian 1, 14, 2 von dem *templum Pacis*: Πᾶν τὸ τῆς Εἰρήνης τέμενος κατεφλέχθη — — —· πλουσιώτατον δὲ ἦν πάντων ἱερῶν, δι' ἀσφάλειαν ἀναθήμασι κεκοσμημένον χρυσοῦ τε καὶ ἀργύρου· ἕκαστος δὲ ἃ εἶχεν ἐκεῖσε ἐθησαυρίζετο. ἀλλὰ τὸ πῦρ ἐκείνης νυκτὸς πολλοὺς ἐκ πλουσίων πένητας ἐποίησεν. Paulus Dig. 3, 3, 73: *sed hoc constat, ut ante litem contestatam praeses iubeat in aede sacra pecuniam deponi; hoc enim fit et in pupillaribus pecuniis.* Ulp. Dig. 4, 4, 7 § 2: *Sed hodie solet pecunia in aedem deponi, ut Pomponius libro vicensimo octavo scribit, ne vel debitor ultra usuris oneretur vel creditor minor perdat pecuniam.* Paulus Dig. 40, 7, 4: *Cum heres reipublicae causa abesset et pecuniam statu liber haberet, vel exspectari eum iubere, donec redeat is, cui dare debet, vel deponere in aedem pecuniam consignatam oportet.* Ulp. Dig. 16, 3, 1 § 36.

brunst retten sie die *sacra*[1]), und Staatsverträge[2]) und Testamente[3]) werden ihnen selbst anvertraut; wo es aber keinen Tempelpriester gab, wurde dieser vertreten durch einen zuverlässigen, Vertrauen geniessenden Mann, der nicht nur als Hüter des Tempelgutes, sondern überhaupt als Tempelvorsteher (*antistes*) fungirte. Solche *aeditui* sind daher freie und angesehene Leute[4]) und scheinen von den Aedilen ernannt worden zu sein, denen die *cura templorum* oblag.[5]) Wahrscheinlich waren sie lebenslänglich in ihrem Amte,[6]) während in den Collegien, die ihren *aedituus* wählten, das Amt vielleicht nur von jähriger Dauer war.[7])

2. Die Staatspriester.

Die Frage über die Stellung der *sacerdotes publici* oder *sacerdotes populi Romani*[8]) zum Staate und ihr Rangverhältniss unter

1) Dies wird bei drei Bränden des Vestaheiligthums erwähnt. Liv. 5, 40, 7. Dio Cass. 54, 24. Herodian. 1, 14, 4.

2) Dio Cass. 48, 12, 37. Appian *b. c.* 5, 73.

3) Das Testament des Caesar (Suet. *Caes.* 83) und des Augustus (Tac. *Ann.* 1, 8) war bei den Vestalinnen deponirt.

4) Serv. ad Aen. 9, 648: *Aedituus fuit: quod in ingenti honore apud maiores fuit. Illic enim et epulabantur et deos celebrabant. Census etiam omnis illic servabatur.* Dass der von Varro erwähnte *aedituus aedis Telluris*, L. Fundilius, ein freigeborener angesehener Mann war, ist nicht zu bezweifeln. Die Familie der *Fundilii* bestand noch im J. 70 n. Chr. und ist in dem Verzeichniss der *tribus Succusana* aus diesem Jahre bei Mommsen I. N. 6769 durch zwei Personen, P. Fundilius Faustus und C. Fundilius Crescens vertreten, und die Gesellschaft, welche der *aedituus* Fundilius sich zur *cena* einladet, ist so vornehm, dass man in ihm selbst einen angesehenen Mann voraussetzen muss. Auch die *aedes Concordiae* hat römische Bürger zu *aeditui* (C. I. L. VI, 2204. 2205. 2206. 2207.) Denn der *Amaranthus Caesaris aedituus ab Concordia* (Orelli 2442) ist ein Sclave, also *minister aedituus.*

5) Varro *de r. r.* 1, 2, 2 erzählt, dass, als er in den Tempel kam, der *aedituus* nicht anwesend war. *Accessitus enim erat ab aedile, cuius procuratio huius templi erat.* In demselben Tempel begingen das Stiftungsfest die Aedilen. Liv. 3, 55, 13 berichtet, dass die Senatusconsulta in der *aedes Cereris* bei den Aedilen deponirt wurden. Sie waren also selbst *aeditui* dieses Tempels und müssen dies Amt einem *aedituus* delegirt haben, der unter ihrer Aufsicht stand.

6) Es fehlt hierüber an einem sicheren Zeugniss. Denn in der Inschrift C. I. L. V, 5306: *L. Verginio Macrino — — — aedituo Martis (per) ann(os) XLV* ist *per* eine Vermuthung Mommsens.

7) In der pränestinischen Inschr. bei Henzen *Bull. dell' Inst.* 1859 p. 22 kommen drei jährige *servi cellarii* vor, welche *aeditui* zu sein scheinen. Indessen ist auch hieraus kein sicherer Aufschluss zu gewinnen.

8) Cic. *de domo* 1, 1: *Cum multa divinitus, pontifices, a maioribus nostris inventa atque instituta sunt, tum nihil praeclarius, quam quod eosdem et religionibus deorum immortalium et summae reipublicae praeesse voluerunt, ut amplissimi et clarissimi cives rempublicam bene gerendo religiones, religionum ius sapienter interpretando rempublicam conservarent. Quod si ullo tempore magna causa in sacerdotum populi Romani iudicio ac potestate versata est, haec profecto tanta est, ut omnis reipublicae dignitas — — vestrae sapientiae commissa creditaque esse*

einander ist weder von den Alten eingehend behandelt noch von den neueren Forschern zu einem definitiven Abschluss gebracht worden, [1]) und bedarf noch einer besonderen Erörterung.

Die Priester als Staatsdiener.

Der römische Staat erfüllt seine religiösen Pflichten wie jede Aufgabe der Verwaltung. In der Zeit der Republik decretirt in allen sacralen Angelegenheiten der Senat, was geschehen soll, insofern es nicht bereits gesetzlich feststeht; der betreffende Magistrat stellt den Antrag und übernimmt die Ausführung; die Priester geben, wo es nöthig ist, ihr Gutachten zu dem Antrage und fungiren bei der sacralen Handlung als Sachverständige. [2]) Auspicien für einen Staatsact anzustellen ist der Magistrat allein berechtigt, welcher die *spectio* hat, allein die Beobachtung überträgt derselbe dem Augur, welchem die *nuntiatio* obliegt; [3]) die Dedication eines Tempels, die Anstellung von besonders motivirten Opfern [4]) und

videatur. Suet. *Claud.* 22: *In cooptandis per collegia sacerdotibus neminem nisi iuratus nominavit.* Plin. *ep.* 2, 1, 8: *illo die quo sacerdotes solent nominare, quos dignissimos sacerdotio iudicant, me semper nominabat.* Liv. 26, 23, 7: *Sacerdotes publici aliquot eo anno demortui sunt.* Es sind: ein *Xvir sacrorum*, ein *pontifex* und ein *augur.* 42, 28, 10: *Eo anno sacerdotes publici mortui L. Aemilius Papus Xvir sacrorum et Q. Fulvius Flaccus pontifex.* Aus der ersten Stelle des Livius sieht man, dass auch die Augurn *sacerdotes* sind, was, obgleich es auch bei Cic. *de leg.* 2, 8, 20 steht, doch in Abrede gestellt worden ist.

1) Die Schwierigkeiten einer allgemeinen Darstellung der römischen Sacralverfassung sind ausführlich entwickelt von L. Mercklin Ueber die Anordnung und Eintheilung des römischen Priesterthums in *Mélanges gréco-romains tirés du bulletin historico-philologique de l'academie impériale des sciences de St. Petersbourg.* Petersburg et Leipzig 1853. Vol. 1 p. 305—357. In dem Buche von Woeniger Das Sacralsystem und das Provocationsverfahren der Römer. Leipzig 1843. 8. wird zwar auch von der Eintheilung der *Sacra* in *sacra pro populo, sacra popularia* und *sacra privata* ausgegangen, allein die Ergebnisse der weiteren Untersuchung sind unzureichend. Der von Ambrosch *Prooemium quaestionum pontificalium.* Vratislav. 1847. 4. aufgestellte Unterschied zwischen Priestern der Disciplin und Priestern der Caerimonie ist, wie bereits Merklin nachgewiesen hat, nicht durchführbar. Dagegen erörtert den Unterschied von Magistrat und Priesterthum vortrefflich Mommsen Staatsrecht II² S. 17 ff.

2) Obgleich es hierfür eines Beweises kaum bedarf, will ich wenigstens einige Beispiele anführen. Liv. 22, 9, 11: *Senatus — — M. Aemilium praetorem, ex collegii pontificum sententia omnia ea ut mature fiant, curare iubet.* 30, 2, 13: *Ea prodigia maioribus hostiis procurata; editi a collegio pontificum dei, quibus sacrificaretur.* 31, 9, 8: *Quanquam et res et auctor movebat, tamen ad collegium pontificum referre consul iussus, si posset recte votum incertae pecuniae suscipi. Posse, rectiusque etiam esse pontifices decreverunt. Vovit in eadem verba, praeeunte, maximo pontifice quibus antea quinquennalia vota suscipi solita erant.* Liv. 32, 1, 9: *Feriae Latinae pontificum decreto instauratae sunt, quod legati ab Ardea questi in senatu erant, sibi in monte Albano Latinis carnem, ut assolet, datam non esse.* Liv. 39, 5, 9: *Senatus pontificum collegium consuli iussit, num omne id aurum in ludos consumi necesse esset. Quum pontifices negassent ad religionem pertinere, quanta impensa in ludos fieret, senatus Fulvio quantum impenderet permisit.*

3) Ich verweise hierüber auf Mommsen Staatsrecht I² S. 86.

4) Alle von dem Senat besonders angeordneten Opfer bringt der Magistrat.

Spielen geschieht auf Beschluss des Senats durch den Magistrat, aber die sacrale Leitung dieser Acte ist Sache der Pontifices; die Befragung der sibyllinischen Bücher findet nur auf Anordnung des Senates, aber durch die Orakelbewahrer statt,[1] auch die Haruspices geben ihr Gutachten im Senat ab[2] und werden von den Magistraten requirirt; ja bei der Anlage einer Colonie wird dem Duovir ein Haruspex zum persönlichen Dienste zugetheilt.[3] Man kann ohne Bedenken behaupten, dass zu allen Zeiten alle Priester im Auftrage des Staates als Sachkundige thätig gewesen sind, denn auch der gewöhnliche Opferdienst verlangte eine peinliche Observanz, welche ohne genaue Kenntniss des Ritus und vielfältige Uebung nicht zu erreichen war. So lange nun der König selbst an der Spitze der Sacralverwaltung stand, beschränkte sich die Aufgabe der Priester auf die Erfüllung der ihnen gegebenen Vorschriften, und wenn von einem Rangverhältnisse der Priester in alter Zeit die Rede ist, so beruht dies auf der Wichtigkeit des Cultes, dessen Besorgung ihnen anvertraut ist. Nur hieraus erklärt sich ein alter *ordo sacerdotum*, in welchem die erste Stelle der Rex, die zweite der Dialis, die dritte der Martialis, die vierte der Quirinalis, und erst die fünfte der Pontifex Maximus einnahm,[4] und die Aeusserung des Polybius, dass die Salier eine der drei Priesterschaften sind, welche die bedeutendsten Opfer vollziehen.[5] Als aber mit der Königsherrschaft auch die

Ihr Rangverhältniss in ältester Zeit.

---

nicht der Priester. Siehe, um nur ein Beispiel anzuführen, Liv. 32, 1, 13: *Priorum prodigiorum causa senatus censuerat, ut consules maioribus hostiis — — sacrificarent.* Die ein für allemal angeordneten religiösen Handlungen dagegen vollzieht der betreffende Priester allein. Eine Ausnahme macht nur das Herculesopfer, welches am 12. August der *praetor urbanus* an der *ara maxima* ausführt, allein auch dies ist nur eine scheinbare Ausnahme. S. Mommsen Staatsrecht II² S. 17 Anm. 1.

1) Dio Cass. 39, 15: οὐ γὰρ ἐξῆν οὐδὲν τῶν Σιβυλλείων, εἰ μὴ ἡ βουλὴ ψηφίσαιτο, ἐς τὸ πλῆθος ἐξαγγέλλεσθαι.

2) Liv. 32, 1, 14.

3) *Lex coloniae Genetivae* c. LXII. Ephem. Epigr. III p. 91: *IIviri quicumque erunt, iis IIviris in eos singulos lictores binos, accensos singulos, scribas binos, viatores binos, librarium, praeconem, haruspicem, tibicinem habere ius potestasque esto.* 4) Festus p. 185ª 19. S. oben S. 24 f.

5) Polyb. 21. 10: τοῦτο (τῶν Σαλίων) δ' ἔστι, καθάπερ ἡμῖν ἐν τοῖς περὶ τῆς πολιτείας εἴρηται, τῶν τριῶν ἓν σύστημα δι' ὧν συμβαίνε, τὰς ἐπιφανεστάτας θυσίας ἐν τῇ Ῥώμῃ συντελεῖσθαι τοῖς θεοῖς. Welches die beiden andern sind, welche er meint, ist nur zu rathen. Σύστημα ist nicht nothwendig ein *collegium*, sondern wird von jeder Corporation, z. B. vom römischen Senat und von der Legion gebraucht, beides Plut. *Rom.* 13; man kann daher an die Vestalinnen und Luperci denken, obgleich Cicero *de domo* 14, 38 eine andere Trias von Opferpriestern erwähnt, nämlich den *Rex sacrorum*, die *Flamines* und die *Salii.*

monarchische Leitung des Cultus ein Ende nahm, eröffnete sich für gewisse Priesterschaften eine neue selbständige Thätigkeit, welche ihnen einen unmittelbaren Einfluss auf Staatsangelegenheiten gewährte. Die den hergebrachten feststehenden Cultus besorgenden Oberpriester traten an Wichtigkeit zurück, während für die Divination die Augurn, für die Procuration der Prodigien die Orakelbewahrer, für alle neu eintretenden Fragen des *ius sacrum* die Pontifices die technischen Berather des Senates wurden und als solche zu besonderem Ansehen gelangten. Man ersieht dies deutlich aus dem Umstande, dass bei den Bestrebungen der Plebejer, in die Staatsverwaltung gleichberechtigt einzutreten, es sich nur um diese drei Priestercollegien handelte; zu dem Collegium der Orakelbewahrer errangen sie im J. 386 = 368,[1]) zu den Collegien der Augures und Pontifices im J. 454 = 300 Zutritt;[2]) die Würde des Rex sacrorum, der Flamines und der Salii ist ihnen niemals wünschenswerth erschienen.[3]) In Varro's zweitem, drittem und viertem Buche war von den Pontifices, Augures und *XVviri sacrorum* als den Personen die Rede, welchen die Verwaltung der *res divinae* oblag, in Cicero's Buch von den Gesetzen wird der ganze Cultus diesen drei Priesterschaften übergeben[4]), und nachdem im J. 558 = 196 ein Theil der pontificalischen Geschäfte einem neuen Collegium, den *epulones* zuertheilt war,[5]) wurden diese vier Priesterthümer durch den Namen der *quatuor summa* oder *amplissima collegia* ausgezeichnet[6]) und auch später nur noch eins, nämlich die unter Tiberius gestifteten Sodales Augustales der gleichen Ehre für würdig erachtet.[7]) Auf

Hervortreten gewisser Priesterschaften in der Republik.

Die grossen Collegien.

---

1) Liv. 6, 37, 12; 6, 42, 2. 2) Liv. 10, 9, 2.

3) Diese Priesterthümer sind immer patricisch geblieben. S. Mommsen Röm. Forschungen I S. 78.

4) Cic. *de leg.* 2, 8, 20: *Eorum (publicorum sacerdotum) autem genera sunto tria; unum quod praesit caerimoniis et sacris, alterum quod interpretetur fatidicorum et vatum ecfata incognita. — Interpretes autem Iovis O. M., publici augures, signis et auspiciis ostenta vidento.* 5) Liv. 33, 42, 1.

6) Suet. *Oct.* 100: *nonnulli legenda ossa per sacerdotes summorum collegiorum (censuerunt).* Monum. Ancyr. Tab. 2, lin. 16 *(sacerdotu)m quattuor amplissima colle[gia]*.

7) Dio Cass. 53, 1: καὶ αὕτη (ἡ ἱπποδρομία) μὲν διὰ πέντε ἀεὶ ἐτῶν μέχρις οὗ ἐγίγνετο, ταῖς τέσσαρσιν ἱερωσύναις ἐκ περιτροπῆς μέλουσα· λέγω δὲ τούς τε ποντίφικας καὶ τοὺς οἰωνιστάς, τούς τε ἑπτὰ καὶ τοὺς πεντεκαίδεκα ἄνδρας καλουμένους. 58, 12 wird beschlossen: τὴν ἡμέραν, ἐν ᾗ ἐτελεύτησε (*Seianus*) καὶ ἵππων ἀγῶσι καὶ θηρίων σφαγαῖς ἐτησίοις διά τε τῶν ἐς τὰς τέσσαρας ἱερωσύνας τελούντων καὶ διὰ τῶν τοῦ Αὐγούστου θιασιωτῶν (die *Sodales Augustales*) ἀγάλλεσθαι. Tac. *ann.* 3, 64: *sed tum supplicia dis ludique magni ab senatu decernuntur, quos pontifices et augures et quindecimviri septemviris simul et So-*

den Münzen sind diese *sacerdotia* durch stehende Symbole bezeichnet, nämlich das Amt des Pontifex durch das *simpulum*, das des Augurn durch den Augurstab, *lituus*, das des *XVvir s. f.* durch den *tripus*, das des *VIIvir epulonum* durch die *patera*, während die Sodales Augustales als Symbol das *bucranium* haben; [1]) und wenn es von einem Mitgliede der kaiserlichen Familie heisst *sacerdos cooptatus in omnia collegia supra numerum ex s. c.*, so bezieht sich dies zunächst auf die vier genannten Collegia. [2]) In demselben Grade aber, wie diese im Range stiegen, verloren die übrigen an Bedeutung. Von den acht Priesterthümern, welche nach Dionysius unter Numa vorhanden waren, den Curionen, den Flamines, den Tribuni Celerum, den Augures, Vestales, Salii, Fetiales und Pontifices, [3]) denen er noch die Luperci, Arvales und Sodales Titii hätte hinzufügen können, scheint ein Theil während der Republik seine Thätigkeit mehr oder weniger eingestellt, ein anderer durch die Strenge des Dienstes die Bewerber abgeschreckt zu haben. Von den Tribuni Celerum erfahren wir nichts, als dass sie bei dem Tanze der Salier *in comitio* gegenwärtig waren; [4]) die Stellen der Flamines waren wenig beliebt und schwer zu besetzen, die sodales Titii und die Arvales würden ganz untergegangen sein, wenn sie nicht durch Augustus reorganisirt worden wären.

Zurücktreten der übrigen Priesterthümer.

---

dalibus Augustalibus ederent. Censuerat L. Apronius, ut fetiales quoque iis ludis praesiderent. contradixit Caesar, distincto sacerdotiorum iure et repetitis exemplis: neque enim unquam fetialibus hoc maiestatis fuisse. Ideo Augustales adiectos, quia proprium eius domus sacerdotium esset, pro qua vota persolverentur.

1) S. Norisius *Cenotaph. Pisana.* 2, 5 Opp. ed. Veron. 1729 fol. Vol. III p. 194. Borghesi *Oeuvres* I p. 345. 348 ff.

2) Eine Münze des nachherigen Kaiser Nero vom Jahr 51 bei Eckhel *d. n.* VI p. 261 hat die angeführte Inschrift und die vier bezeichneten Symbole. Sie wird erläutert durch die gleichzeitige Inschrift Orelli 650 = Borghesi *Oeuvres* I p. 349: NERONI CLAVDIO. AVGVSTI F. CAISAri DRVSO. GERMANIco PONTIF. AVGVRI. XVVIR. S. F VIIVIR. EPVLONi COS des. PRINCIPI. IVVENTVTis. Auch der Kaiser Tiberius hat die vier Priesterthümer in der Inschr. Orell. 688, und ebenso Augustus, welcher in der Inschr. Murat. 220, 2 = Mommsen Ber. der sächs. Ges. d. Wiss. 1850 S. 315 *XVvir s. f. VIIvir epulon.* heisst; und auf einem Denar der Gens Antistia, den Borghesi p. 347 ff. erklärt (HS: Kopf des Augustus. CAESAR AVGVSTVS. RS: *simpulum, lituus, tripus, patera.* C. ANTISTIVS REGINVS. IIIVIR), bezieht sich der Typus der Rückseite auf den Augustus. Pontifex wurde derselbe 48 (Noris. *C. P.* II, 4. Nicolaus Damasc. *de vita Aug. c.* 4), wann er die andern *sacerdotia* übernahm, ist weniger sicher. S. Mommsen *res gestae D. Aug.* p. 18. Uebrigens sind diese *collegia* nicht die einzigen, denen die Kaiser angehörten. S. Mommsen Staatsrecht II² S. 1048.

3) Dionys. 2, 64 ff.

4) *Calendarium Praen.* zum 19. März: [*Sali*] *faciunt in comitio saltu* [*cum po*]*ntificibus et trib*[*unis*] *celer*(*um*).

Aeussere Stellung der Priester.

Insignien und Privilegien.

Es ist noch übrig, in Betreff der äusseren Stellung der Priester das allen Gemeinsame kurz zusammenzufassen. Alle *sacerdotes publici* erscheinen bei ihren Amtshandlungen in der *praetexta*; [1] die *flamines* und *flaminicae*, welche immer im Dienste sind, mit einer besonderen Kopfbedeckung, jene mit dem *apex*, diese mit dem *tutulus*; [2] alle geniessen ferner die Auszeichnung eines Ehrenplatzes bei Festen und Spielen, [3] die Freiheit vom Militairdienst; [4] von bürgerlichen Aemtern (*munera*) [5] und Abgaben, obgleich man in Zeiten der Noth das letzte Privilegium nicht immer anerkannte; [6] die meisten Collegia waren dotirt mit

Dotation.

---

1) Die Beweise für die vier grossen Collegia s. bei Mommsen Staatsrecht I² S. 406 und über die *trabea*, welche nicht nur den Saliern (Dionys. 2, 70), sondern auch dem *Flamen Dialis*, dem *Flamen Martialis* und den Augurn zugeschrieben wird (Serv. ad Aen. 7, 188. 190. 612), denselben S. 414 Anm. 6. Auch die Personen, welche bei Spielen präsidiren, wie z. B. die *magistri vicorum*, tragen die *praetexta* (Liv. 34, 7. Cic. *in Pison*. 4, 8. Ascon. p. 7 Or. Dio 55, 8), ebenso die *flamines municipales* (Pacatus *paneg*. 37) und die *sacerdotes provinciales*. Tertullian. *de idolatria* 18.

2) Serv. ad Aen. 2, 683: *Suetonius tria genera pileorum dixit, quibus sacerdotes utuntur, apicem tutulum galerum. Sed apicem pileum sutile circa medium virga eminente, tutulum pileum lanatum metae figura, galerum pileum ex pelle hostiae caesae.* Festus p. 355ᵃ 29: *Tutulum vocari aiunt Flaminicarum capitis ornamentum, quod fiat vitta purpurea innexa crinibus, et exstructum in altitudinem. Quidam pileum lanatum forma metali figuratum, quo Flamines ac Pontifices utantur, eodem nomine vocari.*

3) S. Mommsen Staatsrecht I² S. 390 Anm. 5.

4) Appian. *b. c.* 2, 150: οὕτω δή τε Ῥωμαίοις ἐπίφοβα (ἦν τὰ τῶν Κελτῶν ἔθνη), ὡς νόμῳ τῷ περὶ ἀστρατείας ἱερέων καὶ γερόντων ἐγγραφῆναι, πλὴν εἰ μὴ Κελτικὸς πόλεμος ἐπίοι, τότε δὲ καὶ γέροντας καὶ ἱερέας στρατεύεσθαι. Plutarch. *Camill*. 41. Plut. *Marcell*. 3. *Lex Coloniae Genetivae* c. LXII und dazu Mommsen Ephem. Epigr. III p. 100.

5) *Immunes militiae et munerum* waren die *Curiones* (Dionys. 2, 21), der *Rex* (Dionys. 4, 74; 5, 1); die *IIviri s. f.* (Dionys. 4, 62); die *Salii* und *Flamines* (Liv. 4, 54, 7 und über den *Flamen Dialis* Gell. 10, 15). Allgemein bezeugt dies Plut. *Num*. 14. Cic. *Acad. pr.* 2, 38, 121: *sed cum sacerdotes deorum vacationem habeant (muneris), quanto est aequius habere ipsos deos.* Digest. 4, 8, 32 § 4: *sacerdotio obveniente videbimus an cogatur arbiter sententiam dicere; id enim non tantum honori personarum, sed et maiestati dei indulgetur, cuius sacris vacare sacerdotes oportet.* Cic. *Brut*. 31, 117: *qui — iudicaverit contra P. Africani, avunculi sui, testimonium, vacationem augures, quominus iudiciis operam darent, non habere.* Die *sacerdotes Caeninenses* haben *vacationem ab honoribus et muneribus* Orelli n. 2181 = Mommsen I. R. N. 2569; auch die *sacerdotes Lanuvinorum* sind *immunes* (s. Orelli l. l. Mercklin Die Cooptation S. 176 ff.) und ebenso die *sacerdotes coloniarum*. *Lex coloniae Genetivae* c. LXVI: *Iisque pontificibus auguribusque, qui in quoque eorum collegio erunt, liberisque eorum militiae munerisque publici vacatio sacrosanctius esto, uti pontifici Romano est erit, aeraque militaria ei omnia merita sunto.* S. Ephem. epigr. III p. 93 und dazu Mommsen p. 101.

6) Liv. 33, 42: *Quaestores ab auguribus pontificibusque, quod stipendium per bellum non contulissent, petebant. ab sacerdotibus tribuni nequidquam appellati, omniumque annorum, per quos non dederant, exactum est.* Dass dies eine *exceptio* war, wie sie bei der Militärfreiheit im Falle eines gallischen Krieges

Grundbesitz, d. h. mit einem *ager publicus*, dessen *possessio* ihnen angewiesen war, so namentlich die Pontifices, Augures und die Vestalinnen, während den Curiones die Kosten der Sacra aus der Staatscasse gezahlt wurden. [1]) Auch diejenigen Gentes und Sodalitates, welchen *sacra publica* übertragen wurden, erhielten den Platz für ihr *sacellum* [2]) und den Aufwand für die Opfer [3]) vom Staate.

Ausser der Dotation wird den Priestercollegien ein Dienstpersonal gewährt, welches theils aus Sclaven, theils aus freien, besoldeten Leuten besteht. Die Sclaven sind nicht Eigenthum des Tempels [4]) oder, was dasselbe bedeutet, des Gottes, wie dies in unrömischen Culten vorkommt, [5]) sondern des Staates, *servi publici.* [6]) Sie werden den Priesterschaften zugewiesen und nach einiger Zeit auch wieder zum Staatsdienst abberufen, [7]) und kommen namentlich vor bei den Pontifices, [8]) den XVviri sacris fa- **Dienstpersonal.** ***servi publici.***

Statt fand, nehmen mit Recht an Ambrosch *de sacerdot. curialib.* p. 14. Mercklin Coopt. p. 179.

1) Ausführlicheres s. hierüber Bd. II S. 78 ff.

2) Festi ep. p. 23. s. v. *Aureliam.*

3) Das Letztere ist mit Sicherheit zu schliessen sowohl aus dem Begriff der *sacra publica* (Festus p. 245ᶜ *publica sacra, quae publico sumptu — fiunt*), als aus dem Beispiel, dass den Pinariern der Cult des Hercules abgenommen und *servis publicis* übergeben wurde.

4) *Fanorum servi* Varro *de l. L.* 8, 83.

5) *Venerii* sind die Sclaven der Venus Erycina. Cic. *div. in Caec.* 17, 55 und öfter in den Verrinen; *Martiales* die Sclaven des Mars in Larinum. Cic. *pr. Cluent.* 15, 43: *Martiales quidam Larini appellabantur, ministri publici Martis atque ei deo veteribus institutis religionibusque Larinatium consecrati: quorum quum satis magnus numerus esset, cumque item, ut in Sicilia permulti Venerei sunt, sic illi Larini in Martis familia numerarentur, repente Oppianicus eos omnes liberos esse civesque Romanos coepit defendere.* Ebenso haben die griechischen Götter ihre Freigelassenen. So kommt vor *Septim(ius) Ascl(epius) Hermes, libertus numinis Aesculapii* C. I. L. III. 1079; *Agonis, liberta Veneris Erycinae* Cic. *div. in Caecil.* 17, 55; *Rufa, Dianaes liberta* Mommsen I. R. N. 3789; ἀπελεύθερος τῆς Ἥρας Vita Aesopi ed. Westermann p. 40, 31. Auf diese Freigelassenen, über welche vgl. Reinesius cl. 14 n. 35, ist wohl der Ursprung der erst in späterer Zeit üblichen Namen *Martialis, Apollinaris* (*Apollinares* als Tempelcollegium s. Mommsen I. R. N. 959—962) *Venerius* (Marini *Atti* p. 315), *Mercurialis* (Murat. 910, 10) zurückzuführen.

6) Ueber das rechtliche Verhältniss derselben s. Mommsen Staatsrecht I² S. 306 ff.

7) *Acta fratr. Arv.* vom J. 87 p. CXIX Henzen: *Isdem cos. K. Febr. allectus Narcissus Annianus publicus loco Nymphi Numisiani ad fratres Arvales.* Vom J. 155 p. CLXXI: (*in locum Ca*)*rpi publici Corneliani promoti ad tabulas quaestorias transscribendas substitutus est Epictetus Cuspianus publicus ex litteris M. Fulvi Aproniani promagistri.*

8) *Hermes Caesennianus publicus Pontificum* C. I. L. VI, 2308. Vgl. 2309: *Felix publicus Asinianus pontif.* Marini *Atti* p. 212 = C. I. L. VI, 68; *Antiochus publicus p. R. Aemilianus pontificalis* C. I. L. VI, 2307.

ciendis,[1] den VIIviri epulones,[2] Augures,[3] Virgines Vestales,[4] Curiones,[5] Fetiales,[6] Fratres Arvales,[7] Sodales Titii[8] und den Sodales des kaiserlichen Hauses,[9] bei welchen allen sie theils als Briefboten (*tabellarii*),[10] theils als Schreiber (*commentarienses*[11] oder *scribae*)[12], theils als Opfergehülfen[13] beschäftigt sind. Zu den Beamten der Sacerdotes publici aber gehören **erstens** die *lictores curiatii*,[14] vereinigt zu einer *decuria lictorum curiatia, quae sacris publicis apparet*,[15] wenigstens 30 Personen, da sie in den späteren Curiatcomitien die Curien repräsentirten;[16] zu derselben Decurie mögen auch die *lictores* des Flamen Dialis[17] und der Virgines Vestales[18] gehört haben, während von ihnen ver-

Unterbeamte.

lictores.

1) *Andronicus publicus Fulvianus pater XVviralis* C. I. L. VI, 2310; *Magnus Publicianus publicus XVvir s. f.* 2311; *Myrinus Domitianus publicus a commentaris XVvir s. f.* 2312; *Phyramus publicus quin. vir.* 2313.

2) *Apolaustus Modianus publ. VIIvir. epulon. Apolaustus Claudianu(s publ.) VIIvirum epulon.* C. I. L. VI, 2318; . . . *lianus Flavianus a comme(nt. sa)cerdoti. VII virum epulonu(m)* 2319; *Herodes Volusianus public. septemvir.* 2320; *Pamphilus Caesianus publicus VIIvir.* 2321. *Plutius* . . . . . *publ. VIIvir.* 2322.

3) *Felix publicus Palfurianus Augur(um)* C. I. L. 2315; *Helius Afinianus publicu(s) Augurum* 2316; 2317.

4) Diese finde ich in Inschriften nicht, doch waren im Vestatempel *servi publici* (Liv. 26, 27. Tac. *hist.* 1, 43) und es kommen *liberti Virginum Vestalium* vor, die ihren Namen von der *virgo Vestalis maxima* entnehmen. S. Fabretti p. 435 n. 24. 25. Vgl. Marini *Atti* p. 245. n. 181.

5) *Alexander Julianus publicus Curionis maximi* C. I. L. VI, 2325; *Felix Cornelianus publicus curionalis* 2326; *Fortunatus publicus Sulpicianus curionalis* 2327. *Redemptus publicus Severianus curionalis.* Gori *Inscr. Etr.* I p. 209 n. 44. 6) *Justus Gavianus publ. fet.* C. I. L. VI, 2318.

7) S. oben S. 217 Anm. 7.

8) *Graphicus publicus Maecianus sodalium Titium* Gori *Inscr. Etr.* III p. 128 n. 137 = C. I. L. VI p. 865 n. 3882.

9) *Agatho publ. Silianus a sacris Sodal. Augustal.* C. I. L. VI, 2323; *Philippus Rustian(us) publicus ab sacrario Divi Augusti* 2329 vgl. 2330. 2331. *Onesimus Julianus publicus ex sacer(dot.) Aureliano Antoniano Veriano* 2324.

10) Orelli 4370.

11) C. I. L. VI, 2319. Henzen *Acta fr. Arv.* p. 87. 157. 168.

12) C. I. L. VI, 2312.

13) Henzen *Acta fr. Arv.* p. 132. 133. 134.

14) S. Mommsen Staatsrecht I² S. 173 ff. Die Inschriften dieser Lictoren stehen jetzt C. I. L. VI, 1846. 1847. 1852. 1885 bis 1892.

15) Inschr. von Ostia Orelli 3217: *L. Antonio Epitynchano, lictori dec. curiatiae quae sacris publicis apparet.* C. I. L. VI, 1892: *Lictor curiat. a sacris publiciis p. R. Quiritium.* Die Decurie heisst so im Gegensatze zu den III *decuriae, quae magistratibus apparent.*

16) Gellius 15, 27, 1 (*Labeo scribit*) *curiata* (*comitia*) *per lictorem curiatum calari, id est convocari.* Festi ep. p. 82: *Exesto, extra esto. Sic enim lictor in quibusdam sacris clamitabat: hostis, vinctus, mulier, virgo exesto.*

17) Festi ep. p. 93: *Flaminius lictor est, qui flamini Diali sacrorum causa praesto est.* Auf ihn geht wohl Ovid. *F.* 2, 23.

18) Plut. *Numa* 10. Dio Cass. 47, 19 und mit Bezug darauf Seneca *Contr.* 1, 2, 3 p. Kiessling: *Praecedens hanc lictor summovebit? huic praetor via cedet, summum imperium, consules, cedent?* 6, 8 p. 290: *Tibi magistratus suos fasces submistunt, tibi consules praetoresque via cedunt.*

schieden sind die *lictores vicomagistrorum*;[1]) zweitens die *pullarii*,[2]) ebenfalls zu einer *decuria pullaria*[3]) vereinigt, freie,[4]) besoldete[5]) Leute; drittens das *collegium victimariorium, qui ipsi (Augusto) et sacerdotibus et magistratibus et senatui apparent*;[6]) viertens das *collegium tibicinum et fidicinum, qui sacris publicis praesto sunt*[7]) oder *collegium symphoniacorum, qui sacris publicis praesto sunt*[8]), eine Zunft, welche ihr Festmahl in *aede Iovis in Capitolio* hielt, und als ihr dies versagt wurde, nach Tibur übersiedeln wollte, was indess verhindert wurde;[9]) fünftens die *viatores*, welche bei den Augurn,[10]) den Septemviri epulones[11]) und den Sodales Augustales[12]) vorkommen, aber allen grossen Collegien gemeinsam gewesen sein werden; sechstens die *calatores*, bei den priesterlichen Collegien freie oder freigelassene Leute, nicht Sclaven, und zwar für den persönlichen Dienst jedes Mitgliedes einer;[13]) nämlich Calatores Pontificum et Flaminum,[14])

pullarii. *victimarii.* *tibicines.* *viatores.* *calatores.*

1) Sie bildeten eine *decuria lictoria popularis denuntiatorum*. S. Mommsen Staatsrecht I² S. 376.

2) Liv. 10, 40, 4. Cic. *ad fam.* 10, 12. Orelli 2456. C. I. L. VI, 2198. 2199. 2200. 3) C. I. L. VI, 1897. Orelli 2456.

4) Es kommen auch *liberti* als *pullarii* vor; Marini *Iscr. Alb.* p. 120, diese gehören aber nicht zu der *decuria* der *pullarii publici*. Mommsen *de apparitoribus magistratuum Rom.* im Rhein. Museum N. F. VI (1848) S. 23 ff.

5) Sie meint Dionysius 2, 6: τινὲς ὀρνιθοσκόπων μισθὸν ἐκ τοῦ δημοσίου φερόμενοι, wie Rubino Untersuch. üb. d. R. Verf. I S. 67 richtig erklärt.

6) Orelli 2453. C. I. L. VI, 2201. Andere Inschriften sind falsch oder gehören nicht hieher (Mommsen a. a. O. S. 25), wie die der bei dem Militär vorkommenden *victimarii* (Bd. II S. 534). Den *sacerdos virginum Vestalium* (C. I. L. VI, 2150) hält Mommsen zu n. 2137 ebenfalls für einen *Victimarius*.

7) C. I. L. VI, 2191. Das *collegium fidicinum* allein n. 2192; (*coll.*) *teib. Rom. qui s. p. p. s.* 3696. 3877. 3877ᵃ. 8) C. I. L. VI, 2193.

9) Liv. 9, 30. Val. Max. 2, 5, 4. Censorin. 12. Plutarch *q. R.* 55. Ovid. *Fast.* 6, 651. *Temporibus veterum tibicinis usus avorum Magnus et in magno semper honore fuit. Cantabat fanis, cantabat tibia ludis, Cantabat maestis tibia funeribus.* Censorin. l. l. *nisi grata esset immortalibus deis* (*musica*) — *nec tibicen omnibus supplicationibus in sacris aedibus adhiberetur.* Cic. *de l. agr.* 2, 34, 93. *hostiae — ad tibicinem immolabantur.* In bildlichen Darstellungen von Opferhandlungen sind ebenfalls immer *tibicines* sichtbar. Die *fidicines* sind den Lectisternien eigenthümlich. Ein *decurio collegii fidicinum Romanorum*, ein Knabe von 8 Jahren, Mommsen I. R. N. 6845.

10) *Viator augurum* C. I. L. VI, 1847. 11) C. I. L. VI, 2194.

12) Henzen 6104. 13) Mommsen Staatsrecht I² S. 344.

14) Von den beiden erhaltenen Verzeichnissen dieses Collegiums C. I. L. VI, 2184. 2185 enthält das erste 36, das zweite 13 Namen. Das Collegium scheint bevollmächtigt gewesen zu sein, Opfer und Niederlegung von Weihgeschenken zu gestatten, denn n. 2185 heisst es (Name fehlt) (*perm*)*issu Ka*(*latorum pontificu*)*m et* (*fl*)*aminum — — dedicavit* und n. 2186 (*permissu*) *Kalator*(*um pontificum et*) *flaminum, a q*(*uibus immunitas ei*) *data est sac*(*rum faciendi*), *dedicavit.* Ein *Kalator pontificum et flaminum* Marini *Atti* p. 210; ein *Kalator pontif.* Bullet. Napol. N. Ser., VII (1858) p. 79 n. 25. Vgl. Serv. ad Ge. 1, 268: *Pontifices sacrificaturi praemittere calatores suos solent. Calatores virginum Ve-*

Augurum[1]) XVvirum s. f.,[2]) VIIvirum epulonum,[3]) fratrum Arvalium[4]) und sacerdotii Titialium Flavialium.[5]) Ob die *praeciae* oder *praeciamitatores*, welche den Flamines vorausgingen, mit diesen *calatores* identisch sind, lässt sich nicht mit Sicherheit entscheiden.[6])

Camilli und Camillae.

Während ein Theil der genannten *apparitores* erst zu einer Zeit in Gebrauch gekommen ist, wo der äussere Pomp der Opferhandlungen ein zahlreiches Personal erforderte, so hat eine andre Art von Opfergehülfen, die sich gerade bei den heiligsten Ceremonien findet, ihren Ursprung in den einfachen Verhältnissen der ältesten Zeit. Es sind dies die *camilli* und *camillae*[7]) oder *pueri patrimi et matrimi* und *puellae patrimae* und *matrimae*.[8]) Die heiligsten Culte des alten Staates waren denen der Familie nachgebildet, der Flamen Dialis diente seinem Gotte mit seinem ganzen Hause, seine Frau war *flaminica*, seine Kinder die Opfergehülfen, *camilli*; die Vestalinnen dienten am Heerde des Staates, wie die Jungfrauen des Hauses an dem Heerde der Familie, auch sie mussten *patrimae* und *matrimae* sein.[9]) Was nun den Begriff dieses Ausdrucks betrifft, so wissen wir, dass die patrimi und matrimi *impuberes*[10]) und *investes*,[11]) *liberi* und *inge-*

---

stalium sind nicht nachzuweisen und beruhen auf falscher Lesung von Inschriften, z. B. Grut. 1081, 1 = Spangenberg *Juris Rom. tabulae negotiorum* p. 155, wo die Nota CCVV nicht *calator curiatus Virg. Vest.*, sondern *clarissimorum virorum* zu lesen ist. S. Marini *Atti* p. 245.

1) C. I. L. VI, 2187. Suet. *de ill. gramm.* 12: *calatorque in sacerdotio augurali.* 2) C. I. L. VI, 3878 3) Mommsen I. N. 4141.

4) Jeder Arvale hatte einen seiner eigenen Freigelassenen zum Kalator. Henzen *Acta fr. arv.* p. VII. VIII. 160. Diese Kalatores bringen das Piacularopfer *in luco deae Diae ob ferri inlationem.* Henzen p. 132—134.

5) C. I. L. VI, 2188. 2190.

6) Festi ep. p. 224: *Praecias dicebant, qui a flaminibus praemittebantur, ut denuntiarent opificibus, manus abstinerent ab opere.* Festus p. 249[a]: *Praeciamitatores dicuntur, qui flaminibus Diali, Quirinali, Martiali antecedentes exclamant feriis publicis, ut homines abstineant ab opere.* Dieselben heissen bei Macrob. 1, 16, 9 *praecones;* bei Serv. ad Georg. 1, 268 *calatores.*

7) Serv. ad Aen. 11, 543: *Romani quoque pueros et puellas nobiles et investes Camillos et Camillas appellabant Flaminicarum et Flaminum praeministros.* 557: *ministros enim et ministras impuberes Camillos et Camillas in sacris vocabant.* Macrob. 3, 8, 7. Varro *de l. L.* 7, 34. Dionys. 2, 22. Festi ep. p. 93.

8) S. Cramer Kl. Schriften her. von Ratjen S. 88—136. Mercklin in Zeitschr. f. Alterthumswissenschaft 1854 n. 13—16. Rossbach Untersuchungen über die Röm. Ehe. Stuttgart 1853. 8. S. 138 ff.

9) Das heisst bei ihrer Aufnahme; denn da sie 30 Jahre im Amte blieben, so konnte diese Bedingung nicht fortdauern. Ebenso war es mit den Saliern. Dionys. 2, 71. S. Mercklin S. 107.

10) Dionys. 2, 22. Serv. ad Aen. 11, 557.

11) Macrob. 3, 8, 7. Serv. ad Aen. 11, 543. Festi ep. p. 368: *Vesti-*

nui[1] sein und beide Eltern am Leben haben mussten,[2] weshalb sie griechisch ἀμφιθαλεῖς heissen;[3] dass sie aus confarreirten Ehen stammen mussten,[4] ist für die älteste Zeit unzweifelhaft, wie die Kinder des Flamen Dialis z. B. aus solcher Ehe waren; allein das Erforderniss der Abstammung aus patricischer Ehe konnte nur so lange dauern, als für die Priester selbst patricische Abkunft nöthig war; in späterer Zeit ist es nicht mehr erforderlich gewesen.[5] Im Gegentheil eröffneten die Sacra, welche *Graeco ritu* gefeiert wurden, namentlich die Supplicationen und Lectisternien, an welchen das ganze Volk ohne Unterschied der Stände Theil nahm,[6] auch Libertinenkindern den Zutritt zu dem Dienste der Opfer dieser Art,[7] weshalb man bei den alten Priesterthümern die Opferknaben durch den Zusatz *pueri ingenui patrimi matrimi* besonders bezeichnet.[8] *Camilli* haben namentlich der Flamen Dialis, die Flaminica dialis[9] und die Curiones; bei andern Priesterschaften übernahmen diese Knaben die Bedienung bei dem Festmahle, wie z. B. bei dem *epulum* der Arvalen vier

---

ceps puer, qui iam vestitus est pubertate, contra investis, qui necdum pubertate vestitus est. Verg. *Aen.* 2, 238: *pueri innuptaeque puellae.* Für die Vestalen war die Zeit des Eintrittes das sechste bis zehnte Jahr. Gell. 1, 12.

1) Festi ep. p. 93.

2) Festi ep. p. 126: *Matrimes ac patrimes dicuntur, quibus matres et patres adhuc vivunt.* p. 93: *Flaminius Camillus puer dicebatur ingenuus patrimes et matrimes, qui flamini Diali ad sacrificia praeministrabat: antiqui enim ministros camillos dicebant. Flaminia dicebatur sacerdotula, quae Flaminicae Diali praeministrabat, eaque patrimes et matrimes erat, id est patrem matremque adhuc vivos habebat.* Festus p. 234b: *Pater patrimus dicebatur apud antiquos, qui, cum iam ipse pater esset, habebat etiamtum patrem.* Festi ep. p. 235: Mit diesem verwechselt Plut. *q. R.* 62 den *pater patratus:* ἔστι δὲ οὗτος, ᾧ πατὴρ ζῇ καὶ παῖδές εἰσιν.

3) Dionys. 2, 22. Dio Cass. 59, 7. Zosimus 2, 5. 6 und über die ἀμφιθαλεῖς Mercklin S. 98—104.

4) Serv. ad Georg. 1, 31 *unde confarreatio appellabatur, ex quibus nuptiis patrimi et matrimi nascebantur.*

5) Cramer S. 108. Mercklin S. 109. 6) S. oben S. 50.

7) Dies geschah zuerst 536 = 218 (Liv. 21, 62). Macrob. 1, 6, 13: *Sed postea libertinorum quoque filiis praetexta concessa est ex causa tali, quam M. Laelius augur refert, qui bello Punico secundo duumviros dicit — libros Sibyllinos adisse et inspectis his nuntiasse in Capitolio supplicandum lectisterniumque ex collata stipe faciendum, ita ut libertinae quoque, quae longa veste uterentur, in eam rem pecuniam subministrarent. Acta igitur obsecratio est pueris ingenuis itemque libertinis sed et virginibus patrimis matrimisque pronuntiantibus carmen, ex quo concessum, ut libertinorum quoque filii, qui ex iusta dumtaxat matrefamilias nati fuissent, togam praetextam et lorum in collo pro bullae decore gestarent.*

8) Liv. 37, 2, 6: *decem ingenui, decem virgines, patrimi omnes matrimique ad id sacrificium adhibiti.* Obsequens 40 (100): *sacrificatum per triginta ingenuos patrimos et matrimos totidemque virgines.*

9) Festi ep. p. 93. Macrob. 3, 8, 7. Serv. ad Aen. 11, 543. Plut. *Num.* 7.

pueri ingenui patrimi et matrimi, *senatorum filii* ministriren.[1]) Aber nicht allein die Hülfsleistung bei dem Opfer,[2]) den Spielen[3]) und den Mahlzeiten[4]) scheint die Aufgabe der *pueri* und *puellae p.* und *m.* zu sein, sondern bei den alten Priesterthümern auch die Erlernung des Ritus; denn wie die Vestalinnen, die als Kinder in Dienst traten, zuerst eine Classe der Lernenden bildeten, so sind auch die *camilli* die Lernenden, aus welchen man das Priesterthum selbst vorzugsweise ergänzt, und die mehrfach erwähnten Beispiele, dass Söhne ihren Vätern in einem Sacerdotium nachfolgen,[5]) haben ihren Grund nicht sowohl in einer Erblichkeit des Priesterthums, welche nur bei Gentilsacris vorkommen konnte, als vielmehr darin, dass diese Söhne als *camilli* für den Cult vorbereitet waren, während, wenn Jemand unvorbereitet in ein Collegium kam, er erst Zeit brauchte, die Kenntnisse, die dazu nöthig waren, zu erwerben.[6])

---

1) Die Stellen s. bei Henzen *Acta fr. Arv.* p. 12. 13.

2) Liv. 37, 3, 5. Obseq. 40 (100); 1 (55). Tac. *hist.* 4, 53 von der Einweihung des Capitoles: *dein Virgines Vestales, cum pueris puellisque patrimis matrimisque aqua e fontibus amnibusque hausta perluere.* Sie singen ein *carmen* Macrob. 1, 6, 14. Dio Cass. 59, 7. 16. Suet. *Cal.* 16. Horat. *C. Saec.* 5. Zosimus 2, 6. 7. Vopiscus *Aurelian.* 19. Die *virgines* verfertigen die *rica* der *Flaminica* Festus p. 289[b].

3) Cic. *de har. resp.* 11, 23: *An, si ludius constitit, aut tibicen repente conticuit aut puer ille patrimus et matrimus si terram non tenuit* (man erklärt dies *manibus tetigit.* Macrob. *S.* 3, 9, 12. Varro *de r. r.* 1, 2, aber der Ausdruck ist unklar) *aut tensam aut lorum omisit — ludi sunt non rite facti* und daraus Arnob. 4, 31.

4) Athenaeus 10 p. 425: Καὶ παρὰ Ῥωμαίοις δὲ οἱ εὐγενέστατοι τῶν παίδων τὴν λειτουργίαν ταύτην (τὸ οἰνοχοεῖν) ἐκτελοῦσιν ἐν ταῖς δημοτελέσι τῶν θυσιῶν. Mercklin S. 117.

5) Serv. ad Aen. 11, 768: *Olimque sacerdos*] *aut quia vetus sacerdos aut cuius etiam maiores sacerdotes fuissent, quibus apud veteres in sacra quoque succedebatur.* So wird Q. Fabius Maximus Augur an Stelle seines Vaters Liv. 30, 26, 7. 10; Tiberius Sempronius Longus wird Xvir an Stelle seines Vaters Liv. 27, 6, 16. Von dem Sohne des Pompeius sagt Cic. *Phil.* 13, 5, 12: *inprimis paternum auguratus locum, in quem ego eum, ut quod a patre accepi filio reddam, mea nominatione cooptabo.* Suet. *Nero* 2: *Cn. Domitius in tribunatu pontificibus offensior, quod alium, quam se, in patris sui locum cooptassent.* Vgl. Mercklin p. 108, der diese Stellen angeführt hat. S. auch Tac. *ann.* 4, 16: *et filius Maluginensis patri suffectus.* (als Flamen Dialis) Tac. *hist.* 1, 77: (*Otho*) *recens ab exilio reversos nobiles adolescentulos avitis ac paternis sacerdotiis in solatium recoluit.*

6) Cic. *pr. dom.* 55, 141: *praesertim illo pontifice* (es ist Pinarius Natta), *qui cogeretur docere, antequam ipse didicisset.* 45, 118: *sin autem scientia est quaesita, quis erat minus peritus, quam is, qui paucis illis diebus in collegium venerat?* Eine feste Vorschrift über das Alter scheint es für den Eintritt in die Sacerdotia nicht gegeben zu haben; im J. 172 v. Chr. wurde Cn. Domitius Ahenobarbus Pontifex „*admodum adolescens*“ Liv. 42, 28; unter die Salii und Luperci trat man sehr jung ein. S. hierüber Mercklin a. a. O. S. 107. 108.

Die verschiedenen Arten der Priesterbestellung durch Ernennung, Cooptation[1]) und Wahl in besonders dazu eingerichteten Comitien sind bereits von Mommsen, Staatsrecht II². 23—33, 1054—1058 erörtert worden. Der bestellte Priester tritt sein Amt an durch den Act der Inauguration, welche bei den grossen Flamines[2]) und dem Rex[3]) in *comitiis calatis*,[4]) bei den Pontifices,[5]) den Augures,[6]) den Virgines Vestales,[7]) den Salii[8]) und wahrscheinlich allen römischen Priestern[9]) *pro collegio* statt fand. Die Bedeutung derselben liegt in der Anfrage an die Gottheit, ob ihr der neue Priester recht sei[10]), und diese thut der Pontifex Maximus durch den Augur. Der erstere fungirt in diesem Falle als Stellvertreter des Königs und mit der Vollmacht des Magistrates;[11]) er requirirt den Augur, und legt ihm, wenn er seinem Befehle nicht gehorcht, eine *multa* auf;[12]) man kann ebenso von ihm sagen, dass er inaugurirt, weil er die *spectio* hat, als man es von dem Augur sagt, der die Auspicien in seinem Auftrage vollzieht.[13]) Abweichungen von dieser Regel gehören der Kaiser- Bestellung der Priester. Inauguration.

1) S. Mercklin Die Cooptation der Römer. Mitau und Leipzig 1848. 8. Gemoll *De cooptatione sacerdotum Romanorum*. Berolini 1870. 8. Die Ansicht des letzteren, dass in der Kaiserzeit nur die Kaiser und die kaiserlichen Prinzen die priesterlichen Würden durch Beschluss des Senates erhalten hätten, Privatleute dagegen von dem Kaiser zu den Priesterämtern ernannt worden seien, scheint auch mir unhaltbar. S. Henzen *Acta fr. Arv.* p. 154.

2) Gaius 1, 130; 3, 314. Ulpian 10, 5. Liv. 27, 8, 4; 41, 28, 7. Cic. *Phil.* 2, 43, 110. 3) Liv. 27, 36, 5. 4) Gellius 15, 27.

5) Dionys. 2, 73. Liv. 30, 26, 10.

6) Liv. 27, 36, 5; 30, 26, 10; 33, 44, 3; Cic. *Brut.* 1, 1. Sueton. *Cal.* 12.

7) Berichtet wird nur von der Exauguration der Vestalinnen, indessen muss man von dieser doch auf eine Inauguration schliessen. S. den Abschnitt von den Vestalinnen. 8) Capitolin. *v. M. Ant. ph.* 4, 4.

9) Dionys. 2, 22 lässt alle Priester in Curiatcomitien inaugurirt werden: ἅπαντας δὲ τοὺς ἱερεῖς τε καὶ λειτουργοὺς τῶν θεῶν ἐνομοθέτησεν (Νομᾶς) ἀποδείκνυσθαι μὲν ὑπὸ τῶν φρατρῶν, ἐπικυροῦσθαι δὲ ὑπὸ τῶν ἐξηγουμένων τὰ θεῖα διὰ μαντικῆς· Vgl. Cic. *de leg.* 2, 8, 20.

10) Am deutlichsten ersieht man dies aus der Inauguration des Königs Numa, von welcher Liv. 1, 18 sagt: *Accitus, sicut Romulus augurato urbe condenda regnum adeptus est, de se quoque deos consuli iussit,* und dann die Formel anführt, welche der Augur sprach: *Iuppiter pater, si est fas, hunc Numam Pompilium, cuius ego caput teneo, regem Romae esse, uti tu signa nobis certa acclarassis inter eos fines, quos feci.*

11) Liv. 40, 42, 8: *De rege sacrifico sufficiendo in locum Cn. Cornelii Dolabellae contentio inter C. Servilium pontificem maximum fuit et L. Cornelium Dolabellam, duumvirum navalem, quem ut inauguraret pontifex, magistratu sese abdicare iubebat.* S. Mommsen Staatsrecht II² S. 32.

12) Festus p. 343ᵇ 6 s. v. *Saturno.*

13) Die von H. Oldenberg *de inauguratione sacerdotum Rom.* in Comm. phil. in hon. Mommseni scriptae p. 159 gegen diese Sätze erhobenen Bedenken halte

zeit an, in welcher allerdings nicht der Pontifex, sondern der magister collegii die Inauguration übernimmt [1]) und auch die Inauguration selbst nur noch eine feierliche Einführung in das Amt, nicht eine Befragung der Götter durch Auspicien zu bedeuten scheint. Bei den Arvalen wenigstens wird im zweiten Jahrhundert das neu eintretende Mitglied von dem Vorsteher des Collegiums durch ein Gebet geweiht und sofort in das Amt eingeführt (*ad sacra vocatur*). [2]) Zu allen Zeiten endlich war die Aufnahme eines Priesters in ein Collegium mit einem Festmahle verbunden, das der Aufgenommene ausrichtet, und dessen übermässiger Luxus sprüchwörtlich geworden ist. [3])

Einrichtung der Collegien.

Ueber die Einrichtung der Collegien haben wir eine wenn auch nicht ausreichende, so doch wichtige Quelle in den uns fragmentarisch erhaltenen Verzeichnissen und Acten derselben. Es sind dies ein Bruchstück der *fasti Augurum* aus den Jahren 668 (88) bis 7 v. Chr., [4]) sieben Fragmente von *fasti* der Salii Palatini, [5]) die Acta fratrum Arvalium, fünf Stücke von *fasti* der Sodales Augustales Claudiales, [6]) ein wahrscheinlich auf die sodales Antoniniani bezügliches Fastenfragment, [7]) ein Verzeichniss der Pontifices der Colonie Sutrium [8]) und mehrere Verzeichnisse nicht

ich für ungerechtfertigt. Wie Livius sagt *pontifex inaugurat regem*, so sagt Ateius Capito bei Gell. 4, 6, 10 *pontifex Max. inaugurat ferias praecidaneas*, und die Stelle des Macrob. 3, 13 lässt deutlich erkennen, dass bei dem Mahle des *flamen Lentulus* der *augur* nur als Gast, nicht als Hauptperson bei der Inauguration zugegen ist. 1) Capitolin. *v. M. Ant. ph.* 4.

2) Henzen *Acta fr. Arv.* p. 155 und die Formel der *precatio* das. p. 154.

3) Sowohl die Schmäuse der Collegia überhaupt, als besonders die Antrittsschmäuse sind verrufen. Varro *de r. r.* 3, 2, 16: *collegiorum cenae, quae tunc innumerabiles excandefaciebant annonam macelli.* Seneca *ep.* 95, 41: *Quid est cena sumptuosa flagitiosius et equestrem censum consumente? — et totiens tamen sestertio aditiales cenae frugalissimis viris constiterunt.* Ueber die *aditialis cena* des Augur Hortensius s. Plin. *n. h.* 10, 45, vgl. die *aditiales epulae* Plin. *n. h.* 29, 58. Eine *cena auguralis* erwähnt Cic. *ad fam.* 7, 26, 2; die *dapes pontificum* Martial. 12, 48, 12. Horat. *Od.* 2, 14, 28. Plin. *n. h.* 28, 27: *pontifici Ditis* (lies *dicis*) *causa epulanti*, welcher Ausdruck noch keine befriedigende Erklärung hat, aber doch zu bedeuten scheint „aus einer amtlichen Veranlassung". Eine solche „*cena pontificis*" bei dem Amtsantritte des Flamen Martialis Lentulus beschreibt ausführlich Macrobius 3, 13, 10 ff. Ueber die *cenae* der Arvales s. unten. Besonders waren aber die *cenae Saliares* sprüchwörtlich; Cic. *ad Att.* 5, 9. *epulati Saliarem in modum.* S. Festus p. 329[a], 8. Horat. *Od.* 1, 37, 2. Sueton. *Claud.* 33. Apuleius *Metam.* 4, 22; 7, 10. Ausonius *epist.* 9, 13. Symmachus *ep.* 1, 23. Tertullian. *Apolog.* 39.

4) C. I. L. VI, 1976.

5) C. I. L. VI, 1977—1983. Borghesi *Oeuvres* IV p. 510 ff.

6) C. I. L. VI, 1984—1988. Dessau Ephem. epigr. III p. 74 f.

7) C. I. L. VI, 2001. Borghesi *Oeuvres* III p. 391 ff.

8) Grut. p. 302, 1.

bestimmbarer Collegia, namentlich das eines grossen Collegiums, welches sich in der *aedes Iovis propugnatoris* versammelte und möglicher Weise das der Flaviales Titiales ist[1]. Zu bemerken ist in einigen dieser Listen die Einrichtung, dass das Collegium in so viel Decurien getheilt wird, als es Personen hat, so dass für jede Stelle oder Decurie die Personen, die sie nacheinander bekleidet haben, aufgeführt werden,[2] während sonst die Decuria als eine Abtheilung des Collegiums ursprünglich von zehn, häufig aber auch von mehreren z. B. 20 oder 30 Personen erscheint.[3] Die sonstigen Notizen, welche wir über die Personen haben, von denen die Priesterthümer verwaltet wurden,[4] lassen übrigens erkennen, dass schon in der Zeit der Republik Cumulationen der verschiedensten Sacerdotien üblich waren;[5] nicht nur in mehrere der grossen Collegien trat ein und derselbe Mann ein,[6] die Kaiser gewöhnlich in alle,[7] sondern auch die verschiedenen

Cumulation mehrerer Priesterthümer.

1) Henzen C. I. L. VI, 2004—2009.

2) Diese Einrichtung findet sich bei den *augures* (C. I. L. VI, 1976) und den *sodales Augustales Claudiales* (C. I. L. 1984).

3) S. Mommsen *de coll.* p. 57. Die Normalzahl hat z. B. die *familia gladiatoria* des Commodus, Marini *Iscr. Alb.* p. 12, welche in 4 Decurien zu zehn Personen zerfällt.

4) In der sehr verdienstlichen Abhandlung von C. Bardt Die Priester der vier grossen Collegien aus römisch-republikanischer Zeit, Progr. des K. Wilhelms-Gymnasiums. Berlin 1871. 4. ist dies Material zuerst verwerthet worden; die Fortsetzung der Untersuchung aber ist dringend wünschenswerth.

5) Vgl. Mercklin Über die Anordnung und Eintheilung des röm. Priesterthums S. 351 f. Bardt a. a. O. S. 38.

6) Q. Fabius Maximus war Pontifex und Augur (S. sein *elogium* C. I. L. I p. 288. Liv. 23, 21, 7; 30, 26, 10. Val. Max. 8, 13, 3), so auch T. Otacilius Crassus (Liv. 27, 6, 15, wo indessen die handschriftliche Ueberlieferung unsicher ist, Bardt a. a. O. S. 19), Caesar (Cic. *ad fam.* 13, 68 Dio Cass. 42, 51. Drumann III S. 137. 165. Eckhel *d. n.* VI p. 17); C. Octavius Sabinus Cos. 214 (Mommsen Ephem. ep. I p. 131). C. Servilius Geminus ist *pontifex maximus* und *decemvir sacrorum* (Liv. 40, 42, 11), während im 4. Jahrh. Q. Clodius Flavianus *pontifex*, *XVvir*, und noch ausserdem *VIIvir epulonum* und *pontifex Dei Solis* heisst (Orelli 2264). In gleicher Weise finden sich in einer Person vereinigt die Würde des *augur* und *Xvir s. f.* Liv. 29, 38, 7, des *fetialis* und *XVvir* (Orelli 2273), des *fetialis* und *pontifex* (Orelli 2275 = C. I. L. V, 4329), des *augur* und *curio maximus.* Mommsen I. N. 3601. Aus den Verzeichnissen der *Salii Palatini* C. I. L. VI, 1977 ff. ergiebt sich, dass im zweiten Jahrhundert nach Chr. derjenige Salier, welcher *flamen* (n. 1978), *augur* (1982, 10) oder *pontifex* (1982, 3. 6) wurde, aus dem Collegium der Salier austreten durfte, allein nothwendig war der Austritt weder in der Zeit der Republik noch in der Kaiserzeit. Appius Claudius Pulcher war Augur (Cic. *de div.* 1, 47, 105; 2, 35, 75; *Brut.* 77, 267) und bis zu seinem Alter Salier (Macrob. 3, 14, 14); P. Cornelius Scipio, Sohn des älteren Africanus, Salier (C. I. L. I p. 33 und das. Mommsen) und Augur (Liv. 40, 42); M. Cocceius Nerva, der nachherige Kaiser, *Salius Palatinus*, *augur* und *sodalis Augustalis* (Henzen 5435); L. Eggius Ambibulus Cos. 126 *Salius Collinus* und *Flamen Claudialis* (Mommsen I. N. 1110). 7) S. 215.

sodalitates waren den Inhabern andrer Priesterthümer zugänglich;[1]) selbst die Flamines, die ursprünglich, wie von politischen Aemtern, so von andern Sacerdotien ausgeschlossen gewesen sein müssen, scheinen hernach auch andere Priesterämter bekleidet zu haben.[2])

1) Unter den *Fratres Arvales* ist L. Calpurnius Piso *Pontifex*, Paulus Fabius Persicus *Cos.* 34 *Pontifex* und *Sodalis Augustalis*, P. Metilius Secundus *Pontifex*, Cn. Cornelius Lentulus *Augur*, L. Caninius Gallus *XVvir sacris faciundis* (s. Henzen im *Index nominum*); unter den *Sodales Augustales* findet sich Eprius Marcellus, der zugleich *Augur* und *Curio maximus* (Mommsen I. N. 3601), L. Funisulanus, der *VIIvir epulonum* (Henzen n. 5432), L. Volusius Saturninus, der zugleich *Augur* und *Sodalis Titius* ist (C. I. L. III, 2974. 2975.), unter den *Sodales Flaviales* bekleidet L. Aemilius Carus zugleich das Amt eines *XVvir s. f.* C. I. L. VI n. 1333.

2) P. Cornelius Sulla Rufus war *Flamen Dialis* (Gell. 1, 12, 16) und *Xvir* s. f. (Macrob. *S.* 1, 17, 27).

Die einzelnen Priesterthümer.

I. Das Collegium der Pontifices und die mit demselben verbundenen Priesterämter.

1. Die Pontifices.

Das Collegium.

Die ausgedehnte Wirksamkeit der Pontifices, von welcher der folgende Abschnitt handelt,[1] datirt erst von dem Beginne der Republik, mit welcher die oberste Leitung der Sacralverwaltung von dem Könige auf den Pontifex maximus überging: welche Stellung dagegen unter den Königen die Pontifices einnahmen, ist, wie die Geschichte der Königszeit überhaupt, dunkel und unsicher. Was zuerst den Namen betrifft,[2] so ist die im Alterthum vorherrschende, sich von selbst darbietende Ableitung desselben von *pontem facere*, wonach die *pontifices* Brückenbauer sind, welchen insbesondere der Bau des *pons sublicius* oblag,[3] Der Name.

1) S. Jac. Gutherius *De veteri iure pontificio urbis Romae libri* IV. 1612, in Graevii Thesaurus V p. 1—224. I. A. Bosius *De pontificatu maximo Romae veteris* in Graevii *Thesaurus* V p. 225—268. Huellmann *Ius pontificium* der Römer. Bonn 1837. 8. A. Ambrosch Studien und Andeutungen im Gebiet des altrömischen Bodens und Cultus. Breslau 1839. 8. Derselbe *Quaestionum pontificalium prooemium*. Breslau 1847. 4. *caput primum* 1848; *alterum* 1850; *tertium* 1851, Roeper *lucubrationum pontificalium primitiae* Gedani 1848. 4. Rein in Pauly's Realencylopädie Bd. V S. 1884 ff. Rubino *De augurum et pontificum numero*. Marburg 1852. 4. Lübbert *Commentationes pontificales*. Berlin 1859. 8. Bardt Die Priester der vier grossen Collegien aus römisch-republikanischer Zeit. Berlin 1871. 4. A. Bouché-Leclercq *Les pontifes de l'ancienne Rome*. Paris 1871. 8. Lange Röm. Alterth. I³ S. 345 ff.

2) Alle Vermuthungen über den Namen erörtert ausführlich Roeper a. a. O.

3) Varro *de l. L.* 5, 83: *ego a ponte arbitror: nam ab his sublicius est factus primum ut restitutus saepe, quom in eo sacra et uls et cis Tiberim non mediocri ritu fiant*. Dionys. 2, 73. Plut. *Num.* 9. Serv. ad Aen. 2, 166: *Ex qua etiam causa Pontifices a ponte sublicio, qui primus Tiberi impositus est, appellatos tradunt, sicut Saliorum carmina loquuntur.* Suidas s. v. Ποντίφιξ.

von den meisten der neueren Forscher adoptirt worden.[1]) Der *pons sublicius* war nun allerdings eine heilige Brücke (ἱερὰ γέφυρα),[2]) sie war ganz von Holz, ohne Eisen, gebaut[3]) und wurde so bis in die späte Zeit offenbar aus religiösen Rücksichten erhalten;[4]) es wurden nicht allein auf ihr Opfer vollzogen, sondern sie war auch der Weg zu den heiligen Orten, welche jenseits der Tiber lagen; sie abzubrechen, wäre ein unglückbedeutendes Unternehmen gewesen;[5]) ihre Zerstörung durch den Fluss war ein *prodigium*.[6]) So sehr es aber in der Ordnung ist, dass die hölzerne Brücke, wie alle heiligen Orte, unter Aufsicht der Pontifices stand, so zweifelhaft scheint es mir, den ursprünglichen Beruf der Pontifices in den Bau der Brücke zu setzen. Wie erklärt man, dass diese Brückenbauer sich zum ersten Range unter allen römischen Priestern erhoben? dass sie in andern Städten Latiums, in Praeneste,[7]) Lanuvium,[8]) Alba[9]) und hernach

---

Dionysius macht dabei den Anachronismus, dass er die Pontifices wegen des Baues der Brücke von Numa einsetzen (2, 73), die Brücke aber erst viel später unter Ancus Marcius bauen lässt (3, 45. Vgl. Plut. *Num.* 9. Liv. 1, 33. Flor. 1. 4, 1); indessen ist auf diese chronologischen Bestimmungen nichts zu geben.

1) Rubino Untersuch. I, S. 215. Huschke Verf. des Serv. Tullius. S. 63. Auch Mommsen Epigr. Anal. 17 in den Berichten der sächs. Ges. der Wiss. 1850. Phil. Hist. Cl. S. 323 ist dieser Ansicht und erklärt Röm. Gesch. I, S. 168 die Pontifices für Ingenieure, die das Geheimniss der Maasse und Zahlen verstanden. Neuerdings begründet diese Erklärung des Namens ausführlich Jordan Topogr. I, 1 S. 397 ff. 2) Dionys. 1, 38; 3, 45.

3) Plut. *Num.* 9. Dionys. 5, 34; 9, 68. Plin. *n. h.* 36, 100. Dass man den Gebrauch des Eisens bei gewissen heiligen Handlungen vermied, zeigt Roeper p. 7 n. 13. Die Arvalen müssen jedesmal, wenn sie ein eisernes Werkzeug in ihrem Haine brauchen, hinterher ein *piaculum* anstellen (Henzen *Acta fr. Arv.* p. 22, 128 ff. 132) und in dem Tempelgesetz von Furfo (C. I. L. I, 603) wird es besonders gestattet, bei dem Bau des Tempels *„ferro oeti"*. Gewisse Priester bedienen sich überhaupt nur kupferner Messer. Serv. ad Aen. 1, 448: *Flamen Dialis aereis cultris tondebatur.* Macrob. 5, 19, 13: *Carminii curiosissimi et docti verba ponam, qui in libro de Italia secundo sic ait: Prius itaque et Tuscos aeneo vomere uti cum conderentur urbes solitos, in Tageticis eorum sacris invenio et in Sabinis ex aere cultros, quibus sacerdotes tonderentur.* Lydus *de mens.* 1, 31. Lasaulx Studien des classischen Alterthums. Regensburg 1854. 4. S. 117 f. Vgl. Lobeck *Aglaoph.* p. 686. 896.

4) Becker Topogr. S. 694.

5) Plut. *Num.* 9: οὐ γὰρ θεμιτὸν ἀλλ' ἐπάρατον ἡγεῖσθαι Ῥωμαίους τὴν κατάλυσιν τῆς ξυλίνης γεφύρας. Dionys. 9, 68: ἦν δ' ἐν τῷ τότε χρόνῳ (291 = 463) μία ξυλόφρακτος, ἣν ἔλυον ἐν τοῖς πολέμοις. Vielleicht lag darin die *religio*, dass die Zerstörung der Brücke Krieg bedeutete.

6) Dio Cass. 37, 58; 50, 8; 53, 33; 55, 22. Tac. *h.* 1, 86.

7) Serv. ad Aen. 7, 678.

8) Orelli n. 106. Mommsen I. R. N. 5786. 5787. 5788.

9) Orelli n. 3420. 2293.

in ganz Italien [1]) vorkommen? dass es in Ostia einen *pontifex Volcani et aedium sacrarum* gab, [2]) endlich, dass der Pontifex Maximus Q. Mucius Scaevola, der grösste Kenner des *ius divinum*, [3]) dem sein eigenes Amt doch bekannt sein musste, diese Ableitung verwerfend, zu einer andern, sprachlich freilich unzweifelhaft falschen, aber den Begriff des Priesterthums richtig charakterisirenden Erklärung schritt, indem er die Pontifices von *posse* und *facere* herleitete, und als *potifices*, [4]) d. h. *qui potestatem habent faciendi i. e. sacrificandi* interpretirte? Andere zogen es vor, die erste Erklärung so zu modificiren, dass sie nicht das *facere pontem*, sondern das *facere in ponte*, das Opfern auf der Brücke, als Grund der Benennung annahmen, [5]) oder das Pontificat aus Griechenland herzuleiten; [6]) ich selbst bin noch der Ansicht, dass dem Worte ein aus dem Bewusstsein des römischen Volkes völlig entschwundener Stamm zu Grunde liegt. [7]) Es ist die Sanscrit-

---

1) In Unteritalien in Aeclanum, Mommsen I. R. N. 1139; Aquinum *ib.* n. 4335. 4336; Beneventum 1490 cf. 1853; Cereatini 4489; Corfinienses 5360; Ligures Baebiani 1358; Luceria 946; Nola 2004; Paestum 92; Pompeii 2191, 2192, 2193, 2251, 2299; Potentia 379; Sora 4498; Teanum Capuae 3984, 3985; Venafrum 4618, 4619, 4636, 4638; Venusia 710, 718, 719. Diese und die vielen andern sehr verschiedenartigen Priesterthümer, welche in der Kaiserzeit unter dem Namen *pontifex* vorkommen, beweisen wenigstens soviel, dass der Brückenbau als kein integrirender Theil der Functionen der Pontifices angesehn wurde. 2) Orelli-Henzen 2154. 6029.

3) Velleius 2, 26 nennt ihn *divini humanique iuris auctor celeberrimus.* Vgl. Cic. *de leg.* 2, 19, 47.

4) Varro *de l. L.* 5, 83: *Pontifices, ut Scaevola Quintus Pontufex Maxumus dicebat, a posse et facere ut potifices.* (*facere* heisst opfern. Macrob. 3, 2, 15. Marini *Atti* p. 147. 151). Lucan. 1, 595: *Pontifices, sacri quibus est permissa potestas.* Lydus *de mens.* 3, 21: τοῦτο γὰρ σημαίνει τὸ ποντίφεξ, ἀπὸ τοῦ δυνατοῦ ἐν ἔργοις. Dass diese Ableitung aller sprachlichen Analogie widerstreitet, erweist Roeper exc. I p. 34; dennoch hat das Wort *pontificium* bei spätern Schrifstellern, namentlich im Codex Theod. die Bedeutung *potestas.* Von den Stellen, die man bei Roeper exc. II p. 35 findet, ist die älteste Gellius 1, 13: *cuius negotium id pontificiumque esset.* 5) Plut. *Num.* 9.

6) Zosimus 4, 36: ἐν τοῖς κατὰ τὴν Ῥώμην ἱερατικοῖς τέλεσιν ἔφερον οἱ ποντίφικες τὰ πρῶτα. τούτους Γεφυραίους ἄν τις καλέσειεν, εἰ πρὸς τὴν Ἑλλάδα φωνὴν ἡ προσηγορία μετενεχθείη. Ταύτης δὲ ἔτυχον τῆς ἐπικλήσεως ἐξ αἰτίας τοιᾶσδε· τῶν ἀνθρώπων οὐδέπω τὴν διὰ τῶν ἀγαλμάτων ἐπισταμένων τιμήν, ἐν Θεσσαλίᾳ πρῶτον ἐδημιουργήθη θεῶν δείκηλα· ἕδων δὲ οὐκ ὄντων — τὰ τῶν θεῶν ἐκτυπώματα τῇ κατὰ τὸν Πηνειὸν γεφύρᾳ καθίδρυσαν, τοὺς ἱερᾶσθαι τοῖς θεοῖς λαχόντας ἐκ τῆς πρώτης καθιδρύσεως Γεφυραίους ἐξονομάσαντες· τοῦτο παραλαβόντες ἀφ' Ἑλλήνων Ῥωμαῖοι τοὺς πρώτην τὴν παρ' αὐτοῖς ἱερατικὴν ἔχοντας τάξιν ποντίφικας προσηγόρευσαν. Lydus *de mens.* 3, 21.

7) Es fehlt indessen nicht an andern Vermuthungen. Göttling G. d. R. Staatsverf. S. 173 leitet das Wort von *pompa* ab, also *pompifices*; Pfund Altitalische Rechtsalterthümer S. 289 von dem jetzt überhaupt zweifelhaft gewordenen oskischen *pomtis* (fünf), also *quinquifices*; Kuhn in Zeitschr. f. vgl. Sprachf. Bd. IV (1855) S. 73 von *pons* in einer neuen Bedeutung „Pfad, Steg", und dieser Ansicht folgt Lange R. Alt. I³ S. 371. Dass indessen die Pontifices

wurzel *pû*, wovon *punâmi* »ich reinige oder sühne« (*part. praes. act. punant*).[1] Sie findet sich in *purus*, *punire*, *poena*, zu welchen Formen *pont* sich verhält wie zu *murus*, *munire*, *moenia* die Form *mons*, und zu *fundo* die Form *fons*. Dass die Pontifices nicht, wie die übrigen Priester, einem einzelnen Gotte dienen,[2] sondern allen Göttern zu opfern berechtigt sind, erklärt sich am einfachsten, wenn sie von Anfang an sowohl die regelmässigen als die ausserordentlichen Sühnungen zu übernehmen bestimmt waren. Von den ersteren haben wir bereits das Argeeropfer erwähnt (S. 185 ff.), welches jedenfalls zu den ältesten Functionen des Collegiums gehörte; unter den letzteren verstehe ich die Procuration der Prodigien, welche in jedem Jahre wiederholentlich nöthig wurde und eine sachverständige Priesterschaft erforderte, welche im Stande war erstens die Gottheiten auszumitteln, welche versöhnt werden mussten, und zweitens die Sühnopfer mit der vorgeschriebenen peinlichen Genauigkeit zu vollziehen. Fiel diese Aufgabe den Pontifices zu, so wird begreiflich, wie die Wirksamkeit des Collegiums sich einerseits auf alle Culte erstrecken, und andererseits im Laufe der Zeit zu der Bedeutung entwickeln konnte, welche sich aus der Darstellung seiner späteren Amtsbefugnisse ergeben wird.

Zahl der Pontifices. Nicht minder unsicher als die Namenerklärung ist die ältere Geschichte der Pontifices. Es wird berichtet, dass das Collegium seinen Ursprung dem Numa verdankte[3] und zuerst aus fünf Mitgliedern bestand;[4] ob es aber von Anfang an einen eigenen

---

ausser dem *pons sublicius* irgend welche Wege in Ordnung zu halten hatten, wird nirgends überliefert.

1) S. E. Foerstemann bei Roeper a. a. O. p. 33. Schon Doederlein Synon. VI S. 276 kam auf diese Wurzel, ohne indess seine Annahme weiter zu begründen.

2) Ich habe in der ersten Bearbeitung dieses Bandes auf Grund der oben S. 24 f. 213. behandelten Stelle des Festus p. 185 mit Ambrosch angenommen, dass ursprünglich auch den Pontifices ein besonderer Cult, nämlich der der Vesta, zugewiesen war, und ich glaube noch, dass der Verfasser dieser Stelle wenigstens den *pontifex maximus* einen Priester der Vesta nennt, ebenso wie seit Aurelian alle *pontifices* den Titel *pontifices Vestae* annahmen. Allein deshalb waren die Pontifices noch nicht Priester einer einzelnen Gottheit, wie die Flamines, denn den speciellen Dienst versahen die Vestalinnen, und dem *Pontifex maximus* lag nur die Oberaufsicht ob. Sehr klar sagt von diesem Verhältniss Cicero *de leg.* 2, 8, 20: *Divisque aliis* (Lange R. A. I³ p. 349 liest *patriis*) *sacerdotes, omnibus pontifices, singulis flamines sunto, Virginesque Vestales in urbe custodiunto ignem foci publici sempiternum.*

3) Dionys. 2, 73. Cic. *de or.* 3, 19, 73. Plut. *Num.* 9. Florus 1, 1 (2), 2. Der Chronograph von 354 bei Mommsen S. 645.

4) Cic. *de rep.* 2, 14, 26: *Idemque Pompilius et auspiciis maioribus inventis*

Vorsteher in dem Pontifex maximus erhielt oder nicht, war streitig. Livius nimmt es an [1] und ihm folgen Spätere, [2] während andere den König selbst als Vorsteher des Collegiums bezeichnen. [3] Dass die letztere Annahme die richtige ist, [4] lehrt theils das Verhältniss des Königs und später des Pontifex maximus zu dem Collegium, theils die Analogie der Augures.

Die Geschäfte, welche in der Zeit der Republik dem Pontifex maximus obliegen, verwaltet vorher der König selbst; [5] er hat die Wahl der Vestalinnen, [6] des Flamen Dialis, [7] und wahrscheinlich aller geistlichen Würdenträger, [8] die Strafgewalt über

---

ad pristinum numerum duo augures addidit et sacris e principum numero pontifices quinque praefecit.

1) Liv. 1, 20, 5: *Pontificem deinde Numam Marcium Marci filium ex patribus legit eique sacra omnia exscripta exsignataque attribuit, quibus hostiis, quibus diebus, ad quae templa sacra fierent, atque unde in eos sumptus pecunia erogaretur. Cetera quoque omnia publica privataque sacra pontificis scitis subiecit, ut esset, quo consultum plebes veniret, ne quid divini iuris negligendo patrios ritus peregrinosque adsciscendo turbaretur; nec caelestes modo caerimonias, sed iusta quoque funebria placandosque manes ut idem pontifex edoceret, quaeque prodigia fulminibus aliove quo visu missa susciperentur atque curarentur.* Ebenso redet er von einem *pontifex* unter Ancus Marcius 1, 32, 2; und im Beginne der Republik 2, 2, 2; 2, 27, 5. Da er indessen 4, 4, 2 sagt: *Pontifices, augures Romulo regnante nulli erant; a Numa Pompilio creati sunt,* so scheint er den *Pontifex maximus* zu verstehen, den er auch 28, 11, 6 und 34, 44, 1 *pontifex* nennt. Den Titel *pontifex maximus* braucht er zuerst 3, 54, 11.

2) Aurel. Vict. *de vir. ill.* 3: *Numa Pontificem Maximum creavit.* Suidas s. v. Ποντίφιξ: ὁ μέγας παρὰ Ῥωμαίοις ἱερεύς, ὃν Νομᾶς ὁ Ῥωμαίων νομοθέτης κατέστησεν, ἡνίκα βιαίῳ ῥεύματι φερόμενος ὁ Θύβρις τὸ πρεσβύτατον ζεῦγμα ἐλάμβανεν· εὐχὰς γὰρ οὗτος πρὸς τῷ ποταμῷ μειλικτηρίους ποιησάμενος, μὴ διαξῆναι τὴν γέφυραν, ἔπεισε τὸν ποταμὸν ἡσυχῇ καὶ εὐτάκτως ἀνασχέσθαι τοῦ ζεύγματος. καὶ τοὺς λεγομένους Ποντίφικας καὶ Φλαμινίους τοῖς ἱερεῦσιν ἐπέστησεν. Die letzten Worte auch s. v. Νουμᾶς.

3) Plut. *Num.* 9: Νομᾷ δὲ καὶ τὴν τῶν ἀρχιερέων, οὓς ποντίφικας καλοῦσι, διάταξιν καὶ κατάστασιν ἀποδιδόασι καί φασιν αὐτὸν ἕνα τούτων τὸν πρῶτον γεγονέναι. Zosimus 4, 36 p. 216 Bonn.: τοῦτο παραλαβόντες ἀφ' Ἑλλήνων Ῥωμαῖοι τοὺς πρώτην τὴν παρ' αὐτοῖς ἱερατικὴν ἔχοντας τάξιν ποντίφικας προσηγόρευσαν, οἷς συναριθμεῖσθαι τοὺς βασιλέας διὰ τὸ τῆς ἀξίας ὑπέρεχον ἐνομοθέτησαν· καὶ ἔτυχε τούτου Νομᾶς Πομπίλιος πρῶτος καὶ πάντες ἑξῆς οἵ τε λεγόμενοι ῥῆγες καὶ μετ' ἐκείνους Ὀκταβιανός τε αὐτὸς καὶ οἱ μετ' ἐκεῖνον τὴν Ῥωμαίων διαδεξάμενοι μοναρχίαν. Serv. ad Aen. 3, 81: *maiorum enim haec erat consuetudo, ut rex esset etiam sacerdos vel* (al. *et*) *pontifex. Unde hodieque imperatores pontifices dicimus.*

4) Sie ist bereits von Mercklin und auch von mir in der ersten Bearbeitung begründet worden. Wenn wir dabei unter den fünf Mitgliedern des Collegiums 4 Pontifices und den König als fünften verstanden, so sind jetzt Gründe vorhanden, über diesen Punct anders zu urtheilen.

5) Rubino Untersuchungen I S. 211 ff.

6) So Amulius in Alba (Liv. 1, 3. Dionys. 1, 76. Plut. *Rom.* 3) und Numa (Gell. 1, 12. Plut. *Num.* 10. Liv. 1, 20). 7) Liv. 1, 20.

8) Mommsen Staatsrecht II² S. 23 Anm. 1.

die Priester, [1]) die Ansetzung der Feiertage, [2]) die Aufsicht über die sacralen Pflichten der Familien, [3]) und bedient sich der Pontifices nur als eines *consilium*; in derselben Weise ist der Pontifex maximus nicht ein gleichberechtigtes Mitglied des Collegiums, sondern der alleinige Inhaber und Ausüber der pontificalen Gewalt, dem das Collegium nur als berathendes und ausführendes Hülfspersonal zur Seite steht. [4]) Von den beiden Personen, welchen nach Abschaffung des Königthums die sacralen Obliegenheiten des Königs übertragen und das Königshaus (*regia*) zum Sitze überwiesen wurde, [5]) übernahm der Rex, wie wir später sehen werden, mit dem alten Namen nichts als die regelmässigen Opferhandlungen des Königs, während die höchste sacrale Gewalt auf den mit Auspicium und Imperium ausgerüsteten Pontifex maximus überging. War somit der Pontifex maximus im Besitze derselben geistlichen Amtsbefugnisse, welche dem Könige zugeschrieben werden, so konnte er neben demselben nicht vorhanden sein, und man ist berechtigt anzunehmen, dass er erst mit dem Beginne der Republik in Wirksamkeit trat, und dass bis dahin der König selbst ebenso in dem Collegium der Pontifices den Vorsitz führte, wie er denselben aller Wahrscheinlichkeit nach in dem Collegium der Augures übernahm. Für die Augurn nämlich ist immer die auf den drei genokratischen Tribus, den Ramnes, Titienses und Luceres beruhende Dreizahl massgebend geblieben; [6]) ihrer waren zuerst drei [7]) und diese älteste Zahl findet sich auch bei Ausführung von Colonien; [8]) im J. 454 = 300 vier, was

1) Dionys. 3, 67. Zonaras 7, 8.

2) Die monatliche Verkündigung derselben ging auf den *rex sacrificulus* über. Varro *de l. L.* 6, 28. Serv. ad Aen. 8, 654. 3) Rubino S. 213.

4) Mommsen Staatsrecht II[2] S. 21 ff. 5) Mommsen a. a. O. S. 14. 20.

6) Liv. 10, 6, 7: *Quemadmodum ad quattuor augurum numerum, nisi morte duorum, id redigi collegium potuerit, non invenio, quum inter augures constet imparem numerum debere esse, ut tres antiquae tribus, Ramnes, Titienses, Luceres, suum quaeque augurem habeant aut, si pluribus sit opus, pari inter se numero sacerdotes multiplicent.* Es ist ein Irrthum von Rubino *Disp. de augurum et pontificum numero* Marburg 1852. 4, wenn er dies so versteht, dass für die Zahl der Augurn der Satz: *Numero deus impare gaudet* (Verg. *ecl.* 8, 75) entscheidend sei; Livius sagt ganz bestimmt, dass die Zahl der Auguren 3, 6 und 9, nicht aber 4 betragen könne, und dass dies seinen Grund in den drei alten Tribus habe.

7) Cic. *de rep.* 2, 9, 16: *(Romulus) ex singulis tribubus singulos cooptavit augures.* Dionys. 2, 22: ἔτι πρὸς τούτοις ἔταξε μάντιν ἐξ ἑκάστης φυλῆς ἕνα παρεῖναι τοῖς ἱεροῖς. Ueber diese Stelle, in welcher Dionysius weiterhin Augures und Haruspices verwechselt, s. Mercklin *Coopt.* S. 96.

8) *Lex col. Genetivae* c. 67 (Eph. ep. III p. 93): *neve quis quem in collegium augurum sublegito cooptato nisi tum cum minus tribus auguribus ex eis,*

Livius durch Vacanz zweier Stellen rechtfertigt; durch die *lex Ogulnia* des genannten Jahres kamen sie auf neun [1]) und durch Sulla auf funfzehn. [2]) Wenn nun Cicero durch Numa die Zahl der Augures von drei auf fünf erhöhen lässt, [3]) so kann dies nur den Sinn haben, dass der König selbst als der sechste zu rechnen ist. Ebenso aber verhält es sich mit den Pontifices. Die Dreizahl findet sich in den Colonien, [4]) welche, wie an einer andern Stelle (Bd. I S. 467) bemerkt worden ist, die ältesten Institute des römischen Staates lange conservirt haben; für die Colonie Capua wurde sie verdoppelt, [5]) und dies scheint auch in Rom, wie bei den Vestalinnen, [6]) so bei den Pontifices stattgefunden zu haben, so dass bei den fünf Pontifices, welche Cicero für die Zeit des Numa angiebt, [7]) der König als Vorstand des Collegiums nicht mit gezählt ist. Allerdings berichtet Livius, dass durch die *lex Ogulnia* (454 = 300) die Zahl der Pontifices von vier auf acht gebracht worden sei, [8]) allein die Zusammenstellung der livianischen Pontificallisten hat das sichere Resultat ergeben, dass in der Zeit vom zweiten punischen Kriege bis zur Schlacht bei Pydna die Zahl der Stellen im Pontificalcollegium neun betrug, unter welchen vier patricische und fünf plebejische waren. [9]) Wenn diese Einrichtung, wie es doch scheint, auf die *lex Ogulnia* zurückgeht, so muss in der Relation des Livius über dies Gesetz irgend ein Fehler sein. Bei der letzten Vergrösserung des Collegiums wurde nochmals die Dreizahl zu Grunde gelegt; denn durch Sulla erhielt es 15 Mitglieder; [10]) und dabei blieb es später, obgleich Cäsar dem Collegium ein Mitglied *supra numerum* hinzufügte [11]) und die Kaiser

---

qui coloniae G. I. sunt, erunt. Dass in die Colonie Capua zehn Augurn geschickt wurden (Cic. *de l. agr.* 2, 35, 96), ist wohl nur eine Ausnahme.

1) Liv. 10, 9, 2. 2) Liv. epit. 89. 3) Cic. *de rep.* 2, 14, 26.

4) *Lex. col. Genet.* c. 67: *Neve quis quem in collegium pontificum kapito sublegito cooptato nisi tunc cum minus tribus pontificibus ex iis qui coloniae Genetivae sunt, erunt.* 5) Cic. *de l. agr.* 2, 35, 96.

6) S. den Abschn. über die Vestalinnen. 7) Cic. *de rep.* 2, 14, 26.

8) Liv. 10, 6: *rogationem ergo promulgarunt, ut cum quattuor augures, quattuor pontifices ea tempestate essent, placeretque augeri sacerdotum numerum, quattuor pontifices, quinque augures de plebe omnes adlegerentur.* c. 8 § 2: *quinque augurum loca, quatuor pontificum adiecit.* c. 9: *pontifices creantur* — es folgen 4 Namen — *ita octo pontificum, novem augurum numerus factus.*

9) Bardt Die Priester der vier grossen Collegien S. 33.

10) Liv. epit. 89.

11) Dio Cass. 42, 51: ἵνα γὰρ πλείους αὐτῶν (seiner Anhänger) ἀμείψηται, στρατηγούς τε δέκα ἐς τὸ ἐπιὸν ἔτος ἀπέδειξε καὶ ἱερέας ὑπὲρ τὸ νενομισμένον. τοῖς τε γὰρ ποντίφιξι καὶ τοῖς οἰωνισταῖς (ὧν καὶ αὐτὸς ἦν) τοῖς τε πεντεκαίδεκα καλουμένοις ἕνα ἑκάστοις προσένειμε. Den VIIviri fügte er 3 hinzu. Dio Cass. 43, 51.

dies in beliebiger Ausdehnung thaten.[1] Wir haben noch zwei Verzeichnisse des Collegiums aus der Zeit der Republik, von welchen das eine vollständigen Aufschluss über die Zusammensetzung desselben giebt. Im J. 697 = 57 nämlich, als dasselbe über das Haus des Cicero sein Gutachten abgab, bestand es aus 15 Pontifices, dem Rex sacrorum, den drei Flamines,[2] von welchen indess einer, der Dialis, vacant war, und drei Pontifices minores;[3] unter den 15 Pontifices waren 7 Patricier und 8 Plebejer, so dass der Grundsatz der Theilung des Collegiums unter beide Stände[4] noch damals galt; aus dem zweiten Verzeichnisse,[5] welches

Verzeichnisse derselben.

---

1) Dio Cass. 51, 20.

2) Dass diese zu dem Collegium mitgerechnet werden sagt Cicero ausdrücklich *de domo* 52, 135: *praesertim quum ex collegio tanto non Regem, non Flaminem, non Pontificem videret.*

3) Das Verzeichniss steht bei Cic. *de har. resp.* 6, 12 und ist erklärt von Norisius *Cenot. Pis.* I, 5 und Mommsen Die Röm. Patriciergeschlechter in Röm. Forschungen I S. 88. Anwesend waren damals in dem Collegium: 1. Publius Cornelius Lentulus Spinther Cos. 697 (57), patricisch; 2. P. Servilius Vatia Isauricus Cos. 675 (79) plebejisch; 3. M. Lucullus (M. Terentius Licinianus Varro) Cos. 681 (73), plebejisch; 4. Q. Caecilius Metellus Creticus Cos. 695 (69), plebejisch; 5. Manius Acilius Glabrio Cos. 687 (67), plebejisch; 6. M. Valerius Messalla Cos. 693 (61), patricisch; 7. L. Cornelius Lentulus Niger, *flamen Martialis* (Drumann II S. 552), patricisch; 8. P. Sulpicius Galba, Praet. 684 (70), patricisch; 9. Q. Caecilius Metellus Pius Scipio Cos. 702 (52), durch Adoption Plebejer; 10. C. Fannius trib. pl. 695 (59), plebejisch; 11. M. Aemilius Lepidus Cos. 708 (46), patricisch; 12. L. Claudius, *rex sacrorum*, patricisch; 13. M. Aemilius Scaurus *aedilis cur.* 697 (57), patricisch; 14. M. Licinius Crassus Cos. 684 (70), plebejisch; 15. C. Scribonius Curio Cos. 678 (76), plebejisch; 16. S. Caesar, *flamen Quirinalis;* 17. 18. 19. die Pontifices *minores* Q. Cornelius, P. Albinovanus, Q. Terentius. Es waren also anwesend 13 Pontifices; dazu ist noch zu rechnen Caesar, der von 691 (63) — 710 (44) *Pontifex maximus* war (Drumann III, 165), sich aber damals als Proconsul in Gallien befand, und L. Pinarius Natta, patricisch, der als Verwandter des Clodius, und weil er das *Sacellum Libertatis*, über das es sich handelte, geweiht hatte (Cic. *de dom.* 45, 118), nicht erschien (Drumann II, 311); es fehlt ferner der Flamen Dialis, dessen Stelle seit 667 (87) nicht besetzt war (Tac. *Ann.* 3, 58). Das Collegium bestand also aus 15 Pontifices; darunter waren, Cäsar und Natta mitgerechnet, 7 Patricier, 8 Plebejer. Der Reihenfolge scheint die Zeit der Aufnahme zu Grunde zu liegen, es ist aber bemerkenswerth, dass der *Rex sacrorum* und die Flamines mit in dieser Reihenfolge, also als Mitglieder des Collegiums aufgeführt werden, während die Pontifices *minores* zusammenstehn und die letzten Stellen einnehmen.

4) Or. *de dom.* 13, 38: *Ita populus Romanus brevi tempore neque regem sacrorum neque flamines nec Salios habebit, nec ex parte dimidia reliquos sacerdotes.*

5) Macrob. 3, 13, 11 (s. über diese Stelle van Vaassen *Animadversiones ad fastos sacros.* Traiecti ad Rh. 1785. 4. p. 373 ff. Mommsen Röm. Forsch. I S. 87. Bardt a. a. O. S. 13): *Ante diem nonum Kal. Sept., quo die Lentulus flamen Martialis inauguratus est — — — duobus tricliniis pontifices cubuerunt. Q. Catulus, M. Aemilius Lepidus, D. Silanus, C. Caesar, rex sacrorum, P. Scaevola Sextus, Q. Cornelius, P. Volumnius, P. Albinovanus.* Der Name Sextus

einige Jahre älter ist, [1]) ersehen wir, dass an den Festmahlen der Pontifices auch vier Vestalinnen Theil nahmen.

Unter diesen verschiedenen Personen sind hier vorweg zu erörtern die Pontifices minores [2]) sowie einige andere Titulaturen, welche man fälschlich mit diesen in Verbindung gebracht hat. Der Pontifices minores waren, wie aus den beiden angeführten Verzeichnissen sichtbar ist, wenigstens nach der Organisation des Collegiums durch Sulla drei, welche unter sich nach dem Dienstalter rangirten. [3]) Sie werden als Gehülfen der Pontifices sowohl bei den Opferhandlungen [4]) als bei dem Bureaudienst bezeichnet, [5]) nehmen indessen Theil sowohl an den Berathungen des ganzen Collegiums [6]) als an den Festmahlzeiten desselben, [7]) vollziehen einen Theil der regelmässigen Culthandlungen in dessen Namen [8]) *Pontifices minores.*

---

ist entweder corrupt oder, wie Bardt meint, der Zusatz eines Lesers, der sechs Pontifices zählte. Denn ausser dem *flamen Martialis* L. Cornelius Lentulus (Drumann II S. 553) und dem *rex sacrorum*, dessen Name entweder ausgefallen ist oder absichtlich nicht genannt wird, sind sechs Pontifices verzeichnet. 1) Der Pontifex Maximus Q. Caecilius Metellus Pius, von welchem die Liste herrührt; 2) Q. Lutatius Catulus Cos. 676 (78); 3) M. Aemilius Lepidus Cos. 708 (46), 4) D. Iunius Silanus Cos. 692 (62), 5) C. Julius Caesar Pontifex seit 681 (73), 6) P. Mucius Scaevola. Die drei zuletzt genannten sind *Pontifices minores*, von denen zwei auch in der Liste des Cicero vorkommen; dann heisst es am Schluss: *In tertio triclinio Popilia Perpennia Licinia Arruntia virgines Vestales et ipsius* (des *flamen*) *uxor Publicia flaminica et Sempronia socrus eius.*

1) Das Mahl muss gehalten sein zwischen 681 (73), in welchem Caesar Pontifex wurde, und 691 (63), in welchem Metellus starb. Dass bei demselben das Collegium nur unvollständig vertreten war, findet seine Analogie in den Versammlungen der Arvalen, von welchen später die Rede sein wird.

2) S. Henzen *Annali* 1857 p. 92 f.

3) Festus p. 161ª: *Minorum pontificum maximus dicitur, qui primus in id collegium venit, item minimus, qui novissimus.*

4) Festus p. 165ª: *in commentario sacrorum usurpatur hoc modo: „Pontifex minor ex stramentis napuras nectito" id est funiculos facito, quibus sues adnectantur.*

5) Liv. 22, 57: *L. Cantilius scriba pontificis, quos nunc minores pontifices appellant.* Capitolin. v. *Opilii Macrini* 7: *Eundem (Macrinum), quum scriba pontificum esset, quos hodie pontifices minores vocant, Pontificem Maximum appellavit (senatus).* 6) Cic. *de har. resp.* 6, 12. 7) Macrob. l. l.

8) Macrob. 1, 15, 9: *Priscis ergo temporibus, antequam fasti a Cn. Flavio scriba invitis patribus in omnium notitiam proderentur, pontifici minori haec provincia delegabatur, ut novae lunae primum observaret aspectum visamque regi sacrificulo nuntiaret. Itaque sacrificio a rege et minore pontifice celebrato idem pontifex calata, id est vocata, in Capitolium plebe iuxta curiam Calabram — quot numero dies a Kalendis ad Nonas superessent, pronuntiabat.* § 19. *Romae quoque Kalendis omnibus, praeter quod pontifex minor in curia Calabra rem divinam Junoni facit, etiam regina sacrorum — porcam vel agnam in regia Junoni immolat.* Fasti Praen. C. I. L. I p. 312: CALENDAE APPELLANTVR QVIA priMVS IS DIES EST. QVOS. PONTIFEX MINOR. QVOvis MENSE AD NONAS SINgulas edicit in capiTOLIO IN CVRIA CALAbra.

und behaupten noch in der Kaiserzeit eine ehrenvolle Stellung, indem sie dem Ritterstande angehören und zuweilen zu hohen Aemtern gelangen.[1] Man hat lange geglaubt, im Gegensatze zu den *minores* seien die übrigen Pontifices *maiores* genannt worden[2], allein sowohl früher als noch während des dritten Jahrhunderts n. Chr. führen diese den einfachen Titel Pontifex.[3] Erst als Aurelian († 275) ein neues Priesterthum, die *Pontifices Solis*, stiftete,[4] nannten sich im Gegensatze zu diesem die alten Pontifices entweder *Pontifices Vestae*[5] von dem Culte, der damals noch immer zu ihren Hauptgeschäften gehörte,[6]

Pontifices Vestae.

---

1) Beispiele sind C. Junius Flavianus, welcher *praefectus annonae* (C. I. L. VI, 1620), M. Petronius Honoratus, welcher *praefectus Aegypti* wird C. I. L. VI, 1625b, L. Domitius Rogatus (Orelli-Henzen 2153), L. Marius Perpetuus (ib. 6642), Q. Decius Saturninus (ib. 6470), L. Aurelius Nicomedes (*Annali* 1857 p. 88), welche alle ritterliche Aemter, namentlich Procuratorenstellen bekleiden, und der nachherige Kaiser Macrinus, der *procurator privatae* und *Pontifex maximus* wurde. Capitolin. v. *Opilii Macrini* 7.

2) Noris. *Cenot. Pis.* 1, 5. Oderico *Sylloge* p. 162. Auch Niebuhr's Ansicht R. G. I, S. 336 Anm. 775, wonach die *minores* aus den Luceres, die *maiores* aus den Ramnes und Tities waren, ist eine unbegründete Hypothese. Das Richtige hat zuerst Borghesi *Bullett. d. inst.* 1842 p. 140 ff. = *Oeuvres* VII p. 376 ff. gesehen.

3) Borghesi führt an: C. Fulvius Plautianus cos. 203 (Orelli 934); Geta im J. 208 (Eckhel *d. n.* VII p. 230); Alexander Severus im J. 222 (Eckhel VII p. 269); Furius Octavianus im J. 223 (Orelli 2650. vgl. Mommsen I. N. 635); Ti. Claudius Aurelius Quintianus Cos. 235 (*Memorie dell' Instituto* I p. 206); L. Fulvius Petronius Cos. 206 (Borghesi *Oeuvres* VIII p. 593). Andre Beispiele s. Henzen n. 6007. C. I. L. V, 3223.

4) S. oben S. 82. *Pontifex Solis* ist Memmius Vitrasius Orfitus (C. I. L. VI, 1739. 1740. 1741. 1742); Vettius Agorius Praetextatus C. I. L. VI, 1778. 1779; Q. Clodius Flavianus C. I. L. VI, 501; T. Flavius Postumius Titianus Cos. 301, Orelli 1194; C. Rufius Volusianus Orelli 2305; C. Vettius Cossinius Rufinus Mommsen I. N. 4550; L. Aelius Helvius Dionysius C. I. L. VI, 1673; Junius Postumianus Grut. p. 313, 3 aus Panvinius; L. Crepereius Rogatus Orelli 2255; Caelius Hilarianus P(ontifex) S(olis) Mur. p. 388, 1.

5) S. C. I. L. VI, 2158: *Mansiones Saliorum Palatinorum — — reparaverunt pontifices Vestae, vv. cc., promagisterio Plotii Acilii Lucilli Vitrasii Praetextati vv. cc.* Einzeln kommen vor: C. Julius Rufinianus Ablavius Tatianus *pontifex Vestae matris* Orelli 1181 = Mommsen I. N. 1883; Memmius Vitrasius Orfitus, der *pontifex Vestae* (C. I. L. VI, 1742), *pontifex deae Vestae* (ib. 1739. 1740), *pontifex maior Vestae* (ib. 1741) genannt wird. Vettius Agorius Praetextatus *pontifex Vestae* (ib. 1778. 1779); L. Ragonius Venustus, *pontifex Vestalis maior* Orelli 2130. Rufius Caeionius (C. I. L. VI, 511) heisst erst *P(ontifex M(aior)* und dann wird von ihm gesagt: *Antiqua generose domo, cui Regia Vestae pontifici felix sacrato militat igne.* Uebrigens heisst schon Caesar als *Pontifex maximus* bei Ovid. *F.* 3, 699; 5, 573 *sacerdos Vestae.*

6) So schreibt Symmachus *ep.* 2, 59: *nunc Vestalis festi gratia domum repeto.* Vgl. die zuletzt angeführte Inschr. des Rufius Caeionius.

oder *Pontifices maiores.* [1]) Denn beide Titel sind gleich bedeutend. [2]) *Pontifices maiores.*

Die Mitglieder des Collegiums blieben lebenslänglich im Amte [3]) und ebenso ihr Vorstand, der *Pontifex maximus*, dessen Würde von Augustus an die Kaiser selbst übernahmen und noch in der Zeit des Christenthums beibehielten, [4]) bis im J. 382 Gratian derselben entsagte. [5]) Die meisten Priestercollegien haben diese Einrichtung nicht, sondern stehen entweder unter einem jährlich wechselnden eponymen *magister*, wie die *fratres Arvales*, oder unter mehreren *magistri*, wie die *XVviri sacris faciundis* und die *Sodales Augustales*, und als Vertreter des *magister* fungirt ausserdem ein jährlicher *promagister*. Im Gegensatze zu dem wechselnden *magister* wird der lebenslängliche Vorsteher als erster im Collegium bezeichnet und solche lebenslängliche Vorstände waren ausser dem *Pontifex maximus* die *Virgo Vestalis maxima*, der *summus Haruspex* [6]) und der *summus Caeninensis.* [7]) Bedurften diese eine amtliche Vertretung, so wird diese das der Dienstzeit nach älteste Mitglied des Collegiums übernommen haben, und dies wird auch in dem Collegium der Pontifices die Regel gewesen sein. Als indessen die Stelle des Pontifex maximus mit dem Principat verbunden wurde, trat die Nothwendigkeit einer dauernden Vertretung des Kaisers insbesondere für die laufenden Geschäfte ein und seitdem finden wir auch in dem Pontifical- *Pontifex maximus.*

---

1) Es kommen vor: Alfenius Ceionius Julianus Kamenius *pontifex maior* C. I. L. VI, 1675; L. Aradius Valerius Proculus Cos. 340, *pontifex maior* (ib. 1690. 1691. 1694); M. Maecius Memmius, Cos. 343, *pontifex maior* Mommsen I. N. 2618; Symmachus der ältere (C. I. L. VI, 1698); Petronius Apollodorus (ib. 509); Q. Clodius Flavianus (ib. 501); Symmachus Cos. 391 (ib. 1699); Nicomachus Flavianus Cos. 394 (ib. 1782); M. Aurelius Consius Quartus (ib. 1700); L. Caesonius Orcinius (Mommsen I. N. 2616); Clodius Octavianus (Mommsen I. N. 4988); M. Tineius Ovinius (Henzen n. 5954); und ein namenloser C. I. L. VI, 2121.

2) Dies zeigt theils der angeführte combinirte Titel *pontifex maior Vestae* und *pontifex Vestalis maior*, theils der Umstand, dass, wie aus Symmach. *ep.* 1, 47 und 49 hervorgeht, der *pontifex maior* Symmachus und der *pontifex Vestae* Vettius Agorius ein und demselben Collegium angehörten.

3) Suet. *Oct.* 31. Dio Cass. 49, 15; 54, 15; Appian *b. c.* 5, 131. Seneca *de clement.* 1, 10. Cassiodor. *Var.* 6, 2: *ad similitudinem pontificatus — quia sacerdotium non deponunt, nisi quum vitae munera relinquunt.*

4) Ueber das Oberpontificat des Kaisers hat bereits Mommsen Staatsrecht II² S. 1052 gehandelt. S. auch Bouché-Leclercq p. 342—425.

5) Zosimus 4, 36.

6) Cic. *de div.* 2, 24, 55.

7) S. unten den Abschnitt über die *Caeninenses.*

Promagister. collegium einen jährigen *promagister*, der zuerst 155 v. Chr.,[1] später aber öfters erwähnt wird.[2]

Der Geschäftskreis des Collegiums.

Bei der Anordnung der disparaten Gegenstände, welche in dem folgenden Abschnitte zu besprechen sind. müssen wir immer auf's Neue von der Thatsache ausgehen, dass bei dem Beginne der Republik und der Theilung der königlichen Gewalt unter verschiedene Amtssphären die Oberverwaltung der *sacra* in ihrem ganzen Umfange auf den Pontifex maximus überging.[3] Dass demselben hiedurch sowohl dem Collegium gegenüber eine repräsentative Stellung als dem Volk gegenüber eine wenn auch beschränkte, so doch selbständige magistratische Amtsgewalt eingeräumt wurde, ist bereits von Mommsen, Staatsrecht II² S. 17—70, entwickelt worden, und soll hier nicht wiederholt werden. Meine Aufgabe wird es vielmehr sein, die auf den eigentlichen Gottesdienst bezügliche Wirksamkeit des Collegiums wie des Vorstandes zur Darstellung zu bringen und ich werde auf die bereits behandelten Fragen nur insoweit zurückkommen, als es der Anschluss meiner Erörterungen an dieselben nöthig macht.

Es ist gleich am Anfange darauf hingewiesen worden (S. 6. 118. 202), dass nach römischer Anschauung die Götter, wenn sie den Staat wie den Einzelnen in ihren Schutz nehmen sollen, auch einen rechtlichen Anspruch auf eine bestimmte Verehrung geltend machen. Der Vertreter dieses Rechtes war der König: er hatte darüber zu wachen, dass der Staat wie der Einzelne seine religiöse Pflicht erfüllte, und übernahm in ersterer Beziehung diese Pflichterfüllung theils persönlich, theils durch die von ihm ernannten Einzelpriester; dieselbe Vertretung des Rechtes der Götter

Der *Pont. max.* Vertreter des Rechtes der Götter.

1) Aus diesem Jahre ist das Decret des Jubentius Celsus *promagister* C. I. L. VI, 2120.

2) Es kommen vor: L. Fulvius Petronius *promagister* Orelli 3134; M. Aurelius Consius Quartus *pontifex maior promagister iterum* C. I. L. VI, 1700, aus welcher Inschr. hervorgeht, dass der *promagister* jährig und wählbar war; C. Iulius Rufinianus Ablavius, *in collegio pontificum promagister*, Mommsen I. N. 1883 (nach Constantin); Plotius Acilius *promagister* (nach 382) C. I. L. VI, 2158. S. Borghesi *Oeuvres* VII p. 380 ff.

3) Dass nicht der *Rex*, sondern der *Pontifex maximus* als Nachfolger des Königs zu betrachten ist, sagt ausdrücklich Liv. 2, 2: *Rerum deinde divinarum habita cura: et quia quaedam publica sacra per ipsos reges factitata erant, necubi regum desiderium esset, regem sacrificulum creant. Id sacerdotium pontifici subiecere, ne additus nomini honos aliquid libertati, cuius tunc prima erat cura, officeret.*

liegt, wenn gleich unter den veränderten Verhältnissen, welche die Theilung der sacralen und politischen Machtvollkommenheiten mit sich führte, dem Oberpontifex ob, und von diesem Gesichtspuncte aus sind sowohl seine als seines Collegiums Amtsbefugnisse im Einzelnen zu erklären.

Die Opferhandlungen.

Wie der König so hatten auch die Pontifices nicht nur die Aufsicht über die römischen Culte, sondern die persönliche Vollziehung vielfältiger Opfer- und Cultusverrichtungen;[1]) die Symbole ihres Amtes, welche auf Münzen öfters erscheinen,[2]) sind das *simpulum*, ein Schöpfgefäss, aus welchem man bei dem Opfer libirte,[3]) das Opfermesser (*secespita*),[4]) das Beil (*securis*[5]) oder *dolabra*),[6]) der Weihwedel,[7]) auch wohl die Priestermütze (*apex*), Symbole seiner sacralen Thätigkeit.

1) Diese werden den Pontifices ausdrücklich zugeschrieben. Ulpian Dig. 2, 4, 2: *In ius vocari non oportet neque consulem — — nec pontificem dum sacra facit.* Cic. *de or.* 3, 19, 73: *Sed ut pontifices veteres propter sacrificiorum multitudinem tres viros epulones esse voluerunt, cum essent ipsi a Numa, ut etiam illud ludorum epulare sacrificium facerent, instituti.* Horat. *Od.* 3, 23: *Victima pontificum secures Cervice tinget.* In der Discussion über die *lex Ogulnia* Liv. 10, 7 wird als charakteristisch für den Pontifex angeführt das *sacra publica populi Romani facere* § 5 und das *capite velato victimam caedere* § 10; noch Symmachus *ep.* 1, 61 sagt: *ad hoc sacri pontificalis administratio curam de me et officium stati mensis exigit.* Serv. ad Georg. 1, 268 *pontifices sacrificaturi praemittere calatores suos solent.* Macrob. 3, 2, 11: *Varro etiam in libro XV rerum divinarum ita refert, quod pontifex in sacris quibusdam vitulari soleat, quod Graeci παιανίζειν vocant.* Schol. Persii 2, 48: *Fertum autem genus est panis vel libi, quod diis infertur a pontificibus in sacrificio.*

2) Zur Bezeichnung des Pontificalamtes ist nicht die Zusammenstellung aller Insignien nöthig, sondern eins oder einige sind genügend; so die Schöpfkelle allein, Cohen *Médailles consulaires* XXVI Maria 4; XLVII Annia 1; das Beil allein Cohen XIX Hirtia 1; XX Julia 15. 20; Schöpfkelle und Beil XXXII Plaetoria 10; XXXVIII Sestia 1; Schöpfkelle und *apex* XXXVIII Sestia 3; Schöpfkelle und Weihwedel XX Julia 17. 18; XXI, 33; Schöpfkelle und Beil IV Antonia 22; Schöpfkelle, Messer und Beil XV Junia 26; XXXVIII Sulpicia 2; Schöpfkelle, Wedel, Beil, *apex* III Antonia 12, IV Antonia 13, 14, 15, XVII Domitia 7; XX Julia 10.

3) Festi ep. p. 337: *Simpulum vas parvulum non dissimile cyatho, quo vinum in sacrificiis libabatur.* Varro *de l. L.* 5, 124: *a sumendo simpulum nominarunt. In huiusce locum in conviviis e Graecia successit epichysis et cyathus; in sacrificiis remansit guttus et simpulum.*

4) Suet. *Tiber.* 25. Festus p. 348. epit. p. 349. Serv. ad Aen. 4, 262. Jordan Topogr. II p. 274 f. 5) Horat. *Od.* 3, 23. Prudentius Apoth. 461.

6) Festi ep. 319: *Scena sive scaena dolabra pontificalis.*

7) Besprengungen mit Wasser sind bei Consecrationen (Tac. *Hist.* 4, 53) und Lustrationen üblich. Tertullian. *de baptismo* 5: *Ceterum villas, domos, templa totasque urbes aspergine circumlata aquae expiant passim.* Man bediente sich dabei gewöhnlich eines Lorbeerzweiges, den man ins Wasser tauchte (Ovid. *Fast.* 4, 728 ff. 5, 677. Sozomenus 6, 6: θαλλοὺς τινας διαβρόχους κατέχων ὁ ἱερεὺς νόμῳ Ἑλληνικῷ περιέρραινε τοὺς εἰσιόντας); die Pontifices indessen

welche der Flamen Dialis trägt;[1]) zu ihren besonderen Opfergeräthschaften gehört der *culullus*, ein Becher;[2]) unter ihren Gehülfen sind die *fictores*,[3]) d. h. die Former der Opferkuchen (*liba*)[4]) und die *strufertarii*,[5]) die Darbringer der künstlich angeordneten Opferschüsseln (s. S. 178); sie sind die Vertreter des Flamen Dialis[6]) und des Rex,[7]) und es galten auch für sie einige der strengen Vorschriften, an welche der Flamen Dialis gebunden war.[8]) Die Opferhandlungen (*caerimoniae*)[9]), welche ihnen obliegen, sind zweierlei Art, nämlich solche, welche ihnen als Vertretern des Königs zur regelmässigen und selbständigen Besorgung ein für allemal übertragen waren, und solche, bei welchen sie als technische Berather und Assistenten von den Magistraten hinzugezogen wurden.

Selbständige Opfer der Pontifices.

Wie der *pater familias* die *sacra* des Hauses, so verwaltete der König, als väterliches Haupt der Gemeinde, den ganzen öffent-

hatten für diesen Zweck ein besonderes Instrument, *aspergillum*, welches die Münzen deutlich erkennen lassen.

1) Dass die Pontifices diese gewöhnlich trugen, ist nicht anzunehmen, da sie *velato capite* opfern; aber sie vertreten auch den Flamen, und die *vittae*, welche, wie man aus den Münzen sieht, am *apex* hängen, werden auch ihnen zugeschrieben. Prudentius *Perist.* 2, 525: *Vittatus olim pontifex.*

2) Acron. ad Hor. *Od.* 1, 31, 11: *cululli calices dicuntur fictiles, quibus pontifices virginesque Vestales utuntur.*

3) Diese *fictores* müssen eine ähnliche Stellung eingenommen haben, wie die *Pontifices minores*, allein sie kommen zu selten vor, als dass wir über sie ein Urtheil haben könnten. Den *L. Manlius L. f. Severus rex sacrorum, fictor pontificum* (C. I. L. VI, 2125) möchte ich mit Henzen für einen *rex sacrorum* von Bovillae, nicht von Rom halten (S. den Abschn. über den Rex). Öfters finden sich in der Stelle des fictor Freigelassene, wie L. Appius Sabini lib. Cinnamus (*fic*)*tor ponti*[*ficu*]*m* C. I. L. V, 3352; Eutyches *fictor* VI, 786; Dionysius *discipulus fictorum pontificum* Orelli 934. Sonst werden die *fictores* noch erwähnt von Ennius fr. v. 123 Vahlen (von Numa): *Mensas constituit idemque ancilia . . . Libaque, fictores, Argeos et tutulatos.* Cic. *de dom.* 54, 139: *nedum valeat id, quod imperitus adolescens* (der Pontifex Pinarius Natta) — *sine libris* — *sine fictore* — *fecisse dicatur.*

4) Varro *de l. L.* 7, 44: *Liba, quod libandi causa fiunt. Fictores dicti a fingendis libis.* S. hierüber Lobeck *Aglaoph.* II p. 1084.

5) Festi ep. p. 85: *Ferctum genus libi dictum, quod crebrius ad sacra ferebatur, nec sine strue, altero genere libi quae qui afferebant, struferctarii appellabantur.* Festus p. 294[a]. S. Marini *Atti* II p. 403. *Fertum, fertor, infertor* ist von *ferre*, nicht von *farcire* abzuleiten. S. Lobeck *Agloaph.* II p. 1084.

6) Tac. *ann.* 3, 58. 7) Festus p. 258[a], 24.

8) Sie dürfen namentlich keinen Todten sehn. (Serv. ad Aen. 6, 176; 3, 64. Seneca *consol. ad Marc.* 15. Dio Cass. 54, 28. 35; 56, 31; 60, 13. Tac. *Ann.* 1, 62) und sich nicht weit von Rom entfernen. S. 241 Anm. 5.

9) Die Ableitung von *caerimonia* ist streitig. Früher erklärte man es *caesimonia* von *caedere*, nach Curtius Gr. Etym. S. 154 ist die Wurzel des Wortes κρα, κραίνω vollenden; nach Corssen Aussprache I[2] S. 376 *skir*, sondern, wählen.

lichen Gottesdienst. Das Königshaus und seine nächste Umgebung ist der Sitz der ältesten Culte, an welchen das Bestehen des Staates hing; der Altar der Vesta der Herd des Staates, *focus publicus*, [1]) und die Flamines traten als Haussöhne, die Vestalinnen als Haustöchter in die *patria potestas* des Königs ein. Dieselbe Stellung ist in der Republik die des *Pontifex maximus*; er wohnt ebenfalls in der Regia, [2]) wo er das Collegium versammelt, [3]) er darf sich vom Herde des Staates nicht weit entfernen, namentlich Italien nicht verlassen, [4]) er hat ebenfalls die Flamines und Vestalinnen in seiner väterlichen Gewalt, und schwört nicht bei dem Haupte seiner Kinder, sondern allein bei den Göttern, da der Staat selbst seine Familie ist; [5]) ihm und dem Collegium ist allein der Zutritt zu dem *penus Vestae*, [6]) in welchem sich die dem Publicum immer unbekannt gebliebenen Palladien der römischen Herrschaft befunden haben sollen, [7]) zu dem *sacrarium*

Das Königshaus und sein Cult.

Vesta und der Herd des Staates.

---

1) Cic. *de leg.* 2, 8, 20.

2) Erst Augustus änderte dies 742 = 12. Dio Cass. 54, 27: οὔτ' οἰκίαν τινὰ δημοσίαν ἔλαβεν, ἀλλὰ μέρος τι τῆς ἑαυτοῦ, ὅτι τὸν ἀρχιέρεων ἐν κοινῷ πάντως οἰκεῖν ἐχρῆν, ἐδημοσίωσε. 55, 12: ὁ δὲ Αὔγουστος τὴν οἰκίαν οἰκοδομήσας ἐδημοσίωσε πᾶσαν, εἴτε δὴ διὰ τὴν συντέλειαν τὴν παρὰ τοῦ δήμου οἱ γενομένην, εἴτε καὶ ὅτι ἀρχιέρεως ἦν, ἵν' ἐν τοῖς ἰδίοις ἅμα καὶ ἐν τοῖς κοινοῖς οἰκοίη. S. hierüber Preuner Hestia-Vesta S. 436 f. Cal. Praen. zum 28. April: *Feriae ex S. C. quod eo die [aedicul]a et [ara] Vestae in domu imp. Caesaris Augu[sti po]ntif. ma[ximi] dedicatast Quirinio et Valgio cos.* (742 = 12). Ovid. *F.* 4, 949. *Met.* 15, 864. Becker Topographie S. 236.

3) Plin. ep. 4, 11, 6: *(Domitianus) reliquos pontifices non in Regiam, sed in Albanam villam convocavit.* Becker Topogr. S. 235 ist der Ansicht, dass die alte Regia durch den neronischen Brand zerstört worden und hier ein neues Local in dem Palatium zu verstehen sei, allein die Regia war noch im J. 378 n. Chr. vorhanden. Henzen *Bull. dell' Inst.* 1861 p. 224.

4) Von Crassus, Cos. 549 = 205, Dio Cass. fr. Peiresc. 62, bei Dindorf Vol. I p. 102: ὅτι τε ἀρχιερεὺς ἦν, ἔμελλεν ἐν τῇ Ἰταλίᾳ ἀκλήρωτος μένειν. Liv. 28, 38: *nominatae consulibus provinciae sunt, Sicilia Scipioni extra sortem, concedente collega, quia sacrorum cura pontificem maximum in Italia retinebat; Bruttii Crasso.* 28, 44: *qui, ne a sacris absit pontifex maximus, ideo in sortem tam longinquae provinciae non venit.* Der erste Pont. max., der einen Heeresbefehl ausserhalb Italien führte, war Crassus im J. 623 = 131. Liv. ep. 59; Oros. 5, 10. Vgl. Diodor. exc. Vatic. 4 p. 69, 15 Dind.: ὢν γὰρ μέγιστος ἱερεὺς ἠναγκάζετο μὴ μακρὰν τῆς Ῥώμης ἀποσπᾶσθαι διὰ τὴν τῶν ἱερῶν ἐπιμέλειαν. Plut. *Tib. Gracch.* 21: οὕτω μὲν οὖν ὑπεξῆλθε τῆς Ἰταλίας ὁ Νασικᾶς, καίπερ ἐνδεδεμένος ταῖς μεγίσταις ἱερουργίαις· ἦν γὰρ ὁ μέγιστος καὶ πρῶτος τῶν ἱερέων. Denselben Sinn hat es, wenn Serv. ad Aen. 8, 552 sagt: *pontificibus non licet equo vehi.*

5) Serv. ad Aen. 9, 299: *pontificibus per liberos iurare non licebat, sed per deos tantummodo.*

6) Dionys. 2, 66. Lamprid. *Elagabal.* 6: *in penum Vestae, quod solae Virgines solique pontifices adeunt, irrupit.*

7) Es war sogar zweifelhaft, ob es solche Heiligthümer gab. Dionys. 2, 66: εἰσὶ δέ τινες οἵ φασιν ἔξω τοῦ πυρὸς ἀπόρρητα τοῖς πολλοῖς ἱερὰ κεῖσθαί τινα ἐν τῷ τεμένει τῆς θεᾶς, ὧν οἵ τε ἱεροφάνται τὴν γνῶσιν ἔχουσι καὶ αἱ παρθένοι.

Regiae, in welchem die *hastae Martis* lagen, [1] und zu dem *sacrarium Opis Consivae* gestattet. [2] Wir haben bereits früher erwähnt, dass die in oder an der Regia verehrten Schutzgötter Roms wahrscheinlich Janus (S. 25), gewiss Jupiter, Mars, Quirinus und Vesta waren, und ihnen wird auch Ops, welche ihr *sacrarium* in der Regia hatte, [3] und Saturnus [4] beizuzählen sein;

Dann erzählt er, dass bei dem Brande des Vestatempels 513 = 241 der Pont. M. Metellus die ἱερὰ rettete. Auch Livius ep. 19 nennt bei derselben Gelegenheit Sacra. Bei dem gallischen Brande werden ebenfalls Sacra erwähnt. Valer. Max. 1, 1, 10. Liv. 5, 40. Andre meinten, dass, wie bei dem gallischen Brande die Sacra in Fässer gethan wurden (Becker Topogr. S. 484), so auch im Tempel zwei Fässer waren, wovon eines leer war und nur zur Täuschung Neugieriger diente, das andre aber die Sacra enthielt. Plut. *Camill.* 20. Lamprid. *v. Elagab.* 6. Vgl. Lobeck *Aglaoph.* I p. 53. Bestimmter sagt Flaccus bei Liv. 26, 27: *Vestae aedem petitam, et aeternos ignes et conditum in penetrali fatale pignus imperii Romani.* Es sind gemeint die troischen Penaten, *Iliaci dii* (Ov. *F.* 1, 528; 4, 78) und das troische Palladium. Ov. *F.* 6, 421 ff. vgl. 6, 365. Augustin. *de c. d.* 3, 18: *sacra fatalia.* Ein *Palladium* nennen Dionys. 1, 67: Παλλάδιον, ὅ φασι τὰς ἱερὰς φυλάττειν παρθένους. 2, 66. Plut. *Camill.* 20: καὶ πλεῖστος μὲν λόγος κατεῖχε, τὸ τρωϊκὸν ἐκεῖνο Παλλάδιον ἀποκεῖσθαι. Ovid. *Trist.* 3, 1, 29: *Hic locus est Vestae, qui Pallada servat et ignem.* Cic. *Phil.* 11, 10, 24: *id signum, quod de coelo delapsum Vestae custodiis continetur.* Herodian, 1, 14, 4 von dem Brande des Tempels unter Commodus: γυμνωθὲν ὤφθη τὸ τῆς Παλλάδος ἄγαλμα, ὃ σέβουσι καὶ κρύπτουσι Ῥωμαῖοι, κομισθὲν ἀπὸ Τροίας, ὡς λόγος. 5, 6, 3 von Elagabal: καὶ τῆς τε Παλλάδος τὸ ἄγαλμα, ὃ κρυπτὸν καὶ ἀόρατον σέβουσι Ῥωμαῖοι, εἰς τὸν ἑαυτοῦ θάλαμον μετήγαγε. Firmicus Maternus, der 346 schrieb, erwähnt das *Palladium* p. 20, 14; 21, 4; 22, 8 Bursian, und sagt an der letzten Stelle: *haec est Pallas quae colitur, haec est, quae pontificali lege servatur.* Procop. *b. Goth.* 1, 15 p. 78 ed. Bonn. Lasaulx Untergang des Hellenismus S. 49 f. So viel man aus diesen Nachrichten sieht, gab es in der Kaiserzeit und vielleicht in der letzten Zeit der Republik ein Pallasbild im Vestatempel, das man für das troische hielt; dasselbe zeigte man aber auch in Lavinium (Strabo 6 p. 264. Lucan. 9, 994). Siris (Strabo l. l.), Luceria (ib.), Argos (Pausan. 2, 23, 5), Ilium (Appian *b. Mithr.* 53). S. Schwegler R. G. 1, S. 332 ff. Sieben *Pignora imperii* zählt Serv. *Aen.* 7, 188: *Septem fuerunt paria (pignora?), quae imperium Romanum tenerent: acus* [*cestus* will Lob. *Agl.* 1 p. 304 und Plutarch hatte geschrieben: περὶ τοῦ κέστου τῆς Μητρὸς (τῶν θεῶν], *quadriga fictilis Veientorum, cineres Orestis, sceptrum Priami, velum Ilionae, Palladium, ancilia.* Vgl. F. Cancellieri *Le sette cose fatali di Roma antica* Roma 1812. 8. Die Inschr. Orelli 2494: *Seculo felici Phisias* (viell. Isias) *sacerdos Isidi(s) salutaris. Consecratio. Pontificis votis annuant dii Romanae reip. arcanaque urbis praesidia annuant, quorum nutu Romano imperio regna cessere* ist nach Henzen unächt.

1) Senatusconsult bei Gell. 4, 6: *Quod C. Julius L. filius pontifex nuntiavit, in sacrario Regiae hastas Martias movisse, de ea re ita censuerunt.* Jordan Topographie II S. 271.

2) Varro *de l. L.* 6, 21. Jordan a. a. O. S. 272.

3) Festus p. 186b: *Itaque illa quoque cognominatur Consiva* (nämlich Ops) *et esse existimatur terra. Ideoque in Regia colitur a P. Romano, quia omnes opes humano generi terra tribuat.*

4) Des Saturnus Statue war gefesselt und wurde nur an den Saturnalien losgebunden (Macrob. 1, 8, 5. Lucian *Chronosolon* 10. *Saturnalia* 7. *De saltatione* 37), was bei Schutzgöttern geschah, die den Ort nicht verlassen sollten. S. Plut. *q. R.* 61. Lobeck *Aglaophamus* p. 275. Noch Constantin der Gr.

insbesondere wichtig aber für die Gleichartigkeit des öffentlichen und des häuslichen Cultus ist der Umstand, dass auch der Staat seine Penaten und Laren hat. *Penates publici* [1]) finden sich nicht allein in Rom, sondern auch in Latium; das Heiligthum der Penaten des latinischen Bundes war in Lavinium; [2]) an ihrer Verehrung nahm auch Rom Theil; [3]) ihnen brachte die römische Priesterschaft jährliche Opfer; [4]) ihnen opferten die Consuln, Prätoren und Dictatoren bei dem Antritt wie bei der Niederlegung ihres Amtes, [5]) die Feldherrn, wenn sie in die Provinz gingen, [6]) und sie hatten auch in Rom ihr Heiligthum. [7]) Lavinium ist der Ort, an welchen sich die Sage vom Aeneas knüpft, und die Lavinischen Penaten galten als die Troischen, die Aeneas mitgebracht hatte. [8]) Dass sie mit den ursprünglichen Penaten Roms identisch sind, ist indessen nicht ohne Weiteres anzunehmen; im Gegentheil ist meine Ansicht, dass die *aedes Penatium in Velia,* [9]) welche ihrem Ursprunge nach unbekannt ist und zuerst 587 = 167 erwähnt wird, [10]) diesen Penaten des latinischen Bundes *Penates publici.*

---

liess, was Lobeck nicht anführt, in der Mitte des Kreuzes, das von den Statuen des Kaisers und seiner Mutter Helena gehalten wurde, die Τύχη der neuen Stadt an einer Kette anschliessen, deren Schlüssel in der Basis vergraben war. Anonymus Banduri p. 10 F. p. 12 F. Lasaulx Untergang des Hellenismus S. 45.

1) Auf verschiedenen Denaren der Republik sind zwei jugendliche Köpfe mit der Inschrift DEI PENATES (Cohen III Antia 1) DPP (Cohen XXXVIII Sulpicia 1) oder PP (Cohen XVIII Fonteia 2. 3) dargestellt, was Borghesi *Oeuvres* I p. 315 ff. *penates praestites* erklärte, welche Benennung nicht weiter vorkommt, Mommsen dagegen R. Mw. S. 573 n. 198. S. 576 n. 203 mit Wahrscheinlichkeit *penates publici* liest.

2) Man findet hierüber alles gesammelt bei Schwegler R. G. I, S. 317 ff.

3) Varro *de l. L.* 5, 144: *Oppidum, quod primum conditum in Latio stirpis Romanae, Lavinium, nam ibi dii penates nostri.* Plut. *Coriol.* 29: ὅπου καὶ θεῶν ἱερὰ Ῥωμαίοις πατρῴων ἀνέκειτο.

4) Liv. 5, 52, 8: *illi* (maiores) *sacra quaedam in monte Albano Lavinioque nobis facienda tradiderunt.* Strabo 5 p. 232. In alter Zeit vollzogen diese Sacra die Könige. Liv. 1, 14. Dionys. 2, 52; später fungiren dabei die Flamines (Serv. Aen. 8, 664: *flamines cum sacrificant apud Laurolavinium*) und vielleicht auch die Augurn. Denn Augur war Scaurus, von welchem Ascon. p. 21 sagt: *Domitius — iratus Scauro, quod eum in augurum collegium non cooptaverat — crimini dabat, sacra publica populi Romani deum Penatium, quae Lavinii fierent, opera eius minus recte casteque fieri.*

5) Macrob. 3, 4, 41: *Eodem nomine appellavit et Vestam, quam de numero Penatium aut certe comitem eorum esse manifestum est, adeo ut et consules et praetores seu dictatores, cum adeunt magistratum, Lavinii rem divinam faciant Penatibus pariter et Vestae.* Serv. Aen. 2, 96 sagt: *abeuntes magistratu.*

6) Serv. Aen. 3, 12. Val. Max. 1, 6, 7.

7) Serv. Aen. 3, 12: *quos ideo magnos appellant, quod de Lavinio translati Romam bis in locum suum redierint.*

8) Ich verweise auf Schwegler R. G. I, S. 324 ff.

9) Becker Topogr. S. 247. Jordan Topogr. II S. 268.

10) Liv. 45, 16, 5.

gewidmet war, dass dagegen die römischen Penaten, welche mit dem Vestacult in Verbindung stehen, auf den *penus Vestae* Bezug haben, in welchem die Vestalinnen das eingesalzene Fleisch der Sau, die Aeneas als erstes Penatenopfer dargebracht hatte, und die *muries* und *mola salsa* bewahrten, [1]) und dass somit die *Penates publici* in dem *Atrium Vestae*, wo der *penus* war, ihren Sitz hatten. [2]) In gleicher Weise wie mit den Penaten, wird es sich mit den Laren verhalten haben. Wir wissen allerdings nur, dass ausser der Familie und der *gens* [3]) auch die verschiedensten Oertlichkeiten [4]) im Schutze besonderer Laren standen uud dass auch die Stadt ihre Laren hatte, mit welchen die Larenmutter, die von den Arvalen als *mater Larum* angerufen, [5]) sonst aber auch als Lara, Larunda, [6]) Mania, [7]) Muta [8]) indigitirt wird, zugleich eine öffentliche Verehrung genoss. Augustus organisirte, wie wir gesehen haben (S. 199), den Cult der städtischen Laren nach den *vici*, und die *Lares vicorum* oder *Lares compitales* scheinen es zu sein, welche als *Lares publici* [9]) oder

Lares publici.

---

1) S. den Abschnitt über die Vestalinnen.

2) Es giebt hiefür nur ein Zeugniss Tac. *ann.* 15, 41: *delubrum Vestae cum penatibus populi Romani exusta*, das man ohne Noth künstlich zu erklären sucht. Die Hauptsache ist, dass die *penates* von dem *penus* selbst nicht zu trennen sind, und dass auch in Lavinium die Penaten mit der Vesta zusammen verehrt wurden. Serv. ad Aen. 2, 296: *Consules — Lavinii sacra penatibus simul et Vestae faciunt.* Macrob. 3, 4, 11: *Lavinii rem divinam faciant Penatibus pariter et Vestae.* Vgl. Serv. Aen. 7, 150. In derselben Verbindung spricht auch von dem römischen Cult Cic. *Catil.* 4, 9, 18: *Patria communis — vobis aras Penatium, vobis illum ignem Vestae — commendat. De har. resp.* 6, 12: *De deorum Penatium Vestaeque matris caerimoniis.* Bei meiner Ansicht können die künstlichen Erklärungen von Klausen S. 624. Krahner S. 425 ff. Hertzberg p. 88 (vgl. Orelli zu der St. des Tacitus) entbehrt werden.

3) Mommsen Zeitschr. f. Alterthumswiss. 1845. S. 135 hält mit Recht für wahrscheinlich, dass jede Gens in ihrem Sacellum ihren Lar, vielleicht den Heros Eponymus der Familie verehrt hat. Die Laren der Gens Claudia erwähnt Dionys. 11, 14: μαρτύρομαι θεούς, ὧν ἱερὰ καὶ βωμοὺς κοιναῖς θυσίαις γεραίρομεν οἱ τῆς Ἀππίου γενεᾶς διάδοχοι, καὶ προγόνων δαίμονας, οἷς μετὰ θεοὺς δευτέρας τιμὰς καὶ χάριτας ἀποδίδομεν κοινάς.

4) Es giebt *Lares domestici* (Orelli 1666), *rurales* (Orelli 5) und *viales*. welche den Reisenden beschützen (Plautus *Merc.* 5, 2, 24; *Acta fr. Arv. anni* 214 p. CCI Henzen; C. I. L. II, 2417. 2518. 2572. 2987), *permarini*, welchen im J. 575 = 179 L. Aemilius Regillus in Folge einer Seeschlacht gegen den König Antiochus einen Tempel geweiht hatte (Macrob. 1, 10, 10. Liv. 40, 52, 4. Calend. Praen. zum 22. December und dazu Mommsen C. I. L. I p. 409), endlich *Lares militares* Orelli-Henzen 1665. 5631.

5) Henzen *Acta fr. Arv.* p. 145.

6) Lactant. 1, 20, 35.

7) Varro *de l. L.* 9, 61. Macrob. 1, 7, 34. 35.

8) Lactant. 1, 20, 35. Ovid. *F.* 2, 583.

9) Plin. *n. h.* 21, 11. C. I. L. VI, 456.

Lares Augusti[1]) bezeichnet werden. Allein es gab auch Laren der ganzen Stadt, *Lares praestites*,[2]) eine *ara Larum praestitum*, welche angeblich von Titus Tatius gegründet, am 1. Mai dedicirt, aber zu Ovid's Zeit verfallen war,[3]) und Augustus restituirte eine *aedes Larum in summa sacra via*, die ihren Stiftungstag am 27. Juni feierte.[4]) Weiter geht unsere Kenntniss nicht; es liegt aber in der Natur der Sache, dass die Laren der Stadt oder des Staates ihren ursprünglichen Sitz ebenfalls in der Regia am Herde des Staates, und ihren Priester in dem *Pontifex maximus* haben mussten.

Der tägliche Dienst in diesem engeren Kreise des Cultus fiel dem Rex, den drei grossen Flamines und den Vestalinnen zu; ausserdem verfügte der Oberpontifex noch über zwölf Flamines *minores*, deren Thätigkeit theilweise so in Vergessenheit kam, dass man selbst die Namen der Götter, denen sie zugewiesen waren, nicht mehr vollständig kannte. Hiermit aber war die Zahl der Einzelpriester abgeschlossen. Die meisten Tempel römischer Gottheiten haben keinen eigenen Priester, sondern werden vom Hausmeister (*aedituus*) verwaltet; in ihnen fand jährlich einmal oder mehrmals eine bestimmte Feierlichkeit statt; alle heiligen Handlungen des römischen Cultus versehen aber entweder die Magistrate, oder die damit beauftragten Sodalitäten und Collegien oder die Pontifices mit ihren Gehülfen. Was den letzten Fall betrifft, so genügt es an die Opfer zu erinnern, welche von ihnen der Acca Larentia in Velabro,[5]) der Angerona in sacello Volupiae,[6])

Opfer in allen Staatstempeln.

---

1) C. I. L. VI, 441 ff. 2) Ovid *F.* 5, 129. Plutarch *q. R.* 51.

3) Ovid *F.* 5, 129 ff. Varro *de l. L.* 5, 74.

4) *Monum. Ancyr.* 4, 7. Ovid. *Fast.* 6, 791. Tac. *Ann.* 12, 24. Becker Topogr. S. 101. Im *Monumentum Ancyranum* sagt Augustus *feci*, nicht *refeci*. Dass indessen auch *facere* vom Reparaturbau gebraucht wird und dass der Tempel der Laren älter ist, als Augustus, zeigt Jordan *Ephem. Epigr.* I p. 237. Vgl. die Inschr. in Benndorf und Hirschfeld Arch. Epigr. Mittheilungen aus Oesterreich I S. 148: *L. Anton(ius) Sabinianus — — templum vetustate conlapsum faciundum curavit.*

5) Cic. *ep. ad Brut.* 1, 15, 8: *Larentiae, cui vos pontifices ad aram in Velabro facere soletis.* Plut. *q. R.* 35: καὶ γὰρ τῇ Λαρεντίᾳ ποιοῦσι τὸν ἐναγισμόν, καὶ χοὰς ἐπιφέρουσιν ἐπὶ τὸν τάφον τοῦ Δεκεμβρίου μηνός. Das Opfer vollzog, wie es scheint, der Flamen Quirinalis. Gellius 7 (6), 7, 7. Macrob. 1, 10, 15.

6) Macrob. 1, 10, 7. Die *feriae Divae Angeroniae*, wie Macrob. sie nennt, oder *Angeronalia* (Varro *de l. L.* 6, 23, der sie in der *curia Acculeia* feiern lässt, Festi ep. p. 17) werden den 21. December gefeiert. Plin. *n. h.* 3. 65; Macrob. l. l. Calend. Praen. *FERIAE DIVAe angeroniae*.

dem Aeneas Indiges,[1]) der Diana von Aricia,[2]) der Carmenta,[3]) der Dea Carna[4]) gebracht wurden, ferner an die Ambarvalia,[5]) die Fordicidia,[6]) das epulum Jovis in Capitolio, welches bis zur Einsetzung der Epulones (558 = 596) die Pontifices besorgten,[7]) das Opfer, welches an den Calenden der Rex und ein Pontifex minor vollzogen,[8]) das monatliche Opfer der ovis Idulis auf dem Capitol,[9]) das Opfer in der casa Romuli,[10]) das Stieropfer am 15. März,[11]) das Opfer der *caviares hostiae*[12]) und die in der ersten Kaiserzeit angeordneten jährlichen Opfer an der *ara Fortunae reducis*,[13]) der *ara Pacis Augustae*,[14]) und der *ara Au-*

1) Schol. Veron. in Aen. 1, 260 p. 83, 31 Keil. *cui Ascanius hostibus devictis in loco quo postremo pater apparuerat, Aeneae indigeti templum dicavit, ad quod pontifices quotannis cum consulibus ire solent sacrificaturi.* Schwegler R. Gesch. 1, S. 309.

2) Tac. *ann.* 12, 8: *addidit Claudius sacra ex legibus Tulli regis piaculaque apud lucum Dianae per pontifices danda.* S. Orelli h. l. P. Fabri *Semestria* 3 p. 16.

3) Das *Sacrum pontificale* der Carmenta ist den 11. Januar. Ovid. *Fast.* 1, 461. 462.

4) Ovid. *Fast.* 6, 105 zum 1. Juni: *Adiacet antiqui Tiberino lucus Helerni, Pontifices illuc nunc quoque sacra ferunt.* 5) Strabo 5 p. 230.

6) Ov. *F.* 4, 630. Lydus *de mens.* 4, 49. Ueber beide Feste s. S. 192. 194. 7) Cic. *de or.* 3, 19, 73.

8) Macrob. 1, 15, 10: *Itaque sacrificio a rege et minore pontifice celebrato idem pontifex calata, idest vocata, in Capitolium plebe iuxta curiam Calabram — — quot numero dies a Kalendis ad Nonas superessent pronuntiabat.*

9) Macrob. 1, 15, 16: *Sunt qui aestiment Idus ab ove Iduli dictas, quam hoc nomine vocant Tusci, et omnibus Idibus immolatur a flamine.* Festi ep. p. 104. Ovid *F.* 1, 56: *Idibus alba Iovi grandior agna cadit.* 588: *Idibus in magni castus Jovis aede sacerdos Semimaris flammis viscera libat ovis.* Festus p. 290[b]: *Sacram viam quidam appellatam esse existimant — — quod eo itinere utantur sacerdotes idulium sacrorum conficiendorum causa.* Varro *de l. L.* 5, 47: *Cerolia, quod hinc oritur caput Sacrae viae ab Streniae sacello, quae pertinet in Arcem, qua sacra quotquot mensibus feruntur in Arcem.* Ovid lässt, wie Macrobius, den *flamen Dialis*, Festus aber *sacerdotes* im Plural das Opfer bringen, und wahrscheinlich ist mit Klausen Aen. II S. 930 auf dieses Opfer auch die bekannte Stelle des Horaz zu beziehn *Od.* 3, 30, 8: *Crescam laude recens, dum Capitolium Scandet cum tacita virgine pontifex.*

10) Dio Cass. 48, 43: ἥ τε γὰρ σκηνὴ ἡ τοῦ Ῥωμύλου ἐξ ἱερουργίας τινός, ἣν οἱ ποντίφικες ἐν αὐτῇ ἐπεποιήκεσαν, ἐκαύθη.

11) Lydus *de mens.* 4, 36. Mommsen C. I. L. I p. 388.

12) Festi ep. p. 57: *Caviares hostiae dicebantur, quod caviae, id est pars hostiae cauda tenus, dicitur, et ponebatur in sacrificio pro collegio pontificum quinto quoque anno.*

13) *Monum. Ancyr.* 2, 29 (die Ergänzungen sind nach dem griechischen Text sicher zu machen): [*Aram Fortunae reduci — — pro reditu meo se*]*natus consacravit, in qua ponti*[*fices virginesque Vestales an*]*niversarium sacrificium facere iussit.*

14) *Mon. Anc.* Griechischer Text 7, 1: Βωμὸν Εἰρήνης Σεβαστῆς ὑπὲρ τῆς ἐμῆς ἐπανόδου ἀφιερωθῆναι ἐψηφίσατο ἡ σύνκλητος ἐν πεδίῳ Ἄρεως, πρὸς ᾧ τούς τε ἐν ταῖς ἀρχαῖς καὶ τοὺς ἱερεῖς τάς τε ἱερείας ἐνιαυσίους θυσίας ἐκέλευσε ποιεῖν. Vgl. Mommsen *R. g. d. A.* p. 31. Die ἱερεῖς und ἱέρειαι sind die *pontifices* und *Vestales* (Mommsen p. 30).

gusti. [1]) Man wird nach diesen Beispielen annehmen dürfen, dass die heiligen Orte, an welchen die angeführten Opferhandlungen stattfanden, einschliesslich des capitolinischen Tempels, besondere Tempelpriester nicht hatten, sondern dass der ganze Dienst der *patrii dii* den *sacerdotes publici*, d. h. den Pontifices und den dem Collegium beigegebenen Einzelpriestern oblag.

Magistratische Culthandlungen unter Assistenz der Pontifices.

Die Fälle, in welchen die Behörden des Staates selbst bei Opfern, Spielen und andern sacralen Acten fungiren, lassen sich nicht vollständig aufzählen, da sie mit wenigen Ausnahmen ausserordentliche sind. [2]) Sie werden indess im Verlaufe der folgenden Erörterungen zum grossen Theil ihre Erwähnung finden. Bei allen sacralen Handlungen dieser Art sind die Pontifices in doppelter Weise betheiligt: der Senat oder der betreffende Magistrat verlangt erstens ihr Gutachten über die Sache selbst [3]) und zweitens ihren technischen Beistand bei der Ausführung, [4]) zu welchem namentlich das Vorsprechen der Gebetsformel zu rechnen ist. [5]) Die Veranlassungen, bei welchen dies nöthig wurde, sind der Hauptsache nach folgende:

1. Die Piacularopfer.

Erleidet das normale Verhältniss des Staates zu den Göttern eine Störung, so muss diese entfernt und die Versöhnung wieder hergestellt werden. Dieser Fall tritt ein erstens, wenn ein bestimmtes Vergehen oder auch nur ein religiöses Bedenken vor-

1) Calend. Praen. zum 17. Januar: *Pontifices a[ugures XVviri sacris faciundis, VII]viri epulonum victumas immolant n[umini Augusti ad aram, q]uam dedicavit Ti. Caesar.* 2) Mommsen Staatsrecht II[2] S. 17 Anm. 1.

3) Die Formeln sind, wenn man ein Gutachten verlangt, *consulere pontifices* (Macrob. I, 16, 28), *referre ad pontifices* (vom Magistrat, so vom Censor Cic. *pr. dom.* 51, 132, vom Senat Macrob. 1, 16, 24. Vgl. Marini *Atti* p. 2): das Gutachten giebt der *Pontifex max.* im Namen des Collegiums (*respondet pro collegio.* Cic. *de har. resp.* 10, 21). Zuweilen überträgt der Senat den Pontifices selbst die ganze Angelegenheit. Gell. 5, 17, 2: *Tum senatus eam rem ad pontifices reiecit, ut ipsi, quod videretur, statuerent.*

4) Diess heisst *adhibere pontifices.* Cic. *de domo* 45, 118; 51, 132. Die Formel dabei ist nach Cic. *de domo* 52, 133: *Ades, Luculle, Servili, dum dedico domum Ciceronis, ut mihi praeeatis postemque teneatis.*

5) S. oben S. 172.

liegt, und zweitens, wenn Prodigien vorkommen, welche immer auf Ungnade der Götter schliessen lassen.

Sühnung von Vergehen.

Ein Vergehen hat der Staat zu sühnen, einmal, wenn bei einer von ihm angeordneten heiligen Handlung ein Fehler gegen das Ritual gemacht, und zweitens, wenn von einem seiner Beamten entweder eine Nachlässigkeit gegen die Vorschriften des *ius divinum* oder ein Verbrechen gegen die Gottheit begangen wird. Im letzteren Falle ist der Beamte inexpiabel; [1]) denn wer sich absichtlich gegen die Götter vergeht, sei es ein Privatmann oder ein Magistrat, kann nicht gesühnt werden; [2]) er ist ein *impius* [3]) und der Strafe seines Gewissens überlassen, [4]) und zwar steht die Cognition über die Sühnbarkeit des Vergehens [5]) und somit die Erklärung, ob jemand *impius* geworden sei, den Pontifices zu. [6]) Der Staat dagegen muss in jedem Falle die Folgen des Vergehens für sich abwenden. Wenn daher der opfernde Priester oder Magistrat ohne seinen Willen durch ein Versehen bewirkt, dass das Opfer ungültig wird, so lässt der Staat dasselbe nochmals anstellen, [7]) der Priester oder Magistrat aber reinigt

---

1) Isidor. *Or.* 5, 131: *Inexpiabilis, quod nunquam expietur.*

2) Cic. *de leg.* 2, 9, 22: *Sacrum commissum, quod neque expiari poterit, impie commissum esto: quod expiari poterit, publici sacerdotes expianto.* Varro *de l. L.* 6, 30. Von der Heiligung des Feiertages sagt Macrobius 1, 16, 10: *Praeter multam vero adfirmabatur eum, qui talibus diebus imprudens aliquid egisset, porco piaculum dare debere; prudentem expiari non posse Scaevola pontifex asseverabat.*

3) Serv. ad Aen. 1, 378: *Piare enim antiqui purgare dicebant — — et qui purgati non sunt, impii.* Cic. *de leg.* 2, 9, 22: *Impius ne audeto placare donis iram deorum.*

4) Cic. *de leg.* 14, 40: *impietatum nulla expiatio est. Itaque poenas luunt non tam iudiciis — — sed eos agitant insectanturque furiae, non ardentibus taedis sicut in fabulis, sed angore conscientiae fraudisque cruciatu.*

5) Cic. *de leg.* 2, 9, 22. S. Anm. 3.

6) Cic. *de leg.* 2, 15, 37, wo von fremden Gottesdiensten die Rede ist: *Publicus autem sacerdos imprudentiam consilio expiatam metu liberet, audaciam in admittendis religionibus foedis damnet atque impiam iudicet.* Danz S. 81. 87 nimmt an, dass der *Pontifex maximus*, wie er der angeklagten Vestalin gebot *sacris abstinere* (Liv. 8, 15, 8), auch die Uebertreter des göttlichen Rechtes durch eine *exsecratio* von der Theilnahme an dem öffentlichen Gottesdienst ausgeschlossen habe und findet in der einigemal erwähnten *resecratio* die Aufhebung der *exsecratio*. Allein eine *exsecratio* in diesem Sinne ist schwerlich zu erweisen, und die *resecratio* (Festus p. 281b 25 und epit. p. 280) gehört, wie es scheint, in einen ganz andern Zusammenhang. S. Fronto *ep. ad Antoninum* 1, 2 p. 99 Naber: *In oratione tua Cyzicena, cum deos precareris, „et si fas est, obsecro" addidisti: quod ego non me memini legisse: obsecrari enim et resecrari populus et iudices solebant.* und dazu Lübbert p. 139 f.

7) S. oben S. 172 Anm. 2. Liv. 32, 1, 9: 37, 3, 4: Cic. *de har. resp.* 10, 21: *vosque, pontifices, appello, ad quos epulones Jovis optimi maximi, si quid est*

sich für seine Person durch ein *piaculum*;[1] wenn der Praetor aus Unachtsamkeit und ohne böse Absicht an einem *dies nefastus* Recht spricht, so bleibt der Spruch gültig, aber der Praetor hat seinen Fehler durch eine *piacularis hostia* zu büssen;[2] wenn aber ein Magistrat einen Tempel plündert, so ist er selbst der Strafe verfallen, der Staat aber übernimmt den Schadenersatz und die Sühnung[3] und beauftragt mit der Feststellung und Ausführung derselben das Collegium der Pontifices.[4] Ja in alter Zeit wurde, wenn an einem Bürger ein Todesurtheil vollstreckt war, die ganze Bürgerschaft gesühnt, um wieder rein an die Altäre der Götter zu treten.[5]

Sühnung von Prodigien.

Prodigien,[6] d. h. naturwidrige oder mindestens unerklärliche Vorkommnisse, werden, wenn sie auf Grund und Boden des Staates (*in loco publico*) sich ereignen,[7] an den Senat gemeldet.[8] Der Senat lässt zuerst entweder durch die Pontifi-

---

praetermissum aut commissum, afferunt, quorum de sententia illa eadem renovata atque instaurata celebrantur.

1) Serv. ad Aen. 4, 646: *Et sciendum est, si quid in caerimoniis non fuerit observatum, piaculum admitti.*

2) Varro *de l. L.* 6, 30: *Praetor qui tum (die nefasto) fatus est, si imprudens fecit, piaculari hostia facta piatur; si prudens dixit, Q. Mucius ambigebat eum expiari ut impium non posse.*

3) Beispiele sind Pleminius, der 549 = 205 den Tempel der Proserpina in Locri beraubte (Liv. 29, 8, 9; 30, 12, 1); M. Fulvius Nobilior, welcher angeklagt wurde, im J. 565 = 189 in Ambracia Tempelgut fortgeführt zu haben (Liv. 38, 43, 6); Q. Fulvius Flaccus, welcher in seiner Censur 581 = 173 das Dach vom Tempel der Juno Lacinia in Bruttiis abdeckte, um es in Rom zu verwenden. Liv. 42. 3.

4) Cic. *de leg.* 2, 9, 22. In allen in der vorhergehenden Anm. erwähnten Fällen wird die Expiation des Sacrilegiums den Pontifices übertragen.

5) Bei der Verschwörung des J. 254 = 500 sagt Dionys. 5, 57: ἡ δὲ βουλὴ καθαρθῆναι ψηφισαμένη τοὺς πολίτας ἅπαντας, ὅτι πολιτικοῦ φόνου γνώμας ἠναγκάσθησαν ἀποδείξασθαι, ὡς οὐ θεμιτὸν αὐτοῖς ἐφ' ἱερὰ παρεῖναι καὶ θυσιῶν κατάρχεσθαι, πρὶν ἀφοσιώσασθαι τὸ μίασμα καὶ τὴν συμφορὰν λῦσαι τοῖς εἰωθόσι καθαρμοῖς. Hierauf bezieht sich auch die sehr lückenhafte Stelle des Festus p. 309b s. v. *Supplicium*, welche Lange *De consecratione capitis et bonorum* p. 12 Anm. 47 so ergänzt: *Sin[nius Capito ait, cum civ]is necaretur, i[nstitutum fuisse, ut] Semoniae res s[acra fieret verve]ce bidente [ut eo sacrificio poe]na solutis c[ivibus, quidquid ex dam]nati patrim[onio deo deberetur] id fieret sa[crum].*

6) S. Mommsen in *T. Livii periochae* rec. O. Jahn p. XVIII ff. Bouché-Leclerq p. 181 ff.

7) Liv. 43, 13 sagt nach Aufzählung vieler Prodigien: *Duo non suscepta prodigia sunt, alterum, quod in privato loco factum esset, — — alterum, quod in loco peregrino.* Die *procuratio privati portenti* (Liv. 5, 15, 6) kommt dem Privatmann, und die Sühnung des *prodigium* auf fremdem Boden ebenfalls dem Eigenthümer zu.

8) Liv. 42, 20, 2: *Ea res, prodigii loco habita, ad senatum relata est.* 45, 16, 5: *De prodigiis deinde nuntiatis senatus est consultus* und sonst oft. Verzeichnet wurden die Prodigien von den Pontifices wahrscheinlich erst vom Jahre 505 = 249 an, mit welchem Julius Obsequens seine Schrift über die Pro-

ces[1]) die Thatsache constatiren[2]) oder fordert selbst die Zeugen vor.[3]) Findet sich, dass das Factum glaubwürdig berichtet ist und den Staat angeht, so übernimmt er selbst die Procuration (*prodigium suscipit*).[4]) Lässt sich ein Grund des göttlichen Zornes auffinden, so ist dieser vor Allem zu beseitigen;[5]) demnächst fragt es sich, ob bestimmte Gottheiten bezeichnet werden können, die versöhnt werden müssen,[6]) oder ob dies unmöglich ist,[7]) und endlich, welcher rechtliche Anspruch (*postilio*)[8]) auf Sühne im Namen der verletzten Gottheit erhoben wird. Auf diese Fragen antworteten nach altrömischem Gebrauch (*more patrio*)[9]) die Pontifices durch ein Gutachten, *decretum*,[10]) auf Grund dessen der Senat entweder einzelne Opfer für namhaft gemachte Gottheiten oder auch ein *novemdiale sacrificium* oder eine *obsecratio* anordnete[11]) und durch

---

digien beginnt (S. Mommsen p. XX), und zu Livius Zeit hatte sowohl die Anmeldung als die Verzeichnung derselben wieder aufgehört. Livin. 43, 13, 1: *Non sum nescius, ab eadem neclegentia, quia nihil portendere vulgo nunc credant, neque nuntiari admodum ulla prodigia neque in annales referri.*

1) Schon Numa hatte nach Liv. 1, 20, 7 angeordnet, *ut pontifex edoceret, quae prodigia fulminibus aliove quo visu missa susciperentur atque curarentur.*

2) Dass man nicht auf jede Meldung ohne weiteres einging, sagt Livius öfters, z. B. 5, 15, 1: *Prodigia interim multa nuntiari, quorum pleraque, quia singuli auctores erant, parum credita spretaque.*

3) Liv. 22, 1, 14: *auctoribus in curiam introductis consul de religione patres consuluit.* 4) Liv. 5, 15, 1; 43, 13, 6.

5) So wurde im J. 282 = 472 als Grund einer unter den Frauen auftretenden Pest ein Vergehen der Vestalin Orbinia erkannt, und diese zur Strafe gezogen. Dionys. 9, 40.

6) Gewöhnlich ging dies aus dem Ort hervor, an welchem das Prodigium stattgefunden hatte. S. das Senatusconsult bei Gell. 4, 6, 2: *Quod C. Iulius L. filius pontifex nuntiavit, in sacrario regiae hastas Martias movisse, de ea re ita censuerunt, ut M. Antonius consul hostiis maioribus Jovi et Marti procuraret.*

7) Es war z. B. nicht möglich bei einem Erdbeben. Gell. 2, 28, 2: *Romani — —, ubi terram movisse senserant nuntiatumve erat, ferias eius rei causa edicto imperabant, sed dei nomen, ita uti solet, cui servari ferias oporteret, statuere et edicere quiescebant, ne, alium pro alio nominando, falsa religione populum alligarent. Eas ferias si quis polluisset piaculoque ob hanc rem opus esset, hostiam „si deo si deae" immolabant; idque ita ex decreto pontificum observatum esse M. Varro dicit, quoniam et qua vi et per quem deorum dearumve terra tremeret, incertum esset.*

8) Cic. *de har. resp.* 10, 20: *De ea re* (über ein Prodigium) *scriptum est, postiliones esse Iovi, Saturno, Neptuno, Telluri, Dis caelestibus.* 14, 31: *Movet me — — quod eodem ostento Telluri postilio deberi dicitur.* Varro *de l. L.* 5, 148: *responsum, Deum manium postilionum postulare id.* Arnobius 4, 31. S. oben S. 172 Anm. 2.

9) Liv. 30, 38, 9: *Id prodigium more patrio novendiali sacro, cetera hostiis maioribus expiata.*

10) Liv. 24, 44, 9; 27, 4, 15; 27, 37, 4; 30, 2, 13; 34. 25, 8; 41, 16, 6. Vgl. 40, 37, 2: *C. Servilius pontifex maximus piacula irae deum conquirere iussus.*

11) Liv. 1, 31, 4; 21, 62, 6; 23, 31, 15; 26, 23, 6; 27, 11, 6; 27, 37, 1 und 4; 28, 36, 4; 30, 38, 9; 35, 9, 5; 39, 22, 3. Obsequens 2. 3.

die Consuln [1]) ausführen liess. Die Frage dagegen, was das *prodigium* bedeute (*quid portendat prodigium*) [2]), gehört in das Gebiet der Divination, welche den Römern ursprünglich überhaupt fremd, und auch später nicht Sache der Pontifices ist. Handelt es sich darum, hierüber eine Untersuchung anzustellen, [3]) oder ist das Prodigium so beunruhigend, dass gewöhnliche Mittel zur Procuration nicht auszureichen scheinen, [4]) so bedient sich der Senat entweder der etruskischen Divination d. h. er verlangt ein Gutachten (*responsum*) der Haruspices, [5]) gegen welches man indessen in alter Zeit misstrauisch war, [6]) oder er wendet sich an die sibyllinischen Bücher und lässt nach deren Angabe durch die Bewahrer derselben die Sühnmittel feststellen. [7]) Gewöhnlich ordnen diese eine *supplicatio*, [8]) zuweilen ein Fasten (*ieiunium*) [9]) an. Dass die erstere zum griechischen Ritus gehört, und in einem Decret der Orakelbewahrer ganz in der Ordnung ist, habe ich früher S. 48. 182 bemerkt; wenn aber Livius dieselbe einige Male entweder von den Haruspices [10]) oder den Pontifices [11]) anrathen lässt, so darf man zweifeln, ob namentlich die letzteren sich zu dieser Abweichung von ihrem eigenen Ritual verstanden [12]), oder ob Livius, ungenau berichtend, die *obsecratio*, welche zu seiner

---

1) Liv. 28, 11, 5: *prodigia consules hostiis maioribus procurare iussi.* Vgl. 24, 44, 9; 32, 1, 13; 32, 9, 4; 32, 29, 1; 39, 22, 3; 40, 19, 4; 41, 9, 7. Hierdurch ist nicht ausgeschlossen, dass die Procuration auch den Pontifices allein übertragen werden konnte. So berichtet Philarg. zu Verg. *Ge.* 2, 162 von einem Prodigium am Averner See: *Propter quod Pontifices ibi piacularia sacra fecerunt.*

2) Liv. 5, 15, 3; 42, 20, 4; 43, 13, 1. Cod. Theod. 16, 10, 1: *si quid de palatio nostro aut ceteris operibus publicis degustatum fulgore esse constiterit, retento more veteris observantiae quid portendat ab haruspicibus requiratur.* Daher heissen die *prodigia* auch *portenta.*

3) Dies war der Fall, als bei der Belagerung von Veii der *lacus Albanus* überschwemmte. Damals war ein etruscischer Haruspex *interpres* dieses Prodigium und zwar *divino spiritu instinctus* (Liv. 5, 15, 4 und 10), also ein eigentlicher *vates.*

4) Liv. 22, 9, 8: *Q. Fabius maximus — — pervicit, ut, quod non ferme decernitur, nisi quum taetra prodigia nuntiata sunt, decemviri libros Sibyllinos adire iuberentur.*

5) Liv. 24, 10, 13; 32, 1, 14; 35, 21, 5: 41, 13, 3.

6) Einen Fall, in welchem der Senat das *responsum haruspicum* verwarf, s. Gell. 4, 5.

7) Liv. 21, 62, 6; 22, 36, 8; 32, 12, 9; 35, 9, 5; 36, 37, 4; 40, 19, 5; 40, 45, 5; 41, 21, 10; 42, 30, 3; 45, 14, 6.

8) Liv. 22, 1, 16; 27, 4, 15; 35, 9, 5; 37, 3, 5; 40, 19, 5; 40, 45, 5; 41, 21, 10; 42, 20, 3; 45, 16, 6.

9) Liv. 36, 37, 4.

10) Liv. 32, 1, 14.

11) Liv. 24, 44, 9; 27, 4, 15; 27, 37, 4.

12) Liv. 27, 37, 7 berichtet: *Decrevere item pontifices, ut virgines ter novenae per urbem euntes carmen canerent.* Dies ist griechischer Ritus, der von den Xviri s. f. ausgehn müsste.

Zeit vielleicht ganz ausser Gebrauch gekommen war, mit der *supplicatio*, welche er aus eigener Anschauung kannte, verwechselt. Denn die Art der Procession, welche nach römischem Ritus stattfand, war die *obsecratio*, von welcher wir ein Beispiel in der Ceremonie des *lapis manalis* [1]) oder *Aquaelicium* [2]) haben, einem Betfeste, welches den Zweck hatte, bei grosser Dürre vom Jupiter Regen zu erflehen. Bei demselben zogen die Pontifices [3]) einen walzenförmigen Stein von der *aedes Martis extra portam Capenam* in die Stadt, [4]) die Matronen folgten mit blossen Füssen und die Magistrate ohne die Insignien ihres Amtes, [5]) aber die charakteristischen Merkmale der *supplicatio* (S. 48) hatte dieser Betgang nicht.

Procuration des Blitzes.

Ein häufig vorkommendes Prodigium ist das Einschlagen des Blitzes, für welches eine besondere Art der Procuration vorgeschrieben war. Der Blitz, welcher vom Himmel kommend (daher *fulgur sacrum*) [6]) in der Erde erstirbt, erfordert ein Grab und eine Expiation, wie ein Todesfall; [7]) die Expiation geschah je nach dem Orte, wo er einschlug, *publice* [8]) oder *privatim*, in alter Zeit nach Anweisung der Pontifices, [9]) später mit Hinzuziehung etrus-

1) Nonius p. 547, 10: *Manalis lapis appellatur in pontificalibus sacris, qui tunc movetur, quum pluviae exoptantur.* p. 559, 19: *manales tunc vertere opus est petras, hoc est, quas antiqui solebant in modum cylindrorum per limites trahere pro pluviae immutanda inopia.*

2) Festi ep. p. 2: *Aquaelicium dicitur, quum aqua pluvialis quibusdam elicitur, ut quondam, si creditur, manali lapide in urbem ducto.*

3) Serv. ad Aen. 3, 175: *lapis manalis, quem trahebant pontifices, quoties siccitas erat.* 4) Festi ep. p. 128.

5) Petron. 44: *Antea stolatae ibant nudis pedibus in clivum, passis capillis, mentibus puris et Iovem aquam exorabant.* Tertull. *Apolog.* 40: *aquilicia Iovi immolatis, nudipedalia populo denuntiatis.* Tertull. *de ieiun.* 16: *cum stupet coelum et aret annus, nudipedalia denuntiantur, magistratus purpuras ponunt, fasces retro avertunt, precem indigetant, hostiam instaurant.*

6) Schol. ad Lucan. *Phars.* 1, 607: *colligitur enim fulmen et conditur: est autem in iisdem locis ubi F. S. C. videris scriptum.* Auf die Stelle und die interessante Erklärung der Siglen F. S. C. hat Mercklin Jahrb. f. Philolol. und Pädag. LXXV S. 621 aufmerksam gemacht.

7) *Fulgur piaculis luendum* Gell. 4, 5. Vgl. Lydus *de Ost.* 45.

8) *FVLgur CONditum Publice* Mommsen I. N. 1313. Juvenal. 6, 587: *aliquis senior, qui publica fulgura condit.* Cod. Theod. 16, 10, 1.

9) Liv. 1, 20: *ut idem pontifex edoceret, quae — prodigia fulminibus — missa susciperentur atque curarentur.* Schol. Juvenal. 6, 587: *condi fulgura dicuntur, quotienscumque pontifex dispersos ignes in unum redigit et quadam tacita ignorata prece locum aggestione consecratum facit.* Lucanus 1, 607: *et tacito cum murmure condit datque locis nomen.* Acro ad Hor. *A. P.* 471. Müller Etr. II, S. 172 glaubt, in den zuletzt angeführten Stellen sei mit Unrecht der Pontifex statt des Haruspex genannt, ohne der Stelle des Livius zu gedenken: die *procuratio prodigiorum* ist überhaupt Sache der Pontifices, obgleich Haruspices zugezogen werden können. Auch scheint in dem doppelten Opfergebrauch

kischer Haruspices.[1]) Ein Sarg aus Seitenstücken gemauert, aber ohne Boden, darüber ein von vier Mauern gebildeter, in dem Umfange des Sarges bis an die Erdoberfläche hinausgeführter, oben offen bleibender,[2]) schornsteinartiger Schacht, oben versehen mit der Inschrift *fulgur conditum* bildet das Blitzgrab,[3]) das von seiner Aehnlichkeit mit einem Brunnen *puteal*,[4]) von dem Opfer, das die Haruspices dabei brachten, *bidental*[5]) genannt, und zu den *loca religiosa* gerechnet wird.[6]) Nach dem Pontificalritus, welchen Numa von der Egeria gelernt haben soll, bestand die *procuratio fulguritorum* in dem Opfer von Zwiebeln, Haaren und Sardellen (*maenae*),[7]) demselben, welches bei der Feier des compitalicischen Larenfestes dargebracht wurde.[8])

lateinischer und etruskischer Ritus noch unterscheidbar. Das *colligere ignes* erklärt Senec. *de clem.* 1, 7: *Ecquis regum erit tutus, cuius non membra aruspices colligant* d. h. *qui non fulmine feriatur.* 1) Gell. 4, 5.

2) Festus p. 333b, 30: [*quia ne*]*fas est integi, semper forami*[*ne ibi aper*]*to caelum patet.*

3) S. Mommsen *Ep. Anal.* 4 in d. Berichten d. sächs. Ges. der Wiss. Ph. Hist. Cl. 1849. S. 289 ff., wo die Inschriften der Art zusammengestellt sind: *fulgur — COND.* in drei Inschr. Mommsen p. 292; *de coelo tactum et conditum* Orelli 2482; *fulgur conditum publice* Mommsen I. R. N. 1313; *fulgur dium* mehrmals: in Nimes Grut. 132, 8; in Florenz Murat. 129, 2; in Rom Maffei *A. Cr. Lap.* p. 430; in Vibo Mommsen I. R. N. 18; *fulgur summanum conditum* Marini *Atti* p. 687. (*Fulgur dium* ist *diurnum*, *fulgur summanum* ist *nocturnum* nach Paulus p. 75). Ein Blitzgrab in Avignon s. bei Gerhard Arch. Anz. 1853. p. 398.

4) Ueber das *puteal Scribonianum* s. Becker Topogr. S. 294. Schwegler R. G. I, S. 701, über den *lacus Curtius* Becker Topogr. S. 320.

5) Apulei. *de deo Socr.* 7: *Tuscorum piacula, fulguritorum bidentalia.* Sidon. *Carm.* 9, 189: *Nec quae fulmine Tuscus expiato Septum numina quaerit ad bidental.* Fronto *de diff. vocab.* II p. 472 Mai: *Bidental, locus fulmine tactus et expiatus ove; bidentes enim oves appellantur.* Festi ep. p. 33: *Bidental dicebant quoddam templum, quod in eo bidentibus hostiis sacrificaretur. Bidentes autem sunt oves, duos dentes longiores ceteris habentes.* Schol. Persii 5, 27: *Bidental locus sacro percussus fulmine, qui bidente ab aruspicibus consecratur, quem calcare nefas est.* Horat. *A. P.* 471: *triste bidental.* Vgl. Pers. 2, 27. Der vom Blitz erschlagene Mensch wird nicht verbrannt, sondern an der Stelle, wo er erschlagen ist, begraben, und für ihn ein *piaculum* vollzogen. Quintil. *decl.* 274 hat zum Thema: *Quo quis loco fulmine ictus fuerit, eodem sepeliatur.* Plin. *n. h.* 2, 145: *Hominem ita exanimatum cremare fas non est, condi terra religio tradidit.* Dies Grab ist ebenfalls ein *bidental.* Pers. 2, 27. Vgl. auch Artemidor. *Oneirocr.* 2, 9: ὁ κεραυνὸς τὰ μὲν ἄσημα τῶν χωρίων ἐπίσημα ποιεῖ διὰ τοὺς ἐνιδρυμένους βωμοὺς καὶ τὰς ἐν αὐτοῖς γινομένας θυσίας. In Inschriften finde ich ein *bidental* nicht; denn Orelli 2483 beruht auf falscher Ergänzung. S. Mommsen I. N. 2173; in Pompeii ist ein *bidental* erhalten, bei welchem auf einem runden von 8 dorischen Säulen umgebenen Unterbau in der Mitte das *puteal*, die Brunnenmündung, in Form eines runden um eine Stufe erhöhten Altares sich befindet.

6) Ammian. 23, 5, 13: *hoc modo contacta loca nec intueri nec calcari debere fulgurales pronuntiant libri* und dazu Valesius. Festi ep. p. 92, 17.

7) Ovid. *F.* 3, 285—344. Plut. *Num.* 15. Arnob. 5, 1.

8) Macrob. 1, 7, 35. Festus p. 238 s. v. *Piscatorii.*

Endlich ist noch der eigenthümliche Fall zu erwähnen, dass nach Dio Cassius [1]) im Jahr 708 = 46, als die Soldaten, in der Ansicht, dass Cäsar das in dem Bürgerkriege erbeutete Geld durch den übermässigen Aufwand für Triumphe und Spiele vergeudet habe, statt es ihnen zuzuwenden, einen Aufstand erregten, Cäsar sofort einen Mann hinrichten, zwei andre aber auf dem Marsfelde von den Pontifices und dem *flamen Martialis* opfern und ihre Köpfe auf der Regia ausstellen liess. Ist dieser Bericht überhaupt glaubwürdig, so war das Opfer ein *piaculum*, welches die Soldaten verwirkt hatten, indem sie dem Anspruch der Götter auf die ihnen gebührenden Dankopfer aus Eigennutz entgegentraten. Dass aber dies *piaculum* durch ein Menschenopfer procurirt wird, ist, wie man auch über römische Menschenopfer urtheile (S. 187 f.), für Cäsars Zeit so auffallend, dass Dio Cassius selbst eine Erklärung dieses Verfahrens für unmöglich hält.

2. Die Gelübde.

Gelübde in Zeiten der Noth.

Bei drohenden Gefahren bietet sich der Gemeinde dasselbe Mittel dar, zu welchem der Privatmann in der Zeit der Bedrängniss schreitet (S. 203), nämlich das Gelübde. Tritt eine pestartige Krankheit auf, [2]) beginnt ein schwerer Krieg [3]) oder naht sich in einem Kampfe die Entscheidung, [4]) so kann im Namen des Staates das feierliche Gelöbniss ausgesprochen werden, dass, wenn die Götter die Krankheit aufhören, den Krieg ein glückliches Ende nehmen lassen [5]) und für die nächsten fünf [6]) oder zehn [7]) Jahre das unveränderte Bestehen des Staates sichern (*si per quinquennium* — oder *in decem annos* — *respublica in eodem statu fuisset*), demselben ein ausserordentlicher Dank abgestattet werden solle. Und zwar gelobte man nach Umständen ein Weihgeschenk, [8]) grosse Opfer, einen Feiertag oder ein Betfest, [9]) ein Zehntel der Beute, [10]) einen Tempel, [11]) Spiele [12]) und auch wohl

1) Dio Cass. 43, 24. 2) Liv. 4, 25, 3; 40, 36, 14; 41, 21, 11.
3) Liv. 36, 2, 3; 42, 28, 7. Ovid. *F.* 5, 573.
4) Liv. 27, 25, 7 und sonst oft. 5) Liv. 36, 2, 3.
6) Dies sind die *vota quinquennalia*. Liv. 31, 9, 9 vgl. 30, 2, 8; 30, 27, 11.
7) Die *vota decennalia* erwähnt Liv. 21, 62, 10; 42, 28, 8.
8) Liv. 36, 2, 2. 9) Liv. 41, 21, 11.
10) Liv. 5, 21, 2. S. Bd. II S. 276 Anm. 3.
11) Die Zahl der Votivtempel ist sehr gross. Hier sollen nur einige Beispiele erwähnt werden. Liv. 4, 25, 3; 6, 5, 8; 22, 9, 10; 29, 36, 8; 32, 30, 10. Ovid. *F.* 5, 573 ff. 6, 241.
12) Liv. 7, 2, 3; 22, 9, 10; 25, 12, 9 ff.; 36, 2, 26; 39, 5, 7; 40, 45,

das altitalische Opfer des *ver sacrum*, d. h. sämmtlicher Geburten eines Frühjahrs,[1] welches in historischer Zeit noch einmal, nämlich bei dem Beginne des zweiten punischen Krieges (537 = 217), jedoch mit Beschränkung auf eigentliche Opferthiere, gelobt[2] und einundzwanzig Jahre später vollzogen wurde.[3] *Vota publica* werden mit Hinzuziehung der Pontifices schriftlich concipirt und können in denselben die gelobten Geschenke, Spiele und Opfer auf eine bestimmte Geldsumme angesetzt werden.[4] Oeffentlich ausgesprochen werden sie von dem Consul oder Praetor, einmal auch vom Volke selbst,[5] wobei der *Pontifex maximus*[6] die Worte vorspricht,[7] zuletzt wird das Concept in Gegenwart von Zeugen zu den Acten genommen, um bei der späteren Erfüllung des Gelübdes zum Regulativ zu dienen.[8]

Regelmässige Vota am 1. Januar.

In der Zeit der Republik begaben sich am 1. Januar die

6; 42, 28, 8. Ein grosser Theil der Spiele gehört überhaupt zu den *ludi votivi*.

1) Festi ep. p. 379: *Ver sacrum vovendi mos fuit Italis. Magnis enim periculis adducti vovebant, quaecunque proximo vere nata essent apud se animalia immolaturos. Sed quum crudele videretur, pueros ac puellas innocentes interficere, perductos in adultam aetatem velabant atque ita extra fines suos exigebant.* Festus p. 158 s. v. *Mamertini*; p. 321 s. v. *Sacrani*. Nonius p. 522, 14. Serv. ad Aen. 7, 796. Dionys. 1, 16. Strabo 5 p. 250. 2) Liv. 22, 10.

3) Liv. 33, 44, 1; 34, 44, 6.

4) Liv. 22, 10, 7: *Eiusdem rei causa ludi magni voti trecentis triginta tribus milibus trecentis triginta tribus triente.* Die Zahl 333, 333 1/3 ist eine heilige, welche sich noch in der Kaiserzeit findet. S. die Inschr. von Ephesus C. I. L. III p. 978 n. 6065, in welcher ein Römer dieselbe Summe dedicirt, nur dass statt des *triens gravis aeris*, der damals nicht gezahlt werden konnte, 1/2 Sesterz gesetzt ist. Im J. 542 = 212 beschliesst der Senat *duodecim millia aeris praetori ad rem divinam et duas hostias maiores dari*, auch in Folge eines Gelübdes. Liv. 25, 12, 12. Im J. 554 = 200 behauptete der Pontifex Max. Licinius, es sei überhaupt nicht gestattet *ex incerta pecunia vovere*. Allein das Collegium pontificum entschied sich für die entgegengesetzte Ansicht. Liv. 31, 9, 7.

5) Liv. 41, 21, 10: *Q. Marcio Philippo verba praeeunte populus in foro votum concepit. Q. Marcius Philippus* ist *Xvir sacrorum* (Liv. 40, 42, 11) und die ganze Handlung von den Xviri, nicht von den Pontifices angesetzt.

6) In dem zuletzt erwähnten Falle ist es der Xvir; dieser Fall gehört aber überhaupt nur als Ausnahme hieher.

7) Liv. 4, 27, 1: *dictator praeeunte A. Cornelio pontifice maximo ludos — vovit.* 36, 2, 3: *SCtum factum est, quod populus Romanus eo tempore duellum iussisset esse cum rege Antiocho — ut eius rei caussa supplicationem imperarent consules: utique M'. Acilius consul ludos magnos Iovi voveret. — Id votum in haec verba, praeeunte P. Licinio pontifice maximo, consul nuncupavit.* Folgen die Worte der Formel. Vgl. 31, 9, 9; 42, 28, 9: *in Capitolio vovit consul ludos fieri — praeeunte verba Lepido pontifice maximo.* Vgl. oben S. 172. Sueton. *Claud.* 22. Tac. *hist.* 4, 53. Mehr über diese Formel s. bei Van Dale *Dissert.* 1, 8 p. 108. Brisson. *de form.* I, c. 103. 178. 192. Marini *Atti* I p. 106—111. Hüllmann *Jus Pontificium* S. 121. Klausen *Aeneas* II, S. 926.

8) Festus p. 173a 13: *Vota nuncupata dicuntur, quae Consules, Praetores, cum in provinciam proficiscuntur, faciunt. Ea in tabulas praesentibus multis referuntur.*

neuen Consuln, begleitet von einem grossen Publikum,[1] zu dem capitolinischen Tempel,[2] vor dem sie, wahrscheinlich in Erfüllung des vorjährigen Gelübdes, ein feierliches Opfer weisser Rinder[3] und ein neues *votum pro reipublicae salute* darbrachten,[4] worauf dann die erste Senatssitzung stattfand. Noch Tiberius begann einen Brief, der in dieser Sitzung vorgelesen wurde, mit einem Gebete für den Staat;[5] und andererseits wurde in das *votum publicum* ein besonderes *votum*, zuerst für Cäsar,[6] sodann für das Consulat des Kaisers, wenn er in alter feierlicher Weise dies Amt antrat, aufgenommen.[7] Im J. 724 = 30 änderte sich dies insofern, als für das Wohl des Kaisers und seiner Familie ein besonderes Votum angeordnet wurde.[8] Ob auf einen andern Tag, und auf welchen, wissen wir nicht;[9] im J. 27 n. Chr. concipirten die Arvalen ihr Gelübde am 4. Januar;[10] später aber, nachweislich seit dem J. 38, ist der Votivtag für den Kaiser der dem 1. Januar zunächstliegende Tag, nämlich, da der Tag nach den Calenden als *dies postriduanus* ein *ater dies* ist,[11] der dritte

Gelübde für den Kaiser am 3. Jan.

1) Dies beschreibt Ovid. *ep. ex Ponto* 4, 9, 5 ff.

2) Ovid. *F.* 1, 79. Ov. *ep. ex Ponto* 4, 4, 29; 4, 9, 29. Liv. 21, 63, 7.

3) Ovid. *ep. ex Ponto* 4, 4, 31. Tertull. *ad nat.* 1, 10. Griechisch heissen diese Antrittsopfer ἐσιτήρια. Dio Cass. fragm. Peiresc. 120. Vol. I p. 142 Dindorf und 45, 17.

4) Von C. Flaminius heisst es bei Liv. 21, 63, 7: *Consulem ante inauspicato factum revocantibus ex ipsa acie diis atque hominibus non paruisse: nunc conscientia spretorum et Capitolium et solemnem votorum nuncupationem fugisse, ne die initi magistratus Iovis O. M. templum adiret. ne senatum invisus ipse et sibi uni invisum videret consuleretque.*

5) Tac. *ann.* 4, 70: *Sed Tiberius solemnia incipientis anni Calendis Ianuariis epistula praecatus vertit in Sabinum.* 6) Dio Cass. 44, 6.

7) Die Arvalen opfern ebenfalls *ob consulatum imperatoris* am 1. Januar. S. Henzen *Acta fr. Arv.* p. 69. 163. Als Julian im J. 363 n. Chr. zu Antiochia sein viertes Consulat antrat, feierte er diesen Tag *more patrio.* Ammian. 23, 1: *Namque Calendis ipsis Januariis adscendente eo gradile Genii templum, e sacerdotum consortio quidam — concidit.* Julian *Misopog.* Vol. I p. 346 Spanh. ἡ Σύρων ἧκει Νεομηνία, καὶ ὁ Καῖσαρ αὖθις εἰς Φιλίου Διός· εἶτα ἡ πάγκοινος ἑορτή. Am 1. Januar pflegte man dem Kaiser Geschenke *(strenae)* darzubringen Dio Cass. 59, 24. Suet. *Calig.* 42, welche Sitte von Augustus begann (Dio Cass. 54, 31) und bis auf Arcadius und Honorius fortdauerte (Cod. Just. 12, 49 und das ganze Material über die *strenae* bei Gothofred. *ad Cod. Theodos.* 7, 24, 1.)

8) Dio Cass. 51, 19: ἐν ταῖς ὑπέρ τε τοῦ δήμου καὶ τῆς βουλῆς εὐχαῖς καὶ ὑπὲρ ἐκείνου ὁμοίως εὔχεσθαι.

9) Tac. *ann.* 4, 17 erwähnt die *vota pro incolumitate principis* ohne den Tag anzugeben. 10) Henzen *Acta fr. Arv.* p. XXXIII.

11) Liv. 6, 1, 11. Gell. 5, 17, 1. Macrob. 1, 15, 22. Varro *de l. L.* 6, 29. Ovid. *F.* 1, 58. Plut. *q. R.* 25. Julian. *Misopog.* p. 346 Spanheim.

Januar.[1]) Er heisst officiell *votorum nuncupatio*,[2]) ausserdem aber *vota publica*,[3]) *vota*,[4]) νέα νουμηνία[5]) und wird nicht nur in Rom von den Magistraten, den Pontifices und sämmtlichen grossen Collegien,[6]) sondern im ganzen römischen Reich bis in das siebente Jahrhundert[7]) als Festtag begangen.[8])

Nächstdem wurden in der Kaiserzeit auch die Gelübde für grössere Zeitabschnitte (*vota quinquennalia*, *decennalia*, *quindecennalia*, *vicennalia*)[9]) regelmässig, zunächst vielleicht aus dem Grunde, weil Augustus im J. 727 = 27 die Regierung auf zehn,[10]) darauf auf fünf, nochmals auf fünf, dann auf zehn und nochmals auf *Quinquennalia. Decennalia vota.*

---

1) Gaius Digest. 50, 16, 233 § 1: *Post Calendas Januarias die tertio pro salute principis vota suscipiuntur.* Plut. *Cic.* 2: τεχθῆναι Κικέρωνα λέγουσιν ἡμέρᾳ τρίτῃ τῶν νέων καλανδῶν, ἐν ᾗ νῦν οἱ ἄρχοντες εὔχονται καὶ θύουσιν ὑπὲρ τοῦ ἡγεμόνος. Eunap. *v. Maximi* 113: ἡ τρίτη δὲ ἦν ἡμέρα τῶν καλανδῶν, ἃς οὕτως Ἰανουαρίας ἡμέρας Ῥωμαῖοι προσονομάζουσιν. Dio Cass. 59, 24.

2) *Calend. Philocali* C. I. L. I p. 334. Tac. *ann.* 16, 22. Suet. *Nero* 46. ἡμέρα τῶν εὐχῶν Dio Cass. 79, 8. Tertull. *de coron. milit.* 12: *Ecce annua votorum nuncupatio quid videtur? Prima in principiis, secunda in Capitolio. Accipe post loca et verba: Tunc tibi, Jupiter, bovem cornibus auro decoratis vovemus esse futurum.* 3) Lydus *de mens.* 4, 10.

4) Spartian. *v. Aelii Veri* 4, 8. *Feriale Campaniae* Henzen 6112. Capitolin. *Pert.* 6: *Tertio Nonarum die, votis ipsis.* Vopisc. *Tacit.* 9: *Divorum templum fieri iussit, in quo essent statuae principum bonorum, ita ut iisdem natalibus suis et Parilibus et Calendis Januariis et Votis libamina ponerentur.* Spanheim ad Julian II p. 276 ff. Du Cange *Gloss. med. et infimae Graecitatis* p. 212.

5) C. I. Gr. 3957[c], wozu Boeckh sagt: *quid sit, non liquet.* S. aber Julian. *Misopog.* Vol. I p. 346 Spanheim und Lucian. *Pseudolog.* 8: ἐνθένδε ἦν μὲν ἡ τοῦ ἔτους ἀρχή, μᾶλλον δὲ ἡ ἀπὸ τῆς μεγάλης νουμηνίας τρίτη, ἐν ᾗ οἱ Ῥωμαῖοι κατά τι ἀρχαῖον εὔχονταί τε αὐτοὶ ὑπὲρ ἅπαντος τοῦ ἔτους εὐχάς τινας καὶ θύουσι, Νουμᾶ τοῦ βασιλέως καταστησαμένου τὰς ἱερουργίας αὐτοῖς.

6) Dio Cass. 59, 3: τάς τε εὐχὰς τὰς κατ' ἔτος ὑπὸ τῶν ἀρχόντων καὶ ὑπὸ ἱερέων ὑπέρ τε ἑαυτοῦ καὶ ὑπὲρ τοῦ δημοσίου ποιουμένας. Tac. *ann.* 4. 17: *Cornelio Cethego Visellio Varrone consulibus pontifices eorumque exemplo ceteri sacerdotes, cum pro incolumitate principis vota susciperent, Neronem quoque et Drusum iisdem dis commendavere.* So erbittet sich Plinius *ep.* 10, 13 (8) von Traian das Augurat oder VIIvirat, *ut iure sacerdotii precari deos pro te publice possim*; so versammeln sich die Arvales *in Capitolio ad vota annua suscipienda pro salute imperatoris.* Henzen *Acta fr. Arv.* p. 89 ff.

7) Mommsen Epigr. Anal. 8 p. 66.

8) So in Bithynien, Plin. *ep.* 10, 35. 36. In der Inschr. von Cibyra Waddington III n. 1213 heisst der Tag ἡ τῶν κατευχῶν ἡμέρα. Libanius I p. 256 ff. R. nennt ihn eine ἑορτὴ πολυτελής. Uebrigens s. über das Fest Lipsius Exc. ad Tac. *ann.* 16, 22. Rutgersii *Var. Lect.* 5, 5; Reinesii *Var. Lect.* II c. 4; Gothofred. ad Cod. Theodos. 2, 8, 2. Spanheim ad Julian. Vol. II p. 276 ff.; Belley in *Mém. de l'Académ. des Inscr.* Vol. XIX p. 447. Marini *Atti* I p. 56 f. Eckhel *d. n.* VIII p. 473 ff. Avellino *Opuscoli* III p. 233—240. Mommsen Ep. Anal. 8 in d. Berichten der sächs. Ges. 1850. Ph. H. Cl. S. 66. Henzen *Acta fr. Arv.* p. 90.

9) S. Eckhel *d. n.* VIII p. 475 ff. *Eichstaedt de votis X. XX. XXX imperatorum Romanorum.* Jenae 1825. fol. (Opp. acad. p. 208 ff.).

10) Dio Cass. 53, 13.

zehn Jahre übernahm;[1] indessen scheinen diese Perioden auch an die Stelle des alten *lustrum* getreten zu sein, bei dessen Feier man Sühnopfer für die Vergangenheit und Gelübde[2] für das nächste *lustrum* vollzog: denn wir haben ein Beispiel von Vicennalia, bei welchen das Lustralopfer der Suovetaurilia[3] vorkommt.[4]

Ausserordentliche *vota* für die kaiserliche Familie.

Zu diesen regelmässigen Votis traten aber noch ausserordentliche, für die Rückkehr[5] und die Gesundheit[6] des Kaisers, die Entbindung der Kaiserin,[7] den Geburtstag[8] und Regierungs-

1) Dio Cass. 53, 16. Bis auf Commodus zählt man diese Perioden als *decennalia prima*, *decennalia secunda*, *decennalia tertia*, später concipirt man nach Vollendung des ersten Decenniums *vota vicennalia*, nach Vollendung des zweiten *vota tricennalia*. S. Eichstaedt c. VI.

2) Suet. *Aug.* 97: *Cum lustrum in campo Martio — — conderet, aquila eum saepius circumvolavit. — — Quo animadverso vota, quae in proximum lustrum suscipi mos est, collegam suum Tiberium nuncupare iussit: nam se — — negavit suscepturum, quae non esset soluturus.* 3) S. oben S. 168.

4) In dem Berliner Codex Pighianus *f.* 90b. 91 findet sich die Zeichnung eines vierseitigen Altars, der auf der Frontseite die Inschrift CAESARVM DECENNALIA FELICITER hat, auf einer der andern Seiten einen Mann in der Toga darstellt, dem ein Ochse, ein Widder und ein Schwein von drei Dienern zugeführt werden, von denen zwei ein Opferbeil tragen. S. O. Jahn Berichte der k. sächs. Gesellsch. der Wiss. 1868 S. 196 und Taf. IV.

5) Tac. *ann.* 3, 47.

6) Tac. *ann.* 12, 68: *vocabatur interim senatus, votaque pro incolumitate principis consules et sacerdotes nuncupabant.* 7) Tac. *ann.* 15, 23.

8) Schon Caesar's Geburtstag wurde nach seinem Tode unter die Staatsfeste aufgenommen. Dio Cass. 47, 18; der des Augustus am 23. September war ein Feiertag. Dio Cass. 51, 19; an ihm waren *ludi circenses* ib. 54, 8. 26. 34 und ein *epulum publicum*. Ib. 54, 30. Ebenso beging man später die Geburtstage nicht nur der Kaiser, wie des Tiberius Dio Cass. 57, 8; 58, 12; 59, 24; des Caligula 59, 7. 20; des Vitellius 65, 4; des Titus 67, 2; Hadrian 69, 8; Commodus 72, 16; mehr bei Marini *Atti* II p. 427. 428; Severus 78, 17; Geta 77, 12, und zwar sowohl bei ihren Lebzeiten, als nach ihrem Tode, insofern diese Feier nicht allmählich unterblieb oder ausdrücklich aufgehoben wurde, wie die *Natalitia Titi* durch Domitian (67, 2) oder die *Natalitia Getae* durch Caracalla (77, 12); sondern auch die Mitglieder des kaiserlichen Hauses erhielten diese Auszeichnung. So wurde dem Caius, Sohn des Agrippa und der Julia, bei seiner Geburt ein *sacrificium perenne* beschlossen (Dio Cass. 54, 8); Caligula ehrte so seine Schwester Drusilla (59, 11); Claudius seinen Vater Drusus, seine Mutter Antonia (60, 5) und seinen Sohn Britannicus (60, 17), und selbst Seian's Geburtstag wurde als Fest begangen. (58, 2.) In Rom wurden die *feriae* auf diese Tage von den Consuln angesagt. Dio Cass. 59, 20; die *feriae* für den Geburtstag des Augustus dauerten zwei Tage. Sueton. *Aug.* 57; so feierten sie auch die Arvales, den ersten Tag auf dem Capitole, den zweiten auf dem Palatium. Henzen *Acta fr. Arv.* p. 51, so auch die Stadt Florenz Orelli 686. Und an dieser Feier betheiligte sich die ganze Bevölkerung des Reiches, namentlich begingen den Geburtstag des Augustus Handwerkercollegien (Orelli n. 4068); Municipalstädte (Inschrift, nach Fabretti p. 606 n. 53 = Morcelli *opp. epigr.* I p. 248 von Thessalonike, nach Grut. 173, 4 von Telesia in Samnium) und Provinzen; namentlich Gallia Narbonensis Orelli 2489; Asia Boekh ad C. I. Gr. n. 3902b; 3957; Aegyptus Letronne *Recueil* I p. 82; und in Antiochia gab es einen Tempel, der *semel in anno Principum Natali patefiebat.* (*Acta S. Juliani et Basilissae* ap. Bolland. a. d. 9. Jan. § 54). Ueber die Feier in späterer

antritt[1]) des Kaisers und bei zahlreichen anderen Veranlassungen, welche in den Acten der Arvalen sorgfältig verzeichnet sind.[2])

3. Die Consecration.

Die Dedication.

Die Uebertragung eines Eigenthums der Gemeinde an eine römische Gottheit erfordert einen doppelten, zusammen gehörigen Act, in welchem der Vertreter des Staates das betreffende Object übergiebt (*dedicat*), der Vertreter des Gottes aber dasselbe in Empfang nimmt und für eine *res sacra*, d. h. ein Eigenthum der Gottheit (S. 142) erklärt (*consecrat*). Die Dedication eines öffentlichen Heiligthums geschieht also durch den Dictator, Consul, Prätor, auch wohl durch die Censoren und Aedilen;[3]) gewöhnlich durch einen der fungirenden Consuln, die um diese Ehre zu loosen pflegten.[4]) Schon früh indessen kommt es, zuerst ausnahmsweise,[5]) später häufiger, vor, dass für die Uebergabe von Tempeln, welche auf Staatskosten gebaut werden, in dem Falle, dass bei ihrer Vollendung nicht derjenige, der sie gelobt hat, selbst als Consul oder Censor die Dedication übernehmen kann,[6]) das Volk auf Antrag des Senates eine oder gewöhnlich zwei Personen (*duumviri aedi dedicandae*) wählt[7]), wobei indessen ebenfalls, da die Inschrift des Tempels den Namen des Dedicanten verewigte, der Senat in seinem Antrage an das Volk denjenigen, welcher den Tempel gelobt[8]) oder sonst seinen Bau veranlasst hatte,[9]) auch wohl, wenn eine längere Zeit während des Baues

---

Zeit s. Gothofredus ad Cod. Theod. 15, 5, 2; 6, 29, 6, aus welcher letzten Verordnung hervorgeht, dass die Beförderung der Beamten an diesem Tage vorgenommen wurde. Vgl. Cassiodor. *Var.* 11, 17.

1) Ueber die Feier des *natalis imperii* s. die Sammlung bei Gothofr. ad Cod. Theod. 2, 8, 2. Vol. I p. 143 Ritter.

2) Henzen *Acta fr. Arv.* p. 49—58; 63-74; 77—88; 114—126.

3) S. hierüber Mommsen Staatsrecht II² S. 602 ff.

4) Liv. 2, 8, 6.

5) Im J. 259 = 495 streiten die Consuln, wer die *aedes Mercurii* dediciren soll. *Senatus rem ad populum reiicit.* Das Volk wählt einen *Primipilus.* Liv. 2, 27, 5.

6) Beispiele davon, dass derselbe, der den Tempel vovirt hat, ihn auch dedicirt. s. Liv. 10, 1, 9: *aedem Salutis, quam consul voverat, censor locaverat, dictator dedicavit* 10, 33, 9; 35, 9, 9; 40, 52, 1.

7) Liv. 2, 42, 5; 23, 21, 7. 31, 9; 34, 53, 5; 36, 36, 5; 40, 34, 4.

8) Liv. 23, 31, 9; 40, 34, 4 und öfter.

9) So ohne *votum* Liv. 34, 53, 4.

vergangen war,[1]) dessen Sohn[2]) namentlich in Vorschlag zu bringen pflegte.[3]) Dass die Wahl von *duumviri* eine Concession an die Plebs war, darf man daraus schliessen, dass in der Zeit nach Sulla's Tode der von Sulla begonnene und durch Catulus[4]) vollendete capitolinische Tempel durch Catulus allein[5]) dedicirt wurde, ohne dass dabei von einer Wahl die Rede ist.

Die Consecration.

Die Consecration dagegen gehört in das Amt der Pontifices, welche als Vertreter der Gottheit ein Verzeichniss aller heiligen Orte führen[6]) und auch die Cognition darüber, ob eine Sache *sacra* oder *profana* ist, haben.[7]) Ihre Betheiligung bei der Weihe war eine dreifache: einmal gaben sie, bevor die Genehmigung zur Dedication in alter Zeit vom Senat, später vom Volke[8]), hernach vom Kaiser[9]) ertheilt ward, über die Zulässigkeit derselben

1) Zwischen dem *votum* und der Dedication liegen ein, zwei und mehrere, ja sogar siebzehn und achtzehn Jahre. S. die Stellen bei Ritschl im Rhein. Museum. N. F. IX, 1 (1853) S. 3.

2) Liv. 2, 42, 5; 10, 46, 7; 29, 11, 13.

3) Lehrreich über das Verfahren hiebei ist Liv. 23, 30: *Exitu anni Q. Fabius Maximus a senatu postulavit, ut aedem Veneris Erycinae, quam dictator vovisset, dedicare liceret. Senatus decrevit, ut Ti. Sempronius consul designatus, cum primo honorem inisset, ad populum ferret, ut Q. Fabium duumvirum esse iuberent aedis dedicandae causa.* Der Senat macht also einen namentlichen Vorschlag (*nominatio*). Dagegen dedicirt M. Aemilius als Censor die von ihm gelobten Tempel der Juno Regina, Diana und der Lares Permarini nach einem von ihm an den Senat gemachten Antrage auf eine Geldbewilligung für die mit der Dedication verbundenen Spiele allein, und die Inschrift des letzten Tempels gedenkt seiner allein. Liv. 40, 52, 1. Man sieht hieraus, dass eine Wahl von *duumviri* nur vorkam, wenn der, welcher das *votum* gethan hatte, bei der Vollendung des Tempels *privatus* war.

4) Varro bei Gellius 2, 10.

5) Cic. *in Verr.* 4, 31, 69; 4, 38, 82; Suet. *Galb.* 2. Liv. ep. 98; Tac. *hist.* 3, 72. Plin. *n. h.* 19, 23. Val. Max. 6, 9, 5. Orelli n. 31. Cassiodor. ad a. 685: *His css. a Q. Catulo reparatum dedicatumque Capitolium est.* Phlegon ap. Photium cod. 97 p. 84 Bekk.: καὶ τὸ Καπιτώλιον ἐν Ῥώμῃ Κάτλος καθιέρωσε.

6) Macrob. 3, 4, 1. Liv. 1, 21, 5: *locaque sacris faciendis, quae Argeos pontifices vocant.*

7) Macrob. 3, 3, 1: *Et quia inter decreta pontificum hoc maxime quaeritur, quid sacrum, quid sanctum, quid religiosum.* Die Definition s. daselbst 3, 3, 2.

8) Cic. *de dom.* 53, 136: *habetis in commentariis vestris, C. Cassium censorem de signo Concordiae dedicando ad Pontificum collegium retulisse, eique M. Aemilium P. M. pro collegio respondisse, nisi eum populus Romanus nominatim praefecisset, atque eius iussu faceret, non videri ea recte posse dedicari. Quid? cum Licinia', virgo Vestalis — aram et aediculam — dedicasset, non eam rem ex auctoritate senatus ad hoc collegium S. Julius praetor retulit? cum P. Scaevola P. M. pro collegio respondit, quod in loco publico Licinia — iniussu populi dedicasset, sacrum non videri.* Cic. *ad Att.* 4, 2: *Cum pontifices decressent ita: Si neque populi iussu neque plebis scitu is qui se dedicasse diceret, nominatim ei rei praefectus esset, neque populi iussu aut plebis scitu id facere iussus esset, videri posse sine religione eam partem areae mi restitui, mihi facta statim est gratulatio.* Gaius 2, 5. Institut. 2. 1 § 8: *Sacrae res sunt, quae rite et per pontifices deo consecratae sunt.*

9) Digest. 1, 8, 9 § 1.

ihr Gutachten;[1]) sodann redigirten sie die Stiftungsurkunde des Tempels, *lex dedicationis*,[2]) *lex templi*,[3]) in welcher der Umfang des consecrirten Terrains,[4]) die Rechte des Tempels,[5]) die Verwaltung der Einkünfte[6]) und der Opferritus[7]) genau bestimmt waren; endlich erschien zur Consecratio in Folge der Aufforderung des dedicirenden Magistrates das ganze Collegium,[8]) und indem der *Pontifex maximus*, oder an seiner Statt einer aus dem Collegium, verhüllten Hauptes[9]) die *solennia verba* der Dedication[10]) ohne Stocken vorsprach,[11]) fasste er mit der Hand die Thürpfoste

---

1) Liv. 27, 25, 7: *cum bello Gallico — (Marcellus) aedem Honori et Virtuti vovisset, dedicatio eius a pontificibus impediebatur, quod negabant, unam cellam duobus recte dedicari. — ita addita Virtutis aedes adproperato opere.* Val. Max. 1, 1, 8. Plut. *Marcell.* 28. Ein andrer Fall Cic. *de dom.* 50, 130; 51, 132; 53, 136.

2) Plin. *ep.* 10, 50 (59) *lex dedicationis*; Serv. ad Aen. 2, 761.

3) *Lex dicta templo* Plin. *ep.* 10, 49 (58); *lex aedis* Festus p. 189a, 20. Vgl. p. 165b; *fani lex* Varro *de l. L.* 6, 54; Vgl. Elvers *de clarissimis monumentis, quibus iuris romani antiquitas Caesarum tempore testata est.* Specim. 2 § 4. Wir haben noch drei Beispiele solcher *leges*, die sich freilich nicht auf römische Tempel beziehn, nämlich die *lex arae Narbonensis* Orelli 2489, worin es heisst: *ceterae leges huic arae titulisque eadem sunto, quae sunt arae Dianae in Aventino*, welche *lex* auch Festus p. 165b erwähnt; die *lex* eines Tempels in Salona vom J. 137 p. Chr. Orelli 2490; und die *lex dedicationis aedis Iovis Liberi* in Furfo bei Mommsen I. R. N. 6011, in welcher bei der neuen Dedication des Jahres 696 = 58 die früheren *leges* des Tempels benutzt werden. Endlich gehört noch hieher die volskische *Tabula Veliterna* bei Huschke Die oskischen und sabellischen Sprachdenkmäler. S. 261. vgl. S. 264. Mommsen Unterital. Dial. S. 320. 324.

4) Varro *de l. L.* 6, 54: *fana — quod pontifices in sacrando fati sint finem.* Liv. 1, 10.

5) Serv. ad Aen. 2, 761: *Hoc autem (asylum) non est in omnibus templis nisi quibus consecrationis lege concessum est.* In der *lex* von Furfo heisst es: *Sei quei ad hoc templum rem deivinam fecerit Iovi Libero — pelleis coria fanei sunto.* 6) S. die *lex* von Furfo.

7) S. die *lex arae Narbonensis.* Vgl. Varro *de l. L.* 7, 84: *in aliquot sacris ac sacellis scriptum habemus: Ne quid scorteum adhibeatur ideo ne morticinum quid adsit.* Dies galt vom Heiligthume der Carmenta Ovid *F.* 1, 629: *Scortea non illi fas est inferre sacello, Ne violent puros exanimata focos.* Ferner war in jeder *lex* bestimmt, wer in den Tempel zuzulassen sei. So heisst es Liv. 10, 23 von dem *sacellum Pudicitiae plebeiae: Eodem ferme ritu et haec ara, quo illa antiquior (Pudicitiae patriciae) culta est, ut nulla nisi spectatae pudicitiae matrona et quae uni viro nupta fuisset, ius sacrificandi haberet.* Für die *ara maxima* galt das Verbot eines *lectisternium*. Macrob. 3, 6, 16. Serv. ad Aen. 8, 176.

8) Cic. *de dom.* 45, 117. 9) Cic. *de dom.* 47, 124.

10) Cic. *de dom.* 47, 122; Seneca *consol. ad Marc.* 13: *solemnia pontificalis carminis verba.* Val. Max. 5, 10, 1: *inter nuncupationem solennium verborum postem tenens.* Plut. *Poplic.* 14: ἐπεφθέγγετο τὰς νενομισμένας ἐπὶ τῇ καθιερώσει φωνάς.

11) S. oben S. 172. Liv. 9, 46. Das Vorsprechen muss fliessend und ohne Stottern geschehn. Plin. 11, 174: *Metellum pontificem adeo inexplanatae (linguae) fuisse accipimus, ut multis mensibus tortus credatur, dum meditatur in*

des neuen Tempels (*postem tenere*)[1], während der dedicirende Magistrat, ebenfalls die Thürpfoste fassend,[2] die Worte nachsprach.[3] Da so beide Personen die Dedication vollziehen, so braucht man das Wort *dedicare* von beiden;[4] genau aber sagt man *magistratus per pontificem dedicat*[5] oder *pro pontifice dedicat*[6] und *pontifex consecrat.*[7])

Stiftungstag des Tempels.

Der Tag der Dedication wird als Stiftungstag des Tempels oder der *ara* (*natalis dei*)[8] gefeiert und als Festtag in den Calender aufgenommen.[9] Er ist in der Regel zugleich der Tag der Con-

---

dedicanda aede Opi opiferae (s. Jordan Eph. Ep. I p. 229) *dicere.* Vgl. Cic. *de dom.* 55, 140.

1) Cic. *de dom.* 45, 119; 46, 121: *Postem teneri in dedicatione oportere videor audisse templi. Ibi enim postis est, ubi templi aditus est et valvae. — Pontificem postem tenuisse dixisti.* Val. Max. 5, 10, 1.

2) Liv. 2, 8: *postem tenenti consuli.* Plut. *Public.* 14. Serv. ad Virg. *Georg.* 3, 16: *Verbo usus est pontificali. Nam qui templum dicabat postem tenens, dare se dicebat numini quod ab illo necesse fuerat iam teneri et ab humano iure discedere.* Daher die Formel *manu dedicare* Ov. *F.* 1, 610; mehr bei Huschke Die Oskischen und Sabellischen Sprachdenkmäler S. 172.

3) Liv. 2, 8: *tenens postem precationem peragit* (*consul*).

4) *Pontifex dedicat* Festi ep. p. 88 s. v. *fanum;* Orelli *Inscr.* n. 1241; Val. Max. 5, 10, 1 und Seneca *consol. ad Marc.* 13 machen den Horatius Pulvillus zum Pontifex, während er nach Dionys. 5, 35 und Liv. 2, 8 als Consul das Capitol dedicirte; vielleicht nur durch die Unkenntniss der Formel veranlasst. vgl. Plut. *Public.* 14, der Livius folgt.

5) Cic. *de dom.* 46, 120. Grut. 13, 11: *Iovi Imp. Vespasianus Aug. per collegium pontificum fecit.* Vgl. Varro *de l. L.* 6, 61: *sic enim aedis sacra a magistratu, pontifice praeeunte, dicendo dedicatur.* Beispiele sind häufig. Ausser den bereits angeführten s. auch Liv. 1, 10.

6) Liv. 2, 27: *certamen consulibus inciderat, uter dedicaret Mercuri aedem. Senatus a se rem ad populum reiecit: utri eorum dedicatio iussu populi data esset, eum — solemnia pro pontifice iussit suscipere.* Dass *pro pontifice* heissen sollte „für den Pontifex", wie man erklärt hat, ist sachlich unmöglich. Dass beide Consuln etwa Pontifices gewesen wären, und als solche hätten fungiren können, sagt Livius nicht; der *primipilus* Laetorius, den hernach das Volk wählte, konnte als Plebejer in dieser Zeit gar nicht als Pontifex fungiren, und kein Magistrat überhaupt konnte es. *Pro pontifice* ist wie *pro collegio* zu verstehn. Aber *pontifex maximus pro collegio respondet* heisst nicht statt, sondern vor oder in Gegenwart des Collegiums. Festi ep. p. 57, 20: *in sacrificio pro collegio pontificum.* Gell. 15, 27: *calata comitia esse, quae pro collegio pontificum habentur.* 11, 3: *pontifices pro collegio decernunt.* Liv. 38, 36: *supplicatio in triduum pro collegio decemvirorum imperata fuit in omnibus compitis,* in welcher Stelle zu verbinden ist *supplicatio pro collegio,* nicht *imperata pro collegio,* denn die Xviri hatten die Leitung der Supplicatio; befohlen wurde sie aber von den Magistraten. Irrig urtheilt über die Stellen dieser Art Hand *Tursellinus* 4, 577, 583.

7) *Sacrare* Varro *de l. L.* 6, 54: *consecrare* Cic. *de dom.* 45, 119. Institut. 2, 1 § 8. Eine weitläufige aber unergiebige Sammlung und Erörterung über *dedicatio* und *consecratio* s. in Mazochii *in mutilum Campani amphitheatri titulum commentarius.* Neapoli 1727. 4. p. 79—107. Die Resultate derselben stehen mit den von mir angenommenen grossentheils in Widerspruch.

8) S. oben S. 133.

9) Die Dedication erwähnen die Calendarien Januar 8. 16. 27. 30; April

secration, an welchem der Pontifex, die Thürpfoste fassend, den fertigen Tempel in Besitz nimmt und gleichzeitig das Inventarium des Tempels dem Gebrauche übergeben wird.[1] Dass zuerst der Boden, und später das Gebäude consecrirt worden sei, ist nicht anzunehmen,[2] dagegen kommt eine mehrfache Dedication allerdings in besonders motivirten Fällen vor, und zwar namentlich bei dem Wiederaufbau alter Tempel. So ist der capitolinische Tempel zum erstenmal 247 = 507, zum zweitenmal 685 = 69 von Q. Catulus, zum drittenmal 70 n. Chr. von Vespasian, zum viertenmal 80 von Domitian gebaut und dedicirt worden[3] und dasselbe geschah mit der *aedes Castoris* fünfmal.[4] Ob dabei die Consecration wiederholt wurde, wissen wir nicht; denn der einmal geweihte Ort bleibt *sacer*, auch wenn das Gebäude zerstört wird,[5] und die von Tacitus bei dem Bau des capitolinischen Tempels unter Vespasian erwähnte Feierlichkeit[6] ist nur eine Lustration des Bauplatzes, nicht eine Consecration. Ebensowenig ändert der Neubau die ursprüngliche Stiftungsfeier des Tempels, sondern konnte höchstens eine zweite und untergeordnete Gedächtnissfeier zur Folge haben;[7] auch dies suchten die Kaiser bei ihren Restaurationsbauten dadurch zu vermeiden, dass sie die alte Dedicationsinschrift conservirten und auf Anerkennung eignen Verdienstes verzichteten.[8]

Doppelter Stiftungstag.

Wenn ausserdem in einigen Heiligthümern ein doppelter Stiftungstag erwähnt wird, so hat dies seinen Grund in einem bestimmten Ereignisse, das die Veranlassung zur Errichtung derselben gegeben hatte und in dankbarer Erinnerung erhalten werden sollte. Die *ara Pacis Augustae in campo Martio* wurde am 4. Juli 741 = 13 in Folge der Rückkehr des Kaisers aus Gallien con-

---

10. 28; Aug. 10. 18. 28. Den Ausdruck N(*atalis*) braucht dabei Philocalus Febr. 1, April 8, Juni 10, August 5. 13, September 11.

1) Das Inventar wird mit dem Tempel gleichzeitig consecrirt. S. oben S. 157 und die dort angeführte Stelle Macrob. 3, 11, 6.

2) Diese Ansicht von Lübbert p. 28 ist schon von Jordan *de hemerologio Arvalium*, Ephem. Epigr. I p. 233 verworfen worden.

3) Becker Topogr. S. 399 ff. Jordan a. a. O. p. 236.

4) Jordan a. a. O.

5) Marcian. Dig. 1, 8, 6, § 3: *Semel autem aede sacra facta etiam diruto aedificio locus sacer manet.* Traian. ad Plin. *ep.* 71: *Illud tamen parum expressisti, an aedes in peristylio Claudio facta esset. Nam si facta est, licet collapsa sit, religio eius occupavit solum.*

6) Tac. *hist.* 4, 53. 7) Jordan a. a. O. p. 235 ff.

8) Dio Cass. 53, 2. Suet. *Aug.* 31. Mon. Anc. 4, 9.

stituirt, d. h. beschlossen,[1]) und am 30. Januar 745 = 9 dedicirt.[2]) Der letzte Tag war ihr *natalis*; der erste ein Erinnerungsfest an den Tag, der den Frieden gebracht hatte. Etwas anders verhielt es sich mit einem älteren Heiligthum. Der Rückzug des Coriolan von Rom fand am 1. December 266 = 488 statt, und der Senat beschloss zum Dank für die Rettung, der *Fortuna muliebris* einen Tempel zu bauen. Er wartete aber mit der Eröffnung des Cultes nicht bis zu dessen Vollendung, sondern kaufte einen *lucus*, in welchem schon am 1. December des folgenden Jahres die Frauen das Festopfer an einem vorläufig errichteten Altare darbrachten, während die Dedication des Tempels erst zwei Jahre später am 6. Juli statt fand.[3]) Hier eine doppelte Dedication anzunehmen, hat darum kein Bedenken, weil von zwei verschiedenen Heiligthümern die Rede ist, dem *lucus* mit der *ara*, welcher, soviel man vermuthen kann, an dem Tage des ersten Opfers, dem 1. December, und dem Tempel, der später am 6. Juli dedicirt wurde. Der letzte Tag wird immer als der *natalis*, der erste als das Gedächtnissfest zu betrachten sein.[4])

Consecration der Kaiser.

Seitdem Julius Caesar unter die Götter versetzt war, wurde es, wie wir in einem späteren Abschnitte sehen werden, üblich, auch Kaiser und Mitglieder der kaiserlichen Familie zu consecriren und den Tag ihrer Consecration jährlich zu feiern.[5]) Die *consecratio imperatoris* ist so zu verstehen wie die *consecratio dei*[6])

---

1) Calend. Amit. zum 4. Juli: *Feriae ex SC. quod eo die ara Pacis Aug. in Campo Martio constituta est Nerone et Varo cos.* Dass der Ausdruck *constituta est* vom blossen Beschluss zu verstehen ist, lehrt der griechische Text des Mon. Anc. 6, 20: Ὅτε ἐξ Ἱσπανίας καὶ Γαλατίας — — εἰς Ῥώμην ἐπανῆλθον — — βωμὸν Εἰρήνης Σεβαστῆς ὑπὲρ τῆς ἐμῆς ἐπανόδου ἀφιερωθῆναι ἐψηφίσατο ἡ σύγκλητος ἐν πεδίῳ Ἄρεως; πρὸς ᾧ τούς τε ἐν ταῖς ἀρχαῖς καὶ τοὺς ἱερεῖς τάς τε ἱερείας ἐνιαυσίους θυσίας ἐκέλευσε ποιεῖν. Dio Cass. 54, 25.

2) Cal. Praen. zum 30. Januar. Ovid. *F.* 1, 709.

3) Dionys. 8, 55: Nach ihm beschloss der Senat τέμενός τε ὠνηθὲν καθιερωθῆναι τῇ θεῷ καὶ ἐν αὐτῷ νεὼν καὶ βωμὸν — συντελεσθῆναι. Dann heisst es: θυσίαν δὲ πρώτην αἱ γυναῖκες ἔθυσαν ὑπὲρ τοῦ δήμου — — ἐπὶ τοῦ κατασκευασθέντος ἐν τῷ τεμένει βωμοῦ, πρὶν ἢ τὸν νεὼν καὶ τὸ ξόανον ἀνασταθῆναι· — — ἐνιαυτῷ δ' ὕστερον δευτέρῳ μετὰ τὴν πρώτην θυσίαν ὁ κατασκευασθεὶς ἐκ τῶν δημοσίων χρημάτων νεὼς συνετελέσθη τε καὶ καθιερώθη, Κοιντιλίου μηνὸς ἑβδόμῃ μάλιστα κατὰ σελήνην.

4) Die übrigen für diese Frage in Betracht kommenden Fälle findet man ausführlich erörtert bei Jordan a. a. O.

5) *Acta fr. Arv.* ed. Henzen p. 59 (aus der Zeit des Claudius): *XVI K(alendas) Febr. [ob consecr]ationem divae Aug(ustae) i[n] tem[plo novo] divo Augusto bovem mar[em, divae Augusta]e vaccam.*

6) Cic. *de d. n.* 2, 24, 62: *hunc dico Liberum Semela natum, non eum, quem nostri maiores — — cum Cerere et Libera consecraverunt. De leg.* 2, 11, 28:

oder der *natalis dei*, nämlich als Stiftungsfest des Cultes. Zuweilen wird die Consecration sofort nach dem Tode der betreffenden Person beschlossen und dann das Begräbniss selbst als ἀποθέωσις [1]) oder *consecratio* [2]) begangen, indem man den Einzug des Verstorbenen in den Himmel durch einen vom Scheiterhaufen auffliegenden Adler symbolisch darstellt; häufig aber findet die Consecration erst nach dem Begräbnisse statt [3]) und man wird dieselbe regelmässig von dem Tage des Senatconsultes datirt haben, welches sie constituirte, wodurch nicht ausgeschlossen ist, dass, wenn dem neuen Gotte ein eignes Heiligthum errichtet wurde, dieses seinen besonderen *natalis* feierte.

Ausser den Hainen, Altären und Tempeln werden die für den Gottesdienst bestimmten Gegenstände, namentlich Statuen und Geräthe consecrirt [4]) und dedicirt; [5]) dediciren kann man indessen auch Gegenstände, welche nicht zu heiligem Gebrauche bestimmt sind [6]) und consecriren kann man Menschen und Sachen ohne sie zu dediciren. Das Letztere ist der Fall bei der Strafe der *consecratio capitis et bonorum*, der Devotion und dem Opfer des *ver sacrum*. *Consecratio capitis et bonorum.*

Wie die ältesten Gewohnheitsrechte des Römischen Volkes, die als *leges regiae* bezeichnet werden, ihrem Inhalt nach über-

---

Bene vero, quod Mens, Pietas, Virtus, Fides consecratur —, quarum omnium Romae dedicata publice templa sunt. Tertullian *Apol.* 5: *Vetus erat mos, ne qui deus ab imperatore consecraretur, nisi a senatu probatus.*

1) Herodian 4, 2, 1.

2) *Acta fr. Arv. anni* 119, Henzen p. 88: *C. Heren[ni]o [Dol]abella .... R]ufo Cos. — — X K(alendas) Januar(ias) in consecra(tionem) [M]atidiae Aug(ustae) socrus imp(eratoris) Caesaris Traiani Hadriani Aug. unguenti p(ondo) II nomine collegi fratr[um Arvali]um per C. Vitorium Hosidium Getam mag(istrum) missum, turis p(ondo) quinquaginta item nomine calatorum.* Dies Geschenk war für den *rogus* bestimmt. Die *consecratio* war also der Tag des Begräbnisses.

3) So geschah es mit Caesar (Suet. *Caes.* 88. Appian *b. c.* 2, 148; mit Augustus, der am 19. August des J. 14 starb und am 17. September consecrirt wurde *(Cal. Amit.)*, mit Livia, welche im J. 29 n. Chr. starb (Tac. *Ann.* 5, 1) und erst unter Claudius am 17. Januar, wahrscheinlich des J. 42, consecrirt wurde. Henzen *Acta fr. Arv.* p. 59.

4) Cic. *acc. in Verr.* 4, 2, 4; 4, 57, 128. Dig. 48, 3, 5: *imagines Caesaris nondum consecratas.* Ib. 6 u. ö. Grut. 867, 5: *Ollarum, quae in his aedificiis insunt et consecratae sunt.*

5) Jedes Weihgeschenk wird dedicirt. Suet. *Aug.* 52. *Vitell.* 10 und sonst oft.

6) Ich führe dafür nur die Formel *in censum dedicare aliquid* an. S. Gronov *De pecunia vetere* 4, 1 p. 259. 260. Denn im gewöhnlichen Leben hat *dedicare* eine ganz allgemeine Bedeutung und man sagt z. B. *dedicare statuam patroni, bibliothecam, thermas, pontem.*

haupt sacraler Art sind[1]) und deshalb in den Pontificalbüchern standen,[2]) so gehört auch die alte Strafbestimmung des *sacer esto*[3]) dem *ius divinum* an. Der Ehemann, der seine Frau verkauft, ist den unterirdischen Göttern,[4]) der Sohn, der seinen Vater schlägt, den Gottheiten des Hauses,[5]) der Patron, der an dem Clienten, und der Client, der an dem Patron zum Verräther wird, dem Jupiter,[6]) der Nachbar, welcher den Grenzstein verrückt, dem Terminus[7]) als Opfer verfallen.[8]) Kein menschlicher Richter, sondern der Gott selbst rächt die Uebelthat; aber auch er übernimmt nicht selbst die Vollziehung der Strafe, sondern gestattet dieselbe dem Verletzten,[9]) und wer einen *homo sacer* tödtet, begeht kein *parricidium*.[10]) Wenn somit in allen diesen

1) S. Mommsen Staatsrecht II S. 47 ff.

2) Das Gesetz über die *Spolia Opima* war eine *Lex Numae* (Festus p. 189ª, 12. Serv. ad Aen. 6, 860. Plut. *Marc.* 8), stand aber in den *libri Pontificum*. Fest. p. 189ª, 9.

3) Die Literatur über die *consecratio capitis et bonorum* findet man bei Rein Criminalrecht der Römer S. 30 ff. S. besonders E. Platner *Quaestiones de iure criminum Romano*. Marb. et Lips. 1842. 8 p. 28 ff. Koestlin Die perduellio Tübingen 1841. 8. S. 127—142. Danz Der sacrale Schutz. Jena 1857. 8. Lübbert *Comment. pontificales* p. 146 sqq. Ihering Geist des R. Rechts I² (1866) S. 279. Lange *de consecratione capitis et bonorum* Gissae 1867. 4. Huschke die multa und das sacramentum Leipzig 1874. 8. Bouché Leclerq p. 195 ff.

4) Plut. *Rom.* 22: τὸν δ' ἀποδόμενον γυναῖκα θύεσθαι χθονίοις θεοῖς.

5) Festus p. 230ᵇ, 15: *si parentem puer verberit ast olle plorassit, puer divis parentum sacer esto.* ib. *si nurus* (Lücke) — *sacra divis parentum estod.*

6) Dionys. 2, 10: εἰ δέ τις ἐξελεγχθείη τούτων τι διαπραττόμενος, ἔνοχος ἦν τῷ νόμῳ τῆς προδοσίας — τὸν δὲ ἁλόντα τῷ βουλομένῳ ὅσιον ἦν, ὡς θῦμα τοῦ καταχθονίου Διός. Serv. ad Aen. 6, 609: *ex lege XII tabularum — Patronus, si clienti fraudem fecerit, sacer esto.*

7) Festi ep. p. 368 s. v. *Termino*: *Numa Pompilius statuit, eum, qui terminum exarasset, et ipsum et boves sacros esce.* Dionys. 2, 74: εἰ δέ τις ἀφανίσειεν ἢ μεταθείη τοὺς ὅρους, ἱερὸν ἐνομοθέτησεν εἶναι τοῦ θεοῦ τὸν τούτων τι διαπραξάμενον, ἵνα τῷ βουλομένῳ κτείνειν αὐτὸν ὡς ἱερόσυλον ἥ τε ἀσφάλεια καὶ τὸ καθαρὸν μιάσματος εἶναι προσῇ. Dass die Weihung einem bestimmten Gotte galt, zeigt auch Festi ep. p. 6: *In legibus Numae Pompilii: Si quisquam aliuta* (d. h. *aliter*) *faxit, ipsos Iovis sacer esto.* Von den *Samnites* Liv. 10, 38: *dilectu per omne Samnium habito nova lege, ut qui iuniorum non convenisset ad imperatorum edictum — caput Iovi sacratum esset.*

8) θῦμα Dionys. 2, 10. Auch die *hostiae* sind *sacratae*. Verg. *Aen.* 12, 213: *tum rite sacratas In flammam iugulant pecudes.*

9) Liv. 5, 11, 16: *Nunquam deos ipsos admovere nocentibus manus; satis esse, si occasione ulciscendi laesos arment.*

10) Festus p. 318ᵇ 29. Dionys. 2, 10; 2, 74; 5, 19; 5, 70; 6, 89; 10, 35. Liv. 3, 55, 5. Cic. *pr. Tullio* 47. Vgl. unten S. 267 Anm. 8 Macrob. 3, 7, 5: *Hoc loco non alienum videtur de conditione eorum hominum referre, quos leges sacros esse certis dis iubent, quia non ignoro quibusdam mirum videri quod, cum cetera sacra violari nefas sit, hominem sacrum ius fuerit occidi. Cuius rei causa haec est. Veteres nullum animal sacrum in finibus suis esse patiebantur, sed abigebant ad fines deorum, quibus sacrum esset: animas vero sacratorum hominum — dis debitas aestimabant.*

Fällen ein Processverfahren nicht statt fand, [1]) so war doch, damit jemand die göttliche Strafe ungeahndet ausführen könne, erforderlich, den Thatbestand festzustellen, und dies geschah einmal durch Zeugen [2]) und zweitens durch den feierlichen Ausspruch der Consecration, welchen nach Untersuchung der Sache [3]) der Pontifex allein zu thun berufen war. [4]) In historischer Zeit kommt die Strafe des *sacer esto* in den *leges sacratae*, [5]) insbesondere den Valerischen [6]) und tribunicischen Gesetzen [7]) gleichfalls, jedoch mit dem Unterschiede zur Anwendung, dass nunmehr regelmässig die Volksversammlung ein formelles Urtheil ausspricht, in Folge dessen entweder der Verbrecher selbst für *sacer* erklärt [8]) und darauf von den Tribunen, welche die Execution übernehmen, vom tarpejischen Felsen gestürzt wird, [9]) oder auch nur seine

---

1) Huschke die *Multa* S. 195.

2) Von der *lex regia* über die Aussetzung von Kindern heisst es bei Dionys. 2, 15: ταῦτα δ' οὐκ ἐκώλυσεν ἐκτιθέναι τοὺς γειναμένους ἐπιδείξαντας πρότερον πέντε ἀνδράσι τοῖς ἔγγιστα οἰκοῦσιν, ἐὰν κἀκείνοις συνδοκῇ. Und von der *lex Valeria de sacrando capite eius, qui regni occupandi consilia inisset*, sagt Plut. *Publ.* 12: Ἔγραψε γὰρ νόμον ἄνευ κρίσεως κτεῖναι διδόντα τὸν βουλόμενον τυραννεῖν· κτείναντα δὲ φόνου καθαρὸν ἐποίησεν, εἰ παράσχοιτο τοῦ ἀδικήματος τοὺς ἐλέγχους, indem er die für diesen Fall gestattete nachträgliche Beweisführung besonders motivirt: Ἐπεὶ γὰρ οὐ δυνατὸν ἐπιχειροῦντα τηλικούτοις λαθεῖν ἅπαντας, οὐκ ἀδύνατον δὲ τὸ μὴ λαθόντα τοῦ κριθῆναι φθάσαι κρείττονα γενόμενον, ἣν ἀναιρεῖ τὸ ἀδίκημα κρίσιν προλαβεῖν ἔδωκε τῷ δυναμένῳ κατὰ τοῦ ἀδικοῦντος.

3) S. Dionys. 2, 10 (S. 266 Anm. 6): εἰ δέ τις ἐξελεγχθείη τούτων τι διαπραττόμενος κ. τ. λ.

4) S. Mommsen Staatsrecht II² S. 50. Der Pontifex ist es auch, der die Strafe des *impius esto* ausspricht und wieder zurücknehmen kann, worüber weiter unten die Rede sein wird.

5) Festus p. 318ᵇ 9: *Sacratae leges sunt, quibus sanctum est, qui quid adversus eas fecerit, sacer alicui deorum sit cum familia pecuniaque.*

6) Liv. 2, 8, 2: *Ante omnes de provocatione adversus magistratus ad populum sacrandoque cum bonis capite eius, qui regni occupandi consilia inisset, gratae in vulgus leges fuere.*

7) Mommsen Staatsrecht II² S. 276 f. Die sonst noch erwähnten *leges sacratae* s. bei Lange p. 7 f.

8) Festus p. 318ᵇ 27: *At homo sacer is est, quem populus iudicavit ob maleficium; neque fas est eum immolari, sed qui occidit, parricidi non damnatur. Nam lege tribunicia prima cavetur: si quis eum, qui eo plebei scito sacer sit, occiderit, parricida ne sit.* Vgl. Liv. 3, 55, 6: *Ipsis quoque tribunis, ut sacrosancti viderentur, cuius rei prope iam memoria aboleverat, relatis quibusdam ex magno intervallo caerimoniis renovarunt et quum religione inviolatos eos tum lege etiam fecerunt, sanciendo, ut, qui tribunis — — nocuisset, eius caput Iovi sacrum esset, familia ad aedem Cereris Liberi Liberaeque venum iret.* Cic. *pr. Balbo* 14, 33: *Primum enim sacrosanctum esse nihil potest, nisi quod populus plebesve sanxit; deinde sanctiones sacrandae sunt aut genere ipso aut obtestatione legis aut poenae, cum caput eius, qui contra fecerit, consecratur.* S. über die Lesart der Stelle *Madvig* op. altera p. 34. Lübbert p. 11 f.

9) Dies geschah z. B. im Process des Manlius Capitolinus (Liv. 6, 20). Er wurde von den Volkstribunen angeklagt, in Centuriatcomitien verurtheilt (Mommsen Staatsrecht II² S. 290) und zwar nicht zum Tode (Modestin. Dig.

bona consecrirt werden,[1] was ebenfalls in den *leges regiae* seinen Vorgang hat;[2] allein auch damals gaben die Tribunen niemals den Anspruch auf das alte Recht auf, den Beleidiger der *tribunicia potestas* als einen *ipso facto sacer* gewordenen auch ohne Processverhandlung vor dem Volke aus eigener Machtvollkommenheit vom Felsen zu stürzen.[3] Weder bei dem Urtheilsspruch noch bei dem selbständigen Vorgehen der Tribunen findet eine Betheiligung der Pontifices statt,[4] sondern der Tribun selbst vollzieht den religiösen Ritus der *consecratio* in alter Feierlichkeit *concione advocata, foculo posito, capite velato, adhibito tibicine, verbis priscis et solennibus*.[5]

Die Devotion. Der *consecratio capitis* ist der alte Gebrauch der Devotion, welcher sich auch ausserhalb Italiens findet,[6] insofern analog,[7] als auch der *devotus* nicht unmittelbar geopfert, sondern als ein *piaculum omnis deorum irae*[8] den unterirdischen Göttern, dem

---

48, 19, 25 § 1: *Non potest quis sic damnari, ut de saxo praecipitetur*), sondern zur Strafe des *sacer esto*, worauf die Tribunen diese executirten.

1) Dionys. 10, 42. Liv. 4, 21, 3; 43, 16, 10 und mehr bei Mommsen Staatsrecht I² S. 150 f. 2) Dionys. 2, 15.

3) Beispiele s. Dionys. 10, 31. Liv. ep. 59. Aurel. Victor *de viris ill.* 66. Velleius 2, 24. In dem Process des Coriolan heisst es bei Dionysius 7, 31 von den Tribunen: καὶ τὸ πάντων χαλεπώτατον, ὅτι δυναστείαν περιβάλλονται μείζονα τῆς συγκεχωρημένης αὐτοῖς ἄκριτον ἀποκτείνειν ἐπιχειροῦντες ὃν ἂν ἐθέλωσιν ἐξ ἡμῶν, καὶ ὅτι δεῖ τοὺς ταῦτα ποιοῦντας τεθνάναι νηποινί. 7, 36: τοῦ δὲ δήμου τὸ καρτερώτατον μέρος ἐνδοιάζον καὶ οὐκ ἀγαπητῶς δεχόμενον ἀνδρὸς ἐπιφανεστάτου τῶν ἐν τῇ πόλει παράδοσιν ἐπὶ θανάτῳ καὶ ταῦτα ἀκρίτου. 7, 50: μάλιστα δὲ Μάρκιον τουτονὶ — ἄκριτον ἐπεχείρησεν ἀποκτεῖναι. Den Gegensatz zu dem ἄκριτος bezeichnet Plut. *Coriol.* 18: ἔπεισαν αὐτοὺς ἀφελεῖν τῆς τιμωρίας τὸ ἀλλόκοτον καὶ βαρὺ μὴ βίᾳ μηδ' ἄκριτον ἀποκτιννύντας, ἀλλὰ τῷ δήμῳ ψῆφον ἐπενεγκεῖν ἀποδόντας. Von den Kaisern heisst es bei Dio Cass. 53, 17: ἥ τε ἐξουσία ἡ δημαρχικὴ καλουμένη — — δίδωσι σφίσι — — μὴ καθυβρίζεσθαι· κἂν ἄρα τι καὶ τὸ βραχύτατον μὴ ὅτι ἔργῳ ἀλλὰ καὶ λόγῳ ἀδικεῖσθαι δόξωσι, καὶ ἄκριτον τὸν ποιήσαντα αὐτὸ ὡς καὶ ἐναγῆ ἀπολλύναι. Vgl. Mommsen Staatsrecht I² S. 146. Lange p. 13. Huschke Die Multa S. 195.

4) Lange p. 16. Huschke a. a. O. S. 241. Mommsen Staatsrecht I² S. 150 Anm. 3.

5) Cic. *de domo* 47, 123. 124; 48, 125. Ich habe früher angenommen, dass auch bei dieser Handlung ein *pontifex* die Worte vorsprach und Lübbert p. 165 ist ebenfalls dieser Ansicht. Indessen ist ein Beweis dafür nicht vorhanden.

6) Petron. bei Serv. ad Aen. 3, 57: *Massilienses quotiens pestilentia laborabant, unus se ex pauperibus offerebat alendus anno integro publicis[sumptibus] et purioribus cibis. Hic postea ornatus verbenis et vestibus sacris circumducebatur per totam civitatem cum execrationibus, ut in ipsum reciderent mala totius civitatis, et sic praecipitabatur.* Vom Felsen gestürzt wird das Sühnopfer, damit es immer noch den Göttern anheim gestellt sei, ob es sterben oder leben bleiben soll.

7) *Devovere* ist ein Synonymum von *consecrare* Caesar *b. G.* 6, 16: *Marti a, quae bello ceperunt, plerumque devovent.* 8) Liv. 8, 9, 10.

Dispater, Veiovis, den Manen, der Tellus zur Disposition gestellt wird. Als solch ein stellvertretendes Opfer kann der Feldherr für sein gefährdetes Heer entweder, wenn die Götter der feindlichen Stadt bereits devovirt sind, das Heer, die Stadt und das Land der Feinde,[1]) oder einen beliebigen Mann des römischen Bürgerheeres[2]) oder sich selbst[3]) den unterirdischen Göttern devoviren, wobei die Formel,[4]) die er verhüllten Hauptes und auf einen Speer tretend[5]) hersagt, in den uns bekannten, innerhalb Italiens vorkommenden Fällen von dem Pontifex vorgesprochen,[6]) das Schicksal des Devovirten aber den Göttern selbst überlassen wird.[7]) Bleibt der Devovirte am Leben, so ist er doch ausgestossen aus dem sacralen Verbande der Bürgerschaft; denn

1) Macrob. 3, 9, 9: *Urbes vero exercitusque sic devoventur iam numinibus evocatis, sed dictatores imperatoresque soli possunt devovere his verbis: Dis pater Veiovis Manes sive quo alio nomine fas est nominare, ut omnes illam urbem Carthaginem exercitumque, quem ego me sentio dicere, fuga formidine terrore compleatis — — uti vos eas urbes agrosque capita aetatesque eorum devotas consecratasque habeatis. — eosque ego vicarios pro me fide magistratuque meo pro populo Romano exercitibus legionibusque nostris do devoveo, ut me meamque fidem imperiumque legiones exercitumque nostrum — salvos siritis esse.* Er fügt hinzu: *In antiquitatibus autem haec oppida inveni devota: Stonios (?) Fregellas Gavios Veios Fidenas — Carthaginem Corinthum, sed et multos exercitus oppidaque hostium Gallorum Hispanorum Afrorum Maurorum aliarumque gentium, quas prisci locuntur annales.* Livius 8, 10 braucht den Ausdruck *legiones hostium devovere* in anderm Sinne, nämlich bei der Devotion des Decius. vgl. 10, 28: *iam ego mecum hostium legiones mactandas Telluri ac diis manibus dabo.*

2) Liv. 8, 9, 11.

3) So Decius Mus im J. 414 = 340. Liv. 8, 9; Decius der Sohn im J. 459 = 295. Liv. 10, 27 ff. Ueber den dritten Decier, von dem es auch eine Erzählung gab, dass er sich im Kriege mit Pyrrhus habe devoviren wollen, s. Madvig ad Cic. *de fin.* 2, 19, 61.

4) *Verba certa* Cic. *de d. n.* 2, 3, 10: *verba concepta, solennia* Senec. *ep.* 67. Auct. *de vir. ill.* 27; *carmen* Plin. *n. h.* 28, 2 § 12; *solemnes precationes* Liv. 10, 28.

5) Cic. *de d. n.* 2, 3, 10. Die Formel s. Liv. 8, 9.

6) Liv. 8, 9; 10, 28. Vgl. 5, 41, von den Greisen, die bei der Eroberung Roms durch die Gallier in der Stadt blieben: *sunt, qui M. Fabio pontifice M. praefante carmen devovisse eos se pro patria Quiritibusque Romanis tradant.*

7) Liv. 8, 10, 12: *si is homo, qui devotus est, moritur, probe factum videri: ni moritur, tum signum septem pedes altum aut maius in terram defodi et piaculum hostiam caedi: ubi illud signum defossum erit, eo magistratum Romanum escendere fas non esse: sin autem sese devovere volet (imperator) — ni moritur, neque suum neque publicum divinum pure faciet. — — Qui sese devoverit: Volcano arma sive cui alii divo vovere volet, ius est; telo, super quod stans consul precatus est, hostem potiri fas non est; si potiatur, Marti suovetaurilibus piaculum fieri.* In der Kaiserzeit devovirten sich verschiedene Personen aus Schmeichelei dem Kaiser (Dio Cass. 53, 20) und nur einmal unter Caligula hatte dies gefährliche Folgen (Dio Cass. 59, 8), schliesslich wurde es eine unterthänige Redensart, sich *devotus numini maiestatique principis* zu nennen. Dio Cass. 53, 20 und Beispiele Grut. 259, 1; 267. 1. 4. Orelli 978. 979. 980 und sonst öfter.

diese reinigt sich eben dadurch von ihrer Schuld, dass sie dieselbe auf ihn, als das Sühnopfer, übertragen hat.[1])

Ver sacrum. Derselbe Gedanke ist massgebend für das Opfer des *ver sacrum*. Wenn man in grosser Gefahr das Gelübde that, die sämmtlichen Erzeugnisse des nächsten Frühlinges, d. h. der Monate März und April,[2]) einem Gotte zu opfern, so brachte man Früchte und Thiere wirklich zum Opfer; die in diesem Zeitraum geborenen Menschen aber trieb man, wenn sie erwachsen waren, aus dem Lande hinaus, und überliess sie ihrem Schicksale.[3]) Sowohl das Gelübde als auch die Ausführung des *ver sacrum* geschieht in Rom unter Leitung der Pontifices.[4])

Von den drei besprochenen Cärimonien hat sich die *consecratio capitis* am längsten durch die Bestimmungen der tribunicischen Gesetze erhalten, denn in allen andern Fällen trat für sie allmählich die Strafe der Verbannung ein;[5]) die Devotion ist zuletzt eine blosse Redensart geworden, und das *ver sacrum* kommt zuletzt im zweiten punischen Kriege vor.[6])

Der Kalender.

Einen wichtigen und allgemeinen Einfluss nicht nur auf das religiöse, sondern auch auf das bürgerliche Leben erhielten die Pontifices durch die ihnen als Sachverständigen übertragene Anordnung des Kalenders und die Aufsicht über die Observanz der

---

1) Liv. 8, 10, 13: *Sin autem sese devovere volet, sicuti Decius devovit, ni moritur, neque suum neque publicum divinum pure faciet.*

2) Liv. 34, 44, 4.

3) Festi ep. 379: *Ver sacrum vovendi mos fuit Italis. Magnis enim periculis adducti vovebant, quaecunque proximo vere nata essent apud se animalia immolaturos. Sed quum crudele videretur, pueros ac puellas innocentes interficere, perductos in adultam aetatem velabant atque ita extra fines suos exigebant.* Serv. ad Verg. *Aen.* 7, 796. Sisenna bei Nonius p. 522. In Folge eines solchen *ver sacrum* wanderten ganze Generationen aus ihrer Heimath und suchten sich andre Wohnsitze, wie die Sacrani (Festus p. 321ᵃ), die aus Reate auswanderten; vgl. Dionys. 1, 16; 2, 1; die sabinischen Stämme, welche, geführt von den heiligen Thieren des Mars, auszogen; die Samniten, geführt vom Stier, setzten sich um Bovianum; die Picenter, geführt vom Specht, in Picenum; die Hirpini, geführt vom Wolf (*hirpus*), um Benevent. Mommsen R. G. I S. 115 und die Stellen bei Schwegler R. G. I S. 241. Ebenso wanderten in Folge eines *ver sacrum* die Mamertini aus. Festus p. 158.

4) Liv. 22, 9. 10; 33, 44; 34, 44.

5) So ist für die Umpflügung des Grenzsteins später Exil oder Relegation (Paulus *Sent.* 5, 22, 2) oder andre bürgerliche Strafe (Dig. 47, 21, 3) eingetreten.

6) Liv. 22, 10.

Feiertage.[1]) Es ist nicht die Absicht an dieser Stelle die Lehre von der Jahresrechnung der Römer, welche trotz den in älterer und neuerer Zeit derselben gewidmeten sorgfältigen und scharfsinnigen Untersuchungen noch in vielen Puncten streitig ist,[2]) einer ausführlichen Erörterung zu unterziehen, aber wir werden aus derselben so viel erwähnen müssen, als nöthig ist, um von der Amtsthätigkeit des Collegiums in diesem Fache und von der Einrichtung des römischen Kalenders überhaupt eine Vorstellung zu gewinnen.

Das älteste Zeitmaass in Italien war der Mondmonat, μήν, mensis, dessen Name mit μήνη und auch mit metiri stammverwandt ist. Die für die Datirung immer maassgebend gebliebenen drei Zeitabschnitte des Monats beruhen darauf, dass ursprünglich die Kalendae das erste Erscheinen der Mondsichel, die Nonae das erste Viertel,[3]) die Idus den Vollmond bezeichnen.[4]) In alter Zeit lag es dem *Pontifex minor* ob, die erste Phase zu beobachten und dem *rex* zu melden, welcher dann das Volk auf das Capitol vor die *curia Calabra* berief, der *Juno Lucina* ein Opfer brachte und das Eintreten des ersten Viertels, jenachdem er dies

Der Monat als ältestes Zeitmaass.

Kalendae, Nonae, Idus.

---

1) Servius ad Ge. 1, 272: ***Sane quae feriae, a quo genere hominum, vel quibus diebus observentur, vel quae festis diebus fieri permissa sint, si quis scire desiderat, libros pontificales legat.***

2) Die Grundlage für das Studium der römischen Chronologie bildet noch immer Ideler's Handbuch der mathematischen und technischen Chronologie Berlin 1825. 1826. 2 Bde. 8, und zwar Bd. II S. 1—174. Dagegen ist das Buch von Greswell ***Origines Calendariae Italicae*** Oxford 1854. 4 Voll. 8, obwohl sehr fleissig gearbeitet, durch die weitschweifige und zum Theil wunderliche Behandlung des Gegenstandes mehr geeignet, alle Leser abzuschrecken als in die Untersuchung einzuführen. Von der übrigen Literatur erwähne ich nur Van Vassen ***Animadversionum ad fastos Romanorum sacros fragmenta digessit et praefatus est*** Chr. Saxius. Trai. ad Rhen. 1784. 4; und die Untersuchungen von Merkel in seiner Ausgabe der ***Fasti*** des Ovid. p. I—LXXXI; die neueste beginnt mit Mommsen Die röm. Chronologie bis auf Caesar 2. Aufl. Berlin. 1859. 8; desselben Bearbeitung der erhaltenen, aber bis dahin nur unvollständig und unzuverlässig edirten Kalendarien im C. I. L. I p. 293—412; dess. Abhandlungen Zur Lehre vom Schalttag und Zum röm. Kalender in Bekker und Muther Jahrbuch des gemeinen deutschen Rechts Bd. III S. 359. Hieran schliessen sich theils zustimmend theils abweichend Huschke Das alte römische Jahr und seine Tage. Breslau 1869. 8. W. Christ das römische Kalenderwesen in Riehl Hist. Taschenbuch 1876. S. 1—34. Derselbe Römische Kalenderstudien in Sitzungsberichte der Münchener Academie Phil. Hist. Cl. 1876 S. 176 ff. Vgl. Bouché-Leclerq ***Les pontifices*** p. 113—232. Lange Röm. Alt. I³ (1876) S. 351 ff.

3) Dionys. 8, 55: τῇ νέᾳ σελήνῃ, ἣν Ἕλληνες μὲν νουμηνίαν, Ῥωμαῖοι δὲ Καλάνδας καλοῦσιν. 16, 3, 6: τὰς νουμηνίας οἱ Ῥωμαῖοι καλάνδας καλοῦσι, τὰς δὲ διχοτόμους (die ersten Viertel) νόννας, τὰς δὲ πανσελήνους εἰδούς.

4) Dionys. 10, 59: ἦγουν δὲ τοὺς μῆνας κατὰ σελήνην, καὶ συνέπιπτεν εἰς τὰς εἰδοὺς ἡ πανσέληνος. Plutarch *Publ.* 14; *Brut.* 14.

Hartmann d. Röm. Kalender 1882
— d. Ord. jud. 1887

aus der Stärke der Mondsichel schloss, auf den 5. oder 7. Tag ankündigte.[1]) Dieser Tag heisst Nonae, weil er, nach römischer Art gezählt, der neunte Tag vor den Idus ist;[2]) die rückläufige Zählung der Monatstage hat aber ihren Grund darin, dass man bei dem Eintreten einer Mondphase fragen musste, wie lange es bis zur folgenden sein werde. Der Vollmond bedurfte einer Ankündigung nicht; denn er fällt acht Tage nach dem ersten Viertel, also auf den 13. oder 15.; wie man von da an weiter datirte, so lange man die folgenden Kalendae durch Beobachtung feststellte, ist unklar; denn wenn Macrobius den noch übrigen Theil des Monats zu zweimal acht Tagen rechnet und daher den Tag nach den Idus als a. d. XVII Kalendas bezeichnet,[3]) so hat dies seine Richtigkeit erst für die Zeit, in welcher der Monat auf das bestimmte Maass von 29 oder 31 Tagen gebracht war und die Kalenden, Nonen und Idus überhaupt nicht mehr auf die Mondphasen fielen.

Von der allmählichen Entwickelung ihrer Jahresrechnung hatten die Römer selbst wenig Verständniss. Es gab eine alte

Zehnmonatliches Jahr.

Ueberlieferung, nach welcher unter Romulus das Jahr aus 10 Monaten, nämlich vier vollen zu 31 Tagen, März, Mai, Juli, October, und sechs hohlen zu 30 Tagen, April, Juni, August, September, November, December, im Ganzen aus 304 Tagen bestand.[4]) Da indessen dies Jahr weder zehn Mondmonaten entspricht[5]) noch mit einem Sonnenjahre irgendwie in Verbindung zu bringen ist,[6]) so wird es, wie Mommsen annimmt,[7]) nur als ein Ge-

1) Macrob. 1, 15, 9: *Priscis ergo temporibus antequam fasti a Cn. Flavio scriba invitis Patribus in omnium notitiam proderentur, pontifici minori haec provincia delegabatur, ut novae lunae primum observaret aspectum visamque regi sacrificulo nuntiaret. Itaque sacrificio a rege et minore pontifice celebrato idem pontifex calata, id est vocata, in Capitolium plebe iuxta curiam Calabram — quot numero dies a Kalendis ad Nonas superessent pronuntiabat.* Varro *de l. L.* 6, 27: *Primi dies mensium nominati Calendae ab eo, quod his diebus calantur eius mensis Nonae a pontificibus, quintanae an septimanae sint futurae, in Capitolio in curia Calabra sic: Diés te quínque cálo, Júnó Covélla. Septém diés te cálo Júnó Covélla.* Lydus *de mens.* 3, 7. Kal. Praen. ad 1. Januar. Serv. ad Aen. 8, 654. Plut. *q. R.* 24.

2) Varro *de l. L.* 6, 28. Festus p. 173ª 26. Macrob. 1, 15, 7. Die Idus werden dabei als *terminus a quo* mitgezählt.

3) Macrob. 1, 15, 7.

4) Censorin. 20, 3. 11; 22, 9. Ovid. *F.* 1, 27; 3, 99. 119; 5, 423. Gell. 3, 16, 16. Solin. 1, 35. Macrob. 1, 12, 3; 1, 12, 38. Plut. *Num.* 18. *q. R.* 19. Theophilus *ad Autolycum* 3, 26. Polemius Silvius p. 241 Mommsen.

5) Die Zeit von einem Neumonde zum andern beträgt 29 Tage, 12 St. 44 Secunden, zehn Monate also betragen 295 T. 7 St. 20 Sec.

6) Dies bemerkt bereits Macrob. 1, 12, 39. Serv. ad Ge. 1, 43.

7) Mommsen Chronol. S. 49 f.

schäftsjahr zu betrachten sein, das bei der Unsicherheit der älteren römischen Chronologie einer Fixation bedurfte, und als solches in der Zeit der Republik die übliche Frist für den Waffenstillstand,[1] die Familientrauer,[2] die Rückgabe der Mitgift[3] und den Credit für gekaufte Sachen ist.[4] Die Anordnung des 12-monatlichen Jahres, welches nachher im Gebrauch blieb, wird dem Numa oder dem älteren Tarquinius zugeschrieben.[5] Alle Monate desselben, den Februar ausgenommen, hatten eine ungerade Anzahl von Tagen, weil die ungerade Zahl glückbedeutend ist,[6] nämlich der Martius 31, Aprilis 29, Maius 31, Junius 29, Quintilis 31, Sextilis 29, September 29, October 31, November 29, December 29, Januarius 29, Februarius 28. Dies Jahr, welches somit 355 Tage hat, erklärten die Alten für ein Mondjahr, und für diese Erklärung spricht nicht nur die in demselben fortdauernde Eintheilung des Monats nach den Mondphasen, sondern auch der Umstand, dass das wirkliche Mondjahr 354 Tage, 8 St. 48 Min. hat. Da indessen die alten Römer Bauern waren, alle landwirthschaftlichen Beschäftigungen aber an die Jahreszeiten gebunden sind, fast alle alten Feste auf bestimmte Perioden der Entwickelung der Saaten und der Viehzucht Bezug hatten,[7] und auch die Monate Aprilis, Maius und Junius von dem Aufgehen, Wachsen und Gedeihen der Saat benannt sind, so muss schon sehr früh eine Ausgleichung des Mondjahrs mit dem Sonnenjahre versucht worden sein und wird daher auch diese auf die ersten

Zwölfmonatliches Mondjahr.

1) Niebuhr R. G. 1, 313.

2) Die Wittwentrauer dauert 10 Monate. Ovid. *F.* 1, 35. Cic. *pro Cluent.* 12, 35. Seneca *ad Helv. de consol.* 16, 1. Plutarch *Anton.* 31, und diese Zeit heist *annus*. Senec. *ep.* 63, 13. Dieselbe Zeit hat die Familientrauer überhaupt. Vat. fragm. § 321. Plut. *Num.* 12. *Coriol.* 39. Dionys. 5, 58 a. E.

3) Polyb. 32, 13. 4) Cato *de r. r.* 146. 150.

5) Censorinus 20, 4. Macrob. 1, 13. Solinus 1, 35. Liv. 1, 19, 6. Ovid. *F.* 1, 43; 3, 151.

6) Censorin. 20, 5. Macrob. 1, 13, 5. Solin. 1, 39. Festi ep. p. 109, 14. Plin. *n. h.* 28, 23. Serv. ad Verg. *Ecl.* 8, 75. Plut. *q. R.* 25.

7) So wurden die *Fordicidia* am 15. April für die Geburten des Viehs und besonders der Kälber gefeiert, von denen Palladius 5, 7 sagt: *Hoc mense (Aprili) vituli nasci solent;* die *Robigalia*, *priusquam frumenta vaginis exeant nec antequam in vaginas perveniant* (Plin. *n. h.* 18, 14), und zwar den 25. April, *quoniam tunc fere segetes robigo occupat.* (Plin. *n. h.* 18, 285), das *sacrum Carnae*, wenn die Bohnen reif sind, d. h. am 1. Juni, Palladius 7, 3, und in Beziehung darauf sagt Valerius Antias bei Macrob. 1, 12, 20, Numa habe *sacrorum causa* das Intercaliren erfunden, und ebenso Cic. *de leg.* 2, 12, 29: *Quod ad tempus ut sacrificiorum libamenta serventur fetusque pecorum, quae dicta in lege sunt, diligenter habenda ratio intercalandi est: quod institutum perite a Numa.*

Könige, und speciell auf Numa zurückgeführt,[1] obgleich über die Art, wie dabei verfahren wurde, eine sichere Ueberlieferung nicht vorhanden ist. In der Zeit der Republik dagegen war ein

Cyclisches Sonnenjahr.

cyclisches Sonnenjahr in Gebrauch, dessen Einführung den Decemvirn zugeschrieben wird.[2] Der Cyclus bestand aus 4 Jahren, von welchen das erste 355, das zweite 355 + 22, das dritte

Intercalation.

355, das vierte 355 + 23 Tage erhielt.[3] Die Intercalation des Schaltmonats von 22 und 23 Tagen, welcher *mensis intercalaris*[4]

Mercedonius.

oder *Mercedonius*[5] hiess, geschah so, dass in dem 378tägigen Schaltjahr nach dem 24. Februar (*Regifugium*) 23 Tage, in dem 377tägigen Schaltjahr aber nach dem 23. Februar (*Terminalia*) 22 Tage eingeschoben und die übrig bleibenden Tage des Februar, nämlich im ersten Falle vier, im letzteren fünf, dem Schaltmonat zugelegt wurden,[6] so dass der Februar mit dem 24. oder 23. schloss und der Schaltmonat 27 Tage hatte. Wie unvollkommen diese Schaltung war, ist daraus ersichtlich, dass vier Jahre von 355, 377, 355, 378 Tagen eine Periede von 1465 Tagen ergeben, während auf vier julianische Jahre nur 1461 Tage gehn, dass sonach das Jahr um einen Tag zu lang und von Zeit zu Zeit immer wieder eine Ausgleichung nöthig war, welche wahrscheinlich durch Unterlassung einer Schaltung erfolgte.

Die Schaltung Aufgabe der Pontifices.

Das Geschäft nun, für diese Ausgleichung dauernd zu sorgen, gehörte zu der Amtsthätigkeit der Pontifices und war ohne Zweifel

---

1) Macrob. 1, 13, 20. Cic. a. a. O. und mehr bei Ideler II S. 48.

2) So berichten C. Sempronius Tuditanus und Cassius Hemina bei Macrob. 1, 13, 21, und dass in den XII *tabulae* und zwar in einer der beiden letzten der Kalender enthalten war, ist auch aus Cic. *ad Att.* 6, 1, 8 und Ovid. *F.* 2, 47 ff. zu schliessen. S. Ideler II S. 66. Mommsen Chron. S. 31. Huschke S. 58. Schoell *legis duodecim tabularum reliquiae* p. 63, 156. Anderer Ansicht ist Huschke S. 279 ff.

3) Censorinus 20, 6. Macrob. 1, 13, 11.

4) *Mensis intercalaris* (Celsus Dig. 50, 16, 98 § 1) oder *intercalarius* ist die officielle Bezeichnung, welche bei dem Datiren gebraucht wird. Liv. 37, 59, 2: *Triumphavit* (*L. Scipio*) *mense intercalario pridie Kalendas Martias.* Cic. *pro P. Quinctio* 25, 79: *Ante diem V Kalend. intercalares* und darauf: *Deiicitur de saltu, C. Aquili, pridie Kalend. intercalares.* Asconius in Milon. p. 145 Or.: *Pompeius ab interrege Servio Sulpicio V Kal. Mart. mense intercalario consul creatus est.* In den Triumphalfasten finden sich Triumphe verzeichnet im J. 494 Varr. *K. intercalar.*, 518 *Idib. intercalar.* Andere Beispiele dieser Datirung s. b. Mommsen Chron. S. 42. Huschke S. 62.

5) Μερκηδῖνος (Plut. *Num.* 18) oder Μερκηδόνιος (Plut. *Caes.* 59) heisst der Zahlmonat. Festi ep. p. 124, 6. Lydus *de mens.* 4, 92. Aus welchem Grunde dieser Name aber dem Schaltmonat gegeben wurde, ist unbekannt. S. Huschke S. 56.

6) Mommsen Chron. S. 20. Anderer Ansicht ist Huschke S. 59.

dasjenige, welchem sie am unvollkommensten genügten. Denn während die wissenschaftliche Einsicht in die Sachfrage ihnen abging,[1] influirten auf sie einerseits sacrale und superstitiöse, anderseits politische Rücksichten, für welche sie viel mehr Verständniss hatten. Wir wissen, dass noch im J. 714, nach der Reform des Kalenders durch Cäsar, ein Tag ausserordentlich eingeschaltet wurde, um zu vermeiden, dass der 1. Januar des folgenden Jahres auf einen Nundinaltag fiel,[2] weil dies für unglückbedeutend[3] galt, und nach Macrobius musste überhaupt das Zusammentreffen der *Nundinae* mit den *Kalendae* und *Nonae* vermieden werden;[4] es wird ferner vielfach erwähnt, dass die Pontifices ihre unbeschränkte Vollmacht, zu intercaliren oder nicht zu intercaliren, dazu benutzten, um den Beamten das Amtsjahr, den Publicanen ihre Contractzeit, den Processführenden ihre Termine zu verlängern oder zu verkürzen.[5] Unter diesen Umständen konnte es nicht unterbleiben, dass trotz dem fortgesetzten Bemühen, die Differenz des Kalenders mit dem natürlichen Jahre nicht zu gross werden zu lassen,[6] doch die Unregelmässigkeit

---

1) Cicero findet den Grund des Uebels allerdings nicht in der Unwissenheit, sondern in der Nachlässigkeit. *De leg.* 2, 12, 29: *diligenter habenda ratio intercalandi est. Quod institutum perite a Numa posteriorum pontificum neglegentia dissolutum est.*

2) Dio Cass. 48, 33: καὶ ἡμέρα ἐμβόλιμος παρὰ τὰ καθεστηκότα ἐνεβλήθη, ἵνα μὴ ἡ νουμηνία τοῦ ἐχομένου ἔτους τὴν ἀγορὰν τὴν διὰ τῶν ἐννέα ἡμερῶν ἀγομένην λάβῃ, ὅπερ ἀπὸ τοῦ πάνυ ἀρχαίου σφόδρα ἐφυλάσσετο.

3) Dio Cass. 40, 47. 60, 24. 4) Macrob. 1, 13, 16.

5) Censorin. 20, 6: *Quod delictum* (der Fehler, dass das Jahr einen Tag zu lang war) *ut corrigeretur, pontificibus datum negotium eorumque arbitrio intercalandi ratio permissa. Sed horum plerique ob odium vel gratiam, quo quis magistratu citius abiret diutiusve fungeretur aut publici redemptor ex anni magnitudine in lucro damnove esset plus minusve ex libidine intercalando rem sibi ad corrigendum mandatam ultro — depravarunt*, und damit übereinstimmend Macrob. 1, 14, 1. Solin. 1, 43. Ammian. 26, 1, 12: *Haec nondum extentis fusius regnis diu ignoravere Romani, perque saecula multa obscuris difficultatibus implicati, tunc magis errorum profunda caligine fluctuabant, cum in sacerdotes potestatem transtulissent intercalandi, qui licenter gratificantes publicanorum vel litigantium commodis ad arbitrium suum subtrahebant tempora vel augebant.* C. Scribonius Curio, Volkstribun 704 und zugleich Pontifex, verlangte selbst von seinen Collegen die Intercalation eines Monats, um seine tribunicischen Anträge durchzubringen, worauf damals allerdings die Pontifices nicht eingingen. Dio Cass. 40, 62. Caelius bei Cic. *ad fam.* 8, 6, 5. Umgekehrt bittet Cicero, der nicht länger als ein Jahr in Cilicien zu bleiben wünschte, den Atticus (*ad Att.* 5, 13, 3): *Illud praefulci atque praemuni, quaeso, ut simus annui, ne intercaletur quidem*, und dass das Publicum ganz ununterrichtet darüber war, ob es in einem Schaltjahr lebe oder nicht, sieht man aus Cic. *ad fam.* 7, 2, 4: *Nos hic in multitudine et celebritate iudiciorum et novis legibus ita distinemur, ut quotidie vota faciamus, ne intercaletur, ut quam primum te videre possimus.*

6) Wie weit sich in jedem Jahre der Republik die Calenderdaten von der

der Jahreslänge niemals beseitigt wurde, bis endlich Cäsar dem Uebelstande dadurch abhalf, dass er das Jahr 708 = 46 auf 445 Tage, oder 15 Monate ausdehnte [1]) und das regelmässige Sonnenjahr einführte. [2])

Rechtliche Geltung der Tage.

Der römische Kalender enthielt indessen nicht allein eine astronomische Jahrestafel, sondern zugleich eine praktische Belehrung über die Brauchbarkeit oder Unbrauchbarkeit der einzelnen Tage zu heiligen Handlungen wie zu bürgerlichen Geschäften, insbesondere auch zu gerichtlichen Verhandlungen, und es wurde daher als ein wichtiges und erfreuliches Ereigniss begrüsst, als der curulische Aedil Cn. Flavius denselben, wie es scheint in Buchform, dem Publicum im Jahre 450 = 304 zugänglich machte. [3]) Seitdem war der Kalender im allgemeinen Gebrauche, und als M. Fulvius Nobilior Cos. 565 = 189 seinen Tempel des Hercules und der Musen baute, schmückte er denselben mit einem Kalendarium, welches nicht allein die Daten, sondern auch deren Erklärung enthielt. [4]) Auch der julianische Kalender wurde wahrscheinlich durch ein Edict publicirt und auf einem Album geschrieben ausgehängt, dann aber in Abschriften verbreitet und in Rom und den umliegenden Municipien in der Form, wie er in der Stadt galt, auf öffentlichen Plätzen, an Tempeln, in den Heiligthümern der Collegien und in Privathäusern aufgestellt. Für weiter entlegene Städte konnte der Festkalender der Stadt Rom kein Interesse haben, wiewohl in römischen Colonien, selbst in

Publication des Kalenders.

---

richtigen Zeit entfernten, ist unmöglich zu ermitteln, da wir aus dieser Zeit überhaupt nur vier sichere Synchronismen besitzen (Mommsen Chron. S. 46), indessen scheint nicht zu allen Zeiten die Verwirrung so gross gewesen zu sein, als vor der Reform des Caesar. S. hierüber Huschke S. 79 ff.

1) Censorinus 20, 8. Suet. *Caes.* 40. Macrob. 1, 14, 3. Dio Cass. 43, 26.

2) Ideler II, S. 117 ff.

3) Liv. 9, 46, 1: *Eodem anno Cn. Flavius Cn. filius — — aedilis curulis — — civile ius, repositum in penetralibus pontificum, evulgavit fastosque circa forum in albo proposuit, ut, quando lege agi posset, sciretur.* Plin. *n. h.* 33, 17. Cic. *ad Att.* 6, 1, 8. 18. *pro Muren.* 11, 25. Diodor 20, 36. Val. Max. 2, 5, 2. 9, 3, 3. Pomponius Dig. 1, 2, 7. Macrob. 1, 15, 9. Ganz unbekannt konnte auch vorher der Kalender nicht sein, namentlich wenn er in den XII Tafeln stand, und man darf daher dem Flavius nicht allein eine Veröffentlichung des Kalenders *in albo*, sondern eine literarische Verbreituug desselben zuschreiben. Mommsen Chron. S. 211. Christ Sitzungsberichte der Münchener Academie 1876 S. 201 ff.

4) Macrob. 1, 12, 16: *Nam Fulvius Nobilior in fastis, quos in aede Herculis Musarum posuit, Romulum dicit, postquam populum in maiores minoresque divisit — in honorem utriusque partis hunc Maium, sequentem Iunium mensem vocasse.* Diese Erklärungen werden öfters citirt. S. Mommsen C. I. L. I p. 363.

Syrien altrömische Feste gefeiert wurden, [1] und selbst für Präneste und Antium [2] so wie für den häuslichen Gebrauch [3] wurden die Kalendarien einer besondern Redaction unterzogen, bei welcher das Ortsbedürfniss seine Berücksichtigung fand. Auf uns gekommen sind 24 solcher Kalendarien, nämlich 22 der Stadt Rom oder den nahe derselben gelegenen Municipien angehörige, alle aus der Zeit zwischen 723—804, alle entweder in Stein gehauen oder mit Farbe auf die Wand gemalt und mehr oder weniger fragmentarisch erhalten; [4] sodann zwei handschriftlich überlieferte, die *fasti* des Furius Dionysius Philocalus vom J. 354 n. Chr. und der *laterculus* des Polemius Silvius vom J. 448/9, [5] abgesehn von den *Menologia rustica*, welche die einzelnen Tage nicht verzeichnen. [6] Ueber die Bedeutung der Tage lernen wir nun aus diesem Kalender Folgendes: Erhaltene Kalendarien.

Zuerst wird jeder Tag als Wochentag gezählt. Denn die Römer bedienten sich einer Woche, welche, wie bei uns, aus einem Monate in den andern und aus einem Jahre in das andere hinüberging, aber dadurch sich von unserer Woche unterschied, dass sie 8 Tage hatte und daher nach römischer Art zu zählen *internundinum* (*tempus*), eine Zeit von neun Tagen genannt wurde. [7] Die Landleute arbeiteten sieben Tage und kamen am Die römische Woche.

1) Noch in der späteren Kaiserzeit wird in Gaza eine Feier der *Consualia* (21. Aug.) erwähnt. Hieronymi Opp. Vol. IV, 2 p. 78.

2) In den *fasti Antiates* findet sich ein *vernarum dies festus* am 17. Oct.; in den *fasti Praenestini* ein Fest der Fortuna Praenestina am 9. und 10. April und ein municipales Opfer der IIviri am 6. März.

3) Einen Hauskalender des Trimalchio beschreibt Petron. 30.

4) Von diesen sind 19 im C. I. L. I p. 293 von Mommsen herausgegeben und erklärt, wodurch das Zurückgehn auf frühere Publicationen überflüssig gemacht ist. Neun davon sind auch von Henzen in das C. I. L. VI p. 625 ff. aufgenommen. Neuerdings gefunden sind: 20) Das *Hemerologium Arvalium*, her. von Mommsen Ephem. epigr. 1872 p. 33 ff. Henzen *Acta fratrum Arvalium* p. CCXXXIII ff. und C. I. L. VI p. 626 ff. 21) Das *Hemerologium urbanum Viae Amadeae*, her. von Mommsen Eph. epigr. 1877 p. 10 und Henzen C. I. L. VI n. 2302. 22) Das *Hemerologium Caeretanum*, her. von C. L. Visconti *Bulletino della Commissione archeologica municipale* 1876 n. 1 und Mommsen Ephem. Epigr. 1877 p. 10 ff. Endlich ein neues Fragment des *Hemerologium Allifanum* (C. I. L. I p. 299) her. von Mommsen Ephem. Ep. III p. 85.

5) C. I. L. I p. 332.

6) C. I. L. I p. 358 und nochmals VI p. 637 ff.

7) S. Huschke p. 299. Gewöhnlich sagt man *inter nundinum*, während einer neuntägigen Zeit. Varro bei Nonius p. 214, 28: *Quotiens priscus homo ac rusticus Romanus inter nundinum barbam radebat?* p. 214, 31: *Romani* ψαμμακόσιοι, *non qui in urbe inter nundinum calumniarentur.* (*Romani* liest Huschke, *Romam* Bücheler). Daraus wurde aber ein Substantiv *internundinum*. Macrob. 1, 16, 35: *Sed haec omnia neglegentius haberi coepta et post abolita, postquam internundino etiam ob multitudinem plebis frequentes adesse coeperunt.*

achten zum Markt in die Stadt, 1) und dies war eine specifisch römische Einrichtung, 2) denn bei den Sabinern bestand noch in der Kaiserzeit eine siebentägige Woche. 3) Bezeichnet werden die acht Tage durch die Buchstaben A B C D E F G H, woraus man schliessen kann, dass die Aufnahme der Nundinalbuchstaben in den Kalender nicht sehr alt ist. Denn das G ist, so viel wir wissen, erst um das Jahr 523 = 231 in das Alphabet gekommen. 4) Der Markttag selbst ist an keinem dieser Buchstaben erkennbar. Er war seinem Namen, *nundinae*, nach allerdings der achte Tag der Woche, also H; da indessen auch in dem julianischen Jahre die Zahl der Wochen nicht in die Zahl der Tage aufging, sondern 45 Wochen und 5 Tage enthalten waren, so musste jedes Jahr mit einem andern nundinalen Buchstaben beginnen, und dies würde auch in den Kalendern geschehen sein, wenn man alle Jahre einen neuen Kalender herausgegeben hätte. Das geschah indessen in Rom nicht, sondern man brauchte einen immerwährenden Kalender, dessen erste Woche am 1. Januar mit dem Buchstaben A begann, dessen erster Markttag aber acht Tage nach dem letzten Markttage des December fiel und den auf ihn treffenden Nundinalbuchstaben dann das ganze Jahr beibe-

---

Lucilius bei Non. p. 214, 27: *Paucorum atque hoc pacto si nil gustat internundino*, wo L. Müller gegen die Handschriften *inter nundinum* liest. Später sagte man wie *nundinium* (Mommsen Staatsrecht II² S. 80 Anm.) so auch *internundinium*. Victorin. *art. gramm.* I p. 2469 P: *Internundinium, quod novem dies inter se continuos habeat, non quod nono die sit.*

1) Macrob. 1, 16, 33: *Sed Cassius Servium Tullium fecisse nundinas dicit, ut in urbem ex agris convenirent urbanas rusticasque res ordinaturi.* 34: *Rutilius scribit Romanos instituisse nundinas, ut octo quidem diebus in agris rustici opus facerent, nono autem die intermisso rure ad mercatum legesque accipiendas Romam venirent et ut scita atque consulta frequentiore populo referrentur, quae trinundino die proposita a singulis atque universis facile noscebantur.* (Ueber den Ausdruck *trinundinum*, d. h. eine Frist von 3 *Nundinae* oder 17 Tagen, findet man alles bei Huschke S. 299.) Varro *de r. r.* 2 *praef.*: *Itaque annum ita diviserunt, ut nonis modo diebus urbanas res usurparent, reliquis VII ut rura colerent.* Dionys. 2, 28 von Romulus: εἰ μὲν εἰρήνην ἄγοιεν, ἐπὶ τοῖς κατ' ἀγρὸν ἔργοις ἐθίζων ἅπαντας μένειν, πλὴν εἴ ποτε δεηθεῖεν ἀγορᾶς, τότε δ' εἰς ἄστυ συνιόντας ἀγοράζειν, ἐνάτην ὁρίζων ἡμέραν ταῖς ἀγοραῖς. 7, 58: αἱ δὲ ἀγοραὶ Ῥωμαίοις ἐγίνοντο ὡς καὶ μέχρι τῶν καθ' ἡμᾶς χρόνων δι' ἡμέρας ἐνάτης. Columella 1 *praef.* 18. Plin. *n. h.* 18, 13. Verg. *Moret.* 79. Ov. *F.* 1, 54. Dio Cass. 40, 47. Plut. *q. R.* 42.

2) Daher heisst es bei Macrob. 1, 16, 29: *Julius Caesar sexto decimo auspiciorum libro negat nundinis contionem advocari posse — ideoque nundinis Romanorum haberi comitia non posse.* Ebenso reden von *nundinae Romanae* im Gegensatz zu andern Markttagen Messala bei Macrob. 1, 16, 28. Plin. *n. h.* 28, 28 und mehr bei Huschke S. 294.

3) In den *fasti Sabini*, welche zwischen 735 und 757 zu setzen sind, werden zuerst die sieben sabinischen, dann die 8 römischen Wochentage angegeben.

4) Mommsen Unterital. Dial. S. 32.

hielt.[1] Der Streit der Alten, ob die *Nundinae feriae* gewesen seien, worauf die Endung des adjectivischen Wortes hinweist, oder nicht,[2] beruht nur auf verschiedener Definition des Begriffs der *feriae*.[3] Die *nundinae* waren weder Staatsfeste noch konnten sie als wandelbare Tage überhaupt eine feste Kalenderbezeichnung erhalten. Fielen sie auf einen *dies fastus*, so wurde an ihnen Recht gesprochen;[4] dagegen vermied man an ihnen Contionen zu berufen oder Comitien zu halten, um das Volk nicht von den Marktgeschäften abzuziehn,[5] und privatim feierte man den Tag allerdings. Denn man lud Fremde zu Gaste[6] und gab den Kindern die Schule frei.[7] *Nundinae.*

Hinter dem Nundinalbuchstaben stehen die Kalendernamen der Tage, also Kalendae, Nonae, Idus und gewöhnlich auch die auf diese Termine bezüglichen weiteren Datirungen, z. B. VIII (Idus), während 45 Feiertage mit ihrem besondern Namen verzeichnet sind, z. B. Agonalia, Lupercalia, Quirinalia,[8] so dass diese Namen ohne Angabe des Tages oder Monats zur Datirung allein genügen.[9] Qualitätsbezeichnungen der Tage.

Darauf folgt drittens die Bezeichnung der rechtlichen Beschaffenheit des Tages, zu welcher folgende *notae* dienen:

1) S. Merkel a. a. O. p. XXXI. Huschke S. 288 ff. Anderer Ansicht ist Mommsen Chron. S. 252, nach welchem nur ein Tag des Monats, nämlich der, welcher die letzte Woche des Monats beginnt (a. d. IX Kalendas), den Namen *nundinae* führt.

2) Macrob. 1, 16, 28: *Quod autem nundinas ferias dixi potest argui, quia Titus* (lies *Cincius*) *de feriis scribens nundinarum dies non inter ferias retulit sed tantum solemnes vocavit: et quod Julius Modestus adfirmat Messala augure consulente pontifices, an nundinarum Romanarum Nonarumque dies feriis teneretur, respondisse eos, nundinas sibi ferias non videri et q. s.* Vgl. Festi ep. p. 171, 8.

3) Festi ep. p. 86, 7: *Ferias antiqui fesias vocabant; et aliae erant sine die festo, ut nundinae, aliae cum festo, ut Saturnalia.* Allerdings behaupteten nun einige, dass die *nundinae Iovis feriae* (Macrob. 1, 16, 30), andere, dass sie *Saturni feriae* seien. Plut. *q. R.* 42.

4) Macrob. 1, 16, 28. 30.

5) Macrob. 1, 16, 29. Festus p. 173ª 30: *Nundinas feriatum diem esse voluerunt antiqui, ut rustici convenirent mercandi vendendique causa eumque nefastum, ne si liceret cum populo agi, interpellarentur nundinatores.* Plin. *n. h.* 18, 13: *nundinis urbem revisitabant et ideo comitia nundinis habere non licebat, ne plebes rustica avocaretur.* Cic. *ad Att.* 4, 3, 4.

6) Die *lex Fannia sumptuaria* 593 = 161 gestattete drei fremde Gäste, κατ' ἀγορὰν δέ, d. h. an den *nundinae*, fünf. Athenäus 6 p. 274ᶜ.

7) Varro im *Marcipor* bei Non. p. 214, Bücheler 279: *utri magis sunt pueri? hi pusilline, qui spectant nundinas, ut magister dimittat lusum.*

8) Als 46ster Festtag kam unter den Kaisern hinzu der 12. October, die Augustalia.

9) Demnach wird z. B. in den Triumphalfasten sechsmal ein Triumph an den Quirinalien erwähnt. S. hierüber Mommsen C. I. L. I S. 365.

1) **F** und **N**, nach den Alten *fastus* und *nefastus*, richtiger vielleicht *fas* und *nefas* zu lesen. [1])

Fasti sind nämlich Gerichtstage, an welchen der Prätor die solennen Rechtsentscheidungen durch die Formel *do dico addico* auszusprechen berechtigt ist, *nefasti* dagegen die, an welchen ihm dies nicht zusteht. [2]) Die Gründe, warum ein Tag *nefastus* wird, sind verschieden, sie liegen theils in Lustrationsacten oder Culten der unterirdischen Mächte, welche ihn für irdische Geschäfte unbrauchbar machen, [3]) theils in Festen der himmlischen Götter, welche die Heiligung des Feiertages und besonders die Enthaltung von Zank und Streit verlangen. [4]) Beide Arten der *nefasti dies* werden in den uns erhaltenen Kalendarien so unterschieden, dass für die erstere das Zeichen **N**, für die letztere, mit Einschluss der den Kaisern zu Ehren gestifteten Feste das Zeichen **NP** dient, das eine Erfindung der Kaiserzeit sein dürfte, da es von Varro und Ovid nicht erklärt [5]) und nur in einer Stelle des *Festus* erwähnt wird, aus welcher wir allerdings lernen, dass Verrius Flaccus zwischen beiden Zeichen einen bestimmten Unterschied machte, über diesen Unterschied aber keine Belehrung erhalten. [6]) Von den Vermuthungen, welche darüber aufgestellt sind, ist die früher allgemein angenommene, dass **NP** *nefastus parte* aufzulösen sei, ohne Zweifel falsch, da die halben Feiertage ihre eigene Bezeichnung haben und unmöglich alle grossen Feste als halbe Feiertage zu betrachten sind; [7]) die neuerdings aufgestellte Erklärung *nefastus purus*, [8]) welche ebenfalls

1) Huschke S. 208.

2) Kal. Praen. ad 2. Jan.: [*Fasti dies appe*]*llantur, quod iis licet fari apud* [*praetorem, ut nefasti, quibus certi*]*s verbis lege agi non potest.* Varro *de l. L.* 6, 29. 30: *Dies fasti. per quos praetoribus omnia verba sine piaculo licet fari. — Contrarii horum vocantur dies nefasti, per quos dies nefas fari praetorem: do dico addico; itaque non potest agi.* So auch § 53. Vgl. Ovid. *F.* 1, 47. Macrob. 1, 16, 14. 27. Gaius 4, 29. Festus p. 165b 14. Sueton. bei Priscian. 8, 4 § 20. Isidor *Or.* 5, 30, 12; 6, 18, 1.

3) Diese Gründe für die einzelnen *dies nefasti* nachzuweisen hat Huschke S. 217 ff. versucht, dessen Vermuthungen allerdings über das, was wir wirklich wissen, weit hinausgehn.

4) Cic. *de leg.* 2, 8, 29: *Feriis iurgia ne movento easque in famulis operibus patratis habento.* 12, 29: *Feriarum festorumque dierum ratio in liberis requietem litium habet et iurgiorum, in servis operum et laborum.*

5) Beide scheinen das Zeichen nicht zu kennen. S. Huschke S. 209.

6) Festus p. 165b 14: Die Stelle ist lückenhaft und wird mit Verwerfung der älteren von Müller beibehaltenen irrthümlichen Ergänzung von Mommsen C. I. L. I p. 367 und Huschke S. 240 in verschiedener Weise restituirt.

7) Mommsen Chron. S. 233.

8) Huschke S. 238. Christ Sitzungsberichte der Münchener Akademie Phil. Hist. Classe 1876 S. 191 f.

ihr Bedenken hat, da der Gegensatz des *dies impurus* nicht vorhanden ist,[1] legt dem Zeichen **NP** denselben Sinn bei, welchen das seltener vorkommende **NF** zu haben scheint.[2] Denn dies dürfte *nefastus feriatus* zu lesen sein. Die Deutung der am 19. Aug. im Kal. Maff. und Amitern. beigeschriebenen Note **FP** ist ganz unbekannt.

2) **EN** d. h. endotercisus oder intercisus,[3] ein Tag, an welchem Morgens die *hostia* getödtet, erst Abends aber die *exta* dargebracht wurden (s. S. 178). Derselbe zerfiel sonach in drei Theile, von welchen für Gerichtsverhandlungen der erste und letzte unbrauchbar, der mittlere aber brauchbar war.[4] Daneben gab es noch eine andere Art halber Feiertage *fissi dies*,[5] die nur in zwei Theile getheilt und besonders bezeichnet werden. Es war der 24. März und 24. Mai, beide in den Kalendarien mit der Beischrift: **Q**(uando) **R**(ex) **C**(omitiavit) **F**(as), und der 15. Juni mit der Beischrift: **Q**(uando) **ST**(ercus) **D**(elatum) **F**(as). Von beiden wird in den Abschnitten über den Rex und die Vestalinnen die Rede sein.

3) **C** d. h. *dies comitialis.*[6]

4) Feiertage giebt es in Rom verschiedener Art, nämlich *feriae publicae*, *feriae gentium* oder *familiarum* und *feriae singulorum*, und die ersten zerfallen wieder in solche, welche auf einen bestimmten Kalendertag gelegt sind (*feriae stativae*) und solche, welche willkührlich angesetzt werden.[7] Wir haben *feriae.*

1) Nur Dio Cass. 54, 19 braucht den griechischen Ausdruck ἡμέρα μιαρά in dem Sinne von *dies nefastus.* Denn dass der Geburtstag des Antonius für *nefastus* erklärt wurde, sieht man aus dem ähnlichen Beschluss über den Geburtstag der älteren Agrippina Suet. *Tib.* 53.

2) Es findet sich in den *fasti Pighiani* C. I. L. I p. 326.

3) Kal. Praen. ad 10. Jan.: *Haec nota signif(icat diem intercisum: nam endo olim) pro in ponebatur.*

4) Varro *de l. L.* 6, 31: *Intercisi dies sunt, per quos mane et vesperi est nefas, medio tempore inter hostiam caesam et exta porrecta fas, a quo, quod fas tum intercedit aut eo est intercisum nefas, intercisum.* Ovid. *F.* 1, 49. Macrob. 1, 16, 2. 3.

5) Serv. ad Aen. 6, 37.

6) Macrob. 1, 16, 14: *comitiales sunt, quibus cum populo agi licet; et fastis quidem lege agi potest, cum populo non potest, comitialibus utrumque potest.* Varro *de l. L.* 6, 29. Ovid *F.* 1, 53. Festi ep. p. 38. Kalend. Praen. ad 3. Januar.

7) Macrob. 1, 16, 5 ff. Serv. ad Aen. 1, 632. Die Unterscheidung von *festi dies* (Feiertage) und *profesti dies* (Werktage) scheint nicht dem *ius sacrum*, sondern dem gewöhnlichen Leben anzugehören. *Festus dies* wird dabei in einem ganz allgemeinen Sinne gebraucht. Macrob. 1, 16, 2: *Festi dis dicati sunt: profesti hominibus ob administrandam rem privatam publicamque concessi. Festis insunt sacrificia epulae ludi feriae.* Nonius p. 434, 7: *profesti sunt a festivi-*

hier zunächst von den festen Feiertagen zu reden, die im Kalender als *feriae* bezeichnet werden. Sie verdanken alle ihren Ursprung entweder der Königszeit oder der Kaiserzeit; denn während der Republik scheinen in den Kalender wenigstens keine neuen *feriae* aufgenommen worden zu sein.[1] Die Ansetzung der alten Feste wird dem Numa zugeschrieben, allein die definitive Redaction des Festkalenders kann schwerlich vor der Einrichtung der servianischen Stadt erfolgt sein, auf deren Localitäten die Ferienordnung Bezug hat.[2] Die unter den Kaisern hinzugekommenen *feriae* haben nur zum Theil einen religiösen Charakter, wie die Stiftungsfeste neuer Heiligthümer (*natales*), zum Theil sind es Gedenktage, wie sie sich schon in der letzten

ludi. Zeit der Republik finden.[3] Was endlich die Spiele betrifft, welche im Kalender notirt werden, so gehören von diesen sieben der Republik an, nämlich 1. die *ludi Romani* (Sept. 4—19) fünfzehn Tage, zu denen seit Cäsars Tod noch ein sechszehnter kam, 2. die *plebeii* (Nov. 4—17), vierzehn Tage, 3. *Cereales* (Apr. 12—19) acht Tage, 4. die *Apollinares* (Juli 6—13) acht Tage, 5. die *Megalenses* (Apr. 4—10) sieben Tage, 6. die *Florales* (Apr. 28 — Mai 3) sechs Tage, 7. die *ludi victoriae Sullanae* (Oct. 26 — Nov. 1) sieben Tage, zusammen 65 Tage. Unter den Kaisern wuchs diese Zahl in dem Maasse, dass sie im J. 354 nicht weniger als 175 betrug, die regelmässigen Spiele also beinahe die Hälfte der Tage des Jahres in Anspruch nahmen.[4]

Es ist noch übrig, diejenigen Tage zu erwähnen, über deren Bedeutung aus dem Kalender keine Belehrung gewonnen wird. Hieher gehören zuerst die *Kalendae*, *Nonae* und *Idus*. Die *Kalendae* waren der Juno,[5] die *Idus* dem Jupiter[6] heilig, an bei-

tate vacui. Cic. *in Pison.* 22, 51. Nicht alle Tage, an welchen *sacrificia* oder *ludi* stattfinden, sind *feriae;* wohl aber sind sie *dies festi* und es ist nicht genau, wenn Festus p. 253ª 24 sagt: *diem profestum sine feriis esse*, und Plin. *n. h.* 18, 40: *pejorem (esse) qui profestis diebus ageret quod feriatis deberet.*

1) Mommsen C. I. L. I p. 376. 2) Jordan Topographie I, 1 S. 293.

3) Cic. *ep. ad Brut.* 1, 15, 8: *Ego enim, D. Bruto liberato cum laetissimus ille civitati dies illuxisset, idemque casu Bruti natalis esset, decrevi, ut in fastis ad eum diem Bruti nomen adscriberetur: in eoque sum maiorum exemplum secutus, qui hunc honorem mulieri Larentiae tribuerunt.*

4) Mommsen C. I. L. I p. 377 ff.

5) Macrob. 1, 15, 19: *Romae quoque Kalendis omnibus, praeter quod pontifex minor in curia Calabra rem divinam Junoni facit, etiam regina sacrorum, id est regis uxor, porcam vel agnam in regia Junoni immolat.* Ovid. *F.* 1, 55. Lydus *de mens.* 3, 7 p. 33, 19 Bonn.

6) Ov. *F.* 1, 56. Festus p. 290ᵇ 32. Festi ep. p. 104. 17. Varro *de l. L.* 5, 47.

den Tagen fand ein Opfer statt; die *Nonae* stehen nicht im Schutze eines bestimmten Gottes,[1] wiewohl sie im Hause gefeiert werden;[2] *feriae publicae* scheinen indessen alle drei Tage nicht gewesen zu sein.[3] Zweitens die Tage, welche zu allen, sowohl sacralen als politischen, juristischen und militärischen Unternehmungen ungeeignet sind und mit technischem Ausdruck *dies religiosi* heissen.[4] An solchen Tagen irgend ein Geschäft vorzunehmen ist bedenklich,[5] der Grund des religiösen Bedenkens liegt aber entweder in der Bestimmung des Tages zum Dienste der unterirdischen Götter, selbst wenn dieser officiell nicht ausdrücklich anerkannt wird,[6] oder in einer historischen Erinnerung. Auf der letzteren beruhen die *dies atri* oder *vitiosi*, z. B. der Tag der Schlacht an der Allia (18. Juli) und alle Tage nach den *Kalendae*, *Nonae* und *Idus* (*dies postridiani*), welche in Folge mehrfacher Erfahrungen als Unglückstage betrachtet wurden.[7] Endlich zählte der Kalender nur die feststehenden Feiertage,[8] *dies religiosi.*

1) Ov. *F.* 1, 57: *Nonarum tutela deo caret.* Macrob. 1, 15, 21.

2) Gell. 2, 24, 11. Cato *de r. r.* 143.

3) Mommsen C. I. L. I p. 375.

4) Gell. 4, 9, 5: *Religiosi enim dies dicuntur tristi omine infames impeditique, in quibus et res divinas facere et rem quampiam novam exordiri temperandum est; quos multitudo imperitorum prave et perperam nefastos appellat.* Vgl. 5, 17: In diesem Sinne steht *nefastus* Hor. *od.* 2, 13, 1. Sueton *Tib.* 53. Nonius p. 73, 31: *Atri dies dicuntur, quos nunc nefastos vel posteros vocant.*

5) Festus p. 278b s. v. *religiosus.* Auch Hochzeiten werden an solchen Tagen nicht gefeiert. Ovid *F.* 2, 557. 6, 219. Ebenso vermied man den vorhergehenden Tag, damit der erste Tag der Ehe nicht ein unglücklicher sei. Macrob. 1, 15, 22.

6) Die *Parentalia* (Febr. 13—21), die *Feralia* (Febr. 21) und die drei Tage, an welchen *mundus patet* (Aug. 24. Oct. 5. Nov. 8), sind in den Kalendarien nicht als *nefasti* bezeichnet, gelten aber für *religiosi.* Ovid. *F.* 2, 557. Festus p. 154b s. v. *mundus.* Merkel Ovid. *F.* p. XXXIII.

7) Gell. 5, 17: *Verrius Flaccus in quarto de verborum significatu dies, qui sunt postridie Kalendas, Nonas, Idus, quos vulgus imperite nefastos dicit, propter hanc causam dictos habitosque atros esse scribit. Urbe, inquit, a Gallis Senonibus recuperata L. Atilius in senatu verba fecit, Q. Sulpicium, tribunum militum, ad Alliam adversus Gallos pugnaturum rem divinam dimicandi gratia postridie Idus fecisse; tum exercitum populi Romani occidione occisum et post diem tertium eius diei urbem praeter Capitolium captam esse; compluresque alii senatores recordari sese dixerunt, quotiens belli gerendi gratia res divina postridie Kalendas, Nonas, Idus a magistratu populi Romani facta esset, eius belli proximo deinceps proelio rem publicam male gestam. Tum senatus eam rem ad pontifices reiecit. — Pontifices decreverunt, nullum his diebus sacrificium recte futurum.* Liv. 6, 1, 11. Macrob. 1, 15, 22; 1, 16, 22. Varro *de l. L.* 6, 29. Ovid. *F.* 1, 57. Plut. *q. R.* 25. Kalend. Praen. ad Jan. 2. 6. 14. Augustin. *Comm. ep. ad Galat.* § 35. *Enchirid.* 21.

8) Sie heissen *feriae stativae* (Macrob. 1, 16, 5), *stata sacrificia* (Festus ep. p. 343, 7); *stata sacra* (Cato in Festi ep. l. l. Ovid *F.* 2, 525); *statuta dies* Varro *de l. L.* 6, 25, zu lesen nach Mommsen C. I. L. I p. 382. Huschke S. 261: *de statutis diebus dixi; de annalibus nec die statutis dicam.*

nicht aber diejenigen, welche theils jährlich auf bestimmte oder willkürliche Tage angesetzt,[1]) theils einmal oder in grösseren Perioden wiederkehrend concipirt wurden[2]) (*feriae imperativae, indictae, conceptivae*). Jährliche Feste wandelbarer Art sind namentlich die *Sementivae* (s. S. 192), die *Paganalia* (S. 193), die *Compitalia* (S. 197) und die *feriae Latinae*,[3]) von denen die letzteren auch an einen festen Monat nicht gebunden waren.

Wandelbare Feste.

feriae Latinae.

Das *Latiar*[4]) oder die *feriae Latinae*, ursprünglich ein Stammfest der Latiner[5]) zu Ehren des Jupiter Latiaris auf dem Mons Albanus, in der Art, wie es später gefeiert wurde, organisirt von Tarquinius Superbus,[6]) war seitdem ein Fest des latinischen Bundes, dessen Hauptfeier in dem Opfer weisser Stiere[7]) (*sacrificium Latinarum*)[8]) bestand, von welchem jeder Bundesstadt, welche zu dem Opfer erschien, ein Stück zugetheilt wurde.[9]) Ging eine Stadt dabei leer aus, oder fiel sonst ein Fehler in der Cärimonie vor, so musste das Opfer wiederholt werden.[10]) Ausserdem belustigte man sich mit Schaukeln, welchem Spiele man eine mythologische Veranlassung beilegte.[11]) Das Fest war zuerst ein-

1) Macrob. 1, 16, 6: *Et sunt stativae universi populi communes certis et constitutis diebus ac mensibus et in fastis statis observationibus annotatae. — — Conceptivae sunt quae quotannis a magistratibus vel sacerdotibus concipiuntur in dies vel certos vel etiam incertos — —, imperativae sunt, quas consules vel praetores pro arbitrio potestatis indicunt.* Varro *de l. L.* 6, 25.

2) Grössere Perioden haben die censorischen *lustra* und die Säcularfeiern; ein einmaliges Fest ist das öfters erwähnte *Sacrum novendiale.* Varro *de l. L.* 6, 26. Liv. 1, 31; 21, 62; 26, 23; 30, 34 u. ö.

3) Alle vier angeführt von Varro *de l. L.* 6, 25. 26. Macrob. 1, 16, 6.

4) Macrob. 1, 16, 16: *Latiar, hoc est Latinarum solemne.* Dio Cass. 47, 40: ἐν γὰρ ταῖς ἀνοχαῖς ὁ πολίαρχος τὰ Λατιάρια, οὔτ' ἄλλως προςήκοντα αὐτῷ, οὔτ' ἐν τῷ καιρῷ ἐκείνῳ γίγνεσθαι εἰωθότα, ἐποίησε. Cic. *ad Q. Fr.* 2, 4, welche Stelle leider corrupt ist: *Dies erant duo, qui post Latinas habentur religiosi: † cetero confectum erat. Latiar erat exiturus.*

5) Schol. Bob. ad Cic. *pr. Planc.* p. 255. Or. Cic. *pr. Milon.* 31, 85. Serv. ad Aen. 12, 135. Niebuhr R. G. II, S. 39. Ambrosch Studien 1, S. 141. Klausen *Aeneas* 2, S. 792 ff.

6) Diesen nennt als Stifter des Festes Dionys. 4, 49. Aurel. *Vict. de vir. ill.* 8, 2. Es war damals ein Bundesfest für 47 Völker.

7) Arnobius 2, 68. Dass es nicht ein Stier war, sondern mehrere, lehrt Liv. 41, 16.

8) Suet. *Caes.* 79.

9) Varro *de l. L.* 6, 25: *Latinae feriae dies conceptivus dictus a Latinis populis, quibus ex Albano monte ex sacris carnem petere fuit ius cum Romanis.* Cic. *pr. Planc.* 9, 23: *quibus e municipiis vix iam, qui carnem Latinis petant, reperiuntur.* Schol. Bob. ad h. l. p. 256 Or. Liv. 32, 1. 37, 3. Plin. *n. h.* 3, 69. Dionys. l. l.

10) Liv. 5, 17. 32, 1. 37, 3. 40, 45. 41, 16. Dio Cass. 39, 30.

11) Schol. *Bob.* p. 256 Or.: *Itaque ipsis diebus ideo oscillare instituerunt, ut pendulis machinis agitarentur, quoniam eorum (Latini regis et Aeneae) corpus in terris non esset repertum, ut animae velut in aëre quaererentur.* Festus p. 194a.

tägig, später viertägig, [1] und wurde theils auf dem Mons Albanus von dem Consul, [2] zuweilen von einem besonders dazu ernannten Dictator [3] in Gegenwart sämmtlicher andern Behörden [4] gefeiert, wesbalb in Rom während dieser Tage ein *praefectus urbi feriarum Latinarum* [5] fungirte, theils aber in Rom selbst begangen, wo auf dem Capitol ein Wettrennen statt fand, [6] und, wie vielfach berichtet wird, das warme Blut eines bestiarius dem Jupiter Latiaris als Opfer dargebracht wurde. [7] Was die Zeit des Festes betrifft, so gehörte es zu den ersten Pflichten der Consuln, gleich nach ihrem Amtsantritte dasselbe zu indiciren, und sie gingen nicht

---

Ueber diesen auch sonst vorkommenden Ritus s. Lobeck *Aglaoph.* 1 p. 585. vgl. p. 175. Klausen *Aeneas* II, S. 801.

1) Dionys. 6, 95. Plut. *Camill.* 42. Niebuhr R. G. 2, 40, der ihm 6 Tage giebt, folgt einer sehr unsicheren Emendation bei Festus p. 194 und liest auch bei dem Schol. Bob. l. l. statt *ipsis diebus: ipsi sex diebus.* Dass das Schaukeln alle 6 Tage vorkam, ist aber wenig glaublich, da verschiedene *ludi* gegeben wurden, welche die Tage ausser dem Tage des *sacrificium* in Anspruch nahmen. Mehrere Tage erwähnt Dio Cass. 53, 33. Suet. *Claud.* 4.

2) S. ausser den angeführten Stellen des Livius Nicolaus Damasc. in *Fragm. Hist. Gr.* ed. Müller III p. 429: ἐνστάσης δέ τινος ἑορτῆς Λατίνης, ὁπότε καὶ τοὺς ὑπάτους εἰς Ἄλβαν τὸ ὄρος ἀναβαίνειν ἔδει. Dio Cass. 54, 29.

3) *dictator feriarum Latinarum causa.* Fasti Capitol. ad a. 409. 496.

4) Strabo 5, p. 229: Ἐνταῦθα (in Alba) Ῥωμαῖοι σὺν τοῖς Λατίνοις Διῒ θύουσιν, ἅπασα ἡ συναρχία ἀθροισθεῖσα. Dionys. 8, 87.

5) Mommsen Staatsrecht I² S. 643. 647. 649.

6) Plin. *n. h.* 27, 45: *Latinarum feriis quadrigae certant in Capitolio, victorque apsinthium bibit, credo, sanitatem in praemio dari honorifice arbitratis majoribus.* Diese Spiele unterscheidet von dem *sacrum in Albano* auch Liv. 5, 17: *magistratus vitio creatos Latinas sacrumque in Albano non rite concepisse.* c. 19: *Iam ludi Latinaeque instauratae erant.* Die Feier in Rom begann das Fest, das *sacrum in monte* beschloss es; denn gleich nach demselben gehen die Consuln in die Provinzen ab. Liv. 25, 12.

7) Sämmtliche Stellen findet man bei Röper *Quaest. Pontifical.* Gedani 1849. 4. p. 38. 39. S. besonders Tertull. *apolog.* 9: *Ecce in illa religiosissima urbe Aeneadarum piorum est Jupiter quidam, quem ludis suis humano proluunt sanguine. Sed bestiarii, inquitis; hoc opinor, minus quam hominis.* Tertull. *scorpiace adv. Gnost.* 7: *Et Latio in hodiernum Iovi media in urbe humanus sanguis ingustatur.* Prudentius *in Symmach.* 1, 396: *Funditur humanus Latiari in munere sanguis.* Cypriani *de spect. s. epistola quae inscr. Plebi in evangelio stanti* p. 3 app. ed. Oxon.: *Plura prosequi quid est necesse, vel sacrificiorum in ludis genera monstrosa describere? inter quae nonnunquam et homo fit hostia latrocinio sacerdotis, dum cruor etiam de iugulo calidus exceptus patera, dum adhuc fervet, et quasi sitienti idolo in faciem iactatus crudeliter propinatur.* Minuc. F. *Oct.* 21. 30. Lactant. 1, 21, 3. Paulini Nolani *poem. adv. paganos.* 108: *Hinc Latiare malum prisci statuere Quirites, Ut mactatus homo nomen satiaret inane.* Justin. Mart. *Apol.* 2, 12. Tatian. *or. contra Graec.* 29. Theophilus *ad Autolyc.* 3, 16. Athanasii *or. contra Graec.* p. 27 ed. 1686: καὶ οἱ πάλαι δὲ Ῥωμαῖοι τὸν καλούμενον Λατιάριον Δία ἀνθρωποθυσίαις ἐθρήσκευον. Auch ein heidnischer Schriftsteller erwähnt den Gebrauch. Porphyr. *de abstin.* 2, 56 p. 203 Rhoer.: ἀλλ' ἔτι καὶ νῦν τίς ἀγνοεῖ κατὰ τὴν μεγάλην πόλιν τῇ τοῦ Λατιαρίου Διὸς ἑορτῇ σφαζόμενον ἄνθρωπον:

eher in ihre Provinz ab, bis sie es gefeiert hatten.[1]) Hieraus folgt, dass der Termin des Festes von dem Amtsantritt der höheren Magistrate abhängig war, und dies bestätigen die Angaben, welche uns über die Zeit der Festfeier bei Livius und in den noch fragmentarisch erhaltenen, in den Tempeltrümmern des albanischen Jupiter Latiaris gefundenen Fasten der *feriae Latinae* vorliegen.[2]) Als im J. 305 = 449 die Decemvirn ihr Amt niedergelegt hatten, traten die neuen Consuln am 13. December an,[3]) die *feriae Latinae* aber wurden auf den 10. Januar indicirt;[4]) in den Jahren 536—554 = 218—200 fällt der Antritt der Consuln auf den 15. März,[5]) die Feier der *feriae Latinae* in den April oder Mai,[6]) und nach dem Jahre 601 = 153, seit welchem das consularische Jahr mit dem 1. Januar begann, blieben diese Monate für die *feriae Latinae* in Gebrauch.[7]) In der Kaiserzeit legte man das Fest noch später; denn in den Jahren 727—732 = 27—22 wurde es im Mai und Juni,[8]) 40—43 n. Chr. im April und Juni,[9]) 71—109 n. Chr. im Juni und August gefeiert.[10]) Wenn die Feier in einigen Jahren zweimal oder sogar dreimal erwähnt wird, so kann das seinen Grund in einem Fehler haben, der die Instauration des Festes nöthig machte, allein es scheint, dass man die latinischen Ferien zuweilen auch als ein Dankfest ausserordentlicher Weise ansetzte.[11])

Den Pontifices steht es nur zu, die Festtage des Kalenders bekannt zu machen, die Indiction der wandelbaren und ausserordentlichen *feriae* ist dagegen Sache der Consuln, oder in ihrer Abwesenheit des *praetor urbanus*. Von diesen höchsten Behörden werden Bussfeste in Folge von Prodigien und Nothzuständen, Dankfeste in Folge von Siegen befohlen (*imperare*),[12]) und dies

1) Daher tadelte man den Flaminius, als er dies im J. 536 = 218 unterliess. Liv. 21, 63, 5; 22, 1, 6.

2) Die Fragmente stehen jetzt vollständig C. I. L. VI, p. 455 ff. 863 f. Ueber dieselben handeln Henzen Bullett. d. J. 1870 p. 129—137. Mommsen Hermes V (1871) S. 378—382. De Rossi Ephem. epigr. II (1875) p. 93 ff. Die Fasten wurden von den Pontifices verzeichnet und aufbewahrt, später aber, wie de Rossi p. 100 wahrscheinlich macht, unter Augustus in Stein gehauen und in Alba selbst jährlich fortgeführt.

3) Mommsen-Hermes V S. 381; Staatsrecht I² S. 578.

4) C. I. L. VI, 2011. 5) Mommsen Staatsrecht I² S. 579.

6) C. I. L. VI, 2012. 2013. Liv. 25, 12, 1. Auch 576 = 176 werden die Latinae am 5. Mai gefeiert. Liv. 41, 16, 1.

7) Im J. 698 = 56 fielen sie auf den 4. April. Cic. *ad Q. Fr.* 2, 4. 5.

8) C. I. L. VI, 2014. 9) C. I. L. VI, 2015. 10) C. I. L. VI, 2016.

11) Hierüber handelt ausführlich Mommsen Hermes V S. 382 ff.

12) Mommsen Staatsrecht II² S. 128.

Recht war insofern auch von politischer Bedeutung, als vermöge desselben alle öffentlichen Verhandlungen, namentlich alle Comitien verhindert werden konnten. [1]

Das geistliche Archiv.

In der *regia*, der Wohnung des *Pontifex maximus*, befand sich das Archiv der geistlichen Urkunden, welche häufig unter der Benennung der *libri pontificii*, [2] *pontificales*, [3] *pontificum* [4] erwähnt werden. So unvollständig die Nachrichten über diese Schriftstücke sind und so wenig es bisher gelungen ist, die Fragmente derselben übersichtlich zusammenzustellen, so lassen sich doch unter denselben folgende Arten unterscheiden. [5] *libri pontificum.*

1) Das *album* der *pontifices*, d. h. ein chronologisch fortgeführtes Mitgliederverzeichniss des Collegiums. *Album pontificum.*

2) Die *acta pontificum*, d. h. die Protokolle über die Amtsverrichtungen des Collegiums. [6]

3) Die Gebetsformulare, zu welchen die *indigitamenta* (S. 17 ff.) und alle bei feierlichen Staatsacten, dem Opfer, dem Votum, der *obsecratio*, der *devotio*, der *dedicatio* vorgeschriebenen Gebete gehören, die schriftlich abgefasst waren und dem Magistrat von dem Pontifex vorgesprochen wurden (S. 172). *Indigitamenta.*

4) Die Ritualvorschriften, d. h. die allgemeinen und speciellen Instructionen für die Ausübung sacraler Handlungen. [7] Ritualbücher.

---

1) Cic. *ad Q. fr.* 2, 6, 3: *Consul est egregius Lentulus, non impediente collega. — Dies comitiales exemit omnes; nam etiam Latinae instaurantur; nec tamen deerant supplicationes. Sic legibus perniciosissimis obsistitur.* Andere Fälle dieser Art findet man nachgewiesen bei Huschke S. 264. Drumann II S. 541. V S. 203. VI S. 161.

2) Cic. *de rep.* 2, 31, 54.

3) Seneca *ep.* 108, 31. Servius ad Buc. 5, 66; ad Ge. 1, 21. 272. 344. ad Aen. 7, 190; 12, 603.

4) Cic. *de or.* 1, 43, 193. Horat. *epist.* 2, 1, 26.

5) Eine Fragmentsammlung stellt in Aussicht P. Preibisch *Quaestiones de libris pontificiis.* Vratislaviae 1874. 8, in welcher Dissertation nur eine Art dieser Schriften, nämlich die, welche sich speciell auf die *sacra* bezieht, behandelt wird. Bouché-Leclerq p. 20 unterscheidet Schriftstücke theologischen, rechtlichen und historischen Inhalts, womit die Sache nicht erschöpft wird. Eingehender handelt über die Frage Hübner in Fleckeisen's Jahrbüchern 1859 S. 407 ff.

6) Jede Priesterschaft führte ein solches Album, und von den *acta collegii* haben wir ein anschauliches Beispiel in den Acten der Arvalen. Vgl. Schwegler R. G. I S. 34.

7) Liv. 1, 20, 5: *Pontificem deinde Numam Marcium Marci filium ex patribus legit eique sacra omnia exscripta exsignataque attribuit, quibus hostiis, quibus diebus, ad quae templa sacra fierent, atque unde in eos sumptus pecunia erogaretur.*

Ob die Stellung des Betenden nach Osten hin (S. 173) und das Anfassen des Altars beim Gebet (S. 174) auf alter Sitte oder ausdrücklicher Anordnung beruhn, wissen wir nicht, aber das für jeden Cult nothwendige Opferthier (S. 166 ff.) war vorgeschrieben, die auf das Speciellste geregelte Thätigkeit der *flamines* beruhte ohne Zweifel auf einer Dienstinstruction [1]) und die Argeerurkunde [2]) ist eine Dienstanweisung für die *pontifices* bei der Ausführung der Argeeropfer. Solche Anweisungen muss es aber für alle ähnlichen Feste, z. B. die Ambarvalien, ebenfalls gegeben haben. [3])

commentarii. 5) Die *commentarii pontificum*, d. h. eine Aufzeichnung der *decreta* und *responsa* der Pontifices. [4]) welche schon darum nöthig war, weil bei den meisten geforderten Gutachten auf Antecedenzfälle recurrirt werden musste.

fasti. 6), 7) Der Kalender (S. 270 ff.) und die *fasti consulares*. Die Uebertragung des Namens *fasti*, welcher zunächst die Gerichtstage, dann aber den Nachweis derselben, den Kalender, bezeichnet, auf die Liste der eponymen Magistrate [5]) lässt, wie Mommsen bemerkt, [6]) erkennen, dass die Liste der Consuln nur ein Anhang

---

1) Sie stand in *libris qui de sacerdotibus publicis compositi sunt.* (Gell. 10, 15, 1). Waren dies auch nicht Pontificalbücher, sondern Zusammenstellungen aus denselben, so gab es doch auch in dem Archiv *libri sacerdotales* und unter den kaiserlichen Beamten einen *proximus a libris sacerdotalibus*. Wilmanns 256.

2) Varro *de l. L.* 5, 45 ff. 3) Jordan Topogr. I, 1 S. 39.

4) Cic. *de dom.* 53, 136: *Habetis in commentariis vestris, C. Cassium censorem de signo Concordiae dedicando ad pontificum collegium rettulisse eique M. Aemilium pontificem maximum pro collegio respondisse, nisi eum populus Romanus nominatim praefecisset atque eius iussu faceret, non videri eum posse recte dedicari.* Plin. *n. h.* 18, 14: *Ita est enim in commentariis pontificum: Augurio canario agendo dies constituantur priusquam frumenta vaginis exeant et antequam in vaginas perveniant.* Macrob. 3, 3, 1: *inter decreta pontificum hoc maxime quaeritur, quid sacrum, quid profanum, quid sanctum, quid religiosum.* Cic. *Brut.* 14, 55: *Possumus — — suspicari disertum — — Ti. Coruncanium, quod ex pontificum commentariis longe plurimum ingenio valuisse videatur.* Coruncanius (Cos. 474 = 280) war *Pontifex max.* und das Lob bezieht sich darauf, dass er in allen Fällen Rath zu schaffen wusste. Dies sind die Stellen, welche über den Inhalt der *commentarii pontificum* einige Auskunft geben, in den übrigen (Liv. 4, 3, 9; 6, 1, 2. Quintil. 8, 2, 12) scheinen die *commentarii* von den andern *libri pontificum* nicht unterschieden zu werden; dagegen ist über den Begriff der *commentarii* überhaupt belehrend das Senatusconsult über die Säcularspiele des Augustus (C. I. L. VI n. 877), in welchem angeordnet wird, das *commentarium XVvirum* über diese Spiele auf einer Tafel auszustellen. Es war dies ein Gutachten *(decretum)* über die Zeit, wann, und die Art, wie diese Spiele gefeiert werden sollen, verbunden mit einen Kostenanschlage.

5) Fasti heissen die Consularverzeichnisse schon bei Cic. *pro Sest.* 14, 33. *ad Att.* 4, 8b, 2; *ad fam.* 5, 12, 5 und mehr bei Mommsen Chron. S. 208.

6) Mommsen Chron. S. 209.

des Kalenders war. Denn da das Jahr nicht durch eine Zahl, sondern durch die Consulnamen bezeichnet wurde, so war es für geschäftliche wie für wissenschaftliche Zwecke unerlässlich auch für die Datirung nach Jahren ein Hülfsmittel zu besitzen. Dass das Eponymenverzeichniss von den Pontifices geführt wurde, kann keinem Zweifel unterliegen;[1] es befand sich aber nicht nur in den Händen der Pontifices, sondern auch in den *libri lintei*,[2] welche in dem 408 = 346 erbauten Tempel der Juno Moneta[3] aufbewahrt wurden, bis es in den Jahren 718—724 = 36—30 in die Wand der Regia,[4] d. h. des Versammlungshauses der Pontifices[5], eingehauen wurde. Das inschriftliche Verzeichniss ist von da an zuerst bis 742 = 12 und dann bis 766 = 13 fortgesetzt worden. Mit diesem Jahre aber schliesst es, wiewohl in den Municipalstädten die Verzeichnung der Consuln auch in der Kaiserzeit fortdauerte.[6] Was die Führung der Liste betrifft, so sind seit der Mitte des fünften Jahrhunderts der Stadt die Namen der Consuln alle Jahre regelmässig eingetragen worden; der vorhergehende Theil der Liste dagegen hat eine Redaction zu chronologischen Zwecken erfahren, auf welche hier nicht weiter eingegangen werden kann.[7] Als durch den curulischen Aedilen Flavius der Kalender bekannt gemacht wurde (S. 276), wird das Consularverzeichniss dem Publicum ebenfalls allgemein zugänglich geworden sein; zu Ciceros Zeit hatte man es in Form eines Taschenkalenders.[8]

8) Die *annales maximi*, d. h. eine Jahreschronik, welche der *Pontifex maximus* auf ein *album* schreiben und in der Regia aufstellen liess,[9] bis P. Mucius Scaevola, pont. max. 624 bis *Annales maximi.*

1) Mommsen a. a. O.

2) Livius erwähnt sie, aber nicht aus eigener Kenntniss, sondern auf die Autorität der Licinius Macer 4, 7. 12; 13, 7; 20, 8; 23, 2.

3) Becker Topographie S. 409.

4) Henzen C. I. L. I p. 422. Mommsen Hermes IX (1875) S. 267 ff.

5) Plin. *ep.* 4, 11.

6) Die *fasti consulares Capitolini*, so benannt von ihrem jetzigen Aufbewahrungsorte, so wie die *acta triumphorum* sind noch zum Theil erhalten und zuletzt von Henzen C. I. L. I p. 415 ff. herausgegeben und erklärt worden. Die Beweise zu den Bemerkungen des Textes s. bei Henzen p. 423.

7) S. hierüber Mommsen Chronol. S. 195.

8) Cic. *ad Att.* 4, 8b, 2: *non minus longas iam in codicillorum fastis futurorum consulum paginulas habent quam factorum.*

9) Cic. *de or.* 2, 12, 52: *res omnes singulorum annorum mandabat literis pontifex maximus referebatque in album et proponebat tabulam domi, potestas ut esset populo cognoscendi: ii qui etiamnunc annales maximi appellantur.* Serv. ad Aen. 1, 373: *Ita autem annales conficiebantur: tabulam dealbatam quotannis*

wenigstens 631 (130—123)[1] dieser Aufzeichnung in Folge der damals bereits vorhandenen annalistischen Literatur ein Ende machte.[2] Mit dem Abschluss der Annalen wird dann die Redaction derselben in 80 Büchern erfolgt sein, welche den ganzen Bestand der pontificalen Annalistik umfassten.[3]

Rechtsurkunden.

Endlich 9) sind die Pontifices die Bewahrer der ältesten Rechtsurkunden, namentlich der *leges regiae* (S. 1) und die sachkundigen Vertreter des geistlichen Rechtes, aus welchem sich in der Folge das ganze Civil- und Criminalrecht der Römer entwickelt hat, und auf diese Seite ihrer Wirksamkeit haben wir nunmehr genauer einzugehn.

Die juridische Thätigkeit der Pontifices.

Zwei Umstände sind es, welche in älterer Zeit die Pontifices zu den ausschliesslichen Inhabern der Rechtswissenschaft machten, nämlich die Benutzung der schriftlichen Ueberlieferung, zu welcher sie allein den Zutritt hatten,[4] und der sacrale Charakter der älteren Rechtsbestimmungen. Ihres Amtes war es, nicht nur das Gesetz nachzuweisen, um das es sich handelte, sondern dasselbe auch zu interpretiren,[5] und sie gaben diese

---

pontifex maximus habuit, in qua praescriptis consulum nominibus et aliorum magistratuum digna memoratu notare consueverat domi militiaeque, terra marique gesta per singulos dies (d. h. mit Angabe des Tagesdatums). *Cuius diligentiae annuos commentarios in octoginta libros veteres retulerunt, eosque a pontificibus maximis, a quibus fiebant, annales maximos appellaverunt.* Die letzte Bemerkung, die sich auch bei Macrob. 3, 2, 17. Festi ep. p. 126 findet, ist eine falsche Vermuthung; denn die *annales* hiessen wohl ursprünglich nur *annales pontificum* und erhielten den Namen *annales maximi* erst später, als es auch andre *annales* gab. Weiteres über die *annales maximi* s. bei Schwegler R. G. I S. 7 ff. J. G. Hullemann *disputatio critica de annalibus maximis.* Amstelodami 1855. 8. E. Hübner in Fleckeisens Jahrb. 1859 S. 411 ff. H. Peter *Veterum Historicorum Romanorum reliquiae* Lips. 1870. 8. p. III—XXVII.

1) Bardt Die Priester der vier grossen Collegien S. 6.

2) Cic. *de or.* 2, 12, 52.

3) Servius ad Aen. 1, 373. Mommsen Röm. Gesch. II Buch 4 c. 13.

4) Cic. *de dom.* 12, 33: *quid est — tam stultum — aut tam curiosum, quam ea scire velle, de quibus maiores nostri vos solos et consuli et scire voluerunt.* cf. 46, 121; 54, 138: *dixi a principio, nihil me de scientia vestra, nihil de sacris, nihil de abscondito iure pontificum dicturum.* Liv. 6, 1 (nach dem gallischen Brande) *imprimis foedera ac leges — erant autem eae duodecim tabulae et quaedam regiae leges — conquiri quae comparerent iusserunt: alia ex eis edita etiam in vulgus: quae autem ad sacra pertinebant, a pontificibus maxime, ut religione obstrictos haberent multitudinis animos, suppressa.*

5) Sie sind die *interpretes religionum* Cic. *de dom.* 1, 1; 1, 2. Ihre Quelle ist *ius religionum, vetustas exemplorum, auctoritas litterarum monumentorumque* 1, 4. Vgl. 41, 107: *Equidem sic accepi, pontifices, in religionibus suscipiendis caput esse, interpretari quae voluntas deorum immortalium esse videatur.*

Interpretation den Behörden gegenüber durch ein Decret des Collegiums (S. 212),[1] auf Anfrage von Privatleuten aber durch ein dazu deputirtes Mitglied.[2] Jeder wichtigere Fall einer *religio publica* oder *domestica*, jede Veränderung in der Verwaltung der *sacra* kam zu ihrer Cognition und legte ihnen Verpflichtungen auf, welche das Eingreifen in die vielfachsten rechtlichen Verhältnisse nöthig machten.[3] Ganz besonders zeigt sich dies bei der Ehe, der Arrogation, der *testamenti factio* und dem Todtenrecht.

Die Gründung einer Familie ist die Stiftung eines neuen Herdes, an welchem neue *sacra privata* vollzogen werden, deren Theilnehmerin die *mater familias* ist.[4] Sie waltet über dem Feuer des Herdes, opfert an demselben[5] und wird daher bei dem Eintritt in das Haus des Mannes in die Gemeinschaft des Feuers und Wassers aufgenommen;[6] ist sie eine unabhängige Die Ehe.

1) Cic. *de dom.* 54, 139: *nedum valeat id, quod imperitus adolescens (Pinarius Natta), novus sacerdos — sine collegis, sine libris — fecisse dicatur.*

2) Liv. 1, 20: *Cetera quoque omnia publica privataque sacra pontificis scitis subiecit, ut esset, quo consultum plebes veniret, ne quid divini iuris negligendo patrios ritus peregrinosque adsciscendo turbaretur.* Dionys. 2, 73: τοῖς τε ἰδιώταις, ὁπόσοι μὴ ἴσασι τοὺς περὶ τὰ θεῖα ἢ δαιμόνια σεβασμοὺς ἐξηγηταὶ γίνονται καὶ προφῆται. Plut. *Num.* 9: ὁ δὲ μέγιστος τῶν ποντιφίκων οἷον ἐξηγητοῦ καὶ προφήτου, μᾶλλον δὲ ἱεροφάντου τάξιν ἐπέχει, οὐ μόνον τῶν δημοσίᾳ δρωμένων ἐπιμελούμενος, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἰδίᾳ θύοντας ἐπισκοπῶν καὶ κωλύων παρεκβαίνειν τὰ νενομισμένα καὶ διδάσκων, ὅτου τις δέοιτο πρὸς θεῶν τιμὴν ἢ παραίτησιν. Cic. *de leg.* 2, 8, 20: *Quoque haec privatim et publice modo rituque fiant, discunto ignari a publicis sacerdotibus. De har. resp.* 7, 14: *pontifices, quorum auctoritati — maiores nostri sacra religionesque et privatas et publicas commendarunt.* Dass die Abhängigkeit des Volkes von den Pontifices zugleich aus politischen Rücksichten erhalten wurde, welche überhaupt bei dem Geheimniss der Pontifices in Betracht kamen, sagt Cic. *de leg.* 2, 12, 30: *Quod sequitur vero, non solum ad religionem pertinet, sed etiam ad civitatis statum, ut sine iis, qui sacris publice praesint, religioni privatae satisfacere non possint. Continet enim rem publicam, consilio et auctoritate optimatium semper populum indigere.* Cic. *de dom.* 51, 132: *Si quid deliberares, si quid tibi aut piandum aut instituendum fuisset religione domestica, tamen instituto ceterorum vetere ad pontificem detulisses.*

3) Cic. *de leg.* 2, 19, 47: *de sacris autem — haec sit una sententia, ut conserventur semper et deinceps familiis prodantur.* — 48. *Hoc posito haec iura pontificum auctoritate consecuta sunt, ut, ne morte patrisfamilias sacrorum memoria occideret, iis essent ea adiuncta, ad quos eiusdem morte pecunia venerit. Hoc uno posito — innumerabilia nascuntur, quibus implentur iurisconsultorum libri.*

4) Dionys. 2, 25. Dig. 23, 2, 1: *Nuptiae sunt — divini et humani iuris communicatio.* Cod. Just. 9, 32, 4: *uxorem, quae socia rei humanae atque divinae domum suscipitur.*

5) Macrob. 1, 15, 22: *Nam quia primus nuptiarum dies verecundiae datur, postridie autem nuptam in domo viri dominium incipere oportet et rem facere divinam, omnes autem postriduani dies — atri sunt, ideo et Nonas inhabiles nuptiis esse dixerunt, ne nupta — atro immolaret.*

6) Dionys. 2. 30: ἐπὶ κοινωνίᾳ πυρὸς καὶ ὕδατος ἐγγυῶν τοὺς γάμους, ὡς

Erbin, die mit der väterlichen Erbschaft zugleich *sacra* überkommen hat, so gehen diese mit ihrem Vermögen auf den Mann über.[1] Die alte heilige Form der Ehe,[2] die *confarreatio*,[3] welche am Ende der Republik nur noch für die heiligsten Priesterthümer des Staates, die Flamines und den Rex fortbestand,[4] war in alter Zeit ohne Zweifel sowohl für die Privatsacra der Patricier ein Erforderniss, bei welchen die ganze Familie in priesterlicher Function erscheint, wie die Familie des Flamen und des Rex im Staatsculte, als auch eine Bedingung für die Uebernahme der *publica sacerdotia*, die den Patriciern allein zugänglich waren. Die *confarreatio* geschah auf feierliche Weise;[5] es wurden verschiedene Opfer,[6] namentlich ein Speltbrod, *panis farreus*, dargebracht und *certa et solennia verba* in Gegenwart von zehn Zeugen,[7] so wie des *Pontifex maximus* und des *Flamen dialis* gesprochen. Das Opfer des Speltbrodes galt dem Jupiter, und hierin hat auch die Anwesenheit des *Flamen dialis* ihre Begründung.[8] Aber nicht nur der Beistand bei der *Confarreatio*, son-

---

καὶ μέχρι τῶν καθ' ἡμᾶς ἐπιτελοῦνται χρόνων. Die Formel ist *aqua et igni accipere*. Novius bei Nonius p. 516 s. v. *puriter*; Dig. 24, 1, 66 pr. und mehr bei Rossbach Die röm. Ehe S. 361 ff.

1) Cic. *Topic.* 4, 23: *cum mulier viro in manum convenit, omnia, quae mulieris fuerunt, viri fiunt dotis nomine.* Savigny Verm. Schr. I, S. 190.

2) Dionys. 2, 25: ἦν δὲ τοιόσδε ὁ νόμος, γυναῖκα γαμετὴν τὴν κατὰ νόμους ἱεροὺς συνελθοῦσαν ἀνδρὶ κοινωνὸν ἁπάντων εἶναι χρημάτων τε καὶ ἱερῶν. Ἐκάλουν δὲ τοὺς ἱεροὺς οἱ παλαιοὶ γάμους — φαῤῥεάκεια ἐπὶ τῆς κοινωνίας τοῦ φαῤῥός. Plin. *n. h.* 18, 10: *Quin et in sacris nihil religiosius confarreationis vinculo erat.*

3) S. meine Privatalterth. I S. 32 ff. O. Karlowa Die Formen der römischen Ehe und Manus. Bonn. 1868. 8. Rossbach Untersuchungen über die röm. Ehe S. 95 ff. 4) Tac. *ann.* 4, 16. Gaius 1, 112. 136.

5) *Caerimoniae difficultates* erwähnt dabei Tac. *ann.* 4, 16.

6) S. meine Privatalterthümer I S. 48.

7) Ulpian fr. 9, 1: *Farreo convenit uxor in manum certis verbis et testibus X praesentibus et solenni sacrificio facto, in quo panis quoque farreus adhibetur.*

8) Dies ist erst bekannt geworden aus Studemunds Constitution der Stelle des Gaius 1, 112: *Farreo in manum conveniunt per quoddam genus sacrificii, quod Iovi farreo fit: in quo farreus panis adhibetur, unde etiam confarreatio dicitur; conplura praeterea huius iuris ordinandi gratia cum certis et solemnibus verbis, praesentibus decem testibus, aguntur et fiunt.* S. über diese Stelle Studemund Verhandlungen der Würzburger Philologenversammlung S. 125. Ohne den Jupiter zu erwähnen, berichtet Servius ad Ge. 1, 31: *(Nuptiae fiebant) farre, cum per Pontificem maximum et Dialem Flaminem per fruges et molam salsam coniungebantur, unde confarreatio appellabatur.* Auch Boethius ad Cic. *Top.* p. 299 Baiter: *Tribus enim modis uxor habebatur, usu, farreo, coemptione: sed confarreatio solis pontificibus conveniebat* ist so zu verstehn, dass die *confarreatio* den Pontifices zukam, insofern sie dieselbe schlossen. Ebenso waren sie bei der *diffarreatio* zugegen (Plut. *q. R.* 50.) und in der Kaiserzeit kommt ein besonderer *sacerdos confarreationum et diffarreationum* vor. Marini *Iscr. Alb.* p. 143 = Orelli 2648. Uebrigens wird die *diffarreatio* sonst nur erwähnt Festi

dern auch die Entscheidung aller eherechtlichen Fragen gehörte zu den Amtspflichten des *Pontifex maximus*. Als mit dem Verfalle des religiösen Lebens die *Confarreatio* ausser Gebrauch kam und die Schranken, welche die Ehe zwischen Patriciern und Plebejern gehindert hatten, längst gefallen waren, stand ihm noch immer die Cognition über die Ehehindernisse und damit zusammenhängende Fragen, also über die erlaubten und unerlaubten Verwandtschaftsgrade, [1]) die Beobachtung des Trauerjahres der Wittwen, die Verheirathung schwangerer Frauen [2]) und die Legitimation nachgeborener Kinder [3]) zu, und einer solchen bedurfte es um so mehr in dieser Zeit, weil man damals gerade die Ehe benutzte, um sich von der Verpflichtung für die Familiensacra loszumachen. [4])

Ebenfalls ging eine *causae cognitio* und ein in Folge desselben erlassenes *decretum pontificum* [5]) der Arrogation voran, d. h. derjenigen Art der Adoption, bei welcher ein *homo sui iuris* nicht vor dem Prätor, sondern in Folge einer von dem Pontifex maximus beantragten *lex curiata* sich in eine *aliena potestas* begiebt. [6]) Es war dabei namentlich Gegenstand der Untersuchung, ob der Arrogirende bereits ein Alter erreicht hatte, das ihn eigne Kinder nicht mehr erwarten liess, ob er unredliche Absichten Die Arrogation.

---

ep. p. 74 s. v. Böcking Pand. I, S. 181 glaubt daher, sie sei nur vorgekommen als Vorbereitung des an der Frau zu vollstreckenden Todesurtheils Plut. *Rom.* 22. *q. R.* 50. 1) S. Rossbach S. 420 ff.

2) Tac. *ann.* 1, 10. Dio Cass. 48, 44.

3) Ulpian Dig. 38, 16, 3 § 12.

4) Cic. *pr. Muren.* 12, 27: *Sacra interire illi (maiores) noluerunt: horum (iureconsultorum) ingenio senes ad coemptiones faciendas interimendorum sacrorum causa reperti sunt.* Savigny Verm. Schr. I, S. 180 ff. erklärt diese Stelle ausführlich und kommt S. 190 zu folgendem Resultate: „Eine reiche Erbin, die mit der väterlichen Erbschaft zugleich Sacra überkommen hatte, wollte sich von diesen befreien. Dazu schloss sie zum Schein mit einem alten Mann eine Ehe durch Coemtion. Die Folge war, dass das ganze Vermögen wie durch Beerbung auf diesen Mann überging und also mit dem Vermögen zugleich auch die Sacra. Gleich nacher trennte sich der Mann wieder (durch *remancipatio*) und gab nun im Einzelnen das Vermögen zurück, wodurch sich denn der Zustand der Sacra natürlich nicht abermals änderte. — Der Alte behielt die Sacra, so lange er lebte, und erhielt dafür ohne Zweifel gute Belohnung; man wählte aber gewiss einen Armen, welcher erblos sterben konnte, so dass durch seinen Tod die Sacra für immer untergingen.“ 5) Cic. *de dom.* 14, 38.

6) Gaius 1, 99: *Populi auctoritate adoptamus eos, qui sui iuris sunt: quae species adoptionis dicitur adrogatio, quia et is qui adoptat, rogatur, id est, interrogatur, an velit eum quem adopturus sit, iustum sibi filium esse; et is qui adoptatur rogatur, an id fieri patiatur; et populus rogatur, an id fieri iubeat.* Gellius 5, 19. Tac. *hist.* 1, 15. Dig. 1, 7 *(de adoptionibus)*. Mommsen Staatsrecht II² S. 35.

auf das Vermögen des zu Arrogirenden habe,[1]) ob er ebenbürtig sei, und wie es mit den Sacris gehalten werden solle.[2]) Die Familiensacra nämlich gingen mit dem Vermögen des Arrogirten auf den Arrogirenden über, ebenso wie die Sacra der Frau, wenn sie solche hat, durch *coemtio* dem Manne zufallen;[3]) von den Gentilsacra aber schied der in eine andre Gens Arrogirte aus,[4]) wie er auch den Namen der Gens, das Kennzeichen der gentilen Zusammengehörigkeit,[5]) aufgab. Die Lossagung von den Gentilsacra erfolgt durch eine öffentliche Erklärung des zu arrogirenden, welche *alienatio sacrorum* heisst.[6]) In demselben Sinne

detestatio sacrorum. hat man bisher die von Gellius erwähnte *detestatio sacrorum*, welche in *comitiis calatis* ausgesprochen wurde,[7]) verstanden;[8]) Mommsen findet indessen wahrscheinlich, dass dieser Ausdruck sich auf einen andern Rechtsact beziehen dürfte, durch welchen ein selbständiger Patricier, ohne sich arrogiren zu lassen und ohne seinen Namen zu wechseln, aus dem Patricierstande ausschied und in die *plebs* übertrat,[9]) ein Fall, von welchem Beispiele vorliegen.[10])

---

1) Gell. 5, 19. Cic. *de dom.* 13, 35.

2) Cic. *de dom.* 14, 36: *ita adoptet, ut ne quid aut de dignitate generum aut de sacrorum religione minuatur.* 13, 34: *quae deinde causa cuique sit adoptionis, quae ratio generum, quae sacrorum, quaeri a pontificum collegio solet.*

3) Savigny Verm. Schr. I, S. 172. 190.

4) Daher heisst es von dem Arrogirenden *in penates suos adsciscere.* Tac. *hist.* 1, 15. Wenn die Sacra der Gens durch Austritt dessen, der sich in eine andre Gens arrogiren liess, untergingen, so hinderte dies die Arrogation. Cic. *de dom.* 13, 35: *Quid? sacra Clodiae gentis cur intereunt, quod in te est? quae omnis notio pontificum, quum adoptarere, esse debuit.* Dass Clodius wirklich Gentilsacra verwaltete, die er auch hernach noch beibehielt, was ebenfalls gegen das *ius sacrum* war, sagt Cic. *de dom.* 44, 116.

5) Cic. *topic.* 6, 29: *Gentiles sunt inter se, qui eodem nomine sunt.*

6) Cic. *orat.* 42, 144: *An, quibus verbis sacrorum alienatio fiat, docere honestum est, ut est; quibus ipsa sacra retineri defendique possint, non honestum est?* vgl. *de leg.* 3, 20, 48. Serv. ad Aen. 2, 156. *Consuetudo apud antiquos fuit, ut qui in familiam vel gentem transiret, prius se abdicaret ab ea, in qua fuerat, et sic ab alia reciperetur.*

7) Gell. 15, 27, 3: *Isdem comitiis, quae calata appellari diximus, et sacrorum detestatio et testamenta fieri solebant.* Vgl. 7, 12, wo citirt wird *Servius Sulpicius iureconsultus in libro de sacris detestandis secundo.*

8) Savigny Verm. Schr. I S. 196 ff. Mercklin Coopt. S. 25. Walter G. d. R. R. § 15 Anm. 34.

9) Mommsen Röm. Forschungen I S. 125 ff. Staatsrecht II² S. 36.

10) Mommsen Röm. Forschungen I S. 124. Die Entscheidung der Frage ist schwierig und vielleicht unmöglich, da für dieselbe nur der bekannte Fall des P. Clodius vorliegt, in welchem offenbar nicht gesetzmässig verfahren wurde. Denn Clodius wurde arrogirt (Cic. *de domo* 29, 77; 13, 35. *de har. resp.* 27, 57. Suet. *Tib.* 21. Ascon. p. 25 Or. Dio Cass. 38, 12; 39, 11), gab aber weder seinen Namen noch seine *sacra* auf und liefert daher weder für die eine noch

testamenti factio.

Testamente wurden in alter Zeit auf zweierlei Art vollzogen, nämlich erstens *comitiis calatis*[1]) *pro collegio pontificum*,[2]) und zwar an zwei bestimmten Tagen des Jahres, und in *procinctu*, d. h. vor dem Auszuge in die Schlacht. Ob in dem ersten Falle eine Vorprüfung durch die Pontifices statt fand, ist unbekannt.[3])

Ius manium.

Ganz besonders aber gehören die religiösen Begräbnisscärimonien[4]) und die damit verbundenen Anordnungen in das *ius pontificium*, welches bestimmt, ob jemand begraben wird, wo er begraben wird und wie dies geschieht. Begraben muss jeder Todte werden, ausser dem Hingerichteten,[5]) dem Selbstmörder[6]) und dem vom Blitze Erschlagenen.[7]) Wer nicht begraben ist, dessen Seele findet nicht Ruhe, sondern irrt als Gespenst umher.[8])

Nothwendigkeit des Begräbnisses.

---

für die andre Ansicht einen schlagenden Beweis. Unter diesen Umständen hat die Beurtheilung seiner *transitio ad plebem* zu sehr verschiedenen Resultaten geführt. S. Lange, Ueber die *transitio ad plebem*. Leipzig, 1864. 4, und Röm. Alterth. I³ S. 137. Asher, Heidelberger Jahrbücher 1864 S. 753—780. Ihering Geist des R. Rechts III, 1 S. 279—282. Dernburg Rhein. Museum 1865 S. 90—108. Holzapfel *De transitione ad plebem*. Lips. 1877. 8. In einen ganz anderen Zusammenhang wird die *sacrorum detestatio* gebracht von Danz Der sacrale Schutz S. 89 ff. Huschke Das alte röm. Jahr S. 182 f.

1) Gaius 2, 101: *testamentorum genera initio duo fuerunt: nam aut calatis comitiis faciebant, quae comitia bis in anno testamentis faciendis destinata erant, aut in procinctu, id est cum belli causa ad pugnam ibant.*

2) Gell. 15, 27, 1: (*Labeo scribit*) *calata comitia esse, quae pro collegio pontificum habentur. — — Isdem comitiis, quae calata appellari diximus, et sacrorum detestatio et testamenta fieri solebant.*

3) Mommsen Staatsrecht II² S. 36 f.

4) Von dem sonstigen *ritus funerum* wird in den Privatalterthümern die Rede sein. Hier besprechen wir nur die *iura manium*. Liv. 1, 20: *nec coelestes modo caerimonias sed iusta quoque funebria placandosque manes ut idem pontifex edoceret.* Cic. *de leg.* 2, 9, 22: *Deorum manium iura sancta sunto.* Cic. *Tusc.* 1, 12, 27. Vgl. J. Gutherius *de iure manium*. Lips. 1671. 8. Lübbert p. 54—79. Bouché-Leclerq p. 148 ff. Wegen dieser *iura manium* gehört die ganze Anordnung über Todtenbestattung und Heilighaltung der Begräbnisse in das *ius pontificium*. Cic. *de rep.* 4 bei Non. p. 174 *eosdem terminos hominum curae atque vitae: sic pontificio iure sanctitudo sepulturae.* Cic. *de leg.* 2, 22. 5) Digest. 48, 24, 1.

6) Serv. ad V. *Aen.* 12, 603: *cautum fuerat in pontificalibus libris, ut qui laqueo vitam finisset, insepultus abiiceretur. — Et Varro ait, suspendiosis quibus iusta fieri ius non sit, suspensis oscillis veluti per imitationem mortis parentari.* Seneca *Contr.* 8, 4. *Lex: Homicida insepultus abiiciatur.* Mit späterer Beschränkung Digest. 3, 2, 11 § 3: *Non solent autem lugeri, ut Neratius ait, hostes, vel perduellionis damnati nec suspendiosi nec qui manus sibi intulerunt non taedio vitae sed mala conscientia.* Artemidor. 1, 4: ἄτιμός τε καὶ φυγὰς γενόμενος ἀναρτήσας ἑαυτὸν ἐτελεύτησε τὸν βίον, ὡς μηδὲ ἀποθανὼν ἔχειν ὄνομα. Τούτους γὰρ μόνους ἐκ νεκρῶν δείπνοις οὐ καλοῦσιν οἱ προςήκοντες. Orelli n. 4404: *Baebius Gemellus Sassinas municipibus singuleis incoleisq*[*ue*] *loca sepulturae c*[*entum*] *s*[*ua*] *p*[*ecunia*] *dat extra auctorateis et quei sibi laqueo manus intulissent.* Daher vom Selbstmorde die Ausdrücke *informe letum* (Verg. *Aen.* 12, 603; *informis exitus*. Tac. *ann.* 6, 49.

7) Festus p. 178ᵇ 22: *homo si fulmine occisus est, ei iusta nulla fieri oportet.*

8) Serv. ad V. *Aen.* 4, 386, wo von der Dido die Rede ist, die sich selbst

Wer einen Leichnam findet, hat die Pflicht, durch Ueberwerfen von Erde ihm wenigstens symbolisch die Ehre des Begräbnisses angedeihen zu lassen; [1] der Pontifex, der einen Leichnam nicht sehen darf, [2] würde ein noch grösseres *nefas* begehen, wenn er einen sähe und unbegraben liesse, [3] und der Hinterbliebenen erste Pflicht ist das Begräbniss des Verstorbenen, das, wenn derselbe abwesend stirbt, dennoch symbolisch zu vollziehen ist, [4] und, wenn es unterlassen wird, ein jährlich zu wiederholendes *piaculum* verursacht. [5] Ueber den Ort des Begräbnisses verordneten die XII Tafeln: *Hominem mortuum in urbe ne sepelito neve urito.* [6] Dass vorher die Todten in ihren Häusern begraben worden seien, ist eine unverbürgte Nachricht; [7] dagegen wurde während der Republik verdienten Männern [8] und namentlich solchen, welche einen Triumph gefeiert hatten, [9] sowie auch den Vestalinnen [10] die Ehre des Begräbnisses auf dem Forum als ein Privilegium durch Volksbeschluss zuerkannt und später auch auf

Ort des Begräbnisses.

---

tödtet. Tertullian. *de anim.* 56: *Creditum est insepultos non ante ad inferos redigi, quam iusta perceperint.* und das ganze Cap. Plautus *Mostell.* 2, 2, 68: *Nam me Acheruntem recipere Orcus noluit Quia praemature vita careo. per fidem Deceptus sum: hospes hic me necavit, isque me Defodit insepultum clam ibidem in hisce aedibus.*

1) Quintil. *Declam.* 5, 6: *Hinc et ille venit affectus, quod ignotis cadaveribus humum congerimus et insepultum quodlibet corpus nulla festinatio tam rapida transcurrit, ut non quantulocunque veneretur aggestu.* Petron. 114. Claudian. *in Rufin.* 1, 371. So auch bei den Griechen. Hom. *Od.* 11, 72. Theognis 203; 735. Aelian. *var. h.* 5, 14. Mehr s. bei den Erklärern zu Horat. *Od.* 1, 28.

2) Serv. ad Aen. 3, 64; 6, 176. Senec. *cons. ad Marc.* 15. Dio Cass. 54, 28. 35; 56, 31; 60, 13. Tac. *ann.* 1, 62.

3) Serv. ad V. *Aen.* 6, 176.

4) Serv. ad V. *Aen.* 6, 366. Ueber die *Cenotaphia* s. Kirchmann *de funerib.* 3, 27. Meursius *de funer.* 40. Gutherius *de iur. Man.* 2, 18. Cannegieter *Obs. Jur. Rom.* 3, 5.

5) Hor. *Od.* 1, 28, 31 ff. Varro bei Non. p. 163, 19: *quod humatus non sit, heredi porca praecidanea suscipienda Telluri et Cereri; aliter familia pura non est.* Festi ep. p. 223: *Praecidanea agna vocabatur, quae ante alias caedebatur. Item porca, quae Cereri mactabatur ab eo, qui mortuo iusta non fecisset, id est glebam non obiecisset, quia mos erat eis id facere, priusquam novas fruges gustarent.* Vgl. Festus p. 218ª s. v. *praecidanea porca.* Marius Victor. p. 2470 Putsch.

6) Cic. *de leg.* 2, 23, 58. Bei Schöll *tab.* 10, 1. Die Grenze ist dabei das *pomerium.* Vgl. lex col. Genetivae c. 73: *ne quis intra fines oppidi colon[iae]ve, qua aratrum circumductum erit, hominem mortuom inferto neve ibi humato neve hominis monimentum ibi aedificato.* S. Mommsen Eph. epigr. III p. 110. Jordan Topographie I, 1 S. 171.

7) Servius ad Aen. 5, 64; 6, 152 hat dies vielleicht nur aus dem Larencult geschlossen. S. Lübbert p. 71.

8) S. meine Privatalterthümer I S. 362.

9) Plut. *q. R.* 79. Mommsen Staatsrecht I² S. 426.

10) Serv. ad Aen. 11, 206.

dem Campus Martius durch eine *lex* ausnahmsweise das Begräbniss gestattet; noch die Beisetzung der Asche des Traian auf seinem Forum galt als eine vereinzelt dastehende Bewilligung.[1] Im übrigen blieb das Zwölftafelgesetz in Rom wie ausserhalb Roms in Gültigkeit. Ausserdem war durch ein *decretum pontificum* verboten, ein Grab in *loco publico*[2] oder *sacro*[3] anzulegen, da hiedurch der Ort *religiosus* (S. 143) d. h. zu allen profanen Geschäften untauglich wird.[4] Aus diesem Grunde bedarf sowohl die Anlage eines neuen Begräbnisses[5] als die Renovation eines schon vorhandenen,[6] wenn sie nicht blos das Monument, sondern das unterirdische Grab betrifft,[7] als endlich die Veränderung eines Begräbnissplatzes und die *translatio cadaveris*, welche *solennibus redditis sacrificiis* in der Nacht geschehen muss,[8] einer jedesmaligen Genehmigung der Pontifices[9] oder später des Kaisers als Pontifex maximus.[10] Endlich beruht der ganze Ritus des

---

1) Eutrop. 8, 5: *solus omnium intra urbem sepultus est.*

2) Cic. *de leg.* 2, 23, 58. 3) Dio Cass. 48, 53.

4) Einen interessanten Urtheilsspruch des *Subpraefectus classis Misen.*, durch welchen der Verkauf eines *ager* für ungültig erklärt wird (*cum habeat plurima et dispersis locis sepulcra, ius per venditionem transferri ad emptorem non potuit*), und die Verkäufer verurtheilt werden *propter neglectam religionem sepulchrorum clam dirutorum*, s. bei Mommsen I. R. N. 2646.

5) Mommsen I. N. 1537: *P. Aelius Venerianus hoc vas bisomum* (für zwei Leichen) *sibi et Felicitati suae posuit et tribunal ex permissu pontif. perfecit.* Wilmanns n. 258: *Paccius Charito et socii hoc cepotaphium muro cinctum cum suo iure omni ex auctoritate et iudicio pontificum possederunt.* Es ist noch ein Beschluss eines *promagister pontificum* über einen solchen Fall im J. 155 n. Chr. vorhanden. C. I. L. VI, 2120: *Exemplum libelli dati: Cum ante hos dies coiugem et filium amiserim et pressus necessitate corpora eorum fictili sarcofago commendaverim, donique* (d. h. *donec*) *is locus, quem emeram, aedificaretur* — —, *rogo, domine, permittas mihi in eodem loco in marmoreo sarcofago, quem mihi modo comparavi, ea corpora colligere, ut quandone ego esse desiero, pariter cum eis ponar. Decretum: fieri placet. Jubentius Celsus promagister subscripsi.* Folgt das Datum.

6) Mommsen I. R. N. 237: *ex permissu restituit.* Orelli 4406. in Rom: *D. M. S. Flavia Probincia fecit sibi. T. Aelius Sentinianus — petiit a pontifices* (so), *ut sibi permitterent reficere n(ovum) monumentum iuris sui.*

7) *Corporibus non contactis* ist die Renovation erlaubt. Digest. 47, 12. 7. Vgl. Dig. 11, 8, 5 pr. *Si in eo monumento, quod imperfectum esse dicitur, reliquiae hominis conditae sunt, nihil impedit, quominus id perficiatur.* § 1. *Sed si religiosus locus iam factus sit, Pontifices explorare debent, quatenus salva religione desiderio reficiendi operis medendum sit.* 8) Pauli *Sent.* 1, 21, 1.

9) Ulpian Dig. 11, 7, 8. C. I. L. VI, 1884: *M. Ulpio Aug. lib. Phaedimo Divi Traiani Aug. a potione* — —. *Vixit ann. XXVIII, abscessit Selinunte pri. Idus Augus. Nigro et Aproniano Cos.* (117). *Reliquiae traiectae eius III nonas Febr. ex permissu collegii pontif. piaculo facto Catullino et Apro cos.* (130). Vgl. Orelli-Henzen n. 7331.

10) C. I. L. III, 1312: *M. Ulpio Aug. lib. Hermiae, proc. aurariarum, cuius reliquiae ex indulgentia Aug. n. Romam latae sunt.* Wilmanns 256: *T. Aelio Aug. lib. Titiano* — — *quem funeravit Fl. Ampelis coniux carissima et*

Ritus des Begräbnisses.

Begräbnisses so wie der darauf folgenden Feierlichkeiten, der Lustration des Sterbehauses und der Familie, des *sacrum novemdiale*, des *silicernium* und der *feriae denicales* auf pontificaler Anordnung. Dieser Gegenstand bedarf indessen einer eingehenden Erörterung, welche an einem andern Orte in einem besondern Abschnitte gegeben werden wird.[1]

Cult der Manen.

An die Gräber und Manen knüpfte sich aber ein fortdauernder Cult, der theils öffentlicher, theils privater Art ist. Zu den öffentlichen, im Kalender verzeichneten Todtenfeiern gehören die Parentalia und Feralia, welche sich so unterscheiden, dass unter den *dies parentales*[2] die ganze Zeit vom 13.—21. Februar,[3] unter den *feralia* der letzte dieser Tage, der 21. Februar verstanden wird.[4] Während der Dauer der Todtenfeier, welche mit der *parentatio* der Vestalinnen am Grabe der Tarpeia begann,[5] waren alle Tempel geschlossen, Heirathen verboten[6] und die Magistrate angewiesen, ohne die Insignien ihres Amtes zu erscheinen.[7] Daneben giebt es *sacra privata*, welche theils in der nämlichen Zeit, theils am Todes- oder Begräbnisstage der betreffenden Person, also nicht an einem bestimmten Kalendertage begangen werden und ebenfalls *parentalia* heissen.[8] Eine besondere Art

---

reliquias eius permissu imp(eratoris ipsa pertulit. Tac. *ann.* 14, 12. Dig. 11, 7, 44. Plin. *ep.* 10, 68 (73). 69 (74).

1) S. für jetzt den Abschnitt über das Begräbniss in meinen Privatalterthümern I, S. 351—383.

2) Ovid. *F.* 5, 546. Sie heissen auch *ferales* 2, 34.

3) Lydus *de mens.* 4, 24: εἰδοῖς Φεβρουαρίαις· ἀπὸ ταύτης τῆς ἡμέρας ἀπὸ ὥρας ἕκτης διὰ τὰς τῶν κατοιχομένων χοὰς τὰ ἱερὰ κατησφαλίζοντο καὶ οἱ ἄρχοντες ἐν σχήματι ἰδιωτῶν προήεσαν ἄχρι τῆς πρὸ ὀκτὼ καλανδῶν Μαρτίων. Da dies der 22. Febr. ist, so scheint er das Fest der *cara cognatio* noch zu den *dies parentales* zu zählen: Athenaeus 3 p. 98[b]: καὶ ἔθος τότε (im Februar) τοῖς κατοιχομένοις τὰς χοὰς ἐπιφέρειν πολλαῖς ἡμέραις. Es ist daher ein Irrthum, wenn Ausonius *Parental. praef.* sagt: *Titulus libelli est Parentalia. Antiquae appellationis hic dies et iam inde ab Numa cognatorum inferiis institutus.*

4) Das Datum geben die Kalendarien. Uebrigens s. Festi ep. p. 85: *Feralia diis manibus sacrata festa a ferendis epulis vel a feriendis pecudibus appellata.* Varro *de l. L.* 6, 13: *feralia ab inferis et ferendo, quod ferunt tum epulas ad sepulcrum, quibus ius ibi parentare.* Macrob. 1, 4, 14. Ovid. *Fast.* 2, 531 ff., besonders 567; Cic. *ad Att.* 8, 14: *Eodem enim die video Caesarem a Corfinio post meridiem profectum esse, id est Feralibus, quo Canusio mane Pompeium.* Vgl. 9, 1: *nam Canusio VIIII Kal. profectus erat Cnaeus* (d. h. den 21. Febr.). Dass die Feralia ein bestimmter Tag waren, zeigt auch Liv. 35, 7, 3.

5) Dionys. 2, 40.

6) Ovid. *F.* 2, 555—562. Auch Plutarch *Rom.* 21 erwähnt dies, indem er sagt, die Lupercalia (15. Febr.) würden gefeiert ἐν ἡμέραις ἀποφράσι τοῦ Φεβραρίου μηνός.

7) Lydus *de mens.* 4, 24.

8) Man sieht dies aus den vielen Familienstiftungen, welche für diesen Zweck gemacht werden. S. z. B. in Brixia C. I. L. V, 4410: *Clodiae Achillee* — — *Vettius Ursinianus maritus uxori — qui dedit coll(egio) VIvir(um) sociorum*

solcher Parentalien ist das Rosenfest (*rosaria*[1]) oder *rosalia*),[2]) eine Privatfeier, welche im Mai oder Juni begangen wurde[3]) und in einem Mahle bestand, bei welchem man Rosen unter die Gäste vertheilte und auf das Grab legte.[4]) Zuweilen werden zum Andenken eines Todten vier jährliche *solennia sacrificia* gehalten, an dem Geburtstage, den Parentalien, den Rosarien und dem *dies violae*;[5]) zuweilen finden die *solennia mortis* alle zwei Monate (*alternis mensibus*), also sechsmal im Jahre statt.[6]) An diesen jährlich wiederkehrenden Tagen sowie auch ausserordentlicher Weise[7]) brachte man den Manen Todtenopfer (*inferiae*), indem man Wasser,[8]) Wein,[9]) warme Milch,[10]) Honig,[11]) Oel[12]) und Blut

---

HS. N. ∞, *ut ex usuris aeorum profus(iones) aei tan* (lies *ei tam*) *parent(alibus) tan ros(alibus) quodannis celebrent;* in Ferrara (Orell. 4084): (*ut*) *parentalia et rosaria quotannis at sepulchrum suum celebrarent;* in Mevania (Orelli 3999): *ex cuius reditu quodannis die parentaliorum ne minus homines XII ad rogum suum vescerentur*; in Rom (Orelli 4412): *ut ex reditu omnibus annis ei parentent;* vgl. Grut. 547, 8; dass aber die Parentalien nicht an einem bestimmten Calendertage, sondern am Sterbe- oder Begräbnisstage der Person, der sie galten, gehalten wurden, zeigt das Cenot. Pisan. Orelli 643, wo die Stadt Pisa beschliesst, *uti eo die* (a. d. VIII Kal. Mart. dem Sterbetage des C. Caesar) *quodannis publice manibus eius — parentetur.* Aeneas bei Virg. *Aen.* 5, 45 ff. feiert am Jahrestage des Begräbnisses seines Vaters *inferiae* (v. 58) und will dies jährlich thun (v. 60); neun Tage darauf, also am Jahrestage der *cena novemdialis* feiert er ein Kampfspiel (v. 64 ff.), und dass die *parentalia* auf die verschiedensten Tage angesetzt werden konnten, lehrt auch Macrob. 1, 16, 25: *Fabius Maximus Servilianus pontifex in libro XII negat oportere atro die parentare, quia tunc quoque Ianum Iovemque praefari necesse est, quos nominari atro die non oportet.*

1) Orelli 4084. 2) C. I. L. III, 703. 707; V, 4016. 4871.

3) Ein Rosenfest wird in Rom am 23. Mai (*Fasti Philoc.*), in Campanien am 13. Mai begangen; Collegien und Privatleute feiern es auch an andern Tagen des Mai oder Juni, z. B. das Collegium Silvani am 20. Juni (Mommsen I. N. 212). S. Mommsen Epigr. Anal. 8 in Berichten der sächs. Gesellsch. Ph. H. Cl. 1850 S. 67.

4) Plin. *n. h.* 21, 11. Marini *Atti* p. 580 ff. Avellino *Opusc.* III p. 254 ff. Es wird sehr oft erwähnt C. I. L. III, 662. 754; V, 2046. 2090. 2176. 2315. 4015. 4017. 4410. 4448. 4990. 5282. 5878. 7357. 7450. C. I. Gr. 3754. Orelli-Henzen 707. 4417, erhielt sich bis in sehr späte Zeit (Avellino a. a. O. S. 257) und ging auch in den christlichen Cult über. S. Bellermann Die ältesten christlichen Begräbnissstätten S. 16 ff.

5) C. I. L. V, 2072. 4489. 5272. Orelli-Henzen 4107 = 4420. 7321 und besonders Marini *Atti* p. 639, bei welchem es in einer römischen Inschr. heisst: *ut — — quodannis die natalis sui et rosationis et violae et parentalibus memoriam sui sacrificis quater in annum factis celebrent.*

6) Modestinus Dig. 40, 4, 44.

7) Suet. *Calig.* 3 vom Germanicus: *Sicubi clarorum virorum sepulcra cognosceret, inferias Manibus dabat.* Capitolin. *M. Antonin. philos.* 3.

8) Festi ep. p. 11: *Arferia aqua, quae inferis libabatur.* Vgl. Kirchmann l. l. p. 488 f.

9) Festus p. 262ª, 15. Verg. *Aen.* 5, 77. 98. Sil. Ital. 16, 309. Auson. *Epitaph.* 36, 1. Arnob. 7, 27.

10) Verg. *Aen.* 3, 66 und das. Servius. Sil. Italic. 16, 309. Orelli 642.

11) Orelli 642. 12) Arnob. 7, 20. Orelli 642.

von Opferthieren,[1] nämlich schwarzen Schafen, Schweinen und Rindern[2] auf das Grab goss (*profundere*);[3] opferte Salben[4] und Weihrauch,[5] schmückte das Grab mit Blumen[6] und Kränzen;[7] zündete in dem Monumente Lampen an,[8] trug ein Mahl auf dem Grabe auf[9] und nahm selbst ein solches an dem Grabe ein.[10] Zu den Speisen, die den Manen vorgesetzt wurden, gehörten namentlich Bohnen,[11] Eier,[12] Linsen, Salz,[13] Bohnenbrei, Brod und Wein.[14]

Wir haben bisher die Gegenstände bezeichnet, auf welche sich die sacralrechtliche Thätigkeit der Pontifices erstreckte, es ist noch in Kürze darauf hinzuweisen, in welcher Art sie diese Thätigkeit ausübten und welche Wichtigkeit dieselbe für die Entwickelung des römischen Rechts überhaupt gewann.

Die Pontifices sind ohne eigentlich magistratische Befugnisse. Sie haben nicht das Recht, mit dem Volk zu verhandeln, mit Ausnahme des Falles, dass der Pontifex maximus für den Zweck der Arrogation die Curiatcomitien oder für den Zweck der Provocation von einer *multa* die Tributcomitien[15] versammelt und befragt, und der Rex bei der *testamenti factio* in *comitiis calatis*

---

1) Verg. l. l.

2) Verg. *Aen.* 5, 96 f. Ueber die schwarzen Thiere, die den *Manes* geopfert werden, Arnob. 7, 20 und die Sammlung bei Norisius *Cenot. Pisan.* 3, 5.

3) Die *profusiones* werden oft in Inschriften erwähnt. Orelli 3927; 4414 ff. S. über die Arten derselben Norisius *Cenot. Pisan.* 3, 5.

4) Propert. 4, 16, 23. Auson. *Epitaph.* 36, 1, 2. Prudentius *Cathemerinon hym.* 10, 169. *Nos tecta fovebimus ossa Violis et fronde frequenti, Titulumque et frigida saxa Liquido spargemus odore.* 5) Arnob. 7, 20.

6) Ausser Rosen besonders *violae solutae* Ov. *Fast.* 2, 539. Uebrigens s. Suet. *Nero* 57. Verg. *Aen.* 5, 79; 6, 885. Varro *de l. L.* 7, 24 und sonst.

7) Plin. *n. h.* 21, 11. Verg. *Copa.* 35. 36. Ov. *Trist.* 3, 3, 81. Ov. *Fast.* 2, 537. Tibull. 2, 6, 32. Minucius Felix *Octav.* 12, 6.

8) Digest. 40, 4, 44. Suet. *Oct.* 98. Vgl. Rein in Becker's *Gallus* II p. 289. Norisius *Cen. Pis.* 3, 5. Marini *Atti* p. 639.

9) Augustin. *serm.* 15 *de sanctis: Miror, cur apud quosdam infideles hodie tam perniciosus error increverit, ut super tumulos defunctorum cibos et vina conferant.* Tertullian. *de resurrect. carnis* c. 1. Plin. *n. h.* 10, 28: *funerum fercula.* Catull. 59, 2: *Uxor Meneni, saepe quam in sepulcretis Vidistis ipso rapere de rogo cenam.* Daher *bustirapus* bei Plaut. *Pseud.* 1, 3, 126, *feralis cena* Juven. 5, 85. Varro *de l. L.* 6, 13.

10) Cic. *pr. Flacc.* 38, 95: *sepulchrum Catilinae floribus ornatum — epulisque celebratum est.* Tertull. *de testimon. animae* 4: *Vocas porro securos, si quando extra portam cum obsoniis et matteis* (ματτύη ist eine kalte Pastete. Fronto Vol. I p. 177 Mediol.) *tibi potius parentans ad busta recedis aut a bustis dilutior redis.*

11) Festi ep. p. 87. s. v. *fabam.* Plin. *n. h.* 18, 118. Im griechischen Culte auch *apium.* Plin. *n. h.* 20, 113. 12) Juvenal. 5, 84.

13) Plutarch. *Crass.* 19; *salsae fruges* Arnob. 7, 20. Ov. *F.* 2, 536.

14) Augustin. *confess.* 6, 2. Doch bei Ovid. l. l. *in mero mollita Ceres.*

15) Mommsen Staatsrecht II² S. 57 Anm. 5.

den Vorsitz führt; sie haben nicht das Recht Edicte zu erlassen, sondern nur die Festtage zu verkünden und die Königsgesetze nebst den daran sich knüpfenden pontificalen Anordnungen zur Kenntniss des Publicums zu bringen; sie haben endlich keinerlei Strafgewalt.[1] Denn das sacrale Delict macht an sich nur ein *piaculum* nöthig, welches der Schuldige freiwillig darbringt, ohne dazu gezwungen werden zu können; entsteht durch dies Delict eine Schädigung entweder des Staates oder einer Privatperson, so wird es allerdings gestraft, aber nicht durch die Pontifices, sondern im ersten Falle nach Beschluss des Senates durch den Consul,[2] im zweiten durch den Prätor.[3] Nur in einem Falle steht den Pontifices selbst eine sacrale Judication zu und zwar auf Grund ihrer Disciplinargewalt über die ihnen untergebenen Priester, den Rex, die Flamines und die Vestalinnen. Von dem ersten wissen wir, dass er dem Pontifex M. untergeben war und von ihm gewählt wurde; die Flamines und die Virgines Vestales wurden gleichfalls von ihm ernannt; bei ihnen ist der solenne Ausdruck *Pontifex M. capit flaminem, virginem Vestalem*,[4] d. h. es findet eine Mancipation der Vestalin und des Flamen an die Gottheit statt, durch welche beide in die *potestas* der Gottheit, die durch den Pontifex M. repräsentirt wird, übergehn.[5] Denn

Sacrale Judication des *pont. max.*

1) S. Mommsen Staatsrecht II² S. 17 ff., auf den ich auch für das Folgende verweise.

2) Bei der Beraubung des Tempels der Proserpina in Locri ordnen die Pontifices nur *piacularia* an, die Untersuchung lässt der Senat führen. Liv. 31, 12. Die Untersuchung über die Bacchanalien führen die Consuln. Liv. 39, 8—19; über die Beraubung des Tempels der Juno Lacinia durch den Censor Q. Fulvius Flaccus entschied der Senat. Liv. 42, 3; in dem Processe des Clodius wegen Entweihung des Festes der Bona dea gaben die Pontifices nur ein Gutachten. Cic. *ad Att.* 1, 13. Plut. *Caes.* 10. Plut. *Cic.* 28. 29; und auch von seinem Hause sagt Cic. *in Pison.* 23, 52: *Me in ea ipsa domo, qua tu me expuleras, pontifices, consules, patres conscripti collocaverunt.* Die Einführung neuer Culte bedarf einer Erlaubniss des Senates (S. 42); man meldet sich deshalb beim Praetor Urbanus. Gefährliche Religionsbücher vernichtet der Senat auf Antrag des Praetor Urbanus (Liv. 39, 18, 8). Den Aediles wird bei Liv. 4, 30 der Auftrag gegeben, *ut animadverterent, ne qui nisi Romani dii neu quo alio more quam patrio colerentur.*

3) So die Beeinträchtigung der *loca sacra* (Keller Civilprocess § 23) und die Verletzung der Gräber. Dig. 11, 8, 1; 11, 7, 2 § 2; 11, 7, 8 § 2; 47, 12, 3.

4) *Capere flaminem* Liv. 27, 8. Val. Max. 6, 9, 3. Gell. 1, 12. Statt dessen *prodere* Cic. *pr. Mil.* 10, 27. Fortunat. rhet. 1, 3 p. 92 Capperon; *creare* Serv. ad V. *Aen.* 7, 303; *capere Virginem Vestalem* Gell. 1, 12. Sueton. *Oct.* 31 u. ö.

5) Bei der Mancipation, die vor 5 Zeugen und dem *libripens* statt findet, ergreift der Erwerber (*qui mancipio accipit*) die Sache oder Person mit den Worten: *hunc ego hominem ex iure Quiritium meum esse aio*, und die ganze Handlung ist dem Kaufe aus der Kriegsbeute nachgebildet. Von der Vestalin sagt

sowohl der Flamen, der auch gegen seinen Willen capirt werden kann,[1] tritt durch diesen Act aus der *patria potestas*,[2] als auch die Flaminica[3] und die Vestalinnen,[4] welche *ab intestato* nicht erben,[5] und deren eigenes Vermögen, wenn sie nicht testiren, dem Tempel zufällt.[6] Verbinden wir hiemit die oben gemachte Bemerkung, dass der Pontifex M. an dem Herde des Staates als *pater familias* waltet, und dass die Vestalinnen wie die Flamines die *familia* repräsentiren, so ergiebt sich die Strafgewalt, welche nicht das Collegium, sondern der Pontifex Max. entweder allein oder nach Anhörung des Collegiums über diese Priester ausübt, als ein Act der *patria potestas*. Am häufigsten kommt es vor, dass die Vestalinnen dieser Strafe verfallen, welche er, wenn sie in ihren Functionen sich eine Nachlässigkeit haben zu Schulden kommen lassen, in Person züchtigt,[7] wenn sie aber die Keuschheit verletzt haben, lebendig begraben lässt,[8] in welchem letztern Falle das Collegium regelmässig zugezogen wird.[9] Dass indessen das Collegium als solches nach Stimmenmehrheit richterlich entschieden[10] und dabei auch wohl vorkommenden Falles den Pont. Max. überstimmt habe, wie dies bei einem Gutachten über ein

---

Gellius 1, 12, 13: *Capi autem virgo propterea dici videtur, quia pontificis M. manu prensa ab eo parente, in cuius potestate est, veluti bello capta abducitur.* S. Böcking Pandekten I S. 217: „Die Vestalin tritt durch eine Mancipation an die Gottheit, für welche sie der P. M. manucapiert, aus einer durch menschliche Mancipationen nicht verdorbenen Familie in einen über den bürgerlichen erhabenen Rechtskreis und erleidet, *quasi in mancipio deae*, ebensowenig eine *capitis diminutio*, als wer durch Tod den Göttern anheim fällt; in einer menschlichen Familie kann sie daher auch nicht eine *iuri subiecta persona* sein, also auch nicht durch den Tod des Gewalthabers in der Familie, aus welcher sie stammt, *sui iuris* werden und *ab intestato* erben. — Wenn sie nach 30jährigem Dienste ausscheidet, ist sie wieder einem andern Frauenzimmer, welches *sui iuris* und ohne Tutor ist, gleich.“

1) Liv. 27, 8. Ueber die Vestalinnen, die *pontificis M. arbitratu leguntur*, s. Gell. 1, 12, 11.

2) Tac. *ann.* 4, 16. Ulpian. 10, 5. Gaius 3, 114. 3) Tac. l. l.

4) Gellius 1, 12, 9. *Virgo autem Vestalis simul est capta atque in atrium Vestae deducta et pontificibus tradita est, eo statim tempore sine emancipatione ac sine capitis minutione e patris potestate exit et ius testamenti faciundi adipiscitur.* Ulpian. 10, 5 und die das. von Böcking angeführten Stellen Gaius 1, 130; 145; Ambrosius *de virgin.* 1, 4, 15, *ep. ad Valentinian.* 1, 18, 11 p. 836 ed. Bened.

5) Gell. 1, 12, 18. 6) So ist zu verstehn Gellius 1, 12, 18.

7) Plut. *Numa* 10. Festi ep. p. 106 s. v. *ignis Vestae.* Bei Liv. 28, 11 wird die Execution *iussu pontificis* vollzogen. Vgl. Val. Max. 1, 1, 6. Senec. *Controv.* 1, 2 p. 98 (ed. 1672).

8) Dionys. 2, 67 und mehr in dem Abschn. üb. d. Vestalinnen.

9) Liv. 4, 44; 8, 15; Cic. *de h. resp.* 7, 13. Ascon. ad Cic. *pr. Milon.* 12, 32 p. 46; Plin. *ep.* 4, 11. Symmach. *ep.* 9, 128. 129.

10) Dies ist die Annahme von Lipsius *de Vesta et Vestalib.* c. 13; Gutherius *de iure p.* 2, 2 u. andern, über welche s. Geib S. 77.

Votum, also in einem ganz disparaten Falle einmal vorkommt, [1]) ist weder erweislich noch aus dem Verhältnisse, in welchen die Vestalinnen zum Pontifex M. stehen, erklärbar. [2]) Vielmehr waren die Pontifices bei dem Process nur das Consilium des richtenden Pontifex M., der für seinen Spruch allein verantwortlich und die Strafe zugleich an dem Verführer zu vollziehen berechtigt war. [3]) Auch über die Flamines muss der Pontifex M. eine ähnliche Gewalt ausgeübt haben, da er ihren Dienst streng controlirte, [4]) und da erzählt wird, dass einst ein junger ausschweifender Mann gegen seinen Willen gezwungen sei, Flamen Dialis zu werden, und sich als solcher gänzlich gebessert habe; [5]) als Strafe gegen den Flamen kommt indessen in unsern Quellen nur eine *multa* vor, die der Pontifex M. auflegt, [6]) und für Nachlässigkeit im Dienste die Amtsentsetzung. [7])

Ueber den engen Kreis der genannten Priester scheint sich die Disciplinargewalt des Pontifex M. nicht zu erstrecken. [8]) Wenn den Pontifices bei der Anstellung aller Priester eine ἐξέτασις zugeschrieben wird, [9]) so ist das wohl auf zweifelhafte Fälle zu

---

1) Liv. 31, 9. Auf solche Decrete bezieht sich auch die Regel, dass, was drei Pontifices als gültig anerkannten, als zu Recht bestehend gelte, während bei einem richterlichen Spruche eine wirkliche Majorität erfordert worden wäre. Cic. *d. h. resp.* 6, 12: *De sacris publicis, de ludis maximis, de deorum Penatium Vestaeque matris caerimoniis — quod tres pontifices statuissent, id semper populo Romano, semper senatui, semper ipsis diis immortalibus satis sanctum, satis augustum, satis religiosum esse visum est.*

2) Die Vestalinnen sind nämlich dem Pont. M. untergeben, nicht den Pontifices, man müsste denn Gellius 1, 12, 9: *Virgo autem Vestalis simul est capta — et pontificibus tradita est* in diesem Sinne interpretiren. Allein diese Interpretation widerlegt Gellius selbst, indem nach ihm der Pont. M. die Jungfrau *suo arbitratu capit, sua manu prensam abducit* und zu ihr spricht: *ita te, Amata, capio.*

3) Dionys. 8. 89; 9, 40, wo von Pontifices die Rede ist; dagegen Liv. 22, 57: *L. Cantilius — qui cum Feronia stuprum fecerat, a pontifice maximo eo usque virgis in comitio caesus erat, ut inter verbera exspiraret.* Worauf diese auffallende Berechtigung beruhte, ist nicht sicher nachzuweisen. S. Mommsen Staatsrecht II² S. 54. Voigt Die *leges regiae.* Abhandlungen der ph. hist. Cl. der Sächs. Ges. der Wiss. VI S. 634.

4) Tac. *ann.* 3, 71. Gell. 10, 15 *sub tecto uti liceret (flamini Diali sine apice esse) non pridem a pontificibus constitutum.*

5) Liv. 27, 8. Eine Zwangsmassregel gegen den Flamen Martialis wendet der Pontifex M. an Liv. ep. 19. Später (Liv. 40, 42) fanden solche Massregeln aber Opposition.

6) Liv. 37, 51. Val. Max. 1, 1, 2. Cic. *Phil.* 11, 8, 18.

7) S. den Abschnitt über die Flamines.

8) Vgl. Mommsen Staatsrecht II² S. 56.

9) Dionys. 2, 73: τάς τε ἀργὰς ἁπάσας, ὅσαις θυσία τε καὶ θεραπεία θεῶν ἀνάκειται, καὶ τοὺς ἱερεῖς ἅπαντας ἐξετάζουσι. Zu den Erfordernissen, die den Gegenstand einer solchen Prüfung bilden konnten, gehörte namentlich körper-

beschränken, in denen sie ein Gutachten abgaben,[1] wogegen die Anstellung und die Beaufsichtigung der Unterbeamten, insofern diese nicht einem andern Collegium besonders angehörten, ihres Amtes war.[2] Die Einführung der Priester in den Dienst hatten in den Collegien die *magistri*[3] und dieselbe kann nur bei Einzelpriestern dem Pontifex M. obgelegen haben, während alles übrige, was wir sonst von der Einführung der Priester in *comitiis calatis* erfahren, sich auf den Rex und die Flamines bezieht. Die Controle, welche die Pontifices über andere Priester übten, mag zunächst in ihrer persönlichen Anwesenheit bei den heiligen Handlungen derselben bestanden haben; wenigstens sind sie bei denen der Salier und Curionen zugegen; der Augurn bedienen sie sich bei der Inauguration des Rex und Flamen, und es kommt ein Fall vor, dass der Pont. M. dem von ihm bestellten Augur, weil er sich entschuldigt, eine *multa* auflegt, wogegen dieser aber provocirt.[4]

Die Pontifices als *iurisconsulti.* Die grosse Bedeutung, welche die Pontifices für die Entwickelung des römischen Rechtes erlangten, beruht demnach nicht auf einer richterlichen Thätigkeit, sondern allein in dem Umstande, dass, während die römischen Gerichte nach ihrer ursprünglichen Einrichtung für die Ueberlieferung keinerlei Organ besassen, sich in dem Collegium der Pontifices eine Tradition erhielt, als deren Inhaber sie die höchste Autorität für alle göttliche und menschliche Rechtssatzung bildeten[5] und dieselbe nur in den

---

liche Fehlerlosigkeit, die wenigstens bei den Curiones (Dionys. 2, 21), den Augures (Plut. *q. R.* 73) und den Vestalinnen, wahrscheinlich aber bei allen Sacerdotien nöthig war. Vgl. Mommsen Staatsrecht I² S. 466 Anm. 4. Auch mochten für gewisse Zeiten Vorschriften über das Alter gelten, welche in Betreff der Curionen Dionys. l. l. erwähnt.

1) Solch einen Fall erwähnt Dio Cass. 39, 17. Nach ihm war es gesetzlich verboten, dass zwei Personen derselben Gens in ein und dasselbe Priesterthum (ἱερατεία) — er meint wohl die grossen Collegia — eintraten. Ob aber die Pontifices in solchen Fällen einschritten, oder ob der Magister collegii für Aufrechterhaltung dieses Gesetzes sorgte, sagt er nicht.

2) Dionys. 2, 73: ὑπηρέτας τε αὐτῶν (τῶν ἱερέων) καὶ λειτουργούς, οἷς χρῶνται πρὸς τὰ ἱερά, οὗτοι φυλάττουσι μηδὲν ἐξαμαρτάνειν παρὰ τοὺς ἱεροὺς νόμους.

3) Bei den Arvalen wenigstens heisst es *magister fratrem Arvalem cooptat et ad sacra vocat.*

4) Festus p. 343ᵇ s. v. *Saturno.*

5) Festus p. 185ᵃ 28: *Pontifex maximus — — iudex atque arbiter habetur rerum divinarum humanarumque.* Val. Max. 5, 8, 3: *T. Manlius Torquatus — iuris civilis et sacrorum pontificalium peritissimus.* 8, 8, 2: (P. Mucius Scaevola P. M.) *calculis interdum vacasse dicitur, cum bene ac diu iura civium et caerimonias deorum ordinasset.* Tac. *ann.* 3, 70. Cic. *de leg.* 2, 18, 46. Cic. *de or.* 3, 33, 134: *Haec fuit P. Crassi — haec Ti. Coruncanii, haec —*

engeren Schranken des *ius divinum*, sondern auch in der vielseitigen Praxis des *ius civile* geltend machten. Es geschah dies aber auf zweierlei Weise. Einmal war der Gegenstand, für welchen man in älterer Zeit den Beistand Rechtskundiger (*prudentes, iuris periti, iurisconsulti*) in Anspruch nahm, nicht das Recht selbst, welches in den XII Tafeln veröffentlicht und allen bekannt war, sondern die Anwendung des Rechtes auf bestimmte Fälle, in welchen es darauf ankommt, einerseits eine Verpflichtung so zu formuliren, dass jede Ausrede des andern Theiles unmöglich wird, andererseits, im Falle dies dennoch eintritt, das Rechtsmittel zur Einleitung des Processes an die Hand zu geben. Das erste nennt man *cavere*, des zweite *agere*, und beides, neben der Ertheilung rechtlicher Gutachten auf Anfrage (*respondere*) und der schriftlichen Abfassung von Rechtsdocumenten (*scribere*), macht die Thätigkeit der *iurisconsulti* aus.[1] Diese *iurisconsulti* waren bis zur Einsetzung der Prätur (388 = 366) die Pontifices, von welchen alle Jahre einer deputirt war sowohl zum Beistande bei allen Rechtsgeschäften als besonders für den Rath in streitigen Rechtsverhältnissen.[2] Die Klage mit dem bestimmten Spruch zu erheben — denn das heisst *lege agere* — die Formel (*certa, solennia verba*) genau zu beobachten, deren geringste Abänderung den Verlust des Processes nach sich zog,[3] das war es, worüber

---

Scipionis — sapientia, qui omnes pontifices maximi fuerunt, ut ad eos de omnibus divinis atque humanis rebus referretur. Tac. *ann.* 3, 70: (*Capito*) *humani divinique iuris sciens*, was Macrob. 7, 13, 11 so ausdrückt: *Capito pontificii iuris inter primos peritus.* Tac. *ann.* 6, 26: *Cocceius Nerva omnis divini humanique iuris sciens.* Vgl. Ulp. Dig. 1, 1, 10: *iurisprudentia est divinarum atque humanarum rerum notitia.* Cod. Inst. 1, 17, 1 § 1: *legum auctoritas, quae et divinas et humanas res bene disponit.* Mehr s. in Brissonii *Opera minora* ed. Trekell. Lugd. 1749 fol. p. 102 f.

1) Cic. *de or.* 2, 48, 212; *pr. Mur.* 9, 19. Ueber *scribere* s. Gronov *de sestertiis* (1691. 4.) p. 643 f.

2) Pomponius *de or. iur.* (Dig. I, 2, 2 § 6): *Deinde ex his legibus eodem fere tempore actiones compositae sunt, quibus inter se homines disceptarent, quas actiones ne populus, prout vellet, institueret, certas solennesque esse voluerunt; et appellatur haec pars iuris legis actiones. — Omnium tamen harum (legum) et interpretandi scientia et actiones apud collegium pontificum erant, ex quibus constituebatur, quis quoquo anno praeesset privatis; et fere populus annis prope centum* (d. h. von den 12 Tafeln bis zur Einsetzung der Prätur) *hac consuetudine usus est.* Von 388 = 366 an besorgte der Prätor die Abfassung des Klagformulars. S. die weitere Begründung der ganzen Sache bei B. W. Leist Versuch einer Geschichte der Röm. Rechtssysteme Rostock 1850. 8. S. 4—16.

3) Gaius 4, 11: *Legis actiones appellabantur — — ideo, quia ipsarum legum verbis accommodatae erant et ideo immutabiles proinde atque leges observabantur: unde eum qui de vitibus succisis ita egisset, ut in actione vites nominaret, responsum est eum rem perdidisse, quia debuisset arbores nominare, eo quod lex*

man bei dem Pontifex Rath einholte.[1]) Die *legis actiones* gehörten zu den *libri pontificales*[2]) und wurden zusammen mit dem Kalender erst im J. 450 = 304 durch den *aedilis curulis* Cn. Flavius dem Publicum zugänglich.[3]) Zweitens aber war in den *responsa* der Pontifices eine fortlaufende Ueberlieferung über die Interpretation der in den XII Tafeln enthaltenen Bestimmungen und deren Erweiterung durch Anwendung auf Rechtsfälle enthalten, eine Autorität, welche neben dem geschriebenen Recht als Gewohnheitsrecht (*ius civile*) vor Gericht Anerkennung erlangte und eine zweite Rechtsquelle wurde,[4]) so dass in dem um

und *interpretes legum.*

XII tabularum, ex qua de vitibus succisis actio competeret, generaliter de arboribus succisis loqueretur. Fragm. Vat. § 318: *Ulp. lib.* VIII *ad edictum. Non tamen sic putat certis verbis cognitorem dari debere, ut si quid fuisset adiectum vel detractum non valeat datio, ut in legis actionibus.*

1) Es ist bekannt, dass von den fünf Arten der *legis actio* (Gaius 4, 12. v. Keller D. Röm. Civilprocess § 12 ff.) die gewöhnlichste (Gaius 4, 13) die *sacramenti actio* war, bei welcher jede der beiden Parteien eine Summe Geldes *in sacro*, d. h. in einem Tempel, später bei dem Prätor deponirte, die er einbüsste, wenn er verlor. Dass auch diese die Pontifices annahmen, ist wahrscheinlich.

2) Cic. *de or.* 1, 43, 193: *Accedit vero, quo facilius percipi cognoscique ius civile possit — mira quaedam in cognoscendo suavitas et delectatio. Nam sive quem haec aliena* (*Aeliana* Madvig) *studia delectant, plurima est et in omni iure civili et in pontificum libris et in XII tabulis* (dies sind die drei Theile des gleich zu erwähnenden *ius Aelianum*, in welchem aber statt der *pontificum libri* die *legis actiones* genannt sind) *antiquitatis effigies, quod et verborum vetustas prisca cognoscitur, et actionum genera quaedam maiorum consuetudinem vitamque declarant.* Diese Stelle, aus welcher Leist S. 15 den im Text aufgestellten Satz ableitete, wird durch Madvigs Verbesserung noch evidenter, und erhält eine anderweitige Bestätigung dadurch, dass Valerius Probus *de notis antiquis* (ed. Mommsen Leipz. 1853. 8.), nachdem er in der Vorrede § 1 die Noten in vier Kategorien getheilt hat, nämlich 1. die *in praenominibus*, 2. die *in legibus publicis*, 3. die *in pontificum monumentis*, 4. die *in iuris civilis libris*, in dem Texte § 4 als die dritte Kategorie die *in legis actionibus* bezeichnet, so dass er, wie Mommsen S. 133 bemerkt, *pontificum monumenta* und *legis actiones* als Synonyme braucht.

3) Liv. 9, 46: *Civile ius, repositum in penetralibus pontificum, evulgavit, fastosque circa forum in albo proposuit, ut quando lege agi posset, sciretur.* „Unter dem *ius civile* sind die *actiones* verstanden. Man kann daher sagen, es sei jetzt bekannt geworden, wie und wann *lege* geklagt werden könne". Leist S. 17. Val. Max. 2, 5, 2: *Ius civile per multa saecula inter sacra caerimoniasque deorum immortalium abditum solisque pontificibus notum — vulgavit ac fastos paene toto foro exposuit.* Cic. *pr. Mur.* 11, 25 nach Madv. Emend.: *Inventus est scriba quidam, Cn. Flavius, qui — fastos populo proposuerit et ab ipsis capsis iureconsultorum sapientiam compilarit.* Cic. *ad Att.* 6, 1, 8: *Nec vero pauci sunt auctores, Cn. Flavium scribam fastos protulisse actionesque composuisse.* Plin. *n. h.* 33, 17. Macrob. 1, 15, 9. Pompon. *de or. iur.* (Dig. 1, 2, 2 § 7): *Postea quum Appius Claudius proposuisset et ad formam redegisset has actiones, Cn. Flavius, scriba eius, — surreptum librum populo tradidit. — Hic liber, qui actiones continet, appellatur ius civile Flavianum, sicut ille,* [*qui*] *ius civile, Papirianum; nam nec Cn. Flavius de suo quidquam adiecit libro.*

4) Pomp. l. l. § 5: *His legibus* (XII tab.) *latis coepit, ut naturaliter evenire*

554 = 200 veröffentlichten ersten System des römischen Rechtes, dem *Ius Aelianum* oder den *Tripertita* des S. Aelius, das ganze Rechtsmaterial in drei Büchern behandelt wird, von denen das erste die XII Tafeln, das zweite die *interpretatio*, das dritte die *legis actiones* darstellte. [1]) Im Laufe der Zeit hat sich dann das Civilrecht wie das Criminalrecht von dem pontificalen Einflusse freigemacht, allein es dauerte doch bis in das letzte Jahrhundert der Republik, ehe sich diese Entwickelung vollzogen hatte.

Geographische Begrenzung der pontificalen Thätigkeit.

Nachdem wir so den Kreis der pontificalen Thätigkeit übersehen haben, bleibt noch zu untersuchen übrig, in wieweit sich derselbe mit der Ausbreitung römischer Herrschaft geographisch erweitert hat. Hierüber lässt sich soviel feststellen, dass sowohl in Rom die Wirksamkeit der Pontifices sich immer nur zunächst auf den Cult der *patrii dii* beschränkt hat, als auch ausserhalb Roms nur gewisse und durch den italischen Boden begrenzte Geschäfte ihnen zukommen. Einmal nämlich fungirten sie in ihrem eigentlichen Amte, d. h. dem Cult der Römischen Staatsgötter, zuweilen auch ausserhalb Roms, wie z. B. bei der Devotion der Decii, sodann nahmen sie gewisse Dienste in den Kreis der Staatsculte hinüber, wie den lavinischen Cult, und das Opfer des Aeneas Indiges; endlich ging von ihnen die Genehmigung zur Erhaltung der *sacra municipalia* in den italischen Städten aus[2]), weshalb mittelbar die italischen Culte alle zu ihrer Cognition gehörten[3]). Allein daraus folgt nicht, dass für diese Städte die römischen Pontificalvorschriften maassgebend geworden wären. Im Gegentheil hatten diese, wie ihre besondern Götter, Priester und Riten, so auch ihre eigenen Calender [4])

---

solet, ut interpretatio desideraret prudentium auctoritatem necessariamque disputationem fori. Haec disputatio et hoc ius, quod sine scripto venit, compositum a prudentibus, — appellatur ius civile.

1) Pompon. l. 1. § 38: *S. Aelium etiam Ennius laudavit, et exstat illius liber, qui inscribitur Tripertita, qui liber veluti cunabula iuris continet. Tripertita autem dicitur, quoniam lege XII tabularum praeposita iungitur interpretatio, dein subtexitur legis actio.* S. Leist S. 10.

2) Festus p. 157a: *Municipalia sacra vocantur, quae ab initio habuerunt ante civitatem Romanam acceptam quae observare eos voluerunt Pontifices et eo more facere, quo adsuessent antiquitus.*

3) Tac. ann. 3, 71: *cunctasque caerimonias Italicis in oppidis templaque et numinum effigies iuris atque imperii Romani esse.* Liv. 29, 20, 10: *ad collegium pontificum relatum est de expiandis, quae Locris in templo Proserpinae tacta, violata elataque inde essent.*

4) So die Fasti Tusculani (Macrob. 1, 12, 17), Latini, Aricini, Praenestini (ib. § 30. Ovid. *F.* 6, 59 ff.) und andere, in denen die Namen der Monate wie deren Tageszahl differirten (Mommsen Chronol. S. 217). Auch nachdem als

und Sacralrechte [1]; auf die Provinzen aber haben die Pontifices nie einen Einfluss ausgeübt, da auch der Begriff der *loca sacra* und *religiosa* nur an italischem Boden haftet [2].

2. Der Rex.

Wir sahen, dass ausser den Pontifices dem unter dem Pontifex Maximus vereinigten Collegium auch der Rex und die Flamines angehören. Der *Rex sacrorum* — denn das ist der officielle Titel, der allein in Inschriften vorkommt, während bei Schriftstellern sich auch *rex sacrificiorum*, *sacrificus*, *sacrificulus*, findet [3] — ist erst mit dem Beginne der Republik in Function getreten. Als man das Königthum aufhob, übertrug man die geistliche Gewalt des früheren Königs auf den Pontifex Maximus, behielt aber für einige bestimmte geistliche Handlungen, die an den Namen des Rex geknüpft zu sein schienen, einen Priester mit dem Namen Rex bei [4], wie auch in Athen der βασιλεύς und in mehreren italischen Städten [5] der König nach Abschaffung des Königthums in seinen priesterlichen Functionen fortdauerte. Der neue Rex, welcher sein altes Rangverhältniss bei den Festmahl-

bürgerlicher Kalender der julianische allgemein eingeführt war, blieb der Festkalender für verschiedene Gegenden verschieden, wie dies z. B. das *Feriale Cumanum* (C. I. L. I p. 310) und das *Calendarium Campanum* (Mommsen I. N. 3571 und Berichte der sächs. Gesellsch. Ph. H. Cl. 1850 S. 64) erkennen lassen.

1) Es gab z. B. *leges municipales*, nach welchen es erlaubt war, Todte in der Stadt zu begraben (Ulpian Dig. 47, 12, 3 § 5), und in Arpinum galt das Gesetz: *Si quis mortuus est Arpinatis* (statt *Arpinas*), *eius heredem sacra non secuntur*. Priscian 4 p. 629 P.

2) Gaius 2, 7: *sed in provinciali solo placet plerisque solum religiosum non fieri: — — utique tamen etiamsi non sit religiosum, pro religioso habetur. Item quod [in provinciis] non ex auctoritate populi Romani consecratum est, proprie sacrum non est, tamen pro sacro habetur.* Daher gilt für die Provinz nicht die *lex dedicationis* (Plin. *ep.* 10, 50 (59)) und bedarf die *translatio cadaveris* nicht der Erlaubniss der Pontifices sondern nur des Statthalters. Plin. *ep.* 10, 68. 69. Cod. Iust. 3, 44, 1.

3) S. die Beweise bei Mommsen Staatsrecht II² S. 14 Anm. 3.

4) Liv. 2, 2: *et quia quaedam publica sacra per ipsos reges factitata erant, necubi regum desiderium esset, regem sacrificulum creant. Id sacerdotium pontifici subiecere, ne additus nomini honos aliquid libertati officeret.* 3, 39, 3. Dionys. 4, 74. Plut. *q. R.* 63. Festus p. 318ª.

5) Einen *rex sacrorum* gab es in Lanuvium (Henzen *Bull. dell' Inst.* 1868 p. 159), Tusculum (Orelli 2279) und Bovillae (C. I. L. VI, 2125: *L. Manlio L. f. Pal. Severo regi sacrorum, fictori pontificum p. R., IIIIviro Bovillensi*). So erklärt wenigstens Henzen a. a. O. den Umstand, dass dieser *rex sacrorum* zugleich *fictor Pontificum* ist. Andrer Ansicht ist Mommsen C. I. L. VI zu der Inschrift. Die Municipalinschrift Orelli 2280, in welcher ein *rex sacrum* erwähnt wird, ist ungewissen Fundortes.

zeiten der Pontifices, wo er den ersten Platz einnahm, so wie bei andern Festlichkeiten [1]) behauptete, ein politisches Amt aber nicht bekleiden durfte, [2]) und auch in seinen geistlichen Functionen dem Pontifex M. untergeben war, [3]) blieb lebenslänglich im Amte, durfte weder getödtet noch entsetzt werden, [4]) und war immer patricisch. [5]) Er wurde, soviel sich erkennen lässt, von dem Collegium nominirt und von dem Pontifex Max. gewählt, darauf in *comitiis calatis* von den Augurn inaugurirt, [6]) und mit zu dem Collegium gezählt. [7]) Wie die Frauen der Flamines so ist auch die Frau des Rex als *Regina sacrorum* [8]) Theilnehmerin des Priesterthums. Hätten wir eine vollständige Nachricht über die Functionen dieses Priesterpaares, so würde diese über den besondern Charakter desselben einen Aufschluss gewähren, nach

Regina sacrorum.

1) S. oben S 313. Die Reinigungsmittel, *februa*, erhielten im Februar die Pontifices von dem Rex und dem Flamen Dialis. Ov. *F.* 2, 21: *Pontifices ab rege petunt et flamine lanas, Quis veteri lingua februa nomen erat,* und in einer merkwürdigen Nachricht bei Plin. *n. h.* 11, 186 erscheint der Rex als eponym: *L. Postumio Albino rege sacrorum post centesimam vicesimam sextam olympiadem — cor in extis haruspices inspicere coeperunt.* Wir wissen leider nicht, in welcher Art von Aufzeichnungen diese Datirung üblich war.

2) Dionys. 4, 74. Plut. *q. R.* 63. Die beiden Inschriften Mommsen I. N. 5245 und Mur. 329, 1 = 358, 2 sind nach Henzen *Bull.* 1868 p. 160 Anm. 1 mit diesem Satze wohl zu vereinigen. In der ersteren scheint ein kaiserlicher Legat nach Vollendung seiner Amtszeit zum Patricier gemacht und zum *rex sacrorum* ernannt zu sein; und auch in der letzteren wird Cn. Pinarius Severus erst nach dem Consulat die Stelle des *rex sacrorum* bekleidet haben.

3) Liv. 2, 2. In der Liste der Pontifices in der or. *de har. resp.* 6, 12 nimmt der Rex die 13. Stelle ein, er rangirt mit den andern Mitgliedern des Collegiums nach der Zeit der Aufnahme.

4) Gaius 1, 112. Serv. ad Aen. 8, 646. Ambrosch Studien I, S. 73 Anm. 166.

5) Cic. *pr. dom.* 14, 48. Liv. 6, 41, 9.

6) Mercklin Coopt. p. 79. Dionys. 5, 1 sagt, er sei von den Pontifices und Augures gewählt worden; die Augures sind aber wohl nur bei der Inauguration thätig gewesen, wie bei der des Flamen. Ueber die letztern s. Gell. 15, 27, 1: *Labeonem scribere, calata comitia esse, quae pro collegio pontificum habentur aut regis aut flaminum inaugurandorum causa.* Am lehrreichsten ist Liv. 40, 42, 8, wo er erzählt, dass der Pont. Max. C. Servilius den Cn. Dolabella, der *IIvir navalis* war, nicht anders habe inauguriren lassen wollen, als wenn er sein Amt als IIvir niederlege; schliesslich heisst es: *religio inde fuit pontificibus inaugurandi Dolabellae. P. Cloelium Siculum inaugurarunt, qui secundo loco inauguratus* (lies mit Rubino S. 243 Anm. 1. Mercklin p. 80 *nominatus*) *erat.* Aus dieser Stelle, deren Verbesserung mir unzweifelhaft erscheint, geht hervor, dass der Rex 1) nominirt wurde, wahrscheinlich von den einzelnen Pontifices 2) gewählt wurde vom Pont. Max., wahrscheinlich nach Stimmenmehrheit des Collegiums, 3) in *comitiis calatis* inaugurirt wurde. Die Inauguration erwähnt auch Livius 27, 36, 5.

7) Dies geht aus den Verzeichnissen der Pontifices hervor, s. S. 234, sowie daraus, dass der Rex durch den Pontifex vertreten werden kann. Festus p. 258a.

8) C. I. L. VI, 2123. 2124. Festi ep. p. 113: *Inarculum virgula erat ex malo Punico incurvata, quam Regina sacrificans in capite gestabat.* Serv. ad Aen. 4, 137. Macrob. 1, 15, 9. 19.

welchem wir jetzt vergeblich suchen. Was wir wissen, ist folgendes: Vor dem Jahre 450 = 304, in welchem Cn. Flavius die Fasti bekannt machte, liess der Rex durch den Pontifex minor den Eintritt des Neumondes beobachten; wenn er ihm gemeldet wurde, d. h. an den Calenden jedes Monates, berief er das Volk zu den *comitia calata* bei der Curia Calabra auf dem Capitole, und machte bekannt, wie viel Tage von den Calenden bis zu den Nonen waren; an den Nonen versammelte sich das Volk auf der Burg (*in arce*) aufs Neue, um von dem Rex zu hören, welche Feste in den Monat fielen. [1]) Zugleich opferte an den Calenden sowohl der Rex mit dem Pontifex minor in der Curia Calabra als die Regina sacrorum in der Regia eine *porca* oder *agna*[2]), wobei Janus angerufen wurde.[3]) An den Nonen brachte der Rex die *sacra nonalia in arce*[4]) und am 9. Januar, dem Feste der Agonia, dem Janus in der Regia einen Widder dar[5]). Zwei

Q. R. C. F. Tage sind in den Kalendarien mit der Note *Q. R. C. F.*, d. h. *quando rex comitiavit, fas*[6]) versehn, nämlich der 24. März und der 24. Mai; es sind aller Wahrscheinlichkeit nach die beiden für die *testamenti factio* bestimmte Tage (S. 295), an welchen der Rex in den comitia calata präsidirte.[7]) Schon die Alten ver-

Regifugium. wechselten diese Comitialtage mit dem *Regifugium*, das den 24. Februar fiel,[8]) und bei welchem der König auf dem Co-

1) S. oben S. 271. 2) Macrob. 1, 15, 19.

3) Macrob. 1, 15, 19. verglichen mit 1, 9, 15. 4) Varro *de l. L.* 6, 28.

5) *Agonium* heisst ganz allgemein das Opfer und *agonia* das Opferthier. (Festi ep. p. 10: *Agonium dies appellabatur, quo rex hostiam immolabat, hostiam enim antiqui agoniam vocabant.* Und weiter unten: *Agonias hostias putant ab agendo dictas.* Varro *de l. L.* 6, 12. 14. Ovid. *F.* 1, 317). Es bedarf daher noch eines Zusatzes, aus dem man ersieht, wem das Opfer gilt und dieser ist nicht immer gemacht worden. In den Kalendarien finden sich nämlich vier mit *Agonium* bezeichnete Tage; 1) der 9. Januar, von dem wir nur aus den angeführten Stellen des Ovid. und Varro erfahren, dass an ihm dem Ianus geopfert wurde; 2) der 17. März, welcher nach Masurius bei Macrob. 1, 4, 15 *agonium Martiale* hiess. Vgl. Varro *de l. L.* 6, 14; 3) der 21. Mai, welcher im Kal. Venus. bezeichnet ist *Agon(ia) Vediovi*; 4) der 11. December, welchem in den Fasti Amiternini (C. I. L. I p. 325) beigeschrieben ist AG. IN NP, was Mommsen *Agonia Inui* erklärt. In den anderen Kalendarien fehlt dieser Zusatz.

6) Varro *de l. L.* 6, 31. Festi ep. p. 259. Festus p. 258. Vgl. p. 278 und die Restitution der letzten Stelle bei Mommsen C. I. L. I p. 367b.

7) Gaius 2, 101. Gell. 15, 27, 1. Die Beziehung dieser beiden Tage auf die *testamenti factio* hat zuerst Mommsen Staatsrecht II² S. 37 Anm. 1 bemerkt. Ihm stimmt Huschke Das alte röm. Jahr. S. 179 bei.

8) Im Kal. Praenest. heisst es zum 24. März: *Q. R. C. F. Hunc diem plerique perperam interpretantes putant appellar(i), quod eo die ex comitio fugerit* [*Rex*; *n*]*am neque Tarquinius abiit ex comitio* [*urbis*] *et alio quoque mense eadem sunt* [*idemque s*]*ignificant. Qu*[*are comitiis factis iudici*]*a fieri indica*[*ri iis magis*

mitium opferte, nach dem Opfer aber eilig floh.[1] Man fand in diesem Ritus ein Andenken an die Flucht des Tarquinius Superbus;[2] eine Erklärung, welche in Ermangelung besseren Wissens aus der Etymologie des Wortes hergenommen ist, aber insofern Werth hat, als man sieht, dass das Regifugium nur einmal im Jahre gefeiert wurde und von den beiden mit Q. R. C. F. bezeichneten Tagen verschieden ist. Sie wird widerlegt dadurch, dass die Salier dabei mitwirken,[3] woraus sich ergiebt, dass das Opfer eine alte, aus der Königszeit selbst herstammende Handlung war. Die Flucht des opfernden Priesters, hier des Rex, welche den späteren Römern so unverständlich war, als sie uns ist, findet ihre Analogien in mehreren andern Opferriten des Alterthums, und namentlich galt das Opfer eines Ackerstieres für eine bedenkliche Handlung, die nicht ohne Gefahr für den Priester zu vollziehen war.[4] Vielleicht darf man die Flucht auch so deuten, dass das Opfer ein Sühnopfer war, bei welchem die Schuld auf das Opferthier übertragen wurde, und der Opfernde sich desshalb eilig von demselben entfernte.[5] Es würde dann diese Cärimonie zu den Reinigungsopfern gehören, von welchen der Februar seinen Namen hat, und dazu stimmt, dass die Reinigungsmittel (*februa*), d. h. Wolle, Zweige einer *felix arbor* und dergleichen von dem Könige und dem Flamen Dialis an die Priester vertheilt wurden.[6] Aehnlicher Art waren die *Poplifugia* *Poplifugia.*

---

putamus.] Ov. *F.* 5, 727. Varro *de l. L.* 6, 31: *Dies qui vocatur sic: Quando Rex comitiavit fas, is dictus ab eo quod eo die rex sacrificulus itat* (In der Hdschr. steht *dicat*, Jordan Topogr. I, 1 S. 509 und Hirschfeld Hermes VIII S. 469 lesen *sacrificulus litat*) *ad comitium, ad quod tempus est nefas, ab eo fas.*

1) Plut. *q. R.* 63: ἔστι γοῦν τις ἐν ἀγορᾷ θυσία πρὸς τῷ λεγομένῳ Κομητίῳ πάτριος, ἣν θύσας ὁ βασιλεὺς κατὰ τάχος ἄπεισι φεύγων ἐξ ἀγορᾶς. Ovid. *F.* 2, 685. Warum die Stelle des Plutarch von der Flucht des Königs nicht auf das *regifugium* bezogen werden soll (Huschke D. alte röm. Jahr. S. 165) ist mir unverständlich.

2) Ovid. *F.* 2, 685. Verrius Flaccus im Cal. Praen. (s. S. 310 Anm. 8); Auson. *de fer.* 13. Diese Ansicht vertheidigt Merkel O. *F.* p. LXXVIII und neuerdings Christ Sitzungsberichte der Münchener Acad. Ph. hist. Cl. 1876 S. 195 ff.

3) Es ist dies das einzige sichere Datum, welches sich aus der lückenhaften Stelle des Festus p. 278ª ergiebt. Die Ergänzung dieser Stelle ist in ganz verschiedenem Sinne versucht worden von Mommsen C. I. L. I p. 367ᵇ. Huschke Das alte Röm. Jahr S. 166. Christ a. a. O. S. 200.

4) Lobeck *Aglaoph.* p. 676. 677. Schömann Griechische Alterthümer II S. 216. 448.

5) Hartung Rel. d. Römer. II S. 35.

6) Ov. *F.* 2, 19:

Februa Romani dixere piamina patres,
Nunc quoque dant verbo plurima signa fidem.

am 5. Juli,[1]) für welche man gleichfalls einen historischen Grund suchte. Man bezog nämlich das Fest der *Poplifugia* auf eine Niederlage der Römer durch die Fidenaten gleich nach der Zerstörung der Stadt durch die Gallier, die *Nonae Caprotinae* (7. Juli) auf den darauf folgenden Sieg der Römer,[2]) und die *vitulatio* (8. Juli) auf das Dankfest, welches die Pontifices feierten.[3]) Wahrscheinlich ist indessen auch dieser Ritus ein Lustrationsact, wie er nicht nur in Griechenland in ähnlicher Weise vorkommt,[4]) sondern sich auch in Iguvium findet, wo man bei der Lustration Kälber (*vitulae*) wie Feinde vor sich herjagte, dann fing und endlich schlachtete, und in diesem Opfer eine Verheissung von Sieg und Glück fand.[5])

Pontifices ab rege petunt et flamine lanas,
Quis veteri lingua februa nomen erat.
Quaeque capit lictor domibus purgamina certis
Torrida cum mica (sc. salis) *farra, vocantur idem.*
Nomen idem ramo, qui caesus ab arbore pura
Casta sacerdotum tempora fronde tegit.
Ipsam ego flaminicam poscentem februa vidi,
Februa poscenti pinea virga data est.

Nonius p. 114: *Februare positum pro purgare* — *Varro*: *in eorum enim sacris liba cum sunt facta, incendere* (in den Hdschr. *incerni*) *solent farris semina ac dicere, se ea februare, id est pura facere.* Varro *de l. L.* 6, 13. 34. Lydus *de mens.* 4, 20: φεβρουᾶρε τὸ καθᾶραι τὰ ποντιφικάλια βιβλία καλεῖ. Macrob. 1, 13, 3. Censorin. 22, 13. Festi ep. p. 85.

1) In dem Calend. Amit. hat der Tag die Bezeichnung *Feriae Jovi*, und dass dies richtig ist, geht, wie Merkel O. *F.* p. CLIX bemerkt, daraus hervor, dass nach Dio 47, 18 der Senat beschloss, den Geburtstag des Cäsar an diesem Tage zu feiern (s. Drumann III, S. 129), und jeden, der ihn nicht feierte, für *sacer Iovi et Divo Julio* erklärte.

2) Varro *de l. L.* 6, 18: *Dies Poplifugia videtur nominatus, quod eo die tumultu repente fugerit populus*; *non multo enim post hic dies, quam decessus Gallorum ex urbe, et qui tum sub urbe populi ut Ficuleates ac Fidenates et finitimi alii, contra nos coniurarunt. Aliquot huius diei vestigia fugae in sacris apparent, de quibus rebus Antiquitatum libri plura referunt.* Macrob. 3, 2, 14: *Piso ait vitulam victoriam nominari. Cuius rei hoc argumentum profert, quod postridie Nonas Julias re bene gesta, cum pridie populus a Tuscis in fugam versus sit* (*unde Populifugia vocantur*) *post victoriam certis sacrificiis fiat vitulatio.* Macrob. 1, 11, 36. Plutarch. *Romul.* 29; *Camill.* 33. Statt der Fidenaten nannte man auch die Tusci (Macrob. 3, 2, 14, wo der Tag falsch angegeben ist) oder die Galli (Ovid. *de arte am.* 2, 257), während andre die Poplifugia mit der Flucht des Volkes nach dem Verschwinden des Romulus in Verbindung brachten (Dionys. 2, 56. Plut. *Rom.* 29).

3) Macrob. 3, 2, 11: *Primo pontificii iuris libro apud Pictorem verbum hoc positum est, vitulari, de cuius verbi significatu Titius ita retulit: Vitulari est voce laetari. Varro etiam in libro XV rerum divinarum ita refert, quod pontifex in sacris quibusdam vitulari soleat, quod Graeci παιανίζειν vocant.* Und das wird § 14 auf die Poplifugia angewendet. S. oben Anm. 2.

4) Lobeck *Aglaoph.* p. 680.

5) Bücheler *Iguvinae de lustrando populo legis interpretatio* Bonnae 1876. 4. p. 36.

Dies sind die wenigen Notizen, welche wir über den Rex haben; bei der gänzlichen politischen Unthätigkeit dieses Priesters war am Ende der Republik das Amt unbeliebt und zuweilen unbesetzt; [1]) Augustus scheint es wieder gehoben zu haben, und es bestand in der Kaiserzeit wenigstens bis in die Mitte des dritten Jahrhunderts. [2])

3. Die Flamines.

Flamines sind Opferpriester [3]) und zwar Einzelpriester eines bestimmten Gottes, welche also unter sich kein Collegium bilden. [4]) Ihr Name ist von *flare* in transitiver Bedeutung, d. h. vom Anblasen des Feuers abzuleiten; [5]) ihr Amt heisst *flaminatus* oder *flamonium* [6]) und ist theils lebenslänglich, theils jährlich. [7]) Sie fungiren entweder allein und selbständig, wie bei den römischen Curien (S. 190), in den Municipien und Colonien und bei dem Name.

---

1) Vacant blieb das Amt schon 544 = 210 und das folgende Jahr. Liv. 27, 6. 36; im J. 574 = 180 weigerte sich Cn. Dolabella sein Amt als *IIvir navalis* niederzulegen, als er zum Rex gewählt ward; Liv. 40, 42; zu Cicero's Zeit war die Stelle besetzt (Cic. *de har. resp.* 6, 12) und den Rex erwähnt auch die im J. 709 = 45 erlassene *lex Julia Municipalis* (C. I. L. I n. 206) lin. 62.

2) Unter Claudius wird der Rex erwähnt Mommsen I. N. 5245; Plutarch. *q. R.* 63 spricht von dem Opfer auf dem Comitium als einem noch üblichen, und bei Gaius 1, 112 heisst es: *Nam flamines maiores — — item reges sacrorum nisi ex farreatis non leguntur.* Zuletzt kommt er vor bei Trebell. Poll. *v. Valeriani* 2 (um 253).

3) Die freilich unvollendet gebliebene Hauptarbeit über die Flamines ist enthalten in Ambrosch *Prooemium Quaestionum pontificalium.* Ind. schol. Vratisl. Sommer 1847; *Quaestionum pont.* *Caput* I Sommer 1848; *Caput* II Sommer 1850; *Cap. III* Sommer 1851.

4) Cic. *de leg.* 2, 8, 20: *Divisque aliis alii sacerdotes, omnibus pontifices, singulis flamines sunto.* Varro *de l. L.* 5, 84: *Horum (flaminum) singuli cognomina habent ab eo deo, quoi sacra faciunt.* Vgl. Mommsen zu Borghesi *Oeuvres* V p. 201 Anm. 6.

5) Nonius p. 97, 10: *Difflare est flatu disturbare. Plautus* (Mil. gl. 17): *Cuius tu legiones difflavisti spiritu. Lucilius lib. XXVI: Pars difflatur vento.* Ovid. F. 4, 341: *furiosaque tibia flatur.* Tertull. *de anima* 3: *animam ex dei flatu, non ex materia vindicamus.* c. 9: *cum deus flasset in faciem hominis flatum vitae.* Polybius 12, 13: Τίμαιός φησι, Δημοχάρην — — οὐκ εἶναι ἄξιον τὸ ἱερὸν πῦρ φυσᾷν. Die Alten leiten *flamen* von *filum* ab. Varro *de l. L.* 5, 84. Festi ep. p. 87. Serv. ad Aen. 8, 664; 10. 270. Dionys. 2, 64. Plut. *Num.* 7. Die Inschr. Gruter 227, 6, in welcher *filamen* steht, scheint diese Form einer gelehrten Correctur zu verdanken. Hübner C. I. L. II n. 473 schreibt *flamen.*

6) In Inschriften kommt diese Form allein vor, in unsern Texten findet sich auch *flaminium,* vielleicht aber irriger Weise. S. Mommsen Ephem. epigr. I p. 221.

7) *Annui* waren sie z. B. bei den Arvales, *perpetui* aber sind sie bei den Pontifices, insofern nicht ein Grund zu ihrer Exauguration eintrat.

Culte der Kaiser in den Provinzen,[1]) oder sie sind den grossen Collegien für gewisse regelmässige Opferdienste zugewiesen, wie den Pontifices, den Arvales und den Sodales Augustales. Bei

Zahl. den Pontifices gab es ihrer ursprünglich funfzehn[2]), von welchen

Flamines maiores. drei, der *Flamen Dialis*, *Martialis*, *Quirinalis*[3]) als *Flamines maiores*[4]) ausgezeichnet, in dem Collegium Sitz und Stimme hatten,[5]) die übrigen 12 *Flamines minores* aber mit den Göttern, welchen sie gewidmet waren, am Ende in Vergessenheit gekommen sind. Schon der Umstand, dass die majores immer patricisch blieben, die minores aber, man weiss nicht, seit welcher Zeit, sämmtlich plebejisch waren,[6]) zeigt den Unterschied beider Sacerdotien an; es ist aber wahrscheinlich, dass am Ende der Republik die kleinen Flamines nur noch zum Theil existirten,[7]) und daraus erklärlich, dass uns von ihnen nur neun dem Namen nach erhalten sind, nämlich

Flamines minores. der *Flamen Volcanalis*,[8]) *Volturnalis*,[9]) *Palatualis*,[10]) *Furrinalis*,[11])

---

1) S. meine Abh. *De prov. Rom. conc.* in Ephem. ep. I p. 201 ff.

2) Festus p. 154b.

3) Sie werden immer in dieser Ordnung genannt. Cic. *Phil.* 2, 43, 110. Liv. 1, 20. Mehr bei Ambrosch *Quaest. Pontif. Caput* I. Der Martialis bei Varro *de l. L.* 5, 84. Orelli 2209 = Mommsen I. N. 6123; der Quirinalis Mommsen I. N. 5359.

4) Festi ep. p. 151. Sie heissen auch ausschliesslich *flamines*, während die kleineren Flamines immer *minores* genannt werden. Ambrosch *q. P.* II p. 12 ff.

5) S. oben S. 234.

6) Festi ep. p. 151. Gaius 1, 112. Dass auch sie ursprünglich patricisch waren, nimmt Ennius bei Varro *de l. L.* 7, 45 an, der die Einsetzung aller 15 Flamines dem Numa zuschreibt. Vgl. Plut. 7. Ambrosch *Q. P.* 2 p. 2—15. Mommsen Röm. Forschungen I S. 78 Anm. 13.

7) Ambrosch *Q. Pont.* II p. 10.

8) Varro *de l. L.* 5, 84. Macrob. 1, 12, 18. *Cingius mensem nominatum putat a Maia, quam Vulcani dicit uxorem, argumentoque utitur, quod flamen Vulcanalis Kalendis Maiis huic deae rem divinam facit.* C. I. L. VI, 1628.

9) *Volturnus*, von *volvere*, ist der Fluss, und zwar der Tiberis. S. Mommsen C. I. L. I p. 400b, also verschieden von *Vertumnus* oder *Vortumnus*, dem Gotte des *annus vertens*, der mit der *Pomona* zusammen als Fruchtgott verehrt wird. Propert. 5, 2, 2. Ovid. *Met.* 14, 623 ff. Preller S. 397. Beide sind indessen mehrmals identificirt worden. Prop. a. a. O. Serv. Aen. 8, 90. Die *Volturnalia* fallen auf den 27. August. S. die Calendarien und Varro *de l. L.* 6, 20. Den *flamen Volturnalis* erwähnen Varro *de l. L.* 7, 45. Festi ep. p. 379.

10) Varro *de l. L.* 7, 45. Die *Diva Palatua*, deren Priester dieser Flamen ist, erklärt Festus p. 245a 13 für die Schutzgöttin des Palatium. Ein *sacrificium*, dessen Name *Palatuar* war und das wohl von dem Flamen angestellt wurde, kommt bei dem Feste des Septimontium vor. Festus p. 348b 26.

11) Varro *de l. L.* 6, 19: *Furrinalia Furrinae, quod ei deae feriae publicae dies is; quoius deae honor apud antiquos. Nam ei sacra instituta annua et flamen attributus. Nunc vix nomen notum paucis.* Die Göttin hatte ihr Fest am 25. Juli, und einen *lucus trans Tiberim*. Aur. Vict. *Vir. ill.* 65. Cic. *ad Q. fr.* 3, 2, 4. Becker Topogr. S. 655. Ihre Bedeutung war bereits dem Varro unklar. Varro *de l. L.* 5, 84; 7, 45.

Floralis,[1]) *Carmentalis*,[2]) *Portunalis*,[3]) *Falacer*,[4]) *Pomonalis*,[5]) von ihrem Verhältniss zu dem Collegium der Pontifices aber nichts bekannt ist.[6])

Flamen Dialis.

Dagegen gewähren uns die grossen Flamines und namentlich der Flamen Dialis ein anschauliches Bild des alten römischen Priesterthums. Er ist mit seinem ganzen Hause dem Gotte zu eigen gegeben und von allen Pflichten des bürgerlichen Lebens frei, seine Person, seine Frau, seine Kinder, sein Haus, die *domus flaminia*[7]) auf dem Palatinus[8]), sind dem Gotte heilig; das Feuer seines Heerdes darf nur zu heiligen Zwecken hinausgetragen werden.[9]) Er lebt in einer unter religiösen Formen geschlossenen, d. h. confarreirten Ehe;[10]) stirbt seine Frau, so legt

1) Varro *de l. L.* 7, 45. Er kommt noch in der Kaiserzeit vor. Mommsen I. N. 5192.

2) Nur zweimal erwähnt: Cicero *Brut.* 14, 56: *M. Popillii, qui cum consul esset eodemque tempore sacrificium publicum cum laenâ faceret, quod erat flamen Carmentalis, — venit in concionem*, und in der Inschr. C. I. L. VI, 3720. Aus der letzteren geht hervor, dass er noch in der Kaiserzeit bestand und damals ritterlichen Standes war.

3) Die *Portunalia*, welche den 17. August gefeiert werden, heissen in den Fasti des Philocalus *Tiberinalia*, woraus Mommsen C. I. L. 3996 auf die Identität des Portunus und Tiberinus schliesst. Da indessen der Fluss Tiber, wenn anders der Name Volturnus oben richtig auf ihn bezogen ist, bereits in dem *flamen Volturnalis* seinen Priester hat, so möchte ich mit Jordan Topogr. I, 1 S. 430 annehmen, dass Portunus nicht sowohl der Fluss selbst als der Schutzgott der Waarenlager in Rom und Ostia ist. Die Alten erklären ihn als *deus portuum* (Cic. *de d. n.* 2, 26, 66. Virg. *Aen.* 5, 241) oder *portarum* (Festi ep. p. 56, 6); wie aber Tiberinus ein Sohn des Janus ist (Serv. Aen. 8, 330. Preller S. 163), so steht auch der Cult des Portunus mit dem des Janus in Verbindung. Einen Janus Portunus s. Orelli 1585 und Janus Quirinus ist wohl gemeint bei Festus p. 217[a]: *Persillum vocant sacerdotes ruduscūlum picatum, ex quo unguine Flamen Portunalis arma Quirini unquit*, da der Quirinus seinen eigenen Flamen hat. Die Portunalia wurden übrigens an zwei Orten gefeiert, in der Stadt *ad pontem Aemilium* (Cal. Amit.) und in Ostia (Varro *de l. L.* 6, 19: *Portunalia dicta a Portuno, quoi eo die aedes in portu Tiberino facta et feriae institutae.* Wie Mommsen annimmt, ging eine Procession von dem ersten Orte aus und die *atria Tiberina* (Ovid *F.* 4, 329) bildeten für dieselbe eine Station.

4) Varro *de l. L.* 5, 84: *Flamen Falacer a divo patre Falacre.* Vgl. 7, 45. Die Gottheit ist ganz unbekannt und wie mit ihr das oskische *pristafalacirix* (Bréal *Revue Arch. N. S.* XII (1877) p. 413 ff. Bücheler *Bull.* 1878 p. 236 und Rhein. Museum 1878 p. 288) zusammenhängt, noch unermittelt.

5) Varro *de l. L.* 7, 45. Er war der letzte in der Reihe der Flamines. Festus p. 154[b].

6) Bei Serv. ad Aen. 12, 139: *Huic fonti (Juturnae) per [Aquaminum inopum] sacrificari solet* ist nicht mit Merkel O. *F.* p. 125 zu lesen *flaminem minorem*, sondern *aquarum inopiam*. Augustin. *de c. d.* 2, 15 kennt nur noch drei Flamines: *ut tres solos flamines haberent tribus numinibus institutos.*

7) Gellius 10, 15, 7. Festi ep. p. 89, 10; 106, 4. Serv. ad Aen. 2, 57.

8) Becker Topographie S. 421.

9) Gell. 10, 15, 7. Festi ep. p. 106, 4.

10) Serv. ad Aen. 4, 103. 374; ad Georg. 1, 31.

er das Priesterthum nieder;[1]) durch Scheidung kann seine Ehe nicht getrennt werden;[2]) hat er Kinder, so sind diese die Gehülfen bei seinen sacralen Handlungen;[3]) hat er keine, so dienen ihm als *camilli* und *camillae*[4]) Kinder von lebenden, in alter Zeit gewiss auch confarreirten Eltern (*pueri matrimi* et *patrimi*).[5]) Wenn er von dem Pontifex Maximus capirt[6]) und in *comitiis calatis* inaugurirt ist,[7]) so tritt er dadurch aus der *potestas* seines Vaters aus[8]) und ist nun dem Dienste des Gottes allein gewidmet.[9]) Die strengen Vorschriften dieses Dienstes sind allerdings, wie wir sehen werden, im Laufe der Zeit bis auf einen gewissen Grad gemildert und beschränkt, aber immer als charakteristisch für denselben betrachtet worden. Wiewohl dem Flamen Dialis die *toga praetexta*, die *sella curulis* und der Sitz im Senate nach altem Rechte zustand,[10]) so durfte er doch in alter Zeit kein Staatsamt bekleiden,[11]) kein bewaffnetes Heer sehen,[12]) kein Pferd besteigen,[13]) keinen Schwur thun,[14]) keine Nacht,[15]) auch in der Kaiserzeit nicht länger als zwei Nächte, nicht öfter als zweimal

---

1) Gell. 10, 15, 22. Priscian. 5 p. 645 P = 149 K: *Trogus in XXII femininum a flamine protulit „haec flaminica": *Papicio flamen propter mortem flaminicae flaminio* (lies *flamonio*) *abiit.* Serv. ad Aen. 4, 29 sagt dagegen: *Sane caerimoniis veterum Flaminicam nisi unum virum habere non licet — nec Flamini aliam ducere licebat uxorem nisi post mortem Flaminicae uxoris.* Mit Gellius, der dem Fabius Pictor folgt, stimmt Ateius Capito bei Plut. *q. R.* 50. Hieronymus *epist.* 123, 8: *Flamen unius uxoris ad sacerdotium admittitur, Flaminica quoque unius mariti eligitur uxor.* Id. *adv. Iovin.* 1, 49: *nullam sacerdotem bigamam, nullum flaminem bimaritum.* Tertull. *de exhortat. castitatis* 13: *Certe Flaminica non nisi univira est, quae et Flaminis lex est.* Wenn Tertullian an dieser Stelle und *ad uxor.* 1, 7; *de monogam.* 17 dasselbe vom Pontifex Maximus behauptet, so widerlegt sich das durch Thatsachen, wenigstens für die historisch bekannte Zeit.

2) Serv. ad Aen. 4, 29. Gell. 10, 15, 23. Festi ep. p. 89, 13.

3) Dionys. 2, 22.

4) Festi ep. p. 93. Macrob. 3, 8, 6. Serv. ad Aen. 11, 543. 558.

5) S. oben S. 220.

6) Gellius 1, 12, 15. Liv. 27, 8, 5. Allerdings sagt man auch *flamen fit* (Val. Max. 6, 9, 2), *creatur* (Liv. 29, 38, 6). Das letztere, weil für den Flamen Dialis wenigstens drei Personen von den Pontifices vorgeschlagen wurden (*nominabantur*), aus welchen der Pontifex Maximus einen wählte (*legebat*). Tac. *ann.* 4, 16, wo Tiberius sagt: *Patricios confarreatis parentibus genitos tres simul nominari, ex quis unus legeretur vetusto more.*

7) Gell. 15, 27. Liv. 27, 8, 5; 41, 28, 7. Gaius 1, 130. Ulpian. fr. 10, 5 und Mommsen Staatsr. II² S. 32.

8) Gaius 1, 130; 3, 114. Ulpian. fr. 10, 5.

9) Serv. ad Aen. 6, 661.

10) Liv. 27, 8, 8. Plut. *q. R.* 113.

11) Liv. 4, 54, 7. Plut. *q. R.* 113.

12) Festus p. 249b. Gell. 10, 15, 4.

13) Gell. 10, 15, 3. Festi ep. p. 81, 17.

14) Gell. 10, 15, 5. Liv. 31, 50. Festi ep. p. 104. Plut. *q. R.* 44.

15) Liv. 5, 52. Ambrosch *q. P.* II not. 41.

im Jahre, und nur mit Erlaubniss des Pontifex Maximus sich aus seinem Hause entfernen,[1]) wahrscheinlich auch kein anderes Priesteramt übernehmen.[2]) Jeder Tag ist für ihn ein Feiertag,[3]) weshalb er immer mit den Insignien seines Amtes erscheint, d. h. mit einem spitzen Hute *pileus*, welcher auch *albogalerus* heisst,[4]) und an dessen Spitze (*apex*)[5]) ein Oelzweig (*virga*) und daran ein wollener Faden (*filum*) befestigt ist,[6]) mit einer dicken wollenen *toga praetexta*,[7]) *laena* genannt,[8]) welche seine Frau weben muss;[9]) mit dem Opfermesser (*secespita*);[10]) in der Hand eine *virga*, *commetacula* genannt, um, wenn er zum Opfer geht, die Leute fern von sich zu halten.[11]) Zu demselben Zwecke geht ihm ein Lictor voraus[12]) mit den *praeciae*[13]) oder *praeciamitatores*,[14]) auf deren Mahnung jedermann seine Arbeit weglegt, da dem Flamen Dialis eine Arbeit zu sehen nicht gestattet ist.[15]) Er darf nichts Unreines berühren, nicht einen Todten oder ein Grab,[16]) nicht Bohnen,[17]) die den Unterirdischen heilig sind,[18]) nicht die Ziege, weil sie mit der fallenden Sucht behaftet ist,[19]) nicht ein Pferd, weil dessen Galle giftig sein soll,[20]) nicht einen Hund,[21]) nicht gesäuerten Brodteig,[22]) noch rohes Fleisch.[23]) Er darf keine Fessel an sich haben oder sehen; deshalb hat er keinen Knoten an seinem Anzuge,[24]) sondern Spangen (*fibulae*),[25]) und selbst

1) Tac. *ann.* 3, 71. Gell. 10, 15, 14.

2) In der älteren Zeit findet sich hiefür wenigstens kein Beispiel. Ambrosch *q. P.* III p. 5 not. 23.

3) Gell. 10, 15, 16.

4) Festi ep. p. 10, 12. Gell. 10, 15, 32. Vgl. Fronto *ep. ad M. Caesarem* 4, 4 p. 67 Naber: *Deinde in porta (Anagniae) cum eximus, ibi scriptum erat bifariam sic: FLAMEN SVME SAMENTVM. Rogavi aliquem ex popularibus, quid illud verbum esset; ait lingua Hernica pelliculam de hostia, quam in apicem suum flamen cum in urbem intro eat imponit.* Sueton. bei Serv. ad Aen. 2, 683.

5) Erwähnt in der Scipioneninschrift C. I. L. I n. 33:

Quei ápice insígne Diális — fláminís gesístei
Mors pérfécit túa ut — éssent ómnia brévia.

6) Festi ep. p. 10, 13; 23, 2. s. v. Apiculum.

7) Serv. ad Aen. 8, 552.

8) Cic. *Brut.* 14, 56, wo vom *Fl. Carmentalis* die Rede ist. Serv. ad Aen. 4, 262: *est autem proprie toga duplex.* Varro *de l. L.* 5, 133: *Laena, quod de lana multa, duarum etiam togarum instar. Ut antiquissimum mulierum ricinium, sic hoc duplex virorum.* Festi ep. p. 117: *Laena vestimenti genus habitu duplicis.*

9) Serv. ad Aen. 4, 262.

10) Serv. a. a. O. Festi ep. p. 349.

11) Festi ep. p. 64.

12) Festi ep. p. 93.

13) Festi ep. p. 224, 1.

14) Festus p. 249a 20.

15) Macrob. 1, 16, 9.

16) Gell. 10, 15, 24.

17) Gell. 10, 15, 12. Plin. *n. h.* 18, 119.

18) Festi ep. p. 87.

19) Plut. *q. R.* 111.

20) Plin. *n. h.* 28, 146.

21) Plut. l. l.

22) *Farina fermentata* Gell. 10, 15, 19. Serv. ad Aen. 1, 179. Plut. l. l.

23) Gell. 10, 15, 12. Plut. l. l.

24) Gell. 10, 15, 9.

25) Festi ep. p. 113. Serv. ad Aen. 4, 262.

sein Ring muss gebrochen sein;[1]) deshalb berührt er den Epheu nicht,[2]) noch geht er in eine Rebenlaube, welche lange *propagines* hat;[3]) wenn ein Gefesselter sein Haus betritt, ist er gelöst, und seine Fesseln werden durch das Impluvium über das Dach auf die Strasse geworfen;[4]) wer seine Kniee umfasst, darf an dem Tage nicht geschlagen werden;[5]) selbst sein Haar kann nur ein freier Mann[6]) abschneiden und sein Bart wird mit einem kupfernen Messer geschoren.[7]) Den ganzen Tag über darf er den *apex* nicht abnehmen; erst später wurde ihm verstattet, dies in seinem Hause zu thun;[8]) auch die Tunica darf er im Freien nicht abziehen.[9]) Und so ganz gehört er der Gottheit an, dass selbst bei seinem Bette ein Gefäss mit Opfergaben (*strues* und *fertum*) steht, und dass die Abfälle seiner Haare und Nägel *subter arborem felicem* vergraben werden.[10]) Lässt er sich eine Nachlässigkeit beim Opferdienste zu Schulden kommen oder fällt ihm der Hut vom Kopfe, so muss er sein Priesterthum niederlegen.[11])

Flaminica Dialis.

Ebenso erschien die Flaminica, welche Priesterin der Juno ist,[12]) stets in ihrer feierlichen Tracht; sie trug ihr Haar, das mit purpurnem wollenem Bande eingeflochten wurde, in einer pyramidalischen Form, *tutulus* genannt;[13]) sie hüllte das Haupt in einen Schleier (*flammeum*)[14]) und ein Kopftuch (*rica*),[15]) und steckte an das letztere einen Zweig eines glücklichen Baumes.[16])

---

1) Gell. 10, 15, 6. Festi ep. p. 82.
2) Gell. 10, 15, 12. Festi ep. p. 82. 3) Gell. 10, 15, 13. Plut. l. l.
4) Gell. 10, 15, 8. Serv. ad Aen. 2, 57; 3, 607.
5) Gell. 10, 15, 10. Serv. ad Aen. 3, 607. 6) Gell. 10, 15, 11.
7) Serv. ad Aen. 1, 448. Macrob. 5, 19, 13. Lydus *de mens.* 1, 31. Ungenau Ovid. *F.* 6, 230.
8) Gell. 10, 15, 17. Serv. ad Aen. 1, 304. Appian. *b. c.* 1, 65: λέγεται οὗτος ὁ ἱερεὺς (τοῦ Διός) Φλαμέντας καὶ πιλοφορεῖ μόνος ἀεί, τῶν ἄλλων ἱερέων ἐν μόναις πιλοφορούντων ταῖς ἱερουργίαις.
9) Gell. 10, 15, 20. 10) Gell. 10, 15, 15.
11) Valer. Max. 1, 1, 4: *Consimili ratione P. Cloelius Siculus, M. Cornelius Cethegus, C. Claudius propter exta parum curiose admota deorum immortalium aris temporibus bellisque diversis flamonio abire iussi sunt coactique etiam.* Liv. 26, 23, 8. Plut. *Marc.* 5. Serv. ad Aen. 2, 194.
12) Plut. *q. R.* 86: τὴν Φλαμινίκαν, ἱερὰν τῆς Ἥρας εἶναι δοκοῦσαν.
13) Festus p. 355[a] 29: *Tutulum vocari aiunt Flaminicarum capitis ornamentum, quod fiat vitta purpurea innexa crinibus, et exstructum in altitudinem. Quidam pileum lanatum forma metali* (Mercklin Philologus XII, S. 201 liest *metae*) *figuratum, quo Flamines ac Pontifices utantur, eodem nomine vocari.* Varro *de l. L.* 7, 44. Festi ep. p. 354. Serv. ad Aen. 2, 683.
14) Festi ep. 89, 13.
15) Festus p. 277[a]. Festi ep. p. 288. Varro *de l. L.* 5, 130. Nonius p. 539, 17.
16) Gell. 10, 15, 28. Serv. Aen. 4, 137: *Arculum vero est virga ex malo*

Ihr langes Kleid war von Wolle und auch mit Wolle genäht[1]) und sie durfte nicht hohe Treppen steigen, um nicht den Fuss zu entblössen;[2]) ihre Schuhe oder Sohlen sind nicht von einem gestorbenen, sondern von einem geopferten oder getödteten Thiere;[3]) auch sie trägt die *secespita*;[4]) am Feste der Argeer,[5]) der Ancilia[6]) und wenn der Penus Vestae gereinigt wird, darf sie das Haar nicht kämmen.

Flamen Martialis und *Flamen Quirinalis.*

Die beiden andern grossen Flamines waren einer zwar ähnlichen aber nicht gleich strengen Caerimonie unterworfen.[7]) Als die grösste Beschränkung empfanden indessen alle drei den Umstand, dass ihre Dienstpflichten ihnen jede politische Thätigkeit unmöglich machten, und dieser wurde wenigstens insoweit beseitigt, dass dem Martialis und Quirinalis die Bekleidung städtischer Aemter gestattet war und nur die Entfernung aus Italien versagt blieb, worauf wenigstens seit dem J. 555 = 119 auch dem Dialis dasselbe Zugeständniss gemacht worden ist.[8]) Nichtsdestoweniger war am Ende der Republik das Amt des letzteren fünfundsiebzig Jahre lang vacant, bis Augustus es im J. 743 = 11 wieder besetzte (S. 64). Allein die Anzahl der aus confarreirten Ehen stammenden und selbst in confarreirter Ehe lebenden Patricier war damals so zusammengeschmolzen, dass sie die Möglichkeit einer Wahl kaum mehr gestattete, weshalb Tiberius ein Gesetz beantragen liess, nach welchem die Flaminica zwar in Bezug auf die *sacra* als *in manu viri* stehend betrachtet, im Uebrigen aber im Genusse ihrer persönlichen Rechte belassen werden sollte.[9])

Allmähliche Erleichterung der an die Flamines gestellten Anforderungen.

Punica incurvata, quae sit quasi corona et ima summaque inter se alligatur vinculo laneo albo, quam in sacrificiis certis regina in capite habebat: Flaminica autem Dialis omni sacrificatione uti debebat. Vgl. 4, 262.

1) Wenn die Worte des Gellius 10, 15, 27, *venenato operitur* sich auf das Kleid beziehn, so war dies purpurn, und das sagt auch Serv. ad Aen. 4, 137. Vgl. denselben zu 12, 120. 602. Festi ep. p. 65.

2) Gell. 10, 15, 30. Serv. ad Aen. 4, 646.

3) Festus p. 161[a]. Serv. ad Aen. 4, 518. Vgl. Varro *de l. L.* 7, 84.

4) Serv. ad Aen. 4, 262. Festus p. 348; Festi ep. p. 349.

5) S. oben S. 185.

6) Ov. *F.* 3, 397.

7) Serv. ad Aen. 8, 552: *more enim veteri sacrorum neque Martialis neque Quirinalis flamen omnibus caerimoniis tenebantur, quibus flamen Dialis neque diurnis sacrificiis distinebantur.* Wenn er aber hinzufügt: *et abesse iis a finibus Italiae licebat, neque semper praetextam neque apicem nisi tempore sacrificii gestare soliti erant: ergo si ire eis in provinciam licebat, et equo sine religione vehi licuit,* so ist das für die frühere Zeit wenigstens falsch (Liv. 24, 8, 10) und nur für die spätere gültig.

8) S. oben S. 64 und Mommsen Staatsr. I[2] S. 463 f.

9) Tac. *ann.* 4, 16: *sed lata lex, qua flaminica Dialis sacrorum causa in*

Opferdienst. Von den besondern Opferhandlungen ist nur wenig bekannt, da die Hauptthätigkeit der Flamines in dem täglichen Opferdienste bestand; so opfert an allen Idus der Flamen Dialis dem Jupiter die *ovis Idulis,*[1] während an den Nundinae die Flaminica ihm in der Regia einen Widder schlachtet;[2] bei einigen Feierlichkeiten fungiren die Flamines aber mit dem Collegium gemeinschaftlich; im Februar theilt der Dialis und der Rex die *februa* aus;[3] bei den Lupercalien ist der Dialis mit thätig,[4] und ebenso

Vinalia. wahrscheinlich bei den Vinalien. *Vinalia* wurden zweimal im Jahre gefeiert, nämlich die *Vinalia priora* am 23. April, an welchem man den vorjährigen Wein zuerst schenkte und damit dem Jupiter libirte;[5] und die *Vinalia rustica*, am 19. August, an welchem man für das Gerathen des reifenden Weines opferte.[6] Beide Tage sind dem Jupiter heilig,[7] dem auch bei dem Beginne der Weinlese von dem Flamen Dialis das Opfer gebracht wird.[8] Der 19. August ist indessen auch der Stiftungs-

---

potestate viri, cetera promisco feminarum iure ageret. Vgl. die lückenhafte Stelle Gaius 1, 136 nach Krügers Ergänzung bei Studemund: [*Praeterea mulieres quae in manum conveniunt, in patris potestate esse desinunt. Sed in confarreatis nuptiis de flaminica Diali senatusconsulto ex relatione*] *Maximi et Tuberonis cautum est, ut haec quod ad sacra tantum videatur in manu esse, quod vero ad ceteras causas, proinde habeatur, atque si in manum non convenisset.*

1) Ovid. *F.* 1, 587. Macrob. 1, 15, 17. S. oben S. 246.

2) Macrob. 1, 16, 30. 3) Ovid. *F.* 2, 21.

4) Ovid. *F.* 2, 280.

5) Varro *de l. L.* 6, 16: *Vinalia a vino. Hic dies Iovis, non Veneris.* — —. *In Tusculanis sortis* (Mommsen liest *hortis*) *est scriptum: vinum novum ne vehatur in urbem ante quam vinalia kalentur.* Festi ep. p. 347, 12: *Vinalia diem festum habebant, quo die vinum novum Iovi libabant.* p. 65, 13: *Calpar vinum novum, quod ex dolio demitur sacrificii causa, antequam gustetur. Iovi enim prius sua vina libabant, quae appellabant festa Vinalia.* Plin. *n. h.* 18, 287: *Vinalia priora, quae ante hos dies sunt IX Kal. Mai. degustandis vinis instituta, nihil ad fructus attinent.* Ovid. *F.* 4, 863 ff.

6) Dies besagt ausdrücklich die von Huschke D. r. Jahr S. 205 Anm. 64 angeführte Stelle des Plinius *n. h.* 18, 284: *Tria namque tempora fructibus metuebant, propter quod instituerunt ferias diesque festos, Robigalia, Floralia, Vinalia.* Die Stelle in Festi ep. p. 264, 5: *Rustica vinalia XIV Kalendas Septembris celebrabant, quo die primum vina in Urbem deferebant* erklärt Mommsen C. I. L. I p. 392 aus der späteren Sitte, den Wein erst zu trinken, wenn er jährig war (Varro *de r. r.* 1, 65); allein da in dem erhaltenen Artikel des Festus diese Bemerkung gar nicht steht, so beruht sie wohl auf einer Verwechselung mit den *vinalia priora.*

7) Festus p. 265ª 28: *Rustica vinalia appellantur mense Augusto XIV Kal. Sept. Iovis dies festus.*

8) Varro *de l. L.* 6, 16: *Num aliquot locis vindemiae primum ab sacerdotibus publica fiebant, ut Romae etiam nunc; nam flamen Dialis auspicatur vindemiam, et ut iussit vinum legere, agna Iovi facit, inter quoius exta caesa et porrecta flamen primus vinum legit.*

tag zweier Tempel der Venus,[1]) von denen der eine in *Murcia valle*,[2]) der andre in *luco Libitinae* lag,[3]) und den 23. April nennt Ovid ebenfalls ein Fest des Jupiter und der Venus Erycina, deren Tempel an der *porta Collina* lag.[4]) Es scheint demnach in späterer Zeit (denn in die älteste Sacralverfassung gehört, wie wir sehen werden, der Dienst dieser Göttin überhaupt nicht) mit den Vinalien der Cult der Venus in Verbindung gebracht worden zu sein;[5]) in welcher Weise dies geschah, wusste weder Ovid[6]) noch haben wir darüber eine andre Andeutung als die des Varro, nach welchem die Venus als Göttin des Gartenbaues auch die Weingärten in ihrem Schutze hatte.[7]) Andere Notizen sind wenigstens nicht mit Sicherheit auf den Flamen Dialis zu beziehen,[8]) so wie auch über den Martialis nur vermuthet werden kann, dass er bei dem Opfer des Octoberrosses fungirte.[9]) An den Idus des October[10]) nämlich wurde in alter Zeit,[11]) nachdem auf dem Campus ein Rennen mit Zweigespannen gehalten war, das rechte Pferd der siegreichen *biga* an dem Altar des *Mars prope ciconias nixas*[12]) auf dem Campus geopfert; der abgehauene Schwanz wurde eilig in die Regia gebracht,[13]) und das Blut auf das Feuer des Herdes getröpfelt,[14]) das Blut des

Opfer des Octoberrosses.

---

1) Festus p. 265a 31. 2) Becker Topographie S. 467. 472.

3) Preller Röm. Mythologie S. 387 Anm. 3. 4) Ovid. *F.* 4, 877 ff.

5) Das bezeugen auch Varro *de l. L.* 6, 20: *Vinalia rustica dicuntur ante diem XIV Kalendas Septembres, quod tum Veneri dedicata aedes et orti ei deae dicantur ac ium fiunt feriati olitores.* Festus p. 289b 10 und der Titel der Varronischen Satira *Vinalia* περὶ ἀφροδισίων.

6) Ovid *F.* 4, 877 wirft die doppelte Frage auf: *Cur igitur Veneris festum Vinalia dicant, quaeritis, et quare sit Iovis ista dies?* antwortet aber nur auf die letzte, ohne über die erste ein Wort zu sagen.

7) Varro *de r. r.* 1, 1, 6: *Item adveneror Minervam et Venerem, quarum unius procuratio oliveti, alterius hortorum; quo nomine rustica vinalia instituta.*

8) Serv. ad Aen. 8, 664 lässt die Flamines den troischen Penaten in Lavinium opfern. Ob hierunter aber die drei grossen Flamines zu verstehen sind, wie Ambrosch Stud. I, S. 129 Anm. 116 annimmt, oder die lavinischen (denn in Lavinium gab es einen Fl. Dialis und Martialis; Mommsen I. N. 2211) ist unklar. Welcher Flamen der Tellus und Ceres das *Sacrum Cereale* bringt (Serv. ad Georg. 1, 21), ist ebenfalls ungewiss.

9) Ambrosch Stud. I, S. 10. 154. Hauptstellen sind Festus p. 178b. Festi ep. p. 81, 16; 221, 21.

10) Festi ep. p. 221, 21. Plut. *q. R.* 97 nennt irrthümlich *Idus Decembres.*

11) In den Calendarien der ersten Kaiserzeit findet sich das Fest nicht, nur Philocalus erwähnt es.

12) Ueber diese Localität s. Marini *Atti* p. 151. Preller Regionen S. 173.

13) Das Opfer des Schwanzstückes, *offa penita*, kommt auch sonst vor. Festus p. 242b, 24; 230b, 21. Arnob. 7, 24; Vgl. Plaut. *Mil. glor.* 760.

14) Fest. l. l. Plut. l. l.

Pferdes selbst aber aufgefangen und im Penus der Vesta aufbewahrt, von wo es nebst der Asche der an den Fordicalien verbrannten Kälber an den Palilien geholt und als Lustrationsmittel gebraucht wurde;[1] der Kopf des Pferdes ward abgehauen, und es kämpften darum die Bewohner der Sacra via und der Subura;[2] gewannen ihn die ersteren, so hefteten sie ihn an die Wand der Regia; erhielten ihn die letzteren, so hängten sie ihn an der Turris Mamilia auf.[3] Als im Jahre 46 v. Chr. Cäsar zwei aufrührerische Soldaten dem Mars auf dem Campus opfern und ihre Köpfe an der Regia anheften liess, vollzog dies Opfer der Flamen Martialis in Gegenwart der Pontifices.[4] Der Flamen Quirinalis endlich hat ausser dem Dienste des Quirinus das jährliche Opfer am Grabe der Acca Larentia anf dem Velabrum[5] am 23. December[6] mit den Pontifices zusammen; das jährliche Opfer des Robigus[7] am 25. April, *ne robigo frumentis noceat*;[8] sodann mit den Pontifices und Vestalinnen die Feier der Consualien am 7. Juli und 21. August.[9] Consus, dessen unterirdischer Altar im Circus lag,[10] das ganze Jahr mit Erde bedeckt war, und nur bei den Consualien aufgedeckt wurde,[11] gehört zu den Erdgöttern und zum Dienste der Pontifices;[12] in welcher Verbindung mit ihm aber der Flamen Quirinalis steht, ist unklar.[13] Alle drei Flamines versehen das Opfer der *Fides publica*, zu deren Capelle sie in einem zweispännigen Wagen fahren und welcher sie, ver-

1) Ov. *F.* 4, 733. Prop. 5, 1, 20.

2) Auch dieser Kampf ist ein Lustrationsritus, der öfters vorkommt, Serv. ad Aen. 1, 317: *postea consuetudo servata est, ut ad tumulum virginis (Harpalyces) populi convenirent et propter expiationem per imaginem pugnae concurrerent.* Beispiele solcher Kämpfe auch aus christlicher Zeit s. bei Lobeck *Aglaoph.* I p. 680 sq.

3) Festus l. l. Vgl. Becker Topogr. S. 533.

4) Dio Cass. 43, 24.

5) Gellius 7 (6), 7, 7: *a flamine Quirinali.* Varro *de l. L.* 6, 23: *sacerdotes nostri.* Plut. *Rom.* 4 fälschlich ὁ τοῦ Ἄρεος ἱερεύς. Vgl. Plut. *q. R.* 34. 35. Macrob. 1, 10, 15: *dis manibus eius per flaminem sacrificaretur.* Die Pontifices nennt Cic. *ep. ad Brut.* 1, 15, 8. Das Fest Larentalia erwähnen Festi ep. p. 119, 1. Lactant. Inst. 1, 20. 4.

6) Cal. Praenest.

7) Ovid. *F.* 4, 910.

8) Cal. Praen.

9) Tertull. *de spect.* 5: *Sacrificant apud eam (aram Consi) Nonis Juliis sacerdotes publici* (die Pontifices), *XII Kal. Sept. flamen Quirinalis et Virgines.*

10) Tertull. l. l. 6. 8. Varro *de l. L.* 6, 20. Serv. ad Aen. 8, 636.

11) Dionys. 2, 31. Plut. *Rom.* 14.

12) S. Schwegler R. G. I, S. 473. 474.

13) Schwegler R. G. I, S. 554 bemerkt, dass der Quirinalis zu dem Vestaheiligthume überhaupt in besonderer Beziehung steht. Er geleitet die Vestalinnen nach Caere (Liv. 5, 40. Val. Max. 1, 1. 10), bei seinem Hause werden die Heiligthümer vergraben (Liv. l. l.). Auf die erste Thatsache bezieht sich auch die Vaticanische Inschr. C. I. L. I, p. 285 n. XXIV, über welche Mommsen zu vergleichen ist.

hüllt bis auf die Fingerspitzen, am 1. October das Opfer auf dem Capitol darbringen.[1])

4. Die Virgines Vestales.

Der Cult der Vesta und das Institut der Vestalinnen[2]) (*Virgines Vestales*, *virgines Vestae*, *sacerdotes Vestales*,[3]) griechisch ἱέρειαι ἀειπάρθενοι, in Inschriften auch ἱεραὶ παρθένοι[4]) ist in Latium,[5]) namentlich in Lavinium,[6]) Alba[7]) und Tibur[8]) uralt; in Alba bestand es bis in die späte Kaiserzeit;[9]) von Alba soll es nach Rom gekommen sein,[10]) und die römischen Antiquare stritten nur, ob unter Romulus oder Numa.[11]) Nach der gewöhnlichen Ueberlieferung setzte Numa vier Vestalinnen ein,[12]) Tarquinius Priscus[13]) oder Servius Tullius[14]) fügte noch zwei hinzu, durch welche, wie durch die vier zuerst gestifteten die Ramnes und Tities, so nun die Luceres ihre Vertretung am Heerde des Staates erhielten.[15]) Die Sechszahl ist für die Vestalinnen normal geblieben,[16]) erst in der spätesten Zeit, nämlich im J. 382 p. Chr., als Gratian die Güter der Vestalinnen einzog und dadurch dem Name. Zahl.

1) Liv. 1, 21. Vgl. Dionys. 2, 75. Ueber Zeit und Ort Becker Topographie S. 403. Anm. 799.

2) S. J. Lipsii *de Vesta et Vestalibus syntagma*. Antwerp. 1603, auch in den Opp. Vesal. 1675. 8. Vol. III p. 1069—1114 und in Graevii *Thes. Ant. R.* Vol. V. A. W. Cramer Kleine Schriften herausg. von Ratjen. Leipz. 1837. 8. S. 89—136. Klausen Aeneas und die Penaten II, S. 624 ff. R. Brohm *De iure Virginum Vestalium*. Thorn 1835. 4. Mercklin Cooptation S. 71—78. Hartung Rel. d. Röm. 2. S. 114 ff. Rein in Pauly's Realencycl. VI, 2 S. 2499 ff. A. Preuner Hestia-Vesta. Tübingen 1864. 8. S. 269 ff. Jordan Vesta und die Laren. Berlin 1865. 4.

3) Der letzte Titel scheint officiell gewesen zu sein. Gellius 1, 12, 14; 10, 15, 31. Er findet sich auch in Inschriften. Orelli 696. 2241 und über die erste Inschrift Borghesi *Oeuvres* III p. 12 ff.

4) S. Dittenberger Ephem. epigr. I p. 108.

5) Ambrosch Studien I S. 142. Preuner S. 219.

6) Serv. ad Aen. 2, 296; 3, 12. Macrob. 3, 4, 11.

7) Juvenal 4, 61. Asconius p. 41, 16 Or. Orelli 2240. 1393.

8) Orelli 2239. Marini *Atti* p. 22 n. 39.

9) Symmach. *ep.* 9. 128. 129. Orelli 3701. 2240.

10) Liv. 1, 20. Dionys. 2, 66.

11) S. die Stellen bei Schwegler R. G. I, S. 544.

12) Dionys. 2, 67. Plut. *Num.* 10.

13) Dionys. 3, 67.

14) Plut. *Num.* 10.

15) Festus p. 344b 20, der die Sechszahl aber irrig auf die *primi secundique Titienses, Ramnes, Luceres* bezieht. S. Ambrosch Studien I, S. 194. 214 f.

16) Festus l. l. Plut. *Num.* 10. Dionys. 2, 67; 3, 67.

Institut ein Ende machte,[1]) finden wir sieben Vestalinnen erwähnt.[2])

Qualification. Ueber die Bedeutung des Priesterthums und das Capiren der Jungfrauen durch den Pontifex M. ist bereits oben (S. 301) gesprochen worden, wir haben hier nur einiges Spezielle über den Wahlact nachzutragen. Nach einer *lex Papia* aus unbestimmter Zeit[3]) schlug der Pontifex M. zwanzig Jungfrauen vor, welche dann in einer *contio*[4]) loosten.[5]) Daneben kam es aber vor, dass Eltern freiwillig ihre Töchter anboten,[6]) und um dies zu fördern, gewährte Tiberius einer neu eintretenden Vestalin eine glänzende Ausstattung.[7]) Die so durch das Loos bestimmte oder mit Genehmigung des Pontifex M. und des Senates[8]) angenommene Jungfrau capirte der Pontifex M. mit den Worten: *Sacerdotem Vestalem, quae sacra faciat, quae ius siet sacerdotem Vestalem facere pro populo Romano Quiritibus, uti quae optima lege fuit, ita te, Amata, capio.*[9]) Hierauf wurde die Vestalin inaugurirt,[10]) in das *atrium Vestae* geführt[11]) und eingekleidet, wobei ihr Haar abge-

---

1) Beugnot *Histoire de la destruction du paganisme* I p. 328.

2) Ambrosii *epist.* im Symmachus von Pareus p. 477: *Vix septem Vestales capiuntur puellae.* In der zwischen 350—353 n. Chr. verfassten *Vetus orbis descriptio*, her. v. J. Gothofredus. Genevae 1628. 4. und zuletzt von C. Müller *Geogr. Gr. minores.* Vol. II heisst es p. 525 Müller: *Sunt autem in ipsa Roma et Virgines septem ingenuae et clarissimae, quae sacra deorum pro salute civitatis secundum antiquorum morem perficiunt et vocantur Virgines Vestae.*

3) Die unsicheren Vermuthungen s. bei Cramer S. 124 ff.

4) D. h. wohl in *comitiis calatis.* Mercklin Coopt. S. 75.

5) Gellius 1, 12: *De more autem rituque capiundae Virginis literae quidem antiquiores non extant, nisi, quae capta prima est, a Numa rege esse captam. Sed Papiam legem invenimus, qua cavetur, ut pontificis maximi arbitratu virgines e populo viginti legantur sortitioque in contione ex eo numero fiat et, cuius virginis ducta erit, ut eam pontifex M. capiat eaque Vestae fiat. Sed ea sortitio ex lege Papia non necessaria nunc videri solet. Nam si quis, honesto loco natus, adeat pontificem M. atque offerat ad sacerdotium filiam suam, cuius dumtaxat salvis religionum observationibus ratio haberi possit, gratia Papiae illae legis per senatum fit.* Die *sortitio* erwähnt Suet. *Oct.* 31. Dio Cass. 55, 22, wo sie im Senat geschieht. Seneca *Controv.* 1, 2, 3.

6) Gell. l. l. Tac. *ann.* 2, 86. Sueton. l. l.

7) Tac. *ann.* 4, 16: *Utque glisceret dignatio sacerdotum atque ipsis promptior animus foret ad capessendas caerimonias, decretum Corneliae virgini, quae in locum Scantiae capiebatur, sestertium vicies.*

8) Gell. 1, 12, 12.

9) Gell. l. l. § 14 und § 19: *Amata inter capiendum a pontifice maximo appellatur, quoniam, quae prima capta est, hoc fuisse nomine traditum est.*

10) Rubino Unters. I, S. 243 und Huschke in Richter's Krit. Jahrb. f. d. Rechtswiss. I (1837) S. 403 nehmen an, seit der *Lex Papia* sei die Inauguration fortgefallen, und das heilige Loos allein habe über die Weihe entschieden, wogegen Mercklin S. 76 mit Recht geltend macht, dass, da die Vestalinnen exaugurirt wurden (Gell. 6, 7. Cato bei Festus p. 241[a], 34. Plut. *Num.* 10), auch eine Inauguration anzunehmen sei.

11) Gell. 1, 12, 9.

schoren und an einen Lotus aufgehängt wurde.[1]) Wenn es in der Formel heisst *uti quae optima lege fuit*, so bedeutet dies: der Pontifex nimmt die Vestalin als eine solche, in welcher alle Erfordernisse zu dem Priesterthum vorhanden sind.[2]) Von diesen Erfordernissen ist uns nur ein Theil bekannt. Die zu wählende Vestalin musste nicht jünger als 6, nicht älter als 10 Jahre,[3]) ferner *patrima* und *matrima* sein,[4]) d. h. beide Eltern am Leben haben;[5]) dass ursprünglich patricische Geburt erfordert wurde, kann als wahrscheinlich gelten,[6]) während der Republik müssen aber auch die Töchter von Plebejern Zutritt zu dem Priesterthum erhalten haben;[7]) denn Labeo[8]) stellt als Requisit nur auf, dass die Vestalin aus einer freien, anständigen und „durch menschliche Mancipationen nicht verdorbenen"[9]) Familie sein solle, Augustus aber gestattete sogar Töchter von Libertini zu capiren.[10]) Ferner durfte die Vestalin weder stottern noch taub sein, noch sonst einen körperlichen Fehler haben;[11]) selbst im Falle einer Krankheit wurde sie aus dem *atrium Vestae* gebracht und in einem Privathause verpflegt.[12]) Excusation von dem Priesteramte haben die Schwester einer Vestalin,[13]) die Tochter eines Flamen,

1) Plin. *n. h.* 16, 235. Festi ep. p. 57, 17. Das Haar wird nur einmal, wahrscheinlich als Opfer abgeschnitten, denn immer gingen die Vestalinnen nicht mit abgeschnittenem Haare. S. Prudentius in Symmach. 2, 1086. Ueber die Bedeutung des Haarabschneidens s. Jahn ad Pers. p. 138.

2) *Optima lege* ist *optima conditione*. Cramer S. 130. Huschke am a. O. S. 404. Ueber die abweichenden Erklärungen von Hüllmann *Jus pont.* S. 85 f. Göttling S. 165 A. 5; S. 190 A. 1 siehe Mercklin S. 75.

3) Labeo bei Gell. 1, 12, 1. Das 6te Jahr erwähnt Sozomenus *Hist. Eccles.* 1, 9; ein bestimmtes Alter Sueton. *Oct.* 31. Vgl. Prudentius in Symmach. 2, 1065: *Ac primum parvae teneris capiuntur in annis.*

4) Gell. 1, 12, 2. 5) Siehe oben S. 220.

6) Zu beweisen ist dies nicht, und Mommsen Röm. Forschungen I p. 79 nimmt an, dass von Anfang an die Vestalinnen aus plebejischen wie patricischen Familien genommen werden konnten. Indessen hat auch diese Annahme ihre Bedenken.

7) Nach Cramer S. 124 seit der *lex Papia.* Vgl. auch Osenbrüggen in Zeitschr. f. Alterthumswiss. 1838. S. 837.

8) Bei Gell. 1, 12, 4: (*negaverunt capi fas esse*) *quae ipsa aut cujus pater emancipatus sit, etiamsi vivo patre in avi potestate sit*; *item cuius parentes alter ambove servitutem servierunt aut in negotiis sordidis versantur.*

9) Böcking Pandekten I, S. 218. Vgl. Cramer a. a. O. S. 3.

10) Dio Cass. 55, 22.

11) Gell. 1, 2, 3. Fronto *ep. ad M. Antoninum de eloquentia* 3 p. 149 Naber: *Neque balbam virginem, quae Vestalis sit, capi fas est, neque sirbenam.* Ueber das letzte Wort s. A. Hauck im Philologus II S. 154.

12) Plin. *ep.* 7, 19. In der späteren Kaiserzeit haben die Vestalinnen einen angestellten Arzt (*archiater*) nach einem Edict des Valentinian und Valens Cod. Theod. 13, 3, 9.

13) Gell. 1, 12, 6. Ursprünglich war dies wohl geradezu verboten, da Per-

Augur, XVvir, VIIvir, Salius oder Tubicen sacrorum, die Braut eines Pontifex,[1] die Tochter jemandes, der das *ius trium liberorum* hat; nicht wählbar endlich ist die Tochter eines nicht in Amtsdauer. Italien ansässigen Bürgers.[2] Das Priesterthum war nicht lebenslänglich, sondern dauerte gesetzlich nur 30 Jahre, nach welcher Zeit die Vestalin in ihrem 36sten oder 40sten Jahre exaugurirt werden,[3] in das Privatleben zurücktreten und heirathen konnte:[4] gewöhnlich aber geschah dies nicht, sondern die Vestalinnen blieben bis zu ihrem Tode im Dienste.[5] Die dreissigjährige Amtszeit zerfällt in drei Abschnitte: in dem ersten Decennium lernte die Vestalin den Dienst, im zweiten übte sie ihn aus, im dritten lehrte sie ihn.[6] Besonders scheint das Lehramt der ältesten Vestalin zugekommen zu sein,[7] welche, bezeichnet durch Ehrenrechte. den Titel *Virgo Vestalis Maxima*,[8] die Haupthandlung bei den Opfern versah.[9]

Es ist bekannt, dass, wie auf der einen Seite die Heiligkeit der Person der Vestalinnen sowohl durch ganz exceptionelle Privilegien[10] als durch den Glauben des Volkes selbst gesichert war, so auf der andern Seite die Verletzung dieser Heiligkeit

---

sonen derselben Familie nicht in einem Collegium sein durften (Dio Cass. 39, 17); dass aber der Umstand später nicht gesetzlich hinderlich war, zeigen die *Ocellatae sorores* bei Suet. *Domit.* 8, welche als Vestalinnen wegen Incest verurtheilt wurden.

1) Gell. 1, 12, 6. Der Grund ist bei dem Flamen, dass die Tochter der Mutter als *camilla* dient, bei den übrigen Priesterthümern liegt er wohl nur in einer Bevorzugung. 2) Gell. 1, 12, 8. 3) Gell. 7 (6), 7.

4) Dionys. 2, 67. Auson. *epist.* 7, 12. Gellius 7 (6), 7. Symmachus *ep.* 9, 108. Prudentius *in Symmachum* 2, 1077 ff.

5) Dionys. 2, 67. Plut. *Num.* 10. Eine Vestalin von 57 Jahren Dienstzeit Tac. *ann.* 2, 86.

6) Dionys. 2, 67. Seneca *de otio sapientis* 29. Plutarch *Numa* 10; *An seni sit gerenda resp.* 24.

7) Valer. Max. 1, 1, 7: *Maximae virginis Aemiliae discipulam.*

8) C. I. L. VI n. 2131 bis n. 2146. Suet. *Caes.* 83; *natu maxima virgo* Ovid. *F.* 4, 639; *Virginum Vestalium vetustissima* Tac. *ann.* 11, 32; ἡ πρεσβεύουσα Dio Cass. 54, 24; *maxima virgo* Suet. *Domit.* 8; *maxima Vestalis* Plin. *ep.* 4, 11, 6; *maxima virgo Vestalium* Trebell. Pollio. *Valerian.* 2. Die Vestalinnen waren überhaupt nach dem Alter rangirt, da Serv. ad V. *Buc.* 8, 82 von *Vestales tres maximae* redet; zu der obersten Stelle gelangte man erst in sehr hohem Alter. Junia Torquata (Tac. *ann.* 3, 69) heisst in der Inschr. Borghesi *Oeuvres* III p. 12 = Orelli 696 *sacerdos Vestalis annis LXIV.* Rechnet man hiezu 6 oder 10 Jahre, die zur Aufnahme nöthig waren, so war sie wenigstens 70 Jahre alt; später bei Grut. 310, 3 heisst sie *VIRgo VESTalis MAXIMA.* S. Borghesi *Lapide di Giunio Silano* in *Oeuvres* V p. 185.

9) Orelli 2235: *in cerimoniis antistiti deorum Terentiae Rufillae V. V. Max.* Symmach. *ep.* 9, 128: *apud Albam Vestalis antistitis.*

10) Dionys. 2, 67.

von Seiten der Priesterinnen selbst ihren Tod zur Folge hatte. Wie sie ganz weiss gekleidet,[1] geschmückt mit einem diademartigen Stirnbande (*infula*),[2] von welchem Bänder (*vittae*)[3] herabhingen, bei dem Opfer mit einem weissen Schleier (*suffibulum*)[4] verhüllt, in dem *atrium Vestae* wohnend,[5] wenn sie ausgingen, von einem Lictor begleitet, vor welchem selbst der Consul Platz machte,[6] zuweilen auch auf einem Wagen fahrend, was ihnen durch besondre Vergünstigung gestattet war,[7] bei öffentlichen Spielen auf einen Ehrenplatz angewiesen,[8] durch ihre äussere Erscheinung der Heiligkeit ihres Berufes entsprachen, so nahmen sie in juristischer Beziehung eine privilegirte Stellung ein,[9] indem sie, frei von der Tutel, über ihr Vermögen verfügten,[10] und Zeugniss ablegten ohne den üblichen Schwur;[11] ihnen übergab man wichtige Testamente[12] und Staatsverträge[13] zur Aufbewahrung; auf Beleidigung ihrer Person stand der Tod;[14] ihr zufälliges Begegnen rettete den zur Strafe geführten Ver-

1) Suidas II, p. 1010 Bernh. Das Kleid der Vestalin war eine Toga. Festi ep. p. 4 s. v. *Armita*. Vergl. Privatalterthümer I S. 42 A. 204.

2) Prud. *in Symmach*. 2, 1085: *torta vagos ligat infula crines*. Serv. ad Aen. 10, 538: *infula, fascia in modum diadematis, a qua vittae ab utraque parte dependent: quae plerumque lata est, plerumque tortilis de albo et cocco.* Festi ep. p. 113, 1; στέμματα Dionys. 2, 68.

3) Prudent. l. l. 1093. 1105. Symmach. *ep*. 10, 61. p. 442 Pareus. Ueber die noch vorhandenen Darstellungen von Vestalinnen s. Preuner S. 294 ff.

4) Festi ep. p. 349: *Suffibulum vestimentum album, praetextum, quadrangulum, oblongum, quod in capite Vestales virgines sacrificantes habebant, idque fibula comprehendebatur.* Varro *de l. L.* 6, 21. Dies ist es vielleicht, was von Val. Max. 1, 1, 7. Propert. 5, 11, 53. Dionys. 2, 68 *carbasus* genannt wird. An ein leinenes Kleidungsstück (Klausen Aen. II, S. 629) ist dabei bei altrömischen Priesterinnen nicht zu denken, sondern an ein wollenes Zeug.

5) Becker Topogr. S. 227 ff. Preller Regionen S. 150.

6) S. oben S. 128 Anm. 18.

7) Prudent. *in Symmach*. 2, 1086. Tac. *ann*. 12, 42, wo Orelli's Zweifel sich von selbst lösen, da die Vestalinnen nicht immer fuhren. Der Wagen war ein *currus arcuatus* wie der der Flamines (Liv. 1, 21). S. die Abbildung auf Münzen Akerman I p. 150. Rasche *Lex. Num.* s. v. *carpentum*.

8) Vom Theater: Suet. *Oct*. 44. Tac. *ann*. 4, 16. Arnob. 4, 35. Gladiatorenspiele besuchten sie in der Zeit der Republik (Cic. *pr. Muraen*. 35, 73 und auch später Prudentius *in Symmach*. 2, 1090 ff.), nicht aber Athletenkämpfe. Suet. *Oct*. 8. Suet. *Nero* 12.

9) *Legibus non tenentur*. Serv. ad Aen. 11, 206.

10) Plut. *Num*. 10; Gell. 1, 12. Namentlich hatten sie das *ius testamenti faciundi* Gell. 1, 12, 9; 7 (6), 7. Sozomenus *hist. eccl.* 1, 9.

11) Gellius 7 (6), 7; 10, 15, 31. Seneca *Contr*. 6, 8. Als ein späteres Privilegium hatten sie auch das *ius trium liberorum*. Plut. *Num*. 10. Dio Cass. 56, 10.

12) Suet. *Caes*. 83; *Octav*. 101. Tac. *ann*. 1, 8. Plut. *Anton*. 58.

13) Dio Cass. 48, 37. Appian. *b. c.* 5, 73.

14) Plut. *Num*. 10.

brecher;[1]) ihre Begleitung schützte vor jedem Angriff,[2]) ihre Fürbitte bot dem Angeklagten mächtige Hülfe dar,[3]) ihre Vermittelung wurde in den Bürgerkriegen mehrfach in Anspruch genommen,[4]) ihre Empfehlung fand noch in der Kaiserzeit besondere Berücksichtigung[5]) und selbst nach ihrem Tode genossen sie die Ehre eines Begräbnisses in der Stadt (S. 296). In diesen Auszeichnungen sollten sie Ersatz finden für das Glück des häuslichen Lebens, dem sie entsagten,[6]) und einen Lohn für den mühevollen und streng controlirten Dienst, den sie übernahmen.

Verhältniss der V. V. zum Pontifex max.

Die Controle hatte der Pontifex Maximus, der im Namen der Göttin väterliche Gewalt über sie ausübte; er war es, der sie, wenn sie den Dienst vernachlässigten, besonders wenn sie das Feuer des Herdes erlöschen liessen,[7]) körperlich züchtigte; wenn sie aber die Keuschheit verletzten, ihr Urtheil sprach (S. 302). Denn der keuschen Göttin gleich müssen die Priesterinnen jungfräulich sein;[8]) kein Mann darf ihre Wohnung betreten,[9]) kein Mann zur Nachtzeit im Tempel sein.[10]) Wurde eine Vestalin des Incestes überführt, so trug man sie auf einer Bahre auf den *campus sceleratus* am collinischen Thore;[11]) hier wurde sie mit Ruthen geschlagen[12]) und, da die Gottgeweihte gewaltsam zu tödten ein *nefas* schien, lebendig eingemauert.[13])

Der Dienst.

Wir haben noch von dem Dienste der Vestalinnen zu sprechen, in welchem wir die regelmässigen und täglichen Functionen und die besondern Festhandlungen unterscheiden. Die erste

---

1) Plut. *Num.* 10.

2) Als im J. 611 = 143 der Consul Appius Claudius ohne Erlaubniss triumphirte, stieg seine Tochter, welche Vestalin war, zu ihm auf den Wagen, damit er nicht heruntergerissen würde. Valer. Max. 5, 4, 6. Cic. *pro Cael.* 14, 34. Suet. *Tib.* 2.

3) Beispiele s. bei Cic. *pr. Fonteio* 21 (17). Suet. *Caes.* 1. Tac. *ann.* 11, 32. 4) Suet. *Vitell.* 16. Tac. *hist.* 3, 81.

5) C. I. L. VI, 2131. 2132. 6) Dionys. 2, 67.

7) Liv. 28, 11; Obsequens 8 (62); Dionys. 2, 67.

8) Plut. *Num.* 9. Ov. *F.* 6, 287 ff. 9) Appian. *b. c.* 1, 54.

10) Dionys. 2, 67.

11) Dionys. 2, 67. Liv. 8, 15; 22, 57. Festus p. 333b, 22.

12) Dionys. 9, 41.

13) Dionys. 2, 67; 8, 89; Liv. 8, 15; 22, 57; Plin. *ep.* 4, 11. Schol. Juvenal 4, 10; Festus p. 333b, 22; Serv. ad Aen. 11, 206. Plut. *Num.* 10: *Fab. Max.* 18; *q. r.* 96. Zonar. 7, 8. Suidas II p. 1010 Bernh. Die Fälle von Verurtheilungen von Vestalinnen sind gesammelt bei Brohm p. 17—26. In der Kaiserzeit kommen übrigens auch andere Todesstrafen der Vestalinnen vor. Suet. *Dom.* 8. Seneca *Contr.* 1, 3.

Aufgabe war die Unterhaltung des ewigen Feuers[1]) auf dem Herde des Staates, in welcher die Vestalinnen abwechselten. Alle Jahre am 1. März wurde dasselbe erneuert;[2]) erlosch es aber von selbst, so galt dies als ein *prodigium*, die wachhabende Vestalin war strafbar, und das Feuer wurde durch Reiben trockenen Holzes von einem glücklichen Baume wieder angezündet.[3]) Neben dem Feuer ist das Wasser das erste Erforderniss des häuslichen Lebens,[4]) Feuer und Wasser zu wahren, übertrug Numa den Vestalinnen.[5]) Mit Wasser aus fliessendem Quelle[6]) — sie schöpften es in Rom aus dem Quelle der Egeria oder der Camenen,[7]) von wo sie es in Krügen auf dem Kopfe herbeitrugen,[8]) in Lavinium aus dem *Numicius*[9]) — besprengten sie täglich mittelst eines Weihwedels, der oft auf Münzen unter den Pontificalinstrumenten erscheint,[10]) den Tempel,[11]) und schmückten mit reinigendem Lorbeer, den man jährlich erneuerte, das Haus der Göttin.[12]) Der Dienst am Herde des Staates ist völlig entsprechend dem Cult des Familienherdes in seiner ältesten heiligsten Form; in einfachem Geschirr setzen sie das Speiseopfer auf den Herd,[13]) und die einfachsten Nahrungsmittel bereiten und verwahren sie zum Zwecke des Opfers in dem *penus Vestae*;[14]) Salzlake aus grobem, gestampftem Salze in einem irdenen Topfe gekocht (*muries*),[15]) gesalzenes Schrot von gedörrtem und gestampftem Spelt (*mola salsa*),[16]) wie es auch den Penaten ge-

---

1) Cic. *de leg.* 2, 8, 20: *Virginesque Vestales in urbe custodiunto ignem foci publici sempiternum.* ib. 12, 29. Andre Stellen s. bei Rein S. 2503. Ausführlich handelt hierüber Preuner S. 465 ff.

2) Ov. *F.* 3, 143 ff. Macrob. 1, 12, 6.

3) Festi ep. p. 106, 2. 4) Klausen Aeneas II, S. 626.

5) Suidas Vol. II p. 1010 B. s. v. Νουμᾶς: τάς τε Ἑστιάδας παρθένους τοῦ πυρὸς καὶ ὕδατος τὴν ἐπιμέλειαν ἔχειν ἐπέτρεψεν. Cedren. p. 148. Ven.

6) Festus p. 161ᵃ, 1: *aquam iugem vel quamlibet praeterquam quae per fistulas venit, addunt.* Tac. *hist.* 4, 53: *dein virgines Vestales — aqua e fontibus amnibusque hausta perluere* (*spatium omne Capitolii*).

7) Plut. *Numa* 13. S. Becker Topogr. S. 513. Schwegler R. G. I, S. 547.

8) Propert. 5, 4, 15. Ovid. *F.* 3, 12 ff. Dionys. 1, 77.

9) Serv. ad Virg. *Aen.* 7, 150. 10) Klausen Aeneas II, S. 629.

11) Plut. *Numa* 13. 12) Macrob. 1, 12, 6. Ovid. *F.* 3, 141.

13) Ovid *F.* 6, 304: *pura patella*, d. h. *non caelata*. Klausen Aen. II, S. 631. 632. 14) Ueber den Begriff des *penus* s. oben S. 120.

15) Festus p. 158ᵇ, 28 s. v. *muries*. Festi ep. p. 159: *Muries dicebatur sal in pila tunsum et in ollam fictilem coniectum et in furno percoctum, quo dehinc in aquam misso Vestales Virgines utebantur in sacrificio.* Varro bei Nonius p. 223 s. v. *salis*. Klausen Aeneas II, S. 633.

16) Serv. ad Verg. *Buc.* 8, 82: *molam; far et salem. Hoc nomen de sacris tractum est; far enim pium, id est mola casta, salsa — utrumque enim idem significat, ita fit. Virgines Vestales tres maximae ex Nonis Maiis ad pridie Idus*

opfert wird,[1]) halten sie für die Göttin bereit; das Blut des am 15. October auf dem Campus geopferten Pferdes (S. 321), die Asche des an den Fordicidien verbrannten Kalbes wird ihnen zur Verwahrung übergeben.[2]) Tägliches Gebet für das Wohl des Volkes,[3]) besondere Gebete in Zeiten der Noth[4]) oder in Folge von Prodigien,[5]) nnd später die Mitwirkung bei Betfesten für das Wohl der kaiserlichen Familie am Herde des Staates,[6]) die Theilnahme an den Idusopfern des Jupiter[7]) gehören zu ihren regelmässigen Geschäften; die besondern Feierlichkeiten, bei welchen sie fungiren, sind namentlich folgende. Am 15. Februar liefern sie die *mola salsa* zu dem Lupercalienopfer;[8]) am 1. März schmücken sie den Vestatempel mit neuem Lorbeer und erneuern das Feuer;[9]) am 6. März wurde unter Augustus ein Opfer der Vesta gebracht, weil an diesem Tage im J. 12 v. Chr. Augustus Pontifex Maximus geworden war;[10]) am 15. April begehen sie

---

Maias alternis diebus spicas adoreas in corbibus messuariis ponunt, easque spicas ipsae virgines torrent, pinsunt, molunt, atque ita molitum condunt. Ex eo farre virgines ter in anno molam faciunt, Lupercalibus, Vestalibus, Idibus Septembribus, adiecto sale cocto et sale duro. Festi ep. p. 65, 1: *Casta mola genus sacrificii, quod Vestales virgines faciebant.* p. 3, 10 s. v. *ador;* Festus p. 141ᵃ, 31 s. v. *mola.* Festi ep. p. 110, 5 s. v. *immolare.* Klausen Aeneas II, S. 633 f.

1) Horat. *Od.* 3, 23, 19. Klausen Aeneas II, S. 635.

2) Ovid. *F.* 4, 732 ff.

3) Cic. *pro Fonteio* 21 (17), 46 (36). Ihnen liegt es ob, *pro omnibus efficacia vota suscipere* Symmach. *ep.* 10, 61 p. 443 Par. Dem Gebete der Vestalinnen schrieb man eine übernatürliche Kraft zu. Ueber die *precatio Tucciae Vestalis*, welche Wasser in einem Sieb trug, und die *precatio Vestalium*, welche flüchtige Sclaven, wenn sie noch in der Stadt waren, an der Flucht hinderte, s. Plin. *n. h.* 28, 12. 13. Vgl. Dio Cass. 48, 19.

4) Horat. *Od.* 1, 2, 26 ff. In Fällen von Pest und Seuche nahmen sie sogar fremde Gottheiten in ihr Gebet auf. Macrob. 1, 17, 15: *Namque Virgines Vestales ita indigitant: Apollo medice, Apollo Paean.* Dass die Vestalinnen den Kreis der Götter, zu denen sie beteten, auf Befehl erweiterten, zeigt eine spätere Thatsache, da sie unter Claudius der damals consecrirten Livia opfern mussten. Dio Cass. 60, 5.

5) Liv. 28, 11. Plin. *n. h.* 15, 78: *fuit et ante Saturni aedem (ficus), urbis anno CCLX sublata sacro a Vestalibus facto, cum Silvani simulacrum subverteret.*

6) Schon von Cäsar heisst es Appian *b. c.* 2, 106: ἱερέας δὲ καὶ ἱερείας ἀνὰ πενταετὲς εὐχὰς δημοσίας ὑπὲρ αὐτοῦ τίθεσθαι. Wahrscheinlich nahmen sie Theil an den votis am 3. Januar. S. oben S. 256. In dem *Feriale Cumanum* ist angesetzt *Nonis Octobr. Drusi Caesaris natalis. Supplicatio Vestae*, woraus man sieht, dass die Feier der Geburtstage in der kaiserlichen Familie mit dem Vestacult in Verbindung gesetzt wurde.

7) Dass dies Opfer bei Horat. *Od.* 3, 30, 8: *Crescam laude recens, dum Capitolium scandet cum tacita virgine pontifex* gemeint sei, ist allerdings nur Ansicht der Interpreten, aber an sich wahrscheinlich. S. oben S. 246.

8) Serv. ad Verg. *Buc.* 8, 82. 9) Ov. *F.* 3, 141. Solin. 1 § 35.

10) Ovid. *F.* 3, 417. Ueber den Tag Cal. Maff. Praen.

die *Fordicidia* (S. 192), an welchen trächtige Kühe der Tellus theils auf der Burg, theils in jeder Curie geopfert, die ungeborenen Kälber von der Vestalis maxima zu Asche verbrannt und diese Asche in Verwahrung genommen wurde;[1] am 21. April, den Parilien, holt das Volk sowohl diese Asche, als das Blut des Octoberpferdes und Bohnenstroh als Lustrationsmittel von den Vestalinnen (S. 201); der 28. April wird als Stiftungstag des im J. 742 = 12 gegründeten palatinischen Heiligthums der Vesta[2]) begangen. Die Bona Dea, d. h. dieselbe Göttin, welche auch als Ops, Maia, Fauna indigitirt wird,[3]) gehört ebenfalls in den Kreis der von den Vestalinnen verehrten Gottheiten. Sie hatte einen Tempel auf dem Aventinus,[4]) welcher von der Vestalin Claudia erbaut war[5]) und von Livia restituirt wurde,[6]) und galt in diesem als Erdgöttin.[7]) Der Stiftungstag desselben war der 1. Mai, an welchem um Abwendung von Erdbeben gebetet wurde.[8]) Wenn damit zusammenhängt, dass die Vestalinnen der Caca — denn Cacus, der Sohn Vulcan's, ein feuerspeiendes Wesen, und Caca sind ein altes Götterpaar[9]) — Opfer bringen,[10]) so würde dies vielleicht auch auf diesen Tag bezogen werden können. Verschieden von dieser Feier ist aber das bekannte Fest der Bona Dea, in welches sich Clodius in Frauenkleidung einschlich.[11]) Dieses wurde von der Hausfrau des fungirenden Consuls oder des Praetor (urbanus) im eigenen Hause,[12]) aber in Gegenwart der Vestalinnen[13]) *pro populo*[14]) gehalten, und zwar im

Bona Dea.

---

1) Ovid. *F.* 4, 629—640. 2) Becker Topographie S. 236.

3) Klausen Aeneas II S. 849 ff. Preller S. 351. Sie wurde in Rom (C. I. L. VI n. 53—76) wie in Italien (Preller S. 356 Anm. 3) bis in die späte Kaiserzeit verehrt; über ihre Bedeutung und ihren Cult sind wir sehr im Unklaren. Gewöhnlich hat sie Priesterinnen, in der römischen Inschrift C. I. Gr. 6206 aber wird ein siebenjähriger Knabe als ἱερεὺς Βοναδίης erwähnt.

4) Becker Topographie S. 454. 5) Ovid. *F.* 5, 155.

6) Ov. *F.* 5, 158.

7) Macrob. 1, 12, 21: *Auctor est Cornelius Labeo huic Maiae, id est terrae, aedem Kalendis Maiis dedicatam sub nomine Bonae Deae.*

8) Lydus *de mens.* 4, 52 p. 88, 16 Bonn: πρώτῃ δὲ ἑορτὴ τοῦ Μαΐου παρὰ Ῥωμαίοις αἱ περὶ σεισμῶν ἱκεσίαι. Merkel Ov. *F.* p. CLXXXI f.

9) Ambrosch Religionsbücher S. 52 Anm. 193. Schwegler R. G. I, S. 372.

10) Serv. ad V. *Aen.* 8, 190. Script. rer. myth. ed. Bode 2, 153, 21; 3, 13 c. 1, 5. 11) Drumann R. G. II, S. 204.

12) Plut. *Caes.* 9. Plut. *Cic.* 19. Dio Cass. 37, 45. Cic. *de har. resp.* 17, 37: *fit per Virgines Vestales, fit pro populo Romano, fit in ea domo, quae est in imperio.* Plut. *q. R.* 20.

13) Plut. *Cic.* 19. 20. Schol. Bob. p. 329. 25 Baiter.

14) Cic. *ad Att.* 1, 12, 3; 1, 13, 3. *de har. resp.* 17, 37. Ascon. *in Milonian.* p. 52, 22 Orelli. Senec. *ep.* 97. Dio 37, 35.

J. 63 v. Chr. im Hause des Cicero in der Nacht vom 3. bis 4. December; [1]) im J. 62 in Cäsar's Hause, welcher damals Praetor war, aber als Pontifex Maximus in der Regia wohnte,[2]) um dieselbe Zeit.[3]) Es war eine geheime[4]) nächtliche[5]) Feier: ein Mann durfte weder dabei sein,[6]) noch den Namen der Göttin hören,[7]) auch der Magistrat nicht, in dessen Hause das Opfer Statt fand;[8]) die Frauen führten, von Saiten- und Blasinstrumenten begleitet, einen Tanz auf.[9]) Vom 7. bis 14. Mai, wo man die Erstlinge der Früchte darbringt,[10]) nahmen die Vestalinnen die Speltähren, aus welchen sie die *mola* zu bereiten hatten, in Empfang, dörrten, stampften und verwahrten sie.[11]) am 15. Mai sind sie bei der Argeerprocession betheiligt (S. 186). Auf den 9. Juni fällt das Hauptfest der Göttin, die *Vestalia.*[12]) Um diese Zeit, nämlich vom 7. Juni bis zum 14.,[13]) wurde der *penus Vestae*, der sonst verschlossen[14]) und Männern unzugänglich war,[15]) den Hausfrauen geöffnet, welche mit entblössten Füssen zu dem Tempel zogen,[16]) um den Segen der Göttin für den Haushalt zu erflehen, ebenso wie sie bei dem *aquaelicium* barfuss und mit aufgelösten Haaren in Procession den Jupiter um Regen baten; man sendete Schüsseln mit Essen in den Tempel;[17])

---

1) Plut. *Cic.* 19. Dio 37, 35. Drumann R. G. V, S. 502.

2) S. einige Stellen bei Becker Topogr. S. 229 Anm. 357. *In Caesaris domo* sagt auch Ascon. ad Milonian. p. 49, 16, dagegen nennt die *domus pontificis* Cic. *de dom.* 39, 104. *de har. resp.* 3. 4. genauer Schol. Bob. in or. *in Clodium et Curionem* p. 329, 24: *in domo pontificis M. C. Caesaris eiusdemque praetoris.* Diesen Fall, in welchem von dem Verbrechen des Clodius die Rede ist, haben im Auge Liv. ep. 103: *P. Clodius accusatus, quod in habitu muliebri in sacrarium, in quod virum intrare nefas est, intrasset* und der Schol. Juven. 6, 314: *templum ubi intravit Clodius — et cum uxore pontificis concubuit.*

3) Drumann R. G. II, S. 204 Anm. 72.

4) *In operto* Senec. *ep.* 97; *bonae secreta deae* Juvenal. 6, 314.

5) Plut. *Caes.* 9. Cic. *ad Att.* 2, 1, 4.

6) Cic. *ad fam.* 1, 9, 4. *de dom.* 40, 105. *de har. resp.* 5, 8; 17, 37; 18, 38. Schol. Bob. p. 329, 25. Cic. *Parad.* 4, 2, 32. Liv. ep. 103. Plut. *Caes.* 9. Dio Cass. 37, 45. Seneca *ep.* 97. Juvenal 6, 340. Plut. *q. R.* 20. Tibull. 1, 6, 24. Ovid. *ars am.* 3, 639. Ov. *Fast.* 5, 153. Lactant. *Inst.* 1, 22, 11; 3, 20, 4.

7) Cic. *de har. resp.* 17, 37. 8) Plut. *Cic.* 19.

9) Plut. *Caes.* 9. Juvenal. 6, 314 und das. der Schol. Clodius selbst erschien als Psaltria. Plut. *Caes.* 10 und mehr Drumann R. G. II. S. 205.

10) Marini *Atti* I p. 201. 11) Serv. ad V. *Buc.* 8, 82.

12) S. ausser den Calendarien Varro *de l. L.* 6, 17. Ovid. *F.* 6, 249. 466. Lydus *de mens.* 4, 59.

13) Im Cal. Philoc. heisst es zum 7. Juni: *Vesta aperit*, und am 15.: *Vesta cluditur.* 14) Festus p. 250a, 34.

15) Ovid. *F.* 6, 254. Lactant. *Inst.* 3, 20, 4.

16) Ovid. *F.* 6, 391. 17) Ovid. *F.* 6, 296—304.

die Vestalinnen brachten *mola salsa* dar,[1] die Müller und Bäcker hielten Feiertag;[2] den Eseln hängte man Kränze und Brode an[3] und bekränzte die Mühlen.[4] Am 15. Juni wurde der Tempel gereinigt,[5] der Kehricht an einem besondern Orte deponirt[6] und damit die Zahl der dem Vestaheiligthum geweihten Tage, welche für andre Geschäfte als *religiosi* galten,[7] abgeschlossen. Am 21. August fungiren die Vestalinnen bei der Consualien;[8] am 25. August feiern sie mit dem Pontifex Maximus in der Regia das geheime Opfer der *Ops Consivia* (S. 49); endlich bereiten sie zum dritten Male am 13. September die *mola salsa*.[9] Ueber die Bedeutung dieses Tages so wie über Cärimonie, welche sie mit dem Rex zusammen vollzogen,[10] fehlt es an näherer Nachricht.

II. Das Collegium der VIIviri epulones.

Im J. 558 = 196 wurde auf den Antrag des Tribunen C. Licinius Lucullus wegen der vielen Opferhandlungen, welche den Pontifices oblagen, ein neues, von Anfang an den Plebejern zugängliches und auch mit Staatsämtern vereinbares[11] Priesteramt gestiftet, welches zuerst drei Mitglieder (*triumviri epulones*) zählte,[12] Zahl der *epulones*.

---

1) Serv. ad V. *Bucol.* 8, 82.

2) Ovid. l. l. 342. Lydus *de mens.* 4, 59.

3) Ovid. l. l. 305. 4) Ovid. l. l. 306.

5) Im Cal. Maff. und Venus. ist der Tag bezeichnet Q. ST. D. F. Varro *de l. L.* 6, 32: *Dies, qui vocatur Quando stercum delatum, fas, ab eo appellatus, quod eo die ex aede Vestae stercus everritur et per Capitolinum clivom in locum defertur certum.*

6) Festus p. 344b 13 s. v. *stercus*. p. 258a, 25. Ovid. *F.* 6, 707 lässt ihn in die Tiber werfen.

7) Festus 250a: [*Penus v*]*ocatur locus intimus in aede Vestae, tegetibus saeptus, qui certis diebus circa Vestalia aperitur. Ii dies religiosi habentur.*

8) S. S. 322. Hierauf bezieht sich vielleicht Prudent. *c. Symmach.* 2, 1106: *Et quia subter humum lustrales testibus umbris In flammam iugulant pecudes et murmura miscent.* 9) Serv. ad Buc. 8, 82.

10) Serv. ad Aen. 10, 228: *Nam virgines Vestae certa die ibant ad regem sacrorum et dicebant: Vigilasne rex? vigila.*

11) Dio Cass. 48, 32 erzählt, dass 714 = 40 *ludi votivi* von den Consuln gegeben worden seien, und setzt hinzu: τά τε τοῖς ἑπτὰ ἀνδράσιν ὠνομασμένοις προσήκοντα (nämlich die Anordnung der Spiele) οἱ ποντίφικες, ἐπειδὴ μηδεὶς ἐκείνων παρῆν, ἐπετέλεσαν· καὶ τοῦτο καὶ ἄλλοτε πολλάκις ἐγένετο. Sie mussten also alle amtlich verhindert sein. Beispiele von *VIIviri*, welche Staatsämter bekleiden, s. C. I. L. V, 6974; VI, 1511; 1533; 1553; 1675; Orelli 773.

12) Liv. 33, 42, 1: *Romae eo primum anno triumviri epulones facti C. Licinius Lucullus tribunus plebis, qui legem de creandis iis tulerat, et P. Manlius*

späterhin, — die Zeit ist nicht bekannt —, auf sieben, endlich unter Cäsar auf zehn Mitglieder gebracht wurde,[1] aber auch dann den Namen *Septemviri epulones*[2] beibehielt. Denn die VIIviri sind bis zum Ende des vierten Jahrhunderts nachweisbar.[3]

epulum Iovis. Die eigentliche Function der Epulones ist die Anordnung des *epulum Jovis in Capitolio*,[4] eines Opfers, das mit den Lectisternien nichts gemein hat, sondern dem Opfer entspricht, welches man im Hause dem Jupiter Dapalis darbrachte,[5] und von welchem sowohl Jupiter als Mercur den Beinamen Epulo führen.[6] Es galt allen drei capitolinischen Göttern, deren von den ältesten römischen Gottheiten verschiedene Natur sich auch in diesem Ritus kundgiebt. Sie sind ganz persönlich gedachte, mit allen menschlichen Eigenschaften ausgerüstete Wesen, die wie Menschen bedient werden.[7] Man frisirte, salbte[8] und schminkte[9] sie und indem man dem Jupiter einen *lectus*, der Juno und Minerva aber eine *sella* hinstellte, lud man sie zu der Mahlzeit

---

et P. Porcius Laeca; iis triumviris, item ut pontificibus, lege datum est togae praetextae habendae ius. Cic. *de or.* 3, 19, 73: *Sed ut pontifices veteres propter sacrificiorum multitudinem tres viros epulones esse voluerunt, cum essent ipsi a Numa, ut etiam illud ludorum epulare sacrificium facerent, instituti.*

1) Dio Cass. 43, 51.

2) Der Titel ist im Plural *IIIviri epulones.* Liv. 33, 42, 1; Cic. *de or.* 3, 19, 73; *VIIviri epulones* Festi ep. p. 78, 11; im Singular *VIIvir epulonum.* C. I. L. VI, 1511. 1533. 1553. 1675. 2156. Orelli 773. 2260 Mommsen I. N. 2403. 4089. C. I. L. III, 550. 4013; V, 5812. 6977. 6981. Plin. *ep.* 2, 11, 12. Dagegen hat das Cal. Praen. zum 17. Januar: *Pontifices [Augures, XVviri s. f. VII]vir[i] epulonum victimas immolant;* griechisch Σεπτεμοὐïρουμ Ἐπουλώνων C. I. Gr. 3548; σΕπτεΜΟΥΙΡΑ ΕΠΟΥΛΩΝΟΥΜ Mommsen Ep. Anal. 10 in d. Berichten der sächs. Gesellschaft. Ph. H. Cl. 1850. S. 223; τῶν ἑπτὰ ἀνδρῶν ἱεροποιῶν *Monum. Ancyr. Graec.* 4, 6.

3) Im J. 330 Orelli 2351; im J. 377 Orelli 2264.

4) *Epulum Iovis* Tertullian. *Apol.* 13; Lamprid. *Alex. Sever.* 37. *Capitolinae dapes* Martial 12, 48, 12. Vgl. Lucilius bei Nonius p. 204, 17 = p. 61 Müller: *Idem epulo cibus atque epulai Iovis omnipotentis?* Die Epulonen selbst nennt Augustin. *de c. d.* 6, 7 *parasitos Iovis*, und als ihre Hauptfunction erwähnen das *epulum Iovis* Cicero *de or.* 3, 19, 73. Festi ep. p. 78, 11.

5) Cato *de r. r.* 132.

6) Iupiter Epulo kommt vor in der Inschrift Mommsen *Bull. dell' Instituto* 1873 p. 51, Mercurius Epulo Orelli 1397, welche Inschr. Mommsen a. a. O. für unverdächtig hält.

7) Seneca bei Augustin. *de c. d.* 6, 10: *In Capitolium perveni, pudebit publicatae dementiae, quod sibi vanus furor attribuit officii. Alius nomina deo subiicit, alius horas Iovi nuntiat; alius litor est, alius unctor, qui vano motu brachiorum imitatur unguentem. Sunt, quae Junoni ac Minervae capillos disponant (longe a templo, non tantum a simulacro stantes, digitos movent ornantium modo), sunt, quae speculum teneant: sunt, quae ad vadimonia sua deos advocent: sunt, qui libellos offerant et illos causam suam doceant, et q. s.*

8) Das Salben der Statue kommt auch sonst vor, z. B. bei den Arvales.

9) Plin. *n. h.* 33, 111: *Enumerat auctores Verrius, quibus credere necesse*

ein,[1]) an welcher der ganze Senat Theil nahm.[2]) Das *epulum Jovis* fand anfangs einmal im Jahre am 13. November statt,[3]) und zwar in Verbindung mit den *ludi plebeii*,[4]) welche im Anfange der Kaiserzeit vom 4. bis 17. November dauerten. Ueber den Ursprung dieser Spiele wissen wir nichts Sicheres;[5]) da sie aber im Circus Flaminius veranstaltet wurden,[6]) welcher 534 = 220 gebaut ist,[7]) und zuerst 538 = 216 erwähnt werden,[8]) so werden sowohl sie als das epulum Jovis auf dasselbe Jahr zurückzuführen sein.[9]) Solange die plebejischen Spiele allein mit einem epulum verbunden waren, erforderte dies nur einmal im Jahre die Fürsorge der Priester; allein in der Kaiserzeit wenigstens feierte man ein zweites epulum Jovis am 13. September während der *ludi Romani*, welche damals vom 4. bis 19. September begangen wurden.[10]) Dazu kamen theils vielfache andere Opfer, bei welchen der Senat das ihm zustehende *ius publice epulandi* ausübte,[11]) theils wurde es immer mehr Sitte, alle Spiele, sowohl die von Privaten[12]) als die vom Staate bei Gelegenheit der Dedi-

ludi plebeii.

Zweites *epulum Iovis.*

Geschäfte des Collegiums.

---

sit, Iovis ipsius simulacri faciem diebus festis minio inlini solitam. *Arnob.* 6, 10. Vgl. Plut. *q. R.* 98.

1) Valer. Max. 2, 1, 2: *nam Iovis epulo ipse in lectulum, Juno et Minerva in sellas ad cenam invitabantur.*

2) Gell. 12, 8. Liv. 38, 57. Dio Cass. 39, 30; 48, 52.

3) Die Calendarien bemerken an diesem Tage: *Epul(um) indict(um)* oder *Epulum indicitur* und dass eine Indiction statt fand, erwähnt auch Arnobius p. 32: *Iovis epulum cras est.* Dies ist indessen, wie Mommsen C. I. L. I p. 407 und Huschke Das alte röm. Jahr S. 227 bemerken, nicht so zu verstehen, als sei das *epulum* am 13. indicirt und am 14. gefeiert worden; denn an einem *dies postridianus* konnte es gar nicht stattfinden (S. 283); dagegen sind die Idus für ein Fest des Jupiter ein geeigneter Tag.

4) Liv. 25, 2: *Ludi plebeii per biduum instaurati et Iovis epulum fuit ludorum causa.* So auch 27, 36; 29, 38; 30, 39; 31, 4; 32, 7; 33, 42.

5) Cic. *de or.* 3, 19, 73 setzt das *epulum Iovis* schon in die Zeit des Numa; Pseudo-Asconius in Verr. p. 143, 12 die Entstehung der *ludi plebeii* entweder gleich nach Vertreibung der Könige oder nach der Secession.

6) Val. Max. 1, 7, 4.

7) Liv. ep. 20. Cassiodor *Chron.* p. 610 Mommsen.

8) Liv. 23, 30, 17. 9) Mommsen Röm. Gesch. I S. 822.

10) Wir kennen dies *epulum* nur aus den Calendarien C. I. L. I p. 401. Ueber die *ludi Romani* s. Mommsen Rhein. Museum N. F. XIV (1859) S. 79 ff.

11) Suet. *Oct.* 35. Dio Cass. 54, 14.

12) Bei dem *epulum funebre* des Scipio Africanus speiste der Senat *in Capitolio ante cellam Iovis.* Seneca *ep.* 95, 72. *ep.* 98, 13. Valer. Max. 7, 5, 1. Cic. *pr. Mur.* 36, 75. Ebenso wird es gewesen sein bei den von Liv. 39, 46 erwähnten *ludi funebres*, obgleich er nur das *epulum in foro* erwähnt, wo das Volk ass.

cationen,[1]) Triumphe,[2]) Geburtstage der kaiserlichen Familie[3]) und anderer Festlichkeiten[4]) angestellten mit einer Bewirthung des ganzen Volkes zu verbinden, bei welcher der Senat auf dem Capitol das Mahl einnahm. Die Besorgung aller dieser *epulae publicae*, welche dem Collegium der VIIviri übertragen wurde,[5]) verschaffte einerseits dem Collegium einen umfangreichen Wirkungskreis und andererseits einen Platz unter den grossen Collegien,[6]) welches es seiner inneren Bedeutung nach nicht in Anspruch nehmen konnte, da es immer in einer gewissen Abhängigkeit von dem Collegium der Pontifices blieb[7]) und im Falle der Noth durch dieses vertreten wurde.[8])

III. Das Collegium der XVviri sacris faciundis.

1. Die sibyllinischen Bücher.

Wir haben in der historischen Uebersicht (S. 42) angedeutet, welchen Einfluss die Einführung der sibyllinischen Bücher durch Tarquinius Superbus auf den römischen Cult gehabt hat, und müssen hier insofern auf dieselben zurückkommen, als sich an sie die ganze amtliche Wirksamkeit der *XVviri s. f.* knüpft.[9])

Die Sibyllen. Was über die verschiedenen Sibyllen, ihre Zahl und ihr Vater-

1) Solche Dedicationen, bei welchen der Senat *in Capitolio* speist, das Volk auf dem Forum, s. Dio Cass. 55, 8; 59. 7; 57, 12.

2) Dio Cass. 43, 21; 43, 42; 55, 2. Plut. *q. R.* 80.

3) Dio Cass. 54, 26; 55, 26; 59, 11. 14.

4) Dio Cass. 48, 34.

5) Festi ep. p. 78. Dio Cass. 48, 32.

6) S. oben S. 214.

7) Cic. *de har. resp.* 10, 21: *vosque pontifices, ad quos epulones Iovis O. M., si quid est praetermissum aut commissum, afferunt.*

8) Dio Cass. 48, 32.

9) Ueber die Sibyllen s. Fabricius *Bibl. Gr.* I c. 29 ff. und namentlich Klausen Aeneas und die Penaten. Hamburg u. Gotha 1839. 8. Bd. I S. 203—312. Die noch vorhandenen Sibyllenorakel sind herausgegeben von Friedlieb *Oracula Sibyllina.* Lips. 1852. 8. und C. Alexandre *Oracula Sibyllina.* Paris. Vol. I. 1841. Vol. II. 1856. 8. Ueber sie handeln Klausen a. a. O. I S. 227. Lücke Versuch einer Einleitung in die Offenbarung des Johannes 2. Aufl. S. 66 ff. 248 ff. Vgl. v. Gutschmid in Sharpe's Geschichte Egyptens übers. v. Jolowicz. 2. Ausg. II S. 158 ff. und zuletzt Ewald: Ueber Entstehung, Inhalt und Werth der sibyllischen Bücher. Abhandl. der K. Gesellsch. der Wiss. zu Göttingen Bd. VIII (1860) S. 43 ff. Sie gewähren über den Inhalt der Orakel, mit welchen wir es zu thun haben, gar keine Aufschlüsse, sondern sind jüdischen und christlichen Ursprungs. Nach Ewald ist der älteste Theil derselben um 124 vor Chr., der neueste erst in byzantinischer Zeit, um 668—672 nach Chr., verfasst.

land berichtet wird, ist durchaus mythisch; Varro zählte zehn Sibyllen auf,[1] die *Persica*, *Libyca*, *Delphis*, *Cimmeria*[2] oder *Italica*, *Erythraea*, *Samia*, *Cumana*, *Hellespontica*, *Phrygia*, endlich die von Tibur,[3] während Plato nur von einer spricht,[4] andre zwei,[5] drei,[6] vier[7] oder zwölf[8] annehmen, oder auch unbestimmt lassen, ob es eine oder mehrere gegeben.[9] Die Alten selbst haben die richtige Ansicht, dass nicht eine oder die andere Sibylle Verfasserin eines Buches von Orakeln gewesen, sondern dass man verschiedene Orakel nachgeschrieben[10] und gesammelt habe. Da diese Sammlungen zum Privatgebrauch dienten und bis auf die von den Römern angenommene keine allgemein anerkannte Redaction erhielten, so mussten sie unter dem Einflusse der verschiedenen Orte und Zeiten die willkürlichsten Umgestaltungen erfahren.[11] Man kann nach der Untersuchung von Klausen als wahrscheinlich annehmen, dass die älteste Sammlung dieser Art zur Zeit des Solon und Cyrus[12] in Gergis am Ida entstand und der hellespontischen Sibylle zugeschrieben wurde, die in Marpessos, einem Flecken bei Gergis, geboren[13] und im Apollotempel zu Gergis begraben war.[14] Von hier kam die Sammlung nach Erythrae,[15] und wurde von da aus bekannt, so dass die

Ursprung der sibyllinischen Bücher.

1) Varro bei Lactant. 1, 6 und damit übereinstimmend Isidor. *Orig.* 8, 8. Suidas II p. 741 Bernh. Schol. ad Plat. *Phaedr.* p. 315 Bekk. S. auch Photius in Montfaucon *Bibl. Coisl.* p. 347. Cramer *Anecd. Paris.* I p. 332. Pausan. 10, 12, 1—7. Die Notizen über die einzelnen Sibyllen giebt Klausen I, S. 203—226.

2) Plin. *n. h.* 3, 61: *lacus Lucrinus et Avernus, iuxta quem Cimmerium oppidum quondam.* Diese Sibylle ist wohl nur eine Wiederholung der Cumanischen. Klausen I, S. 209.

3) Die *Albunea* von Tibur ist erst später zu den Sibyllen gerechnet. Klausen a. a. O. S. 208.

4) Plato *Phaedr.* p. 244. So auch der erste, der die Sibylle erwähnt, Heraklit bei Plut. *de Pythiae Orac.* 6.

5) Marcianus Capella 2, 159.

6) Schol. Aristophan. *Av.* 962 (963). Tzetzes *ad Lycophr.* 1278. Ausonii *Griph.* 85 (in Wernsdorf *Poet. Lat. min.* VI, 2).

7) Aelian. *var. hist.* 12, 35.

8) Chron. Pasch. p. 202 ed. Bonn.

9) Tac. *ann.* 6, 12. Augustin. *contra Faustum Manich.* 13, 15.

10) Schol. Plat. l. l. Suidas l. l. Die Dichter lassen die Sibylle auch selbst Orakel auf einzelne Blätter schreiben. Verg. *Aen.* 3, 443; 6, 74. Juvenal. 8, 126. Serv. ad Aen. 3, 444; 6, 74.

11) Klausen I, S. 226 ff. Zeugnisse hiefür bei Lobeck *Aglaoph.* I p. 334.

12) Schol. Plat. l. l. Lactant. 1, 6, 12, beide nach Heraclides Ponticus. Isidor. *Orig.* 8, 8, 6. Mehr bei Klausen Aen. I, S. 243. Cyrillus *contra Julian.* p. 12 C setzt die erythräische Sibylle Olymp. 9 und die, welche auch Herophile geheissen habe, Olymp. 17.

13) Schol. Plat. l. l. Lactant. 1, 6, 12. Tibull. 2, 5, 67. Pausan. 10, 12, 3. Suidas. l. l.

14) Steph. Byz. s. v. Γέργις.

15) Ueber die Identität der gergithischen und erythräischen Sammlung s. Pausan. 10, 12, 4 und Klausen I, S. 235 ff. 246. Schwegler R. G. I. S. 314.

erythräische Sibylle als die berühmteste unter allen gilt.[1]) Tarquinius erhielt nun zwar die sibyllinischen Bücher aus Cumae,[2]) allein in Cumae selbst hatte man Sprüche der Cumanischen Sibylle wenigstens später nicht;[3]) die von dort nach Rom gebrachte Sammlung war vielmehr, wie ausdrücklich berichtet wird,[4]) die gergithisch-erythräische, die die Cumaner entweder aus dem äolischen Cumae direct,[5]) oder über Dikaearchia (*Puteoli*), eine Colonie von Samos,[6]) aus Samos erhalten hatten. Denn die samische Sammlung war ebenfalls die gergithisch-erythräische.[7])

Der Bücher, welche dem Tarquinius Superbus[8]) zum Kauf

---

1) Lactant. *Inst.* 1, 6, 11 und 14. *De ira Dei* 22: *Sibyllas plurimi et maximi auctores tradiderunt, Graecorum Aristo Chius et Apollodorus Erythraeus; nostrorum Varro et Fenestella. Hi omnes praecipuam et nobilem praeter ceteras Erythraeam fuisse commemorant.* Dionys. 4, 62. Cic. *de div.* 1, 18, 34.

2) S. die von Klausen und Schwegler angef. Stellen: Vergil. *Ecl.* 4, 4. Ovid. *Fast.* 4, 158. 257. Prop. 5, 1, 49. Lucan. 5, 183. 564. Solin. 2, 16. Ammian. Marc. 22, 9, 5. Symmach. *ep.* 4, 34. Lydus *de mens.* 4, 34. Lactant. *Inst.* 1, 6, 10 und 13. *De ira Dei* 23, 2. Isidor. *Orig.* 8, 8, 5. Tzetzes *in Lycophr.* 1278. Suidas l. l.

3) Pausan. 10, 12, 4: τὴν ἐπὶ ταύτῃ (nach der erythräischen) χρησμοὺς κατὰ ταὐτὰ εἰποῦσαν ἐκ Κύμης τῆς ἐν Ὀπικοῖς εἶναι, καλεῖσθαι δὲ αὐτὴν Δημὼ συνέγραψεν Ὑπέροχος, ἀνὴρ Κυμαῖος· χρησμὸν δὲ οἱ Κυμαῖοι τῆς γυναικὸς ταύτης οὐδένα εἶχον ἐπιδείξασθαι. Lactant. *Inst.* 1, 6, 13: *Harum omnium Sibyllarum carmina et feruntur et habentur praeterquam Cumaeae, cuius libri a Romanis occuluntur,*

4) Serv. ad Aen. 6, 321 erzählt, dass die Erythräische Sibylle selbst nach Cumae gereist und dort geblieben sei. *Unde nonnulli hanc esse dicunt, quae Romana fata conscripsit.* (Aristot.) *de mirabil. auscult.* c. 95 p. 838 a 8 (welche Schrift um Olymp. 130 = 260 v. Chr. verfasst ist. Nieb. R. G. 1, S. 139. Anm. 382): οὖσαν μὲν Ἐρυθραίαν, ὑπό τινων δὲ τὴν Ἰταλίαν κατοικούντων Κυμαίαν — καλουμένην. Auch Varro schrieb so, aber, wie es scheint, aus dem chronologischen Grunde, weil die schon von Aeneas befragte Cumanische Sibylle nicht wohl bis auf Tarquinius Superbus leben konnte. Serv. ad Aen. 6, 72: *Cumanae Vergilius dicit, Varro Erythraeae.* Id. 6, 36: *Varro — requirit, à qua sint fata Romana conscripta: et multi sequentes Vergilium, ab hac Cumana dicunt, quae licet longaeva legatur, tamen non valde congruit, eam usque ad Tarquinii tempora durasse, cui Sibyllinos libros constat oblatos. Ducitur tamen Varro, ut Erythraeam credat scripsisse, quia post incensum Apollinis templum, in quo fuerant apud Erythram insulam, ipsa inventa sunt carmina.* Suidas Vol. I, 2 p. 894 Bernh.: Ἡροφίλα, ἡ καὶ Σίβυλλα Ἐρυθραία — ἔγραψε βιβλία γ' μαντικὰ ἐπικῶς· καὶ ἦλθεν εἰς Ῥώμην ἐν τοῖς χρόνοις τῶν ὑπάτων, ἄλλοι δὲ Ταρκυνίου. Der Hauptbeweis liegt indessen darin, dass, als beim Brande des Capitols die sibyllinischen Bücher untergingen, man sie aus Samos, Ilium und Erythrae wieder herbeischaffte. Hievon unten.

5) Das campanische Cumae ist eine Colonie von Chalcis und dem äolischen Cumae. Strabo 5 p. 243. In dem äolischen Cumae wohnten aber teukrische Gergithier und dabei lag auch ein Flecken Gergithes. S. hierüber Schwegler R. G. I, 1 S. 314 Anm. 16.

6) Steph. Byz. s. v. Ποτίολοι, πόλις Τυῤῥηνίας, κτίσμα Σαμίων, ἥτις καὶ Δικαιάρχεια.

7) Pausan. 10, 12, 3: αὕτη ἡ Σίβυλλα (die gergithische aus Marpessus) ᾤκησε μὲν τὸ πολὺ τοῦ βίου ἐν Σάμῳ.

8) Statt seiner wird Tarquinius Priscus als der Käufer der Bücher genannt

angeboten wurden,[1]) waren neun, von welchen die Sibylle sechs verbrannte, der König aber am Ende drei erwarb[2]) und in einem Gewölbe des capitolinischen Jupitertempels verwahren liess.[3]) Hier blieben sie bis zu dem Brande des Capitoles im J. 671 = 83, in welchem sie untergingen.[4]) Nach der Restitution des Capitolinischen Tempels durch Catulus (676 = 78)[5]) schickte im J. 678 = 76 der Senat eine Gesandtschaft nach Erythrae, um die Orakel wieder zu ersetzen, und diese brachte etwa tausend Verse zurück, die sie von Privatleuten erhielt;[6]) daneben sammelte man dergleichen Sprüche in Ilium, Samos, Sicilien, Italien und Africa[7]) und deponirte diese aufs Neue in dem neu erbauten Tempel.[8]) Uebrigens scheint es, dass man schon sehr früh die ursprüngliche sibyllinische Sammlung durch Erwerbung anderer Sprüche erweiterte, die sich in Italien vielfältig vorfanden. So gab es in Veii *libri fatales*,[9]) und wir

Untergang und Restitution derselben.

---

von Varro bei Lactant. 1, 6, 10. Suidas II p. 742 Bernh. Lydus *de mens.* 4. 34. Isidor. *Orig.* 8, 8, 5.

1) Dionys. 4, 62. Appiani fr. in Bekk. *Anecd.* I p. 180. Gellius 1, 19. Serv. ad Aen. 6, 71. Zonar. 7, 11. Tzetzes *ad Lycophr.* 1278. Constantin. Manass. *Comp. Chron.* v. 1657.

2) Nach andern waren es drei Bücher, von denen zwei verbrannt wurden. Suidas s. v. Ἡροφίλα 1, 2 p. 894 Bernh. s. v. Σίβυλλα II p. 742. Plin. *n. h.* 13, 88. vgl. 34, 22, wo drei Statuen der Sibyllen *iuxta rostra* erwähnt werden; Lydus *de mens.* 4, 34. Zonaras 7, 11 sagt τρία ἢ ἐννέα. So auch Tzetzes *ad Lycophr.* 1278.

3) Dionys. 4, 62.

4) Dionys. 4, 62. Dio Cass. Exc. in Ang. Mai *Script. Veterum Nov. Coll. II* p. 551 = Vol. I p. 147 Dind: Ὅτι κεραυνοῦ ἐπὶ τὸ Καπιτώλιον ἐνεχθέντος ἄλλα τε πολλὰ καὶ οἱ τῶν Σιβυλλείων χρησμοὶ διεφθάρησαν.

5) Mommsen C. I. L. I p. 171.

6) Lactant. 1, 6, 14: *Fenestella, diligentissimus scriptor, de XVviris dicens ait, restituto Capitolio retulisse ad senatum C. Curionem Cos., ut legati Erythras mitterentur, qui carmina Sibyllae conquisita Romam deportarent; itaque missos esse P. Gabinium, M. Otacilium, L. Valerium, qui descriptos a privatis versus circa mille Romam deportarunt. Idem supra ostendimus dixisse Varronem.* Nämlich 1, 6, 11: *quorum (librorum) postea numerus sit auctus, Capitolio refecto, quod ex omnibus civitatibus et Italicis et Graecis et praecipue Erythraeis* (lies Erythris) *coacti adlatique sint Romam, cuiuscunque Sibyllae nomine fuerint.*

7) Tac. *ann.* 6, 12: *Quod a maioribus quoque decretum erat post exustum sociali bello Capitolium, quaesitis Samo Ilio Erythris, per Africam etiam ac Siciliam et Italicas colonias carminibus Sibyllae, una seu plures fuere, datoque sacerdotibus negotio, quantum humana ope potuissent, vera discernere.* Dionys. 4, 62 aus Varro: οἱ δὲ νῦν ὄντες (χρησμοί) ἐκ πολλῶν εἰσι συμφόρητοι τῶν τόπων· οἱ μὲν ἐκ τῶν ἐν Ἰταλίᾳ πόλεων κομισθέντες, οἱ δ' ἐξ Ἐρυθρῶν τῶν ἐν Ἀσίᾳ δόγμα βουλῆς ἀποσταλέντων πρεσβευτῶν ἐπὶ τὴν ἀντιγραφήν· οἱ δ' ἐξ ἄλλων πόλεων καὶ παρ' ἀνδρῶν ἰδιωτῶν μεταγραφέντες.

8) Lactant. *de ira Dei* 22, 6: *Fenestella vero etiam legatos Erythras a senatu esse missos refert, ut huius Sibyllae carmina Romam deportarentur, et ea consules Curio et Octavius* (678 = 76) *in Capitolio, quod tunc erat curante Q. Catulo restitutum, ponenda curarent.*

9) Der bei der Belagerung von Veii gefangene Seher sagt bei Liv. 5, 15:

wissen, dass die etruskischen Sprüche der Begoe[1]) sowie die *sortes* der Albunea von Tibur,[2]) die eben deshalb von Varro zu den Sibyllen gerechnet wird, mit den sibyllinischen Büchern zusammen auf dem Capitol bewahrt wurden. Ausserdem circulirten im Privatgebrauch andre Sammlungen, die der Senat, wenn ein Einfluss derselben auf die Religionsübung merklich wurde, durch den Praetor urbanus requiriren, prüfen und nöthigenfalls vernichten liess. Bei einer solchen Requisition im J. 541 = 213[3])

Carmina Marciana. kamen die *carmina Marciana*, deren Ursprung uns unbekannt ist, die aber darin den sibyllinischen Büchern verwandt waren, dass sie den Cult des Apollo empfahlen und an diesen sich knüpften,[4]) in die Hände des Prätors, wurden für glaubwürdig erklärt[5]) und ebenfalls den Decemvirn zur Aufbewahrung übergeben.[6]) Alle diese verschiedenen Bücher scheint Livius durch den allgemeinen Ausdruck *libri fatales*[7]) zu bezeichnen, von welchen die *Sibyllini*[8]) somit nur einen Theil ausmachen würden,[9]) ebenso häufig aber werden vielleicht alle diese Bücher unter dem Namen der sibyllinischen verstanden, woraus sich erklären würde,

---

sic igitur libris fatalibus, sic disciplina Etrusca traditum esse, ut quando aqua Albana abundasset, tum si eam Romanus rite emisisset, victoriam de Veientibus dari. Cic. *de div.* 1, 44, 100: *Veientem — dixisse, ex fatis, quae Veientes scripta haberent, Veios capi non posse, dum lacus is redundaret.*

1) Serv. ad Aen. 6, 72: *Qui libri* (Sibyllini) *in templo Apollinis servabantur* (nämlich seit Augustus. S. unten) *nec ipsi tantum, sed et Martiorum et Begoes nymphae, quae artem scripserat fulguritorum apud Tuscos.* Ueber die Begoe s. Müller Etr. her. v. Deecke II S. 30 ff. 165. 299. 312.

2) Lactant. *Inst.* 1, 6, 12: *decimam Tiburtem, nomine Albuneam, quae Tiburi colatur, ut dea, iuxta ripas amnis Anienis, cuius in gurgite simulacrum eius inventum esse dicitur, tenens in manu librum, cuius sortes senatus in Capitolium transtulerit.* S. auch Tibull. 2, 5, 69.

3) Liv. 25, 1: *M. Atilio praetori urbis negotium ab senatu datum est, ut his religionibus populum liberaret. Is — edixit, ut, quicunque libros vaticinos precationesve aut artem sacrificandi conscriptam haberet, eos libros omnes litterasque ad se ante Kalendas Apriles deferret.*

4) Dies sieht man aus den bei Liv. 25, 12 angeführten beiden Orakeln. Vgl. Serv. Aen. 6, 70: *ex responso Martiorum fratrum [quibus Sibylla prophetaverat] quorum exstabant [ut] Sibyllina responsa.* Auch Plinius *n. h.* 7, 119 stellt die Marcii mit den Sibyllen zusammen.

5) Liv. 25, 12: Macrob. 1, 17, 25 ff. Plin. *n. h.* 7, 119: *Divinitas et quaedam caelitum societas nobilissima ex feminis in Sibylla fuit, ex viris in Melampode apud Graecos, apud Romanos in Marcio.* Arnob. 1, 62. Cic. *de div.* 1, 40, 89. 6) Serv. ad Aen. 6, 72. Vgl. Symmach. *ep.* 4, 34.

7) Liv. 5, 14; 22, 9: *ut — Xviri libros Sibyllinos adire iuberentur: qui inspectis fatalibus libris rettulerunt —*, in welcher Stelle die *fatales* identisch mit den *Sibyllini* sind. 22, 10. 57; 42, 2. Auch blos *libros adire* 3, 10; 21, 62. *libros inspicere* 22, 1. 36.

8) Liv. 5, 13; 7, 27; 22, 9; 29, 10; 36, 37; 41, 21.

9) Niebuhr R. G. I, S. 564. Müller Etr. II, S. 21.

dass die Aussprüche der Haruspices mit denen der sibyllinischen Bücher übereinzustimmen pflegten.[1])

Als Augustus im J. 742 = 12 nach dem Tode des Lepidus Pontifex Maximus wurde, liess er die in der Stadt circulirenden Orakel wieder requiriren, und zweitausend derselben verbrennen, auch die sibyllinischen Bücher unterwarf er einer Kritik,[2]) beauftragte die XVviri, die anerkannten Sprüche mit eigener Hand abzuschreiben[3]) und deponirte dieselben in dem Tempel des Apollo Palatinus.[4]) Im J. 19 p. Chr. stellte Tiberius, da wieder ein angeblich sibyllinisches Orakel in der Stadt Aufmerksamkeit erregte, aufs Neue eine Untersuchung über die im Publikum vorhandenen Sprüche an, und erklärte einige für unächt, andre nahm er in die Sammlung auf,[5]) und im J. 32 p. Chr. trug der XVvir Caninius Gallus wieder auf die Aufnahme eines neuen Buches sibyllinischer Orakel an.[6]) Noch im Jahre 363 p. Chr. lagen die Bücher im Tempel des Apollo Palatinus,[7]) aber bald nach dem J. 400 p. Chr. soll Stilicho dieselben in Rom durch Feuer vernichtet haben.[8]) Sichtung der Orakel.

---

1) Cic. *de div.* 1, 43, 98: *Quid, cum saepe lapidum, sanguinis nonnunquam, terrae interdum — imber defluxit, — nonne et haruspices ea responderunt, quae evenerunt, et in Sibyllae libris eaedem repertae praedictiones sunt?* Vgl. *de d. n.* 3, 2, 5.

2) Suet. *Oct.* 31: *Postquam vero pontificatum maximum — suscepit, quidquid fatidicorum librorum Graeci Latinique generis nullis vel parum idoneis auctoribus vulgo ferebatur, supra duo millia contracta undique cremavit, ac solos retinuit Sibyllinos, hos quoque, dilectu habito, condiditque duobus forulis auratis sub Palatini Apollinis basi.* Dass ausser den sibyllinischen Büchern auch die *Carmina Marciana* in Geltung blieben, lehrt Symmachus *ep.* 4, 34.

3) Dio Cass. 54, 17: καὶ τὰ ἔπη τὰ Σιβύλλεια, ἐξίτηλα ὑπὸ τοῦ χρόνου γεγονότα, τοὺς ἱερέας αὐτοχειρίᾳ ἐκγράψασθαι ἐκέλευσεν, ἵνα μηδεὶς ἕτερος αὐτὰ ἀναλέξηται. Dio erzählt dies vom Jahre 736, allein Sueton scheint dies richtiger 742 zu setzen.

4) Suet. l. l. Verg. *Aen.* 6, 72 und daselbst Servius. Vgl. Tibull. 2, 5, 1 ff. Ueber den Tempel s. Becker Topogr. S. 426.

5) Dio Cass. 57, 18.

6) Tac. *ann.* 6, 12.

7) Ammian. 23, 3.

8) Rutilii *Itinerar.* 2, 51:

Nec tantum Geticis grassatus proditor armis
Ante Sibyllinae fata cremavit opis.

und v. 55 f. S. über diese St. Wernsdorf *Poet. Lat. min.* V, 1 p. 563 im Exc. 8. Symmachus, der 391 Consul war, erwähnt sie noch als vorhanden *ep.* 4, 34, und Claudian in dem um 402 geschriebenen *Bellum Getic.* sagt 230:

Quid meditentur aves, quid cum mortalibus aether
Fulmineo velit igne loqui, quid carmine poscat
Fatidico custos Romani carbasus aevi.

womit er *libri lintei* meint, die die sibyllinischen Bücher enthielten. Aber Prudentius, der nach gewöhnlicher Annahme zwischen 405—413 schrieb, sagt *Apoth.* 439:

Benutzung derselben.

Was den Inhalt der sibyllinischen Bücher betrifft, so hat man daraus von Anfang an in weiser Erwägung des Gefährlichen, welches derselbe haben konnte, ein entschiedenes Geheimniss gemacht, und die Benutzung desselben für bestimmte Fälle dem Staate vorbehalten.[1] Wie recht man hieran that, sehen wir aus einzelnen Beispielen, in welchen eine willkürliche Deutung von Sprüchen, die nur dem Gerüchte nach existirten, zur Beförderung politischer Parteiinteressen gemissbraucht oder wenigstens zur Beunruhigung des Volkes ausgebeutet wurde. So führten die Gegner des Proconsuls Cn. Manlius im J. 567 = 187, um ihn der Ehre des Triumphes zu berauben, an, er habe den Taurus überschreiten wollen, obgleich doch ein sibyllinisches Orakel dies verbiete;[2] so verbreitete man vor Cäsar's Ermordung, es werde ein sibyllinisches Orakel im Senat vorgebracht werden, um den Antrag auf die Erhebung Cäsar's zum Könige zu motiviren;[3] so leitete Lentulus, der Mitverschworene Catilina's seine Ansprüche von einem angeblichen sibyllinischen Orakel ab,[4] und das im Jahre 698 = 56 von Cato publicirte Orakel über die Zurückführung des Königs Ptolemaeus Auletes[5] ist in der Form,

---

Non tripodas cortina regit, non spumat anhelus
Fata Sibyllinis fanaticus edita libris —
Mortua iam mutae lugent oracula Cumae —

und die später erwähnten Orakel sind nicht die der Staatsbücher, sondern solche, wie noch jetzt übrig sind. S. Procop. *b. Goth.* 1, 7; 1, 24.

1) Cic. *de div.* 2, 54, 112: *Quamobrem Sibyllam quidem sepositam et conditam habeamus ut, id quod proditum est a maioribus, iniussu senatus ne legantur quidem libri.* Lactant. 1, 6, 13: *cujus* (Sibyllae) *libri a Romanis occuluntur nec eos ab ullo nisi a XVviris inspectos habent.* Der König Tarquinius Sup. bestrafte den IIvir M. Atilius mit der Strafe des Vatermordes, weil er für Geld einen Sabiner Abschrift von den Büchern nehmen liess. Dionys. 4, 62. Valer. Max. 1, 1, 13. Zonar. 7, 11.

2) Liv. 38, 45 und über die ursprüngliche Bedeutung dieses Orakels Klausen Aen. I, S. 278 ff. Ein älteres Beispiel eines über die Deutung eines solchen Orakels entstandenen Parteikampfes giebt Liv. 3, 10, 7: *libri per duumviros sacrorum aditi. pericula a conventu alienigenarum praedicta, ne qui in loca summa urbis impetus caedesque inde fierent: inter cetera monitum, ut seditionibus abstineretur. Id factum ad impediendam legem tribuni criminabantur, ingensque aderat certamen.*

3) Cic. *de div.* 2, 54, 110: *Quorum* (*librorum Sib.*) *interpres nuper, falsa quadam hominum fama, dicturus in senatu putabatur, eum, quem revera regem habebamus, appellandum quoque esse regem, si salvi esse vellemus. Hoc si est in libris, in quem hominem et in quod tempus est? Callide enim, qui illa composuit, perfecit, ut, quodcunque accidisset, praedictum videretur, hominum et temporum definitione sublata. Adhibuit etiam latebram obscuritatis, ut iidem versus alias in aliam rem posse accommodari viderentur.* Dio Cass. 44, 15. Suet. *Caes.* 79. Plut. *Caes.* 60. Appian *b. c.* 2, 110.

4) Sallust. *Cat.* 47. Cic. *Catil.* 3, 4, 9; 3, 5, 11. Plut. *Cic.* 17.

5) Ueber die Sache s. Drumann R. G. II, S. 535 ff. und über die Entstehung und Bedeutung dieses Orakels Klausen Aen. I, S. 281.

wie es uns überliefert ist,[1]) nicht ein Original, sondern mindestens eine specielle Interpretation eines allgemeineren Spruches und wird von Cicero als apokryphisch[2]) und geradezu fingirt[3]) bezeichnet. Der Gebrauch, den der Staat von den sibyllinischen Büchern machte, zeigt hinlänglich, dass man in ihnen nicht specielle Verkündigung zukünftiger Ereignisse, sondern Sühnmittel für ungewöhnliche Calamitäten und Prodigien suchte,[4]) und man scheint nicht sowohl die Sprüche, die man fand, als die Cultushandlungen, welche man nach Anleitung dieser Sprüche vornehmen zu müssen glaubte, also die bestimmte Deutung der Sprüche bekannt gemacht zu haben.[5]) Die Cultushandlungen, welche den sibyllinischen Büchern nachweislich ihren Ursprung verdanken, sind es aber, in welchen sich der Einfluss dieses neuen Elementes in der römischen Religion geltend macht.

2. Neue Culte, eingeführt durch die sibyllinischen Bücher.

Nicht bei allen Prodigien befragte man die Bücher: für viele gaben die Pontificalbücher die *piacula* an;[6]) für andre die Haru-

1) Es ist in Prosa. Dio Cass. 39, 15: Ἂν ὁ τῆς Αἰγύπτου βασιλεὺς βοηθείας τινὸς δεόμενος ἔλθῃ, τὴν μὲν φιλίαν οἱ μὴ ἀπαρνήσασθε, μὴ μέντοι καὶ πλήθει τινὶ ἐπικουρήσητε· εἰ δὲ μή, καὶ πόνους καὶ κινδύνους ἕξετε. Lucan. 8, 824.

2) Cic. *ep. ad fam.* 1, 7, 4: *ita fore, ut per te restituatur, quemadmodum senatus initio censuit, et sine multitudine reducatur, quemadmodum homines religiosi Sibyllae placere dixerunt.*

3) Cic. *ad fam.* 1, 4, 2: *Haec tamen opinio est populi Romani a tuis invidis atque obtrectatoribus nomen inductum fictae religionis, non tam ut te impedirent, quam ut ne quis propter exercitus cupiditatem Alexandream vellet ire.* Drumann II, S. 538. Es scheint dies übrigens dasselbe Orakel zu sein, wegen dessen man es auch später für unerlaubt hielt, dass römische Fasces in Alexandria einzögen. S. Bd. I S. 286 Anm. 5.

4) Dionys. 4, 62: χρῶνται δ' αὐτοῖς, ὅταν ἡ βουλὴ ψηφίσηται, στάσεως καταλαβούσης τὴν πόλιν ἢ δυστυχίας τινὸς μεγάλης συμπεσούσης κατὰ πόλεμον, ἢ τεράτων καὶ φαντασμάτων μεγάλων καὶ δυσευρέτων αὐτοῖς φανέντων, οἷα πολλὰ συνέβη. Vopiscus *Aurel.* 18: *quare etiam libri Sibyllini, noti beneficiis publicis inspecti sunt, inventumque, ut in certis locis sacrificia fierent.* Varro *de r. r.* 1, 1: *ad cuius* (Sibyllae) *libros — publice solemus redire, cum desideramus quid faciendum sit nobis ex aliquo portento.* Liv. 22, 9: „Die sib. Bücher enthielten Androhungen von Unglücksfällen, Vorhersagung von Schreckenszeichen und damit in Verbindung Gebote von Götterdiensten zu deren Abwendung, so wie gute Verheissungen unter der Bedingung frommer Vollziehung (Dionys. 10, 2. Tibull. 2, 5, 71). Dergleichen war der Inhalt aller griechischen, wie wir aus den heidnischen Bestandtheilen des dritten Buchs unsrer Sammlung und aus den bei Pausanias angeführten sehn" Klausen Aen. I, S. 252.

5) Liv. 42, 2: *Ob haec prodigia libri fatales inspecti editumque ab decemviris est, et quibus diis quibusque hostiis sacrificaretur. — itaque sacrificatum est, ut decemviri scriptum ediderunt.*

6) Liv. 25, 7; 27, 4: *haec prodigia — procurata decreto pontificum.* 27, 37;

spices;[1]) nur in neuen, noch nicht vorgekommenen[2]) Fällen, besonders aber, wenn Pest[3]) und Erdbeben[4]) eintrat, nahm man die sibyllinischen Bücher in Anspruch, in welchen man entweder allgemeine Sühnmittel, wie Betfeste und *expiationes* vorfand, ohne dass die Götter, an die man sich speciell zu wenden habe, bezeichnet waren,[5]) oder auch auf neue und den Römern fremde Gottheiten hingewiesen wurde.[6]) Dieser letztere Umstand ist aber wesentlich. Die Gottheiten, deren Dienst die Bücher empfahlen, gehören alle der Heimat dieser Bücher, d. h. der Gegend um Troja an,[7]) und wie durch die sibyllinischen Orakel die Sage von Aeneas sich in Italien festgesetzt hat,[8]) so sind durch sie diejenigen griechischen Vorstellungen in die römische Religion gekommen, welche im Laufe der Zeit völlig prädominirend geworden sind. Die Götter, welche durch Vermittelung der sib. Bücher in Rom Eingang fanden, sind namentlich folgende.

Apollo. Alle Sibyllen stehen mit dem Apollo in naher Berührung; die gergithische (hellespontische) ist im Tempel des Apollo zu Gergis begraben,[9]) die Cumanische hat ihre Höhle nahe dem Tempel des Apollo auf der Burg von Cumae[10]) und ihr Grab in

30, 3; 39, 22; 41, 16. So wird auch unterschieden 30, 38: *id prodigium more patrio novemdiali sacro, cetera hostiis maioribus expiata.* ebenso 34, 45; 35, 9; 36, 37; 38, 36; 39, 22.

1) Liv. 24, 10; 32, 1; 35, 21; 36, 37; 40, 2; 41, 13.

2) Liv. 21, 62: *Ob cetera prodigia libros adire Xviri iussi, quod autem lapidibus pluvisset in Piceno, novemdiale sacrum edictum.* 22, 9: *pervicit ut, quod non fere decernitur, nisi cum taetra prodigia nuntiata sunt, Xviri libros Sibyllinos adire iuberentur.* Vgl. 31, 12.

3) Liv. 4, 21, 25; 38, 44; 40, 37; 41, 21. Obsequens 22.

4) Liv. 3, 10; 10, 31. Obseq. 35. Steinregen. 7; 28.

5) Liv. 5, 50. Es ist wenigstens möglich, dass überall, wo römische Götter die Sühnmittel erhalten, in den Büchern nicht specielle Götter genannt waren. So Liv. 22, 1: *decemvirorum monitu decretum est, Iovi — fulmen aureum fieret, Junoni Minervaeque ex argento dona darentur.* Ferner werden durch Geschenke und Opfer gesühnt die Juno Regina in Aventino, Juno Sospita in Lanuvium, die Feronia. Vgl. 21, 62. Ein Betfest gilt gewöhnlich *omnibus diis, quorum pulvinaria Romae essent* (Liv. 24, 10), und bei Opfern (Liv. 36, 37: *et Consul P. Cornelius, quibus Diis quibusque hostiis edidissent decemviri, sacrificaret*) konnten die XVviri wohl ebenso verfahren, wie die Pontifices, von denen es Liv. 30, 3 heisst: *editi a collegio pontificum dii, quibus sacrificaretur* und wie die Consuln, die beauftragt werden zu opfern *quibus diis ipsis videretur.* Liv. 31, 5; 32, 1. Vgl. Klausen Aen. I, S. 257.

6) Liv. 37, 3: *Supplicatio — fuit. Quibus diis decemviri ex libris ut fieret, ediderunt.* 42, 2.

7) So namentlich Apollo, Artemis und Latona. S. Klausen Aen. I, S. 259.

8) S. Schwegler R. G. I, S. 312 ff. 9) Steph. Byz. s. v. Γέργις.

10) Lycophron *Cass.* 1278:

Ζωστηρίου (Ἀπόλλωνος) τε κλιτύν, ἔνθα παρθένου
Στυγνὸν Σιβύλλης ἐστὶν οἰκητήριον
Γρώνῳ βερέθρῳ συγκατηρεφὲς στέγης.

dem Tempel;[1] die Sibylle heisst bald Schwester, bald vermähltes Weib, bald Tochter des Apollo,[2] bald Geliebte,[3] bald Priesterin desselben,[4] und alle Orte, wo sie auftritt, sind durch apollinischen Cult bekannt.[5] Die Bücher selbst sind eine Gabe Apollo's.[6] Man darf daher annehmen, dass mit den sibyllinischen Büchern Apollo, welcher in den Indigitamenten des Numa nicht vorkam,[7] in Rom bekannt wurde.[8] Denn unter Tarquinius Superbus fand zum erstenmal eine Befragung des delphischen Orakels von Rom aus statt,[9] welche sich später öfters wiederholte;[10] sechzig Jahre nach Vertreibung der Könige gab es bereits ein Heiligthum des Apollo auf der Flaminischen Wiese[11] und im J. 321 = 433 wurde ihm der erste Tempel gelobt[12] und zwei Jahre darauf dedicirt.[13] Von ihm aus begannen die Sühnprocessionen, welche die sibyllinischen Bücher anordneten.[14] Bei den Lectisternien, welche auf Befehl derselben Bücher zum erstenmale im J. 355 = 399 angestellt wurden, nimmt Apollo und zwar zusammen mit Latona und Diana[15] die erste Stelle ein, wobei namentlich Latona zum Beweise dient, dass diese Trias völlig griechisch, und auch Diana mit der Artemis identificirt ist. In der Noth des zweiten punischen Krieges nach der Schlacht bei Cannae wurde der Spruch der Marcier bekannt, in welchem es hiess: „Dem Apollo, rathe ich, sollt ihr Spiele geloben; die Decemvirn sollen nach griechischem Ritus Opfer bringen, denn dieser Gott wird eure Feinde

Verg. *Aen.* 6, 9: *arces, quibus altus Apollo Praesidet, horrendaeque procul secreta Sibyllae.* Dazu Servius: *Cum ubique arx Iovi detur, apud Cumas in arce Apollinis templum est.* 1) Pausan. 10, 12, 8. Schol. Lycophr. 1278.

2) Pausan. 10, 12, 1. Clemens Al. *Strom.* I, § 108 p. 384 P.

3) Serv. Aen. 6, 321.

4) Verg. *Aen.* 6, 36: *Phoebi Triviaeque sacerdos.* Serv. Aen. 3, 332 *Sibylla Apollinis vates.* Andere Stellen s. bei Klausen Aen. I, S. 213.

5) Klausen Aen. I, S. 214 ff. 6) Tibull. 2, 5, 15.

7) Arnobius 2, 73. 8) Klausen Aen. I S. 258.

9) Liv. 1, 56, 5.

10) So nach der Schlacht bei Cannae. Liv. 22, 57, 5; 28, 45, 12.

11) Liv. 3, 63, 7: *in prata Flaminia, ubi nunc aedes Apollinis est, — iam tum Apollinare appellabant — avocavere senatum.* Jordan Topogr. II S. 265.

12) Liv. 4, 25: *aedis Apollini pro valetudine populi vota est. multa duumviri ex libris placandae deum irae — causa fecere.* Dass auch das Votum auf Geheiss der Bücher geschah, sagt zwar Livius nicht ausdrücklich, ergiebt sich aber aus dem Zusammenhange, in welchem die IIviri hernach mit dem Culte dieses Tempels stehn.

13) Liv. 4, 29. Der Tempel lag bei dem Theater des Marcellus. S. Fasti Arvalium bei Henzen *Acta fr. Arv.* p. CCXXXVII. Becker Topogr. S. 605.

14) Liv. 27, 37.

15) Liv. 5, 13. Auch später im J. 537 = 217 Apollo und Diana. Liv. 22, 10.

vernichten"; [1]) man fand denselben Rath in den sibyllinischen Büchern [2]) und richtete im J. 542 = 212 die Apollinarspiele ein, von welchen noch weiter die Rede sein wird.

Diana. Während Apollo ganz unrömisch zu sein scheint, haben die Ausleger der sibyllinischen Bücher die Artemis mit der Diana in Aventino identificirt, welche, als die Bundesgöttin der Latiner, ursprünglich als Jana, die weibliche Personification des Janus, zu betrachten ist, indessen schon bei der Gründung des Tempels auf dem Aventinus in Beziehung zu der Artemis gesetzt [3]) und bei den Säcularspielen ganz als Artemis verehrt wird. [4]) Im Cultus indessen erhielt sich ein erkennbares Zeichen des alten Unterschiedes darin, dass, während der hellenischen Artemis die Hirschkuh heilig ist, [5]) man der aventinischen Kühe opferte und ihren Tempel mit Rinderhörnern, nicht mit Hirschgeweihen schmückte; [6]) ihre ursprüngliche Beziehung auf die Landwirthschaft bezeugt auch der Umstand, dass am Stiftungstage des Aventinischen Tempels, dem 13. August, die Sclaven Feiertag haben. [7])

Ceres und Proserpina. Ceres und Proserpina sind beide dem Namen nach italisch; aber Proserpina war in den Indigitamenten nur ein Attributiv der Erdgöttin, insofern sie die Saaten keimen lässt, ohne Bezug auf die Unterwelt (S. 15), und ebenso ist Ceres, wovon es auch eine masculine Form *Cerus* giebt (S. 25 Anm. 6), eine Indigitation, wahr-

---

1) Liv. 25, 12: *Apollini vovendos censeo ludos — decemviri Graeco ritu hostiis sacra faciant — nam is Divus exstinguet perduelles vestros.* Macrob. 1, 17, 25. 28.

2) Liv. l. l. Macrob. l. l. § 25: *ex vaticinio Marcii vatis carmineque Sibyllino.* § 29: *Ex hoc carmine cum procurandi gratia dies unus rebus divinis impensus esset, postea SCtum factum, uti decemviri quo magis instruerentur de ludis Apollini agundis reque divina recte facienda, libros Sibyllinos adirent. In quibus cum eadem reperta nuntiatum esset —.* Festus p. 326^{b}: *at in hoc libro* (Verrius Flaccus) *refert Sinni Capitonis verba, quibus eos ludos Apollinares Claudio et Fulvio Cos.* (212 v. Chr.) *factos dicit ex libris Sibyllinis et vaticinio M(arcii) vatis institutos.* 3) S. oben S. 37 Anm. 5. Preller R. Myth. S. 282. 4) Horat. *carm. s.* 69. 70.

5) Preller Gr. Myth. I, S. 188. Gerhard Gr. Myth. I, S. 358.

6) Liv. 1, 45. Val. Max. 7, 3, 1. Plut. *q. R.* 4: Διὰ τί τοῖς ἄλλοις Ἀρτεμισίοις ἐπιεικῶς ἐλάφων κέρατα προσπατταλεύουσι, τῷ δ' Ἀβεντίνῳ βοῶν; dieses Opfer ist dargestellt auf einem Denar der Gens Postumia (Mommsen G. d. R. Mw. S. 617), welcher vor Borghesi *Nuovi Framm. d. Fasti Capit.* II p. 43 f. erläutert ist. Er hat auf der HS. den Kopf der Diana mit Bogen und Köcher, darüber das bucranium der ihr als Opfer geweihten Kuh; auf der RS. den Altar auf der Höhe des aventinischen Berges, an welchem ein Mann in der Toga eine Kuh opfert.

7) Festus p. 343 a 7. epit. p. 345, 4. Plut. *q. R.* 100.

scheinlich der Tellus.[1]) Allein altrömisch scheint selbst diese Indigitation nicht, da in dem Cult der Arvalen die Ceres niemals vorkommt, obgleich derselbe doch ganz in den späteren Kreis dieser Göttin gehört haben würde: wogegen sie fast ausschliesslich von der Plebs verehrt wird,[2]) woraus man auf eine spätere Einführung ihres Cultes schliessen darf. Hiemit stimmt nun auch die Ueberlieferung, nach welcher der Tempel der Ceres[3]) auf Anordnung der sibyllinischen Bücher im J. 258 = 496 von dem Dictator A. Postumius gelobt[4]) und 261 = 493 geweiht wurde,[5]) und zwar der Ceres in Verbindung mit Διόνυσος und Κόρα, welche man mit den in den Indigitamenten vorhandenen Liber und Libera (S. 11) identificirte, einer Trias, die wahrscheinlich ihre Heimat in der Gegend von Troia hatte, und in den gergithischen Sibyllenorakeln recht wohl ihre Stelle finden konnte.[6]) Charakteristisch ist auch, dass dieser Tempel von griechischen Künstlern geschmückt war.[7]) Mit der Gründung des Tempels war, wie Dionysius berichtet, die Einsetzung jährlicher Spiele verbunden,[8]) d. h. der *ludi Cereris*, welche in späterer Zeit vom

---

1) Ceres von *c(e)reare* oder *crescere*, die Göttin des Wachsthums. Serv. ad Verg. *Georg.* 1, 7; *Ceres a creando dicta.* Mehr bei Mommsen Unt. Dial. S. 133.

2) Niebuhr R. G. I, S. 690. Der Tempel der Ceres stand unter der Aufsicht der Aediles plebis, welche in ihm seit 304 = 450 die Senatusconsulta bewahrten (Liv. 3, 55. Becker Topogr. S. 29); die Cerealien waren ein plebejisches Fest, und wie an den Megalesien die Patricier, so pflegten an den Cerealien die Plebejer sich abwechselnd zu bewirthen (*mutitare* Gell. 18, 2, 11); die Strafgelder, welche die Aediles plebis auflegten, fielen dem Tempel der Ceres zu; davon wurden Weihgeschenke und Bildsäulen (Liv. 10, 23; 33, 2. 25) geweiht, und empfingen Arme Brodspenden (Varro bei Non. s. v. *pandere* p. 44); wer sich gegen die Volkstribunen oder Aedilen verging, dessen ganzer Hausstand (*familia*) fiel dem Tempel zu. (Liv. 3, 55). Auch die Spiele der Ceres geben die Aediles plebis Dio Cass. 47, 40. Cic. *Acc. in Verr.* 5, 14, 36.

3) Becker Topographie I S. 471 f.

4) Tac. *ann.* 2, 49: *(aedem) dedicavit Libero Liberaeque et Cereri iuxta Circum maximum, quam A. Postumius dictator voverat.* Dionys. 6, 17: ἀπὸ δὲ τῶν λαφύρων ἐξελόμενος τὰς δεκάτα. ἀγῶνάς τε καὶ θυσίας τοῖς θεοῖς ἀπὸ τετταράκοντα ταλάντων ἐποίει, καὶ ναῶν κατασκευὰς ἐπεμίσθωσε Δήμητρι καὶ Διονύσῳ καὶ Κόρῃ κατ' εὐχήν. ἐσπάνισαν γὰρ αἱ τροφαὶ τοῦ πολέμου κατ' ἀρχάς, καὶ πολὺν αὐτοῖς παρέσχον φόβον, ὡς ἐπιλείψουσαι· — διὰ τοῦτο τὸ δέος ἀνασκέψασθαι τὰ Σιβύλλεια τοὺς φύλακας αὐτῶν κελεύσας, ὡς ἔμαθεν ὅτι τούτους ἐξιλάσασθαι τοὺς θεοὺς οἱ χρησμοὶ κελεύουσιν, εὐχὰς αὐτοῖς ἐποιήσατο, μέλλων ἐξάγειν τὸν στρατόν, ἐὰν εὐετηρία γένηται κατὰ τὴν πόλιν ἐπὶ τῆς ἰδίας ἀρχῆς, οἵα πρότερον ἦν, ναούς τ' αὐτοὺς καθιδρύσεσθαι καὶ θυσίας καταστήσεσθαι καθ' ἕκαστον ἐνιαυτόν. 5) Dionys. 6, 94.

6) Demeter, Dionysos und Kora kommen in den hellespontischen Städten Parion, Lampsakus, Cyzicus als Hauptgottheiten vor. Klausen Aen. I, S. 274 f., welchem Merkel Ov. *Fast.* p. CCXLI beistimmt. 7) Plin. *n. h.* 35, 154.

8) Dionys. l. l. In den Calendarien scheinen die Cerealia zu den Festen des ältesten Calenders gerechnet zu werden (Mommsen C. I. L. I p. 376). In

12. bis 19. April begangen wurden;[1]) denn die Liberalia, welche auf den 17. März fallen, stehen mit dem Tempel der Ceres in keinem Zusammenhange.[2]) Verschieden von den *ludi Cereris*, aber ebenfalls griechischen Ursprungs ist das *sacrum anniversarium Cereris*, welches die römischen Frauen im August zur Feier der Auffindung der Proserpina begingen,[3]) und welches schon vor dem zweiten punischen Kriege eingeführt war.[4]) Dass dieses Sacrum, welches wahrscheinlich neun Tage dauerte,[5]) mit Fasten

---

diesem Falle würden sie mit der griechischen Demeter ursprünglich nichts gemein gehabt haben.

1) Das Fest beschreibt Ovid. *F.* 4, 392 sqq. Die *ludi circenses*, welche die Calendarien auf den 19. April setzen, erwähnt Tac. *ann.* 15, 53. Dio Cass. 47, 40.

2) Die Ansicht von Merkel ad Ov. *F.* p. CLVIII. CCXXXVIII, welcher an die Liberalia dachte, missbilligt auch Mommsen C. I. L. I p. 388b. Die Jünglinge, die an diesem Tage die *toga libera* erhielten, opferten auf dem Capitole. Serv. ad Verg. *Buc.* 4, 50: *quia cum pueri togam virilem sumpserint, ad Capitolium eunt.* Calend. Farnes. zum 17. März: *LIBERalia. LIBERO. IN CApitolio sacrificium.* Das Opfer erwähnt Tertullian *de idolatr.* 16. Vgl. Val. Max. 4, 5, 4. Appian. *b. c.* 4, 30. Welche von den wenigen Notizen über die Liberalia sonst noch auf diesen Tag zu beziehn sind, der bei den Pontifices vielmehr *agonium Martiale* hies (Macrob. 1, 4, 15. Varro *de l. L.* 6, 14), ist sehr unsicher; das unsittliche Fest, welches Augustin. *de c. d.* 7, 21 beschreibt, wurde *in Italiae compitis* und besonders in Lavinium begangen; die *ludi liberales* (Naevius in Festi ep. p. 116 s. v. *Liberalia*) aber lassen sich mit Sicherheit gar nicht auf diesen Tag setzen; denn *ludi liberales* ist eine Uebersetzung von Διονύσια und bedeutet scenische Spiele. Varro fr. Vol. I p. 344 Bip. = Diomedes III p. 487 Keil: *Olim actoribus tragicis* τράγος, *id est, hircus, praemium cantus proponebatur, qui Liberalibus, die festo, Libero patri ob hoc ipsum immolabatur, quia, ut ait Varro, depascit vitem.* Serv. ad Virg. *Georg.* 2, 381: *primi ludi theatrales ex liberalibus nati sunt.* Tertull. *de spect.* 5: *Nam et cum promiscue ludi Liberalia vocarentur, honorem Liberi patris manifeste sonabant.* c. 10: *nam et alios ludos scenicos Liberalia proprie vocabant, praeterquam Libero devotos, quod sunt Dionysia penes Graecos.* Festi ep. p. 102: *Honorarios ludos, quos et liberalia dicebant.* Alle diese Stellen mit Ausnahme der letzten beziehen sich auf Griechenland, nicht auf Rom; römische Liberalia mit scenischen Spielen könnten nur identisch mit den Cerealia sein; allein auch diese sind nicht vor Augustus scenisch. Ritschl *Parerga* S. 287. Einen neuen Cult des Liber soll Cäsar zuerst in Rom eingeführt haben. Serv. ad Verg. *ecl.* 5, 29: *hoc aperte ad Caesarem pertinet, quem constat primum sacra Liberi patris transtulisse Romam.*

3) Liv. 22, 56: *adeoque totam urbem opplevit luctus, ut sacrum anniversarium Cereris intermissum sit, quia nec lugentibus id facere est fas nec ulla in illa tempestate matrona expers luctus fuerat.* 34, 6. Plut. *Fab. Max.* 18. Festi ep. p. 97: *Graeca sacra festa Cereris ex Graecia translata, quae ob inventionem Proserpinae matronae colebant. Quae sacra, dum non essent matronae, quae facerent, propter cladem Cannensem et frequentiam lugentium, institutum est, ne amplius centum diebus* (nach den andern Stellen 30 Tage) *lugeretur.* Die Schlacht bei Cannae, auf welche sich die erwähnte Trauer bezog, war am 2. August. Gell. 5, 17. Macrob. 1, 16, 26.

4) Arnob. 2, 73: *Sacra Cereris matris non quod vobis incognita essent, adscita paulo ante* (vor Hannibal's Zeit), *obtentum est, ut Graeca dicantur, novitatem ipsam testificante cognomine?*

5) Wie van Vaassen *Animadversiones ad fastos Romanorum sacros* Trai.

und Enthaltung verbunden war,[1]) und wobei die Frauen in weissen Kleidern die Erstlinge der Früchte darbrachten, ebenfalls den sibyllinischen Büchern seinen Ursprung verdankt, ist daraus zu schliessen, dass es ein Sacrum publicum war,[2]) dass der Staat die dabei beschäftigten griechischen *sacerdotes publicae*[3]) anstellte,[4]) die Art der Weihen selbst festsetzte,[5]) und die Aufsicht über die angestellten Priesterinnen den Vorstehern der sibyllinischen Bücher übertrug.[6]) Auf Anordnung derselben Bücher wurde im J. 563 = 191 ein *ieiunium Cereris* eingesetzt, welches alle fünf Jahre gehalten werden sollte,[7]) im J. 621 = 133

---

ad Rh. 1785. 4. p. 314 und Merkel O. *F.* p. CLIII bemerken, beziehn sich auf dies römische Fest die Verse Ov. *Met.* 10, 431:

Festa piae Cereris celebrabant annua matres
Illa, quibus nivea velatae corpora veste
Primitias frugum dant spicea serta suarum,
Perque novem noctes Venerem tactusque viriles
In vetitis numerant.

Denn in Athen waren die Thesmophorien dreitägig (Hermann Lehrb. der gottesdienstl. Alterth. der Gr. § 56 Anm. 15), in Sicilien zehntägig (ders. § 68 Anm. 20). Die *vestes albae*, die bei den griechischen Festen nicht erwähnt werden, kommen bei den römischen Cerealien auch vor Ov. *Fast.* 4, 619. Liv. 22, 56. Tertull. *de pallio* 4.

1) Ueber das Fasten Dionys. 1, 33, der an dieser Stelle die Gründung des Cerestempels in die Zeit vor Romulus setzt. Festus p. 154b. s. v. *Minuitur.* Ueber die Enthaltung vom geschlechtlichen Umgange Ov. *Met.* l. l. Tertull. *de monogamia* 17: *Cereris sacerdotes viventibus etiam viris et consentientibus amica separatione viduantur.* Serv. Aen. 4, 58: *Alii dicunt, hos deos — nuptiis esse contrarios, Cereremque propter raptum filiae nuptias exsecratam. — Et Romae quum Cereris sacra fiunt, observatur, ne quis patrem aut filiam nominet, quod fructus matrimonii per liberos constet.* cf. ad 3, 139. Vgl. Hermann Lehrb. der gottesdienstl. Alterth. der Gr. § 56 Anm. 17.

2) Cic. *de leg.* 2, 9, 21: *Nocturna mulierum sacrificia ne sunto, praeter olla, quae pro populo rite fient, neve initianto, nisi, ut assolet, Cereri, Graeco sacro.*

3) Cic. *de leg.* 2, 15, 37. C. I. L. I n. 1106 = VI n. 2182: *Favonia M. f. sacerdos Cereris publica p. R. Q.* VI n. 2181: *Casponia P. f. Maxima, sacerdos Cereri publica populi Romani, Sicula.* Auch in Pompeii eine *Sacerdos Cereris publica.* Mommsen I. N. 2206. 2207. Sonst *sacerdos XVviralis*, welcher Titel unten erklärt wird.

4) Cic. *pr. Balb.* 24, 55: *Sacra Cereris, iudices, summa maiores nostri religione confici caerimoniaque voluerunt: quae quum essent assumpta de Graecia, et per Graecas semper curata sunt sacerdotes et Graeca omnia nominata. Sed quum illam, quae Graecum illud sacrum monstraret et faceret, ex Graecia deligerent, tamen sacra pro civibus civem facere voluerunt, ut deos immortales scientia peregrina et externa, mente domestica et civili precaretur. Has sacerdotes video fere aut Neapolitanas aut Velienses fuisse, foederatarum sine dubio civitatum. Mitto vetera, proxima dico: ante civitatem Veliensibus datam de senatus sententia C. Valerium Flaccum, praetorem urbanum, nominatim ad populum de Calliphana Veliense, ut ea civis Romana esset, tulisse.* Val. Max. 1, 1, 1.

5) Cic. *de leg.* 2, 15, 17: *initienturque eo ritu Cereri, quo Romae initiantur.* 6) S. weiter unten.

7) Liv. 36, 37, 4. In dem Calend. Amitern. ist ein *ieiunium Cereris* am 4. October aufgeführt, also als jährliches Fest.

der „*antiquissima Ceres*“ von den Xviri in Henna ein Sühnopfer, dargebracht[1]) und noch nach dem neronischen Brande der Ceres und Proserpina eine *supplicatio* gefeiert.[2]) Merkwürdig ist es nun, wie man die ihrem Ursprunge und ihrem Ritus nach durchaus griechischen, aber von dem Staate recipirten Sacra der Ceres mit dem Culte der ursprünglich römischen Erdgöttinnen, deren Feste durch die natürlichen Bedingungen der Jahreszeit und durch eine übereinstimmende Opfersymbolik[3]) mit denen der fremden Göttin im Ganzen zusammenfielen, auch in äusserliche Verbindung gebracht hat. Die *ludi Cereris* (12—19. April) fallen in dieselbe Zeit, wo die *Fordicidia* (15. April)[4]) durch das vom Rex sacrorum und den Pontifices der Tellus dargebrachte Opfer einer trächtigen Kuh (*forda*) gefeiert werden (S. 192); an den *feriae sementivae* wurde zugleich der Tellus und Ceres geopfert,[5]) und zwar, wenn eine Stelle des Servius darauf mit Recht bezogen wird, von einem der Flamines;[6]) und am 10. Aug. 7 p. Chr. wurden der Ceres Mater und der Ops Augusta zugleich Altäre dedicirt.[7])

Dis pater. Der Unterweltsgott *Dis pater*, welcher mit Proserpina zusammen einen Altar auf dem Terentum hatte,[8]) verdankt seine Einführung ebenfalls den sibyllinischen Büchern, nach welchen im ersten Jahre der Republik die terentinischen Spiele angeordnet sein sollen,[9]) und bei der Procuration einer Zwittergeburt

---

1) Cic. *acc. in Verr.* 4, 49, 107. Val. Max. 1, 1, 1. Lactant. *Inst.* 2, 4.
2) Tac. *ann.* 15, 44.
3) Das Opfer aller dieser Göttinnen ist ein Schwein, *porcus femina* oder *porca*. Dieses wird geopfert 1) der Ceres. Cato *de r. r.* 135. Gell. 4, 6. Marius Victorinus p. 2470 Putsch. Ovid. *F.* 1, 349; 4, 414. Festus p. 238[b]. Serv. ad Verg. *Aen.* 3, 118. ad Verg. *Georg.* 2, 380. Muret. *Var. Lect.* 3, 7. 2) der Göttin, welche Maia, Bona Dea, Ops, Fatua, Fauna indigitirt wird. Macrob. 1, 12, 23; 1, 12, 20. Juvenal. 2, 86. *Atque Bonam tenerae placant abdomine porcae.* 3) der Tellus, und zwar eine trächtige Sau. Ovid. *F.* 1, 671; 4, 634. Arnob. 7, 22. 4) Cal. Maff.
5) Ovid. *F.* 1, 671:

Placantur matres frugum Tellusque Ceresque
Farre suo gravidae visceribusque suis.
Officium commune Ceres et Terra tuentur.

6) Serv. ad Georg. 1, 21: *Fabius Pictor hos deos enumerat, quos invocat flamen, sacrum Cereale faciens Telluri et Cereri.* Möglich indess, dass hier eine Ungenauigkeit vorliegt, und dass das Opfer des Flamen der Tellus allein galt, wie auch Arnob. 7, 22 von dem Opfer der Tellus allein spricht.
7) Calend. Amitern. zum 10. Aug.: *feriae, quod eo die arae Cereri matri et Opi Augustae ex voto suscepto constitutae sunt Cretico et Long(o) C(os).* Vgl. Becker Topogr. S. 487. 8) S. Becker Topogr. S. 629.
9) S. unten den Abschn. über die Säcularspiele.

wird auch später ein Sühnopfer dem Hades, der Demeter und der Persephone nach denselben Büchern dargebracht.[1] Dis pater ist hernach mit Saturnus in Verbindung gesetzt, da er neben der *ara Saturni* am Clivus Capitolinus ein Sacellum hatte.[2] Die Festtage, an welchen der *mundus*[3] offen stand, d. h. der 24. August, der 5. October und der 8. November[4] sollen nach Macrobius 1, 16, 18 dem Dis pater und der Proserpina heilig sein; die Devotion gilt nach Livius den *Dii manes* und der Tellus,[5] nach Plutarch dem Saturnus,[6] nach Macrobius dem Dis pater, dem Vejovis und den Manes,[7] und vielleicht gehören dem Dis pater auch andere der Devotion analoge Menschenopfer an, welche ausdrücklich von den sibyllinischen Orakeln hergeleitet werden, nämlich das Opfer des Curtius,[8] und das berüchtigte Menschenopfer eines Galliers, einer Gallierin, eines Griechen und einer Griechin, welche im Jahre 538 = 216 auf dem Forum Boarium lebendig vergraben wurden,[9] was auch sowohl früher schon geschehen war,[10] als noch später geschah.[11] Ob die *libri*

---

1) Phlegon. *Mirab.* 10 und dazu Klausen Aen. I, S. 267.

2) S. Becker Topogr. S. 313. 3) S. Becker Topogr. S. 107 f.

4) Festus p. 154[b]: *Mundus, ut ait Capito Ateius in l. VII pontificali, ter in anno patere solet, diebus his: postridie Volcanalia [et a. d. III Non. Oct.] et ante diem VI Id. Nov., qui quid ita dicatur sic refert Cato in commentariis iuris civilis: Mundo nomen impositum est ab eo mundo, qui supra nos est. — eius inferiorem partem veluti consecratam Dis Manibus clausam omni tempore nisi his diebus, qui supra scripti sunt, maiores c[ensuerunt habendam] quos dies etiam religiosos iudicaverunt.* Plut. *Rom.* 23. Serv. ad Aen. 3, 134.

5) Liv. 8, 9, 8: *legiones auxiliaque hostium mecum Dis Manibus Tellurique devoveo.*

6) Plutarch. *An vitiositas ad infelicitatem sufficiat.* 3. Vol. I p. 604 Dübner: (Δέκιος) τῷ Κρόνῳ κατ' εὐχὴν αὐτὸς ἑαυτὸν ἐκαλλιέρησεν ὑπὲρ τῆς ἡγεμονίας.

7) Macrob. 3, 9, 10.

8) Dionys. exc. 14, 20, wo die sibyllinischen Bücher aussagen, ὅτι τὰ πλείστου ἄξια τῶν Ῥωμαίων δήμῳ λαβοῦσα ἡ γῆ συνελεύσεται, ebenso Dio Cass. Exc. Vol. II p. 531 Mai = Vol. I p. 40 Dind. Suid. s. v. Λίβερνος. Vgl. Klausen Aen. I, S. 271. Liv. 7, 6 erwähnt die Libri Sibyllini nicht. Dass dieses Opfer noch später eine Bedeutung hatte, zeigt Suet. *Oct.* 57: *Omnes ordines in lacum Curtii quotannis ex voto pro salute eius stipem iaciebant.* und die Interpr. zu dieser Stelle.

9) Liv. 22, 57: *Interim ex fatalibus libris sacrificia aliquot extraordinaria facta, inter quae Gallus et Galla, Graecus et Graeca in foro boario sub terra vivi demissi sunt in locum saxo conseptum, iam ante hostiis humanis, minime Romano sacro imbutum.* Plut. *q. R.* 83. Vgl. Minucii Fel. *Octav.* 30.

10) Nämlich beim Beginne des gallischen Krieges 528 = 226. Orosius 4, 13. Plut. *Marc.* 3. Zonar. 8, 19. Dio Cass. Exc. Vales. 12.

11) Plin. *n. h.* 28, 12: *Boario vero in foro Graecum Graecamque defossos aut aliarum gentium, cum quibus tum res esset, etiam nostra aetas vidit.* Plutarch. *Marcell.* 3 scheint das Opfer sogar als ein regelmässiges zu betrachten: ἔτι καὶ νῦν ἐν τῷ Νοεμβρίῳ μηνὶ δρῶσιν Ἕλλησι καὶ Γαλάταις ἀποῤῥήτους καὶ ἀθεάτους ἱερουργίας.

fatales, welche diesen Gebrauch einführten, etruscische waren,[1]) oder, wie ausser Livius alle andern Nachrichten annehmen, die sibyllinischen, in welchem Falle dieser Gebrauch aus Kleinasien herzuleiten, der Spruch selbst aber allgemein auf Opferung eines Feindes oder Barbaren, nicht speciell auf Gallier und Griechen gelautet haben würde,[2]) wie übrigens Plinius ausdrücklich sagt,[3]) ist schwerlich zu entscheiden; das Opfer galt aber fremden Göttern[4]) und geschah unter Leitung des *magister collegii XVvirum.*[5])

Mercurius. In gleicher Weise scheint Mercurius, der bei den Römern nur Handelsgott und wohl ursprünglich Beschützer des Kornhandels mit Cumae und Sicilien ist,[6]) mit der Ceres und den sibyllinischen Büchern im Zusammenhange zu stehen. Sein erster Tempel wurde 259 = 495 dedicirt,[7]) ein Jahr, nachdem der Cerestempel vovirt war; das erste Lectisternium, welches die sibyllinischen Bücher anordneten (355 = 399), galt dem Apollo, der Latona und Diana, dem Hercules, Mercur und Neptun,[8]) und bei dem Lectisternium der zwölf Götter im J. 537 = 217 sind Mercur und Ceres verbunden.[9])

Am deutlichsten aber weist auf den kleinasiatischen Ursprung der sibyllinischen Bücher das Orakel hin, welches im zweiten punischen Kriege die Vertreibung des auswärtigen Feindes durch

Mater Magna. die Hülfe der Idaeischen Mater Magna in Aussicht stellte.[10]) In

Einführung des Cultus. Folge desselben wurde im J. 550 = 204 der heilige Stein, unter dessen Symbol die Göttin verehrt wurde, durch eine Gesandtschaft aus Pessinus geholt und am 4. April dieses Jahres vorläufig in der *aedes Victoriae in Palatio* deponirt,[11]) der Göttin

---

1) Dies ist Niebuhr's Ansicht R. G. I, S. 564.

2) Klausen Aen. I, S. 269. 3) Plin. *n. h.* 28, 12.

4) Plut. *q. R.* 83: ἔδοξεν ἀνερέσθαι τὰ Σιβύλλεια τοὺς ἱερεῖς. Εὑρεθῆναι δέ φασι χρησμοὺς ταῦτά τε προδηλοῦντας ὡς ἐπὶ κακῷ γενησόμενα, καὶ προστάττοντας ἀλλοκότοις τισὶ δαίμοσι καὶ ξένοις, ἀποτροπῆς ἕνεκα τοῦ ἐπιόντος, προέσθαι δύο μὲν Ἕλληνας, δύο δὲ Γαλάτας ζῶντας αὐτόθι κατορυγέντας.

5) Plin. l. l. 6) Liv. 2, 34, 3. Preller R. Myth. S. 596.

7) Liv. 2, 21. 27. 8) Liv. 5, 13. 9) Liv. 22, 10, 10.

10) Liv. 29, 10. Das Orakel hiess nach der Deutung der Xviri (denn der Name Italien konnte darin nicht wohl vorkommen, sondern nur durch Interpretation hineingebracht werden): *Quandoque hostis alienigena terrae Italiae bellum intulisset, cum pelli Italia vincique posse, si mater Idaea a Pessinunte Romam advecta foret.* Ganz anders giebt dasselbe Ovid. *F.* 4, 259 an.

11) Liv. 29, 14, 13: *in aedem Victoriae, quae est in Palatio* (s. Becker Topogr. S. 421), *pertulere deum pr. non. Apr.; isque dies festus fuit. Populus frequens dona deae tulit, lectisterniumque et ludi fuere, Megalesia appellata.* Die Handschriften haben an dieser Stelle *pridie idus Apriles* (12. Apr.). Dass aber

ein Lectisternium und ein Fest, das den griechischen Namen *Megalesia* erhielt[1]) und später vom 4. bis 10. April dauerte, angeordnet,[2]) endlich ein Tempel auf dem Palatium gelobt, welcher dreizehn Jahre später am 10. April zur Dedication gelangte.[3]) Jedoch beobachtete man bei dieser ersten Einführung eines asiatischen Cultus alle gebotene Vorsicht.[4]) Der Dienst der Göttin selbst und des mit ihr zusammen verehrten *Attis*[5]) wurde von einem phrygischen Priester, einer phrygischen Priesterin[6]) und

Gesetzliche Regelung desselben.

Pighius richtig verbessert hat *non. Apr.* zeigt das Cal. Praen. zum 4. Apr., wo es heisst: *Nobilium mutitationes cenarum solitae sunt fieri, quod Mater Magna ex libris Sibullinis arcessita locum mutavit ex Phrygia Romam*, ferner der Beginn der Megalesia am 4. Apr. und der Umstand, dass den 12. April die Cerealia ihren Anfang nehmen. Vgl. Mommsen C. I. L. I p. 390b.

1) Cal. Praen. ad 4. Apr.: *Megalesia vocantur quod ea dea Megale appellatur.* Varro *de l. L.* 6, 15. Cic. *de har. resp.* 12, 24: *Nam quid ego de illis ludis loquar, quos in Palatio nostri maiores ante templum in ipso Matris magnae conspectu Megalesibus fieri celebrarique voluerunt*, und weiter: *ludos eos, quorum religio tanta est, ut ex ultimis terris arcessita in hac urbe consederit, qui uni ludi ne verbo quidem appellantur Latino, ut vocabulo ipso et appetita religio externa et Matris magnae nomine suscepta declaretur* —.

2) Liv. 29, 10. 14. Cic. *de harusp. resp.* 13. 27. 28. Varro *de l. L.* 6, 15. Ovid. *F.* 4, 255 ff. Strabo 12 p. 567. Herodian. 1, 11. Aurel. Vict. *de vir. ill.* 48. Lactant. *Inst.* 2, 7, 12. Arnob. 7, 49. Ammian. 22, 9, 5. In allen diesen Stellen, so wie bei Dionys. 2, 19 geschieht der sibyllinischen Bücher Erwähnung, wogegen Julian. *Or.* 5 p. 159 irrthümlich das delphische Orakel als Veranlassung zu der Einführung der Mater M. angiebt.

3) Liv. 36, 36. Cal. Praen. ad 10. Apr.: *M(atri) D(eum) M(agnae) in Palatio, quod eo die aedis ei dedicata est.* Becker Topographie S. 421.

4) Dionys. 2, 19: καὶ ὃ πάντων μάλιστα ἔγωγε τεθαύμακα, καίπερ μυρίων ὅσων εἰς τὴν πόλιν ἐληλυθότων ἐθνῶν, οἷς πολλὴ ἀνάγκη σέβειν τοὺς πατρίους θεοὺς τοῖς οἴκοθεν νομίμοις, οὐδενὸς εἰς ζῆλον ἐλήλυθε τῶν ξενικῶν ἐπιτηδευμάτων ἡ πόλις δημοσίᾳ, ὃ πολλαῖς ἤδη συνέβη παθεῖν, ἀλλὰ καὶ εἴ τινα κατὰ χρησμοὺς ἐπεισηγάγετο ἱερά, τοῖς ἑαυτῆς αὐτὰ τιμᾷ νομίμοις, ἅπασαν ἐκβάλλουσα τερθρείαν μυθικήν, ὥσπερ τὰ τῆς Ἰδαίας ἱερά. Θυσίας μὲν γὰρ αὐτῇ καὶ ἀγῶνας ἄγουσιν ἀνὰ πᾶν ἔτος οἱ στρατηγοὶ κατὰ τοὺς Ῥωμαίων νόμους· ἱερᾶται δὲ αὐτῆς ἀνὴρ Φρὺξ καὶ γυνὴ Φρυγία· καὶ περιάγουσιν ἀνὰ τὴν πόλιν οὗτοι μητραγυρτοῦντες, ὥσπερ αὐτοῖς ἔθος, τύπους τε περικείμενοι τοῖς στήθεσι, καὶ καταυλούμενοι πρὸς τῶν ἑπομένων τὰ μητρῷα μέλη καὶ τύμπανα κροτοῦντες. Ῥωμαίων δὲ τῶν αὐθιγενῶν οὔτε μητραγυρτῶν τις οὔτε καταυλούμενος πορεύεται διὰ τῆς πόλεως, ποικίλην ἐνδεδυκὼς στολὴν οὔτε ὀργιάζων τὴν θεὸν τοῖς Φρυγίοις ὀργιασμοῖς κατὰ νόμον καὶ ψήφισμα βουλῆς. Οὕτως εὐλαβῶς ἡ πόλις ἔχει πρὸς τὰ οὐκ ἐπιχώρια ἔθη περὶ θεῶν, καὶ πάντα ὀττεύεται τῦφον, ᾧ μὴ πρόσεστι τὸ εὐπρεπές.

5) Varro *sat. Men.* p. 174, 150 Bücheler: *cum illo veni, video Gallorum frequentiam in templo, qui dum messem hornam adlatam imponunt Attidis signo, synodiam gallantes vario recinebant studio.* Auf die Einführung des phrygischen Dienstes unter dem Consulat des Cethegus 550 = 204 bezieht sich der Denar des Cethegus, auf welchem Attis, einen Ast auf der Schulter, auf einem Bock reitend, dargestellt ist. Cavedoni *Bull.* 1844 p. 23. Mommsen G. d. R. Mw. S. 540 n. 136.

6) Dionys. a. a. O. Plutarch *Marius* 17. Ueber die spätere Entwickelung dieser Priesterthümer hat noch niemand eine Untersuchung angestellt. Der Oberpriester heisst später Archigallus und ist ein Römer; er findet sich in Rom

einer Anzahl Galli versehen, welchen man gestattete, nach ihrem vaterländischen Ritus einen Umzug in der Stadt zu halten, bei welchen sie in bunten Kleidern,[1] das Bild der Göttin auf der Brust tragend,[2] unter dem Klange von Trompeten, Hörnern, Handpauken und Becken[3] griechische Hymnen singend[4] einherzogen und dabei Geld einsammelten;[5] allein den Bürgern verbot ein Senatusconsult die Theilnahme an diesem Dienste,[6] und indem man den neuen Cult auch hier an einen vorhandenen Namen anschloss (denn Mater magna ist Maia[7] oder Ops[8]), die Frau des Saturnus)[9], bestimmte man die Regel des Festes, das der Prätor auf dem Palatium,[10] und Privatpersonen durch gegenseitige Bewirthungen[11] feierten. In der Assimilation der fremden

---

(Or. 2320: *C. Camerius Crescens archigallus Matris deum magnae Ideae.* Tertullian *Apol.* 25); in Ostia (Inschr. bei C. L. Visconti *Annali* 1868 p. 391 n. 4: *Q. Caecilius Fuscus, archigallus coloniae Ostiensis;* Inschr. b. Visconti *Annali* 1869 p. 244: *M. Modius Maximus archigallus coloniae Ostiensis*); in Portus (Fragm. Vatic. § 148: *Is, qui in portu pro salute imperatoris sacrum facit ex vaticinatione archigalli, a tutelis excusatur*); in Capodistria (C. I. L. V, 488); in Lyon (Inschr. b. Boissieu p. 28: *ex vaticinatione Pusoni Iuliani archigalli,* und nochmals p. 31). Dargestellt ist er mit seinen Insignien auf dem capitolinischen Marmorrelief bei Muratori p. 207, besser bei Marini *Atti* zu p. 315, auch bei Müller und Oesterley Denkmäler der alten Kunst n. 817. Diese Insignien sind die Mitra (vgl. Propert. 5, 7, 61: *quaque aera rotunda Cybebes mitratisque sonant Lydia plectra choris*), ein Schleier, ein Kranz mit drei Götterbildern in Form von *clipei* (Medaillons), Ohrringe, Halskette *(occabus)*, das vor der Brust hängende Bild des Attis in Form einer *aedicula;* drei Baumzweige, die er in der rechten Hand trägt, ein Korb mit Früchten, eine Geissel, eine Handpauke, zwei *tibiae* und eine *cista.* Die Oberpriesterin heisst *sacerdos maxima Matris deorum magnae Idaeae* (C. I. L. VI, 502); in Benevent kommt ein *sacerdos* und eine *consacerdos* (Mommsen I. N. 1398), aber auch eine *sacerdos prima* und eine *sacerdos secundo loco* (ib. 1400. 1401), in Verona eine *sacerdos matris deum* (C. I. L. V, 3438) vor. Die Inschr. C. I. L. VI, 496: *Onesimus, Olympias, Livia Briseis Aug. lib. sac(erdotes) M(atris) D. M. I.* ist von unsicherer Erklärung.

1) Dionys. a. a. O. Nach Ovid. *F.* 4, 339 hatten sie Purpurkleider; es sind aber offenbar die aus Vasenbildern bekannten phrygischen Kleider gemeint.

2) Dionys. a. a. O. Polyb. 22, 20.

3) Lucret. 2, 618 ff. Varro *sat. Men.* p. 173, 131. 132; p. 174, 149 Bücheler. Catull. 63, 9. 21 ff.

4) Serv. ad Verg. *Georg.* 2, 394: *Hymni vero matris deum ubique propriam i. e. Graecam linguam requirunt.*

5) Dionys. l. l. Ovid. *Fast.* 4, 350. Cic. *de leg.* 2, 9, 22: *praeter Idaeae matris famulos, eosque iustis diebus, ne quis stipem cogito.* 2, 16, 40: *Stipem sustulimus nisi eam, quam ad paucos dies propriam Idaeae matris excepimus.*

6) Dionys. l. l. Vgl. Obsequens 44 (104): *Servus Q. Servilii Caepionis Matri Idaeae se praecidit et trans mare exportatus, ne unquam Romae* (lies *Romam*) *reverteretur.*

7) Macrob. 1, 12, 20: *(Maia) et mater magna in sacris vocatur.*

8) Macrob. ib. 21.

9) Arnob. 3, 32: *Mater Deum, quam Nigidius autumat matrimonium tenuisse Saturni.* 10) Or. *de har. resp.* 12, 24.

11) Gell. 18, 2, 11 sagt, die Patricier, oder, wie er sich 2, 24 ausdrückt,

Göttin mit der altrömischen Mater magna ist ferner die Erklärung dafür zu suchen, dass dieselbe ihren Tempel nicht ausserhalb des Pomerium, wie sonst fremde Gottheiten, sondern auf dem Palatium erhielt, und auch privatim besonders von den Patriciern verehrt wurde. Erst unter den Kaisern bekam der Dienst der Mater Magna einen ganz andern Charakter durch ein neues Fest, das, auf die Feier des Aequinoctium und des Frühlingsanfanges bezüglich,[1] neben den unzähligen agrarischen Göttern des alten Roms noch die asiatische Mutter Erde als Befruchterin der Felder und Weinberge in den Cult einführte[2] und grade in seinem orgiastischen und excentrischen Ritus, welchen man bis dahin vermieden hatte, seine besondere Empfehlung fand. Dasselbe begann den 15. März mit dem Einzuge der *Cannophoren*,[3] welche in Collegien von Männern und Frauen organisirt waren.[4] Hier-

Veränderung desselben in der Kaiserzeit.

Canna intrat.

---

die *principes civitatis* hätten sich an den Megalesien bewirthet, die Plebejer an den Cerealien und das Cal. Praen. erwähnt zum 4. Apr. *nobilium mutitationes.* Ueber die Sache s. auch Ov. *F.* 4, 354.

1) Macrob. 1, 21, 7, nach welchem Attis Sonnengott, Cybele Erdgöttin ist. In dieser Beziehung heisst Attis μηνοτύραννος, Herr der Monate. Orelli 1900. 1901. 2264. 2353. s. Saxii *Lapidum vestutorum epigrammata.* Lips. 1746, 4. p. 53. Reinesii *Inscr.* p. 74. Ueber den Attis handelt ausführlich Zoega *Bassirilievi* I p. 45 ff.

2) So wenig die Symbolik des Festcyclus aufgeklärt ist, kann doch über diesen Punct kein Zweifel sein. Gleich bei ihrem Einzuge in Rom bewirkte die *Mater magna* eine vortreffliche Ernte. Plin. *n. h.* 18, 16: *quo verum anno Mater deum advecta Romam est, maiorem ea aestate messem quam antecedentibus annis decem factam esse tradunt.* Bei dem Märzfest aber gingen die Umzüge nicht nur durch die Stadt, sondern auch in das Land, so am 15. März (s. die folgende Anm.); und von dem Umzuge in Augustodunum (Autun) berichtet Gregorius Turonensis *In gloriam confessorum* c. 77: *Ferunt etiam in hac urbe simulacrum fuisse Berecynthiae. — Hanc cum in carpento pro salvatione agrorum ac vinearum suarum misero gentilitatis more deferrent, adfuit supra dictus Simplicius episcopus haud procul adspiciens cantantes atque psallentes ante hoc simulacrum.*

3) In dem Calend. Philoc. hat dieser Tag die Bezeichnung *Canna intrat*, was von Lydus *de mens.* 4, 36 erklärt wird: εἰδοῖς Μαρτίαις — — ἱεράτευον δὲ καὶ ταῦρον ἑξέτη ὑπὲρ τῶν ἐν τοῖς ὄρεσιν ἀγρῶν, ἡγουμένου τοῦ ἀρχιερέως καὶ τῶν κανηφόρων τῆς μητρόχου. Dies scheint eine Oberpriesterin zu sein.

4) Bekannt war das *collegium cannofororum* in Locri (Henzen 6072), das *collegium cannoforum* in Mediolanum (C. I. L. V, 5850), das *Collegium canofororum* in Saepinum (Henzen 6074); dass aber diese Collegien in den Dienst der *Mater magna* gehören, was schon Mommsen C. I. L. I p. 388^b vermuthete, hat sich erst aus der Entdeckung des Metroon in Ostia (Visconti *Annali* 1868 p 362 ff.) ergeben, in welchem sieben auf das *corpus cannophorum Ostiensium* bezügliche Inschriften (s. Visconti p. 390 f.) gefunden worden sind. In diesen heisst es N. 4: *Q. Caecilius Fuscus archigallus coloniae Ostiensis imaginem Matris Deum argenteam — — Kannoph[o]ris Ostiensibus d. d.* N. 5: *Q. Caecilius Fuscus archigallus c. O. imaginem Attis argentiam — — cannophoris Ostiensibus donum dedit.* N. 6: *Q. Domitius Aterianus pat(er) et Domitia Civitas mat(er) signum Attis Cann. Ost. d. d.*, nach welcher Inschrift es scheint, dass die Vor-

auf wurde am 22. März der heilige Baum, d. h. die Fichte,[1] unter welcher sich Attis in der Raserei entmannt hatte,[2] in den palatinischen Tempel getragen.[3] Der Stamm der Fichte war mit Wolle umwickelt, zum Andenken an die Wolle, womit Ia, König Midas' Tochter, den Leichnam des an der Wunde gestorbenen *Arbor intrat.* Attis umwickelt hatte, und mit Veilchen bekränzt.[4] Die Cärimonie des Baumtragens lag einem eigenen *collegium dendrophorum Matris magnae*[5] ob, das unter Aufsicht der XVviri

---

steher des Collegiums den Titel *pater* und *mater* führten. Einen ganz neuen Aufschluss über die Bedeutung des Ritus giebt ferner das von Visconti *Annali* 1869 p. 242 herausgegebene und besprochene Relief, aus welchem man ersieht, dass Attis nach seiner Entmannung sich in einer Rohrpflanzung verbarg und von der Cybele dort gefunden wurde. Seine Findung ist also der Gegenstand des Cannophorenfestes.

1) Ovid. *Met.* 10, 103: *pinus Grata deum matri, siquidem Cybeleius Attis Exuit hac hominem truncoque induruit illo.* Ueber die der *Mater magna* heilige Fichte s. Arnob. 1, 7. 16. 17. Intt. ad Claudian. *de rapt. Pros.* 1, 203. ad Verg. *Aen.* 9, 85. Münter ad Firmic. Matern. 28. Creuzer Symb. II, 38 ff. Zoega Abhandl. S. 179. Zoega *Bassirilievi* I p. 102. 104.

2) Den Mythus erzählen Pausanias 7, 17, 5. Ovid. *F.* 4, 223 ff. Arnob. 5, 7. 16 ff. S. auch Klausen Aen. I, S. 23 ff.

3) Im Cal. Philoc. ist der Tag bezeichnet *Arbor intrat.* Julian. *Or.* 5 p. 168c Spanh. Lydus *de mens.* 4, 41: τῇ πρὸ δεκαμιᾶς καλανδῶν Ἀπριλίων δένδρον πίτυς παρὰ τῶν δενδροφόρων ἐφέρετο ἐν τῷ παλατίῳ. τὴν δὲ ἑορτὴν Κλαύδιος ὁ βασιλεὺς κατεστήσατο.

4) Arnob. 5, 16: *Quid enim sibi vult illa pinus, quam semper statutis diebus in Deum Matris intromittitis sanctuario? Nonne illius similitudo est arboris, sub qua sibi furens manus et infelix adolescentulus intulit et genetrix divum in solatium sui vulneris consecravit? Quid lanarum vellera, quibus arboris colligatis et circumvolvitis stipitem? Nonne illarum repetitio lanarum est, quibus Ia deficientem contexit? — Quid compti violaceis coronis et redimiti arboris ramuli? Nonne illud indicant, uti mater primigeniis floribus adornaverit pinum?* Vgl. c. 7.

5) Lydus l. l. Zwei *dendrophori Matris deum magnae* bei Grut. 64, 7. = Orelli 1602 in einer römischen Inschrift; ein *Immunis dendrophorus Suessulanus et sacerdos Matris Deum XVviralis in vico Novanensi* Mommsen I. N. 3552. Inschr. von Pola C. I. L. V, 81: *Dendrophoris Polensium C. Laecanius Theodorus sacerdos M. D. M. I. locum cum sepultura dedit.* Ob der *archidendrophorus*, der einmal in Moesien vorkommt (C. I. L. III, 763), dem Collegium überhaupt zuzuschreiben ist, lässt sich nicht ausmitteln. Dagegen schildert den Aufzug das im J. 394 p. Chr. geschriebene, in dem pariser Codex des Prudentius enthaltene, zuletzt von Mommsen und Haupt im Hermes IV S. 350 ff. herausgegebene Gedicht v. 103:

Vidimus argento facto iuga ferre leones,
lignea cum traherent iuncti stridentia plaustra,
dextra laevaque istum argentea frena tenere,
egregios proceres currum servare Cybebae,
quem traheret conducta manus Megalensibus actis,
arboris excisae truncum portare per urbem
Attin castratum subito praedicere Solem.

Wenn die unverständliche Stelle den Sinn hat, dass der Umzug in der Stadt *Megalesibus actis*, d. h. am 10. April, stattfand, so kann am 22. März nur der Baum in die Stadt gebracht worden sein. Indessen sind nicht alle *dendrophori*, welche vorkommen, auf dies Collegium zu beziehn, sondern es gab einmal δεν-

stand.[1]) Es folgte am 24. März der Tag des Blutes, ein Trauerfest, an welchem der *Archigallus* seinen Arm ritzte, und Blut daraus vergoss,[2]) und an welchem man fastete,[3]) dann am 25. März das Freudenfest, *Hilaria*,[4]) und am 27. das Bad der Göttin im *Al-* *dies sanguinis.* *Hilaria.* *lavatio.*

δροφορίαι auch andrer Götter, namentlich des Dionysos und der Demeter (Strabo 10 p. 468. Artemidor *Oneirocr.* 2, 42: χορεύειν δὲ τῷ θεῷ (dem Bacchus) ἢ θυρσοφορεῖν ἢ δενδροφορεῖν ἢ ἄλλο τι τῶν κεχαρισμένων τῷ θεῷ πράττειν, πᾶσι πονηρὸν πλὴν δούλων. Vgl. Burmann ad Anth. Lat. Vol. I p. 33. Visconti Mus. Pio-Clement. V p. 51 der Mailänder Ausg.), zweitens aber Handwerkercollegia der *dendrophori* und *fabri*, welche ohne sacrale Bedeutung sind. S. Gothofr. ad Cod. Theodos. 14, 8, 1. Reinesius Cl. V n. 23. Mommsen I. R. N. 189. 1360. 5596.

1) Für das römische Collegium ist dies wohl anzunehmen, da es auch ausserhalb Roms so war. Hierüber giebt Aufschluss die Inschr. von Cumae Mommsen I. R. N. 2559 (sehr fehlerhaft und nur fragmentarisch Orelli 2385), welche nach Borghesi 251 p. Chr. gesetzt ist: EX. S. C. DENDROPHORI. CREATI. QVI. SVNT || SVB. CVRA XV. VIRorum. S. f. CC. VV || PATRON. L. AMPIVS. STEPHANVS. SAC. M. DE. QQ || DEND. DEDICATIONI. HVIVS. PANEM. VINVM || ET. SPORTVLAS. DEDIT. Es folgen 87 Namen der Mitglieder des Collegiums.

2) Treb. Pollio *v. Divi Claudii* 4: *Nam quum esset nuntiatum, IX Kal. Apr. ipso in sacrario Matris sanguinis die Claudium imperatorem factum, neque cogi senatus sacrorum celebrandorum causa posset* —. Im Cal. Philoc. ist der Tag bezeichnet Sanguem. Tertullian. *Apolog.* 25: *Archigallus ille sanctissimus die IX Kal. earundem, quo sanguinem impurum lacertos quoque castrando libabat.* Minucius Felix *Octav.* 24: *Quid? qui sanguine suo libat et vulneribus suis supplicat, non profanus melius esset, quam sic religiosus?* Prudentius περὶ στεφάνων 10, 1061: *Cultrum in lacertos exserit fanaticus, Sectisque Matrem brachiis placat deam.* Apulejus *Met.* 8, 27: *Diuque capite demisso, cervices lubricis intorquentes motibus — ad postremum ancipiti ferro, quod gerebant, sua quisque brachia dissecant.* Commodianus *Instruct.* 1, 17, 8: *Aut cum dorsa sua allidunt spurca bipenne.* Aeltere Zeugnisse sind Martial. 11, 84, 3: *Alba minus saevis lacerantur brachia cultris Cum furit ad Phrygios enthea turba modos.* Statius *Theb.* 10, 170: Desselben Tages gedenkt das fälschlich dem Tertullian zugeschriebene Gedicht *Ad senatorem ex christiana religione ad Idola conversum* 19:

Sed quia coguntur saltem semel esse pudici
Mente fremunt, lacerant corpus funduntque cruorem.
Quale sacrum est, vero quod fertur nomine sanguis?

S. auch Zoega Abhandl. S. 179. *Bassirilievi* I p. 102 n. 117. Ueber die Trauer s. Arnob. 5, 7. 16: *Quid pectoribus adplodentes palmas passis cum crinibus Galli? Nonne illos referunt in memoriam luctus, quibus mater turrita cum Agdesti lacrimabili puerum prosecuta est heiulatu?* Firmicus Maternus 3, welcher die *annui luctus* ausführlich bespricht und deutet. Seneca trag. *Agamemn.* 3, 687: *Non si molles imitata viros Tristis laceret brachia tecum, Quae turritae turba parenti Pectora rauco concita buxo Furit, ut Phrygium lugeat Attin.*

3) Arnob. 5, 16: *Quid temperatus ab alimonio panis, cui rei dedistis nomen castus? Nonne illius temporis imitatio est, quo se numen (Cybele) ab Cereris fruge violentia maeroris abstinuit?* Auch monatliche Fasten kommen bei den Eingeweihten vor. S. über die Fasten überhaupt Reines. *Inscr.* p. 74. 76. Julian. *Or.* 5 p. 174 ff. Petav. ad Julian. Vol. I p. 88. Lobeck Aglaoph. I, p. 189 ff. Boisson. ad Marini *v. Procli* p. 105. Hildebrand ad Arnob. 5, 16.

4) Macrob. 1, 21, 7: *Similiter Phryges fabulis et sacrorum administrationibus immutatis circa Matrem Deum et Attinem eadem intellegi praestant. Quis enim ambigat Matrem Deum terram haberi? — Solem vero sub nomine Attinis ornant fistula et virga. — Praecipuam autem solis in his caerimoniis verti rationem hinc*

mo,[1]) zu welchem dieselbe unter Leitung der XVviri[2]) auf einem Wagen,[3]) begleitet von einer Procession,[4]) gefahren wurde. Der heilige Stein war dabei verkleidet durch einen silbernen weiblichen Kopf, der sich auf dem Wagen befand.[5]) Hier legte die Göttin

---

etiam potest colligi, quod ritu eorum catabasi finita simulationeque luctus peracta celebratur laetitiae exordium a. d. VIII Kal. Aprilis: quem diem Hilaria appellant, quo primum tempore sol diem longiorem nocte protendit. Julian. *Orat.* 5 p. 168 C. Spannh.: Τεκμήρια δὲ ἔστω μοι τούτου ὁ χρόνος ἐν ᾧ γίγνεται. Τέμνεσθαι γάρ φασι τὸ ἱερὸν δένδρον καθ' ἣν ἡμέραν ὁ ἥλιος ἐπὶ τὸ ἄκρον τῆς ἰσημερινῆς ἀψῖδος ἔρχεται· εἶθ' ἑξῆς περισαλπισμὸς παραλαμβάνεται· τῇ τρίτῃ δὲ τέμνεται τὸ ἱερὸν καὶ ἀπόῤῥητον θέρος τοῦ θεοῦ Γάλλου. ἐπὶ τούτοις Ἱλαριά φασι καὶ ἑορταί. In dieser dunkeln Stelle ist der mit τῇ τρίτῃ beginnende Satz von der Aufnahme eines neuen Gallus und dessen Castration zu verstehen. S. Petavius ad h. l., dieselbe geschah an dem *dies sanguinis*, an welchem auch die schon aufgenommenen Galli ihr Blut opferten. Die Hilaria gehören in Rom zu den grossen Festen. Lamprid. *Alex. Sev.* 37. Vopisc. *Aurel.* 1. Vgl. Damascius *Vita Isidori* bei Photius p. 344[a] Bekk: τότε τῇ Ἱεραπόλει ἐγκαθευδήσας ἐδόκουν ὄναρ ὁ Ἄττης γενέσθαι καί μοι ἐπιτελεῖσθαι παρὰ τῆς μητρὸς τῶν θεῶν τὴν τῶν ἱλαρίων καλουμένων ἑορτὴν ὅπερ ἐδήλου τὴν ἐξ ᾅδου γεγονυῖαν ἡμῶν σωτηρίαν. Eine Feier der Hilaria in Creta erwähnt Dionysius Areopagita epist. 8. in Dionys. Opp. Lutet. Paris. 1644 fol. Vol. I p. 790: ἔτι τῶν Ἱλαρίων ἡμερῶν αὐτῷ (lies αὐτοῦ) τελουμένων. und dazu Maximi *scholia* Vol. II p. 319: ἦσάν τινες ἡμέραι τοῖς εἰδωλολάτραις, ἃς ἱλαρίας ἐκάλουν, καὶ αἱ μὲν ἦσαν ἴδιαι καὶ ἱλάριοι, ὡς ὅταν τις ἔγημεν, ἢ υἱὸν ἐκτᾶτο· αἱ δὲ κοιναὶ καὶ δημόσιαι ἱλάρια ἐκαλοῦντο, ὡς ὅταν βασιλεὺς ἀναγορευόμενος τὰς δημοσίας ἱλαρίας παρεῖχε. καὶ οὔτε πένθιμα ἐν ταύταις φορεῖν ἐξῆν, ἀλλὰ καὶ θέαι καὶ θυσίαι καθ' ἑκάστην ἡμέραν διετελοῦντο δημόσιαι καὶ οἱ πενθοῦντες ἐπαύοντο καὶ ἐθεώρουν καὶ ἐν εὐωχίαις ἀπαύστοις διῆγον τὰς ὡρισμένας ἡμέρας ταῖς τοιαύταις ἱλαρίαις. Ἦν δὲ καὶ Ἱλάρια ἑορτὴ ἰδικὴ Ῥωμαίων εἰς τιμὴν τῆς μητρὸς τῶν θεῶν αὐτῶν, μᾶλλον δὲ δαιμόνων, ὥς φησι Δημόφιλος ἐν τῷ περὶ τῶν παρ' ἀρχαίοις θυσιῶν καὶ ἑορτῶν.

1) Ovid. *F.* 4, 340. Sil. Ital. 8, 365: *tepidoque fovent Almone Cybeben.* Martial. 3, 47, 2. Valer. Flacc. *Argon.* 8, 239. Arnob. 7, 32. Claudian. *de bello Gildon.* 119. Ammian. 23, 3, 7: *postridie ventum est ad Callinicum, munimentum robustum — ubi a. d. VI Kal. quo Romae Matri Deorum pompae celebrantur annales et carpentum, quo vehitur simulacrum, Almonis undis ablui perhibetur.* Ambrosius *ep. c. Symmach.* im Symmachus von Pareus p. 482: *Unde igitur exemplum, quod currus suos simulato Almonis in flumine lavat Cybele?* Vibius Sequester *de flum.* p. 329: *Almon Romae, ubi mater Deum VIKal. April. lavatur.* Cal. rust. und Cal. Philoc. C. I. L. I p. 390. Das Bad der Mater magna kommt auch in dem ursprünglichen asiatischen Cult vor, z. B. in Cyzicus. C. I. Gr. 3657 und meine Schrift Cyzicus und sein Gebiet S. 100. Eine Beschreibung eines solchen Götterbades in Ancyra, das der Diana und Minerva zugeschrieben wird, s. in den Acta Martyr. ed. Ruinart 1713 fol. p. 342. Diese Minerva ist die Minerva Berecynthia, die mit dem Attis zusammen verehrte Göttermutter. S. Mommsen I. N. 1399. Augustin *de c. d.* 2, 4. Uebrigens ist der Ritus des Bades vielen Götterculten gemeinsam. S. Spanheim ad Callimachi *lavacrum Palladis* Vol. II, p. 597 ff.

3) Lucan. 1, 599:

Tum qui fata deum, secretaque carmina servant
Et lotam parvo revocant Almone Cybeben.

3) Ammian. l. l. Ambrosii episc. *epist.* 3, 48: *Currus suos simulato Almonis in flumine lavat Cybele.* Serv. ad Verg. *Georg.* 1, 163, an dessen Nachricht Merkel Ov. *F.* p. CLXXIX ohne Grund zweifelt.

4) *Pompa* Ammian. l. l.

5) Prudentius περὶ στεφάνων 10, 153:

selbst ihre Trauer ab,[1]) und die Begleitung ergab sich einer ausgelassenen Festfreude, wobei Maskenscherze eine Hauptrolle spielten.[2])

Venus war keine altrömische Göttin; ihr Name kam in den saliarischen Liedern nicht vor und war nach Varro in der Zeit der Könige unbekannt;[3]) dass sie, wie die Proserpina, eine später üblich gewordene Indigitation der Tellus war, könnte man daraus vermuthen, dass sie als die Göttin der kommenden d. h. wachsenden Gartengewächse verehrt wird.[4]) Dieser **Venus.**

Quid esse vobis aestimem proiectius?
Nudare plantas ante carpentum scio
Proceres togatos matris Idaeae sacris.
Lapis nigellus evehendus essedo
Muliebris oris clausus argento sedet
Quem dum ad lavacrum praeeundo ducitis,
Pedes remotis atterentes calceis
Almonis usque pervenitis rivulum.

S. auch Arnob. 7, 49 und Oehler *ad h. l.* Ausführlich handelt hievon Zoega: *Li Bassirilievi antichi di Roma.* Rom. 1807 fol. I p. 89.

1) Statius *Silv.* 5, 1, 222: *Italo gemitus Almone Cybebe Ponit.* Valer. Flacc. *Argon.* 8, 239: *Mygdonios planctus sacer abluit Almo.* Arrian. *Tact.* 33, 4 p. 280 Müller: καὶ γὰρ ἡ Ῥέα αὐτοῖς (von den Römern) ἡ Φρυγία τιμᾶται ἐκ Πεσσινοῦντος ἐλθοῦσα, καὶ τὸ πένθος τὸ ἀμφὶ τῷ Ἄττῃ Φρύγιον ἐν Ῥώμῃ πενθεῖται, καὶ τὸ λουτρὸν δὲ ἡ Ῥέα, ἐφ' οὗ τοῦ πένθους λήγει, τῷ Φρυγῶν νόμῳ λοῦται.

2) Augustin *de c. D.* 2, 4: *Berecynthiae matri, ante cuius lecticam die solenni lavationis eius talia per publicum cantitabantur a nequissimis scenicis qualia non dico matrem deorum sed matrem qualiumcunque senatorum, — — imo vero qualia nec matrem ipsorum scenicorum deceret audire.* Wahrscheinlich geht hierauf Herodian. 1, 10, 5: Ἦρος ἀρχῇ ἑκάστου ἔτους, ὡρισμένης ἡμέρας, Μητρὶ θεῶν πομπὴν τελοῦσι Ῥωμαῖοι· καὶ πάντα ὅσα παρ' ἑκάστοις πλούτου σύμβολα, κειμήλιά τε βασιλέων, ὕλης τε ἢ τέχνης θαύματα, τῆς θεοῦ προπομπεύει. ἄνετός τε πᾶσι δέδοται ἐξουσία παντοδαπῆς παιδιᾶς, ἕκαστός τε ὃ βούλεται σχῆμα ὑποκρίνεται. Vgl. Vopisc. *Aurelian.* 1: *Hilaribus, quibus omnia festa et fieri debere scimus et dici* u. s. w., aus welcher Stelle auch hervorgeht, dass das Fest auf dem Palatium gefeiert wurde. Die Hilaria sind, wie es scheint, erst in der späteren Kaiserzeit gefeiert worden, aber das Bad der Göttin erwähnt schon Ovid, und ein ausserordentliches Bad der Göttin im Meere, welches die sibyllinischen Bücher in Folge von Prodigien anordneten, erwähnt im J. 716 = 38 v. Chr. Dio Cass. 48, 43.

3) Macrob. 1, 12, 12: *Sed Cincius in eo libro, quem de fastis reliquit, ait imperite quosdam opinari Aprilem mensem antiquos a Venere dixisse, cum nullus dies festus nullumque sacrificium insigne Veneri per hunc mensem a maioribus institutum sit, sed ne in carminibus quidem Saliorum Veneris ulla, ut ceterorum caelestium, laus celebretur. Cincio etiam Varro consentit affirmans nomen Veneris ne sub regibus quidem apud Romanos vel Latinum vel Graecum fuisse.* Varro *de l. L.* 6, 33: *Secundus (mensis) a Venere, quod ea sit Aphrodite, quoius nomen ego antiquis literis quod nusquam inveni, magis puto dictum quod ver omnia aperit, Aprilem.*

4) Sie hat die *hortorum procuratio*, und ihr werden in dieser Beziehung auch die *rustica vinalia* zugeschrieben. Varro *de r. r.* 1, 1. Varro *de l. L.* 6, 10: *Vinalia rustica dicuntur a d. XIV Kal. Sept., quod tum Veneri dedicata aedes et orti ei deae dicantur ac tum fiunt feriati olitores.* Merkel Ov. *F.* p. XLIX.

Venus, welche die Alten mit der *Dea Murcia* identificiren und als *Venus Myrtea*, Göttin der Myrthenstauden, erklären,[1] galt der älteste uns bekannteste Venustempel, welcher im Jahre 459 = 295 am Circus gebaut wurde.[2] Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die Vermischung der lateinischen Venus mit der griechischen Aphrodite in Lavinium vor sich ging, wo die Latiner ein gemeinsames Heiligthum der Göttin hatten, die Ardeaten aber den Vorsitz führten,[3] und dass von dort aus der griechische Cult der Aphrodite allmählich in Rom Eingang fand; die erste historische Nachricht darüber ist indessen, dass im J. 537 = 217 nach der Niederlage am Trasimenischen See die sibyllinischen Bücher einen Tempel der *Venus Erycina* und der *Mens* zu geloben befahlen,[4] welcher in den zwei folgenden Jahren auf dem Capitol erbaut ward,[5] und dass in dem damals (537 = 217) zugleich gehaltenen Lectisternium Venus mit Mars verbunden war.[6] Ein zweiter Tempel wurde in Folge eines dreifachen Incestes vestalischer Jungfrauen und eines auffallenden Prodigiums[7] im Jahre 614 = 140 auf den Ausspruch der *libri Sibyllini* der *Venus Verticordia* geweiht, *quo facilius virginum mulierumque mens a libidine ad pudicitiam converteretur.*[8]

Aesculapius. Aesculapius (Ἀσκληπιος) wurde in Folge einer während des dritten samnitischen Krieges in Rom wüthenden Seuche auf Anordnung der sibyllinischen Bücher im Jahre 461 = 293 zu Hülfe gerufen. Nachdem ihm zuerst eine *supplicatio* gehalten war,[9]

Festi ep. p. 58 s. v. *Cocum: Naevius „Cocus" inquit „edit Neptunum, Venerem, Cererem". Significat per Cererem panem, per Neptunum pisces, per Venerem olera.* Festus p. 289b s. v. *Rustica Vinalia.* Vgl. Preller R. Myth. S. 375 ff.

1) S. Becker Topographie S. 467. Vgl. Mommsen Unt. Dial. S. 311.

2) Liv. 10, 31, 9. Vgl. Becker Topogr. S. 472.

3) Strabo 5 p. 232: Λαουΐνιον ἔχον κοινὸν τῶν Λατίνων Ἀφροδίτης· ἐπιμελοῦνται δ' αὐτοῦ διὰ προπόλων Ἀρδεᾶται. S. Schwegler R. G. I, 1 S. 327. Auch in Alba und Gabii hat Venus einen Cult. Klausen Aen. II, S. 729.

4) Liv. 22, 9, 10. Ov. *F.* 4, 157. 875.

5) Becker Topographie S. 403. Ein zweiter Tempel der Venus Erycina vor der porta Collina (Becker a. a. O. S. 581) ist 573 = 181 dedicirt. Liv. 40, 34, 4. Beide confundirt Ovid. S. Merkel p. CXXXVI.

6) Diese Verbindung so wie die der Venus mit der Mens sucht zu deuten Klausen Aen. I, S. 282.

7) Jul. Obseq. 37 (97). Orosius 5, 15. Vgl. Liv. ep. 63. Plut. *q. R.* 83.

8) Val. Max. 15, 8, 12. Plin. *n. h.* 7, 120. Ov. *F.* 4, 157. Solin. 1, 126. Alle diese Stellen erwähnen die sibyllinischen Bücher. Ueber die Darstellung der Venus Verticordia in Bronzen und auf Münzen s. O. Jahn Berichte der sächs. Ges. der Wiss. Phil. Hist. Cl. III (1851) S. 166. Die verschiedenen andern Heiligthümer der Venus in Rom, über deren Gründung wir nicht weiter unterrichtet sind, führt an Schwenck Myth. der Römer. S. 150 ff.

9) Liv. 10, 47, 7.

wurde er selbst aus Epidaurus nach Rom geholt[1]) und ihm im J. 463 = 291 ein Tempel auf der Tiberinsel errichtet.[2]) Nach Plinius war das nicht das erste Heiligthum, welches er in Rom erhielt, sondern er hatte bereits vorher einen Tempel und zwar, wie alle fremden Götter, ausserhalb des Pomerium's.[3]) Dies hinderte indessen den Senat nicht, dem sibyllinischen Orakel nachzukommen und den Gott aus seinem berühmtesten Heiligthum nochmals einzuführen. Der Tempel des Aesculap auf der Tiberinsel bestand seitdem als ein besuchter Heilort, in welchem Kranke die Nacht zubrachten, um im Traume die Weisungen des Gottes zu empfangen,[4]) und Genesene als Zeichen ihres Dankes Votivtafeln aufstellten.[5]) Ueber die Ὑγίεια oder *Salus*, welche wie *Salus.* in Griechenland so in Rom mit dem Aesculap zusammen verehrt wird,[6]) erfahren wir nichts weiter, als dass im J. 574 = 180 bei einer neuen Pest die sibyllinischen Bücher befahlen, dem Apollo, dem Aesculap und der Salus Geschenke zu weihen;[7]) aber auch hier ist die Anknüpfung an den alten römischen Cult bemerkenswerth. *Jupiter Salutaris* ist es,[8]) dessen hülfreiche Macht von den alten Römern als Salus verehrt wird, nicht in Beziehung auf Gesundheit, sondern auf das Wohl des Staates;[9]) denn die alte Heilgöttin ist *Meditrina*,[10]) und die Bedeutung der römischen Salus lehrt der alte Ritus des *augurium salutis*, welches die *augurium salutis.* Augurn[11]) in Zeiten des Friedens jährlich für das Wohl des Staates anstellten,[12]) einer Feierlichkeit, von welcher namentlich im J. 691 = 63 nach Beendigung des mithridatischen Krieges, im Jahre

---

1) Liv. 10, 47. ep. 11. Val. Max. 1, 8, 2 Strabo 12 p. 567. Ovid. *F.* 1, 291. *Met.* 15, 622 ff. Plut. *q. R.* 94. Oros. 3, 22. Lactant. *Inst.* 2, 7. Arnob. 7, 44. Augustin. *de c. d.* 3, 17. Aurel. Vict. *de v. ill.* 25. Julianus bei Cyrill. *contra Julian.* p. 200 Spanh. Böttiger Kl. Schriften I, S. 112 ff.

2) Dionys. 5, 15. S. Becker Topographie S. 651.

3) Plin. *n. h.* 29, 16: *Non rem* (das Curiren der Kranken) *antiqui damnabant, sed artem, maxume vero quaestum esse manipretio vitae recusabant. Ideo templum Aesculapi, etiam cum reciperetur is deus, extra urbem fecisse iterumque in insula traduntur.* S. hierüber Jordan *Comment. phil. in hon. Th. Mommseni scriptae* p. 357.

4) Preller Röm. Myth. S. 609.

5) C. I. L. VI n. 7 ff. C. I. Gr. n. 5974—5980.

6) C. I. L. VI n. 17. 18. 19. 20. Orelli 1579—1582. Müller und Oesterley Denkmäler der alten Kunst N. 779 ff.

7) Liv. 40, 37, 2.

8) Trebell. Poll. *v. Gallieni* 5.

9) Dieser Salus werden Gelübde im Kriege gethan (Liv. 9, 43. 10, 1. Klausen *Aen.* I S. 260) und am 5. August jährliche *sacrificia publica* dargebracht.

10) Festi ep. p. 123.

11) Dass *aves* dabei beobachtet wurden, sagt Dio Cass. 37, 25.

12) Dio Cass. 37, 24. S. den Abschnitt über die Augures.

725 = 29 nach der Schlacht bei Actium[1]) und später noch einmal unter Claudius[2]) besonders berichtet wird.

Hercules. Hercules gilt bei den Römern selbst für einen griechischen Gott.[3]) Indessen ist mit dieser Ansicht der Umstand schwer vereinbar, dass man seine Einführung dem Romulus zuschrieb, da die griechischen Culte erst mit den Tarquiniern aufkommen. Und in der That scheint es, dass Hercules seit sehr alter Zeit in Italien[4]) als Gott des Hauses (*Hercules domesticus*)[5]) verehrt wurde, „der die Arbeit segnet und dem man darum den Zehnten des Vermögens darbringt, damit er vielfältig denselben erstatte.“[6]) Vielleicht war er identisch mit dem *Deus Fidius* oder *Sancus*;[7]) denn man schloss an seiner *ara* feierliche Verträge;[8]) die Alten identificiren ihn dagegen mit *Mars*,[9]) der seiner ältesten Bedeutung nach einen sehr ähnlichen Wirkungskreis hat, da er nicht Kriegsgott, sondern Abwehrer des Unglücks[10]) und Gott des Landbaus[11]) ist. Wie dieser italische Hercules mit dem griechischen Herakles so identificirt worden ist, dass ihm an der *ara maxima*[12]) *Graeco ritu* geopfert wird,[13]) wissen wir nicht; doch war er unter den sechs Göttern, denen nach den sibyllinischen Büchern im J. 355 = 399 das erste Lectisternium ge-

1) Dio Cass. 51, 20. Suet. *Oct.* 31. 2) Tac. *ann.* 12, 23.

3) Liv. 1, 7: *haec tum sacra Romulus una ex omnibus peregrina suscepit.* Strabo 5 p. 230. Plut. *q. R.* 28.

4) Dionys. 1, 40: καὶ σπανίως ἂν εὕροι τις Ἰταλίας χῶρον, ἔνθα μὴ τυγχάνει τιμώμενος ὁ θεός.

5) Orelli 1538. Vgl. O. Jahn Archäol. Beitr. p. 62.

6) Mommsen Unt. Dial. S. 135. Ueber die Decuma des Hercules, welche in der Zeit der Republik häufig, seit Augustus aber auf Inschriften nicht mehr vorkommt, s. Mommsen C. I. L. I p. 149 f. n. 1113. 1175. 1290. I. N. 3578. 5756. Varro *de l. L.* 6, 54. Macrob. 3, 6, 11. Vergl. Schwegler R. G. I. S. 367. Anm. 19. 7) Schwegler R. G. I. S. 364 ff.

8) Preller S. 645. Dionys. 1, 40: ὅρκοι τε γὰρ ἐπ᾽ αὐτῷ καὶ συνθῆκαι τοῖς βουλομένοις βεβαίως τι διαπράττεσθαι καὶ δεκατεύσεις χρημάτων γίνονται συχναὶ κατ᾽ εὐχάς. Ueber den Eid an der *ara maxima* s. Danz Der sacrale Schutz S. 112 ff. Darum ruft man bei jeder Versicherung den Hercules an und Varro hatte eine Satire geschrieben mit dem Titel *Hercules tuam fidem.*

9) Macrob. 3, 12, 6: *is deus et apud pontifices idem qui et Mars habetur.* Serv. ad Verg. *Aen.* 7, 275: *Secundum pontificalem ritum idem est Hercules qui et Mars.* Wenn diese Notiz aus den Indigitamenten herrührt, was indessen sehr fraglich ist, so kann hier ein griechischer Hercules nicht gemeint sein.

10) Mommsen Unterit. Dial. S. 276.

11) Schwegler R. G. I, 1 S. 228, der selbst indessen anderer Ansicht ist.

12) Ueber diese handelt ausführlich und vortrefflich De Rossi *Annali* 1854. p. 28 ff.

13) Serv. ad Verg. *Aen.* 8, 276. Nach Liv. 1, 7 that dies schon Romulus.

halten wurde;[1]) sein Tempel am Circus[2]) war nach denselben Büchern erbaut;[3]) im J. 566 = 188 wurde ihm eine Statue *ex decemvirorum responso* geweiht,[4]) und so ist auch hier die Vermittelung der sibyllinischen Orakel erkennbar.

Dasselbe gilt von der *Juventas*, der griechischen Ἥβη,[5]) welche schon bei dem Bau des capitolinischen Tempels unter Tarquinius Superbus erwähnt wird,[6]) im J. 536 = 218 auf Veranlassung der sibyllinischen Bücher ein Lectisternium erhielt[7]) und seit 563 = 291 einen eigenen Tempel hatte,[8]) in welchem jährliche Opfer begangen wurden,[9]) ferner von der *Flora*, deren altrömischer Charakter[10]) sich erst veränderte, seitdem im J. 516 = 238 auf Anordnung der sibyllinischen Bücher die *Floralia*[11]) eingesetzt waren, welche durch ihre unsittliche, dem altrömischen

Juventas.

Flora.

1) Liv. 5, 13. 2) Becker Topogr. S. 618. 3) Liv. 38, 35.
4) Liv. 5, 54. Dionys. 3, 69. Becker Topogr. S. 397.
5) Cic. *de d. n.* 1, 40, 112. Ovid. *F.* 6, 65 ff. Preller S. 235.
6) Liv. 5, 54. Dionys. 3, 69. Becker Topogr. S. 397.
7) Liv. 21, 62: *ob cetera prodigia libros adire decemviri iussi.* — — — *Romae quoque et lectisternium Iuventati et supplicatio ad aedem Herculis nominatim, deinde universo populo circa omnia pulvinaria indicta.* Es wird der *Iuventas* ein *lectisternium*, dem Hercules eine *supplicatio* und ausserdem eine allgemeine *supplicatio* beschlossen. Madvig hat, um einen Gegensatz zu *universo populo* zu gewinnen, statt *Iuventati iuventuti* geschrieben und macht dies abhängig von *indicta*. Allein er verkennt *Emend. Liv.* p. 231 selbst nicht das Bedenkliche dieser Aenderung, die in der That weder glücklich noch nöthig ist. Die *supplicatio ad aedem Herculis* muss nämlich besonders angesagt werden, weil zu dieser nicht das ganze Volk Zutritt hat (S. 49); das *lectisternium* aber bezieht sich blos auf Juventas und nicht auf Hercules, dem überhaupt kein *lectisternium* gebracht wird. Serv. ad Aen. 8, 176. Macrob. 3, 3, 16.
8) Liv. 36, 36, 5. Becker Topographie S. 473.
9) Cic. *ad Att.* 1, 18, 3. Festi ep. p. 104.
10) Flora ist eine sabinische Göttin, von welcher der Monat Juli bei den Sabinern *Floralis* hiess (Mommsen Unt. Dial. S. 114). Unter den zwölf Altären des Tatius ist einer der Flora (Varro *de l. L.* 5, 74), und sie hatte in Rom einen Flamen. Varro *de l. L.* 7, 45. Schol. Persii 5, 177: *Hoc enim in ludis Floralibus inter caetera munera iactabatur (sc. piper) quando terrae ludos colebant et omnia semina super populum spargebant, ut tellus veluti visceralibus suis placaretur.*
11) Plin. *n. h.* 18, 286: *itaque idem Floralia IIII Kal. easdem (Maias) instituerunt urbis anno DXVI ex oraculis Sibyllae, ut omnia bene deflorescerent.* Vellei. 1, 14, 18, der den Beginn der Floralia 514 = 240 setzt. Damals wurde die *aedes Florae ad circum Maximum* geweiht (Becker Topogr. S. 473. 673) und die ersten Spiele von den Aedilen L. und M. Publilius gegeben. Tac. *ann.* 2, 49. Varro *de l. L.* 5, 158. Ovid. *F.* 5, 287. Stehend und jährlich wurden die Spiele 581 = 173 (Ovid. *F.* 5, 329) und auf dies Jahr bezieht sich wohl der Denar der *gens Servilia* mit dem Kopfe der Flora und der Beischrift FLORALia PRIMVS bei Mommsen G. d. R. Mw. S. 645 n. 296. Das Fest begann mit dem *natalis Florae* am 28. April (Cal. Praen. Lactant. Inst. 1, 20 und dauerte bis zum 3. Mai, an welchem es mit *ludi circenses* schloss. An den vorhergehenden Tagen wurden scenische Spiele, und zwar Mimen gegeben. Arnob. 3, 23; 7, 33.

Neptunus. Wesen ganz fremde Feier bekannt sind,[1]) endlich von dem *Neptun*, d. h. dem griechischen Poseidon, für welchen im J. 355 = 399 in Folge der Befragung der sibyllinischen Bücher ein Lectisternium statt fand.[2]) Andre Gottheiten, welche in Rom nach griechischem Ritus verehrt wurden, wie *Castor* und *Pollux*[3]) und *Saturnus*,[4]) übergehe ich absichtlich, insofern ihre Einführung durch die sibyllinischen Bücher, um welche es sich hier handelt, nicht erweisbar ist.

3. Das Collegium.

Aus den im vorhergehenden Abschnitte gegebenen Nachweisungen geht hervor, von wie reformatorischem Einflusse die sibyllinischen Bücher waren. Denn obwohl, wie wir früher (S. 32 ff.) gesehen haben, verschiedene Ursachen die Einführung fremder Culte in Rom veranlassten, so ist doch unter diesen Ursachen der Gebrauch der sibyllinischen Bücher darum die wichtigste, weil durch sie der Staat selbst die Organisation des neuen Gottesdienstes zu übernehmen veranlasst wurde, während die meisten andern fremden Sacra als Privatdienste tolerirt, nicht aber als öffentliche anerkannt wurden. Durch die sibyllinischen Bücher dagegen bildete sich neben dem Kreise der römischen Götter, *dii patrii*[5]) oder *proprii*[6]), ein neuer Kreis von *dii peregrini*,[7]) die gleiche kirchliche Bedeutung erhielten; neben dem *Romanus ritus* ein *Graecus ritus*,[8]) endlich neben den Pontifices

---

1) Lactant. *Inst.* 1, 20, 10: *Flora — certam pecuniam reliquit, cuius ex annuo foenore suus natalis dies celebraretur editione ludorum, quos appellant Floralia. — Celebrantur ergo illi ludi cum omni lascivia convenienter memoriae meretricis. Nam praeter verborum licentiam, quibus obscoenitas omnis effunditur, exuuntur etiam vestibus populo flagitante meretrices, quae tunc mimarum funguntur officio.* Val. Max. 2, 10, 8. Senec. *ep.* 97. Martial. 1, 1. Ovid. *F.* 4, 946; 5, 183. Tertullian *de spect.* 17. Minucius Felix 25, 9. Augustin. *de c. d.* 2, 26.

2) Liv. 5, 13, 6.

3) Preller Röm. Myth. S. 658 ff. Mercklin in Jahn's Jahrbüchern Bd. LXXV S. 626 f.

4) Macrob. 1, 10, 22.

5) Serv. ad Verg. *Georg.* I, 498: *patrii dii sunt, qui praesunt singulis civitatibus, ut Minerva Athenis.* Mehr s. bei Lobeck Aglaoph. I p. 277.

6) Tertull. *ad Nat.* 2, 9: *Nos vero bifariam Romanorum deos recognoscimus, communes et proprios, id est, quos cum omnibus habent et quos ipsi sunt commenti.* Lactant. *Inst.* 1, 20, 1: *Venio nunc ad proprias Romanorum religiones, quoniam de communibus dixi.* Augustin. *de c. d.* 2, 14: *Romani numina partim peregrina receperunt, partim sua propria sacraverunt. Dii vernaculi* bei Cyprian *de idol. Van.* 4. *Indigenae* und *alienigenae* bei August. *de c. d.* 3, 12.

7) Tertull. *Apol.* 25. Festus p. 237ª s. v. *peregrina sacra.*

8) S. oben S. 180.

als den Vorstehern der römischen Sacra ein ebenfalls hochstehendes Priestercollegium, dem die Oberaufsicht über die fremden Culte, Feste und Priesterthümer in derselben Weise übertragen war, wie den Pontifices über die einheimischen.[1]) Die der Ueberlieferung nach bereits von Tarquinius Superbus eingesetzten Orakelbewahrer sind die *IIviri*[2]) *sacris faciundis*,[3]) aus deren Titel schon hervorgeht, dass ihre Aufgabe die Besorgung eines neu gegründeten Cultus war. Sie blieben lebenslänglich im Amte, waren vom Kriegsdienste frei[4]) und dauerten fort in der Republik als ein patricisches Priesterthum, bis im J. 387 = 367 durch die Licinischen Rogationen dasselbe zuerst von allen Priesterthümern den Plebejern zugänglich wurde, nämlich so, dass statt der *Duumviri sacris faciundis Decemviri*, und zwar fünf patricische, fünf plebejische gewählt wurden.[5]) Die Theilnahme der Plebejer schon in dieser Zeit war gerade darum möglich, weil der Wirkungskreis dieses Priesterthums mit den altpatricischen Sacris ausser allem Connex war.[6]) Die Xviri, welche noch 640 = 114[7]) und 656 = 98[8]) erwähnt werden, wurden, wie man mit Wahrscheinlichkeit annimmt, von Sulla,[9]) der auch die übrigen grossen Priesterthümer vermehrte,[10]) auf XV gebracht, und die *XVviri sacris faciundis*, die zuerst Cicero im J. 703 = 51 nennt,[11]) dauerten von da an fort bis in das vierte Jahrhundert.[12]) Sie

IIviri. *Xviri.* *XVviri.*

1) Varro *de l. L.* 7, 88: *et nos dicimus XVviros Graeco ritu sacra non Romano facere.* Dies ist die Lesart der Florentiner Hdschr. S. Keil im Rhein. Museum N. F. VI S. 143. Jahn ad Censorin. 17, 8. Liv. 25, 12, 13: *Alterum SCtum factum est, ut decemviri sacrum Graeco ritu facerent.* Dass die Orakelbewahrer den Pontifices untergeordnet gewesen seien, wie Krahner im Philologus Bd. XXVII (1868) S. 59 annimmt, ist schwerlich zu beweisen.

2) Dionys. 4, 62. Val. Max. 1, 1, 13. Zonar. 7, 11.

3) Liv. 5, 13. 4) Dionys. 4, 62.

5) Liv. 6, 37, 12: *novam rogationem promulgant, ut pro duumviris sacris faciundis decemviri creentur ita, ut pars ex plebe pars ex patribus fiant.* Die erste Wahl geschah 387 = 367. Liv. 6, 42, 2.

6) Niebuhr R. G. III, S. 33. Ambrosch Studien S. 227. Liv. 10, 8, 3: *Nec tum patriciis ulla iniuria facta est, quum duumviris sacris faciundis adiectus est propter plebeios numerus.* 7) Val. Max. 8, 15, 12.

8) Obsequens 47 (107).

9) Drumann R. G. II, S. 493. Klausen Aen. I, S. 254 und besonders Mercklin Die Cooptation d. Röm. S. 102.

10) Aurel. Vict. *de v. ill.* 75: *numerum sacerdotum auxit.* Wir wissen dies namentlich von den Augurn und Pontifices.

11) Cic. *ad fam.* 8, 4, 1.

12) Sie lassen sich die ganze Kaiserzeit hindurch nachweisen und kommen noch vor 340 (Orelli 3672, wo die Zahl 390 ein Druckfehler ist); 370 C. I. Gr. 6012c; 377 Orelli 2264; 387 C. I. L. VI, 1778. 1779. Wahrscheinlich dauerten sie bis 405, um welche Zeit Stilicho die sibyllinischen Bücher verbrannt

sind meistens *Consulares* oder *Praetorii*, selten und erst in späterer Zeit indessen auch junge Männer.[1]) Den Vorstand des Collegium's bildeten, so lange es aus zehn Mitgliedern bestand, zwei *magistri*, von denen einer ein Plebejer, der andere ein Patricier war;[2]) als das Collegium funfzehn Mitglieder zählte, hatte es fünf *magistri*,[3]) unter denen bei der Feier der Säcularspiele im J. 737 = 17 der Kaiser Augustus die erste Stelle einnahm; später aber erscheint der Kaiser als alleiniger Magister[4]) und lässt, wie er dies auch als Pontifex maximus that, die laufenden Geschäfte des Amtes durch einen *Promagister*[5]) verwalten.

magistri. *Promagister.*

Geschäftskreis des Collegiums.

Die Functionen dieser Priester bezeichnet ziemlich vollständig Liv. 10, 8, indem er sie nennt *decemviros sacris faciundis, carminum Sibyllae ac fatorum populi huius interpretes, antistites eosdem Apollinaris sacri caerimoniarumque aliarum.* Wir dürfen nämlich zweierlei als ihre Aufgabe betrachten.

Bewahrung und Interpretation der Bücher.

1. Die Bewahrung und Interpretation der Bücher. Die XV-

---

haben soll. Rutilius Namatianus 2, 41. 59. Beugnot *Hist. de la destruction du paganisme* II p. 30. Die Annahmen Neuerer über eine noch weitere Vermehrung des Collegiums (Göttling Gesch. der R. Staatsverf. S. 498) sind ohne Grund. Was Dio Cass. 42, 51 von Cäsar sagt: τοῖς τε γὰρ ποντίφιξι καὶ τοῖς οἰωνισταῖς, ὧν καὶ αὐτὸς ἦν, τοῖς τε πεντεκαίδεκα καλουμένοις ἕνα ἑκάστοις προσένειμε, ist als der Anfang der Sitte zu betrachten, wonach es später den Kaisern freistand (Dio Cass. 51, 20), Priester aller Collegien *supra numerum* zu ernennen, oder *adiicere ad numerum* (Marini *Atti* I p. 153 und p. XXI), wodurch die Grundzahl des Collegiums nicht geändert wird. Diesen richtigen Ausdruck braucht auch Dio Cass. 43, 51: πολλοῖς εὐεργεσίας ὀφείλων διά τε τῶν τοιούτων αὐτὰς καὶ διὰ τῶν ἱεροσυνῶν ἀπεδίδου, ἔς τε τοὺς πεντεκαίδεκα ἕνα, καὶ ἐς τοὺς ἑπτὰ αὖ καλουμένους τρεῖς ἑτέρους προσαποδείξας. In der Stelle des Serv. ad Verg. *Aen.* 6, 73: *Sciendum sane, primo duos librorum fuisse custodes, inde decem, deinde quindecim usque ad tempora Sullana, postea crevit numerus. Nam sexaginta fuerunt, sed remansit in his Quindecimvirorum vocabulum* ist entweder statt LX zu schreiben XVI, oder liegt eine Verwechselung mit den Haruspices vor. Der ersteren Ansicht ist Mercklin in Jahn's Jahrbüchern Bd. LXXV S. 634.

1) S. hierüber Henzen *Annali* 1863 p. 278. Der Sohn des Pupienus Augustus (238 n. Chr.) bekleidete das Quindecimvirat schon ehe er Quaestor wurde. Orelli-Henzen n. 6512.

2) Mommsen *Res gestae divi Aug.* p. 64. Bei den dritten Säcularspielen 518 = 236 waren die *magistri* M' Aemilius (patricisch) und M. Livius Salinator (plebejisch). Fasti Capitolini C. I. L. I p. 442.

3) Bei den fünften Säcularspielen 737 = 17 werden diese fünf *magistri* ebenfalls in den capitolinischen *Fasti* a. a. O. aufgeführt. Auch bei Tac. *ann.* 6, 12 ist die handschriftliche Lesart: *Gallo exprobrabat, quod scientiae caerimoniarumque vetus, incerto auctore, ante sententiam collegii, non ut assolet lecto per magistros aestimatoque carmine, apud infrequentem senatum egisset.*

4) Domitian feierte seine Säcularspiele als alleiniger Magister. C. I. L. I. p. 442 und dazu Mommsen Hermes IX S. 268.

5) Orelli 1849. 2263. Borghesi *Oeuvres* VII p. 381.

viri hatten nicht allein den Verschluss der Bücher,[1] sondern auch die Verpflichtung sie geheim zu halten,[2] wenn sie einer Erneuerung bedurften, sie mit eigener Hand abzuschreiben,[3] über die Echtheit neu aufzunehmender Bücher ein Urtheil abzugeben,[4] im Auftrage des Senates[5] die Bücher einzusehen (*adire, inspicere libros*)[6] und den gefundenen Spruch zu deuten.[7] Dem Publicum wurde in den meisten Fällen nicht das Orakel selbst, sondern nur seine Interpretation bekannt, und diese ist zuweilen so speciell auf bestimmte Verhältnisse und sogar Personen bezüglich, dass man die Willkür nicht verkennen kann, mit welcher die offenbar allgemein gehaltenen Orakelsprüche auf den besondern Fall angewendet wurden.[8] Wie man überhaupt bei der Befragung der Bücher zu Werke ging, ist ganz unbekannt. Die alten Orakel sollen auf Palmblätter geschrieben gewesen sein;[9] später standen sie in *libri lintei*;[10] sie waren griechisch,[11] weshalb dem Collegium von Anfang an zwei Griechen als Dolmetscher beigegeben waren,[12] und in Versen,[13] nämlich Hexametern, wie theils ausdrücklich berichtet wird,[14] theils aus den erhaltenen Orakeln geschlossen werden kann, die, welcher Zeit

---

1) τὴν τῶν βιβλίων φυλακήν. Dionys. 4, 62.

2) Lactant. *Inst.* 1, 6, 13. Tarquinius selbst soll einen der Decemvirn wegen Mittheilung der Orakel an einen Ausländer mit der Strafe des Vatermordes belegt haben. Dionys. 4, 62. Val. Max. 1, 1, 13. Zonoras 7, 11.

3) Dies geschah unter Augustus. Dio Cass. 54, 17.

4) Tac. *ann.* 6, 12. 5) Dionys. 4, 62.

6) Gell. 1, 19: *Ad eos* (*libros*) *quasi ad oraculum XVviri adeunt, cum di immortales consulendi sunt.*

7) Daher heissen sie *interpretes*. Cic. *de div.* 1, 2, 4 und sonst.

8) Liv. 29, 10, 5 heisst das Orakel: *quandoque hostis alienigena terrae Italiae bellum intulisset, eum pelli Italia vincique posse, si mater Idaea a Pessinunte Romam advecta foret*, worin die Erwähnung Italiens wohl nicht aus dem Spruche selbst ist. Granius Licinianus p. 23 Bonn: *constabat notari carmine, Cinna sexque tribunis patria pulsis tranquillum otium et securitatem futuram.*

9) Serv. ad Verg. *Aen.* 3, 44: *in foliis autem palmarum Sibyllam scribere solere testatur Varro.* Vgl. ad 6, 74. Klausen Aen. I, S. 211. Niebuhr R. G. I, S. 560.

10) Claudian. *b. Get.* 232: *quid carmine poscat Fatidico custos Romani carbasus aevi.* Symmach. *ep.* 4, 34: *Marciorum vatum divinatio caducis corticibus inculcata est, monitus Cumanos lintea texta sumserunt.*

11) Dies lässt sich auch aus der Geschichte der Orakel beweisen. Klausen *Aen.* I, S. 250.

12) Zonaras 7, 11: ὡς δ' οὐ πάνυ τῶν γεγραμμένων συνίεσαν, εἰς τὴν Ἑλλάδα στείλαντες δύο ἄνδρας ἐκεῖθεν μισθοῦ ἤγαγον τοὺς ἀναγνωσομένους ταῦτα καὶ ἑρμηνεύσοντας. Dionys. 4, 62: δημοσίους αὐτοῖς δύο θεράποντας παραζεύξας.

13) Cic. *de div.* 1, 2, 4. 2, 54, 110. 111. Schol. Plat. p. 315. Bekk.: ἔμμετρα ἐφθέγξατο. Suidas s. v. Σίβυλλα p. 742 B. Lactant. *Inst.* I, 6, 13. 15.

14) Tibull. 2, 5, 16: *Sibylla, Abdita quae senis fata canit pedibus.*

sie auch angehören, doch die Form der alten Orakel immer nachahmen. Niebuhr nimmt an, dass man durch willkürliches Aufschlagen ein Orakel gefunden habe,[1]) Klausen Aen. I, S. 255 dagegen vermuthet eine künstliche Regel, die aber weder bezeugt ist,[2]) noch auf irgend einem haltbaren Argument beruht.[3])

Aufsicht über die fremden Culte.

2. Was zweitens die Culte anbetrifft, deren Aufsicht die XVviri hatten, so hebt Livius zunächst hervor den Dienst des Apollo,[4]) von welchem die XVviri *sacerdotes Apollinis* heissen[5])

---

1) Niebuhr R. G. I, S. 561. Für diese Ansicht liesse sich anführen, dass die Sibyllenorakel *sortes* heissen (Tibull. 2, 5, 69. Lactant. 1, 6, 12) und dass die Orakel *per sortes* in Italien überhaupt gewöhnlich sind.

2) Cicero *de div.* 2, 54 sagt, die sibyllinischen Orakel seien akrostichisch gewesen. Er redet von dem Orakel, nach welchem zur Besiegung der Parther ein König erfordert wurde. *Non esse autem illud carmen furentis, quum ipsum poema declarat (est enim magis artis et diligentiae, quam incitationis et motus) tum vero ea, quae ἀκροστιχὶς dicitur, quum deinceps ex primis versuum litteris aliquid connectitur ut in quibusdam Ennianis Q. ENNIVS FECIT. — Atque in Sibyllinis ex primo versu cuiusque sententiae primis litteris illius sententiae carmen omne praetexitur.* Die Notiz des Varro bei Dionys. 4, 62: ἐν οἷς (in den nach dem Brande des Capitols gesammelten Orakeln) εὑρίσκονταί τινες ἐμπεποιημένοι τοῖς Σιβυλλείοις, ἐλέγχονται δὲ ταῖς καλουμέναις ἀκροστιχίσι erklärt man als einen Widerspruch zu Cicero: man erkenne die unächten daran, dass sie akrostichisch seien. Allein da es dem Cicero darauf ankommt, das Orakel über den König zu verdächtigen, so würde er sich dies Argument, wenn es ein anerkanntes war, nicht haben entgehen lassen. Nach einem bekannten Sprachgebrauch kann man auch übersetzen: Sie werden der Unächtheit überführt durch das Kriterium der ἀκροστιχίς, welches ihnen abgeht. So versteht die Stelle auch Fabricius *Bibl. Gr.* Vol. I. Lib. I, c. 30 § 4. Allein auch mir scheint es mit Klausen und Fabricius kaum glaublich, dass die ganze Sammlung akrostichisch gewesen sei, sondern anzunehmen, dass die Bemerkung Cicero's sich zunächst auf das ihm vorliegende Orakel bezieht. Vgl. Alexandre II, 1 p. 200. In den uns erhaltenen christlichen Orakeln ist ein Akrostichon auf den Namen Ἰησοῦς 8, 217 ff. und in dem Orakel bei Phlegon Trallianus περὶ θαυμασίων c. 10 bilden die Anfangsbuchstaben der Hexameter mehrfach Worte, so τόπον — ἔλθ' — ἵππῳ — ἀγαλλόμενος — πάλιν, was schwerlich ohne Absicht ist. S. Cobet *Novae lectiones* p. 274 f.

3) Klausen Aen. I, S. 255: „Es wird die Aufgabe der befragenden Behörde gewesen sein, nach einem gegebenen Buchstabencomplex eine Reihe von Versen akrostichisch zusammenzusuchen; aus diesen, die ursprünglich Nichts mit einander zu thun hatten, mag man sich den Bescheid entnommen haben. Jener Complex kann der Name des Anlasses gewesen sein, weshalb man das Orakel befragte: Seuche oder Erdbeben oder Prodigien. Aus einer Angabe Cicero's (a. a. O.) scheint etwas Anderes hervorzugehn. Man nahm einen Vers aus den Büchern selbst als Anfang der zu suchenden Formel. Die einzelnen Buchstaben dieses Verses, vielleicht die Anfangsbuchstaben der einzelnen Worte sollten nun in der Formel sich akrostichisch wiederfinden; man suchte also Verse zusammen, die mit diesen Buchstaben anfingen.“ Diese Erklärung der ciceronianischen Stelle ist entschieden falsch, da Cicero die Akrostichis ausdrücklich der Kunst der Sibylle selbst zuschreibt, nicht den XVviris.

4) Vgl. Obseq. 47 (107): *apud aedem Apollinis decemviris immolantibus.*

5) Plut. *Cat. min.* 4: ἐπειδὴ τὴν ἱερωσύνην ἔλαβε τοῦ Ἀπόλλωνος, d. h. das XVvirat. S. über die Stelle Gronov *de pecunia vetere* IV, 11 p. 333. In der römischen Inschr. C. I. Gr. 6012[c] kommt vor: Ἐκ δεκαπέντ' ἀνδρῶν Φοίβου

und die Insignien ihres Amtes, den Dreifuss und den Delphin, hernehmen.[1] Dem Cult des Apollo sind zwei grosse Feste gewidmet, die Apollinarspiele und die Säcularfeier. Die ersten wurden in Folge der Weissagung des Marcius 542 = 212 nach erfolgter Inspection der sibyllinischen Bücher auf Antrag des Decemvir und Praetor P. Cornelius Rufus als *ludi votivi* gefeiert;[2] der Staat bewilligte die Kosten und die Opferthiere,[3] der *Praetor urbanus* veranstaltete die Spiele,[4] die *decemviri* opferten *Graeco ritu* und auch das Volk betheiligte sich durch einen Geldbeitrag (*stips*)[5]. Im folgenden Jahre wurde der Beschluss gefasst, sie jährlich zu voviren[6]) und seit 546 = 208 wurden sie jährlich an

Cult des Apollo.
Die Apollinarspiele.

στεφανηφόρος ἱρεὺς Κρήσκηνς. Die lateinische Inschr. bei Borghesi *Oeuvres* IV p. 307 ist nur eine Uebersetzung der griechischen.

1) Serv. ad Verg. *Aen.* 3, 332: *Hinc ergo et Delphinum aiunt inter sacrata Apollinis receptum, cuius rei vestigium est, quod hodieque Quindecimvirorum cortinis Delphinus in summo honore ponitur, et pridie quum sacrificium faciunt, velut symbolum Delphinus circumfertur, ob hoc scilicet, quia XVviri librorum Sibyllinorum sunt antistites.* Der Dreifuss (*cortina Sibyllae* Propert. 5, 1, 49) und der Delphin sind die Symbole der XVviri. Münze des Vitellius bei Eckhel *d. n.* VI p. 316: XVVIR SACR. FAC. Dreifuss, darüber ein Delphin, unten ein Rabe (der letztere ist dem Apollo heilig. Eckhel l. l. p. 317). Mehr s. bei Eckhel l. l. Norisius *Cenot. Pis.* 2, 5 in Opp. Veron. 1729. Vol. III p. 193. Klausen Aen. I, S. 303. Borghesi *Oeuvres* I p. 345 ff. Besonders lehrreich ist ein Denar der Gens Manlia, den Borghesi a. a. O. p. 359 so beschreibt: *Porta egli nel diritto una testa femminile ben pettinata coll' epigraphe SIBVLLA, e mostra nel rovescio un tripode, su cui è posato un orciuolo da sacrificj fra mezzo due stelle, colla legenda L. TORQVAT. III VIR.* Ueber die Erklärung dieses Typus s. das Nähere bei Borghesi.

2) Liv. 25, 12. In der Weissagung hiess es: *Apollini vovendos censeo ludos, qui quotannis comiter Apollini fiant: quum populus dederit ex publico partem, privati uti conferant pro se atque suis; iis ludis faciendis praeerit praetor is, qui ius populo plebeique dabit summum. Decemviri Graeco ritu hostiis sacra faciant.* Vgl. Macrob. 1, 17, 29 und vorher § 27: *Bello enim Punico hi ludi ex libris Sibyllinis primum sunt instituti, suadente Cornelio Rufo decemviro, qui propterea Sibylla cognominatus est et postea corrupto nomine primus coepit Sylla vocitari.* Dass die Ableitung des Cognomen Sylla von Sibylla, die auch Charisius 1, 18, 40 hat: *Sibyllam Epicadus de cognominibus ait appellatum, qui ex Sibyllinis libris primo sacrum fecit, deinde Syllam*, von der Familie der Syllae selbst ausging, zeigt der As des P. SVLA, auf welchem an der *Prora navis* der Kopf der Sibylle angebracht ist. S. Borghesi *Oeuvres* I p. 162 f.

3) Liv. 25, 12, 12.

4) Liv. l. l. Cic. *ad Att.* 15, 26. 28. *ad fam.* 12, 2. So gab sie als Praetor Sulla 661 = 93 (Plut. *Sull.* 5. Vell. 2, 17. Seneca *de brev. vit.* 13); Murena 689 = 65 (Cic. *pr. Mur.* 18, 37); Lentulus 694 = 60 (Val. Max. 2, 4, 6); Gabinius 695 = 59 (Drumann IV p. 502); Brutus 710 = 44 (Cic. Phil. 1, 15, 36; 2, 13, 31; 10, 3, 7; Plut. *Brut.* 21); Agrippa 714 = 40 (Dio Cass. 48, 20). 5) Liv. l. l.

6) Liv. 26, 23, 3. Es geschah auf Antrag des Prätors C. Calpurnius Piso und darauf beziehen sich die Denare der Calpurnii mit dem Apollokopf. Eckhel *d. n.* V p. 158. Mommsen G. d. r. Mw. S. 580 n. 209; S. 624 n. 264.

einem festen Tage, nämlich am 13 Juli begangen,[1]) später aber so erweitert, dass sie im Beginne der Kaiserzeit acht Tage vom 6 bis 13 Juli in Anspruch nahmen.[2]) Den Haupttheil des Festes bildeten scenische Spiele,[3]) neben welchen indessen eine *venatio*[4]) und *ludi circenses* statt fanden: bei den Spielen des Agrippa im J. 714 = 40 werden zweitägige *ludi circenses*, und an einem Tage der *ludus Troiae* erwähnt.[5]) Wann die Säcularspiele ihren Anfang nahmen und in welcher Folge sie sich wiederholten, war schon im Alterthum streitig und bedarf einer besonderen Erörterung.[6]) *Saeculum* wird definirt als das Maximum des menschlichen Lebensalters[7]) und ist also eine unbestimmte Periode, welche nach verschiedenen Methoden fixirt wird. Es giebt ein natürliches und juristisches *saeculum* (*s. naturale et civile*);[8]) das letztere wird auf 100 Jahre festgesetzt[9]) und fand

Die Säcularspiele.

1) Liv. 27, 23, 5: *Ludi Apollinares Q. Fulvio App. Claudio consulibus a P. Cornelio Sulla praetore urbano primum facti erant; inde omnes deinceps praetores urbani fecerunt; sed in unum annum vovebant dieque incerto faciebant. Eo anno pestilentia gravis incidit in urbem agrosque. — — — Eius pestilentiae causa — — — P. Licinius Varus praetor urbanus legem ferre ad populum iussus, ut ii ludi in perpetuum in statam diem voverentur. Is primus ita vovit. fecitque ante diem tertium nonas Quintiles. Is dies deinde solemnis servatus.* Dies ist die handschriftliche Lesart. Dass aber das Datum III Non. Quint. falsch und III Id. Quint. zu lesen ist, kann keinem Zweifel unterliegen. S. Merkel ad Ovid. *F.* p. XXVIII. Friedländer in der ersten Bearbeitung des Handb. IV S. 493. Mommsen C. I. L. I. p. 396. A. W. Zumpt *De dictatoris Caesaris die et anno natali comm.* Berol. 1874. 4. p. 6 ff.

2) S. die Calendarien C. I. L. I, p. 396. Mehrtägig war das Fest schon während der Republik; denn im J. 564 = 190 war schon der 11. Juli (a. d. V Id. Quint.) ein Spieltag (Liv. 37, 4, 4) und im J. 710 = 44 schon der 7. Cic. *ad Att.* 16, 1, 1. 16, 4, 1 und über diese Stellen Zumpt a. a. O.

3) Schon bei der ersten Feier im J. 542 = 212 erwähnt sie Festus p. 326. Ritschl *Parerga* praef. p. XXII f.; an ihnen wurde der Thyestes des Ennius aufgeführt. Cic. *Brut.* 20, 78. Ritschl a. a. O. p. 292. Später werden sie mehrfach erwähnt; z. B. im J. 689 = 65 die des Murena Cic. *pr. Mur.* 19, 40. Plin. *n. h.* 33, 53; des Lentulus im J. 694 = 60. Plin. *n. h.* 19, 1 (6) § 23. Val. Max. 2, 4, 6; des Gabinius im J. 695 = 59. Drumann IV, S. 502; des Brutus Cic. *Phil.* 1, 15, 36. 2, 13, 31. 10, 3, 7. Plut. *Brut.* 21.

4) Plut. *Sulla* 5. Plin. *n. h.* 8, 53 Senec. *de brev. vit.* 13. Cic. *ad Att.* 16, 4. Dio Cass. 48, 33. 5) Dio Cass. 48, 20.

6) Ueber die Säcularspiele handeln Petrus Taffinus *De veterum Romanarum anno seculari eiusque potissimum per ludos seculares celebritate.* Tornaci 1641. 4. auch in Graevii Thes. Vol. VIII. On. Panvinius *de Ludis saec.* in Graevii *Thes.* Vol. IX. Andre ältere Schriften führt an Mitscherlich in seiner Ausg. des Horatius Vol. II p. 643 ff. S. Ideler Handb. d. Chronol. II, S. 82 ff. Klausen Aen. I, S. 262 ff. R. L. Roth Ueber die Röm. Säcularspiele im Rhein. Museum für Philolog. Neue F. VIII (1853) S. 365—376. Schömann *de Romanorum anno saeculari.* Opuscula academica I p. 50 ff. A. Mommsen Die Saecula der Etrusker, im Rhein. Museum. N. F. XII (1857) p. 539 ff. Th. Mommsen Röm. Chronologie S. 172 ff.

7) Censorin. 17, 2. 8) Censorin. 17, 13.

9) Varro *de l. L.* 6, 11: *Seclum spatium annorum centum vocarunt*, auch

seine Anwendung bei der Einschlagung des Nagels in der Zelle der Minerva auf dem Capitol;[1]) es lag nahe, demselben auch eine Beziehung auf die Gründung der Stadt zu geben, und dies that L. Piso Cos. 621 = 133, indem er in seiner Chronik den Anfang des siebenten Jahrhunderts bezeichnete;[2]) allein auf die Säcularspiele hat diese Rechnung keinerlei Einfluss gehabt, bis endlich der gelehrte Kaiser Claudius darauf kam, im J. 800 = 47 durch Säcularspiele das Jubiläum der Stadt zu begehen. Das *saeculum naturale* war den Römern selbst unbekannt,[3]) findet sich aber in einem doppelten fremden Ritus, einem etruskischen und einem griechischen, dem die Säcularspiele ihre Entstehung und spätere Ansetzung verdanken. Ursprünglich hatten auch diese Spiele ihren Namen nicht von dem Jahrhundert, sondern sie hiessen *ludi Terentini* und waren sacralen Ursprungs. Es ging die Sage, schon in der Königszeit habe sich auf dem *Terentum*, einer vulcanisch rauchenden Stelle des Campus Martius,[4]) ein unterirdischer Altar des Dis und der Proserpina befunden, an den sich ein Gentilcult der *Gens Valeria* knüpfte; denn ein Privatmann, Valesius, habe ihn entdeckt, und an ihm Hülfe gegen Pestilenz und drohende Prodigien gefunden;[5]) der erste Consul, P. Valerius Publicola aber habe, indem er an dem Altar dem Dis pater schwarze Stiere und der Proserpina schwarze Kühe geopfert, den ganzen Staat von der Pest befreit[6]) und dies sei der Anfang der *ludi Terentini*, die sonach als *feriae privatae* bezeichnet werden. Es beruht auf keiner historischen Ueberlieferung, wenn man die erste öffentliche Feier derselben in das

ludi Terentini.

---

citirt bei Apulei. *de diphthongis* 26 p. 143 Osann. Varro bei Censorin. 17, 8: *utique ludi centesimo quoque anno fierent.* Gaius Dig. 7, 1, 56. Festi ep. p. 328: *Seculares ludi apud Romanos post centum annos fiebant, quia seculum centum annos extendi existimabant.* Festus p. 329. Censorin. 17, 13: *Sed nostri maiores, quod naturale saeculum quantum esset exploratum non habebant, civile ad certum modulum annorum centum statuerunt.* 17, 15: *civile Romanorum saeculum centum annis transigitur.* Livius bei Censorin. 17, 19: *Eodem anno ludos saeculares Caesar ingenti adparatu fecit, quos centesimo quoque anno (is enim terminus saeculi) fieri mos.* Claudian *de VI Cons. Honor.* 390 ff. rechnet das Saeculum zu 100 Jahren oder *bis dena lustra* und so auch Augustin. *de c. d.* 3, 18.

1) S. hierüber Mommsen Chronol. S. 175 ff.

2) Censorin. 17, 13.

3) Censorin. l. l.

4) Becker Topographie S. 628. Ueber die Schreibart *Tarentum* und *Terentum* s. Kempf zu Valer. Max. p. 193. Das Wort kommt von *terere* und bezeichnet eine vertiefte Stelle, einen Erdspalt. Jordan Topogr. I, 1 S. 181.

5) Valer. Max. 2, 4, 5. Zosimus 2, 1.

6) Valer. Max. l. l. Zosimus 2, 3.

Jahr 305 = 449, die zweite in das Jahr 406 = 348 setzte;[1] vielmehr fand die erste wirklich bezeugte Feier der terentinischen Spiele im J. 505 = 249 statt,[2] und es wurde damals gelobt, dieselben alle hundert Jahre zu wiederholen.[3] Es scheint indessen, dass diese Wiederholung nicht 605 = 149, sondern 608 = 146 vorgenommen wurde;[4] im J. 705 = 49 konnten die Spiele wegen des Bürgerkrieges überhaupt nicht begangen werden,[5] und wären gänzlich in Vergessenheit gerathen,[6] wenn nicht Augustus sie im J. 737 = 17 erneuert hätte.[7] Ueber die Motive, welche zur Wahl dieses mit den vorhergehenden Säcularspielen in keinerlei chronologischem Zusammenhange stehenden Jahres führten, erfahren wir nur zweierlei. Sie lagen einerseits in einem griechischen Mythus von den vier Weltaltern, nach deren Vollendung in 440 Jahren eine neue Periode mit dem

1) Mommsen Chronol. S. 181. Die Zahl 305 (Ideler Chron. II S. 85) beruht auf einer Ergänzung Havercamp's bei Censorin. 17, 10, der hier eine Lücke hat. Eusebius nämlich hatte in seiner Chronik die ersten Spiele erwähnt. S. Syncellus p. 470, 11: Ἐν Ῥώμῃ κλαρίων (lies σηκλαρίων) ἀγὼν ἑκατονταετὴς ἤχθη πρῶτος, welche Notiz Hieronymus (Euseb. *Chron.* II p. 105 Schöne) zum Jahr Abraham's 1566 = Olymp. 82, 2 = 303 a. u. c. so wiedergiebt: *Romae clario agon centenarius primum actus.* Nähme man an, dass hiermit das varronische Jahr 305 gemeint sei, so würde der Stifter der Spiele L. Valerius Poblicola Cos. 305 sein. Allein nach *Valerius* Max. 4, 5, 10; Censorin. 17, 10 und Zosimus wurden die ersten Spiele vielmehr von P. Valerius Poblicola im J. 245, nach Plutarch *Pobl.* 21 im J. 250 veranstaltet. Ueber das Jahr 406 s. Lachmann bei Jahn ad Censorin. p. 47. Roth S. 371. Mommsen Chron. S. 182 Anm. 354.

2) Valerius Antias und Livius bei Censorin. 17, 10. Livius selbst epit. 49, welcher 502 U. C. angiebt, rechnet nach einer andern Aera, wie man aus dem Anfang derselben Epitome sieht, wo das Jahr 602 dem Varronischen Jahre 605 entspricht. Auch Verrius Flaccus bei dem Comment. Cruq. ad Hor. c. s. giebt das Jahr *Appio Claudio Pulchro Cos.* an, womit der Cs. 505 P. Claudius Appii f. Pulcher gemeint ist. Vgl. Augustin. *de c. d.* 3, 18: *Iam vero Punicis bellis — — instaurati sunt ludi saeculares, quorum celebritas inter centum annos fuerat instituta, felicioribusque temporibus memoria negligente perierat.*

3) Censorin. 17, 8.

4) Das erste Jahr gab wirklich Valerius Antias an, dem Varro und Livius folgten, das zweite Jahr ist durch Zeitgenossen, Piso, Cn. Gellius und Cassius Hemina bezeugt. S. Censorinus 17, 11. Liv. ep. 49.

5) Das Bewusstsein von dem Ende des Säculums in dieser Zeit scheint wohl vorhanden gewesen zu sein. Als im Mai 710 = 44 Octavian die von Cäsar der Venus Genetrix gelobten Spiele gab, wurde ein Comet sichtbar, den Octavian als ein Zeichen deutete, dass Cäsar unter die Götter versetzt sei (s. die Stellen bei Drumann R. G. I, S. 127), der Haruspex Vulcatius erklärte aber in einer Concio, der Comet bedeute den Beginn eines neuen Säculum (Serv. ad Verg. *Bucol.* 9, 47).

6) Suet. *Oct.* 31: *Nonnulla etiam ex antiquis caerimoniis, paullatim abolita, restituit, ut — ludos saeculares.*

7) Dio Cass. 54, 18. Livius bei Censorinus 17, 9. Fasti Capit. C. I. L. I p. 442. Monum. Ancyr. 4, 36. 37. Tac. *ann.* 11, 11.

goldenen Zeitalter beginnen sollte,[1] andererseits in der damals von den *Quindecimviri* in Folge dieser Annahme aufgestellten Doctrin, dass das *Saeculum* auf die feste Zahl von 110 Jahren zu setzen sei,[2] einer Doctrin, welche auf einem sibyllinischen Orakel beruhte,[3] aber darin für uns unverständlich ist, dass wir über den Anfang der Periode von 440 Jahren völlig im Unklaren bleiben. Die *Quindecimviri* hatten zwar in ihren Commentarien die Termine der früheren Saecularfeste verzeichnet, wie sie nach ihrer Theorie hätten fallen sollen — denn für eine historische Glaubwürdigkeit ihrer Angaben fehlt es an allem Anhalt — nämlich für die erste Feier das J. 298 = 456, für die zweite 408 = 346, für die dritte 518 = 236, für die vierte 628 = 126,[4] allein abgesehen davon, dass nach diesen Vorgängen die fünfte, augusteische Feier in das Jahr 738, nicht 737 hätte fallen müssen,[5]

---

1) Der Mythus scheint schon dem Hesiod *op. et d.* 176 und den Orphikern (Lobeck Aglaoph. p. 791) bekannt zu sein; er betrifft den *annus magnus*, nach welchem die Gestirne in ihre ursprüngliche Lage zurückkehren. Auson. *Idyll.* 18, 15:

Donec consumpto, magnus qui dicitur, anno
Rursus in antiquum veniant vaga sidera cursum;
Qualia dispositi steterant ab origine mundi.

Und diese Lehre verkündeten auch die sibyllinischen Orakel: Verg. *Ecl.* 4, 4:

Ultima Cymaei venit iam carminis aetas;
magnus ab integro saeclorum nascitur ordo.

Dazu Probus: *Sibylla — Cumana — post quattuor saecula* παλιγγενεσίαν *futuram cecinit.* Und Servius: *Sibylla Cumana saecula per metalla divisit; dixit etiam, quis quo saeculo imperaret et Solis ultimum — esse volunt. Novimus autem eundem esse Apollinem. Dixit etiam finitis omnibus saeculis rursus eadem renovari. quam rem etiam philosophi hac disputatione colligunt, dicentes completo magno anno omnia sidera in ortus suos redire.* Schon Varro bei Augustin. *de c. d.* 22, 28 redet von dem *annus magnus*, den er ebenfalls zu 440 Jahren rechnet, aber anders erklärt, und Horat. *c. s.* 67 deutet den Eintritt des goldenen Zeitalters mit den Worten an:

Jam Fides et Pax et Honos Pudorque
Priscus et neglecta redire Virtus
Audet apparetque beata pleno
Copia cornu.

2) Censorinus 17, 9: *ut — decimo centesimoque anno repetantur, tam commentarii XV virorum quam D. Augusti edicta testari videntur, adeo ut Horatius Flaccus in carmine, quod saecularibus ludis cantatum est, id tempus hoc modo designaverit: Certus undenos decies per annos Orbis ut cantus referatque ludos Ter die clara totiensque grata Nocte frequentes.*

3) Das sibyllinische Orakel, welches uns bei Phlegon Trallianus *de longaevis* c. 4 und Zosimus 2, 6 erhalten ist, scheint nicht identisch zu sein mit dem von Vergil. *Ecl.* 7, 9 gemeinten. Von der *Palingenesie* ist darin nicht die Rede, sondern es heisst nur:

'Αλλ' ὁπόταν μήκιστος ἴκῃ χρόνος ἀνθρώποισι
ζωῆς, εἰς ἐτέων ἑκατὸν δέκα κύκλον ὁδεύων
μεμνῆσθαι 'Ρωμαῖε.

4) Diese Angaben finden sich bei Censorinus 17, 10.

5) Roth S. 357 Anm. ist der Ansicht, dass sie den annus confusionis 708

ergiebt sich aus dieser Deduction nicht, welche Veranlassung im J. 298 zu der ersten Feier vorlag.[1]) Das System des Augustus fand auch weder bei seinen Zeitgenossen[2]) noch bei seinen Nachfolgern allgemeine Anerkennung. Die sechste Feier beging Claudius im J. 800 = 47, also 63 Jahre nach der fünften,[3]) die siebente Domitian im Anschluss an die augusteische,[4]) obwohl nicht, wie er hätte sollen, nach 110 Jahren, sondern schon 841 = 88,[5]) und während Antoninus Pius wieder das Jahr 900 der Stadt feierte (147),[6]) erneuerte Severus die Feier des Augustus nach genau 220 Jahren im J. 957 = 204;[7]) zuletzt wurde nochmals der Antritt des bürgerlichen Jahrhunderts im J. 1001 = 248 unter den beiden Philippi durch Säcularspiele verherrlicht.[8]) Ausserdem lehren die Münzen, dass auch Gallienus, vielleicht veranlasst durch die Calamitäten des J. 1015 = 262 die Spiele beging[9]) und Maximianus sie im J. 1057 = 304 vorbereitete. Wahrscheinlich fand man, dass sie, entsprechend der Feier des Severus, erst zehn Jahre später gegeben werden mussten. Aber auch damals sind sie zur Ausführung nicht gekommen.[10])

Dass die terentinischen Spiele nicht römischen Ursprungs

= 46, der 445 Tage hatte, in Anschlag brachten, da ohne diesen die Feier 738 gefallen sein würde; Mommsen Chronol. S. 185 Anm. 364 glaubt dagegen, man habe es für gleichgültig gehalten, ob die Feier im letzten Jahre des alten oder im ersten des neuen Saeculum veranstaltet wurde.

1) Scaliger hat die Vermuthung aufgestellt, dass diese Periode eine astronomische, gleich 22 Lustris sei, wonach dieselbe beginnen müsste mit dem Jahre 188 U. C., in welches Jahr die servianische Einrichtung der Censuslustra zu setzen wäre. Gegen den Widerspruch von Ideler II, S. 91 hat Niebuhr R. G. I, S. 304 diese Hypothese ausführlich zu begründen gesucht.

2) Livius bei Censorinus 17, 9 erklärt sich für die Periode von 100 Jahren und erwähnt die Daten der XVviri nirgends. Ebenso urtheilte Verrius Flaccus. S. Festus p. 329b.

3) Tac. *ann.* 11, 11. Suet. *Claud.* 21. Plin. *n. h.* 7, 159.

4) Sueton. *Domit.* 4. Statius *Silv.* 4, 1, 38. Martial. 4, 1, 8. 10, 63, 3.

5) Censorin. 17, 11. Tac. *ann.* 11, 2 und die Münzen bei Eckhel *d. n.* VI p. 383. 6) Aurel. Vict. *Caes.* 15, 4.

7) Censorin. 17, 11. Zosimus 2, 4. Herodian. 3, 8, 10 und die Münzen bei Eckhel *d. n.* 7 p. 185.

8) Eutrop. 9, 3. Capitolin. *Gord.* 33. Aurel. Vict. *Caes.* 28, 1. Die Münzen s. bei Eckhel. *d. n.* VII p. 323. Hieronymus *Chron. ad a.* 247: *millesimus annus Romanae urbis expletus est, ob quam solemnitatem . . . ludi in campo Martio theatrales tribus diebus ac noctibus populo pervigilante celebrati.* Vgl. die Inschr. C. I. L. VI, 488.

9) Trebell. Pollio *v. Gallieni* 5. Eckhel *d. n.* VIII p. 22. 23.

10) Eckhel *d. n.* VIII p. 20. Dass das Jahr 1057, in welchem seit dem unter Severus begonnenen Säculum 100 Jahre vollendet waren, nicht gefeiert wurde, und dass auch 10 Jahre später keine Feier Statt fand, sagt ausdrücklich Zosimus 2, 7. Vgl. Aur. Vict. *Caes.* 28.

sind, sieht man daraus, dass ihre Einführung den sibyllinischen Büchern zugeschrieben wird,[1]) dass ihr Local ausserhalb des Pomeriums liegt, dass die XVviri die Besorgung der Feier haben,[2]) dass die dabei verehrten Götter unrömische sind, und dass auch die römischen Antiquare sie als etruskisch bezeichneten. Wie man nämlich in Rom alle fünf Jahre bei dem Lustrum Sühnopfer anstellte, so beging man in Etrurien eine grössere Periode, welche die Existenz einer Menschengeneration umfasst, auf gleiche Weise, und berechnete dieselbe nach dem längsten Menschenleben der bei dem Anfange dieser Periode vorhandenen Generation.[3]) Wenn der letzte Mensch dieser Generation in die Unterwelt hinabgegangen ist, und ein ganz neues Geschlecht seinen Anfang nimmt, bringt man den unterirdischen Göttern ein Sühnopfer für das beginnende Geschlecht. Da es aber für den Menschen unmöglich ist, Anfang und Ende einer solchen Periode mit Sicherheit zu erkennen, so glaubte man, die Götter verkündeten selbst durch Zeichen den Eintritt dieser Periode,[4]) und fand in etruskischen Ritualbüchern diese Zeichen angemerkt, und zugleich in etruskischen Geschichtsbüchern verzeichnet, dass die vier ersten Säcula der Etrusker je hundert Jahre, das fünfte 123, das sechste und siebente 119 Jahre gehabt habe.[5]) In diesem Sinne sind die *ludi Terentini* von Anfang an Säcularspiele gewesen, d. h. Sühnfeste, welche man anstellte, wenn aussergewöhnliche Prodigien das Ende eines solchen *saeculum naturale*, d. h. einer Menschengeneration zu verkündigen schienen. Allein auf das bürgerliche Jahrhundert hatten sie ursprünglich keinen Bezug, wie auch die Ueberlieferung bestätigt, welche sie 245 U.

---

1) Zosimus 2, 4. Varro bei Censorin. 17, 8. Hor. *c. s.* 5.

2) Tac. *ann.* 11, 11. Censorin. 17, 9. Zosimus 2, 4. Hor. *c. s.* 70. Augustus gab seine Spiele als XVvir. (Monum. Ancyr. 4, 36. 37. Fasti Capit. C. I. L. I p. 442. Münzen bei Eckhel *d. n.* VI p. 102) und nach denselben wurde das *commentarium* der Xviri über die Spiele, in welchem auch die Kosten derselben verzeichnet waren, inschriftlich aufbewahrt. S. das Senatusconsult C. I. L. VI, 877.

3) Censorin. 17, 5: *Sed licet veritas in obscuro lateat, tamen in unaquaque civitate quae sint naturalia saecula, rituales Etruscorum libri videntur docere, in quis scriptum esse fertur, initia sic poni saeculorum. Quo die urbes atque civitates constituerentur, de his, qui eo die nati essent, eum, qui diutissime vixisset, die mortis suae primi saeculi modulum finire, eoque die qui essent reliqui in civitate, de his rursum eius mortem, qui longissimam aetatem egisset, finem esse saeculi secundi. Sic deinceps tempus reliquorum terminari.*

4) Censorin. 17, 5: *Sed ea quod ignorarent homines, portenta mitti divinitus, quibus admonerentur unumquodque saeculum esse finitum.*

5) Varro bei Censorin. 17, 6.

C. beginnen und bis 505 nur zweimal feiern lässt; als hundertjährige Spiele wurden sie erst bei der dritten Feier 505 = 249 gelobt, und dies Jahr betrachtete man daher als den Beginn des regelmässigen Säcularfestes.[1] In der Caerimonie änderte auch die Anordnung des Augustus nichts weiter, als dass dem Apollo und der Diana als den Göttern des Jahres und der Monate eine besondere Betheiligung an derselben zufiel, im Uebrigen behaupteten die *ludi Terentini* sich in ihrem hergebrachten Ritus, und zwar war dies folgender: Beim Beginne der Erntezeit riefen Herolde das Volk zu der Feier, die weder jemand gesehen habe, noch jemals wieder sehn werde,[2] und die XVviri theilten auf

---

1) Liv. ep. 49: *Ludi patri Diti ad Tarentum ex praecepto librorum facti, qui ante annum centesimum primo Punico bello* (im Jahre 505 Varro) *facti erant.* Deutlicher Schol. Cruq. ad Hor. *c. s.*: *Verrius autem Flaccus refert, carmen seculare et sacrificium institutum intra annos CX* (lies *C*), *cum iussi essent libros Sibyllinos inspicere ob prodigium, quod eo bello accidit; nam pars murorum icta fulmine cecidit. Atque ita responderunt, bellum adversus Carthaginienses prospere geri posse, si Diti et Proserpinae triduo, id est, tribus diebus et tribus noctibus continuis, ludi fuissent celebrati — Hoc autem accidit Appio Claudio Pulchro Cos.* (505 U. C.). Auf dasselbe Jahr bezieht sich Varro bei Censorin. 17, 8: *Cum multa portenta fierent, et murus ac turris, quae sunt inter portam Collinam et Esquilinam, de coelo tacta essent et ideo libros Sibyllinos XVviri adissent, renuntiarunt, ut Diti patri et Proserpinae ludi Tarentini in campo Martio fierent tribus noctibus et hostiae furvae immolarentur, utique ludi centesimo quoque anno fierent.* Bei Augustin. *de c. d.* 3, 18, der wohl aus Varro schöpft, werden in den Spielen dieses Jahres bereits die beiden verschiedenen Bestandtheile unterschieden, die wir auch bei der Feier des Augustus wiederfinden, nämlich die den *diis inferis* geweihten *ludi Terentini* und die *saeculares*, die vielleicht damals schon dem Apollo galten: *Iam vero Punicis bellis — — instaurati sunt ex auctoritate librorum Sibyllinorum ludi saeculares — Renovarunt etiam pontifices ludos sacros inferis, et ipsos abolitos annis retrorsum melioribus.* Nach diesen Stellen hat Roth S. 374 den Artikel des Festus p. 329b mit vielem Scharfsinn so ergänzt:

Saeculares ludos
Tarquinii Superbi regis in agro, quem populus Romanus
Marti consecravit, primum fecit P. Claudius Pulcher
Cos., quod populus R. in loco eo olim sacra fecerat et
aram quoque Diti ac Proserpinae occultaverat in
extremo Martio campo, quod Tarentum ap-
pellatur, demissam infra terram pedes circiter
viginti, in qua Tarentinis ludis antiquitus populus
R. facere sacra consueverat; et quemadmodum nono
et nonagensimo anno ante M. Valerio Corvino et M.
Popillio Laenate IIII consulibus factum erat, ho-
stis furvis est operatus tribus diebus totidem-
que noctibus, ac deinde institutum est, deinceps cen-
tum post annos ut iidem ludi celebrarentur et sae-
culares appellarentur, quod centum annorum spatium
saeculi habetur.

2) Zosimus 2, 5. Herodian. 3, 8, 10. Claudian. *de* VI *Cons. Honorii* 390. In dem Senatusconsult über die Säcularspiele des Augustus C. I. L. VI, 877

dem Capitole und in dem palatinischen Tempel des Apollo den sämmtlichen Freien (denn Sclaven waren ausgeschlossen) die Sühnmittel, *suffimenta*,[1]) d. h. Fackeln, Schwefel und Pech aus, während zugleich im Tempel des capitolinischen Jupiter, des Apollo Palatinus und der Diana in Aventino Weizen, Gerste und Bohnen verabreicht wurden, wovon das Volk die Erstlingsopfer darbrachte.[2]) Hierauf beginnt das Fest, welches drei Tage und drei Nächte dauert[3]) und bei welchem Jupiter und Juno, Apollo Latona und Diana, die Μοῖραι und Εἰλειθυῖαι,[4]) Demeter (Tellus)[5]), Hades und Persephone Opfer empfangen.[6]) In der ersten Nacht opfert der Kaiser unter Beistand der XVviri auf dem Terentum am Tiberufer[7]) auf drei Altären drei Widder, so dass das Blut auf die Altäre gegossen und die Thiere ganz verbrannt werden, während das Volk Fackeln und Feuer anzündet und ein neugedichteter Hymnus gesungen wird.[8]) Dies Opfer gilt den Parcen;[9]) an demselben Orte aber werden in dieser oder den folgenden Nächten der Tellus ein schwarzes Schwein und ein schwarzes Ferkel,[10]) und dem Dis und der Proserpina *hostiae furvae* dargebracht.[11]) Am ersten Tage opferte man auf dem Capitol dem Jupiter weisse Stiere, der Juno eine weisse Kuh,[12]) worauf im Theater *ludi scenici* zu Ehren Apollo's Statt fanden; am zweiten

---

heissen sie [*ludi ante reliquos omnes con*]*stituti neque ultra quam semel ulli mor*[*talium spectandi*].

1) Zosimus 2, 5. Auf einer Münze des Domitian bei Eckhel *d. n.* VI p. 387 sitzt der Kaiser auf einer Tribune, welche die Inschrift hat SVFfimenta Populo Data, und vertheilt die Mittel selbst.

2) Zosimus l. l. Auch dies thut der Kaiser selbst auf einer Münze des Domitian mit der Inschr. A POPulo FRVGes ACceptae. Eckhel *d. n.* VI p. 387.

3) Zosimus 2, 5. Horat. *c. s.* 23. 24. Varro bei Censorin. 17, 8. Val. Max. 2, 4, 5.

4) Zosimus 2, 5. Es sind wohl die römischen *Carmentes*. Horat. *c. s.* 25 nennt sie *Parcae*.

5) *Demeter* nennt sie Zosimus; Γαῖα das sibyllinische Orakel bei Zosim. 2, 6; *Tellus* Hor. *c. s.* 29. 6) Zosim. 2, 5.

7) Ἐν πεδίῳ παρὰ Θύμβριδος ἄπλετον ὕδωρ Orakel bei Zosim. 2, 6. Varro bei Censorin. 17, 8. Münze des Domitian mit dem Opfer und dem Flussgotte Eckhel *d. n.* VI p. 386. 8) Zosim. 2, 5.

9) Orakel bei Zosim. 2, 6: ἔνθα σὺ ῥέζειν Ἱερὰ παντογόνοις Μοίραις ἄρνας τε καὶ αἶγας. Münze des Domitian mit dem Opfer eines Widders und Schafes Eckhel *d. n.* VI p. 386.

10) Zosimus l. l. Auf einer Münze des Domitian opfert der Kaiser der *Tellus*, die an dem Füllhorn kenntlich ist, ein Schwein, neben ihm steht ein Citharoedus und ein Tibicen. Eckhel *d. n.* VI p. 385.

11) Varro bei Censorin. 17, 8. Festus p. 329b. Zosim. 2, 3: μέλανα βοῦν καὶ δάμαλιν μέλαιναν. Val. Max. 2, 4, 5.

12) Orakel bei Zosim. l. l.

Tage beteten die Matronen auf dem Capitol zur Juno, am dritten Tage wurde im Tempel des Apollo Palatinus das *Carmen Saeculare* von dreimal neun Knaben und ebensoviel Jungfrauen in griechischer und lateinischer Sprache gesungen,[1]) und auch dort fand ein Opfer weisser Rinder statt.[2])

ludi Taurii. Von ähnlichem Ursprunge und verwandter Bedeutung sind die *ludi Taurii,* welche unter Tarquinius Superbus *ex libris fatalibus* eingesetzt sein sollen, als eine Menge von Fehlgeburten eine Besorgniss erregte,[3]) und welche 568 = 186 wiederum *religionis causa* zwei Tage lang begangen wurden.[4]) Auch sie galten den unterirdischen Göttern und wurden durch ein Wagenrennen im Circus Flaminius gefeiert;[5]) ihre Erklärung war aber schon den Alten dunkel[6],) die sie bald von *Taurus,*[7]) bald von *taurea*[8]) oder *taura* (eine unfruchtbare Kuh) ableiten; dass sie mit den Säcularspielen identisch waren,[9]) ist nicht anzunehmen, da sie noch später allein gefeiert wurden.[10])

Cult der *Mater Magna.* Der zweite fremde Cult, welcher nachweislich den Quindecimviri zugewiesen war, ist der der *Mater magna.* Ob sie denselben von Anfang an übernahmen, ist allerdings insofern zweifelhaft, als die grosse Göttin unter die römischen Gottheiten aufgenommen wurde und ihren Tempel nicht ausserhalb der Stadt, sondern auf dem Palatium erhielt (S. 353). In der Kaiserzeit aber fungiren sie nicht nur persönlich bei den Cärimonien der Göttermutter,[11]) sondern vollziehen auch die Bestätigung und Ein-

---

1) Zosim. 2, 5. 6. Hor. *c. s.* Catull. 34. Münze des Domitian Eckhel *d. n.* VI p. 386. 2) Orakel bei Zos. l. l. Hor. *c. s.* 49.

3) Serv. ad Verg. *Aen.* 2, 140. 4) Liv. 39, 22.

5) Varro *de l. L.* 5, 154: *ibi quoque (in circo Flaminio) ludis Tauriis equi circum metas currunt.* Fest. ep. p. 350: *Taurii appellabantur ludi in honorem deorum inferorum facti. Instituti autem videntur hac de causa. Regnante Superbo Tarquinio quum magna incidisset pestilentia in mulieres gravidas, quae fuerat facta ex carne divendita populo taurorum, ob hoc diis inferis instituti et Taurii vocati sunt.* Festus p. 351[b]. 6) Festus p. 351[b].

7) Festus l. l. 8) Serv. ad Verg. *Aen.* 2, 141.

9) Klausen Aen. I, S. 264.

10) Liv. l. l. Festus p. 360: *Taurium aes dicunt, quod in ludos Taurios consumitur.*

11) Statius *Silv.* 1, 2, 174 sagt, Stella werde bald Consul werden, denn jetzt sei er schon XVvir. Das Letztere drückt er so aus: *certe iam nunc Cybeleia novit Limina et Euboicae carmen legit ille Sibyllae.* Dass die XVviri die *lavatio Matris deum* leiteten, sagt Lucan. 1, 599. Vgl. oben S. 358. In späterer Zeit fungiren die XVviri bei dem Taurobolium. C. I. L. VI, 497. 498. 499. 501. 503. Visconti *Mon. Gabini.* Milano 1835. 8 p. 134: *Matri Deum Magnae Ideae. Pompeius Rusonianus Cos. XVvir sacris faciundis Taurobolium movit.* Dass bei Lydus *de mens.* 4, 36: εἰδοῖς Μαρτίαις — — ἱεράτευον δὲ καὶ

kleidung der *sacerdotes Matris Deum* in ganz Italien,[1]) in Folge dessen die von ihnen ernannten und mit dem *occabus*[2]) und der *corona*[3]) ausgestatteten[4]) Priester der *Mater magna* sich *sacerdotes quindecimvirales* nennen.[5])

ταῦρον ἐξέτη ὑπὲρ τῶν ἐν τοῖς ὄρεσιν ἀγρῶν, ἡγουμένου τοῦ ἀρχιερέως καὶ τῶν κανηφόρων τῆς μιτρόχου unter dem ἀρχιερεὺς der *pontifex maximus* zu verstehen sei, wie Mommsen C. I. L. p. 388 annimmt, bezweifle ich. Entweder braucht Lydus einen allgemeinen Ausdruck für einen *sacerdos matris deum* oder er meint den *archigallus*.

1) Hierüber haben wir eine zwar späte aber sehr merkwürdige Urkunde aus dem Jahre 289 p. Chr., nämlich das Wahlprotocoll und die Bestätigungsacte eines Sacerdos M. M. in Cumae. Mommsen I. N. 2558: *M. Macrio Basso L. Ragon(io) Quintiano Cos. K. Junis Cumis in templo Divi Vespasiani in ordine decurionum, quem M. Mallonius Undanus et Q. Claudius Acilianus praet. coegerant, scribundo sorte ducti adfuerunt Caelius Pannychus, Curtius Votivos, Considius Felicianus. Referentibus pr. de sacerdote faciendo Matris Deae Baianae in locum Restituti Sacerdotis defuncti placuit universis Licinium Secundum Sacerdotem fieri.* Hierauf folgt die Bestätigungsacte. *XV. Sac. fac. pr. et magistratibus Cuman. sal. Cum ex epistula vestra cognoverimus, creasse vos Sacerdotem Matris Deum Licinium Secundum in locum Claudi Restituti defunc. cui* (lies *defuncti*) *secundum voluntatem vestra(m) permisimus ei occavo et corona dum taxat intra fines coloniae vestrae uti. Optamus vos bene valere. Pontius Gavius Maximus pro magistro suscripsi XVI Kal. Septembres M. Umbrio Primo T. Fl. Coeliano Cos.* Die Göttin heisst hier *Mater Dea* und auch *Mater Deum*. Der erste Name kommt auch vor bei Prudentius π. στεφ. 10, 1062.

2) Mommsen I. N. 2558. In der Inschr. von Lugdunum Boissieu p. 24 = Orelli 2322 aus dem J. 160 p. Chr. heisst der *Sacerdos Matris Deum Magnae Idaeae Q. Sammius Secundus ab XVviris occabo et corona exornatus.* Hesychius erklärt ὄκκαβος τὰ περὶ τὸν βραχίονα ψέλλια, die Abbildung des Priesters der Mater Magna und des Attis (S. 354) lässt ebenfalls diese Halskette deutlich erkennen. Auf sie bezieht sich auch Tertull. *de Idolatr.* 18: *Igitur purpura illa et aurum cervicis ornamentum eodem more apud Aegyptios et Babylonios insignia erant dignitatis, quo more nunc praetextae vel trabeae vel palmatae et coronae aureae Sacerdotum provincialium.*

3) Mommsen I. N. 2558. Orelli 2322. Die Krone war von Gold und mit drei Medaillons, auf welchen die betreffenden Götter abgebildet waren. So präsidirte Domitian bei den Capitolinischen Spielen in einer *toga Graecanica, capite gestans coronam auream cum effigie Iovis ac Iunonis Minervaeque* (Suet. *Domit.* 4), und der S. 354 beschriebene Priester der Mater Magna hat eine Krone mit drei Medaillons, wovon zwei den Attis darstellen. Unter der Krone trägt er einen Schleier *(velum)* und von der Krone herab hängen zwei lange Bänder, *taeniae*. Vgl. Isidor. *Orig.* 19, 31, 6: *Taenia autem est vittarum extremitas dependens diversorum colorum.*

4) Den Titel *sacerdos ornatus* (Orelli 2172. 2156 und öfter) erklärt Hagenbuch mit Recht *ornatus occabo et corona.* Ebenso heissen sie auch *coronati.* S. Mommsen in den Berichten der k. Sächs. Ges. Hist. Phil. Cl. 1850. S. 65. 199.

5) Beispiele sind:

Sacerdos matris deum in Cumae Mommsen I. N. 2558.

Sacerdos XV VIRalis MATRIs deum in Compsa Lucaniae Mommsen I. N. 202 = Henzen 3963.

SACERDos femina XVVIRalis matris deum in Beneventum Momms. l. l. 1399 = Or. 2328.

SACERDOS. femina SECVNDO. LOCO. XVVIRalis in Beneventum Momms. l. l. 1401 = Or. 2329.

SACERDos femina XVVIRalis matris deum in Neapel Momms. l. l. 2640 = Or. 2199.

In gleicher Weise stehen unter ihnen die *collegia* der *dendrophori.*[1])

Cult der Ceres.

Drittens steht unter den Quindecimviri der Cult der Ceres. Im J. 621 = 133 erhielten sie auf Grund eines sibyllinischen Orakels vom Senate den Auftrag der Ceres in Enna ein Opfer darzubringen,[2]) und wir haben wenigstens ein Beispiel dafür, dass auch die Priesterinnen der Ceres den Titel *sacerdos quindecimviralis* führten.[3])

Allein die bisher angeführten fremden Gottheiten waren keineswegs die einzigen, welche in Rom ihren eigenen Ritus und ihre eigenen Priester hatten; in demselben Falle waren *Bellona* (S. 74), *Aesculapius*[4]) und viele andere, denn die fremden Götter brachten regelmässig ihre Priester mit,[5]) wie dies z. B. auch bei der Juno von Veii anzunehmen ist, welche Priester aus einer bestimmten Familie hatte.[6]) Da wir nun mehrfach erwähnt finden, dass die von den XVviri angeordneten oder persönlich vollzogenen Opferhandlungen sich nicht nur auf die von den sibyllinischen Büchern neu eingeführten Gottheiten, sondern namentlich auch auf die veientische Juno in Aventino,[7]) die

---

IMMVNIs DENDrophorus SVESSVLanus ET. SACERDos M. D. XVVIRalis IN. VICO. NOVANENSI Momms. I. l. 3552 = Or. 2333.

SACERDos femina XVVIRALIS in Brixia ohne Hinzufügung der Göttin Orelli 2198 = C. I. L. V, 4400.

PRAEEVNTIBVS SACERDOTIBVS IVNI TITO XVVIRali — ET CASTRICIO ZOSIMIONE in Dea Vocontiorum Orelli 2332.

1) S. das Document über die Dendrophori von Cumae Mommsen I. N. 2559, welches beginnt: *Ex S. C. Dendrophori creati, qui sunt sub cura XVvir. S. f. CC. VV. (clarissimorum virorum).* Es folgt das Verzeichniss der Dendrophori.

2) Valer. Max. 1, 1, 1. Cicero *acc. in Verr.* 4, 49, 108. Die Beauftragten waren damals noch Xviri.

3) Inschr. bei Orelli-Henzen 5718: *Cereri Vert(umno) sac. Bovia Maxima sacerdos XVviral(is).*

4) Von Aesculap sagt Val. Max. 1, 8, 2: *culluque anguis a peritis excepto.*

5) Als die Carthager der Κόρη und Δημήτηρ einen Cult einrichteten, nahmen sie dazu griechische Priester. Diodor. 14, 77. Vgl. Lobeck Aglaoph. I p. 274.

6) Liv. 5, 22: *quod id signum more Etrusco nisi certae gentis sacerdos adtrectare non esset solitus.*

7) Liv. 27, 37: *Confestim ad aliud sacrificium eidem Divae* (der Juno in Aventino) *ab Xviris edicta dies, cuius ordo talis fuit: Ab aede Apollinis boves feminae albae duae porta Carmentali in urbem ductae. post eas duo signa cupressea Junonis Reginae portabantur. tum septem et viginti virgines, longam indutae vestem, carmen in Junonem reginam canentes ibant. — Virginum ordinem sequebantur decemviri coronati laurea praetextatique.* Zuletzt opfern die Xviri im Tempel der Juno Regina die beiden *hostiae.* Dasselbe wiederholt sich Liv. 31, 12. Obsequens 34 (94), 36 (96), 43 (103), 46 (106), 48 (108), 53 (113), und eine ähnliche Cärimonie, obwohl ohne Erwähnung der Juno und des Apollo,

Juno Sospita von Lanuvium,[1] die Feronia,[2] die Aphrodite von Ardea,[3] das Orakel von Caere, die Fortuna in Algido[4] beziehn, und dass die Decemviri oder Quindecimviri auch ausserhalb Roms Opfer anordnen[5] oder in Person darbringen,[6] und für die Unterhaltung von Heiligthümern Sorge tragen,[7] so darf man wohl die Vermuthung aufstellen, dass alle nicht ursprünglich in Rom übliche oder dem *Romanus ritus* nahe verwandten Culte als fremd betrachtet und dem Amte der XVviri übertragen wurden.[8]

IV. Das Collegium der Augures.

Sowie die Pontifices als sachkundige Leiter des *ritus patrius*, die Quindecimviri als Vollzieher des *Graecus ritus* ihre Stelle in dem Organismus der Staatsverwaltung einnahmen, so sind die Augurn die Repräsentanten der Wissenschaft von den Auspicien, d. h. der den Römern eigenthümlichen Divination, bei welcher

---

erwähnt Liv. 37, 3, wo zehn Knaben und zehn Mädchen singen. S. Ambrosch Studien S. 212.

1) Liv. 22, 1: *Decemvirorum monitu decretum est, Iovi primum donum — fieret; Junoni Minervaeque ex argento dona darentur, et Junoni Reginae in Aventino, Junonique Sospitae Lanuvii maioribus hostiis sacrificaretur.*

2) Liv. ib. und 21, 62.

3) Liv. ib.: *decemviri Ardeae in foro maioribus hostiis sacrificarunt.* Die Göttin von Ardea ist die Aphrodite (Strabo 5 p. 376), wie Ambrosch Studien I S. 186 annimmt, identisch mit der Nascio. Cic. *de d. n.* 3, 18, 47: *Nascio quoque dea putanda est, cui quum fana circuimus in agro Ardeati, rem divinam facere solemus; quae quia partus matronarum tueatur, a nascentibus Nascio nominata est.*

4) Liv. 21, 62.

5) Obseq. 40 (100): *ex Sibyllinis in insula Cimolia sacrificatum per triginta ingenuos patrimos et matrimos totidemque virgines.* Die Xviri vollzogen wohl auch das Opfer, das die Römer dem Apollo in Cumae brachten. Obseq. 28 (87).

6) Wie in Ardea und Enna, s. oben Anm. 3 und S. 380.

7) In Circeii gab es einen Cult der Circe (Cic. *de d. n.* 3, 19, 48: *Circen quoque coloni nostri Circeienses religiose colunt*), und dieser stand unter den Xviri. S. die Inschr. Orelli 1849, welche ächt und von Borghesi *Bull.* 1833 p. 65 edirt ist: *Ex auctoritate imp. Caes. M. Aureli Antonini Pii Felic.* — — (es ist Caracalla) *et decreto coll. XV. Sac. fac. Servius Calpurnius Domitius Dexter promagist. aram Circes sanctissimae restituit. Dedic. XVII. K. Jul. Imp. Antonino Aug. IIII Balbino II Cos.*

8) Vgl. Ambrosch Stud. I, S. 227, der diese Ansicht freilich nur andeutet. Einen Einwand dagegen darf man nicht hernehmen aus dem Umstande, dass Tempelraub, durch römische Behörden an fremden Tempeln verübt, zur Cognition der Pontifices kam, da hier das Verbrechen einer römischen Behörde zu sühnen war. Hievon haben wir drei Beispiele: die Beraubung des Proserpinatempels in Locri durch Pleminius Liv. 29, 8. 19. 20. 21; die Wiederholung desselben Sacrilegiums Liv. 31, 12, und die Wegnahme der Götterstatuen aus Ambracia Liv. 38, 44. In allen drei Fällen entscheiden die Pontifices.

nicht bezweckt wird, die Geheimnisse der Zukunft zu enthüllen, sondern die Genehmigung der Götter zu einer bestimmten Handlung zu erlangen. Von dem Wesen der Auspicien, den Arten derselben, den Personen, welche zu politischen Zwecken Auspicien anzustellen das Recht haben, und den Fällen, in welchen dies Recht zur Anwendung kommt, ist von Mommsen Staatsrecht I² S. 73—114 im Zusammenhange gehandelt worden und kann ich in Verweisung auf diese ausführliche Darstellung mich an dieser Stelle auf wenige ergänzende Bemerkungen beschränken, welche die Verfassung des Collegiums und die *disciplina auguralis* betreffen werden.[1]

Verfassung des Collegiums.

Die Auguralwissenschaft, welche nicht etruskischen Ursprungs ist,[2] sondern in Latium und ganz Mittelitalien ihre Heimat hat,[3] ist älter als die Stadt Rom selbst,[4] aber über die Bedeutung des Namens[5] und den Ursprung der *augures*, oder wie sie officiell heissen, der *augures publici populi Romani Quiritium*,[6] herrscht dasselbe Dunkel, in welchem wir uns in Beziehung auf die Pontifices befinden. Romulus war selbst *augur*,[7] ebenso Remus,[8] und nach Livius gab es damals keine andern Augurn.[9]

---

1) Die älteren Schriften über die Auspicien sind in Graevii Thes. Vol. V, die Abhandlung von Manutius *de auspiciis* in Sallengre Thes. I p. 508 zu finden. Ausser diesen s. Mascov *De iure auspicii apud Romanos* Lipsiae 1821. 4. Ferratii *epistolae*. Venetiis 1738. 4 p. 139 ff. Werther *de auguribus Rom. commentationis* P. I. Lemgo 1835. 4. Maronski *de auguribus Rom. P. I.* Neustadt in Westpr. 1859. 4. Rubino *de augurum et pontificum apud veteres Romanos numero*. Marburg 1852. 4. De Kittlitz *De auguribus potentiae patriciorum quondam custodibus*. Vratisl. 1853. 8. Ders. *De rerum auguralium post legem Ogulniam facta mutatione*. Liegnitz 1858. 4. Nissen Das Templum. Berlin 1869. 8. Bardt Die Priester der vier grossen Collegien. Berlin 1871. 4. Galetschky *Fragmenta auguralia*. Ratibor 1875. 4. Brause *Librorum de disciplina augurali ante Augusti mortem scriptorum reliquiae*. P. I. Lips. 1875. 8. Lange Röm. Alt. I³ S. 330 ff.

2) S. hierüber Brause p. 7 ff. und besonders Cic. *de d. n.* 2, 4, 11, wo Ti. Gracchus Cos. 591 = 163 sagt: *Itane vero? ego non iustus, qui et consul rogavi et augur et auspicato? An vos Tusci ac barbari auspiciorum populi Romani ius tenetis et interpretes esse comitiorum potestis?* Vgl. Cic. *de div.* 2, 35, 75: *Quid enim scire Etrusci haruspices aut de tabernaculo recte capto aut de pomerii iure potuerunt?*

3) Die Picentes, benannt von dem Specht, sind mit der Auguralwissenschaft ohne Zweifel bekannt gewesen, und dass die Umbri in derselben ein ähnliches Verfahren wie die Römer beobachteten, zeigt die VI. iguvinische Tafel. S. Bücheler in Fleckeisens Jahrbüchern Bd. CXI (1875) S. 313 ff. Bréal *Les tables Eugubines* Paris 1875. 8 p. 21 ff.

4) *Auspiciis hanc urbem conditam esse.* Liv. 6, 41. Vgl. Cic. *de div.* 1, 2, 3.

5) Mommsen Staatsrecht I² S. 101 Anm. 2. Anders Lange I³ S. 332. Noch anders Nissen Das Templum S. 7 Anm. 1.

6) C. I. L. VI, 503. 504. 511 Mommsen I. N. 2618. 4036.

7) Cic. *de div.* 1, 40, 89. 1, 2, 3. 2, 17. 31.

8) Ennius bei Cic. *de div.* 1, 47, 107.

9) Liv. 4, 4, 2.

Lassen wir aber die Frage auf sich beruhen, ob, wie Cicero berichtet, Romulus,[1] oder wie Livius sagt, Numa[2] als der Stifter des Collegiums zu betrachten ist, so können wir als sicher annehmen, dass dasselbe ursprünglich aus drei Mitgliedern bestand, von denen eines der König selbst war.[3] Später ist diese Zahl, ebenso wie die der Vestalinnen, verdoppelt, sodann aber im J. 454 = 300 durch die *lex Ogulnia* auf neun gebracht werden, unter welchen vier Patricier und fünf Plebejer waren.[4] Unter Sulla kam das Collegium auf 15 Mitglieder, und diesen fügte Cäsar noch eine sechzehnte Stelle hinzu.[5] In dieser Anzahl bestanden die Augurn während der Kaiserzeit; ihre Existenz lässt sich bis zum Ende des vierten Jahrhunderts nachweisen.[6]

Das Augurat war seiner politischen Wichtigkeit wegen eines der angesehensten Priesterthümer und wurde grossentheils nur von Personen hervorragenden Verdienstes oder vornehmer Geburt erlangt; es war um so begehrter, als es die Bekleidung von Staatsämtern und anderen hohen Priesterstellen[7] gestattete. Ueber den Vorstand des Collegiums fehlt es an einer Nachricht; man darf indessen, da die Augurn nach dem Lebensalter rangirten,[8] als wahrscheinlich annehmen, dass der älteste unter ihnen diese Stelle einnahm und in diesem Falle den Titel *augur maximus* führte. Unter seinem Vorsitze versammelten sich die Augurn regelmässig alle Monate einmal an den *Nonae* um ihre *commentarii* zu redigiren und sich mündlich zu besprechen.[9] Das Versammlungslocal scheint das *auguraculum in arce* gewesen zu

1) Cic. *de rep.* 2, 9, 16. 2) Liv. 1, 18. 4, 4, 2.

3) Ueber dies und das Folgende s. oben S. 232 f.

4) Liv. 10, 9, 2. Bardt Die Priester der vier grossenCollegien S. 21. 22.

5) Dio Cass. 42, 51.

6) Arnobius 4, 35 erwähnt, dass sie zu seiner Zeit bei den öffentlichen Spielen mit den andern grossen Priesterschaften erschienen. In Inschriften werden sie erwähnt im J. 295 C. I. L. VI, 505; im J. 300 Wilmanns 1225a; im J. 315 Orelli 2285; im J. 376 C. I. L. VI, 504; im J. 377 C. I. L. VI, 511; im J. 387 C. I. L. VI, 1778; im J. 390 ib. n. 503.

7) So ist ein Augur zugleich *pontifex* (C. I. L. I p. 288), *pontifex maximus* (wie Caesar. Cic. *ad fam.* 13, 68, 2. Dio Cass. 42, 51. C. I. L. I n. 620. Eckhel *d. n.* VI p. 7. 17.), *sodalis Augustalis* (Mommsen I. N. 3601), *sodalis Titius* (Orelli 890), *salius palatinus* (Orelli 2285), *XVvir* (Mommsen I. N. 2618).

8) Cicero *Cat. mai.* 18, 64: *Multa in nostro collegio praeclara, sed hoc, de quo agimus, inprimis, quod, ut quisque aetate antecedit, ita sententiae principatum tenet, neque solum honore antecedentibus, sed iis etiam, qui cum imperio sunt, maiores natu augures anteponuntur.*

9) Bei Cic. *de div.* 1, 41, 90 sagt Q. Cicero zu seinem Bruder Marcus: *in Persis augurantur et divinant magi qui congregantur in fano commentandi causa atque inter se colloquendi, quod etiam idem vos quondam facere Nonis solebatis.*

sein,[1]) ein für die Vornahme von Auspicien seit alter Zeit eingerichtetes *templum*, von welchem die Augurn zur Inauguration auszuziehn pflegten.[2]) Dass hier ein Gebäude für den Gebrauch der Augurn stand, erfahren wir aus einer Inschrift, nach welcher Trajan dasselbe, nachdem es baufällig geworden war, wieder herstellte.[3]) Wenn dies zu den Versammlungen diente, so wird es auch das Archiv des Collegiums enthalten haben, über dessen Inhalt und Bedeutung uns wenigstens einige Nachrichten vorliegen.

Das Archiv der Augurn.

Die Augurn sind, wie die Pontifices, ein Collegium von Sachverständigen, dessen Beistand die Magistrate bei allen Handlungen requiriren, bei welchen der Staat sich der Genehmigung des göttlichen Willens zu versichern hat. Ihre Wissenschaft beruht auf einer alten Ueberlieferung, welche schriftlich niedergelegt ist, und hat sich erweitert durch Beschlüsse des Collegiums, welche ebenfalls zur Hand sein müssen, um als Präcedenzfälle bei künftigen Entscheidungen benutzt zu werden. Sie bewahren daher ausser den Schriftstücken, welche allen Collegien gemeinsam sind, nämlich dem Verzeichniss der Mitglieder (*fasti*),[4]) und den Protocollen über ihre Amtshandlungen (*acta*),[5]) ebenso wie die Pontifices, verschiedene Sammlungen von Documenten, auf welche sie bei der Ausübung ihrer besondern Amtsthätigkeit zu recurriren haben. Es sind dies 1. die *libri augurum*[6]) oder *augurales*,[7]) 2. die *commentarii augurum*[8]) oder *augurales*[9]),

1) Die *arx* ist der nordöstliche Gipfel des capitolinischen Hügels. Becker Topogr. S. 408. Liv. 1, 18, 6: *(Numa) inde ab augure deductus in arcem in lapide ad meridiem versus consedit.* Festi ep. p. 18: *Auguraculum appellabant antiqui, quam nos arcem dicimus, quod ibi augures publice auspicarentur.*

2) Varro *de l. L.* 5, 47: *hinc oritur caput Sacrae viae ab Streniae sacello, quae pertinet in Arcem, — — et per quam augures ex arce profecti solent inaugurare.* 3) Grut. p. 128, 4.

4) Ein Fragment derselben ist die Inschr. C. I. L. VI, 1976, wogegen das von Borghesi *Oeuvres* I p. 349 ebenfalls den Augurn zugeschriebene Fragment bei Grut. p. 300, 1, jetzt C. I. L. VI, 1984, den *sodales Augustales* angehört. S. Dessau Ephem. Epigr. III p. 74 f.

5) Festi ep. p. 16: *Arcani sermonis significatio trahitur sive ab arce, quae tutissima pars est urbis, sive a genere sacrificii, quod in arce fit ab auguribus, adeo remotum a notitia vulgari, ut ne litteris quidem mandetur, sed per memoriam successorum celebretur.* Man sieht aus dieser Stelle, dass die Augures ebensolche Protocolle führten, wie die Arvales. Von ihnen ist indessen nichts vorhanden.

6) Varro *de l. L.* 5, 21; 5, 58; 7, 51. Serv. ad Verg. *Aen.* 3, 537; 4, 45; 8, 95. 7) Festus p. 253a 2. Cic. *de rep.* 2, 31, 54.

8) Cic. *de div.* 2, 18, 42. Serv. ad Verg. *Aen.* 1, 396.

9) Festus p. 317b 32.

3. die *libri reconditi.*[1]) Von den letzten hatte Cicero selbst niemals Kenntniss genommen [2]) und ist auch uns gar nichts bekannt; die *commentarii* waren eine Sammlung der Gutachten (*decreta* [3]) oder *responsa* [4])), welche das Collegium auf Anfrage des Senates in bestimmten Fällen abgegeben hatte,[5]) namentlich wenn bei einer Wahl oder andern amtlichen Handlung ein Fehler gegen das Recht der Auspicien (*vitium*) vorgekommen war; [6]) sie bilden eine neue Quelle des Auguralrechtes im Gegensatze zu den *libri augurales*, in welchen die ursprüngliche und älteste Instruction für die technische Ausübung der Auguralwissenschaft enthalten war.

Uns sind die Grundsätze, auf welchen diese Wissenschaft beruhte, nur aus fragmentarischen Bemerkungen der Alten und unzusammenhängenden Erklärungen einzelner Worte unvollständig bekannt, indessen lässt sich über dieselben doch Folgendes feststellen. Die Hauptaufgabe der Augurn war in alter Zeit die Beobachtung der Vögelzeichen, von welcher sie den Namen haben, und die Einrichtung des *templum*, in welchem dieselbe Statt fand. Betraf das Auspicium eine Handlung, welche noch an demselben Tage vorgenommen werden sollte, so erhob sich der Magistrat um Mitternacht,[7]) um mit Hülfe des Augurs an den geeigneten Orten [8]) das *templum* zu bestimmen. Mit dem *lituus*, einem oben gebogenen Stabe,[9]) macht der Augur zuerst die *descriptio regionum*, indem er, selbst nach Süden schauend, durch eine Linie von Norden nach Süden (*cardo*) und eine andre

Die Auguralwissenschaft.

Das *templum.*

---

1) Cic. *de domo* 15, 39. Serv. ad Aen. 1, 398.

2) Er sagt a. a. O: *Venio ad augures, quorum ego libros, si qui sunt reconditi, non scrutor: non sum in exquirendo iure augurum curiosus: haec, quae una cum populo didici, quae saepe in contionibus responsa sunt, novi.*

3) Cic. *de div.* 2, 35, 73: *decretum collegii vetus habemus omnem avem tripudium facere posse.* Festus p. 161[a]: *pro collegio quidem augurum decretum est, quod in Salutis augurio praetores maiores et minores appellantur, non ad aetatem sed ad vim imperii pertinere.*

4) Cic. *de dom.* 15, 40. Vgl. Liv. 4, 31, 4; 41, 18, 8.

5) Ueber den Begriff der *commentarii* s. oben S. 288.

6) Mommsen Staatsrecht I[2] S. 111.

7) Gellius 3, 2, 10: *nam magistratus, quando uno die eis auspicandum est et id, super quo auspicaverunt, agendum, post mediam noctem auspicantur et post meridiem sole magno* (Mommsen liest *post exortum solem*, wie Macrobius hat) *agunt auspicatique esse et egisse eodem die dicuntur.* Macrob. 1, 3, 7. Censorin. 23, 4: *Indicio sunt sacra publica et auspicia etiam magistratuum, quorum si quid ante medium noctis est actum, diei qui praeteriit adscribitur; si quid autem post mediam noctem et ante lucem factum est, eo die gestum dicitur qui eam sequitur noctem.* 8) Ueber den Ort s. Mommsen Staatsrecht I[2] S. 99.

9) Cic. *de div.* 1, 17, 30. Liv. 1, 18. Serv. ad Aen. 7, 187.

von Osten nach Westen (*decumanus*) sowohl den ihm sichtbaren Theil des Himmels, als auch den Platz, auf welchem er sich befindet, in vier Regionen abtheilt. Sein Standpunct ist der Schnittpunct der beiden sich schneidenden Linien (des *decussis*). Darauf grenzt er durch Ziehen zweier Parallelen zu jeder der beiden Linien ein Quadrat ab, welches *templum* heisst. Dieser Name gilt sowohl von dem abgegrenzten Theile des Himmels, als von dem Platze, der durch *concepta verba* geweiht wird (*locus effatus*).. In dem Mittelpuncte dieses Platzes wird nunmehr das *tabernaculum* [1]) errichtet, welches ebenfalls ein Quadrat bildet und mit der Vorderseite (*pars antica*) nach Süden, mit der Rückseite (*pars postica*) nach Norden liegt.[2]) Dass auch eine andere Orientirung des Beobachtungsortes, und zwar nach Osten, vorkommt,[3]) scheint in dem jedesmaligen besondern Zweck der Auspicien seinen Grund zu haben.[4]) Sie findet sich namentlich bei der Inauguration von Personen, bei welcher der Augur nach Osten schaut,[5]) und bei der Inauguration von Gottes-

Das *tabernaculum.*

1) Die Stellen über das *tabernaculum*, welches auch *templum minus* heisst, s. bei Mommsen Staats. I² S. 101.

2) Nissen S. 3 ff. Liv. 1, 18. Varro *de l. L.* 7, 7: *quaqua intuitus erat oculi, a tuendo primum templum dictum.* (Vielmehr ist *templum*. mit τέμνω und τέμενος zusammengehörig, ein begrenzter Platz. Nissen S. 1). *Quocirca caelum, qua attuimur, dictum templum. — — Eius templi partes quattuor dicuntur, sinistra ab oriente, dextra ab occasu, antica ad meridiem, postica ad septentrionem.* 8. *In terris dictum templum locus augurii aut auspicii causa quibusdam conceptis verbis finitus. Concipitur verbis non isdem usquequaque. In arce sic: Templa tescaque me ita sunto quoad ego caste lingua nuncupavero. Olla veter arbos, quirquir est, quam me sentio dixisse, templum tescumque finito in sinistrum. Olla veter arbos, quirquir es, quam me sentio dixisse, templum tescumque finito in dextrum. Inter ea conregione, conspicione, cortumione, utque ea rectissime sensi.* (Vgl. hierüber Müller Etrusk. II² S. 137. Nissen S. 21. 22.) Festus p. 339ᵃ: *Sinistrae aves sinistrumque est sinistimum auspicium, id quod sinat fieri. Varro libro V epistolicarum quaestionum ait: A deorum sede cum in meridiem spectes, ad sinistram sunt partes mundi exorientes, ad dexteram occidentes: factum arbitror, ut sinistra meliora auspicia quam dextera esse existimentur. Idem fere sentiunt Sinnius Capito et Cincius.* Festi ep. p. 220, 3: *Sic etiam ea caeli pars, quae sole illustratur ad meridiem, antica nominatur, quae ad septentrionem, postica rursumque dividuntur in duas partes, orientem et occidentem.* Cic. *de div.* 1, 17, 31.

3) Serv. ad Aen. 2, 693 erwähnt dies bei Blitzzeichen, allgemein aber sagt Isidor *or.* 15, 4, 7: *sed et locus designatus ad orientem a contemplatione templum dicebatur. Cuius partes quatuor erant, antica ad ortum, postica ad occasum, sinistra ad septentrionem, dextra ad meridiem spectans. Unde et quando templum construebant, orientem spectabant aequinoctialem, ita ut lineae ab ortu ad occidentem missae fierent partes coeli dextra atque sinistra aequales, ut qui consuleret ac deprecaretur, rectum aspiceret orientem.* 4) Nissen S. 4. S. 171 ff.

5) So bei dem Augurium des Romulus (Dionys. 2, 5) und der Inauguration des Numa (Liv. 1, 18. Plut. *Num.* 7). Bei der letzteren wird ein *tabernaculum* nicht erwähnt, sondern der König sitzt auf einem Stein mit dem Gesicht nach

häusern, deren Fronte nicht nach Süden, sondern immer nach Osten oder Westen liegt (S. 152). Ausserdem konnte auch der Ritus der Gottheit von Einfluss sein, von welcher der Augur die Zeichen erbittet. Denn obwohl der Verleiher der Auspicien Jupiter ist,[1] so ruft doch der Beobachtende in bestimmten Fällen auch andere, selbst unterirdische Götter,[2] oder eine ganze Reihe von Gottheiten an,[3] und konnte somit, wie für das Gebet, so für die Art der Beobachtung, in verschiedenen Fällen eine verschiedene Vorschrift gelten; dass aber die Richtung des Augurs nach Süden die normale ist, lehrt der römische Sprachgebrauch, nach welchem die günstigen Zeichen, welche immer vom Aufgange kommen,[4] *sinistrae aves* oder *sinistra fulmina*, die ungünstigen, welche vom Untergang kommen, *dextrae aves* oder *dextra fulmina* heissen,[5] während bei den Griechen δεξιὸς ὄρνις der glückverkündende, ἀριστερός der Unglück bedeutende ist.[6]

In den Eingang des *tabernaculum*, der somit auf der Südseite desselben liegt, setzt sich der Augur, um zu beobachten, und nachdem er den Göttern eine bestimmte Frage vorgelegt und von ihnen als Antwort darauf bestimmte Zeichen erbeten hat,[7] erwartet er

Beobachtung der Vögel.

Süden; der Augur sitzt neben ihm, nach Osten gewendet. So betet er zum Jupiter, und dies ist die Stellung bei jedem Gebete (S. 173).

1) Cic. *de div.* 2, 34, 72: *aves, internuntiae Jovis.* 2, 36, 78: *moneri a Jove (auspiciis). De leg.* 2, 8, 20: *Interpretes autem Jovis O. M., publici augures, signis et auspiciis ostenta vidento.*

2) Zu den angerufenen Göttern gehören Tiberinus (Cic. *de d. n.* 3, 20, 52. Serv. ad Aen. 8, 95) und die Manes (Festus p. 157a 32). Vgl. Arnob. 4, 5: *Dii laevi, deae laevae sinistrarum tantum regionum sunt praesides et inimici partium dexterarum.*

3) Serv. ad Aen. 12, 176: *et hoc per speciem augurii quae precatio maxima appellatur, dicit. precatio autem maxima est, quum plures deos quam in ceteris partibus auguriorum precatur eventusque rei bonae poscitur.*

4) Plin. *n. h.* 2, 142: *Laeva prospera existimantur quoniam laeva parte mundi ortus est.*

5) Festus p. 351a 19; 339a 5. Varro *de l. L.* 7, 97. Cic. *de div.* 1, 22, 45; 2, 35, 74. Verg. *Aen.* 2, 693; 9, 631. Dionys. 2, 5, 6. Plut. *q. R.* 78.

6) Dies bemerkt auch Cic. *de div.* 2, 39, 82: *Ad nostri augurii consuetudinem dixit Ennius: Tum tonuit laevum bene tempestate serena. At Homericus Aiax apud Achillem querens de ferocitate Troianorum nescio quid hoc modo nuntiat: Prospera Jupiter his dextris fulgoribus edit. Ita nobis sinistra videntur, Graiis et barbaris dextra meliora.* Der griechische Sprachgebrauch ist seit den Dichtern der augusteischen Zeit auch in die römische Literatur eingedrungen. S. z. B. Verg. *Ecl.* 9, 15. Suet. *Vitell.* 9. Festi ep. 74, 4.

7) Das Erbitten bestimmter Zeichen (*legum dictio.* S. die Stelle bei Mommsen Staatsr. I² S. 74) ist für diese Beobachtung wesentlich. Die erbetenen Auspicien heissen *impetrita* (Serv. ad Aen. 2, 702; 12, 259. Cic. *de div.* 1, 16, 28; 2, 15, 35) entgegengesetzt den zufälligen, *oblativa.* (Mommsen a. a. O.). Die ausführlichste Beschreibung eines *auspicium* und zwar nach römischem Ritus

diese.[1] Zu diesem Zwecke ist es nöthig, dass die Natur vollkommen ruhig, der Himmel heiter[2] und die Luft windstill sei, und die erste Frage des Magistrats an den Augur ist: *dicito, si silentium esse videbitur,* worauf dieser antwortet: *silentium esse videtur*; die zweite: *dicito si addicant*, worauf der Augur antwortet: *aves addicunt,*[3] oder, wenn die Zeichen ungünstig ausfallen, *alio die.*[4] Bei dem Beginn der Handlung in der Nacht bedient sich der Augur einer Laterne ohne Deckel;[5] bei der Beobachtung selbst gilt jedes Geräusch, das Knarren des Sessels,[6] das Nagen einer Maus,[7] jeder unbekannte Ton, das Fallen irgend eines Gegenstandes,[8] das Anstossen des Fusses,[9] als eine

---

giebt Statius *Theb.* 3, 466 sqq. Der Augur geht vor Sonnenaufgang auf einen Berg: *vacuoque sedet petere omina caelo.* Erst betet er um günstige Zeichen, dann theilt er den Himmel ein *(partitur sidera),* dann beobachtet er. Es zeigt sich kein günstiger Vogel, sondern:

Monstra volant, dirae strident in nube volucres
Nocturnaeque gemunt striges et feralia bubo
Damna canens.

Ueber das Gebet bei dem Auspicium s. Liv. 1, 18. Symmachus *ep.* 3, 44: *In verba prisca redeamus, quibus et Salii canunt et Augures avem consulunt.* Serv. ad Aen. 12, 176.

1) Das technische Wort hiefür ist *sedere.* Statius a. a. O. Serv. ad Aen. 1, 56; 9, 4. Interpp. Maii ad Aen. 10, 241. Festus p. 248a. s. v. *Silentio.* Plut. *Marc.* 5: ἄρχων ἐπ' ὄρνισι καθεζόμενος.

2) Serv. ad Aen. 7, 141: *In serenitate, quod est augurii, nam in nubibus causa est.* Die Formel *causa est* wiederholt sich ad Aen. 9, 630, wo Vergils Worte *de parte serena* erklärt werden: *ut non causae sit, sed augurii.* Vgl. Cic. *de div.* 2, 18, 43: *Iove tonante fulgurante comitia populi habere nefas. Hoc fortasse reipublicae causa constitutum est. Comitiorum enim non habendorum causas esse voluerunt.* Gewitter sind ein besonderes Hinderniss der Comitien, auch wenn sie erst während der Verhandlungen eintreten. Cic. *de div.* 2, 18, 41: *Itaque in nostris (augurum) commentariis scriptum habemus: Iove tonante, fulgurante comitia populi habere nefas.* 2, 35, 74. *in Vatin.* 8, 20. *Phil.* 5, 3, 8. Tac. *hist.* 1, 18. Auch der Vögelflug wird mit Rücksicht hierauf beobachtet. Verg. *Georg.* 1, 388: *Tum cornix plena pluviam vocat improba voce.*

3) Dies geht aus der Analogie des *auspicium pullarium* hervor, das Cic. *de div.* 2, 34, 71. beschreibt, indem er die Nachlässigkeit des zu seiner Zeit bestehenden Verfahrens rügt: *Peritum autem esse necesse est eum, qui, silentium quid sit, intelligat. Id enim silentium dicimus in auspiciis, quod omni vitio caret. Hoc intelligere perfecti auguris est. Illi autem, qui in auspicium adhibetur, quum ita imperavit is, qui auspicatur: dicito, si silentium esse videbitur nec suspicit nec circumspicit: statim respondet, silentium esse videri. Tum ille: dicito, si pascuntur. „Pascuntur.“.* Statt der letzten Formel musste der Augur die Ausdrücke *aves addicunt, admittunt* oder ähnliche brauchen.

4) Cic. *de legg.* 2, 12, 31. *Phil.* 2, 33, 83.

5) Plut. *quaest. Rom.* 72: Διὰ τί τῶν ἐπ' οἰωνοῖς ἱερέων (οὓς Αὔσπικας πρότερον, Αὔγουρας δὲ νῦν καλοῦσιν) ᾤοντο δεῖν ἀεὶ τοὺς λαμπτῆρας ἀνεῳγμένους εἶναι, καὶ τὸ πῶμα μὴ ἐπικεῖσθαι;

6) Es wurde daher ein *lectus solidus* oder eine *sella solida* (aus einem Stück gearbeitet) gebraucht. Festus p. 347b.

7) Plin. *n. h.* 8, 223: *Nam soricum occentu dirimi auspicia annales refertos habemus.* Val. Max. 1, 1, 5. Plut. *Marc.* 5.

8) Festi ep. p. 64: *Caduca auspicia dicunt, quum aliquid in templo excidit, veluti virga e manu.* 9) Val. Max. 1, 4, 2.

Störung, abgesehn von Schreckenszeichen (*dirae*), welche eintreten können, indessen nur dann gelten, wenn sie der Beobachtende merkt oder merken will.[1])

Die Beobachtung der Vögel beschränkte sich nicht auf die Richtung des Fluges, d. h. also auf die *aves sinistrae* und *dextrae*, sondern man unterschied nnter den Vögeln selbst *alites*, welche durch die Art ihres Fluges[2]) und *oscines*, welche durch ihre Stimme Zeichen gaben,[3]) ferner Vögel, welche, als bestimmten Göttern heilig,[4]) durch ihr blosses Erscheinen Glück oder Unglück bedeuten,[5]) endlich solche, welche nur für bestimmte Personen und Verhältnisse, sonst aber nicht, ein Auspicium gewähren.[6]) Dabei aber kommt es sowohl bei den Oscines auf den Ton der Stimme,[7]) auf den Ort, wo sie sich hören lassen[8]) und auf die Richtung gegen den Beobachter,[9]) als bei den Alites *alites* und *oscines*.

1) Vgl. Cic. *de div.* 1, 16, 29. Serv. ad Aen. 5, 7. Ueber die *dirae* s. Mommsen Staatsr. I² S. 82 ff.

2) Festi ep. p. 3: *Alites volatu auspicia facientes istae putabantur: buteo, sanqualis, immusulus, aquila, vulturius.* Serv. ad Aen. 1, 394. Plin. *n. h.* 10, 21. Liv. 41, 13, 1. Festus p. 197ᵃ.

3) Varro *de l. L.* 6, 76: *oscines dicuntur apud augures, quae ore faciunt auspicium.* Serv. ad Aen. 1, 393. 398; 3, 361; 4, 462. Festi ep. p. 196, 1. Festus p. 197ᵃ, 3. Cic. *de d. n.* 2, 64, 160: *aves quasdam et alites et oscines, ut nostri augures appellant, rerum augurandarum causa esse natas putamus. De div.* 1, 53, 120. *ad fam.* 6, 6, 13. Plin. *n. h.* 10, 43. Ovid. *Trist.* 1, 8, 50. Als *oscines* erwähnt Festus p. 197ᵃ, 5: *corvus, cornix, noctua, parra, picus.* Der Hahn ist griechisch Cic. *de div.* 2, 26, 56; 1, 34, 74 und dem Vitellius bei Suet. *Vit.* 9. 18 bedeutete er etwas ganz Specielles. Der *picus Martius* und *Feronius* und die *parra* gehören sowohl zu den *alites* als zu den *oscines.* Festus p. 197ᵃ.

4) Serv. ad Aen. 5, 517: *Nulla enim avis caret consecratione, quia singulae aves numinibus sunt consecratae.* Hyginus bei Nonius p. 518, 27: *est parra Vestae, picus Martis.* Gewöhnlich heisst der letztere *picus Martius.* S. Schwegler R. G. I, S. 415 f. Die *Sanqualis avis* ist dem Sancus (Festus p. 317ᵇ, 31), die *corniscae* sind der Juno heilig (Festi ep. p. 64, 7); Adler dem Jupiter. Verg. *Aen.* 1, 394. Ennius bei Cic. *de div.* 1, 47, 106.

5) Unglücksvögel sind *incendiaria avis, bubo, clivia avis, spinturnix*, welche indess den Augurn selbst zum Theil später unbestimmbar erschienen. Plin. *n. h.* 10, 34—37. Am häufigsten kommt der *bubo* vor, der zu den *dirae* gehört. Plin. l. l. Ovid. *Met.* 5, 550. Verg. *Aen.* 4, 462.

6) Der *aegithus*, eine Art Habicht, ist nur für Hochzeiten und Viehzucht von Bedeutung, Plin. *n. h.* 10, 21; der Schwan für Schiffer, Serv. ad Aen. 1, 393; die Taube für Könige, Serv. ad Aen. 6, 190; ebenso der *regaliolus.* Suet. *Caes.* 81. Vgl. Plin. *n. h.* 10, 203.

7) Eine Nachteule hat nach Nigidius neun Stimmen. Plin. *n. h.* 10, 39: bei den Raben bedeutet es besondres Unglück, *cum glutiunt vocem velut strangulati.* Plin. *n. h.* 10, 33.

8) Festi ep. p. 304: *Supervaganea dicebatur ab auguribus avis, quae ex summo cacumine vocem emisisset, dicta ita, quia super omnia vagatur aut canit.*

9) Der Rabe muss von der rechten, die Krähe von der linken Seite kommen. Cic. *de div.* 1, 7, 12; 1, 39, 85. Plautus *Asinar.* 2, 1, 12.

auf die Höhe des Fluges oder den Ort des Sitzens,[1] die Art des Fluges,[2] das Verhalten des Vogels[3] und die Himmelsgegend an: zusammen erscheinende Vögelzeichen werden nach bestimmten Grundsätzen beurtheilt; gleiche nach der Zeitfolge, ungleiche nach der höheren Bedeutung.[4] Der Vögel, welche man beobachtete (*consulere*,[5] *observare*,[6]) waren im Vergleich mit denen, welche fremde Völker deuteten, nur wenige;[7] waren sie günstig (*addicunt*, *admittunt*,[8]) so hiessen sie *admissivae*,[9] *sinistrae*; waren sie ungünstig (*abdicunt*,[10] *monent*,[11] *occinunt*,[12]) so nannte man sie *adversae*,[13] *arculae*,[14] *cliviae*,[15] *inebrae*,[16] *remores*,[17] *funebres*,[18] *lugubres*,[19] euphemistisch auch *alterae*.[20]

und anderer Auspicien.

Neben den *auspicia ex avibus*, welche ursprünglich den Hauptgegenstand der Auguralwissenschaft ausmachten, während sie bereits zu Ciceros Zeit ausser Uebung gekommen waren,[21] behandelten die Auguralbücher einmal die übrigen Arten der Auspicien, welche schon an einem andern Orte zur Besprechung gekommen sind, nämlich die *pedestria auspicia*, die *auspicia ex caelo*, d. h. die Blitzzeichen, die *auguria ex tripudio*, d. h. den Hühnerfrass, und die *dirae*,[22] sodann aber die Inauguration, bei

Die Inauguration.

1) Man unterschied *aves praepetes* und *inferae*, hochfliegende und tieffliegende; auch *loci praepetes* hatte man; über die Bedeutung stritt man aber. Nigidius bei Gellius 6, 6. Ennius bei Cic. *de div.* 1, 48, 108. Serv. ad Aen. 3, 361. Festus p. 205. Festi ep. p. 244.

2) Serv. ad Aen. 1, 397: *stridentibus alis: signum augurii est.*

3) Festus p. 371b: *Voisgram avem* (das Wort ist corrupt), *quae se vellit. Augures hanc eandem fucillantem appellant.* Die Sache erklärt Soph. *Ant.* 1003. Stat. *Theb.* 3, 513: *simul ora recurvo Ungue secant rabidae, planctumque imitantibus alis Exagitant Zephyros et plumea pectora caedunt.*

4) So sah zuerst Remus sechs, später Romulus zwölf *vultures.* Liv. 1, 7. Serv. ad Aen. 1, 273. Für übereinstimmende Zeichen ist das Auguralwort *consensio.* Serv. ad Aen. 3, 60.

5) Liv. 2, 42. Ovid. *F.* 1, 180.

6) Serv. ad Aen. 6, 198; *servare* Ov. *Trist.* 1, 8, 50. Ennius bei Cic. *de div.* 1, 48, 107.

7) Cic. *de div.* 2, 36, 76.

8) Liv. 1, 36, 3; 27, 16, 15. *Admittere* Liv. 1, 55, 3; 4, 18, 6. Plautus *Asin.* 2, 1, 11.

9) Festi ep. p. 21.

10) Cic. *de div.* 1, 17, 31.

11) Cic. *de div.* 2, 36, 78.

12) Liv. 6, 41, 8. Doch hat dies Wort auch günstige Bedeutung. Liv. 10, 40, 14.

13) Ennius bei Cic. *de div.* 1, 16, 29.

14) Festi ep. p. 16.

15) Eigentlich heissen die *auspicia clivia.* Festi ep. p. 64.

16) Festi ep. p. 109.

17) Festi ep. p. 276.

18) Plin. *n. h.* 10, 34: *bubo funebris.*

19) Horat. *Od.* 3, 3, 61.

20) Festi ep. p. 7.

21) Mommsen Staatsrecht I² S. 76.

22) Mommsen a. a. O. S. 75—86.

welcher wir noch einen Augenblick zu verweilen haben werden. Sie enthielten ferner die Formulare der bei diesen Handlungen anzuwendenden Gebete (*precationes*)[1]) und endlich eine Anweisung für gewisse Opfer, welche zwar selten den Augurn zugeschrieben werden,[2]) aber offenbar auch in dem Auguralritus vorkommen, da zu den Insignien der Augurn ausser dem *lituus* auch die Opferkanne (*urceus*) gehört.[3]) Ueber die Inauguration von Personen, d. h. der Könige und der Priester haben wir einige, wiewohl unvollständige Nachrichten (s. S. 223), über die Inauguration von Orten dagegen sind wir sehr mangelhaft unterrichtet, und doch war diese eine häufige und für die Zwecke des Staats- und Privatlebens eigenthümlich wichtige Berufsthätigkeit der Augurn. Inaugurirt muss nicht nur ein Theil der Gotteshäuser werden, während ein anderer nur der Consecration bedarf, sondern auch jede Localität, in welcher Staatshandlungen vorgenommen werden sollen, bedarf der Weihe durch Auspicien (s. S. 151), und selbst die Stadt Rom hat ihren heiligen Umkreis in dem *pomerium*,[4]) welches die Grenze der *auspicia ur-*

---

1) Cic. *de d. n.* 3, 20, 52: *et in augurum precatione Tiberinum, Spinonem, Almonem, Nodinum, alia propinquorum fluminum nomina videmus.* Festus p. 161ª 27: *marspedis sive sine r littera maspedis in precatione solitaurilium quid significet, ne Messala quidem augur in explicatione auguriorum reperire se potuisse ait.* Serv. ad Aen. 12, 176: *Precatio autem maxima est, cum plures deos quam in ceteris partibus auguriorum precatur, eventusque rei bonae poscitur.* (Dies bezieht sich wahrscheinlich auf das *augurium salutis.* S. S. 361. Dio Cass. 37, 24; 51, 20. Cic. *de div.* 1, 47, 105. Festus p. 161ª 20. Tac. *ann.* 12, 23). Festus p. 351ª 10: *Bene sponsis beneque votis in precatione augurali Messala augur ait significare spoponderis, volueris.* Die Formel für die Inauguration giebt Liv. 1, 18, 9: *Jupiter pater, si est fas, hunc Numam Pompilium, cuius ego caput teneo, regem Romae esse, uti tu signa nobis certa acclarassis inter eos fines, quos feci.*

2) Festi ep. p. 16: *Arcani sermonis significatio trahitur sive ab arce — — sive a genere sacrificii, quod in arce fit ab auguribus.* Serv. ad Aen. 3, 265: *Invocatio autem est precatio uti avertantur mala, cuius rei causa id sacrificium augurale peragitur.* Ob das *augurium canarium* am 25. April von den Augurn vollzogen wurde, ist mir zweifelhaft, da bei demselben nicht eine augurale Beobachtung sondern eine Befragung der *exta* eines Hundes statt fand. Plin. *n. h.* 18, 14: *Ita enim est in commentariis pontificum: Augurio canario agendo dies constituantur priusquam frumenta vaginis exeant nec antequam in vaginas perveniant.* Festi ep. p. 45: *Catularia porta Romae dicta est, quia non longe ab ea ad placandum caniculae sidus frugibus inimicum rufae canes immolabantur.* Ateius Capito bei Festus p. 285ª 32 nennt dies *canarium sacrificium* und die Consultation der *exta* erwähnen Ovid. *F.* 4, 936 und Columella *de cultu hortorum* 343.

3) Beide sind häufig auf Münzen. S. Cohen *Méd. Cons.* tab. 12 n. 13, 14, 15; 15 n. 17, 23, 26; 19 n. 1; 20 n. 17, 18, 20; 21 n. 33; 34 n. 8; 37 Sepullia 11.

4) Jordan Topographie I, 1 S. 285 ff.

bana bildete[1]) und unter der Aufsicht der Augurn stand.[2]) Die ganze Theorie der noch später üblichen Städteanlagen[3]) sowie die Limitation der Aecker, welche uns durch die Agrimensoren der Kaiserzeit überliefert ist, beruht auf dem *templum* und war in alter Zeit ein Theil der Auguralwissenschaft.[4]) Die Inauguration der Aecker hatte zunächst zwar den Zweck, die Arten der Auspicien festzustellen, welche in diesen Territorien angestellt werden konnten. Wie in Rom zwei Territorien unterschieden wurden, das innerhalb des Pomoerium für die *auspicia urbana* und das ausserhalb des Pomoerium für die Auspicien beim Auszuge des Heeres, und, was dasselbe ist, bei Berufung der Centuriatcomitien, so unterschieden die Augurn in Betreff der anzustellenden Auspicien überhaupt fünf Arten Land, Römisches, Gabinisches, Fremdes, Feindliches und Unbestimmtes;[5]) um in Feindesland die Auspicien zu erneuern, inaugurirte man ein Stück eroberten Landes als *ager Romanus*;[6]) ebenso in der Provinz, also auf fremdem Boden.[7]) Aber wie alle Handlungen nicht nur des öffentlichen Lebens, sondern auch des Privatlebens in alter Zeit *auspicato* unternommen wurden, so drang das Princip der Augurallehre in alle Verhältnisse ein, nach ihr wurde das Lager abgesteckt,[8]) und waren wie in Etrurien die Gräber[9]) so im römischen Gebiet die Felder angelegt. Wenn Cicero[10]) die Aufgabe der Augures durch die Worte bezeichnet: *urbemque et agros et templa liberata et effata habento*, und vorher *sacerdotesque vineta virgetaque et salutem populi auguranto*, so bezieht sich

1) Varro *de l. L.* 5, 143: *postmoerium — — quo auspicia urbana finiuntur.* Dies ist das *ius pomerii*, von welchem Cic. *de div.* 2, 35, 75 redet. Vgl. Varro *de l. L.* 6, 53. Gell. 13, 14, 1: *Pomerium est locus intra agrum effatum per totius urbis circuitum pone muros regionibus certeis determinatus, qui facit finem urbani auspicii.* Serv. ad Aen. 6, 197.

2) Orelli 811: *Collegium augurum auctor(e) — — Hadriano — — terminos pomerii restituendos curavit.*

3) S. Bd. I S. 458 ff. Nissen Das Templum S. 54 ff.

4) Frontin. *de limit.* p. 27: *Limitum prima origo sicut Varro descripsit, a disciplina Etrusca.* Vgl. Rudorff Die Schriften der Röm. Feldmesser II S. 230.

5) Varro *de l. L.* 5, 33: *Ut nostri augures publici disserunt, agrorum sunt genera quinque, Romanus, Gabinus, Peregrinus, Hosticus, Incertus. Romanus dictus, unde Roma, ab Romulo; Gabinus ab oppido Gabis: Peregrinus ager pacatus, qui extra Romanum et Gabinum, quod uno modo in his secuntur auspicia. — Quocirca Gabinus quoque peregrinus, sed quod auspicia habet singularia, ab reliquo discretus. — Incertus is ager, qui de his quatuor qui sit, ignoratur.*

6) Serv. ad Aen. 2, 178. Mommsen Staatsrecht I² S. 97.

7) Die Pompejaner richteten in Thessalonike ein Auguratorium ein χωρίον ἐς τὰ οἰωνίσματα — — δημοσιώσαντες.

8) S. Bd. II S. 392 ff.

9) Müller Etr. II² S. 163.

10) Cic. *de leg.* 2, 8, 21.

das *habento* auf die Erhaltung der Beobachtungsorte, denen weder die Grenze verrückt noch die Aussicht verbaut werden durfte.[1]) Die *vineae* aber waren limitirt nach dem *cardo* und *decumanus*;[2]) Attius Navius auspicirte in einer *vinea*;[3]) man hat also vielleicht gradezu an die Einrichtung der *vineae* zu *templis* für den Zweck der Auspicien zu denken, wofür sie wegen der ungehinderten Aussicht besonders geeignet waren,[4]) und die *vineae* zu dem *ager post pomeria, ubi captabantur auguria*, zu rechnen.[5])

Anhang.

Die Haruspices.

Den *Haruspices*,[6]) welche ursprünglich gar nicht zu den römischen Priesterthümern gerechnet werden[7]) und auch später, als sie in den regelmässigen Staatsdienst traten, immer von den alten Sacerdotien darin verschieden geblieben sind, dass sie, wie die Apparitores, ein Gehalt bezogen,[8]) weisen wir ihren Platz unmittelbar nach den grossen Priesterthümern deshalb an, weil ihre Function ein Supplement zu der Wirksamkeit derselben bildet. Drei Dinge sind es, welche die Haruspices verstehen: die Opferschau, die Procuration von Prodigien und die Deutung und Procuration der Blitze,[9]) alles Gegenstände, welche auch von Ursprung der Haruspices.

1) Cic. *de off.* 3, 16, 66. Festus p. 344^b, 17.
2) Plin. *n. h.* 17, 169.
3) Cic. *de div.* 1, 17, 31. *de d. n.* 2, 3, 9. Dionys. 3, 70.
4) Anders Rubino Unters. I, S. 53. Er bezieht die Stelle auf die Einsegnung der *vineta* und *virgeta*, bei welcher die Augurn nur nachforschten, ob der Tag dazu ein günstiger sei, die Gebete, Umzüge, Opfer aber die vollzogen, denen es zukam, etwa die Fratres Arvales für die römische Feldmark, für Privatbesitzungen die einzelnen Eigenthümer.
5) Serv. ad V. *Aen.* 6, 197 und mehr Becker Topographie S. 97.
6) S. P. Frandsen *Haruspices.* Berolini 1823. 8. Raven *Haruspices utrum Etrusci an Romani fuerint.* Götting. 1832. 4. Müller Etrusker Buch 3 c. 1 und 5.
7) Ti. Gracchus bei Cic. *de d. n.* 2, 4, 11 nennt die Haruspices *Tusci ac barbari.*
8) Unter den kaiserlichen Haruspices ist ein *haruspex Augg. ducenarius* (C. I. L. VI, 2161) und in der Colonia Genetiva hat jeder *duumvir* und jeder *aedilis* unter seinen *apparitores* einen *haruspex*. Von diesen heisst es in der *lex col. Genetivae* c. LXII, Ephem. Epigr. III p. 91: *Eisque merces in eos singulos. qui IIviris apparebunt, tanta esto: — — in haruspices singulos HS D — —, qui aedilibus apparebunt — — in haruspices singulos HS C.* Dagegen bilden in der Colonie die *pontifices* und *augures* Collegien, wie in Rom, sie werden in Comitien gewählt (c. LXVIII), tragen die *praetexta* und sitzen bei den Spielen unter den Decurionen (c. LXVI).
9) Cic. *de div.* 2, 12—32 theilt die Gegenstände der Haruspicin ein in

den römischen Priesterthümern besorgt wurden. Denn die Besichtigung der *exta* findet auch *ritu Romano* bei dem Opfer statt;[1]) die Procuration der Prodigien leiten die Pontifices[2]) und in besondern Fällen die XVviri s. f.;[3]) das Deuten der Blitze liegt den Augures, das Begraben der Blitze den Pontifices[4]) ob. Nicht also dem Gegenstande der Thätigkeit nach, sondern der Kunst nach unterscheiden sich die Haruspices von den bisher behandelten drei grossen Collegien. Aber diese Kunst, in Etrurien, dem Vaterlande der Superstition,[5]) seit ältester Zeit geübt,[6]) anfänglich durch eine in den herrschenden Geschlechtern forterbende Tradition[7]), hernach in einer umfangreichen Literatur überliefert,[8])

---

extispicium, *fulgura*, *ostenta* und nennt 2, 53, 109 neben einander *haruspices*, *fulguratores*, *interpretes ostentorum*. Das Wort *haruspex* leitet Donatus ad Terent. *Phorm.* 4, 4, 28 von *haruga* ab, das er *hostia* erklärt. Vgl. Festi ep. 100, 6: *harviga dicebatur hostia, cuius adhaerentia inspiciebantur exta.* Varro *de l. L.* 5, 98. Obwohl die Haruspicin in Etrurien besonders ausgebildet war, so scheint doch das Wort nicht tuskisch zu sein (Deecke Etr. I S. 32 ff.), sondern von *hira*, Deminut. *hilla*, das Gedärm (*exta*), herzukommen. S. Aufrecht in Zeitschr. f. vergleich. Sprachf. III S. 194. Deecke in Müller's Etrusk. II S. 12 Anm. 39. Geschrieben wird es nicht nur *aruspex* (Orelli 2299) sondern auch *arispex* (Orelli 2294. 2302. Bullettino 1873 p. 91), *arespex* (Orelli 2296), *arrespex* (Orelli 2297), *harispex* (Orelli 2298), und erklärt durch *prodigiator* (Festus p. 229[a] 29), *fulgurator* (Nonius p. 63, 21), *fulguriator* (Orelli 2301. Marini *Atti* p. 693[b] n. 47) und *extispicus* (Orelli 2302), ἡπατοσκόπος (Cyrillus c. *Julian.* bei Spanheim p. 198).

1) Das günstige Opfern, *litare*, hängt von der Inspection der *exta* ab; die *litatio* kommt z. B. bei den Arvales vor, ohne dass bei diesen ein *haruspex* erwähnt wird und auch sonst oft. Liv. 7, 8: *diu non perlitatum.* 9, 14; 27, 23. Der *victimarius* fungirt dabei (Liv. 41, 15) und es ist nicht anzunehmen, dass überall, wo litirt wird, Haruspices thätig sind. 2) S. oben S. 249.

3) S. oben S. 343. 4) S. oben S. 390. 252.

5) *Genetrix et mater superstitionis Etruria* Arnob. 7, 26.

6) Liv. 5, 1. Cic. *de div.* 1, 42, 93.

7) Müller Etr. II, S. 3 ff. Cic. *ad fam.* 6, 6, 3 sagt von seinem Zeitgenossen Caecina, der aus Volaterrae war: *Si te ratio quaedam Etruscae disciplinae, quam a patre — acceperas, non fefellit*, und der Kaiser Claudius bei Tac. *ann.* 11, 15: *primoresque Etruriae sponte aut patrum Romanorum impulsu retinuisse scientiam et in familias propagasse.* Dass der Senat selbst für die Erhaltung der Tradition Sorge trug, lehrt Cic. *de div.* 1, 41, 92: *Quocirca bene apud maiores nostros senatus tum quum florebat imperium, decrevit, ut de principum filiis sex singulis Etruriae populis in disciplinam traderentur, ne ars tanta propter tenuitatem hominum a religionis auctoritate abduceretur ad mercedem atque quaestum.* Vgl. *de leg.* 2, 9, 21. Val. Max. 1, 1, 1. Die *principum filii* sind Etrusker, wie Müller Etr. II, S. 4 mit Recht gegen Niebuhr R. G. I, S. 339 nachweist.

8) Die Lehre der Haruspices galt als eine Offenbarung des Tages. Dieser, der Sohn eines Genius, Enkel des Jupiter, ein Knabe an Gestalt, ein Greis an Weisheit, erschien in Tarquinii einem Ackersmanne, Namens Tarchon; die Lucumonen der zwölf Völkerschaften Etruriens versammelten sich um ihn und hörten ihn singen von der Opferschau, der Blitzbeobachtung und andern Theilen der Divination, worauf sie die Lehre aufzeichneten, Tages aber wieder verschwand. Festus p. 359[a], 14. Censorin. *de d. n.* 4, 13. Cic. *de div.* 2, 23, 50. Isidor. *Orig.* 8, 9, 34. Ovid. *Met.* 15, 550. Lydus *de ostent.* 3 p. 275 f. Bekk. und

erhielt in Rom zuerst ausnahmsweise, später immer häufiger Anerkennung, und in dem Grade, wie im Verlaufe der Republik die ächtrömischen Priesterthümer an Geltung verloren, bürgerte sie sich in dem Leben der Familien und des Staates ein. Wenn Dionysius schon unter Romulus römische Haruspices annimmt, so ist dies ein offenbarer Irrthum, indem er die Haruspices mit den Augures verwechselt;[1]) es ist durch vielfältige Zeugnisse überliefert, dass der Grundsatz, über solche *portenta* und *ostenta*, deren Sühnung weder in den Pontificalbüchern vorgesehen, noch in den sibyllinischen Büchern enthalten war, auf Beschluss des Senates etruskische Haruspices zu befragen,[2]) von der Königszeit an bis gegen das Ende der Republik immer befolgt worden ist.[3]) Neben den *haruspices ex Etruria acciti*[4]) kommen allerdings

Ausnahmsweise Befragung derselben.

---

mehr bei Müller Etr. II, S. 25. Cicero unterscheidet unter den Büchern der etruskischen Disciplin (*chartae Etruscae* Cic. *de div.* 1, 12, 22; *Etruscorum scripta* Cic. *de har. resp.* 12, 25; *Etrusci libri* ib. 17, 37) drei Arten: *libri haruspicini*, *libri fulgurales* und *libri rituales*. (Cic. *de div.* 1, 33, 72). Von den letzten sagt Festus p. 285ᵃ, 25: *Rituales nominantur Etruscorum libri, in quibus praescriptum est, quo ritu condantur urbes, arae, aedes sacrentur, qua sanctitate muri, quo iure portae, quomodo tribus, curiae, centuriae distribuantur.* In diesen Büchern war auch die Lehre vom Saeculum und die Lehre von der Bedeutung der Vorzeichen enthalten. Müller Etr. II, S. 30. Die *libri fulgurales* umfassten die in Rom niemals völlig zur Anwendung gekommene Lehre von den zwölf (oder elf) Arten der Blitze (Serv. ad Aen. 1, 42), den neun blitzwerfenden Göttern (Plin. *h. n.* 2, 138) und der Sühnung der Blitze (Müller Etr. II, S. 31. 86); die *libri haruspicini* endlich enthielten die Lehre von der Opferschau. Müller a. a. O. S. 32 f. Neben den Aufzeichnungen der Ritualbücher gab es indessen noch besondere *ostentaria*, wie ein solches Tarquitius übersetzt hatte. Macrob. 3, 7, 2 und über die andre hiehergehörige römische Litteratur Müller a. a. O. S. 34 ff.

1) Dionys. 2, 22. Ausführlich handelt über diese Stelle Frandsen p. 15. Ambrosch *de sacerd. curial.* p. 19. Mercklin, Cooptation S. 96, nach deren Erörterungen es überflüssig ist, die auf Dionysius basirte Ansicht älterer Gelehrten (s. Guther. *de iur. pont.* 1, 3) zu widerlegen, welche die Haruspices unter die grossen römischen Collegia rechnen. Noch dem Cato waren die Haruspices lächerlich; er sagte, *se mirari, quod non rideret haruspex, haruspicem cum vidisset.* Cic. *de div.* 2, 24, 51. Dies konnte er nur von einer *peregrina superstitio* sagen.

2) Cic. *de har. resp.* 9, 18: *(maiores nostri) portentorum explanationes Etruscorum disciplina contineri putarunt.* Cic. *de div.* 1, 2, 3. *de leg.* 2, 9, 21. Liv. 1, 56, 5. Valer. Max. 1, 1, 1. Lucan. *Phars.* 1, 579. Diodor 5, 40.

3) Unter Tarquinius Superbus werden, als in dem Fundament des capitolinischen Tempels das Menschenhaupt gefunden wird, *vates* aus Etrurien herbeigeholt (Liv. 1, 55. vgl. 1, 56), oder, wie Plinius *n. h.* 28, 15 sagt, Gesandte an den *vates* Olenus Calenus geschickt; bei der Belagerung von Veii heisst es Liv. 5, 15: *Prodigia interim multa nuntiavere, quorum pleraque, et quia singuli auctores erant, parum credita spretaque, et quia hostibus Etruscis, per quos ea procurarent, haruspices non erant.*

4) Liv. 27, 37 und noch nach der Schlacht bei Mutina Appian *b. c.* 4, 4. Vgl. Cic. *de har. resp.* 12, 25: *Si examen apum ludis in scenam venisset,*

schon früh Haruspices als stehende Begleiter der Feldherrn vor[1] und später heisst es zuweilen nur: *haruspices in senatum vocati*:[2] zu den Freunden des C. Gracchus gehörte Herennius Siculus, ein *haruspex Tuscus*, der aber in Rom ansässig war;[3]) man darf daher annehmen, dass zur Procuration der *prodigia publica* fortwährend etruskische Haruspices requirirt wurden, während zur Deutung der *exta* Privatleute und Behörden sich etwa seit den punischen Kriegen ansässiger Haruspices bedienten.[4]) Die etruskischen Haruspices scheinen in ihrer Heimat *collegia*, Schulen, gebildet zu haben, da sie immer in Mehrzahl erwähnt werden und einen Aeltesten an der Spitze haben;[5]) auf die Frage des Senates gaben sie ein *responsum* darüber, was das *portentum* bedeute,[6]) welche Götter[7]) dadurch eine Beschwerde äusserten und die Forderung eines Sühnopfers (*postulio* oder *postilio*)[8]) stellten, und wie dies zu bringen sei, während die Ausführung desselben den Priestern des Staates oblag.[9]) Was die Blitzlehre[10]) betrifft, so machte man von der etruskischen Theorie derselben in Rom in der Zeit der Republik ebenfalls nur bei der Sühnung von Blitzen Anwendung; erst in der Kaiserzeit gewann die

Procuration von Prodigien,

von Blitzen

---

haruspices acciendos ex Etruria putaremus. Cic. *Catil.* 3, 8, 19. *de div.* 2, 4, 11. Vgl. Obsequens 3 (58); 18 (77); 22 (81); 25 (84); 29 (89); 43 (103); 44 (104); 46 (106).

1) Im Latinerkriege Liv. 8, 9; im zweiten punischen Kriege 25, 16. vgl. Obsequens 56 (116). 2) Liv. 32, 1. Cic. *de d. n.* 2, 4, 10.

3) Val. Max. 9, 12, 6. Vellei. 2, 7, 2.

4) Cic. *de div.* 1, 18, 36. Müller Etr. II, S. 14.

5) Appian. *b. c.* 4, 4. Lucan. *Phars.* 1, 580. Cic. *de div.* 2, 24, 52: *Quid? ipse Caesar, cum a summo haruspice moneretur, ne in Africam ante brumam transmitteret, nonne transmisit?*

6) Liv. 27, 37. Cic. *de har. resp.* 9, 18. Appian. *b. c.* 4, 4. Cic. *de div.* 1, 41, 92.

7) Cic. *de leg.* 2, 9, 21; 2, 12, 29.

8) Varro *de l. L.* 5, 148: *A Procilio relatum, in eo loco dehisse terram et id ex SCto ad aruspices relatum esse: responsum, Deum Manium postilionem postulare id, civem fortissimum eo demitti.* Cic. *de har. resp.* 10, 20 aus dem Decret selbst: *Quod in agro Latiniensi auditus est strepitus cum fremitu — postiliones esse Iovi, Saturno, Neptuno, Telluri, Dis caelestibus.* ib. 14, 31: *eodem ostento Telluri postilio deberi dicitur.* Arnob. 4, 31: *Si in caerimoniis vestris rebusque divinis postilionibus locus est et piaculi dicitur contracta esse commissio,* et q. s. Festus p. 245[a]: *Postularia fulgura, quae votorum aut sacrificiorum spretam religionem desiderant.*

9) Varro *de l. L.* 7, 88: *aruspex praecipit, ut suo quisque ritu sacrificium faciat.* Inwiefern die Haruspices bei ihren Gutachten die tuskische Lehre dem römischen Ritus accommodirten, lässt sich nur aus wenigen Andeutungen vermuthen. S. Müller Etr. II, S. 11 f.

10) Ueber diese specifisch etruskische Disciplin findet man eine vollständige Zusammenstellung bei Müller Etr. II[2] S. 165 ff. auf welchen ich verweise.

eigentlich etruskische Blitzkunde allgemeinere Verbreitung,[1]) welche sich nicht allein mit der Sühnung, sondern auch mit dem Befragen, dem Abhalten und Herabziehen der Blitze beschäftigte. Die Befragung der Blitze geschah in Etrurien nach den 16 Regionen des Himmelstempels, man beobachtete dabei, von wo der Blitz kam und wohin er ging; [2]) wenn er einschlug, war auch der getroffene Ort von Bedeutung;[3]) man erkannte ferner an der Farbe, der Wirkung, der Jahreszeit und der Himmelsgegend elf Arten von Blitzen, von denen man drei dem Jupiter, acht den andern blitzwerfenden Göttern zuschrieb, während die römische Theorie nur zwei Arten von Blitzen kennt, von welchen die am Tage erscheinenden dem Jupiter, die nächtlichen dem Summanus angehören.[4]) Nach diesen Kategorien suchte man die Deutung der Blitze zu gewinnen und dieselben nach dem zu erwartenden Erfolge zu classificiren.[5]) Von der Kunst der Abwendung der Blitze haben wir nur eine allgemeine Andeutung;[6]) das Herabziehen der Blitze, welches in alter Zeit Porsena übte,[7]) in Rom Numa[8]) und Tullus Hostilius versuchte,[9]) glaubten die Haruspices noch zu Alarichs Zeit zu verstehen.[10]) Der dritte Zweig der Haruspicin ist die Eingeweideschau, die Eingeweideschau. überall im Alterthum üblich, in Etrurien aber nach besonderen Theorien ausgebildet war.[11]) Die Etrusker theilten alle Opfer ein[12]) in *hostiae animales*, bei welchen man einfach das Leben des Thieres zur Sühne darbrachte, und *hostiae consultatoriae*, bei welchen man opferte, um den Willen der Gottheit durch Divi-

1) Diodor. 5, 40. Sueton. *Domit.* 16, mehr bei Müller II, S. 18.

2) Cic. *de div.* 2, 18, 42. Plin. *n. h.* 2, 143, die Hauptstelle über die etruskische Blitztheorie. S. Müller Etr. II, S. 127. 163.

3) Ein Blitz, der in das *comitium* oder die andern *principalia urbis loca* einschlägt, heisst *fulmen regale* und bedeutet Bürgerkrieg oder sonstige Gefahr für den Staat. Seneca *q. n.* 2, 49. Lydus *de ostent.* 47; ein Blitz, der in das Praetorium des Lagers einschlägt, Eroberung desselben, Dionys. 9, 6; anderes bei Müller a. a. O. S. 165.

4) Müller a. a. O. S. 165—167.

5) Die Sammlung und Erklärung dieser Ausdrücke wie *fulmina auxiliaria, pestifera, postularia* u. s. w. bei Müller S. 168—170.

6) Columella *De cultu hort.* 341: *ususque magister Tradidit agricolis — tempestatem Tuscis avertere sacris — Utque Iovis magni prohiberet fulmina Tarchon, saepe suas sedes praecinxit vitibus albis.* Müller S. 173.

7) Plinius *n. h.* 2, 140.

8) Plut. *Num.* 15. Ovid. *F.* 3, 285 sqq. Arnob. 5, 1.

9) Piso bei Plin. *n. h.* 2, 140.

10) Zosimus 5, 41. Müller Etr. II, S. 19. 175.

11) Clemens Alex. *Strom.* 1, 16 § 74 p. 361 P: θυτικὴν ἠκρίβωσαν Τοῦσκοι.

12) Serv. ad Aen. 4, 56. Macrob. 3, 5. Müller Etr. II, S. 179.

nation zu erforschen. Die Divination geschah aus den *exta*. Was indessen bei derselben als eigenthümlich etruskisch zu betrachten ist, lässt sich schwerlich mehr ermitteln.

Verfassung des Collegiums unter den Kaisern.

Ein Collegium römischer Haruspices wird zuerst erwähnt unter dem Kaiser Claudius und verdankt vielleicht diesem seine Entstehung.[1] In diesem Falle würde es identisch sein mit dem *ordo haruspicum Augustorum*, welcher aus 60 Mitgliedern bestand[2] und zum Vorsteher einen *haruspex maximus*,[3] auch *primus haruspex de LX*[4] oder *magister publicus haruspicum*[5] genannt, hatte. Die Mitglieder des *ordo* waren damals Römer und zwar nicht aus untergeordneten Ständen,[6] sondern von Ritterrang,[7] und auch in den Municipalstädten scheint es wenigstens zuweilen nicht nur einzelne Haruspices, sondern auch *collegia haruspicum* gegeben zu haben.[8]

V. Das Collegium der Fetiales.

ius fetiale.

Wie die Römer bei dem Beginne aller öffentlichen und Privatgeschäfte sich des Segens und der Zustimmung der Götter versicherten, so bedurften namentlich die auswärtigen Angelegenheiten des Staates, d. h. Krieg und Frieden, der besondern Genehmigung der Götter. Jeder Krieg begann mit Opfern, Gebeten

1) Tac. *ann.* 11, 15: *Retulit deinde ad senatum super collegio haruspicum, ne vetustissima Italiae disciplina per desidiam exolesceret; saepe adversis rei publicae temporibus accitos, quorum monitu redintegratas caerimonias et in posterum rectius habitas; primoresque Etruriae sponte aut patrum Romanorum impulsu retinuisse scientiam et in familias propagasse: quod nunc segnius fieri publica circa bonas artes socordia et quia externae superstitiones valescant: — factum ex eo SCtum, viderent pontifices, quae retinendae firmandaeque haruspicinae.*

2) C. I. L. VI, 2161. Vgl. 2162: *L. Caesenni Sospitiani ex ordine haruspic.* LX. 2163: *har. de* LX. 2066: *arespici ordinato.*

3) C. I. L. VI, 2164. 2165.

4) Orelli 2292: Boissieu *Inscr. de Lyon* p. 80 n. 2.

5) C. I. L. VI, 2161.

6) Cicero betrachtet die Haruspicin als ein Gewerbe und zwar als ein nicht anständiges. Wenn er *ad fam.* 6, 18 sagt: *neque enim erat ferendum, quum, qui hodie haruspicinam facerent, in Senatum Romae legerentur, eos, qui aliquando praeconium fecissent, in municipiis decuriones esse non licere*, so muss sich dies auf einen Fall beziehn, in welchem ein Haruspex in den Senat aufgenommen wurde, was Cicero ganz unwürdig findet.

7) Unter den Haruspices findet sich ein *tribunus militum* (C. I. L. VI, 2164. 2165), ein *ex equo publico* (ib. 2168).

8) Hierauf lässt z. B. in Benevent der *haruspex publicus primarius* (Mommsen I. N. 1398) schliessen.

und Gelübden[1]) und endete mit einem Dankfeste; die siegreiche Ausbreitung der römischen Herrschaft galt für einen Lohn der römischen Frömmigkeit[2]) und der glückliche Erfolg der Kriege als ein Anerkenntniss der Gottgefälligkeit derselben.[3]) Gottgefällig[4]) ist ein Krieg aber nur, wenn er gerecht ist, d. h. wenn er nach vergeblichem Sühneversuche feierlich angekündigt wird;[5]) heilig ist ein Bündniss nur, wenn es beschworen wird. Alle drei Handlungen, die Aufforderung zur Sühne oder die Leistung derselben, die Ankündigung des Krieges, wenn sie nicht geleistet wird, und die Abschliessung eines *foedus* waren mit genau vorgeschriebenen Cärimonien verbunden, deren Ausübung einem eigenen Priestercollegium, den *Fetiales*[6]) oder *sacerdotes Fetiales*[7]) übertragen war und deren Ritual eine eigene Disciplin, das *ius fetiale*,[8]) bildete. Die *Fetiales* — denn so ist das Wort zu schrei- Das Collegium der Fetiales.

1) Liv. 31, 5. 8. 9; 36, 2; 42, 2. 30.

2) Cic. *de d. n.* 2, 3, 8. Vgl. oben S. 54 Anm. 1.

3) Bei Liv. 5, 27, 6 sagt Camillus: *sunt et belli sicut pacis iura; iusteque ea non minus quam fortiter didicimus gerere;* 30, 16, 9 Scipio: *omnes gentes sciant, populum Romanum et suscipere iuste bella, et finire,* und 45, 22, 5 die Rhodier: *Certe quidem vos estis Romani, qui ideo felicia bella vestra esse, quia iusta sunt, prae vobis fertis; nec tam exitu eorum, quod vincatis, quam principiis, quod non sine causa suscipiatis, gloriamini.*

4) *Iustum ac pium bellum* Liv. 3, 25; 9, 8 u. sonst.

5) Cic. *de off.* 1, 11, 36: *Ac belli quidem aequitas sanctissime fetiali populi Romani iure perscripta est. Ex quo intelligi potest, nullum bellum esse iustum, nisi quod aut rebus repetitis geratur aut denuntiatum ante sit et indictum.* Anderes bei Conradi in der gleich anzuführenden Schrift c. 4 § 2—4. Suidas I, 2 p. 197 B. s. v. ἐμβαίνειν (vielleicht aus Polybius): οἱ γὰρ Ῥωμαῖοι πρόνοιαν ἐποιοῦντο τοῦ μηδέποτε πρότεροι τὰς χεῖρας ἐπιβάλλειν τοῖς πέλας, μηδ᾽ ἄρχοντες φαίνεσθαι χειρῶν ἀδίκων, ἀλλ᾽ ἀεὶ δοκεῖν ἀμυνόμενοι ἐμβαίνειν εἰς τοὺς πολέμους. Man sieht, dass von einer formellen Gerechtigkeit die Rede ist; denn um die wirkliche Gerechtigkeit der von den Römern geführten Kriege steht es fast immer übel. Vgl. Niebuhr R. G. III, S. 211.

6) Hauptschrift ist F. C. Conradi: *de fecialibus et iure feciali populi Romani*, Helmstadii 1734, jetzt in Conradi *Scripta minora* ed. Pernice Vol. I (1823) p. 259—384, worin man das Material ziemlich vereinigt findet. Die Resultate, zu welchen der Verf. gelangte, bedürfen dagegen vielfältiger Berichtigung. S. auch J. Chr. Stuss Gedanken von den Fetialen des alten Roms. Göttingen u. Leipz. 1757. 8. Osenbrüggen: *de iure belli et pacis Rom.* Lips. 1836. 8. p. 18—34; 91—97. Sell Die Recuperatio der Römer. Braunschweig 1837, p. 23 ff. 138 ff. Laws *De fetialibus Rom.* Progr. v. Deutsch-Crone 1842. 4. Brandes *de fetialibus* (cap. I *de fet. origine*) in Jahn's Jahrb. XV. Supplem. Bd. (1849) p. 529 ff. Rein in Pauly's Realenc. III, S. 466. M. Voigt *De fetialibus populi Romani quaestionis specimen.* Lips. 1852. Wetsels *De fetialibus.* Groningae 1854. 8.

7) Wilmanns 1166. 1203b. Renier *Inscr. Rom. de l'Algérie* n. 1808.

8) Cic. *de off.* 1, 11, 36: *Ac belli quidem aequitas sanctissime fetiali populi Romani iure perscripta est. Ex quo intellegi potest, nullum bellum esse iustum nisi quod aut rebus repetitis geratur aut denuntiatum ante sit et indictum.* Dionys. 2, 72.

ben [1]) — sind ein in Italien allgemein vorkommendes [2]) Institut, über dessen Entstehung in Rom eine sichere Nachricht nicht vorhanden war. Man schrieb ihre Einsetzung dem Numa [3]) oder Ancus Marcius zu, und erzählte, dass der letztere das *ius fetiale* von den Aequicolern hergenommen habe, [4]) indem man etymologisch den Ursprung des fetialischen Rechtes auf den Begriff der *aequitas* — denn *Aequicoli* sind, *qui aequum colunt* [5]) — zurückführte, so wie man auch den Namen der Fetiales von *fides* [6]) oder *foedus* [7]), wofür nach Ennius auch *fidus* gesagt wurde, [8]) oder *ferire* (*foedus*) [9]) ableitete. [10]) Das Collegium [11]) bestand aus zwanzig Mitgliedern [12]) welche demselben lebenslänglich angehörten, [13])

1) S. Marini *Atti* p. 708. 714. 754. Hagenbuch bei Orelli *Inscr.* Vol. I p. 392. Auch griechisch φητιαλεῖς Plut. *Camill.* 18; φιτιάλιοι Plut. *Num.* 12. Plut. *q. R.* 62. Φετιαλεῖς Dionys. 2, 72. Φητιαλεῖς Suid.

2) Ein *pater patratus populi Albani* Liv. 1, 24; ein *pater patratus populi Laurentis foederis ex libris Sibullinis percutiendi cum pop. Rom.* Mommsen I. N. 2211 = Orelli 2276. Latinische Fetialen Liv. 1, 32; Samnitische Fetialen Liv. 8, 39; 9, 1. Appian *b. Samn.* fr. 4, 1. Fetialen in Ardea (Dionys. 2, 72) und andern Städten Dionys. 1, 21. Göttling's Vermuthung, die Sabiner hätten keine gehabt, ist unbegründet. S. Schwegler R. G. I, S. 555.

3) Dionys. 2, 72. Plut. *Num.* 12. *Camill.* 18.

4) Liv. 1, 32, 5: (*Ancus Martius*) *ius ab antiqua gente Aequiculis, quod nunc fetiales habent, descripsit, quo res repetuntur.* Auctor de praenominibus § 1 im Val. Max. ed. Halm p. 485: *ab Aequiculis Septimum Modium, primum regem eorum, et Vertorem Resium, qui ius fetiale constituit.* Aurelius Victor *de viris ill.* 5: (*Ancus Martius*) *ius fetiale, quo legati ad res repetendas uterentur, ab Aequiculis transtulit, quod primus fertur Rhesus excogitavisse,* wo wahrscheinlich mit Renier zu lesen ist: *quod primus Fertor Resius excogitavit.* S. das neuerdings gefundene Elogium C. I. L. I p. 564 = VI n. 1302. *Fert. Erresius* (lies *Fertor Resius*) *rex Aequeicolus. Is preimus ius Fetiale paravit. Inde p. R. discipleinam excepit.* Vgl. Dionys. 2, 72. Serv. ad Aen. 10, 14. Schwegler R. G. I S. 555. 603. Nach Serv. ad Aen. 7, 695 stammt das Fetialenrecht von den Faliskern, was dasselbe ist, da diese *Aequi Falisci* heissen.

5) Diese Ableitung ist falsch, da *Aequiculus* oder *Aequulus* nur eine Nebenform von *Aequus* ist. Niebuhr R. G. I S. 84. Vgl. Schwegler I S. 603.

6) Varro *de l. L.* 5, 86.

7) Serv. ad Aen. 1, 62; 4, 242; 8, 641; 10, 14.

8) Varro a. a. O.: *foedus, quod fidus Ennius scribit dictum.*

9) Festi ep. p. 91.

10) Der wirkliche Stamm des Wortes ist zweifelhaft. Lange R. A. I³ S. 323 bringt das Wort mit *fateri, fari, fas* und dem oskischen Verbum *fatium* (sagen S. Corssen Ephem. Epigr. II p. 158) in Verbindung und übersetzt *fetiales* Sprechmänner.

11) Das *collegium Fetialium* erwähnt Liv. 36, 3, 7. Vgl. 31, 8, 3. Cic. *de leg.* 2, 9, 21. Tac. *ann.* 3, 64. Bei Dionysius 2, 72 heisst es σύστημα.

12) Varro bei Nonius p. 529, 29: *Si cuius legati violati essent, qui id fecissent, quamvis nobiles essent, uti dederentur civitati, statuerunt, fetialesque viginti, qui de his rebus cognoscerent, iudicarent et statuerent, constituerunt.* Ueber die Zahl vgl. Huschke Die Multa S. 223. Anm. 252.

13) Dionys. a. a. O.

ursprünglich Patricier sein mussten,[1]) immer Leute höchsten Ranges waren[2]) und sich durch Cooptation ergänzten.[3]) Der Vorstand des Collegiums, welcher den Titel *magister Fetialium* gehabt haben dürfte, ist nicht nachweisbar; und namentlich nicht in dem *pater patratus* zu suchen,[4]) dessen Function eine specielle und unter den Fetialen wechselnde ist. Zur Verhandlung mit dem Feinde zog nämlich nicht das ganze Collegium, sondern eine Deputation von zwei[5]) oder vier[6]) Mitgliedern aus, von welchen eines durch eine bestimmte Cärimonie zum *pater patratus* gemacht wurde,[7]) und als solcher die Eidesleistung beim Bündnisse oder die Dedition von Personen, welche sich gegen das *ius fetiale*

Der *pater patratus.*

1) Dionys. 2, 72 sagt: ἐκ τῶν ἀρίστων οἴκων. Conradi § 6 irrt, wenn er schon unter den Königen plebejische Fetialen annimmt; bei Liv. 1, 24, 6 heisst der Fetiale Sp. Fusius, nicht Fufius, die Furii Fusii aber sind Patricier. Mommsen Röm. Forschungen I S. 115.

2) Der Fetialis A. Cornelius Arvina, der im J. 434 = 320 den Consul Posthumius an die Samniter auslieferte (Liv. 9, 10), war im J. 432 = 322 Dictator gewesen. Auch in der Kaiserzeit, in welcher sich die Fetialen bis zum Anfang des dritten Jahrhunderts nachweisen lassen, sind dieselben hochgestellte Staatsmänner, wie P. Paquius Scaeva um 727 = 27, Orelli-Henzen 6450; P. Cornelius Lentulus Scipio unter Tiberius, C. I. L. V, 4329; Nero, Sohn des Germanicus, Orelli 2366; Cn. Domitius Tullus Cos. unter Vespasian, Wilmanns 1149; M. Pontius Laelianus Cos. 163, C. I. L. VI, 1497; Q. Licinius Labeo Cos., Orelli-Henzen 6019; Titus Marcius, ib. 6020; C. Julius Proculus Cos., Orelli 2273; M. Mettius Rufus C. I. L. VI, 1462; M. Servilius Fabianus Maximus Cos., C. I. L. VI, 1517; P. Pactumeius Clemens Orelli-Henzen 6483; endlich der bekannte Historiker und Consul 207, L. Marius Maximus, Wilmanns 1203^b. 1203^d. 1203^e.

3) Mommsen Staatsrecht II^2 S. 670.

4) Dies thun Conradi § 7. Walter G. d. R. R. § 153 und andere auf Grund zweier Zeugnisse, welche ohne alles Gewicht sind. Das eine ist Plut. *q. R.* 62: Διὰ τί τῶν λεγομένων φιτιαλίων, Ἑλληνιστὶ δὲ οἷον εἰρηνοποιῶν, σπονδοφόρων, ὁ καλούμενος πάτερ πατράτος ἐνομίζετο μέγιστος; Ἔστι δὲ οὗτος, ᾧ πατὴρ ζῇ καὶ παῖδές εἰσιν. Sowohl diese Bemerkung, in welcher er *patrimus* und *patratus* zu verwechseln scheint, als das, was er weiter hinzufügt, lässt erkennen, dass es ihm an aller Sachkenntniss in diesem Puncte fehlt. Das andre Zeugniss steht in dem von Huschke herausgegebenen Incertus auctor *de magistr.* c. 3: *Pater patratus sacerdotibus fetialibus praepositus erat.* Diese Schrift ist, wie Mommsen nachgewiesen hat, ein modernes Machwerk des Guarino von Verona.

5) Liv. 1, 24, 6; 9, 5, 4.

6) Diese Zahl giebt als die regelmässige an Varro bei Nonius p. 529, 27: *fetiales legatos res repetitum mittebant quatuor, quos oratores vocabant.*

7) Liv. 1, 24, 6: *Fetialis erat M. Valerius; is patrem patratum Sp. Fusium fecit, verbena caput capillosque tangens. Pater patratus ad iusiurandum patrandum, id est, sanciendum fit foedus.* Bei Servius ad Verg. *Aen.* 9, 53: *pater patratus hoc est princeps Fetialium* ist nicht zu ersehen, ob er den *magister collegii*, oder, da er diesen Ausdruck vermeidet, den Ersten unter der Deputation der Fetialen bezeichnet. Aber entscheidend ist für die letztere Ansicht Dionys. 2, 72: εἷς μὲν ἐκ τῶν εἰρηνοδικῶν, ὃν οἱ λοιποὶ προχειρίσαιντο, κεκοσμημένος ἐσθῆτι καὶ φορήμασιν ἱεροῖς, ἵνα διάδηλος ᾖ παρὰ τοὺς ἄλλους, εἰς τὴν τῶν ἀδικούντων παρεγίνετο πόλιν. In der Stelle des Livius ist daher der im Singular erwähnte Fetialis der Verbenarius.

vergangen hatten, vollzog, wie z. B. Mancinus den Numantinern von dem *pater patratus* ausgeliefert wurde.[1]) Hiernach scheint der *pater patratus* den zum Vater Geweihten zu bedeuten und darin seine Erklärung zu finden, dass die zur Dedition an die Feinde bestimmte Person der *patria potestas* entnommen und dem Fetialen in die *potestas* gegeben wird, damit derselbe über den Schuldigen wie ein Vater über seinen Sohn verfüge.[2])

Geschäfte der Fetiales. Die Aufgabe des Collegiums war eine doppelte:[3]) theils ein sachkundiges Gutachten über die nöthigen Formalitäten bei Abschliessung und Aufhebung eines *foedus*[4]) so wie bei Erklärung eines Krieges zu geben,[5]) theils in Person Genugthuung zu fordern und zu geben, Krieg anzukündigen und Frieden zu schliessen. Diese letzten Functionen sind es, in welchen die Fetialen am häufigsten vorkommen. Wird nämlich ein bestehendes *foedus* von dem andern Theile verletzt, so haben sie als Genugthuung zu fordern, dass das Object des Streites beseitigt und das Subject, von welchem der Bruch des Friedens ausgegangen ist, ausgeliefert wird;[6]) ist das Unrecht von den Römern ausgegangen, so haben sie den Schuldigen auszuliefern;[7]) werden Gesandte verletzt, oder überschreiten sie ihren Auftrag, so haben sie Sühne zu fordern oder zu geben;[8]) endlich sind sie es, die dem Frieden

---

1) Cic. *de or.* 1, 40, 181; 2, 32, 137.

2) Cicero *pr. Caec.* 34, 98: *Quid, quem pater patratus dedidit aut suus pater populusve vendidit, quo is iure amittit civitatem? — — Si pater vendidit eum, quem in suam potestatem susceperat, ex potestate dimittit* u. s. w., wo eine genaue Analogie zwischen dem Verkauf des Sohnes durch den Vater und der Auslieferung durch den *pater patratus* aufgestellt wird. Cic. *de or.* 1, 40, 181: *quia memoria sic esset proditum, quem pater suus aut populus vendidisset aut pater patratus dedidisset, ei nullum esse postliminium.*

3) Dionys. 2, 72. Plut. *Numa* 12. Cic. *de leg.* 2, 9, 21: *Foederum, pacis, belli, induciarum ratarum fetiales iudices sunto: bella disceptanto.* Varro *de l. L.* 5, 86 und bei Nonius p. 529. 4) Liv. 10, 12, 2.

5) Liv. 31, 8, 3 bei der Kriegserklärung gegen Philippus: *consultique fetiales ab consule Sulpicio, bellum, quod indiceretur regi Philippo utrum ipsi utique nuntiari iuberent, an satis esset, in finibus regni quod proximum praesidium esset, eo nuntiari? Fetiales decreverunt, utrum eorum fecisset, recte facturum.* 36, 3, 7 bei dem Kriege gegen Antiochus: *Consul deinde M' Acilius ex SCto ad collegium fetialium retulit, ipsine utique regi Antiocho indiceretur bellum, an satis esset ad praesidium aliquod eius nunciari; et num Aetolis quoque separatim indici iuberent bellum, et num prius societas et amicitia eis renuncianda esset, quam bellum indicendum?*

6) Varro bei Nonius p. 529: *qui id fecissent, quamvis nobiles essent, ut dederentur, statuerunt.* 7) Plut. *Camill.* 18.

8) Varro l. l. Mehr bei Osenbrüggen p. 39 ff. Eine Ueberschreitung des Rechtes von Seiten römischer *legati* war es, dass die drei an die Gallier geschickten Gesandten die Waffen ergriffen und an dem Kampfe Theil nahmen.

und dem Kriege die religiöse Weihe verleihen. Zu allen diesen Geschäften zogen sie aus in priesterlichem Kleide,[1]) mit dem Insigne ihres Amtes, den heiligen Kräutern,[2]) *sagmina*,[3]) ausgerüstet, welche sie jedesmal von dem sie beauftragenden Prätor oder Consul forderten,[4]) auf dem Capitole pflückten und durch einen aus ihrem Collegium, den *verbenarius*, sich vortragen liessen.[5]) Das erste Geschäft, nämlich die Forderung der Genugthuung (*res repetere*), hat den technischen Namen *clarigatio*;[6]) *clarigatio.* sie geschah gewöhnlich durch die Absendung von zwei oder vier, doch auch von drei Fetialen,[7]) zuweilen in Begleitung anderer

---

Sie hätten nach dem *ius fetiale* den Galliern ausgeliefert werden sollen. Dass dies nicht geschah, büssten hernach die Römer. Plut. *Camill.* 17. *Num.* 12. Dionys. 13, 18. Liv. 5. 36.

1) Liv. 30, 43. Von dem Sprecher allein sagt dies Dionys. 2, 72.

2) Das Kraut heisst *verbenaca* oder ἱερὰ βοτάνη. Plin. *n. h.* 25, 105.

3) Marcianus Dig. 1, 8, 8: *Sanctum autem dictum est a sagminibus. Sunt autem sagmina quaedam herbae, quas legati populi Romani ferre solent, ne quis eos violaret, sicuti legati Graecorum ferunt ea, quae vocantur* κηρυκεῖα. Festus p. 321[a]: *Sagmina vocantur verbenae, id est herbae purae, quia ex loco sancto arcebantur* (So Müller; *carpebantur* liest Mercklin *Ind. lect. Dorpat.* 1860 p. 13. Andre *arcessebantur*) *a consule praetoreve legatis proficiscentibus ad foedus faciendum bellumque indicendum.* Plin. *n. h.* 22, 5: *Certe utroque nomine* (*sagmina* und *verbenae*) *idem significatur, hoc est gramen ex arce cum sua terra evolsum, ac semper e legatis, cum ad hostes clarigatumque mitterentur, id est, res raptas clare repetitum, unus utique verbenarius vocabatur.* Serv. ad Verg. *Aen.* 12, 120.

4) Liv. 1, 24, 4: *fetialis regem Tullum ita rogavit: iubesne me, rex, cum patre patrato populi Albani foedus ferire? iubente rege „Sagmina, inquit, te rex posco". Rex ait „puram tollito". fetialis ex arce graminis herbam puram attulit.* 30, 43, 9: *Fetiales quum in Africam ad foedus feriendum ire iuberentur, ipsis postulantibus SCtum factum est in haec verba: Ut privos lapides silices privasque verbenas secum ferrent: ut, ubi praetor Romanus iis imperaret, ut foedus ferirent, illi praetorem sagmina poscerent. Herbae id genus ex arce sumptum fetialibus dari solet.*

5) Plin. *n. h.* 22, 5. Varro bei Nonius p. 528, 18: *verbenatus* (lies *verbenarius*) *ferebat verbenam, id erat caduceus, pacis signum: nam Mercuri virgam possumus aestimare.*

6) Diesen juristischen Terminus, welcher im Corpus iuris nicht mehr vorkommt und schon von Quintilian *Inst.* 7, 3, 13 zu den *obscuriora* und *ignotiora verba* gerechnet wird, leitet man ab von der lauten Ankündigung des *pater patratus*. Serv. ad Verg. *Aen.* 9, 53: *clara voce dicebat, se bellum indicere propter certas causas.* 10, 14: *Nam si quando homines vel animalia ab aliqua gente rapta essent populo Romano, cum fetialibus, i. e. sacerdotibus, qui faciendis praesunt foederibus, proficiscebatur etiam pater patratus. et ante fines stans clara voce dicebat belli causam.* Erwähnt wird die *clarigatio* Liv. 8, 14, 5: *iussique* (*Veliterni*) *trans Tiberim habitare, ut eius, qui cis Tiberim deprehensus esset, usque ad mille assium clarigatio esset.* Arnob. 2, 67: *aut fetialia iura tractatis? per clarigationem repetitis res raptas?* Plin. *n. h.* 22, 5.

7) Drei nennt Liv. 3, 25, 6; 31, 18, 1; 42, 25, 1. aber er bezeichnet sie nicht als *fetiales*, sondern als *legati*, und allerdings haben die völkerrechtlichen Verhandlungen mit der Zeit ihren sacerdotalen Charakter ganz verloren.

legati,[1]) wobei der *pater patratus* das Wort führte.[2]) Den Ritus selbst beschreibt Livius I, 32: *legatus ubi ad fines eorum venit, unde res repetuntur, capite velato filo — lanae velamen est —: Audi, Jupiter, inquit, audite fines — cuiuscunque gentis sunt, nominat — audiat fas: ego sum publicus nuntius populi Romani: iuste pieque legatus venio verbisque meis fides sit. Peragit deinde postulata. Inde Jovem testem facit: Si ego iniuste impieque illos homines illasque res dedier mihi exposco, tum patriae compotem me nunquam siris esse. Haec, cum finis suprascandit, haec, quicunque ei primus vir obvius fuerit, haec portam ingrediens, haec forum ingressus paucis verbis carminis concipiendique iuris iurandi mutatis peragit.*[3]) Wurde Genugthuung gewährt, so nahm der pater patratus die ausgelieferten Veranlasser der Beleidigung mit sich und schied in Frieden; verlangte man, sich zu berathen, so gab er zehn Tage Bedenkzeit und verlängerte diese Frist bis auf 30 Tage,[4]) eine Zeit, die auch sonst im römischen Recht gewöhnlich ist.[5]) War diese verflossen, ohne dass die verlangte Sühne gegeben war, so erhob am dreiunddreissigsten Tage[6]) der pater patratus einen neuen feierlichen Protest,[7]) indem er hinzufügte, das Weitere werde das Römische Volk beschliessen. Auf den Bericht der Fetialen brachte der König, hernach der Consul die Sache vor den Senat mit der Formel[8]) *Quarum rerum litium causarum condixit*[9]) *pater patratus populi Romani Quiritium*

---

1) Liv. 4, 58, 1: *per legatos fetialesque res repeti coeptae.* Dionys. 15, 7. 9. Ueber das Verhältniss beider s. Mommsen Staatsrecht II² S. 669.

2) Serv. ad Verg. *Aen.* 9, 53; 10, 14. Liv. 1, 24, 6; 1, 32, 11.

3) Vgl. Dionys. 2, 72, der den Schwur besonders hervorhebt: ἐπιστὰς δὲ τοῖς ὁρίοις τόν τε Δία καὶ τοὺς ἄλλους ἐπεκαλεῖτο θεούς, μαρτυρούμενος ὅτι δίκας αἰτῶν ἥκει περὶ τῆς Ῥωμαίων πόλεως· ἔπειτα ὀμόσας ὅτι πρὸς ἀδικοῦσαν ἔρχεται πόλιν, καὶ ἀρὰς τὰς μεγίστας εἰ ψεύδοιτο ἐπαρασάμενος ἑαυτῷ τε καὶ τῇ πόλει τότε ἐντὸς ᾔει τῶν ὅρων, woraus sich erklärt, dass Livius 4, 30 sagt: *cum more patrum iurati repeterent res.*

4) Dionys. a. a. O.

5) Mommsen Chronologie S. 252. Huschke Das alte röm. Jahr S. 22.

6) Liv. 1, 32, 9. Serv. ad Verg. *Aen.* 9, 53.

7) Die Formel steht bei Liv. 1, 32, 9: *Audi Jupiter et tu Jane Quirine diique omnes caelestes vosque terrestres vosque inferni audite: ego vos testor, populum illum — quicunque est, nominat — iniustum esse neque ius persolvere. Sed de istis rebus in patria maiores natu consulemus, quo pacto ius nostrum adipiscamur.* Vgl. Dionys. 15, 9 (13).

8) Liv. 1, 32, 11.

9) *Condicere* heisst einen Tag mit dem Gegner besprechen. Gellius 10, 24: *Sacerdotes quoque populi Romani cum condicunt in diem tertium, in diem perendini dicunt.* Festi ep. p. 64: *Condicere est dicendo denuntiare.* p. 66: *Condictio in diem certum eius rei, quae agitur, denuntiatio.* Huschke in Richter's Jahrb. 1837 S. 891 hält die *condictio* des Fetialrechtes für die Quelle der im Civilprocess vorkommenden *condictio*, in Folge deren der Gegner sich am 30sten

patri patrato Priscorum Latinorum hominibusque Priscis Latinis, quas res nec dederunt nec solverunt nec fecerunt, quas res dari solvi fieri oportuit, dic — quid censes? Wurde hierauf der Krieg beschlossen, so begab sich der Fetialis, d. h. der pater patratus, eine blutige Lanze tragend,[1] an die feindliche Grenze, und in Gegenwart von wenigstens drei Zeugen sprach er die Kriegserklärung[2] und warf die Lanze in das feindliche Gebiet.[3] Als der Kriegsschauplatz sich im Laufe der Zeit immer mehr von Rom entfernte, hatte die Ausführung dieser Cärimonie Schwierigkeit und man begann schon im Kriege mit Pyrrhus an ihre Stelle eine symbolische Handlung zu setzen,[4] welche später dahin fixirt wurde, dass der Fetialis an der sogenannten *columna bellica* am Tempel der Bellona die Lanze warf, ein Ritus, der bis in die Zeiten der Antonine fortdauerte,[5] während die Ueber-

---

Tage *ad iudicem capiendum* einzufinden hat. S. hierüber Rudorff zu Puchta's Institutionen II § 162 S. 89.

1) Liv. 1, 32, 12: *fieri solitum, ut fetialis hastam ferratam aut sanguineam praeustam* (Madvig *Em. Liv.* p. 46 liest *ferratam aut praeustam sanguineam*) *ad fines eorum ferret.* Gellius 16, 4, 1. Servius ad Verg. *Aen.* 10, 14. Ammian. Marc. 19, 2, 6: *Vixque ubi Grumbates hastam infectam sanguine ritu patrio nostrique more coniecerat fetialis, armis exercitus concrepans involat muros.* Auch Dio Cass. 71, 33 erwähnt noch τὸ δόρυ τὸ αἱματῶδες. Uebrigens vgl. Tzetzes *Chil.* 5, 15:

Τὸ πρότερον τὸ γένος μὲν Ῥωμαίων τῶν Λατίνων
οὐχὶ συνῆπτε πόλεμον ἀκηρυκτεὶ πρὸς ἔθνος
ἀλλὰ τῇ χώρᾳ πρότερον ἔθνους τοῦ πολεμίου
δόρυ σημεῖον ἔῤῥιπτεν ἔχθρας ἀρχὴν σημαῖνον.
ἔπειτα δὲ κατήρχετο πολέμου πρὸς τὸ ἔθνος·
τοῦτό φησι Διόδωρος πᾶς τε Λατῖνα γράφων.
καὶ τοῦτο μὲν ἦν παλαιὸν τὸ ἔθος τοῦ πολέμου·
νῦν δ' ὡς δοκεῖ μοι, πέπαυται· ἀλέκτορα δὲ μόνον
ῥίπτουσιν, οἵσπερ μέλλουσι πόλεμον συγκροτῆσαι.

Die Sitte, ein Thier, z. B. ein Lamm in das feindliche Gebiet zu werfen, ist griechisch. Diogenian. *prov. cent.* 3 s. v. ἄρνα προβάλλει. Apostol. *cent.* 4, 45.

2) Die Formel giebt Cincius bei Gellius 16, 4: *Quod populus Hermundulus hominesque populi Hermunduli adversus populum Romanum bellum fecere deliqueruntque, quodque populus Romanus cum populo Hermundulo hominibusque Hermundulis bellum iussit, ob eam rem ego populusque Romanus populo Hermundulo homnibusque Hermundulis bellum dico facioque.* Und im Ganzen übereinstimmend Liv. 1, 32. Die fetialischen Formeln heissen mehrmals *carmina.* Liv. 1, 24. 26. Man hat dabei aber nicht an Verse zu denken. S. Osenbr. l. l. p. 30.

3) Liv. l. l.

4) Serv. ad Verg. *Aen.* 9, 53: *Denique cum Pyrrhi temporibus adversum transmarinum hostem bellum Romani gesturi essent, nec invenirent locum, ubi hanc solemnitatem per fetiales indicendi belli celebrarent, dederunt operam, ut unus de Pyrrhi militibus caperetur, quem fecerunt in Circo Flaminio locum emere, ut quasi in hostili loco ius belli indicendi implerent. Denique in eo loco ante pedem* (lies *aedem*) *Bellonae consecrata est columna.*

5) Ueber den Tempel s. Becker Topogr. S. 607, der auch die Beweisstellen anführt. Ov. *F.* 6, 205:

bringung der Kriegserklärung selbst nach Anweisung des *ius fetiale* durch den commandirenden Feldherrn geschah[1]) und die Ankündigung des Krieges, wenn auch in veränderter Weise, als die letzte Wirkung des alten Institutes allein übrig blieb.[2])

Abschluss des *foedus.*

Wie der Krieg, so wurde auch der Frieden durch die Fetialen sanctionirt und zwar in doppelter Form. Theils nämlich schlossen sie im Namen des Staates und auf Beschluss des Senates[3]) einen Waffenstillstand, d. h. einen Frieden ohne foedus (*induciae*),[4]) auf bestimmte Zeit, z. B. 20, 30, 100 Jahre ab,[5]) nach deren Ablauf der Krieg ohne Weiteres beginnen konnte, aber dennoch von den Fetialen nochmals verkündet wurde;[6]) — ein Bruch dieses Waffenstillstandes hatte eine *clarigatio* und die Auslieferung der Schuldigen zur Folge;[7]) — theils beendeten sie den Krieg, insofern nicht eine *deditio* der Feinde Statt fand, durch ein feierliches *foedus.*[8]) Denn der Feldherr, wenn er dem Feinde Friedensbedingungen stellte, that dies nur in Form einer *sponsio*, d. h. er verbürgte sich mit seiner Person, dass das Volk unter diesen Bedingungen Frieden schliessen werde;[9]) bindend war

---

Prospicit a tergo summum brevis area Circum;
Est ibi non parvae parva columna notae.
Hinc solet hasta manu belli praenuntia mitti,
In regem et gentes cum placet arma capi.

Festi ep. p. 33: *Bellona dicebatur dea bellorum, ante cuius templum erat columella, quae bellica vocabatur, super quam hastam iaciebant, quum bellum indicebatur.* Placidus bei Mai *Class. auct.* III p. 437: *Bellica columna ante aedem Bellonae, quae Pyrrhi temporibus constituta esse dicitur, ut exeuntes ad bellum superiacerent eam hasta, veluti conspecto hoste issent.* Der Gebrauch wird noch unter Augustus (Dio Cass. 50. 4) und unter Marc. Aurel erwähnt (Dio Cass. 71, 33).

1) Liv. 31, 8, 3; 36, 3, 7.

2) Polyb. 13, 3: βραχὺ δέ τι λείπεται παρὰ Ῥωμαίοις ἴχνος ἔτι τῆς ἀρχαίας αἱρέσεως περὶ τὰ πολεμικά· καὶ γὰρ προλέγουσι τοὺς πολέμους.

3) Liv. 7, 20. 22.

4) Gewöhnliche *induciae* auf einige Tage schliesst der Feldherr allein ab; die Fetialen unterhandeln nur über die Sanction von Staatsverträgen von dauernder Wirkung. Ueber diese beiden Bedeutungen von *induciae* s. Conradi p. 333; Osenbrüggen p. 71.

5) Solche *induciae* s. Liv. 1, 15; 7, 20; 9, 37.

6) Liv. 4, 30.

7) Ein Beispiel Liv. 8, 39, wo die Samniter den *ruptor induciarum* durch ihre Fetialen nach Rom ausliefern.

8) Liv. 9, 5: *Consules profecti ad Pontium in colloquium, cum de foedere victor agitaret, negarunt iniussu populi foedus fieri posse, nec sine fetialibus caerimoniaque alia solemni.*

9) Liv. 9, 10, 9: *foedus ictum iri spoponderunt.* Aehnlich 9, 20: *Inclinatis semel in Apulia rebus Teates quoque Apuli ad novos consules — foedus petitum venerunt, pacis per omnem Apuliam praestandae populo Romano auctores. Id audacter spondendo impetravere, ut foedus daretur.* Gaius 3, 93. 94: *at illa verborum obligatio DARI SPONDES? SPONDEO adeo propria civium Romanorum est, ut ne quidem in Graecum sermonem per interpretationem proprie*

diese *sponsio* für das Volk nicht;[1]) sondern wenn es nicht auf das verheissene *foedus* einging, und die Verbürgung des Feldherrn verwarf, lieferte es diesen und die andern Personen, die die *sponsio* unterzeichnet hatten,[2]) durch die Fetialen dem Feinde aus, indem es die Verantwortlichkeit der eingegangenen Verpflichtung, die es selbst zu übernehmen nicht Willens war, auf den sponsor übertrug. So, glaubte man, werde das Volk aller Verpflichtung überhoben (*exsolvi religione populum*).[3]) Die Fetialen liessen den Schuldigen das Kleid abziehen und die Hände binden und übergaben sie mit der Formel *quandoque hice homines iniussu populi Romani Quiritium foedus ictum iri spoponderunt atque ob eam rem noxam nocuerunt, ob eam rem, quo populus Romanus scelere impio sit solutus, hosce homines vobis dedo.*[4]) Kam aber das *foedus* zu Stande, so geschah der Abschluss desselben zwischen dem römischen *pater patratus* und — da die italischen Völker ebenfalls Fetialen hatten — dem *pater patratus* des andern Theiles. Mindestens zwei Fetiales,[5]) der *verbenarius* (S. 403) und der *pater patratus* schritten, ausgerüstet mit den nöthigen Geräthen (*vasa*),[6]) d. h. den *sagmina* und den zum Opferritus gehörigen, in dem Tempel des Jupiter

---

transferri possit. — Unde dicitur, uno casu hoc verbo peregrinum quoque obligari posse, velut si Imperator noster principem alicuius peregrini populi de pace ita interroget: pacem futuram spondes? vel ipse eodem modo interrogetur.

1) Liv. 9, 9, 4: *iniussu populi nego quicquam sanciri posse, quod populum teneat.* Deshalb liessen die Samniter nicht allein die Consuln, sondern auch die *legati, quaestores* und *tribuni militum* die *sponsio* eingehn (Liv. l. l.) und sich Geiseln geben. S. Osenbrüggen p. 78 und Mommsen Staatsrecht I² S. 239 Anm. 1. 2) Liv. 9, 5, 4. 3) Liv. 9, 8, 6.

4) Liv. 9, 10, 9, wo von dem Posthumius, der den Samnitern dedirt wird, die Rede ist. Ein späteres Beispiel ist das des Mancinus, der an die Numantiner ausgeliefert wurde. Cic. *de or.* 1, 40, 181; 2, 32, 137. *de off.* 3, 30, 109. Liv. ep. 56. Appian. *Iber.* 83. Vellei. 2, 1. Plut. *Ti. Gracch.* 7. Oros. 5, 4, 5. Eutrop. 4, 17.

5) Liv. 9, 5: *nominaque omnium, qui spoponderunt, extant, ubi, si ex foedere acta res esset, praeterquam duorum fetialium non exstarent.* 1, 24 werden zwei Fetialen erwähnt, der *pater patratus* und der *verbenarius*, die übrigen heissen *comites*.

6) Liv. 1, 24, 5: *Postea regem ita rogavit (Fetialis): Rex, facisne me tu regium nuntium populi Romani Quiritium, vasa comitesque meos? Rex respondit: Quod sine fraude mea populique Romani Quiritium fiat, facio.* 30, 43, 9: *Fetiales cum in Africam ad foedus feriendum ire iuberentur, ipsis postulantibus SCtum factum est in haec verba, ut privos lapides silices privasque verbenas secum ferrent: uti praetor Romanus* (der alte Ausdruck für den höchsten Magistratus) *his imperaret, ut foedus ferirent, illi praetorem sagmina poscerent.* Festus s. v. *sagmina* p. 321ª. Dies ist die *praefatio*, von der Suet. *Claud.* 25 sagt: *Cum regibus foedus in foro icit, porca caesa, ac vetere Fetialium praefatione adhibita.*

Feretrius aufbewahrten *silices*,[1] am Vormittage[2]) zu der feierlichen Handlung, und nachdem die Worte des foedus vorgelesen waren, sprach der pater patratus:[3]) *Audi, Juppiter, audi, pater patrate populi Albani, audi tu, populus Albanus. Ut illa palam prima postrema ex illis tabulis cerave recitata sunt sine dolo malo, utique ea hic hodie rectissime intellecta sunt, illis legibus populus Romanus prior non deficiet. Si prior defexit publico consilio dolo malo, tum ille dies, Juppiter, populum Romanum sic ferito, ut ego hunc porcum hic hodie feriam; tantoque magis ferito quanto magis potes pollesque.* Hienach tödtete er das bei Bündnissen immer vorkommende Opferthier, ein Schwein (*porcus*),[4]) durch einen Schlag mit dem Steine,[5]) wovon der Ausdruck *foedus ferire* herkommt. Es findet sich auch, dass ausser dem Fetialis noch der politische Magistrat schwört, wie der Dictator Albanus bei Liv. 1, 24 und der König Tarquinius Superbus,[6]) und in späterer Zeit war dies das gewöhnliche Verfahren, wie z. B. der Consul Manlius das Bündniss mit Antiochus ohne Hinzuziehung von Fetialen beschwört.[7]) Vielleicht hat es in dem Schwure des Königs oder Feldherrn seinen Grund, dass ausser dem *silex* auch ein Scepter aus dem Tempel des Jupiter Feretrius mitgenommen wird, das die Statue des Gottes selbst repräsentirt,[8])

foedus ferire.

---

1) Festi ep. p. 92: *Feretrius Jupiter dictus a ferendo, quod pacem ferre putaretur; ex cuius templo sumebant sceptrum, per quod iurarent et lapidem silicem, quo foedus ferirent. Lapis Capitolinus* heisst er bei Augustin. *de c. d.* 2, 29. Dass sie mehrere *silices* mitnahmen, geht aus den angeführten Worten des Livius hervor, *ut privos* (d. h. *singulos*) *lapides silices — secum ferrent.* Ueber den offenbar sehr alten Gebrauch vgl. Chr. Petersen Spuren des Steinalters, welche sich bis in die Zeit der beglaubigten Geschichte erhalten haben. Progr. des academischen Gymnasiums. Hamburg 1868. 4.

2) Plut. *q. Rom.* 84. 3) Liv. 1, 24.

4) Varro *de r. r.* 2, 4, 9: *initiis pacis foedus cum feritur, porcus occiditur.* Verg. *Aen.* 12, 170; 8, 641. Cic. *de invent.* 2, 30, 91. Sueton. *Claud.* 25. Festus p. 234ᵃ s. v. *porci effigies.* Bildliche Darstellungen dieses Bündnissschwures findet man auf den oskischen Münzen von Capua, Atella und den Münzen des Bundesgenossenkrieges. Den Schwur leisten auf den letzteren von jeder Seite entweder einer, oder zwei oder vier Krieger auf ein von einem jungen, knieenden Menschen zwischen beiden Parteien gehaltenes Schwein. S. J. Friedländer Die oskischen Münzen. Leipz. 1850. 8. S. 81 n. 9. 10. 11. 12; 86 n. 18; 87 n. 19; auf den Münzen von Capua und Atella halten zwei schwörende Krieger selbst das Schwein. S. 11 n. 9; 16 n. 2.

5) Serv. ad Verg. *Aen.* 8, 641. Liv. 9, 5; 1, 24.

6) Nach der Eroberung von Gabii. Dionys. 4, 58. 7) Liv. 38, 39.

8) Festi ep. p. 92 s. v. *Feretrius Jupiter.* Serv. ad Verg. *Aen.* 12. 206: *Ut autem sceptrum adhibeatur ad foedera, haec ratio est, quia maiores semper simulacrum Jovis adhibebant: quod cum taediosum esset, — inventum est, ut sceptrum tenentes quasi imaginem simulacri redderent Jovis. Sceptrum enim ipsius est proprium.*

sowie auch der Stein ein Symbol des Jupiter selbst ist; denn dem *Jupiter Lapis* wird der Schwur geleistet,[1] bei welchem ausserdem Mars und Quirinus[2] namentlich angerufen, und, wie bei allen Schwüren, auf den wissentlich und absichtlich täuschenden die Strafe der genannten Götter in einer *exsecratio* heraufbeschworen wird.[3] Nach dem Opfer unterschrieben die beiden Fetialen, welche die Cärimonie vollzogen hatten, die Urkunde des Bündnisses,[4] und das Collegium übernahm die Verpflichtung über die Aufrechterhaltung desselben zu wachen[5] und über die Fälle, wo dasselbe verletzt schien, zu entscheiden. Auch Verträge mit ausseritalischen Staaten sind anfangs unter Mitwirkung der Fetialen geschlossen worden. Dies gilt zunächst von den drei römisch-carthagischen Bündnissen;[6] allein auch nach Beendigung des zweiten punischen Krieges wurde zwar der Friede von Scipio selbst und einer Deputation von zehn Legaten festgestellt, aber das *foedus* von römischen Fetialen, welche sich zu diesem Zweck nach Africa begaben, mit allen Formalitäten vollzogen.[7] Von da an wird der Thätigkeit der Fetialen nur noch selten und ausnahmsweise gedacht; nämlich bei der Auslieferung des Consuls Mancinus an die Numantiner im J. 618 = 136 (S. 407 Anm. 4) und in der Kaiserzeit unter Claudius[8] und M. Aurel

---

1) S. oben S. 22 Anm. 6. Jupiter als Gott des Schwures (ὅρκιος) kommt auch sonst häufig vor, z. B. Verg. *Aen.* 12, 200: *Audiat haec genitor qui foedera fulmine sancit.* Mehr bei Conradi p. 368. Apulei. *de deo Socr.* 5: *Nam et iusiurandum Jovis iurandum dicitur, ut ait Ennius. Quid igitur censes? Jurabo per Jovem lapidem, Romano vetustissimo ritu?* Cic. *ad fam.* 7, 12: *Jovem lapidem iurare.*

2) Polybius 3, 25 von den Bündnissen mit Carthago: τὸν δὲ ὅρκον ὀμνύειν ἔδει τοιοῦτον, ἐπὶ μὲν τῶν πρώτων συνθηκῶν Καρχηδονίους μὲν τοὺς θεοὺς τοὺς πατρῴους, Ῥωμαίους δὲ Δία λίθον κατά τι παλαιὸν ἔθος, ἐπὶ δὲ τούτων τὸν Ἄρην καὶ τὸν Ἐνυάλιον. ἔστι δὲ τὸ Δία λίθον τοιοῦτον. λαβὼν εἰς τὴν χεῖρα λίθον ὁ ποιούμενος τὰ ὅρκια περὶ τῶν συνθηκῶν, ἐπειδὰν ὀμόσῃ δημοσίᾳ πίστει, λέγει τάδε· „εὐορκοῦντι μέν ποιεῖν τἀγαθά· εἰ δ' ἄλλως διανοηθείην τι ἢ πράξαιμι, πάντων τῶν ἄλλων σωζομένων ἐν ταῖς ἰδίαις πατρίσιν, ἐν τοῖς ἰδίοις νόμοις, ἐπὶ τῶν ἰδίων βίων ἱερῶν τάφων, ἐγὼ μόνος ἐκπέσοιμι οὕτως ὡς ὅδε λίθος νῦν·“ καὶ ταῦτ' εἰπὼν ῥίπτει τὸν λίθον ἐκ τῆς χειρός.

3) Cic. *Acad. pr.* 2, 47, 146: *Quam rationem maiorum etiam comprobat diligentia: qui primum iurare ex sui animi sententia quemque voluerunt; deinde ita teneri, si sciens falleret.*

4) Liv. 9, 5, 4. 5) Dionys. 2, 72.

6) Polyb. 3, 25. S. Anm. 2. 7) Liv. 30, 43, 4 und 9.

8) Suet. *Claud.* 25: *Cum regibus foedus in foro icit porca caesa ac vetere fetialium praefatione adhibita.* Vgl. die Inschr. Mommsen I. N. 2211, worin vorkommt ein *pater patratus populi Laurentis foederis ex libris Sibullinis percutiendi cum P. R.*, welche sich erklärt aus Liv. 8, 11: *Cum Laurentibus renovari foedus iussum renovaturque ex eo quotannis post diem decimum Latinarum.*

(S. 406); zuletzt erwähnt den Ritus der Fetialen als einen damals noch bekannten Ammianus im J. 359.[1])

VI. Die Salii.

Salii Palatini. *Salii Agonales.*

Die Salier,[2]) deren Einsetzung die Ueberlieferung dem Numa zuschrieb,[3]) während spätere Gelehrsamkeit sie aus Griechenland herleitete,[4]) sind ein in Italien allgemein vorkommendes Priesterthum, welches in Alba,[5]) Lavinium,[6]) Tibur,[7]) Tusculum[8]) seit alter Zeit bestand, aber auch in späterer Zeit in Verona,[9]) Sagunt[10]) und andern Municipalstädten[11]) nachweisbar ist. In Rom waren ihrer zuerst zwölf, die ihre Heiligthümer auf dem Palatinus hatten[12]) und später *Salii Palatini* heissen[13]) im Gegensatze zu einem zweiten Collegium von zwölf *Salii Agonales*,[14]) *Agonenses*[15]) oder

---

1) Ammian. 19, 2, 4. s. S. 405 Anm. 1.

2) S. Tob. Gutberleth *de Saliis, Martis sacerdotibus.* Franekerae 1704. 8, auch in Poleni *Thes. Ant.* Vol. V. Vgl. Preller S. 307 ff.

3) Dionys. 2, 70. Cic *de rep.* 2, 14, 26. Liv. 1, 20. Ovid. *Fast.* 3, 387 sqq. Plutarch. *Numa* 13. Festi ep. p. 131 s. v. *Mamuri.* Serv. ad Verg. *Aen.* 8, 285. Lactant. *Inst.* 1, 22, 4. Lydus *de mens.* 4, 2. Suidas s. v. Νουμᾶς II, 1. p. 1009 B. Aurel. Vict. *de vir. ill.* 3, 1.

4) Von einem Arcader Salius oder einem Samothraker Sao. Festus p. 326. 329. Plut. *Num.* 13. Serv. l. l. und ad Verg. *Aen.* 2, 325.

5) Ein *salius Albanus, (i)dem mag(ister) saliorum* C. I. L. VI, 2170. 2171; ein *salius arcis Albanae* Orelli 2248.

6) Mommsen I. N. 2211.

7) In Tibur waren die Salier Priester nicht des Mars, sondern des Hercules. Macrob. 3, 12, 7: *Est praeterea Octavii Hersennii liber qui inscribitur De sacris Saliaribus Tiburtium, in quo Salios Herculi institutos operari diebus certis et auspicato docet.* Serv. ad Verg. *Aen.* 8, 285: *Salii sunt qui tripudiantes aras circumibant. Saltabant autem ritu veteri armati, post victoriam Tiburtinorum de Vulscis. Sunt autem Salii Martis et Herculis — — Et Tiburtes Salios etiam dicaverant.* Ein *salius municipii* in Tibur Orelli 2761, ein *cur(ator) fani H(erculis) V(ictoris), Salius,* Henzen 6499; ein *Salius, curator fani Herculis V(ictoris)* Henzen 7149. vgl. Mommsen C. I. L. I p. 150, ein *salius* in Tibur Orelli 2249. Mur. p. 173, 5.

8) Serv. ad Verg. *Aen.* 8, 285.

9) C. I. L. V, 4492: *C. Viracio Longino, VIvir. Veron. et Salio.*

10) In Sagunt kommen nicht nur *Salii* (C. I. L. II, 3853. 3854. 3859) sondern auch ein *magister Saliorum* (n. 3864. 3865) und *conlusores* d. h. Mitglieder des Collegiums (3853) vor.

11) Mur. 173, 3: *Sex. Sextilius Sex. f. Papiria Fuscus, flamen Romae et Divi Claudii, IIIIvir i. d. pontifex, augur, salius grat[uitus] d. d.*, was mit Marini *Atti* p. 386. 419ª *decreto decurionum* zu lesen ist, da, wie der IIIIvir i. d. zeigt, die Inschr. aus einer Municipalstadt herrührt.

12) Dionys. 2, 70.

13) Es sind noch Fragmente der Fasti dieses Collegiums aus den Jahren 170—202 n. Chr. erhalten. S. C. I. L. VI n. 1978—1983. Inschriften von *Salii Palatini* s. C. I. L. II, 1406. V, 1812. 4347. VI, 1553. Orelli-Henzen 2151. 2243. 2244. 4954. 5003. 5435. 5447. 6007. Mommsen I. N. 4550. 4933. 5359.

14) Ἀγωναλεῖς Dionys. 2, 70. Ueber die Zahl s. Livius 1, 27, 7. Dionys. 3, 32.

15) Varro *de l. L.* 6, 14.

Collini,[1]) dessen Stifter Tullus Hostilius gewesen sein soll.[2]) Die Salier wurden aus Patriciern[3]) und zwar aus jungen Männern[4]) ergänzt, welche *patrimi* und *matrimi* sein mussten,[5]) blieben aber lebenslänglich in ihrem Collegium,[6]) so dass dies in zwei Abtheilungen, die *iuniores* und die *seniores* zerfiel.[7]) Nur wenn sie ein anderes, mit ihren Pflichten unvereinbares Priesterthum, z. B. das des Flamen, übernahmen oder zur Prätur oder zum Consulat gelangten, stand ihnen der Austritt aus dem Collegium frei, welcher durch Exauguration erfolgte.[8]) Beamte des Collegiums waren ein *magister*, der die Inauguration und Exauguration besorgte, ein *praesul* (Vortänzer) und ein *vates*.[9]) Als Versammlungsort diente den palatinischen Saliern die *curia Saliorum*

magister. *praesul* und *vates.*

1) Dass diese Namen dasselbe Collegium bezeichnen, sagt Dionys. 2, 70. *Salii Collini* in Inschriften s. C. I. L. VI, 1422. 1515. 1559. 1573. Mommsen I. N. 1110. 4548. Orelli-Henzen 560. 2245. 3135. 3782.

2) Liv. 1, 27. Dionys. 2, 70; 3, 32. Dio Cass. fr. 7, 5 Bekk. = Exc. Vales. p. 569. Serv. ad Verg. *Aen.* 8, 285. Auf diese Nachricht selbst dürfte wenig zu geben sein; es scheint vielmehr, dass die Palatini latinisch, die Collini sabinisch sind. Ambrosch Stud. S. 193. 194.

3) Lucan. *Phars.* 9, 477: *sic illa profecto (arma) Sacrifico cecidere Numae, quae lecta iuventus Patricia cervice movet.* Cic. *de domo* 14, 38. Juvenal 6, 603. Dionys. 2, 70. Mommsen I. N. 1110.

4) Dionys. 2, 70: ἐπιλεξάμενος νέους. Ein *Salius Palatinus* von 20 Jahren Orelli 560; von 24 Jahren Orelli 4954; M. Aurel wurde im 8. Jahre Salier. Capitolin. *M. Ant. philos.* 4, 2.

5) ἀμφιθαλεῖς. Dionys. 2, 70.

6) S. die gleich anzuführenden Stellen Macrob. 3, 14, 14. Val. Max. 1, 1, 9.

7) Diomedes in Keil *Grammatici Latini* I p. 476, 15: *Numam Pompilium divina re praeditum hunc pedem (spondeum) pontificium appellasse memorant, cum Salios iuniores aequis gressibus circulantes induceret et spondeo melo patrios placaret indigetes.* Verg. *Aen.* 8, 285:

Tum Salii ad cantus, incensa altaria circum,
Populeis adsunt evincti tempora ramis,
Hic iuvenum chorus, ille senum.

8) In den Fasti der *Salii Palatini* (C. I. L. VI, 1978—1983) kommen drei Fälle der Erledigung einer Stelle vor, erstens durch den Tod, zweitens, wenn jemand Flamen, Pontifex oder Augur, drittens wenn jemand Consul wird. Die Exauguration wird erwähnt n. 1978, 13. Dass der Austritt bei Uebernahme der Prätur wie des Consulates nicht durchaus nöthig war, sieht man aus zwei Fällen. Valer. Max. 1, 1, 9: *L. Furius Bibaculus — —, qui praetor, a patre suo collegii Saliorum magistro iussus, sex lictoribus praecedentibus arma ancilia tulit, quamvis vacationem huius officii honoris beneficio haberet.* Macrob. 3, 14, 14: *Sed quid loquor de histrionibus, cum Appius Claudius, vir triumphalis, qui Salius ad usque senectutem fuit, pro gloria obtinuerit quod inter collegas optime saltitabat.*

9) Capitolin. *M. Ant. ph.* 4: *Fuit in eo sacerdotio (Saliorum) et praesul et vates et magister et multos inauguravit atque exauguravit nemine praeeunte quod ipse carmina cuncta didicisset.* Ein *magister Saliorum* Val. Max. 1, 1, 9. Aur. Vict. *de vir. ill.* 3, 1: *Salios, Martis sacerdotes, quorum primus praesul vocatur.* Festus p. 270b: *Redantruare dicitur in Saliorum exultationibus, quod, cum praesul amptruavit, quod est, motus edidit, ei referuntur invicem idem motus.* Lucilius (lib. 9, 37 Müller): *praesul ut amptruet hince, ut volgu' redamptruet inde.* Der *vates* ist wohl der Vorsänger des *carmen.*

in Palatio, in welcher der *lituus* des Romulus aufbewahrt wurde,[1] den collinischen dagegen im *sacrarium* auf dem Quirinalis.[2] Denn beide Collegien waren gesondert und bedienten sich eigener Ritualbücher;[3] der Cult der palatinischen Salier galt dem Mars, der der collinischen dem Quirinus,[4] beide aber knüpfen sich

ancilia. hauptsächlich an die heiligen Schilde, *ancilia.* Die Sage über diese Schilde ist sehr unbefriedigend für die Erklärung des Ritus, und so unvollkommen erfunden, dass darauf Schlüsse nicht wohl zu bauen sind. Unter Numa soll ein *ancile* vom Himmel gefallen[5] oder in der *regia Numae* gefunden sein.[6] Damit es nicht von Feinden entwendet werde, soll Numa noch elf ganz gleiche *ancilia* haben machen lassen und zwar durch einen Künstler Mamurius, dessen Namen zum Dank in das *Carmen saliare* aufgenommen wurde.[7] Die Bewachung dieser Schilde soll den palatinischen Saliern anvertraut worden sein. Mamurius ist nun wohl niemand anders, als der Gott Mamers oder Mars selbst;[8] die Bewachung der Schilde aber konnte nicht der Zweck bei der Stiftung des Collegiums sein, da die Collinischen Salier, die den ächten Schild nicht hatten, dann ganz ohne Zweck gewesen wären. Vielmehr ist es so, dass die heiligen Waffen der Priester nach der Stiftung

---

1) Cic. *de div.* 1, 17, 30: Καλιὰς τοῦ Ἄρεος heisst sie Plut. *Camill.* 32. Dionys. 14, 5; *sacrarium Saliorum* Val. Max. 1, 8, 11.

2) Dionys. 2, 70: Κολλῖνοι Σάλιοι, ὧν τὸ ἱεροφυλάκιόν ἐστιν ἐπὶ τοῦ Κολλίνου λόφου.

3) Varro *de l. L.* 6, 14. Ambrosch Studien S. 146.

4) Liv. 5, 52, 7: *Quid (loquar) de ancilibus vestris, Mars Gradive tuque Quirine pater?* 1, 20: *(Numa) salios duodecim Marti Gradivo legit.* Serv. ad Verg. *Aen.* 8, 285. Statius *Silv.* 5, 2, 129 von dem Salier Crispinus:

Quirinus,
Qui tibi iam tenero permisit plaudere collo
Nubigenas clypeos intactaque caedibus aera.

Die Inschr. bei Malvasia *Marm. Felsin.* p. 372, über welche Ambrosch Studien S. 175 Anm. 85 zweifelhaft ist, und worin ein *Salius Martialis* vorkommt, ist identisch mit der ligorianischen, die Orelli 2246 aus Fabretti anführt, und ohne Glaubwürdigkeit. Sehr verwirrt ist die Notiz bei Serv. ad Verg. *Aen.* 8, 285: *duo sunt genera Saliorum, sicut in Saliaribus carminibus invenitur, Collini et Quirinales a Numa instituti, ab Hostilio vero Pavorii et Pallorii instituti*; denn von den Palatini ist dabei gar nicht die Rede, und von Tullus Host. sagt zwar Livius 1, 27: *duodecim vovit Salios fanaque Pallori ac Pavori*, aber dass die Salier selbst *Pavorii* heissen, kommt sonst nicht vor.

5) Plut. *Num.* 13. Ovid. *F.* 3, 373.

6) Dionys. 2, 70.

7) Dionys. l. l. Plut. l. l. Ovid. l. l. Festi ep. p. 131. Lydus *de mens.* 3, 29; 4, 36. Serv. ad Verg. *Aen.* 7, 188.

8) Dass die ganze Fabel nur eine Erklärung des Namens Mamurius ist, zeigen zwei andre Versuche derselben Art. Varro *de l. L.* 6, 45: *Itaque Salii quod cantant, Mamuri Veturi, significant veterem memoriam* und daraus Plutarch. *Num.* 13 a. E. Anders Serv. ad Verg. *Aen.* 8, 285: *Quidam etiam dicunt, Salios a Morrio* (etwa *Mamorrio?*), *rege Veientanorum institutos.*

des Collegiums zu einem Ansehn gelangten, namentlich dadurch, dass sie sich in Fällen von Gefahr weissagend von selbst bewegt haben sollen,[1]) wie das auch die Speere des Mars in der Regia thaten,[2]) und dass daraus sowohl die Sage entstand, als auch der Glaube, dass die Ancilia zu den Palladien der römischen Herrschaft gehörten.[3]) Um so weniger möchte ich zweifeln, dass die Ancilia in den Curien der Salier selbst bewahrt wurden,[4]) und dort ihre Wunder übten.

Den Namen hat das *ancile* von seiner Form. Es ist nämlich ein länglicher, oben und unten abgerundeter, an beiden Seiten aber ausgeschnittener Schild;[5]) nach den auf Münzen vorkommenden Darstellungen scheint er aus drei Theilen zu bestehen, nämlich zwei kreisförmigen Platten, die den oberen und untern Theil bilden, und einem ovalen Mittelstück, welches auf beiden liegt und beide verbindet.[6]) Indessen findet sich auf einer Bronze des Domitian eine ohne Zweifel einen Salier vorstellende Figur, welche einen kreisrunden Schild trägt,[7]) und

1) Liv. epit. 68: *Ancilia cum strepitu mota esse antequam Cimbricum bellum consummaretur refertur.* Obsequens 44 (104): *ancilia cum crepitu sua sponte mota.*

2) Gell. 4, 6, 2. Obsequens 36 (96); 44 (104); 47 (107); 50 (110). Dio Cass. 44, 17. Jordan Topographie II S. 271 ff.

3) Bei Serv. ad Verg. *Aen.* 7, 188 ist die Sage so erweitert: *Regnante Numa caelo huiusmodi scutum lapsum est, et data responsa sunt, illic fore summam imperii, ubi illud esset.*

4) Vgl. Becker Topogr. S. 230. Jordan Topogr. II S. 271 f.

5) Varro *de l. L.* 7, 43: *Ancilia dicta ab ambecisu, quod ea arma ab utraque parte, ut Thracum, incisa.* Festi ep. p. 131, 7: *Numa Pompilio regnante e caelo cecidisse fertur ancile, id est scutum breve, quod ideo sic est appellatum, quia ex utroque latere erat recisum, ut summum infimumque eius latius medio pateret.* Dionys. 2, 70: τῇ δὲ εὐωνύμῳ (ἕκαστος) κατέχει πέλτην Θρᾳκίαν· ἡ δ' ἐστὶ ῥομβοειδεῖ θυρεῷ στενωτέρας ἔχοντι λαγόνας ἐμφερής. Plutarch *Num.* 13: αὐτὰς δὲ τὰς πέλτας ἀγκύλια καλοῦσι διὰ τὸ σχῆμα. Κύκλος γὰρ οὐκ ἔστιν οὐδὲ ἀποδίδωσιν, ὡς πέλτη, τὴν περιφέρειαν, ἀλλ' ἐκτομὴν ἔχει γραμμῆς ἑλικοειδοῦς, ἧς αἱ κεραῖαι καμπὰς ἔχουσαι καὶ συνεπιστρέφουσαι τῇ πυκνότητι πρὸς ἀλλήλας ἀγκύλον τὸ σχῆμα ποιοῦσι. *Ancile* ist zusammengesetzt aus *amb* (ἀμφί, *utrimque*) und *caedo*, in welchem *d* in *l* übergegangen ist, wie in *incilia* (*fossae*. S. Festi ep. p. 107). Vgl. Preller S. 314 Anm. 1.

6) Diese Form findet sich auf Denaren der Licinii Riccio tav. XXVII n. 19. 10. Cohen *Méd. Cons.* pl. XXIV n. 9. 10. und des Antoninus Pius. Eckhel *d. n.* VII p. 13. Cohen *Méd. Imp.* II p. 344 n. 467. Die Gemme des Florentiner Museums (Gori *Mus. Flor.* II, 23; auch bei Risch p. 31) ist unrömisch, wie die etruskische Inschr. zeigt, und nach Benndorfs Ansicht überhaupt nicht antik.

7) Cohen *Méd. Impér.* I. pl. XVII n. 315. Ob die palatinischen Salier allein die ursprünglichen Ancilia trugen, und die collinischen etwa anders geformte Schilde hatten, oder ob sich die Form der Ancilia überhaupt geändert hat, ist unbekannt. Auch Ovid. *F.* 3, 377 redet nur von einem runden Schilde:

atque ancile vocat, quod ab omni parte recisum est,
quoque notes oculis, angulus omnis abest.

runde Schilde ohne Ausschnitt an den Seiten führen die Salier auch auf zwei merkwürdigen Reliefdarstellungen, von welchen jedoch keine sich auf römischen Cult beziehen, sondern die eine nach Anagnia,[1] die andre nach Tibur[2] gehören dürfte. Die

Feste der Salier.

Hauptthätigkeit der Salier fällt in den März, mit welchem die Kriegszeit beginnt,[3] und den October, in welchem sie endet, und wie der Feldherr nach Erklärung eines Krieges in das *sacrarium Martis*,[4] d. h. die *curia Saliorum*,[5] trat und den Mars anrufend die Ancilia in Bewegung setzte, so ist es die regelmässige Aufgabe der Salier, bei dem Beginn des Frühjahrs die heiligen Schilde hervorzuholen (*ancilia movere*) und bei dem Beginne des Herbstes sie wieder zu verwahren (*condere*). Die erste Feierlichkeit nimmt fast den ganzen Monat März in Anspruch.[6] Sie beginnt am 1. März,[7] an welchem nach der Sage das *ancile* vom Himmel gefallen war,[8] mit einem Umzuge. Bei demselben erscheinen die Salier in einer *tunica picta*,[9] einem Brustpanzer und einem eigenthümlich gestalteten Helme, umgürtet mit einem Schwerte; mit dem linken Arm das *ancile*, in der rechten Hand einen Stab tragend, mit dem sie bei dem Tanze auf den Schild

---

1) Herausg. von Benndorf *Annali* 1869 p. 70. Tav. d' agg. E. Es stellt drei Salier dar, von denen zwei vollständig erhalten, der dritte nur fragmentarisch vorhanden ist.

2) Dieses grosse, dreissig Figuren enthaltende Relief ist im Original verloren. Es ist edirt in J. B. Casalii *de profanis et sacris veteribus ritibus opus.* Francofurti 1681. 4. p. 85. Von der rechten Hälfte desselben, welche noch 11 Figuren umfasst, befindet sich eine Zeichnung in der Coburger Sammlung alter Handzeichnungen nach Antiken (s. Matz Monatsberichte der Berliner Acad. 1871 S. 445 ff.) n. 164, 2, welche edirt und erklärt ist von E. Schulze im Jahresbericht der reformirten Kirchenschule zu Petersburg 1872. Petersb. 1873. 8. Dass das Relief aus Tibur stammt, ist allerdings nur eine Vermuthung des Herausgebers. 3) S. Th. II S. 91. Huschke Das alte röm. Jahr S. 41.

4) Serv. ad Verg. *Aen.* 7, 603: *nam moris fuerat indicto bello in Martis sacrario ancilia commovere.* 8, 3: *Nam is, qui belli susceperat curam, sacrarium Martis ingressus primo ancilia commovebat, post hastam simulacri ipsius, dicens: Mars, vigila.* 5) Jordan Topographie II S. 272.

6) Dionys. 2, 70: ἑορτὴ δ' αὐτῶν ἐστι — — ἐν τῷ καλουμένῳ Μαρτίῳ μηνὶ δημοτελὴς ἐπὶ πολλὰς ἡμέρας ἀγομένη, ἐν αἷς διὰ τῆς πόλεως ἄγουσι τοὺς χοροὺς εἴς τε τὴν ἀγορὰν καὶ τὸ Καπιτώλιον καὶ πολλοὺς ἄλλους ἰδίους τε καὶ δημοσίους τόπους. Polybius 21, 10, 12 rechnet die Festzeit auf 30 Tage. Vgl. Huschke a. a. O. S. 362.

7) Lydus *de mens.* 3, 15 nennt als Jahresanfang τὴν τοῦ Μαρτίου πρώτην ἡμέραν — —, καθ' ἣν καὶ τὰ ὅπλα ἔθος αὐτοῖς κινεῖν, und 4, 29 sagt er wieder: κατὰ δὲ τὴν πρώτην τοῦ Μαρτίου μηνὸς — — ἐκίνουν — τὰ ὅπλα. Vgl. Minuc. Felix *Oct.* 24. Photius *ad Amphilochium* 134 in Mai *Scriptorum veterum nova coll.* Vol. I Romae 1825. 4. p. 283: Μάρτιος — — ὅτε καὶ ὅπλων κίνησίς τε καὶ παρασκευὴ ἐπεδείκνυτο Ῥωμαίοις.

8) Ovid. *F.* 3, 259. 373.

9) Liv. 1, 20, 4. Nach Dionys. 2, 70 trugen sie eine *trabea*.

schlagen.[1] Der Zug wird von Trompetern (*tubicines*) eröffnet[2] und macht bei den heiligen Orten der Stadt Halt, wo dann die Salier, ein eigenes Lied singend, unter Anführung ihres Vortänzers (*praesul*) und ihres Vorsängers (*vates*) den Waffentanz tanzen,[3] von welchem sie ihren Namen haben.[4] Jeden Tag endete die Procession an bestimmten Stellen, an welchen Stationshäuser (*mansiones*)[5] erbaut waren, in denen die *ancilia* die Nacht über deponirt wurden, die Salier selbst aber ein Mahl einnahmen,[6] das wegen seiner Pracht sprüchwörtlich geworden ist.[7]

Von den einzelnen sacralen Handlungen, insbesondere den Opfern,[8] welche die Salier zum Theil unter Mitwirkung des Rex sacrorum, der Pontifices, des Tribunus celerum anstellten, so wie von den Orten und Tagen, an welche dieselben sich knüpften, haben wir nur unvollständige Nachrichten. Zu den Orten gehört die Regia, in welcher bei dem Opfer neben den Saliern

---

1) Dionys. 2, 70. Liv. 1, 20. Plut. *Num.* 13. Auf dem Relief von Anagnia haben die Stäbe unten und oben einen dicken Knopf. Es sind also nicht Lanzen, wie Dionysius freilich zweifelnd sagt. 2) S. das Relief von Tibur.

3) Ueber den Tanz der Salier s. Müller Etr. II² S. 218; Seidel *de saltationibus sacris veterum Rom.* Berol. 1826. 8. und besonders Festus p. 270ᵇ 32; Senec. *ep.* 15, 4. Plut. *Num.* 13. Hor. *od.* 1, 36, 12: 4, 1, 28. Lucian. *de salt.* 20: ἐπὶ τούτοις δίκαιον, μηδὲ τῆς Ῥωμαίων ὀρχήσεως ἀμνημεῖν, ἣν οἱ εὐγενέστατοι αὐτῶν τῷ πολεμικωτάτῳ τῶν θεῶν, Ἄρει, οἱ Σάλιοι καλούμενοι — ὀρχοῦνται σεμνοτάτην τε ἅμα καὶ ἱερωτάτην.

4) *a saliendo* oder *salitando*. Varro *de l. L.* 5, 85. Festus p. 326ᵇ. Dionys. 2, 70. Ovid. *F.* 3, 387. Plut. l. l. Serv. ad Verg. *Aen.* 8, 285. 663: *Dicti Salii ideo, quod circa aras saliunt et tripudiant.*

5) C. I. L. VI, 2158: *Mansiones Saliorum Palatinorum a veteribus ob armorum magnalium custodiam constitutas longa nimis aetate neglectas pecunia sua reparaverunt pontifices Vestae V. V. C. C. pro magisterio Plotii Acilii Lucilli Vitrasii Praetextati V. V. C. C.* Die Inschrift ist wahrscheinlich noch 382 gesetzt, in welchem Jahre Gratian die Einkünfte der Priesterthümer einzog. Damals also bestanden noch die Salier.

6) Festus p. 329ᵃ: *Salios, quibus per omnis dies, ubicumque manent, quia amplae ponuntur cenae, si quae aliae magnae sunt, saliares appellantur.* Marini *Atti* p. 243ᵇ: *Non è necessario il darsi a credere che in que' luoghi, ne' quali si fermavano cogli Ancilj, pernottassero; e può anch' essere che per cenare si riparassero non solo nelle Mansioni, che avevano, ma eziandio nelle case de' lor Maestri; la maniera di esprimersi di Festo sembra indicar luoghi incerti, e però non le fisse ed ordinarie Mansioni.* Vgl. Sueton. *Claud.* 33: *Cognoscens quondam in Augusti foro ictusque nidore prandii, quod in proxima Martis aede Saliis apparabatur, deserto tribunali adscendit ad sacerdotes unaque decubuit.*

7) Horat. *od.* 1, 37, 2 und das. Torrentius; Cic. *ad Att.* 5, 9: *epulati essemus Saliarem in modum.* Apulei. *Met.* 4, 22: *ut equus meus — Saliares se cenasse cenas crederet.* Vgl. 7, 10. Auson. *epist.* 9, 13: *nam mihi non Saliare epulum, non cena dapalis.* Symmach. *ep.* 1, 23. Tertullian. *Apolog.* 39.

8) Der Opfer der Salier geschieht mehrfach Erwähnung. Festus p. 141ᵃ: *Aelius in explanatione carminum Saliarium (molucrum) appellari ait, quod sub mola supponatur.* Varro *de l. L.* 5, 110: *Insicia ab eo, quod insecta caro, ut in carmine Saliorum est, quod in extis dicitur nunc prosectum.*

ein ihnen entsprechend ausgestatteter, aber nur für diesen Tag gebildeter Jungfrauenchor (*saliae virgines*) in Gegenwart des Pontifex maximus mitwirkte,[1] das Comitium,[2] das Capitol,[3] und der *pons sublicius*;[4] die Festtage aber, an welchen noch nach dem 1. März die Salier betheiligt waren, sind folgende:

Saliae virgines.

Der 9. März, welcher in dem Calendarium des Philocalus die Bezeichnung hat: *Arma ancilia movent.*

ancilia movent.

Equirria.

Der 14. März, an welchem die *Equirria*[5] oder *Ecurria*,[6] d. h. ein Wagenrennen, dem Mars zu Ehren auf dem Campus gefeiert wurden. In späterer Zeit heisst dies Fest *Mamuralia*[7] und es wurde dabei dem Schmied Mamurius geopfert und mit Stäben auf ein Fell, oder vielleicht einen Schild geschlagen, um das Hämmern des Schmiedes nachzuahmen.[8]

---

1) Festus p. 329a: *Salias virgines Cincius ait esse conductitias, quae ad Salios adhibeantur, cum apicibus paludatas, quas Aelius Stilo scribsit sacrificium facere in Regia cum Pontifice paludatas cum apicibus in modum Saliorum.* S. Ambrosch Studien S. 8 Anm. 32. S. 11. S. 14 Anm. 56. Auf dem von Casali herausgegebenen Relief gehen dem Zuge drei Männer mit einem Korbe voran, dessen Bedeutung unbekannt ist, dann folgen vier *tubicines*, darauf fünf Salier, welche als kleine Figuren dargestellt sind um sie als *iuniores* zu bezeichnen, darauf sechs Jungfrauen mit Rauchfässern.

2) Varro *de l. L.* 5, 85: *Salii a salitando, quod facere in comitio in sacris quotannis et solent et debent.* 3) Dionys. 2, 70.

4) Dies vermuthet Klausen Aeneas II, S. 947 aus Serv. ad Verg. *Aen.* 2, 165: *ex qua etiam causa pontifices appellatos volunt: quamvis quidem pontifices a ponte sublicio, qui primus Tiberi impositus est, appellatos tradunt, sicut Saliorum carmina loquuntur.* Und darauf geht auch Catull 17, 5: *O Colonia — Sic tibi bonus ex tua pons libidine fiat, In quo vel Salisubsili* (i. e. Martis) *sacra suscipiantur.* 5) Cal. Maff. Vat.

6) Varro *de l. L.* 6, 13: *Ecurria ab equorum cursu: eo die enim currunt in Martio Campo.* Festi ep. p. 80. 131. Ov. *F.* 3, 517 ff.

7) Calend. Philocali.

8) In den Menologia rustica ist das *sacrum Mamurio* verzeichnet, und dasselbe erwähnt Serv. ad Verg. *Aen.* 7, 188: *Quod (scutum) ne posset auferri vel ab hoste cognosci, per Mamurium fabrum multa similia fecerunt: cui et diem consecrarunt, quo pellem virgis feriunt ad artis similitudinem.* Die letzten Worte erklärt Mercklin Neue Jahrb. f. Phil. und Päd. Bd. LXXV S. 636 richtig von der *ars fabri.* Man hämmert mit den Stöcken wie ein Schmied. Dass man aber auf ein Fell gehämmert habe, ist wenig wahrscheinlich. Liest man statt *pellem peltam*, so würde das *ancile* gemeint sein, das Plut. *Num.* 13 πέλτη nennt, und der ganze Ritus sich auf die Salier beziehn. Allerdings erzählt Lydus *de mens.* 4, 36, man hätte am 15. März, also einen Tag nach den Mamuralien, einen mit Fellen behängten Menschen, den man vor sich hergetrieben, Mamurius gerufen und mit langen weissen Stöcken geschlagen, und dieser Gebrauch habe seinen Grund in einer Sage, nach welcher der Schmied Mamurius, weil er die falschen *ancilia* gefertigt, aus der Stadt gejagt worden sei; allein diese Nachricht widerspricht geradezu der officiellen Notiz der Calendarien, nach welcher dem Mamurius ein Opfer gebracht und ein Fest gefeiert wurde, und beruht vielleicht überhaupt auf einem Missverständnisse, zumal da auch in ihr die langen weissen Stäbe wieder an die Salier erinnern.

Der 17. März, die *Agonia*, von welchen die *Salii Agonenses* ihren Namen haben.[1] *Agonia.*

Der 19. März, *Quinquatrus*, d. h. der 5. Tag nach den Idus.[2] Eine falsche Erklärung des Namens[3] führte später[4] dazu, das Fest fünf Tage lang zu feiern, es war aber ursprünglich ein eintägiges und zwar die *lustratio* der *arma ancilia*[5] beim Auszuge, entsprechend dem *armilustrium* am 19. October, nach welchem die Ancilien wieder ausser Gebrauch gesetzt wurden. Den Mittelpunct der Feier bildete der Tanz der Salier auf dem Comitium in Gegenwart der Pontifices und Tribuni Celerum.[6] Durch die Gründung des Tempels der Minerva auf dem Aventinus, welche auf den 19. März fiel, deren Jahr aber unbekannt ist,[7] erhielt der Tag eine andere Bedeutung; es wurde ein Fest der *artifices*, d. h. der Spinnerinnen und Weberinnen, der Walker, Färber, Schuster, Zimmerleute, Bildhauer, Maler, Aerzte, Schullehrer, Dichter,[8] und namentlich auch der Schulkinder.[9] Von den fünf Tagen wurde der erste von Staatswegen als Stiftungsfest des Tempels mit einem Opfer begangen, an den vier andern fanden Gladiatorenspiele[10] und gesellige Belustigungen im Hause statt.[11] *Quinquatrus.*

---

1) Varro *de l. L.* 6, 14. Macrob. 1, 4, 15.

2) Varro *de l. L.* 6, 14: *Quinquatrus. Hic dies unus ab nominis errore observatur, proinde ut sint quinque dictus, ut ab Tusculanis post diem VI idus similiter vocatur sexatrus et post diem VII septimatrus, sic hic quod erat post diem V idus quinquatrus.* Festus p. 254^b 31: *Quinquatrus appellari quidam putant a numero dierum qui fere his celebrantur*; *quo* (so Mommsen statt *quod*, was die Hdschr. hat) *scilicet errant tam hercule, quam qui triduo Saturnalia et totidem diebus Compitalia. Nam omnibus his singulis diebus fiunt sacra. Forma autem vocabuli eius exemplo multorum populorum Italicorum enuntiata est, quod post diem V iduum est is dies festus, ut apud Tusculanos triatrus et sexatrus et septimatrus et Faliscos decimatrus.* Gellius 2, 21, 7.

3) Ovid. *F.* 3, 809: *Una dies media est, et fiunt sacra Minervae, Nomina quae iunctis quinque diebus habet.* Ovid. *Trist.* 4, 10, 13. Varro und Festus a. a. O. Porphyr. ad Horat. *epist.* 2, 2, 197.

4) Schon im J. 586 = 168 redet Livius 44, 20, 1 von *quinquatribus ultimis*, d. h. vom letzten Tage der *Quinquatrus*.

5) Charisius I p. 81 Keil: *quinquatrus . . . . . . a quinquando, id est lustrando, quod eo die arma ancilia lustrari sint solita.*

6) Calend. Praen. ad 19 Mart: [*Sali*] *faciunt in comitio saltu* [*cum po*]*ntificibus et trib*(*unis*) *celer*(*um*) oder wie Huschke d. a. r. Jahr. S. 355 ergänzt: *Sali V faciunt in comitio saltus sacrificantibus pontificibus et trib. celer.* Vgl. Varro *de l. L.* 5, 85.

7) Becker Topogr. S. 454.

8) S. Ovid. *F.* 3, 809—831 und O. Jahn Berichte der sächs. Gesellsch. d. Wiss. Phil. Hist. Cl. 1856 S. 284 ff.

9) Das Fest heisst *feriae puerorum* Symmach. *ep.* 5, 85. Horat. *epist.* 2, 2, 197.

10) Ovid. *F.* 3, 811.

11) Suet. *Oct.* 71. *Nero* 34. Tac. *ann.* 14, 4.

tubilustrium. Am 23. März das *tubilustrium*,[1]) welches nicht, wie Ovid will, der griechischen Athena,[2]) sondern dem Mars und der Nerine gefeiert ward,[3]) und mit den palatinischen Saliern in Beziehung steht, da es dem Palatium angehört[4]) und da dabei der in der Curia Saliorum Palatinorum aufbewahrte *lituus*[5]) des Romulus vorkam.[6]) Die *tubicines sacrorum populi Romani*,[7]) denen das *tubilustrium* oblag, sind nämlich keineswegs identisch mit den oben (S. 219) erwähnten *symphoniaci*, *tibicines* und *fidicines*, *qui sacris publicis praesto sunt*, sondern Priester und *viri speciosi*,[8]) wie auch aus Inschriften hervorgeht;[9]) sie stehen namentlich mit den Saliern in Verbindung, welche bei dem Tubilustrium ihren dritten Aufzug halten.[10])

Am 24. März, welcher Tag bezeichnet wird *quando rex comitiavit*, sind bei dem Opfer des Rex auch die Salier zugegen.[11])

Alle diese Tage, während welcher die *ancilia* in Bewegung waren, galten für *religiosi* und ungeeignet für jede öffentliche und private Unternehmung; an ihnen vermied man in den Krieg

---

1) Das Datum in den Calendarien. Vgl. Varro *de l. L.* 6, 14: *Dies tubulustrium appellatur, quod eo die in atrio sutorio sacrorum tubae lustrantur.*

2) Ov. *Fast.* 3, 849. S. Merkel p. CCXLIV.

3) Lydus *de mens.* 4, 42: τῇ πρὸ δέκα καλανδῶν Ἀπριλίων καθαρμὸς σάλπιγγος καὶ κίνησις τῶν ὅπλων καὶ τιμαὶ Ἄρεος καὶ Νερίνης, θεᾶς οὕτω τῇ Σαβίνων γλώσσῃ προσαγορευομένης. Vgl. Porphyr. ad Hor. *ep.* 2, 2, 209: *Maio mense religio est nubere et item Martio, in quo de nuptiis habito certamine a Minerva Mars victus est: obtenta virginitate Minerva Nerine est appellata.*

4) Dies ist der Sinn der Bemerkung bei Festus p. 352a: [*Tubilustria*] *quibus diebus adscriptum in* [*fastis est in atr*]*io Sutorio agna tubae* [*lustrantur, quos*] *tubos appellant, quod genus* [*lustrationis ex Ar*]*cadia Pallanteo trans*[*latum esse dicunt.*]

5) Cic. *de div.* 1, 17, 30.

6) Fast. Praen. ad 23. Apr. *(feriae) Marti. Hic dies appellatur ita, quod in atrio sutorio tubi lustrantur, quibus in sacris utuntur. Lutatius quidem clavam eam ait esse in ruinis Pala*[*ti i*]*ncensi a Gallis repertam, qua Romulus urbem inauguraverit.*

7) Varro *de l. L.* 5, 117: *Tubae a tubis, quos etiam nunc ita appellant tubicines sacrorum.* Ein *tubicen sacrorum publicorum populi Romani* Mommsen I. N. 4336. 4337. 4094. 5986. Gellius 1, 12. Calpurnii *Eclog.* 1, 67: *Altera regna Numae, qui primus — Pacis opus docuit, iussitque silentibus armis Inter sacra tubas, non inter bella, sonare.*

8) Festus p. 352b: *Tubicines etiam hi appellantur, qui sacerdotes viri speciosi publice sacra faciunt, tubarum lustrandarum gratia.*

9) Mommsen I. N. 4094 = Orelli 3876; Murat. 184, 2. Beide Personen bekleiden Offizierstellen und die höchsten Municipalämter in ihrer Heimath. Vgl. Mommsen. in Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss. XV S. 354. Hiedurch erledigen sich die Bemerkungen von Cramer Kl. Schr. herausg. von Ratjen S. 116.

10) Lydus *de mens.* 4, 42.

11) Festus p. 278a. Vgl. oben. S. 310.

zu ziehen,[1] eine Schlacht zu liefern,[2] eine Ehe zu schliessen,[3] und kämmte die *Flaminica Dialis* ihr Haar nicht.[4] Von da an hört der Dienst der *ancilia* auf, bis am 19. October wieder ein *armilustrium* auf dem Campus statt findet,[5] nach welchem sie für den Winter reponirt werden. Auch diese Zeit scheint für religios gegolten zu haben.[6] *armilustrium.*

Das alte Lied des Collegiums (*Saliorum carmina* oder *axamenta*),[7] obwohl in späterer Zeit kaum den Priestern selbst mehr verständlich,[8] erhielt sich doch in seiner alten Form, die man auf Numa zurückführte.[9] Unter den Göttern, die in demselben ausser dem Mars vorkamen, werden erwähnt Janus,[10] Jupiter, **Das Salierlied.**

---

1) Sueton *Otho* 8. Tac. *hist.* 1, 89.

2) Diese Tage gehören zu den *feriae*, von welchen es in Festi ep. p. 226 heisst: *Praeliares dies appellantur, quibus fas est, hostem bello lacessere. Erant enim quaedam feriae publicae, quibus nefas fuit id facere.*

3) Ovid. *F.* 3, 393.

4) Ovid. *F.* 3, 397.

5) Ueber das Datum s. d. Calendarien. Varro *de l. L.* 6, 22: *armilustrium ab eo, quod in armilustrio armati sacra faciunt — — ab ludendo aut lustro, id est, quod circumibant ludentes ancilibus armati.* Festi ep. p. 19: *Armilustrium festum erat apud Romanos, quo res divinas armati faciebant, ac dum sacrificarent, tubis canebant.* Vgl. Varro *de l. L.* 5, 153. Becker Topogr. S. 480.

6) Als P. Corn. Scipio, welcher Salier war, im J. 564 = 190 gegen den Antiochus zog, musste er vor dem Uebergange über den Hellespont Halt machen, *quia dies forte, quibus ancilia moventur, religiosi ad iter inciderant.* Liv. 37, 33, 7. Vgl. Polyb. 21, 10, 12: αἴτιον δ' ἦν καὶ τοῦ μένειν τὸ στρατόπεδον ἐπὶ τῆς πρώτης παρεμβολῆς καὶ τοῦ κεχωρίσθαι τὸν Πόπλιον ἀπὸ τῶν δυνάμεων τὸ Σάλιον εἶναι τὸν προειρημένον ἄνδρα. — — συμβαίνει τριακονθήμερον μὴ μεταβαίνειν κατὰ τὸν καιρὸν τῆς θυσίας, ἐν ᾗ ἂν χώρᾳ καταληφθῶσιν οἱ Σάλιοι. Nun bemerkt Huschke D. a. r. Jahr S. 363, dass Scipio erst nach dem 15. Juli aus Brundusium auszog (Liv. 37, 4, 1) und dass die Schlacht bei Magnesia bei dem Beginne des Winters statt fand (Liv. 37, 39, 1); sein Bedenken bezog sich also nicht auf die Märzfeier, sondern auf die Octoberfeier der Salier.

7) Festi ep. p. 3: *Axamenta dicebantur carmina Saliaria, quae a Saliis sacerdotibus canebantur, in universos homines* (Müller will *deos*) *composita. Nam in deos singulos versus facti a nominibus eorum appellabantur, ut Januli, Junonii, Minervii* und Müller zu der St. Ueber die saliarischen Lieder s. die Nachweisungen bei Bernhardy R. L. G. S. 191 der 4. Ausg. Bergk *de carminum Saliarium reliquiis* Progr. von Marburg 1847. J. Wordsworth *Fragments and Specimens of early Latin.* Oxford 1874. 8 p. 564—566.

8) Quintil. 1, 6, 40: *Saliorum carmina, vix sacerdotibus suis satis intellecta.* Mehr bei Savaro ad Sidon. Apoll. *ep.* 8, 16 p. 556.

9) Horat. *Ep.* 2, 1, 85. Varro *de l. L.* 7, 3. Cic. *de or.* 3, 51, 197.

10) Macrob. 1, 9, 14: *Saliorum quoque antiquissimis carminibus deorum deus canitur (Ianus).* Varro *de l. L.* 7, 27; 7, 26, wo er *duonus cerus*, d. h. *bonus creator*, heisst. Vgl. Festi ep. p. 122. Mommsen Unt. Dial. S. 133. Ich glaube, dass Pellegrino Andeutungen über den urspr. Religionsunterschied der Patricier und Plebejer 1842. 8. S. 52 f. mit Recht für den Gott der agonischen Salier den Janus Quirinus hält. In der *lex* über die *spolia opima* (S. Th. II S. 561 Anm. 3.) kommen die drei Hauptgötter der Salier vor, nämlich Jupiter, Mars und Janus Quirinus; Lydus *de mens.* 4, 2 sagt, Numa habe die Salier eingesetzt ὑμνοῦντας τὸν Ἰανόν; endlich gelten die Agonalia, bei denen die

der darin *Lucetius* hiess,[1] Juno, Minerva; [2] der Herculescult der Salier gehört nicht nach Rom, sondern nach Tibur; [3] es galt aber für eine besondre Ehre und Belohnung, dass man auch verdiente Männer in das Gebet der Salier aufnahm, und wie dies von Mamurius erzählt wird,[4] so geschah es mit Augustus,[5] Germanicus,[6] Drusus, des Tiberius Sohn,[7] Verus, dem Sohne des M. Antoninus,[8] und Caracalla;[9] eigne Salier aber haben die Kaiser nicht gehabt.[10] Die meisten Priesterthümer der Kaiserzeit nahmen indessen die verstorbenen und lebenden Imperatoren in ihren Cult auf, und, wie wir dies bei den Arvalen deutlich erkennen, so scheinen auch die Salier, welche bis in das vierte Jahrhundert hinein nachweisbar sind,[11] die Verehrung des kaiserlichen Hauses zu ihrem Hauptgeschäfte gemacht zu haben.[12]

---

agonischen Salier doch wahrscheinlich thätig waren, dem Janus. Ovid. *F.* 1, 318. 331.

1) Macrob. 1, 15, 14.

2) Festi ep. p. 3 s. v. *axamenta.*

3) Verg. *Aen.* 8, 285 und darüber Macrob. 3, 12.

4) Auch Varro *de l. L.* 9, 61: *Luciam Volaminiam Saliorum carminibus appellari* scheint doch nur eine Frau, nicht eine Göttin zu meinen.

5) Monum. Ancyr. 2, 21: *nomenque meum inclVSVM. EST. IN. SALIARE. CARMEN* nach der Ergänzung von Marini *Atti* p. 596. Dio Cass. 51, 20: ἐς τε τοὺς ὕμνους αὐτὸν ἐξ ἴσου τοῖς θεοῖς ἐσγράφεσθαι — προσκατεστήσαντο. Auf diesen Beschluss geht auch Horat. *Od.* 4, 5, 31 ff.

6) Tac. *ann.* 2, 83: *honores — decreti: ut nomen eius Saliari carmine caneretur.* Vgl. das Senatusconsult über die Ehren des Germanicus C. I. L. VI, 911 und dazu Niebuhr Kleine hist. und philol. Schriften. 2. Sammlung 1843. 8 S. 270. Orelli-Henzen 5382.

7) Tac. *ann.* 4, 9: *memoriae Drusi eadem quae in Germanicum decernuntur.* In dem Fragment des Senatusconsultes Orelli-Henzen 5381 ergänzte daher Borghesi *Oeuvres* VI p. 448: *utique omnibus (sacris carminibus) Caesaris nomina r(ecitentur).* Indessen hat Henzen C. I. VI, 912 diese Ergänzung verworfen.

8) Capitolin. *M. Anton. ph.* 21: *iussitque —, ut saliari carmini nomen eius insereretur.*

9) Marini *Atti* p. 597: *quando Sparciano scrisse* (Spartian. *Carac.* 11) *habet templum, habet Salios, habet sodales Antoninianos, volle dire, que gli fu dato luogo ne' lor carmi: conciosiachè non trovo che ad alcun Imperatore defunto e divinizzato si sian mai dati i Salj.*

10) Dass bei Muratori p. 173, 3 nicht *Salius gratuitus Divorum*, sondern *Salius gratuitus decreto decurionum* zu lesen ist, wurde schon oben S. 410 Anm. 11 erwähnt.

11) Marini *Atti* p. 33.

12) S. die von Gutberleth c. 2 beigebrachte Glosse: *Salius*, ἱερεὺς Καίσαρος. Die Vermuthung von Borghesi *Oeuvres* III p. 22. 23, dass die *Salii Palatini* später identisch geworden seien mit dem bei Gruter p. 302, 2 vorkommenden *ordo sacerdotum domus Augustae Palatinae* ist nach den Ausführungen von Renier und de Rossi zu Borghesis Abhandlung unbegründet.

VII. Die Luperci.

Eines der ältesten Priesterthümer Roms und zugleich dasjenige, welches alle übrigen überdauert hat, ist das der Luperci.[1] Leider haben wir auch über dieses statt einer historischen Nachricht nur das Resultat gelehrter Forschungen, nach welchen über den Ursprung desselben eine doppelte Ansicht vorhanden war. Die eine führte die Luperci auf griechischen Ursprung zurück. Der Arcader Euandros, heisst es, erhielt, noch ehe Rom gegründet war, als er etwa sechzig Jahre vor dem trojanischen Kriege in Latium landete, von dem Könige der Aboriginer, Faunus, auf dem palatinischen Hügel einen Platz zu einer Niederlassung und weihte dort dem lykäischen Pan das Lupercal, eine Grotte am Fusse des Berges,[2] und das Fest der Lupercalien, welches seitdem jährlich am 15. Februar begangen wurde.[3] Dass diese Sage keinen historischen Grund hat, ist unzweifelhaft;[4] Lupercus, obgleich der Etymologie nach nicht sicher,[5] ist doch seiner mythologischen Bedeutung nach identisch mit Faunus oder Inuus selbst,[6] und Euander eine Uebersetzung von Faunus.[7] Die andere Ansicht betrachtete die Lupercalien als eine Stiftung des

---

1) Ueber die Luperci würde eine neue Untersuchung dankenswerth sein; denn die Schrift von Mitscherlich *Lupercalium origo et ritus*. Gottingae 1843. fol. ist ganz unzureichend.

2) Becker Topogr. S. 418. Schwegler R. G. I, 1, S. 391.

3) Dionys. 1, 32; 1, 79. 80. Liv. 1, 5. Plut. *Rom.* 21. Ovid. *Fast.* 2, 279; 5, 99. Probus in Verg. *Georg.* 1, 16. Serv. ad Verg. *Georg.* 1, 10. Justin. 43, 1, 7. Mehr bei Schwegler R. G. I, 1 S. 351 f.

4) S. Schwegler a. a. O. S. 354 ff.

5) Die Ableitung Schwegler's S. 361 von *lupus* und *hircus* „Wolf-Bock" ist schwerlich haltbar; von Etymologien, welche die Alten aufstellten, ist die beste die von *lupus* und *arcere* „der wolfabwehrende" (Serv. ad Verg. *Aen.* 8, 343); ein blosses Spiel ist die von *luere* und *caper* (ib.) oder die von Varro herrührende der *Luperca* von *lupa* und *parcere* (Arnob. 4, 3). Von *arcere* leitet das Wort auch Schwenk ab im Rheinischen Museum VI (1838) S. 481. Mythol. der Röm. S. 140. Allein auch diese Ableitung befriedigt nicht recht, da, wie Schwegler S. 361 bemerkt, der Wolf grade das heilige Thier des Mars und das Symbol seines Sohnes Faunus ist. Aus Varro bei Arnob. 4, 3 aber folgert Schwegler mit Unrecht, dass *luperca* gradezu *lupa* heisse; es wird nur gesagt, die Göttin, welche gemacht habe, dass die *lupa* die Kinder schone, sei *Luperca* genannt worden. Mommsen R. G. I S. 53 übersetzt *Luperci* Wölfe.

6) Das Fest galt dem Faunus. Ov. *F.* 5, 101 oder Inuus Liv. 1, 5, 2, und das Costüm der Luperci war das des Faunus. Justin. 43, 1, 7: *ipsum dei simulacrum nudum caprina pelle amictum est, quo habitu nunc Romae Lupercalibus decurritur.* Vgl. Gerhard Archäol. Nachlass aus Rom. Berl. 1852. S. 92, welcher aber irrthümlich Lupercus (von *arcere*) Wehrwolf übersetzt.

7) Schwegler R. G. I, 1 S. 357. Faunus von *favere*, der Wohlwollende.

Romulus[1]) und gründete sich hauptsächlich auf die Localität, welche das Lupercal umgab. Denn unmittelbar vor der Grotte stand die *ficus ruminalis*, oberhalb derselben die *casa Romuli*;[2]) in der Grotte selbst sollte die Wölfin, als die hinzukommenden Hirten sie verscheuchten, sich geborgen haben,[3]) weshalb bei dem Lupercal das Standbild der säugenden Wölfin aufgestellt war, welches, im J. 458 = 296 errichtet, sich bis auf unsere Zeit erhalten hat.[4]) In demjenigen, was von dem Ritus der Lupercalien überliefert ist, lässt sich weder eine Beziehung auf Romulus, noch eine Bestätigung für Schwegler's Annahme,[5]) dass die *lupa* auf die mit der Luperca identische Säugegöttin Rumina zu deuten sei, auffinden; wir wissen mit Sicherheit nichts, als dass die Lupercalien ein altes, vielleicht vorrömisches, dem Faunus heiliges Hirtenfest waren.[6])

Organisirt war der Dienst des Lupercus als ein Gentilcult, welchen ursprünglich zwei *collegia gentilicia* besorgten, die *Luperci Fabiani* und die *Luperci Quintiliani*.[7]) Die ersteren haben ihren Namen von der *gens Fabia*,[8]) der Name der letzteren dagegen beruht auf einer unsicheren Ueberlieferung.[9]) Es gab in Rom eine *gens Quinctilia*, welche aus Alba stammte,[10]) und eine *gens Quinctia*, die den Vornamen *Kaeso* führt. Dieser Vorname, der den *Fabii* und *Quinctii* eigenthümlich ist,[11]) scheint in dem Lupercalienfeste seine Erklärung zu finden, bei welchem, wie wir sogleich erwähnen werden, Frauen von den Luperci mit Riemen

Luperci Fabiani.

1) Valer. Max. 2, 2, 9. Ovid. *Fast.* 2, 429 ff. Serv. ad Verg. *Aen.* 8, 343.
2) Becker Topographie S. 292. 418. Schwegler I, 1 S. 390 ff. Jordan Topographie II S. 268 ff. 3) Schwegler a. a. S. 393.
4) Becker Topogr. S. 293. Urlichs *de lupa aenea Capitolina* im Rheinischen Museum. N. F. IV. 1846 S. 519 ff. Müller u. Oesterley Denkm. der alten Kunst I Taf. 58, 288. 5) Schwegler I, 1 S. 424.
6) Cic. *pr. Cael.* 11, 26: *Neque vero illud me commovet, quod sibi in Lupercis sodalem esse Caelium dixit. Fera quaedam sodalitas et plane pastoricia atque agrestis germanorum Lupercorum, quorum coitio illa silvestris ante est instituta, quam humanitas atque leges.* Plut. *Caes.* 61: ἦν μὲν γὰρ ἡ τῶν Λουπερκαλίων ἑορτή, περὶ ἧς πολλοὶ γράφουσιν, ὡς ποιμένων τὸ παλαιὸν εἴη καί τι καὶ προσήκει τοῖς Ἀρκαδικοῖς Λυκαίοις. Serv. ad Verg. *Aen.* 8, 343.
7) Festi ep. p. 87: *Faviani et Quintiliani appellabantur luperci a Favio et Quintilio praepositis suis.* Vgl. den lückenhaften Artikel des Festus p. 257[b] s. v. *Quinctiliani*. Ovid. *F.* 2, 373 ff. Propert. 5, 1, 26.
8) Ovid. und Prop. a. a. O. Ein *Lupercus Fabianus* Orelli 2254.
9) S. Mommsen R. G. I S. 53 Anm. Röm. Forsch. I S. 117.
10) Dionys. 3, 29. Allerdings führt Livius 1, 30, 2 unter den albanischen Geschlechtern nicht die Quintilii, sondern die Quinctii auf, und Ovid. *F.* 2, 376 erwähnt die Quinctilii schon unter Romulus. Es fehlt also ganz an einer sicheren Tradition. 11) Mommsen Röm. Forschungen I S. 17.

geschlagen wurden (*caedebantur*). Dazu kommt, dass die Fabier unter den beiden Collegien den zweiten Rang einnehmen[1]) und ihren Sitz auf dem Quirinal haben,[2]) den Quinctiliern aber, wenn sie aus Alba herübergekommen waren, der Vorrang nicht zustehen konnte. Wir werden daher annehmen müssen, dass in unsern schriftlichen Quellen eine Verwechselung der *Quinctii* und *Quinctilii* vorliegt und dass die Luperci des ersten Collegiums officiell *Quinctiliales* hiessen, wie in einer Inschrift in der That ein Lupercus *Quinctial*(*is*) *vetus* genannt wird.[3]) Das dritte Collegium war das der *Luperci Julii*, eingesetzt zu Ehren Caesar's im J. 710 = 44,[4]) in welchem der Consul Antonius als *magister* fungirte.[5]) Wie dies von Anfang an eine *sodalitas* war, für welche eine Gemeinschaft der *gens* nicht erfordert wurde, so hat sich auch bei den beiden alten Collegien die gentile Zusammengehörigkeit nicht erhalten. In der Kaiserzeit sind die Mitglieder durchschnittlich ritterlichen Standes, *tribuni militum* oder *praefecti equitum*, auch *scribae* und *viatores*;[6]) selten senatorischen Ranges,[7]) zuweilen Freigelassene;[8]) sie sind verschieden an Namen und Alter, vielleicht, wie die Salii, getheilt in *iuniores* und *seniores*[9]) und wahrscheinlich lebenslängliche,[10]) wodurch nicht ausgeschlossen war, dass sie bei etwaigem Wegzuge von Rom ihre Functionen niederlegten und nur den Titel Lupercus behielten.

Luperci Quinctiales.

Luperci Julii.

---

1) Dies ist ersichtlich aus der Sage, nach welcher die Quintilii (oder Quinctii) die Begleiter des Romulus, die Fabier die Begleiter des Remus sind. Ovid. *F.* 2, 373 ff. Aur. Victor *de orig.* g. R. 22.

2) Liv. 5, 46, 2; 5, 52, 3. 3) Orelli 2253.

4) Dio Cass. 44, 6. Suet. *Caes.* 76.

5) Dio Cass. 45, 30: τὰ γὰρ Λυκαῖα ἦν καὶ ἐπὶ τοῦ ἑταιρικοῦ τοῦ Ἰουλίου ἐτέτακτο.

6) C. I. L. VI, 1851. 2160. Renier *Inscr. de l'Algérie* 3907. 3908. und mehr bei Henzen *Annali* 1863 p. 279.

7) Es giebt hiefür nur zwei Beispiele, nämlich M. Fabius Magnus Valerianus (Inschr. bei Henzen a. a. O. p. 277), der vielleicht als Fabier dem Collegium der Fabiani angehörte und etwa an das Ende des zweiten Jahrhunderts zu setzen ist, und L. Crepereius Rogatus, *pontifex dei Solis*, also unter oder nach Aurelian, welcher den Titel *insignis Lupercus* führt, C. I. L. VI, 1397.

8) Noch in das Ende der Republik gehört *Clesippus Geganius*, *mag. Capi*(*tol.*), *mag*(*ister*) *Luperc*[*orum*]. Ein späteres Beispiel s. Orelli 2253.

9) Nicol. Damasc. *vita Caesaris* 21 in Müller *fragm. hist. Gr.* III p. 411: Λουπερκάλια καλεῖται (ἑορτή), ἐν ᾗ γηραιοί τε ὁμοῦ πομπεύουσι καὶ νέοι. Plut. *Caes.* 61: τῶν δ' εὐγενῶν νεανίσκων καὶ ἀρχόντων πολλοὶ διαθέουσιν ἀνὰ τὴν πόλιν γυμνοί. Dionys. 1, 80: ἡνίκα ἐχρῆν τοὺς περὶ τὸ Παλάντιον οἰκοῦντας τῶν νέων — περιελθεῖν δρόμῳ τὴν κώμην γυμνούς.

10) Der *lupercus iter*(*um*), welchen man gegen diese Ansicht anführen könnte, steht in einer wahrscheinlich unächten Inschr. Orelli 2256 und der *Caecilius Ter. Lupercus* Orelli 4920 ist von ganz unsicherer Erklärung.

Denn der Cult scheint ein ausschliesslich römischer gewesen zu sein, und wenn er sich in altlatinischen Städten, was wir nicht wissen, ebenfalls gefunden haben sollte, so sind doch die in vielen Municipien vorkommenden Luperci nicht für municipale, sondern römische, anzusehn,[1] welche eigentlich als gewesene Luperci, *sacris Lupercalibus functi*,[2] bezeichnet werden müssten, aber auch Luperci ohne weiteren Zusatz heissen. Wie stark die Collegien waren[3] und in welcher Art sie bei dem gemeinsamen Cult zusammenwirkten, ist unbekannt. Da die *Luperci Julii* ihren eigenen Magister hatten,[4] so wird dies auch von den beiden anderen Collegien anzunehmen sein; aber der in Inschriften vorkommende Titel ist *magister Lupercorum*, ohne Erwähnung des Collegiums.[5]

Die Lupercalia. Das Hauptfest der Luperci, die *Lupercalia*, welches am 15. Februar begangen wurde,[6] ist eine feierliche Lustration[7] der ältesten palatinischen Stadt,[8] gehört also einer Zeit an, in welcher Rom erst im Entstehen war. Hieraus erklärt sich der alterthümliche Charakter der Sühngebräuche, welche dabei beobachtet wurden, und uns nur theilweise verständlich sind, im Allgemeinen aber den Zweck erkennen lassen, die Fruchtbarkeit des Landes, den Zuwachs der Heerden und das Gedeihen der Stadt und der Einwohnerschaft zu befördern und zu sichern. Die Feierlichkeit begann mit einem Opfer am Lupercal,[9] das der Flamen Dialis darbrachte,[10] bei welchem Böcke[11] und ein Hund[12] geschlachtet wurden, welches letztere Opfer auch in Griechenland bei Sühnfesten vorkommt,[13] in Rom aber bei dem

1) Henzen *Annali* 1863 p. 279.

2) Renier 3907: *L. Licinio L. F. Quir(ina) Secundino, decurioni Caesariensium, equo publico exornato sacrisque lupercalibus functo*, und ebenso 3908.

3) Eine bestimmte Mitgliederzahl scheinen sie gehabt zu haben. Festus p. 257b: *quorum num[erum postea auctum esse quia ho]noris gratia [multi in Lupercis adscribebantur]*.

4) Dio Cass. 45, 30.

5) C. I. L. I, 805. Ein *Mag. colleg. Lupercor.* Henzen 6010.

6) S. die Calendarien C. I. L. I p. 386.

7) Ein Sühnfest (καθαρμός) werden die Lupercalien genannt von Dionys. 1, 80. Vgl. Plut. *Rom.* 21. *q. R.* 68. Varro *de l. L.* 6, 13. Ovid. *F.* 2, 31:

Mensis ab his dictus, secta quia pelle luperci
Omne solum lustrant idque piamen habent.

8) Jordan Topogr. I, 1 S. 162 ff. II, 269, und mehr weiter unten.

9) Varro *de l. L.* 5, 85. Serv. ad Verg. *Aen.* 8, 343.

10) Ovid. *F.* 2, 282.

11) Plut. *Rom.* 21 nennt αἶγας, Ovid. *F.* 2, 361 eine *capella*, Serv. ad Verg. *Aen.* 8, 343 einen *caper*.

12) Plut. *q. R.* 111: Αὐτοὶ δὲ Ῥωμαῖοι τοῖς Λυκαίοις (ἃ Λουπερκάλια καλοῦσιν) ἐν τῷ καθαρσίῳ μηνὶ κύνα θύουσιν.

13) Plut. *Rom.* 21: Ἴδιον δὲ τῆς ἑορτῆς τὸ καὶ κύνα θύειν τοὺς Λουπέρκους.

ländlichen Feste der Rubigo üblich war.[1] Darauf führte man zwei Jünglinge vor, denen man mit einem vom Blute der Böcke benetzten Messer die Stirne berührte, dann aber mit Wolle, welche in Milch getaucht war, das Blut wieder abwischte, worauf sie lachen mussten.[2] Wenn es richtig ist, diesen Ritus so zu erklären, dass er ein ursprünglich mit den Lupercalien verbundenes Menschenopfer andeute,[3] welches auch bei dem Cult des mit dem Lupercus von den Alten oft identificirten[4] lykäischen Zeus vorkam,[5] so wurde in ihm der Gott selbst als ein verschlingender Wolf symbolisirt und durch ein stellvertretendes Opfer gesühnt. Nach dem Opfermahle[6] schnitt man aus den Fellen der geschlachteten Ziegen Riemen, die man wie Geisseln in die Hand nahm,[7] und darauf begannen die Luperci, umgürtet mit einem Schurz von Fellen und bekränzt, fast nackt und gesalbt,[8] von dem Lupercal aus[9] ihren Lauf[10] um das Pomerium der alten palatinischen Stadt, welches noch zu Tacitus Zeit zu diesem Zwecke mit Steinen bezeichnet war,[11] und an dessen Nordseite die *sacra via* sich hinzog,[12] wobei sie die ihnen

— — τὸν δὲ κύνα, φαίη τις ἄν, εἰ μὲν ἡ θυσία καθαρμός ἐστι, θύεσθαι, καθαρσίῳ χρωμένων αὐτῷ· καὶ γὰρ Ἕλληνες ἔν τε τοῖς καθαρσίοις σκύλακας ἐκφέρουσι, καὶ πολλαχοῦ χρῶνται τοῖς λεγομένοις περισκυλακισμοῖς. Plut. *q. R.* 68.

1) Am 25. April wird der Rubigo ein Schaf und ein Hund geopfert. Ovid. *F.* 4, 907. 2) Plut. *Rom.* 21.

3) Böttiger Kl. Schr. I, S. 153. Schwenk Myth. d. Röm. S. 140. O. Jahn in den Berichten der sächs. Ges. der Wiss. 1846. 1847. S. 427. Zinzow *de Pelasg. Rom. sacris* p. 18. Schwegler R. G. I, 1 S. 363. Mercklin Die Talossage S. 47 f.

4) Dionys. 1, 32 und mehr bei Schwegler I S. 356.

5) Schwegler I S. 363. 6) Val. Max. 2, 2, 9. Ovid. *F.* 2, 360. 371.

7) Plut. *Rom.* 21. Prudentius *contra Symmach.* 2, 862: *Jamque Lupercales ferulae nudique petuntur Discursus iuvenum.*

8) Dionys. 1, 80. Serv. ad Verg. *Aen.* 8, 343. 663. Ovid. *F.* 2, 265. Cic. *Phil.* 2, 34, 86. Lactant. *Inst.* 1, 22, 45: *nudi, uncti, coronati, personati aut luto obliti currunt.* 9) Dionys. 1, 80. Plut. *Rom.* 21.

10) C. I. L. VI, 2160: *M. Ulpius Maximus eques Romanus, qui et Lupercus cucurrit.* Nicolaus Damascenus *Vita Caesaris* 21 in Müller *fragm. hist.* III p. 411: μετὰ δὲ ταῦτα ἑορτὴ ἐν τῇ Ῥώμῃ ἐγένετο χειμῶνος, Λουπερκάλια καλεῖται, ἐν ᾗ γηραιοί τε ὁμοῦ πομπεύουσι καὶ νέοι, γυμνοί, ἀληλιμμένοι τε καὶ διεζωσμένοι, τούς τε ὑπαντῶντας κατακερτομοῦντες καὶ τύπτοντες αἰγείαις δοραῖς. Τότε δὲ ἐνστάσης, ἡγεμὼν ᾑρέθη Μάρκος Ἀντώνιος· καὶ προῄει διὰ τῆς ἀγορᾶς, ὥσπερ ἔθος ἦν, συνείπετο δὲ αὐτῷ καὶ ἄλλος ὄχλος. Appian *b. c.* 2, 109. Plut. *Caes.* 61. *Anton.* 12. Dio Cass. 44, 11. Suet. *Caes.* 79. Cic. *Phil.* 3, 5, 12.

11) Tac. *ann.* 12, 24. Jordan Topographie I, 1 S. 163.

12) Augustin. *de c. d.* 18, 12: *Nam et Lupercorum per sacram viam ascensum atque descensum sic interpretantur, ut ab eis significari dicant homines, qui propter aquae inundationem summa montium petiverunt et rursus eadem residente ad ima redierunt.* Ueber das Hereinziehen der griechischen Sage von der deukalionischen Fluth in den Cult der Luperci s. O. Jahn Berichte der sächs. Gesellsch. der Wiss. 1846. 1847. S. 421. 427.

begegnenden Frauen mit den Riemen, welche selbst *februa* hiessen,[1] auf den Rücken schlugen,[2] was auf unfruchtbare Frauen heilend wirken sollte.[3] Von diesen *februa* heisst der Tag des Festes *dies februatus*, der Monat desselben *Februarius*,[4] denn *februare* bedeutet reinigen.[5]

Da die Luperci durchschnittlich Ritter waren, so bezeichnet Valerius Maximus die Lupercalien als ein Ritterfest, das er mit der am 15. Juli stattfindenden *transvectio equitum* zusammenstellt.[6] Als Gottheit aber wird ausser dem Faunus oder Inuus, dem Befruchtenden, auch Juno bei dem Feste geehrt, weil die Geburten, die durch die *februatio* gefördert werden, ihrem Kreise angehören.

---

1) Serv. ad Verg. *Aen.* 8, 343.

2) Der Scholiast z. Juvenal 2, 142 sagt von den Frauen: *catomis caedebantur.* Τὸ κάτωμον oder τὰ κάτωμα ist der Rücken zwischen den Schultern und *catomis caedi* wird gesagt wie *tergo vapulare*, auf den Rücken geschlagen werden, wofür man auch *catomidiari* (Petron. 132. Spartian *Hadr.* 18) sagt. S. Salmasius zu der Stelle des Spartian. Scaliger ad Manil. ed. Boecler 1655. 4. p. 400.

3) Plut. *Rom.* 21. *Caes.* 61. *q. R.* 68. Ovid. *F.* 2, 423. Festi ep. p. 57: *Creppos, id est lupercos, dicebant a crepitu pellicularum, quem faciunt verberantes. Mos enim erat Romanis in Lupercalibus nudos discurrere et pellibus obvias quasque feminas ferire.* Juven. 2, 142 und das Scholion dazu. Fragm. Livii bei Gelasius Papa *ep. adversus Andromachum* in Baronii *Annales* ad a. 496 n. 35 (Madvig Vol. IV, 2, p. 2: *Lupercalia autem propter quid instituta sint, — — Livius secunda decade loquitur; nec propter morbos inhibendos instituta commemorat, sed propter sterilitatem, ut ei videtur, mulierum, quae tunc acciderat, exsolvendam.* Servius ad Verg. *Aen.* 8, 343: *Nonnulli propter sterilitatem hoc sacrum dicunt a Romulo constitutum ideoque et puellae de loro capri caeduntur, ut careant sterilitate et fecundae sint.*

4) Plut. *Rom.* 21: τὰ δὲ Λουπερκάλια τῷ μὲν χρόνῳ δόξειεν ἂν εἶναι καθάρσια· δρᾶται γὰρ ἐν ἡμέραις ἀποφράσι τοῦ Φηβρουαρίου μηνός, ὃν καθάρσιον ἄν τις ἑρμηνεύσειε, καὶ τὴν ἡμέραν ἐκείνην τὸ παλαιὸν ἐκάλουν Φεβράτην. *Quaest. Rom.* 68. Varro *de l. L.* 6, 13: *Rex quom ferias menstruas Nonis Februariis edicit, hunc diem februatum appellat.* 6, 34: *Eo magis arbitror Februarium a die februato, quod tum februatur populus, id est lupercis nudis lustratur antiquom oppidum Palatinum gregibus humanis cinctum.* Menschenheerden heissen die Luperci, weil sie mit Fellen geschürzt sind. S. Jordan Topographie I, 1 S. 269.

5) Varro bei Nonius p. 114, 19: *in eorum enim sacris liba, cum sunt facta, incerni solent farris semine ac dicere, se ea februare, id est pura facere.* Plut. *q. R.* 68: τοῦ ῥήματος (φεβρουάριν) τὸ καθαίρειν σημαίνοντος. Varro *de l. L.* 6, 13: *Februum Sabini purgamentum, et id in sacris nostris verbum; nam et Lupercalia februatio, ut in Antiquitatum libris demonstravi.* Lydus *de mens.* 4, 20: φεβρουᾶρε τὸ καθᾶραι τὰ ποντιφικάλια βιβλία καλεῖ.

6) Val. Max. 2, 2, 9: *Equestris vero ordinis iuventus omnibus annis bis urbem spectaculo sui sub magnis auctoribus celebrabat.* Diese Notiz bestätigt der Senatsbeschluss zu Ehren des Drusus, Sohnes des Tiberius, C. I. L. VI, 912, in welchem von Ehren die Rede ist, welche der *ordo equester* dem Drusus erwiesen hat, und zwar in *Lupercalib(us)* und *Idibus Juliis* bei der *transvectio equitum*, so dass auch hier beide Feste im Zusammenhange erscheinen.

Sie selbst heisst *februata*, und das Ziegenfell, die Bekleidung der Luperci, *Junonis amiculum.*[1])

Zu Augustus Zeit war das Lupercal verfallen, das Fest, das noch unter Cäsar begangen war, entweder in Folge der Bürgerkriege oder wegen der bei der letzten Feier vorgekommenen Unordnungen ausgesetzt, und den *Luperci Juliani* die ihnen von Cäsar angewiesene Dotation wieder genommen.[2]) Augustus erneuerte das Fest[3]) und baute das Lupercal wieder;[4]) von da an bestanden die Lupercalien bis zum Jahre 494 n. Chr., in welchem der Tag derselben von dem Bischof Gelasius I. in das Fest Mariä Reinigung umgewandelt wurde.[5])

VIII. Die Sodales Titii.

Nach Tacitus sind die Sodales Titii von dem König Tatius selbst eingesetzt und zwar zur Erhaltung des sabinischen Cultes in Rom,[6]) indessen muss es auch eine andere Ueberlieferung gegeben haben, nach welcher das Collegium dem Andenken des Königs gewidmet war, und namentlich die Verpflichtung hatte,

---

1) Bei Ovid. *Fast.* 2, 429 ff. tritt unter Romulus eine Unfruchtbarkeit der Frauen ein; die Juno sub Esquilio giebt das Orakel: *Italidas matres, inquit, sacer hircus inito,* welches seine Erfüllung in dem Ritus der Lupercalien findet. Festi ep. p. 85: *Februarius mensis dictus, quod tum, id est extremo mense anni, populus februaretur, id est lustraretur ac purgaretur, vel a Junone Februata, quam alii Februalem, Romani Februlim vocant, quod ipsi eo mense sacra fiebant, eiusque feriae erant Lupercalia, quo die mulieres februabantur a lupercis amiculo Junonis id est pelle caprina; quam ob causam is quoque dies Februatus appellabatur.* Die Juno Sospita von Lanuvium trug wirklich ein Ziegenfell. Cic. *de d. n.* 1, 29, 82. Uebrigens vgl. Lydus *de mens.* 4, 20. und über *Juno Februalis* oder *Februa* Martian. Capella 2 § 149. *Februtis* nennt sie Arnob. 3, 30. Den Beinamen *Februus* hatte auch Faunus selbst; dass man ihn mit dem Pluto identificirte, hat seinen Grund in den Feralien, die auch in den Februar fallen. Lydus *de mens.* 4, 20: Ἀνύσιος δὲ ἐν τῷ περὶ μηνῶν Φεβροῦον τὸν καταχθόνιον εἶναι τῇ Θούσκων φωνῇ λέγει καὶ θεραπεύεσθαι πρὸς τῶν Λουπέρκων ὑπὲρ ἐπιδόσεως τῶν καρπῶν.

2) Cic. *Phil.* 13, 15, 31: *Vectigalia Juliana Lupercis ademistis.* Cic. *ad Caesarem iuniorem* lib. II bei Nonius p. 273, 5: *cum constat, Caesarem Lupercis id vectigal dedisse: qui autem poterat id constare?*

3) Suet. *Oct.* 31.

4) Mon. Ancyr. 4, 2. Cavedoni *Bull. dell' Inst.* 1856 p. 80.

5) Gelasii *epist. ad Andromachum* in Baronii *ann.* 6 p. 522. Lasaulx Untergang des Hellenismus S. 142.

6) Tac. *ann.* 1, 54: *Idem annus novas caerimonias accepit addito sodalium Augustalium sacerdotio, ut quondam T. Tatius retinendis Sabinorum sacris sodales Titios instituerat.* Vgl. Varro *de l. L.* 5, 85: *Sodales Titii dicti ab Titiis avibus, quas in auguriis certis observare solent.*

alle Jahre an seinem Grabe ein Todtenopfer zu bringen.[1] Am Ende der Republik scheint das alte Priesterthum wie viele andere in Vergessenheit gekommen zu sein;[2] von Augustus aber wurde es restituirt und bestand seitdem wenigstens bis gegen das Ende des zweiten Jahrhunderts als eine vornehme *sodalitas*, in welche der Kaiser Augustus selbst,[3] Nero Caesar, der Sohn des Germanicus,[4] und der nachherige Kaiser Claudius[5] als Mitglieder eintraten, und um welche auch Vespasian sich ein besonderes Verdienst erwarb.[6] Alle Mitglieder waren, wie sich aus den uns vorliegenden Inschriften ergiebt, senatorischen Ranges;[7] im Uebrigen aber fehlt es über die Thätigkeit des Collegiums an jeder weiteren Nachricht.[8]

IX. Die Fratres Arvales.

Die Urkunden der Arvalen.

Die literarische Tradition über die arvalischen Brüder ist nicht weniger dürftig, als wir sie bei den Sodales Titii gefunden haben, aber ein günstiges Geschick hat es gefügt, dass der am 5. Meilensteine der via Campana belegene Hain, in welchem die Arvalen den Sitz ihres Cultes hatten, aufgefunden und in demselben von dem Archive der Priesterschaft ein so bedeutender Theil ans Licht gebracht worden ist, dass wir aus diesem reichen Materiale nicht nur über die Arvalen selbst ungleich besser unterrichtet sind, als über irgend ein anderes Priesterthum, sondern auch von der Verfassung der römischen Sacerdotien und ihrer Amtsthätigkeit überhaupt erst eine Vorstellung gewinnen.

1) Tac. *hist.* 2, 95: *Augustales — —, quod sacerdotium, ut Romulus Tatio regi, ita Caesar Tiberius Juliae genti sacravit.* Da Tacitus hier dem widerspricht, was er an der vorher angeführten Stelle sagt, so hält Nipperdey die Stelle der Historien für interpolirt, allein Dionysius 2, 52 berichtet ebenfalls: θάπτεται δὲ (Tatius) εἰς Ῥώμην κομισθεὶς ἐντίμῳ ταφῇ καὶ χοὰς αὐτῷ καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν ἡ πόλις ἐπιτελεῖ δημοσίας und die Aehnlichkeit der Augustales und Titii besteht gerade darin, dass die einen dem Cult des Augustus, die andern dem Cult der Tatius gewidmet sind.

2) Sueton *Oct.* 31: *Nonnulla etiam ex antiquis caerimoniis paulatim abolita restituit.*

3) Monum. Ancyr. Griechischer Text 4, 6: ἑταῖρος Τίτιος.

4) C. I. L, V, 24. 5) C. I. L. III, 381. Orelli-Henzen 5399.

6) C. I. L. VI, 934: (*Imp. Caesari Vespasiano*), *conservatori caerimoniarum publicarum et restitutori aedium sacrarum Sodales Titi.*

7) C. I. L. III, 1741. 2974. 2975. 3419; VI, 1343. Renier *Inscr. de l'Algér.* 1818.

8) Einmal wird ein *publicus Sodalium Titium* erwähnt Wilmanns n. 1341.

Die ersten Inschriften — denn die Urkunden sind in Marmor gemeisselt — wurden 1570 entdeckt. Zu ihnen kamen in langen Zwischenräumen neue Funde, so dass, als Gaetano Marini im J. 1795 die erste Sammlung dieser Documente veröffentlichte und mit einem Commentar erläuterte, welcher noch jetzt eine Fundgrube für die Kenntniss des römischen Alterthums überhaupt ist, ihm im Ganzen 67 Urkunden zu Gebote standen.[1]) Zweiundsiebzig Jahre später, nämlich im J. 1867, gelang es, mit liberaler Unterstützung des Königs und der Königin von Preussen eine rationelle Exploration des Haines vorzunehmen, deren Resultate Henzen im J. 1868 bekannt machte;[2]) in den Jahren 1868—1869 wurden die Ausgrabungen fortgesetzt und es liegen jetzt 96 Jahresprotocolle der Brüderschaft vor, von denen das älteste aus dem J. 14 n. Chr., das jüngste aus dem J. 241 ist,[3]) ein reicher Schatz officieller Originalurkunden, aus welchen in der folgenden Darstellung nur die Hauptergebnisse kurz zusammengestellt werden sollen.[4])

Den Ursprung der Arvales und zugleich den bei römischen Sodalitien sonst nicht vorkommenden[5]) Namen *fratres* führte Masurius Sabinus, welcher unter Tiberius lebte, auf folgende Sage zurück: Acca Larentia, die Frau des Faustulus und Pflegemutter des Romulus, hatte zwölf Söhne, mit denen sie jährlich einmal für die Fruchtbarkeit der Felder opferte. Als einer von diesen starb, trat Romulus statt dessen ein. Seitdem bestand das Collegium der zwölf Arvalbrüder, welches das Opfer jährlich erneuerte. Als *insigne* trugen sie eine weisse Binde und einen Kranz von Aehren und waren lebenslänglich Mitglieder der Genossenschaft.[6]) In der Zeit der Republik werden die Arvalen

Ursprung des Collegiums.

insigne desselben.

1) G. Marini *Gli atti e monumenti de' fratelli Arvali.* Roma 1795. 2 Vol. 4°.

2) *Scavi nel bosco sacro dei fratelli Arvali, per larghezza delle LL. MM. Guglielmo ed Augusta rè e regina di Prussia operati dai signori Ceccarelli. Relazione a nome dell' Instituto di corrispondenza arch. pubblicata da* G. Henzen Roma 1868. fol.

3) Sie sind herausgegeben in *Acta fratrum Arvalium quae supersunt restituit et illustravit* Guil. Henzen Berolini 1874. 8. und nochmals C. I. L. VI n. 2023—2119.

4) Eine vollständige Erörterung des ganzen Gegenstandes findet man in Henzen's Separatausgabe. Vgl. auch Mommsen in den Grenzboten 1870. S. 166 ff.

5) S. Henzen *Acta fr. Arv.* p. I not. 6.

6) Gellius 7 (6), 7, 8: *Sabinus Masurius in primo memorialium, secutus quosdam historiae scriptores, Accam Larentiam Romuli nutricem fuisse dicit. Ea, inquit, mulier ex duodecim filiis maribus unum morte amisit. In illius locum*

nur einmal erwähnt;[1]) wir wissen weder, ob das Collegium patricisch war,[2]) noch welche Verfassung es überhaupt hatte; erst unter Augustus, welcher dasselbe restituirt zu haben scheint, beginnt eine neue Wirksamkeit desselben und zugleich die Aufzeichnung der amtlichen Handlungen. Die Normalzahl der Mit-

Zahl und Zusammensetzung des Collegiums.

glieder betrug auch damals zwölf, von denen allerdings gewöhnlich nur ein Theil anwesend war, z. B. neun,[3]) acht,[4]) sieben,[5]) sechs[6]) auch wohl nur vier oder drei;[7]) zu Nero's Zeit gab es noch ein dreizehntes, ausserordentliches Mitglied.[8]) Alle Kaiser traten in das Collegium ein und zwar als ordentliche Mitglieder, insofern dasselbe nicht etwa schon vollständig war, und ebenso verschiedene Prinzen des kaiserlichen Hauses;[9]) die übrigen Arvalen gehörten dem höchsten Stande an. Die Wahl der an Stelle der Verstorbenen neu aufzunehmenden Mitglieder geschah durch Cooptation des Collegiums[10]) auf den Antrag des Magister,[11]) in

---

Romulus Accae sese filium dedit seque et ceteros eius filios fratres arvales appellavit. Ex eo tempore collegium mansit fratrum arvalium numero duodecim, cuius sacerdotii insigne est spicea corona et albae infulae. Plinius *n. h.* 18, 6: *Arvorum sacerdotes Romulus in primis instituit seque duodecimum fratrem appellavit inter illos Acca Larentia, nutrice sua, genitos, spicea corona, quae vitta alba colligaretur, sacerdotio ei pro religiosissimo insigni data — honosque his non nisi vita finitur et exsules etiam captosque comitatur.* Damit übereinstimmend Fulgentius 9 p. X Lersch, aus Rutilius Geminus *in libris pontificalibus.* Ueber die Sage s. Mommsen Die echte und die falsche *Acca Larentia* in Festgaben für Gustav Homeyer. Berlin 1871 S. 105. Die *coronae spiceae vittatae* oder *coronae et vittae* werden als *insigne* der Arvalen auch in den Protocollen oft erwähnt. Acta anni 87 II, 24; anni 90 lin. 52; anni 105, II, 12; anni 118 I, 64; anni 119 lin. 7; anni 120 lin. 38; anni 155 lin. 35; anni 183 II, 25.

1) Varro *de l. L.* 5, 85: *Fratres Arvales dicti sunt, qui sacra publica faciunt propterea, ut fruges ferant arva, a ferendo et arvis fratres Arvales dicti. Sunt, qui a fratria dixerunt; fratria est Graecum vocabulum partis hominum, ut Neapoli etiamnunc.* Ob der Aehrenkranz auf den Münzen des D. Brutus und Mussidius Longus (Cohen t. XXXV Postumia 10; XXIX Mussidia 2) als *insigne* der Arvalen zu betrachten ist, wie Borghesi *Oeuvres* I p. 376 annimmt, ist sehr zweifelhaft.

2) Dies behauptet Marini *Atti* p. XVII und leugnet dagegen Mommsen Röm. Forschungen I S. 79. Unter den Kaisern sind plebejische Arvales nachweisbar. S. Wilmanns n. 1151. 1159. 1187. 1808 und mehr bei Dessau Ephem. Epigr. III p. 218 not. 6.

3) Acta a. 80 lin. 4; anni incerti Henzen p. CXXXVI.

4) Acta a. 43. Henzen p. LV; a. 218 lin. 9.

5) Acta a. 63. lin. 1. 6) Acta a. 40 lin. 15. 7) Acta a. 38.

8) Im J. 57 sind zwölf Mitglieder versammelt ohne den Kaiser Nero, der ebenfalls Mitglied war.

9) S. die Zusammenstellung bei Henzen acta p. III.

10) S. Mercklin Die Cooptation der Römer 1848 p. 131 ff. Borghesi *Oeuvres* III p. 409 ff. 428 ff. A. Gemoll *De cooptatione sacerdotum Romanorum* Berolini 1870. 8. Mommsen Staatsrecht II² S. 23 und über die Cooptation der Arvalen insbesondere Henzen acta p. 154.

11) Acta a. 21 II lin. 19.

älterer Zeit in der Regia, darauf *in aede Jovis Statoris, in aede divi Julii* und seit 78 im Tempel der Concordia.[1] Nach einer feierlichen Einleitung (*precatio*)[2] stimmten die Anwesenden über die Aufnahme des neuen Mitgliedes mündlich, in der Zeit des Augustus auch die Abwesenden schriftlich (*per tabellas*) ab,[3] worauf der Magister den Cooptirten einführte (*ad sacra vocat*).[4] Zuweilen nominiren die Kaiser neue Mitglieder durch eine Zuschrift an das Collegium, in Folge deren dann die *cooptatio* statt findet,[5] während die Kaiser selbst bei ihrem Regierungsantritte, insofern sie nicht bereits in das Collegium aufgenommen sind, durch ein Senatusconsult zu Arvalen ernannt werden.[6] Der Wahlact schliesst mit einem gemeinsamen Festmahle.[7]

Vorstand der Arvalen, wie der meisten Collegien, ist ein *magister*, welcher jährig und eponym ist,[8] am zweiten Tage des Maifestes von dem Collegium gewählt wird, und am 17. December das Amt antritt, welches er bis zum 17. December des folgenden Jahres, oder, wie es in der Formel heisst, *a Saturnalibus primis in Saturnalia secunda* verwaltet.[9] Er ist für das folgende oder für ein späteres Jahr wieder wählbar, und auch die Kaiser entzogen sich diesem Amte nicht.[10] Wird er verhindert zu fungiren, so tritt für ihn ein *promagister* ein, welcher auch *curam agens* oder *vice fungens magistri* heisst, nicht von dem Collegium, sondern von dem Magister und auch nicht für das ganze Jahr eingesetzt wird, und daher nicht als regelmässiger Beamter des Collegiums, zu betrachten ist.[11] Neben dem Magister und als

magister.

promagister.

1) Henzen Acta p. 151.
2) Acta a. 118 a. c. 120. Henzen p. 153. 154.
3) Acta a. 14. 4) S. die Stellen bei Henzen p. 152.
5) Die Formel ist: *ex litteris imperatoris fratrem Arvalem cooptarunt.* Acta a. 118 a. c. 120. 6) Henzen p. 154. 7) Acta a. 43.
8) Das Jahr wird so bezeichnet: *Sex. Papinio Q. Plautio consulibus L. Caninio Gallo magistro fratrum Arvalium* (acta a. 36); oder *Isdem consulibus magisterio C. Juni Silani* (acta a. 87 I, 70).
9) Acta a. 87 II, 30: *Q. Tillium Sassium, ex Saturnalibus primis ad Saturnalia secunda annuum magistrum fecerunt.* Acta a. 183 II, 28: *Petronium Priscum ex Saturnalibus primis in Saturnalia secunda magistrum fecerunt.* So auch in den Acten eines unbestimmten Jahres unter M. Aurel p. CLXXXI Henzen: *C. Catelium Modestinum ex Saturnalibus primis in Saturnalia secunda magistrum annuum fecerunt.*
10) Magister iterum waren die Kaiser Nero (Acta a. 66 I lin. 4. 6); und Otho (acta a. 69 I 35); Ti. Julius Candidus war magister 75, magister iterum 89; P. Sallustius Blaesus mag. II im J. 90; L. Veratius Quadratus wurde magister 90, und magister iterum 91; Ti. Julius Candidus magister 105, iterum 118, tertium 139. 11) S. die Beweise bei Henzen Acta p. IV.

flamen. Gehülfe desselben bei den Opfern ist ein *flamen* thätig, welcher wie der Magister für ein Jahr von den Saturnalien bis zu den Saturnalien gewählt wird,[1] und dessen Stelle ebenfalls zuweilen der Kaiser selbst bekleidete.[2] Er hat einen Vertreter in *proflamen.* einem *proflamen*,[3] der auch ohne Titel als Stellvertreter des *flamen* bezeichnet wird.[4] Bei den Feierlichkeiten erscheinen *pueri.* ferner vier *pueri ingenui patrimi et matrimi*, *senatorum filii*,[5] welche mehrere Jahre hintereinander ihren Dienst versehen.[6] Sie sind die *ministri* bei dem Opfer während des Mahles der Arvalen,[7] legen die Früchte vom Tisch auf den Altar, nehmen aber an dem Mahle, an eigenen Tischen, auf Stühlen sitzend Antheil und erhalten, wie die Priester selbst, ihre *sportulae.*[8] Hiezu kommt nun die Dienerschaft, nämlich erstens eine Anzahl *servi publici.* von *servi publici*, welche der Kaiser dem Collegium zuweist, ohne dass sie aus der *familia publica* austreten,[9] und der Ma-*aedituus.* gister aufnimmt (*allegit*),[10] zweitens der *aedituus*, wie es scheint, *Kalatores.* ein *servus collegii*,[11] und endlich die *kalatores.* Die letzteren sind Freigelassene, und zwar wie die Namen zeigen, der Arvalen selbst. Jedes Mitglied wählt aus seinen Freigelassenen einen Kalator,[12] welcher bei seinem Amtsantritt ein Eintrittsgeld zahlen muss[13] und gewisse Opferhandlungen für seinen Patron zu vollziehen berechtigt ist.[14]

Fest der Arvalen. Das Hauptfest, welches die Arvalen begehen, ist das Opfer

1) Acta a. 87, II, 32; Acta a. 89 lin. 68; a. 90 lin. 54.
2) *Flamen Arvalium* war Antoninus Pius. Acta a. 155, 40.
3) Acta a. 120, 39; a. 155, 37. 45. 52; a. 183 II, 26. III, 4.
4) Acta a. 87. II, 27: *per — Q. Tillium Sassium, qui vice flaminis fungebatur.*
5) Sie werden oft, und in den Protocollen der Jahre 118, 120, 183, 186 auch namentlich erwähnt.
6) Dieselben Knaben finden sich in den Acten der Jahre 117 und 118, 118 und 120, 183 und 186.
7) Acta a. 213, 9; 218b 10. 8) S. die Stellen bei Henzen acta p. 12.
9) Sie werden hernach zu andern Diensten befördert (Acta a. 155; 64: *in locum Carpi publici Corneliani promoti ad tabulas quaestorias transscribendas substitutus est Epictetus Cuspianus publicus*) oder versehen gleichzeitig andre Dienste wie einmal ein *tabularius rationis Kastrensis* bei dem Opfer der Arvalen vorkommt (Acta a. 218b 40).
10) Die Formel ist *adlectus ad fratres Arvales ex litteris imperatoris.* Henzen Acta p. 158.
11) Acta a. 91 II, 27. 12) Henzen Acta p. VIII.
13) Acta a. 120, 45: *ibique cum aditi essent fratres Arvales a Bittio Callistrato nomine Bitti Thalli, calatoris Bitti Proculi, petente, ut ei ob introitum redderetur, quaereretur que an legitimi calatoris loco habendus esset, qui in numero calatorum sine introitu fuerat, placuit, cum calator accessio sit sacerdotis, semel ob introitum inferri debere, licet alius calator ab eodem sacerdote substitueretur.*
14) *Acta a.* 121, 56.

zu Ehren einer Göttin, welche sonst nie genannt wird, nämlich der *Dea Dia,* welche offenbar eine Indigitation nicht der Ceres,[1]) — denn dies ist keine altrömische Gottheit — sondern vielleicht der Ops ist, auf welche der den Arvalen ebenfalls angehörige Cult des Saturnus, an dessen Feste sie ihr Jahr beginnen, und die Regia, in welcher die Ops von den ältesten Priesterthümern ihre Verehrung genoss, führen. Das Fest dauerte drei Tage, welche jedoch nicht unmittelbar auf einander folgten; es gehörte zu den *feriae indictivae,* d. h. es war von veränderlichem Datum und wurde Anfangs Januar, zwischen dem 7. und 12.,[2]) feierlich angesetzt und zwar in den ungeraden varronischen Jahren auf den 27., 29. und 30., in den geraden varronischen Jahren und den Schaltjahren auf den 17., 19. und 20. Mai.[3]) Die Ankündigung geschah im J. 59 in dem Pantheon, später aber regelmässig in der *aedes Concordiae,*[4]) wo der Magister oder in dessen Abwesenheit der Promagister, nachdem er die Hände gewaschen, das Haupt bedeckt und sich gegen Osten gewendet hatte, zuerst das Gebet abhielt und dann die *indictio* mit der Formel aussprach: *Sacrificium deae Diae hoc anno erit ante diem XVI Kalendas Iunias domo, ante diem XIV Kalendas Junias in luco et domo, ante diem XIII Kalendas Junias domo.*[5]) Das Opfer des ersten Tages fand nämlich in Rom statt, gewöhnlich im Hause des Magister, aber auch *in Palatio in templo Divorum.*[6]) Hier versammelten sich die Arvalen bei Sonnenaufgang in der *toga praetexta* um der Dea Dia ein unblutiges Opfer zu bringen. Sie

Ankündigung desselben.

Erster Tag.

1) Dies ist die Ansicht von Marini p. 10. 2) Henzen Acta p. 5.

3) Hievon machen nur die Jahre 811. 812. 816. 819. 822. 843 eine Ausnahme. Henzen p. 4. Ueber die Erklärung des Ansatzes s. Mommsen Röm. Chronologie S. 70 ff. Huschke Das alte röm. Jahr S. 63.

4) Becker Topographie S. 311 ff.

5) Acta a. 91, I, 27: *in pronao aedis Concordiae L. Veratius Quadratus magister fratrum Arvalium manibus lautis velato capite sub divo, columine contra orientem, deae Diae cum collegis sacrificium indixerunt: Quod bonum faustum felix fortunatum salutareque sit imperatori Caesari Domitiano — — et Domitiae Augustae coniugi eius totique domui eorum, populo Romano Quiritibus fratribusque Arvalibus mihique* — Hier folgt die Indiction und dann das Verzeichniss der Anwesenden. Die oft vorkommenden Erwähnungen dieser Ankündigung s. zusammengestellt bei Henzen p. 6. 7.

6) Acta a. 218, 6 nach der sicheren Ergänzung von Henzen: *isdem consulibus VI Kal. Iunias in Palatio in divorum per Alfenium Avitianum promagistrum fratres Arvales prima luce ture et vino fecerunt et fruges aridas et virides contigerunt et panes laureatos, et deam Diam unguentaverunt et fratres Arvales cathedris consederunt praetextati et ibi praetextas deposuerunt.* Ob die *panes laureati* mit Lorbeer umwundene Brode oder eine eigene Art von Gebäck waren, zu welchem Cato *de r. r.* 12 das Recept giebt, wissen wir nicht.

opferten Weihrauch und Wein, berührten, d. h. weiheten die trockenen, vorjährigen und die frischen, diesjährigen Früchte, salbten die Statue der Göttin, welcher Ritus auch sonst vorkommt,[1] und liessen sich dann auf Stühlen (*cathedrae*)[2] nieder. Hierauf legten sie die *praetexta* ab und begaben sich in ein Bad. Zu Mittag[3] kleideten sie sich in eine *synthesis*,[4] d. h. ein weisses Feierkleid (*cenatorium album*), und nachdem sie die Hände gewaschen, lagerten sie sich auf den *lecti* von Triclinien, um in Gesellschaft der vier Knaben, welche abgesondert auf Stühlen sassen, das Mahl einzunehmen. In der Mitte des Mahles, zwischen der *mensa prima* und *mensa altera*, erhoben sie sich von den Tischen, lagerten sich auf kostbar verzierten Ruhebetten, opferten zum zweiten Male Weihrauch und Wein und liessen durch die vier Knaben und die *publici* die Erstlinge der Früchte, nachdem sie selbst davon genossen (*fruges libatas*), auf Schüsseln der Göttin auf den Altar setzen. Hierauf wurde die *secunda mensa*, das Dessert, aufgetragen, es wurden Salben und Rosenkränze verabreicht, und jedem Arvalen seine *sportula* eingehändigt, worauf die Gäste mit dem Gruss: *feliciter* sich nach
sportula. Hause begaben. Die *sportula*[5] ist eine Geldsumme, mit welcher das Couvert bezahlt wurde, und betrug 100 Denare[6] oder etwa 87 M., bis sie in der späteren Kaiserzeit auf 25 Denare oder 21 M. herabgesetzt wurde.[7] Sie kam wahrscheinlich in die Hände des Magister, welcher die Mahlzeit besorgte; denn auch wenn die Arvalen im Haine essen, wird von ihnen gesagt, dass

1) S. Marini p. 394 und namentlich Tibull. 2, 2, 3. Cic. *acc. in Verr.* 4. 35, 77. Minucius Felix 3. Orelli 2591.

2) Ueber die *cathedrae* s. Privatalterthümer II S. 317.

3) Acta a. 218, 10: *item post meridiem a balneo cathedris consederunt; deinde manibus lautis cenatoria alba sumserunt et in tricliniaribus discubuerunt et epulati sunt. Item pueri praetextati patrimi et matrimi senatorum fili numero IV in cathedris consederunt et epulati sunt. Fratres Arvales post epulas super toralibus segmentatis* (s. Privatalterthümer II S. 158) *discubuerunt et ture vino fecerunt et per pueros praetextatos senatorum filios et publicos ad aram pertulerunt et unguenta et coronas acceperunt et in mantelis pulmenta rursus contigerunt* (s. hierüber Henzen p. 16). *Item mensa secunda bellariorum* (Privatalterthümer I S. 337) *divisa est, et sportulas acceperunt sacerdotes imperatoris Augusti et ceteri sacerdotes — et rosam solutam diviserunt ibique felicia dixerunt.* Das Protocoll ist aus der Zeit des Elagabal und die *sacerdotes Augusti*, welche früher in dem Arvalencollegium niemals vorkommen, müssen eine neue Einrichtung, vielleicht des Elagabal selbst sein.

4) S. Privatalterthümer I S. 331.

5) Ueber den Begriff der *sportula* s. Privatalterthümer I S. 216.

6) Acta a. 105. 118. 120. 183. 7) Acta a. 241.

sie bei dem Magister das Mahl einnehmen, d. h. dass der Magister die Veranstaltung der *cena* hat.[1])

Der zweite Festtag[2]) wurde begangen in *luco deae Diae*, einem Haine ausserhalb der Stadt, der mit verschiedenen Tempeln, Zelten und einem Circus versehen war, und, wie schon bemerkt wurde, an der Via Campana fünf Miglien von der Stadt lag. Hier versammelten sich am 19. oder 29. Mai die Arvalen und begannen die Feierlichkeit mit einem Reinigungsopfer von zwei Ferkeln (*porciliae piaculares*), welches bestimmt war, den Hain zu entsühnen. Denn jede Arbeit in dem Haine, z. B. das Beschneiden oder Fällen der Bäume (*coinquire silvam*), das Hineintragen eines Messers, entweihte den Hain und machte ein Sühnopfer nöthig. Nach diesem, welches an der vor dem Eingang des *lucus* gelegenen *ara deae Diae*[3]) dargebracht wurde, opferte der Magister zu Ehren derselben Göttin an einem silbernen tragbaren *foculus* (s. S. 159), der neben dem Altar aufgestellt war, eine weisse Kuh (*vacca honoraria*); begab sich dann in das Tetrastylum, liess hier die *exta* der drei Opferthiere untersuchen und legte, wenn dieselben befriedigend befunden Zweiter Tag.

1) S. die Stellen bei Henzen p. 45.

2) Am ausführlichsten handeln über diesen Tag die Acta a. 218, 16 ff.: *Item IIII Kal. Junias in luco deae Diae Alfenius Avitianus Promagister ad Aram immolavit porcilias piaculares II luci coinquiendi et operis faciundi; ibi vaccam honorariam immolavit, et inde in Tetrastylo reversus subsellis consedit. deinde reversus ad Aram extas reddidit porciliares. Item in Circo, in foculo argenteo cespiti ornato extam vaccinam reddidit, et in Tetrastylo reversus est, et in codice cavit, et praetextam deposuit, et in papilione suo reversus. Promeridie autem Fratres Arvales praetextas acceperunt et in Tetrastylo convenerunt et subsellis consederunt et caverunt se adfuisse et sacrum fecisse et porcilias piaculares epulati sunt et sanguem postea. inde praetextati capite velato, vittis spiceis coronati lucum ascenderunt et per Alfenium Avitianum Promagistrum agnam opimam immolarunt, et hostiae litationem inspexerunt. Perfecto sacrificio omnes ture et vino fecerunt. deinde reversi in Aedem in mensa sacrum fecerunt ollis, et ante Aedem in cespite Promagister et Flamen sacrum fecerunt. Item foras ad aram reversi thesauros dederunt; item Flamen et Promagister scyfos argenteos cum sumpu(vi)is vino repletis ante ostium (et) acerras (ferentes) ture et vino fecerunt et ante ostium restiterunt et duo ad fruges petendas cum publicis desciderunt* (Marini *discederunt* statt *discesserunt* ohne Grund; denn das gleich wiederkehrende Wort muss eine technische Bezeichnung für die rechts und links Abtretenden sein) *et reversi dextra dederunt, laeva receperunt, deinde ad alterutrum sibi reddiderunt, et publicis fruges tradiderunt: deinde in aedem intraverunt et ollas precati sunt et ostiis apertis per clivum iactaverunt; deinde subsellis marmoreis consederunt et panes laureatos per publicos partiti sunt; ibi omnes lumemulia cum rapinis acceperunt; et Deas unguentaverunt et aedes clusa est; omnes foras exierunt: ibi sacerdotes clusi succincti, libellis acceptis, carmen descindentes tripodaverunt in verba haec.*

3) Acta a. 87 II, 19; a. 89, 55.

waren,[1]) die *exta* der Ferkel auf den Altar, die *exta* der Kuh aber auf den *foculus*, der inzwischen mit Rasen belegt (s. S. 137) und in den Circus gebracht war, fasste dann in dem Tetrastylum ein Protocoll über die Handlung ab, legte die *praetexta* ab, und begab sich in ein Zelt, welches auch die andern Arvalen gehabt haben werden, um sich vor Sonne und Regen zu schützen. Um die Mittagszeit kamen alle im Tetrastylum wieder zusammen, verfassten noch ein zweites Protocoll in Anwesenheit aller, legten die Prätexta ab und verzehrten zum Frühstück die beiden Ferkel. Darauf die Prätexta wieder anlegend, das Haupt verhüllend und den Aehrenkranz mit weisser Binde als Insigne auf dem Haupte tragend, schritten sie unter Vortritt der Kalatores[2]) in die Tiefe des Haines, wo der Magister mit dem Flamen als Hauptopfer[3]) ein fettes Schaf schlachtete und die exta besichtigte, alle aber Wein und Weihrauch darbrachten. Zurückgekehrt zum Tempel vollzogen die Arvalen nochmals ein Opfer, das in irdenen Töpfen[4]) auf heilige Tische (*mensae*) niedergelegt wurde,[5]) der Magister aber mit dem Flamen ein anderes auf dem Rasen vor dem Tempel; dann zogen alle wieder zu dem Altare vor dem Haine, an welchem zu Anfang die Ferkel geschlachtet waren, deponirten auf demselben die *thesauri*, d. h. einen freiwilligen Geldbeitrag (*stips*) für den Schatz des Tempels,[6]) stellten sich, in den Hän-

---

1) Die Untersuchung der *exta*, oder wie es gewöhnlich heisst, *extae*, wird in den Protokollen nicht erwähnt, ist aber selbstverständlich.

2) Die Formel *lucum deae Diae summoto ascenderunt* (Acta a. 105 II 13; 118 I 65; 119, 7 und öfter) oder *ad summotum escenderunt* (Acta a. 87 II 25; 89, 62; 90, 52) bezieht sich auf das Platzmachen für die Magistrate durch die Lictoren, und man sagt von den Magistraten *summoto incesserunt*. Liv. 28, 27, 15 und mehr bei Weissenborn in Liv. 25, 3, 18. Mommsen Staatsrecht I² S. 360 Anm. 3. Da die Arvalen Lictoren nicht hatten, so werden sie sich zur Entfernung des Publicums, welches gleich darauf erwähnt wird, der Kalatores bedient haben.

3) *Pingues agni* waren auch für die Ceres das Hauptopfer. Verg. *Ge.* 1, 339 ff. Vgl. Mommsen Grenzboten 1870. S. 166.

4) Die irdenen Gefässe sind Zeugniss für das hohe Alter des Cultes und werden als solches oft erwähnt. S. oben S. 329. Dionys. 2, 23. Plinius *n. h.* 35, 158. Val. Max 4, 4, 11. Iuvenal. 6, 341.

5) Worin das Opfer bestand, wird nicht berichtet. Henzen p. 31 glaubt, es sei Milch und Honig geopfert worden. Vgl. Plin. *n. h.* 14, 88: *Romulum lacte, non vino libasse indicio sunt sacra ab eo instituta, quae hodie custodiunt morem.* Allein zur Libation dienen die *ollae* nicht, und vielleicht sind dieselben *ollae* zu verstehn, welche später nochmals erwähnt werden.

6) Varro *de l. L.* 4, 182: *Stips ab* στοιβή *fortasse, Graeco verbo. Id apparet, quod, ut tum institutum, etiam nunc diis cum thesauris asses dant, stipem dicunt.* Seneca *ep.* 115, 5: *Colitur autem non taurorum opimis corporibus contrucidatis, nec auro argentoque suspenso, nec in thesauros stipe infusa,*

den das *simpulum*, d. h. ein Gefäss mit Wein, und die *acerra*, das Gefäss mit Weihrauch, haltend, vor dem Tempel auf, und liessen durch zwei Mitglieder, welche von *servi publici* begleitet wurden, die Feldfrüchte, welche das umstehende Publicum herbeigebracht hatte,[1]) abnehmen, so dass der einsammelnde Priester sie mit der rechten Hand an einen der in der Reihe Aufgestellten gab, dieser sie mit der linken Hand nahm und weiter reichte, bis endlich die *servi publici* sie an sich nahmen. Es folgt nun eine uns nicht sicher verständliche Cärimonie: die Priester begaben sich in den Tempel *et ollas precati sunt et osteis apertis per clivum iactaverunt*;[2]) die geweihten Brode (*panes laureati*) wurden vertheilt, wie es scheint, an die Zuschauer, die Arvalen aber empfingen *lumemulia cum rapinis*,[3]) salbten nochmals die Göttin, blieben dann allein im Tempel zurück, schlossen die Thüren desselben und führten, den geschriebenen Text des Arvalenliedes in der Hand und dieses singend, einen feierlichen Tanz auf. Das Lied, in saturnischen Versen, wurde noch im dritten Jahrhundert in seiner alterthümlichen und damals ohne

---

sed pia et recta voluntate. Marini p. 589. In dem *Ius Papirianum* hiess es nach Macrob. 3, 11, 5: *quarum rerum principem locum obtinet mensa, in qua epulae libationesque et stipes reponuntur.*

1) Dies ist Marini's Ansicht. Henzen p. 32 nimmt an, dass die Priester selbst Aehren sammelten. Dies stimmt aber nicht mit der ganzen Darstellung. Der Ausdruck des Protocolls: *duo ad fruges petendas cum publicis desciderunt* wird von Henzen p. 32 und Mommsen durch *descenderunt* erklärt. Er findet sich in einer Inschr. von Karlsburg (O. Hirschfeld Epigraphische Nachlese S. 26 = Mommsen Eph. epigr. II p. 307): *Aur. Martinus Basus et Aur. Castor po(ntem) Lydi circumstantes viderunt numen aquilae descidise monte supra dracones tres. Valida vipera substrinxit aquilam. Hi s(upra) s(cripti) aquilam de periculo liberaverunt.*

2) Ueber diesen Ritus lässt sich nur eine Vermuthung aufstellen. Ich glaube, dass die *ollae* gebraucht werden, um die *exta* zu kochen (s. S. 177). Von den *exta* der *agna opima* heisst es in den Protocollen nur: *hostiae litationem inspexerunt.* Sie müssen aber auch noch auf den Altar gelegt werden, und davon wird man die folgenden Worte verstehn müssen: *deinde reversi in aedem in mensa sacrum fecerunt ollis.* Nun braucht man zu allen Cultushandlungen *vasa pura* (S. 169); ordinäre Thongefässe aber, in denen Fleisch gekocht ist, sind nie mehr völlig zu reinigen; deshalb werfen die Priester sie nach dem Gebrauch aus dem Tempel, ebenso wie in Athen nach gewissen Cultushandlungen die gebrauchten ὄστρακα auf den Kreuzweg geworfen werden (Schol. ad Aesch. *Choeph.* 96). Da aber die *ollae*, wenn auch nicht zu dem stehenden Inventar des Tempels gehörig, doch insofern, als sie zum Dienst der Gottheit gebraucht werden, *vasa sacra* sind, so können sie nicht ohne Weiteres aus dem Tempel genommen und zerschlagen werden, sondern die Priester erbitten sich zuvor dieselben von der Göttin und *ollas precari* wird daher zu verstehen sein wie *veniam precari*, nicht aber wie *deos precari.*

3) Beide Ausdrücke sind unerklärt. Henzen p. 32 versteht zwei Arten von *herbae.*

Zweifel schon unverständlichen Form gesungen, wobei jeder Vers dreimal wiederholt wurde.[1] Es hiess:

Enós Lasés iuváte,
enos Lases iuvate,
enos Lases iuvate.
ne vél vervé[2] *Marmá sins*[3] — *incúrrere in pleóres,*
ne vel verve Marmar sins — incurrere in pleoris,
ne vel verve Marmar sers — incurrere in pleoris
satúr fú, fere[4] *Márs,* — *limén sali, sta*[5] *bérber.*
satur fu, fere Mars, — limen sali, sta berber.
satur fu, fere Mars, — limen sali, sta berber.
semúnis áltérnei — ádvocápit[6] *cónctos,*
semunis alternei — advocapit conctos,
semunis alternei — advocapit conctos.
enós Marmór iuváto,
enos Marmor iuvato,
enos Marmor iuvato.
triúmpé triúmpe,
triumpe triumpe,
triumpe;[7]

was zu übersetzen sein würde: Uns, ihr Laren, helfet, und lass nicht, Mars, deinen Schlag auf mehrere fallen! sei gesättigt, Mars; springe auf die Schwelle: stelle das Schlagen ein! Alle Semonen rufet an einer um den andern: uns, Mars, hilf! Tanze, tanze!

Nach dem Tanze übergaben die Priester ihre Concepte wieder den Dienern, traten vor die Thüre des Tempels, liessen sich jeder einen Kranz reichen, berührten die Altäre, bekränzten die Statuen und schritten nunmehr zur Wahl des Magister und des

1) Das Lied steht in den Acten des J. 218. C. I. L. VI n. 2104, 32 ff. und ist vielfach behandelt, zuletzt von Mommsen C. I. L. I n. 28, wo man die Literatur findet, und von Bücheler *Index schol. Bonnens. aest.* 1876, dessen Text ich gebe. Der Quadratarius hat es offenbar nicht verstanden und überdem nachlässig in Marmor gemeisselt.

2) Die Inschr. hat NEVE ,LVAERVE. Bücheler hält *nevel* für identisch mit *neve, verve* oder *vaerve* und *berber* für schlechte Formen statt *verber.*

3) *sins* ist *sinas.*

4) Die Inschr. hat das erste Mal FVRERE, hernach zweimal FV FERE; *fu* ist Imperativ von *fuo,* wie δείκνυ.

5) *sta* transitiv statt *siste,* wie in *stata sacra.* 6) statt *advocabitis.*

7) Nach Mommsen in der Bedeutung *tripudia.* Die fünfmalige Widerholung des Wortes ist wohl ein Fehler der Inschr. Es sollte sechsmal stehn.

Flamen für das nächste Jahr, sodann aber zu einem Mahle in dem Tetrastylum bei dem Magister oder Promagister, welches wieder mit der Vertheilung von *sportulae* und Rosen endigte.[1]) Den Schluss des Hainfestes machte ein Rennen in dem Circus des Haines, bei welchem *bigae, quadrigae* und *desultores* kämpften. Der Magister oder Promagister, bekleidet mit dem *ricinium*, in griechischen Sandalen (*soleae*), und bekränzt mit einer *corona pactilis rosacea,* führt dabei in Begleitung der anwesenden Arvalen den Vorsitz, giebt das Zeichen zum Beginne und vertheilt an die Sieger silberne Palmen und Kränze.[2]) Hierauf kehren sämmtliche Mitglieder des Collegiums nach Rom zurück und nehmen dort die *cena* im Hause des Magisters ein.[3])

Der dritte Tag wurde wiederum durch ein Mahl im Hause des Magister[4]) und zwar in ähnlicher Weise wie am ersten Tage begangen; die vier Knaben, welche bei den Feierlichkeiten im Haine nicht erwähnt werden, erscheinen an diesem Tage wieder und zwar im *ricinium*, nach dem Mahle werden Kerzen oder Fackeln (*lampades*) angezündet, *bellaria*, *coronae* und *sportulae* ausgetheilt und von den Priestern auch tuscanische Geschirre mit nach Hause genommen.[5]) Dritter Tag.

War nun gleich das *sacrificium Deae Diae* die Hauptaufgabe

1) Acta a. 218, 38: *Post tripodationem deinde signo dato publici introierunt et libellos receperunt* (das folgende aus den acta a. 219 C. I. L. VI p. 523) *et ante ianuam deae Diae adsteterunt et coronas derectas per commentariensem* — (*calatoribus*) — *inferentibus aras contegerunt, et deae coronatae sunt; et de Saturnalibus primis Flavium Archesilaum magistrum creaverunt, ibique felicia dixerunt et desciderunt lucum. Depositis praetextis cenatoria alba acceperunt et in tetrastylo epulati sunt. More pompae in tetrastylum fercula cum campanis et urnalibus mulsi singulorum transierunt.* (Die *campanae* sind, wie die anderwärts vorkommenden *tuscanicae* thönerne, campanische Schüsseln. S. Henzen *Acta* p. 35). *Post epulas sportulas acceperunt singuli praesentes denarios centenos et rosam solutam acceperunt et felicia dixerunt.* In andern Acten z. B. a. 105, 19 heisst es: *epulati sunt apud magistrum.*

2) *Acta a.* 105, 19: *post epulas riciniatus soliatus corona pactile rosacia M. Valerius Trebicius Decianus summoto supra carceres adscendit et signum quadrigis desultoribus misit. Praesidentibus* (es folgen acht Namen) *victores palmis et coronis argenteis honorarunt. Bigae* erwähnen die *acta a.* 155, 44. Die Erklärung des Einzelnen s. Henzen *Acta* p. 38 und über das *ricinium* meine Privatalterthümer II S. 179.

3) Die Berichte über diese Mahlzeit sind lückenhaft. S. Henzen Acta p. 39.

4) Einmal ist der Versammlungsort das *templum Divorum* in Palatio. Acta a. incerti C. I. L. VI, 2087.

5) Acta a. 213 (C. I. L. VI p. 551): *XIII Kal. Jun. in domum Aeli Coerani fratres Arvales ad consummandum sacrum deae Diae convenerunt ibique inter cenam* — — — *discumbentes toralibus segmentatis ture et vino fecerunt, ministrantibus pueris patrimis et matrimis senatorum filis praetextatis qui supra.* (*riciniati* heissen sie *Acta a.* 120. 155. 183). *Fruges libantes cum calatori-*

der Arvalen, so hatten sie doch noch verschiedene andere Berufspflichten, zum Theil in dem Haine, zum Theil in der Stadt zu erfüllen, und diese vermehrten sich namentlich durch die Obliegenheiten, welche diesem Collegium, wie allen übrigen, der Cult der Kaiser auferlegte.[1]) In dem Haine konnte man keine nöthige Arbeit unternehmen, ohne den Göttern ein Sühnopfer zu bringen; obgleich dies nicht immer durch die Priester selbst, sondern auch durch die Diener geschah. Wenn ein Baum vor Alter brach,[2]) wenn die im Mai abgefassten Protocolle in Stein gehauen wurden, überhaupt wenn man ein eisernes Werkzeug brauchte, fand ein *sacrificium piaculare* von einem Lamme und Schweine Statt, so wie auch *strues* und *ferta* dargebracht wurden, wie es heisst *ob ferrum illatum scripturae* oder *scalpturae marmoris causa*, und nach vierzehn Tagen, wo die Arbeit beendet war, erneuerte sich dies *ob ferrum elatum*.[3]) In Person opferten die Arvalen immer, wenn ein Unfall dem Haine begegnete, wovon sie in der Versammlung auf dem Capitole benachrichtigt wurden, z. B. das Hervorwachsen eines Feigenbaumes auf dem Tempel der Dea Dia,[4]) und das Einschlagen des Blitzes in den Hain, welcher das Setzen neuer Bäume erforderte.[5]) In diesem Falle opfern die Priester zuerst *inchoandi operis causa*

piacula im Haine.

---

bus et publicis ad aram retulerunt. Deinde lampadibus incensis tuscanicas contigerunt, quas per kalatores domus suas miserunt.

1) Schon dem Augustus zu Ehren wurde vom Senate beschlossen (Dio Cass. 51, 19) τούς τε ἱερέας καὶ τὰς ἱερείας ἐν ταῖς ὑπέρ τε τοῦ δήμου καὶ τῆς βουλῆς εὐχαῖς καὶ ὑπὲρ ἐκείνου ὁμοίως εὔχεσθαι.

2) Acta a. 14: *Cn. Cornelius Cn. f. Lentulus augur magister — — ad fratres Arvales rettulit, arborem in luco deae Diae vetustate cecidisse; quid de ea re fieri placeret, de ea re censuerunt: Cum arbor vetustate in luco deae Diae cecidisset, ut in luco ad sacrificium consumeretur, neve quid ligni exportaretur.* Aehnliche *piacula ob ramum vetustate delapsum, ob arbores, quae a tempestate nivis deciderunt, expiandas, ob arbores laurus caedendas, quod tempestatibus perustae erant* werden oft erwähnt. S. Henzen Acta p. 138.

3) Acta a. 81 C. I. L. VI n. 2059, 20: *L. Vettio Paullo, T. Iunio Montano cos. K. Mais in luco deae Diae piaculum factum per calatorem et publicos eius sacerdoti ob ferrum inlatum in aedem scripturae caussa porcam et agnam opimam. Isdem cos. III Idus Maias in luco deae Diae piaculum factum per calatorem et publicos eius sacerdoti ob ferrum de aede elatum porcam et agnam opimam.*

4) Acta a. 183, 20: *L. Tutilio Pontiano Gentiano cos. VI Id. Februar. in luco deae Diae Q. Licinius Nepos magister operis inchuandi causa, quod in fastigio aedis deae Diae ficus innata esset,* [ad] *eruendam et aedem reficiendam immolavit suovetaurilibus maioribus.*

5) Acta a. 224, 4: *fratres Arvales in luco deae Diae — — convenerunt per C. Porcium Priscum magistrum, et ibi immolaverunt, quod vi tempestatis ictu fulminis arbores sacri luci deae Diae attactae arduerint, earumque arborum eruendarum, ferro fendendarum. adolendarum, commolendarum, item aliarum restituen-*

suovetaurilia maiora, d. h. ein erwachsenes Schaf, ein Schwein und einen erwachsenen Stier; darauf an verschiedenen Orten des Haines mehreren Göttern, den männlichen männliche, den weiblichen weibliche Opferthiere und zwar in folgender Ordnung. Zuerst vor dem Tempel der Dea Dia, wie es in den Acten des J. 183 heisst: „*boves feminas II, Jano patri arietes II, Jovi berbeces II altilaneos, Marti arietes altilaneos II, Junoni Deae Diae*[1]) *oves II, sive Deo sive Deae oves II, Virginibus divis oves II, Famulis divis verbeces duos, Laribus verbeces duos, Matri Larum oves duas, sive Deo sive Deae, in cuius tutela hic lucus locusve est, oves II, Fonti verbeces II, Florae oves II, Vestae oves II, Vestae Matri oves II, item Adolendae, Conmolandae, Deferundae oves II.*[2]) Darauf in dem Cäsareum, d. h. der Capelle der apotheosirten Kaiser, jedem einen *vervex*.[3]) Nach diesen Opfern begann die zur Restauration des Tempels und Haines nöthige Arbeit, nach deren Beendigung dieselben Opfer *operis perfecti causa* wiederholt wurden.[4])

In Rom selbst wurden die Arvalen mehrfach versammelt, und zwar auf dem Capitol,[5]) bald im Tempel der Ops,[6]) bald vor der *cella Junonis*,[7]) ferner im Pronaos des Tempels der Concordia,[8]) an dem Altar der Providentia, dessen Lage unbekannt ist,[9]) der *ara Pacis in campo*[10],) dem *templum divorum in Palatio*,[11]) vor der *domus Domitiana in sacra via*[12]) oder im Hause des Magister, theils zur feierlichen Ankündigung des Festes der Dea Dia, theils in Folge von Unfällen in dem Haine; theils zur Cooptation neuer Mitglieder, theils zur Nuncupation regelmässiger oder ausserordentlicher Gelübde für den Kaiser und die kaiser-

---

darum causa operisque inchoandi, aras temporales sacras deae Diae reficiendi. eius res causa lustrum missum suovetaurilibus maioribus.

1) So wie jeder Mann seinen Schutzgott (Genius) und jede Frau ihre Schutzgöttin (Juno) hat, so kommen auch *Genii deorum* und *Junones dearum* vor, eine neue Personification der Kraft, oder wie Klausen p. 54 will, der *maiestas* des Gottes. S. Marini p. 368. 369. Müller Etr. II, S. 89. Henzen Acta p. 144.

2) Ueber diese zum Theil ganz unbekannten Gottheiten s. Henzen Acta p. 143 ff.

3) Acta a. 183, II 5: *item ante Caesareum Divis numero XVI verbeces immolavit numero XVI;* a. 224, 12: *item divis numero XX verbeces XX.*

4) Acta a. 183 II 7. 5) Henzen Acta p. 56. 71. 82. 90. 91. 118.

6) Acta a. 80, 11. 7) Acta a. 213, 20; 238, 4.

8) Henzen Acta p. 5. 165 und über den Tempel Becker Topogr. S. 311 f.

9) Henzen Acta p. 75 f. 10) Acta a. 38 und dazu Henzen p. 75.

11) Henzen p. V. p. 41. 12) Henzen p. 62. 82.

Kaisercult. liche Familie. Zu den letzteren lagen die verschiedensten Veranlassungen vor: die Thronbesteigung desselben,[1]) die Ertheilung eines Amtes oder Titels an denselben, also des Consulates, der *tribunicia potestas,* des Titels *pater patriae*, eines Priesteramtes, namentlich der Würde des *pontifex maximus*, jede Erkrankung oder drohende Gefahr, jede Abreise oder Rückkehr; die Verheiratung des Kaisers, die Entbindung der Kaiserin, die Consecration eines Mitgliedes des Kaiserhauses;[2]) eine regelmässige Votivfeier dagegen fand während der Regierung der julischen Kaiser an den Geburtstagen der Familienmitglieder des Kaisers,[3]) und immer bei dem Beginne des Jahres am 3. Januar (s. S. 256) auch von Seiten der Arvalen statt. An diesem besonders feierlichen Tage erfüllte das Collegium zuerst das Gelübde des vorigen Jahres, und concipirte darauf das Votum für das künftige Jahr, wobei der Magister nach einer ihm vorgesagten Formel ein bestimmtes Gebet an Jupiter, Juno, Minerva und die *Salus publica populi Romani* aussprach und dem Jupiter zwei Ochsen, den weiblichen Göttern aber zwei Kühe gelobte.[4])

Die Priesterschaft der Arvalen wird, obgleich ihre Urkunden

---

1) Tiberius starb nach Sueton *Tib.* 73 am 16. März 37, nach Dio Cass. 58, 28 am 26. März. Im folgenden Jahre feierten die Arvalen den Tag des Regierungsantrittes Caligula's am 18. März (Acta *a.* 38 II 9) woraus sich ergiebt, dass die Angabe des Sueton die richtige ist.

2) Ueber alle diese Fälle s. Henzen Acta p. 63 ff.

3) Gefeiert sind von den Arvalen die Geburtstage folgender Personen: Augustus d. 23. September; Julia Augusta (Livia) d. 30. Januar; Tiberius d. 16. November; Antonia Augusta d. 31. Januar; Germanicus d. 24. Mai; Agrippina Germanici (Datum unbekannt); C. Cäsar d. 31. August; Claudius d. 1. August; Agrippina Augusta d. 6. November; Nero d. 15. December. Die letzten Feiern gelten dem Vitellius, dessen *natalis* nicht sicher bekannt ist und seiner Frau Galeria, d. 3. Juni. Ueber alle diese zum Theil nur aus den Acten der Arvalen bekannt gewordenen Daten s. Henzen p. 51 ff.

4) Acta a. 81: *III nonas Januarias magister C. Junius Tadius Mefitanus collegi fratrum Arvalium nomine vota nuncupavit pro salute imperatoris Titi Caesaris — — et Caesaris divi filii Domitiani — — et Juliae Augustae liberorumque eorum, victimis immolatis in Capitolio, quae superioris anni magister voverat, persolvit Iovi O. M. boves mares II, Iunoni reginae vaccas duas, Minervae vaccas II, Saluti publicae vaccas II et in proximum annum nuncupavit, praeeunte L. Pompeio Vopisco C. Arruntio Catellio Celere in ea verba quae infra scripta sunt: Jupiter optime maxime, si imperator Titus Caesar Vespasianus Aug. — — et Caesar divi filius Domitianus, quos nos sentimus dicere, vivent domusque eorum incolumis erit a. d. III nonas Ianuarias, quae proximae populo R. Quiritium rei publicae R. Q. erunt, fuerint, et eum diem eosque salvos servaveris ex periculis, si qua sunt eruntve ante eum diem, eventumque bonum ita uti nos sentimus dicere dederis eosque in eo statu quo nunc sunt aut eo meliore servaveris, ast tu ea ita faxsis, tunc tibi nomine collegi fratrum Arvalium bubus auratis II vovemus esse futurum.* Es folgt ein ähnliches Gebet an die übrigen Götter. Das vollständige Material über diese Feier s. bei Henzen S. 89 ff.

Ende der Arvalen.

uns nur bis auf Gordian erhalten sind, nicht eher untergegangen sein, als die übrigen römischen Culte. Nach der Verordnung des Constantius und Constans (346?), in welcher die Erhaltung der Tempel ausserhalb der Stadtmauern, weil darin Spiele gefeiert wurden, gestattet wird,[1] war das *sacrificium Deae Diae in Luco* damals noch ein erlaubtes, und erst bei der weiteren Verbreitung des Christenthums fing man an sich auch der heiligen Haine zu profanen Zwecken zu bedienen.[2]

X. Die Sodales Augustales

und die übrigen auf den Cult der Kaiser bezüglichen Priesterthümer.

Entstehung des Kaisercultus.

Es ist oben S. 89 bemerkt worden, dass die Verehrung der Kaiser als Götter sich zwar einerseits knüpft an den römischen Cult des Genius, andererseits aber ihre allgemeine Verbreitung und politische Wichtigkeit im Anschluss an den seit dem Ende des peloponnesischen Krieges in Griechenland beginnenden, seit Alexander dem Gr. allgemein in Gebrauch kommenden Cult politisch mächtiger oder regierender Personen erhalten hat.[3] In Rom beschränkte sich die Verehrung der Kaiser bei ihren Lebzeiten auf den Cult des *genius Augusti* (S. 199), den Schwur bei dem *genius* des Kaisers;[4] die Heilighaltung der *imago principis*,[5]

---

1) Cod. Theod. 16, 10, 3.

2) Aggenus Urbicus *ad Frontin.* in Gromat. ed. Lachm. p. 23: *in Italia autem multi crescente religione sacratissima Christiana lucos profanos sive templorum loca occupaverunt et serunt.*

3) Ueber den Kaisercult handeln ausführlich Preller Röm. Mythologie S. 770 ff. und Boissier *La religion Romaine* in dem Abschnitt *l'apothéose impériale* Vol. I p. 122—208.

4) S. Lipsius ad Tac. *ann.* 1, 73: *Rubrio crimini dabatur violatum periurio nomen Augusti.* Inschr. v. Aritium vetus in Lusitania, C. I. L. II, 172: *si sciens fallo fefellerove, tum me liberosque meos Jupiter optimus maximus ac divus Augustus ceterique omnes di immortales expertem patria incolumitate fortunisque omnibus faxint.* Inschr. v. Corcyra C. I. Gr. 1933: ἐνορκίζομαί σοι τὸν σεβάστιον ὅρκον. Sueton. *Cal.* 27. Plin. *paneg.* 52. Joseph. *Ant.* 16, 10, 8: τὴν σὴν τύχην ἐπομόσαντος. Apuleius *Met.* 9, 41: *adiurantes genium principis.* Dio Cass. 57, 8; vgl. 59, 11; 60, 5. Tertull. *apol.* 28. 32. 35. Minucius Felix *Oct.* 29. Ulpian. Dig. 12, 2, 13 § 16. Cod. Just. 4, 1, 2.

5) Ueber den Cult der *imagines Augusti* oder *Augustorum* s. Orelli n. 738. Marini *Iscr. Alban.* p. 8. Salmasius ad Vopisc. *v. Probi* 23. Müller *de aevo Theodosiano* II p. 52. Gothofr. ad Cod. Theod. 8, 11, 5.

welche sowohl im Lager[1]) als in der Stadt[2]) ein Asyl für Verbrecher ist, und die Devotion von Hausbeamten,[3]) Privatpersonen[4]) und namentlich Dichtern;[5]) in den Provinzen dagegen wurde zugleich mit der Entstehung des Kaiserthums der Cult des Kaisers befördert, und sowie die Ptolemäer von Anfang an göttliche Verehrung in Anspruch nahmen,[6]) so haben die römischen Kaiser die vorhandene Bereitwilligkeit der Provinzialen in derselben Weise aus politischen Rücksichten acceptirt,[7]) und schon seit der Zeit des Triumvirates[8]) ist eine förmliche Organisation des Cultes der Machthaber durch Betheiligung der Provinzen im Ganzen und der Communen im Einzelnen[9]) erkenn-

---

1) Tac. *ann.* 12, 17.

2) Tac. *ann.* 3, 36. 63; 4, 67. Sueton *Tib.* 53. Philostratus *v. Apollon.* 1, 15. Lipsius ad Tac. *ann.* III Exc. F.

3) Auf solche scheint sich der *ordo sacerdotum domus Augustae*, von dessen *fasti* ein Fragment (C. I. L. VI n. 2010) vorhanden ist, zu beziehen. S. Henzen a. a. O.

4) So wie Ovid. *ep. ex Pont.* 4, 9, 105 sich rühmt, in seinem Hause einen Cult des Divus Augustus, der noch lebenden Livia und des Tiberius zu haben, so sind die *cultores Augusti*, oder *cultores Larum et imaginis Augusti* (Marini *Iscr. Alb.* p. 8), *imaginum domus Aug. cultores* (Orelli 738), *cultores domus divinae et fortunae Aug.* (Orelli 1662) wohl schon bei Lebzeiten des Augustus vorhanden gewesen, da Tac. *ann.* 1, 73 gleich nach seinem Tode redet von *cultores Augusti, qui per omnes domos in modum collegiorum habebantur.* Auch später dauerte dieser häusliche Cult der Kaiser fort. Capitolin. *M. Ant. ph.* 7.

5) Ueber die Dichter, welche den Augustus als Gott ehren s. Bentley ad Hor. *Ep.* 2, 1, 16: *iurandasque tuum per numen ponimus aras.* Noris. *Cenot. Pis.* I c. 4. Passow Leben des Horaz p. CXV.

6) Letronne *Recueil* I p. 362.

7) Philo *Leg. ad Caium* Vol. II p. 567. 568 Mang.: Καὶ μὴν εἴ τινι καινὰς καὶ ἐξαιρέτους ἔδει ψηφίζεσθαι τιμάς, ἐκείνῳ (Augusto) προσῆκον ἦν, οὐ μόνον ὅτι τοῦ σεβαστίου γένους ἀρχή τις ἐγένετο καὶ πηγή — ἀλλ' ὅτι καὶ πᾶσα ἡ οἰκουμένη τὰς ἰσολυμπίους αὐτῷ τιμὰς ἐψηφίσατο. Καὶ μαρτυροῦσι καὶ ναοί, προπύλαια, προτεμενίσματα, στοαὶ κ. τ. λ. Und weiterhin: δέχεται τὰς τιμὰς οὐκ ἐπὶ καθαιρέσει τῶν παρ' ἐνίοις νομίμων τυφλοπλαστῶν ἑαυτόν, ἀλλὰ καὶ τῷ μεγέθει τῆς τοιαύτης ἡγεμονίας ἑπόμενος, ἣ διὰ τῶν τοιούτων πέφυκε σεμνοποιεῖσθαι. Τοῦ δὲ μὴ ταῖς ὑπερόγκοις τιμαῖς δεθῆναι καὶ φυσηθῆναί ποτε πίστις ἐνεργεστάτη, τὸ μὴ δεσπότην μήτε θεὸν ἑαυτὸν ἐθελῆσαι προσειπεῖν ἀλλὰ καὶ ἄν, εἰ λέγοιτό τις, δυσχεραίνειν.

8) Vom Jahr 36 v. Chr. Appian *b. c.* 5, 132: καὶ αὐτὸν (den Octavian) αἱ πόλεις τοῖς σφετέροις θεοῖς συνίδρυον.

9) Tac. *ann.* 1, 10 wird dem Augustus vorgeworfen, *nihil deorum honoribus relictum, cum se templis et effigie numinum per flamines et sacerdotes coli vellet.* Suet. *Oct.* 52: *Templa quamvis sciret etiam proconsulibus decerni solere* (s. Cic. *ad Q. fr.* 1, 1; *ad Att.* 5, 21, 8), *in nulla tamen provincia nisi communi suo Romaeque nomine recepit. Nam in urbe quidem pertinacissime abstinuit hoc honore.* Das Letztere bestätigt Dio Cass. 52, 35. Anders Aurel. Vict. *Caes.* 1, 6. Ferner Suet. *Oct.* 59: *Provinciarum pleraeque super templa et aras ludos quoque quinquennales paene oppidatim constituerunt.* Ueber die Organisation des Cultes in den Provinzen ist Th. I S. 365 ff. gehandelt worden. Am ausgebildetsten war derselbe in den orientalischen Provinzen, wo sowohl die Göttin

bar, welche auch in den italischen Städten frühzeitig[1]) und ganz unabhängig von der officiellen Consecration der Kaiser stattfand.[2]) In Rom wurde nämlich, nachdem Cäsar bereits bei seinem Leben eine schmeichlerische Vergötterung genossen hatte,[3]) nach seiner Ermordung aber durch einen Senatsbeschluss als Divus Julius unter die Götter versetzt worden war[4]) und durch Octavian einen bleibenden Cult erhalten hatte,[5]) auch fernerhin die Consecration Caesar's.

Roma seit alter Zeit eine Verehrung genoss (Tac. *ann.* 4, 56: *Zmyrnaei (dixerunt) se primos templum urbis Romae statuisse M. Porcio consule*, d. h. 559 = 195); als auch Julius Cäsar (Inschr. von Ephesus C. I. Gr. 2957) und Augustus bei seinem Leben als Götter geehrt wurden. Spanheim *de pr. et usu num.* I p. 141. Letronne *Recueil* I p. 81. 91. II p. 144 ff. Im J. 29 v. Chr. gestattete Augustus den römischen Bürgern in Ephesus und Nicaea ein *templum Romae et Divi Julii*, den Griechen aber der Provinz Asien in Pergamum, den Griechen der Provinz Bithynien in Nicomedia ihm selbst einen Tempel zu bauen. Dio Cass. 51, 20. Nach dem Muster dieses *Romae et Augusto* geweihten ältesten Tempels in Pergamum (vgl. Tac. *ann.* 4, 37. Eckhel *d. n.* VI p. 101) wurden in allen grösseren Städten ähnliche gebaut, in Mylasa noch bei seinem Leben, C. I. Gr. 2696; in Nysa, C. I. Gr. 2943; in Cyme bei seinem Leben, C. I. Gr. 3524; ebenso in Cyzicus (Tac. *ann.* 4, 36. Dio Cass. 57, 24), Assus C. I. Gr. 3569 und anderswo. In Griechenland ist Augustus ebenfalls schon lebend als Gott verehrt, so in Athen C. I. Gr. 478; später finden sich in den meisten griechischen Städten Priester, Heiligthümer und Feste desselben und der späteren Kaiser. Die Heiligthümer heissen Καισαρεῖα oder Αὐγουστεῖα (s. besonders die Inschr. von Eumenia in Phrygien C. I. Gr. 3902^{b}), auch Σεβαστεῖα und *Caesarea.* Marini *Atti* II p. 383 ff. Das merkwürdigste unter ihnen ist für uns dasjenige, welches die Provinz Galatia noch zu Lebzeiten des Augustus in Ancyra errichtete (C. I. Gr. 4039, in welcher Inschr. lin. 21 es Σεβαστῆον genannt wird), und in welchem der von Augustus verfasste und in dem Mausoleum zu Rom aufgestellte *index rerum a se gestarum* (Suet. *Aug.* 101) lateinisch mit griechischer Uebersetzung auf der Aussenseite der *cella* angebracht war, weshalb diese im Original verlorene, in Ancyra grossentheils erhaltene Urkunde unter dem Namen *Monumentum Ancyranum* bekannt ist. S. C. I. L. III p. 770 ff. Mommsen *Res gestae divi Augusti* Berolini 1865. 8. Ein berühmtes σεβαστεῖον war auch in Alexandria. Philo *Leg. ad Caium* Vol. II p. 567 f. Mang.: Οὐδὲν γὰρ τοιοῦτόν ἐστι τέμενος, οἷον τὸ λεγόμενον Σεβάστιον, ἐπιβατηρίου Καίσαρος νεώς κ. τ. λ.

1) So kommt in Pisa ein *flamen Augusti* im J. 4 p. Chr. (Orelli 643), in Praeneste ein *flamen Caesaris Augusti* zu Lebzeiten des Augustus (Foggini *Fasti Praenest.* p. XIV = Orelli 3874); in Pompeii ein *flamen* oder *sacerdos Augusti* ebenfalls zu Lebzeiten des Kaisers (Mommsen I. N. 2231. 2235. 2236); in Beneventum ein *Caesareum* in derselben Zeit (Mommsen I. N. 1406); in Pisa ein *Augusteum* (Or. 642) vor. Später ist der Cult des Kaisers in allen Municipalstädten durch *flamines* und *Augustales* vertreten, über welche letzteren Th. I S. 512 zu vergleichen ist.

2) Ein *flamen Ti. Caesaris Aug.* in Surrentum Mommsen I. N. 2123; in Venusia ib. 718, obgleich Tiberius nie consecrirt worden ist.

3) Suet. *Caes.* 76: *sed et ampliora etiam humano fastigio decerni sibi passus est, — tensam et ferculum Circensi pompa, templa, aras, simulacra iuxta deos, pulvinar, flaminem, Lupercos.* Dio Cass. 43, 14; 44. 6. Flor. 2, 13, 91. Appian. *b. c.* 2, 106. Ueber den Tempel des *divus Julius* am Forum, der statt der zuerst errichteten *ara* von den Triumvirn gebaut wurde, s. Becker Topographie S. 336.

4) Plut. *Caes.* 67.

5) Der designirte *flamen* des Cäsar, nämlich Antonius (Dio Cass. 44, 6.

Sitte beobachtet, die Kaiser erst nach ihrem Tode durch einen Senatsbeschluss zu consecriren.[1] Nicht alle Kaiser oder Mitglieder der kaiserlichen Familie sind daher consecrirt worden, sondern nur diejenigen, für welche die überlebenden Herrscher in guter oder böser Absicht[2] einen besonderen Beschluss des Senates[3] veranlassten. Es waren dies bis zum Beginne des dritten Jahrhunderts[4]: 1. Augustus; 2. Julia Augusta (Livia); 3. Drusilla, die Tochter des Germanicus; 4. Claudius; 5. Claudia Augusta, die Tochter des Nero und der Poppaea; 6. Poppaea, Frau des Nero; 7. Vespasian; 8. Titus; 9. Domitilla, die Tochter des Vespasian;[5] 10. Julia Augusta, Tochter des Titus; 11. Domitian's bald nach der Geburt verstorbener Sohn;[6] 12. Nerva; 13. Traianus, Vater des Kaisers; 14. Marciana Augusta, Schwester des Traian; 15. Traianus; 16. Plotina, Frau des Traian; 17. Hadrianus; 18. Sabina, Frau des Hadrianus; 19. Matidia, Mutter der Sabina, Schwiegermutter des Hadrian; 20. Antoninus Pius; 21. Faustina, Frau desselben; 22. L. Verus; 23. M. Aurelius philosophus; 24. Faustina, Frau desselben; 25. Commodus; 26. Pertinax; 27. L. Septimius Severus; 28. Caracalla. Auch diese Consecrationen hatten indessen nicht immer einen dauernden Cult zur Folge; denn im J. 224, also unter Alexander Se-

Consecration der Kaiser.

Cic. *Phil.* 2, 43, 110. Suet. *Caes.* 76), liess sich anfänglich nicht inauguriren, sondern gab das Amt wieder auf (Cic. *Phil.* 13, 19, 41), bis Octavian ihn 740 = 14 veranlasste es anzutreten. Plutarch *Anton.* 33. Drumann R. G. I S. 425. Auch das Volk überzeugte sich erst nach dem Tode des Cäsar durch den Cometen, welcher erschien, als Octavian die vom Cäsar der Venus Genetrix gelobten Spiele gab, (vgl. ausser den bekannten Stellen Nicolaus Damascenus *vita Caesaris* 28 in Müller *fragm. hist.* III p. 449), dass Cäsar unter die Götter versetzt sei. Plin. *n. h.* 2, 94. Sueton *Caes.* 88. Dio Cass. 45, 7. Plutarch. *Caes.* 69. Durch Augustus oder vielleicht erst nach seinem Tode bei der Einsetzung der *Sodales Augustales* wird die *ara gentis Juliae* in Capitolio dedicirt sein, welche öfters in Militärdiplomen erwähnt wird. S. Mommsen *Bullett. d. Inst.* 1845 p. 120. 122.

1) Tac. *ann.* 15, 74: *Nam deum honor principi non ante habetur, quam agere inter homines desierit.*

2) Plin. *Paneg.* 11: *Dicavit coelo Tiberius Augustum, sed ut maiestatis crimen induceret, Claudium Nero, sed ut irrideret, Vespasianum Titus, Domitianus Titum, sed ille, ut dei filius, hic ut frater videretur.*

3) Tertullian. *Apol.* 5: *Vetus erat mos, ne qui deus ab imperatore consecraretur, nisi a senatu probatus.* Orosius 7, 4. Prudentius *c. Symmach.* 1, 223 ff. 249. Athanas. *adv. Gentes* I p. 11. Mehr bei Eckhel *d. n.* VIII p. 464. Schöpflin *de apotheosi imperatorum Romanorum* Argentorati 1730. 4. p. 7. Vgl. die Inschr. von Aesernia bei Mommsen I. N. 5014: *Genio deivi Julii, quem Senatus populusque Romanorum in deorum numerum rettulit.*

4) S. Henzen *Acta fr. Arv.* p. 148 Mommsen Staatsrecht II² S. 791. 805.

5) Eckhel *d. n.* VI p. 345. Mommsen Staatsrecht II² S. 805. Anm. 8.

6) Eckhel *d. n.* VI p. 400.

verus, betrug die Zahl der Divi, welche eine offfcielle Verehrung genossen, nur zwanzig,[1] und nachdem im Laufe des dritten Jahrhunderts noch einer Reihe von Kaisern oder Verwandten derselben die Ehre der Consecration zu Theil geworden war, in der Zeit des Constantin oder Julian vielleicht 37.[2]

Divi imperatores. Durch den Act der Apotheose wird der Verstorbene zu den Göttern des Himmels emporgehoben;[3] von nun an heisst er *divus* und wird auf Münzen mit der Strahlenkrone, dem Symbole der Göttlichkeit, dargestellt;[4] seine *imago* folgt nicht mehr unter den Ahnenbildern bei dem Begräbnisse der Familie,[5] sondern seine Statue erscheint unter den Götterbildern bei der *pompa circensis* auf einer von vier Elephanten gezogenen *tensa*;[6] er erhält end-

1) Wir ersehen dies aus dem Protocoll der Arvales zu diesem Jahre. Henzen p. CCXIV.

2) Aus dem neuerdings bekannt gewordenen, von Mommsen Ephem. epigr. III p. 77 ff. herausgegebenen *album ordinis Thamugadensis* ergiebt sich, dass die Colonie Thamugas in Numidien in der genannten Zeit 37 *flamines perpetui* hatte. Wenn Mommsens Vermuthung richtig ist, dass jeder dieser *flamines* für eine consecrirte kaiserliche Person bestimmt war, dass es also damals 37 Divi und Divae gab, so müssen zu den 20 im Jahre 224 öffentlich verehrten noch 17 hinzugekommen sein, und von diesen macht Mommsen folgende 15 namhaft: 1. Julia Domna, Frau des Septimius Severus; 2. Julia Maesa; 3. Alexander Severus; 4. Gordianus III; 5. Decius; 6. Saloninus; 7. Gallienus; 8. Claudius Gothicus; 9. Aurelianus; 10. Probus; 11. Carus; 12. Numerianus; 13. Constantius I; 14. Galerius; 15. Constantinus I. Die Consecrationen des dritten Jahrhunderts bedürfen auch nach den Erörterungen von Eckhel VIII p. 463 noch einer neuen Untersuchung, indessen ist es nach den Münzen unzweifelhaft, dass ihre Zahl über 17 hinausging und dass, wenn diese Zahl wirklich für den öffentlichen Cult normal wurde, eine Beschränkung dieses Cultes auf einen Theil der consecrirten Personen eingetreten sein muss.

3) Ueber den Ritus der Consecration s. oben S. 264. Auf Kunstwerken wird derselbe vielfältig und mit Freiheit behandelt. Gewöhnlich wird die consecrirte Person von einem Adler emporgetragen (Artemidor *Oneirocr.* 2, 20: Ὀχεῖσθαι δὲ ἀετῷ βασιλεῦσι μὲν καὶ μεγιστᾶσι καὶ πλουσίοις ἀνδράσιν ὄλεθρον μαντεύεται· ἔθος γάρ τε παλαιὸν τοὺς ἀποθανόντας τούς γε τοιούτους πλάσσειν τε καὶ γράφειν ἐπ' ἀετῶν ὀχουμένους), wie Titus auf dem Relief seines Triumphbogens (Müller und Oesterley Denkmäler I Taf. LXV n. 345b), Antoninus Pius auf einer Consecrationsmünze (Millin *Galerie mythologique* pl. CLXXIX n. 681); zwei nicht zu bestimmende Kaiser auf einem geschnittenen Steine der pariser Bibliothek (Millin CLXXVII n. 677) und einem andern bei Millin CLXXXI n. 680; auf dem bekannten pariser Cameo dagegen reitet Augustus auf einem Flügelrosse zum Himmel (Müller und Oesterley I Taf. LXIX n. 378); auf dem Fussgestell der Antoninussäule werden Antoninus Pius und die ältere Faustina von einem geflügelten Genius in die Lüfte gehoben (Visconti *Museo Pio-Plementino* V tav. XXIX. Müller I n. 394); und ebenso wird auf einem Relief eines *arcus* bei Righetti *Descrizione del Campidoglio* I tav. CLXX Faustina von einem geflügelten Genius, der eine Fackel trägt, erhoben, während Julia Domna auf einer Consecrationsmünze (Millin tav. CLXXIX n. 683) auf einem Pfau sitzend zum Himmel aufsteigt.

4) Eckhel *d. n.* VI p. 125 ff.

5) Dio Cass. 56, 34. 46.

6) S. Bd. II S. 566 Anm. 8. Borghesi *Oeuvres* II p. 100 und das griechische Epigramm Anthol. Palat. IX, 285.

lich eine regelmässige, öffentliche Verehrung, auf welche wir näher einzugehen haben.

Augustus starb den 19. August des J. 14 und wurde am 17. September consecrirt;[1]) der Senat beschloss die Erbauung eines Tempels, die Einsetzung besonderer Spiele und die Errichtung eines eigenen Priestercollegiums.

Tempel derselben.

Der Tempel, welcher von Livia[2]) und Tiberius gebaut und von Caligula dedicirt wurde,[3]) lag in Palatio,[4]) in der Ebene zwischen dem Palatinus und der Basilica Julia[5]) nahe dem Minervatempel des Domitian,[6]) weshalb es in den Militärdiplomen seit dem Jahre 93 n. Chr. regelmässig heisst: *descriptum et recognitum ex tabula aenea, quae fixa est Romae in muro post templum divi Augusti ad Minervam.*[7]) Wahrscheinlich erhielten in demselben Tempel auch die späteren *divi imperatores* eine Capelle[8]) und wurde davon der Tempel selbst *templum Divorum* genannt.[9])

Spiele.

Die Spiele zu Ehren des Kaisers waren dreifach.[10]) Erstens wurden am Geburtstag des Augustus, dem 23. September,[11]) welcher seit der Schlacht bei Actium als Feiertag begangen wurde,[12]) vom Jahre 741 = 13 an *ludi circenses* von einem der Prätoren freiwillig veranstaltet.[13]) Dieselben sind vom J. 746 = 8

ludi circenses.

---

1) Cal. Amit. zum 17. September: *Feriae ex SCto, quod eo die divo Augusto honores caelestes a senatu decreti Sex. Apuleio Sex. Pompeio cos.* (a. 14).

2) Plin. *n. h.* 12, 94.

3) Suet. *Cal.* 21. Dio Cass. 59, 7. Es waren nicht zwei Tempel, wie Marini *Atti* p. 83, Becker Topographie S. 430, Preller Röm. Myth. p. 775 annehmen. S. Mommsen *Bull. d. inst. arch.* 1845 p. 125 ff. und jetzt Henzen Acta fr. Arv. p. 55.

4) Acta fr. Arv. p. LIX Henzen; Plin. *n. h.* 12, 94. Suet. *Aug.* 5: *Natus est Augustus — — regione Palati, ad Capita bubula, ubi nunc sararium habet.*

5) Mommsen a. a. O. S. 126. Vergl. den Plan bei Mommsen *de comitio Romano* in Annali *XVI* (1845).

6) Becker Topographie S. 356.

7) Mommsen *Bull.* 1845 p. 119—127. C. I. L. III, p. 916.

8) Claudius verlieh der Livia göttliche Ehren (Suet. *Claud.* 11), ἄγαλμά τε ἐν τῷ Αὐγουστείῳ ἱδρύσας (Dio Cass. 60, 5). Hieraus erklärt sich die Inschr. bei Bianchini *Camera ed inscrizioni sepulcrali de' liberti — — della casa di Augusto.* Roma 1727 fol. p. 10: *Bathyllus aeditus templi Divi Aug. et Divae Augustae, quod est in Palatium.* In dem im J. 153 n. Chr. verfassten Decrete des *collegium Aesculapii et Hygiae* (Orelli 2417) heisst es: *quod gestum est in templo Divorum in aede Divi Titi.*

9) So opfern die Arvalen im J. 218 in *Palatio in divorum.* S. Henzen Acta fr. Arv. p. 11. Verschieden aber von diesen Tempel ist das *templum Divorum*, welches der Kaiser Tacitus baute. Vopiscus *Tac.* 9. Preller Regionen S. 178.

10) Dio Cass. 56, 46.

11) Drumann IV S. 245; Mommsen C. I. L. I p. 402.

12) Dio Cass. 51, 19.

13) Dio Cass. 54, 26. 34.

an regelmässig gegeben,[1]) 767 = 14 den Consuln übertragen[2]) und die ganze Kaiserzeit hindurch gefeiert worden.[3]) Das zweite Fest sind die *Augustalia*, welche ursprünglich auf den 12. October fielen und im J. 19 eingesetzt sind, als Augustus von der Ordnung der Provinzen nach Rom zurückkehrte.[4]) Spiele scheinen an diesem Tage erst seit 743 = 11 von dem Senat eingeführt worden zu sein,[5]) jährlich wurden sie aber erst 767 = 14 [6]) und dauerten seitdem vom 3. bis 12. October, also zehn Tage lang.[7]) Hiezu kamen drittens die *ludi Palatini*, ein Privatfest des kaiserlichen Hauses, an dem nur eingeladene Personen der höchsten Stände Theil nahmen. Livia und Tiberius hatten, vielleicht schon bei Lebzeiten des Augustus, dem *numen Augusti* einen Altar gestiftet, der mit dem von Caligula dedicirten Tempel nicht zu verwechseln ist. Am 17. Januar opferten an demselben die vier grossen Priestercollegien,[8]) am 21., 22. und 23. Januar aber fanden scenische Spiele in einem zu diesem Zwecke besonders aufgeschlagenen Theater vor dem kaiserlichen Palaste statt.[9]) In den älteren Calendern werden diese Spiele, da sie nicht öffentlich waren, nicht erwähnt, in den Calendern des vierten Jahrhunderts sind sie auf fünf Tage, den 17., 18., 19., 21., 22. Januar angesetzt.

Augustalia.

ludi Palatini.

Das Priesterthum endlich, welches im J. 14 gegründet wurde,[10]) war ein für den Cult der *gens Julia* gebildetes, nach dem Muster der *sodales Titii* organisirtes Collegium, dessen Mitglieder *sodales Augustales* hiessen.[11]) Die gens Julia stammte aus

Priester.

Sodales Augustales.

1) Dio Cass. 55, 6. 2) Dio Cass. 56, 46.

3) Dio Cass. 57, 14; 59, 25. Noch in dem Calender des Philocalus (354) sind die *ludi circenses* verzeichnet. 4) Dio Cass. 54, 10.

5) Dio Cass. 54, 34. 6) Dio Cass. 56, 46. Tac. *ann.* 1, 15.

7) S. die Calendarien und Mommsen C. I. L. I p. 403. 404.

8) Calend. Praen. zum 17. Januar: *Pontifices a[ugures XVviri sacris faciundis VII]viri epulonum victumas inmolant n[umini Augusti ad aram q]uam dedicavit Ti. Caesar.* S. Mommsen C. I. L. I p. 385.

9) Dio Cass. 56, 46 zum J. 14: χωρὶς δὲ τούτων καὶ ἡ Λιουΐα ἰδίαν δή τινα αὐτῷ πανήγυριν ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας ἐν τῷ Παλατίῳ ἐποίησεν, ἣ καὶ δεῦρο ἀεὶ ὑπὸ τῶν ἀεὶ αὐτοκρατόρων τελεῖται. Joseph. *ant. J.* 19, 1, 11: ἄγονται (θεωρίαι) ἐν Παλατίῳ) ἐπὶ τιμῇ τοῦ πρώτου μεταστησαμένου τὴν ἀρχὴν τοῦ δήμου Καίσαρος εἰς αὐτόν, μικρόν τε πρὸ τοῦ βασιλείου καλύβης πηκτοῦ γενομένης καὶ Ῥωμαίων τε οἱ εὐπατρίδαι θεωροῦσιν ὁμοῦ παισὶ καὶ γυναιξὶ καὶ ὁ Καῖσαρ. Suet. *Cal.* 56. 58. Tac. *ann.* 1, 73.

10) Ueber die Priester der *divi imperatores* s. Borghesi *Frammento di fasti sacerdotali* in *Memorie dell' Instituto* I p. 255 ff. = *Oeuvres* III p. 391 ff. H. Dessau *de sodalibus et flaminibus Augustalibus* in Ephem. epigr. III (1877) p. 205—229; auch einzeln herausgegeben Berol. 1877. 8.

11) Tac. *hist.* 2, 95: *Augustales, quod sacerdotium, ut Romulus Tatio regi,*

Alba, nach dessen Zerstörung die albanischen Sacra auf das benachbarte Bovillae übergingen. Hier stand in dem letzten Jahrhunderte der Republik ein Altar, an welchem die *gentiles Julii* opferten;[1] hier wurde auch im J. 16 n. Chr. der *gens Julia* ein *sacrarium*, dem *divus Augustus* eine Statue errichtet und seitdem jährlich ein circensisches Spiel gefeiert.[2] Das Sacrarium fiel dem neuen Priesterthum zu, das hier seine Acten und namentlich sein officielles Mitgliederverzeichniss bewahrte,[3] und der Dienst der *sodales Augustales* war daher insofern dem der *fratres Arvales* analog, als sie ihr eigenes Heiligthum ausserhalb der Stadt hatten und sich wenigstens einmal im Jahre zur Zeit der Spiele in demselben versammelten, im Uebrigen aber sowohl bei den drei genannten Festen als auch an allen in den Calendarien verzeichneten Gedächtnisstagen der augusteischen Familie in der Stadt fungirten.

Ihre Organisation. Zu dem Collegium gehörten anfangs 21 ordentliche Mitglieder, welche, wie Tacitus sagt, aus den Ersten des Staates durch das Loos gewählt wurden; zu diesen traten vier Ehrenmitglieder aus dem kaiserlichen Hause, nämlich Tiberius, Germanicus, Drusus und Claudius. Aus den Fasten der Priesterschaft ergiebt sich indessen, dass die Zahl der Stellen, welche *decuriae* genannt werden (s. S. 225), später vermehrt worden ist; sie kam bis zum J. 50 auf 26, betrug in den Jahren 51—197 27, und stieg zuletzt auf 28, worauf eine weitere Vermehrung nicht statt gefun-

---

ita Caesar Tiberius Juliae genti sacravit. Tac. *ann.* 1, 54: *Idem annus novas caerimonias accepit addito sodalium Augustalium sacerdotio, ut quondam T. Tatius retinendis Sabinorum sacris sodales Titios instituerat. sorte ducti e primoribus civitatis unus et viginti: Tiberius Drususque et Claudius et Germanicus adiciuntur.* Sueton. *Claud.* 6: *Senatus quoque, ut (Claudius) ad numerum sodalium Augustalium sorte ductorum extra ordinem adiceretur, censuit.* Vgl. Dio Cass. 56, 46. Germanicus gehörte zur gens Julia wie Tiberius (C. I. Gr. 2657 und das Calendarium Amit. zum 26. Juni) und sein Sohn Drusus (Tac. *ann.* 2, 83); er heisst auch Julius in der Thorinschrift von Pavia bei Mommsen *Ep. Anal.* 16 in den Berichten der sächs. Gesellsch. 1850. S. 315. Ueber Claudius, der, ohne officiell in die Julische Familie aufgenommen zu sein, doch dazu gerechnet wird, s. Mommsen a. a. O. S. 319.

1) C. I. L. I. 807 und dazu Mommsen.

2) Tac. *ann.* 2, 41: *sacrarium genti Juliae effigiesque divo Augusto apud Bovillas dicantur.* 15, 23: *utque — — ludicrum circense, ut Juliae genti apud Bovillas, ita Claudiae Domitiaeque apud Antium ederetur.*

3) In Bovillae sind die Fragmente dieses Verzeichnisses C. I. L. VI n. 1985—2000 gefunden und daher wird auch das grosse Fragment n. 1984 stammen. Dass dieses, welches Borghesi *Oeuvres* I p. 349. 350 den *augures* zuschrieb, den *sodales Augustales* angehört, ist von H. Dessau Ephem. Epigr. III (1877) p. 74 ff. erwiesen worden.

den zu haben scheint.[1] Die Mitglieder waren senatorischen Ranges, aber nicht nothwendig Patricier, sondern ein und dieselbe Stelle (*decuria*) finden wir bald mit einem Patricier, bald mit einem Plebejer besetzt.[2] Der Wahlmodus ist unbekannt; wir sehen nur, dass die Ehrenmitglieder vom Senat gewählt wurden, und dasselbe wird bei den regelmässigen Mitgliedern anzunehmen sein, insofern nicht der Kaiser selbst eine Empfehlung geltend machte.[3] Dass das Collegium von Anfang an den grossen Priesterthümern gleichgestellt wurde und als Symbol des Amtes das *bucranium* brauchte,[4] ist bereits S. 214 bemerkt worden; von seiner Verfassung ist nur bekannt, dass es drei Magistri hatte.[5]

Der nächste Kaiser, welcher nach Augustus zur Consecration gelangte, war Claudius. Sein Cult wurde indessen nicht einem neuen Priesterthum, sondern den bestehenden *Sodales Augustales* übertragen,[6] welche von nun an den officiellen Titel *Sodales Augustales Claudiales*[7] führen, häufig aber denselben abkürzen und sich in alter Weise *Sodales Augustales* nennen.[8] Als indessen nach dem Aussterben des julischen Hauses der Kaiser Vespasian göttliche Ehren erhielt, war es nöthig, einen zweiten Gentilcult, den der *gens Flavia*, zu gründen und dies geschah durch die Stiftung der *sodales Flaviales*,[9] welche ohne Zweifel den sodales Augustales analog constituirt wurden, über deren Zahl aber keine Nachricht vorliegt. Denselben wurde bei der Consecration des Titus im J. 81 auch der Dienst dieses Kaisers übergeben und der Name *Sodales Flaviales Titiales* beigelegt,[10]

Sodales Augustales Claudiales.

Flaviales.

Flaviales Titiales.

1) S. H. Dessau *De sodalibus et flaminibus Augustalibus* p. 207. Henzen C. I. L. VI zu n. 1984. 2) Dessau a. a. O. p. 208 f.

3) Mommsen Staatsrecht II² S. 1055 Anm. 1. Dessau a. a. O. p. 208.

4) Eckhel *d. n.* VII p. 200. Borghesi *Oeuvres* I p. 351.

5) In der Inschr. von Bovillae C. I. L. VI, 1987 haben die *Augustales Claudiales*, welche, wie wir sehen werden, identisch sind mit den *Augustales*, drei *magistri*. S. Henzen zu der Inschr. und Mommsen Zeitschr. für Alterthumswissenschaft 1845 n. 65.

6) Die Identität der *sodales Claudiales* und *Augustales* geht ebenfalls hervor aus der angeführten Inschrift von Bovillae, nach welcher das Collegium der *Sodales Augustales Claudiales* im J. 213 n. Chr. das 200ste Jahr seines Bestehens zählte, also 14 v. Chr. gegründet war. S. Borghesi *Oeuvres* IV p. 174. Dessau a. a. O. p. 210.

7) C. I. L. V, 6977—6981; VI, 332. 1357. 1509. 1987. Orelli-Henzen 6048. 8) Dessau a. a. O. p. 211.

9) C. I. L. VI, 1333. Orelli 364 = Mommsen *Inscr. Helv.* 175. Sueton. *Domit.* 4.

10) Die Titel sind: *sacerdos Titialis Flavialis* C. I. L. VI, 1523; *sacerdos*

den sie indessen ebenfalls nicht immer vollständig führen.[1]) Für Nerva und Traian scheint ein eigenes Priesterthum nicht eingerichtet worden zu sein; von dem Tode des Hadrian im J. 138 *Hadrianales.* aber datirt die dritte Sodalität der *sodales Hadrianales*,[2]) und von der Consecration des Antoninus Pius im J. 161 die vierte und *Antoniniani,* letzte der *sodales Antoniniani.* Denn dass diese ein eigenes, von den *sodales Hadrianales* verschiedenes Collegium bildeten,[3]) ist nach den von Dessau geltend gemachten Gründen[4]) nicht zu bezweifeln. Zuerst nämlich ist eine Nachricht über die Stiftung eines neuen Collegiums vorhanden;[5]) zweitens versammelten sich die *sodales Antoniniani* nicht in dem Tempel des Hadrian,[6]) wo die *Hadrianales* fungirten, sondern *in aede divi Pii,*[7]) und endlich kennen wir drei Personen, welche den getrennten Titel *sodalis Hadrianalis* und *sodalis Antoninianus* führen, während der Titel, welcher ein und dasselbe Amt hätte bezeichnen sollen, *sodalis Hadrianalis Antoninianus* gelautet haben würde.[8]) Für die in der Folge consecrirten Kaiser sind die *sodales Antoniniani*

Flavialis Titialis Renier 1826; Dessau p. 212 n. 6; *sacerdotium Titialium Flavialium* C. I. L. VI, 2189.

1) Ein *sodalis Titialis* Orelli-Henzen 6050.

2) Spartian *v. Hadr.* 27: *templum denique ei* (*Antoninus*) *constituit et quinquennale certamen et flamines et sodales.* Capitolin. *v. Antonini Pii* 5: *clipeum Hadriano magnificentissimum posuit et sacerdotes instituit.* Die *Sodales Hadrianales* kommen häufig vor. S. C. I. L. III, 1071. 1072. 6154; V, 1969. 2112. 7783; VI, 1332. 1408. 1409. 1415. 1429. 1502. 1503. 1518. 1575. 1577; Orelli-Henzen n. 2021. 2761. 3174. 5488. 6051. 6452. 6501. C. I. Gr. 1327. Murat. 192, 1.

3) Borghesi nimmt nur drei *sodalitates* der *divi imperatores* an, die *Augustales, Flaviales* und *Hadrianales*, und glaubt, dass, wie die *Claudiales* zu den *Augustales*, die *Titiales* zu den *Flaviales*, so auch die *Antoniniani* zu den *Hadrianales* zu rechnen seien. Sein Hauptargument, dem auch Henzen beistimmt, ist, dass in der Inschrift C. I. L. VI, 1577 ein *sodalis Hadrianalis* zugleich *flamen Commodianus* ist, und dass, da nach seiner Ansicht die *flamines* der Kaiser aus den *sodales* gewählt werden, somit die *Sodales Hadrianales* auch den Dienst des Commodus hatten. Wäre dies der Fall, so würde man ihnen ohne Bedenken auch den Dienst des Antoninus Pius zuschreiben dürfen. Unerwiesen ist aber in dieser Schlussfolge der Satz, dass die *flamines* aus den *sodales* genommen wurden, und hierauf komme ich weiter unten zurück.

4) Dessau a. a. O. p. 217.

5) Capitolin. *v. M. Ant. phil.* 7, 11: *et laudavere uterque* (*Marcus et Verus*) *pro rostris patrem flaminemque ei ex affinibus et sodales ex amicissimis Aurelianos creavere.* 6) Capitolin. *v. Antonini Pii* 8, 2.

7) C. I. L. VI, 2001. Dass dies Fastenfragment sich auf die *Sodales Antoniniani* bezieht, hat Borghesi *Oeuvres* III p. 391 ff. selbst erwiesen.

8) Es sind dies *Sosius Priscus*, cos. 169, *sodalis Hadrianalis*, *sodalis Antoninianus Verianus*, Orelli 2761; *L. Fulvius Bruttius Praesens*, *sodalis Hadrianialis*, *sodalis Antonin[ianus Verianus] Marcianus*, Orelli-Henzen 5488; *L. Dasumius*, *sodalis Hadrianalis*, *sodalis Antoninianus*, Henzen 6051.

beibehalten worden, wie für Verus,[1] Marcus,[2] Pertinax,[3] Caracalla[4] ausdrücklich bezeugt ist und die verschiedenen Erweiterungen des Titels erkennen lassen, welche neue Consecrationen veranlassten. Denn statt des einfachen Namens *sodalis Antoninianus*[5] finden sich später die combinirten Titel *sodalis Antoninianus Verianus*,[6] *sodalis Marcianus Antoninianus*;[7] *sodalis Antoninianus Verianus Marcianus*;[8] *s. Aurelianus Antoninianus*;[9] *sodalis Marcianus Aurelianus Commodianus Helvianus Severianus*[10] und die Sodalitas selbst heisst *sacerdotium Aurelianum Antoninianum Verianum.*[11] beibehalten für die folgenden Kaiser.

Während auf diese Weise für sämmtliche consecrirte Kaiser vier *sodalitates* ausreichten, erhielt jeder derselben noch einen besondern Opferpriester (*flamen*),[12] dessen amtliches Verhältniss zu den *sodales* streitig ist. Borghesi[13] war der Ansicht, dass diese *flamines* aus der Zahl der *sodales* gewählt worden seien, und gründete dieselbe auf den Umstand, dass Germanicus,[14] Nero, der Sohn des Germanicus[15], und Drusus, Sohn des Tiberius,[16] beides, *flamines* und *sodales* des Augustus waren. Hiegegen ist indessen zu bemerken[17] erstens, dass die *flamines* der *flamines Divorum.*

1) Capitolin. *v. M. Ant. phil.* 15, 4: *flaminem et Antoninianos sodales et omnes honores, qui divis habentur, dedicavit.*

2) Ibid. 18: *unde etiam templum ei constitutum, dati sacerdotes Antoniniani et sodales et flamines.*

3) Spartian. *v. Severi* 7: *Funus deinde censorium Pertinacis imagini duxit eumque inter divos sacravit, addito flamine et sodalibus Helvianis, qui Marciani fuerant.* Capitolin. *v. Pertin.* 15: *Marciani sodales, qui divi Marci sacra curabant, Helviani sunt dicti propter Helvium Pertinacem.*

4) Spartian. *Carac.* 11, 6: *habet templum, habet sodales Antoninianos.*

5) C. I. L. VI, 1401. 1540. 1546. Orelli-Henzen 6051. Mommsen I. N. 4033. 6) C. I. L. VI, 1497 und mehr bei Dessau p. 220.

7) Inschr. v. Cirta *Revue archéologique.* N. Série Vol. XVIII (1874) p. 333 = Rhein. Museum 1875 p. 289.

8) Orelli-Henzen 5488. 9) C. I. L. V, 3223. Wilmanns 2341.

10) C. I. L. VI, 1365. 11) C. I. L. VI, 2324.

12) Ausser Caesar hatten einen solchen Augustus, Claudius, Nerva, Traianus, Hadrianus, Antoninus Pius, Verus, Marcus, Commodus, Pertinax, Severus (s. die Beweisstellen bei Dessau p. 228) und es kann nur zufällig sein, dass ein *flamen* des Vespasian, Titus, Caracalla und Alexander Severus nicht vorkommt.

13) Borghesi *Oeuvres* III p. 402; V p. 202.

14) Sodalis war er nach Tac. *ann.* 1, 54; flamen heisst er Tac. *ann.* 2, 83 und in mehreren Inschriften. C. I. L. II, 1517. VI, 909. Mommsen I. N. 2395. Orelli 600. 661.

15) *Flamen Augustalis* heisst er Orelli 664. 665; *flamen Augustalis, sodalis Augustalis* Orelli 663. 2368. C. I. L. VI, 913.

16) *Flamen Augustalis* wird er genannt Mommsen *Inscr. Helv.* 17.

17) Ich habe bereits in der ersten Bearbeitung dieses Bandes meine Zweifel an der Ansicht Borghesi's geäussert. Seitdem hat Dessau p. 221 die Frage einer eingehenden Untersuchung unterzogen und, wie ich glaube, für jetzt erledigt.

Kaiser von den gewählten *flamines* der Arvalen sich dadurch unterscheiden, dass die letzteren jährig (S. 432), die ersteren lebenslänglich sind;[1]) zweitens, dass Cäsar einen *flamen* erhielt (S. 445 Anm. 5), ohne *sodales* zu haben, und ebenso für Nerva[2]) und Traian[3]) ein *flamen* ernannt wurde, obgleich eine *sodalitas* für sie nicht vorhanden war; drittens, dass bei der Consecrirung verschiedener Kaiser von der Einführung eines *flamen* und einer *sodalitas*, also von einer doppelten Bewilligung die Rede ist.[4]) Erwägt man endlich, dass die *flamines* der Kaiser Patricier sein mussten,[5]) während für die *sodales* die Erforderniss nicht bestand, so gelangt man zu dem Resultate, dass die *flamines Divorum* zu den *sodales* in keinem collegialischen Verhältnisse standen, sondern vielleicht, wie die drei grossen Flamines, von dem Pontifex maximus, d. h. dem Kaiser, ernannt wurden.

Cult der kaiserlichen Frauen. Die consecrirten Frauen des kaiserlichen Hauses hatten eigene *sodales* nicht,[6]) sondern genossen ihre Verehrung in den Heiligthümern und durch die *sodales* ihres Hauses, z. B. Livia in dem palatinischen Tempel des Augustus,[7]) Faustina die ältere zusammen mit Antoninus Pius,[8]) überdies aber an den Festtagen der Familie durch alle Priestercollegien, wie wir aus der Theilnahme der Arvales an allen diesen Festen schliessen dürfen.[9]) Indessen fehlte es auch für den Cult der Divae nicht an besonderen Veranstaltungen. Der Livia wurde auf Befehl des Claudius von den Vestalinnen, unter welchen ihr bereits bei ihrem Leben ein Platz im Theater angewiesen war,[10]) regelmässig geopfert;[11]) der

1) Germanicus bekleidete das Amt bis zu seinem Tode und erhielt dann einen bleibenden Nachfolger. Tac. *ann.* 2, 83.

2) Plin. *Paneg.* 11. 3) Einen *flamen Ulpialis* s. C. I. L. VI, 1383.

4) S. die vorher angeführten Stellen Spartian. *v. Hadr.* 27. Capitolin. *v. Ant. Pii* 13. *v. Marci* 7. 5) S. Dessau p. 223 ff.

6) Die Inschrift Orelli 2376, in welcher ein *sodalis Faustinianus* vorkommt, ist falsch. S. Borghesi *Bullettino Napolitano*. Nuova Serie III (1855) p. 122.

7) Dio Cass. 60, 5. Der Tempel selbst heisst *Templum Divi Augusti et Divae Augustae.* Bianchini *Camera ed inscrizioni sepulcrali de' liberti della casa di Augusto* p. 10.

8) Ueber den Tempel des *Divus Antoninus* und der *Diva Faustina* s. Becker Topographie S. 357.

9) Die Arvalen opfern bei gewissen Gelegenheiten allen *Divi* und *Divae* (Henzen *Acta fr. Arv.* p. 148), ferner am 17. Januar dem *divus Augustus* und der *Diva Augusta* (Henzen p. 59); an den Augustalien dem *Divus Augustus*, der *Diva Augusta* und später auch dem *Divus Claudius*, der *Diva Claudia virgo*, der *Diva Poppaea Augusta* (Henzen p. 50). Andre Fälle dieser Art s. bei Henzen im Index s. v. *Diva Augusta*.

10) Tac. *ann.* 4, 16. 11) Dio Cass. 60, 5.

Drusilla ein eignes Sacellum und, wie es scheint, ein Collegium von 20 Priestern und Priesterinnen gestiftet,[1]) der Claudia Augusta, Tochter des Nero, ein Tempel und eine Priesterin gewidmet,[2]) der Faustina maior noch vor dem Tode ihres Mannes ein Tempel und eine Anzahl *flaminicae* beschlossen,[3]) und wahrscheinlich stand in der Verehrung der consecrirten Frauen die Hauptstadt nicht zurück gegen die Municipien, in welchen sich entweder für alle *Divae* zusammen oder für jede einzelne Priesterinnen, *sacerdotes* oder *flaminicae* vorfinden.[4])

XI. Priester der vom Staate übernommenen Municipalculte.

Es ist in der geschichtlichen Einleitung darauf aufmerksam gemacht worden (s. S. 33), dass bei der Unterwerfung einer fremden Stadt die *sacra* derselben dem römischen Staate zufielen, bei dem Eintritt einer Gemeinde in das römische Bürgerrecht aber die Municipalsacra zugleich *sacra populi Romani* wurden. Im letzteren Falle gestaltete sich das Verhältniss so, dass der Sitz des Cultus in dem Municipium blieb, für die Ausübung desselben aber eine *sodalitas* constituirt wurde, welcher erstens die einheimischen Priester des betreffenden Gottes angehörten, denen die regelmässige Besorgung des Tempeldienstes gelassen wurde, und zweitens eine Anzahl römischer *sodales* als Repräsentanten des Staates bei feierlichen Gelegenheiten hinzugefügt wurde. Dieses Verfahren finden wir auch angewendet bei der Einführung des ganz fremden Cultes der *Mater magna*, die zwar ihre eigenen Priester mitbrachte, der zu Ehren sich aber ebenfalls eigene *sodalitates* constituirten.[5]) Die Collegia, von welchen wir hier reden, scheinen im Beginne der Kaiser-

---

1) Dio Cassius 59, 11 nach der Emendation von Bücheler Rhein. Museum XV (1860) S. 298: καὶ οἱ (Δρουσίλλῃ) τά τε ἄλλα, ὅσα τῇ Λιουίᾳ ἐδέδοτο, ἐψηφίσθη, καὶ ἵνα ἀθανατισθῇ, — — σηκός τε ἴδιος οἰκοδομηθῇ καὶ ἱερεῖς εἴκοσι (die Hdschr. haben ἱεραῖς εἰκόσιν, was ohne Sinn ist) οὐχ ὅτι ἄνδρες ἀλλὰ καὶ γυναῖκες γένωνται.

2) Tac. *ann.* 15, 23.

3) Capitolin. *v. Ant. Pii* 6, 7: *tertio anno imperii sui Faustinam uxorem perdidit, quae a senatu consecrata est delatis circensibus atque templo et flaminicis.*

4) Beispiele sind in grosser Anzahl vorhanden. Eine *sacerdos Divarum* in Tergeste C. I. L. V, 520; über die *sacerdotes* und *flaminicae* der einzelnen *Divae* s. die Nachweisungen C. I. L. V. Index p. 1182. Henzen *Index* p. 54.

5) Cic. *Cato mai.* 13, 45. Vgl. oben S. 354.

zeit eine Reorganisation erfahren zu haben, da sie ungeachtet der damals geringen Bedeutung der Culte selbst oft erwähnt werden. Wir kennen ihrer noch sieben, die wir einzeln aufführen.[1])

1. Sacerdotes Lanuvini.

Lanuvium erhielt das römische Bürgerrecht 416 = 338 (Th. I, S. 29. 34); die berühmte Göttin des Ortes, Juno Sospita, blieb in ihrem Tempel und ihrem Haine,[2]) auch nachdem später ihr in Rom ein anderer Tempel vovirt worden war;[3]) ihren Dienst versah ein *flamen*, welchen der Dictator von Lanuvium ernannte,[4]) und der Dictator selbst,[5]) aber der Tempel gehört nun dem römischen Staate an; Prodigien, welche in demselben vorfallen, werden nach Rom berichtet und von Rom aus gesühnt[6]) und ein Collegium von *sacerdotes Lanuvini*, die nicht in Lanuvium wohnen, wird aus römischen Bürgern der höheren Stände ernannt,[7]) um zu Zeiten im Namen des Staates an dem Cult sich zu betheiligen.

2. Sacerdotes Tusculani.

In Tusculum war der Hauptcult der des Castor und Pollux,[8]) welcher, als die Stadt 373 = 371 volles Bürgerrecht bekam (Bd. I, S. 29. 34), in ähnlicher Weise zwar dem Municipium gelassen, zugleich aber von dem Staate übernommen wurde. Es finden sich auf tusculanischen Inschriften einheimische Priester,

1) S. G. Wilmanns *De sacerdotiorum p. p. R. quodam genere.* Berolini 1868. 8.

2) Liv. 8, 14, 2: *Lanuvinis civitas data sacraque sua reddita cum eo, ut aedes lucusque Sospitae Junonis communis Lanuvinis municipibus cum populo Romano esset.*

3) Im J. 557 = 197. Liv. 32, 30, 10. Becker Topogr. S. 602.

4) Cic. *pr. Mil.* 10, 27; 17, 46. Er kommt noch vor in der lanuvinischen Inschr. Henzen 5998, wo er *flamen maximus* heisst. was auf mehrere flamines schliessen lässt.

5) Cic. *pr. Mil.* 17, 45. Asconius p. 32 Or. = p. 27 Kiessling.

6) Liv. 21, 62, 4; 22, 1, 17, wo auf Anordnung der Decemviri s. f. der Juno Sospita in Lanuvium selbst ein Opfer dargebracht wird. 23, 31, 15; 24, 10. 6; 29, 14, 3; 31, 12, 6; 40. 19, 1. Auch andre Prodigien, die in Lanuvium vorkommen, werden in Rom angemeldet. Liv. 32, 9, 2; 41, 21, 13; 45, 16, 5.

7) Mommsen I. N. 5786. 5787. 5788. 5789. C. I. L. V, 6992. 7814.

8) Cic. *de div.* 1, 43, 98. Festus p. 313ª 21.

deren Function zum Theil unklar ist,[1]) ein *aedilis lustralis*,[2]) *monitor sacrorum*,[3]) *augur*,[4]) *praefectus sacrorum*,[5]) *sodalis itemque aedil(is) et curat(or) sodal(itatis)*,[6]) ein Mädchen von sechs Jahren, welches *praesul sacerdot(um) Tusculanorum* genannt wird;[7]) diese scheinen also den stehenden Dienst versehn zu haben; sie gehören aber einem grösseren Collegium an, dessen Mitglieder den Titel *sodalis sacrorum Tusculanorum*,[8]) *sacerdos Tusculanus fanitalis*,[9]) *sacerdos Tusculanus*[10]) führen.[11])

3. Laurentes Lavinates.[12])

Lavinium nahm unter den Städten des latinischen Bundes[13]) eine hervorragende Stellung dadurch ein, dass es die angeblich von Aeneas nach Italien gebrachten Penaten bewahrte,[14]) die als Schutzgötter von ganz Latium und insbesondere von Rom betrachtet wurden. Im Latinerkriege kämpfte es aber gegen Rom[15]) und scheint in Folge dessen seine politische Selbständigkeit und zugleich die Verwaltung aller seiner Sacra verloren zu haben. Denn ein Cult der Venus, den Lanuvium gehabt hatte, wurde den Ardeaten übertragen,[16]) über die Sacra der Penaten aber so verfügt, dass der regelmässige Dienst an denselben der benach-

---

1) S. über dieselben Mommsen im Rheinischen Museum XIX (1864). S. 455 ff. 2) Orelli 3142. Henzen 6997.
3) Orelli 3142. Henzen 5670. 4) Henzen 5670.
5) Henzen 5670. 6) Henzen 6996.
7) C. I. L. VI, 2177. Diese Inschrift wird, wie die in Rom befindliche Henzen 5670 tusculanisch sein. 8) C. I. L. V, 5036.
9) Henzen 5972. 10) C. I. L. V, 27.
11) Dass in der Kaiserzeit wenigstens die municipalen Priester kein abgesondertes Collegium bildeten, zeigt die Inschrift des römischen Senators M. Pontius Felix (Henzen 6996), der in Tusculum *aedilis*, d. h. *aedilis lustralis*, zugleich aber *sodalis* und *curator sodalitatis* war. Die XVI *aeditui*, welche in Tusculum vorkommen (Orelli 2443. Henzen 6099. 6100) beziehen sich nach meiner Ansicht nicht auf diesen alten Cult, sondern auf den des kaiserlichen Hauses. S. 208 Anm. 1.
12) S. Wilmanns a. a. O. A. W. Zumpt *De Lavinio et Laurentibus Lavinatibus commentatio epigraphica.* Berol. 1854. 4. Bruzza *Inscrizioni Vercellesi.* Roma 1874. 8. p. 68 ff. 13) Dionys. 5, 61.
14) Dionys. 1, 67. Varro *de l. L.* 5, 144: *Oppidum, quod primum conditum in Latio stirpis Romanae, Lavinium; nam ibi dii penates nostri.* Plutarch *Coriol.* 29. Lucan. 7, 394.
15) Liv. 8, 11. Nach den Triumphalfasten triumphirt im J. 416 = 338 der Consul C. Maenius *de Antiatibus, Lavinieis, Veliterneis.*
16) Strabo 5 p. 232: ἀνὰ μέσον δὲ τούτων τῶν πόλεων ἐστὶ τὸ Λαουίνιον, ἔχον κοινὸν τῶν Λατίνων ἱερὸν Ἀφροδίτης· ἐπιμελοῦνται δ' αὐτοῦ διὰ προπόλων Ἀρδεᾶται.

barten Stadt Laurentum anvertraut, die Sacra selbst aber unter die *sacra publica populi Romani* aufgenommen wurden. In Folge dessen wurde das Bündniss mit Laurentum erneuert und noch in später Zeit alle Jahre nach alter Sitte beschworen,[1] bei welcher Feierlichkeit ein *pater patratus populi Laurentis foederis ex libris Sibullinis percutiendi cum populo Romano* fungirte;[2] Consuln, Dictatoren und Prätoren opferten bei ihrem Amtsantritte in Lavinium,[3] und noch in den ersten Jahrhunderten der Kaiserzeit gab es ein zahlreiches Priestercollegium, dessen Mitglieder entweder den allgemeinen Titel *Laurens Lavinas*,[4] *sacerdos Laurens Lavinas*,[5] *sacerdos Laurentium Lavinatium*,[6] *Laurens Lavinatium*,[7] *Laurentino sacerdotio ornatus*,[8] führen oder sich speciell als *flamen Laurentinus*,[9] *flamen Dialis sacrorum principiorum p. R. Quiritium nominisque Latini, quae apud Laurentes coluntur*,[10] *flamen lucularis Laurentium Lavinatium*,[11] *pontifex Laurentium Lavinatium*,[12] *pontificatu Laurentinorum ornatus*[13] bezeichnen. Welche Pflichten diesen Priestern oblagen, ist nicht zu ermitteln, da sie ihren Wohnsitz zum grossen Theil nicht in Rom, sondern in italischen Städten und selbst in entlegenen Provinzen, in

---

1) Liv. 8, 11, 15: *Extra poenam fuere Latinorum Laurentes Campanorumque equites, quia non desciverunt: cum Laurentibus renovari foedus iussum renovaturque ex eo quotannis post diem decimum Latinarum.*

2) Der Titel findet sich in einer Inschrift aus der Zeit des Kaisers Claudius, Mommsen I. N. 2211, und vielleicht ist diesem Kaiser die Erneuerung des alten Ritus zuzuschreiben.

3) Macrob. 3, 4, 11: *ut et consules et praetores seu dictatores, cum adeunt magistratum, Lavinii rem divinam faciant Penatibus pariter et Vestae.* Valer. Max. 1, 6, 7: *Cum (Flaminius consul in Hispaniam iturus) Lavinii sacrificium facere vellet, pulli cavea emissi in proximam silvam fugerunt.* Asconius p. 21 Or. = 18 Kiessl.: *(Cn. Domitius) crimini dabat (Scauro) sacra publica populi Romani deum Penatium, quae Lavini fierent, opera eius minus recte casteque fieri.* Serv. ad Verg. *Aen.* 2, 296; 3, 12; 8, 664. Schol. Veron. ad Verg. *Aen.* 1, 239: *(Ascanius) Aeneae indigeti templum dicavit, ad quod pontifices quotannis cum consulibus [ire solent sacrificaturi].* Noch M. Aurel. ging nach seinem Triumph über die Marcomannen ebenfalls nach Lavinium. Capitolin. *M. Ant. phil.* 27.

4) C. I. L. III. 1180. 1456. 4829; V, 2044. 2071. 6494. 6991. 7782. 7825. 8300. 8667. VI, 1648. 1650. 1847. 1851. 1853. Mommsen I. N. 5192. Orelli-Henzen 3100 und dazu Henzen p. 268, 3178. 3888. 3921. 5184. 6008. 6747. 7108. Grut. 1029, 7. Murat. 860, 3. Die Inschr. Henzen 5113 ist falsch. S. C. I. L. V, 424*.

5) Henzen 6759.

6) C. I. L. III, 1180. 6270. V, 6357. VI, 2176. Guérin *Voy. arch.* II, 211.

7) Mommsen I. N. 5313. C. I. L. VI, 1624. Mur. 682, 4.

8) Orelli 2172 und dazu Henzen p. 180.

9) C. I. L. III, 1198.

10) Mommsen I. N. 2211.

11) Henzen 6747.

12) Orelli-Henzen 2178. 2179. 6709. Renier 3896.

13) Orelli 2156.

Dacien und Afrika, hatten;[1]) indessen musste wenigstens eine Vertretung der ganzen Corporation in Rom vorhanden sein; denn dieselbe errichtet in ihrer Gesammtheit Ehrendenkmäler[2]) und hat eine gemeinsame Casse.[3])

4. Sacerdotes Cabenses.

Sie haben ihren Namen von einer alten Stadt Cabum oder Caba in *monte Albano*,[4]) fungiren als Priester bei den *feriae Latinae* und heissen daher vollständig *Cabenses sacerdotes feriarum Latinarum montis Albani.*[5]) Sie kommen selten vor und zwar auch mit dem kürzeren Titel *sacerdos Cabensis montis Albani*,[6]) erhielten sich aber bis zum Ende des dritten Jahrhunderts n. Chr.[7])

5. Albani.

Die Einwohner von Alba Longa verloren ihre Selbständigkeit unter Tullus Hostilius und wurden nach Rom übergesiedelt;[8]) die Ortschaft ist hernach mit Bovillae verbunden, dessen Municipes daher *Albani Longani Bovillenses* heissen.[9]) Die Sorge für die albanischen Tempel übernahm, wie es scheint, der Magistrat von Bovillae,[10]) den Cult selbst aber der Staat; eine neue Sodalitas wurde für denselben indessen nicht eingerichtet, sondern

---

1) S. die Zusammenstellung bei Bruzza a. a. O. S. 69 f.
2) C. I. L. VI, 1047. 1066.
3) Der *arcarius Laurentium Lavinatium* C. I. L. VI, 2197 ist, wie auch Henzen annimmt, wahrscheinlich nicht ein Rendant der Stadt, sondern der Priesterschaft.
4) S. Mommsen *Bull. dell' inst.* 1861 p. 205. Plinius *n. h.* 3, 64 führt nach dem Alphabet geordnet eine Reihe von Städten an, darunter Cingulani, Gabienses in monte Albano, Foropopulienses. Man hat emendirt Fabienses, das auch Detlefsen beibehält, offenbar ist aber mit Mommsen Cabienses oder Cabenses zu lesen. Auch in dem Verzeichniss der latinischen Bundesstädte bei Dionys. 5, 61 sind die Καβανοί nach Mommsen mit den Cabenses identisch.
5) C. I. L. VI, 2173 = 2021.
6) C. I. L. VI, 2174. 2175.
7) Die angeführte Inschr. C. I. L. VI, 2173 ist eine Widmung an den Kaiser Tacitus (275. 276). De Rossi Ephem. ep. II p. 99 vermuthet in der Inschr. C. I. L. VI, 2019 ein Fragment eines Albums der Cabenses.
8) Liv. 1, 29. 30. Dionys. 3, 31.
9) Orelli-Henzen 119. 2252. 6019.
10) Man schliesst dies aus der Inschr. Orelli 3701, in welcher die Decurionen die Aufstellung eines Bildes einer Vestalin gestatten.

das alte Priesterthum beibehalten, nur mit dem Unterschiede, dass die Priester nicht aus dem Municipium, sondern aus römischen Bürgern überhaupt ernannt wurden.[1]) Als solche Priester kommen vor *Pontifices*,[2]) *Salii* unter einem *Magister Saliorum*,[3]) *Virgines Vestales*[4]) und ein *rex sacrorum*,[5]) und alle diese finden sich noch in der spätern Kaiserzeit.[6])

6. Sacerdotes Caeninenses.[7])

Caenina war angeblich schon von Romulus besiegt und zerstört wurden;[8]) in Folge dessen wurden die Sacra der Stadt, über welche sonst nichts bekannt ist, *sacra publica populi Romani*, und eine *sodalitas* der *sacerdotes Caeninenses*,[9]) deren Vorsteher in einer griechischen Inschrift[10]) ὕπατος Καινείνηνσις ἱερῶν δήμου Ῥωμαίων genannt wird, also *summus*[11]) *Caeninensis* oder *magister Caeninensium* geheissen haben wird, versah den Dienst bei denselben.

7. Sacerdotes Suciniani.

Der Ursprung dieser Priester ist völlig unbekannt, denn von einer latinischen Stadt, von welcher ihr Name hergeleitet werden

---

1) Bei Orelli 2293, emendirt von Henzen p. 193, findet sich L. Fonteius Flavianu(s) pontifex Albanus. Die Fonteii stammen aber nicht aus Alba, sondern aus Tusculum.

2) *Pontifex Albanus.* C. I. L. VI, 1460. 2168. Orelli-Henzen 2293. 5955. 6493. 3) C. I. L. VI, 2170. 2171. Orelli 2248.

4) Die Vesta Albana erwähnt die Inschr. Orelli 1393 und Juvenal 4, 61. Ueber die Virgines s. Asconius p. 41, 16 Or. = p. 35 K: *Virgines quoque Albanae dixerunt mulierem ignotam venisse ad se, quae Milonis mandato votum solveret, quod Clodius occisus esset.* Orelli 2240: *V(irgo) V(estalis) maxima ar(cis) (A)lbanae.* 3701: *Severinae virginis Albanae maxi(mae).*

5) Wilmanns *Exempla Inscr.* n. 1326.

6) Symmachus *ep.* 9, 128: *incestum Primigeniae, dudum apud Albam Vestalis antistitis, collegii nostri disquisitio deprehendit.* 129: *Praefecto Urbi incestatae Primigeniae Virginis, quae sacra Albana curabat, a collegio nostro vindicta delata est.* Man ersieht aus diesen Stellen, dass die albanischen Vestalinnen ebenso wie die römischen unter den Pontifices standen.

7) Henzen *annali* 1857 p. 90 f.

8) Plutarch *Rom.* 16. Liv. 1, 10, 4. Propert. 5, 10, 7. Elogium des Romulus C. I. L. I p. 283. Ephem. Epigr. I p. 157 und daselbst Henzen.

9) C. I. L. V, 4059. 5128; VI, 1598. Orelli 96. 2180. 3442. 3443. Mommsen I. N. 2569. Bull. dell' Inst. 1864, p. 111.

10) Ich habe dieselbe behandelt Ephem. Epigr. I p. 203.

11) So giebt es einen *summus haruspex* (Cic. *de div.* 2, 24, 55), *summus sacerdos, summus pontifex, summus magister.* S. Marini *Atti* p. 55.

könnte, fehlt jede Nachricht. Auch geschieht ihrer selbst selten Erwähnung.[1])

Der Dignität nach standen alle die genannten municipalen Priesterthümer unter den römischen; sie wurden deshalb hauptsächlich von Personen erstrebt, welche nicht senatorischen Ranges waren und darum zu den grossen Collegien keinen Zutritt hatten. Im Durchschnitt sind die in Rede stehenden Priester ritterlichen Standes, selten Freigelassene.[2]) Wenn ausnahmsweise unter ihnen ein Senator oder auch ein Consular[3]) vorkommt, so ist anzunehmen, dass dieser erst nach der Erlangung des *sacerdotium* zu höheren Würden ascendirt ist. Gesucht wurden die Priesterämter nicht nur der Ehre, sondern auch gewisser Privilegien wegen, zu denen Immunität von bürgerlichen Leistungen gehörte;[4]) vergeben aber wurden sie, wie es scheint, von dem Collegium der Pontifices[5]) und ausnahmsweise direct vom Kaiser.

---

1) Sie kommen dreimal in lateinischen Inschriften vor. C. I. L. VI, 2178. 2179. 2180, und einmal in einer griechischen (s. Henzen C. I. L. VI, 2179), in welcher der Titel ἱερεὺς Σουκιανῶν, also *Sacerdos Sucianorum lautet.*

2) Dies ist ausführlich nachgewiesen von Wilmanns a. a. O. p. 46 ff.

3) Orelli 3100. Inschr. von Philippeville *Recueil des Notices et Mémoires de la société archéologique de la prov. de Constantine.* 1873—1874 p. 465 n. 2: *Claudiae P. f. Quir. Gallittae — — sorori Claudi Claudiani leg. Augg. pr. pr. c. v. consul(ari) provinc. et exerc[itus] Pannoniae inferior. et superior — — — praetori(s) tutelari(s) (sacerdo)ti(s) septem(virum) epulonum (sacerdo)ti(s) Laurent(ini).*

4) Mommsen I. N. 2569: *A. Veratio A. f. Pal. Severiano, equiti Rom. — — qui, cum privilegio sacerdoti Caeninensis munitus potuisset ab honorib(us) et munerib(us) facile excusari — honorem aedilita(tis) laudabiliter administravit.* Genaueres s. bei Wilmanns p. 57.

5) Dies wird wenigstens wahrscheinlich durch die Inschr. Bull. dell' Inst. 1864 p. III, welche Nissen und Zangemeister ergänzen: — — — CAENINIENSIS A PONtificibus creatus.

6) C. I. L. VI, 1598.

Die Spiele

von

Ludwig Friedlaender.

1. Allgemeines.

Aelteste Spiele.

Ludi,[*]) ursprünglich Wettfahrten, treten in Rom zuerst als religiöse Ritualculte im Cultus der Schutzgottheiten der Pferde und Maulthiere, Mars und Consus, auf.[1]) Nur die jenem auf dem ältesten Spielplatz (dem *campus Martius*)[2]) am 27. Februar[3]) und 13. März gefeierten *Equirria* (von denen die letzteren, auch *Mamuralia* genannt, das grössere Fest gewesen zu sein scheinen)[4]) und die *Consualia* (im Circus) am 21. August[5]) und 15. December[6]) sind im ältesten römischen Calender verzeichnet.

---

*) Meine Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms, die im 2. Bande einen ausführlichen Abschnitt über die Schauspiele enthalten, sind im folgenden mit SG. bezeichnet.

1) Mommsen Die *ludi magni* und *Romani* Rhein. Mus. N. F. 14 (1859) S. 79. 2) Jordan Topogr. I, 497 f. 498.

3) Mommsen C. I. L. I p. 388 zum 14 März: Varro *l. L.* 6, 13: *Ecurria* (so *cod. Flor.*) *ab equorum cursu: eo die enim currunt in Martio campo.* Festus ep. p. 80: *Equiria ludi quos Romulus Marti instituit* etc.; vgl. Id. v. *Martialis campus* p. 131. Ovid. *Fast.* 2, 855 f. 3, 517 f. Das Rennen war im freien Felde, nicht in einem Circus; wenn das Marsfeld überschwemmt war, auf dem Caelius in dem sogenannten *campus Martialis*. Ovid. *F.* 3, 521 f. Festus p. 131.

4) Mommsen ib. (zum 27. Februar). Vgl. oben S. 416.

5) Mommsen C. I. L. I 400. Varro *l. L.* 6, 20: *Consualia dicta a Conso, quod tum feriae publicae ei deo et in circo ad aram ejus ludi illi, quibus virgines Sabinae raptae.* Dionys. 2, 31: τὴν δὲ τότε (beim Raube der Sabinerinnen) ὑπὸ Ῥωμύλου καθιερωθεῖσαν ἑορτὴν ἔτι καὶ εἰς ἐμὲ ἄγοντες Ῥωμαῖοι διετέλουν Κωνσουάλια καλοῦντες — καὶ δρόμος ἵππων ζευκτῶν τε καὶ ἀζεύκτων ἐπιτελεῖται.

6) Mommsen ib. p. 408. Dionys. 1, 33 und Plutarch. *qu. Rom.* 48 f. geben (beide nach Varro) die Bekränzung der Pferde und Maulthiere am 15. December an. Fest. p. 148: *mulis celebrantur ludi in circo maximo Con-*

Seit ältester Zeit wurden aber auch Spiele bei besondern Veranlassungen, hauptsächlich beim Beginn von Kriegen und während derselben, gelobt, und zur Lösung der Gelübde als Dank für die von den Göttern, vor allen dem höchsten, Jupiter, erwiesene Gnade veranstaltet (*ludi magni, maximi, votivi*). Aus der öftern Wiederholung solcher ausserordentlichen einmaligen Spiele sind mit der Zeit Jahresfeste geworden, indem dieselben zuerst faktisch gewöhnlich, dann rechtlich stehend wurden.[1]

Enstehung der ordentlichen wie ausserordentlichen Spiele aus Gelübden.

Solche Jahresfeste sind während der Republik im Laufe der Zeit sieben entstanden:[2] die *ludi Romani*, *plebei*, *Ceriales*, *Apollinares*, *Megalenses*, *Florales*, *victoriae Sullanae*. Unter ihnen standen die ältesten im höchsten Ansehn. Die Verbindung mit einem Festmahl (*epulum*), die nach Cassius Dio für den Begriff der „heiligen Spiele“ im engern Sinne erforderlich war,[3] fand nur bei den beiden ältesten (*Romani* und *plebei*) statt;[4] auch sind dies die einzigen, an denen für die Musterung der Pferde (*equorum probatio*) je ein besonderer Tag angesetzt war. Märkte wurden ausser mit diesen beiden noch mit den *Apollinares* verbunden.[5] Mit Ausnahme des jüngsten dieser Feste, der (ebenso wie die *ludi victoriae Caesaris*) später wieder abgeschafften *ludi victoriae Sullanae*, haben alle diese Spiele bis in die späteste Zeit fortbestanden und sind in hohem Ansehn geblieben.[6]

Die 7 *ludi annui* in der Zeit der Republik.

Seit dem Ende der Republik nahm die Zahl der Jahresfeste je länger je mehr zu.[7] Im J. 708 = 46 v. Chr. wurden die *ludi victoriae Caesaris* (oder *Veneris genetricis*) gestiftet, vielleicht im J. 734 = 20 v. Chr. eintägige Circusspiele für Mars am

Vermehrung der Spiele.

---

sualibus, quia id genus quadrupedum primum putatur coeptum currui vehiculoque adjungi.

1) Mommsen N. Rh. Mus. XIV, 80. Röm. Chronol. [2] S. 167, 324. Liv. 1, 35: *sollemnes, deinde annui mansere ludi, Romani magnique varie appellati.*

2) Mommsen C. I. L. I p. 377.

3) Dio 51, 1: ἀγῶνα ἱερόν (οὕτω γὰρ τοὺς τὴν σίτησιν ἔχοντας ὀνομάζουσι). Vgl. Merkel Proll. ad Ovid. *Fast.* p. IX und oben.

4) Deshalb scheinen sie in älterer Zeit auf die für *epula* bestimmten *idus* gelegt worden zu sein. Mommsen l. l.

5) *Merkatus* verzeichnen die Calender vom 14. oder 15—19. Juli im Anschluss an die *ludi Apollinares* (6—13.); 20—23. September im Anschluss an die *plebeji* (4—19.); 18—20. November an die *Romani* (4—17.).

6) Tertullian. *de sp.* 6 nennt (ausser den *Latiares*) *Megalenses Apollinares Ceriales Florales*, von den spätern nur *Neptunales*. Im Calender des *Philocalus* sind die 6 alten Spiele sämmtlich verzeichnet, und nur 3 derselben, *Romani plebei* und *Florales* mit verkürzter Dauer.

7) Mommsen C. I. L. I 377 f. und in den *Commentarii diurni* ib. 382 etc. zu den betreffenden Tagen. Vgl. am Ende dieses Abschnittes.

12. Mai; unter August ein zweites (bald wieder eingegangenes) Circusfest desselben Gottes am 1. August; nach Augusts Tode (14 p. Chr.) die (wie es scheint schon seit 743 jährlich gefeierten) *ludi Augustales*; unter Hadrian die (später wieder eingegangenen) *ludi Parthici* zum Andenken an Trajans Parthersiege, ferner Circusspiele am 21. April, dem Stiftungstage des Tempels der Venus und Roma u. s. w. Trotz der Einschränkungen einzelner Kaiser wie Nerva,[1]) Sever[2]) und Macrinus[3]) blieb die Zahl der Spieltage im Wachsen, und hat unter Marc Aurel vielleicht 135 betragen.[4])

Im Kalender von 354 sind deren 175 verzeichnet (10 Gladiatorentage, 64 circensische, 101 theatralische),[5]) die theils zur Feier von Götterfesten, theils von glücklichen Ereignissen, besonders Siegen, angesetzt waren; die letztern (*ludi Adiabenici Alamannici Francici Gottici* u. s. w.) gehören grösstentheils, wo nicht sämmtlich, der Constantinischen, den heidnischen Cultus bereits möglichst ignorirenden Zeit. Die Geburtstage der regierenden Kaiser wurden ohne Zweifel in der Regel (von den Consuln) mit Spielen gefeiert (schon seit 746),[6]) die der verstorbenen nur bei erfolgter Consecration, und auch diese Feste später oft aufgehoben.[7]) Die Feier des Tages des Regierungsantritts (*natalis imperii*)[8]) erstreckte sich, wenn sie überhaupt stattfand, wol so gut wie nie über die Regierung des betreffenden Kaisers hinaus; ebenso gingen viele andre aus Schmeichelei gegen einzelne Kaiser als jährliche gestiftete Spiele nach deren Tode wieder ein.[9])

Verlängerungen der einzelnen Spiele.

Schon während der Republik sind die einzelnen Feste mit der Zeit immer mehr verlängert worden: so die *ludi Romani* aus

1) Dio 68, 2. 2) Vit. Pertinacis 15. 3) Dio 78, 15.

4) Vit. M. Antonini c. 10: *fastis dies judiciarios addidit ita ut ducentos triginta dies annuos rebus agendis litibusque disceptandis constitueret.* Die übrigen wären also Spieltage gewesen: „*quamquam in utramque partem dubitari potest, ludosne habuerint dies non judiciarii omnes, non habuerint omnes dies judiciarii.*“

5) Ein Verzeichniss derselben gibt Mommsen C. I. L. I 378.

6) Dio 55, 16. Mommsen ib. p. 380.

7) Im Cal. Phil. stehn als circensische Tage noch die Geburtstage Augusts (23. September), Trajans (18. September), des Antoninus Pius (19. September), des Verus (15. December) sämmtlich mit 24 *missus* gefeiert.

8) Mommsen ib. p. 381. Vgl. Staatsrecht II², 786 (öffentliche Kaiserfeste). 799 (Feste der Mitglieder des Kaiserhauses).

9) So hatte der Senat zur Feier des Todestages Sejans im J. 31 jährliche Circusspiele und Thierhetzen beschlossen Dio 58, 12; desgleichen jährliche Spiele nach der Besiegung Britanniens (43) Dio 60, 22; im J. 59: *ut Quinquatrus quibus apertae insidiae* (Agrippinas gegen Nero) *essent, ludis annuis celebrarentur* u. s. w.

einem eintägigen Fest allmälig zu einem 15tägigen, wozu nach Cäsars Tode noch ein 16. Tag hinzukam; die *ludi plebeii* wurden aus einem eintägigen ein 14tägiges, die *Ceriales* ein 8tägiges Fest u. s. w.

Instaurationen.

Ganz verschieden von dieser Verlängerung für die Dauer ist die *instauratio*, d. h. die Wiederholung des ganzen Schauspiels oder eines Theils für eine bestimmte Aufführung. Kam während des Schauspiels eine zufällige Störung, eine Unterbrechung oder ein Verstoss gegen das Ritual vor, waren die *ludi non rite*, *non recte*, *minus diligenter facti:* so musste um die Götter zu versöhnen entweder der Tag wiederholt werden, an dem das Versehen begangen war, oder das ganze Schauspiel. Im letztern Falle heisst es *ludi toti instaurati sunt*, im erstern wird die Zahl der wiederholten Tage angegeben, z. B. *ludi ter instaurati sunt* oder *per triduum*, *in triduum.*[1]) Bei der Strenge des römischen Rituals konnten die allergeringfügigsten Versehen Veranlassung zur Instauration geben,[2]) und diese von Personen, die daran ein Interesse hatten, leicht absichtlich herbeigeführt werden. Kaiser Claudius schränkte daher die Instaurationen sehr ein.[3])

Die Spielgeber.

Priester.

Die für den Cultus der Gottheiten durch das Ritual vorgeschriebenen Spiele besorgte das Pontificalcollegium, falls nicht eigene Collegien für die betreffenden Culte eingesetzt wurden, was namentlich bei neu hinzutretenden Gottheiten geschah. Die *Equirria* und *Consualia* wurden von den Pontifices ausgerichtet.[4])

---

1) Ueber die *instauratio* ausführlich Ritschl *Parerga* S. 309 ff., wo man alles oben gesagte nachgewiesen findet.

2) Vgl. besonders die Geschichte bei Liv. 2, 36. Dionys. 7, 68. Cic. *de div.* 1, 26; *de harusp. responsis* cap. 11. Ueber diese und die übrigen Erzählungen desselben Ereignisses s. Ritschl. a. a. O. praef. p. XXIII ff. Andre Beispiele p. XXVI: Plutarch. *Coriolan.* c. 25. Dionys. 60, 6. Arnob. *adv. gent.* 4, 31. Cic. *De harusp. resp.* cap. 11: *si ludius constitit aut tibicen repente conticuit aut puer ille patrimus et matrimus si thensam non tenuit aut lorum omisit aut si aedilis verbo aut simpulo aberravit, ludi non sunt rite facti eaque errata expiantur et mentes deorum immortalium ludorum instauratione placantur.*

3) Dio Cass. 60, 6: εἰθισμένου τε, εἰ καὶ ὁτιοῦν περὶ τὰς πανηγύρεις ἔξω τοῦ νενομισμένου πραχθείη, αὖθις αὐτάς, καθάπερ εἴρηταί μοι γίγνεσθαι, καὶ πολλάκις τοῦτου καὶ τέταρτον πέμπτον τε, καὶ δέκατον ἔστιν ὅτε, τὸ μέν τι κατὰ τύχην, τὸ δὲ δὴ πλεῖστον ἐκ παρασκευῆς τῶν ὠφελουμένων ἀπ' αὐτοῦ, συμβαίνοντος· νόμῳ μὲν ἔταξε μίαν ἡμέραν τοὺς ἀγῶνας τῶν ἵππων δεύτερον γίγνεσθαι, ἔργῳ δὲ καὶ τοῦτο ὡς πλήθει ἐπέσχεν· οὐδὲν γὰρ ἔτι ῥᾳδίως, ἅτε μηδὲν μέγα ἀποκερδαίνοντες, οἱ τεχνώμενοι αὐτὸ ἐπλημμέλουν.

4) Mommsen Staatsr. II² 2, 126. Spiele von Collegien sind auch die circensischen der Arvalen und die *ludi Capitolini*; vgl. Mommsen Rh. Mus. XIV, 87; zu C. I. L. I, 805; Ephem. epigraph. II, 129; oben S. 132, 3. Sueton *Domitian.* c. 14: *Celebrabat et in Albano quotannis Quinquatria Minervae, cui collegium*

Beamte. Die Gelübde, aus denen alle nicht eigentlich zum Cultus gehörenden ordentlichen wie ausserordentlichen Spiele hervorgegangen sind, konnten als für die Gemeinden verbindliche nur von Magistraten mit *imperium* geleistet werden, und die Spiele wurden dann auch von diesen ausgerichtet, also in der Regel von den Consuln; so namentlich das hauptsächlichste und lange Zeit einzige stehende Fest, die *ludi Romani*, desgleichen alle ausser-

Consuln. ordentlichen Feste.[1])

Seit der Uebertragung der *ludi Romani* an die curulischen Aedilen behielten die Consuln bei denselben nur den Ehrenvorsitz, bei den später zur Zeit der Republik eingerichteten Jahresspielen blieben sie unbetheiligt. Dagegen wurde ihnen in der Kaiserzeit die Besorgung verschiedener Spiele auferlegt, auch wurde es schon unter den frühern Kaisern Sitte, dass sie ihren Amtsantritt mit Spielen feierten.[2])

Aedilen. Wie die curulischen Aedilen seit der Einsetzung des Amts 388 = 366 bei den römischen Spielen betheiligt erscheinen, so ist die *cura ludorum* auch bei den spätern Spielen (mit Ausnahme der dem Stadtprätor übertragenen *ludi Apollinares*) auf die Aedilen übergegangen. Die *ludi plebeii* wurden von den plebejischen, die *Megalenses* von den curulischen Aedilen ausgerichtet; die *Ceriales* in älterer Zeit von den erstern,[3]) seit 710 = 44 vermuthlich von den durch Cäsar eingesetzten Cerialädilen; die Floralien nennt Cicero unter den Spielen der curulischen Aedilen,

Prätoren. obwohl man erwarten sollte, dass auch diese den plebejischen obgelegen haben.[4]) Im J. 732 übertrug August die *cura ludorum*

---

instituerat, ex quo sorte ducti magisterio fungerentur ederentque ludos. Ueber die 726 gestifteten von den Consuln und den 4 höchsten Priestercollegien während Augusts Regierung abwechselnd gefeierten *ludi pro salute* oder *pro valetudine Augusti* s. Mommsen *r. g. d. A.* p. 25 ff. Der Senat beschloss jährliche Spiele am Todestage Sejans, die durch die 4 grossen Priestercollegien und die *sodales Augustales* gefeiert werden sollten, ὃ οὐδέποτε ἐπεποίητο. Dio 58, 12. *Ludi magni* für die Genesung der Livia 22 p. C. ebenfalls von den *pontifices, augures, XVviri, VIIviri* und *sodales Augustales* gefeiert. Tac. *ann.* 2, 64.

1) Mommsen Staatsr. II^2 2, 129.

2) Der älteste sichere Beleg für diese Spiele ist bei Epictet. *Diss.* 4, 10, 21: καὶ τί τὸ γενόμενόν ἐστι; Δώδεκα δεσμὰ ῥάβδων καὶ τρὶς ἢ τετράκις ἐπὶ βῆμα καθίσαι καὶ κιρκήσια δοῦναι καὶ σπυρίσι δειπνίσαι. Auf diese Spiele bezieht sich auch Martial 8, 78, der bei Gelegenheit der von Stella zur Feier der Sarmatischen Siege im J. 93 gegebnen Spiele sagt:

Quid numerem currus ter denaque praemia palmae,
Quae dare non semper consul uterque solet?

Vgl. überhaupt Mommsen Staatsr. II^2 1, 129 ff.

3) Trotz der entgegenstehenden Angabe Cicero's *Verr.* 5, 14, 36. Mommsen ebendas. II^2 1, 507—509.

4) Mommsen Staatsr. II^2 1, 505—10.

den Prätoren, seitdem kommen ädilicische Spiele nur noch als freiwillige vor.[1])

Im J. 47 n. Chr. wurde den Quaestoren die Ausrichtung von Gladiatorenspielen (*munera*) auferlegt,[2]) dann im J. 54 wieder erlassen und seitdem nur zuweilen von ihnen freiwillig übernommen,[3]) bis Domitian sie aufs neue als regelmässige Leistung wieder einführte. Noch der Calender von 354 verzeichnet diese *munera* an 10 Tagen des December (2. 4.—6. 8. 19. 20. 21. 23. 24.).[4]) Die Verpflichtung zu diesen anfangs von sämmtlichen Quaestoren gegebenen Spielen beschränkte Severus Alexander auf die *quaestores candidati principis*, während die übrigen die Gelder zu ihren *munera* aus der Staatskasse erhielten und deshalb *arcarii* hiessen.[5]) Quaestoren.

Neben den von Beamten gegebenen ordentlichen Spielen haben seit Begründung des Principats die Kaiser sehr häufig freiwillig ausserordentliche Spiele veranstaltet, die oft überaus glänzend waren.[6]) Von denselben scheinen die *ludi* nur durch ausserordentliche Commissare (*curatores ludorum*), die *munera* dagegen durch ständige (*curatores munerum*) besorgt worden zu sein.[7]) Kaiser.

Das (angeblich ursprünglich aus dem Ertrage der heiligen Haine fliessende, daher *lucar* genannte) Spielgeld wurde den Spielgebern aus dem Aerarium gezahlt.[8]) Für die gelobten Spiele scheint seit ältester Zeit eine feste Summe (*pecunia certa*) ausgesetzt worden zu sein,[9]) und zwar in der Regel wol 200000 As;[10]) zum ersten Mal im J. 554 = 200 wurde bei der Gelobung von Kosten der Spiele.

---

1) Mommsen, Staatsr. II² 1, S. 510, 3. 2) Ders. das. S. 522.

3) So von Lucan, der etwa im J. 64 Quaestor war: *Vita Lucani* (Reifferscheid *Rell. Sueton.* p. 77): *quaesturam in qua cum collegis more tunc usitato munus gladiatorium edidit.*

4) Nach Mommsen Staatsr. I² 585 (C. I. L. I p. 407), weil die Quaestoren ihr Amt am 5. December antraten.

5) Mommsen Staatsr. II² 1, 522 vgl. I² 539. Daher in den Fasti Philocal. *munus arcae* und *munus candidae* unterschieden ist (C. I. L. I p. 407). Ueber die Bedeutung von *quaestores candidati* in nachconstantinischer Zeit Staatsr. II² 1, 518.

6) Mommsen Staatsr. II² 2, 910 f. Hirschfeld Verwaltungsgeschichte 177. Vgl. auch Mommsen R. G. D. A. 62 ss.

7) Hirschfeld a. a. O. Mommsen a. a. O. 911, 1 u. 2 hält nur das Amt des *procurator munerum* für ein ständiges, die *curatores munerum* für Specialcommissare. 8) Mommsen Staatsr. II² 1, 59, 4.

9) Staatsr. I² 280 f. Liv. 31, 9, 7.

10) Mommsen Rhein. Mus. XIV, 87. Doch schon im J. 537 = 217 wurden für *ludi magni* 333,333⅓ Sest. ausgeworfen, Liv. 22, 10, 7.

Spielen die Summe unbestimmt gelassen (*de pecunia incerta*). Auch seit die *ludi Romani* ein stehendes Fest waren, wurden sie mit der Summe von 200000 As bestritten, und dieselbe bis zu den punischen Kriegen nicht erhöht.[1] Im J. 537 = 217 scheint die aufgewendete Summe bereits 333,333⅓ Sest. betragen zu haben.[2]

Für die Apollinarspiele wurden 542 = 212 12000 As verausgabt. In Folge der immer wachsenden Ansprüche waren die vom Staat gezahlten Spielgelder im J. 51 n. Chr. für die *ludi Romani* auf 760,000, die *plebeii* auf 600,000, die *Apollinares* auf 380,000 Sesterzen gestiegen.[3] Allein weit mehr hatten sich ohne Zweifel im Laufe der Zeit die Ausgaben gesteigert, zu denen die Spielgeber selbst gezwungen wurden. Denn schon verhältnissmässig früh wurde es Sitte, *ut splendor aedilitatum ab optimis viris postularetur*,[4] und dazu reichten die vom Staate bewilligten Summen nicht hin, die Aedilen und sonstigen Spielgeber mussten also aus ihrem Privatvermögen bedeutende Zuschüsse machen, die Unterstützung von Freunden in Anspruch nehmen[5] oder das Geld von Bundesgenossen und Provinzen erpressen.[6] Schon seit dem Ende des zweiten punischen Krieges stieg der Aufwand enorm, so dass manche ihr ganzes Vermögen zusetzten, wie Livius Drusus,[7] und die im letzten Jahrhundert der Republik gegebenen Spiele, unter denen die des M. Aemilius Scaurus 58 v. Chr. in erster Reihe stehn, verschlangen kolossale Summen.[8] Schon 726 = 28 v. Chr. fand sich unter den verarmten Sena-

1) Dionys. 7, 71. Marquardt Staatsverw. II S. 83.

2) Nach der Angabe der Kosten für die *ludi magni* in A. 10 der S. 467.

3) Marquardt a. a. O. 4) Cic. *de offic.* 2, 16.

5) Ein Beispiel von der Fortdauer dieser Sitte in der Kaiserzeit Senec. *de beneff.* 2, 21.

6) Liv. 40, 44 (575 = 179). *De pecunia finitur, ne major causa ludorum consumeretur, quam quanta Fulvio Nobiliori post Aetolicum bellum ludos facienti decreta esset* (39, 5): *neve quid ad eos ludos arcesseret cogeret acciperet faceret adversus id senatus consultum, quod L. Aemilio Cn. Baebio* (572) *consulibus de ludis factum esset. Decreverat id senatus propter effusos sumtus factos in ludos Ti. Sempronii aedilis, qui graves non modo Italiae ac sociis Latini nominis, sed etiam provinciis externis fuerunt.* Vgl. Cic. *ad Att.* 6, 1, 21. *ad fam.* 2, 11, 2; 8, 9, 3. *ad Qu. fr.* 1, 19.

7) Er bekleidete die Aedilität vor dem Tribunat 663. Aurel. Victor *de viris ill.* c. 66. Eine Pfennigcollecte veranstaltete das Volk zuerst für die Spiele des L. Scipio Asiaticus 568. Plin. *n. h.* 33, 138. Mommsen R. G. I⁶ 807. Zwei Fälle, in denen das Volk zu den Ausgaben der Aedilität beisteuerte, erzählt Dio 48, 53 von M. Oppius (aed. cur. 37 v. Chr.) und 53, 24 von C. Egnatius Rufus (aed. cur. 27 v. Chr.).

8) Marquardt Staatsv. II, 84.

toren keiner, der die Aedilität übernehmen wollte.[1]) Auch die Praetoren, denen 732 die Spiele übertragen wurden, erhielten Geld dazu aus der Staatskasse; aber schon die Verordnung Augusts, dass ein Praetor nicht mehr als der andere aus Privatmitteln hinzuthun solle,[2]) zeigt, dass die bewilligten Summen nicht hinreichten. Im Jahr 737 = 17 erlaubte August den Praetoren das Dreifache des aus der Staatskasse angewiesenen Geldes zu Spielen zu verwenden;[3]) im Jahr 7 nach Chr. wurde das ihnen zu Gladiatorenspielen bewilligte Geld wieder zurückgezogen.[4]) Ausserordentliche Unterstützungen der Kaiser an die Veranstalter von Spielen blieben übrigens immer gewöhnlich.[5]) Beschränkende Bestimmungen für die Ausgaben der Spiele sind während der Kaiserzeit wiederholt erlassen worden.[6]) Dennoch waren noch in der letzten Zeit des Alterthums die Ansprüche an die Spielgeber enorm.[7])

Neben den öffentlichen Spielen (*ludi publici*) gab es auch Privatspiele. Privatspiele, die von einem Theil des Volks,[8]) von Genossenschaften, Familien oder Einzelnen veranstaltet wurden (*ludi privati*): wozu namentlich die Spiele bei feierlichen Bestattungen (*ludi funebres*) gehören. Auch den Veranstaltern dieser Spiele wurde, wie denen der öffentlichen, der Gebrauch der Lictoren[9]) und der *toga praetexta*[10]) gestattet.

In der Kaiserzeit wurden von Privaten Spiele theils ohne Zweifel ohne besondere Veranlassung zum Vergnügen des Volks, theils zur Feier freudiger Ereignisse, wie es scheint häufig,

1) Dio 53, 2.
2) Dio ibid. Ebenso waren die Tribunen bei den Augustalischen Spielen an eine vorgeschriebene Summe gebunden Dio 56, 47. Sie hatten sich erboten, die Spiele auf eigene Kosten zu geben, *sed decreta pecunia ex aerario* Tac. *ann.* 1, 15. 3) Dio 54, 17. 4) Dio 55, 31.
5) Vit. Hadrian. cap. 3. Das Schreiben des Valerian (vit. Aureliani c. 12) ist unächt. Mommsen Staatsr. I² 396, 4. II² 129, 5. Zuweilen machte der Fiscus nur Vorschüsse, die die *editores* zurückerstatten mussten Fronto *epp. ad Ael. Verum* 6, 9. Vgl. über die späteste Zeit P. E. Müller *gen. aev. Theod.* II p. 56.
6) Tiberius (Sueton. cap. 34): *ludorum ac munerum impensas corripuit.* Ueber Nervas Massregeln vgl. Dio 68, 2. Antoninus Pius (vita 12): *sumtum muneribus gladiatoriis instituit.*
7) Mommsen Staatsr. II² 129, 3. Marquardt Staatsv. II 84. Meine SG. II³ 278.
8) Vielleicht sind die *ludi plebeii* in der ersten Zeit ihres Bestehens Privatspiele gewesen. Mommsen Staatsr. I² 235, 5.
9) Mommsen Staatsr. I² 375; vgl. 340. 342, 6.
10) Mommsen Staatsr. I² 407. Die Editoren der *ludi funebres* trugen eine *praetexta pulla.*

veranstaltet.[1]) So feierte L. Arruntius Stella (Cos. 101 oder 102) die glückliche Beendigung des Sarmatischen Krieges durch Domitian im J. 93 durch prachtvolle Spiele.[2]) Die *pro salute principis* gegebenen Spiele waren besonders Gladiatorenkämpfe,[3]) doch nicht ausschliesslich.[4]) Nichtsenatoren bedurften zur Veranstaltung von Spielen einer Erlaubniss des Senats.[5])

Nicht öffentliche kaiserliche Spiele. Die Kaiser haben öfter Spiele mit ganz oder theilweise ausgeschlossener Oeffentlichkeit gegeben. So wohnten den von Livia im J. 14 zu Ehren Augusts eingeführten Theaterspielen (21.—23. Januar) im Palatium (*ludi Palatini*) vermuthlich nur die Senatorenfamilien bei.[6]) Nicht öffentlich waren auch die Circusspiele in eigens dazu erbauten Rennbahnen, in denen sich Caligula,[7]) Nero[8]) (beide in dem im Osten des *mons Vaticanus* gelegenen *Gajanum*), Commodus,[9]) Caracalla,[10]) Elagabal[11]) sehen liessen. Auch die

1) Namentlich Spiele, von Bühnenmitgliedern gegeben, werden mehrmals erwähnt. Von dem Pantomimen Pylades (im J. 752) Dio 55, 10; von Pantomimen und *domini factionum* im J. 12 (καὶ πανήγυρις ἔξω τῶν νενομισμένων ὑπό τε τῶν ὀρχηστῶν καὶ ὑπὸ τῶν ἱπποτρόφων ἐποιήθη) 56, 27; 59, 24 (im J. 40): καί τινα καὶ οἱ ἐκ τῆς ὀρχήστρας πανήγυρίν τε ἐπετέλεσαν καὶ θέαν παρέσχοντο κ. τ. λ. 60, 23 (καὶ ἄλλην δέ τινα πανήγυριν, ἐπὶ τῇ νίκῃ [Besiegung Britanniens 44 n. Chr.] καὶ αὐτήν, οἱ περὶ τὴν σκηνὴν τεχνῖται, συγχωρηθέν σφισιν ὑπὸ τῆς βουλῆς, ἐποίησαν. Vielleicht waren auch die 13 Freigelassenen, die im J. 25 n. Chr. vom 24. Februar bis 1. März *ludos Latinos et Graecos fecer. — — et populo crustulum et mulsum dederunt* (Orelli 2546 = Guasco M. Capitol. I. 142, 71) Bühnenmitglieder. Sueton *Claud.* c. 28: *libertorum praecipue suspexit — Harpocram, cui — spectacula — publice edendi jus tribuit.* vgl. *Nero* c. 22: *aliquo liberto mittente mappam unde magistratus solent.* In diesem hier von Claudius allgemein ertheilten Recht waren wol der Gebrauch des Ganzpurpurgewandes (Mommsen Staatsr. I² 398) und der Lictoren (I² 375) einbegriffen.

2) Martial 8, 78. Pers. 6, 48: *Dis igitur genioque ducis centum paria ob res Egregie gestas induco.* 3) Vgl. den Abschnitt über die Gladiatorenspiele.

4) So gab Nero um die Zeit seiner Vermählung mit Octavia *pro salute Claudi circenses et venationem.* Sueton. *Nero* c. 7. 5) S. oben Anm. 1.

6) Mommsen C. I. L. I 385. Dass sie nicht öffentlich waren, zeigt auch Juvenal 6, 67—69, wonach von den plebejischen Spielen im November bis zu den Megalensischen (April) die Theater leer und geschlossen waren. Später scheinen sie zu Ehren aller Divi gefeiert worden zu sein. Plautianus wurde am 22. Januar 203 (Chronicon Paschale) ermordet, ἐν ταῖς θεωρίαις ταῖς ἐν τῷ παλατίῳ ἥρωσι πεποιημέναις, Dio 76, 3. Im Cal. Philoc. sind sie vom 17—22. Januar verzeichnet.

7) Sueton. *Calig.* c. 54. Das Gajanum im Vaticanischen Gebiet (Tac. *ann.* 14, 14. Dio 59, 14), das auch Nero und Elagabal benutzten, ist vielleicht der Schauplatz der nach Sidon. Apoll. c. 23 am 2. Januar (Polem. Silv. *Circus privatus*) gefeierten kaiserlichen *ludi privati:* Mommsen C. I. L. I p. 382.

8) Tac. *ann.* 14, 44. Dagegen Sueton. *Nero* c. 22: *universorum se oculis in circo maximo praebuit.* Vgl. Dio 61, 15 u. 63, 6 (sein Auftreten vor Tiridates). Ob Plin. *n. h.* 33, 90 vom *Circus maximus* spricht, ist nicht klar.

9) Dio 72, 17 Vita Commodi c. 2 u. 8. Herodian 1, 13.

10) Sein Auftreten in Circusspielen ausserhalb Rom: Dio 79, 9 u. 10. Herodian 3, 10. 11) Dio 79, 14. Vita Elagab. c. 23. Herodian 5, 4.

von Nero im J. 59 auf einem im Gajanum erbauten Theater gefeierten *Juvenalia*, in denen er zum ersten Mal als Citharöde auftrat,[1]) gehören hieher.

Freiheit des Eintritts.

Von der Freiheit des Eintritts bei den öffentlichen Spielen waren in alter Zeit die Sklaven ausgeschlossen.[2]) Dasselbe muss wol von den Fremden gelten, ausser den Gästen der Gemeinde, die unter den Senatoren sassen.[3]) Unter den Kaisern ist der Zutritt den Sklaven wenigstens faktisch nicht verwehrt worden,[4]) ebenso wenig den Fremden.[5])

Reservirte Plätze.

Aus dem Recht der Magistrate, die ihnen gebührenden Sitze zu den Spielen mitzunehmen und darauf zu sitzen, während die Menge stand, ist die Reservirung besonderer Plätze hervorgegangen, die mit der Zeit den magistratischen Collegien überhaupt (bis auf welche Stufe hinab, ist nicht sicher), desgleichen den Priesterschaften,[6]) ja selbst den Apparitoren[7]) eingeräumt wur-

1) Tac. *ann.* 14, 15; 15, 33. Plin. *n. h.* 37, 19. Sueton. *Nero* c. 11. Beschreibung bei Dio 61, 19 f., der (abweichend von Sueton.) die Juvenalia als als das bei der Abnahme des ersten Bartes von Nero gefeierte Fest bezeichnet. (Sueton. *Calig.* c. 17: *adjecit diem Saturnalibus appellavitque Juvenalem. Juvenalia* Domitians auf dem Albanum Dio 67, 14. Der erste Gordian gab in vielen Städten Italiens *de proprio per quadriduum ludos scenicos et Juvenalia.* Vita Gordiani c. 4).

2) Cic. *de harusp. resp.* 12, 26: *illi* (die Vorfahren) *cum ludos facerent, servos de cavea exire jubebant* (vgl. Mommsen, Staatsr. I² 350, 2) Ritschl *Parerga* S. 223 vgl. p. 19 f. Ohne Zweifel gilt dasselbe für den Circus.

3) Varro *l. L.* 5, 155. Justin. 43, 5. 10. Sueton. *Aug.* 44: Huebner *Iscrizioni esistenti sui sediti di teatri ed anfiteatri antichi* Ann. d. Inst. 1856 p. 55. Ein Inschriftfragment auf einer Sitzstufe des Colosseums das. p. 68 f. ergänzt Mommsen: (*hos*)*pitib*(*us publicis*) Huebner. Ann. d. Inst. 1859 p. 128.

4) Der *vilicus* des Horaz *epp.* 1, 14, 15 (*Nunc urbem et ludos et balnea vilicus optas*) mag ein Freigelassener gewesen sein. Ausdrücklich bezeugen den Besuch der Schauspiele durch Sklaven: Columella *r. r.* 1, 8, 2 (*genus id mancipiorum — theatris — consuetum*) Venulejus Digg. 21, 1, 65 (*veluti si* [*servus*] *ludos assidue velit spectare*) Ulpian. ib. 11, 3, 195 ([*servus*] *in spectaculis nimius*). Als Begleiter der Herrschaft Iuv. 6, 350 ff. vgl. 9, 143. Der von Joseph. *ant. J.* 19, 1, 13 erwähnte Fall ist als Ausnahme zu betrachten; aus Epictet. *Diss.* 3, 4, 4 ist nichts für Rom zu schliessen; noch weniger aus Id. ib. 1, 29, 59: eher daraus, dass bei Petron. c. 40 Sklaven sich an dem Treiben der Faktionen betheiligen. Doch die Bemerkung des Zosimus über die ludi saeculares *lib.* 2 *init.*: δοῦλοι δὲ τούτων οὐ μετέχουσιν, ἀλλ' ἐλεύθεροι μόνοι setzt den Besuch andrer Spiele durch Sklaven voraus. Derselbe ist auch für die späteste Zeit ausdrücklich bezeugt: P. E. Müller *gen. aev. Theodos.* II p. 59[a].

5) Vgl. z. B. Ovid. *a. a.* 1, 173. Martial. *Sp.* 3.

6) Mommsen Staatsr. I² 390.

7) Mommsen Staatsr. I² 322, 1. In der Kaiserzeit haben, wie es scheint, in Rom auch die staatlich anerkannten Collegien (oder ein Theil derselben) besondere Plätze gehabt. Huebner *Iscrizioni* p. 68. *Postille* Ann. d. Inst. 1859 p. 126; ebenso Verbände und Corporationen in den Provinzen, wie die 64 Völkerschaften in Lugdunum, die *nautae Rhodanici et Ararici* in Nemausus ders. *Iscrizioni* p. 72.

den.[1]) Ausserdem sind Einzelnen und ganzen Familien Ehrenplätze, zum Theil erbliche, als besondere Auszeichnung verliehen,[2]) und für Verstorbene Sessel zum ewigen Gedächtniss aufgestellt worden, eine Sitte, die sich mindestens bis in die Zeit der Severe erhalten hat.[3]) Wahrscheinlich viel später als die Absonderung der magistratischen ist die analoge Scheidung der senatorischen und der Ritterplätze von denen der Plebs erfolgt.[4])

Bezahlte Plätze.

Magistrate und Priester konnten ihre reservirten Plätze nicht bloss andern abtreten,[5]) sondern auch vermiethen.[6])

Ausserordentliche, namentlich Gladiatorenspiele, wurden auch auf Speculation gegeben.[7]) Mehrere Inschriften, in denen Erträge von Spielen erwähnt werden, zeigen, dass nicht selten mindestens ein Theil der Plätze verkauft wurde, und zwar auch bei nicht aus Spekulation gegebenen Spielen.[8])

---

1) Ob den gewesenen curulischen Magistraten (die bei Spielen in der *praetexta* erschienen) der Gebrauch des curulischen Sessels gestattet war, ist zweifelhaft (Mommsen a. a. O. S. 421 f.). Ueber das Recht (namentlich der Triumphatoren) bei Spielen den Kranz zu tragen vgl. 422, über das Triumphalgewand 423, die *sella aurea* 423 f.

2) So dem Dictator (260 = 494) M'. Valerius Maximus. Mommsen Staatsr. I 368, 4. Valer. Max. 4, 4, 8: *Sedecim eodem tempore Aeli fuerunt, quibus una domuncula erat — in circo maximo et Flaminio spectaculi locus, quae quidem loca ob virtutem publice donata possidebant.* Cic. *Phil.* 9, 7, 16: *Senatui placere, Ser. Sulpicio statuam — in rostris — statui circumque eam statuam locum ludis gladiatoribusque liberos posterosque eius quoquoversus pedes quinque habere.* Statt *ludis gladiatoribusque* (Klotz) ist wol *gladiatoribus* zu lesen.

3) Mommsen a. a. O. S. 438 f.

4) Mommsen a. a. O. S. 391. Das nähere in den Abschnitten über die einzelnen Gattungen der Schauspiele.

5) Cic. *ad Att.* 2, 1, 4: (*Clodius*) *quaerit ex me, num consuessem Siculis locum gladiatoribus dare? Negavi. ‚At ego‘ inquit ‚novus patronus instituam, sed soror quae tantum habet consularis loci, unum mihi solum pedem dat.‘.* Cic. *pro Mur.* 35, 73: *virgo Vestalis, hujus* (*L. Nattae*) *propinqua et necessaria locum suum gladiatorium concessit huic.*

6) Plutarch. *C. Gracch.* 12, 3: ἔμελλεν ὁ δῆμος θεᾶσθαι μονομάχους ἐν ἀγορᾷ, καὶ τῶν ἀρχόντων οἱ πλεῖστοι θεωρητήρια κύκλῳ κατασκευάσαντες (doch wol auf den ihnen reservirten Plätzen) ἐξεμίσθουν. Ταῦτα ὁ Γάιος ἐκέλευεν αὐτοὺς καθαιρεῖν, ὅπως οἱ πένητες ἐκ τῶν τόπων ἐκείνων ἀμισθὶ θεάσασθαι δύνωνται.

7) Im J. 27 hatte ein Atilius bei Fidenae ein Gladiatorenspiel veranstaltet, *non abundantia pecuniae nec municipali ambitione, sed in sordidam mercedem.* Tac. *ann.* 4, 62.

8) Orelli-Henzen 7419a (Constantine): *Divo Pertinaci — statuam quam promisit ex reditibus locorum amphitheatri die muneris quem de liberalitate sua ob honorem IIIviratus edidit, dedit.* Andre Inschriften hat Hübner *Postille* p. 127 angeführt: *de munere gladiatorio* I. N. 637 = Or. 5687; aber Murat. 1029, 6 u. 1102, 3 = C. I. L. II 1479 (Astigi) steht nicht *ex editis circensibus*, sondern *et editis circiensib(us) dedicavit*; auch *editis circensibus* Grut. 169, 4 = C. I. L. II 3221 (Oretum) gehört nicht hieher. Mommsen in Gerhards Archäol. Anzeiger 1857, 60*—61* vermuthet, dass bei allen derartigen Aufführungen die Plätze in 3 Klassen zerfielen: 1) solche die der Edent reservirte, um sie nach

Manche Angaben deuten darauf, dass (wenigstens in der Kaiserzeit) in der Regel ein Theil der Plätze (selbst bei Staatsspielen) nur gegen Bezahlung abgegeben wurde, deren Käufer dann den Vorzug hatten, dem Gedränge der die Gratisplätze einnehmenden Menge entzogen zu sein.[1])

Gattungen der Spiele.

Die ältesten schon in der Königszeit gefeierten Spiele waren die circensischen, hauptsächlich aus Pferde- und Wagenrennen bestehend, doch auch mit gymnischen Kämpfen und später noch andern Kampfspielen verbunden. Hiezu kamen seit 390 = 364 die scenischen, aus Etrurien eingeführt, die seit 514 = 240 durch Livius Andronicus zu regelmässigen dramatischen Aufführungen entwickelt wurden.[2]) Auf diese beiden Gattungen beschränkten sich während der Republik die Staatsschauspiele.[3]) Wenn dasselbe Fest mit scenischen und circensischen Spielen gefeiert wurde, machten die letzten immer den Beschluss.[4])

Gladiatorenkämpfe waren zwar schon 490 = 264 aus Etrurien eingeführt, aber sie blieben während der Republik auf nicht amtliche Schauspiele, besonders *ludi funebres*, beschränkt,[5]) und diese Schauspiele, denen sich Thierhetzen anschlossen, sind

---

gesetzlicher Vorschrift oder eigner Liberalität, Vornehmen oder Freunden einzuräumen; 2) solche, die er reservirte, um sie zu vermiethen; 3) solche, die unentgeltlich zu okkupiren jedem Bürger freistand.

1) So erklärt sich am natürlichsten die Stelle Sueton. *Calig.* c. 26: *inquietatur fremitu gratuita in circo loca de media nocte occupantium.* Dio 59, 13 (Caligula an Drusillas Geburtstage 39 p. C.): θέαν τῷ δήμῳ προῖκα ἀπένειμε scheint, wie auch Mommsen a. a. O. annimmt, zu bedeuten, dass Caligula auch die sonst nur für Geld zugänglichen Plätze freigab. Die von Candidaten und Patronen in *circo et in foro* Tribulen und Provinzialen eingeräumten Plätze werden von jenen gekauft gewesen sein; wenn manche *totas tabernas in circo tribulium causa compararunt*, so scheint dies zur Erfrischung in den Pausen der Spiele geschehn zu sein (Cic. *Mur.* 34. 35). Anders Jordan *Forma urbis* p. 19b. *Locarii* (Martial. 5, 24, 9: *Hermes divitiae locariorum*) waren vermuthlich Speculanten, die Plätze kauften, um sie höher wieder zu verkaufen. Die Bezeichnungen der Sitze in manchen Amphitheatern, namentlich in den zu Pola und Syracus (Hübner *Iscr.* 73. *Postille* p. 130 ff.) mit Initialen von Namen und Abtheilungen durch Linien lassen kaum einen Zweifel, dass Plätze auch für die Dauer gekauft werden konnten.

2) Liv. 7, 2.

3) Cic. *legg.* 2, 15, 38: *Iam ludi publici quoniam sunt cavea circoque divisi, sint corporum certatione cursu pugilatione luctatione curriculisque equorum usque ad certam victoriam circo constituti: caveae cantus, voce ac fidibus et tibiis: dummodo ea moderata sint, ut lege praescribitur.* Daher in Dekreten über Auszeichnungen bei öffentlichen Spielen nur diese beiden erwähnt werden, wie Vellej. 2, 40. Dio 37, 21. Dass die plebejischen Aedilen 712 = 42 an den Cerialien statt der *ludi circenses* Gladiatoren gaben (Dio 47, 40), war ein ungesetzliches Verfahren. Hirschfeld röm. Verwaltungsgeschichte 175.

4) Merkel l. l. p. XLV.

5) Vgl. N. Rhein. Mus. N. F. X, S. 546 ff.

auch in der Kaiserzeit von den *ludi* im eigentlichen Sinne stets *munera.* als *munera* unterschieden worden.[1])

agones. Spielgeber veranstalteten seit der Zunahme der Beziehungen zu Griechenland auch athletische und musische Wettkämpfe (jene, vielleicht auch schon diese, zum ersten Mal 568 = 186),[2]) für deren Abhaltung seit der Kaiserzeit eigene periodische Feste (*agones*) gestiftet wurden.[3]) Ausserdem wurde an grösseren, glänzend ausgestatteten Festen noch auf manche andre Art für Abwechslung gesorgt, als durch Feuerwerke, Seiltänzer, Gaukler, Equilibristen u. s. w.[4])

Dauer der Spiele. In älterer Zeit füllten die Schauspiele nur einen Theil des Tages.[5]) Aber allmählig dehnten sie sich auf die Dauer Nachtfeste. ganzer Tage aus, und zwar begannen sie dann bereits am frühen Morgen.[6]) Sie auch in die Nacht hinein bei künstlicher Beleuchtung fortdauern zu lassen, ist ohne Zweifel erst verhältnissmässig spät, zuerst vermuthlich beim Florafest aufgekommen.[7]) Doch die Beleuchtung des Forums (am Tage) während der Feste hat schon in alter Zeit stattgefunden.[8]) In der Kaiserzeit scheinen Nachtfeste nicht selten gewesen zu sein.

---

1) Ueber den Sprachgebrauch Ritschl die *Tesserae gladiatoriae* S. 61 A. 1 und Meine SG. II³ 394, 4. Munus ist „pflichtmässige Leistung". Mommsen Röm. Forschungen S. 345. Tertullian *Spect.* c. 12: *munus dictum est ab officio, quoniam officium etiam muneris nomen est: officium autem mortuis hoc spectaculo facere se veteres arbitrantur etc.*

2) Liv. 39, 22. 3) Vgl. den Abschnitt über die *agones.*

4) Vgl. vita Carini c. 18. Beschreibung der (von Carus Carinus und Numerianus) gegebenen *ludi*, die *novis ornati spectaculis* waren, und Meine SG. II³ 282 f.

5) Ueber die kurze Dauer der Circusspiele in der älteren Zeit vgl. Liv. 44, 9 (585 = 169) über die der Theaterspiele Mommsen R. G. I⁶ 885 Anm. u. die betreffenden Abschnitte. Nach Sueton. *Calig.* c. 18: *Edidit et circenses plurimos a mane ad vesperum* berichtet dies als etwas ungewöhnliches; zur Regel scheint erst Nero die Ausfüllung ganzer Tage durch *circenses* gemacht zu haben. Sueton *Nero* c. 22.

6) Auf den Anfang des Schauspiels in der ersten Frühe beziehn sich Cicero's Verse *de d. n.* 1, 28:

Constiteram exorientem auroram forte salutans,
Cum subito a laeva Roscius exoritur.

Cic. *ad familiares* 7, 1: *Neque tamen dubito, quin tu — per eos dies matutina tempora lectiunculis consumseris: quum illi interea — spectarent communes mimos semisomni.* — Claudius (Sueton. c. 34): *bestiariis adeo delectabatur, ut etiam prima luce ad spectaculum descenderet.* Daher strömt das Volk schon *de media nocte* zum Circus Suet. *Calig.* c. 26. Cf. Vit. Elagab. c. 23: *ante lucem ut solet populus ad ludos celebres convenire.* Deshalb brachte Tiber die Nächte vor den Spielen im Hause eines nahe wohnenden Freigelassenen zu, um die Salutatoren nicht zu versäumen. Dio 57, 11.

7) Ovid. *fast.* 5, 361—368; vgl. Dio 58, 19.

8) Vgl. den Abschnitt über die Circusspiele.

Auch die von August im J. 17 v. Chr. wieder eingeführten Säcularspiele dauerten nach altem Brauch die Nächte hindurch.[1]) Die in Inschriften nicht selten vorkommende Angabe, dass Municipalbeamte statt der von ihnen auszurichtenden Spiele und Beleuchtungen (*pro ludis luminibus*) andre Leistungen für ihre Städte übernommen haben, zeigt, dass auch in den Städten Italiens die Verbindung von Spielen und Illuminationen keine ungewöhnliche war.

Nicht selten verband man mit den Spielen eine Beschenkung oder Bewirthung, zuweilen auch Freistellung der Bäder zu unentgeltlicher Benutzung nebst Austheilung von Oel zum Salben.[2]) Nach Dio Cassius wäre im Jahr 693 zum erstenmal bei den Gladiatorenspielen um die Mittagszeit eine Pause gemacht worden, während welcher die Zuschauer sich zur Mahlzeit begaben; diese Einrichtung bestand bei kaiserlichen Spielen noch zu seiner Zeit.[3]) Aehnliche Pausen haben wahrscheinlich bei allen Schauspielen stattgefunden.[4]) Falls nun der Geber des Schauspiels die Zuschauer bewirthete, so geschah es ohne Zweifel dann; und sehr häufig fand die Bewirthung im Theater, Amphitheater oder Circus selbst Statt;[5]) obwohl zu grösseren Mahlzeiten auch ganze Tage erforderlich waren.[6]) Mitunter wurden Geschenke, besonders Früchte und

Bewirthungen u. Beschenkungen bei Spielen.

---

1) Vgl. z. B. Mommsen *Ind. I. N.* Meine SG. II³ 284 f.

2) Diese Bewirthungen sind zu unterscheiden von den Opferschmäusen, die bei Staatsspielen von den *septemviri epulones* ausgerichtet wurden. Vgl. Dio 37, 51: Φαῦστος ὁ τοῦ Σύλλου παῖς ἀγῶνά τε μονομαχίας ἐπὶ τῷ πατρὶ ἐποίησε καὶ τὸν δῆμον λαμπρῶς εἱστίασε καὶ τὸ ἔλαιον προῖκα αὐτοῖς παρέσχεν. 49, 43: ὁ Ἀγρίππας — τά τε βαλανεῖα προῖκα δι' ἔτους καὶ τοῖς ἀνδράσι καὶ ταῖς γυναιξὶ λοῦεσθαι παρέσχε καὶ τοὺς κουρέας ἐν ταῖς πανηγύρεσιν. cf. Sueton. *Caes.* 38. Vertheilung von Oel wird auch auf Municipalinschriften erwähnt, z. B. Orelli 748, 3738. vgl. Jahn zu Pers. *sat.* 6, 50.

3) Dio 37, 46: ὁ δῆμος ἀπαυστὶ μέχρι τότε τὰς ὁπλομαχίας θεώμενος ἐξανίστη τε μεταξὺ τοῦ ἔργου καὶ ἄριστον εἵλετο. Καὶ τοῦτ' ἐκεῖθεν ἀρξάμενον καὶ νῦν, ὁσάκις ἂν ὁ τὸ κράτος ἔχων ἀγωνοθετῇ, γίγνεται. Die Pause wurde im Amphitheater mit Kämpfen der *meridiani* ausgefüllt. Senec. *epp.* 7, 3. Sueton. *Claud.* cap. 34: *bestiariis meridianisque adeo delectabatur, ut etiam — meridie dimisso ad prandium populo persederet.*

4) Ueber die Pausen der Circusspiele nach je sechs *missus* s. den betreffenden Abschnitt.

5) Stat. *silv.* 1, 6 (Beschreibung des von Domitian veranstalteten Festes am 1. December [wol 88]) v. 28 ff. — Martial 5 49, 8. Nach 1, 26 (cf. 1, 11) wurden bei der von Martial beschriebenen Bewirthung für die Getränke Marken (*nomismata*) ausgetheilt. Nemesian *de aucupio* v. 16 (Wernsdorff poet. min. I p. 130): *Saepe ego nutantem sub iniquo pondere vidi Mazonomi puerum, portat cum prandia circo Quae consul praetorve novus construxit ovanti.* Bereits Epictet. *diss.* 4, 10, 21 nennt unter den Obliegenheiten der Consuln χιρκήσια δοῦναι καὶ σπυρίσι δειπνίσαι; vgl. oben S. 466, 2.

6) Domitian (Sueton. c. 4) gab *inter spectacula muneris largissimum epulum.*

andre Esswaaren, unter die Zuschauer geworfen; [1]) häufiger aber Marken (*tesserae*), welche wie Lotterieloose, die Empfänger auf die verschiedenartigsten Gewinne anwiesen. [2]) Einige solche *tesserae* sind noch erhalten.[3]) Einigemal wurden die sämmtlichen bei den Schauspielen gezeigten Thiere den Zuschauern zur Plünderung überlassen.[4]) Die bei den Spielen der beiden vornehmsten (städtischen?)[5]) Praetoren üblich gewesenen Vertheilungen hörten im J. 217 auf, mit Ausnahme des Florafestes.[6])

Auf diese allgemeinen Bemerkungen lasse ich die wichtigsten Nachrichten über die hauptsächlichsten einzelnen Spiele und deren Entwicklung folgen.

Ludi magni (votivi). Ausserordentliche in Folge von Gelübden veranstaltete Spiele (*ludi votivi*) sind zu allen Zeiten häufig geblieben.[7]) Die bei

---

Cap. 13: *acclamari etiam in amphitheatro epuli die libenter audivit: domino ac dominae feliciter!* Bei Cäsars Triumphalspielen dauerte das *epulum* mehrere Tage Vellej. 2, 56.

1) Caligula (Sueton. 18): *sparsit et missilia variarum rerum et panaria cum obsonio viritim divisit.* Joseph. 19, 1, 13: πολλῆς δὲ ὀπώρας ἐπιχεομένης τοῖς θεώροις καὶ πολλῶν, ὀρνέων, ὁπόσα τῷ σπανίῳ τίμια τοῖς κτωμένοις. Vgl. die ausführliche Schilderung Stat. *silv.* 1, 6, 9 ff. Daher Martial 11, 31, 10: *notas caryotidas theatris.*

2) Eine solche *sparsio* veranstaltete Agrippa in seiner Aedilität Dio 49, 43. Caligula 59, 9 (cf. Casaub. ad Suet. *Calig.* c. 26) Nero (Suet. c. 11. Dio 61, 8), Titus (Dio 66, 25), Domitian (Suet. c. 4 f.), Stella (Martial 8, 78). Vgl. die von Elagabal ausgetheilten *sortes* (vita c. 22 Herodian 5, 6). — Orelli 3394 (Benevent.): *ob honorem aedilitatis tesseris sparsis in quibus aurum argentum aes vestem ceteraque populo divisit.* Orelli-Henzen 5320 (Rusicade) *diem ludorum cum missilibus edidit.* Vgl. M. SG. II³ 286 f.

3) Henzen *Ann. d. Instit. archeol.* Vol. XX p. 283 sqq. cf. *Monum. d. I.* Vol. IV tav. LII. LIII. Eine dieser Tesseren trägt die Aufschrift *prandium.*

4) Hist. Aug. Gordiani tres cap. 3.

5) Mommsen Staatsr. II² 1, 227, 6.

6) Dio 78, 22 — Bewirthungen an den Floralien mit Bohnen- und Erbsenbrei: Pers. 5, 180; vgl. Horat. *sat.* 2, 3, 182.

7) Solche vor und im Kriege gelobte Spiele: Liv. 4, 27; 5, 19 (Lösung des Gelübdes 5, 31). 7, 11; 28, 38 (Lösung ibid. 45). 31, 9 (Lösung ib. 44); 31, 49; 35, 1 (Lösung 36, 36); 36, 2. Vgl. oben S. 254, 12. — Gelübde von Spielen für den Fall, dass der Staat sich nach fünf oder zehn Jahren in demselben Zustande befinden würde Liv. 21, 6. cf. 22, 9 u. 10. Die Lösung und Erneuerung des Gelübdes 27, 33. Abermalige Lösung 30, 2. (Wiederholung dieser Spiele 30, 27); 42, 28 (*si respublica decem annos in eodem statu fuisset*). (Aus solchen Gelübden sind auch die *ludi decennales* der Kaiserzeit [Dio 53, 16; 57, 24; 58, 24 (unter Tiber). 76, 1 (Sever). S. oben S. 257] hervorgegangen.) Im Cimbrischen und Marsischen Kriege wurden Spiele gelobt, *si respublica in meliorem statum vertisset*, was August (Sueton. *Aug.* cap. 23) nach der Varusschlacht wiederholte. *Ludi votivi pro reditu imp. Caesaris Divi f. Augusti* aus den Jahren 741 = 13, 747 = 7 v. Chr. (Dio Cass. 55, 8) bei Gruter. p. 11, 1 u. 2 = Orelli 599; von August 7 nach Chr. während des Pannonisch-Dalmatischen Krieges gelobt

der Rückkehr des siegreichen Heeres im Herbst mit der Zeit immer regelmässiger gefeierten Spiele wurden endlich auf einen bestimmten Tag (den 15. September) angesetzt und ein Jahresfest.

An dieses heftete sich die Bezeichnung *ludi Romani*, während den ausserordentlichen der Name *ludi magni* verblieb, doch sind beide Benennungen oft verwechselt worden.[1]) Für die ausserordentlichen wurde auch später das Schema der ordentlichen beibehalten, namentlich war bei beiden die Zeitdauer regelmässig dieselbe.[2]) *Ludi Romani.*

Die *ludi Romani* waren ursprünglich eintägig,[3]) ein zweiter Tag soll nach der Vertreibung der Könige 245 = 509,[4]) ein dritter nach der Secession 260 = 494,[5]) ein vierter nach der Herstellung der Eintracht unter beiden Ständen 387 = 367 hinzugefügt worden sein.[6]) Vielleicht erst damals, nach der Einführung der curulischen Aedilität (388), wurden sie ein stehendes Fest, und damit auch die Tage festgestellt.[7]) In der Zeit von 563 = 191 bis 583 = 171 waren sie zehntägig;[8]) unmittelbar vor Cäsar's Tod funfzehntägig.[9]) Nach demselben wurde ihm zu Ehren noch ein sechszehnter Tag hinzugefügt.[10]) In den Calendern der Augusteischen Zeit sind sie als 16tägig vom 4. bis 19. September verzeichnet, von welchen Tagen in dem Calender von 354 nur noch 4 (12 bis 15 S.) übrig sind.[11])

55, 31, von Claudius nach dem Britannischen Kriege gefeiert Dio Cass. 60, 25. Dass *ludi votivi* auch in der Republik mit scenischen Spielen gefeiert worden sind, nimmt gegen Ritschl *Parerg.* I 288 richtig an De Boltenstern *De rebus scaenicis Romanis* (Greifsw. Doktordissertation 1875) p. 1—17, wegen der von Liv. 39, 22 bei den Votivspielen 568 = 186 erwähnten *artifices graeci* und des bei den vor 208 also noch als *votivi* gefeierten Appollinares erwähnten *mimus* (Fest. 326b M.) — Mimen im J. 762 = 9 n. Chr. *ludis pro salute Augusti votivis:* Plin. *n. h.* 7, 158.

1) Liv. 1, 35: *mansere ludi Romani magnique varie appellati;* er selbst unterscheidet in der angegebenen Weise. Ritschl *Parerga* I 290. Mommsen Rh. Mus. XIV, 85.

2) Die von Pompejus gefeierten *ludi votivi* waren 15tägig (Cic. *Verr. act.* 1, 10, 31) wie damals die *ludi Romani:* Mommsen a. a. O. S. 86 f. dass auch auf beide Spiele die gleiche Summe verwendet wurde, s. oben. S. 467 f.

3) Mommsen C. I. L. I, 401.

4) Dionys. 6, 95. Mommsen R. G. I6 264.

5) Dionys. 6, 95. Ueber die verschiedenen Berichte Mommsen Rh. Mus. XIV, 83, 9.

6) Mommsen R. G. I6 456.

7) Mommsen Rh. Mus. XIV, 86.

8) Mommsen Rh. Mus. 87, 19.

9) Cic. *Verr. a.* 1, 10, 31.

10) Cic. *Phil.* 2, 43, 110; wahrscheinlich der 4. September C. I. L. I, 401.

11) Mommsen C. I. L. I, 401. Das *epulum* am 13. September (oben S. 335, 10), das drei Calender mit *Iovi epulum*, das Cal. Rusticum *Epulum Minervae* be-

Einrichtung des Festes.

Seine spätere Einrichtung erhielt das Fest unter griechischem Einfluss.[1] Ein Hauptstück der Feier, die ja ursprünglich ein Triumphalfest gewesen war, blieb die (unten zu beschreibende) *pompa*.[2] Im Rennen der Wagen (wobei die neben den Lenkern stehenden Kämpfer vor dem Ende der Wettfahrt absprangen und zu Fuss rannten)[3] und der Reiter (mit je einem Handpferde nach römischer Kampfart)[4] wurde ursprünglich nur einmal gestritten.[5] Der Siegespreis war ein Kranz, der ebenso wie der Kranz des siegreichen Kämpfers in der Schlacht, dem Sieger auf die Bahre gelegt wurde,[6] im J. 459 = 293 wurde der Palmzweig eingeführt.[7] Auch Bekränzungen tapferer Krieger, die an diesen Tagen die gewonnenen Rüstungen erschlagener Gegner ausstellten, erfolgten hier.[8] Die Kürze der Rennen liess noch für andre Aufführungen Raum, zu denen vermuthlich die der Tänzer, der Knabenreiterei (*ludus Trojae*) und verschiedene Kampfspiele gehörten.[9] Mit Bühnenspielen wurden die *ludi Romani* seit der Einführung dieser Aufführungen 390 = 364 gefeiert.[10] Im J. 540 = 214 dauerten dieselben bereits vier Tage.[11]

Ludi plebeii.

Die Stiftung der *ludi plebeii* erfolgte wohl sicher 534 = 220, da sie in dem damals erbauten[12] *circus Flaminius* gefeiert

---

zeichnen, galt nach Mommsen dieser unter den Capitolinischen Gottheiten vorzugsweise. Der 14. September ist der Tag der *equorum probatio*.

1) Mommsen R. G. I[6] 226 ff. Tac. *ann.* 14, 21: *a Tuscis accitos histriones, a Thuriis equorum certamina* (dagegen Liv. 1, 35: *equi pugilesque ex Etruria maxime acciti;* oben S. 29, 4).

2) Vgl. den nächsten Abschnitt.

3) Dionys. 7, 72 p. 1498. Diese Art des Rennens heisst in der Inschrift des Wagenlenkers Gutta Calpurnianus Orelli 2593 *pedibus ad quadrigam* (M. SG. II[3] 489) und war damals äusserst selten, vielleicht kam sie eben nur noch bei den *ludi Romani* vor.

4) Festi epit. p. 221: *Paribus equis, i. e. duobus Romani utebantur in proelio, ut sudante altero transirent in siccum.* Gran. Licinian. *fr. l.* 26 (ed. 2 p. 5): *de equitibus non omittam, quos Tarquinius duplicavit, ita ut priores equites binos equos in praelium ducerent . . . Castoris et Pollucis simulacra.*

5) Liv. 44, 9 sagt noch vom J. 583 u. c.: *semel quadrigis, semel desultore misso vix unius horae tempus utrumque curriculum complebat.*

6) Mommsen Staatsr. I[2] 411, 2.

7) Liv. 10, 47: *translato e Graecia more.* Hehn Kulturpfl. u. Hausthiere[3] 239.

8) Dionys. 7, 73, 1.

9) Vgl. Mommsen R. G. I[6] 457 und den Abschnitt über die Circusspiele. Mommsen R. G. I[6] 329 bezieht auch die Angabe des Festus p. 322 (*Sardi venales*) von dem Verkauf eines Königs der Vejenter auf die Römischen Spiele.

10) Nach Mommsen R. G. I[6] 457 wird diese Veränderung mit der Verlängerung u. Fixirung des Festes (im J. 388) im Zusammenhang gestanden haben.

11) Liv. 24, 43. Im J. 593 = 161 wurde an den l. Romani der Phormio des Terenz aufgeführt (Didasc.).

12) Liv. epit. 20. Cassiodor *chron.* Jordan Topogr. I, 499. Oben S. 335.

wurden,[1]) und schon im J. 538 erwähnt werden.[2]) Der Tag der *ludi plebeii* war ursprünglich wol der 15. November.[3]) Schon 547 = 207 waren sie mehr als eintägig.[4]) In den ältern Calendern sind sie vom 4. bis 17. November verzeichnet, von welchen Tagen im Calender von 354 noch 5 (12—16) übrig sind. Das wol gewiss schon 534 eingeführte, zuerst 541 = 213 erwähnte *Jovis epulum*[5]) am 13. November[6]) wurde noch unter Alexander Severus festlich begangen[7]) und noch im 4. Jahrhundert gefeiert.[8]) Dass an den *ludi plebeii* sehr bald auch scenische Spiele stattfanden, ergibt sich aus der Didascalie des an denselben 554 = 200 aufgeführten Plautinischen Stichus.[9])

Vielleicht gleichzeitig mit den *ludi plebeii* oder doch bald nachher wurden, an dem alten Feiertage der Ceres, der Schutzgöttin der Plebejer, dem 19. April, die *ludi Ceriales* gestiftet.[10]) Im J. 552 = 202 bestanden sie bereits als regelmässige Spiele.[11]) Die Calender geben Circusspiele nur am letzten Tage (19. April) an;[12]) dabei wurden Füchse gehetzt, an deren Schwänze Brände gebunden waren.[13]) Ausdrückliche Erwähnungen scenischer Spiele gibt es erst aus der Kaiserzeit.[14]) Die Dauer vom 12. bis 19. April *Ludi Ceriales.*

---

1) Val. Max. 1, 7, 4: *cum plebeis quidam ludis pater familias per circum Flaminium, priusquam pompa induceretur, servum suum verberibus mulcatum sub furca ad supplicium egisset* etc.

2) Liv. 23, 30. Mommsen R. G. I⁶ 808. Gesch. d. Röm. Münzw. 620. C. I. L. I, 406.

3) Mommsen C. I. L. I, 406; vgl. 401: der dem *epulum* (13. Novbr.) nächste Circustag; am 14. war die *equorum probatio.*

4) Liv. 28, 10: *ludi plebeii semel toti instaurati ab aedilibus plebis.* Vgl. Ritschl *Parerga* 312.

5) Liv. 25, 2.

6) Alle Iden sind dem Jupiter heilig: die Angabe des Cal. Maff. *Epulum indictum* (Ant. falsch *Epulum indicitur*) bedeutet nicht, dass die Feier an einem unbestimmten Tage stattfand, sondern nach ausdrücklicher Einladung. Mommsen C. I. L. I, 406 f. Oben S. 335.

7) v. Alex. Sever. c. 37.

8) Cal. Philoc. 13. November: *Iovis epulum c(ircenses) m(issus) XXX.*

9) Diese von Ritschl *Parerga* 261 ff. (besonders 268) aufgestellte, von Geppert Ueber den cod. Ambrosianus S. 10 ff. bestrittene Vermuthung, hat durch Entdeckung der Reste des Arguments des Stichus auf demselben Blatt der Hdschr. zur Gewissheit erhoben Studemund *De actae Stichi Plautini tempore* (Comment. philolog. in honor. Th. Mommseni 1877).

10) Mommsen R. G. I⁶ 808 (vgl. 274 A), C. I. L. I 391. G. d. R. Münzw. 642, 528 (die Münze Eckhel *d. n.* V, 252. MEMMIVS. AED. CERIALIA. PREIMVS. FECIT; die Memmier kommen vor dem 2. Punischen Kriege nicht vor), vgl. 620, 451. Vgl. oben S. 347 f.

11) Liv. 30, 39 (bei zufälligem Ausfall der Aedilen wurde damals die Feier auf einen Dictator übertragen).

12) Erwähnt auch Tac. *ann.* 15, 53 u. 74.

13) Ovid. *fasti* 4, 681 ff. Preller R. M. 436.

14) Tac. *hist.* 2, 55. Iuv. 14, 262: *ergo omnia Florae et Cereris licet et Cybeles aulaea relinquas.*

ist nicht blos in den ältern Calendern, sondern noch in dem von 354 angegeben.[1])

Ludi Apollinares. Die *ludi Apollinares* wurden auf Grund der marcischen Sprüche, zuerst 542 = 212 vom *Praetor urbanus* gelobt und im *circus maximus* gegeben,[2]) im folgenden Jahre wiederholt und ihre jährliche Gelobung beschlossen,[3]) 546 = 208 auf einen bestimmten Tag, den 13. Juli, festgesetzt.[4]) Die Dauer dehnte sich allmählich auf 8 Tage aus,[5]) in den ältern Calendern ist sie vom 6.—13. Juli, in dem des Philocalus (vielleicht irrthümlich) vom 5.—13. angegeben,[6]) und Circusspiele nur am letzten Tage.[7]) Ein scenisches Fest waren sie von Anfang an.[8])

Ludi Megalenses. Die *ludi Megalenses* wurden zuerst am Tage der Ankunft der grossen Mutter auf dem Palatium (4. April 550 = 204) begangen.[9]) Am 10. April 563 wurde dort ihr Tempel eingeweiht[10]) und damals (wie schon 560 an den *ludi Megalenses*)[11]) scenische

1) Das Cal. Philoc. hat am 12. u. 19. April: *Cerealici c(ircenses) m(issus) XXIV; Polemius Silvius* (448/49) *ludi* am 12. 14—16. 18.; am 19.: *Circenses Consulis tertiae mappae.* Mommsen C. I. L. I, 391.

2) Liv 25, 12. Vgl. oben S. 369. Mommsen G. d. R. Münzw. 606.

3) Liv. 26, 23. Vgl. oben S. 369, 6.

4) Liv. 27, 23, wo *ante diem tertium idus Quintiles* statt *a. d. III Nonas* zu lesen ist; s. Merkel Proll. ad Ovid. *fast.* p. XXVIII. Mommsen C. I. L. I 396. Oben S. 370, 1.

5) Wenn sie sich im J. 564 = 190 bis zum 11. Juli erstreckten (Liv. 37, 4), waren sie damals mindestens schon dreitägig. Oben S. 370, 2.

6) Cal. Phil. am 13. Juli: *Apollinares, c. m. XXIV.* Polem. Silv. am 6. 10—12. Juli *ludi.*

7) Die Denare der Marcier zeigen, dass ausser Wagen auch *desultores* rannten. Mommsen G. d. R. Münzw. 606. Agrippa gab 714 = 40 als Praetor zwei Tage lang Circusspiele Dio 48, 20. Einsturz des Circus an d. l. Apoll. *Catal. imp.* p. 647. Anton. P. c. 9.

8) Ritschl. a. a. O. *praefat.* p. XXII sq. Oben S. 370, 3. Fest. p. 326 Müller (Verrius in l. V): *quod P. Sulpicio Cn. Fulvio Cos.* (543), *M. Calpurnio Pisone pr. u. faciente ludos subito ad arma exierint nuntiato adventu hostium, victoresque in theatrum redierint — inventum esse ibi C. Pomponium libertinum mimum magno natu, qui ad tibicinem saltaret. — At in hoc libro refert Sinni Capitonis verba, quibus eos ludos Apollinares Claudio et Fulvio cos* (542) *factos dicit.* etc. Ueber das *theatrum* und *proscenium ad Apollinis,* das im Jahr 575 = 179 gebaut wurde (Liv. 40, 51, vgl. Merkel proll. ad Ovid. *fastos* p. CCXXXIV) s. Ritschl S. 217 ff. Anm.; über die muthmasslich schon bei der Stiftung des Fests geschehene Einsetzung der *mimi parasiti Apollinis* (Merkel ib.) s. unten. Im Jahr 585 = 169 wurde an den *ludi Apollinares* der Thyestes des Ennius aufgeführt. Cic. *Brut.* 20, 78. Ritschl S. 292. Ueber die Apollinarischen Theaterspiele des Brutus spricht Cic. *Philipp.* 1, 15; cf. 2, 13; 10, 3.

9) Mommsen C. I. L. I, 390. Oben S. 352, 11.

10) Becker Topogr. 421. Cal. Verr. (C. I. L. I, 316).

11) Liv. 34, 54: *Megalesia ludos scenicos A. Atilius Serranus, L. Scribonius Libo aediles curules primi fecerunt.*

Spiele zur Feier der Dedication gegeben,[1] vielleicht gleich anfangs (oder später) auch circensische.[2] Die Calender verzeichnen diese Spiele vom 4. bis 10. April, an diesem letzten Tage circensische, so noch die des 4. und 5. Jahrhunderts.[3]

Die Floraspiele wurden zum ersten Mal zur Feier der Dedication des von den Aedilen L. u. M. Publicius am Circus maximus[4] 514 = 240[5] oder 516 = 238[6] gebauten Floratempels am 28. April,[7] und zwar mit scenischen Spielen, gefeiert. Ein stehendes Fest waren sie erst seit 581 = 173.[8] Allmählich wuchsen sie auf sechs Tage (28. April bis 3. Mai), von denen die ersten scenisch blieben, am letzten Circusspiele (eine Hetze von zahmen Thieren) Statt fanden.[9] Im 4. Jahrhundert dauerten die Floralien noch vier Tage (30. April bis 3. Mai), am letzten waren Circusspiele.[10] *Ludi Florales.*

---

1) Liv. 36, 36: *ludi — quos primos scenicos fuisse, Valerius Antias est auctor.* Bei diesen Spielen, die länger als einen Tag gedauert zu haben scheinen, kam nach Ritschls Vermuthung *Parerga* 294—296 der *Pseudolus* des Plautus zur Aufführung. Nach den Terenzianischen Didaskalien ist die *Andria* aufgeführt an den Megalesien des Jahrs 588 = 166, *Hecyra* 589, *Hautontimorumenos* 591, *Eunuchus* 593. Vgl. über die in späterer Zeit an den Megalesien gespielten Stücke Merkel l. l. p. LXXXIV und CLXII. Obwohl Ovid. *fast.* 4, 326 nicht ausdrücklich sagt, dass die Geschichte der Vestalin Claudia gerade dann aufgeführt sei (*mira, sed et scena testificata loquar*), so versteht es sich doch fast von selbst. Arnob. 7, 33: *Tranquillior, lenior magna mater efficitur, si Attidis conspexerit priscam ab histrionibus refricari fabulam?* Cf. 4, 34; 5, 42.

2) Mommsen C. I. L. I, 391.

3) Philoc. 10. April: *Megalesiaci c. m. XXIV.* Polem. Silv.: 4 *ludi* 10 *circenses.* Eine Gruppe von 5 Denaren (des *M. Voltei(us) M. f.*) aus dem J. 673 bis 685 (81 b. 69) deutet durch ihre Gepräge die fünf grossen derzeitigen Volksfeste an: *l. Romani* (Jupiterkopf u. capitolin. Tempel); *l. plebeii* (Herkuleskopf: Herkulestempel im flamin. Circus. Becker Topogr. 1, 612. 618); *l. Ceriales* (Kopf des Liber und Ceres auf dem Drachenwagen: Cic. *Verr.* 5, 14, 36); die *l. Apollinares* (Apollokopf u. Dreifuss); *l. Megalenses* (d. grosse Mutter auf dem Löwenwagen). Die jüngern u. minder angesehenen Feste der Flora u. Victoria fehlen. Mommsen G. d. R. Münzw. 619—621.

4) Becker Topogr. 472.

5) Vellei. 1, 14.

6) Plin. *n. h.* 18, 286. Mommsen C. I. L. I, 392. Oben S. 363, 11.

7) Cal. Praen. 28. April: *eodem die — aedis Florae dedicata est.*

8) Ovid. *f.* 5, 327. Vgl. über die Münze des C. Serveil(ius) C. f. Rv.: Florakopf. *Floral(ia) primus.* Mommsen G. d. R. Münzw. 645.

9) Ovid. *f.* 5, 371. Martial 8, 67, 4:

Cum modo distulerint raucae vadimonia quartae,
Et Floralicias lasset harena feras.

Merkel p. CLX f. vermuthet, dass Rennen gar nicht Statt fanden, da sie nie erwähnt werden.

10) Philoc. 3. Mai *Floralici*; c. m. XXIV. Polem. Silv. 27. April *Floria.* Die Angabe des Cal. Venus. 3. Mai: LVD IN CIR FLORAE hat die irrige Annahme eines *circus Flora* (Becker Topogr. 673) veranlasst. Der Sinn ist, dass ausser den Circusspielen auch ein Opfer für die Göttin Statt fand. C. I. L. I, 393.

Bei den scenischen Spielen waren Aufführungen von Mimen stehend,[1] und fanden wie es scheint sogar ausschliesslich statt,[2] da sie zu der Ausgelassenheit dieses Festes am besten passten,[3] an welchem unter anderm die Zuschauer zum Schluss die Entblössung der Schauspielerinnen zu verlangen pflegten.[4]

Ludi victoriae (Sullanae). Die *ludi victoriae* (*Sullanae*),[5] von Sulla zum Andenken an seinen Sieg bei *porta Collina* (1. November 672 = 82) gestiftet,[6] dauerten unter August sieben Tage; bis zum 4. Jahrhundert erhielten sie sich nicht.

Ludi victoriae Caesaris (Veneris genetricis). Die *ludi victoriae Caesaris* wurden zuerst 708 = 46 bei der Dedication des Tempels der *Venus genetrix* (24. oder 25. September) gefeiert.[7] Die regelmässige Feier wurde von einem Beamtencollegium übernommen.[8] Die Verlegung in die Zeit vom 20. bis 30. Juli (so in den Calendern, die 4 letzten Tage circensisch) wurde wahrscheinlich durch die Einführung des Julianischen Jahres veranlasst, dessen 23. und 24. Juli dem 24. und 25. September der frühern Zeitrechnung entspricht.[9] Die Spiele, die bald *ludi victoriae Caesaris*,[10] bald *ludi Veneris genetricis*[11] heissen,[12] erhielten sich nicht bis ins vierte Jahrhundert.

In der Kaiserzeit eingeführte Spiele. Von den unter August hinzugekommenen Spielen waren die zu Ehren des Mars am 12. Mai gestifteten, die noch im 4. Jahrhundert bestanden, circensisch;[13] desgleichen das Fest desselben

---

1) Oben S. 364, 1. Die bekannte von Valer. Max. 2, 10, 8 und andern erzählte Anekdote von Catos Verhalten bei den Mimen der Floralien fällt erst ins Jahr 699 = 55.

2) S. Grysar in den Abhandlungen der Wiener Akademie, Band XII (1854) S. 276.

3) Wie zu den Juvenalien Neros. Ebendas. S. 277. — Vgl. Merkel CLXII.

4) Valer. Max. l. l. Sen. *epp.* 97, 8. Schol. Juv. 6, 250. Martial. 1, 35. Lactant. *inst. div.* 1, 20. Nach der von Merkel p. CLXIII angeführten Stelle aus Augustin. *civ. d.* 2, 26 wurde vor dem Tempel der Flora ein Theater für die scenischen Spiele der Floralien eigens aufgeschlagen.

5) Mommsen C. I. L. I, 405. L. v. Sullanae heissen sie zum Unterschiede von den l. v. Caesaris in den Calendern u. bei Vellei. 2, 27.

6) Mommsen G. d. R. Münzw. 625 f. Denar mit dem Revers: Roma auf Waffen von Victoria gekrönt. *Sex. Noni(us) pr(aetor) l(udos) V(ictoriae) p(rimus) f(ecit).* S. Nonius (Sullas Schwestersohn Drumann II, 513) wird 673 Prätor gewesen sein.

7) Mommsen C. I. L. I, 397.

8) Dio 43, 22; 45, 6. Im J. 720 = 34 wurden sie von den Consuln gefeiert Dio 49, 42.

9) Mommsen C. I. L. I, 397.

10) Z. B. Matius bei Cic. *ad fam.* 2, 28, 6.

11) Z. B. Plin. *n. h.* 2, 93. Vgl. auch Merkel p. IX f.

12) Weil die Benennungen Victoria und Venus Victrix als gleichbedeutend gebraucht wurden; Mommsen a. a. O.

13) Mommsen C. I. L. I, 393 vermuthet, dass sie bei der Einweihung einer

Gottes am 1. August, das bald wieder einging.[1] Der Geburtstag Augusts (23. September) wurde anfangs von den Prätoren freiwillig, seit 746 von den Consuln als Jahresfest mit Circusspielen gefeiert, so noch im 4. Jahrhundert.[2] Die *ludi Augustales* entstanden aus einer Feier der Rückkehr Augusts aus dem Orient (12. October 735), wurden mit jährlichen Spielen wol seit 743 gefeiert, doch als Jahresfest erst 767 = 14 eingesetzt. Mindestens seit Claudius dauerten sie vom 3. bis 12. October, der letzte Tag war circensisch und wurde als solcher noch im 4. Jahrhundert gefeiert.[3]

Wann die Circusspiele an den Volcanalien (23. August) gestiftet sind, ist unbekannt.[4] Am 21. April, dem Tage der Parilien (an welchem 709 wegen Eintreffens der Nachricht vom Siege Cäsars bei Munda Circusspiele eingerichtet, doch bald wieder aufgehoben worden waren),[5] stiftete Hadrian (im J. 121/122) Circusspiele nach der Dedication des Tempels der Venus und Roma (*templum Urbis*),[6] die noch um die Mitte des fünften Jahrhunderts gefeiert wurden.[7]

---

vorläufigen Kapelle des Mars auf dem Capitol. (Dio 54, 8) 734 gestiftet sind. Auf sie beziehen sich Ovid. f. 5, 597. Dio 55, 10. Philoc.: *Martialici c. m. XXIV.*

1) Nach Mommsens Vermuthung zur Feier der Dedication des Tempels des Mars Ultor 752 gestiftet; Dio 60, 5 erwähnt ἐτήσιοι ἀγῶνες für diese Feier am 1. August. In den Cal. Amit. Ant. Vall. stehn sie nicht mehr. Welche von beiden Dio 56, 27. 46 meint, ist zweifelhaft.

2) Mommsen C. I. L. I, 402. Dio 54, 26, 34; Sueton. *Aug.* c. 57. Dio 55, 6; 56, 46; 57, 14. Philoc.: *n(atalis) divi Aug(usti) c. m. XXIV.* Polem. Silv.: *ludi.*

3) Mommsen C. I. L. I, 404 zum 12. October. Dio 54, 34; 58, 29; 56, 46. Tac. *ann.* 1, 15. Cal. Amit. 5. October: *ludi divo Augusto et Fort(unae) reduci committ(untur)* Philoc. 12. October: *Augustales c. m. XXIV.*

4) Mommsen C. I. L. I, 400 vermuthet (wegen der Münzen mit *Volcanus ultor.* Eckhel VI, 96) gleichzeitig mit denen des *Mars ultor* (734); doch stehn sie nicht in den ältern Calendern. Im J. 217 von Macrinus abgeschafft (Dio 78, 25 Hieronym. *chr.* ad 218) wurden sie bald wieder hergestellt. Philoc.: *Vulcanalici; c. m. XXIV.* Polem. Silv.: *circenses.*

5) Dio 43, 42; 45, 6.

6) Mommsen C. I. L. I 391. Die Legende der Münze Eckhel VI, 502: *anno DCCCLXXXIIII (?DCCCLXXIIII) nat(ali) urb(is) cir(censes) con(stituti).*

7) Nach Prosper unterblieben sie im J. 444, weil der Tag der Kreuzigung Christi auf den 21. April fiel.

2. Die circensischen Spiele.[1]

Der Circus. Der Spielplatz in dem Thal zwischen Aventin und Palatin[2] (*circus* „Ring“),[3] war eine Anlage der spätern Königszeit;[4] seinen Mittelpunkt bildete der Altar des Consus.[5] Aus allmälig fortschreitenden baulichen Einrichtungen für die Wagenrennen und die Plätze der Zuschauer entstand hier der *circus maximus*.[6] Ausser diesem hat die Stadt Rom nur noch einen circus, den 534 erbauten *Flaminius*, gehabt.[7] Eine Beschreibung des *circus maximus* haben wir erst aus der Zeit, wo er bereits von Cäsar ausgebaut war.[8] Damals waren die Sitzreihen, die untern von

1) Aus den beiden Schriften von Onuphrius Panvinius *de ludis Circensibus* und J. C. Bulengerus *de Circo R. ludisque circens.* (Graev. *thes. antiq. Rom.* Vol. IX) haben die meisten spätern ohne Prüfung geschöpft, namentlich Bianconi in seiner *descrizione di cerchi particolarmente di quello di Caracalla* etc. 1789 und Laborde und Artaud in den Beschreibungen der Mosaiken von Italica und Lyon. Die neuesten ausführlichen Behandlungen des Gegenstandes findet man bei E. Hübner *Musaico di Barcellona raffigurante giuochi circensi* Ann. d. Inst. 1863, 135 *Tav. d'agg. D.* und Zangemeister *Rilievo di Foligno rappresentante giuochi circensi* a. a. O. 1870, 232. *Tav. d'agg.* L. M. N. Vgl. Meine SG. II³ 293 ff. u. 482 ff. (Zwei Inschriften von Wagenlenkern auch bei Wilmanns *Exempla Inscriptionum* 2599 bis 2603).

2) Nach Serv. Vergil. *Aen.* 8, 636 hiess das Thal ursprünglich *vallis Murcia* nach dem Berge Murcus, dem Abhange des Aventin. Fest. 148, 10: *Murciae deae sacellum erat sub monte Aventino, qui antea Murcus vocabatur.* Das *sacellum Murciae* (auch auf dem Relief von Foligno) war nach Münzen Traians und Caracallas in die Sitzreihen (gegenüber den hintern *metae*, auf der südlichen Langseite) eingebaut. J. Friedländer Ueber einige röm. Medaillons. Abh. d. Berl. Ak. 1873, 69. Der *intimus Circus ad Murciae* Varro *l. L.* 5, 154 Sp. vgl. Jordan Topogr. I, 194, 70. Orelli 535 (*locus — ad Murciae spectandi causa*).

3) Jordan Topogr. I, 499.

4) Liv. 1, 35. Becker Topogr. 665.

5) Vgl. oben S. 462, 1. Mommsen Rh. Mus. XIV, 79.

6) Becker Topogr. a. a. O. Für die Kenntniss des Circus in der Kaiserzeit kommen ausser den Erwähnungen der Schriftsteller ganz besonders Darstellungen auf Monumenten in Betracht. Verzeichniss derselben bei Hübner *Musaico di Barcellona* (Ann. d. Inst. 1863, 137—140). Nachtrag von Zangemeister *Rilievo di Foligno* (Das. 1870, 236). J. Friedlaender a. a. O. 69—71. (Münzen Traians und Caracallas). Ferner Fragmente des römischen Stadtplans. Jordan *Forma Urbis* (1874) Tab. VII p. 17—21. Ueber den *circus Flaminius* oben S. 478, 12 u. Jordan *F. U.* 21 f. Daselbst sind auch die Ueberreste des Circus des Maxentius und der Circi zu Bovillae u. Arausio verglichen.

7) Oben S. 478, 12. Jordan Topogr. I, 499.

8) Dionys. Halicarn. 3, 68: μῆκος μὲν γὰρ τοῦ ἱπποδρόμου τριῶν καὶ ἡμίσους ἐστὶ σταδίων· εὖρος δὲ τεττάρων πλέθρων· πέριξ δὲ αὐτοῦ κατά τε τὰς μείζους πλευρὰς καὶ κατὰ μίαν τῶν ἐλαττόνων εὔριπος εἰς ὑποδοχὴν ὕδατος ὀρώρυκται, βάθος τε καὶ πλάτος δεκάπους. μετὰ δὲ τὸν εὔριπον ᾠκοδόμηνται στοαὶ τρίστεγοι. τούτων δὲ αἱ μὲν ἐπίπεδοι λιθίνους ἔχουσιν ὥσπερ ἐν τοῖς θεάτροις ὀλίγον ὑπερανεστηκυίας καθέδρας, αἱ δ' ὑπερῷοι ξυλίνας. συνάγονται δ' εἰς τὸ αὐτὸ καὶ συνάπτουσιν ἀλλήλαις αἱ μείζους, ὑπὸ τῆς ἐλάττονος, μηνοειδὲς ἐχούσης τὸ σχῆμα συγκλειόμεναι· ὥστε μίαν ἐκ τῶν τριῶν γενέσθαι στοὰν ἀμφιθέατρον, ὀκτὼ στα-

Stein, die obern von Holz, auf einem Unterbau geführt, der aus einem dreifachen Stockwerk von Bogenwölbungen bestand; ausserhalb war eine ringsumlaufende Halle von einem Stockwerk angebaut, die Buden und Läden (mit Obergeschossen, die als Wohnungen dienten) enthielt, und ausserdem die Eingänge zum Circus. Die unmittelbar über der Bahn hinlaufende Reihe (*podium*) war natürlich mit einem Geländer versehn;[2] um jedoch noch einen zweiten Schutz gegen etwaige Angriffe von wilden Thieren hinzuzufügen, umzog Cäsar die ganze Bahn (ausgenommen auf der Seite der *carceres*) mit einem zehn Fuss tiefen und breiten Canal (*euripus*), den Nero wieder zuschüttete.[3] Die nordöstliche Schmalseite des Circus, welche die (unten zu besprechenden) Abtheilungen für die rennenden Wagen (*carceres*) enthielt (in alter Zeit *oppidum* genannt),[4] ist auf genauern Darstellungen (besonders den Münzen Traians und Caracallas) von zwei Eckthürmen flankirt, wie sie am Circus des Maxentius noch erhalten sind. In der Mitte über den carceres befand sich die Loge des präsidirenden Magistrats.[5]

Die Zahl der Plätze im Circus gibt Dionys auf 150000, Plinius nach der Erweiterung durch Nero auf 250000 an.[6] **Plätze der Zuschauer und deren Anordnung.**

δίων, ἱκανὴν ὑποδέξασθαι πεντεκαίδεκα μυριάδας ἀνθρώπων. ἡ δὲ λοιπὴ τῶν ἐλαττόνων πλευρῶν αἴθριος ἀνειμένη ψαλιδωτὰς ἱππαφέσεις ἔχει, διὰ μιᾶς ὕσπληγγος ἅμα πάσας ἀνοιγομένας. ἔστι δὲ καὶ περὶ τὸν ἱππόδρομον ἔξωθεν ἑτέρα στοὰ μονόστεγος ἐργαστήρια ἔχουσα ἐν αὑτῇ καὶ οἰκήσεις ὑπὲρ αὐτά· δι' ἧς εἰσὶν εἴσοδοί τε καὶ ἀναβάσεις τοῖς ἐπὶ τὴν θέαν ἀφικνουμένοις παρ' ἕκαστον ἐργαστήριον, ὥστε μηδὲν ἐνοχλεῖσθαι τὰς τοιάσδε μυριάδας εἰσιούσας τε καὶ ἀπολυομένας.

1) Auf dem Stadtplan ist in jeder dritten Taberne eine Treppe angedeutet; es dienten also immer je zwei als Erfrischungs- u. Verkaufslocale, die dritte als Eingang. Jordan vermuthet, dass die äussere *porticus* (die den Circus nur auf der Seite des Palatin umgeben haben kann *F. U.* p. 18) nach August als Unterbau zur Anlegung von Sitzplätzen für den dritten Stand benutzt worden sei p. 20[a].

2) Es wird erwähnt beim Circus von Antiochia von Ammian. 21, 6, 3, wo es unter der Last mehrerer Personen, die sich darauf lehnten, einbrach und diese in den Circus stürzten.

3) Dionys. Halic. l. l. Plin. *n. h.* 8, 7, 21.

4) Varro *l. L.* 5, 153 Sp.: *in circo primum, unde emittuntur equi, nunc dicuntur carceres, Naevius oppidum appellat. — Quod a muri parte pinnis turribusque carceres olim fuerunt, scripsit poeta Dictator ubi currum insidit, pervehitur usque ad oppidum.* Festi ep. p. 112: *oppidum dicitur et locus in circo unde quadrigae emittuntur.* Vgl. Zangemeister p. 235. Jordan *F. U.* p. 17[b].

5) Auf den Münzen des Traian und Caracalla und dem Relief von Foligno ein von einem Giebel gekrönter auf zwei Säulen ruhender Bau. Die drei Figuren zur linken auf dem Relief scheinen die *tres victoriolae more solito locatae cum palmis* (vita Severi c. 22) zu sein.

6) Dionys. Halic. l. l. Plin. *n. h.* 8, 21.

Neue Erweiterungen erfolgten durch Traian, der 5000 Plätze hinzufügte,[1] und ohne Zweifel später wiederholt durch andere Kaiser,[2] wahrscheinlich auch durch Constantin.[3] Wenn die Angabe der Notitia (cod. B.)[4] richtig ist, fasste der Circus im 4. Jahrhundert 385000 Plätze. Eine so ungeheure Zahl wird durch die Annahme erklärlicher, dass durch Aufschlagen von hölzernen Gerüsten (*partecta*) über den steinernen Sitzreihen die Plätze nach Bedürfniss vermehrt wurden.[5]

Von der Einrichtung der sich um die Bahn mit Ausnahme der Seite der *carceres* terrassenförmig erhebenden Sitzreihen wissen wir sehr wenig. Die Senatoren sassen schon in der Zeit der Republik von den übrigen Ständen getrennt,[6] desgleichen (vielleicht seit August) auch die Ritter.[7] Bestimmte Plätze (die sie noch im 3. Jahrhundert inne hatten) wies Claudius den erstern im J. 41 an,[8] den letztern Nero im J. 63.[9] Die für den dritten Stand bestimmten Sitzreihen waren nach Tribus abgetheilt;[10] die Plätze der Frauen und Männer nicht getrennt.[11]

---

1) Plin. *paneg.* c. 51. Dio 68, 7. Eckhel VI, 427. Orelli 3065.

2) Bei den Herstellungen des Circus: Becker Topogr. 666 f. auch vita Alex. S .c. 24. Die Darstellung der Baulichkeiten des Circus auf der Münze des Traian stimmt mit der auf der Münze des Caracalla im wesentlichen überein. J. Friedlaender S. 68. Jordan p. 17b. 3) Jordan *F. U.* p. 19a.

4) Die guten codd. haben die unglaubliche Zahl 485000. Jordan ib.

5) Jordan ib. Chronogr. 354 (S. 647, 4 M.): *circensibus Apollinaribus partectorum columna ruit et oppressit homines* ∞ *CXII.* Unter Diocletian u. Maximinus (648, 25): *partectorum podius ruit et oppressit homines XIII* (?). Eine Vergleichung der Angaben der Länge und Breite des Circus bei Dionys. u. Plinius und der wirklichen oder wahrscheinlichen Dimensionen gibt Jordan p. 21, der die Breite der Bahn auf 110 Meter, die Länge auf 600, den Umfang auf 1365, die Breite des Circus auf 190 (230), die Länge ausser den *carceres* auf 640 (660) annimmt.

6) Mommsen *Lex col. Genetivae* Ephem. epigr. II, 130, 4. Das Gegentheil sagt freilich Sueton. *Claud.* 21. Liv. 1, 35 legt die Absonderung dem Tarquinius Priscus, Dio 55, 22 dem August bei.

7) Dio 55, 22. Senatoren konnten auf Ritterplätzen sitzen; so Tacitus. Plin. *epp.* 9, 23, 2.

8) Dio 60, 7. Sueton. *Claud.* c. 21.

9) Tac. *ann.* 15, 32. Vgl. Sueton *Nero* c. 11. Plin. *n. h.* 8, 7, 21 (*Nero equiti loca addens*).

10) Mommsen d. röm. Tribus 206. Hübner *Iscrizioni* p. 65a. In der im Circus gefundenen Inschrift Orelli 3065 danken dem Traian im J. 104 *tribus XXXV quod liberalitate optimi principis commoda eorum etiam locorum adiectione* (oben A. 1) *ampliata sint.*

11) Ovid. *am.* 3, 2. *a. a.* 1, 35. Iuvenal. 9, 199. Die von Ovid. *am.* 3, 2, 19 erwähnten *lineae* (*cogit nos linea iungi*) scheinen Begrenzungen für Sitze von zwei oder mehr Personen gewesen zu sein. Ovid. erwähnt auch *cancelli* v. 63 (wohl über den *praecinctiones*, die grössere Abtheilungen von Sitzreihen trennten).

Wo sich das von August erbaute *pulvinar ad circum*,[1]) das von den Mitgliedern der kaiserlichen Familie benutzt wurde,[2]) befand, ist ungewiss.[3]) Eine geschlossene kaiserliche Loge liess Traian bei seinem Ausbau des Circus eingehen.[4]) *pulvinar ad circum.*

Seit Erbauung des (am 13. September 245 = 509 geweihten)[5]) Dreigöttertempels auf dem Capitol fand ein feierlicher Zug des triumphirenden Feldherrn zu demselben und von dort zum Circus Statt, in welchem die Triumphalspiele abgehalten wurden.[6]) Der letztere Zug (*pompa*) blieb ein Hauptstück der aus den Triumphalspielen hervorgegangenen *ludi Romani*[7]) und scheint von diesen auf alle grossen statarischen Circusspiele übertragen worden zu sein.[8]) *Pompa circensis.*

Angeführt wurde der Zug wahrscheinlich (in der Kaiserzeit gewiss) stets von den spielgebenden Beamten in Triumphaltracht,[9]) obwohl diese nur für den bei den Apollinarspielen auf einer *biga* vorausfahrenden Stadtprätor ausdrücklich bezeugt ist.[10])

1) Mommsen *r. g. d. A.* p. 53. Becker Topogr. 666.
2) Sueton. *Aug.* c. 45. *Claud.* c. 4 (*in fronte prima spectaculorum*).
3) J. Friedländer glaubt es in einem gegenüber den vorderen *metae* befindlichen Gebäude auf einer Münze des Kaiser Philippus (Taf. I, 1 S. 70) zu erkennen. Doch möchte ich dasselbe eher für das *tribunal judicum* (Inscr. de l'Algérie 3575) halten, welche *ad cretam praesidebant* (Henzen Acta fratr. Arval. p. 37 f.).
4) Plin. *paneg.* c. 51; vgl. Sueton. *Nero* c. 11. Ueber den, wie es scheint, von einer Elephantenquadrige gekrönten Triumphbogen am halbkreisförmigen Ende des Circus, der noch im 12. Jahrhundert stand, Jordan *F. U.* p. 20a (vgl. Liv. 33, 27); von der *spina* wird unten die Rede sein.
5) Mommsen R. Chronol. S. 88.
6) Mommsen Rh. Mus. XVI, 81. Jordan Topogr. I, 275; 294; der annimmt, dass Triumph und Pompa durch die mit griechischer Cultur vertrauten Tarquinier nach Rom gekommen sind. Die mit der Einweihung des Tempels in dasselbe Jahr fallende Verlängerung der *ludi Romani* um einen Tag legt die Annahme nahe, dass die letztere durch die Hinzufügung der *pompa* veranlasst war. 7) Oben S. 477 u. S. 478, 2.
8) Bezeugt ist die *pompa* ausdrücklich oder indirect ausser für die *ludi magni* (Liv. 2, 36. vgl. Merkel Prol. ad Ovid. *fast.* p. CXIX und Jan ad Macrob. 1, 11, 3 Sueton. *Aug.* 43) und Romani (Dionys. Hal. 5, 57) auch für die Apollinares (Mommsen Staatsr. I² 377), Megalenses (Ovid. *f.* 4, 391), Augustales (Tac. *ann.* 1, 15. Dio 56, 46 Mommsen a. a. O.).
9) Liv. 5, 41, 2: *quae augustissima vestis est tensas ducentibus triumphantibusve.* Tertull. *de cor.* 13: (*coronas*) *gemmis et foliis ex auro querceis ab Iove insignes ad deducendas tensas cum palmatis togis sumunt.*
10) Plin. *n. h.* 34, 20. Iuv. 10, 36. *praetoricia corona* Martial. 8, 33, 1. Mommsen Staatsr. I² 377, 7; 397, 2. Ueber die übrigen Spielgeber vgl. das. 397—99. Weniger freigebig als mit dem Triumphalgewand war man mit dem Wagen. Den Tribunen, als Ausrichtern der Augustalspiele, wurde jenes, aber nicht dieser zugestanden Tac. *ann.* 1, 15. Dio 56, 46. Mommsen a. a. O. 377, 7; 398, 3. In einem 6spännigen Wagen fuhr zuerst Caligula der *pompa* voraus Dio 59, 7. Später mögen die Kaiser dies gewöhnlich gethan haben. Eine

Seinen Weg nahm er über das *forum*, den *vicus Tuscus*, das *velabrum* und *forum Boarium*[1]) und durchmass den Circus in seiner ganzen Länge.[2])

Nach der Beschreibung der *ludi Romani* bei Dionysius von Halicarnass, der dabei Fabius Pictor als Gewährsmann nennt,[3]) eröffnete den Zug die Knabenschaft Roms in Abtheilungen zu Pferde und zu Fuss, dann folgten die an den Spielen Theil nehmenden Wagenlenker, Reiter und sonstigen Kämpfer, Schaaren der Waffentänzer (Männer, Jünglinge und Knaben) und der lustigen Tänzer (diese letztern theils in Schafpelzen mit bunten Ueberwürfen, theils in Bockfellen), — jede Abtheilung der Tänzer mit Chören von Flötenbläsern und Saitenspielern[4]) —, die Träger der Rauchfässer und anderer heiliger Geräthe, zuletzt die Götterbilder, die von Menschen (auf Bahren, *fercula*)[5]) getragen wurden. Die Attribute der Götter (*exuviae*) wurden auf besondern Wagen, *thensae*,[6]) die man in einem eignen Gebäude (*aedes thensarum*) auf dem Capitol aufbewahrte,[7]) mitgefahren. Die Wagen wurden von unverwaisten Knaben (*pueri patrimi et matrimi*) mit

---

Münze Gordians (Eckhel *d. n.* VII, 314 abgebildet Ann. d. J. XI (1839), tav. d'agg., B) zeigt im Circus den Kaiser auf einem 6spännigen Wagen, eine Victoria hält hinter ihm den Kranz über seinen Kopf, Lictoren gehen dem Wagen voraus.

1) Becker Topogr. 491.

2) Varro *l. L.* 5, 153. *Et quod ibi circum metas fertur pompa.*

3) Dionys. Hal. 7, 72 (Κοΐντῳ Φαβίῳ βεβαιωτῇ χρώμενος 7, 71).

4) Ueber den Gebrauch der Leier im Ritual der Römer Mommsen R. G. I[6] 226. Vgl. oben S. 181.

5) So die Victoria auf dem Relief Gerhard A. Bildw. Taf. CXX, 1 = Ann. d. Inst. 1839 N. 1.

6) Die Schreibart *thensae* auf einem Militärdiplom vom J. 60 (C. I. L. III, 2 Nr. 2. Henzen 5407; sonst *tensae*, wie in der Inschr. v. Formiae (*tensae Minervae* I. N. 4093 = Henzen 6137. Fest. p. 364: *Tensam ait vocari Sinnius Capito vehiculum, quo exuviae deorum ludicris Circensibus in circum ad pulvinar* (oben S. 48, 9) *vehuntur. Fuit ex ebore ut apud Titinium in Barbato et ex argento.* Preller R. M. 198, 1. Auf den Denaren der *gens Rubria* (Eckhel V, 296) erscheinen die *thensae* der 3 capitolinischen Götter als 4spännige 2rädrige hohe Wagen von viereckiger Form, auf den Seiten mit Blitz und Adler verziert. Aus dem oben offnen Wagenkasten (Borghesi bezieht darauf *arca pilenti* Macrob. 1, 6, doch war das pilentum 4rädrig Marquardt Privatalterth. II, 327) ragen bei Jup. u. Juno fliegende, bei Minerva eine auf der Biga stehende Victoria hervor. Borghesi *Oss. Num. Dec.* 16, 6 = *Oeuvres* II, 258—262. Eine *thensa* (darüber auf einem giebelförmigen Dach ein bärtiger Kopf mit spitziger Mütze, rechts und links Palmzweige, von zwei Widdern gezogen) auf dem Relief Ann. d. I. 1839 tav. d'agg. O, ferner (eine cylindrische) auf dem Circusrelief M. Pioel. VI, 43.

7) Mommsen Annali dell' Inst. 1858 p. 203.

grösster Sorgfalt geleitet.[1] Ausser den Bildern der Götter[2] und gewisser Gestalten des Volksglaubens[3] wurden seit Julius Cäsar, der schon bei Lebzeiten diese Ehre erhielt,[4] auch Bilder von verstorbenen Kaisern, Kaiserinnen und Personen des kaiserlichen Hauses in die *pompa* aufgenommen, denen entweder göttliche Ehre zuerkannt war, oder die man wenigstens in ausgezeichneter Weise ehren wollte.[5] Die Bilder der kaiserlichen Frauen scheinen immer auf Wagen (*carpenta*) gefahren worden zu sein,[6] welche zuweilen (wie der des Augustus) von Elephanten gezogen wurden;[7] von den Bildern der Männer heisst es einige Male,

1) Cic. *de harusp. resp* 11, 23: *si ludius constitit aut tibicen repente conticuit aut puer ille patrimus et matrimus si tensam* (so Augustinus *f. terram*) *non tenuit aut lorum omisit* etc. Varro verlor die Schlacht bei Cannae durch Junos Zorn, weil er als Aedil bei den Circusspielen in *Iovis O. M. tensa eximia facie puerum histrionem ad exuvias tenendas posuisset.* Vgl. die Anm. v. Kempf. Ein *nomenclator tensar. iugaris* p. C. 184. Gruter 35, 12 = Henzen 6137 not. 2.

2) Dionys. 7, 72 nennt die 12 Götter u. eine grosse Anzahl andrer griechischer. Ovid. *am.* 3, 2, 45: *Prima loco fertur passis Victoria pennis.*

3) Glossae Placidi (Mai *cl. Auct.* III 481): *Manducum, laneam hominis figuram ingentem, quae solet circensibus malas movere, quasi manducandum* (*manducantem?*). Festi ep. p. 59: *Citeria appellabatur effigies quaedam arguta et loquax ridiculi gratia quae in pompa vehi solita sit. Cato in M. Caecilium: quid ego cum illo dissertem amplius, quem ego credo denique in pompa vectitatum in ludis pro citeria atque cum spectatoribus sermocinaturum?* (Jordan *Caton. fr. oratt. rell.* 40, 6 p. 58.)

4) Sueton. *Caes.* 76: *decerni sibi passus est — tensam et ferculum circensi pompa.* Dio 43, 45; 44, 6; 47, 18. Appian *b. c.* 3, 54. Cic. *ad Att.* 13, 44, 1.

5) Die *traductio* in der *pompa* berichten Schriftsteller und zeigen die Münzen von folgenden: August (Eckhel VI, 128), Livia (Sueton. *Claud.* 11, die Münze E. VI, 158 zw.), Antonia Drusi (Sueton. ib.), Germanicus (Tac. *ann.* 2, 83), Drusus Caesar (Tac. *ann.* 4, 9. Henzen 5381), Agrippina (Sueton. *Calig.* 15. E. VI, 213), Drusilla, Caligula's Schwester (Dio 59, 13), Claudius (E. VI, 224), Britannicus (Sueton. *Tit.* 2), Vespasian (E. VI, 338 ff.), Domitilla, Titus' Schwester (E. VI, 346), Julia Titi (366), Nerva (409), Antoninus Pius (VII, 28), Faustina I (V. Anton. P. 6. E. 7, 39), M. Antonin. (7, 67), Faustina II (81), beider Sohn Verus (v. *M. Antonin.* 21), L. Verus (E. VII, 95), Pertinax (Dio 74, 4. E. VII, 144). Die Bilder haben gewöhnlich eine Lanze oder ein Scepter in der einen, einen Zweig in der andern Hand, die Divi ausserdem noch das Strahlenhaupt.

6) Nach Marquardt Privatalterth. II, 327 eine Erinnerung an das Ehrenrecht, sich des carpentums zu bedienen. Doch dass die durch dasselbe ausgezeichneten Frauen in der *pompa circensis* mitfuhren, ist meines Wissens nirgends bezeugt.

7) Sueton. *Claud.* 11: *Liviae currum elephantorum Augustino similem.* Eine Münze zeigt den von 4 Elephanten, auf deren jedem ein Lenker sitzt, gezogenen Wagen Augusts schön mit Reliefs verziert E. V, 128. Elephantenwagen erhielten auch Drusilla. Dio 59, 13. Julia Titi E. 366. Faustina I, E. VII, 39. Pertinax Dio 74, 4. — Sonst werden auf Münzen die Wagen der Frauen von Maulthieren gezogen, z. B. Agrippina E. VI, 213. Domitilla (Titus' Schwester 346).

dass sie getragen wurden.[1] Die *pompa*, von der wir aus späterer Zeit gelegentliche Erwähnungen und eine Beschreibung haben,[2] wurde von den Zuschauern mit Aufstehn, Klatschen und Beifallrufen empfangen;[3] übrigens galt sie als unerwünschte Verzögerung der Spiele.[4])

Das Wagenrennen.

Von diesen war das hauptsächlichste 1. das Wagenrennen, dessen Einrichtung im *circus maximus* folgende war. Die Seite des Eingangs hatte in der Mitte das Thor für die *pompa*, zur rechten und linken desselben die mit Schranken geschlossenen Thore (für die rennenden Wagen), deren Zahl schon in der frühern Kaiserzeit zwölf betrug.[5] Um die Richtung des Laufs zu bestimmen, waren sowohl zu Anfang als zu Ende des zu durchmessenden Raums je drei Kegelsäulen (*metae*)[6], auf einem Unterbau aufgestellt, und zwischen diesen beiden Zielen, vielleicht erst seit Anfang der Kaiserzeit, durch die ganze Länge der Bahn eine niedrige Mauer gezogen, welche mit einem, zuletzt zwei Obelisken, Säulen, Götterbildern (namentlich Victorien) und kleinen Heiligthümern besetzt war,[7] und die bei späten Schrift-

1) Sueton. *Tit.* 2: *statuam — ex ebore equestrem quae circensi pompa hodieque praefertur.* — Vit. M. Anton. 21: *Veri — imago ferenda.* Vgl. Tac. *ann.* 2, 83. Vit. Anton. P. 6.

2) Colum. *r. r.* 3, 8, 2: *nuper ipsi videre potuimus in apparatu pompae circensium ludorum Judaeae gentis hominem proceriorem celsissimo Germano* (SG. I⁴ 39). Tertullian. *de sp.* 7: *pompa praecedens, quorum sit in semet ipsa probans de simulacrorum serie, de imaginum agmine, de curribus, de tensis, de armamaxis, de sedibus; de coronis, de exuviis — — Quanta praeterea sacra, quanta sacrificia praecedant, intercedant, quot sacerdotia, quot officia moveantur, sciunt homines illius urbis, in qua daemoniorum conventus consedit.* Eine rohe Darstellung der *pompa* auf einem Sarkophagdeckel: Gerhard Ant. Bildw. Taf. 120, 1 = Ann. d. I. 1839 tav. d'Agg. N. 1. Man sieht eine Elephantenquadriga und das *ferculum* der Victoria, unter den Begleitern ein Bläser.

3) Ovid. *am.* 3, 2, 43 ff. Politische Demonstrationen SG. II³ 273.

4) Seneca *controv. I* prooem. in f.: *scio quam sit odiosa circensibus pompa.*

5) Dies ergibt sich schon aus den in der (um 150 gesetzten) Inschrift des Diocles vorkommenden *certamina ternarum* (*quadrigarum*). SG. II³ 495.

6) Vgl. über die *metae* Zangemeister p. 247.

7) Dass die Mauer während der Republik vielleicht ganz fehlte, ist Becker's Ansicht Topogr. 665. Visconti (Mus. PCl. V tav. 38—43) vermuthet, dass die Linie zwischen den *metae* durch eine Reihe beweglicher Zierrathen ausgefüllt gewesen sei, höchstens durch Säulen, die Statuen trugen (Liv. 40, 28). In der Mitte stand vermuthlich ein Mast (Liv. 39, 7: *malus in circo instabilis in signum Pollentiae procidit atque id deiecit*), den August durch einen Obelisken ersetzte (Topogr. S. 666); einen zweiten fügte Constantius hinzu (Ammian. Marcell. 17, 4). (Obelisken hatten auch die Circi von Arelate [Stark Städte in S. Frankreich S. 77) und von Antiochia [Marcellin. com. *chron. Ind. IV* Olybrio solo cos.]). Von den Göttern, deren Statuen, Altäre und Kapellen auf der Mauer waren, nennt Plin. *n. h.* 18, 2 Seia und Segesta, s. S. 15, 10 u. 11. Tertullian *de spect.* cap. 8: *columnae Sessias a sementationibus, Messias a messibus, Tutu-*

stellern die Namen *spina* und *euripus* führt.[1]) Das Zeichen zum Anfange des Rennens gab der Vorsitzende von der über den *carceres* befindlichen Loge aus, indem er ein weisses Tuch (*mappa*) in die Bahn warf.[2]) Gewöhnlich fuhren wohl nur vier

---

linas a tutelis fructuum sustinent. (Vgl. ebdas.) *Ante has tres arae trinis deis parent Magnis Potentibus Valentibus*, und nachdem er noch den Obelisken erwähnt hat: *frigebat daemonum concilium sine sua matre magna, ea itaque illic praesidet euripo.* Die *magna mater* erscheint am häufigsten auf der Mauer auf Monumenten und Münzen, auf einem Löwen reitend; ausserdem fast regelmässig Victorien auf Säulen. Aehnliche Verzierungen hatte die *spina* im Circus des Maxentius Beschr. Roms III, 1, 637. Vgl. die Beschreibungen der auf der *spina* befindlichen Gegenstände bei Huebner *Mus. d. B.* p. 154—165; Zangemeister 246—255. Auf Contorniaten erscheinen ausser dem Obelisken nur die *metae*, auf einem Diptychon (Gori *thesaur. diptych.* II Tab. 16 p. 86) zu jeder Seite des Obelisken Tropäen mit zwei Gefangenen. Auch Cassiodor. 3, 51 scheint diesen Schmuck der *spina* zu erwähnen, durch die man vielleicht die damals fortgeschafften heidnischen Heiligthümer ersetzen wollte: *spina infelicium captivorum sortem designat, ubi duces Romanorum supra dorsa hostium ambulantes laborum suorum gaudia perceperunt.*

1) Der Name *spina*, der ein volksthümlicher Ausdruck zu sein scheint, findet sich nur bei Cassiodor. *Variar.* 3, 57 u. Schol. Juvenal. 6, 588 (in den Gloss. Labb., die viele circensische Ausdrücke enthalten, steht unter mehreren Bedeutungen von *spina* diese nicht); dagegen in der angeführten Stelle von Tertull. *de spect.* cap. 8 *euripus*, ebenso bei späten griechischen Schriftstellern, wie Johannes Lydus und Joh. Chrysostomus, vgl. Salmas. *exercitatt. Plin.* 908 sq. Seine Erklärung findet dieser letztere durch das Mosaik von Lyon (Artaud, *descr. d'une mosaique représ. des jeux du cirque, découv. à Lyon* 1806). Hier ist der Raum zwischen den *metae* nicht durch eine Mauer ausgefüllt, sondern durch zwei ummauerte oblonge Bassins, welche durch einen kleinen Zwischenraum getrennt sind; sie enthalten den Obelisken und auf den gewöhnlichen Gerüsten die Eier und Delphine, welche letztere Wasser speien. Eine solche Einrichtung war in dem staubigen Circus sehr zweckmässig und vermuthlich nicht ungewöhnlich. Anthol. lat. ed. Riese I. 197, 13: *Jamque his Euripus quasi magnum interjacet aequor et medius centri summus obliscus adest.* Vgl. Texier über die *phialé ou fontaine de l'hippodrome de Constantinople*, Revue archéologique II p. 142. Auch Tertullian, wenn er sagt *delphines Neptuno vomunt* (cap. 8), hat einen Circus wie den Lyoner vor Augen. Auch Cassiodor (l. l.) denkt an eine solche Einrichtung: *euripus maris vitrei reddit imaginem, unde illuc delphini aequorei aquam influunt* (so die codd.: W. Meyer *infundunt*; Zangemeister p. 242). — Die *spina* im Circus des Maxentius (kein *euripus* in dem angegebenen Sinne) 837′ 6″ lang, in der Mitte 20′ breit, an den Enden weniger, an den vordern *metae* 5′ hoch, an den hintern 1′ 8″ 6‴ (Beschr. Roms III, 1 S. 637) — „nimmt eine beträchtlich schiefe Richtung, nämlich so, dass an ihrem Anfange rechts, wo das Wettrennen begann, der Raum der Arena breiter war als an ihrem Ende, wodurch hingegen an der andern Seite derselben der Raum sich nach und nach vom Ende zum Anfang der *spina* hin verjüngte.“ (S. 630). So war den beim Ablauf noch grossentheils nebeneinander fahrenden Wagen möglichst viel Raum gelassen, und ebenso wenn sie sich dem Ziel näherten. Vgl. über die Form und über die Abweichung der *spina* von der geraden Linie Jordan *F. U.* p. 20[a]. Erhalten ist auch die *spina* des Circus von Carthago (der noch existirende Theil 1000 Fuss lang): Falbe *Sur l'emplacement de Carthage* p. 40, und die des Circus zu Vienne (Allmer Bull. d. Inst. 1861 p. 143 f.).

2) Henzen Acta fratr. Arval. p. 36 f.: — — *magister summoto supra carceres escendit et signum quadrigis et desultoribus misit.* Liv. 45, 1. Sidon. Apoll. *carm.* 23, 317. Mosaik von Lyon und Laborde *mosaique d'Italica* pl. 9. Nach

Wagen um die Wette, deren jeder von einer der sogenannten vier Circusparteien gestellt und mit ihrer Farbe (roth, grün, weiss, blau) bezeichnet war; unter Domitian, der noch zwei Parteien (Gold und Purpur) hinzufügte, sechs. Falls vier Wagen um die Wette rannten, liefen diese aus den vier der *spina* auf der rechten Seite zunächst liegenden Thoren aus,[1]) durchmassen die

---

dem späten und schlechten Relief M. PCl. V tav. 42 scheint von hier aus auch die Preisvertheilung stattgefunden zu haben, wobei die Aurigae den Editor mit der Peitsche salutirten und sich seiner Freigebigkeit empfahlen. Dio 77, 10. 79, 14. Dass das Zeichen zum Anfang mit der *bucina* gegeben sei, erwähnt nur Sidon. Apoll. bei der Beschreibung der kaiserlichen Privatschauspiele l. l. Doch auf einer Gemme (impronte gemmarie dell' Inst. Cent. 6, 59) wird angegeben (Bullet. 1838 p. 110); *circo con corsa di bighe. In alto veggonsi i magistrati addetti al regolamento de' giuochi, cioè il banditore con tromba etc.* Musik im Circus von Caesarea erwähnt Basil. Tom. I hom. 19 cap. 4 (*de Gordio martyre*): ἐπεὶ δὲ διὰ τῶν κηρύκων σιωπὴ τῷ δήμῳ ἐπεσημάνθη, ἐκοιμήθησαν μὲν αὐλοί, κατεσιγάσθησαν δὲ ὄργανα πολυαρμόνια ἐν τῇ θέᾳ τῶν ἡνιόχων.

1) Von den Parteien wird sogleich ausführlich die Rede sein. W. A. Becker (*de Romae vet. muris atque portis* p. 84 sq.) nahm an, dass vor und nach Domitian nie mehr als vier und unter ihm nie mehr als sechs Wagen gerannt seien; erst Domitian habe die Anzahl der Thore, die früher acht betrugen, auf zwölf erhöht. Dass doppelt so viel Thore als Wagen gewesen, erklärt er daraus, dass die Wagen, die den Lauf vollendet hatten, durch die Thore auf der linken Seite wieder hinausgefahren seien, während in denen auf der rechten die Wagen schon zur nächsten Wettfahrt bereit standen. Dies letztere ist an und für sich sehr glaublich, die Annahme aber, dass von jeder Partei immer nur ein Wagen gefahren sei, wird durch die inschriftlichen Zeugnisse für die *certamina binarum* und *ternarum* (oben 490, 5) und die Monumente widerlegt. Das Mosaik von Lyon zeigt acht Viergespanne (von jeder Farbe zwei), ebensoviel das Relief von Foligno, das ohne Zweifel den Circus maximus vorstellt. — Dass in der Regel nicht mehr als vier Wagen rannten, zeigen namentlich die Inschriften des Gutta Calpurnianus (SG. 485) und des Diocles (495).

Die Eingangsseite, welche die *carceres* enthält, bildet am Circus des Maxentius keine gerade Linie, sondern eine Curve, so dass die Thore zunächst rechts an den metae am meisten zurück, die weiter abgelegenen mehr nach vorn stehn: wodurch offenbar der Unterschied zwischen den Bahnen ausgeglichen werden sollte, welche die Wagen zurückzulegen hatten. Auch das Relief von Foligno und der Circus von Italica zeigen die *carceres* in einer krummen Linie gebaut, vermuthlich ist es gewöhnlich gewesen; entgegengesetzte Darstellungen (wie auf dem Lyoner Mosaik) können leicht aus Ungenauigkeit herrühren. Ausserdem wurden wahrscheinlich die Plätze, welche die Wagen einnahmen, durchs Loos bestimmt. Dass eine Verloosung Statt fand, sagt Tertullian *de spect.* 16: *tardus est illi (populo) praetor: semper oculi in urna eius cum sortibus volutantur.* Es ist jedenfalls wahrscheinlicher, dass diese die Plätze betraf, die nicht gleich vortheilhaft waren, als die Personen der Wagenlenker, wie einige geglaubt haben, s. Oehler zu der Stelle. Auch bei Sidon. Apoll. *carm.* 23, 16 (*et jam te urna petit cietque raucae Acclamatio sibilans coronae*) muss man sich wohl eine Verloosung der Plätze denken.

Am Circus des Maxentius sind die Thore gerade breit genug, um ein Viergespann und ein Pferd daneben aufnehmen zu können (Bianconi p. LXI). Auch hier wurden also vielleicht die Wagen von Reitern begleitet, die man auf so vielen Monumenten sieht. Ueber die Bestimmung dieser Reiter, in welchen man die räthselhaften *moratores ludi* (Gruter 339, 3 und 5. Vgl. Visconti M. PCl. V, 3 tav. 38—43) hat erkennen wollen, habe ich keine Vermuthung. Dass sie

Bahn bis an die hintern *metae*, bogen um dieselben herum und fuhren auf der linken Seite der *spina* zum Anfang der Bahn wieder zurück.[1]) Wenn sie auf diese Weise die Bahn hin und zurück siebenmal durchmessen hatten, war der Sieger, der beim

bei dem Rennen keine ganz unwesentliche Rolle spielten, scheint das Relief bei Panvin. (*Thes.* Graev. IX, p. 183, 2 damals im Garten des Palastes Colonna) zu zeigen, wo ausser den Namen der vier Wagenlenker auch die der drei Reiter angegeben sind. Auf einem Terracottenrelief (Terracottas of the British Mus. pl. 31, 56) ist der dem Viergespann voraussprengende Reiter genau so gekleidet wie der Wagenlenker, von der Kappe bis zur Beschnürung der Beine; man sollte ihn für einen Ersatzmann halten; aber kein Monument, keine Notiz enthält eine Spur eines solchen Gebrauchs.

Die Monumente, welche die nach dem Circus gelegene Seite der *carceres* darstellen, zeigen die Zwischenpfeiler der Thore in der Regel mit Hermen verziert, wie Zoega *bassiril.* II tav. 114, das Borgianische Relief (bei Bianconi *prefazione* und sonst), das Mosaik von Italica, die Reliefs bei Panvin. (*Thesaur.* Graev. Vol. IX p. 62 und 183). Cassiodor. *Var.* 3, 51: *haec* (*ostia*) *ab Hermulis funibus demissis subito aequabilitate panduntur.* Schol. Juv. 8, 53: *effigies aeneae aut marmoreae sine manibus, quales videmus in circo.* Auf dem Borgianischen Relief werden die Thore von Menschen geöffnet, was nicht beim Ablauf der Wagen geschah (Dion. Hal. 3, 68); auch sind hier die Thore leer.

1) Dass die Wagen auf der rechten Seite der metae hinauf und auf der linken herunterfuhren, kann man für alle römischen Circi unbedingt annehmen. Dies zeigen alle gelegentlichen Aeusserungen der Dichter, die immer nur von einer Wendung um das Ziel nach links sprechen (z. B. Sil. Ital. 16, 360 sqq. Ovid. *amores* 3, 2, 72. Lucan. *Pharsal.* 8, 199 sqq.), noch mehr aber die Uebereinstimmung der Monumente in diesem Punkt. Wenn daher einmal eine Darstellung ausnahmsweise das Gegentheil zeigt (wie Gall. Giustiniani II, 105), so ist dies wohl nur Willkür oder Achtlosigkeit des Künstlers. Wenn acht oder zwölf Wagen um die Wette fuhren, müssen auch die Thore zur linken der metae benutzt worden sein, und die hier aufgestellten waren freilich gegen die auf der rechten im Nachtheil. Am meisten trug zur Ausgleichung der siebenmalige Umlauf der Bahn bei.

Nach sämmtlichen Zeugnissen aus älterer Zeit erfolgte der Wettlauf unmittelbar von den Schranken aus (Zangemeister p. 240). Dagegen sagt Cassiodor *Var.* 3, 51: *alba linea non longe ab ostiis in utrumque podium quasi regula directa producitur: uti quadrigis progredientibus inde certamen oriretur.* Wann diese Einrichtung getroffen wurde, ist unbekannt (SG. II³ 328 f.). Die *alba linea* hat Zangemeister p. 239 ff. wohl richtig auf dem Mosaik von Lyon erkannt.

Auf Reliefs, die das Circusrennen vorstellen, sieht man oft Amphoren und ähnliche Gefässe am Boden liegen, oder in den Händen von Figuren, die selbst nicht am Lauf betheiligt sind; zuweilen liegen diese Figuren selbst unter den Wagen (M. PCl. V tav. 38—43). Visconti hat die mehr oder minder sonderbaren Erklärungsversuche zusammengestellt. Sollten sie vielleicht den auf Inschriften erwähnten *spartores* (d. i. *sparsores.* Grut. 339, 5. Ulpian Digg. 3, 2, 4: *qui aquam equis spargunt.* Plaut. *Poen.* 5, 5, 12: *qui cortinam ludis per circum ferunt*) gehören? Und wurden vielleicht auch die Räder während des Rennens begossen, damit sie nicht in Brand geriethen? Auf einem antiken Gemälde der villa Massimi (jetzt in Madrid [Hübner Antiken von M. Nr. 402]), (nach Bellori *animadv. ad Append. vett. musiv. et picturarum* tab. IX p. 92, abgebildet Ann. d. I. vol. XI tav. d'agg. M.) nähert sich eine Figur mit einem Gefäss dem Wagen eines siegreichen auriga. Manchmal sieht man auch auf diesen Reliefs Vögel unter den Wagen oder neben den Pferden. Diese sollen dazu bestimmt gewesen sein, die Pferde scheu zu machen! Wenn sie überhaupt

siebenten Rücklauf zuerst über eine nah am Eingange auf dem Boden mit Kreide markirte Linie fuhr.[1]) Jedes aus solchen sieben Umläufen (*curricula*, *spatia*) bestehende Rennen hiess *missus*.[2]) Die Zahl der *missus* war nach der Grösse und Ausrüstung der Spiele natürlich verschieden. Die Zahl von 24 *missus*, die den ganzen Tag füllte, scheint erst seit Caligula gewöhnlich geworden zu sein[3].) Damit die Zuschauer sich in jedem Augenblick unter-

---

etwas bedeuten, habe ich keine annehmbare Vermuthung; man müsste denn Lust haben an Brieftauben zu denken nach Plin. *nat. hist.* 10, 24, 34.

1) Plin. *n. h.* 35, 58: *est et vilissima* (*creta*), *qua circum praeducere ad victoriae notam — instituerunt majores.* Seneca *epp.* 108, 32: *hanc quam nunc in circo cretam vocamus, calcem antiqui dicebant.* Gegenüber dieser Linie (auf die sich auch die von Zangemeister p. 243 emendirte Glosse λεύκη ἱπποδρομίας *creta* bezieht) war der Platz der Preisrichter, daher *praesidere ad cretam* in den acta fratr. Arval. 218—19. Henzen Acta fr. Arv. p. 37 f. *Tribunal judicum* Inscr. de l'Algérie 3575 (Auzia).

2) Aus sieben curriculis bestanden die missus schon als Varro (Gell. 3, 10, 16) und noch als Cassiodor (*Var.* 3, 51) schrieb. Von den Ausnahmen wird sogleich die Rede sein.

3) Ueber die kurze Dauer der Rennen noch im J. 169 vgl. Liv. 44, 9; oben S. 474, 5. Nun sollen schon in Varro's Zeit 24 oder 25 missus an einem Tage stattgefunden haben. Serv. ad Verg. *Georg.* 3, 18: *centum quadriiugos agitabo ad flumina currus: i. e. unius diei exhibebo circenses, quia, ut Varro dicit in libris de rebus populi Romani, olim XXV missus fiebant, sed vicesimus quintus dicebatur aerarius eo quod de collatione populi exhibebatur. Qui desiit esse, postquam conferendae pecuniae est consuetudo sublata: unde hodieque permansit, ut ultimus missus appelletur aerarius.* Dies ist aber geradezu unglaublich. Erstens spricht dagegen das wiederholte Zeugniss Dio's, der hier durchaus mit sich selbst im Einklange ist. Nach ihm (59, 7) veranstaltete Caligula p. Chr. 37 bei der Dedication von Augusts Tempel circenses, bei denen am ersten Tage 20, am zweiten 24 Mal gerannt wurde. καὶ τοῦτο μὲν καὶ ἐπ' ἄλλων πολλῶν, ὥς που καὶ ἔδοξεν αὐτῷ, ἐποίησεν. πρότερον γὰρ οὐ πλείω τῶν δώδεκα ἄθλων ἐτίθετο. Wenn diese Angabe richtig ist, so war bis auf Caligula die Zahl von 12 missus an einem Tage die höchste, nicht die gewöhnliche. Vielmehr muss man 10 missus für mindestens ebenso gewöhnlich halten; denn mit so vielen beschloss der Senat nach Seians Tode Tibers Geburtstag zu feiern (Dio 58, 12). Jene Neuerung Caligulas (vgl. Sueton. *Calig.* c. 18: *edidit et circenses plurimos a mane usque ad vesperam*) wurde aber noch nicht zum stehenden Gebrauch; denn im Jahr 41 finden wir wieder die Zahl von 12 missus mit der ausserordentlichen Zugabe eines Rennens von Kamelen (Dio 60, 7). Doch waren freilich nach einer andern Nachricht Dio's (60, 27) 24 missus unter Claudius schon sehr häufig (τετράκις γὰρ καὶ εἰκοσάκις ὡς πλήθει ἡμιλλῶντο). Stehender Gebrauch wurde es vielleicht unter Nero, dem Sueton *Nero* cap. 22 eine solche Vermehrung der missus beilegt, dass der ganze Tag damit ausgefüllt wurde. War es aber eine Neuerung, dass das Rennen den ganzen Tag dauerte, so ist dies ein zweiter Grund, warum man die Zahl von 24 missus erst für diese Zeit annehmen kann; denn weniger konnten den Tag nicht füllen. War die Bahn im circus maximus 600 M. lang (oben 486, 5), so mussten bei jedem missus 8,4 Kilometer zurückgelegt werden, was wohl mehr als eine Viertelstunde erforderte: mit den unvermeidlichen Verzögerungen muss man die Dauer von 24 missus auf mindestens 8 Stunden veranschlagen. Mit dieser Rechnung stimmt noch eine andere Angabe Dio's (60, 23). Im Jahr 44 kündigte Claudius zur Feier seiner Triumphalspiele so viel Rennen an, als der Tag fassen würde; es wurden aber nur 10

richten konnten, wie viele von den sieben Umläufen jedes *missus* bereits zurückgelegt waren, hatte man auf der *spina* in genügender Höhe sieben Delphine und eben soviel eiförmige Ovale (*ova*) angebracht, und nach jedem Umlauf wurde eins dieser letztern Zeichen heruntergenommen, eins der erstern vielleicht umgedreht.[1]) Die Wagen waren äusserst leicht und klein, die vier Pferde der

---

gemacht, weil an demselben Tage Thierkämpfe, athletische Spiele und eine Pyrrhiche gegeben wurde. Vgl. Sueton. *Claud.* cap. 21. Von Claudius und Nero ab scheinen 24 missus gewöhnlich geblieben zu sein. Diese Zahl war die gewöhnliche noch im 4. Jahrhundert, wie das Cal. Philoc. zeigt, wo nur an wenigen Festen 30 und 36, nur an Doppelfesten 48 missus angegeben sind (SG. II³ 326); desgleichen noch im 6. Jahrhundert (Cassiodor l. l.; Im Catal. Imp. p. 648 ed. Mommsen ist die Zahl XIIII wohl verdorben).

Für 30 (soviel gibt auch Martial. 8, 78 als bei den damaligen Consularspielen häufig an; oben 466, 2) und 36, auch für 40 missus (Cassiodor *chron.* ad ann. 248: *quadraginta etiam missus natali urbis Romae cucurrerunt*) reichte ein Tag noch hin; für 48 wohl kaum, und hier wurden wahrscheinlich die einzelnen missus abgekürzt. Wenn Commodus nach Dio 72, 16 in 2 Stunden 30 missus veranstaltete, so waren dies sehr abgekürzte, oder das Rennen fand in einem kleinen Circus Statt. Sueton. *Domitian.* c. 4: *in iis* (*ludis saecularibus*) *circensium die, quo facilius centum missus peragerentur, singulos a septenis spatiis ad quina corripuit* — muss wol gelesen werden *circensium diebus.*

Nach dem sechsten missus scheint eine Pause gemacht worden zu sein; denn einigemal werden Demonstrationen bei Circusspielen erwähnt, die immer dann stattfanden. So der Zug, der im Jahr 189 im Circus erschien, um Cleanders Tod zu fordern: ἱπποδρομία τις ἦν, μελλόντων δὲ τὸ ἕβδομον τῶν ἵππων ἀγωνιεῖσθαι, πλῆθός τι παιδίων ἐς τὸν ἱππόδρομον ἐσέδραμε. Dio 72, 13. Ebenso die Demonstration gegen den Krieg zwischen Severus und Albinus im Jahr 196, wobei Dio Augenzeuge war (77, 4): συνῆλθον μὲν ὥσπερ εἶπον ἀμύθητοι, καὶ τὰ ἅρματα ἑξαχῶς ἁμιλλώμενα ἐθεάσαντο, ὅπερ καὶ ἐπὶ τοῦ Κλεάνδρου ἐγεγόνει (dieser Zusatz zeigt, dass nicht von 6 rennenden Wagen die Rede ist, wie man bisher erklärt hat, sondern von 6 missus). Argolus citirt zu Panvin. I cap. XIV (*Th.* Graev. Vol. IX p. 166, 7) Sabin. episcop. Spolet. ap. Baron. 301 a Chr.: *cum Maximianus Herculeus Romae esset et XV Kal. in circo spectaret circenses ludos, sexto missu, Veneto vincente, acclamatum est in circo: Christiani tollantur! Dictum est duodecies, iteratumque: Auguste, Christiani non sint! etc.* Julian sagt von sich (*Misopog.* p. 340 A.): ἓξ δὲ τοὺς πάντας θεώμενος δρόμους ἀπαλλάττομαι. Wenn 10 oder 20 missus gemacht wurden, fiel die Pause nach dem fünften. Sueton. *Claud.* 21. Augustin. *Confess.* 8, 6 spricht von einem *pomeridianum spectaculum;* allem Anschein nach fand also nach je 10 oder 12 missus eine Mittagspause statt. SG. II³, 506.

1) Vgl. Zangemeister p. 250. Hübner p. 157, 164. Die Gerüste hiessen *ovaria* nach Inscr. de l'Algérie 3575 (Auzia): *perfectis metis et ovaris et tribunali judicum.* Auf den Monumenten sind die *ova* und *delphines* gewöhnlich über Architraven aufgestellt, die auf zwei Säulen ruhn; zum Herabnehmen der Zeichen sind oft Leitern angesetzt. Die Aufstellung der *ova* erwähnt Livius (41, 27) als ein Werk der Censoren im J. 174 vor Chr.; Dio 49, 43 redet so, als wenn *ova* und *delphines* eine neue Einrichtung von Agrippa gewesen wären. Dass nach jedem Umlauf eines dieser Zeichen heruntergenommen und nicht aufgesetzt wurde, zeigt Varro *r. r.* 1, 2, 11: *ovum illud sublatum est, quod ludis circensibus novissimi curriculi finem facit.* Bei Cassiodor. *Var.* 3, 51 steht zwar in den Texten: *nec illud putetur irritum, quod metarum circuitus ovorum erectionibus exprimatur*; aber in den codd. *ereptionibus* (Zangemeister p. 242).

quadrigae neben einander gespannt, die beiden mittlern gingen im Joch. Die Lenker (*aurigae*, *agitatores*) standen auf den Wagen, bekleidet mit einer kurzen am Oberkörper festgeschnürten Tunica ohne Aermel,[1] auf dem Kopf eine helmartige Kappe, in der Hand die Peitsche, im Gürtel ein Messer zum Durchschneiden der Zügel im Fall der Noth. Diese Vorsicht war um so zweckmässiger, als sie die Zügel um den Gürtel befestigt zu haben pflegten.[2] Die Tuniken und vermuthlich auch Wagen und Geschirre waren in den Farben der vier Parteien. Die Hauptschwierigkeit und Gefahr lag in dem siebenmaligen Wenden um die hintern *metae*, wobei die Wagen oft an das Ziel und übereinander geschleudert wurden. Die an Raserei grenzende Leidenschaft, mit welcher das Volk während der Kaiserzeit für das Schauspiel des Wagenrennens erfüllt war, ist oft, besonders von christlichen Schriftstellern geschildert worden.[3]

Parteien des Circus.

Dies sprichwörtlich gewordene leidenschaftliche Interesse beruhte wesentlich auf der Organisation der Parteien (*factiones*) des Circus, die erst zu Anfang der Kaiserzeit vollendet war. Ursprünglich gab es nur zwei Farben als Abzeichen für die rennenden Wagen, weiss und roth (*albata* und *russata*);[4] wie früh sie stehend geworden sind, wissen wir nicht; denn kein Schriftsteller der Republik erwähnt sie.[5] Erst aus dem letzten Jahrhundert vor Chr. haben wir eine gleichzeitige Nachricht über das Vorhandensein dieser Einrichtung, aus der aber hervorgeht, dass die Parteibildung damals schon sehr vorgeschritten war.

1) Die Schnürung der *tunica* (Galen. *de fasciis* cap. 106) zeigen am deutlichsten M. PCl. III, 31. Guattani *mon. ined.* 1788 Decembre. Zoega *bassiril.* Vol. I. tav. 34, in Farben das Mosaik von Lyon und für die späteste Zeit die Ambrosianische Ilias. Andre Eigenthümlichkeiten des Costüms, z. B. den breiten Gürtel Bellori *lucernae* pl. XV, 4. Buonarotti *vetri antichi* p. 179 (vgl. p. 68); die Beschnürung der Beine British mus. pl. 31, 60. Gall. Giustin. II, 94. — Vgl. auch M. PCl. V, 42 sq.

2) Die genauern Darstellungen zeigen diese Art zu fahren in der Regel. Visconti zu M. PCl. III, 31 hat folgende Stellen aus Asclepiad. ὅροι lib. 1 angeführt (es ist von der Sonne die Rede): καθάπερ ἡνίοχος ἀγαθὸς τὸ τοῦ κόσμου ἅρμα ἀσφαλισάμενος καὶ ἀναδήσας εἰς ἑαυτόν. Stat. *Theb.* 6, 497 sqq. (vgl. den Schol.) und Ovid. *Metam.* 15, 523 verlegen diese Manier zu fahren in die Heroenzeit.

3) Lactant. *inst. div.* 6, 20, 32. Gregor. Nyssen. *lib. de vita Mosis.* Caesar. *dial* 1. Bei Tertull. *apol.* 38. *spect.* 20 und sonst ist *insania* oder *furor* die Bezeichnung des Circus neben *inpudicitia theatri*, *atrocitas arenae*, *vanitas xysti* (*insolentia stadii*). Hieronym. *epp.* 43, 3: *habeat sibi Roma suos tumultus; arena saeviat, circus insaniat, theatra luxurient.* Vgl. SG. II³ 329 f.

4) Tertull. *de spect.* cap. 9 nach Sueton *de ludis* (s. ib. cap. 5).

5) W. A. Becker *de Romae vet. muris atque portis* p. 85.

Plinius berichtet nämlich über die Bestattung eines Wagenlenkers der Rothen und giebt gleich darauf den Tod des M. Lepidus (des Vaters des Triumvirs) als nicht lange nachher erfolgt an; dieser starb ungefähr 77 vor Chr.[1]) Vielleicht gab es damals erst zwei Farben.[2]) Nach einer Notiz von Johannes Lydus wären zu den beiden ursprünglichen Farben die beiden andern nicht auf einmal, sondern erst die grüne (*prasina*), zuletzt die blaue (*veneta*) gefügt worden.[3]) Die früheste Erwähnung der grünen ist aus Caligula's Zeit,[4]) dagegen kommt die blaue Partei auf einer Inschrift vor, die dem Augusteischen Zeitalter anzugehören scheint.[5]) Die zwei neuen Farben, die Domitian einführte (Gold und Purpur), sind höchst wahrscheinlich nach seinem Tode wieder eingegangen; wenigstens werden sie später nie wieder genannt.[6]) In der spätern Kaiserzeit — wann, ist unermittelt, aber schwerlich vor dem Ende des dritten Jahrhunderts — verbanden sich die beiden untergeordneten Parteien mit den beiden

---

1) Plin. *nat. hist.* 7, 186. Hübner *de s. p. q. R. act.* p. 42.

2) Wenigstens spricht Plinius von *adversis studiis* bei dem Begräbniss, was eigentlich nur gesagt werden konnte, wenn nur eine Partei den Rothen gegenüberstand. Die von Becker (l. l.) angeführte Stelle Cic. *Brut.* cap. 47: *neque enim in quadrigis eum secundum numeraverim aut tertium, qui vix e carceribus exierit, cum palmam jam primus acceperit* — zeigt nur, dass damals mehr als zwei Wagen rannten (es können auch vier gewesen sein), nicht dass es mehr als zwei Farben gab; denn dass mehr als ein Wagen von einer Farbe rennen konnte, zeigt das Mosaik von Lyon. Sueton. *Tib.* 26 gehört gar nicht hieher.

3) Joh. Lydus *de mens.* 4, 25 Bekk. (s. bei Becker a. a. O.): τριῶν ἁρμάτων καὶ οὐ τεττάρων ἁμιλλωμένων ἐπὶ τῆς ἱπποδρομίας κ. τ. λ. — ὕστερον δὲ καὶ τὸ βένετον κ. τ. λ.

4) Sueton. *Calig.* 55. Dio 59, 14.

5) Mommsen I. N. 6907 (Gruter 340, 3). Es ist eine Urkunde über Aschentöpfe, die ein *M. Vipsanius Rufinus medicus fact. Venetae* vier Mitfreigelassenen geschenkt hat. Einer von diesen *M. Vipsanius Migio* (Gruter *Mugio*) ist ohne Zweifel eine Person mit dem *M. Vipsanius Mugio* bei Gruter 339, 5: *Familiae quadrigariae T. Ateii Capitonis P. Anni Chelidoni Chresto questore ollae divisae decurionibus heis qui inf. s. s. M. Vipsanio Mugioni* etc. Die Form *heis* weist auf die Augusteische Zeit, zu welcher auch die Namen M. Vipsanius und T. Atei. Capito passen. Ich muss aber erwähnen, dass nach einer Mittheilung Mommsens das äussere Ansehn der beiden Steine I. N. 6906 und 7 bei schlechter Schrift nicht ganz frei von Verdacht erschien. Orelli 2599 hat das cognomen *Mugio* für die Benennung eines Dienstes im Circus gehalten. — Ovid. *amor.* 3, 2, 78 (*evolat admissis discolor agmen equis*) nennt keine einzelne Farbe, vgl. SG. II[3] 313.

6) Sueton. *Domit.* 7. Dio 67, 4. Preller (Regionen Roms S. 167) meint, dass die beiden neuen Factionen eine exclusiv kaiserliche Bedeutung gehabt hätten. Auffallend ist, dass Martial in seinen spätern Büchern die Blauen und Grünen vorzugsweise erwähnt, vielleicht hob Domitian die neue Einrichtung bald auf. Er nennt nur den *grex purpureus* 14, 55 also in einem seiner frühesten Bücher. Vgl. Argol. zu Panvin. (I cap. X ann. 73). — Bulenger (I cap. 49) und Argol. (zu Panvin. 1, 10 ann. 50) haben fälschlich aus der oben ange-

bedeutendern,[1] die *albata* mit der *prasina*, die *russata* mit der *veneta*.[2] Daher ist in der spätrömischen und byzantinischen Zeit gewöhnlich nur noch von der blauen und grünen die Rede. Dies hat den Irrthum veranlasst, die weissen und rothen hätten ganz aufgehört zu existiren,[3] während sie doch mehrfach ausdrücklich erwähnt werden.[4] Vermuthlich wurden ihre Siege dann denen der grössern Partei beigezählt, der sie sich angeschlossen hatten.[5] Noch im neunten Jahrhundert existirten in

---

führten Stelle Dio's 75, 4, wo von sechs missus die Rede ist, geschlossen, dass es damals noch sechs Factionen gab, und der Irrthum ist von allen Spätern wiederholt worden. Am wenigsten konnte in der Byzantinischen Zeit von einer Purpurfaction die Rede sein. Cedren. p. 393 spricht von Purpurkleidern, die alle Parteien trugen.

1) Worauf sich die Angabe von W. A. Schmidt (der Aufstand in Constantinopel unter Justinian S. 31) gründet, dass die Vereinigung schon im zweiten Jahrhundert erfolgt sei, ist mir unbekannt. Sie kann wohl erst nach Aurelian geschehn sein, aus dessen Zeit folgende Inschrift existirt (Gruter. 338, 3): *Cl. Aurelio Polyphemo domino et agitatori factionis Russatae Togeni* (?) *Caesareus sui temporis primo et solo factionario.* Gloss. Labb.: *factionarius* ὁ τάγματος ἡγούμενος.

2) Die entgegengesetzte falsche Angabe, die Weissen seien zu den Blauen, die Rothen zu den Grünen getreten, beruht auf einem Irrthum von Banduri und Fabricius (s. Visconti *M. PCl.* V. tav. 38—43). Sie steht noch in manchen neuern Schriften, sogar in Wilkens Aufsatz: Ueber die Parteien in der Rennbahn im byzantinischen Kaiserthum (Raumers Taschenbuch I, S. 300), der sonst die umfassendste Belehrung über den Gegenstand giebt, obwohl Wilken die Stellen aus Cedren. p. 147 C. und Chron. Alexandr. p. 112, aus denen das Gegentheil hervorgeht, selbst anführt. Die Vereinigung wird dort dem Romulus zugeschrieben. Cedren: καὶ προσεκόλλησε τῇ γῇ (auf die sich das Grün beziehen soll) τὸ λευκόν (Symbol der Luft) — ὁμοίως καὶ τὸ ῥούσιον (des Feuers) τῷ κυανῷ (des Wassers) ὑπέταξε. Die Allegorienschmiede, die überall Symbole witterten, bezogen nämlich die Farben auf die Elemente oder die Jahreszeiten: Tertull. *spect.* c. 9. Coripp. *laud. Justin. Minor.* 1, 314 sqq. (338 *albicolor viridi socius coniungitur una*). Cassiodor. *Var.* 3, 42. Joh. Lydus *de mens.* 4, 25. Isidor. *Orig.* 18, 28. Der Circus auf dem Mosaik von Italica ist von mehrern zum Theil zerstörten Medaillons umgeben, unter denen sich ausser verschiedenen Thieren, Musenköpfen, einem Centaur, auch Genien der Jahreszeiten befinden. Der Herausgeber Laborde hat in diesen wohl richtig Darstellungen jener allegorischen Beziehungen erkannt. Der Frühling (mit einem Wasservogel) ist in grün (Coripp. 320 — Laborde pl. XIV), der Sommer (mit einem Korb voll Feigen) in roth (Coripp. 322 — Laborde pl. VIII). Ein Fragment eines Genius mit einem Hasen und Köcher (Winter oder Herbst — pl. XIII) ist noch vorhanden; der vierte ist ganz verschwunden. Laborde setzt das Mosaik ins dritte Jahrhundert.

3) Z. B. P. E. Müller *gen. aev. Theod.* 2, 69: *dein postquam sequiore aetate factio prasina albam, veneta russatam absorpserat.*

4) Namentlich im fünften Buch der Anth. Planud., Jacobs *anthol. gr.* Vol. III p. 250, 52 sq. (die weisse) und 60 sq. (die rothe Partei) und in der gleich anzuführenden Stelle des Cedrenus p. 553.

5) Bei Sidon. Apollinar. *carm.* 23, 322 ist der Wettkampf von zweien gegen zwei:

Constantinopel die vier Farben;[1]) ein Schriftsteller des zwölften spricht von den Parteien als einer vergangenen Sache.[2])

Da die zur Veranstaltung der circensischen Spiele verpflichteten Beamten gewiss nur selten die Rennen ganz mit eignen Leuten und Pferden bestreiten konnten, übernahmen Capitalisten und Besitzer grosser Sklavenfamilien und Gestüte die Lieferung und Ausrüstung. Diese gehörten ursprünglich, wie alle, die Geschäfte im grossen trieben, ausschliesslich dem Ritterstande an.[3]) Den Senatoren war die Lieferung für die *ludi magni, Romani* und *Apollinares* gestattet, was August auch auf die Spiele des *Mars Ultor* ausdehnte.[4]) Mit der Zeit theilten sich natürlich die Lieferanten in die Farben, und so entstanden die vier *factiones*, geschlossene Compagnieen mit einem oder mehreren Directoren an der Spitze (*domini factionum*),[5]) ein Rang, zu

---

curvas ingrederis premens habenas.
Id collega tuus, simulque vobis
Pars adversa facit. Micant colores
Albus vel venetus virens rubensque.

Daher ist in den Epigrammen der Anthologie von dem Gefährten des Siegers die Rede: Jacobs III, 239, 3 und 12. Wenn es aber in einem derselben von einem Wagenlenker der Weissen heisst, er habe die drei besiegt (III, 251, 52), so scheint es als wenn die vier Parteien zuweilen auch damals jede für sich den Wettkampf unternommen haben. Ob und welche Veränderung des Costüms durch die Vereinigung herbeigeführt wurde, wäre nur durch gleichzeitige Bilder zu bestimmen. In der Ambrosianischen Ilias haben nach Mai (praefat. p. XXIII) die Weissen grüne, die Grünen weisse Aermel, die Rothen blaue, aber die Blauen weisse. In einem interessanten zu Carthago gefundenen Mosaik aus sehr später Zeit (*Rev. archéol.* VII pl. 143) sind ausser Thierkämpfen auch vier Wagenlenker vorgestellt, wovon zwei (Cyriacus und Ciprianus) gut erhalten; eine Abbildung in Farben wäre wünschenswerth. — Da in Constantinopel die beiden grossen Parteien in je zwei Abtheilungen zerfielen (οἱ περατικοί und οἱ πολιτικοί), so vermuthet Wilken (a. a. O. S. 332) mit Wahrscheinlichkeit, weiss und roth seien die Farben der unbedeutendern städtischen, grün und blau der bedeutendern vorstädtischen gewesen.

1) Cedrenus p. 553 sagt in der Geschichte Michaels III (842—867), der eine ähnliche Leidenschaft für den Circus hatte wie Nero (vgl. p. 544): ἄλλοτε πάλιν — ἐφ' ὅρματος αὐτοῦ ἱσταμένου καὶ τῆς ὕσπληγγος μελλούσης αἴρεσθαι — ἐνεδέδυτο δὲ τὸ βένετον καὶ πράσινος ἦν ὁ λογοθέτης τοῦ δρόμου Κωνσταντῖνος, λευκὸς δὲ ὁ Χειλᾶς καὶ ῥούσιος ὁ Κρασᾶς — ἀγγελία πεφοίτηκεν κ. τ. λ.

2) Wilken a. a. O. S. 327. — Ueber die Parteispaltungen in Rom SG. II[3] 313 ff.

3) Plin. *nat. hist.* 10, 34: *Caecina Volaterranus equestris ordinis quadrigarum dominus comprehensas (hirundines) in urbem secum auferens victoriae nuntias amicis mittebat in eundem nidum remeantis inlito victoriae colore.*

4) Dio 55, 10. August verordnete bei den Spielen des Mars Ultor: τὴν παράσχεσιν τῶν ἵππων τῶν ἐς τὴν ἱπποδρομίαν ἀγωνιουμένων — καὶ βουλευταῖς ἐργολαβεῖν ἐξεῖναι, καθάπερ ἐπί τε τοῦ Ἀπόλλωνος καὶ ἐπὶ τοῦ Διὸς τοῦ Καπιτωλίου ἐνενομοθέτητο.

5) *Domini factionum* werden zuerst erwähnt in der Prätur von Nero's Vater Domitius 19 v. Chr. (Suet. *Nero* c. 5). Gruter 338, 2: *socio domino et agitatori*

dem auch Wagenlenker mitunter sich aufschwangen.[1] Die Veranstalter der Spiele, die einer gleichen Anzahl Wagen von jeder Farbe bedurften, mussten mit diesen Compagnien contrahiren, deren Forderungen natürlich je nach den Umständen höher oder niedriger waren.[2] Dass eine kaiserliche Oberaufsicht über die Factionen stattfand, ergiebt sich daraus, dass es zur Annahme eines Geschenks von 100 sicilischen und 100 cappadocischen Pferden, welche der erste Gordian als Privatmann unter die vier Factionen vertheilte, einer kaiserlichen Erlaubniss bedurfte.[3] Im übrigen ist das Verhältniss des Fiscus zu den Factionen unklar.[4] Das sehr zahlreiche Personal bestand theils aus Sklaven im Besitz der Gesellschaften oder ihrer einzelnen Mitglieder, theils aus Leuten, die in ihrem Solde standen.[5] In mehreren Urkunden werden als zum Personal der Compagnieen gehörig ausser den Kutschern verschiedene Handwerker genannt, Wagner, Schuhmacher, Schneider, Perlarbeiter (wohl für den Schmuck der Pferde), sodann Aerzte, Lehrer (im Fahren), Boten und Verwalter

---

prasinae. Der *conditor* (was unmöglich identisch sein kann mit *dominus*, denn der *conditor Chrestus* Grut. 339, 5 ist ein Sklav; vgl. 340, 3 auch *succonditor*; Gloss. Labb. *conditor* ἀλείπτης ἵππων) war vermuthlich der Beschliesser der Vorräthe, Geschirre u. dgl. (vgl. *conditorium, promus condus*). Das Monument eines *conditor gregis russatae* (eines Freigelassenen) auf dem Mus. Capitol. (Grut. 338, 5) zeigt eine Figur zwischen zwei Pferden, Futter streuend. Recht wohl konnte dies Geschäft von einem freien und wohlhabenden Mann besorgt werden (wie Grut. 338, 4 u. Murat. 622, 3 = Grut. 1089, 3), aber nicht das Vorsteheramt von einem Sklaven. Vgl. auch Marini *Atti* p. 256b. p. 257a, wo noch angeführt wird Doni cl. IV n. 62. Gud. p. 100 n. 5.

1) Gruter 338, 2 u. 3: *domino et agitatori factionis russatae.*

2) Unter Nero wollten die *domini factionum* ihr Personal nur für die Dauer ganzer Tage engagiren (Suet. *Nero* c. 22) und forderten exorbitante Preise. S. die Anekdote bei Dio 61, 6. Hist. Aug. *Commod.* c. 16: *circenses multos addidit ex libidine potius quam religione, et ut dominos factionum ditaret.*

3) Gordiani tres cap. 4. Symmachus (*epp.* 2, 78) will bei den quaestorischen Spielen seines Sohnes je fünf Sklaven an die *stabula urbis aeternae* schenken.

4) Die *stabula IV factionum VI* (*Curiosum*) oder VIII (*Notitia*; Jordan Topogr. 2, 554) in der 9. Region im Circus Flaminius (vermuthlich gleich unter dem Capitol, doch auch bei der Cancelleria und der Kirche S. Lorenzo in Damaso, früher in Prasino, vgl. die dort gefundenen Inschriften. Preller Reg. Roms 167) scheinen ganz oder theilweise kaiserliche Bauten gewesen zu sein. Joseph. *ant J.* 19, 4, 4: ἦν δὲ Εὔτυχος οὗτος ἡνίοχος τοῦ καλουμένου Πρασίνου περισπούδαστος Γαΐῳ καὶ περὶ τὰς οἰκοδομὰς τῶν στάσεων τοῦ περὶ ἐκεῖνον ἱππικοῦ τὸ στρατιωτικὸν ἐτρίβετο, ἀτίμοις ἐργασίαις ἐπικείμενον. Vgl. Sueton. *Calig.* c. 55. Tac. *h.* 2, 94: *ipse* (*Vitellius*) *sola perdendi cura stabula aurigis exstruere.* Vgl. auch die kaiserlichen Rescripte aus dem J. 371 u. 381. Cod. Theodos. 15, 10, 1 u. 2 mit Gothofredus Commentar.

5) Von der oben genannten *familia quadrigaria* Gruter 339, 5 werden 24 oder 25 Decurionen genannt; sie hatte also mindestens eine Stärke von 240—250 Leuten. Ein L. Avilius Galata *fact. russ. lib.* bei Marini *Atti* p. 215.

(wol von den Grundstücken, die Futter und Weide lieferten).[1] Diese Leute traten natürlich auch aus dem Dienst einer Partei in den einer andern über,[2] besonders war dies bei den Wagenlenkern der Fall, die sich in Ruf gebracht hatten und von allen Parteien gesucht wurden.[3]

Die Wagenlenker waren (da Bürger sich an den Spielen in der Regel nicht betheiligten)[4] meistens Sclaven[5] oder aus niedrigem Stande, auch war ihr Gewerbe verachtet.[6] Ihr Einkommen war durch die Concurrenz der sich steigernden Parteien oft sehr gross. Sie erhielten ausser Palmzweigen und Kränzen[7] oft bedeutende Belohnungen in Geld und später in werthvollen Kleidungsstücken. Schon Martial[8] und Juvenal[9] beneideten sie um ihre Einkünfte, und ohne Vermögen hätten sie sich nicht an der Direction der Parteien betheiligen können. Ein Schriftsteller des vierten Jahrhunderts klagt, dass sie ganze Besitzthümer als Prämien erhielten.[10] Auch erregten sie das Interesse des Publikums in allen Ständen in eben so hohem Grade als die Gladiatoren,[11] wozu besonders die in der Kaiserzeit in den höhern

Die Wagenlenker.

1) *Sellarius* Grut. 339, 5; *sutor* 340, 3; *sarcin(ator) ib. margarit(arius) ib. medicus* 339, 5. 340, 3 (*med. fact. venetae*). 339, 1 (*med. fact. russatae*); *medicus IIII fact(ionum)* Murat. 622, 4; *magister* Gruter 338, 2; *doctor* Fabretti 143, 160 = Orelli 2598; *viator* Grut. 339, 5; 340, 3; *vilicus* 339, 5. — Von *spartor* (Grut. 339, 5) und *morator* (ib.) ist S. 492 f. Anm. gesprochen worden. *Tentor* (ib. u. 340, 3) erklärt Gloss. Labb. *tentores* ἀφέται. Liban. *de vita sua* ed. Reiske I p. 106, 17: ἐν μέσῳ πολλῶν μὲν ἡνιόχων, πολλῶν δὲ ἱπποκόμων οἷς τε ἔργον ἀναπεταννύναι τοῖς ἅρμασι τὴν θύραν. Die Inschrift Grut. 339, 2 (mit *procurator dromi*) ist unächt; Hirschfeld Verwaltungsgesch. 177, 3.

2) Fabretti 143, 160 = Orelli 2598: *agitatori factionis Venetae et doctori factionis s. s. et prasinae.* Murat. 622, 4: *medicus IIII fact(ionum).*

3) Vgl. SG. II³ 299 und besonders die Inschriften des Gutta u. Diocles S. 482 ff.

4) Oben S. 206, 3.

5) Dio 79, 15. Bitte des Publikums um Freilassung (vgl. Dig. 40, 9, 17). Dio 69, 16.

6) Tertull. *spectac.* c. 22. Cod. Theod. 15, 7, 2. (Gothofr. V p. 426) werden sie *inhonestae personae* genannt. Ulpian. Dig. 3, 2, 4: *utile videtur, ut — neque agitatores — qui certaminibus sacris deserviunt, ignominiosi habeantur* etc.

7) Henzen Acta fratr. Arval. p. 361: *magister — victores palmis et coronis argenteis honoravit.*

8) 10, 74.

9) 7, 113. Cf. Sueton. *Calig.* c. 55.

10) Vita Aureliani c. 15. SG. II³ 299. Im Jahr 384 verbot zwar ein kaiserliches Reskript allen Unterthanen, ganz seidene Kleider bei irgend welchen Schauspielen zu vertheilen (Cod. Theod. 15, 9, 1, vgl. den darauf bezüglichen Brief von Symmachus *epp.* 10, 21), die halbseidenen waren erlaubt (Symm. *epp.* 5, 20); aber es dauerte nicht lange, bis auch dieses Gesetz mit kaiserlicher Erlaubniss übertreten wurde (Symm. *epp.* 4, 8: *aquae vero theatralis et holosericarum vestium impetratio, etiam aliis ante me plerumque delata est*).

11) Martial 10, 50. 53; 11, 1, 15.

Ständen verbreitete Liebhaberei für die Kunst des Kutschirens beitrug.[1]) So wurden die Wagenlenker Personen von einer gewissen Bedeutung,[2]) denen manche Zügellosigkeit ungestraft hinging.[3]) Zahlreiche auf ihre Siege bezügliche Monumente haben sich erhalten.[4])

Die Circuspferde. Die besten Pferde bezog man in Rom theils aus Italien, besonders Hirpiner,[5]) theils aus den Provinzen (namentlich Sicilien, Spanien, Africa, in den spätern Jahrhunderten Cappadocien u. a.).[6]) Auch die Circuspferde (meist Hengste)[7]) fanden beim Publikum ein grosses Interesse, das bis zur Manie[8]) aus-

1) SG. II³ 302 ff.

2) Caracalla fand einen berühmten ihm missliebigen Wagenlenker, (der 782 [? vgl. SG. II³ 500] Siege davongetragen hatte), wichtig genug, um ihn umbringen zu lassen Dio 77, 1. Auch Caligula soll Pferde und Wagenlenker der Gegenpartei vergiftet haben Id. 59, 14. Elagabal wählte aus ihnen seine Liebhaber und erhob die Mutter seines Hauptfavoriten Hierocles aus dem Sclavenstande zu consularischem Range. Vita Elagab. c. 6. Dio 79, 15.

3) Schon unter Caligula sagt Dio 59, 5 von ihnen: πάνθ' ὅσα ἄνθρωποι τοιοῦτοι δυνηθέντες τι τολμήσειαν, ἐπ' ἐξουσίας ἐποίουν. Nero, der im Anfang seiner Regierung ihrem Unfug steuerte (*vetiti quadrigariorum lusus, quibus inveterata licentia passim vagantibus fallere ac furari per iocum ius erat.* Sueton. *Nero* c. 16), beförderte ihn später im höchsten Grade Dio 61, 8. In Ammians Zeit war Frechheit ihr Hauptcharakterzug 28, 4, 25: *aurigam — audentem omnia praelicenter.* SG. II³ 303 f.

4) SG. II³ 300. Die Verordnung des Theodosius cod. Theod. 15, 7, 12 beschränkt für den Circus die Aufstellung ihrer Bildsäulen auf den Zugang zum Circus.

5) Martial 3, 63, 12. Juv. 8, 63 (Schol.). Gruter 338, 5. Vgl. über Roseani, Appuli Varro *r. r.* 2, 7. Nach Plin. *nat. hist.* 37, 13, 77 standen die Italischen Pferde beim Rennen der *trigae* keinen andern nach.

6) Veget. *Veterin.* 4, 6: *Cappadocum gloriosa mobilitas, Hispanorum par vel proxima in Circo creditur palma. Nec inferiores prope Sicilia exhibet circo, quamvis Africa Hispani sanguinis velocissimos praestare consueverit.* Ueber die genannten und die griechischen Racen vgl. Gothofred. Cod. Theod. (Ritter) vol. III, 440; V, 440. Die Sicilischen werden erwähnt Gordiani tres cap. 4. Horat. *carm.* 2, 16, 34. Noch in Gregor des Grossen Zeit besass die Römische Kirche ungeheure Stutereien auf ihren sicilischen Gütern. Er wollte alle Pferde verkaufen, nur wenige, nämlich 400 Stuten, sollte man behalten! Leo Gesch. v. Italien I, 143. Vgl. SG. II³ 304 ff.

7) Vgl. Mein Programm Acad. Alb. Regim. 1875 III: *De nominibus equorum circensium.*

8) Sueton. *Calig.* c. 55 vgl. Dio 59, 14; 61, 6 (Nero). 73, 4 (Commodus). Vita L. Veri cap. 6. Die Liebhaber und Kenner waren mit Namen, Alter und Abkunft der berühmten Renner bekannt und wussten ihre Stammregister auswendig: Martial 3, 63, 12. Stat. *silv.* 5, 2, 21. Lucian. *Nigrin.* 29. Cyprian. *de spectac: quam vana sunt ista certamina — annos pecoris computare, consules nosse, aetatem discere, prosapiam designare, avos ipsos atavosque commemorare.* Chrysostom. ed. Et. V p. 315 (*homil. I in illud Salutate Priscillam*): οἱ μὲν πρὸς τὴν θεωρίαν τῆς τῶν ἵππων ἁμίλλης, ἐπτοημένοι καὶ ὀνόματα καὶ ἀγέλην καὶ γένος καὶ πατρίδα καὶ ἀνατροφὴν τῶν ἵππων ἔχουσιν εἰπεῖν μετὰ ἀκριβείας ἁπάσης καὶ ἔτη ζωῆς καὶ ἐνεργείας δρόμων, καὶ τίς τίνι συνταττόμενος τὴν νίκην ἁρπάσεται, καὶ ποῖος ἵππος ἐκ ποίας ἀφεθεὶς βαλβίδος καὶ τίνα ἔχων ἡνίοχον

artete, und wurden ebenfalls mitunter durch Monumente verewigt.[1])

Die rennenden Wagen waren in der Regel *bigae* und *quadrigae*,[2]) zuweilen auch *trigae*,[3]) und ausnahmsweise Gespanne von mehr als vier Pferden.[4]) Mit dem Wagenrennen verbunden Wagen.

περιέσται τοῦ δρόμου καὶ τὸν ἀντίτεχνον παραδραμεῖται. Die Pferdehändler betrogen bei Angabe von Vaterland und Abkunft (Veget. *Veterin.* 4, 6). Darauf bezieht Gothofred. V p. 442 die Verordnung, *ne Graecorum equorum nomina — commutentur.* Anekdoten von der Klugheit und Dressur von Circuspferden s. bei Plin. *n. h.* 8, 160 und Liban. ed. Reiske vol. IV p. 150, nacherzählt von Tzetz. *Chiliad.* 8, v. 23, 170. Pferde, die 100 Mal gesiegt hatten, hiessen *centenarii.* SG. II³ 305. Es war übrigens immer ein Pferd in der *quadriga*, das die Aufmerksamkeit der Zuschauer fast ausschliesslich auf sich zog; z. B. Martial. 7, 7:

Adeoque mentes omnium tenes unus,
Ut ipsa magni turba nesciat circi,
Utrumne currat Passerinus an Tigris.

(Cf. 12, 36). Auch in Verzeichnissen von Siegen, welche die Wagenlenker erlangt haben, wird öfter für jeden Sieg nur ein Pferd angegeben (z. B. Gruter 341 f.). Schon Salmasius *in Solin.* p. 897 ff. und Gori *thes. diptych.* Vol. II p. 83) haben richtig bemerkt, dass dies immer das linke Handpferd ist, auf dessen Schnelligkeit und Dressur es bei der siebenmaligen Wendung um die hintern *metae* hauptsächlich ankam. Dies ergiebt sich aus der Schilderung des Wagenrennens bei Silius Ital. *Punic.* lib. 16, wo das linke Handpferd eines Gespannes, Pelorus (v. 360 sqq.) als dasjenige hervorgehoben wird, das den Sieg davonträgt. — Das Epigramm des Ausonius auf das Pferd Phosphorus (*epitaph.* 35) bedarf am Schluss einer Emendation, die von Salmas. (l. l. p. 899) vergebens versucht ist.

1) Gruter 338, 5. Mehrere Monumente, auf denen Pferde nebst ihren Lenkern abgebildet und genannt sind, s. bei Fabretti *Inscript. antiq.* p. 273. 276 sq. Cf. p. 537. Der Wagenlenker Scorpus auf einem dieser Monumente ist der von Martial (10, 50 u. 53) besungene (vgl. SG. II³ 300. 501); auch das von Martial 10, 9 genannte Pferd Andraemon wird ebendaselbst genannt. Fabretti 277, 169: *Vicit. Scorpus. equis. his. Pegasus. Elater. Andragmo* (*sic*). *Cotynus.* Ein Grabdenkmal eines Pferdes s. bei Muratori 625, 2.

2) Dionys. Halicarn. 7, 73: πρῶτος ὁ τῶν τεθρίππων τε καὶ συνωρίδων καὶ τῶν ἀζεύκτων ἵππων ἐγίνετο δρόμος. Sueton. *Caes.* c. 39: *circensibus — quadrigas bigasque et equos desultorios agitaverunt nobilissimi juvenes.* Dio 51, 22: ἐπί τε κελήτων καὶ ἐπὶ συνωρίδων τῶν τε τεθρίππων. Suet. *Tib.* 26: *Tiberius natalem suum plebeiis incurrentem circensibus vix unius bigae adiectione honorari passus est.* Suet. *Domitian.* c. 4: *in circo, ubi praeter solemnes bigarum quadrigarumque cursus etc.* Cf. Henzen Acta fratr. Arval. Tab. XXIV Col. 2, 9 und Marini p. 284. Henzen p. 37: *quadrigis, bigis, desultoribus.*

3) Dionys. Halicarn. 7, 73: ἐν δὲ ταῖς ἱππικαῖς ἁμίλλαις ἐπιτηδεύματα δύο τῶν παλαιῶν πάνυ, ὡς ἐξ ἀρχῆς ἐνομοθετήθη, φυλαττόμενα ὑπὸ Ῥωμαίων μέχρι τῶν κατ' ἐμὲ διάκειται χρόνων, τό τε περὶ τὰ τρίπωλα τῶν ἁρμάτων· — ἕτερον δὲ — ὁ τῶν παρεμβεβηκότων τοῖς ἅρμασι δρόμος. ὅταν γὰρ τέλος αἱ τῶν ἱππέων ἅμιλλαι λάβωνται, ἀποπηδῶντες ἀπὸ τῶν ἁρμάτων οἱ παροχούμενοι τοῖς ἡνιόχοις — τὸν σταδιαῖον ἁμιλλῶνται δρόμον αὐτοὶ πρὸς ἀλλήλους. Vgl. Isidor. *Orig.* 18, 39 und *Pedibus ad quadrigam* in der Inschr. Or. 2593; SG. II³ 489. *Equi trigarii* erwähnt Plin. *n. h.* 37, 77. Siege mit *trigae* in der Inschrift Orelli 2593.

4) Orelli 2593. Henzen 6179. 7419 δγ. (Wilmanns *Ex. Inscr.* 2599—2603). Gruter 337 (SG. II³ 502): *una die seiuges ad Hs. XL missus bis, utrasque victor*

war häufig wo nicht gewöhnlich ein Rennen der Reiter mit zwei Pferden, die während des Rennens von einem auf das andere sprangen (*desultores*).[1]

desultores.

Gymnastische Spiele.

2. Gymnastische Spiele: Faustkampf, Ringen und Wettlauf,[2]

---

eminuit — suisque septem equis in se junctis, nunquam ante hoc numero equorum spectato, certamine ad HS. L eminuit etc. Isidor. *Origg.* 18, 36.

1) Vgl. oben. Liv. 23, 29: *Nec omnes Numidae in dextro locati cornu, sed quibus desultorum in modum binos trahentibus equos — in recentem equum ex fesso transsultare mos erat.* Propert. 5, 2, 35. Hygin. *fab.* 80: *Etiam Romani servant institutum, cum desultorem mittunt. Unus duos equos habet, pileum in capite, de equo in equum transilit.* Isidor. *Orig.* 18, 39. Sie sind häufig auf Monumenten, namentlich auf den obern Streifen von Sarkophagplatten, wo auf dem untern Felde Wagenrennen dargestellt sind, auch auf Münzen (Eckhel VI, 9). Mommsen Gesch. d. R. Münzw. S. 608: Denare der Marcier: Wettrenner mit zwei Pferden galoppirend, u. auf dem einen stehend, beziehen sich ebenso wie die ähnlichen Münzen der Pisonen auf Apollinarspiele. Ueber ihre regelmässige Verbindung mit dem Rennen der *bigae* und *quadrigae* s. die S. 503, 2 angeführten Stellen. Riese *Anthol. lat.* I, 197, 17: *Lunae biga datur semper solique quadriga, Castoribus simpli rite dicantur equi.* Die auf Monumenten neben den Viergespannen erscheinenden Reiter für *desultores* zu halten (Henzen Acta fr. Arv. p. 37) scheint mir unmöglich, da diese immer nur ein Pferd haben. — Mit dem Rennen der *desultores* verbanden sich noch andre Reiterkünste (Manil. *Astron.* 5, 85 ff.), dergleichen Sil. Italicus beschreibt *Punic.* 10, 464 ff.:

milite non illo quisquam felicius acri
insultarat equo, vel si resupina citato
proiectus dorso ferretur membra, vel idem
si nudo staret tergo, dum rapta volucris
transigeret cursu sonipes certamina campi.

cf. Firmic. Matern. 8, 6: *ast erit auriga aut equorum domitor, aut qui saltu quadrigas transeat, vel qui in dorso stans equorum mirifica se moderatione sustentet, atque apprime vectus equo militares armaturas exerceat.* Eustath. ad Iliad. 15, 679—84, p. 1037, 56: ἐν δὲ παλαιοῖς σχολίοις (cod. Victor.) γέγραπται ὅτι Δημήτριός (ὁ γονυπεσός Cod. V.) φησι τεθεωρηκέναι τινὰ μεταβαίνοντα ὡς ὁ ποιητὴς λέγει, κατέχοντα τοὺς χαλινοὺς καὶ ἀνεμποδίστως τηροῦντα τὸν δρόμον τῶν ἵππων. καὶ νῦν (?) ἐν Ῥώμῃ τοῦτο γίνεται. So weit fast mit denselben Worten der Cod. V., Eustath. fügt hinzu: καὶ ἐφ' ἡμῶν δέ τις ἐθεάθη διὰ δύο ἵππων κελητίζων, ὡς δυσχερὲς ὂν τὸ διὰ τεσσάρων.

2) Dionys. Halicarn. 7, 73: τελεσθέντων δὲ τῶν ἱππικῶν δρόμων οἱ τοῖς ἑαυτῶν σώμασιν ἀγωνιζόμενοι τότ' εἰσῄεσαν, δρομεῖς τε καὶ πύκται καὶ παλαισταί. Cic. *de legg.* 2, 15, 38: *ludi publici — sint corporum certatione cursu pugilatione luctatione curriculisque equorum usque ad certam victoriam circo constituti.* Schon von der ersten Feier der *ludi Romani* sagt Liv. 1, 35: *ludicrum fuit equi pugilesque ex Etruria acciti.* Der Faustkampf war eine italische Kampfart, *pugiles Latini* werden ausdrücklich genannt und von Graeci unterschieden Suet. *August.* c. 45. *Afri Campanique pugiles* Suet. *Calig.* 18 (Vgl. in der pompejanischen Inschrift Mommsen I. N. 2378 *pugiles catervarios et pyctas*). Auch werden Faustkämpfer am häufigsten von allen Athleten erwähnt (s. z. B. Horat. *ep.* 2, 1, 185. Martial. 7, 57; 11, 84, 14), selten Läufer (Suet. *August.* 43: *in circo aurigas cursoresque — ex nobilissima juventute produxit.* Plin. *n. h.* 7, 84: *nunc quidem in circo quosdam CLX M passuum tolerare non ignoramus, nuperque Fonteio et Vipstano coss. annos VIII genitum a meridie ad vesperam LXXV M passuum cucurrisse.* Vita Alex. Sever. cap. 42: *ingenuum currere nisi in sacro certamine non debere*, vgl. Arnob. 2, 38; 7, 33. Cal. Praenest. am 25. April: FERIAE ROBIGO VIA CLAVDIA AD MILLIARIVM V —

die seit der Kaiserzeit wol in der Regel in den eigens dazu erbauten Stadien gehalten wurden.[1])

3. *Ludus Troiae*,[2]) ein altes Spiel,[3]) das ohne Zweifel an den von Dionys erwähnten Aufzug der Knabenbürgerwehr zu Pferde anknüpfte[4]) und zuerst in der Zeit Sullas, des Restaurators der Aristokratie, erwähnt wird.[5]) Cäsar und die ersten fünf Kaiser feierten es häufig, ohne Zweifel wegen der angeblichen Abstammung der *gens Julia* von Troia;[6]) später wird es nur noch von Galen erwähnt, und mag selten Statt gefunden haben, da es (schon in Suetons Zeit) mit der ganz verschiedenen *pyrrhicha* verwechselt werden konnte.[7]) Es war ein Manöver, das bewaffnete Knaben[8]) zu Pferde[9]) in Turmen geordnet ausführten.

Ludus Troiae.

SACRIFICIVM ET LVDI CVRSORIBVS MAIORIBVS MINORIBVSQVE FIVNT, und andere Gattungen, wie Pancratiasten Dio 59, 13 (nicht im Circus).

1) Doch fanden auch in der Kaiserzeit Athletenkämpfe im Circus statt, z. B. bei den Spielen des Claudius (44 p. Chr.) Dio 60, 23.

2) Ich folge hier ganz der Schrift von Anton Goebel *de Trojae ludo* (Programm des Gymnasiums zu Düren 1852, mit einer Tafel, die den bei Vergil. *Aeneid.* 5, 545 ff. beschriebenen *ludus Troiae* veranschaulicht), worin der Gegenstand erschöpfend behandelt ist.

3) Den Namen hat Klausen (Aeneas und die Penaten S. 820 ff.) mit Wahrscheinlichkeit von dem altlateinischen *truare* (Fest. ep. p. 9. s. v. *antroare: truant moventur*) hergeleitet, wovon vermuthlich *troïa* Tummelplatz, und erst später, als man den *ludus Troiae* mit Troia in Verbindung brachte, wurde die erste Silbe verlängert. Goebel p. 24. Vgl. Dio 43, 23: τήν τε ἱππασίαν τὴν Τροίαν καλουμένην οἱ παῖδες οἱ εὐπατρίδαι κατὰ τὸ ἀρχαῖον ἐποιήσαντο. Suet. *August.* c. 43: *sed et Troiae ludum edidit frequentissime — prisci decorique moris existimans, clarae stirpis indolem sic notescere.* Verg. *Aen.* 5, 600 setzt es in die vorrömische, Seneca *Troad.* 781 in die Troianische Zeit. Der letztere spielt auf die Theilnahme Neros an einem *ludus Troiae* an, der aber nicht bei den *ludi saeculares* Statt fand (wie Jonas *de ord. libr. Senecae* p. 38 sagt), sondern *circensibus:* Sueton. *Nero* c. 7. Tac. *ann.* 11, 11.

4) Dionys. 7, 27. Mommsen R. G. I^{6} 227 A. Oben S. 488.

5) Plutarch. *Cato minor.* c. 3.

6) Suet. *Caes.* 39. *August.* 43. *Tib.* 6. *Calig.* 18. *Claud.* 21. Tac. *ann.* 11, 11. *Nero* 7. Dio 43, 23; 49, 43; 51, 22; 53, 1; 54, 26; 59, 7 u. 11. Goebel p. 3—5 hat sämmtliche Stellen verzeichnet, in denen der *ludus Troiae* überhaupt erwähnt wird, ausser der folgenden, die wol nur hierauf bezogen werden kann. Galen. *de ther. ad Pisonem* c. 1. ed. K. XIV, 212: ὁπότε γάρ σου τῶν παίδων ὁ φίλτατος τὴν περὶ τὸ περιτόναιον διάθεσιν ἔχων (l. εἶχεν) ἔκ τινος τοῦ ἱππεύειν ἀνάγκης, ἐπειδή τις καὶ δημοτελὴς ἦν μυστηρίων ἱερουργὸς (l. ἱερουργία) διὰ θρησκείαν τὴν ὑπὲρ Ῥωμαίων θεῶν ἀναγκαίως ἀγομένην τότε, ἐφ' ᾧ τε καὶ τοὺς εὐγενεστάτους παῖδας ἱππεύοντας εὐρύθμως καὶ χορεύοντας ὥσπερ (?) τοῖς ἵπποις ἔδει τινὰ τῶν μυστηρίων καὶ αὐτοὺς ἐπιτελεῖν κτλ.

7) Serv. ad Verg. *Aeneid.* 5, 602 (aus Sueton): *lusus ipse, quem vulgo pyrrhicham vocant, Troia vocatur.* Vgl. Goebel p. 25.

8) Serv. ad. Verg. *Aen.* 5, 556: *Baebius Macer dicit a Caesare Augusto, pueris, qui luserunt Troiam, donatas esse galeas et bina hastilia, ad quod Vergilium constat alludere.*

9) Fest. p. 367: *Troia lusus puerorum equestris dicitur.*

Die Knaben waren ältere und jüngere (*majores et minores*),[1] jene etwa unter siebzehn, diese unter elf Jahren.[2] Sie wurden aus angesehenen, besonders senatorischen Familien ausgewählt (auch die Söhne der Kaiser nahmen häufig Theil), dann in Turmen abgetheilt,[3,4] von besondern Lehrern eingeübt und, wie es scheint, bei dem Spiel selbst angeführt.[5]

Ludi sevirales.

4. *Ludi sevirales*, ausgeführt von den sechs Turmen der Ritterschaft, unter Anführung ihrer *seviri*, an der Spitze des ganzen Corps der *princeps iuventutis*. August ordnete sie bei den Spielen des *Mars Ultor* an,[6] auch in der spätern Zeit erhielt sich das Schauspiel.[7]

Pyrrhicha militaris.

5. Militärische Evolutionen und Manöver wurden schon in alter Zeit von jungen Bürgern im Circus ausgeführt.[8] Dahin gehört namentlich die in der Kaiserzeit öfter erwähnte *pyrrhicha*

---

1) Sueton. *Caes.* 39: *Troiam lusit turma duplex majorum minorumque puerorum.*

2) Britannicus war, als er an dem Troiaspiel Theil nahm (Tac. *ann.* 11, 11), fünf, Nero (Suet. *Nero* 7) neun bis zehn, Gaius (Dio 54, 26) sieben, Tiberius (Suet. c. 6) vierzehn, Cato (Plutarch. c. 3) zwischen elf und vierzehn Jahr alt, s. Goebel p. 5—8. Suet. *August.* c. 41 nennt Knaben unter elf Jahren *pueri minores.* Goebel p. 6.

3) Keineswegs bloss aus patricischen, wie z. B. Cato Uticensis (Plut. cap. 3) und Aeserninus (Suet. *August.* 43) plebeiischen angehörten. Goebel p. 8.

4) Bei Verg. Aen. 5, 560 sind 39 Knaben, in 3 Turmen abgetheilt; sonst (Suet. *Caes.* 39. *Tiber.* 6) werden nur 2 erwähnt. Jede hatte ihren Anführer. Plutarch. *Cat. min.* 3: Σύλλας — συναγαγὼν τοὺς εὐγενεῖς παῖδας, ἀπέδειξεν ἡγεμόνας δύο, ὧν τὸν μὲν ἕτερον οἱ παῖδες ἐδέξαντο κ. τ. λ. Cf. Verg. l. l. Suet. *Tib.* 6. Goebel p. 10.

5) Die *magistri* (für jede Turme einer) erscheinen bei Vergil l. l. ohne Zweifel nach der Analogie der Wirklichkeit. Goebel p. 13 ff. Ib. p. 15: „*Vergilii — tempore moris videtur fuisse* (*Aen.* 5, 556: *omnibus in morem etc.*) *ut puerorum quisque equo insidens bina hastilia praefixo ferro haberet, pars humero pharetras sagittis repletas arcusque gestaret, utque caput galea esset indutum* (673), *haec autem galea premeretur corona, ut denique circa collum circulus auri obtorti iret. Quae arma etiam clypeum requirunt; de ense autem nihil dicitur.*“ Eine ausführliche Darstellung des bei Vergil beschriebenen *ludus Troiae* s. p. 16—21.

6) Dio 55, 10: καὶ πανήγυρίν τινα πρὸς τοῖς ἀναβασμοῖς αὐτοῦ (des Tempels) ὑπὸ τῶν ἀεὶ ἱλαρχούντων ποιεῖσθαι.

7) Vita Marc. Antonini. c. 6: *Pius Marcum — sevirum turmis equitum Romanorum iam consulem designatum creavit, et edenti cum collegis ludos sevirales adsedit.* Dass die *ludi sevirales* im Circus waren, ist zwar nirgend gesagt, aber sie können kaum an einem andern Orte gedacht werden. Auf sie beziehn sich Münzen mit der Darstellung manövrirender Reiter und der Legende PRINC. JUV. Goebel p. 23.

8) Liv. 44, 9 (a. Chr. 169) *mos erat tum, nondum hac effusione inducta bestiis omnium gentium circum complendi, varia spectaculorum conquirere genera. — Inter cetera sexageni ferme juvenes, interdum plures, apparatioribus ludis armati inducebantur. Horum inductio in parte simulacrum decurrentis exercitus erat; ex parte elegantioris quam militaris artis, propriorque gladiatorium armorum usum. Quum alios decursus edidissent motus, quadrato agmine facto etc.*

militaris,[1]) mit welcher sehr verwandt (oder vielleicht identisch) ist die *armatura*,[2]) die sowohl von Fusstruppen (*pedestris*)[3]) als Reitern (*equestris*)[4]) gemacht wurde.

6. Thierhetzen (*venationes*), zugleich mit dem Schauspiel der Athleten 568 = 186 eingeführt,[5]) haben bis gegen das Ende der Republik in der Regel ohne Zweifel im Circus stattgefunden.[6]) Seit Erbauung der Amphitheater wurden sie öfter hier gegeben.[7]) In der Kaiserzeit wurden sie mitunter zwischen den Wagenrennen veranstaltet,[8]) und auch nach Erbauung des Flavischen Amphitheaters sind Venationen, namentlich grössere, im Circus gehalten worden.[9]) *Venationes.*

7. Gladiatorenkämpfe fanden ebenfalls vor Erbauung der Amphitheater bisweilen im Circus statt,[10]) und grössere Gefechte auch noch später.[11]) Für diese beiden letzten Gattungen von Schauspielen waren aber die Amphitheater ganz eigentlich bestimmt, daher sie in dem betreffenden Abschnitte besonders besprochen werden müssen. Gladiatorenkämpfe.

---

1) Vgl. darüber Le Beau *Mémoires de l'académie des inscriptions tome XXXV* p. 262. *Hadrianus* (vit. cap. 19) *militares pyrrhichas populo frequenter exhibuit.* (cf. Salmas. *ad h.* l.). Die Verwechslung mit dem *ludus Troiae* (s. oben Serv. Verg. *Aen.* 5, 602) ist auch bei neuern häufig, s. Goebel p. 22. — Vgl. auch Vales. zu Ammian 16, 5, 10; 18, 7, 7. Herodian 4, 2, 9. Agathias *de Narsete* 2, 5.

2) Veget. 2, 23: *armaturam festis diebus exhibitam in circo.* Gessner ad Claudian. *de VI consulatu Honorii* v. 625: „*haec est ista pyrrhicha, quam armaturam postera aetas dixit, de qua diligenter egit Vales. ad Ammian.* 14, 11, 3."

3) Vales. ad Ammian. 14, 11, 3.

4) Die *armatura equestris* schildert Claudian. l. l. v. 621—639.

5) Liv. 39, 22.

6) In der verstümmelten Stelle Liv. 41, 27 werden unter den im J. 580 = 174 im Circus auszuführenden Bauten auch *caveae ferreae* genannt. Zahlreiche Beispiele von Thierhetzen im Circus gibt Panvin. *De ludis circens.* II c. 3.

7) August gab *venationes bestiarum Africanarum in circo aut in foro aut in amphitheatris.* R. g. d. A. ed. Mommsen 4, 39; vgl. p. 65.

8) Suet. *Calig.* c. 18: *edidit et circenses a mane usque ad vesperam, interjecta modo Africanarum venatione, modo Troiae decursione.* Cf. Claud. c. 21. Nero c. 7.

9) Vita Hadriani c. 19. Gell. *n. a.* 5, 14. Cassiod. in *chron.* (bei den *ludi saeculares* des Philippus). Vita Gordian. III c. 33. Prob. c. 19.

10) Suet. *August.* 43: *munera non in foro modo nec in amphitheatro, sed in circo et in septis — edidit.* Nichts spricht aber dafür, dass *circenses* jemals Fechter- und Thierkämpfe bedeutet und dass man *gladiatores circenses* gesagt hat, wie Nissen Pompei. Studien S. 111 annimmt.

11) Suet. *Domitian.* c. 4: *in circo, ubi — praelium duplex etiam, equestre ac pedestre commisit.* Ueber die von Cäsar im Circus gegebene Schlacht s. Vellei. 2, 56. Appian. *b. c.* 2, 102. Suet. *Caes.* c. 39.

3. Die scenischen Spiele.[1]

Scenische Feste.

Die ersten Anfänge der scenischen Spiele in Rom reichen wahrscheinlich bis in die älteste Zeit hinauf. Im Jahr 390 = 364 wurden etrurische Pantomimen eingeführt; doch eigentliche dramatische Aufführungen erhielt Rom erst durch Livius Andronicus (514 = 240).[2] Von den regelmässigen Spielen, die mit solchen gefeiert wurden, ist bereits die Rede gewesen,[3] von den ausserordentlichen sind namentlich *ludi votivi*,[4] Dedicationsspiele,[5] besonders bei Einweihung von Theatern,[6] und Triumphalspiele[7] als scenische bekannt. Zur Feier der *ludi saeculares* gehörten dramatische Aufführungen vorzugsweise.[8] Auch nichtöffentliche Spiele, namentlich *ludi funebres*, sind mit Bühnenaufführungen gefeiert worden.[9]

Allmähliche Entstehung der Theatergebäude.

Ursprünglich wurde für jede dramatische Aufführung eine

---

1) Grysar Ueber den Zustand der Röm. Bühne im Zeitalter des Cicero, Allgem. Schulzeitung 1832 S. 313—374 (vielfach veraltet). Ritschl Parerga zu Plautus und Terenz (1845). Wieseler Theatergebäude und Denkmäler d. Bühnenwesens bei den Griechen und Römern (mit 11 Kupferstichen) 1851. (Nachträge: Falkener *On the theatres of Vicenza and Verona* Mus. of classical. antiq. II 167 ff. Lopez *Teatro di Parma* Bull. d. Inst. arch. 1844 p. 168 ff.; vgl. die Anzeige der *Lettere intorno alle rovine di un antico t. scoperto in P.* Parma 1844: Bull. 1845 p. 54. Dütschke Das antike Theater von Fiesole: Denkmäler und Forschungen 1876 S. 93 ff. Taf. 8—10). Mommsen Röm. Gesch. (6. Ausgabe) I 883 f. II 441 f. III 592 f. u. sonst. Teuffel Gesch. d. Röm. Litteratur (3. Ausgabe) 3—18 (S. 3—31). B. Arnold d. Altröm. Theatergebäude. Würzburg 1873 (mit 1 Tafel: Grundriss d. Röm. Th. nach Vitruv und perspectivischer Ansicht d. Th. v. Aspendos.) L. Dziatzko Einleitung zu s. Ausgabe d. Phormio des Terenz (Ausgewählte Komödien d. T. I 1874) S. 16—24. O. Ribbeck Die röm. Tragödie im Zeitalter der Republik (1875) S. 19—24. 632—677. Monographien, die sich auf einzelnes beziehen, sind an den betreffenden Stellen angeführt.

2) Liv. 7, 2. Valer. Max. 2, 4, 4. Ribbeck R. Tr. S. 19 ff.

3) Oben S. 478 ff. 4) Oben S. 477 A. 5) Liv. 40, 52; 42, 10.

6) Cic. *ad fam.* 7, 1. Dio 54, 25. Suet. *Claud.* c. 21. *Vespas.* 19.

7) Ueber die des Mummius 608 = 146 s. Tac. *ann.* 14, 21. Bei den Actischen Triumphalspielen (August 725) wurde d. Thyestes des Varius aufgeführt (Teuffel R. L. G.[3] 223, 2). Symmach. *epp.* 10, 29: *alii triumphis suis haec dona servassent, ut posita lauro novis actoribus personarent Pompeiana proscenia.*

8) Zosim. 2, 5. Cf. Plin. *n. h.* 7, 49. Cassiodor in *chron.* (von den Säcularspielen des Philipp): *ludosque in Campo Martio theatrales tribus diebus ac noctibus populo pervigilante celebravit.*

9) Liv. 41, 33 (580 = 174). Didascal. ad Terent. *Adelph.*: *acta ludis funebribus Aemili Paulli quos fecere Q. Fabius Maximus P. Cornelius Africanus* (594 = 160). Auf dramatische und musikalische Aufführungen bei *ludi funebres* bezieht sich das Relief bei Winckelmann *monn. ined.* nr. 189, wiederholt und neu erläutert von Wieseler a. a. O. Taf. XIII, 1, auf welchem Schauspieler und Musiker dargestellt sind, mit der Unterschrift: *Valerianus Paterculus funus feci.*

hölzerne Bühne in der Regel ohne Zweifel im Circus [1]) besonders aufgeschlagen und dann wieder abgebrochen. Der Platz für die Zuschauer war ein einzelner unabgetheilter Raum, etwa von hölzernen Schranken umgeben, wobei es am zweckmässigsten war, den sanften Abhang eines Berges zu wählen, wo alle Zuschauer gleich gut sehen konnten. Hier sah anfänglich das Publikum stehend und völlig durcheinander gemischt zu; [2]) nur für den Vorsitzenden wurde vermuthlich ein erhöhter Platz (*tribunal*) aufgeschlagen. [3]) Erst durch den ältern Scipio Africanus in seinem 2. Consulat 560 = 194 wurden die Plätze der Senatoren gesondert, d. h. wol nichts weiter als der nächste Raum an der Bühne wurde durch einen Verschlag abgetrennt und ihnen vorbehalten, was grosse Unzufriedenheit hervorrief. [4]) Auch hiebei war noch nicht von festen Sitzplätzen, höchstens von mitgebrachten Sesseln die Rede. Im J. 575 = 179 wurde ein *theatrum et proscaenium ad Apollinis* (für die Apollinarspiele am Circus Flaminius) aufgeführt, doch bald wieder niedergerissen. [5]) Im J. 580 = 174 bauten die Censoren eine steinerne Bühne (*scaena*), [6]) zu der die betreffenden Beamten dann nichts weiter hinzuzufügen hatten als die Schranken um und in der *cavea*. Unterdess war es üblich geworden (jedenfalls vor 599) sich Sessel mitzubringen oder von Sklaven nachtragen zu lassen. [7]) Im J. 599 = 185 wurde der Versuch gemacht, ein stehendes Theater zu bauen, [8]) aber es

---

1) Mommsen R. G. I⁶ 457. B. Arnold R. Th. S. 5, 2. Liv. 7, 3, 2.

2) Ritschl Parerga S. 214 f. Vgl. praef. p. XVIII.

3) O. Ribbeck d. Röm. Tragödie S. 76.

4) Ritschl Parerga S. 215 f. Vgl. S. 209. Liv. 34, 54: *Horum aedilium* (C. Attil. Serranus, L. Scribonius Libo) *ludos Romanos primum senatus a populo secretus spectavit, praebuitque sermones etc.* Cf. Liv. 34, 44. Valer. Maxim. 2, 4, 3 und die Rede *de harusp. resp.* c. 12 berichten, es sei an den Megalesischen Spielen desselben Jahres geschehen, wie Madvig (*opusc.* p. 103) bemerkt hat, durch die Berühmtheit derselben zu diesem Irrthum verleitet. Uebrigens (Ritschl S. 230 f.) galt die Trennung ursprünglich wol nur für ein Fest, wenn sie sich auch bald auf alle ausdehnte. Auf diese Trennung bezieht A. de Boltenstern *De reb. scen. Rom.* 1875. Plautus *Aulularia* (nach 195 aufgeführt p. 28) v. 709.

5) Mommsen R. G. I⁶ 883*).

6) Liv. 41, 32 zählt unter den Bauwerken der Censoren dieses Jahrs auch auf: *scaenam aedilibus praetoribusque praebendam.* Mommsen R. G. II⁶ 441. Diese *scaena* scheint jedoch nach der gleich anzuführenden Stelle Tac. *ann.* 14, 21 keinen langen Bestand gehabt zu haben. Ritschl S. 227.

7) Ritschl S. 219 ff. Mommsen I⁶ 883. De Boltenstern l. l. p. 18 ff.: *De spectatorum consessu testimonia Plautina.*

8) Wenn Tertull. *de spectac.* c. 10: *saepe censores renascentia theatra destruebant* (vgl. *Apolog.* 6) wörtlich zu nehmen ist, so war es nicht der einzige missglückte Versuch dieser Art. S. Ritschl S. 213.

wurde wieder abgebrochen, und das Sitzen bei den Spielen durch SC. verboten.[1]) Indess erfolgte einige Zeit nachher, wahrscheinlich nach der Besiegung Griechenlands durch Mummius 609 = 145,[2]) die Errichtung eines vollständigen Theaters, das natürlich umherlaufende erhöhte Sitzreihen und einen von ihnen eingeschlossenen, nach wie vor den Senatoren vorbehaltenen Halbkreis (die *orchestra*) enthielt.[3]) Aber auch diese Theater wurden zu den jedesmaligen Spielen aus Holz aufgeschlagen und dann wieder abgebrochen, bis Pompeius das erste steinerne, 699 = 55 vollendete Theater baute.[4]) Ein zweites baute Cornelius Balbus 741 = 13, und in demselben Jahr wurde das dritte, das des Marcellus, eingeweiht, dessen Ruine noch steht (Becker, Topogr. 675—679). Von diesen fasste das erste 17580, das zweite 11510, das dritte 20500 oder 20000 Plätze.[5]) Ausser diesen dreien hat Rom keine steinernen Theater besessen, dagegen sind auch in der Kaiserzeit temporäre Theater zu allen Zeiten an verschiedenen Orten aufgeschlagen worden.[6])

Einrichtung der römischen Theater.

Das römische Theater bestand aus dem halbrunden Zuschauerraum (*theatrum* im engern Sinne, *spectacula*, *cavea*), dessen

---

1) S. die b. Becker Topogr. 675 angeführten Stellen, Liv. Epit. 48. Vellei. 1, 15. Valer. Max. 2, 4, 2. Appian. *b. c.* 1, 28. Augustin. *c. d.* 1, 31. Oros. 4, 21.

2) Ritschl S. 227 f. Livius Worte: *populusque aliquamdiu stans ludos spectavit* können von einem Zeitraum von acht Jahren sehr wohl verstanden werden.

3) Mommsen R. G. II⁶ 442 A.

4) Die drei Hauptabschnitte in der Entwickelung der römischen Theatereinrichtung sind genau geschieden bei Tac. *ann.* 14, 21: *quippe erant qui Cn. quoque Pompejum incusatum a senioribus ferrent, quod mansuram theatri sedem posuisset* (699 a. u.) *Nam antea* (609—699) *subitariis gradibus et scaena in tempus structa ludos edi solitos; vel si vetustiora repetas* (vor 609), *stantem populum spectavisse, ne si consideret, theatro dies totos ignavia continuaret.*

5) Jordan Topogr. 2, 155. Vgl. desselben *Forma Urbis* p. 22—24.

6) In solchen Theatern waren die Spiele in *Palatio ante templum in ipso matris deum conspectu* (*de harusp. resp.* c. 12); die Spiele, die *Caesar regionatim urbe tota et quidem per omnium linguarum histriones* (Suet. *Caes.* c. 39), die August *nonnunquam vicatim ac pluribus scaenis, per omnium linguarum histriones* (*August.* 43) und die Nero zur Feier von Agrippinas Tode ἐν πέντε καὶ ἓξ ἅμα θεάτροις ἐπὶ πολλὰς ἡμέρας (Dio 61, 17) gab. Vitruv. 5, 5, 7: *multa theatra Romae quotannis facta.* Auch das Theater zu den *ludi Palatini* wurde jährlich errichtet (πηκτὸν δὲ ἐγίνετο καθ' ἕκαστον ἐνιαυτόν Joseph. *ant. J.* 19, 1, 13). Bei den *ludi saeculares* wurde auf dem *campus Martius* eine *scaena* ohne *cavea* aufgeschlagen. Zosimus 2, 5: κατασκευασθείσης δὲ σκηνῆς δίχα θεάτρου φῶτα ἀνάπτεται καὶ πυρὰ κ. τ. λ. — τῇ δὲ μετὰ ταύτην ἡμέρᾳ εἰς τὸ Καπετώλιον ἀναβάντες — ἐντεῦθεν δὲ ἐπὶ τὸ κατεσκευασμένον θέατρον ἐλθόντες τὰς θεωρίας ἐπιτελοῦσιν Ἀπόλλωνι καὶ Ἀρτέμιδι. Ein Theater vor dem Floratempel zur Feier der Floralien erwähnt Augustin. *c. d.* 2, 26. Vita Hadriani 9: *theatrum, quod ille (Traianus) in campo Martio posuerat, contra omnium vota destruxit.*

Durchmesser von der Bühnenwand (*scaena, proscaenium*) gebildet wurde. Vor derselben gerade in der Mitte befand sich ein ebner halbkreisförmiger Raum, für die Sitzplätze der Senatoren bestimmt (*orchestra*), und um diesen erhoben sich in immer weitern Halbkreisen terrassenförmig aufsteigend die übrigen Sitzreihen (*gradus, subsellia*).[1] Sie waren öfter durch breite halbkreisförmige Mauern (*praecinctiones*)[2] in zwei oder mehr Stockwerke abgetheilt; doch gehn in vielen erhaltenen Theatern die Stufen in ununterbrochener Folge bis oben hinauf.[3] Von der *orchestra* zur obern Peripherie des Theaters liefen Treppen radienartig hinauf, welche den Zuschauerraum in keilförmige Abschnitte (*cunei*) theilten. Auf dem obersten Stockwerk der *cavea* befand sich bisweilen noch ein im Halbkreise herumgeführter Säulengang.[4]

Auf dem Raum unmittelbar vor der *scaena* (*proscaenium*) war eine Bühne (*pulpitum*)[5] aufgeschlagen, auf dieser wurde ausschliesslich gespielt, während im griechischen Theater die *orchestra* zu den Tänzen des Chors diente; sie war daher länger und tiefer als die griechische Bühne;[6] eine Treppe führte von ihr in die *orchestra* hinab.[7] Den Hintergrund der Bühne bildete

1) Vitruv. 5, 6: *gradus spectaculorum, ubi subsellia componantur.* Ueber die Einrichtung des Theaters vgl. Müller Hdb. d. Archäologie § 289, Stieglitz archäologische Unterhaltungen 1, 74 ff. Wieseler a. a. O. Taf. I, II, Supplementtafel A, und den dazu gehörigen Text. Schönborn Skene der Hellenen S. 45 ff. B. Arnold d. altröm. Theatergebäude S. 6 ff.

2) Vitruv. 5, 2: *praecinctiones ad altitudines theatrales pro rata parte faciendae videntur, neque altiores quam quanta praecinctionis itineris sit latitudo.* Diese *itinera praecinctionum* (die auf den Praecinctionen laufenden Gänge) wurden auch *viae* genannt Tertull. *de spect.* c. 3: *nam apud spectacula et in via statur. Vias enim vocant cardines balteorum* (d. h. der Präcinctionen) *per ambitum, et discrimina popularium per proclivum.* (Vgl. Maffei *degli anfiteatri* p. 224). Auf diesen *viae* standen diejenigen, die keine Sitzplätze mehr erhalten konnten. Ritschl S. 221 f. u. Martial 5, 14, 8: *et hinc miser deiectus in viam transit.*

3) Stieglitz a. a. O. S. 89; z. B. am Theater von Juliobona. Wieseler S. 22 (Taf. II, 18).

4) Vitruv 5, 7: *tectum porticus, quod futurum est in summa gradatione.* Ueber diesen Säulenumgang, den manchmal Tempel unterbrachen (wie am Theater des Pompeius der der Venus Victrix), vgl. Müller § 289 Anm. 7.

5) *Proscaenii pulpitum* sagt Vitruv 5, 6. Uebrigens war es natürlich, dass *proscaenium* sowohl für *pulpitum* gesagt wurde, als auch für *scaena* (s. Ritschl S. 217). Schoenborn Skene der Hellenen S. 96.

6) Vitruv. 5, 6: *Ita latius factum fuerit pulpitum quam Graecorum, quod omnes artifices in scena dant operam.* (Cf. 5, 8). *In orchestra autem senatorum sint sedibus loca designata, et eius pulpiti altitudo sit ne plus pedum quinque, uti qui in orchestra sederint, spectare possint omnium agentium gestus.* Ib. 5, 7: *scaenae longitudo ad orchestrae diametron duplex fieri debet.*

7) Sueton. *Caesar* c. 39: *Laberius — in quatuordecim e scaena per orchestram transiit.*

in den hölzernen Theatern eine unbemalte Bretterwand, angeblich bis 99 v. Chr., wo Claudius Pulcher in seiner Aedilität Dekorationen einführte,[1]) von welchen unten die Rede sein wird. Die Bühnenwand wie die Bühne überhaupt wurde bereits im letzten Jahrhundert der Republik wiederholt mit dem grössten Luxus ausgestattet;[2]) alles früher dagewesene übertraf das von Scaurus in seiner Aedilität (58 v. Chr.) errichtete temporäre Theater, dessen Bühnenwand aus 3 (mit Marmor, Glas, vergoldetem Getäfel) bekleideten Stockwerken bestand, das 360 Säulen, 3000 Bronzestatuen u. s. w. hatte.[3]) Die Façade des Bühnengebäudes der steinernen Theater (auch *scaenae frons* genannt) hatte in der Regel drei Stockwerke,[4]) drei oder fünf Thüren,[5]) und war mit architectonischem und plastischem Schmucke reich verziert. Eingeschlossen war sie auf beiden Seiten von vorspringenden Seitenflügeln (*versurae procurrentes*, Paraskenien der Griechen), deren jeder ebenfalls einen Zugang auf die Bühne enthielt.[6]) Auch hinter der *scaena* schloss sich gewöhnlich ein Säulengang an, in dem die Zuschauer bei plötzlich einbrechendem Unwetter Schutz finden konnten, und der ausserdem zu Vorbereitungen der Aufführung diente.[7]) Ueber den ganzen Zuschauerraum konnte ein Zeltdach gespannt werden, das auf Masten ruhte, die auf vorspringenden Kragsteinen der obern Peripherie befestigt waren;[8]) die Einführung dieser *vela* in Rom wird dem Q. Catulus (676 = 78) zugeschrieben.[9]) Pompeius

---

1) Valer. Max. 2, 4, 6.

2) Val. Max. 2, 4, 6. Cic. *pr. Murena* 19, 40. Plin. 33, 53. Arnold D. altröm. Theater S. 13, 5. 3) Plin. *n. h.* 36, 114 f.

4) Arnold a. a. O. S. 13. Vitruv. 5, 7, 6: *item si tertia episcaenos futura erit.* Plin. *n. h.* 36, 114 (*ima pars scaenae — media — summa*). Vgl. die Abbildung des Th. von Aspendos bei Arnold, des Th. von Orange bei Wieseler II, 19 S. 22.

5) Schoenborn Sk. d. Hellenen S. 64. 6) Vitruv. 5, 7.

7) Vitruv. 5, 9: *post scaenam porticus sunt constituendae, uti cum imbres repentini ludos interpellaverint, habeat populus quo se recipiat, choragiaque laxamentum habeant ad chorum parandum.* Die Porticus am Theater des Pompejus zeigt das noch vorhandene Fragment des Capitolinischen Plans, s. Wieseler Taf. II, A. Jordan *Forma Urbis* Tab. IV. Vgl. Nissen Pompei. Studien 25 f. — Ueber die Sorge für Akustik vgl. Arnold a. a. O. S. 11 f.

8) An der scaena des Theaters von Orange (*Arausio*) sind diese vorspringenden durchlöcherten Steinplatten noch erhalten. S. Wieseler S. 24. Taf. III, 3. Vgl. II, 7 A. S. 13. Mommsen I. N. 1955 (Abella): *vela in theatro cum omni ornatu.* C. I. G. II, 2758 B (Aphrodisias): βήλων καὶ τῶν διὰ τοῦ θεάτρου.

9) Eine Bedeckung des *comitium* bei den *ludi Romani* schon vor 546 nach Liv. 27, 36. Becker Topogr. 276. Valer. Max. 2, 4, 6: *Q. Catulus Campanam*

liess zuerst Wasser ins Theater leiten, um die Hitze zu mildern;[1]) später fanden auch Sprengungen (*sparsiones*) Statt, und zwar indem wohlriechende Flüssigkeiten, wobei namentlich *crocus* als Ingrediens diente, durch Druckwerke in die Höhe getrieben wurden und sich in Strahlen auf die Sitze der Zuschauer ergossen.[2])

In Bezug auf die Anordnung der Plätze ist bereits bemerkt worden, dass den Senatoren seit 560 = 194 die vordersten Sitzreihen, und seit der Erbauung der Theater nach griechischem Muster die *orchestra* gehörte.[3]) Die 14 nächsten *subsellia* wurden den Rittern angewiesen, vielleicht schon von C. Gracchus.[4]) Wahrscheinlich nahm ihnen Sulla diese Ehrenplätze,[5]) welche die *lex Roscia theatralis* (687 = 67) ihnen zurückgab.[6]) Die Plätze des Volkes waren vielleicht auch im Theater nach Tribus abgetheilt.[7]) August, der die *lex Roscia* durch eine *lex Julia* erneuerte und modificirte,[8]) nahm eine durchgreifende Aenderung Anordnung der Plätze.

---

imitatus luxuriam primus spectantium consessum velorum umbraculis texit. Plin. *n. h.* 19, 6: *postea in theatris tantum* (Sillig conj. *spectanti*) *umbram fecere, quod primus omnium invenit Q. Catulus cum Capitolium dedicaret. Carbasina deinde vela primus in theatro duxisse traditur Lentulus Spinther* (praetor 694 = 60) *Apollinaribus ludis.* Vgl. die schöne Schilderung des farbigen Zeltdachs bei Lucret. 4, 73 sqq. und Dio 43, 6. Bei heftigem Winde konnte es nicht aufgespannt werden. Martial. 14, 28 u. 29. Vgl. Lucret. 6, 108.

1) Valer. Max. 2, 4, 6.

2) Lucret. 2, 416: *Et cum scaena croco Cilici perfusa recens est.* Ovid. *ars a.* 1, 103:

Tunc neque marmoreo pendebant vela theatro,
Nec fuerant liquido pulpita rubra croco.

Cf. Horat. *ep.* 2, 1, 79. Seneca *epp.* 90, 15: *qui invenit, quemadmodum in immensam altitudinem crocum latentibus fistulis exprimat.* Plin. *n. h.* 21, 17: (*crocum*) *tritum ad theatra replenda.* Fronto *de eloquent.* p. 228 Mai: *tibi saepenumero curandum in theatro crocum longe atque alte exprimatur.* Vita Hadrian. c. 19 c. adn. Salmas. Lucan. *Pharsal.* 9, 806: *Utque solet pariter totis se effundere signis Corycii pressura croci: sic omnia membra Emisere simul rutilum pro sanguine virus.* Vgl. übrigens über *vela* und *sparsiones* unten die Beschreibung des Amphitheaters.

3) Hölzerne Bänke (σανίδες) der Senatoren Dio 59, 7. Im J. 728 προεδρία τοῖς βουλευταῖς ἐν πάσῃ τῇ ἀρχῇ αὐτοῦ ἐς πάντα χρόνον ἐδόθη Dio 53, 25. Vgl. auch 54, 14; 55, 9. Sueton. *Aug.* c. 35.

4) Mommsen R. G. II[6] 110. Ribbeck R. Trag. 650 f. vermuthet, dass es schon früher Gewohnheitsrecht war.

5) Mommsen R. G. II[6] 345**).

6) Die Stellen bei Vellei. 2, 32 (*Otho Roscius lege sua equitibus in theatro loca restituit*) und Cic. *pro Mur.* 19 sprechen unzweideutig für diese von Ritschl S. 227 vorgetragene Auffassung der Sache. Vgl. auch Ribbeck Röm. Tragödie 651. Die *lex Roscia* bestimmte auch einen Platz für *decoctores.* Cic. *Phil.* 2, 18, 44: *sedisti in XIV ordinibus, cum esset lege Roscia decoctoribus certus locus constitutus.* — EQ. G(rad?) III im Theater zu Arausio Hübner Ann. d. Inst. 1859 p. 129. Wilmanns *Ex. Inscr.* 2744.

7) Mommsen D. röm. Tribus S. 206.

8) Sueton. cap. 40: *pronuntiavit non teneri ea* (*lege theatrali*), *quibus ipsis*

der Plätze im ganzen Theater vor, bei welcher ausser der bereits eingeführten Trennung der Stände namentlich die untersten Klassen auf die obersten Reihen verwiesen wurden, und die Frauen ebenfalls abgesonderte Plätze (und zwar auch im obern Theile der *cavea*) erhielten.[1] Vielleicht rühren auch die genaueren Bestimmungen über die Ehrenplätze der Beamten[2] und Priester[3] von August her. Die vornehmsten Plätze waren auf

---

parentibusve equester census unquam fuisset. Diese Bestimmung hielt Becker Hdb. II, 1, S. 284 für den Inhalt der *lex Iulia theatralis* bei Plin. *n. h.* 33, 32: *constitutum* (23 n. Chr.) *ne cui ius* (*anuli aurei*) *esset, nisi qui ingenuus ipse patre avo paterno HS. CCCC census fuisset et lege Iulia theatrali in XIIII ordinibus sedisset.*

1) Sueton. *Aug.* 44: *Facto igitur decreto patrum, ut, quoties quid spectaculi usquam publice ederetur, primus subselliorum ordo vacaret senatoribus* (dies bezieht sich auf Schauspiele ausserhalb Roms: vgl. S. 513 Anm. 3). *Romae legatos liberarum sociarumque gentium vetuit in orchestra considere: quum quosdam etiam libertini generis mitti deprehendisset.* Später war die *orchestra* in der Regel der Platz der Gesandten von Völkern, die man ehren wollte: Tac. *ann.* 13, 54. Suet. *Claud.* 25. Cf. Dio 68, 15. *Militem secrevit a populo.* (Vorschlag des Iunius Gallio 32 n. Chr.: *ut praetoriani actis stipendiis ius apiscerentur in XIV ordinibus sedendi* von Tiber zurückgewiesen). *Maritis e plebe proprios ordines assignavit* (die *scamna maritorum* Martial. 5, 41. Abgesonderte Plätze der ἄγυνοι und ἄνανδροι schon 742 = 12 v. Chr. Dio 54, 30): *praetextatis cuneum suum et proximum paedagogis: sanxitque ne quis pullatorum media cavea sederet. Feminis ne gladiatores quidem, quos promiscue spectari solenne olim erat, nisi ex superiore loco spectare concessit.* — Diese Bestimmung hatte auch für das Theater Geltung. Ovid. *am.* 2, 73:

Sive ego marmorei respexi summa theatri;
Eligis e multis, unde dolere velis.

Propert. 5, 8, 77: *colla cave inflectas ad summum obliqua theatrum.* Vor August sassen die Frauen in allen Schauspielen unter den Männern. Plut. *Sulla* c. 35: ἦν μὲν θέα μονομάχων· οὔπω δὲ τῶν τόπων διακεκριμένων, ἀλλ' ἔτι τοῦ θεάτρου συμμιγοῦς ἀνδράσι καὶ γυναιξὶν ὄντος, ἔτυχε πλησίον τοῦ Σύλλα καθεζομένη γυνή κ. τ. λ. Die *verba ad summam caveam spectantia* bei Seneca *tranq. an.* 11, 8 setzen die fortdauernde Beschränkung der *pullati* auf diesen Platz voraus. Im Amphitheater hatten sowohl sie als die Frauen ebenfalls obere Plätze: Calpurn. *ecl.* 7, 26. Vgl. über die sämmtlichen Bestimmungen Augusts Huebner *Iscrizioni esistenti sui sedili* etc. a. a. O. S. 60 ff.

2) Platz der Prätoren Sueton. *Nero* 12, der Tribunen Dio 44, 4; 53, 27. Der *viatores tribunicii* Tac. *ann.* 16, 12. Herodian. 1, 9 (beim *agon Capitolinus* ebenfalls im Theater): τῶν τε ἐν ἀξιώσεσιν ἐν ἐξαιρέτοις ἕδραις καὶ ὡς ἑκάστοις διετέτακτο ἱδρυμένων κ. τ. λ. Arnob. 4, 35: *sedent in spectaculis publicis sacerdotum omnium magistratuumque collegia.* Mommsen Staatsr. I² 390.

3) Arnob. l. l. nennt den *flamen Dialis, Curio maximus, Pontifex maximus,* die Augurn, die Quindecimvirn, die Vestalinnen; die Augustalen Tac. *ann.* 2, 83; die Vestalinnen Tac. *ann.* 4, 16; Sueton. *Aug.* 44 (S. 515 Anm. 4). Wie die Arvalen besondere Plätze im Amphitheater hatten (Hübner *Iscrizioni* p. 62), so ohne Zweifel auch im Theater. Ueberhaupt scheinen nach den Fragmenten von Inschriften im erstern (Hübner p. 68, Wilmanns *Ex. inscr.* 2740a) die Anordnungen der Plätze hier und dort durchaus gleichartig gewesen zu sein. (Die Plätze *maeniano summo in ligneis* im A. waren für die Diener der Arvalen; vgl. Mommsen Staatsr. I², 322, 1). Auch andre Collegien und Corporationen scheinen bestimmte Plätze gehabt zu haben (Huebner *Iscr.* p. 68), wie im Amph. zu Nimes die *nautae Rhodanici et Ararici.* Boissieu *Inscr. de Lyon* p. 396. Wil-

den beiden *tribunalia* über den Eingängen zur *orchestra*, unmittelbar rechts und links von der Bühne.[1] Hier war der Sitz der Spielgeber[2] und der Kaiser[3] auf der einen, der Vestalinnen,[4] unter denen die Kaiserin ihren Platz erhielt,[5] auf der andern Seite. Augusts Einrichtungen erhielten sich, wie es scheint, der Hauptsache nach unverändert. Domitian schärfte sie aufs neue ein, um eingerissenen Unordnungen zu steuern.[6]

Von den Massregeln, die getroffen waren, damit die Zuschauer sich ohne Unordnung auf die gehörigen Plätze vertheilen konnten, kennen wir nur die, dass die *cunei*, wenigstens zum Theil, mit Namen bezeichnet waren. So gab es unter denen der Ritter einen *cuneus juniorum*, der nach Germanicus Tode *cuneus Germanici* genannt und vermuthlich mit dessen Büste oder Statue geschmückt wurde:[7] eine Einrichtung, die in alten Theatern zur Bezeichnung der Abtheilungen nicht ungewöhnlich gewesen zu sein scheint.[8] Auf diese Benennungen und Bildwerke bezogen sich dann die Eintrittsmarken (*tesserae*), welche die Zuschauer erhielten. Bei mehreren solchen noch existirenden Tesseren, deren eine Seite ein Bildwerk, die andere eine Zahl enthält,[9] darf man annehmen, dass das erstere den *cuneus* be-

---

manns l. l. 2743. Die *lex coloniae Genetivae* bestimmt (LXVI): *pontificib. augurib. q. ludos gladiatoresq. inter decuriones spectare ius potestasque esto.* Ephem. epigr. II p. 93 u. p. 100.

1) Vitruv. 5, 6, 5; vgl. 6, 7. Vgl. Arnold D. altröm. Theater S. 10 nebst der Tafel. Wieseler Taf. II, 7 A. u. B. S. 13. II, 11. S. 16. II, 13. S. 18. Wilmanns *Ex. Inscr.* 1909.

2) So verstehe ich *praetoris tribunal* Sueton. *Aug.* 44. Die besondern Plätze der Spielgeber Dio 53, 30. Mommsen Staatsr. I² 390.

3) Joseph. *a. I.* 19, 1, 13: δεξιὸν δὲ τοῦ θεάτρου τὸ κέρας (das Tribunal zur Rechten) ὁ Καῖσαρ εἶχε. Ueber *proscaeni fastigium* Sueton. *Nero* 11 (vgl. *parte proscaeni superiore* 26); vgl. Arnold a. a. O. S. 24 f. — Dagegen Claudius (Sueton. *Cl.* 21) *ludos — e tribunali posito in orchestra commisit.* Ein solches war vielleicht im Theater von Iuliobona. Wieseler T. II, 18 S. 22.

4) Sueton. *Aug.* 44: *Solis virginibus Vestalibus locum in theatro, separatim et contra praetoris tribunal dedit.*

5) Tac. *ann.* 4, 16: *Decretum* (24 n. Chr.) — *quotiens Augusta theatrum introisset, ut sedes inter Vestalium consideret.*

6) Sueton. *Domit.* 8. Martial 5, 8. 14. 25. 27.

7) Tac. *ann.* 2, 83. Ohne Zweifel sind auch (wie an den Bögen des Colosseums und des Amph. zu Verona) Zahlen angewandt worden.

8) Henzen ann. dell' Inst. *XX* (1848), p. 276 sqq. Vgl. 1850 p. 357. Wieseler a. a. O. S. 28. Im Theater zu Syracus waren die *cunei* mit Namen von Fürsten (βασιλίσσης Φιλιστίδος) und Göttern (Διὸς Ὀλυμπίου) bezeichnet, und vermuthlich mit den betreffenden Statuen oder Hermen. Göttling N. Rh. Mus. II (1834) S. 103 ff. C. I. G. 5369. Bull. d. Inst. 1853 p. 58.

9) Abgebildet Mon. dell' Inst. vol. IV tav. 52 u. 53 und bei Wieseler Taf. III, γ, δ. u. Taf. IV, 13—21. C. I. G. IV, 8579—8604.

zeichnet, der mit der entsprechenden Verzierung versehen war, die zweite die Sitzreihe.[1] Uebrigens waren Unterbeamte der *curatores ludorum* (*dissignatores*) mit Aufrechthaltung der Ordnung beim Einnehmen der Plätze beauftragt.[2] In den Theatern der Municipien scheint die Ordnung der Plätze oft, wo nicht in der Regel, auf politischen Eintheilungen (wie vielleicht in Rom in älterer Zeit auf der Eintheilung in Tribus[3]) beruht zu haben.[4]

Die Schauspieler.

Der Magistrat, der die Spiele zu geben hatte, warb und besoldete die Schauspieler,[5] deren Besoldungen (*merces*) mit der steigenden Beliebtheit der scenischen Spiele wuchsen.[6] Die Schauspielergesellschaften (*greges, catervae*) wurden von einem Director (*dominus gregis*) geleitet, der auch *actor* (im engern Sinne) heisst, wie der Plautinische *actor* T. Publilius Pellio,[7]

1) Die *tessera* bei Wieseler Taf. III, γ zeigt auf der Vorderseite einen weiblichen Kopf, auf der Rückseite das Wort *HPA* zwischen dem Zahlzeichen *V* und dem entsprechenden griechischen Є. Diese und ähnliche rühren ohne Zweifel aus der Kaiserzeit her, wo die Theater auf ein theils griechisch, theils lateinisch redendes Publikum zu rechnen hatten. So Wieseler Taf. IV, 17: auf der Vorderseite eine Baulichkeit, auf der Rückseite *AICXYΛOY* zwischen den Zahlen *XII* und *IB*. Noch zwei andere mit Αἰσχύλου führt Wieseler S. 39 (117) an. Taf. IV, 18; Vorderseite, eine glatzköpfige komische Maske, Revers Γ — *III* u. s. w. Nachträge zu diesen Tesseren: Ann. d. Inst. 1858 p. 135. C. I. G. 5928. Hübner Bull. d. Inst. 1861 p. 128. Derselbe Monatsb. der Berl. Akad. 1867 S. 769 ff. (Antiken von Madrid S. 193). Dass die *tessera* mit der Inschrift *Cav. II. Cun. III. Grad. VIII. Casina Plauti* (bei Orelli 2539, Ritschl, Grysar und sonst) nie existirt hat, ist von mehreren Seiten bemerkt worden: s. Wieseler S. 35 und 117.

2) Sie werden schon im Prolog des Poenulus v. 17 sqq. erwähnt und waren von Lictoren begleitet (vgl. Ritschl S. 219 f.). Dies Amt bekleideten unter Domitian Leïtus (Martial 5, 8. 14. 25) und Oceanus (5, 23. 27; 6, 9), kaiserliche Freigelassene. Ein *dissignator scaenar(um)* (aus Caracalla's Zeit) Orelli 934. Minervini Bull. Nap. N. S. II (1854) p. 28. Ob die *dissignatores* bei Ulpian Dig. 3, 2, 4, 1 (*locus iste hodie a principe non pro modico beneficio datur*) nichts weiter sind als Plätzevertheiler, ist mir zweifelhaft.

3) Mommsen Die röm. Tribus S. 206. Oben S. 513, 7.

4) Dies darf man nach der Anordnung der Plätze im Amphitheater zu Lambaese schliessen, auf dessen Sitzstufen die Namen der *curiae*, für welche sie bestimmt waren, eingegraben sind. Renier Inscr. de l'Alg. 185 = Wilmanns *Ex. Inscr.* 2742. Vgl. Hübner *Iscr.* p. 66 u. p. 72. Gloss. Labb.: *cuneus theatri* φύλη θεάτρου. Ib. *curiales* φυλέται.

5) S. z. B. Plutarch *Brut.* 21. Juvenal 6, 379.

6) Ueber die Einnahme des Roscius s. Ribbeck R. Trag. 658. Nach Cic. *pro Roscio Comoedo* cap. 8 konnte er in zehn Jahren *HS sexagies* (etwa eine Million Mark) verdienen. Macrob. 3, 14, 13: *tanta autem fuit gratia et gloria, ut mercedem diurnam de publico* (?) *mille denarios sine gregalibus solus acceperit.* An den Augustalien im Jahr 14 n. Chr. wollten die Pantomimen nicht für die bewilligten Besoldungen auftreten Dio 56, 47; im nächsten Jahre wurden dieselben durch Senatsbeschluss normirt: Tac. 1, 77. Suet. *Tiber.* c. 34.

7) Studemund *de actae Stichi Plautinae tempore* (in Commentationes in hon. Mommseni 1877 p. 800 f. Er führte den Stichus 200 v. Chr. auf. Vgl. Plaut. *Bacch.* 213. Symmach. *Ep.* 10, 2.

der Terenzische Ambivius Turpio;[1] der Director einer Mimentruppe heisst *archimimus.* In älterer Zeit kauften die Schauspieldirectoren den Dichtern die Stücke ab, oder übernahmen bei der Honorirung derselben durch den Magistrat[2] die Abschätzung der zu zahlenden Summen; diese mussten sie, wenn das Stück durchfiel, dem Magistrat zurückerstatten.[3] Dagegen behielten sie nach der Aufführung die Stücke wahrscheinlich als Eigenthum, so dass sie sie ferner zu eigenem Vortheil in und ausserhalb Rom zur Aufführung bringen konnten.[4] Später, als litterarische Bildung allgemein war, fehlte es zur Prüfung der Stücke gewiss nicht an Sachverständigen; Cicero erwähnt eine solche litterarische Censur durch den damals bekannten Kritiker Sp. Maecius Tarpa.[5]

Die Schauspieler waren meistens Freigelassene oder Sclaven,[6]

---

1) S. Grysar a. a. O. S. 357. Donat. praef. ad Ter. *Adelph.* Ein *grex Veturianus,* wol nach dem Vorsteher benannt Orelli 2620; *scaenici Asiaticiani* (zu Vienna, vielleicht nach Valerius Asiaticus, als Besitzer) 2642. — Zu unterscheiden von diesen zum Behuf des Erwerbs vereinigten *greges* sind die *sodalitates* und *collegia* der *artifices scaenici,* zu religiösen Zwecken gestiftete Vereine, die den griechischen σύνοδοι (Lüders Die dionysischen Künstler 1873) entsprechen und wie diese ihre Beamten und Priester hatten. Ueber das im Jahre 547 = 207 in Anerkennung des von Livius Andronicus gedichteten Dankliedes gestiftete collegium der *scribae* und *histriones* (*in aede Minervae in Aventino* Fest. p. 333. — *coll. poetarum* Valer. Max. 3, 7, 11) vgl. Jahn in den Ber. der Sächs. Ges. 1856 S. 294. Am bekanntesten sind die *parasiti Apollinis*, deren Stiftung sich nach Merkels (p. CCXXXIV) sehr wahrscheinlicher Vermuthung an die *ludi Apollinares* knüpft, indem der neue Cult eine ihm eigens gewidmete sodalitas forderte (oben S. 131 f.), vgl. Fest. 326. Martial. 9, 29. Grut. 1089, 6 = Orelli 2625. Marini 826. Grut. 313, 8. 330, 1; die sodalitas bestand nicht bloss aus Mimi. Vgl. oben S. 480, 8 und SG. II³ 451 f. In Inschriften der Kaiserzeit kommt ein *corpus scaenicorum Latinorum* vor (Orelli 2619); ferner *omnia corpora ad scaenam*, *commune mimorum*, die Mitglieder *adlecti* (Orelli 2625).

2) Ovid. *Trist.* 2, 507. Vgl. Horat. *ep.* 2, 1, 175. Das Honorar für den Eunuchus des Terenz von 8000 *HS* (Donat. praef.) war für zwei Aufführungen (Ritschl Parerg. S. 332 Anm.). Das Honorar für den Thyestes des Varius von einer Million *HS* (Teuffel Röm. Litteraturgesch. ³ 223, 2) war ein kaiserliches Geschenk.

3) Vgl. Donat. ad Ter. *Hecyr.* prol. 49. Ritschl Parerg. S. 328 f. Eine Probevorstellung vor Annahme des Stücks ist in der ältern Zeit eben so wenig nachzuweisen, als eine Censur durch den *editor ludorum,* wie irrthümlich Grysar (S. 339) angenommen hat.

4) Ritschl Parerg. S. 331 (vgl. S. 88). Ueber die uneigennützigen Bestrebungen des Ambivius Turpio, durchgefallene Stücke zur Anerkennung zu bringen S. 333—36.

5) Cic. *ep. ad div.* 7, 1. Schol. Cruq. ad Horat. *sat.* 1, 10, 38. Vgl. über ihn Weichert *de poett. lat. rell.* p. 334—36.

6) S. z. B. Cic. *ad Att.* 4, 16. Seneca *ep.* 80, 7; vgl. Tac. *ann.* 14, 20 und 21 (*nec quenquam Romae honesto loco ortum ad theatrales artes degeneravisse, ducentis jam annis a L. Mummii triumpho*). Häufig verlangte das Volk

die zu diesem Behuf ausgebildet,[1]) von ihren Herrn theils zu ihrer eignen Unterhaltung gehalten,[2]) theils für Bezahlung vermiethet wurden.[3]) Der Stand war mit Infamie behaftet,[4]) von welcher allein die Atellanenspieler (so lange dies nicht Schauspieler von Profession waren) frei blieben.[5]) Indessen schon Sulla setzte sich so weit über den altrömischen Widerwillen gegen dies Gewerbe hinweg, dass er ungescheut mit Schauspielern umging.[6]) Talente wie der Komöde Roscius und der Tragöde Aesopus brachten die Kunst zu Ehren, beide erwarben grosse Reichthümer.[7]) Dazu kam, dass seit Cäsar oft Personen aus dem Ritterstande von den Kaisern bewogen oder gezwungen wurden, auf der Bühne aufzutreten.[8]) Alles dies und am meisten die Veränderung, welche die römische Denkweise durch die Aufnahme griechischer Bildungselemente erfuhr, trug dazu bei, die gesellschaftliche Stellung der Schauspieler zu verbessern;[9]) aber

---

im Theater die Freilassung von Schauspielern: Suet. *Tiber.* c. 47. Dio 57, 11. SG. II³ 450.

1) Cic. *pro Roscio comoedo* besonders c. 10 u. 11.

2) Dies besonders seit der Kaiserzeit, wo öfter in vornehmen Häusern Schauspieler gehalten wurden, z. B. *comoedi* Petron. c. 53. Plin. *ep.* 5, 19. 9, 36 und 40. Plutarch *de vitioso pudore* c. 6. *pantomimi* (im Hause der Ummidia Quadratilla) Plin. *ep.* 7, 24, *tragoedi* Epictet. *diss.* 4, 7, 37.

3) Cic. *pro Rosc.* c. 10. Ulpian Dig. 32, 73 § 2: *Proinde si quis servos habuit proprios, sed quorum operas locabat, vel pistorias, vel histrionicas etc.* Die in Inschriften vorkommenden *locatores scaenicorum* oder *a scaena* (Orelli 2618 vgl. 2629) versteht Grysar S. 358 von solchen Vermiethern; doch in der Inschrift Or. 2619 dürfte der *locator diurnus, scriba et magister perpetuus corporis scaenicorum Latinorum* eher der mit dem Abschliessen der Contracte für das *corpus* Beauftragte sein. Die Stelle Dig. 3, 2: *qui autem operas suas locavit* etc. hat Grysar nur durch ein starkes Missverständniss von einem Vermiether erklärt.

4) *Infamia notatur — qui artis ludicrae pronuntiandive causa in scaenam prodierit.* Edict. praetoris Dig. 3, 2, 1. Cf. Cic. *de rep.* 4, 10. Cornel. Nep. *prooem.* 4.

5) Liv. 7, 2.

6) Plutarch *Sulla* c. 2 u. 36. Auf den mit Sulla befreundeten *archimimus* Sorix bezieht Mommsen die pompeianische Inschrift (I. N. 2209): *C. Norbani Soricis, secundarum, mag. pagi Aug. Felicis suburbani, ex d. d. loc. d.* Berichte d. sächs. Gesellsch. 1854. S. 160.

7) Die Lebensnachrichten über beide sind zusammengestellt von Grysar S. 365—374. Wiskemann Untersuchungen über Q. Roscius Gallus Hersfeld 1854 (sehr breit). Ribbeck Röm. Tragödie 671 ff.

8) Ueber das Auftreten des Laberius in Caesars Spielen s. Sueton. *Caes.* 39. Macrob. 2, 7. Senec. *controv.* 7, 3. — Vgl. über das Auftreten der Ritter unter den Kaisern: Suet. *Aug.* 43. Dio 53, 31. Suet. *Nero* 4. *Tiber.* 35. *Calig.* 30. Dio 60, 7. Sueton. *Nero* 11. Tac. *ann.* 14, 14. Dio 61, 17. Tac. *hist.* 2, 60.

9) Wie sehr diese sich geändert hatte, zeigen hinreichend die Senatsbeschlüsse aus dem Jahr 15 n. Chr. (Tac. *ann.* 1, 77): *ne domos pantomimorum senator introiret; ne egredientes in publicum equites Romani cingerent.* Vgl. Seneca *epp.* 47, 17. Plin. *n. h.* 29, 5. Juvenal. 7, 88.

ihre rechtliche Stellung blieb wesentlich dieselbe.[1]) Doch wurde das Recht der Magistrate, sie mit Schlägen zu bestrafen,[2]) von August auf die Zeit des Schauspiels selbst eingeschränkt.[3]) Auch haben Schauspieler in der Kaiserzeit municipale Ehrenämter bekleidet, von welchen sie gesetzlich ausgeschlossen waren.[4])

Die im griechischen Drama feststehende Dreizahl der Schauspieler reichte für die römische Bühne nicht aus,[5]) auf welcher die Zahl derselben nach dem Bedürfniss der einzelnen Dramen wechselte.[6])

Volkskämpfe und Siegespreise der Schauspieler.

Zwischen den Schauspielern fand bei der Darstellung schon

1) Tertullian *de spect.* c. 22: *Etenim ipsi auctores et administratores spectaculorum quadrigarios, scenicos — damnant ignominia et capitis minutione, arcentes curia rostris equite ceterisque honoribus omnibus simul ac ornamentis quibusdam.* Cf. Arnob. 7 p. 141 Elmenh. Augustin *civ. dei* 2, 13 u. 27. SG. II³ 448 f. Ulpian Dig. 3, 2, 4: *utile videtur, ut neque thymelici, neque xystici — qui certaminibus sacris deserviunt, ignominiosi habeantur*, spricht von Personen, die nur in *sacra certamina* (ὧν τὰ ἆθλα ἐν στεφάνῳ μόνῳ Polluc. 3, 30, 8) auftreten, also nicht Gewinns halber.

2) Plaut. *Cistellar.* in f.: *qui deliquit, vapulabit.* Cf. prol. *Amphitr.* 84 sq.

3) Suet. *Aug.* c. 45: *coercitionem in histriones magistratibus in omni tempore et loco lege vetere permissam, ademit, praeterquam ludis et scaena.* Sueton ist bei einem Gegenstande seiner speciellen Forschungen glaubwürdiger als Tacitus, der ganz allgemein sagt (*ann.* 1, 77): *divus Augustus immunes verberum histriones quondam responderat.* Der Vorschlag: *ut praetoribus ius virgarum in histriones esset* (ib.) verlangte vermuthlich die Herstellung des Verhältnisses vor August. — Auch in Griechenland waren die Schauspieler körperlicher Züchtigung unterworfen. Lucian. *piscator.* 33. *apolog.* 5. Philostrat. *Apollon. Tyan.* 5, 7.

4) In der *Lex Julia municipalis* (v. J. 709) C. I. L. p. 123 heisst es: *quae municipia coloniae praefecturae fora conciliabula civium Romanorum sunt erunt, neiquis in eorum quo municipio colonia praefectura (foro) conciliabulo (in) senatu decurionibus conscriptisque esto quei furtei* etc. (lin. 123) *queive lanistaturam artemve ludicram fecit fecerit.* Dirksen (*Obss. ad tab. Heracl.* p. II p. 71) glaubt, dass wegen dieser Bestimmung die Municipien Künstlern, die sie ehren wollten, nur *ornamenta decurionalia* ertheilt hätten (p. 152); aber der archimimus L. Acilius Eutyches ist laut seiner Inschrift aus dem Jahr 169 (Gruter 1089, 6 = Orelli 2625) wirklich in Bovillae *decurio* gewesen. Wenn daher andre nur *ornamenta decurionalia* (Gruter 330, 3. 1024, 5 = Orelli 2629) oder die *Augustalitas* erhalten haben (Orelli 2627. 28. 30), so war es wohl nicht ihr Gewerbe, sondern der Umstand, dass sie Freigelassene waren, der sie vom Decurionat ausschloss.

5) Diomed. p. 491, 2 K: *in Graeco dramate fere tres personae solae agunt . . . quarta semper muta. at Latini scriptores conplures personas in fabulas introduxerunt, ut speciosiores frequentia facerent.* Vgl. Ribbeck Röm. Trag. S. 657.

6) Dziatzko Einl. z. *Phormio* des Terenz S. 19. Ueber die durch Ritschl Plaut. *Trinumm.* ed. 2 praef. p. LV angeregte Untersuchung über die Zahl der Schauspieler und die Rollenvertheilung in der *palliata* vgl. auch Teuffel R. L. G.³ 16, 4. Die Versuche, bestimmte Regeln nachzuweisen, sind verfehlt. Steffen *De actor. in fabb. Terent. numero et distribut.* (Acta soc. philol. Lips. II 1 p. 109 ff.) nimmt als Maximum die Siebenzahl, Bosse *Quaest. Terentianae* Lips. 1874 (Diss. inaug.) die Fünfzahl an. Dass dieselbe Rolle in verschiedenen Acten von verschiedenen Schauspielern gespielt wurde, ist auch die Ansicht von Dziatzko Jen. Litteraturztg. 1874 S. 29.

sehr früh, vielleicht schon in der Plautinischen Zeit,[1]) gewiss seit der ersten Hälfte des siebenten Jahrhunderts[2]) ein Wettkampf um den Beifall des Publicums Statt. Die Siegespreise waren Palmen,[3]) Kränze aus Gold- und Silberblech[4]) und andre Geschenke, in der spätern Kaiserzeit besonders kostbare Kleider[5]) und Geld.[6]) Dieser Wettkampf führte im Publicum ein Parteitreiben herbei, das schon in der ersten Hälfte des siebenten Jahrhunderts sehr entwickelt war,[7]) und das bei der Licenz, welche die Kaiser in den Schauspielen theils duldeten theils beförderten, vollends überhand nahm. Nicht genug, dass es eine bezahlte und organisirte Claque gab:[8]) die Anhänger (*fautores*

1) Ritschl Parerg. S. 229.

2) Aus dieser Zeit sind die später zugesetzten Prologe der plautinischen Stücke (Ritschl S. 206—8); prol. *Poenul.* 37:

Quodque ad ludorum curatores adtinet,
Ne palma detur quoiquam artifici iniuria,
Neve ambitionis causa extrudantur foras,
Quo deteriores anteponantur bonis.

Cf. prol. *Amphitr.* 65 sqq.

3) Vgl. ausser den angeführten Stellen Cic. *ep.* 4, 15, wo freilich das *palmam tulit* nicht nothwendig wörtlich genommen zu werden braucht. Die *clamata palma theatris* (Ovid. *fast.* 5, 189) kann sich ebensowohl auf den Wettkampf der Dichter beziehn. Eine Gemme (Wieseler Taf. XII. 29) zeigt neben einem Komiker eine Palme.

4) Varro *l. L.* 5, 178 Sp. (daher *corollarium* Zulage). Ribbeck Röm. Trag. 658 f. Plutarch. *Cato Minor* 46. Suet. *Vespasian.* c. 19. Vgl. Grysar 351, wo aber mehrere Stellen stehn, bei denen es theils zweifelhaft ist, ob sie hieher gehören (wie Suet. *Aug.* c. 45. Plin. *n. h.* 21, 3 f.), theils gewiss, dass sie falsch verstanden sind (wie Plin. *n. h.* 7, 185). Wenn Bühnenkünstler in Inschriften der Kaiserzeit *coronati* genannt werden (Orelli 2626—28. 37. Gruter 331, 6), so sind es wohl immer Sieger in musischen Agonen.

5) Vita Alex. Severi c. 33: *scaenicis numquam aurum, numquam argentum, vix pecuniam donavit: pretiosas vestes, quas Heliogabalus dedit, etiam sustulit.* Cf. vit. Carini 20. Gothofred. ad Cod. Theod. 15, 9, 1. Vol. V p. 435 ed. Ritter.

6) Juv. 7, 243: *accipe victori populus quod postulat aurum.* Schol.: *in theatro solent petere quinque aureos, nam non licebat amplius dare.* Vita M. Antonin. cap. 11: *temperavit etiam scaenicas donationes, iubens ut quinos aureos scaenici acciperent: ita tamen, ut nullus editor decem aureos egrederetur.*

7) Prol. *Amphitr.* 64:

Nunc hoc me orare a vobis iussit Iuppiter,
Ut conquistores singula in supsellia
Eant per totam caveam spectatoribus:
Siquoi favitores delegatos viderint,
Ut is in cavea pignus capiatur togae.
Nam si qui palmam ambissit histrionibus: —
Si quoiquam artifici, seu per scriptas literas,
Seu qui ipse ambissit seu per internuntium:
Sive adeo aediles perfidiose quoi duint etc.

Cf. v. 81 sqq.

8) *Factiones histrionum.* Fest. p. 86. Tac. *ann.* 1, 16: *Erat in castris Percennius quidam, dux olim theatralium operarum* (d. h. der Claqueurs) —

der rivalisirenden Künstler suchten die Gegenparteien zu terrorisiren und zu unterdrücken: es kam zu Tumulten und Schlägereien, die Menschenleben kosteten,[1] und öftere Bestrafungen und Verbannungen der Schauspieler und ihrer Anhänger zur Folge hatten.[2]

Ein Wettkampf der Dichter scheint in der Plautinischen Zeit, wo an jedem Tage nur ein Stück aufgeführt wurde,[3] noch nicht Statt gefunden zu haben;[4] erst viel später finden sich darauf bezügliche Aeusserungen.[5] Wir wissen aber äusserst wenig davon,[6] keinesfalls kann er eine ähnliche Bedeutung gehabt haben wie in Griechenland. Wettkämpfe der Dichter.

Ohne Zweifel wurden die aufzuführenden Stücke durch Präconen, später durch Programme bekannt gemacht,[7] ausserdem fand vor dem Anfang jedes Stückes eine Ankündigung (*pronuntiatio tituli*) von der Bühne aus Statt.[8] Der beim Beginn der Vorstellung herabgelassene Vorhang (*aulaea*)[9] wurde erst zu Art der Aufführung.

---

procax lingua et miscere coetus histrionali studio doctus. Petron. c. 5. Martial 4, 5, 8 nennt die Claque unter den einträglichen Gewerben. Auch die Organisation der Claque Neros (Tac. *ann.* 14, 14. Suet. *Nero* c. 20. Dio 61, 20) giebt einen Begriff von der Ausdehnung, die dieser Unfug gewonnen hatte. Vgl. Epictet. *diss.* 3, 4. *man.* 33, 10. Ammian. 28, 4, 32. SG. II³ 456 f.

1) Tac. *ann.* 1, 77. Suet. *Tiber.* 37; besonders nachdem Nero die Wache (Mommsen Staatsr. II² S. 1017) aus dem Theater entfernt hatte (Tac. *ann.* 13, 24. Dio 61, 8), die aber im nächsten Jahr wieder eingeführt wurde (ib. 25 und vgl. Suet. *Nero* 26).

2) Tac. *ann.* 1, 77. Suet. *Tib.* 37. Dio 57, 21. Tac. *ann.* 4, 4. 13, 28.

3) Mommsen R. G. I⁶ 885.

4) Mommsen a. a. O. (gegen Ritschl Parerga p. 229 ff.).

5) Mommsen R. G. II⁶ 442 vermuthet, dass Preisvertheilungen seit den Spielen des Mummius 609 = 145 stattgefunden haben.

6) Die darauf bezüglichen Stellen sind zum Theil zweideutig (s. Ritschl Parerg. S. 229). Doch folgende scheinen wörtlich verstanden werden zu müssen. Cic. *Philipp.* 1, 15: *nisi forte Accio tum plaudi et sexagesimo post anno palmam dari putabitis.* Horat. *ep.* 2, 1, 180:

> *valeat res ludicra, si me*
> *Palma negata macrum, donata reducit opimum.*

Ovid. *trist.* 2, 507:

> *Cumque fefellit amans aliqua novitate maritum,*
> *Plauditur, et magno palma favore datur.*

Cf. Ovid. *fast.* 5, 189 und die Erzählung des Wettkampfs zwischen Laberius und Syrus Macrob. 2, 7. Ribbeck Röm. Tragödie 669 f. bezieht auch diese Stellen sämmtlich auf Wettkämpfe zwischen Vorstehern verschiedener Truppen, also Schauspielern.

7) Sen. *ep.* 117, 30: *Nemo, qui obstetricem parturienti filiae sollicitus accersit, edictum et ludorum ordinem perlegit.* Vgl. unten über die Programme der Gladiatorenspiele.

8) Ritschl Parerg. S. 301—4. Mündliche Ankündigung des Titels bei einer Pantomimenaufführung Lucian *Pseudologist.* 19.

9) Der Vorhang (den das römische Theater nach Donat. *de com.* erst in

Ende des Stücks wieder aufgezogen.[1]) Die Eintheilung in Acte überliessen die Dichter in der ältern Zeit wol den Actoren.[2]) Zu Ciceros Zeit scheinen in der Regel drei Acte gewesen zu sein,[3]) Horaz gibt für die Tragödie fünf an, und diese Zahl bezeugt noch Marc Aurel.[4]) Die Zwischenacte wurden in der Komödie mit Flötenspiel, in der Tragödie mit Chorgesang ausgefüllt.[5])

Theile des Dramas. Nach Livius Erzählung ist das römische Drama entstanden aus der Verbindung der alten einheimischen Wechselgesänge mit der stummen Pantomime, die 390 = 364 aus Etrurien eingeführt wurde, wozu später ein lose zusammenhängendes Textgedicht (*satura*) kam. Der Schöpfer des regelmässigen Drama Livius Andronicus 514 = 240 soll zugleich der Begründer der spätern Bühneneinrichtung gewesen sein.[6]) In dieser bestand das Drama theils aus bloss gesprochenen Scenen (in Senaren) (*deverbia*), theils aus musikalischen, unter Flötenbegleitung vorgetragenen (*cantica*) melodramatischen, recitativischen und eigentlichen Gesangsscenen.[7])

Folge der Erbschaft des Attalus 621 = 133 erhielt) fiel beim Anfang des Stücks in eine längs dem proscaenium gezogene Vertiefung, die noch an antiken Theatern erhalten ist. S. Canina *descr. dell' antico Tuscolo* bei Wieseler S. 16. Vgl. S. 13. Die in den Vorhang eingewirkten Figuren, wie sie beim Aufziehn allmälig zum Vorschein kommen, schildert Ovid. *metam.* 3, 111. vgl. Verg. *georg.* 3, 24 sq.

1) Horat. *a. p.* 154:

si plausoris eges aulaea manentis et usque
sessuri, donec cantor „vos plaudite" dicat.

2) Dziatzko Einl. zum *Phormio* des Terenz S. 23 f. Ribbeck Röm. Trag. 641 f.

3) Cic. ad *Quint. fr.* 1, 1 extr.: *in extrema parte et conclusione muneris ac negotii tui diligentissimus sis, ut hic tertius annus imperii tui tamquam tertius* [*actus*] *perfectissimus atque ornatissimus fuisse videatur.*

4) Horat. *a. p.* 189. M. Antonin. *Ad se ips.* 12, 36: οἷον εἰ κωμῳδὸν ἀπολύει τῆς σκηνῆς ὁ παραλαβὼν στρατηγός· ἀλλ' οὐκ εἶπον τὰ πέντε μέρη. ἀλλὰ τὰ τρία καλῶς εἶπας· ἐν μέντοι τῷ βίῳ τὰ τρία ὅλον τὸ δρᾶμά ἐστι.

5) Am Ende des ersten Acts heisst es im *Pseudolus: tibicen vos interea hic delectaverit.* Donat. Argum. *Andr.: est igitur attente animadvertendum, ubi et quando scaena vacua sit ab omnibus personis: ut in ea chorus vel tibicen audiri possit: quod quum viderimus, ibi actum esse finitum debemus agnoscere.* Räthselhaft ist Dio Cass. 79, 21: ὥσπερ γὰρ προσωπεῖόν τι ἐς τὰ θέατρα ἐν τῷ διακένῳ τῆς τῶν κωμῳδῶν ὑποκρίσεως εἰσεφέρετο κ. τ. λ.

6) Liv. 7, 2. Val. Max. 2, 4, 4. Vgl. Jahn *Satura* Hermes II, 225. Ribbeck R. Tr. 18 ff.

7) Die Gründe für die Aufrechthaltung der von Dziatzko Rhein. Mus. XXVI, 97 ff. Jahrb. f. Philol. 1871 S. 819 ff. nachgewiesenen Form *deverbia* (statt *diverbia*) gegen den Widerspruch von Bücheler Jahrb. a. a. O. S. 273 f. und Ritschl *Canticum* und *Diverbium* bei Plautus (*Opuscula* III, 24 f.), auch bei Ribbeck R. Trag. 633. Ueber die Bezeichnungen der beiden Gattungen in den *codd.*

Nach Livius waren *cantica* Monodieen, deren Inhalt von dem Schauspieler (*actor*) nur pantomimisch ausgedrückt wurde, während ein Sänger (*cantor*) den Text unter Flötenbegleitung absang.[1]) Lässt sich mit dieser Definition des *canticum* die von Diomedes gegebene noch allenfalls vereinigen,[2]) so fehlt es doch auch nicht ganz an Zeugnissen für den Vortrag der *cantica* durch die Schauspieler selbst[3]) und die Bezeichnung in den Plautus- und Terenzhandschriften *C.* u. *M. M. C.* (etwa *mutati modi cantici*) zeigen, dass unter *canticum* im weitern Sinne alle musikalischen Scenen des Drama verstanden wurden.[4]) *cantica.*

Während das *canticum* allen Gattungen des römischen Drama gemein war,[5]) hatte den Chor nur die aus der Nachbildung griechischer Originale entstandene Tragödie.[6]) Seine Gesänge wurden von der Doppelflöte des *choraules* begleitet;[7]) er sang in der Regel in den Zwischenacten,[8]) doch war seine Wirksamkeit keineswegs auf diese beschränkt. Chor.

Die ganze zum Drama erforderliche Musik, zu der in der Regel wol auch eine Ouverture gehörte,[9]) war von einem Com- Musikbegleitung.

---

mit DV und C. s. Ritschl a. a. O. und Bergk Ueber einige Zeichen der Plautinischen Handschriften. Philologus XXXI, 229—246.

1) Liv. 7, 2. Vgl. über diese Trennung von Pantomime und Gesang SG. II³ 427 f. Beispiele solcher *cantica* im engern Sinne bei Ribbeck Röm. Trag. 635 f. — Die Litteratur über das *canticum* s. bei Teuffel R. L. G.³ 16, 5.

2) Diomed. p. 491 K: *in canticis autem una debet esse persona, aut si duae fuerint, ita esse debent, ut ex occulto una audiat nec colloquatur, sed secum, si opus fuerit, verba faciat.* S. darüber Ritschl *Op.* III, 47 f., dagegen Ribbeck R. Tr. 634.

3) Cic. *de leg.* 1, 4, 11. *pro Sest.* 56, 120: vgl. Bergk a. a. O. 239, 10. Ribbeck a. a. O. 24 f. und 636.

4) Ritschl a. a. O. S. 39 ff. Donat. *de com. Diverbia histriones pronuntiabant: cantica vero temperabantur modis non a poeta, sed a perito artis musicae factis. Neque enim omnia isdem modis in uno cantico agebantur, sed saepe mutatis: ut significant qui tres numeros in comoediis ponunt, qui tres continent mutatos modos cantici.* Für den letzten sinnlosen Satz ist etwa mit Ritschl p. 47 zu lesen: *ut significant, qui tres notas in scaenis ponunt, quae continent mutatos modos cantici.*

5) Für die Atellane ist es bezeugt durch Sueton. *Nero* 39. *Galba* 13; für den *mimus* durch Petron. c. 35.

6) Grysar Ueber das *canticum* u. d. Chor in der röm. Tragödie. Wien 1855. Abhandl. der Wiener Akad. S. 365 ff. (384—403). Jahn *Satura* Nr. 2. Hermes II, 227—229. Ribbeck Röm. Trag. 637 ff. Der Chordirector *magister* Colum. 12, 2, 4; *mesochorus* Plin. *ep.* 2, 14.

7) Diomed. p. 491, 27 K.: *quando enim chorus canebat, choricis tibiis i. e. choraulicis artifex concinebat, in canticis autem pythaulicis responsabat.*

8) Donat. argum. Ter. *Andr.* Oben S. 522 Anm. 5. Horat. *a. p.* 194: *neu quid medios intercinat actus, quod non proposito conducat* etc. Auch in den Tragödien des Seneca beschliessen Chorgesänge die Acte.

9) Donat. *de com.*

ponisten, dessen Name in den erhaltenen Didaskalien regelmässig angegeben ist,[1]) gesetzt[2]) und instrumentirt. Als Componisten des Plautus kennen wir einen Marcipor, Sklaven des Oppius, als Componisten sämmtlicher Stücke des Terenz einen Flaccus, Sklaven des Claudius.[3]) Das begleitende Instrument war die Doppelflöte, von der es wahrscheinlich vier Arten gab (*Tibiae pares, impares, Sarranae, duae dextrae*).[4]) Die Wahl der Art hing vom Charakter des Stückes ab, im *Heautontimorumenos* wechselte die Flötenart im Stücke selbst.[5]) Die ursprünglich strenge und einfache Musik[6]) entartete allmählich durch Verstärkung und Erweiterung der Instrumente[7]) und durch Verweichlichung der Compositionen.[8])

Frauenrollen. Mit alleiniger Ausnahme der Mimen, in denen Frauen auftraten, wurden sämmtliche Rollen von Männern gegeben; erst in der spätesten Zeit haben auch in der Komödie Frauen gespielt.[9]) In der Zeit nach Terenz wurde durch die Schauspieldirectoren Minucius Prothymus für die Tragödie, und Cincius

Masken.

1) Dziatzko über die Terentianischen Didaskalien N. Rh. Mus. 20, 570—598 21, 64—92. Die Didaskalie des *Phormio* lautet: *Acta ludis Romanis* | *L. Postumio Albino* | *L. Cornelio Merula aedilib. curulib.* | *Egit L. Ambivius Turpio*|. *Modos fecit Flaccus Claudi* | *Tibis inparibus tota.* | *Graeca Apollodoru Epidicazomenos.* | *Facta est IIII.* | *C. Fannio M. Valerio cos.*

2) In den Didaskalien *modos facere*, bei Donat. auch *modulari* Dziatzko S. 592.

3) Vgl. Anm. 1. Ritschl Parerga S. 261 f. Studemund *de actae Stichi Plautinae tempore* (S. 516 Anm. 7).

4) Ich folge hier Dziatzko a. a. O. S. 594 ff. Er vermuthet, dass die *t. pares* sowie die *impares* aus je einer *dextra* und *sinistra* bestanden, wo jene die Hauptflöte (Varro *r. r.* 1, 2: *incentiva*), diese die begleitende (*succentiva*) war. Diese letztere wurde dann nicht selbständig verwendet. Ob die *Sarranae*. wie Donat. angiebt, mit den *sinistrae* identisch waren, ist mindestens zweifelhaft. Begleitung durch *scabilla* (ausser den *tibiae*) im *mimus* Cic. *pr. Cael.* 27 f.; *cymbala et tympana* (wohl im *pantomimus*). Plin. *epp.* 2, 14.

5) Didasc.: *Acta primum tibiis imparibus deinde duabus dextris.*

6) Cic. *de leg.* 2, 13, 39: *Illa quidem* (sc. *theatra*), *quae solebant quondam compleri jucunda severitate Livianis et Naevianis modis, nunc ut eadem exsultant, ut cervices oculosque pariter cum modorum flexionibus torquent.* Varro *Sat. Menipp.* 365 (Bücheler Petron. *Sat.* ed. 2 p. 193): *saepe totius theatri tibiis crebro flectendo commutari mentes, erigi animos eorum.*

7) Horat. *a. p.* 202—215.

8) Wie Cicero klagt auch Quintilian *inst. or.* 1, 10, 31: (*musica*) *quae nunc in scaenis effeminata et impudicis modis fracta, non ex parte minima, si quid in nobis virilis roboris manebat, excidit.* Vgl. Plutarch. *de mus.* (besonders 15, 1). Vgl. SG. III, 247 ff.

9) Donat. ad Ter. *Andr.* 4, 3: *Et vide non minimas partes in hac comoedia Mysidi attribui, h. e. personae femineae, sive haec personatis viris agitur, ut apud veteres, sive per mulierem, ut nunc videmus.*

Faliscus für die Comödie der Gebrauch der Masken eingeführt,[1]) vorher hatte man sich mit Perücken (*galearia, galeri*) und Bemalung des Gesichts beholfen.[2]) Doch scheint der Gebrauch der Masken anfangs noch nicht allgemein geworden und erst von Roscius, der selbst noch unmaskirt aufgetreten ist, definitiv eingeführt zu sein.[3]) Seit dieser Zeit sind, soviel wir wissen, die Mimen die einzigen Schauspieler gewesen, die unmaskirt spielten. Das Costüm war natürlich in den verschiedenen Gattungen des Drama verschieden; namentlich zeichnete sich das der Tragödie durch prächtige schleppende Gewänder (*syrmata*) und hohe Schuhe (*cothurni*) aus, während der Schuh mit niedriger Sohle (*soccus*) das charakteristische Stück des Comödiencostüms war.[4]) Bei Plautus werden *choragi* als Lieferanten der Costüme (*ornamenta*) genannt;[5]) in der Kaiserzeit hatte das kaiserliche Gebäude für den gesammten Bühnenapparat (*summum choragium*) eine eigene Verwaltung mit einem grossen Personal.[6]) Schon in der letzten Zeit der Republik war die Pracht der Costüme wie überhaupt der äussere Prunk der theatralischen Aufführungen sehr gross;[7]) pomphafte Aufzüge und andre Schaustellungen aller Art, die die Costüm.

1) Donat. *de com.* Hoffer *de personarum usu in Terentii comoediis* (Halis 1877) p. 13.

2) Diomed. p. 439, 10 K. Festus s. *personata* p. 217.

3) Hoffer p. 11 ff. Anders Ribbeck Röm. Trag. 660 f. Abbildungen von Masken aus der Comödie und Tragödie bei Wieseler Taf. V, 9—52 nebst dem Commentar.

4) Ueber das Tragödenkostüm in der ältern Zeit Ribbeck R. Tr. 662—664. Ueber die *palliata* gibt Donat. *de com.* einige Notizen, und die Miniaturen der codd. Ambrosian. und Vatican. des Terenz (aus dem 8. oder 9. Jahrhundert, doch nach Originalen der klassischen Zeit — Wieseler Taf. X) einige Anschauungen. Vgl. auch Wieseler Taf. XI. Ueber das Costüm der Mimen und Pantomimen s. unten. Für das Tragödenkostüm in der Kaiserzeit vgl. Ovid. *am.* 2, 8, 15; 3, 1, 12. Seneca *ep.* 76, 31 (*ex illis quibus sceptrum et chlamydem in scaena fabulae adsignant: cum praesente populo lati incesserunt et cothurnati*, etc.). Martial 12, 94 (*cothurnos-syrma*). Juvenal 8, 239; 15, 30. Epictet. *Diss.* 1, 29, 41 (προσωπεῖα καὶ ἐμβάδας καὶ τὸ σύρμα). Apulei. *de mag.* c. 13. Tertull. *de spect.* 23. Lucian. *Ep. Saturn.* 2, 28: ὁλόχρυσον μὲν τὰ ἔξω, κατάῤῥαφον δὲ τὰ ἔνδον. Theaterdolch Achill. Tat. 3, 20.

5) Plaut. *Pers.* 159: πόθεν *ornamenta? abs chorago sumito. Dare debet: praebenda aediles locaverunt. Trinumm.* 858: *ipse ornamenta a chorago haec sumsit suo periculo.*

6) Hirschfeld Untersuchungen auf dem Gebiet d. Röm. Verwaltungsgesch. S. 182—186; doch vgl. Mommsen Staatsr. II² 1023, 2. *Choragium* erklärt Fest. epit. p. 52 durch *instrumentum scaenarum. comicum ch.* Plaut. *Captiv.* 61. Vitruv. 5, 9: *post scaenam porticus sunt constituendae, uti — — choragia laxamentum habeant ad comparandum.*

7) Horat. *epp.* 2, 1, 203 ff. Ribbeck Röm. Trag. 664 f.

Dauer der Dramen oft über Gebühr verlängerten,[1]) nahmen (wie z. B. bei den Spielen des Pompeius im J. 55) das Interesse der Zuschauer hauptsächlich in Anspruch und beeinträchtigten die künstlerische Wirkung.[2])

Decorationen. Decorationen soll, wie gesagt,[3]) erst C. Claudius Pulcher in seiner Aedilität 655 = 99 eingeführt haben. Vitruv gibt drei Hauptdecorationen der Bühnenwand an: die *scaena tragica* stellte einen Königspalast, die *comica* ein Privathaus mit Fenstern und Balcons oder eine Strasse, die *satyrica* eine Landschaft dar.[4]) Der Decorationswechsel erfolgte theils durch Auseinanderziehen der Coulissen des Hintergrundes, hinter denen dann neue zum Vorschein kamen (*scaena ductilis*), theils durch Umdrehung derselben (*sc. versilis*):[5]) die letztere Art sollen die beiden Aedilen M. und L. Licinius Lucullus im J. 79 eingeführt haben,[6]) vermuthlich zugleich mit den drehbaren prismatischen Seitencoulissen des griechischen Theaters (περίακτοι).[7]) Die römische Bühne hatte auch Vorrichtungen zum Erscheinen von Personen in der Luft[8]) und zum Aufsteigen aus dem Boden,[9]) und in späterer Zeit sehr künstliche Apparate zu Verwandlungen verschiedener

1) Horat. l. l. 187 ff.

2) 600 Saumthiere in der *Clytemnestra* des Accius, 3000 Mischgefässe im Troianischen Pferde: *apparatus — spectatio tollebat omnem hilaritatem.* Cic. *ad fam.* 7, 1. Ueber den Zustand der römischen Bühne in dieser Zeit überhaupt Mommsen R. G. III[6] 593 f.

3) Oben S. 512, 1. Valer. Max. 2, 4, 6: *Claudius Pulcher scaenam varietate colorum adumbravit, vacuis ante pictura tabulis extentam.* Doch vielleicht war das Theater des Pulcher nur das erste, das durch die Trefflichkeit seiner Coulissenmalerei Bewunderung erregte; vgl. Plin. *n. h.* 35, 23. Ribbeck Röm. Tr. 653. Derselbe Claudius verbesserte den Theaterdonner. *Claudiana tonitrua* Fest. epit. p. 57.

4) Vitruv. 5, 8. Vgl. Ribbeck S. 654; über die komische Bühne Dziatzko Einl. zum *Phormio* des Terenz S. 19 f.; überhaupt B. Arnold d. altr. Theater S. 13 ff.

5) Verg. *g.* 3, 24: *Scaena ut versis discedat frontibus.* Servius: *Scaena autem quae fiebat aut versilis erat aut ductilis. Versilis tunc erat, cum subito tota machinis quibusdam vertebatur et aliae picturae faciem ostendebat, ductilis tunc cum tractis tabulatis hac atque illac species picturae nudabatur interior. — — quod Varro et Suetonius memorant.*

6) Val. Max. 2, 4, 6: (*scaenam*) *versatilem fecerunt Luculli.*

7) Vitruv. 5, 7: *Ipsae autem scaenae* (er denkt an die *sc. tragica*) *suas habent rationes explicatas, ita uti mediae valvae ornatus habeant aulae regiae, dextra ac sinistra hospitalia, secundum autem spatia ad ornatus comparata, quae loca Graeci* περιάκτους *dicunt ab eo quod machinae sunt in his locis versatiles trigonoe habentes singulae tres species ornationis, quae cum aut fabularum mutationes sunt futurae seu deorum adventus cum tonitribus repentinis, versentur mutentque speciem ornationis in fronte.* 8) Ribbeck S. 654 f.

9) Ribbeck S. 654 f. Schol. Bob. in Cic. *Sest.* 59, 126: *ut Polydori umbra secundum consuetudinem scaenicorum ab inferiore aulaei parte procedat.* Ammian.

Art (*pegmata*).[1] Endlich befanden sich auf der Bühne zwei Altäre, von denen der zur Rechten derselben dem Liber, der zur Linken der Gottheit geweiht war, zu deren Ehre die Spiele stattfanden.[2]

Zuletzt sind noch einige Gattungen von dramatischen Aufführungen in Betracht zu ziehn, insofern sie sich auch durch Eigenthümlichkeit der Aufführung von den übrigen unterscheiden. Besondere Gattungen des Dramas.

1. Die Atellane,[3] eine Charakterkomödie, ursprünglich ohne Zweifel ein improvisirtes Possenspiel, dessen wechselnde Situationen sich an feste Rollen knüpften, als Pappus oder Casnar, Bucco, Maccus, Dossennus.[4] Sie wurde anfangs von jungen Bürgern als Dilettantenkomödie aufgeführt, und zwar gleich anfangs in Masken, zu einer Zeit, als die Schauspieler von Profession noch unmaskirt spielten;[5] später fiel sie diesen zu[6] und wurde besonders als Nachspiel regelmässiger Stücke (*exodium*) gegeben,[7] wozu sie sich durch ihre Kürze eignete.[8] Sie erhielt sich bis in die späte Kaiserzeit auf der Bühne.[9] Atellane.

2. Der Mimus,[10] ebenfalls ein Charakterbild aus dem Mimus.

26, 6, 15: *ut in theatrali scaena simulacrum quoddam insigne per aulaeum* (die Vertiefung für den Vorhang?) *vel mimicam cavillationem subito putares emersum.*

1) Seneca *ep.* 88, 22. Phaedr. 5, 7, 7 (*dum pegma rapitur*). Vit. Carini 19: *pegma — cujus flammis scena conflagravit:* vgl. Sueton. *Nero* c. 11.

2) Donat. *de com.*

3) Munk *de fabulis Atellanis* 1840. Mommsen R. G. II[6] 437—441. Teuffel R. L. G.[3] 9 u. 10. Gegen die frühere Ansicht, dass dies *Oscum ludicrum* (Tac. *ann.* 4, 14), von dem Strabo 5, 3, 6 irrthümlich glaubte, dass es in Oskischer Sprache aufgeführt sei (Munk 52—54), aus Campanien stamme, nimmt Mommsen R. G. II[6] 437 f. an, die Charakterkomödie sei in Latium uralt gewesen (vgl. I[6] 224), und erst seit Zerstörung der oskischen Stadt Atella (543 = 211) sei sie hier lokalisirt und Atellana genannt worden.

4) Munk p. 28—38. Mommsen Unterital. Dialekte S. 118.

5) Munk p. 70 und die dort angeführte Stelle aus Festus s. v. *personata* p. 117 ed. Müller.

6) Mommsen R. G. II[6] 439 glaubt, dass dies bei der Einführung der Atellana unter die regelmässigen Bühnenspiele der Fall war, und versteht die Worte des Livius 7, 2: *eo institutum manet, ut actores Atellanarum nec tribu moveantur et stipendia, tamquam expertes artis ludicrae, faciant* — von Dilettantenaufführungen, die neben denen der gewerbsmässigen Schauspieler fortdauerten. Von den letzten ist die Rede bei Tac. *ann.* 4, 14 (23 n. Chr.); welche Stelle Nipperdey unrichtig auf Pantomimen, Grysar (Sitzungsberichte der Wiener Academie 1854 S. 249) eben so falsch auf Mimen, Munk p. 72 richtig auf Atellanen bezogen hat.

7) Munk p. 17—28.

8) Munk p. 51.

9) Munk p. 125—130. *Exodiarius* Ammian. 28, 4, 33.

10) Grysar in den Sitzungsberichten der Wiener Academie 1854 Bd. XII, S. 237: der römische Mimus, (eine unkritische Stellensammlung). Mommsen R. G. III[6], 590—592. Teuffel R. L. G.[3] 7 u. 8, (wo aber mehrfach *mimus* u. *pantomimus* confundirt ist).

gemeinen Leben, aber ohne die stehenden Masken der Atellane, scheint in Latium uralt gewesen zu sein.[1]) Ohne Zweifel ist diese Gattung der Posse auch selbständig aufgeführt worden, namentlich an den Floralien;[2]) in Ciceros Zeit ward es Sitte, sie statt der Atellane als Nachspiel zu geben.[3]) Sie wurde auf dem vordern Theil der Bühne aufgeführt, von welchem dann der Hintergrund durch einen Zwischenvorhang (*siparium*) getrennt war.[4]) Die Mimen spielten ohne den *soccus* der Komöden (daher vermuthlich der Ausdruck *planipedes*),[5]) ohne Masken[6]) in einer Art Harlekinstracht (*centunculus*) und dem der ältesten Tracht angehörigen *ricinium* oder *recinium*;[7]) auch der *phallus* gehörte zu ihrem Costüm.[8]) Neben dem Hauptschauspieler, dem die Durchführung der Posse eigentlich oblag,[9]) trat regelmässig ein zweiter auf, dessen Rolle durch die Namen *parasitus* und *stupidus* charakterisirt ist, und der mit einem kahlgeschornen Kopf erschien.[10]) Die weiblichen Rollen wurden von Frauen gespielt,[11]) die sich besonders an den Floralien dem Publicum in mehr oder

1) SG. II³ 416 ff. Die Erwähnungen des *mimus* in vorsullanischer Zeit bei Hertz. N. Jahrb. f. Phil. XCIII, 581—583. Hertz hält den bei Fest. 326ᵃ erwähnten von Mommsen (Ber. d. Sächs. Ges. 1854 S. 159) ins J. 672 gesetzten Popilius für den Consul 395 = 359. Den bei Fest. p. 326 bei den Apollinarspielen 542 = 212 erwähnten *mimus* (oben S. 480, 8) hält Mommsen für einen Schauspieler der *palliata*.

2) Grysar a. a. O. S. 276 f. Vgl. Ritschl Parerga S. 289.

3) Cic. *ad fam.* 9, 16: *non ut olim solebat, Atellanum, sed ut nunc fit, mimum introduxisti.*

4) Juv. 8, 185 mit dem Schol. Sen. *tranq. an.* 11. Donat *de com.*: *siparium autem est mimicum velum, quod populo obsistit dum fabularum actus commutantur.*

5) Grysar S. 246. Festus s. v. *ricinium*. Diomed. 3, 490 K. Donat. l. l.: *planipedia autem dicta ob humilitatem argumenti ejus ac vilitatem actorum, qui non cothurno utuntur aut socco in scaena, sed plano pede.* Sen. *ep.* 8, 8: *quam multa Publii non excalceatis, sed cothurnatis dicenda sunt.* Die Unterscheidung zwischen *mimus* und *planipedaria* bei Donat. *de com.* und Lydus *de mag.* 1, 40 ist entweder erdacht oder ganz unwesentlich. 6) Grysar S. 265.

7) Grysar S. 270 f. Ueber das *ricinium* Marquardt Privatalt. 2, 178 ff. Sollte vielleicht das getüpfelte Gewand, in dem Thalia so oft auf Sarkophagen erscheint (z. B. Wieseler Taf. XII, 42), dem *centunculus* der Mimen nachgeahmt sein, die damals sehr wohl als Hauptrepräsentanten der komischen Bühne gelten konnten?

8) Schol. Juv. 6, 66: *penem, ut habent in mimo.* Augustin. *civ. d.* 6, 7: *numquid Priapo mimi, non etiam sacerdotes enormia pudenda fecerunt?* Arnob. 7, 33: *delectantur (dii) — stupidorum capitibus rasis — fascinorum ingentium rubore.* 9) Grysar S. 260.

10) Grysar S. 266—68. Nach Horat. *ep.* 1, 18, 14 scheint er dem Hauptschauspieler nachgeäfft zu haben. Vgl. auch Sueton. *Calig.* c. 57, wo *plures secundarum partium* erwähnt werden. Den *stupidus* oder *parasitus* vermuthet Wieseler in der kahlköpfigen Bronzestatuette Tafel XII, 9.

11) Grysar S. 268. *Sociarum mimarum* in einem *columbarium* an der *via*

minder vollständiger Entblössung zeigten.[1] Wie der Mimus überhaupt, zeichneten sich namentlich die darin vorkommenden Tänze durch übertriebene Grimassen und obscöne Geberden aus.[2] Bei dem immer mehr verwildernden Geschmack des römischen Publikums hatte der Mimus in der Kaiserzeit sich der grössten Gunst zu erfreuen, um so mehr als hier und in der Atellane zuweilen eine sonst verpönte Redefreiheit geduldet ward.[3] Komödie und Tragödie erhielten sich zwar bis in die späteste Zeit auf der Bühne,[4] aber die Posse nahm unter den eigentlichen dramatischen Aufführungen den ersten Rang ein[5] und überdauerte sogar das weströmische Reich.[6]

Seit das wahre Interesse am Drama durch das Ueberhandnehmen des Bühnenprunks zurückgedrängt war, traten auf der Bühne die balletartigen Aufführungen mehr in den Vordergrund. Die bedeutendste derselben ist

3. der **Pantomimus**,[7] die Darstellung eines dramatischen Gegenstandes durch blossen Tanz und rhythmische Gesticulation, von einem einzigen Tänzer ausgeführt. Bereits in dem *canticum* des Dramas war die Scheidung von Tanz und Gesang eingetreten, und von hier war nur noch ein Schritt zu der Ausbildung des darstellenden Tanzes als selbständiger Kunstgattung, die unter August im J. 732 = 22 durch Pylades und Bathyllus erfolgte.[8] Der komische Pantomimus scheint nie zu erheblicher Bedeutung gelangt zu sein.[9] Dagegen herrschte der tragische durchaus auf der Bühne der Kaiserzeit. Die Texte desselben waren meistens nach Tragödien bearbeitet, daher die Stoffe selten der Geschichte, gewöhnlich der Mythologie entnommen, vorzugsweise Liebesgeschichten. Die Bearbeitung war der Art, dass die Hauptsituationen in eine Reihe von *cantica* zusammengefasst wurden, welche wie bemerkt, sämmtlich ein einziger Pantomimus darstellte, der also immer mehrere Rollen und zwar sowohl männ-

Pantomimus.

Latina Ann. d. Inst. 1856 p. 10. C. I. G. 6335. 6750. Auch *archimimae* kommen auf Inschriften vor wie Orelli 4760 und Gruter 330, 4: *Fabia M. et C. L. archimima temporis sui prima diurna.* 1) Grysar S. 271 ff.

2) Grysar S. 265. 3) SG. II³ 420 ff.

4) Vgl. Welckers Zusammenstellung von Nachrichten über die Aufführungen von Komödien und Tragödien in der Kaiserzeit: Die Griechische Tragödie S. 1408—84. 5) Marc. Antonin. *Ad se ips.* 9, 6.

6) Joh. Lyd. *de magg.* 1, 40: ἡ μιμική, ἡ νῦν δῆθεν μόνη σωζομένη.

7) Grysar (Rhein. Mus. II, 30 ff.): Ueber die Pantomimen der Römer. SG. II³ 430—442. 8) SG. II³ 431. 9) SG. II³ 441 f.

liche als weibliche hintereinander geben musste, während ein Chor das jedem dieser Soli entsprechende *canticum* vortrug. Eine solche Aufführung kann schwerlich ohne einen verbindenden Text gedacht werden, etwa wie die erzählenden Recitative unserer Oratorien; dieser mag vom Chor gesungen, und so dem Darsteller Zeit zum Wechsel der Maske und des Costüms für die jedesmalige Rolle gegeben worden sein;[1] doch gab es auch eine Darstellungsart, bei welcher dieser Wechsel nicht erfolgte (*palliolatim saltare*).[2] Auf dem einen Darsteller beruhte die Durchführung des ganzen Gegenstandes, neben ihm scheinen nicht einmal Statisten aufgetreten zu sein.[3] In den ersten Jahrhunderten der Kaiserzeit haben öffentlich nur Männer im *pantomimus* getanzt,[4] Frauen wol erst in der spätesten Zeit.[5] Doch auch in dieser blieb die Darstellung durch Männer wenigstens das gewöhnliche.[6] Der Chor[7] wurde von Flötenspiel begleitet, das aber schon früh durch andre Instrumente verstärkt ward.[8] Der Gesang hatte ausser dem Zweck, das Verständniss des stummen Spiels zu unterstützen, natürlich auch den, die rhythmischen Bewegungen des Tänzers zu leiten, wozu der Tact durch Treten von Scabillen markirt wurde. Die im hohen Grade auf sinnlichen Reiz berechnete Darstellung ging bei schlüpfrigen Gegenständen über alle Grenzen des Anstandes hinaus.[9] Theils deshalb, theils weil die Feinheiten der Kunst nur von einem gebildeten Geschmack verstanden werden konnten, war und blieb der *pantomimus* die bei den höhern Ständen beliebteste Darstellung, so wie die Posse der Masse am meisten zusagte.[10]

Eine andre Gattung des dramatischen Ballets war 4. die

---

1) Grysar S. 37 f. Vgl. auch Liban. *pro saltatoribus* ed. Reiske vol. III p. 372, 31 und Ammian. 29, 2, 23: *ex histrionis ritu mutata repente persona.* Eine Pantomimenmaske glaubt Wieseler an den geschlossenen Lippen (Luc. *de salt.* 27. 29) zu erkennen in der Taf. V, 21 abgebildeten.

2) Fronto *Ep. ad M. Anton. Aug. de orat.* 4, 8. SG. II³ 436.

3) SG. a. a. O.

4) Grysar S. 62. P. E. Müller *gen. aev. Theod.* II p. 125 hat mit Unrecht das Auftreten der *pantomimae* schon in der frühern Kaiserzeit behauptet.

5) Ein von einer Helladia getanzter Hector in einem Epigramm des Leontius (Jacob anthol. Palat. vol. II p. 713). Luxor. *in pantomimam Pygmaeam, quae Andromaches fabulam frequenter saltabat et raptum Helenae.* Anthol. ed. Meyer 321.

6) Die Griechischen Schriftsteller der spätesten Zeit (auch Liban. a. a. O.) erwähnen nur männliche Pantomimen. Vgl. auch P. E. Müller l. l. II p. 128 sq.

7) Bei Liban. 381, 5 besteht er aus Männern und Frauen.

8) SG. II³ 433 f. 9) SG. II³ 439 f. 10) SG. II³ 445 f.

pyrrhicha, welche grössere Aehnlichkeit mit unsern Balleten hat als der *pantomimus*, da hier dramatische Gegenstände von mehrern, und zwar sowohl Tänzern als Tänzerinnen dargestellt wurden.[1] Unter diesem Namen, der ursprünglich den dorischen Waffentanz bezeichnete, begriff man in der Kaiserzeit auch andre Tänze sehr verschiedner Natur, namentlich bacchische.[2] Es lag sehr nahe, den Pyrrhichen einen dramatischen Inhalt zu geben, welcher wie die Sujets der Pantomimen der Mythologie entnommen wurde; genannt wird Dionysos Zug gegen die Inder, Pentheus,[3] Ikarus, Pasiphae.[4] Auch die von Apuleius geschilderte Aufführung des Urtheils des Paris ist eine solche dramatische *pyrrhicha*.[5] Zum Tanz der *pyrrhicha* liessen die Kaiser öfter edle Knaben und Mädchen aus Kleinasien, wo dieser Tanz heimisch war, nach Rom kommen;[6] doch fehlte es natürlich auch nicht an gewerbsmässigen Tänzern und Tänzerinnen desselben.[7] Im Amphitheater liess man die *pyrrhicha* zuweilen von Verbrechern ausführen, die besonders dazu eingeübt wurden.[8]

Dramatische *Pyrrhicha*.

Ausser den dramatischen Tänzen gab es auf der römischen Bühne noch manche andre orchestische Aufführungen. Wir wissen namentlich, dass Gedichte (ohne Zweifel in Musik gesetzt) mit

Sonstige orchestische Aufführungen.

1) SG. II³ 443 ff.

2) Athen. 14, 631 A.: ἡ δὲ καθ' ἡμᾶς πυῤῥίχη Διονυσιακή τις εἶναι δοκεῖ, ἐπιεικεστέρα οὖσα τῆς ἀρχαίας. ἔχουσι γὰρ οἱ ὀρχούμενοι θύρσους ἀντὶ δοράτων, προίενται δ' ἐπ' ἀλλήλους καὶ νάρθηκας καὶ λαμπάδας φέρουσιν· ὀρχοῦνταί τε τὰ περὶ τὸν Διόνυσον καὶ τὰ περὶ τοὺς Ἰνδούς, ἔτι δὲ τὰ περὶ τὸν Πενθέα. Eine andere Gattung beschreiben Apulei. *met.* 10, 29 p. 734. Fronto *Ep. ad Caes.* 1, 2, 4 (wo st. *cohaerentes concursant* zu lesen ist *cohaerent et concursant* Haupt Hermes VIII, 15). Plutarch *de sera num. vind.* 9.

3) Athen. l. l.

4) Sueton. *Nero* c. 12: *inter pyrrhicharum argumenta* (im Amphitheater) *taurus Pasiphaen ligneae juvencae simulacro abditam iniit, ut multi spectantium crediderunt. Icarus primo statim conatu juxta cubiculum ejus decidit, ipsumque cruore respersit.*

5) Apulei. *metam.* 10, 30—34.

6) SG. II³ 443 u. 615.

7) Orelli 2639: *Dis man. Naidi Caesaris vernae ex numero pyrrhiche.*

8) Dig. 48, 19, 8, 11: *quicumque in ludum venatorium fuerint damnati, videndum est etc. Hoc enim distat a ceteris, quod instituuntur venatores aut pyrrhicharii aut in aliam quam voluptatem, gesticulandi aut aliter se movendi gratia.* Plutarch *de sera num. vind.* 9: ἀλλ' οὐδὲν ἔνιοι διαφέρουσι παιδαρίων, ἃ τοὺς κακούργους ἐν τοῖς θεάτροις θεώμενα πολλάκις ἐν χιτῶσι διαχρύσοις καὶ χλαμυδίοις ἁλουργοῖς ἐστεφανωμένους καὶ πυῤῥιχίζοντας, ἄγαται καὶ τέθηπεν ὡς μακαρίους· ἄχρις οὗ κεντούμενοι καὶ μαστιγούμενοι καὶ πῦρ ἀνιέντες ἐκ τῆς ἀνθινῆς ἐκείνης καὶ πολυτελοῦς ἐσθῆτος ὀφθῶσιν. SG. II³ 386.

pantomimischer Begleitung vorgetragen wurden,[1]) namentlich Lobgedichte auf die Kaiser.[2])

Concertartige musikalische Aufführungen.

Wie im *pantomimus* der das dramatische *canticum* begleitende Tanz sich zu einer selbständigen Gattung entwickelt hatte, so wurde auch das *canticum* ausserhalb des Dramas als Concertstück von Sängern (*cantores*) vorgetragen;[3]) und wie der Pantomime die sämmtlichen *cantica* einer Tragödie tanzend darstellte, so mochte auch wohl der Sänger sie hintereinander singen.[4]) Diese Concertvorträge geschahen häufig in Costüm und Maske.[5]) Nero, der im eigentlichen Drama nie aufgetreten zu sein scheint, zeigte seine Kunst öfter in dieser Weise.[6]) Wenn die Vorträge der *cantores* noch in der Mitte zwischen Drama und Concert standen, so waren die der *citharoedi*, welche auch häufig dramatische *cantica* vortrugen und sich selbst dazu auf der Cither begleiteten, ganz concertartig.[7]) In der letzten Zeit der Republik waren diese, wie überhaupt halb und ganz musikalische Aufführungen nach griechischer Weise in Rom bereits gewöhnlich.[8])

---

1) Ovid. *trist.* 5, 7, 25:

carmina quod pleno saltari nostra theatro,
versibus et plaudi scribis amice meis.

Cf. *trist.* 2, 519. Dial. *de orat.* c. 26. Weichert *de poetar. lat. reliquiis* p. 286 sq. SG. II³ 442.

2) Plin. *Paneg.* 54: *Et quis jam locus miserae adulationis manebat, quum laudes imperatorum ludis etiam et commissionibus celebrarentur atque in omne ludibrium effeminatis vocibus modis gestibus frangerentur? Sed illud indignum, quod eodem tempore in senatu et in scaena ab histrione et a consule laudabantur.*

3) Vgl. die oben angeführte Schrift von Grysar: Ueber das *canticum* und den Chor in der römischen Tragödie. III. Die Citharoeden und die *cantores tragoediarum* in der Kaiserzeit S. 41 ff. SG. II³ 429.

4) Grysar S. 55 f. Dergleichen musikalische Vorträge werden von Schriftstellern der Kaiserzeit mit dem Ausdrucke τραγῳδεῖν und *tragoedium cantare* bezeichnet, und die ausführenden Künstler auch *tragoedi* und τραγῳδοί genannt.

5) Grysar S. 54. Tac. *ann.* 15, 65: *Piso tragico ornatu canebat.* 16, 26: *Thrasea Patavi — habitu tragico cecinerat.* Sueton. *Nero* 46: *tragoedias quoque cantavit personatus.* Dio 63, 9. 22. Juv. 8, 223.

6) SG. II³ 429 f. 3, 267.

7) Citharöden treten schon zu Ende der Republik auf. Auct. *ad Herenn.* 4, 47. SG. III, 252.

8) Mommsen R. G. III⁶ 629 Anm. Ueber die musikalischen Aufführungen in der Kaiserzeit vgl. SG. III, 233—276.

4. Die amphitheatralischen Spiele.[1])

1. Die Gladiatoren. Anfangs wurden die Fechterspiele nur als nichtamtliche zur Feier von Bestattungen, oder zum Andenken an Verstorbene gegeben (zuerst 490 = 264).[2]) Als *ludi funebres* wurden sie auch häufig durch Testamente angeordnet.[3]) Sie wurden bald äusserst beliebt[4]) und daher ein gutes Mittel, die Gunst des Volks zu erwerben.[5]) In der Kaiserzeit sind sie als ausserordentliche Spiele äusserst häufig gewesen; besonders scheint es Sitte gewesen zu sein, sie *pro salute principis* zu ver- **Gladiatorenspiele während der Republik.**

---

1) J. Lipsius *saturnalium libri II* und *de amphitheatro*, beides auch in Graevii *thes.* vol. IX. Bulenger *liber de venatione circi et amphitheatri* und Panvin. *de ludis circensibus* Lib. II cap. III—VIII ibidem. — W. Henzen *explicatio musivi Borghesiani* in den dissertazioni della pontificia accademia Romana di archeologia p. XII, 1852. SG. II³ 331—441 (das Amphitheater) nebst S. 507—605.

2) Die von Livius genannten *munera* wurden sämmtlich in Verbindung mit *ludi funebres* gegeben: Liv. epit. 16. Val. Max. 2, 4, 17 (490). Liv. 23, 30 (538). 31, 50 (554). 39, 46 (571). 41, 28 (580). Cäsar gab (in seiner Aedilität) ein *munus funebre* für seinen Vater (688) Plin. *n. h.* 33, 16; desgleichen Q. Caecilius Metellus Scipio für seinen Adoptivvater Q. Metellus Pius (c. 691) Cic. *pro Sest.* 58, 124; desgleichen Faustus Sulla (694) Dio 37, 51; desgleichen C. Curio Plin. *n. h.* 36, 116; vgl. Cic. *ad fam.* 2, 3, 1 (701): *muneribus — — neque quisquam est quin satietate jam defessus sit.* Id. ib. 8, 21, (703): *theatrum Curionis.* — Suet. *Caes.* 26: *munus populo epulumque pronuntiavit in filiae memoriam, quod ante eum nemo.* Cf. Plut. *Caes.* 55. Dio 43, 22. Dio 55, 8: κἀν τούτῳ (747) καὶ ἐπὶ τῷ Ἀγρίππᾳ († 742) ὁπλομαχίαι, φαιὰν ἐσθῆτα τῶν τε ἄλλων πλὴν τοῦ Αὐγούστου καὶ αὐτῶν τῶν υἱέων αὐτοῦ λαβόντων — ἐγένοντο. Zum Traueranzuge bei *munera funebria* (vgl. Cic. *in Vatin.* 12, 30) gehörte die *paenula* statt der toga. vita Commodi c. 16. cf. Dio 72, 21. Dio 55, 27 (*munus* zum Andenken von Drusus, von Tiber und Germanicus gegeben). cf. Sueton. *Tiber.* c. 7. *Claud.* 2.

3) Cic. *in Vatin.* 15, 37. *pro Sulla* 19, 54. Horat. *sat.* 2, 3, 84:

heredes Staberi summam incidere sepulcro,
ni sic fecissent, gladiatorum dare centum
damnati populo paria atque epulum arbitrio Arri.

Dig. 31, 49, § 4: *Si testator dari quid jussisset, aut opus fieri, aut munus dari* etc. Orelli 81. 724. 4789.

4) Bei der zweiten Aufführung der Hecyra (589) unterbrach das Gerücht, dass Gladiatoren gegeben werden würden, das Schauspiel; prol. 31 sqq. Cicero (*pro Sestio* 58, 128) nennt die Gladiatoren *id spectaculi genus, quod omni frequentia atque omni genere hominum celebratur, quo multitudo maxime delectatur.* Cf. ib. 50, 106 u. 59. Flor. 3, 12: *unde gladiatorii adversus dominos suos exercitus, nisi ad conciliandum plebis favorem effusa largitio, dum spectaculis indulget, supplicia quondam hostium artem faceret?*

5) Die *lex Tullia de ambitu* (691 = 63) verbot, *ne candidatus ante biennium quam magistratum petiturus esset, munus populo ederet.* (Schol. Bob. in Cic. *pro Sestio* p. 309). Vgl. besonders Cic. *pro Sestio* 64 und *in Vatin.* 15, 37. *De*

anstalten.[1] Als öffentliche Spiele bei stehenden Festen wurden sie zu Anfang der Kaiserzeit nicht gegeben;[2] für ausserordentliche *munera* warf August, um den Wünschen des Volkes zu entsprechen, allerdings eine Summe aus und übertrug die Ausrichtung den Prätoren,[3] zog diese Summe aber im J. 7 n. Chr. wieder ein.[4] Auch die unter ihm an den *quinquatrus* regelmässig gegebenen *munera*[5] waren freiwillige Leistungen.[6] Die Bestimmung Caligulas (39 n. Chr.), dass wieder regelmässig 2 Prätoren zur Abhaltung von Gladiatorenspielen ausgeloost werden sollten,[7] wurde von Claudius (41 n. Chr.) aufgehoben.[8] Dagegen wurde, wie oben erwähnt,[9] im J. 47 und dann wieder von Domitian den designirten Quästoren die Abhaltung von *munera* auferlegt, die fortan von denselben im December regelmässig veranstaltet wurden, und die einzigen stehenden Gladiatorenspiele in der Kaiserzeit blieben. Die Absicht des Alexander Severus, sie auf das ganze Jahr zu vertheilen, blieb unausgeführt.[10]

Die Fechterspiele waren während der Republik auf dem *forum*,[11] seit der Erbauung der Amphitheater gewöhnlich in

Amphitheater.

diesen.[12] Amphitheater gab es früher in Campanien als Rom;[13] die ersten römischen waren temporäre Holzbauten, wie die des

---

harusp. resp. 26. 56: *munera contra leges gladiatorias parata.* Vgl. Cic. *or. in toga candida c. Catilin. et Anton.* fr. 7.

1) Claudius verbot, Gladiatorenspiele ὑπὲρ τῆς ἑαυτοῦ σωτηρίας anzukündigen. Dio 60, 5. Vgl. 54, 46 (Senatsbeschluss, dass von allen Gladiatorenspielen in Rom und dem übrigen Italien ein Tag dem Cäsar geweiht sein sollte). Gruter 612, 3 (Spanische Inschrift: *XX paria pro salute Caesarum*). Bull. Nap. 1853 p. 116 (Pompeianisches Programm: *pro salute .... liberorumque ejus*). Vgl. Jahn ad Pers. 6, 48. Das Gelübde eines einzelnen *pro salute principis* als Gladiator zu fechten bei Suet. *Calig.* 27. Dio 59, 8.

2) Hirschfeld Verwaltungsgesch. S. 175—177.

3) Dio 54, 2.

4) Dio 55, 32.

5) Oben S. 417, 10.

6) Ovid. *fast.* 3, 811—813. Dio 54, 28. Domitian feierte die *quinquatrus* auch auf dem Albanum mit *munera*. Dio 67, 1.

7) Dio 59, 14.

8) Dio 60, 5.

9) Oben S. 467.

10) Vita Alex. Severi c. 43. In der spätern Kaiserzeit sollen sie die Kaiser in der Regel vor dem Auszuge in den Krieg gegeben haben. Vit. Max. et Balbin. c. 8; vgl. v. Sever. c. 14.

11) Das erste auf dem *forum boarium*, die spätern auf dem *forum Romanum*. Becker Topogr. 325. Ueber die dort für vornehme griechische Fremde errichtete Tribune (*graecostasis*) Mommsen R. G. I⁶ 416. 452.

12) Auch später noch auf dem *forum*, ferner im Circus oder in den Septa. Dio 55, 8. SG. II³ 546.

13) SG. II³ 545. Nissen Pompei. Studien 120 f. Unter den erhaltenen A. ist das Pompeianische (70 v. Chr.) das älteste.

Curio, Cäsar und noch das des Nero.[1]) Das erste steinerne von Statilius Taurus 725 = 29 erbaute ging im Neronischen Brande zu Grunde und wurde nicht wieder hergestellt.[2]) Ein zweites erbaute Vespasian an der Stelle des ehemaligen *stagnum Neronis*, Titus dedicirte es im J. 80, aber erst Domitian vollendete es. Es hatte mit seinen vier Stockwerken eine Höhe von 150 Fuss und fasste 87000 Zuschauer; seine Ruine ist das Colosseum.[3]) Ausserdem gab es in Rom in Constantins Zeit nur noch ein Amphitheater (*a. castrense*).[5])

Das Amphitheater erhob sich mit seinen concentrisch über einander aufsteigenden Sitzreihen um eine meist elliptische Arena. Diese war zuweilen kein fester, sondern ein auf tiefen Mauern ruhender Bretterboden, und die darunter befindlichen Räume enthielten Käfige für wilde Thiere und Maschinerien zu Verwandlungen: so in den Amphitheatern zu Rom, Capua und Puteoli,[5]) und dem von Calpurnius beschriebenen des Nero.[6]) Nach derselben Beschreibung waren dort an der Mauer des *podium* zum Schutz gegen etwaige Versuche wilder Thiere hinaufzuspringen, Walzen, die sich bei der Berührung umdrehten, und Netze mit zahnförmigen Spitzen angebracht.[7]) Calpurnius er-

---

1) SG. 336, 2. Nissen Pompei. Studien 117. Der Name (zuerst bei Vitruv 1, 7, 1) ist das substantivirte griechische Adjectiv ἀμφιθέατρον: ein rings von Zuschauersitzen umgebener Bau oder Raum (SG. II^3 547). Die Form des A. leitet Nissen aus dem Circus ab.

2) Jordan *Forma Urb.* p. 22.

3) Becker Topogr. 680 ff. Beschreibung Roms III 1, 319 ff.

4) Jordan Topographie II, 129. 132.

5) SG. II^3 548 f.

6) Calpurn. *Ecl.* 7, 69 ss. bezieht sich auf die Spiele in dem von Nero 57 erbauten A. (vgl. Teuffel R. L. $G.^3$ 306):

Ah trepidi quotiens nos discendentis arenae
Vidimus in partes, ruptaque voragine terrae
Emersisse feras; et ab isdem saepe cavernis
Aurea cum croceo creverunt arbuta nimbo.

Auf Diptychen (Divionense ex mus. Tillotiano bei Gori *thes. Dipt.* Vol. I p. 129, Norico-Turicense Areobindi ib. p. 218) sieht man runde Oeffnungen im Boden der *arena*, vermuthlich Luftlöcher. Emil Braun (*sulle sostruzioni del colosseo* Annali d. Inst. arch. 1854. p, 70 ff.) hält für einen Hauptzweck dieser Substructionen die Ausübung eines Gegendrucks gegen den Druck, den die ganze Peripherie des Gebäudes nach der Mitte zu ausübte. Ueber den Vorschlag des Architekten Apollodor, die Souterrains des Tempels der Venus und Roma zur Aufbewahrung der Maschinerien des A. zu benutzen (Dio 69, 4) und den Zusammenhang des *summum choragium* mit demselben Hirschfeld Verwaltungsgesch. 184.

7) Calpurn. l. l. v. 48—54. Zu einem *munus* Neros war soviel Bernstein eingekauft, *ut retia coercendis feris podiumque tegentia sucinis nodarentur.* Plin. *n. h.* 37, 45.

wähnt auch die Abtheilung der Sitzreihen durch Präcinctionen,[1] ferner die Sitze der Frauen (in dem obersten Theile des Gebäudes) unter dem Dach einer *porticus*, unter welchem sich zugleich Abtheilungen für die *pullati* befanden.[2] Nach allen erhaltenen Nachrichten darf man annehmen, dass die Ordnung der Plätze im Amphitheater im wesentlichen durchaus dieselbe war wie im Theater.[3] Auch im Amphitheater konnte der Zuschauerraum mit einem Zeltdach überspannt werden, das auch hier auf Masten ruhte, die in vorspringenden Steinplatten der obern Peripherie befestigt waren. Das Auf- und Zuziehen des Zeltdaches[4] geschah durch Flottensoldaten (*classiarii*). Auch fanden wie im Theater *sparsiones* von wohlriechenden Flüssigkeiten Statt.[6]

Naumachien. Die Arena des Amphitheaters konnte unter Wasser gesetzt werden, um Seegefechte zu veranstalten.[7] In diesen Schauspielen wurden historisch berühmte Seetreffen dargestellt, ohne Zweifel mit aller Treue des Costüms. Zu Seeschlachten in grösserm Massstabe wurden besondere Bassins (*naumachiae*) gegraben, das erste von Cäsar (708) in der Codeta minor auf dem Marsfelde. Zwei Flotten, welche eine tyrische und ägyptische vorstellten, aus Zwei-, Drei- und Vierruderern bestanden, jede mit 2000 Ruderern und 1000 Seesoldaten bemannt waren, manövrirten hier gegen einander. Die zweite Naumachie gab August 752 bei der Dedication des Tempels des Mars Ultor in einem Bassin von 1800 F. Länge und 1200 F. Breite, wahr-

---

1) Calpurn. l. l. 47 nennt die *praecinctio balteus* (*balteus en gemmis, en illita porticus auro*) wie Tertull. *de sp.* 3.

2) Ib. 26: *venimus ad sedes, ubi pulla sordida veste*
inter femineas spectabat turba cathedras.
nam quaecunque patent sub aperto libera coelo,
aut eques aut nivei loca complevere tribuni.

Vgl. Hirt Gesch. d. Baukunst III 165.

3) Die 80 Bögen des Colosseum waren numerirt, ein Theil der Zahlen (XXIII—LIV) ist noch erhalten. Ueber die Vorschriften in Bezug auf die Kleidung der Zuschauer SG. II³ 274 f.

4) Sueton. *Calig.* 26: *gladiatorio munere, reductis interdum flagrantissimo sole velis, emitti quemquam vetabat.* Cf. Martial. 12, 29, 15.

5) *Commodus* (vit. c. 15) *populum Romanum a militibus classiariis, qui vela ducebant, in amphitheatro interimi praeceperat.*

6) Seneca *qu. n.* 2, 9, 2: *sparsio illa, quae ex fundamentis mediae arenae crescens in summum usque amphitheatrum pervenit.* Lib. spectac. 3, 8: *Et Cilices nimbis hic maduere suis.* Dass die Annehmlichkeiten der *vela* und *sparsiones* auch municipalen Amphitheatern nicht fehlten, zeigen die Programme von Pompeii. C. I. L. IV 1177—1204.

7) Ueber die Naumachien s. SG. II³ 388—391.

scheinlich bei den *horti Caesaris* in der regio Transtiberina, wo auf dreissig geschnäbelten Schiffen (wahrscheinlich durch 3000 Mann) eine Seeschlacht zwischen Athenern und Persern ausgeführt wurde. In demselben Bassin gab später Nero ein Festmahl auf dem Wasser und Titus eine Naumachie. Die grösste von allen Naumachien veranstaltete Claudius im Jahr 52 n. Chr. auf dem Fucinersee; 19000 Mann als Rhodier und Sicilier costümirt manövrirten und fochten hier gegen einander. Das Zeichen gab ein aus dem Wasser auftauchender silberner Triton mit der Trompete. Später haben noch Domitian und wahrscheinlich auch Philippus Arabs Naumachien veranstaltet.

Die Gladiatoren[1]) waren verurtheilte Verbrecher, Kriegsgefangene, Gepresste, Gekaufte und freiwillig Angeworbene. Nur Nichtbürger[2]) und später Leute niedern Standes wurden zum Tode im Gladiatorenkampf oder durch wilde Thiere, oder nur in die Fechtschule verurtheilt, in welchem letztern Falle sie nach einer gewissen Zeit die Freiheit wieder erhalten konnten.[3]) Sclaven wurden sehr vielfach als Gladiatoren verwendet.[4]) Erst Hadrian verbot, einen Sclaven ohne Angabe eines Grundes in die Fechtschule zu verkaufen.[5]) Dass Freie sich anwerben liessen, war in der Kaiserzeit nichts weniger als selten, obwohl das Gewerbe mit Infamie gebrandmarkt war;[6]) solche hiessen *auctorati*. Die Gladiatur wurde eine letzte Zuflucht herabgekommener Wüstlinge aus den bessern Ständen, und nicht bloss von den Kaisern gezwungen, sondern auch freiwillig sind Ritter und Senatoren in der Arena keineswegs selten aufgetreten.[7]) Selbst die Kaiser dilettirten häufig mit Gladiatorenwaffen und Commodus trat sogar öffentlich auf, zog in die Gladiatorenschule und nannte sich *primus palus secutorum*.[8])

Die Gladiatoren.

---

1) Für das folgende vgl. SG. II³ 335 ff.

2) Acta Mart. ed. Ruinart. Veronae 1731 F. p. 57 (epistola ecclesiar. Viennensis et Lugdunensis c. 11): *Cumque per amphitheatrum circumduceretur, praecedente ipsum tabella, in qua Latino sermone scriptum erat:* HIC EST ATTALVS CHRISTIANVS, *populo adversus illum vehementius incitato, praeses postquam civem Romanum eum esse comperit, reduci in custodiam cum caeteris iubet. Inde litteris ad Caesarem datis, de his omnibus qui inclusi tenebantur, sententiam ejus exspectabat.* — Nach erfolgter Antwort (cap. 12): *cumque illos denuo interrogasset, quicunque cives Romani reperti sunt, capite truncati, reliqui traditi sunt bestiis.*

3) SG. II³ 337 ff.
4) Das. 340 ff.
5) Das. 342 f.
6) Das. 343 ff.
7) Das. 290 ff.
8) Das. 346 ff.

Gladiatorenbanden (*familiae gladiatoriae*) waren theils im Privatbesitz,[1]) theils wurden sie von Unternehmern auf Speculation gebildet und unterhalten. Diese, oft selbst Fechtmeister (*lanistae*), ein ebenfalls ehrloses Gewerbe,[2]) vermietheten und verkauften theils ihre Leute an Veranstalter von Spielen,[3]) theils werden sie auf eigne Rechnung Spiele für Geld gegeben haben.

Lanistae.

Die Gladiatorenbanden wurden in Schulen (*ludi*) unterhalten und ausgebildet. Kaiserliche Schulen waren in Rom (seit Domitian) vier: *ludus magnus, gallicus, dacicus* und *matutinus* (die Thierkampfschule) [4]); sie standen unter ritterlichen Procuratoren und hatten ein grosses Verwaltungspersonal. Ausserdem gab es deren an andern Orten Italiens, wie Capua und Präneste, und in den Provinzen, wo ebenfalls ritterliche Procuratoren fungirten, deren Competenz geographisch zusammengehörige Districte unterstellt waren.[5]) Von der innern Einrichtung der *ludi* gibt die früher für eine Soldatenkaserne oder *forum nundinarium*, jetzt fast allgemein für eine Gladiatorenschule gehaltene Pompeianische Ruine eine Vorstellung. Es ist ein oblonger freier Platz von Säulenhallen umgeben, die in zwei Stockwerken die Wohnungen (*cellae*) der Gladiatoren enthalten.[6]) Diese wurden mit einer besonders nahrhaften Kost (*sagina*) verpflegt, übrigens mit barbarischer Strenge gehalten und scharf bewacht.[7])

Gladiatorenschulen.

Jede Waffengattung hatte ihre besondern Lehrer (*doctores* oder *magistri*.[8]) Die Neulinge (*tirones*) übten sich an einem Pfahl. Ob die in der Regel mit einem Namen (meist eines Sklaven) den Buchstaben *SP.* und einem Datum bezeichneten Marken mit Recht für Abzeichen der Gladiatoren (nach dem ersten Auftreten) (*tesserae gladiatoriae*) gehalten werden, ist zweifelhaft.[9]) Die Sieger wurden mit Palmen und Preisen in Geld

1) SG. II³ 340 ff. 2) SG. II³ 349 f. 3) SG. II³ 350.

4) Vgl. unten S. 542, 8. 5) Hirschfeld Verwaltungsgesch. 178—182.

6) Nach Nissen Pompeian. Studien 253—262 aus einer früher zu andern Zwecken bestimmten Anlage durch einen Umbau hergestellt.

7) SG. II³ 354 f. Der Eid (*auctoramentum*) der sich freiwillig vermiethenden: *uri vinciri verberari ferroque necari*, Petron. *sat.* 117. Sen. *ep.* 37, 1.

8) SG. II³ 356 f.

9) Namentlich wegen der *tesserae*, auf denen *spectavit* steht. SG. II³ 510. vgl. Hübner Ephem. epigr. III 161 ff. 203 f. Doch der Erklärungsversuch von Bücheler Jen. Litt. ztg. 1877 Nr. 48 p. 736 (wonach diese Tesseren Erinnerungszeichen an religiöse Akte sein sollen, bei denen Sklaven die Theilnahme ausnahmsweise gestattet wurde) scheint mir verfehlt.

belohnt.[1] Durch Glück, Tapferkeit, Gunst des Publicums oder ihres Herrn konnten die Gladiatoren Befreiung vom Auftreten in der Arena, deren Zeichen ein Stockrappier (*rudis*) war, oder gänzliche Freilassung erlangen.[2]

Die Fechterspiele wurden durch Anzeigen an den Mauern der Häuser und öffentlichen Gebäude bekannt gemacht, zum Theil geraume Zeit vorher.[3] Mehrere solche Anzeigen haben sich in Pompeii erhalten.[4] Sie enthielten öfter die Namen der hauptsächlichsten Kämpfer,[5] paarweise geordnet, wie sie gegeneinander fechten sollten,[6] wurden in Abschriften verschickt[7] und in den Strassen verkauft.[8] Am letzten Tage vor dem *munus* wurde den Gladiatoren öffentlich eine Mahlzeit (*cena libera*) gegeben.[9] **Anzeigen der Gladiatorenspiele.**

---

1) SG. II³ 345. 2) SG. II³ 337.

3) Sen. *de brev. vitae* 16, 7: *cum dies gladiatorii muneris edictus est — transilire medios dies volunt.* Eine Pompeianische Anzeige (C. I. L. IV. 1186) lautet: *N. Popidi [Rufi] fam. glad. pugn(abit) Pompéis ex XII K. Majas; venatio mala? et vela erunt.*

4) C. I. L. IV 1189: *A. Suettii Certi aedilis familia gladiatoria pugnabit Pompeis pr. K. Junias. Venatio et vela erunt.* Ib. 1183: *N. Festi Ampliati familia gladiatoria pugna iterum t . . . pugna . . . XVII . . . Jun. venat. vel.* Ib. 1181: *ven(atio. athletae) sparsiones, qua dies patientur, erunt.* Ib. 1180: *sine ulla dilatione.*

5) Ein Pompeianisches Programm lautet: HIIC VIINATIO PVGNABIIT | V K SEPTIIMBRIIS | (e)T FIILIX AD VRSOS PVGNABIIT. (C. I. L. IV 1989) *pugnare ad bestias* auch Hieron. *de viris ill.* c. 16. und Passio S. Perpetuae c. 10 u. 18. — Vita Claud. 5: *At ego scio saepius inter gladiatores bonis pugnatoribus hoc nomen (Aureoli) appositum. Habuit proxime tuus libellus munerarius hoc nomen in indice ludorum* (l. *ludiorum* SG. II³ 361, 2).

6) Cic. *ad fam.* 2, 8: *quid? tu me hoc tibi mandasse existimas, ut mihi gladiatorum compositiones — mitteres?* M. Seneca *controv.* p. 257 K.: *Quod munerarii solent facere ad exspectationem populi detinendam, nova paria per omnes dies dispensant, ut sit quod populum et delectet et revocet.*

7) Cic. l. l. Seneca *de benef.* 1, 12, 3: *Nemo tam stultus est, ut monendus sit, ne cui gladiatores aut venationem jam munere edito mittat.*

8) Cic. *Philipp.* 2, 38, 97: *quorum (chirographorum) etiam imitatores sunt qui ea tamquam gladiatorum libellos palam venditent.*

9) Plutarch. *non posse suaviter vivi.* 17, 6: καὶ γὰρ τῶν μονομάχων ὁρῶ τοὺς μὴ παντάπασι θηριώδεις, ἀλλ' Ἕλληνας, ὅταν εἰσιέναι μέλλωσι, προκειμένων πολλῶν ἐδεσμάτων καὶ πολυτελῶν, ἥδιον ἐν τῷ χρόνῳ τούτῳ τὰ γύναια τοῖς φίλοις παρακατατιθεμένους καὶ τοὺς οἰκέτας ἐλευθεροῦντας, ἢ τῇ γαστρὶ χαριζομένους. Passio S. Perpetuae (Ruinart p. 86) cap. 17: *Pridie quoque cum illa cena ultima, quam liberam vocant, quantum in ipsis erat, non cenam liberam, sed agapen cenarent, eadem constantia ad populum verba ista jactabant — irridentes concurrentium curiositatem. — Ita omnes inde attoniti discedebant; ex quibus multi crediderunt.* Tertull. *apolog.* 42: *non in publico Liberalibus discumbo, quod bestiariis suprema cenantibus mos est.* Dies sind die *pulles pridianae* (*de spectac.* 12).

Einrichtung der Gladiatorenspiele. Das Schauspiel begann mit einem Paradezug der Gladiatoren (*pompa*) durch die Arena.[1]) Dann wurden dem *editor* die Waffen zur Prüfung vorgezeigt.[2]) Zuerst fand ein Scheingefecht mit Wurfwaffen und stumpfen Waffen (*arma lusoria*) Statt (*prolusio*),[3]) wobei wenigstens zuweilen, wie es scheint, nach dem Tact der Musik gefochten wurde.[4]) Zu dem Gefecht mit scharfen Waffen (*arma decretoria*) wurde durch die Tuba das Zeichen gegeben.[5]) Sowohl die Angriffs- als die Vertheidigungswaffen der Gladiatoren

Gattungen der Gladiatoren. waren sehr mannichfaltig.[6]) Die *retiarii* waren nackt oder hatten eine blosse *tunica* und keine Kopfbedeckung; ihre Schutzwaffen waren ein Aermel (*manica*) am linken Arm, und ein an demselben über die Schulter in die Höhe stehendes Stück Leder oder Metall (*galerus*): ihre Angriffswaffen ein Netz, das sie dem Gegner überzuwerfen suchten (*iaculum*), ein Dreizack (*fuscina*) und ein Dolch. Sie kämpften nicht unter einander, sondern theils gegen die leichtbewaffneten *secutores*, theils gegen die schwerbewaffneten *Galli* und *myrmillones* (zwei sehr ähnliche Gattungen) und *Samnites*. Diese hatten einen grossen Schild

---

1) Quintilian. *declam.* 9, 6: *jam ostentata per arenam periturorum corpora mortis suae pompam duxerant.* Vita Marc. Antonin. c. 19: *Faustinam Marci uxorem quum gladiatores transire vidisset, unius ex his amore succensam.* Gallien. c. 8 (*gladiatores*) *pompaliter ornati.* Die Begrüssung des *editor* durch die Gladiatoren: *ave imperator, morituri te salutant* (Sueton. *Claud.* 21) war vielleicht gewöhnlich. Das Pompeianische Grabrelief (Bull. Napol. IV tav. I), welches Avellino *pompa funebre* nannte, hält Henzen (Bull. d. Inst. 1846 p. 89) für die Pompa der Gladiatoren. Das Amphitheater oder der Circus ist durch Schranken angedeutet; im Zuge gehen ein *tubicen, tibicen* und *cornicen*, Bilder die den etruskischen Charon vorzustellen scheinen (Tertull. *apol.* 15), werden getragen, Diener mit den Waffen (zur *probatio armorum*), der Editor selbst, dem ein Mann mit einer Palme und ein andrer mit einem Programm vorausgeht, folgen. Doch vgl. SG. II³ 361, 3.

2) Sueton. *Tit.* 9: (*oblata sibi ferramenta pugnantium inspicienda porrexit*). Cf. Victor. *Caes.* 10. Epit. 10. Dasselbe erzählt von Nerva Dio 68, 3.

3) Cic. *de orat.* 2, 80, 325: *atque eiusmodi illa prolusio debet esse, non ut Samnitum, qui vibrant hastas ante pugnam, quibus in pugnando nihil utuntur.* Ib. 78, 316: *eos ipsos — illas primas hastas tam iactare leviter, ut et venustati vel maxime serviant et reliquis viribus suis consulant.* Sen. *ep.* 117, 25: *quam stultum est, cum signum pugnae acceperis, ventilare. Remove ista lusoria arma. decretoriis opus est.* Lips. *Saturn.* 2, 19. Auf die *Prolusio* bezieht sich auch Ovid. *Ibis* 45: *Utque petit primo plenum flaventis arenae Nondum calfacti velitis hasta solum: Sic ego te nondum ferro iaculabor acuto;* wo Merkels Vertheidigung der Lesart *militis* statt *velitis* unglücklich ist. *Calefieri* ist ein Gladiatorenausdruck Cic. *orat.* 2, 78, 316. Vgl. SG. II³ 320.

4) SG. II³ 521.

5) Quintilian. 9, 6: *sonuerunt clangore ferali tubae.* Auch während des Gefechtes wurde Musik gemacht. SG. II³ 362.

6) SG. II³ 511 ff.

(*scutum*), einen Aermel am rechten Arm, eine Schiene (*ocrea*) am linken Bein, einen Leibgurt (*balteus*), einen Visirhelm (den alle schwergerüsteten Gladiatoren trugen) mit Kamm und Federn, und ein kurzes Schwert. Sowohl diese als *Galli* und *myrmillones* fochten auch gegen die *Threces*, welche einen kleinen runden Schild (*parma*), ein gebogenes Schwert (*sica*) und eine vollständigere Rüstung als die Samniten, namentlich Schienen an beiden Beinen trugen. Am schwersten bewaffnet waren die *hoplomachi*, am leichtesten die *velites*. Die *dimachaeri* führten zwei kurze Schwerter, die *essedarii* fochten auf brittischen Streitwagen, und die *andabatae* zu Pferde, mit Visiren, durch die sie wenig oder nichts sehen konnten. Die Gladiatoren fochten nicht bloss Mann gegen Mann, sondern es wurden auch Massenkämpfe ausgeführt.[1]) Säumige und Furchtsame wurden mit Peitschen und glühenden Eisen in den Kampf getrieben.[2]) Für die Gefallenen standen Todtenbahren bereit,[3]) auf denen sie durch ein eigens dazu bestimmtes Thor (*porta Libitinensis*[4]) in das *spoliarium* geschafft wurden.[5]) Wenn im Einzelkampf der eine von beiden Fechtern überwunden und noch lebend in der Gewalt seines Gegners war, so entschied der *editor*, ob er getödtet werden sollte.[6]) Aber schon in der letzten Zeit der Republik stellten die Editoren die Entscheidung den Zuschauern anheim.[7]) Diese mussten also

---

1) Dio 43, 23. Suet. *Caes.* 39. Dio 55, 8. Vgl. a. a. O. S. 365 f.

2) Quintilian *decl.* 9, 6: *Fremebant ubique omnia adparatu mortis, hic ferrum acuebat, ille accendebat ignibus laminas, hinc virgae, inde flagella adferebantur.* Senec. *ep.* 7, 5: *„occide, verbera, ure! quare tam timide incurrit in ferrum? quare parum audacter occidit? quare parum libenter moritur?" plagis agitur in volnera.* Figuren mit Peitschen sind auf dem Musiv. Borghes.

3) Quintilian. l. l. *illatisque Libitinae toris ducebatur funus ante mortem.* Bei einem *munus* Neros (Plin. *n. h.* 37, 45) war die *libitina* wie alles übrige *e sucino.* Menschen in den Masken des Mercur und des etruskischen Charon nahmen die Leichen in Empfang. Tertull. *apol.* 15: *Risimus et inter ludicras meridianorum crudelitates Mercurium mortuos cauterio examinantem, vidimus et Iovis fratrem cadavera cum malleo deducentem.*

4) Vita Commod. 16: *galea eius bis per portam Libitinensem elata est.* Cf. Dio 72, 11. Das Thor, durch welches die vom Kampf Entlassenen hinausgehn, heisst in der passio S. Perpetuae c. 10 u. 20 *porta sanavivaria*, wohl ein volksthümlicher Ausdruck.

5) Vita Commod. 18.: *gladiator in spoliario lanietur — gladiatorem in spoliario; qui senatum occidit, in spoliario ponatur.* Hier wurden auch die getödtet, in denen noch Leben war. Sen. *ep.* 93, 12: *numquid aliquem tam stulte cupidum esse vitae putas, ut iugulari in spoliario quam in arena malit?* Cf. Pass. S. Perpet. c. 21.

6) Cic. *Tusc.* 2, 20, 46. Dio 77, 19.

7) Suet. *Caes.* 25: (*Caesar*) *gladiatores notos, sicubi infestis spectatoribus dimi-*

die Gladiatoren um ihre Entlassung (*missio*) anflehn,[1]) wobei sie einen Finger in die Höhe hoben.[2]) Das Zeichen der günstigen Gesinnung scheint das Schwenken von Tüchern gewesen zu sein,[3]) das Zeichen der feindlichen war das Wenden des Daumens nach unten.[4]) — Die Gladiatorenspiele haben sich im weströmischen Reich mindestens bis zum Anfang des fünften Jahrhunderts erhalten.[5])

Thierhetzen. 2. Die Thierhetzen (*venationes*). Eine *venatio* wird zuerst bei den Spielen des M. Fulvius Nobilior 568 = 186 erwähnt.[6]) Die Thierkämpfer (*bestiarii, venatores*) waren wie die Gladiatoren nicht bloss Verurtheilte und Kriegsgefangene, sondern auch Gemiethete und Geworbene;[7]) auch sie waren in Familien vereint, und wurden in besondern Schulen unterrichtet; unter den kaiserlichen war der *ludus matutinus* ganz oder vorzugsweise zu ihrer Ausbildung bestimmt; der Name rührt daher, dass die Thierhetzen, wenn sie mit Gladiatorenkämpfen verbunden waren, vor denselben am frühen Morgen Statt fanden.[8]) Diese Schauspiele wurden schon im letzten Jahrhundert der Republik, noch mehr aber in der Kaiserzeit in kolossalen Dimensionen, mit unglaublicher Verschwendung der grössten, schönsten und seltensten Thiere gegeben, zu deren Herbeischaffung sowohl in- als ausserhalb des römischen Reichs fortwährend grosse Jagden theils für die Kaiser, theils für Privatleute gehalten wurden. Die Schau-

---

carent, vi rapiendos reservandosque mandabat. Da dies offenbar ein Act der Willkür war, müssen die Zuschauer damals schon das Entscheidungsrecht über Tod und Leben der Kämpfer gehabt haben.

1) Horat. *ep.* 1, 1, 6: *ne populum extrema totiens exoret arena.* Seneca *ep.* 117, 7: *Non faciam quod victi solent. ut provocem ad populum.* Cf. *Ep.* 37, 2. Id. *Nec injuriam etc.* 16, 2: *quaeris quid inter duos intersit? quod inter gladiatores fortissimos, quorum alter premit volnus et stat in gradu, alter respiciens ad clamantem populum significat nihil esse et intercedi non patitur.* Bei kaiserlichen Spielen namentlich konnten die Zuschauer zu Gunsten eines Gladiators nur intercediren und die Mission für ihn erbitten. Lib. Spectac. 29, 3: *missio saepe viris magno clamore petita est, Sed Caesar legi paruit ipse suae.* 2) SG. II³ 363, 2.

3) Martial 12, 29, 7: *nuper cum Myrino peteretur missio laeso, Subduxit mappas quattuor Hermogenes.*

4) Juv. 3, 36: *munera nunc edunt et verso pollice volgus Quem jubet, occidunt populariter.* Prudent. *adv. Symmach.* 2, 1095.

5) SG. II³ 399 ff.

6) Liv. 39, 22. SG. II³ 366. 387.

7) A. a. O. S. 339. 366 f.

8) A. a. O. S. 367.

spiele waren theils Kämpfe wilder Thiere unter einander, theils Productionen zahmer und gezähmter; theils Kämpfe von geübten und wohlbewaffneten Jägern mit wilden Thieren, theils Executionen von Verurtheilten, die wehrlos oder schlecht bewaffnet von Thieren zerrissen wurden. Diesen letztern gab man zuweilen durch Costüm und Decoration den Schein einer Theatervorstellung, die irgend eine aus der Geschichte oder Mythologie bekannte furchtbare Todesart zum Gegenstand hatte.[1] Ueberhaupt waren diese Schauspiele auch in Bezug auf Scenerie mit märchenhafter Pracht ausgestattet. Sie erhielten sich bis ins sechste Jahrhundert; doch wurden sie in der letzten Zeit ihres Bestehens weniger blutig, da die den Thieren gegenüber gestellten Leute durch verschiedene Vorrichtungen einigermassen geschützt waren, oder sich ihren Angriffen durch Gewandtheit und Schnelligkeit entziehen konnten.[2]

5. Die agones.

Schauspiele griechischer Athleten veranstaltete in Rom zuerst M. Fulvius Nobilior 568 = 186.[3] Seitdem fanden sie öfter Statt ohne viel Beifall zu finden.[4] Mit den Athletenkämpfen wurden früh musische Spiele nach griechischer Weise verbunden,[5] die anfangs ebenfalls wenig gefielen; jedoch in der letzten Zeit der Republik waren solche (namentlich concertartige Aufführungen) in Rom bereits häufig.[6]

Athletenkämpfe.

Musische Spiele.

Auch bei den während Augusts Regierung seit 726 in vierjährigen Perioden *pro salute Caesaris* gefeierten Spielen[7] fanden Wagenrennen nach griechischer Weise und Athletenkämpfe Statt.[8] Ein periodisches Fest (mit 5jährigen Perioden) nach griechischem Muster mit 3 Arten von Wettkämpfen (Wagenrennen, gymnastischen und musischen Spielen) stiftete zuerst Nero im J. 60;[9] dieser *agon Neroneus* scheint früh eingegangen zu sein, wurde aber noch von Gordian III erneuert.[10] Das höchste Ansehn unter

Periodische Spiele.

1) A. a. O. S. 386 f. 2) A. a. O. S. 402.
3) Liv. 39, 22. 4) SG. II³ 459 f.
5) Polyb. 30, 13 (bei dem Triumph d. L. Anicius 587 = 167) Liv. 39, 22.
6) Mommsen R. G. III⁶ 629. SG. II⁶ 252. 7) Oben S. 466, Anm.
8) SG. II³ 461 f. 9) SG. II³ 463. 10) SG. II³ 464.

Agon Capitolinus. den römischen *agones* gewann und behauptete der 86 von Domitian gestiftete, in 4 jährigen Perioden gefeierte, *agon Capitolinus*, der sich bis zum Ende des Alterthums erhielt.[1] Für die musikalischen Aufführungen bei demselben liess Domitian auf dem Marsfelde ein bedecktes Theater (Odeum), für die Athletenkämpfe ebendaselbst ein *stadium* erbauen. Auch später wurden noch Agonen gestiftet und auch bei der Feier des 1000jährigen Bestehens der Stadt in Rom im J. 248 ein *agon* abgehalten, und seit dem dritten Jahrhundert wurde das Auftreten der Athleten in Rom auch bei andern Schauspielen häufiger.[2] Die Athleten waren von der Ehrlosigkeit frei, die die Gladiatoren und Schauspieler traf.[3]

---

1) SG. II³ 464 ff. 616—621. 2) SG. II³ 466 ff.
3) SG. II³ 474 f.

Die Feiertage des römischen Calenders.

Dass ich das in der ersten Auflage dieses Bandes gegebene Verzeichniss der römischen Feiertage nach Mommsens inzwischen veröffentlichter Bearbeitung der Calendarien hier nochmals mit den nöthigen Verbesserungen folgen lasse, bedarf vielleicht einer besondern Rechtfertigung. Die Calendarien enthalten Redactionen des Festcalenders, welche für zwei bestimmte Perioden, nämlich die Jahre 31 v. Chr. bis 51 n. Chr. und 354 bis 448 n. Chr. gültig waren (S. 277); das nachfolgende Verzeichniss dagegen giebt eine Zusammenstellung der Feste, welche in irgend einer Beziehung zu der Aufgabe dieses Buches stehn; es übergeht die Feste des 4. und 5. Jahrhunderts mit Ausnahme der kaiserlichen Geburtstage, deren Feier S. 258 zur Sprache gekommen ist, es führt andererseits Feiertage auf, welche in den Calendarien nicht erwähnt aber für ältere Zeiten beglaubigt sind; es gewährt endlich die Gelegenheit, die seit 1862 bekannt gewordenen neuen Calenderdaten nachzutragen und einige Puncte zu erörtern, welche in dem Zusammenhange der frühern Darstellung ihre Erledigung noch nicht gefunden haben. Von diesem Gesichtspuncte aus bitte ich die folgende Uebersicht zu beurtheilen.

Januar.

1. Januar. *[Aescu]lapio Vediovi in insula.* Cal. Praen. Ueber den Tempel des Aesculap, der 463 = 291 gegründet wurde, s. S. 361; über beide Tempel Jordan in Comment. phil. in honorem Th. Mommseni scr. p. 358 ff.

2. Januar. *Circus privatus.* Fasti Silvii. Es sind *ludi circenses*, welche die Kaiser privatim veranstalteten. Mommsen C. I. L. I p. 382. Friedlaender oben S. 470.

3. Januar. *Votorum nuncupatio.* S. 257.

3. — 5. Januar. *Ludi compitales.* S. 197 ff.

7. Januar. *Jano patri c(ircenses) m(issus)* XXIV. Fasti Philocali. *Prima consulis mappa.* Fasti Silvii. Es ist das erste Circusfest der neu antretenden Consules ordinarii, welchem noch zwei andere, am 13. Januar und 19. April folgten. Mommsen Staatsrecht II² S. 130.

7. Januar. *Imp. Caesar Augustu[s primum fasces sumpsit] Hirtio et Pansa [cos].* Cal. Praen. Regierungsantritt des Augustus im J. 711 = 43. Plin. *n. h.* 11, 190. Orelli 2489. Drumann I S. 291.

8. Januar. *Signum Justitiae Augus[tae dedicatum Planco] et Silio cos.* (766 = 13). Cal. Praen.

9. Januar. *Agonia.* Opfer des Janus. S. 25. S. 310 Anm. 5.

11. Januar. *Carmentalia.* Cal. Praen. Maff. Varro *de l. L.* 6, 12. Das Opfer vollzogen der *flamen Carmentalis* (S. 315) und die Pontifices (S. 246) in dem *fanum Carmentis* (Becker Topographie S. 137) und indigitirten dabei die Carmentes als *Porrima* und *Postvorta* (S. 11 Anm. 11). Die *Carmentes* sind Geburtsgöttinnen, welchen Schwangere und Mütter opfern; in ihren Tempel darf nichts von einem todten Thiere (*nihil morticinum*) gebracht werden, weil dies ein schlechtes Omen für Geburten ist. Ov. *f.* 1, 629: *scortea non illi fas est inferre sacello.* Varro *de l. L.* 7, 84. Cal. Praen.

11. Januar. *D[ebellavit Imp. Caes. Augustus tertium] ab Romulo et Janum c[lausit se V et Appuleio cos.]* Cal. Praen. nach Mommsen's Ergänzung. Der Janustempel wurde zum ersten Male geschlossen unter Numa, zum zweiten Male nach dem ersten punischen Kriege 519 = 235 (Varro *de l. L.* 5, 165. Liv. 1, 19, 3. Vellei. 2, 38, 3 u. ö.), zum dritten Male nach der Schlacht bei Actium 725 = 29. (Liv. a. a. O. Velleius a. a. O. Dio Cass. 51, 20. Monum. Ancyr. 2, 42) und zwar, wie es scheint, an diesem Tage. Unter Augustus wurde er noch zweimal geschlossen; nämlich 729 = 25 (Dio Cass. 53, 26. Oros. 6, 21) und in einem späteren Jahre, vielleicht 752 = 2. S. über dasselbe Mommsen *Res gestae divi Aug.* p. 32.

11. Januar. *Iuturnalia.* Stiftungsfest der von Q. Lutatius Catulus erbauten *aedes Iuturnae*, welches von den bei den Wasserbauten beschäftigten Arbeitern (S. 136 Anm. 1) gefeiert wird, und in den Calendarien nicht vorgezeichnet ist. Ov. *f.* 1, 463: *Te quoque lux eadem, Turni soror, aede recepit Hic ubi Virginea campus obitur aqua.* Servius ad Verg. *Aen.* 12, 139: *cui (Iuturnae) Lutatius Catulus primus templum in campo Martis fecit. Nam et Iuturnae ferias celebrant, qui artificium aqua exercent, quem diem festum Iuturnalia dicunt.* Ueber den Tempel Becker Topographie S. 630.

13. Januar. Zweiter Tag der consularischen *ludi circenses.* S. zum 7. Januar.

13. Januar. Gedenktag an die im J. 727 = 27 von dem Senat beschlossene Verleihung der *corona querna* oder *civica* an den Kaiser Augustus. Dio Cass. 53, 16. Calend. Praen. und über die Bedeutung des Eichenkranzes Bd. II S. 557.

13. Januar. Geburtstag des L. Aelius Caesar, Adoptivsohn des Hadrian. Natales Caesarum C. I. L. I p. 356. Sein Geburtsjahr ist unbekannt.

15. Januar. Zweiter Tag der *Carmentalia*, der von Ovid *f.* 1, 617 ff. und Plutarch *q. R.* 56 wohl nach Varro folgendermassen erklärt wird: Die römischen Frauen hatten anfangs das Recht, sich in der Stadt eines Wagens zu bedienen (über die Sache s. Privatalterthümer II S. 320); als ihnen dies durch ein Senatusconsult genommen wurde, beschlossen sie, keine Kinder mehr zu gebären, worauf der Senat seine Anordnung zurücknahm

und die Frauen ein Heiligthum der Carmentes stifteten, welchem der zweite Festtag gilt.

16. Januar. Der Tag, an welchem Octavian auf Senatsbeschluss den Namen Augustus erhielt. Cal. Praen. und Mommsen Staatsrecht II², S. 748.

16. Januar. Dedicationstag des Tempels der Concordia Augusta. Er wurde von Tiberius 747 = 7 begonnen (Dio Cass. 55, 8) und 763 = 10 n. Chr. dedicirt. Dio Cass. 56, 25. Calend. Praen. Ovid *f.* 1, 640. Suet. *Tib.* 20. Becker Topographie p. 301.

16. Januar. Triumph des Tiberius über die Pannonier im J. 765 = 12 n. Chr. Cal. Praen. Vellei. 2, 21. Suet. *Tib.* 20.

17.—22. Januar. *Ludi Palatini.* S. 449.

20. Januar. Geburtstag Gordian's III., welcher, als er im Juni 238 zur Regierung kam, 13 Jahr alt, (Herodian 8, 8, 8), also etwa 226 geboren war. Fasti Phil.

24. Januar. Geburtstag des Hadrian, geb. 76 n. Chr. (Spartian *v. Hadr.* 1). Fasti Phil.

27. Januar. Dedicationstag der *aedes Castoris et Pollucis.* Calend. Praen. Ovid. *f.* 1, 706. Lydus *de mens.* 4, 13. Dieser Tempel, über welchen Becker Topographie S. 298 zu vergleichen ist, wurde gelobt von dem Dictator A. Postumius Regillensis in der Schlacht am Regillus und dedicirt im J. 270 = 484, wie Livius 2, 42, 5 sagt, am 15. Juli; sodann restaurirt von L. Caecilius Metellus, welcher 637 = 117 über die Delmatae triumphirte (Fasti triumph. C. I. L. I p. 460. Eutrop. 4, 23) und aus der Beute den Bau bestritt (Cic. *acc. in Verr.* 1, 59, 154), endlich nochmals dedicirt von Tiberius im J. 759 = 6 n. Chr. Dio Cass. 55, 77. Auf die letzte Dedication bezieht man gewöhnlich das hier in Rede stehende Datum; Mommsen vermuthet indessen mit grosser Wahrscheinlichkeit, dass dies vielmehr den ursprünglichen Dedicationstag des Tempels bezeichnet, und dass Livius den Tag der Schlacht am Regillus — denn dies war der 15. Juli (Dionys. 6, 13. Plutarch *Coriolan* 3) — mit dem Stiftungstage des Tempels verwechselt.

30. Januar. Geburtstag der Livia. Henzen Acta fr. Arv. p. 51.

30. Januar. *Ara Pacis* dedicirt 745. Cal. Praen.: *feriae ex s(enatus) c(onsulto, quo[d eo] die ara Pacis Augusta[e in campo] Martio dedicat[e]st Druso et Crispino cos.* Ovid *f.* 1, 709. Der Altar war am 4. Juli 741 = 13 vom Senat beschlossen worden, als Augustus nach fast dreijähriger Abwesenheit aus Gallien zurückkehrte. Dio Cass. 54, 25. Monum. Ancyr. Griechischer Text 6, 20: ὅτι ἐξ Ἰσπανίας καὶ Γαλατίας, τῶν ἐν ταύταις ταῖς ἐπαρχείαις πραγμάτων κατὰ τὰς εὐχὰς τελεσθέντων, εἰς Ῥώμην ἐπανῆλθον Τιβερίῳ [Νέ]ρωνι καὶ Ποπλίῳ Κοϊντιλίῳ ὑπάτοις, βωμὸν Εἰρήνης Σεβαστῆς ὑπὲρ τῆς ἐμῆς ἐπανόδου ἀφιερωθῆναι ἐψηφίσατο ἡ σύγκλητος ἐν πεδίῳ Ἄρεως, πρὸς ᾧ τούς τε ἐν ταῖς ἀρχαῖς καὶ τοὺς ἱερεῖς τάς τε ἱερείας ἐνιαυσίους θυσίας ἐκέλευσε ποιεῖν. Beide Tage wurden gefeiert; am 30. Januar opferten auch die Arvales *in campo ad aram Pacis.* S. Acta fr. Arv. anni 38 und Henzen p. 75; zum 4. Juli heisst es im Calend. Amit.: *Feriae ex s(enatus) c(onsulto) q(uod) e(o) d(ie) ara Pacis Aug(ustae) in camp(o) Mar(tio) constituta est Nerone et Varo cos.* Vgl. oben S. 263.

31. Januar. Geburtstag der Antonia, Frau des älteren Drusus, Mutter des Kaisers Claudius. Acta fr. Arv. anni 38 p. XLIII Henzen: *pr. K. Februar. Taurus Statilius Corvinus promagister collegii fratrum Arvalium (nomine) natali Antoniae Augustae in Capitolio Jovi o[ptimo] m[aximo] bovem marem in[molavit].*

Februar.

1. Februar. *N[atalis] Herculis.* Fasti Phil. Ausonius *de feriis* 24.

5. Februar. Opfer der Concordia *in arce.* Der Tempel war 537 = 217 erbaut worden. Liv. 22, 33, 7.

5. Februar. *Feriae ex s[enatus] c[onsulto], quod eo die imp. Caesar Augustus pont. Max. trib. pot. XXI cos XIII a senatu populoque Romano pater patriae appellatus.* Cal. Praen. Den Titel *pater patriae* (Mommsen Staatsrecht II² S. 761) erhielt Augustus im J. 752 = 2. Dio Cass. 55, 10. Eckhel *d. n.* VI, 112. Den Tag giebt auch Ovid. *f.* 2, 127 an.

13. Februar. Frühlingsfest des Faunus, in Rom gefeiert im *templum Fauni in insula* (Becker Topogr. S. 652. Jordan in Commentationes phil. in honorem Th. Mommseni scriptae p. 360ff. Hemerologium urbanum viae Amadei, Ephem. ep. III p. 10: *Fauno in insul(a).* Der Tempel war 558 = 196 von den plebejischen Aedilen C. Domitius Ahenobarbus und C. Scribonius Curio aus Strafgeldern gestiftet (Liv. 33, 42, 10) und zwei Jahre später dedicirt worden (Liv. 34, 53, 3). Das Fest erwähnen Ovid. *f.* 2, 193: *Idibus agrestis fumant altaria Fauni, hic ubi discretas insula rumpit aquas.* Horat. *od.* 1, 4, 11: *Nunc et in umbrosis Fauno decet immolare lucis, Seu poscat agna sive malit hoedo.* Calpurnius *ecl.* 5, 24: *Sed non ante greges in pascua mittito clausos, Quam fuerit placata Pales. Tum cespite vivo Pone focum, Geniumque loci Faunumque Laremque Salso farre voca: tepidos tunc hostia cultros Imbue.*

13. — 21. Februar. *Dies parentales* (Ovid. *f.* 2, 548) oder *ferales* (Ovid. *f.* 2, 34), *tempus ferale* (Ovid. *f.* 5, 486). Sie beginnen mit der *parentatio Virginis Vestalis* und schliessen mit den *Feralia.* S. 298.

13. Februar. *Roma liberata est de obsidione Gallorum.* Fasti Silv. Vgl. Plut. *Camill.* 30. Auf denselben Tag setzt Ovid. *f.* 2, 195 die Niederlage der Fabier an der Cremera (277 = 477), welche nach gewöhnlicher Ueberlieferung in den Juli fällt. S. zum 18. Juli.

15. Februar. *Lupercalia.* S. 424.

17. Februar. *Quirinalia.* S. ausser den Calendarien Varro *de l. L.* 6, 13: *Quirinalia a Quirino, quod ei deo feriae et eorum hominum, qui Furnacalibus suis non fuerunt feriati;* und über die *stultorum feriae* S. 191.

21. Februar. *Feralia.* Varro *de l. L.* 6, 13; *Feralia ab inferis et ferendo, quod ferunt tum epulas ad sepulcrum, quibus ius ibi parentare.*

22. Februar. *Caristia.* S. 125.

23. Februar. *Terminalia.* S. 196.

24. Februar. *Regifugium.* S. 310.

27. Februar. *Equirria.* Varro *de l. L.* 6, 13: *Ecurria ab equorum cursu. Eo die enim currunt in Martio campo.* S. zum 14. März.

27. Februar. Geburtstag Constantin's des Gr., geb. um 274. Eckhel *d. n.* VIII S. 71. Clinton *Fasti Rom.* II p. 87) Fasti Phil.

März.

1. März. *Feriae Marti* Cal. Praen. *Natalis Martis* Fasti Phil. Auszug der Salier. S. 414.

1. März. *Matronalia* oder *Matronales* (Tertullian *de idolatria* 14), der Stiftungstag des im Jahre 379 = 375 (Plin. *n. h.* 16, 235) dedicirten

Tempels der Juno Lucina auf dem Esquilinus (Becker Topogr. S. 536. Stephani *Bullett. dell' Inst.* 1845 p. 68f.), an welchem Tage in den Häusern für das Glück der Ehe geopfert, den Frauen Geschenke dargebracht und den Sclaven von den Hausfrauen, wie an den Saturnalien von den Hausherren ein Festmahl gegeben wurde. S. Cal. Praen.: *Iunoni Lucinae Exquiliis, quod eo die aedis ei [dedica]ta est per matronas.* Festi ep. p. 147: *Martias Calendas matronae celebrabant, quod eo die Iunonis Lucinae aedes coli coepta erat.* (Einen andern Grund des Festes führt Servius ad Verg. *Aen.* 8, 638 an.) Ovid. *f.* 3, 229—250. Horat. *Od.* 3, 8, 1: *Martiis caelebs quid agam calendis, Quid velint flores et acerra turis Plena, miraris, positusque carbo in Cespite vivo* und dazu der Schol. Cruq.: *Calendis Martiis Matronalia dicebantur, eo quod mariti pro conservatione coniugii supplicabant.* Juvenal. 9, 53 nennt das Fest *femineae Calendae.* Dazu der Scholiast: *Kalendis Martiis, in quibus Iunonis sacra celebrantur a matronis. — — tunc nam Matronalia sunt.* Ausonius *de feriis Rom.* 7. *Matronae quae sacra colant pro laude virorum, Mavortis primi cum rediere dies.* Macrob. 1. 12, 7: *Hoc mense — — — servis cenas adponebant matronae, ut domini Saturnalibus, illae, ut principio anni ad promptum obsequium honore servos invitarent, hi, quia gratiam perfecti operis exsolverent.* Vgl. Lydus *de mens.* 3, 15. Ueber die Geschenke s. Pomponius Dig. 24, 1, 31 § 8: *Si vir uxori munus immodicum calendis Martiis aut natali die dedisset, donatio est: sed si impensas, quas faceret mulier, quo honestius se tueretur, contra est.* Suet. *Vesp.* 19: *Dabat sicut Saturnalibus viris apophoreta, ita per Calendas Martias feminis.* Plautus *mil. gl.* 689: *Verum prius quam galli cantent, quae me somno suscitet, Dicat (uxor): Da mihi, vir, Kalendis meam qui matrem munerem.* Pomponius hatte eine Atellane geschrieben mit dem Titel *Kalendae Martiae*, in welcher eine Frau sagt: *Jube modo adferatur munus.* Macrob. 6, 4, 13. Ribbeck *Com. reliq.* p. 198. Später machte an diesem Tage nicht nur der Mann seiner Frau, sondern auch der Liebhaber seiner Geliebten Geschenke. Tibull. 3, 1, 1: *Martis Romani festae venere Kalendae — — — Et vaga nunc certa discurrunt undique pompa Perque vias urbis munera perque domos. Dicite, Pierides, quonam donetur honore Seu mea, seu fallor, cara Neaera tamen.* Vgl. 4, 2, 1. Martial. 5, 84, 6: *Saturnalia transiere tota, Nec munuscula parva, nec minora Misisti mihi, Galla, quam solebas. Sane sic abeat meus December. Scis certe, puto, vestra iam venire Saturnalia, Martias Kalendas. Tunc reddam tibi, Galla, quod dedisti.* Dies scheint der Grund zu sein, dass Martial den 1. März geradezu als ein Fest der Venus, nicht der Juno bezeichnet, 9, 90, 13: *At tu, diva Paphi, remitte nostris Illaesum puerum remitte votis. Sic Martis tibi serviant Calendae Et cum ture meroque victimaque Libetur tibi candidas ad aras Secta plurima quadra de placenta.*

5. März. *Isidis navigium.* Eröffnung der Schiffahrt. S. 79.

6. März. *Fe[riae ex s. c. quod eo die] imp. Caesar Aug. pont. m[axim. factus est Quiri]nio et Valgio cos.* d. h. 742 = 12 Dio 54, 27.

7. März. *Aedis* (im Cal. Praen. steht *artis*) *Vediovis inter duo lucos.* S. Becker Topogr. S. 387. O. Jahn Berichte der sächs. Gesellsch. der Wiss. I S. 421 ff.

9. März. *Arma ancilia movent.* S. 416.

10. März. Tiberius wird *pontifex maximus* 15 n. Chr. Vgl. Orelli 686. Eckhel *d. n.* VI, 187.

14. März. *Equirria* oder *Mamuralia.* S. 416.

15. März. Fest der Anna Perenna. Ovid. *f.* 3, 523 ff. und dazu Merkel p. CCXIV ff. Macrob. 1, 12, 6: *publice et privatim ad Annam Perennam sacrificatum itur, ut annare perennareque commode liceat.* Lydus *de mens.* 4, 39: εὐχαὶ δημόσιαι ὑπὲρ τοῦ ὑγιεινὸν γενέσθαι τὸν ἐνιαυτόν.

Gefeiert wurde das Fest an der *via Flaminia ad lapidem primum* (Cal. Vat.) in einem *pomiferum nemus* (Martial. 4, 64, 17).

15. März. *Canna intrat.* S. 355.

15. März. Cäsar's Todestag, nach Dio Cass. 47, 19 ein *dies ater* (Vgl. Suet. *Caes.* 88), doch, wie es scheint, nur bis 726 = 28, in welchem Jahre Octavian die Beschlüsse der IIIviri aufhob. Dio Cass. 53, 2. Merkel Ovid. *f.* p. VII. XLI. LIX.

16. und 17. März. Umzug bei den Capellen der Argei. S. 185.

17. März. *Agonia. Liberalia.* S. 310 Anm. 5.

17. März. Tag der Schlacht bei Munda. Cal. Farn. Drumann III S. 636.

19. — 23. März. *Quinquatrus*, ursprünglich ein Tag (Varro *de l. L.* 6, 14. Festus p. 254), später fünf Tage (Liv. 44, 20, 1. Mommsen zu diesem Tage), Fest des Mars (S. 417), zugleich Dedicationstag des *templum Minervae in Aventino* (Becker Topogr. S. 454) und *Artificum dies* (Cal. Praen.) S. S. 136.

22. März. *Arbor intrat.* S. 356.

23. März. *Tubilustrium.* S. 418.

24. März. *Q. REX. C. F.* Seite 310.

24. März. *Dies sanguinis.* S. 357.

25. März. *Hilaria.* S. 357.

27. März. *Lavatio.* Bad der Cybele im Flusse Almo. S. 357.

27. März. *Hoc die Caesar Alexand(ream) recepit.* Cal. Maff. Eroberung Alexandria's durch Caesar 707 = 47. Drumann III S. 549.

28. März. Dedication der *Luna in Aventino.* Ovid. *f.* 3, 883. Becker Topogr. S. 456.

31. März. Geburtstag des Constantius I. Natales Caesarum C. I. L. I p. 356.

April.

1. April. Frauenfest der *Fortuna virilis* und der vielleicht mit derselben identificirten Venus Verticordia, welcher im J. 640 = 114 ein Tempel gegründet war. Ueber den Tempel s. Obsequens 37 (97). Ovid. *f.* 4, 159. Serv. ad Verg. *Aen.* 8, 636; über das Fest Cal. Praen. Macrob. 1, 12, 15. Lydus *de mens.* 4, 45: Ταῖς τοίνυν καλάνδαις Ἀπριλίαις αἱ σεμναὶ γυναικῶν ὑπὲρ ὁμονοίας καὶ βίου σώφρονος ἐτίμων τὴν Ἀφροδίτην, αἱ δὲ τοῦ πλήθους γυναῖκες ἐν τοῖς τῶν ἀνδρῶν βαλανείοις ἐλούοντο πρὸς θεράπειαν αὐτῆς μυρσίνῃ ἐστεμμέναι. Plut. *Num.* 19: τὸν Ἀπρίλιον, ἐν ᾧ θύουσί τε τῷ θεῷ (der Aphrodite) καὶ ταῖς καλάνδαις ἐστεφανωμέναι αἱ γυναῖκες μυρσίνῃ λούονται.

4. — 10. April. *Megalesia.* Sieben Tage. S. 353. Friedlaender S. 480.

5. April. Stiftungsfest des Tempels der *Fortuna publica* auf dem *Quirinalis.* Cal. Praen. Ovid. *f.* 4, 377. Becker Topogr. S. 580.

6. April. Tag der Schlacht bei Thapsus, 708 = 46. Cal. Praen. Ovid. *f.* 4, 379.

8. April. *N(atalis) Castoris et Pollucis.* Fasti Phil. Sonst unbekannt.

10. April. Letzter Tag der Megalesia und Dedicationstag des im J. 563 = 191 dedicirten Tempels der Mater Magna. Liv. 36, 36, 3. Cal. Praen.

11\. April. Geburtstag des Septimius Severus, geb. 146 n. Chr. (Spartian *v. Sev.* 1). Den Tag geben Dio Cass. 76, 17 und die Fasti Phil.

12\.—19. April. *Ludi Ceriales.* S. 347 und über die Schreibart des Wortes Mommsen Staatsrecht II² S. 471 Anm. 4.

13\. April. Dedicationstag des Tempels des Iupiter Victor (Ovid. *f.* 4, 621), wahrscheinlich desjenigen, der von Q. Fabius Maximus in der Schlacht bei Sentinum 459 = 295 gelobt worden war. Liv. 10, 29, 14. Becker Topographie S. 422.

15\. April. *Fordicidia.* S. 192.

16\. April. Der *dies imperii* oder *natalis imperii* (Mommsen Staatsrecht II² S. 811 *Anm.* 3) des Augustus, d. h. der Tag, an welchem ihm im J. 725 = 29 der stehende Imperatortitel (Mommsen a. a. O. S. 810 ff.) übertragen wurde. Dio Cass. 52, 41. Den Tag giebt Ovid. *f.* 4, 675.

19\. April. *Cerialia*, der letzte Tag der *ludi Cereris*. S. Friedlaender S. 479.

21\. April. *Parilia.* S. 17. 201. Nach Dio Cassius 43, 42 wurde auf diesen Tag im J. 709 = 45 eine Feier des Sieges bei Munda gelegt, welcher, am 17. März erfochten, den 20. April in Rom bekannt wurde. Diese Feier ist aber später unterblieben. Dio Cass. 45, 6. Nachdem Hadrian den Tempel der Roma und Venus, auch *templum Urbis* genannt (Becker Topographie S. 444), erbaut hatte, wurde an diesem Tage der *natalis Urbis* begangen und Athenaeus 8 p. 361 f. nennt diese Feier nunmehr Ῥωμαῖα. S. Mommsen C. I. L. I p. 391 f. und das Hemerologium Caeretanum Ephem. Epigr. III p. 5 zum 21. April: *Roma cond(ita); fer(iae) coronatis om(nibus).*

23\. April. *Vinalia priora* S. 320. Stiftungstag des Tempels der *Venus Erycina extra portam Collinam.* Hemerologium Arvalium und dazu Mommsen Ephem. epigr. I p. 35.

23\. April. *Sig(num) divo Augusto patri ad theatrum Marc(elli) Julia Augusta et Ti. Augustus dedicarunt.* Cal. Praen. Vgl. Acta fr. Arv. a. 38: a. d. *VIIII K. Maias — — [ad theatrum M]arcelli ante simulacrum divi Augusti.* Henzen p. 75.

24\. April. *Ti. Caesar togam virilem sumpsit imp. Caesare VII M. Agrippa III cos.* (727 = 27) Cal. Praen. Tiberius, geb. 16. Nov. 712 = 42, war damals 14 J. 5 Monate alt. S. Privatalterthümer I S. 133.

25\. April. *Robigalia.* Varro *de l. L.* 6, 16: *Robigalia dicta ab Robigo; secundum segetes huic deo sacrificatur, ne robigo occupet segetes.* Varro *de r. r.* 1, 1, 6: *Quarto Robigum ac Floram, quibus propitiis neque robigo frumenta atque arbores corrumpit neque non tempestive florent.* Festi ep.: *Robigalia dies festus VII Kal. Maias, quo Robigo deo suo, quem putabant robiginem avertere, sacrificabant.* Plin. *n. h.* 18, 284: *Robigalia Numa constituit anno regni sui XI, quae nunc aguntur a. d. VII Kal. Mai. quoniam tunc fere segetes rubigo occupat,* welche Stelle der Scholiast des Germanicus p. 212 Breysig wiederholt. Tertull. *de spect.* 5: *Numa Pompilius Marti et Robigini (ludos instituit).* Serv. ad Verg. *ge.* 1, 151. Cal. Praen.: *Feriae Robigo via Claudia ad milliarium V, ne robigo frumentis noceat. Sacrificium et ludi cursoribus maioribus minoribusque fiunt. Festus est puerorum lenoniorum, quia proximus superior meretricum est.* Der Robigus ist, wie Mommsen mit Wahrscheinlichkeit vermuthet, wohl eine Indigitation des *Mars rusticus.* Cato *de r. r.* 141. Ueber die Lage des *lucus Robiginis* (Ovid. *f.* 4, 907) s. Mommsen. In demselben opferte der *flamen Quirinalis* einen Hund und ein Schaf, um den Einfluss des Hundssterns auf die Saat abzuwenden. Ovid. *f.* 4, 907 ff. Columella *de cultu hortorum* 342: *Hinc mala Robigo virides ne torreat herbas Sanguine lactentis catuli placatur et extis.* Festi ep. p. 45: *Catularia porta* (sie kommt sonst nicht vor. Mommsen hält sie für

ein Stadtthor, während Jordan Topographie I S. 245 dies bezweifelt) *Romae dicta est, quia non longe ab ea ad placandum caniculae sidus frugibus inimicum rufae canes immolabantur, ut fruges flavescentes ad maturitatem perducerentur.* Festus p. 285ª 31: *Rutilae canes, id est non procul a rubro colore, immolabantur, ut ait Ateius Capito, canario sacrificio pro frugibus deprecandae saevitiae causa sideris caniculae.* Philargyrius ad Verg. *ge.* 4. 425: *Sirius, stella in ore Canis. Hac oriente maximi calores et ex his graves morbi: ideoque Romae omnibus annis sacrum Canarium fit per publicos sacerdotes.* Die *cursores maiores* und *minores* erklärt Foggini *Fastorum reliquiae* p. 65 als *iuvenes* und *pueri*, wie auch bei dem *ludus Troiae maiores minoresque pueri* vorkommen. Suet. *Caes.* 39. *August.* 43. Plin. *n. h.* 7, 84.

26. April. Geburtstag des M. Aurelius Antoninus, geb. 121 (Capitolin. *v. Marci* 1) Fasti Phil.

28. April. Stiftungstag des im J. 742 = 12 gegründeten palatinischen Heiligthums der Vesta. S. 241 Anm. 2.

28. April bis 3. Mai. *Ludi Florae* oder *Floralia.* S. 363.

Mai.

1.—3. Mai. Letzte Tage der *ludi Florae.*

1. Mai. Im Cal. Venusinum bezeichnet *Lar(ibus).* Der Dedicationstag der *ara Larum praestitum* (S. 245) und vielleicht auch das Frühlingsfest der *Lares compitales.* S. 199. Anm. 8.

1. Mai. Dedicationstag des Tempels der *Bona Dea.* S. 331. Das Opfer bringt der *Flamen Volcanalis* dar. S. 314.

7.—14. Mai. Die Vestalinnen bereiten die *mola salsa.* S. 332.

9., 11., 13. Mai. *Lemuria*, drei nicht unmittelbar aufeinanderfolgende Tage der bösen Geister, an welchen die Tempel geschlossen und Hochzeiten vermieden wurden. Ovid. *f.* 5, 419—492. Porphyr. ad Horat. *epist.* 2, 2, 209. Nonius p. 135: *Lemures larvae nocturnae et terrificationes imaginum et bestiarum. Varro de vita populi Romani libro primo: Quibus temporibus in sacris fabam iactant noctu ac dicunt se lemurios domo extra ianuam eicere.* Ueber die Bedeutung der Bohnen bei den Lemuraiien s. Lobeck Aglaophamus I p. 254, wo man die übrigen Stellen findet.

10. Mai. Geburtstag des Claudius Gothicus, welcher 270 im 56sten Jahre starb (Clinton *Fasti* I p. 302). Fasti Phil.

12. Mai. *Lud(i) Mart(i) in circ(o) Cal. Maff.* Nach Ovid *f.* 5, 545 ff. Dedicationstag des im J. 752 = 2 geweihten Tempels des Mars Ultor. Becker Topogr. S. 371. Nach Mommsens Ausführung scheint sich indessen die Dedication vielmehr auf die im J. 734 = 20 vorläufig errichtete *aedicula Martis* in Capitolio (Dio 54, 8) zu beziehn, da Dio Cass. 60, 5 als Dedicationstag des 752 = 2 eingeweihten Tempels den 1. August angiebt.

14. Mai. *Marti invicto.* Cal. Venus. Unbekanntes Fest.

15. Mai. Argeeropfer. S. 185.

15. Mai. *Fer(iae) Jovi, Mercur(io) Maiae.* Cal. Venus. *Natalis Mercurii* Fasti Philocali. Macrob. 1, 12, 19: *hoc mense (Maio) mercatores omnes Maiae pariter Mercurioque sacrificant.* Festi ep. p. 148: *Maiis idibus mercatorum dies festus erat, quod eo die Mercurii aedes esset dedicata.* Ausonius *de feriis Romanis* 5. Martial. 7, 74, 5; 12, 67, 1. Lydus *de mens.* 4, 53. Der Tempel des Mercur wurde 259 = 495 dedicirt. Liv. 2, 21, 27. Ovid. *f.* 5, 669. Becker Topographie S. 470.

21. Mai. Agonia. S. 310 Anm. 5.

23. Mai. Tubilustrium. Feriae Volcano. Ovid *f.* 5, 725: *Proxima Volcani lux est; tubilustria dicunt: Lustrantur purae, quas facit ille, tubae.* S. 418.

24. Mai. *Quando Rex Comitiavit, Fas.* S. 310.

24. Mai. *Natalis Germanici Caesaris.* Henzen acta fr. Arv. p. 52. 56.

25. Mai. Dedicationstag des 560 = 194 geweihten (Liv. 34, 53, 5) Tempels der *Fortuna primigenia* auf dem Quirinalis. Becker Topographie S. 580. Calend. Esquil.

29. Mai. In den Fasti Philocali ist dieser Tag bezeichnet Honos et Virtus, die drei Tage 29. 30. 31. Mai aber Ludi. Foggini erklärt dies durch Dio Cass. 54, 18, nach welchem Augustus im J. 737 = 17 seine Enkel Caius und Lucius adoptirte, τήν τε τῆς Τιμῆς καὶ τῆς 'Αρετῆς πανήγυριν ἐς τὰς νῦν ἡμέρας μετέστησε. Indessen ist die Sache unklar. S. Mommsen zu diesem Tage.

29. Mai. *Ambarvalia.* S. 194.

Juni.

1. Juni. Fest der Carna (S. 20). Ihr wird Bohnenbrei geopfert. Varro bei Nonius p. 341: *Quod Kalendis Iuniis et publice et privatim fabatam pultem dis mactant.* Macrob. 1, 12, 31: *Nonnulli putaverunt Iunium mensem a Iunio Bruto, qui primus Romae consul factus est, nominatum, quod hoc mense id est Calendis Iuniis pulso Tarquinio sacrum Carnae deae in Caelio monte voti reus fecerit. Hanc deam vitalibus humanis praeesse credunt. — — — Cui pulte fabacia et larido sacrificatur, quod his maxime rebus vires corporis roborentur. Nam et Calendae Iuniae fabariae vulgo vocantur, quia hoc mense adultae fabae divinis rebus adhibentur.* Ovid. *f.* 6, 101 ff. Das Fest scheint auch ausserhalb Italiens begangen worden zu sein, da in der pannonischen Inschr. C. I. L. III, 3893 ein Testament erwähnt wird, nach welchem das *Collegium fabrum* die Zinsen eines Capitals bezieht *uti rosas Carnar(iis) ducant.*

1. Juni. Natalis der Juno Moneta. Der Tempel wurde 410 = 344 dedicirt. Liv. 7, 28, 7. Ovid. *f.* 6, 183. Macrob. 1, 12, 30. Cal. Venus. Becker Topographie S. 409.

1. Juni. Dedicationstag des Tempels der Tempestas (Becker Topographie S. 516), gelobt von L. Cornelius Scipio 495 = 259. Ovid. *f.* 6, 193 und die Scipioneninschrift C. I. L. I p. 18 nebst Mommsens Commentar.

1. Juni. Dedication des *templum Martis ad portam Capenam.* Ovid. *f.* 6, 191. Becker Topographie S. 511.

3. Juni. Dedication des 458 = 296 vovirten *templum Bellonae in Circo Flaminio.* S. 74.

3. Juni. Geburtstag der Galeria, Frau des Vitellius. Henzen Acta fr. Arv. p. 54.

4. Juni. Dedication des Tempels des *Hercules Magnus Custos in circo Flaminio.* Cal. Venus. Ovid. *f.* 6, 209. Becker Topographie S. 618.

5. Juni. Dedicationstag des 288 = 466 geweihten Tempels des Dius Fidius auf dem Quirinal. Dionys. 9, 60. Liv. 3, 2. Ovid. *f.* 6, 213. Becker Topographie S. 575.

7. Juni. *Vesta aperitur.* S. 332.

7. Juni. *Ludi piscatorii.* Ovid. *f.* 6, 235 und oben S. 136.

8. Juni. Dedication des im J. 539 = 215 geweihten Tempels der Mens auf dem Capitol. Liv. 22, 10, 10; 23, 31, 9. Ovid. *f.* 6, 241. Becker Topogr. S. 403.

9. Juli. *Vestalia.* S. 332.

11. Juni. *Matralia.* Festi ep. p. 125: *Matralia matris Matutae festa.* Dedicationstag des Tempels der Mater Matuta (Becker Topogr. S. 483), ein Frauenfest, von welchem Sclavinnen ausgeschlossen waren (Plutarch *Camill.* 5; *q. R.* 16) und an welchem Kuchen geopfert wurden. Ovid. *f.* 6, 473 ff. Varro *de l. L.* 5, 106: *Testuatium, quod in testu caldo coquebatur, ut etiam nunc Matralibus id faciunt matronae.*

11. Juni. Stiftungstag des von Servius Tullius auf dem *forum Boarium* erbauten Tempels der Fortuna. Ovid. *f.* 6, 569. Becker Topographie S. 481 ff.

11. Juni. Stiftungstag des 747 = 17 dedicirten Tempels der Concordia in der Porticus Livia. Ovid. *f.* 6, 637. Becker Topographie S. 542.

13. Juni. *Quinquatrus Minusculae.* Varro *de l. L.* 6, 17: *Quinquatrus Minusculae dictae Iuniae Idus ab similitudine Maiorum, quod tibicines tum feriati vagantur per urbem et conveniunt ad aedem Minervae.* Ovid. *f.* 6, 645 ff. Festus p. 149ᵃ. Liv. 9, 30, der drei Tage des Festes angiebt und die Entstehung desselben im J. 443 = 311 erzählt. Valer. Max. 2, 5, 4. Censorin. 12: *Nam nisi grata esset immortalibus deis* (*musica*), — — *non tibicinibus* — — *esset permissum* — — *vesci in Capitolio* (S. 136) *aut Quinquatribus Minusculis, id est Idibus Iuniis, urbem vestitu, quo vellent, personatis temulentisque pervagari.* Plutarch *q. R.* 55: Διὰ τί ταῖς Ἰανουαρίαις (lies Ἰουνίαις) ἰδοῖς περιιέναι δέδοται τοῖς αὐληταῖς τὴν πόλιν ἐσθῆτας γυναικείας φοροῦντας; Ueber das *collegium tibicinum* s. S. 219. Auf den Maskenzug bezieht sich der Denar der *gens Plautia*, Cohen *méd. cons.* pl. XXXIII Plautia 7, Eckhel *d. n.* V p. 276, über welchen Borghesi *Oeuvres* I p. 201 ausführlich handelt.

13. Juni. Dedicationstag eines Tempels des Iupiter invictus. Ovid. *f.* 6, 650: *Idibus Invicto sunt data templa Iovi.* Auch im Cal. Venus. und Tuscul. als *feriae Jovi* bezeichnet. Merkel versteht den Tempel, welchen Liv. 35, 41 erwähnt. Vgl. Becker Topographie S. 404.

15. Juni. *Quando STercus Delatum Fas.* S. 333.

19. Juni. Fest der Minerva in Aventino. Ovid. *f.* 6, 728 sagt zwar zu diesem Tage: *Coepit Aventina Pallas in arce coli.* Da aber der Stiftungstag des Tempels auf den 19. März fällt, so muss das Fest eine andere uns unbekannte Veranlassung haben.

20. Juni. Stiftungstag des Tempels des Summanus am Circus Maximus. Ovid. *f.* 6, 731. Becker Topographie S. 473.

23. Juni. *Dies ater.* Tag der Schlacht am Trasimenus. Ovid. *f.* 6, 763.

24. Juni. Stiftungstag des Tempel der *Fors Fortuna trans Tiberim.* Varro *de l. L.* 6, 17: *Dies Fortis Fortunae appellatur a Servio rege, quod is fanum Fortis Fortunae secundum Tiberim extra urbem Romam dedicavit Iunio mense.* Das Fest wurde an zwei Orten gefeiert, nämlich am 1. und 6. Meilensteine der *via Portuensis* (Calend. Amit.), und beide Heiligthümer waren nach Ovid. *f.* 6, 784 von Servius Tullius gegründet, während nach Livius 10, 46, 14 der zweite Tempel im J. 461 = 293 von dem Consul Sp. Carvilius Maximus erbaut ist. Einen dritten weihte in den Gärten des Cäsar. also ebenfalls jenseits der Tiber, im J. 17 n. Chr. Tiberius, und zwar am Ende des Jahres (Tac. *ann.* 2, 41), so dass sich auf dessen De-

dication das in den Juni fallende Fest nicht beziehen kann. Cicero *de fin.* 5, 24, 70 nennt dasselbe *descensio Tiberina*, weil man theils zu Land, theils zu Wasser den Fluss herunterzog (Ovid. *f.* 6, 777). Dass die Fors Fortuna, wie der Bonus Eventus (Varro *de r. r.* 1, 1, 6), ursprünglich eine Gottheit des Land- und Gartenbaus ist, ersieht man aus *Columella de cultu hortorum* 311: *Sed cum maturis flavebit messis aristis, — — — Allia cum cepis, cereale papaver anetho Iungite, dumque virent, nexos deferte maniplos. Et celebres Fortis Fortunae dicite laudes Mercibus exactis hilaresque recurrite in hortos.*

26. Juni. Der Tag, an welchem im J. 4 n. Chr. Augustus den Tiberius adoptirte. Calend. Amit. Vgl. Mommsen Bullett. dell' Inst. 1847 p. 109. Hienach ist bei Velleius 2, 103 zu schreiben *VI Cal. Iunias* statt *V Cal. Iunias.* Auf diese Adoption bezieht sich die Inschrift von Halicarnass C. I. Gr. n. 2657, in welcher Tiberius Iulius Caesar und Drusus Iulius Caesar genannt werden, ebenso wie Germanicus nach seiner Adoption Germanicus Iulius Ti. f. heisst C. I. L. V, 6416.

27. Juni. Stiftungstag der *aedes Larum publicorum in summa sacra via.* S. 245.

27. Juni. Stiftungstag der *aedes Iovis Statoris.* Ovid. *f.* 6, 793. Liv. 1, 12. Becker Topographie S. 112.

29. Juni. Stiftungstag der *aedes Quirini in colle.* Calend. Ven. Ovid. *f.* 6, 796. Becker Topographie S. 570. 571.

30. Juni. Stiftungstag des von M. Fulvius Nobilior nach seinem Siege über die Aetoler (565 = 189) gebauten und von L. Marcius Philippus, dem Stiefvater des Augustus (Drumann IV S. 234), restituirten *templum Herculis Musarum.* Ovid. *f.* 6, 801. Becker Topographie S. 612.

Ein Fest der Venus und des Priapus, welches Martial 3, 68, 8 im Juni (*sexto mense*) begehen lässt, wird sonst nie erwähnt.

Juli.

1. Juli. Stiftungstag der Felicitas in Capitolio. Cal. Ant. Es ist gemeint der von Cäsar am Fusse des Capitols an Stelle der Curia Hostilia erbaute Tempel. Becker Topogr. S. 310 f.

4. Juli. Constitution der *ara Pacis Augustae.* S. 263.

5. Juli. *Poplifugia.* S. 311.

6. — 13. Juli. *Ludi Apollinares.* S. 369. Friedlaender S. 480.

7. Juli. Opfer des Consus. S. 322. Die Calendarien erwähnen dies Opfer nicht, dagegen ein anderes am 12. December. Beide sind verschieden von den Consualia, welche zweimal im Jahre, am 21. August und 15. December gefeiert werden.

7. Juli. *Nonae Caprotinae* (bei Plutarch Καπρατῖναι) oder *ancillarum feriae.* Varro *de l. L.* 6, 18: *Nonae Caprotinae quod eo die in Latio Iunoni Caprotinae mulieres sacrificantur et sub caprifico faciunt.* Ausonius *de fer.* 9: *Festa Caprotinis memorabo celebria nonis, Cum stola matronis dempta teget famulas.* Macrob. 1, 11, 36: *Nonis Iuliis diem festum esse ancillarum tam vulgo notum est, ut nec origo nec causa celebritatis ignota sit. Iunoni enim Caprotinae die illo liberae pariter ancillaeque sacrificant sub arbore caprifico in memoriam benignae virtutis, quae in ancillarum animis pro conservatione publicae dignitatis apparuit.* Darauf erzählt er die Geschichte vom Ursprung des Festes, die sich auch bei Plut. *Rom.* 29; *Camill.* 33 findet.

Vgl. Arnob. 3, 30. Ovid. *ars am.* 2, 257. Auch in einer pompeianischen Inschrift des Jahres 29 n. Chr. kommt die Datirung *pridie Nonas Capratinas* vor C. I. L. IV, 1555.

12. Juli. Cäsars Geburtstag. Calend. Amit. Ant. Macrob. 1, 12, 34.

15 — 19. Juli. Mercatus. Markt nach den Apollinarspielen.

15. Juli. *Equitum Romanorum probatio.* Fasti Philocali. Es ist die *transvectio equitum*, über welche Becker Handb. II, 1 S. 263 handelt.

18. Juli. *Dies Alliensis.* Cal. Ant. Amit. Mommsen R. Chronologie S. 26.

19. und 21. Juli. *Lucaria.* Festi ep. p. 119: *Lucaria festa in luco colebant Romani, qui permagnus inter viam Salariam et Tiberim fuit, pro eo, quod victi a Gallis fugientes e proelio ibi se occultaverint.* Masurius bei Macrob. 1, 4, 15.

20 — 30. Juli. *Ludi Victoriae Caesaris,* 11 Tage, davon die 4 letzten *ludi circenses.* Es sind dies dieselben Spiele, welche Cäsar der Venus Genetrix vor der Schlacht bei Pharsalus gelobt und zuerst 708 = 46 bei der Dedication des Tempels dieser Göttin gefeiert hatte (Dio Cass. 43, 22), und zwar, wie die Fasten angeben, am 24. oder 25. September. Sie wurden damals von einem für diesen Zweck gestifteten gentilicischen Collegium besorgt (S. 132 Anm. 7), dann aber vom Staate übernommen und von Augustus den Consuln übertragen (Dio Cass. 49, 42). Die Verlegung des Festes auf den 20.—30. Juli hängt nach Mommsens Ansicht mit der Einführung des iulianischen Calenders zusammen. S. denselben C. I. L. I p. 397.

23. Juli. *Neptunalia.* Varro *de l. L.* 6, 19. Festi ep. p. 377: *Umbrae vocantur Neptunalibus casae frondeae pro tabernaculis.* Ausonius *de feriis Romanis* 19 ff. Die *Neptunalia* erwähnt auch Charisius p. 42, 25; p. 550, 11. Keil. Diomedes p. 328, 8.

25. Juli. *Furrinalia.* S. 314 Anm. 11.

25. Juli. *N(atalis) D. Constantini.* Fasti Phil. Es ist Constantinus II, welcher 317 Cäsar wurde und 340 starb. In dem Verzeichniss der natales Caesarum fehlt dieser Tag.

30. Juli. *Fortunae huiusq[ue diei i]n campo.* Cal. Allif. Dedication eines sonst unbekannten Tempels.

August.

Der Monat Sextilis erhielt den Namen Augustus 746 = 8. Dio Cass. 55, 6. Macrob. 1, 12, 35. Censorin. 22.

1. August. Dedicationstag des im ersten punischen Kriege von M. Atilius Calatinus erbauten, von Germanicus restituirten (Tac. *ann.* 2, 49) Tempels der Spes auf dem *Forum Olitorium.* Becker Topographie S. 601.

1. August. Tag der Eroberung von Alexandria. 724 = 30. S. Bd. I S. 282.

1. August. Dedicationstag des im J. 752 = 2 geweihten Tempels des Mars Ultor. Dio Cass. 60, 5. Borghesi *Oeuvres* V p. 188. S. oben zum 12. Mai.

1. August. Geburtstag des Kaisers Claudius. 744 = 10. Suet. *Claud.* 2. Dio Cass. 60, 5.

1. August. Wahrscheinlich zweiter Festtag der Lares Compitales. S. 199 Anm. 8.

1. August. Geburtstag des Pertinax, geb. 126. Capitolin. *v. Pert.* 15. Fasti Phil.

2. August. Doppelte Siegesfeier des Tages, an welchem Caesar im J. 705 = 49 die Legaten des Pompeius, Afranius und Petreius, im J. 707 = 47 den Pharnaces besiegte. Drumann III S. 464. 558. Der Tag ist nur aus den Calendarien bekannt.

3. August. *Ti. Aug. in [Il]lyrico vicit.* Cal. Ant. (Beendigung des illyrischen Krieges 9 n. Chr. Dio Cass. 56, 16. 17. Velleius 2, 115—117. Vgl. Bd. I S. 144.

5. August. Stiftungstag des im J. 452 = 302 dedicirten Tempels der Salus auf dem Quirinalis. Liv. 10, 1, 9. Cic. *ad Att.* 4, 1, 4. Becker Topographie S. 578.

7. August. Constantius II geboren im J. 317. Eckhel *d. n.* VIII p. 113. Fasti Phil.

8. August. *Solis indigitis in colle Quirinale sacrificium publicum.* Cal. Vall. Vgl. Cal. Amit. Ueber den Ort s. Becker Topogr. S. 589; Handbuch II, 1 S. 400. Vgl. Jordan Topograph. II S. 265.

9. August. Tag der Schlacht bei Pharsalus. 706 = 48. Drumann III S. 510.

10. August. Stiftungstag der unter dem Consulat des Creticus und Longus (wahrscheinlich 7 n. Chr.) gegründeten Altäre der *Ceres mater* und *Ops Augusta*. S. Becker Topogr. S. 487 und Mommsen zu diesem Tage.

12. August. *Herculi invicto ad circum maximum.* Cal. Amit. Ueber die *ara Herculis in foro Boario* s. Henzen Annali 1854 p. 32b ff.

12. August. *Veneri victrici, Hon(ori) Virt(uti), Felicitati in theatro marmoreo.* Cal. Amit. Es ist das Theater des Pompeius. Becker Topogr. S. 676.

13. August. *Fer(iae) Iovi.* Cal. Amit. Unbekannt.

13. August. Opfer der Diana in Aventino. Cal. Amit. Vall. Ant. Becker Topogr. S. 451. Festus p. 343a 7: *Servorum dies festus vulgo existimatur Idus Aug., quod eo die Ser. Tullius, natus servus, aedem Dianae dedicaverit in Aventino, cuius tutelae sint cervi, a quo celeritate fugitivos vocent cervos.* Das Opferthier der Diana war nicht der Hirsch, sondern die Kuh S. 346. Im Uebrigen s. über das Fest Plut. *q. R.* 100. Auson. *de fer. Rom.* 6. Martial. 12, 67. Der Tempel war ein Asyl für Sklaven. Dionys. 4, 26. Schwegler R. G. I, 2 S. 714.

13. August. Opfer des Vortumnus (S. 314) in Aventino. Becker Topographie S. 450. 454.

13. August. Opfer im Tempel des Castor und Pollux in Circo Flaminio. Cal. Amit. Vitruv. 4, 8, 4.

14. August. Triumph des Octavian im J. 725 = 29. Cal. Ant. Suet. *Aug.* 22. Macrob. 1, 12, 35. Serv. ad Verg. *Aen.* 8, 714. Dio Cass. 51, 21.

17. August. *Portunalia.* S. 315.

17. August. *Iano ad theatrum Marcelli.* Cal. Vall. Becker Topogr. S. 254. 603.

18. August. Stiftungstag des 712 = 42 dedicirten Tempels des Divus Julius. Dio Cass. 47, 18. Becker Topographie S. 336.

19. August. *Vinalia rustica* S. 320.

19. August. Octavian tritt im J. 711 = 43 sein erstes Consulat an und stirbt an demselben Tage 767 = 14. Cal. Amit. Ant. Macrob. 1, 12, 35. Dio Cass. 55, 6; 56, 30. Tac. *ann.* 1, 9.

19. August. Geburtstag des Probus. Fasti Phil. Er starb, 50 Jahre alt, im J. 282. Clinton *Fasti Rom.* I p. 320.

20. August. L. Cäsar stirbt im J. 755 = 2 n. Chr. In den Fasti Gabini C. I. L. I p. 473 n. XII wird als Todestag der 20. September (XIII. K. Oct.) angegeben, was irrthümlich ist. S. Mommsen zu diesem Tage.

21. August. *Consualia.* S. 322. *Conso in Aventino sacrificium.* Cal. Vall. Dagegen setzt Plutarch *Romul.* 15. die Consualien auf den 18. August. Es war der Tag des Sabinerraubes. S. Varro *de l. L.* 6, 20. Schwegler R. G. I S. 451.

23. August. *Volcanalia.* Varro *de l. L.* 6, 20: *Volconalia a Volcano, quod ei tum feriae et quod eo die populus pro se in ignem animalia mittit.* C. I. L. VI, 826: *Haec area intra hanc definitionem cipporum clausa veribus et ara, quae est inferius, dedicata est ab imp. Caesare Domitiano — — ex voto suscepto, quod diu erat neglectum nec redditum, incendiorum arcendorum causa, quando urbs per novem dies arsit Neronianis temporibus. Hac lege dedicata est — — ut praetor, cui haec regio sorti obvenerit, sacrum faciat, aliusve quis magistratus Volcanalibus X K(al.). Septembres omnibus annis vitulo robeo et verre.* Im Cal. Vall. ist der Tag bezeichnet: *Volcano in circo Flaminio*, über welchen Tempel Mommsen und Jordan Ephem. epigr. I p. 36. 230 handeln. Ausführlicher ist die freilich nur unvollständige Bemerkung im Hemerologium fr. Arvalium, welche zuletzt von Henzen C. I. L. VI p. 627 so constituirt ist: *Volcano [in circo Flam. Iuturnae et Nymp]his in camp[o]. Opi Opifer[ae ad lacum Iuturnae] Quir(ino) in colle, Fort[unae in] Comit(io).* Die Beziehung der beiden letzten Götter auf das Fest ist unklar, Iuturna und Ops Opifera aber leisten bei Feuersbrünsten Hülfe. S. 9. Anm. 3.

24. August. *Mundus patet.* S. 351.

24. August. *Lunae in Graecostasi.* Cal. Pinc. Sonst unbekannt.

25. August. *Opeconsiva.* S. 205.

27. August. *Volturnalia.* S. 314.

28. August. Dedication der *ara Victoriae* in der von Augustus im J. 725 = 29 vollendeten Curia Iulia. Cal. Maff. Vat. Dio Cass. 51, 22. Suet. *August.* 100. Herodian. 7, 28. Der Altar wurde erst unter Gratian aus der Curie entfernt. S. 114.

31. August. Geburtstag des Caligula. Cal. Vall. Pigh. Caligula ist 12 n. Chr. geboren. Suet. *Cal.* 8.

September.

1. September. Dedication des 732 = 22 erbauten Tempels des *Iupiter tonans in Capitolio.* Cal. Amit. Ant. Dio Cass. 54, 4. Becker Topographie S. 407. Vgl. oben S. 20.

1. September. *Iovi Libero, Iunoni Reginae in Aventino.* Fasti Arvalium. Ueber den Jupiter Liber oder Libertas s. S. 22; über die Iuno S. 35.

2. September. Tag der Schlacht bei Actium. Cal. Vall. Ant. Dio Cass. 51, 1. Lydus *de mens.* 4, 80.

3. September. *Fer(iae) et supplicationes aput omnia pulvinaria, quod eo die Caes(ar) divi f. vicit in Sicilia Censorin(o) et Calvis(io) cos.* Cal. Amit. Das Jahr 715 = 39, welches das Calendarium angiebt, ist falsch; die Feier galt vielmehr dem Siege bei Naulochos 718 = 36, für welchen ein jährliches Dankfest eingesetzt wurde. S. Eckhel *d. n.* VI

S. 71. Drumann IV S. 584. Kellermann in O. Jahn *Spec. epigr.* p. 10. Mommsen C. I. L. I p. 401. Das *Feriale Cumanum* erwähnt auch die Uebergabe der Heeres des Lepidus. Das Tagesdatum ist nicht mehr vorhanden, doch liegt es zwischen dem 3. und 23. September.

4.—19. September. *Ludi Romani.* Sie gehören zu den ältesten römischen Spielen (Mommsen im Rhein. Mus. N. F. XIV S. 86) und wurden zuerst von den Consuln, seit 388 = 366 aber von den curulischen Aedilen gegeben (Mommsen Staatsrecht II² S. 507). Sie galten dem Iupiter (Festi ep. p. 122) und dauerten bereits zu Cicero's Zeit 15 Tage (Cic. actio I *in Verr.* 10, 31). Dazu kam nach Caesar's Tode noch ein 16ter. (Cic. *Phil.* 2, 43, 110). Vgl. Friedlaender S. 477 f.

9. September. Geburtstag des Aurelian. Fasti Philoc. Er starb 275, 61 Jahre alt, ist also geboren 214. Clinton *Fasti Rom.* I p. 312.

13. September. *Iovi epulum.* S. 335. Die Fasti Arvalium haben überdies an den Idus des September, October und November die Bezeichnung *Feriae Iovi* (vgl. S. 282), und wahrscheinlich fand sich diese in vollständigen Calendern bei den Idus aller Monate. S. Mommsen C. I. L. I p. 375. Ephem. epigr. I p. 34.

13. September. Die Vestalinnen bereiten zum dritten Male die *mola salsa.* S. 333.

13. September. Entdeckung der Verschwörung des Libo im J. 16 n. Chr. Tac. *ann.* 2, 27. Cal. Amit.: *Feriae ex s(enatus) c(onsulto), q(uod) e(o) d(ie) nefaria consilia, quae de salute Ti. Caes(aris) liberorumq(ue) e(ius) et aliorum principum civitatis deq(ue) r(e)publica inita ab M. Libone erant, in senatu convicta sunt.*

14. September. *Inferiae Drusi.* Cal. Amit. Todestag des älteren Drusus, Bruder des Tiberius, im J. 9 v. Chr. Dio Cass. 55, 1, 2. Eckhel *d. n.* VI p. 176.

17. September. Consecration des Augustus. S. 265 Anm. 3.

18. September. Traian geboren im J. 53 n. Chr. Fasti Philoc. Eckhel *d. n.* VI p. 411.

19. September. Antoninus Pius geboren 86. Capitolin. *v. Antonini P.* 1. Fasti Phil.

20—23. September. *Mercatus* (Messe) nach den *ludi Romani.* Cal. Pinc. Maff. Vall.

23. September. Augustus geboren im J. 691 = 63. Suet. *August.* 5. 31. 94. 100. Gellius 15, 7. Dio Cass. 55, 6; 56, 30. 46 und die Calendarien. Vgl. Marini *Atti* p. 387. Henzen Acta fr. Arv. p. 51.

23. September. Dedication des Tempels des Mars in campo Martio (Plin. *n. h.* 36, 26. Becker (Topogr. S. 619), des Neptunus in campo (Becker S. 619) und des Apollo extra portam Carmentalem, inter forum olitorium et circum Flaminium. (Ascon. ad Cic. *in tog. cand.* p. 91 Or.). Fasti Arvalium und dazu Henzen p. CCXXXVII. Mommsen Ephem. Epigr. I p. 38.

26. September. Dedication des von Caesar 708 = 46 erbauten Tempels der Venus genetrix. Becker Topographie S. 364. Den 26. haben die Fasti Pinciani und Arvalium, während die Vallenses den 25. geben.

October.

1. October. Dedicationstag der von Numa gegründeten, von Atilius Calatinus im ersten punischen Kriege und darauf von

M. Aemilius Scaurus nochmals gebauten aedes Fidei in Capitolio. Cic. *de d. n.* 2, 23, 61. Becker S. 403. Mommsen Annali 1858 p. 202.

1. October. *Tigillo sorori(o) ad compitum Acili.* Fasti Arvalium. Das Sacrum bezieht sich auf den Schwestermord des Horatius und war ursprünglich ein Gentilopfer. Liv. 1, 26, 13: *Itaque ut caedes manifesta aliquo tamen piaculo lueretur, imperatum patri, ut filium expiaret pecunia publica. Is, quibusdam piacularibus sacrificiis factis, quae deinde genti Horatiae tradita sunt, transmisso per viam tigillo, capite adoperto velut sub iugum misit iuvenem. Id hodie quoque publice semper refectum manet; sororium tigillum vocant.* Schol. Bobiens. ad Cic. p. 277 Or.: *Constitutis igitur duabus aris Iano Curiatio et Iunoni Sororiae, superque eas iniecto tigillo, Horatius sub iugum traductus est. Id expiamentum memoriae servatum ad hunc usque diem tigillum sororium appellatur.* Dionys. 3, 22. Festus p. 297[a] 11. Festi ep. p. 307. Ueber den Ort s. Becker Topogr. S. 529. Jordan Topogr. II S. 100. Henzen Acta fr. Arv. p. CCXXXVIII.

1. October. Alexander Severus geboren etwa 208. Eckhel *d. n.* VII p. 268.

3.—12. October. Augustalia. S. 449.

4. October. *Ieiunium Cereris.* S. 349.

5. October. *Mundus patet.* S. 351.

6. October. *Dies ater* wegen der Besiegung des Proconsul Q. Servilius Caepio durch die Cimbern im J. 649 = 105. Plutarch *Camill.* 19. *Lucull.* 27.

7. October. *Iovi fulguri, Iunoni Curriti in Campo.* Fasti Arvalium. Ueber Iupiter Fulgur s. S. 22 Anm. 4; über Iuno Curritis oder Quiritis S. 23 Anm. 6. Henzen *Relazione* p. 91. Mommsen Ephem. Epigr. I p. 39.

7. October. Geburtstag des im J. 739 = 15 geborenen Drusus, Sohnes des Tiberius. Borghesi *Oeuvres* VIII p. 13.

9. October. Dedication des im J. 726 = 28 von Augustus gestifteten Tempels des Apollo auf dem Palatium. Becker Topographie S. 426.

9. October. *Genio public(o), faustae Felicitati, Vener(i) victr(ici) in Capit(olio).* Cal. Amil. Fasti Arvalium. Ueber diese Heiligthümer s. Mommsen C. I. L. I p. 403.

10. October. *Infer(iae) Germanic(i).* Cal. Ant. Germanicus stirbt 19 n. Chr.

11. October. *Meditrinalia.* Cal. Maff. Amit., im letzteren mit dem Zusatze *Fer(iae) Iovi.* Varro *de l. L.* 6, 21: *Meditrinalia dies dictus a medendo, quod Flaccus flamen Martialis dicebat, hoc die solitum vinum novum et vetus libari et degustari medicamenti causa; quod facere solent etiamnunc multi, cum dicunt: novum vetus vinum bibo, novo veteri vino morbo medeor.* Festi ep. p. 123: *Meditrinalia dicta de hac causa: mos erat Latinis populis, quo die quis primum gustaret mustum, dicere ominis gratia: vetus novum vinum bibo, veteri novo morbo medeor. A quibus verbis etiam Meditrinae deae nomen conceptum eiusque sacra Meditrinalia dicta sunt.*

12. October. *Ara Fort(unae) reduci constit(uta).* Calend. Amit. Es war der Tag, an welchem Augustus im J. 735 = 19 aus dem Orient zurückkehrte und zugleich der letzte (ursprüngliche) Tag der Augustalia. S. Mommsen Res g. divi Augusti p. 29. Der Altar, welcher an der porta Capena lag, wurde am 15. December dedicirt. Ueber den Unterschied der *constitutio* und *dedicatio* s. oben S. 263.

13. October. *Font(inalia).* Cal. Maff. Amit. Sab. Varro *de l. L.* 6, 22:

Fontanalia a Fonte. quod is dies feriae eius; ab eo tum et in fontes coronas iaciunt et puteos coronant. Fest. ep. p. 85: *Fontinalia fontium sacra; unde et Romae Fontinalis porta* (Becker Topographie S. 133). Frontin. *de aquis* 4: *Fontium memoria cum sanctitate adhuc extat et colitur.* Ueber die Verehrung der Fontes findet man das Material bei Rudorff Die *lex de magistris aquarum*, eine altrömische Brunnenordnung, in Zeitschr. für gesch. Rechtswiss. XV S. 214—227. Vgl. Henzen *Inscr.* p. 151 ff.

15. October. *Idus. feriae Iovi.* Fasti Arvalium. Opfer des Octoberrosses. S. 321.

15. October. Vergil geboren 684 = 70. Der *natalis* ist in den Fasti Silv. bemerkt, aber irrthümlich zum 14. Oct.

15. October. *Sacrum Libero.* S. Mommsen zu dem Tage.

18. October. *Iano ad theatr(um) Marcelli.* Cal. Amit. Becker Topographie S. 254. 259. 603.

18. October. *Eo die Caesar togam virilem sumpsit. Supplicatio Spei et Iuve[ntati].* Fer. Cum. Suet. *Aug.* 8. Drumann IV S. 246. 249.

26. October — 1. November. *Ludi Victoriae Sull(anae).* Cal. Sab. Fasti Arvalium. Cal. Maff. zum Andenken des Sieges des Sulla über die Samniter am collinischen Thore im J. 672 = 82. Vell. 2, 27. Cic. *in Verr.* act. 1, 10, 31. Ascon. in Cic. *in tog. cand.* p. 89. 94 Or. Mommsen G. d. Röm. Münzw. S. 625. 626.

28. October — 1. November. *Isia.* Dies Fest der Isis erwähnt nur Philocalus, nach Mommsens Untersuchungen C. I. L. I p. 405 scheint es aber schon unter Caligula in den Calender aufgenommen zu sein.

November.

4.—17. November. *Ludi plebeii.* S. 335. Friedlaender S. 478 f.

6. November. Geburtstag der jüngeren Agrippina, geb. 16 n. Chr. Eckhel *d. n.* VI S. 255. Henzen Acta fr. Arv. p. 53.

8. November. Nerva geboren im J. 32 n. Chr. Fasti Phil. Eckhel *d. n.* VI S. 403.

13. November. *Iovis epulum.* S. 335.

14. November. *Feroniae in camp(o), Fortun(ae) prim(igeniae) in c(olle). Equorum probatio.* Fasti Arvalium. Der Cult der Feronia in Rom ist sonst nicht bekannt; die Fortuna primigenia hat ihr Fest am 25. Mai; die *equorum probatio* hat Bezug auf die *ludi plebeii.*

16. November. Geburtstag des Tiberius, geb. 712 = 42. Suet *Tib.* 5. Dio Cass. 57, 18.

17. November. Geburtstag des Vespasian, geb. 9 n. Chr. Fasti Phil.

18. — 20. November. Mercatus (Messe nach den *ludi plebeii*).

December.

1. December. Constitution der *ara Fortunae muliebris.* S. 264.

1. December. *Neptuno Pietati ad circ[um] Flamin(ium).* Cal. Amit. Vgl. Lydus *fr. Caseol.* p. 117 Bekker. Ueber den Tempel des Neptun s. Becker Topographie S. 619, über den von M'. Acilius Glabrio 573 = 181 dedicirten Tempel der Pietas Becker S. 602.

2. 4. 5. 6 8. 19. 20. 22. 23. 24. December. Quaestorische Gladiatorenspiele seit dem J. 47 n. Chr, Mommsen Staatsrecht II² S. 522 und C. I. L. I p. 407.

3. December. Fest der Bona Dea. S. 331. 332.

5. December. Faunalia. Horat. *od.* 3, 18, 10.

8. December. *Tiberino in insula.* Cal. Amit. S. oben S. 315 und Mommsen C. I. L. I p. 399.

11. December. Septimontium oder Agonalia. S. 184.

12. December. Conso in Aventino. Cal. Amit.

13. December. Stiftungsfest der *aedes Telluris in Carinis.* S. 209.

15. December. *Consualia.* Festus ep. p. 148: *mulis celebrantur ludi in circo maximo Consualibus, quia id genus quadrupedum primum putatur coeptum currui vehiculoque adiungi.* Dionys. 1, 33: ἐν ᾗ (am Tage der Consualien) παρὰ Ῥωμαίοις ἐξ ἔθους ἐλινύουσιν ἔργων ἵπποι καὶ ὀρεῖς καὶ στέφονται τὰς κεφαλὰς ἄνθεσιν. Plut. *q. R.* 48.

15. December. Dedication der *ara Fortunae reducis* im J. 735 = 19. S. zum 12. October.

15. December. Nero geboren im J. 37. Suet. *Nero* 6. Eckhel *d. n.* VI p. 260. Henzen Acta fr. Arv. p. 54. 56. 57.

15. December. Geburtstag des L. Aurelius Verus, Bruder des M. Aurel, geb. 130. Eckhel *d. n.* VII p. 8. 7.

17. December. Saturnalia. Cal. Maff. Amit. Varro *de l. L.* 6, 22: *Saturnalia dicta ab Saturno, quod eo die feriae eius.* Saturnus, der in den Indigitamenten vorkam (S. 15), gehört zu den ältesten römischen Göttern und soll schon vor Erbauung Roms eine *ara* am clivus Capitolinus gehabt haben. Macrob. 1, 7, 24. Dionys. 1, 34. Festus p. 322ᵇ 30. Der Bau des Tempels (Becker Topogr. S. 312) wird dem Tullus Hostilius oder dem Tarquinius Superbus (Macrob. 1, 8, 1), die Dedication desselben am 17. December aber entweder dem Dictator T. Lartius (253 = 501. Macrob. a. a. O.), oder den Consuln des Jahres 257 = 497 zugeschrieben. Liv. 2, 21: *aedes Saturno dedicata, Saturnalia institutus festus dies.* Das spätere Fest der Saturnalia und der in dem Cult des altitalischen Saturnus auffallende griechische Ritus (S. 183) verdankt seinen Ursprung der Anordnung der sibyllinischen Bücher im J. 537 = 217. Liv. 22, 1, 19: *Postremo Decembri iam mense ad Aedem Saturni Romae immolatum est, lectisterniumque imperatum (et eum lectum senatores straverunt) et convivium publicum, ac per urbem Saturnalia diem ac noctem clamata, populusque eum diem festum habere ac servare in perpetum iussus.* Was in den Gebräuchen der Saturnalien alt, was seit dem Jahre 537 eingeführt ist, lässt sich im Einzelnen nicht mehr unterscheiden; das Bewirthen der Sclaven, welches für das Fest charakteristisch ist, könnte, obwohl die Römer selbst es als eine Reminiscenz an das goldene Zeitalter betrachten, in welchem alle Menschen gleich waren, erst mit dem Lectisternium im J. 537 seinen Anfang genommen haben, da solche Bewirthungen mit den Lectisternien verbunden sind. S. 50.

Macrob. 1, 10, 2 berichtet: *Apud maiores nostros Saturnalia die uno finiebantur, qui erat a. d. quartum decimum Calendas Januarias* (19. December): *sed postquam C. Caesar huic mensi duos addixit dies, sexto decimo* (17. Dec.) *coepta celebrari. Ea re factum est, ut, cum vulgus ignoraret certum Saturnaliorum diem, nonnullique a C. Caesare inserto die et alii vetere more celebrarent, plures dies Saturnalia numerarentur: licet et apud veteres opinio fuerit septem diebus peragi Saturnalia, si opinio vocanda est, quae idoneis firmatur auctoribus.* So viel ist gewiss, dass man in der Zeit der Republik die Saturnalia sieben Tage (17.—23. Dec.) feierte (Novius bei Macrob. 1, 10, 3) und datirte *secundis Saturnalibus, tertiis Saturnalibus*

(18. und 19. Dec. Cic. *ad Att.* 13, 52, 1). Auch Augustus setzte für die Saturnalien wenigstens drei Tage Gerichtsferien an (Macrob. 1, 10, 4. 23) und seit Caligula wurden diese auf fünf ausgedehnt. Suet. *Cal.* 17. Dio Cass. 59, 6; Martial. 4, 88, 2; 15, 79, 2; 14, 141, 1. Allein als religiöses Fest sind die Saturnalien immer eintägig geblieben (Festus p. 254b 34) und so sind sie auch in den Calendarien angesetzt.

Die öffentliche Feier an diesem Tage bestand in einem *sacrificium publicum* (δημοτελεῖς ἑορταί τε καὶ θυσίαι Dionys. 6, 1) vor dem Saturnustempel am Forum (Cal. Amit.) und in einem *convivium publicum*, bei dessen Ende man mit dem Rufe *Io Saturnalia* auseinanderging (Macrob. 1, 10, 18. Vgl. Liv. 22, 1, 20. Martial. 11, 2, 5. Stat. *silv.* 1, 6, 82. Dio Cass. 37, 4; 60, 19), und bei welchem Senatoren und Ritter die Toga ablegten und die Synthesis anzogen, wie die Arvalen bei ihrem Schmause. Ferner wurde wenigstens zu Ausonius Zeit ein *munus gladiatorium* an den Saturnalien gegeben (Auson. *de fer. Rom.* 33: *Et gladiatores funebria proelia notum Decertasse foro; nunc sibi arena suos Vindicat, extremo qui iam sub fine Decembris Falcigerum placant sanguine Caeligenam*) und Lactant. *inst.* 6, 20, 35 lässt die Gladiatorenspiele überhaupt dem Saturnus heilig sein: *venationes et quae vocantur munera, Saturno attributae sunt.*

Privatim beging man diese Tage, an welchen Gerichte (Suet. *Aug.* 32) und Schulen (Plin. *ep.* 8, 7) Ferien hatten, der Krieg ruhte und selbst Schuldige zu strafen sündlich schien (Macrob. 1, 10, 1; 1, 16, 16), in aller Art von Heiterkeit. Man badete schon in der Morgendämmerung (Tertull. *apol.* 42), weil man am Tage dazu nicht Zeit hatte; man opferte ein Ferkel (porcus. Mart. 14, 70 und darauf geht auch Horat. *od.* 3, 17, 14: *cras Genium mero Curabis et porco trimestri Cum famulis operum solutis*); man beschenkte sich, bewirthete sich und unterhielt sich mit geselligen Spielen. Zu den Geschenken, welche bei dieser Gelegenheit gemacht wurden (Suet. *Aug.* 75. Plin. *ep.* 4, 9, 7. Lucian *Cronosolon* 14 ff.), und von denen sich aus Martial 4, 46. 88; 5, 18; 7, 53; 8, 41; 10, 17 und dem ganzen 14. Buch ein Verzeichniss zusammenstellen lässt, gehörten namentlich Wachslichter (*cerei* Macrob. 1, 7, 33; 1, 11, 49. Varro *de l. L.* 5, 64. Festi ep. p. 54. Martial. 5, 18. Antipater Thessalonicensis in Anthol. Graeca II p. 98 n. 13 und dazu Jacobs Vol. VIII p. 295) und Puppen (*sigillaria*). Die ersten haben wohl eine symbolische Beziehung auf das nach der *bruma* wieder zunehmende Licht, und man darf die Saturnalien als ein Fest der Sonnenwende betrachten, wie es auch bei andern Völkern vorkommt (Grimm D. Mythol. 2te Ausg. S. 593 ff.); die letzteren dagegen sind ein Spielzeug für Kinder (Macrob. 1, 11, 1: *Sigillaria, quae lusum reptanti adhuc infantiae oscillis fictilibus praebent*), von welchem noch zahlreiche Proben vorhanden sind. S. Privatalterthümer I S. 123; II S. 237). Die *sigilla* oder *sigillaria* werden aus Thon (Martial. 14, 182), vielleicht auch aus Mehl als Gebäck bereitet (Lobeck *Aglaophamus* II p. 1079 ff.), und bilden ein Hauptgeschenk bei den Saturnalien. Senec. *ep.* 12. Suet. *Claud.* 12. Spartian. *Carac.* 1. Macrob. 1, 11, 49. Spartian. *Hadr.* 17: *Saturnalitia et sigillaritia frequentes amicis inopinantibus misit et ipse ab his libenter accepit et alia invicem dedit.* Von ihnen hat nicht nur eine Strasse in Rom ihren Namen (Gellius 2, 3, 5; 5, 4, 1. Suet. *Claud.* 16. *Ner.* 28. Scaevola Dig. 32, 102, 1), sondern auch der Markt, welcher noch vier Tage nach den Saturnalien fortdauerte. Macrob. 1, 10, 24: *Sed Sigillariorum adiecta celebritas in septem dies discursum publicum et laetitiam religionis extendit.* 1, 11, 49: *Ex illo traditum, ut cerei Saturnalibus missitarentur et sigilla arte fictili fingerentur ac venalia pararentur, quae homines pro se atque suis piaculum pro Dite Saturno facerent. Ideo Saturnalibus talium commerciorum coepta celebritas septem occupat dies, quos tantum feriatos facit esse (Epicadus), non festos omnes.* Vgl. Mart. 14, 72. Was Ausonius *de fer. Rom.* 31 von diesen Tagen sagt: *Aediles plebei etiam aedilesque curules Sacra Sigillorum nomine dicta colunt*, ist unklar; denn religiöse Festtage scheinen die Sigillaria nicht gewesen zu sein.

Bei der Bewirthung speiste man zuerst die Sclaven und liess ihnen alle Freiheit, was das Eigenthümliche des Festes ist. Macrob. 1, 24, 23: *Hoc enim festo religiosae domus prius famulos instructis tanquam ad usum domini dapibus honorant, et ita demum patribus familias mensae apparatus novatur.* Justin. 43, 1: *Saturnus tantae iustitiae fuisse traditur, ut neque servierit sub eo quisquam neque quidquam privatae rei haberit. — Ob cuius exempli memoriam cautum est, ut Saturnalibus exaequato omnium iure passim in conviviis servi cum dominis recumbant.* Senec. *ep.* 47, 12. Accius bei Macrob. 7, 37, zu lesen nach Meineke ad Hor. pr. p. XVIII:

imque diem celebrant, per agros urbesque fere omnes
exercent epulas laeti, famulosque procurant
quisque suos; nostrique itidem, et mos traditus illinc
iste, ut cum dominis famuli epulentur ibidem.

Macrob. 1, 7, 26: *Saturnalibus tota servis licentia permittitur.* Vgl. 1, 11, 1. 1, 10, 22. 1, 12, 7. Athenaeus 14, 44 p. 639[b]: ταῖς τῶν Κρονίων ἡμέραις, ἐν αἷς Ῥωμαίων παισὶν ἔθος ἐστὶν ἑστιᾶν τοὺς οἰκέτας αὐτοὺς τὰς τῶν οἰκετῶν ἀναδεχομένους λειτουργίας. Dio Cass. 60, 19: ἐν τοῖς Κρονίοις οἱ δοῦλοι τὸ τῶν δεσποτῶν σχῆμα μεταλαμβάνοντες ἑορτάζουσι. Lucian. *Cronosolon* 18. Zu den Spielen, mit welchen man sich belustigte, gehörte namentlich das Würfelspiel (Suet. *Aug.* 71, Martial. 4, 14, 7), wobei man um Nüsse (Martial. 5, 30, 8), und, was sonst von den Aedilen verboten war, um Geld (Martial. 14, 1, 3) spielte, und die Jugend einen König auslooste oder auswürfelte, der dann allerhand Scherze angab. Tac. *ann.* 13, 15: *festis Saturno diebus inter alia aequalium ludicra regnum lusu sortientium evenerat ea sors Neroni.* Arrian. *diss. Epict.* 1, 25: Ἐν Σατουρναλίοις λέλογχε βασιλεύς· ἔδοξε γὰρ παῖξαι ταύτην τὴν παιδιάν· προστάσσει, Σὺ πίε, Σὺ κέρασον, Σὺ ᾆσον, Σὺ ἄπελθε, Σὺ ἐλθέ. Lucian. *Saturn.* 3: (Ὁρᾷς, ἡλίκον τὸ ἀγαθὸν) ἔτι καὶ βασιλέα μόνον ἐφ' ἁπάντων γενέσθαι, τῷ ἀστραγάλῳ κρατήσαντα, ὡς μήτε ἐπιταχθείης γελοῖα ἐπιτάγματα, καὶ αὐτὸς ἐπιτάττειν ἔχοις, τῷ μὲν αἰσχρόν τι περὶ αὑτοῦ ἀναβοῆσαι, τῷ δὲ γυμνὸν ὀρχήσασθαι, κ. τ. λ. Eine phantastisch ausgeschmückte und in den Einzelheiten sehr zu prüfende Schilderung des Festes findet man in Böttiger's Klein. Schr. III S. 196 ff.

19. December. *Opalia.* Varro *de l. L.* 6, 22. Fest. ep. p. 184. Macrob. 1, 10, 19: *hanc deam Opem Saturni coniugem crediderunt et ideo hoc mense Saturnalia itemque Opalia celebrari, quod Saturnus eiusque uxor tam frugum quam fructuum repertores esse credantur, itaque omni iam fetu agrorum coacto ab hominibus hos deos coli quasi vitae cultioris auctores.* Ueber den Tempel der Ops s. Becker Topogr. S. 404. Mommsen C. I. L. I p. 409.

21. December. *Divalia* oder *Feriae Divae Angeronae.* S. 245. Die Bedeutung der Göttin ist unbekannt. Vgl. Preller S. 430.

21. December. *A. d. duodecimum Kalendas Ianuarias Herculi et Cereri faciunt sue praegnante panibus mulso.* Macrob. 3, 11, 10. In den Calendarien nicht bemerkt.

22. December. [*Laribus perma*]*rinis in port*[*icu Mi*]*nuci*[*a*]. Cal. Praen. Dedicationstag des 575 = 179 geweihten Tempels der *Lares Permarini.* Liv. 40, 52, 4. Macrob. 1, 10, 10. Ueber die Lage desselben s. Mommsen C. I. L. I p. 409, über die *Lares permarini* s. oben S. 244 Anm. 4 und Jordan Topographie I, 1 S. 430 Anm. 44.

23. December. *Larentalia.* So nennt den Tag Varro *de l. L.* 9, 23. Ovid. *f.* 3, 57, während er bei Macrob. 1, 10, 11. Lactant. *inst.* 1, 20, 4 *Larentinalia* heisst. Das Fest gilt der *Acca Larentia*, über welche s. S. 429 Anm. 6.

30. December. Titus geboren 41 n. Chr. Fasti Phil. Suet. *Tit.* 1.

REGISTER.

Die lateinischen Zahlen beziehen sich auf die Bände der Staatsverwaltung.

I.

Register der geographischen Namen zum ersten Bande.

II.

Sachliches Register.

III.

Register der behandelten Stellen.

Berichtigung.

S. 24 Anm. 3 lies Festus p. 185 statt 135.
S. 268 Anm. 7 lies Caesar b. G. 6, 17: Marti ea, quae bello ceperint.
S. 315 Anm. 3 lies Mommsen C. I. L. 1 p. 399 statt 3996.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.